

ATLAS *der*



S
C
H
Ö
P
F
E
N
G
U
N
G
3



HARUN YAHYA



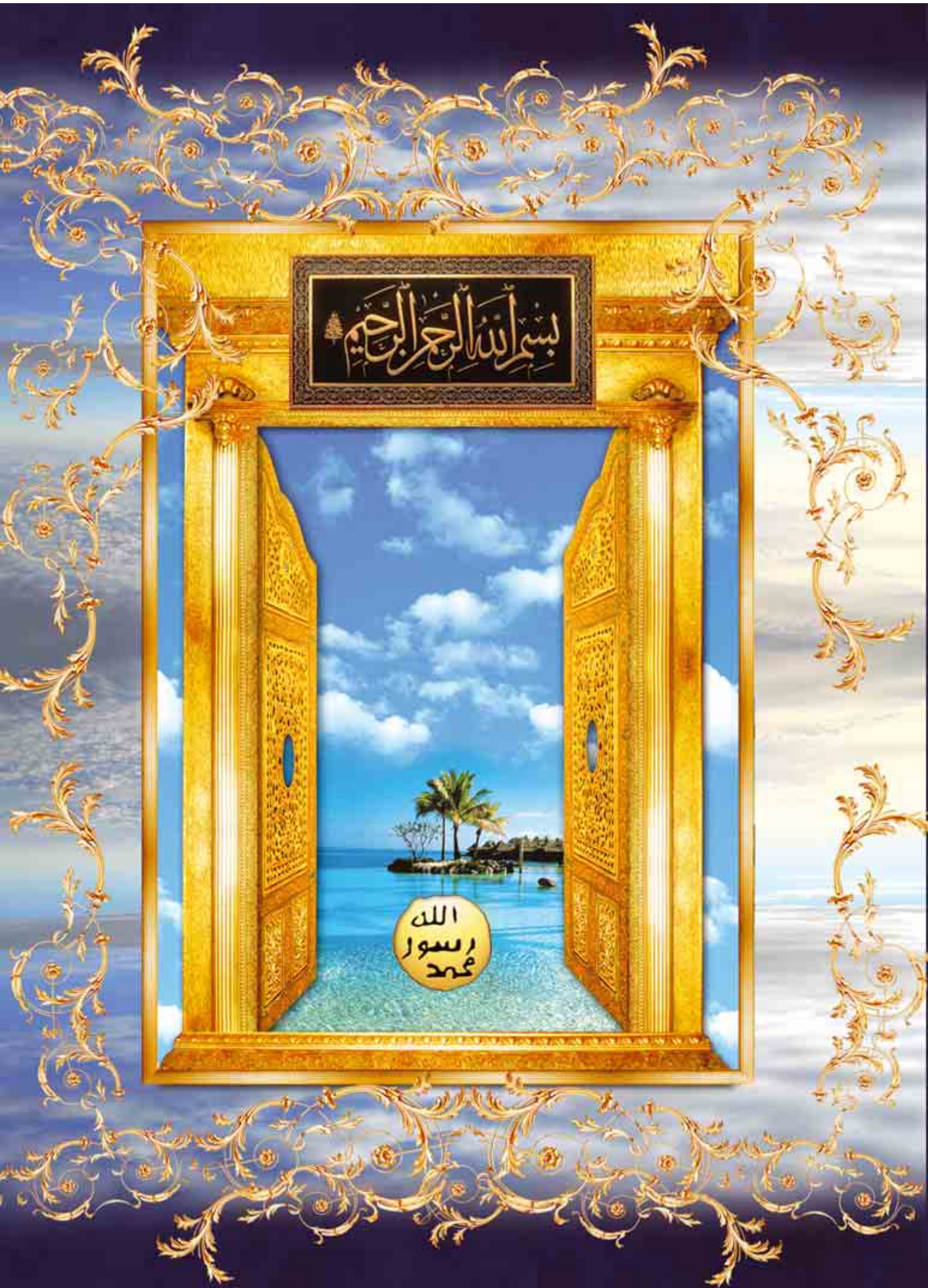
DER AUTOR

Harun Yahya ist ein Pseudonym, das von Herrn Adnan Oktar verwendet wird. Adnan Oktar wurde 1956 in Ankara geboren und ist ein bekannter türkischer Intellektueller. Oktar hat inzwischen mehr als Zweihundert Bücher geschrieben. Die Bücher, die in viele Sprachen wie Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Urdu, Arabisch, Albanisch, Russisch, Bosnisch, Uigurisch, Indonesisch, Malayalam, Malaiisch, Bengali, Serbisch, Bulgarisch, Chinesisch, Kiswahili, Haussa, Maurisch, Dänisch, Schwedisch, Aserbaidshanisch und Kasachisch übersetzt wurden, werden von einer großen Anzahl von Lesern gelesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Sie sind nicht auf bestimmte Sprachen, Nationalitäten oder Rassen abgestimmt, sondern tragen vielmehr zur Überwindung der Unterschiede verschiedener sozialer Gruppen bei. Die gute Aufnahme, die die Bücher bei den Lesern fand, bezeugt, dass dieser Zweck zu einem großen Ausmaß erfüllt wird.



بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

اللَّهُ
رَسُولُ
مُحَمَّدٍ



An den Leser

Der Grund, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Gottes ablehnt, hat seit 140 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.

In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Quran erklärt, und die Menschen werden dazu ermutigt, Gottes Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Gottes Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantwortete Frage hinterlassen. Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.

Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden. Leser, die von diesen Büchern profitieren möchten, werden Gespräche über deren Inhalte sehr aufschlussreich finden, denn so können sie ihre Überlegungen und Erfahrungen einander mitteilen.

Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Gottes verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.

Wir hoffen, der Leser wird die Rezensionen der anderen Werke des Autors zur Kenntnis nehmen. Sein reichhaltiges Quellenmaterial über glaubensbezogene Themen ist äußerst hilfreich und vergnüglich zu lesen.

In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist – die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhafte Quellen gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder missachtet, noch hoffnungslos verfahrenere Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.

Published by: **GLOBAL PUBLISHING**

Talatpasa Mah. Emirgazi Caddesi İbrahim Elmas İş Merkezi A Blok Kat 4
Okmeydani - İstanbul / Turkey Phone: (+90 212) 222 00 88

Printed and bound by: Secil Ofset in Istanbul

100. Yıl Mah. MAS-SIT Matbaacilar Sitesi 4. Cadde No: 77
Bagcilar-Istanbul/Turkey Phone: (+90 212) 629 06 15

All translations from the Qur'an are from
The Noble Qur'an: a New Rendering of its Meaning in English
by Hajj Abdalhaqq and Aisha Bewley, published by Bookwork,
Norwich, UK. 1420 CE/1999 AH.

Abbreviation used:

(*pbuh*): Peace be upon him (following a reference to the prophets)

www.harunyahya.de - www.harunyahya.com

HARUN YAHYA

Band - III

ATLAS DER
SCHÖPFUNG





Über den Autor


Der Autor, der unter dem Pseudonym HARUN YAHYA schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Nachdem er Grundschule und Gymnasium in Ankara absolviert hatte, studierte er Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Harun Yahya ist bekannt als Autor wichtiger Werke, die die Hochstapeleien der Evolutionisten aufdecken, ihre falschen Behauptungen und die dunklen Verbindungen zwischen Darwinismus und so blutigen Ideologien wie Faschismus und Kommunismus.

Harun Yahyas Werke, übersetzt in 57 Sprachen, umfassen mehr als 45000 Seiten mit 30000 Illustrationen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes), im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Das Siegel des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Gottes ist und dass der Prophet Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) der letzte der Propheten ist.

Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes Wort" zu sprechen. Er verwendet das Siegel des letzten Propheten, der endgültige Weisheit und moralische Perfektion erlangte (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) als Ausdruck seiner Absicht, ein abschließendes Wort zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubenthemen



wie die Existenz Gottes, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und Russland gerne gelesen. Die Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, chinesisches, suaheli, haussa, divehi (gesprochen in Mauritius), russisch, bosnisch, serbisch, polnisch, malaisch, uigurisch, indonesisch, bengalisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft.

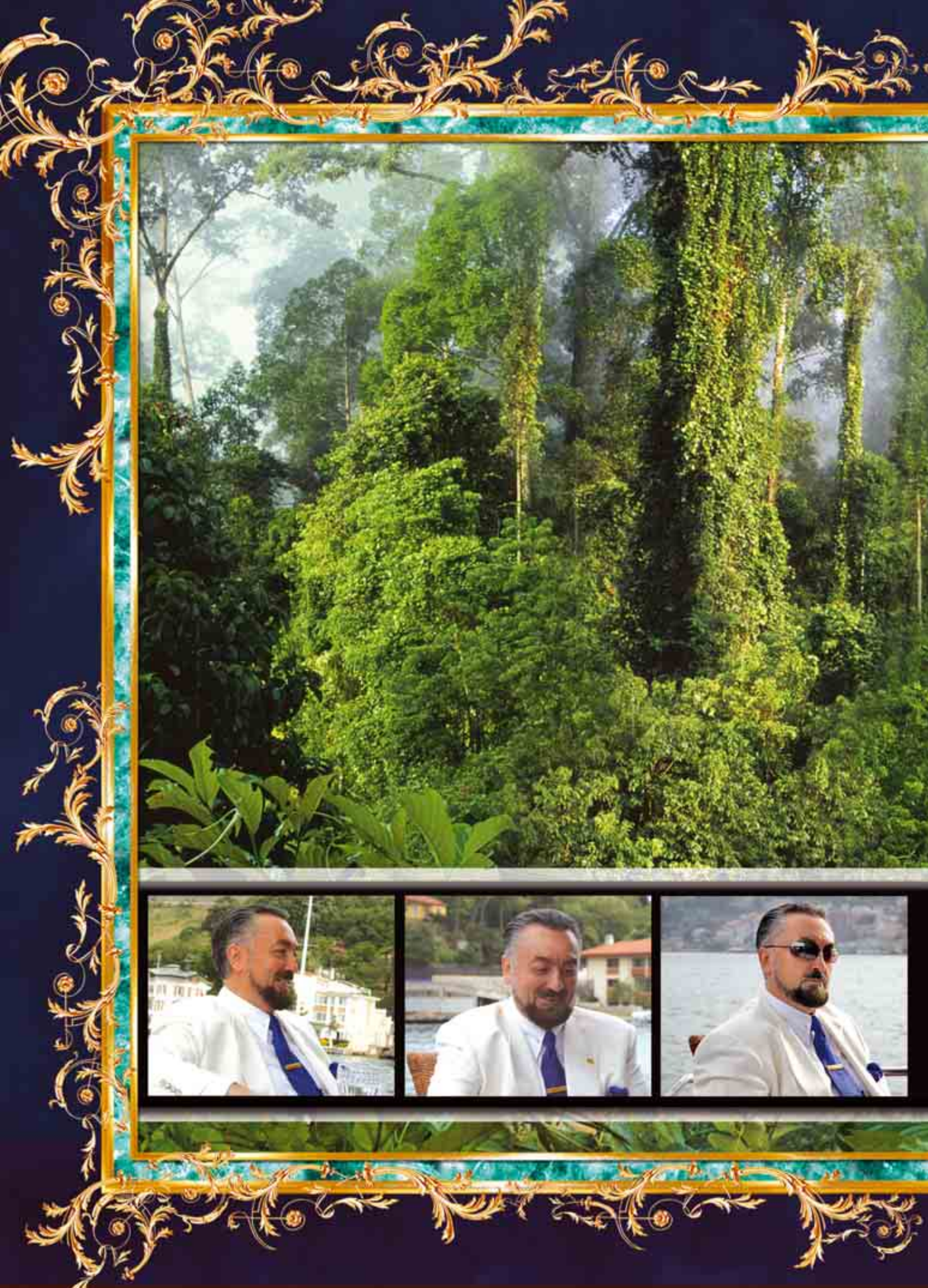
Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurück gewonnen und tiefere Einsichten in ihren Glauben gewonnen. Jeder, der diese Bücher liest, erfreut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrichtigen Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke. Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich dem Gesamtwerk von Harun Yahya ideologisch geschlagen geben.

Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu finden. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei finanziellen Gewinn an.

Wer die Menschen ermutigt, diese Werke zu lesen, ihren Geist und ihre Herzen zu öffnen und sie anleitet, noch ergebener Diener Gottes zu sein, leistet der Gemeinschaft einen unschätzbaren Dienst.

Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass es das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Quran zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind. Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und die Qualen, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideologischen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die Quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Gottes die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Fröhlichkeit führen.



Atlas der Schöpfung

Harun Yahya
(Adnan Oktar)



INHALT

EINLEITUNG12

**DAS EVOLUTIONISTISCHE DILEMMA
DER FEHLENDEN ÜBERGANGSFORMEN16**

KAMBRISCHE FOSSILIEN UND DIE ERSCHAFFUNG DER ARTEN . .17

**SCHLAGZEILEN WIE "FEHLENDES BINDEGLIED
GEFUNDEN" SIND NUR SCHWINDEL19**

**DARWINS UNLOGISCHES UND
UNWISSENSCHAFTLICHES KONZEPT22**

FOSSILIEN VON LANDTIEREN28

TIGERSCHÄDEL30
HYÄNENSCHÄDEL32
BRILLENBÄRSCHÄDEL34
SCHÄDEL EINER GOLMEERKATZE36
ANTILOPENSCHÄDEL38
WOLFSCHÄDEL40
KOJOTENSCHÄDEL42
KANINCHENSCHÄDEL44
FUCHSSCHÄDEL46
WASCHBÄRSCHÄDEL48
KROKODILSCHÄDEL50
HYÄNENSCHÄDEL52
ZEBRASCHÄDEL54
ANTILOPENSCHÄDEL56
TIGERSCHÄDEL58
ANTILOPENSCHÄDEL60
TIGERSCHÄDEL62
TIGERSCHÄDEL64
TIGERSCHÄDEL66
WOLFSCHÄDEL68
HYÄNENSCHÄDEL70
HYÄNENSCHÄDEL72

WIESELSCHÄDEL74
VIELFRASS-SCHÄDEL76
TIGERSCHÄDEL78
WIESELSCHÄDEL80
SCHÄDEL EINES GEFLECKTEN HIRSCHES
SCHÄDEL EINES WEIBLICHEN
MARDERBÄREN84
WILDSCHWEINSCHÄDEL86
VIELFRASS-SCHÄDEL88
ANTILOPENSCHÄDEL90
TIBETFUCHSSCHÄDEL92
BRAUNBÄRSCHÄDEL94
PANDASCHÄDEL96
WOLFSCHÄDEL98
SCHÄDEL EINES FISCHERMARDERS . .100
HYÄNENSCHÄDEL102
VIELFRASS-SCHÄDEL104
KROKODIL106
FROSCH108
SALAMANDERLARVE110
KROKODIL112
VORDERZAHN EINES ELEFANTEN . .114

FOSSILIEN VON MEERESTIEREN116

MONDBARSCH (*Mene maculata*)118
SEESTERN120
MACKEREL122
TINTENFISCH124
STÖR126
HORNHECHT128
SEESTERN130
SOLDATENFISCH132

HORNHECHT134
QUASTENFLOSSER (*Coelacanth*)136
VIPERFISCH138
GEIGENROCHEN140
HORNHECHT142
AAL144
TINTENFISCH (mit Gegenstück)146
KATZENHAI148

HUMMER, FLIEGENDER FISCH	150	STÖR	228
GEIGENROCHEN	152	RASIERMESSERFISCH	230
HORNHECHT	154	TINTENFISCH	232
TINTENFISCH (mit Gegenstück)	156	GEIGENROCHEN	234
GARNELE	158	TINTENFISCH	236
KATZENHAI	160	LANGUSTE	238
GEIGENROCHEN	162	FANGSCHRECKENKREBS	240
GARNELE	164	KUGELFISCH	242
QUASTENFLOSSER (Coelacanth)	166	HUMMER	244
STACHELROCHEN	168	SEEPFERDCHEN	246
FLUSSKREBS	170	FANGSCHRECKENKREBS	248
SEEIGEL	172	KUGELFISCH	250
STACHELROCHEN	174	STACHELROCHEN (mit Gegenstück)	252
SEEBARSCH	176	SEELILIE	254
FLIEGENDER FISCH	178	FANGSCHRECKENKREBS	256
SANDFISCH	180	KUGELFISCH	258
AAL	182	KAHLHECHT	260
FRAUENFISCH (Elopidae)	184	SEEPFERDCHEN	262
SEENADEL (Syngathoidei)	186	QUASTENFLOSSER (Coelacanth)	264
PFEILSCHWANZKREBS	188	STACHELROCHEN (mit Gegenstück)	266
SANDFISCH	190	GEIGENROCHEN	268
FRAUENFISCH (Elopidae)		SEENADEL	270
(mit Gegenstück)	192	KUGELFISCH	272
HORNHECHT	194	HORNHECHT	274
SCHLANGENSTERN	196	FANGSCHRECKENKREBS	276
AAL	198	KUGELFISCH	278
SANDFISCH	200	TINTENFISCH	280
KRABBE	202	SARDINE	282
GARNELE	204	FANGSCHRECKENKREBS UND AAL	284
SANDFISCH	206	KUGELFISCH	286
SEESTERN	208	HORNHECHT (mit Gegenstück)	288
BUNTBARSCH (Chilidae)	210	FANGSCHRECKENKREBS	290
SCHNEPFENMESSERFISCH (Centriscus)	212	GEIGENROCHEN	292
SEEGURKE (mit Gegenstück)	214	MAKRELE (mit Gegenstück)	294
SEESTERN	216	HORNHECHT	296
KORALLE	218	FRAUENFISCH (mit Gegenstück)	298
BARSCHLACHS (Percopsidae)	220	GRÄTENFISCH (mit Gegenstück)	300
KAMMUSCHEL	222	SÄGEROCHEN	302
FLIEGENDER FISCH	224	SEEIGEL	304
KORALLE	226	KATZENHAI	306

FOSSILIEN VON PFLANZEN 308

ZÜRGELBAUMSAMEN	310	PAPPELBLATT	328
ZAPFEN DER MAMMUTKIEFER	312	EICHENBLATT	330
BLATT DES KLETTERFARNES	314	WEIDENBLATT	332
ALLOPHYLUSBLATT	316	FARN (mit seinem Paar)	334
PAPPELBLATT	318	BUCHENBLATT	336
ZEDERNBLATT	320	FARN	338
SUMACHBLATT	322	BLATT DER HECKENKIRSCHEN	340
BLATT DER WOLFSMILCH	324	FARN	342
BALLONREBE	326	BIRKENBLATT	344

FARN	346	BLATT DES SEIFENBAUMGEW ÄCHSES	354
BLATT EINER HECKENKIRSCHEN	348	BLATT DES SEIFENBAUMGEW ÄCHSES	356
BIRKENBLATT	350	FARN	358
BLATT DES SEIFENBAUMGEW ÄCHSES	352		

FOSSILIEN VON INSEKTEN360

AMEISE	362	SCHNELLKÄFER	403
SPRINGSPINNE	363	ZIKADENLARVE	404
SCHMETTERLINGSLARVE	364	ZIKADE	405
FELSENSPRINGER	365	LIBELLE UND LARVE EINER	
SPRINGSPINNE	366	EINTAGSFLIEGE	406
GROSSE SPRINGSPINNE	367	FELDGRILLE	408
ECHTE RADNETZSPINNE UND FLIEGE	368	GRASHÜPFER	410
GLATTBAUCHSPINNE	369	SCHABE	412
STAUBLAUS	370	GRASHÜPFER	414
WESPE	371	SPITZKOPFZIKADE	415
GALLMÜCKE	372	SCHABE	416
RAUBWANZE	373	MÄRZFLIEGE (Bibionidae)	417
MOORWEICHKÄFER	374	LIBELLE	418
SCHABE UND MÜCKE	375	LIBELLE (mit ihrem Paar)	420
BOCKKÄFER	376	GRILLE	422
ZWEI MEHLWURMLARVEN	377	SCHABE	423
RAUPE	378	GRILLE	424
SCHNABELKERF	379	LIBELLENLARVE	426
FLOHKREBS	380	EINTAGSFLIEGE	427
GOTTESANBETERIN, PEDILIDKÄFER		EINTAGSFLIEGE	428
UND TRAUERMÜCKE	381	WASSERLÄUFER (Gerridae)	429
STAUBLAUS	382	GEFLÜGELTE BAUMWANZE	
GLANZKÄFER	383	(Pentatomidae)	430
GRASHÜPFER	384	FELDGRILLE	431
BUCKELFLIEGE	385	GRILLE	432
TANZFLIEGE	386	WESPE	433
ARBEITERAMEISE	387	SPITZKOPFZIKADE	434
TANZFLIEGE	388	EINTAGSFLIEGE	435
SCHNELLKÄFER	389	FELDGRILLE	436
SCHMETTERLINGSMÜCKE	390	EINTAGSFLIEGE	437
BRACKWESPE	391	SPINNE	438
LANGBEINFLIEGE	392	EINTAGSFLIEGE	439
SPINNE	393	FELDGRILLE	440
MOTTE	394	GRILLE	441
SCHMETTERLINGSLARVE	395	EINTAGSFLIEGENLARVE	442
KAMELHALSFLIEGENLARVE	396	FELDGRILLE	443
SPINNENFRESSER	397	SPINNE	444
FELSENSPRINGER	398	LIBELLE	445
SCHLUPFWESPE	399	WESPE	446
STABSCHRECKE	400	EINTAGSFLIEGENLARVE	447
SCHMETTERLINGSLARVE	401	EINTAGSFLIEGENLARVE	448
HAUBENNETZSPINNE	402	EINTAGSFLIEGE	449

ES WAR EINMAL... DER DARWINISMUS	450
EINLEITUNG	452
DIE ZERFALLENDEN MYTHEN DES DARWINISMUS UND DIE KORREKTE DEFINITION VON WISSENSCHAFT	462
EINST DACHTE MAN, LEBEN SEI EINFACH	470
EINST SOLLTE DER FOSSILIENBESTAND DIE EVOLUTION BEWEISEN	480
ES WAR EINMAL – DIE SUCHE NACH DEM “MISSING LINK”	490
ES GAB EINE ZEIT, DA WUSSTE MAN NICHTS VON BIOLOGISCHER INFORMATION ..	497
ES WAR EINMAL – DIE EMBRYOLOGIE ALS BEWEIS FÜR DIE EVOLUTION	503
ES WAR EINMAL – DER MYTHOS VON FEHLERHAFTER EIGENSCHAFTEN	508
ES WAR EINMAL – DER MYTHOS VON DER “MÜLL“-DNS	516
EINST DACHTE MAN, “ARTENBILDUNG“ SEI DER URSPRUNG DER ARTEN	523
ES WAR EINMAL – DAS SZENARIO DER PFERDEEVOLUTION	533
ES WAR EINMAL – DIE GESCHICHTE VOM BIRKENSPANNER	542
BIS VOR KURZEM GAB ES GESCHICHTEN ÜBER DEN DINO-VOGEL	549
SCHLUSSFOLGERUNG	555
 DER DARWINISMUS ALS SOZIALE WAFFE	 560
EINLEITUNG	562
SOZIALDARWINISMUS	564
DIE GESCHICHTE DER RÜCKSICHTSLOSIGKEIT VON MALTHUS BIS DARWIN	573
DIE “RÄUBERBARONE“ AUF DARWINS SPUREN	580
SOZIALDARWINISMUS UND MYTHOS VON BEVORZUGTER RASSEN	589
DAS ERGEBNIS DER DARWIN-HITLER-KOALITION: 40 MILLIONEN TOTE	619
SOZIALDARWINISTISCHE STERILISATIONS- UND EUTANASIEGESETZE	632
EINE THEORIE, DIE FRAUEN HERABSETZT	654
DARWINISMUS UND MORALISCHER VERFALL	660
DER IRRTUM DER “EVOLUTIONSPSYCHOLOGIE“	673
SCHLUSSFOLGERUNG	683
 MATERIE, EIN ANDERER NAME FÜR ILLUSION	 688
VORWORT	690
DAS GEHEIMNIS HINTER DER MATERIE IST NICHT WAHDATUL WUJUD	691
EINLEITUNG	693
ES IST EINE WISSENSCHAFTLICH BEWIESENE TATSACHE, DASS DIE WELT IN UNSEREM GEHIRN ENTSTEHT	695
WARUM IST DIE WAHRE NATUR DER MATERIE SO WICHTIG?	747
AUCH DIE ZEIT IST EINE WAHRNEHMUNG	768
DIE EWIGKEIT IST IM ALLAHS GEDÄCHTNIS VERBORGEN	783
ANTWORTEN AUF DIE EINWÄNDE BEZÜGLICH DER WIRKLICHKEIT DER MATERIE ..	794
ZUSAMMENFASSUNG: DIE WAHRHEIT IST UNVERMEIDLICH	824
JENE, DIE DIE WIRKLICHKEIT DER MATERIE ERKENNEN, FÜHLEN EINE GROSSE AUFREGUNG	826

EINLEITUNG

Die Eigenschaften dieses 54 – 37 Millionen Jahre alten Fossils eines Platanenblatts und den heute vorkommenden Blättern dieser Art sind identisch.



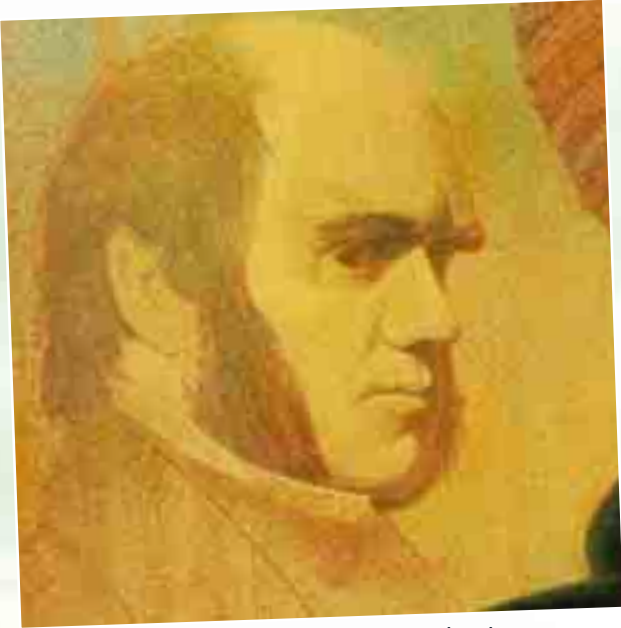
Überreste oder Spuren prähistorischer Tiere und Pflanzen, die eingeschlossen in geologischen Schichten oder in einigen Fällen umhüllt von Bernstein erhalten geblieben sind, nennt man Fossilien. Fossilien aus aller Welt zählen zu den bedeutendsten Informationsquellen über die Frühzeit der Erdgeschichte und die Organismen, die seit dieser Zeit, also auch vor mehreren hundert Millionen Jahren auf der Erde existiert haben. Die Forschung an Fossilien liefert uns Erkenntnisse über bereits ausgestorbene Tier- und Pflanzenarten, aber auch über frühe Formen noch heute existierender Arten. Diese Informationen helfen uns zu verstehen, welche Lebensformen in welchem Zeitalter präsent waren, über welche Eigenschaften diese Lebensformen verfügten und ob sie Ähnlichkeiten mit heute lebenden Arten aufwiesen.

Laut Charles Darwins Evolutionstheorie, die bereits wissenschaftlich widerlegt wurde, stammen alle Lebewesen von einem gemeinsamen Vorfahren ab. Darwin und seine Anhänger behaupteten, die verschiedenen Spezies hätten sich langsam und schrittweise, durch kleine Veränderungen entwickelt.

Die Theorie basiert auf der wissenschaftlich nicht belegten Behauptung, dass die Entwicklung der ersten lebenden Zellen auf ungeordnete und zufällige Abläufe zurückzuführen sei. Anschließend hätten sich diese Zellen zufällig so angeordnet und miteinander verbunden, dass es im Laufe von Millionen Jahren zur Bildung wirbelloser Meereslebewesen gekommen sei. Noch später seien aus diesen Lebewesen, durch die Entwicklung der Wirbelsäule, Fische geworden. Anschließend hätten sich diese Fische an das Leben an Land angepasst, was zur Entwicklung von Reptilien führte, welche angeblich die Vorfahren der Vögel und Säugetiere seien.

Wenn diese Behauptung wahr wäre, dann müssten einst viele "Übergangsformen" zwischen den verschiedenen Spezies existiert haben, und wenigstens einige davon sollten fossilisiert worden sein. Wenn sich also wirklich Reptilien in Vögel verwandelt haben sollten, dann müsste es einst buchstäblich Milliarden Lebensformen gegeben haben, die halb Reptil und halb Vogel waren. Ebenso müsste eine große Anzahl von Lebewesen existiert haben, die teilweise wirbellos und teilweise Fisch waren und es müsste auch Wesen gegeben haben, die halb Fisch und halb Reptil





Charles Darwin

waren. Diese Übergangsformen müssten mit unvollständig und nur teilweise entwickelten Organen und Strukturen ausgestattet gewesen sein. Außerdem müssten dann mehrere hundert Millionen oder sogar Milliarden dieser Formen existiert haben. Ihre fossilen Überreste wären dann überall auf der Welt zu finden sein.

Darwin bezeichnete diese imaginären Lebewesen als "Übergangsformen". Er war sich völlig im Klaren darüber, dass sich seine Theorie nur beweisen ließe, wenn wenigstens einige Fossilien dieser Übergangsformen gefunden würden. Er erklärte, warum es eine große Zahl dieser Übergangsformen gegeben haben muss:

Nach der Theorie der natürlichen Selektion besteht zwischen allen lebenden Arten und ihren Stammarten eine Verbindung, deren Unterschiede nicht größer sind als die natürlichen Variationen, die auch heute innerhalb dieser Spezies zu beobachten sind ... ¹

Darwin sagt also, dass die Unterschiede zwischen einem "Vorfahren" und einem "Nachkommen" während des angenommenen Evolutionsprozesses ebenso gering gewesen sein sollen, wie die Unterschiede zwischen den Variationen rezenter Arten (z. B. einem reinrassigen Spaniel und einem Mischling). Wenn also Evolution wirklich nach Darwins Vorstellungen stattgefunden hat, muss es eine sehr langsame, aus sehr kleinen Schritten und allmählichen Veränderungen bestehende Entwicklung gewesen sein.

Durch Mutation verursachte Veränderungen bei Lebewesen sind nur sehr geringfügig. Größere Veränderungen, wie z. B. die Entwicklung der Vorderbeine zu Flügeln, der Kiemen zu Lungen oder der Flossen zu Füßen, müssen also aus mehreren Millionen sehr kleinen Schritten, im Laufe von Millionen Jahren entstanden sein. Dieser Vorgang würde zwangsläufig die Entstehung mehrerer Millionen Übergangsformen beinhalten.



Dieses 50 Millionen Jahre alte Fossil eines Kahlhechts beweist, dass die auch heute noch vorkommende Art über einen Zeitraum von mehreren zehn Millionen Jahren unverändert geblieben ist.



Das außergewöhnliche an diesen in Dänemark entdeckten Krabbenfossilien ist, dass sie in runden Zusammenhäufungen entdeckt wurden, die zu bestimmten Zeiten im Jahr zur Wasseroberfläche aufsteigen. Diese Fossilien gehen auf das Oligozän (vor 37 - 23 Millionen Jahren) zurück.



**DIE IM LAUFE DER LETZTEN
150 JAHRE DURCHFÜHRTEN
AUSGRABUNGEN HABEN
NICHT EIN EINZIGES FOSSIL
EINER ÜBERGANGSFORM HER-
VORGEBRACHT:**



Charles Doolittle Walcott

Charles Doolittle Walcott sammelte in der Burgessschiefer-Region etwa 65 000 Fossilien der ältesten komplexen Lebensformen – anschließend bereitete er den vielleicht schlimmsten wissenschaftlichen Betrug aller Zeiten vor. Die von ihm entdeckten, aus dem Kambrium (vor –543 - 490 Millionen Jahren) stammenden Fossilien stellten Beweise gegen die Evolutionstheorie dar. Walcott hielt die Fossilien 70 Jahre lang im Smithsonian Museum, dessen Direktor er zu dieser Zeit war, versteckt. Die Tatsache, dass die während der letzten 150 Jahre durchgeführten Grabungen nicht ein einziges Fossil einer Übergangsform ans Tageslicht brachten, zwang Darwinisten dazu, auf verschiedene Schwindeleien zurückzugreifen.

Getreu seiner oben zitierten Aussage schlussfolgerte Darwin:

... die Zahl der Übergangsformen zwischen allen lebenden und ausgestorbenen Spezies muss unvorstellbar groß gewesen sein. ²

Dies brachte Darwin auch an anderen Stellen seines Buches *Die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl* (Original: *The Origin of Species by Means of Natural Selection*) zum Ausdruck:

Wenn meine Theorie zutrifft, muss es sicherlich unzählige Übergangsformen als Bindeglieder zwischen den Arten einer Gruppe gegeben haben. ... Beweise für deren Existenz sind folgerichtig nur in Form von fossilisierten Überresten zu finden. ³

Darwin war sich jedoch bewusst, dass bis dahin noch keine Fossilien dieser Übergangsformen gefunden worden waren. Dies betrachtete er als eine der schwierigsten Sachfragen seiner Theorie. In seinem Buch schrieb er in dem Kapitel "Schwierigkeiten der Theorie":

Wenn sich die Arten in kleinen Schritten aus anderen Arten entwickelt haben, warum sehen wir dann nicht überall unzählige Übergangsformen? Warum finden wir die Arten in der Natur dann so geordnet vor und nicht in viel unübersichtlicherer Form? ... Warum finden wir nicht zahllose Exemplare der Übergangsformen in den Schichten der Erdkruste, obwohl nach dieser Theorie unzählige dieser Lebewesen existiert haben müssen? ... Warum ist dann nicht jede geologische Formation und jede Erdschicht voller solcher Übergangsformen? Die Geologie kann nicht jeden dieser fein abgestuften Vorgänge in der Entwicklung aufdecken, was möglicherweise ein offensichtliches und ernsthaftes Problem für die Evolutionstheorie darstellt. ⁴

Darwins einzige Erklärung für dieses Dilemma und die fehlenden Beweise war, dass zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausreichend viele Fossilien entdeckt worden waren. Er behauptete, dass bei späteren und detaillierteren Untersuchungen des Fossilienbestands die fehlenden Übergangsformen unweigerlich gefunden würden. Die Forschungsergebnisse der letzten 150 Jahre haben jedoch gezeigt, dass die Hoffnungen Darwins und seiner Nachfolger vergebens waren: Bisher wurde nicht ein einziges Fossil einer Übergangsform entdeckt.

Tausende Museen und Sammlungen überall auf der Welt verfügen heute über insgesamt etwa 100 Millionen Fossilien. Alle diese Fossilien sind als Spezies mit eigenen und einzigartigen Strukturen identifizierbar und weisen wesentliche anatomische Unterschiede auf. Bis heute wurden keine Fossilien von irgendwelchen

Lebensformen gefunden, die halb Fisch und halb Amphibie, halb Dinosaurier und halb Vogel oder halb Affe und halb Mensch waren, auch wenn sich Evolutionisten dies sehnlichst wünschen.

Der Paläontologe Niles Eldredge und der Anthropologe Ian Tattersall, beide vom American Museum of Natural History in New York (einem der größten Naturkundemuseen der Welt), sagen, dass der Fossilienbestand vollkommen ausreichend sei, um die Geschichte des Lebens zu verstehen, und dass dieser die Evolutionstheorie nicht stütze:

Diese individuellen Fossilienarten, die während der gesamten Zeit der paläontologischen Aufzeichnungen unverändert blieben, waren Paläontologen bereits bekannt, lange bevor Darwin sein Buch *Die Entstehung der Arten* veröffentlichte. Darwin selbst ... sagte voraus, dass Paläontologen zukünftiger Generationen in der Lage sein würden, diese Lücken durch gründliche Suche zu schließen ... Einhundertzwanzig Jahre paläontologischer Forschung später ist völlig klar, dass der Fossilienbestand diesen Teil von Darwins Vorhersagen nicht bestätigen wird. Die paläontologischen Aufzeichnungen weisen keine Mängel auf, die als Erklärung für dieses Problem dienen könnten. Der Fossilienbestand zeigt ganz einfach, dass Darwins Vorhersage falsch ist.⁵

Wie diese beiden Evolutionsforscher klar zum Ausdruck bringen, ist es durchaus möglich, die wahre Geschichte des Lebens anhand des Fossilienbestands zu begreifen. Übergangsformen sind jedoch kein Bestandteil dieser Geschichte.

Auch andere Wissenschaftler sind der Meinung, dass es keine Übergangsformen gibt. Zum Beispiel Rudolf A. Raff, Leiter des Institutes für Molekularbiologie der Universität von Indiana, und der Wissenschaftler Thomas C. Kaufman, von der Universität von Indiana, haben erklärt:

Fehlende Ur- oder Übergangsformen zwischen fossilen Spezies sind keine außergewöhnliche Eigenart der Geschichte früherer Vielzeller. Lücken sind nicht unüblich und kommen im Fossilienbestand häufig vor.⁶

Dennoch beinhaltet der Fossilienbestand sogar die mikroskopisch kleinen Überbleibsel von Bakterien, die vor Milliarden Jahren existierten. Trotz dieser Tatsache wurde bisher nicht ein einziges Fossil entdeckt, das diesen angenommenen Übergangsformen zugeordnet werden kann. Es gibt Fossilien von tausenden verschiedenen Lebensformen, von Ameisen bis zu Bakterien und von Vögeln bis zu Blütenpflanzen. Fossilien ausgestorbener Tier- und Pflanzenarten sind teilweise so gut erhalten, dass sich die Strukturen der Lebensform vollständig nachvollziehen lassen, ohne das fragile Lebewesen jemals lebendig gesehen zu haben. Dass es aber trotz des umfangreichen Fossilienbestands kein einziges Exemplar einer Übergangsform gibt, spricht nicht für einen unzureichenden Fossilienbestand. Dies zeugt vielmehr von der Hinfälligkeit der Evolutionstheorie.

Ständig werden überall auf der Welt neue Fossilien entdeckt. Die Zahl der bisher gefundenen Exemplare übersteigt die 100 Millionen. Wissenschaftliche Institutionen und Akademien untersuchen diese Fossilien genau. Dennoch wurde bisher nicht ein einziges Fossil gefunden, das einen Beweis für die Evolution darstellt.



DAS EVOLUTIONISTISCHE DILEMMA DER FEHLENDEN ÜBERGANGSFORMEN

Wie bereits erklärt, berufen sich Evolutionisten beim Versuch ihre Behauptung zu untermauern, lebende Spezies hätten sich allmählich aus anderen Spezies entwickelt, auf den Fossilienbestand. Doch obwohl bereits 99% des Fossilienbestands ausgegraben und katalogisiert sind, verfügen Evolutionisten über keinen Beweis, um ihre Theorie zu stützen. Aus diesem Grund haben einige evolutionistische Forscher versucht, ihre eigenen Fossilien als angebliche Beweise für ihre Theorie zu präsentieren. Doch diese "Überreste" wurden entweder als Fälschungen oder absichtliche Falschdarstellung entlarvt.

Fossilien in den Schichten der Erde bestätigen, dass alle Lebensformen seit dem Augenblick ihrer Schöpfung in ihrer ursprünglichen Vollkommenheit existiert haben. T. Neville George, Professor für Paläontologie an der Universität von Glasgow, sagte vor vielen Jahren:

Es gibt keinen Grund sich länger für den lückenhaften Fossilienbestand zu entschuldigen. In manchen Bereichen hat der Fossilienbestand einen beinahe unüberblickbaren Umfang erreicht und neue Fossilien werden schneller entdeckt, als sie zugeordnet werden können ... Dennoch besteht der Fossilienbestand zum Großteil aus Lücken. ⁷

Laut Aussage des Paläontologen Niles Eldredge ist Darwins Vorwurf, der unzureichende Fossilienbestand sei der Grund, warum keine Übergangsformen gefunden worden seien, nicht zutreffend:

Die Aufzeichnungen weisen Lücken auf und alle Beweise deuten darauf hin, dass diese Lücken Bestandteile der Geschichte und somit des Fossilienbestands sind: Die Lücken stehen für bedeutende Ereignisse in der Geschichte des Lebens und nicht für einen mangelhaften Fossilienbestand. ⁸

Viele Menschen glauben, dass es einen positiven Zusammenhang zwischen dem Fossilienbestand und Darwins Theorie gibt - eine Fehleinschätzung, die in einem Beitrag der wissenschaftlichen Fachzeitschrift Science erläutert wurde:

Unglücklicherweise wurde die Bedeutung des Fossilienbestands für den Darwinismus von einer Vielzahl hochqualifizierter Wissenschaftler, die nicht auf den Gebieten der Evolutionsbiologie und der Paläontologie tätig waren, überbewertet. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass es unvermeidbar ist, die Thematik für die Veröffentlichung in sekundären Quellen, wie einfachen Lehrbüchern, Zeitschriften für den interessierten Laien usw., stark zu vereinfachen. Außerdem spielt der Wunschgedanke dabei sicherlich ebenfalls eine Rolle. In den Jahren nach Darwin, hofften seine Fürsprecher auf die vorhergesagten Funde. Obwohl diese ausgeblieben sind, ist der Optimismus ungebrochen und die Fantasie hat Eingang in die Lehrbücher gefunden. ⁹

Der amerikanische Paläontologe S. M. Stanley beschreibt, wie die vom Fossilienbestand aufgezeigte Wahrheit von der evolutionistischen Denkweise völlig ignoriert wird. Einer Denkweise, welche die wissenschaftliche Welt dominiert und dadurch andere dazu bringt, ebenfalls die Wahrheit zu ignorieren:

Der bekannte Fossilienbestand war und ist mit dem Gradualismus unvereinbar. Bemerkenswert ist, dass verschiedene Umstände in der Vergangenheit dazu führten, dass Entwicklungen, die dem Darwinismus widersprachen im Verborgenen geblieben sind. ... Wie der Wissenschaftler für Biologiegeschichte William Coleman unlängst schrieb: "Die Mehrheit der Paläontologen war der Meinung, ihre Beweise ständen im direktem Widerspruch zu den von Darwin beton-

DIE FALSCHEN BEWEISE DER EVOLUTIONISTEN

Bei den von Evolutionisten angeführten Beweisen handelt es sich, ganz im Gegensatz zu den authentischen Fossilien, ausschließlich um Fälschungen, Falschdarstellungen, Tricks und Täuschungen. Zum Beispiel:

- Der "Piltdown-Mensch", viele Jahre von Darwinisten verteidigt und 40 Jahre lang in Zeitungen und Lehrbüchern als bedeutender Beweis für die Evolution dargestellt, ist eine solche Täuschung. In Wirklichkeit hat der Piltdown-Mensch gar nicht existiert. Das "Fossil" bestand aus dem Kieferknochen eines kurz vorher verstorbenen Orang-Utans, der an einem menschlichen Schädel angebracht wurde.
- Der "Nebraska-Mensch" wurde, basierend auf der Entdeckung eines einzelnen gefundenen Zahns, als Beweis für die Evolution angeführt. In Wirklichkeit gehörte dieser Zahn zu einem amerikanischen Wildschwein!
- Die Fossilien des erfundenen "Stammbaums", der als Darstellung der Evolution des Pferdes bekannt ist, bestand vollständig aus Arten, die in keinerlei Verbindung zueinander standen und die zu verschiedenen Zeiten in unterschiedlichen Gebieten der Erde lebten.
- Bei den Fossilien des Ramapithecus und des Australopithecus handelte es sich in Wahrheit um Spuren einer ausgestorbenen, urzeitlichen Affenart. Diese Fossilien wurden in Illustrationen völlig irreführend abgebildet.
- Und bei den von Ernst Haeckel präsentierten Abbildungen, die die These unterstützen sollten, dass ein sich im Mutterleib entwickelnder Embryo die angeblichen Stufen der Evolution durchläuft, waren Fälschungen. Darwinisten haben also nichts in der Hand, mit dem sie ihre Theorien verteidigen könnten.



ten kleinen, langsamen und zunehmenden Veränderungen, die für den Übergang einer Spezies in eine andere verantwortlich seien." ... ihre Geschichte wurde verheimlicht. ¹⁰

KAMBRISCHE FOSSILIEN UND DIE ERSCHAFFUNG DER ARTEN

Die älteste der Erdschichten, in denen Fossilien komplexer Lebensformen zu finden sind, bildete sich während des Kambriums, vor etwa 490 - 543 Millionen Jahren. In den Schichten, die sich vor dem Kambrium bildeten, finden sich, abgesehen von fossilisierten einzelligen Organismen, keine Fossilien von Lebewesen. Während des Kambriums traten jedoch plötzlich viele völlig unterschiedliche Lebensformen in Erscheinung. Mehr als 30 Lebensformen, wie Seeigel, Seesterne, Trilobiten, Schnecken und Fische tauchten von einem Moment auf den anderen auf.

Ganz im Gegensatz zu den Annahmen der Evolutionstheorie waren diese so plötzlich in Erscheinung getretenen Lebensformen nicht einfach nur von "elementarer" Anatomie, sondern verfügten über hochkomplexe Körperstrukturen.

Laut der Evolutionstheorie müssen sich aus primitiven Lebensformen höher entwickelte Lebensformen gebildet haben. Aber die komplexen Lebensformen des Kambriums haben keine Vorfahren. Sie sind alle zur gleichen Zeit entstanden, ohne einen Vorfahren. Richard Dawkins, der britische Zoologe und gleichzeitig der bekannteste lebende Verfechter der Evolutionstheorie, gibt zu:



Trilobitenaue

EIN 380 MILLIONEN JAHRE ALTES TRILOBITENAUE

Trilobiten gehören zu den am häufigsten vorkommenden Lebensformen des Kambriums. Sie lebten in verschiedenen Gebieten der Erde. Eines der erstaunlichsten Merkmale der Trilobiten ist die Anatomie ihres Auges, das aus mehreren Teilen besteht, von denen jedes über eine eigene Linse verfügt. Jede Linse nimmt einen anderen Bildabschnitt wahr. Diese werden anschließend zu einem "Gesamtbild" zusammengefügt. Untersuchungen haben ergeben, dass manche Trilobitenaugen über mehr als 3 000 Linsen verfügten, was bedeutet, dass diese Lebewesen etwa 3 000 Bilder gleichzeitig wahrnehmen konnten. Das wiederum verdeutlicht, wie makellos die Augen- und Gehirnsstrukturen dieser Lebewesen waren, die vor 530 Millionen Jahren lebten. Diese fehlerfreien Strukturen können unmöglich durch Evolution entstanden sein.

Es ist, als ob sie [die kambrischen Lebensformen] einfach so und ohne evolutionäre Entwicklung eingepflanzt worden wären. ¹¹

Die Evolutionstheorie wird definitiv durch diese Tatsache widerlegt. Denn in Die Entstehung der Arten schrieb Darwin:

Wenn zahllose Arten der gleichen Gattung oder Familie wirklich alle auf einmal entstanden sind, so wäre dies das Ende der Evolutionstheorie und der graduellen Entwicklung durch natürliche Selektion. ¹²

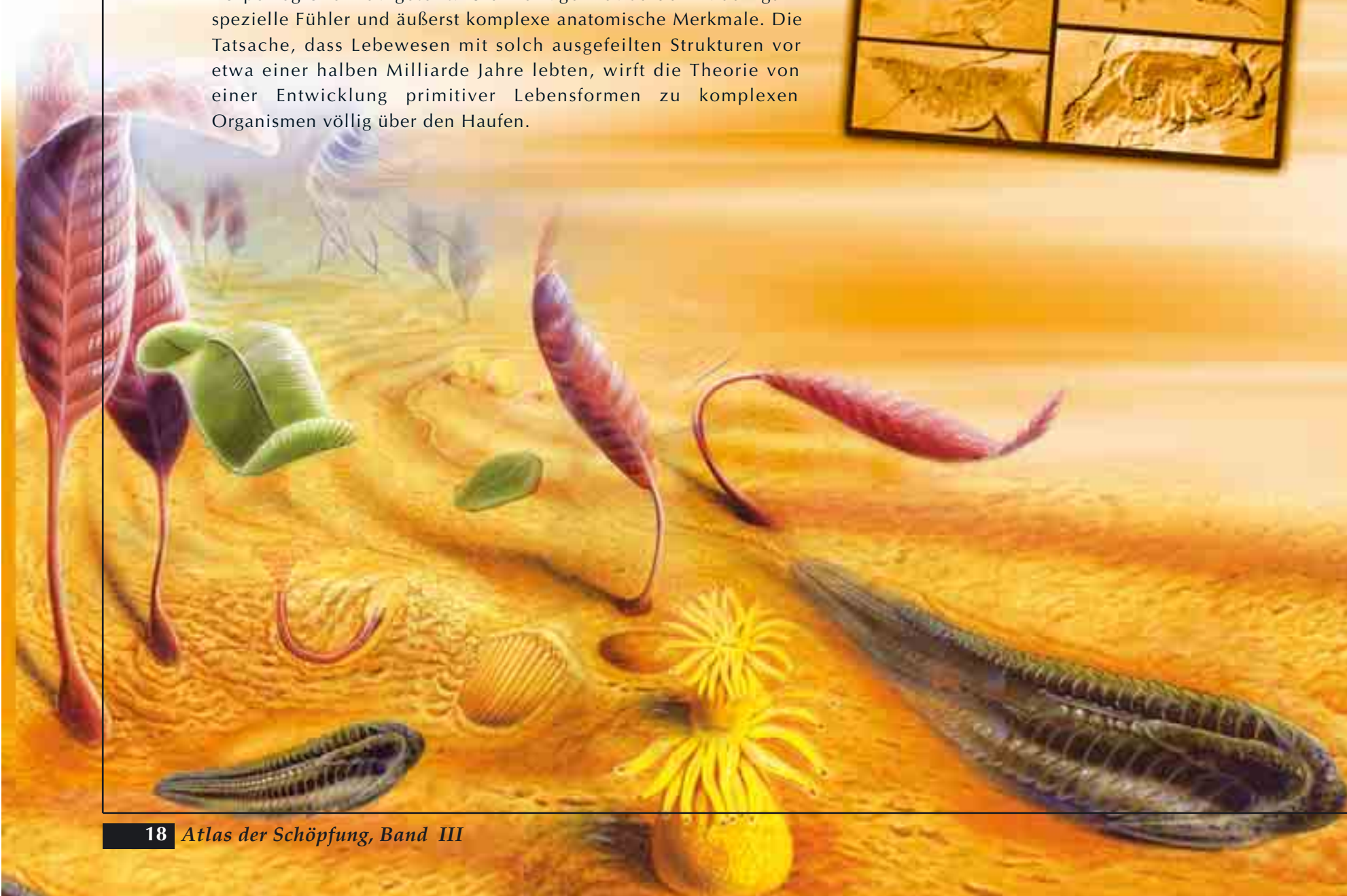
Das Kambrium, das ganz am Anfang des Fossilienbestands steht, stellt den von Darwin gefürchteten Todesstoß für die Evolution dar.

Während der Zeitalter nach dem Kambrium traten ebenfalls plötzlich neue Lebensformen, mit vollständigen und perfekten Strukturen in Erscheinung. Grundlegende Gruppen, wie Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere erschienen auf der Erde, alle von einem Moment auf den anderen und mit vollkommenen Strukturen. Unter ihnen existiert nicht eine einzige, der von Evolutionisten erhofften Übergangsformen.

Diese durch den Fossilienbestand verdeutlichte Tatsache beweist, dass es bei Lebewesen, hinsichtlich ihrer Körperfunktionen und ihres Aussehens, keine Entwicklung vom Einfachen zum Komplexen gab, sondern dass sie von Gott erschaffen wurden. Der Evolutionist Mark Czarnecki gibt zu:

Für die Evolutionstheorie stellt der Fossilienbestand, also die in den geologischen Formationen der Erde erhaltenen Spuren ausgestorbener Arten, das Hauptproblem dar. Er liefert keine Beispiele für Darwins angenommene Übergangsformen. Stattdessen fand man andere Lebensformen ... plötzlich in Erscheinung getretene. Diese Ungereimtheit stützt die kreationistische Sichtweise, dass alles Leben von Gott erschaffen wurde. ¹³

Die Fossilien, die in der Region von Chengjiang in China gefunden wurden, verfügen über eine bemerkenswerte Vielfalt und komplexe Strukturen. Die Körper dieser Lebewesen sind in verschiedenen Körperregionen aufgeteilt. Sie verfügen außerdem über ganz spezielle Fühler und äußerst komplexe anatomische Merkmale. Die Tatsache, dass Lebewesen mit solch ausgefeilten Strukturen vor etwa einer halben Milliarde Jahre lebten, wirft die Theorie von einer Entwicklung primitiver Lebensformen zu komplexen Organismen völlig über den Haufen.



SCHLAGZEILEN WIE "FEHLENDES BINDEGLIED GEFUNDEN" SIND NUR SCHWINDEL

Sollten sie schon einmal in einer Zeitung eine Schlagzeile gelesen haben, welche die Entdeckung des "fehlenden Bindeglieds" verkündete, können sie sicher sein, dass dieser Artikel wissenschaftlich bedeutungslos ist. Für ernstzunehmende Wissenschaftler ist die Theorie vom "fehlenden Bindeglied" längst passé. Sie haben akzeptiert, dass sich evolutionäre Thesen nicht anhand von Fossilien belegen lassen.

Henry Gee, Paläontologe und Redakteur der Wissenschaftszeitschrift *Nature*, schreibt dazu in seinem 1999 erschienenen Buch *In Search of Deep Time*:

Bei dem allgegenwärtigen Gerede von Journalisten und Sensationsschriftstellern über die Suche nach unseren Vorfahren und die Entdeckung von fehlenden Bindegliedern mag es überraschend klingen, dass sich die meisten professionellen Paläontologen von solchen Szenarien und Geschichten distanzieren und die Erzählkunst der Evolutionisten bereits vor mehr als 30 Jahren für unwissenschaftlich erklärt und abgelehnt haben.¹⁴

Ziel dieser ständigen Berichte über fehlende Bindeglieder ist es, den Eindruck zu erwecken, eine einfache Entdeckung würde die Annahme bestätigen, dass sich eine Spezies in eine andere verwandeln könne. Doch Erwartungen, dass Übergangsformen gefunden werden könnten, haben sich durch Ausgrabungen während des letzten Jahrhunderts und darüber hinaus als haltlos erwiesen. Der angesehene Paläontologe A. S. Romer äußerte bereits 1963:

"Bindeglieder" werden dort vermisst, wo wir sie uns am sehnlichsten wünschen [um den Übergang zwischen den Arten aufzuzeigen], und es ist nur zu wahrscheinlich, dass viele "Bindeglieder" auch weiterhin vermisst bleiben.¹⁵

Die fehlenden Bindeglieder stehen weiterhin auf der "Vermisstenliste" von Paläontologen. Doch die Aussagen von Paläontologen stehen häufig im Gegensatz zu dem Eindruck, der mithilfe bestimmter Medien vermittelt werden soll. Zum Beispiel sind die Erwartungen von Niles Eldredge und Ian Tattersall zurückhaltender als die der Medien:

Einer der allgegenwärtigen Mythen der Paläontologie ... ist der Mythos, dass die Entwicklungsgeschichte des Lebens notwendigerweise eine Frage von Entdeckungen ist. ... Wenn das wirklich so wäre, könnte man mit großer Sicherheit davon ausgehen, dass die Geschichte der Menschheit immer leichter nachzuvollziehen wäre, je mehr menschenähnliche Fossilien man fände. Wenn überhaupt, dann hatten die bisherigen Funde eher die gegenteilige Wirkung.¹⁶

Zusammengefasst bedeutet das, dass das Bindeglied keine Kreatur ist die darauf wartet entdeckt zu werden, sondern ein Gedanke, den Paläontologen längst verworfen haben und welcher nicht Bestandteil wissenschaftlicher Forschungsarbeit sein kann.

Die häufigen pro-darwinistischen Berichte in den evolutionistischen Medien sind Spekulation und Propaganda. Ziel dieser Berichte ist es, die Niederlage des Darwinismus zu verschleiern.



Unser 1 Meter grosser Zwerg-Vorfahr ist entdeckt worden

Bir metrelik çüce atamız bulundu!

Arkeoloğlar, Etilonca'nın 100 bin yıllık beyaz kemik bir metreyi buldu bu kemik insanın kökenini açıklıyor. Homo floresiensis kemik 12000 yıl önce dünya üzerindeki ilk insan.



Homo floresiensis, der neueste Beweis der Evolution



Deshalb stellt sich die Frage, warum ist dieser Begriff Gegenstand so hartnäckiger Propaganda?

Die Antwort auf diese Frage findet sich in einer Weltanschauung, die sich in der Evolutionstheorie manifestiert. Materialisten und Atheisten haben versucht, Darwins Theorie am Leben zu erhalten, seit er diese Mitte des 19. Jahrhunderts vorgestellt hat. Obwohl die Theorie auf einem völlig frei erdachten Szenario basiert, haben Materialisten das Konzept als eine angeblich wissenschaftliche Hypothese aufgegriffen.

Die evolutionistische Philosophin Mary Midgley sagt:

Sie [die Evolutionstheorie] ist und bleibt ein mächtiges Volksmärchen über den Ursprung der Menschheit. ... Mutmaßungen darüber, wie wir entstanden sind und woher wir kommen beschäftigen zwangsläufig unser Vorstellungsvermögen. Sie prägen unsere Sichtweise auf unsere momentane Situation und beeinflussen unser Leben. ¹⁷

Am Ende seines Biologielehrbuches *Life on Earth* trifft der darwinistische Biologe Edward O. Wilson folgende Aussage über evolutionistische Behauptungen:

Jede Generation braucht ihre eigenen Mythen über die Entstehungsgeschichte, und diese sind unsere. ¹⁸

Demzufolge ist der Wirbel um das "fehlende Bindeglied" ein Schwindel, um den evolutionistischen Mythos von der Entstehungsgeschichte am Leben zu erhalten und den Einfluss nicht zu verlieren. Evolutionistische Propaganda ist das wichtigste Mittel der Materialisten zur Verbreitung ihrer Ansichten. Das Konzept des "fehlenden Bindeglieds" spielt eine Schlüsselrolle in Darwins angenommener These, dass alle Arten von einem gemeinsamen Vorfahren abstammen. Je länger Evolutionisten also in der Lage sind ihr Konzept im Rampenlicht zu halten, desto mehr Rückhalt erhoffen sie sich für ihre materialistische Sichtweise. Hinter ihren Bemühungen steckt der Versuch, die Öff-

**"Erstens sind Egoismus und Gewalt in unserem Innern etwas Natürliches, was uns von unseren entferntesten Vorfahren vererbt wurde ... So ist die Gewalt für die Menschen etwas Normales; sie ist ein Produkt der Evolution."
(P. J. Darlington, *Evolution for Naturalists*, 1980, Seiten 243-244)**

Diese Worte des evolutionistischen Wissenschaftlers P. J. Darlington sind von großer Bedeutung, wenn es gilt die wahre evolutionistische Denkweise zu verdeutlichen. Für darwinistische Ideologien, allen voran den Kommunismus und den Faschismus, sind Menschen nichts weiter als Tierherden. In diesen Ideologien ist kein Platz für Menschlichkeit und Moral. Ihr Grundsatz ist, dass zur Erhaltung von Macht und Autorität alle Mittel recht sind. Diese geistige Haltung hat der Menschheit viel Grausamkeit und Zerstörung zugefügt.

Joseph Stalin, ein grausamer kommunistischer Diktator, sagte: "Um unsere Studenten davon [vom Konzept der Schöpfung] abzubringen ... müssen wir uns mit den Lehren von Darwin vertraut machen." (W. I. Lenin, *Über das Verhältnis der Arbeiterpartei zur Religion, Proletariat*, Nr. 45, 13. Mai 1909) Mao Tse-tung, der mehrere zehn Millionen Chinesen grausam abschlachten und weitere Millionen verhungern ließ, sagte: "Darwin und die Evolutionstheorie sind die Grundpfeiler des chinesischen Sozialismus." (*Black Book of Communism*, Verlag der Harvard Universität Cambridge, Seite 491) Diese Zitate sind der Beweis dafür, wie wichtig der Darwinismus für das Überleben der grausamen Ideologien Marxismus, Leninismus und Maoismus ist.

In seiner berühmten Autobiografie *Mein Kampf* behauptet der faschistische Demagoge Adolf Hitler, dass die Überlegenheit der arischen Rasse von der Natur vorgegeben sei, und dass Darwins Konzept vom "Überleben des Stärkeren" ihn bei der Wahl des Buchtitels inspiriert hat. Beim Reichsparteitag in Nürnberg, im Jahr 1933, brachte Hitler seine darwinistischen Ansichten mit folgenden Worten zum Ausdruck: "Eine höhere Rasse unterwirft eine niedere Rasse ... ein Recht, das wir in der Natur beobachten können und das als das einzig denkbare Recht erachtet werden kann." (J. Tenebaum, *Race and Reich*, New York; Twayne Pub., 1956, Seite 211) Von besonderer Bedeutung ist die Analyse des verstorbenen Evolutionisten Stephen Jay Gould, laut der der Darwinismus zum Ausbruch des 2. Weltkriegs beigetragen hat.

Benito Mussolini, Hitlers wichtigster Verbündeter, begründete die Invasion von Abessinien 1939 mit Darwins Konzept vom Kampf ums Überleben. Er war ein unverbesserlicher Darwinist, der die Schwächung des britischen Reichs auf die Tatsache zurückführte, dass "die Briten versuchten Krieg, die treibende Kraft der Evolution zu vermeiden".

fentlichkeit vom Zusammenbruch des Darwinismus, mithilfe von Schlagzeilen über das "fehlende Bindeglied", abzulenken.

Trotz aller Bemühungen evolutionistischer Medien, handelt es sich bei den beschriebenen Fossilien weder um ein fehlendes Bindeglied, noch ist irgendeines dieser Artefakte in der Lage, Darwins Theorie zu beweisen. Diese "Nachrichten" bestehen lediglich aus unwissenschaftlichen Spekulationen über neu entdeckte Fossilien ausgestorbener Spezies. Doch diese unwissenschaftliche Propaganda wird nichts an den Tatsachen ändern können, dass evolutionistische Wissenschaftler selbst zugeben, dass das Konzept des fehlenden Bindeglieds jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehrt, und dass es im Fossilienbestand keinen Hinweis auf Übergangsformen gibt. Die vom Fossilienbestand offengelegte Wahrheit lautet, dass Evolution nie stattgefunden hat.

Wie in den vorangegangenen zwei Bänden des *Atlas der Schöpfung* werden Sie auf den folgenden Seiten dieses Buches, dem Band 3, Fossilien sehen, welche zu Lebensformen gehören, die vor mehreren zehn Millionen oder sogar hundert Millionen Jahren lebten. Diese Fossilien sind ihrem entsprechenden Gegenstück der heutigen Zeit zugeordnet. Sie selbst werden sehen, dass es unzählige dieser Gegenstücke gibt, die man auch als "lebende Fossilien" bezeichnen könnte. In evolutionistischen Publikationen wird jedoch nur selten über diese "lebenden Fossilien" berichtet. Stattdessen wird, als Ergebnis darwinistischer Propaganda, über "fehlende Bindeglieder" berichtet. Sie werden erkennen, dass die Bemühungen verschiedene Schwindeleien und unwissenschaftliche Behauptungen als wissenschaftliche Entwicklungen darzustellen, auf die materialistische Denkweise zurückzuführen sind.

Gleichzeitig werden sie sehen, wie Lebewesen über Millionen Jahre hinweg mit all ihren perfekten und komplexen Strukturen existierten und dabei ohne strukturelle oder äußerliche Veränderungen überlebt haben, und dass jede dieser Lebensformen ein unbestreitbarer Beweis für die Schöpfung ist.

DARWINS UNLOGISCHES UND UNWISSENSCHAFTLICHES KONZEPT

Viele Menschen betrachten die Evolution als eine wissenschaftliche Thematik und glauben, dass niemand außer Wissenschaftlern in der Lage ist, den Darwinismus zu verstehen. Sie gehen davon aus, dass es sowieso nutzlos ist, über dieses Thema zu diskutieren. In der Tat nutzen Darwinisten lateinische Begriffe und wissenschaftliche Bezeichnungen, mit denen die Allgemeinheit nicht vertraut ist, um ihre falsche Theorie zu untermauern. Sie nutzen komplizierte Beschreibungen und greifen häufig zu Demagogie und inhaltslosen Parolen, um den Eindruck zu vermitteln, sie diskutierten ein hochwissenschaftliches Thema.

In Wirklichkeit jedoch basiert der Darwinismus auf einer völlig unwissenschaftlichen Behauptung und ist so unlogisch, dass dies sogar Kinder im Grundschulalter erkennen können. Nach Ansicht der Darwinisten entstand die erste Zelle angeblich auf bislang ungeklärte Weise zu einem frühen Zeitpunkt der Erdgeschichte, in einer Ansammlung schlammigen Wassers. Und dann, nach einer schier endlosen Reihe von Zufällen, entstanden aus dieser einzelnen Zelle Tiere, Pflanzen, Menschen und Zivilisationen. Zur Entstehung der Menschheit und aller Lebewesen des Tier- und Pflanzenreichs bedurfte es angeblich nicht mehr als einer idealen Menge Schlamm, ausreichend Zeit und einer reichlichen Anzahl an Zufällen.

Darwinisten, die offensichtlich nur über mangelhafte logische Fähigkeiten verfügen, behaupten also, dass die Kombination aus Schlamm, Zeit und Zufällen, und keiner dieser Bausteine verfügt über irgendeine Art von Bewusstsein, zur Entstehung des Menschen geführt haben soll, welcher Verstand und Bewusstsein besitzt, denkt, liebt, Mitgefühl empfindet, in der Lage ist Entscheidungen zu treffen, Gemälde und Statuen anfertigt, Symphonien komponiert, Romane schreibt, Wolkenkratzer errichtet, Kernreaktoren baut, sich politisch betätigt, die Ursachen von Krankheiten entdeckt und Medikamente herstellt, um diese Krankheiten zu heilen. Sie behaupten, nach ausreichend langer Zeit hätten sich Löwen, Tiger, Kaninchen, Hirsche, Elefanten, Katzen, Hunde, Falter, Fliegen, Krokodile und Vögel, durch Zufall aus schlammigem Wasser entwickelt. Früchte und

**Darwin's Formel kann mit diesen Begriffen ausgedrückt werden:
Eine Menge von schlammiger Erde + lange Zeit + viel Zufall = Zivilisation**







Schlamm

Gemüsepflanzen, wie Orangen, Erdbeeren, Bananen, Äpfel, Trauben, Tomaten und Paprika, mit ihren einzigartigen Geschmücken und Gerüchen, Blumen, mit ihrem unvergleichlichen Aussehen und andere Pflanzen, seien alle aus dem gleichen Schlamm entstanden.

Kurz gesagt, seit Darwin wurde das evolutionistische Szenario, in dem alles Leben durch eine Aneinanderreihung von Zufällen aus Schlamm entstanden ist, in unzähligen Artikeln, Schriften, Filmen, Zeitungsberichten,

Beiträgen in Zeitschriften und in Fernsehprogrammen wiederholt. Fragt man also einen Darwinisten: "Wie ist unsere Zivilisation entstanden?" oder, "Wie konnte es zu solch einem Reichtum an Lebensformen kommen?" oder, "Wie ist die Menschheit entstanden?", so wird seine Antwort zwangsläufig lauten: *Zufällige Ereignisse führten dazu, dass sich all diese Dinge im Laufe der Zeit aus Schlamm entwickelt haben.*

Zweifellos müsste es einem schon an gesundem Menschenverstand mangeln, um solch eine Geschichte zu glauben. Doch überraschenderweise hatte diese äußerst irrationale und unlogische Theorie über viele Jahre hinweg ihre Anhänger und wird unter dem Deckmantel der Wissenschaft immer noch kontinuierlich propagiert.



Zeit



Zufall



Natürliche Prozesse

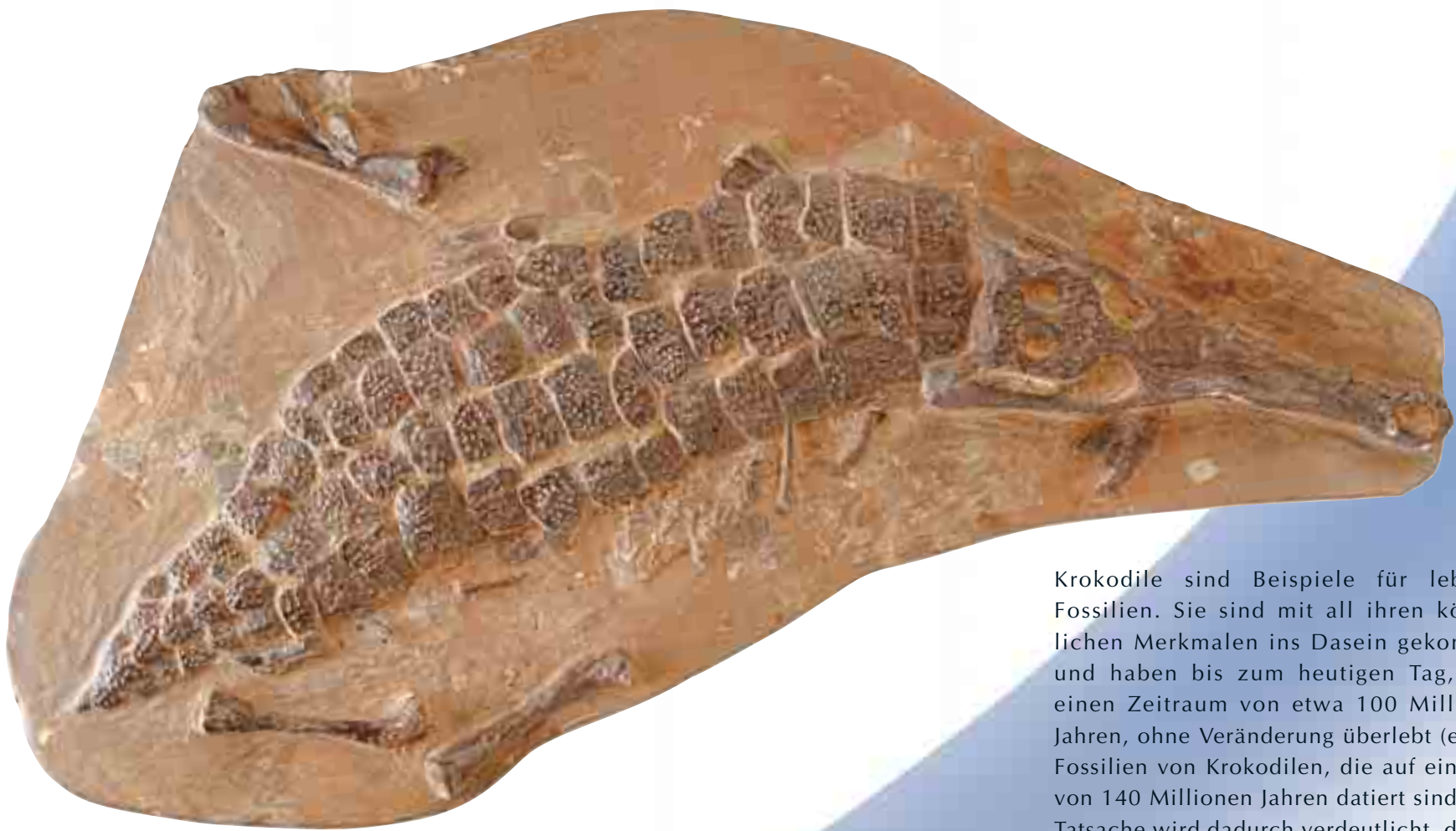


Die Lügen des Darwinismus sind aufgedeckt

Die Evolutionstheorie, die unter den einfachen Bedingungen des 19. Jahrhunderts entstand, wurde durch wissenschaftliche Erkenntnisse und technologische Fortschritte widerlegt. Man hat erkannt, dass Darwins Behauptungen völlig unrealistisch sind: Natürliche Selektion und Mutationen, dargestellt als die Mechanismen der Evolution, haben nicht die von Darwinisten angenommenen Auswirkungen. Das bedeutet, dass durch diese Vorgänge keine neuen Arten entstehen.

Der Fossilienbestand bedeutet das Ende des Darwinismus. Darwin behauptete, all die Millionen verschiedenen Lebensformen würden von einem einzigen gemeinsamen Vorfahren abstammen. Als Bestätigung für seine Behauptung sollten im Fossilienbestand, einem unwiderlegbaren Dokument der Naturgeschichte, Spuren des vermeintlichen und primitiven Vorfahren und der daraus entstandenen verschiedenen Lebensformen zu finden sein. Wenn also, wie von Evolutionisten behauptet, alle Säugetiere von den Reptilien abstammten, dann müsste es fossilisierte Überreste von Lebensformen geben, die halb Säugetier und halb Reptil waren. Bis jetzt wurden Millionen Fossilien bei Ausgrabungen freigelegt, die einer Vielzahl von Spezies zugeordnet werden konnten. Doch nicht ein einziges der bisher gefundenen Objekte deutet auf einen Übergang von einer Spezies zu einer anderen hin. Jedes bis heute gefundene Fossil zeigt, dass alle Lebewesen plötzlich und mit all ihren Strukturen und Merkmalen in Erscheinung traten. Mit anderen Worten, jede Tier- und Pflanzenart ist ein Teil der Schöpfung.

Angesichts dieser Tatsache haben sich Evolutionisten in Unwahrheiten geflüchtet. Sie stellten Fälschungen her, gefälschte Fossilien, die zum Schandfleck der Paläontologie wurden. Sie versuchten die Öffentlichkeit zu täuschen, indem sie echte Fossilien ausgestorbener Lebensformen manipulierten und eine Reihe erfundener Szenarien schufen.



Krokodile sind Beispiele für lebende Fossilien. Sie sind mit all ihren körperlichen Merkmalen ins Dasein gekommen und haben bis zum heutigen Tag, über einen Zeitraum von etwa 100 Millionen Jahren, ohne Veränderung überlebt (es gibt Fossilien von Krokodilen, die auf ein Alter von 140 Millionen Jahren datiert sind). Die Tatsache wird dadurch verdeutlicht, dass es keinen Unterschied zwischen dem abgebildeten, 100 Millionen Jahre alten Fossil eines Krokodils und den heute lebenden Exemplaren dieser Art gibt.



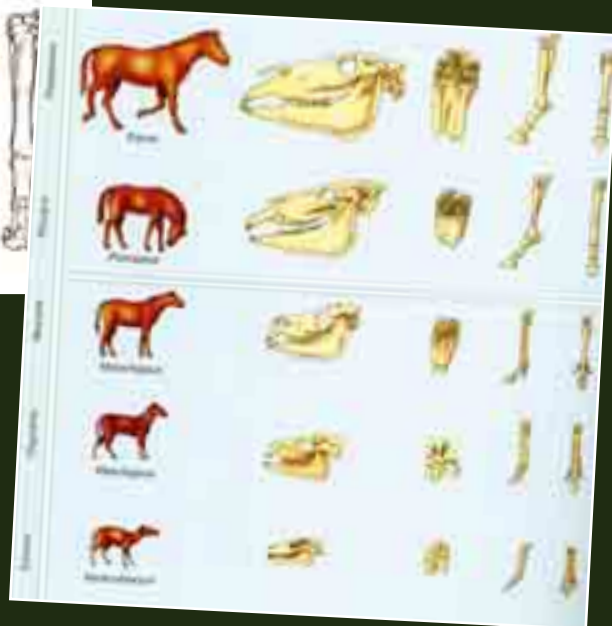
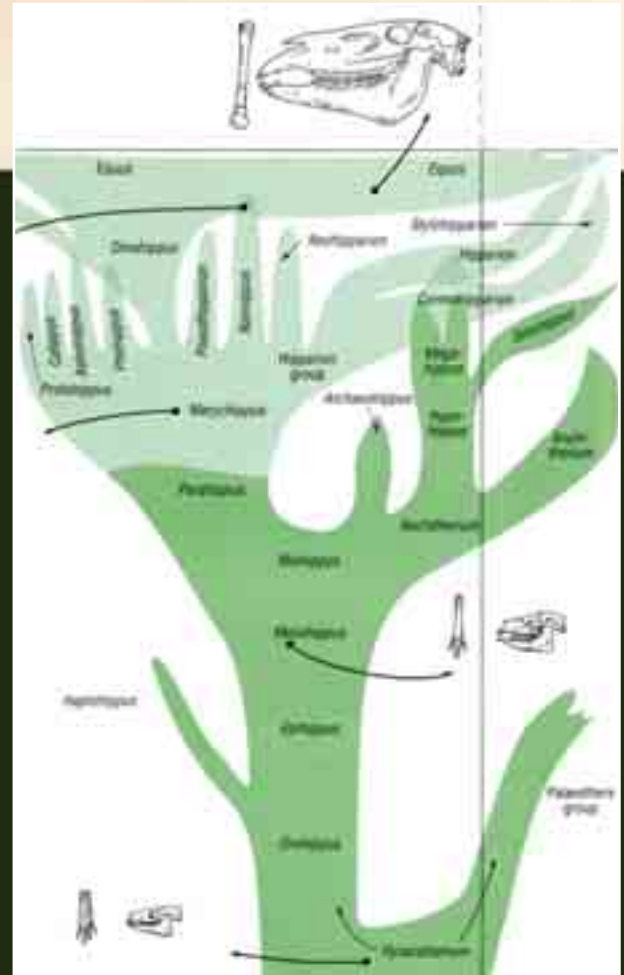
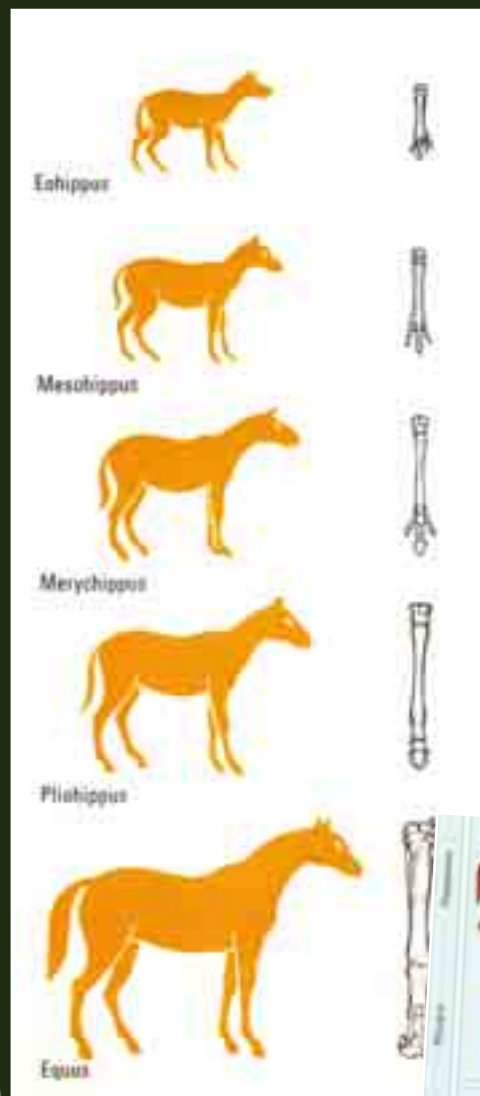
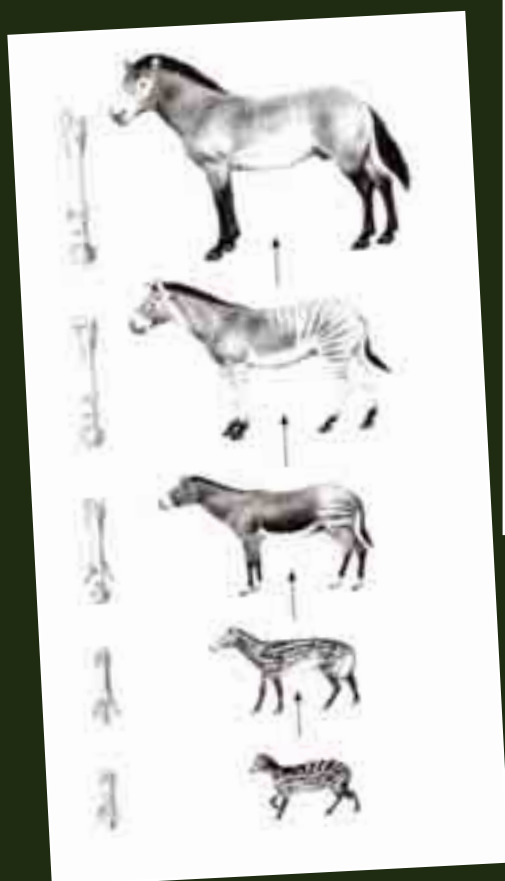
Eines der bekanntesten dieser Szenarien ist die "Evolution des Pferdes". Fossilien völlig unterschiedlicher Spezies, die einst in Indien, Südamerika, Nordamerika und Europa gelebt hatten, wurden gemäß evolutionistischer Vorstellungen von klein nach groß angeordnet. Bisher haben verschiedene Forscher insgesamt mehr als 20 unterschiedliche Szenarien über die Evolution des Pferdes entwickelt.

Unter ihnen herrscht Uneinigkeit bezüglich der Entwicklungsgeschichte des Pferdes. Doch sie sind sich darüber einig, dass das *Eohippus* (oder *Hyracotherium*), das im Eozän (vor 54 - 37 Millionen Jahren) lebte, der früheste Vorfahre des heutigen Pferdes ist. Doch das *Eohippus*, das als Vorfahre des Pferdes dargestellt wird und das vor Millionen Jahren ausgestorben ist, ist beinahe identisch mit dem heutigen *Schliefer* (oder *Hyrax*), der weder Ähnlichkeiten mit der Spezies Pferd aufweist, noch mit dieser verwandt ist.¹⁹

Außerdem wurden Spuren heute lebender Pferderassen in den Gesteinsschichten entdeckt, in denen auch Hinweise auf den *Eohippus* gefunden wurden.²⁰ Das bedeutet, das Pferd und sein angeblicher Vorfahre lebten beide zur gleichen Zeit. Das ist ein Beweis dafür, dass das Pferd niemals einen Evolutionsprozess durchlaufen hat.

Die von Evolutionisten vorgestellte "Abstammungsreihe des Pferdes" ist nicht stichhaltig. Dies gilt ebenfalls für die gemeinsamen Vorfahren und angeblichen Abstammungslinien von Vögeln, Fischen, Reptilien und Säugetieren, kurz gesagt aller Lebewesen. Jede fossilisierte Spezies, von der behauptet wurde sie sei der Vorfahre einer anderen Spezies, konnte entweder einer eigen-

Die Darstellung der Evolution des Pferdes hat nichts mit Wissenschaft zu tun. Sie beruht ausschließlich auf der Fantasie der Evolutionisten. Sie wurde zusammengestellt, indem man die Fossilien von Spezies, die zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedlichen Teilen der Erde lebten, nach evolutionistischen Vorstellungen anordnete. Tatsache ist jedoch, dass ein solcher evolutionärer Prozess niemals stattgefunden hat.



ständigen, bereits ausgestorbenen Lebensform zugeordnet werden oder stellte sich als durch Evolutionisten manipuliertes Fossil heraus.

Das Spiel des Teufels ist durchschaut

Der Darwinismus wurde als größter und erstaunlichster Schwindel der Geschichte entlarvt. Es ist erstaunlich, dass Millionen Menschen wie hypnotisiert auf diesen Schwindel hereingefallen sind und von all den unlogischen Behauptungen des Darwinismus in die Irre geführt wurden. Die Akzeptanz der Evolutionstheorie ist auf die Täuschung der Menschen durch Satan zurückzuführen, der unzählige Menschen zum Darwinismus treibt.

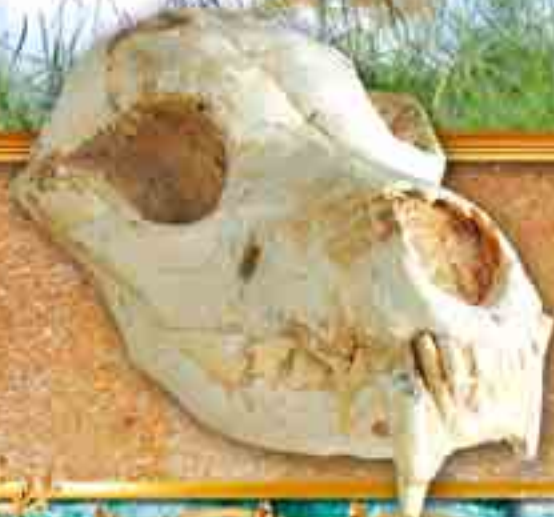
Bis vor kurzem hatte niemand den Mut, diese teuflische List aufzudecken und die wahren Fakten publik zu machen. Doch in diesem Jahrhundert wurden die Hintergründe dieser Täuschung schließlich vollständig offengelegt und die Öffentlichkeit aufgeklärt. Durch den Willen Gottes steht der Darwinismus vor dem unwiderruflichen Zusammenbruch. Das ist der Grund für die panische Angst innerhalb des weltumspannenden Netzwerkes der Darwinisten.

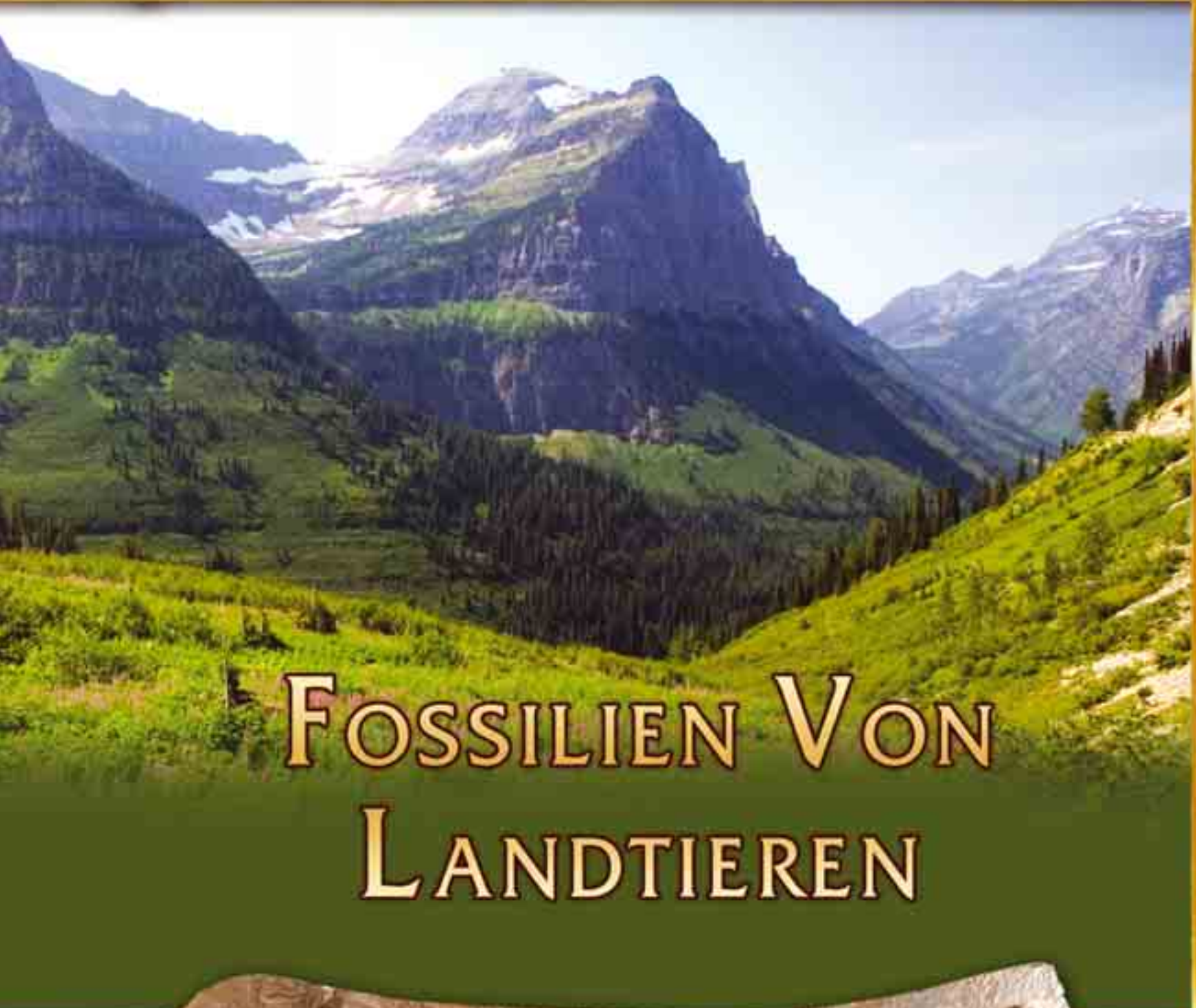
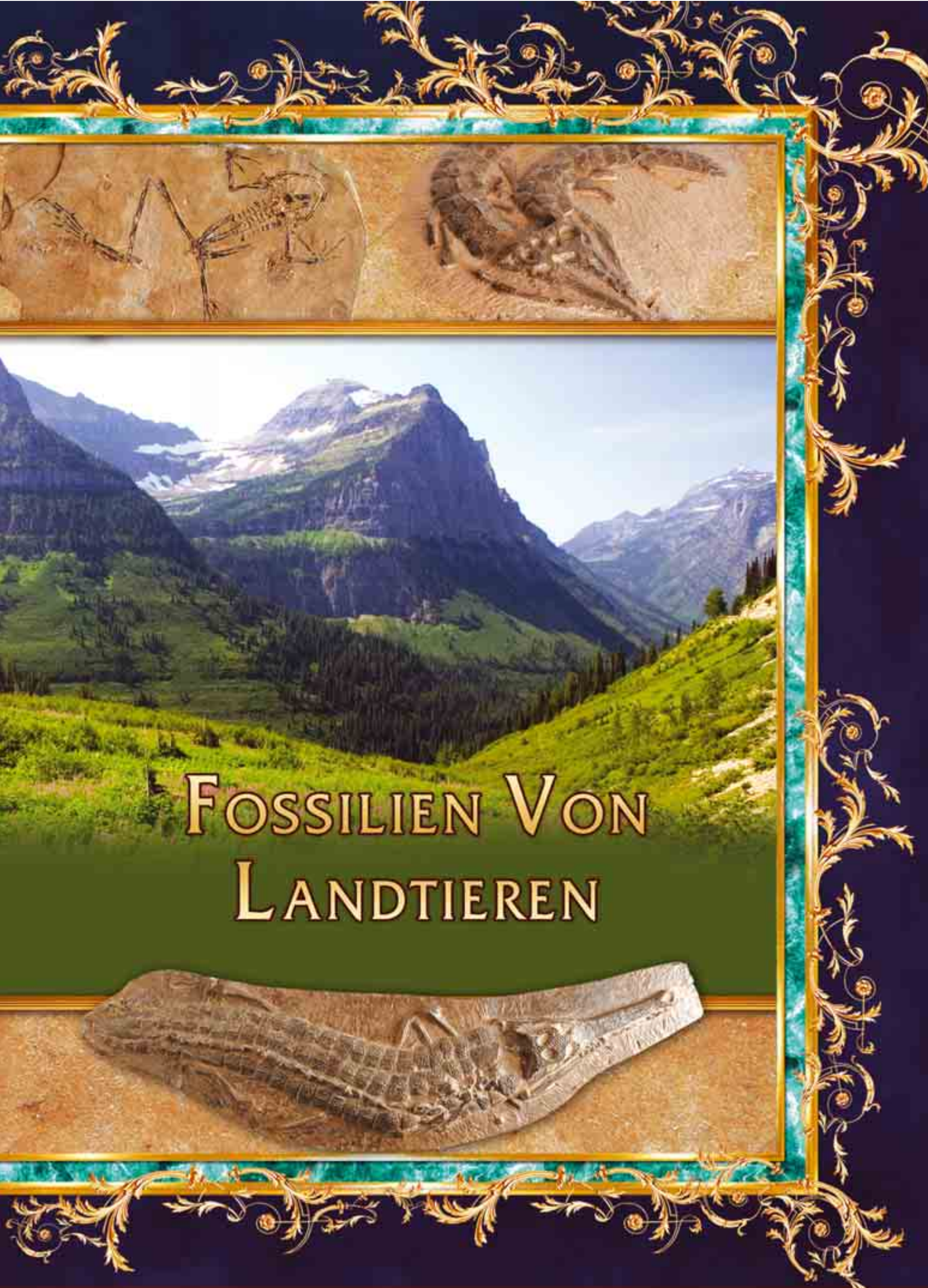


Mithilfe der Schädel ausgestorbener Affen und verschiedener Menschenrassen, die in der Vergangenheit lebten, versuchen Evolutionisten einen Stammbaum zusammenzustellen. Wissenschaftliche Beweise widerlegen jedoch die These eines Stammbaumes.

Fussnoten:

1. C. Darwin, The Origin Of Species, Kapitel X, "On the Imperfection of the Geological Record."
2. C. Darwin, The Origin of Species, Kapitel X, Seite 234.
3. C. Darwin, The Origin of Species, Kapitel X, Seite 179.
4. C. Darwin, The Origin of Species, Kapitel X, Seite 172.
5. N. Eldredge und I. Tattersall, The Myths of Human Evolution, Verlag der Columbia Universität, 1982, Seiten 45-46.
6. R. A. Raff, and T.C. Kaufman, Embryos, Genes, and Evolution: The Developmental-Genetic Basis of Evolutionary Change, Verlag der Universität von Indiana, 1991, Seite 34.
7. T. N. George, "Fossils in Evolutionary Perspective," Science Progress, Ausgabe 48, Januar 1960, Seite 1.
8. N. Eldredge and I. Tattersall, The Myths of Human Evolution, Seite 59.
9. Science, 17. Juli 1981, Seite 289.
10. S. M. Stanley, The New Evolutionary Timetable: Fossils, Genes and the Origin of Species, Basic Books Inc. Pulisher, N.Y., 1981, Seite 71.
11. R. Dawkins, The Blind Watchmaker, 1986, Seite 229.
12. C. Darwin, The Origin of Species, 1. Edition, Seite 302.
13. M. Czarnecki, McLean's, 19. Januar 1981, Seite 56.
14. H. Gee, In Search of Deep Time, Beyond the Fossil Record to a New History of Life, The Free Press, A Division of Simon & Schuster, Inc., 1999, Seite 5.
15. A. S. Romer, Chapter in Genetics, Paleontology and Evolution (1963), Seite 114
16. N. Eldredge and I. Tattersall, The Myths of Human Evolution, Seite 127.
17. M. Midgley, Evolution as a Religion, London: Routledge Classics, 2002, Seite 1.
18. E. O. Wilson, et. al., Life on Earth, [1973], Sinauer Associates: Sunderland MA, 1975, Nachdruck, Seite 624.
19. F. Hitching, The Neck of the Giraffe: Where Darwin Went Wrong, New York: Ticknor and Fields, 1982, Seiten 30-31.
20. F. Hitching, The Neck of the Giraffe, Seiten 30-31.





FOSSILIEN VON LANDTIEREN





TIGERSCHÄDEL

Alter: 80 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Provinz Gui Zhou, China

Die Bemühungen der Evolutionisten, den angeblichen Vorfahren des Tigers darzustellen sind nutzlos. Fossilien beweisen, dass Tiger von keiner anderen Spezies abstammen, sondern immer als eigenständige Lebensform existiert haben. Das abgebildete Fossil zeigt, dass vor 80 Millionen Jahren lebende Tiger mit den heutigen Exemplaren identisch waren. Das lässt alle gegenteiligen evolutionistischen Behauptungen verstummen.

Das Leben ist nicht durch Mutation und Zufall entstanden. Der allmächtige Gott hat mithilfe Seiner großartigen Schöpfungskraft alles Leben erschaffen.





HYÄNENSCHÄDEL

Alter: 85 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Tai Lang, Gan Su, He Zheng, China

Im Fossilienbestand gibt es keine Anhaltspunkte für Lebensformen, die allmählich die Merkmale einer Hyäne entwickelten. Das widerspricht dem Konzept der Evolution. Es existiert beispielsweise nicht ein einziges Hyänenfossil, das nur eine Augenhöhle, einen unvollständig ausgebildeten Kiefer oder einen deformierten und fehlerhaft entwickelten Schädel aufweist. Alle gefundenen Hyänenfossilien zeigen, dass vor mehreren zehn Millionen Jahren lebende Hyänen die gleichen Merkmale aufwiesen wie die Exemplare von heute. Die logische Schlussfolgerung daraus ist, dass sich die Lebewesen nicht entwickelt haben, sondern erschaffen wurden.





BRILLENBÄRSCHÄDEL

Alter: 85 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Zhou Kou Dian, Bezirk Fang Shan, Peking, China

Diese Mitglieder der Familie der Ursidae (Bären) sind fleischfressende Säugetiere. Heutzutage leben diese Tiere nur noch in Südamerika. Wie Pandas, stehen auch sie kurz davor auszusterben.

Das Fossil des auch als Andenbär bezeichneten Tieres, bei dem alle Details des Schädels erhalten geblieben sind, zeigt, dass diese Spezies sich nicht verändert hat. Die Struktur von Zähnen, Augenhöhlen, Kiefer usw. dieses Exemplars, das vor 85 Millionen Jahren lebte, verdeutlicht, dass sich Brillenbären über mehrere 10 Millionen Jahre hinweg nicht verändert haben. Mit anderen Worten, sie haben keine Abstammungsgeschichte. Die durch diese Funde und andere Fossilien verdeutlichte Tatsache ist, dass der Ursprung des Lebens nicht auf blinden Zufall, sondern auf die Schöpfung zurückzuführen ist.





SCHÄDEL EINER GOLDMEERKATZE

Alter: 36 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Si Chuan, China

Als die Basis ihrer sogenannten Behauptungen, dass Menschen von Affen abstammt haben, weisen die Darwinisten auf die nachahmende Fähigkeit der bestimmten Affenarten. Affen können Bewegungen und Verhalten nachahmen, die sie sehen, aber dies erlaubt ihnen nie, sich zu Menschen zu entwickeln. Wenn dies wahr wäre, dann sollten andere Tierarten, die als intelligent bekannt sind, auch über menschliche Eigenschaften verfügen. Papageien, zum Beispiel, können auch menschliche Stimme nachahmen. Folglich, entsprechend den sinnlosen Ansprüchen der Darwinisten sollte diese Fähigkeit für die Papageien eine größere Wahrscheinlichkeit darstellen, dass ihre Stimmen sich zur menschlichen Stimme entwickeln konnte.

Zahllose Entdeckungen wie dieses hier abgebildete, 36 Millionen Jahre alte Fossil des Schädels einer Goldmeerkatze, beweisen, dass die Lebewesen immer dieselben geblieben sind, dass sie sich niemals verändert haben, und dass sie sich nie zu irgendeiner anderen Lebensform entwickelt haben. Das heisst, es ist sehr unsinnig, auf solchen unlogischen Behauptungen zu bestehen.





ANTILOPENSCHÄDEL

Alter: 83 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: He Zheng, Gan Su, China

Wenn die evolutionistischen Behauptungen wahr wären, dann müssten einst sehr merkwürdige Kreaturen existiert haben, die gleichzeitig die Merkmale einer Antilope und einer anderen Lebensform besessen hätten. Diese Tiere, auf deren Existenz nichts im Fossilienbestand hindeutet, sollten sofort zu erkennen sein, da sie die Merkmale zweier verschiedener Spezies vereinen. Sie sollten Beispiele für die angebliche Beziehung zwischen Vorfahren und Nachkommen sein. Doch nicht eine einzige dieser Übergangsformen konnte bisher in evolutionistischen Veröffentlichungen gezeigt werden, die aber stattdessen mit unzähligen Mythen und erfundenen Szenarien gespickt sind.

Der Grund dafür ist, dass es solche Fossilien nicht gibt. Das wiederum ist darauf zurückzuführen, dass eine solche Lebensform niemals existiert hat.

Wie diese Antilope, die vor 83 Millionen Jahren lebte, sind bis zum heutigen Tag alle Lebewesen genau so in Erscheinung getreten, wie sie erschaffen wurden. So werden alle evolutionistischen Behauptungen von der Naturgeschichte widerlegt.





WOLFSCHÄDEL

Alter: 80 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Bezirk Du Lan, Qing Hai, China

Fossilienfunde gehören zu den zahllosen Beweisen für die offenkundige Wahrheit der Schöpfung. Der abgebildete, 80 Millionen Jahre alte Wolfschädel gehört zu einer der Lebensformen, die sich im Laufe von Millionen Jahren nicht verändert haben. Das beweist, dass es sich bei diesem Lebewesen um ein Resultat der Schöpfung handelt, und dass Evolution niemals stattgefunden hat.

Evolutionisten hingegen verfügen über keinerlei Beweis zur Untermauerung ihrer Theorie. Wenn Evolutionisten wirklich über fossilisierte Übergangsformen verfügten, könnte man doch erwarten, dass sie wenigstens einige davon der Öffentlichkeit präsentierten, um ihre Behauptungen zu beweisen. Wenn sie dazu nicht in der Lage sind, dann werden sie erklären müssen, warum sie ihre Illusionen über so viele Jahre hinweg als Realität dargestellt haben.

Angesichts der Millionen Fossilien, die als Beweise für die Schöpfung dienen, ist es für Darwinisten an der Zeit, ihre Fantasien zu begraben und die Wahrheit zu erkennen.





KOJOTENSCHÄDEL

Alter: 5 Millionen Jahre

Periode: Miozän

Ort: China

Wie bereits erklärt, wird in der Evolutionstheorie behauptet, verschiedene imaginäre Lebensformen, die aus dem Meer hervorgingen, hätten sich durch fortschreitende Veränderungen in Reptilien verwandelt. Später hätten sich die Reptilien zu Vögeln weiterentwickelt. Laut dieser Theorie sind Reptilien nicht nur die Vorfahren der Vögel, sondern auch der Säugetiere. Wie jedoch der Fossilienbestand zeigt, entbehrt die Hypothese - Säugetiere hätten sich aus Reptilien entwickelt - jeglicher wissenschaftlichen Grundlage. Trotz aller bisher durchgeführten Grabungen wurde nicht eine einzige Übergangsform gefunden, die für diese Theorie spricht. Auch in Zukunft wird es einen solchen Fund nicht geben, weil eine solche Lebensform niemals existiert hat. Aus diesem Grund blieb auch dem evolutionistischen Autor Roger Lewin keine andere Wahl als zuzugeben: "Der Übergang zum ersten Säugetier ... ist immer noch ein Rätsel". (Roger Lewin, *Bones of Mammals' Ancestors Fleshed Out*, Science, Ausgabe 212, 26. Juni 1981, Seite 1492)





KANINCHENSCHÄDEL

Alter: 33 Millionen Jahre

Periode: Oligozän

Ort: White River Formation, Converse County, Wyoming, USA

Wären die Behauptungen der Anhänger des Darwinismus wahr, dann hätte man im Zuge der bis heute durchgeführten Grabungen seltsam aussehende, nur teilweise entwickelte Kaninchenfossilien mit halben Ohren und unfertigen Kiefern finden müssen. Doch solche Fossilien wurden niemals entdeckt. Jedes gefundene Kaninchenfossil stammt von einem voll entwickelten, mit allen typischen Merkmalen ausgestatteten Kaninchen, wie es bei dem abgebildeten, 33 Millionen Jahre alten Fossil der Fall ist. Da die Fossilienfunde von Gegenteil zeugen, ist es für die Anhänger des Darwinismus völlig sinnlos, an ihren Behauptungen festzuhalten.

Die wissenschaftlichen Fakten sprechen nicht für die Evolution, sondern für die Schöpfung.





FUCHSSCHÄDEL

Alter: -5 – 1,8 Millionen Jahre

Periode: Pliozän

Ort: Asien

Der Fuchs ist ein Säugetier und gehört zur Familie der Canidae (Hunde). Der abgebildete Fuchsschädel ist etwa 5 Millionen Jahre alt und verfügt über exakt die gleichen Merkmale, wie die Schädel heute lebender Füchse. Jeder neue Fossilienfund ist ein Rückschlag für Evolutionisten. Da alle bisher entdeckten Fossilien nicht mit ihren Vorstellungen zu vereinbaren sind, müssen sie sich ständig neue Szenarien ausdenken. Doch die Mühen der Evolutionisten sind vergebens, da ihre neuen Szenarien immer sofort widerlegt werden.





WASCHBÄRSCHÄDEL

Alter: -12 - 7 Millionen Jahre

Periode: Miozän

Ort: China

Struktur von Zähnen, Schädel und Kiefer des abgebildeten Fossils sind mit der, heutiger Waschbären identisch. Der Vergleich mit den Exemplaren des Fossilienbestands zeigt, dass sich die Lebewesen nicht verändert haben. Es gab also keinen Entwicklungsprozess. Lebende Fossilien zeigen, dass sich die Lebensformen nicht entwickelt haben, sondern das Ergebnis der Schöpfung sind.

Die Körperstrukturen der verschiedenen Arten lassen sich nicht, wie von Evolutionisten behauptet wird, anhand eines zufälligen Veränderungsprozesses erklären. Sie sind das Ergebnis der vollkommenen Schöpfung durch den Allmächtigen Gott. Während der gesamten Zeit ihres Fortbestehens auf der Erde sind sie exakt so geblieben, wie sie erschaffen wurden.





KROKODILSCHÄDEL

Alter: 100 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Guangdong, China

Die Kieferstruktur dieses 100 Millionen Jahre alten Krokodilbabys, das in der Region von Guangdong in China entdeckt wurde, ist sehr gut erhalten. Es besteht eindeutig kein Unterschied zwischen dem fossilisierten Schädel und den Schädeln heute lebender Krokodile.

Wenn man berücksichtigt, dass sich Lebensformen über 100 Millionen Jahre hinweg nicht im Geringsten verändert haben, ist es unmöglich, den Mythos von der Entwicklung des Lebens weiter zu befürworten.







HYÄNENSCHÄDEL

Alter: 5 - 23 Millionen Jahre

Periode: Miozän

Ort: Gan Su, China

Das hier abgebildete, 5 - 23 Millionen Jahre alte Fossil eines Hyänenschädels ist ein Beweis dafür, dass alle Lebensformen der Erde plötzlich und voneinander unabhängig entstanden sind. Dieses ausgezeichnet erhaltene Hyänenfossil ist mit den Schädeln heutiger Exemplare identisch. Kiefer, Augenhöhlen, Schneidezähne und alle anderen anatomischen Details stimmen völlig überein. Fossilienfunde dieser Art lassen die Anhänger der Evolutionstheorie verzweifeln. Und mit jedem weiteren Fund wächst ihre Verzweiflung um ein Vielfaches.





ZEBRASCHÄDEL

Alter: 40 - 70 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit - Eozän

Ort: Guang Xi, China

Seit vielen Jahren suchen die Anhänger der Evolutionstheorie erfolglos nach Fossilien von Übergangsformen. Doch jeden Tag werden neue Fossilien entdeckt, die die Tatsache der Schöpfung bestätigen. Ein Beispiel dafür ist das abgebildete Fossil eines Zebraschädels, dessen Zahn- und Kieferstruktur identisch mit der heute lebender Zebras ist. Auch dieser Fund bestätigt, dass die Evolutionstheorie nichts als Irreführung ist und Gott alles Leben erschaffen hat.





ANTILOPENSCHÄDEL

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Da Quing, Hei Long Jiang, China

Das hier abgebildete, 50 Millionen Jahre alte Fossil beweist, dass Antilopen, wie auch alle anderen Lebewesen, nicht das Ergebnis eines Evolutionsprozesses sind. Träfen die Behauptungen der Evolutionisten zu, dann hätten Antilopen während der vergangenen 50 Millionen Jahre verschiedene neue Merkmale entwickelt. Das heißt, heute lebende Exemplare würden sich von denen des Eozäns erheblich unterscheiden. Doch Antilopen sind immer noch genau so, wie sie einst erschaffen wurden, was der Evolutionstheorie widerspricht.







TIGERSCHÄDEL

Alter: 90 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Si Chuan, Gan Su, China

Darwinisten sind bei ihrem Versuch den Ursprung der Säugetiere zu erklären in eine Sackgasse geraten. Sie sind nicht in der Lage eine Erklärung für die Entstehung der Säugetiere und die angeblichen evolutionären Verbindungen zwischen den Tieren dieser Klasse zu liefern. Äußerungen von George Gaylord Simpson, einem der führenden Evolutionisten des 20. Jahrhunderts, verdeutlichen die missliche Lage, in der sich die Anhänger der Evolutionstheorie befinden:

"Dies gilt für alle 32 Ordnungen der Säugetiere ... Die frühesten und [angeblich] primitivsten bekannten Ordnungen verfügen bereits über ihre ganz typischen Merkmale, und in keinem Fall ist etwas bekannt, das auch nur annähernd einem kontinuierlichen Übergang von einer Ordnung zur anderen gleich kommt. In den meisten Fällen ist der Bruch so glatt und die Kluft so breit, dass der Ursprung der Ordnung spekulativ und Gegenstand vieler Diskussionen ist ..." (George G. Simpson, *Tempo and Mode in Evolution*, New York: Verlag der Columbia Universität, 1944, Seiten 105, 107)





ANTILOPENSCHÄDEL

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Da Qing, Hei Long Jiang, China

Antilopen gehören zur Familie der Bovidae. Sie gehören zu den schnellsten Lebewesen der Erde. Es gibt etwa 90 Antilopenarten. Der Fossilienbestand zeigt, dass alle Formen dieser Klasse plötzlich in Erscheinung traten. Zu diesem Zeitpunkt ins Dasein gekommene Säugetiere unterschieden sich stark voneinander. Viele verschiedene Säugetiere wie Fledermäuse, Pferde, Ratten und Wale tauchten alle während der gleichen geologischen Periode auf.

Selbst wenn man sich noch so viel Mühe gibt, ist es unmöglich, eine evolutionäre Verbindung zwischen diesen Tieren herzustellen. Doch im Interesse der Evolutionstheorie versuchen "Experten" das Unmögliche möglich zu machen und führen die Öffentlichkeit in die Irre, indem sie Unsinn als wissenschaftliche Fakten präsentieren.





TIGERSCHÄDEL

Alter: 89 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Yun Nan, China

Darwinisten behaupten, Säugetiere seien die Nachfahren von Reptilien und weisen dabei auf Fossilien bestimmter, bereits ausgestorbener Reptilien. Die Tatsache, dass diese Kreaturen ausgestorben sind, veranlasst Darwinisten zu wilden Spekulationen. Wissenschaftliche Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass ihre Behauptungen nicht gerechtfertigt sind. Zum Beispiel haben Untersuchungen an den Gehirnen solcher Reptilien ergeben, dass diese Lebewesen keine der für Säugetiere typischen Eigenschaft aufwiesen, sondern ausschließlich über die Merkmale von Reptilien verfügten.

Als die verschiedenen Arten von Säugetieren auftauchten, verfügten sie bereits über alle für ihre Art typischen Eigenschaften und haben sich seit dem nicht verändert. Das beweist der Fossilienbestand. Das beinahe 90 Millionen Jahre alte, hier abgebildete Tigerfossil unterscheidet sich nicht von heute lebenden Tigern und ist ein Beweis dafür, dass es nie einen Evolutionsprozess gegeben hat.





TIGERSCHÄDEL

Alter: 89 Millionen Jahre

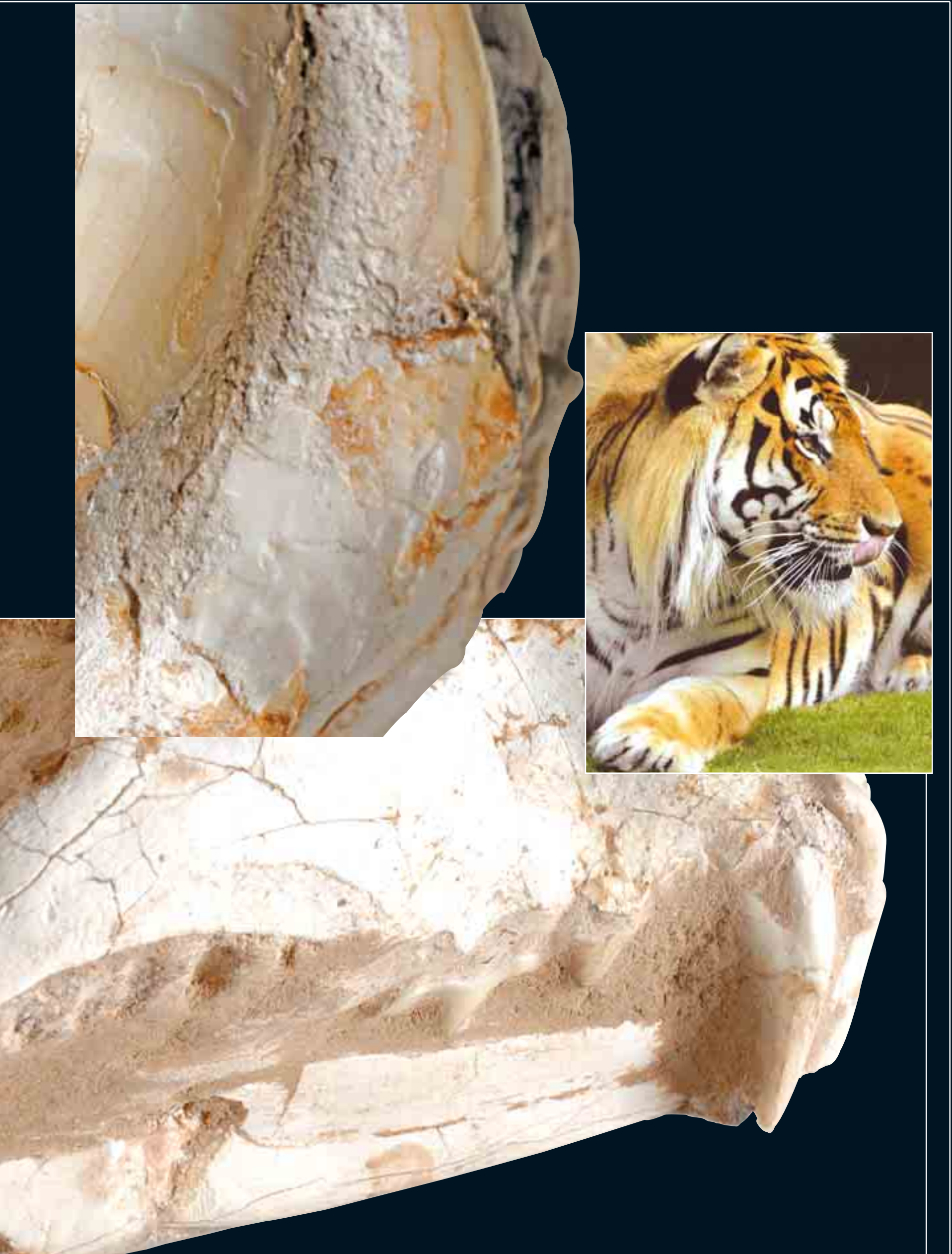
Periode: Kreidezeit

Ort: Gan Su, He Zheng Area, China

“Säugetierähnliche Reptilien“, die Evolutionisten als die angeblichen Vorfahren der Säugetiere ansehen, sind verschiedene Lebensformen, die in der Vergangenheit gelebt haben und heute ausgestorben sind. Aber diese haben weder einen gemeinsamen Vorfahren mit Säugetieren noch haben sie zu irgendeiner anderen Lebensform verändert.

George Gaylord Simpson, eine der wichtigsten Autoritäten unter den Evolutionisten, gesteht ein, wie die Säugetiere plötzlich im Fossilienbestand auftauchen:

Das erstaunlichste Ereignis in der Geschichte des Lebens auf der Erde ist **der Wechsel im Mesozoikum, der Wechsel vom Reptilienzeitalter zum Zeitalter der Säugetiere**. Es ist, als ob plötzlich der Vorhang vor einer Bühne niedergegangen war, auf der sämtliche Hauptrollen von Reptilien, speziell von Sauriern in großer Zahl und verwirrender Vielfalt gespielt worden waren, um sich sofort wieder zu heben und dasselbe Bühnenbild zu zeigen, doch diesmal mit völlig neuer Besetzung, in der die Saurier überhaupt nicht mehr vorkamen, andere Reptilien nur noch als Statisten und in der alle Hauptrollen von Säugetieren gespielt wurden, auf die es in den vorhergehenden Akten kaum einen Hinweis gab. (George Gaylord Simpson, *Life Before Man*, New York: Time-Life Books, 1972, Seite 42)





TIGERSCHÄDEL

Alter: 89 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Gan Su, He Zheng, China

Im Fossilienbestand erscheinen Säugetiere immer als Säugetiere und Reptilien immer als Reptilien. Keine Funde deuten darauf hin, dass sich eine der beiden völlig unterschiedlichen Lebensformen aus der anderen entwickelt hat. Evolutionisten können nach Herzenslust träumen. Fossilien werden jedoch niemals dazu beitragen, dass ihre Träume wahr werden. Wie das 90 Millionen Jahre alte Fossil eines Tigers verdeutlicht, haben sich Lebewesen nicht entwickelt. Alle Dinge, Lebewesen und unbelebte Materie, sind das Werk Gottes, dem Herrn der Welt.







WOLFSCHÄDEL

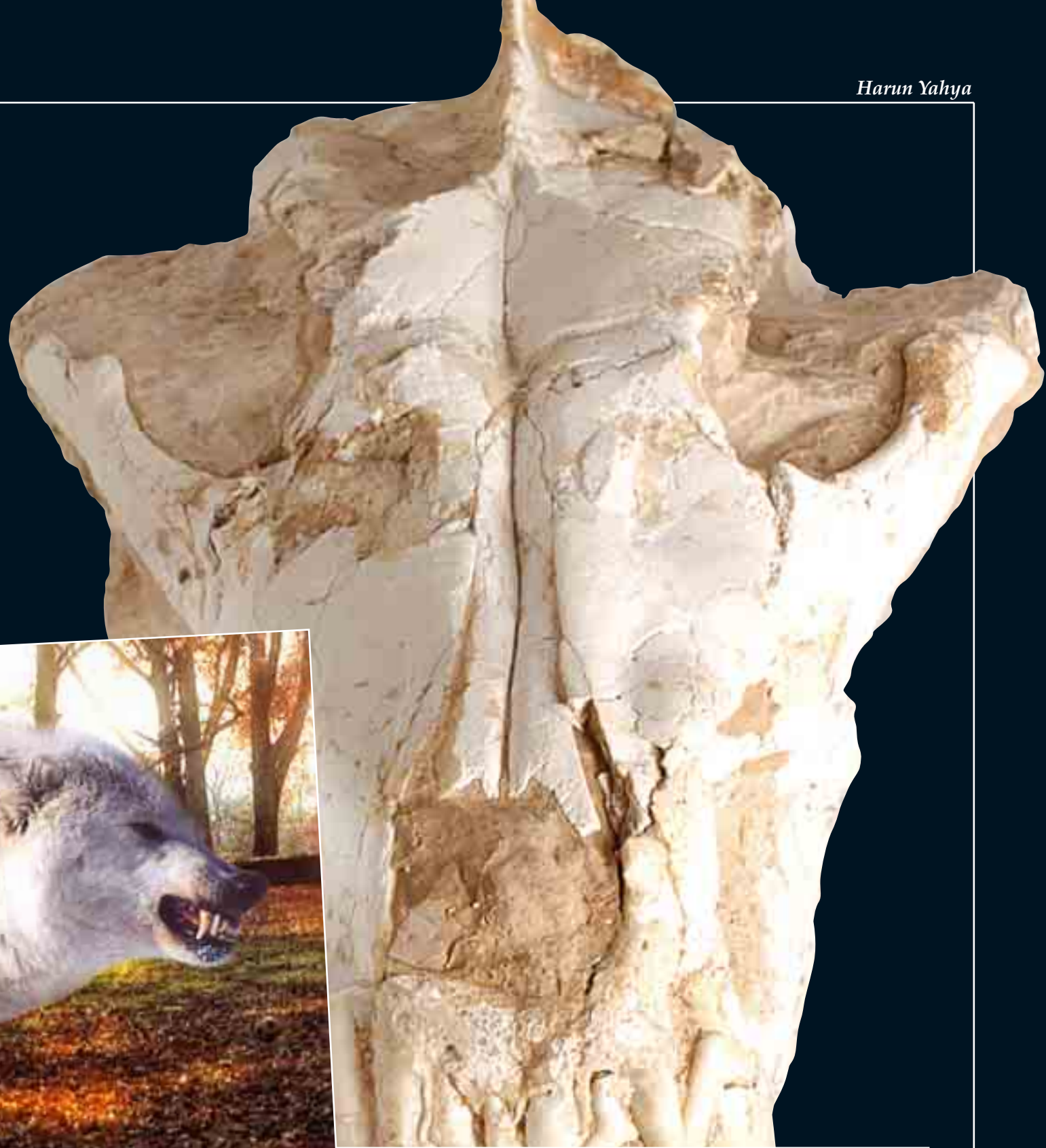
Alter: 120 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Qing Hai, China

Evolutionistische Konzepte über die Entstehung der Säugetiere bestehen aus einer Vielzahl irrationaler und unlogischer Szenarien. Diese von der Wissenschaft bereits widerlegten Konzepte werden zum Zwecke der Propaganda genutzt. Natürlich dürfen Evolutionisten beliebig viele solcher Hypothesen aufstellen. Sie jedoch als wissenschaftliche Tatsachen darzustellen ist unrecht. Mit den Worten des Biologen Pierre Paul Grassé gesagt: *"Es gibt kein Gesetz das Tagträumereien verbietet, aber die Wissenschaft sollte sich nicht in diesen Träumen verlieren."* (Pierre Paul Grassé, *Evolution of Living Organisms*, New York: Academic Press, 1977, Seite 103)







HYÄNENSCHÄDEL

Alter: 80 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Gui Zhou, China

Evolutionisten nach Darwin äußerten: *"Sie könnten sich kein existierendes Reptil vorstellen, das sich in ein Säugetier verwandeln könne."* (Francis Darwin, *The Life and Letters of Charles Darwin*, Band II, New York: D. Appleton and Co., 1888) Selbst sie waren trotz der Fortschritte auf den Gebieten der Wissenschaft und Technik nicht in der Lage, eine überzeugende Erklärung für die Entstehung der Säugetiere zu liefern.

Ähnliches brachte auch Roger Lewin zum Ausdruck, als er sagte: *"Der Übergang zum ersten Säugetier ... ist immer noch ein Rätsel"*. (Roger Lewin, "Bones of Mammals' Ancestors Fleshed Out", *Science*, Ausgabe 212, 26. Juni 1981, Seite 1492)

Wie das hier abgebildete, 80 Millionen Jahre alte Hyänenfossil, haben unzählige Fossilien dazu beigetragen, dass sich der Darwinismus heute in einer ausweglosen Situation befindet.





HYÄNENSCHÄDEL

Age: 9.5 million years

Period: Miocene

Location: Shan Dong Zi Bo City, China

One of the greatest difficulties Darwinists face in accounting for the origin of mammals is the enormous diversity within that group. No findings support their imaginary family relations between mammals, which biologists now divide into very different groups—a fact admitted by the great majority of scientists.

For example, the evolutionist zoologist Eric Lombard admits: *"Those searching for specific information useful in constructing phylogenies of mammalian taxa will be disappointed."* (R. Eric Lombard, "Review of Evolutionary Principles of the Mammalian Middle Ear, Gerald Fleischer," *Evolution*, Vol. 33, December 1979, p. 1230)





WIESELSCHÄDEL

Alter: 60 Millionen Jahre

Periode: Paläozän

Ort: Shan Dong, China

Bei der Betrachtung evolutionistischer Veröffentlichungen finden sich viele, reichlich mit wissenschaftlicher Terminologie ausgestattete Geschichten darüber, wie sich Reptilien in Säugetiere verwandelten. Jedoch finden sich keine rationalen und wissenschaftlichen Erklärungen dafür, wie die kaltblütigen Reptilien begannen Körperwärme zu erzeugen und sich somit in warmblütige Säugetiere verwandelten, wie es ihnen möglich war, ihr Schuppenkleid in Fell zu verwandeln oder wie sie es schafften, ohne die notwendigen Drüsen Milch zu produzieren.

Evolutionisten können keine Antworten auf solche Fragen geben. Fragt man einen Darwinisten, ob es Fossilien gibt, die diese Verwandlung belegen, so wird man keine Antwort erhalten. Denn trotz all ihrer Bemühungen haben Evolutionisten keine solchen Fossilien gefunden.







VIELFRASS-SCHÄDEL

Alter: 60 Millionen Jahre

Periode: Paläozän

Ort: Gan Su, China

Evolutionistische Szenarien über die Entstehung der Säugetiere sind nichts weiter als ausschweifende Fantasien. Es gibt nicht den geringsten Beweis für irgendeine ihrer Behauptungen, und vom wissenschaftlichen Standpunkt betrachtet ist es unmöglich, dass sich Reptilien in Säugetiere verwandeln. Wie das abgebildete, 60 Millionen Jahre alte Fossil zeigt, widersprechen die einzigartigen Eigenschaften der verschiedenen Säugetierarten dem Konzept eines gemeinsamen Vorfahren. Seit die Säugetierarten auf der Erde in Erscheinung traten, haben sie ohne jegliche Veränderung überlebt.





TIGERSCHÄDEL

Alter: 80 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Gan Su, China

In seinem Buch *Shattering the Myths of Darwinism* beschreibt der Wissenschaftsschriftsteller Richard Milton, dass Darwinisten, trotz all ihrer irreführenden Darstellungen, über keinerlei Beweise verfügen, die ihre Theorie untermauern: *"Jemand der wirklich objektiv ist, kann unmöglich sagen: 'Hier ist der endgültige wissenschaftliche Beweis, den ich gesucht habe.'" (Richard Milton, Shattering the Myths of Darwinism, Seite 14)*

Laut Milton wird jeder, der nach Beweisen für die Evolutionstheorie sucht, seine Suche mit leeren Händen beenden. Der Fossilienbestand wird bei dem Suchenden für eine riesige Enttäuschung sorgen. In zirka 150 Jahren Forschung wurde nicht ein einziges Fossil entdeckt, das die Evolutionstheorie untermauert. Alle Fossilienfunde weisen darauf hin, dass sich das Leben nicht entwickelt hat, sondern erschaffen wurde.





WIESELSCHÄDEL

Alter: 5 - 23 Millionen Jahre

Periode: Miozän

Ort: China

Die Tatsache, dass die Strukturen der Wiesel, die zur Familie der *Mustelidae* gehören, über Millionen Jahre hinweg unverändert geblieben sind, widerspricht ebenfalls der Evolutionstheorie.

Wie alle anderen Wissenschaftszweige, widerlegt auch die Forschung auf dem Gebiet der Geologie die Evolutionstheorie und liefert Beweise für die Schöpfung. Edmund J. Ambrose, Professor für Zellbiologie an der Universität von London, äußert dazu Folgendes:

"Nach dem momentanen Erkenntnisstand der geologischen Forschung müssen wir zugeben, dass in den geologischen Aufzeichnungen nichts gegen die Sichtweise der konservativen Kreationisten spricht, Gott sei der Schöpfer jeder einzelnen Spezies ..." (Edmund J. Ambrose, *The Nature and Origin of the Biological World*, John Wiley & Sons, 1982, Seite 164)





SCHÄDEL EINES GEFLECKTEN HIRSCHES

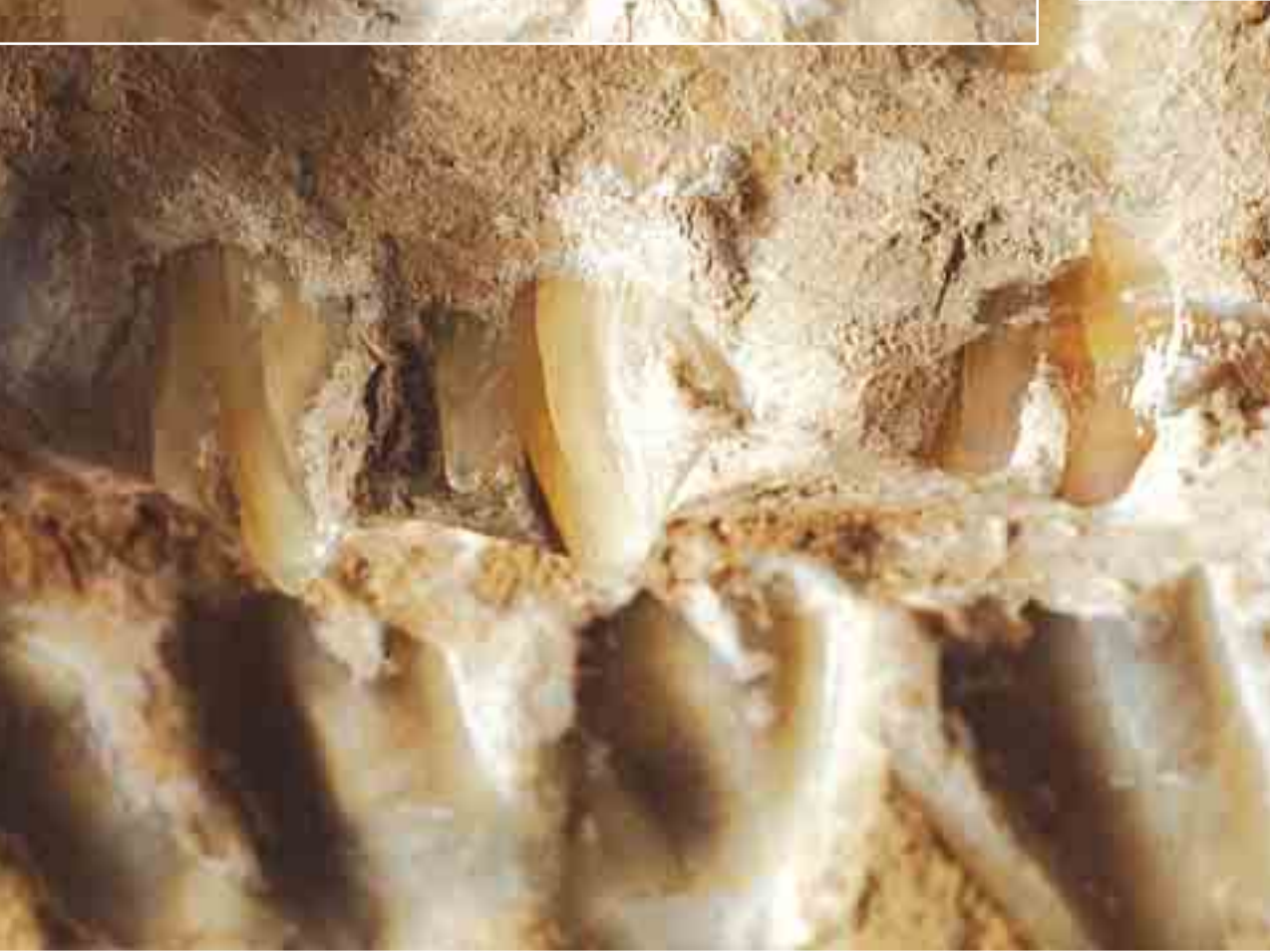
Alter: 78 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Xin Jiang, China

Die Vorstellung vom Leben als Ergebnis eines nicht zielgerichteten, zufällig ablaufenden Vorganges ist ein Irrglaube aus dem 19. Jahrhundert. Alle bisherigen Entdeckungen und Funde bestätigen diese Tatsache. Zu diesen Entdeckungen gehört auch der Fossilienbestand selbst. Bisher konnten keine Fossilien gefunden werden, welche die Evolutionstheorie stützen.

Wie an diesem Exemplar eines 78 Millionen Jahre alten gefleckten Hirsches zu erkennen ist, haben sich Lebewesen selbst im Laufe von Millionen Jahren nicht verändert. Das ist einer der stichhaltigsten Beweise dafür, dass Evolution nie stattgefunden hat.





SCHÄDEL EINES WEIBLICHEN MARDERBÄREN

Alter: 88 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: South Yunnan, China

Diese Tiere aus der Familie der *Viverridae* (Schleichkatzen) gehören zur Ordnung der *Carnivora* (Raubtiere). Evolutionisten sind nicht in der Lage, eine Erklärung für die Abstammung des Marderbären zu liefern, was auch für alle anderen Lebewesen zutrifft. Im Fossilienbestand gibt es weder Hinweise auf einen Vorfahren dieser Tiere noch Fossilien, die eine allmähliche Entwicklung dieser Art belegen.

Wie das hier abgebildete, 88 Millionen Jahre alte Fossil offenbart, haben sich diese Tiere seit ihrer Entstehung nicht verändert und weisen immer noch die gleichen Merkmale auf. Sie haben sich seit Millionen Jahren nicht verändert. Mit anderen Worten, sie sind nicht das Ergebnis einer Entwicklung, sondern der Schöpfung.





WILDSCHWEINSCHÄDEL

Alter: 87 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Yunnan, China

Es gibt drei verschiedene Arten von Wildschweinen. Sie gehören zur Familie der *Suidae* (Schweine). Wie alle anderen Lebensformen haben auch die Wildschweine immer in ihrer jetzigen Form existiert und stammen nicht von einer anderen Art ab. Und sie haben sich auch nicht zu einer "späteren Form" weiterentwickelt.

Fossilienfunde belegen diese Tatsache. Die Demagogie und Propaganda der Evolutionisten ist angesichts des abgebildeten Fossils völlig bedeutungslos. Es zeigt, dass Wildschweine vor 88 Millionen Jahren exakt die gleichen Merkmale besaßen wie die heutigen Exemplare. Evolutionisten können sich weiterhin selbst etwas vormachen. Sie sind aber nicht mehr in der Lage, rational und logisch denkende Menschen durch Täuschung in die Irre zu führen.





VIELFRASS-SCHÄDEL

Alter: 5 - 23 Millionen Jahre

Periode: Miozän

Ort: China

Die seit 150 Jahren andauernde Suche der Darwinisten nach dem Fossil einer Übergangsform hat sich als erfolglos erwiesen. Evolutionisten von heute verfügen über keinerlei Funde, die sie als Beweise anführen könnten. Der Anthropologe Jeffrey H. Schwartz beschreibt, warum der Fossilienbestand dem Darwinismus widerspricht:

"... Anstatt die Lücken im Fossilienbestand mit den angeblich fehlenden Bindegliedern zu schließen, mussten die meisten Paläontologen erkennen, dass die Lücken zwischen den dokumentierten Arten keinerlei Hinweis auf Übergangsformen lieferten." (Jeffrey H. Schwartz, *Sudden Origins*, 1999, Seite 89)





ANTILOPENSCHÄDEL

Alter: 83 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: He Zheng, Gan Su, China

Der Fossilienbestand bedeutet das Ende des Darwinismus. Doch Evolutionisten versuchen beharrlich diese Tatsache zu ignorieren. Anstatt über ihre Fossilienfunde zu berichten, ziehen es Evolutionisten vor, sich Szenarien auszudenken und Demagogie zu betreiben, um ihre Propagandamaschinerie am Leben zu erhalten.

So sehr sich Evolutionisten auch immer vor der Wahrheit zu verstecken versuchen, Millionen Fossilien, wie der abgebildete, 83 Millionen Jahre alte Antilopenschädel offenbaren, dass Evolution niemals stattgefunden hat.





TIBETFUCHSSCHÄDEL

Alter: 86 Millionen Jahre

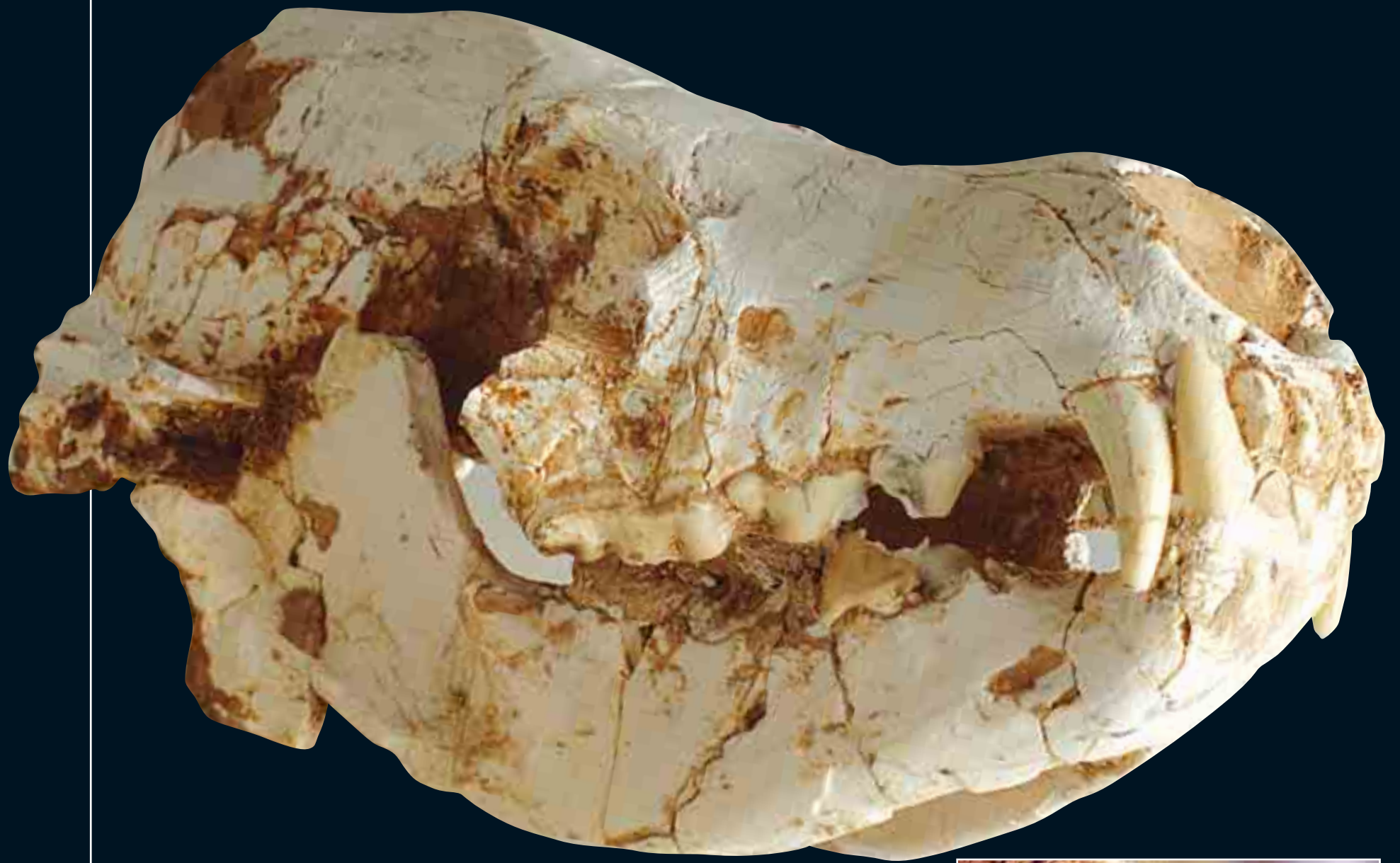
Periode: Kreidezeit

Ort: Bezirk Du Lan, Qing Hai, China

Tibetfüchse gehören zur Ordnung der *Carnivora*. Sie ernähren sich hauptsächlich von Laufvögeln, Kaninchen und anderen Nagetieren.

Der Fossilienbestand beweist, dass sich der Tibetfuchs nicht aus einer anderen Lebensform entwickelt hat. Dieses 86 Millionen Jahre alte Fossil eines Tibetfuchsschädels, das mit den Schädeln heute lebender Exemplare identisch ist, zeigt klar, dass Evolutionisten in ihrer Theorie nur ihre Träume zum Ausdruck bringen. Keiner der von Darwinisten vorgeschlagenen Vorgänge hat jemals stattgefunden und es gibt keine wissenschaftlichen Beweise zur Untermauerung evolutionistischer Hypothesen.





BRAUNBÄRSCHÄDEL

Alter: 75 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Liao Yang, Liaoning, China

Die Herkunft der Säugetiere - wie auch die anderer Gruppen - stimmt in keiner Weise mit der Evolutionstheorie überein. George Gaylord Simpson, eine der wichtigsten Autoritäten unter den Evolutionisten, gestand diese Tatsache schon vor vielen Jahren zu:

Dies gilt für alle 32 Ordnungen der Säugetiere... Die frühesten und primitivsten bekannten Ordnungen (von Säugetieren) haben bereits die grundlegenden Merkmale ihrer Ordnung und in keinem Fall ist ein approximativer, kontinuierlicher Übergang von einer Ordnung zur anderen bekannt. In den meisten Fällen ist der Bruch so glatt und die Kluft ist so breit, dass der Ursprung einer Ordnung spekulativ und Gegenstand vieler Diskussionen ist... (George G. Simpson, *Tempo and Mode in Evolution*, New York: Columbia University Press, 1944, Seiten 105, 107)

Wie es auch die Evolutionisten zugeben, sind die Behauptungen des Darwinismus über den Ursprung des Lebens nichts anderes als Spekulation.

Konkrete Beweise wie dieses abgebildete, 74 Millionen Jahre alte Fossil eines Braunbärschädels zeigen, dass die Schöpfung eine offenbare Tatsache ist.





During the formation of fossils, hard structures such as bones and teeth are preserved more easily than soft tissues. While soft tissues disappear, bony structures gradually turn into inorganic ones. Minerals in bone tissue often have much the same structure as the inorganic minerals in rocks. This replacement of molecules enables living things that existed tens of millions of years ago to be preserved right down to the finest detail. The structural detail of the teeth and internal structure of the bone tissue of the 74-million-year-old brown bear pictured can clearly be seen. Living things that existed millions of years ago had exactly the same bone tissue and perfect anatomy as their present-day counterparts.



PANDASCHÄDEL

Alter: 96 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Xi Zang, China

Pandabären, die sich ausschließlich von Bambusschößlingen ernähren, gehören zur Familie der *Ailuridae* und leben in den westlichen Gebieten Chinas.

Pandabären die vor 96 Millionen Jahren lebten, verfügten über die gleichen Merkmale wie die heutigen Exemplare. Diese durch den Fossilienbestand belegte und damit für jedermann deutlich sichtbare Tatsache widerspricht der Evolutionstheorie. Dass Darwinisten diese Beweise beharrlich ignorieren, ändert nichts an der Wahrheit. Das Leben ist nicht durch irgendeine Form von Evolution entstanden. Lebewesen und auch alles Andere sind das Werk Gottes.





WOLFSCHÄDEL

Alter: 65 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Nordost Ji Lin, China

Einer der Fossilienfunde, der Darwinisten zum Verzweifeln bringt, ist das abgebildete, 65 Millionen Jahre alte Fossil eines Wolfschädels. Evolutionisten können nicht einen einzigen Fund vorweisen, der auf den imaginären evolutionären Prozess hinweist, in dessen Verlauf sich diese Tiere angeblich entwickelt hätten. Es gibt jedoch zahllose Fossilien die beweisen, dass sich diese Wölfe nicht entwickelt haben, sondern Teil der Schöpfung sind.





SCHÄDEL EINES FISCHERMARDERS

Alter: 78 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: He Zheng, Gan Su, China

Fischermarder, die vor 78 Millionen Jahren lebten, unterscheiden sich nicht von heutigen Exemplaren. Wären die Behauptungen von Evolutionisten zutreffend, dann müssten sich Fischermarder während des vergangenen, mehrere zehn Millionen Jahre dauernden Zeitraums erheblich verändert und allmählich in eine andere Art verwandelt haben. Doch so eine Veränderung hat nie stattgefunden. Die Tatsache, dass sich Lebewesen über Millionen Jahre hinweg nicht verändert haben, bedeutet für die Evolutionstheorie das Ende.





HYÄNENSCHÄDEL

Alter: 90 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Si Chuan, Gan Su, China

Die durch unechte Übergangsformen und Spekulationen über die Fossilien ausgestorbener Arten am Leben erhaltene Evolutionstheorie steht jetzt vor ihrem endgültigen Aus. Von den Darwinisten geheimgehaltene Fossilien, die Beweise für die Schöpfung darstellen, wurden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Alle Unwahrheiten der Evolutionisten über die Geschichte der Natur sind jetzt aufgedeckt.

Das 90 Millionen Jahre alte, fossilisierte Hyänenschädel ist ebenfalls ein Beweis für die Schöpfung. Niemand der sich davon überzeugt hat, dass dieses Fossil mit den heute lebenden Exemplaren identisch ist, kann weiterhin an den Mythos der Evolution glauben.







VIELFRASS-SCHÄDEL

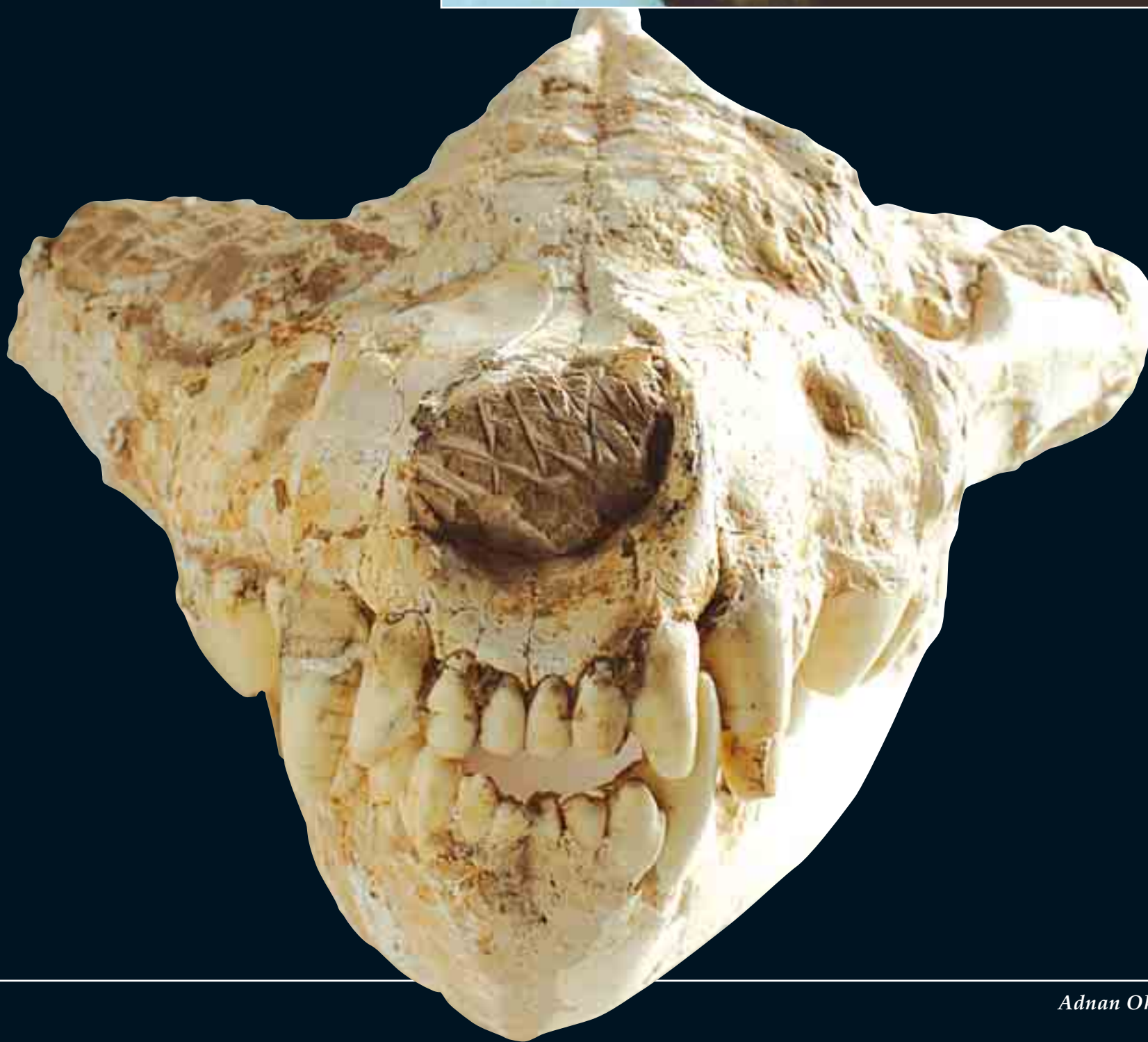
Alter: 90 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Zhou Kou Dian, Peking, China

Viele Darwinisten sind Akademiker, haben dutzende Bücher gelesen, unzählige Forschungsprojekte durchgeführt und viele wissenschaftliche Abhandlungen veröffentlicht. Es ist erstaunlich, dass sie immer noch nicht in der Lage sind, die unübersehbare Wahrheit zu erkennen. Zum Beispiel verstehen sie nicht, dass "lebende Fossilien" – Organismen, die sich im Laufe von Millionen Jahren nicht im Geringsten verändert haben - den Darwinismus widerlegen. Sie können sich einfach nicht dazu durchringen, zuzugeben, dass es keine Fossilien von Übergangsformen gibt, die sie bräuchten, um ihre Theorie zu untermauern.

Trotz der Schwierigkeiten der Darwinisten, sich diese Wahrheit einzugestehen, zeigen unzählige Fossilien, wie der abgebildete, 90 Millionen Jahre alte Schädel, dass Evolution nie stattgefunden hat.





KROKODIL

Alter: 65 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Shan Dong, China

Darwinisten behaupten, dass die Reptilien von Meereslebewesen abstammen. Laut dieser Behauptung, für die es keinerlei wissenschaftliche Beweise gibt, waren Fische eines Tages gezwungen, sich an das Leben an Land anzupassen, was zur Entwicklung der Reptilien führte. Doch bisher wurde nicht ein einziges Fossil entdeckt, das halb Fisch und halb Reptil darstellt und damit für dieses Konzept spricht. Unter all den hunderttausenden bisher gefundenen Fossilien, waren Fische immer unverwechselbar als Fische und Reptilien immer offensichtlich als Reptilien zu erkennen. Jedes entdeckte Fossil ist mit seinem heute lebenden Gegenstück identisch, oder gehört zu einer früheren, bereits ausgestorbenen Spezies.

Ein Beispiel dafür ist das 65 Millionen Jahre alte Fossil eines Krokodils. Es liefert den Beweis, dass Krokodile sich über Jahrtausende hinweg nicht verändert haben.





FROSCH

Alter: 40 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Shan Dong, China

Verfechter der Evolutionstheorie behaupten, dass Fische, die von den wirbellosen Tieren abstammen, sich später in Amphibien verwandelten, die in der Lage waren an Land zu leben. Doch wie für alle anderen evolutionistischen Geschichten, gibt es auch für dieses Szenario keine Beweise. Bisher wurde nicht ein einziges Fossil gefunden, das halb Fisch und halb Amphibie darstellt. Ganz im Gegenteil, alle bis heute ausgegrabenen Fossilien beweisen, dass Fische immer Fische und Amphibien immer Amphibien waren.

Das abgebildete, 40 Millionen Jahre alte Fossil eines Froschs ist mit den Fröschen von heute identisch. Das heißt, Frösche haben sich nicht entwickelt.





SALAMANDERLARVE

Alter: 290 Millionen Jahre

Periode: Perm

Ort: Rheinpfalz, Deutschland

Evolutionisten behaupten, Fische seien die Vorfahren von Amphibien wie dem Salamander, können dafür aber keine Beweise liefern.

Darwinisten führen drei verschiedene Fischarten als mögliche Vorfahren der Amphibien an. Eines dieser bekannten "lebenden Fossilien" ist der Quastenflosser (*Coelacanth*). Als jedoch 1938 ein lebendes Exemplar im Indischen Ozean gefangen wurde, stellte sich schließlich heraus, dass alle evolutionistischen Spekulationen über dieses Tier unzutreffend waren.

Die Rhipidista sind eine weitere Gruppe, deren Flossen über dickes Gewebe und Knochen verfügen, wie es beim Quastenflosser der Fall ist. Diese Strukturen veranlassten Evolutionisten zu behaupten, dass sich diese Flossen zu Beinen weiterentwickelt hätten. Tatsache ist jedoch, dass diese Strukturen nicht die geringste Ähnlichkeit zu den Vorder- und Hinterbeinen von Landlebewesen aufweisen.

Laut Evolutionstheorie ist der dritte Kandidat für die Rolle des Vorfahren der Amphibien der Lungenfisch. Zusätzlich zur Kiemenatmung ist dieser Fisch auch in der Lage, Luft an der Oberfläche zu atmen. Jedoch weist auch die Struktur der Lungen dieses Fisches keine Ähnlichkeit mit den Lungen von Landlebewesen auf. Außerdem ist das Skelett des Fisches völlig anders aufgebaut als das von Reptilien.

Egal welche Fischart Evolutionisten auch immer als angeblichen Vorfahren der Amphibien betrachten, eine Vielzahl an Veränderungen wären nötig, um diesen Fisch in eine Amphibie zu verwandeln. Deshalb müsste es eine enorme Anzahl an Übergangsformen zwischen den Beiden geben: Es müsste also Millionen merkwürdig anmutender Kreaturen mit halb entwickelten Flossen und Beinen, halb ausgebildeten Kiemen und Lungen oder mit nur teilweise entwickelten Nieren usw. gegeben haben.

Bisher wurde jedoch noch nicht eine einzige dieser Übergangsformen entdeckt. Unter den unzähligen existierenden Fossilien gibt es voll entwickelte Fische und voll entwickelte Amphibien, aber keine Übergangsformen. Sogar Evolutionisten geben dies manchmal zu, obwohl es ihre Theorie widerlegt.





KROKODIL

Alter: 65 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: China

Darwinisten behaupten, dass die Reptilien von den Amphibien abstammen. Doch wie sie ihre Behauptung, Amphibien würden von einem gemeinsamen Vorfahren abstammen, nicht untermauern können, sind sie auch nicht in der Lage, Beweise für ihre Behauptung zu liefern, dass die Reptilien von den Amphibien abstammen.

Viele Wissenschaftler sind sich dieser Tatsache bewusst. Zum Beispiel schreibt Robert L. Carroll, Autor des Buches *Problems of the Origins of Reptiles*:

"Unglücklicherweise ist kein einziges Exemplar bekannt, das als Vorfahre der Reptilien in Frage kommt. Das Fehlen eines solchen möglichen Vorfahren lässt viele Fragen bezüglich des Überganges von den Amphibien zu den Reptilien offen." (Robert L. Carroll, *Problems of the Origin of Reptiles*, Biological Reviews of the Cambridge Philosophical Society, Band 44, Ausgabe 3, Juli 1969, Seite 393)

Das 90 Millionen Jahre alte Fossil eines Krokodils ist der Beweis, dass der Ursprung der Krokodile nicht auf einen Vorfahren zurückzuführen ist, sondern dass diese Tiere immer in ihrer jetzigen Form existierten und sich über mehrere zehne Millionen Jahre hinweg nicht verändert haben.







VORDERZAHN EINES ELEFANTEN

Alter: 60 Millionen Jahre

Periode: Paläozän

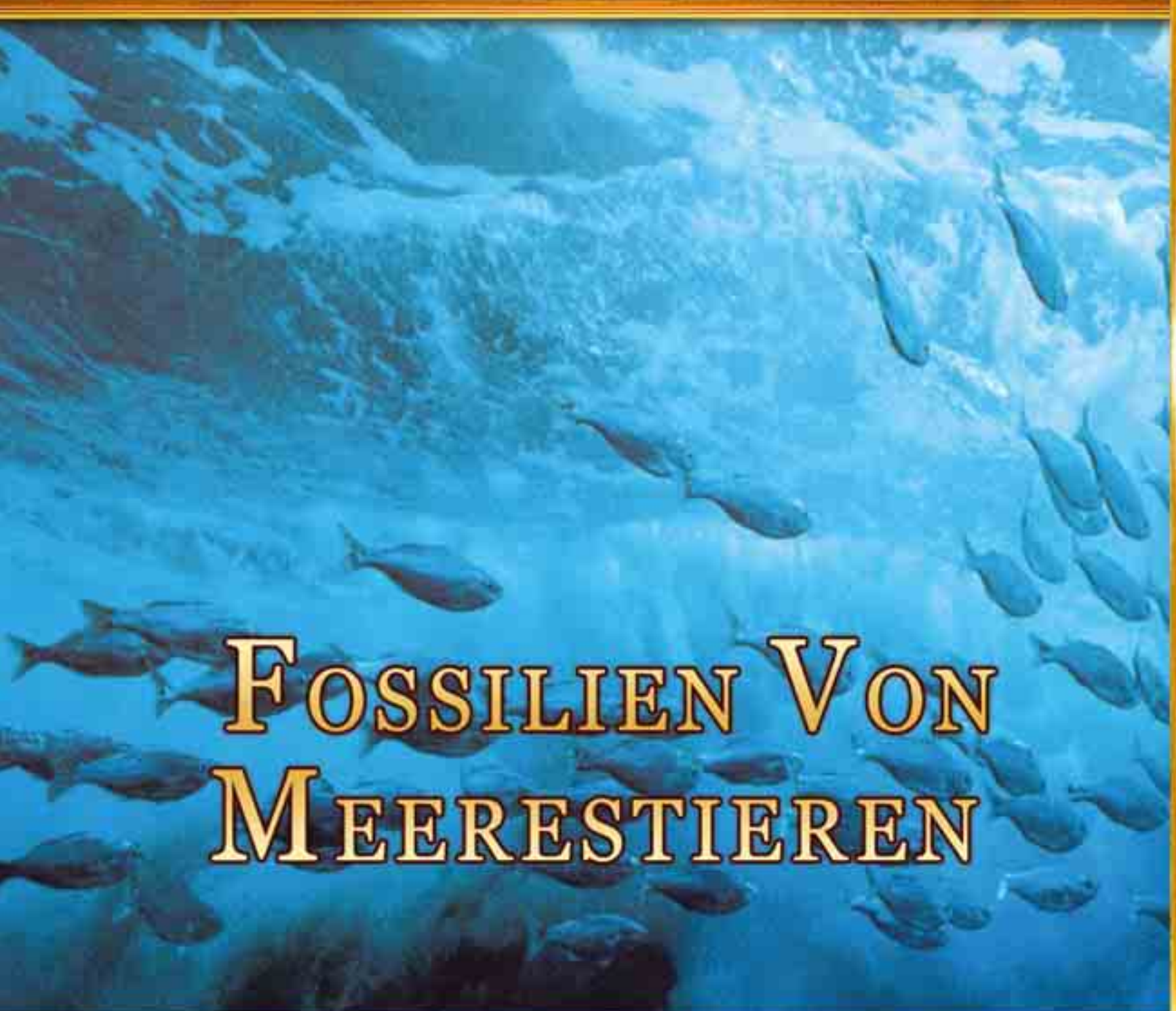
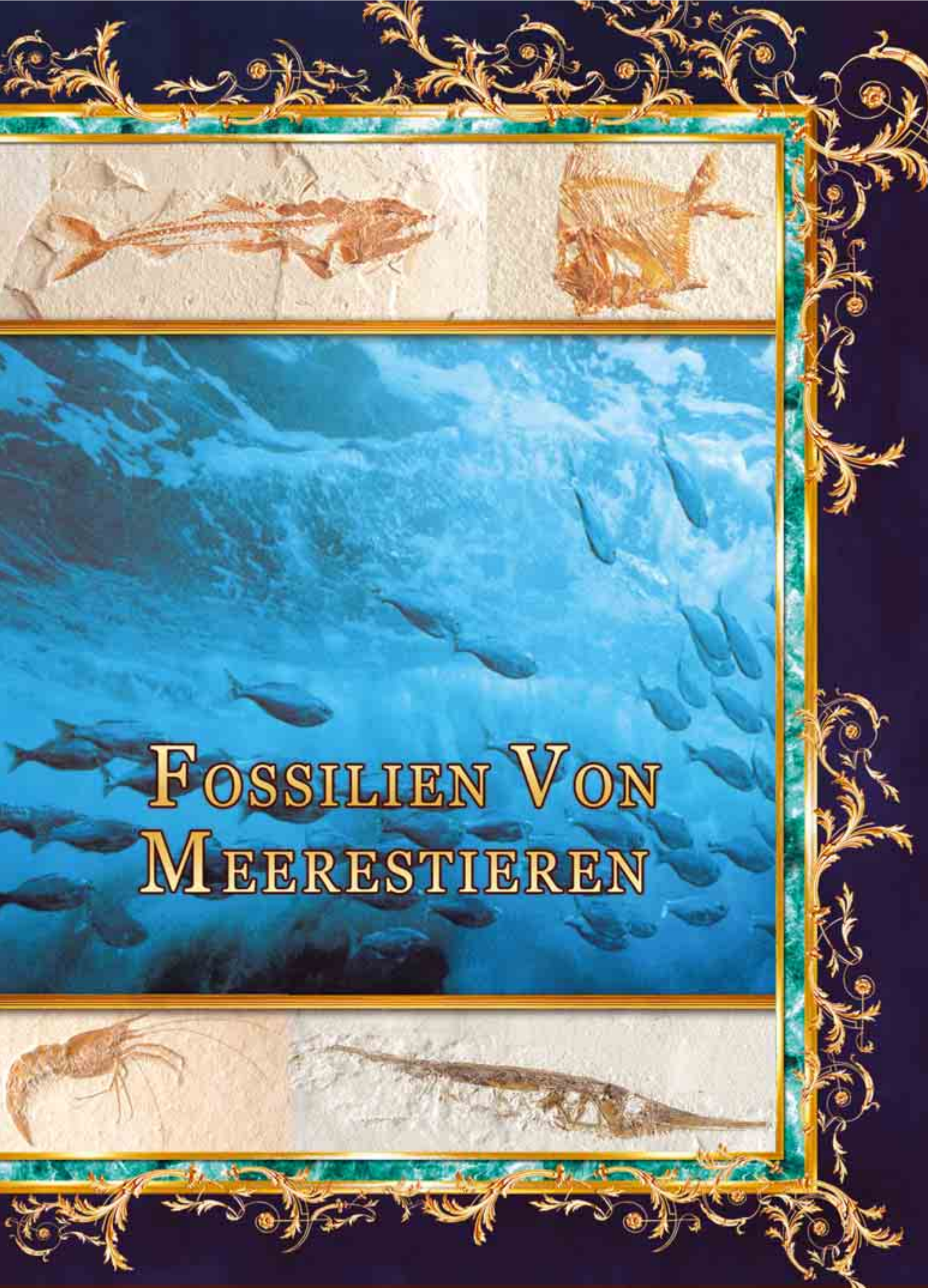
Ort: Yun Nan, China

Bei dem abgebildeten Fossil handelt es sich um einen 60 Millionen Jahre alten Elefantenzahn. Das Fossil offenbart, dass vor 60 Millionen Jahren lebende Elefanten über die gleiche Gebissstruktur verfügten wie die heutigen Exemplare und liefert damit Erkenntnisse, welche die Evolutionstheorie widerlegen.









FOSSILIEN VON MEERESTIEREN



MONDBARSCH (*Mene maculata*)

Alter: 54 - 37 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Monte Bolca, Italien

Diese Fische gehören zur Familie der *Menidae* und kommen am häufigsten im Pazifischen Ozean vor. Von diesem Wirbeltier wurden viele Fossilien gefunden, deren Ursprung bis in die Anfänge des Känozoikums (jüngstes Erdzeitalter von vor etwa 65 Millionen Jahren bis heute) reicht. Fossilien der Spezies *Mene maculata* von der Monte Bolca Formation sind besonders bedeutende Beispiele dafür, dass sich diese Fische über Millionen Jahre hinweg nicht verändert haben.

Trotz der Vielzahl solcher Fossilien gibt es keines, das für die Abstammung dieses Fisches von einer anderen Lebensform spricht, wie es von Evolutionisten behauptet wird.

J. R. Norman, einer der Verwalter des British Museum of Natural History (Britisches Museum für Naturkunde) beschreibt, warum es für die Behauptungen der Darwinisten über die Entstehung der Fische keine Beweise gibt:

"Bis heute liefern geologische Aufzeichnungen keine gesicherten Informationen hinsichtlich der Entstehung von Fischen . . ." (J. R. Norman, *Classification and Pedigrees: Fossils in A History of Fishes*, 3. Ausgabe, Hrsg. Dr. P. H. Greenwood, London: British Museum of Natural History, 1975, Seite S. 343)







SEESTERN

Alter: -490 - 443 Millionen Jahre

Periode: Ordovizium

Ort: Kataoua Formation, Marokko

Seesterne leben im Allgemeinen auf dem Meeresboden, einige sogar in Tiefen bis zu 7000 Metern. Die Tatsache, dass die Stachelhäuter beinahe 500 Millionen Jahre lang ohne Veränderung überlebt haben zeigt, dass sich die Evolutionisten in einer ausweglosen Situation befinden. Diese Lebewesen sind nicht erst seit 10 Millionen, 100 Millionen oder 200 Millionen Jahren unverändert, sie haben sich etwa 500 Millionen Jahre lang nicht im Geringsten verändert.

Wenn die Behauptungen der Evolutionisten wahr wären, dann müssten sich Seesterne, angesichts einer Zeitspanne von 500 Millionen Jahren, längst zu anderen Lebensformen weiterentwickelt haben. Es müssten dann auch Überreste vieler merkwürdig aussehender Kreaturen, die zur Hälfte Seestern und zur anderen Hälfte eine andere wirbellose Lebensform darstellten, im Fossilienbestand zu finden sein. Doch im Fossilienbestand gibt es keine solchen Beweise für die Behauptungen der Evolutionisten.

Der hier abgebildete Seestern ist 500 Millionen Jahre alt. In der gesamten Zeit hat der Seestern seine Strukturen bewahrt. Er stammt nicht von einer anderen Kreatur ab und wird sich auch nicht in eine andere Art verwandeln.





MAKARELE

Periode: Miozän

Alter: 5 Millionen Jahre alt

Ort: Marecchia River Formation, Italien

100 Millionen Fossilien, die entdeckt wurden, decken eine einzige Tatsache auf: Diese Lebensformen haben sich nie entwickelt. Selbst wenn sie sich entwickelt hätten, selbst wenn die Makrele ihre heutige Form durch graduelle Änderungen von einem anderen Organismus übernommen hätte, dann sollte es viele grosse Unterschiede zwischen heutigen Makrelen und jenen, die vor Millionen Jahren gelebt haben, geben. Aber es gibt keinen Unterschied. Makrelen sind gleich wie ihre Exemplare, die vor 5 Millionen Jahren gelebt haben. Dies bedeutet also: Wissenschaftliche Funde geben an, dass "die Evolution eine Lüge ist".





TINTENFISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Libanon

Die Mitglieder der Unterklasse der *Coleoidea* sind acht- und zehnnarmige Weichtiere. Obwohl sie nicht in der Lage sind, diese Theorie mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu untermauern, behaupten Evolutionisten auch von den Weichtieren, sie würden von einem gemeinsamen Vorfahren abstammen.

Der türkische Evolutionist Ali Demirsoy räumt diese Tatsache ein:

"Am Anfang dieser Diskussion gingen wir von einem hypothetischen Vorfahren der Weichtiere aus und versuchten, die Entwicklungsstufen der von diesem Vorfahren abstammenden Klassen nachzuvollziehen . . . Es gelang uns nicht, eine Verbindung all dieser Klassen mit einem gemeinsamen Vorfahren nachzuweisen. . . Angesichts der heutigen Erkenntnisse scheint es unmöglich, einen Vorfahren der Weichtiere zu beschreiben. (Ali Demirsoy, *Yaşamın Temel Kuralları* [Die Grundlagen des Lebens], Band II, Teil I, Seiten 623-624)





STÖR

Alter: 206 - 144 Millionen Jahre

Periode: Jura

Ort: Schichten aus vulkanischer Asche, Liaoning, China

Störe, die zur Ordnung der *Acipenseriformes* gehören und deren Überreste sehr frühen Erdzeitaltern zugeordnet werden können, tauchen häufig im Fossilienbestand auf. Störe leben sowohl im Süßwasser als auch in den Meeren der Nordhalbkugel. Mit ihren Strukturen, die über mehrere zehn Millionen oder sogar hundert Millionen Jahre unverändert geblieben sind, zählt der Stör zu den Lebewesen, welche die darwinistische Sichtweise widerlegen, komplexere Lebensformen würden durch Weiterentwicklung aus einfacheren Lebewesen entstehen.

Der Fossilienbestand hat gezeigt, dass bereits in sehr frühen Erdzeitaltern Organismen existierten, die über komplexe Systeme wie Augen, Kiemen und ein kompliziertes Kreislaufsystem verfügten und deren physiologische Strukturen mit denen heute lebender Lebensformen identisch waren.

Funde aus dem Jahr 1999 zeigen, dass während des Kambriums (vor 543 - 490 Millionen Jahren) die beiden unterschiedlichen Fischarten *Haikouichthys ercaicunensis* und *Myllokunmingia fengjiao* existierten. Diese Entdeckung widerlegt die evolutionistische Behauptung, die Arten würden einen Entwicklungsprozess von der einfacheren zur komplexeren Lebensform durchlaufen.





HORNHECHT

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haql, Libanon

Die Mitglieder der Familie der *Belonidae* haben eine lange, schlanke Körperform. Auf der Flucht können Hornhechte weit aus dem Wasser springen, wobei sie mit der Schwanzflosse voran wieder eintauchen.

Der Fossilienbestand verdeutlicht, dass jede Fischart über ganz spezielle Merkmale verfügt, und dass es keine evolutionäre Verbindung zwischen den unterschiedlichen Arten gibt. Das Konzept vom "gemeinsamen Vorfahren" der Fische ist nichts weiter als Fantasie. Der türkische Evolutionist Ali Demirsoy räumt ein, dass die Behauptungen, die verschiedenen Fischarten hätten sich eine aus der anderen entwickelt, nur auf einer Annahme basieren:

"Wir können über die Abspaltung der Knochenfische von den bekannten, frühen paläozoischen Wirbeltieren mit Kiefern nur spekulieren." (Ali Demirsoy, *Yaşamın Temel Kuralları* [Die Grundlagen des Lebens], Band III, Teil I, Seite 248)

Tatsächlich sind nicht nur die Behauptungen über die Entstehung der Fische, sondern alle darwinistischen Behauptungen bezüglich der Entstehung des Lebens reine Spekulation. Und für keine dieser Spekulationen gibt es gesicherte Erkenntnisse. Forschungsergebnisse hingegen haben gezeigt, dass das Leben nicht auf Zufälle reduziert werden kann, sondern das Werk Gottes ist.





SEESTERN

Alter: -490 - 443 Millionen Jahre

Periode: Ordovizium

Ort: Kataoua Formation, Marokko

Evolutionisten behaupten, dass Weichtiere, Stachelhäuter, Gliederfüßer, Vögel, Insekten, Fische, kurz gesagt alle Lebewesen als das Ergebnis zufälliger Ereignisse und schrittweiser Veränderungen im Laufe von Millionen Jahren aus einer einzigen Zelle entstanden sind. Doch sie sind nicht in der Lage eine wissenschaftliche Darstellung zu liefern, welche Entwicklungsstufen diese Organismen, alle mit sehr unterschiedlichen Organen, Strukturen, Ernährungsgewohnheiten und völlig verschiedenen Körpersystemen, während dieses Prozesses durchlaufen haben sollen. Sie haben keine Fossilien, um diesen imaginären Prozess zu belegen.

Die zahllosen, bis heute entdeckten Fossilien zeigen, dass jede lebende Spezies bereits mit all ihren typischen Merkmalen und Eigenschaften in Erscheinung trat und diese während der gesamten Zeit ihrer Existenz (über mehrere zehn oder sogar hundert Millionen Jahre) beibehielt.

Ein Beispiel dafür ist das abgebildete, 50 Millionen Jahre alte Fossil eines Seesterns. Seesterne, die sich während der vergangenen 500 Millionen Jahre nicht verändert haben, stellen ein großes Problem für die Evolutionstheorie dar.





SOLDATENFISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Libanon

Die Tatsache, dass vor 95 Millionen Jahren lebende Soldatenfische mit den heutigen Exemplaren identisch waren, zeigt, dass diese Fische sich über Millionen Jahre hinweg nicht verändert haben. Diese Sachlage, welche der Behauptung der Darwinisten widerspricht, Lebewesen hätten sich im Laufe eines Veränderungsprozesses entwickelt, bringt Evolutionisten in eine aussichtslose Position. Konkrete wissenschaftlich bestätigte Funde wie der Fossilienbestand haben gezeigt, dass Evolution niemals stattgefunden hat.





HORNHECHT

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: en-Nammoura, Libanon

Wäre die Behauptung der Darwinisten wahr, dass Arten von anderen Arten abstammen, dann müsste eine große Zahl an Fossilien existieren, die über die Merkmale zwei verschiedener Lebensformen verfügen (z.B. halb Hornhecht und halb Hering, halb Wal und halb Haifisch oder halb Forelle und halb Krokodil). Doch solche Fossilien wurden bisher nicht gefunden. In Wahrheit war sich Darwin bereits als er seine Theorie vorstellte im Klaren darüber, dass der Mangel an Beweisen zur Untermauerung seiner Thesen ein großes Problem darstellte. Aus diesem Grund schrieb er in dem Kapitel "Schwierigkeiten der Theorie" in seinem Buch *Die Entstehung der Arten*:

Wenn sich die Arten in kleinen Schritten aus anderen Arten entwickelt haben, warum sehen wir dann nicht überall unzählige Übergangsformen? Warum ist nicht die ganze Natur ein Durcheinander von Lebensformen, sondern bietet stattdessen einen wohl geordneten Anblick, bestehend aus voneinander abgegrenzten Arten? . . . Wenn nun aber dieser Theorie zufolge zahllose Übergangsformen existiert haben müssen, warum finden wir sie nicht in unendlicher Zahl, eingebettet in den Schichten der Erdkruste? (Charles Darwin, *Die Entstehung der Arten*, New York: Oxford Universitätsverlag, 1998, Seiten S.140, 141)

Etwa 150 Jahre nach Darwin stehen Evolutionisten vor dem exakt gleichen Problem. Bis heute wurden bei Grabungen Millionen Fossilien gefunden. Warum befindet sich unter diesen Funden nicht eine einzige Übergangsform? Die Antwort auf diese Frage ist offenkundig für alle, die frei von darwinistischen Vorurteilen sind: Weil "Übergangsformen" niemals existierten! Die Arten stammen nicht von anderen Arten ab. Der Allmächtige Gott hat alle Lebewesen mit all ihren großartigen Eigenschaften erschaffen.





QUASTENFLOSSER (*Coelacanth*)

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Hjoula, Libanon

Bis 1938 glaubte man, die Fossilien von Quastenflossern seien die Lösung für ein drängendes Problem der Evolutionisten. Diese benötigten nämlich einen Beweis, um die imaginäre Entwicklung vom Meerestier zum Landtier zu dokumentieren. Aus diesem Grund nutzten sie für ihre Propaganda den Quastenflosser, von dem sie glaubten, dass er bestens für dieses Szenario geeignet sei. Sie interpretierten die Flossen des Tieres als eine Art "Beine zur Fortbewegung" und ein weiteres unidentifiziertes Organ als "primitive Lunge".

Doch bald stellte sich heraus, dass keine dieser Vermutungen richtig war. Als 1938 ein lebender Quastenflosser gefangen wurde, war das eine große Enttäuschung für alle Evolutionisten. James Leonard Brierley Smith, Professor an der Fakultät für Chemie der Rhodes Universität, drückte seine Verwunderung mit den folgenden Worten aus:

"Trotzdem ich vorbereitet war, traf mich der erste Anblick wie ein Hammerschlag und ich fühlte mich ganz schwach und eigenartig, so dass mein ganzer Körper zitterte. Ich stand da wie versteinert. Ja, es gab nicht den leisesten Zweifel. Es handelte sich wirklich um einen Quastenflosser, Schuppe für Schuppe, Knochen für Knochen und Flosse für Flosse. (Samantha Weinberg, *A Fish Caught in Time: The Search for the Coelacanth*, New York: Perennial Publishing, 2001, Seite 20)

Die Körperstruktur und inneren Organe des Quastenflossers wurden eingehend untersucht und es stellte sich heraus, dass dieses Tier weder über die angenommenen primitiven Eigenschaften verfügte, noch die Charakteristiken einer Übergangsform beziehungsweise irgendeines imaginären primitiven Vorfahren aufwies. Das Organ, von dem Evolutionisten annahmen es handle sich um eine primitive Lunge, war in Wirklichkeit eine mit Fett gefüllte Schwimmblase. Außerdem handelt es sich bei diesem Tier, das als Vorfahre der Reptilien in der Anpassungsphase auf das Leben an Land dargestellt wurde, in Wahrheit um ein Fisch, der in den Tiefen der Ozeane lebt und sich der Wasseroberfläche niemals mehr als auf etwa 180 Meter nähert. Laut Dr. Millot, der die Untersuchung durchführte, verfügte dieses Tier, das als das "fehlende Bindeglied" galt, nicht über die erwarteten primitiven Strukturen des angeblichen Vorfahren der Landtiere. (S. Weinberg, op. cit., Seite 102) Es handelte sich ganz einfach nicht um eine Übergangsform, sondern hatte 400 Millionen Jahre lang mit unverändert komplexen Eigenschaften in tiefen Gewässern existiert.





VIPERFISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Hjoula, Libanon

Auch wenn Darwinisten versuchen, diese Tatsache zu leugnen und zu vertuschen, ist seit Darwin bekannt, dass der Fossilienbestand gegen die Evolutionstheorie spricht. Aus diesem Grund versuchte Darwin sich aus diesem Dilemma zu befreien, indem er in seinem Buch absichtlich falsche Fakten präsentierte. In dem Kapitel "Schwierigkeiten der Theorie" seines Buches *Die Entstehung der Arten* beschäftigte er sich besonders mit diesem Thema.

Die Fossilien, die ihn damals so beunruhigten, stellen für die heutigen Evolutionisten immer noch ein großes Problem dar, weil alle Fossilienfunde unweigerlich gegen eine Evolution und für die Tatsache der Schöpfung sprechen.

Ein Beweis für die Schöpfung ist dieses 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Viperfisches, das keine Unterschiede zu den heute lebenden Exemplaren aufweist.





Bei diesem Fossil handelt es sich um einen spiegelverkehrten Abdruck, der auf beiden Teilen des Gesteins zu erkennen ist.

GEIGENROCHEN

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Egal aus welchem Erdzeitalter die Fossilien von Geigenrochen stammen, sie sind alle identisch. Diese Fossilien, die heute lebenden Geigenrochen in jeder Hinsicht gleichen, widerlegen die Behauptung, dass sich die Lebewesen schrittweise und durch kleinste Veränderungen entwickelt haben. Gott hat alle Lebewesen, mit all ihren vollkommenen Eigenschaften, aus dem Nichts und ohne Vorbild erschaffen.

Fossilien, die fassbaren Spuren von Gottes großartiger Schöpfung, lassen die evolutionistischen Unwahrheiten mit jedem Tag deutlicher werden.





Bei diesem Exemplar handelt es sich um einen spiegelverkehrten Abdruck in Sedimentgestein.



HORNHECHT

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Libanon

Laut der Evolutionstheorie müssen die Arten einem ständigen Veränderungsprozess unterliegen, um die Weiterentwicklung einer Lebensform zu einer anderen zu ermöglichen. Die Entwicklung vom wirbellosen Organismus zum Fisch, wie z. B. dem Hornhecht, setzt eine Reihe kleiner Veränderungen über einen langen Zeitraum voraus. Die Weiterentwicklung eines Hornhechts zu anderen Fischarten erfordert den gleichen Entwicklungsprozess.

Im Fossilienbestand gibt es jedoch nicht den kleinsten Hinweis darauf, dass ein solcher Prozess jemals stattgefunden hat. Wie das 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Hornhechts zeigt, bleiben die ursprünglichen Eigenschaften von Lebewesen über die gesamte Zeit ihrer Existenz erhalten.





AAL

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

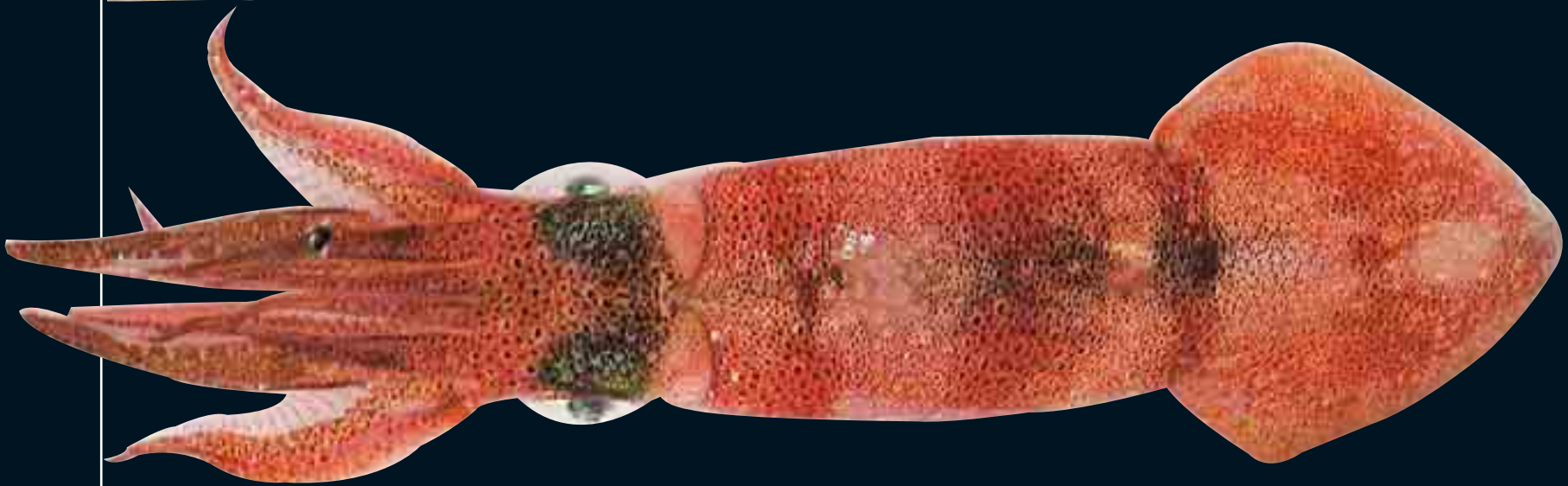
Ort: Libanon

Alle im Fossilienbestand enthaltenen Arten haben sich während des gesamten Zeitraums ihrer Existenz nicht verändert. Dies wurde im April 2003 in dem Magazin *Focus* berichtet, obwohl es sich um eine evolutionistische Veröffentlichung handelte, die sich mit dem Quastenflosser beschäftigte.

"... die Anzahl der Organismen, die große Ähnlichkeit mit Millionen Jahre alten Fossilien aufweisen, ist in der Tat ausgesprochen groß. Der Einschaler oder *Monoplacophora* hat sich 500 Millionen Jahre lang nicht verändert, Skorpione 430 Millionen Jahre, Pfeilschwanzkrebse, gepanzerte Meeresbewohner mit schwertartigen Schwanz, 225 Millionen Jahre und die in Neuseeland lebenden Tuataras, auch Brückenechsen genannt, 230 Millionen Jahre. Viele Gliederfüßer, Krokodile, Schildkröten sowie viele Pflanzenarten können dieser Liste hinzugefügt werden."

Der hier abgebildete Aal gehört zu den Lebewesen, die sich über Millionen Jahre hinweg nicht verändert haben. Dieses 95 Millionen Jahre alte Exemplar ist der Beweis, dass sich Lebewesen nicht verändern - mit anderen Worten, es gibt keinen Entwicklungsprozess.





TINTENFISCH (mit Gegenstück)

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Das 95 Millionen Jahre alte Fossil beweist, dass sich Tintenfische, seit sie erdgeschichtlich in Erscheinung traten, nicht verändert haben. Evolutionistische Behauptungen sind mit dieser Tatsache unvereinbar. Der Fossilienbestand durchkreuzt die Pläne der Evolutionisten, die nicht in der Lage sind, auch nur den geringsten Beweis zu liefern, dass der Tintenfisch einer früheren Lebensform entstammt oder sich auf irgendeine Weise weiterentwickelt hat.





KATZENHAI

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Laut den unwissenschaftlichen Behauptungen der Darwinisten ist die Entstehung von Tieren, Pflanzen, Pilzen und Bakterien auf einen gemeinsamen Ursprung zurückzuführen. Die etwa 100 verschiedenen Phyla des Tierreichs (die grundlegenden taxonomischen Kategorien, wie Weichtiere, Gliederfüßer, Würmer und Schwämme) stammen also alle vom gleichen imaginären Vorfahren ab. Gemäß dieser Theorie verwandelten sich wirbellose Organismen schrittweise (und zufällig), durch die Ausbildung einer Wirbelsäule in Fische. Die Fische verwandelten sich in Amphibien, welche sich wiederum in Reptilien verwandelten. Einige Reptilien verwandelten sich in Vögel und andere in Säugetiere. Weiter besagt diese Theorie, dass dieser Übergang sehr viel Zeit in Anspruch nahm – mehrere hundert Millionen Jahre - und schrittweise vor sich ging. Wenn dies der Fall wäre, müssten während dieser langen Übergangsphase unzählige Übergangsformen entstanden sein und existiert haben. Doch im Fossilienbestand existiert bisher keine Hinweis auf diese Übergangsformen.

Wie das abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Katzenhais, verdeutlicht auch der Fossilienbestand, dass Lebewesen vollkommen und mit all ihren Merkmalen und Eigenschaften entstanden sind und Millionen Jahre lang ohne Veränderung überlebten.





Die fossilen Spuren des Tieres sind auf beiden Gesteinsteilen erkennbar.



HUMMER, FLIEGENDER FISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haql, Libanon

Dieses Exemplar zeigt die Überreste von zwei Lebewesen. Einen Hummer und einen Fliegenden Fisch.

Die Hummer, die zur Familie der *Nephropsidae* gehören, haben sich seit dem Tag ihrer Entstehung nicht verändert. Dies gilt auch für den Fliegenden Fisch. Dieser Stillstand im Fossilienbestand bringt Darwinisten in erhebliche Schwierigkeiten.

Angesichts dieser Erkenntnisse aus dem Fossilienbestand bleibt die darwinistische Propaganda weitgehend wirkungslos. Darwinisten müssen endlich aufhören, an ihren Dogmen festzuhalten. Es ist Zeit einzusehen, dass sich die Tatsache der Schöpfung nicht leugnen lässt.





GEIGENROCHEN

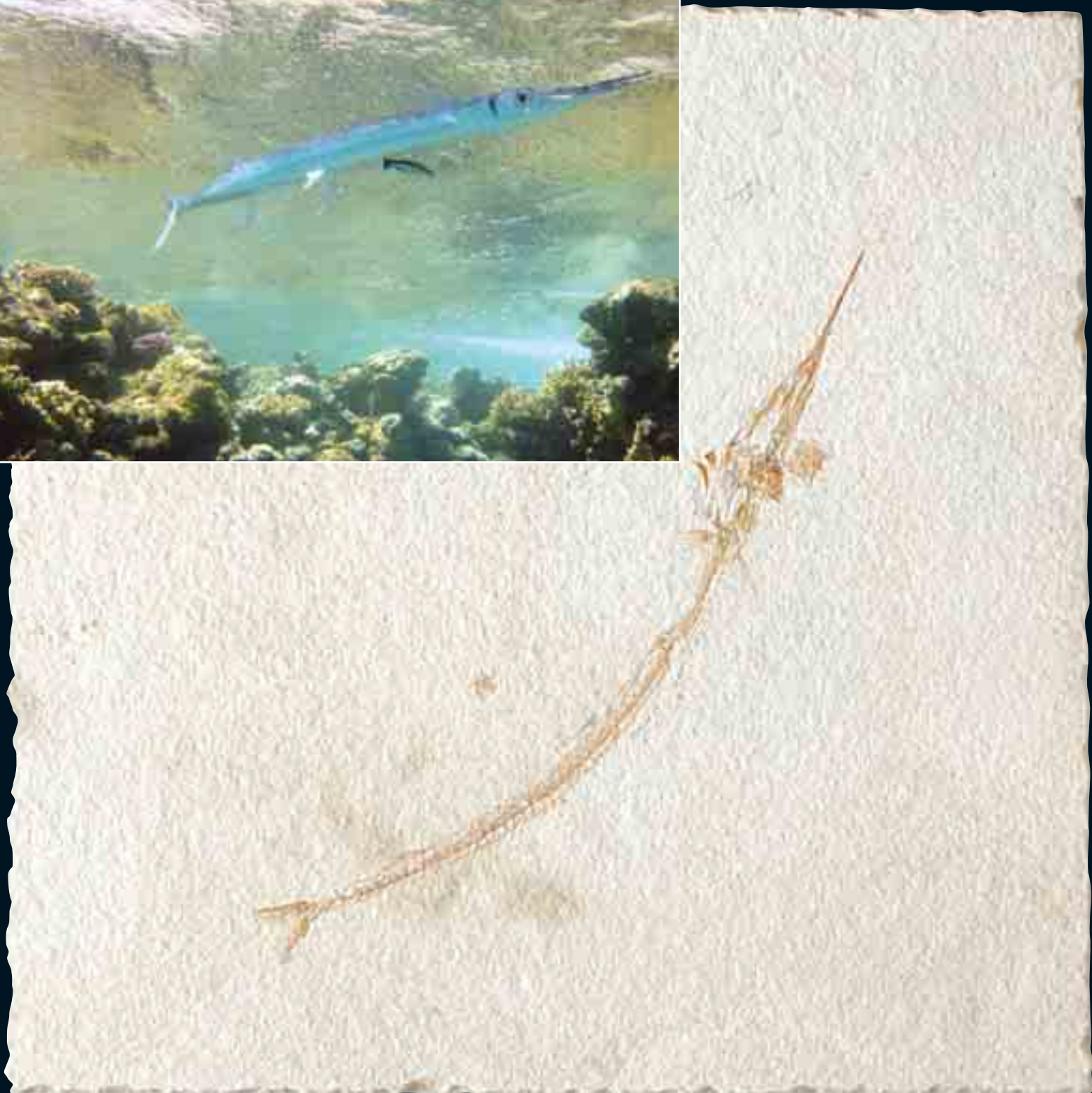
Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Dass sich der Geigenrochen über 95 Millionen Jahre hinweg nicht verändert hat, beweist eine wichtige Tatsache: Das Ausbleiben jeglicher Veränderungen von Lebewesen widerlegt die Evolutionstheorie. Die Evolution ist ein Szenario, für das es keine wissenschaftlichen Beweise gibt. Fossilien verdeutlichen in ausreichendem Maß, wie unrealistisch das Szenario der Evolution ist und dass die Schöpfung nicht länger bestritten werden kann.





HORNHECHT

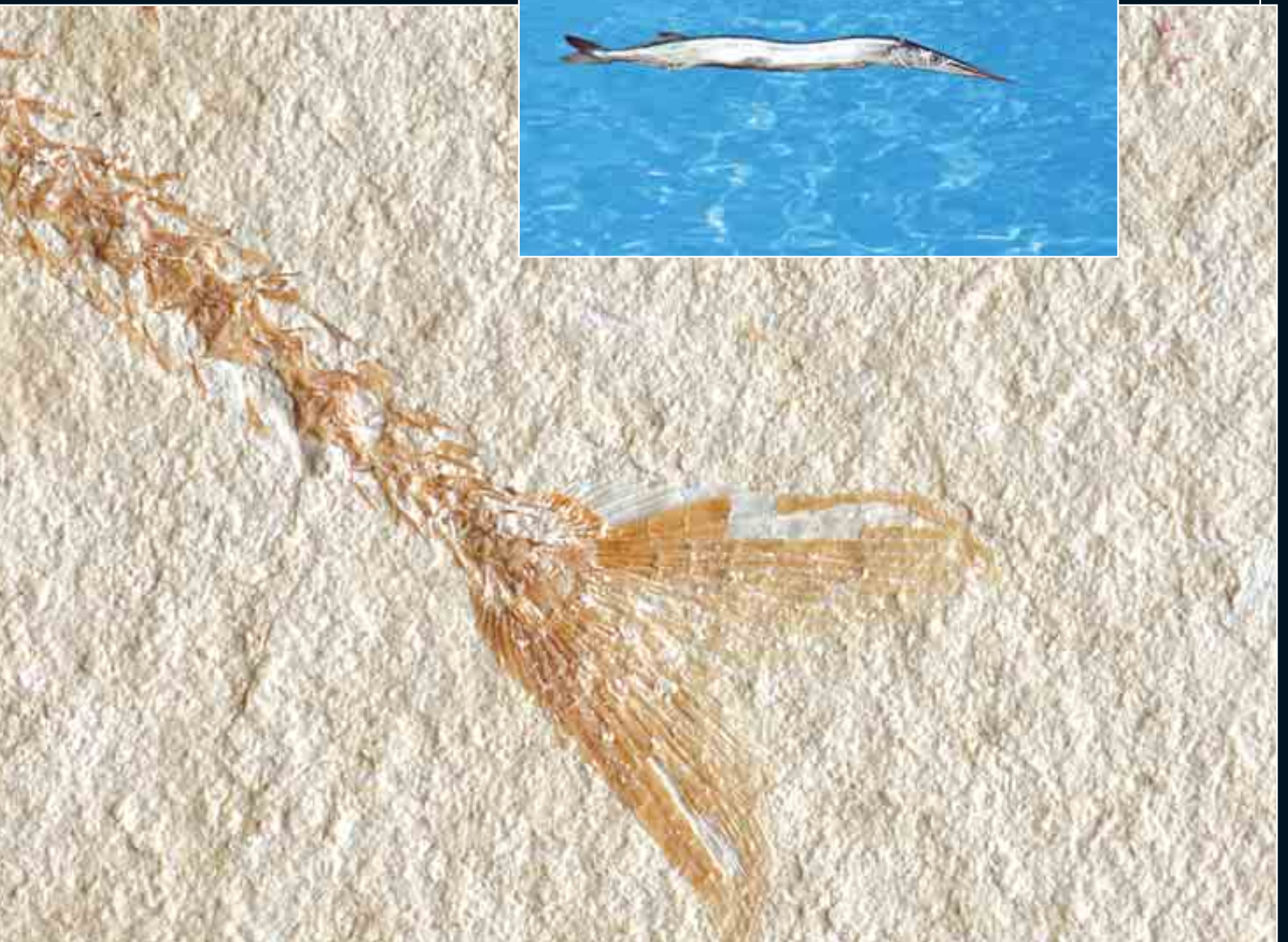
Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Augen, Flossen, Kiemen, Verdauungs- und Reproduktionsorgane, kurz gesagt alle körperlichen Merkmale aller bisher existierenden Hornhechte, waren und sind voll entwickelt sowie einzigartig und perfekt in ihrem Aufbau. Außerdem sind die Strukturen der Tiere, die vor mehreren zehn Millionen Jahren lebten, mit denen heutiger Exemplare identisch.

Darwinisten behaupten jedoch, diese Fossilien repräsentierten genau das Gegenteil. Der Fossilienbestand sei voller "halb entwickelter Hornhechte". Die Tatsache, dass der Fossilienbestand nicht den darwinistischen Vorstellungen entspricht, sondern stattdessen Strukturen zum Vorschein kommen lässt, die genau vom Gegenteil zeugen, zeigt die Bedrängnis, in der sich die Anhänger der Evolutionstheorie befinden.





TINTENFISCH (mit Gegenstück)

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

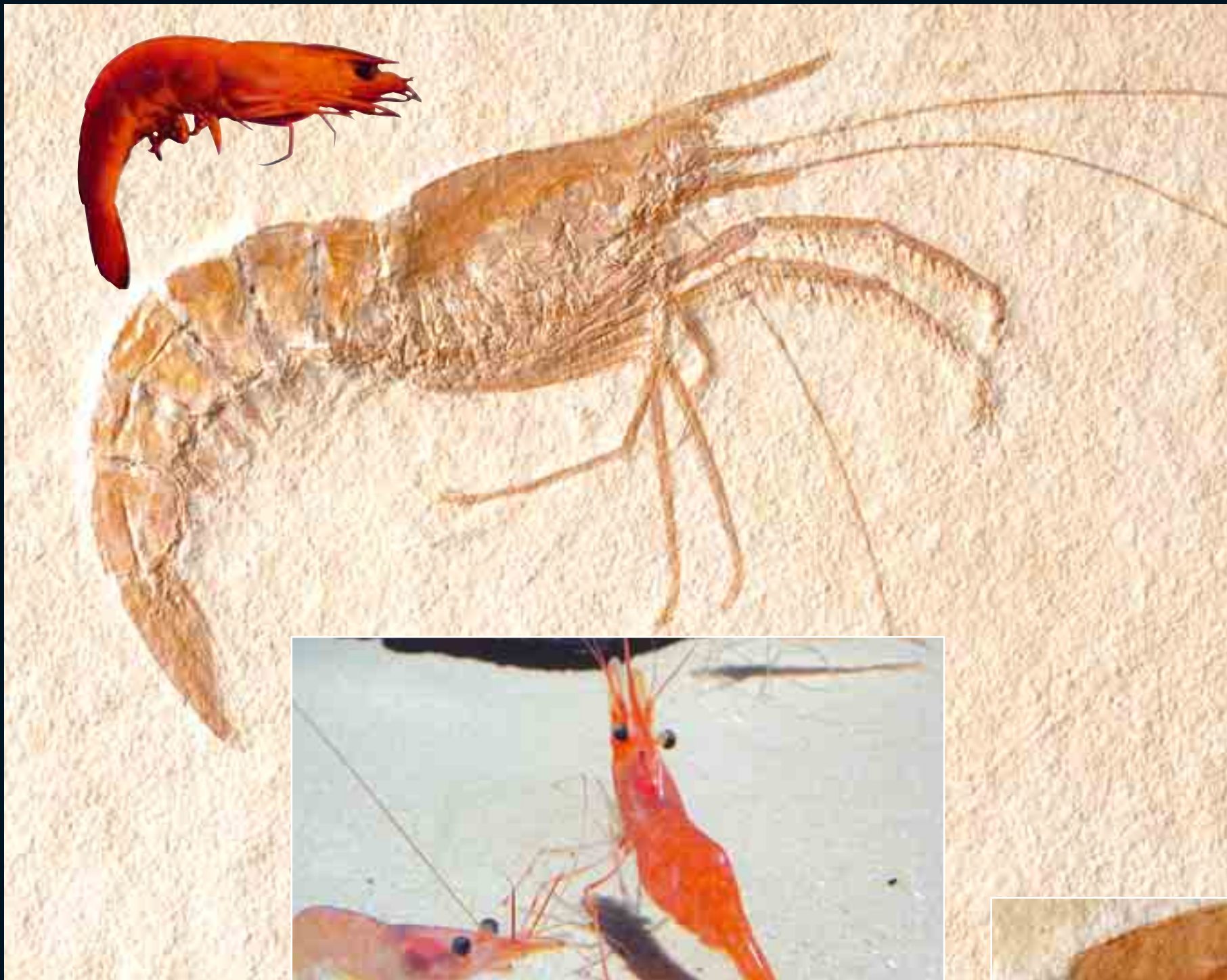
Ort: Haqel, Libanon

Darwin war sich durchaus darüber im Klaren, dass seine Theorie nur anhand des Fossilienbestands bestätigt werden konnte. Aus diesem Grund setzte er große Hoffnung in die paläontologische Forschung. In seinem Buch schrieb er:

"... wenn meine Theorie zutrifft, muss es sicherlich unzählige Übergangsformen als Bindeglieder zwischen den Arten einer Gruppe gegeben haben. Beweise für deren Existenz sind folgerichtig nur in Form von fossilisierten Überresten zu finden. . ." (Charles Darwin, *Origin of Species*, Seite 179)

Doch in den 150 Jahren seit Darwin konnten keine Fossilien von Übergangsformen gefunden werden. Seine Behauptungen wurden also niemals bestätigt. Fossilien haben Darwins Evolutionstheorie widerlegt, das ist eine unumstößliche Tatsache. Eines dieser Fossilien ist dieser 95 Millionen Jahre alte versteinerte Tintenfisch, der mit den heute lebenden Exemplaren identisch ist.





GARNELE

Alter: 206 – 144 Millionen Jahre

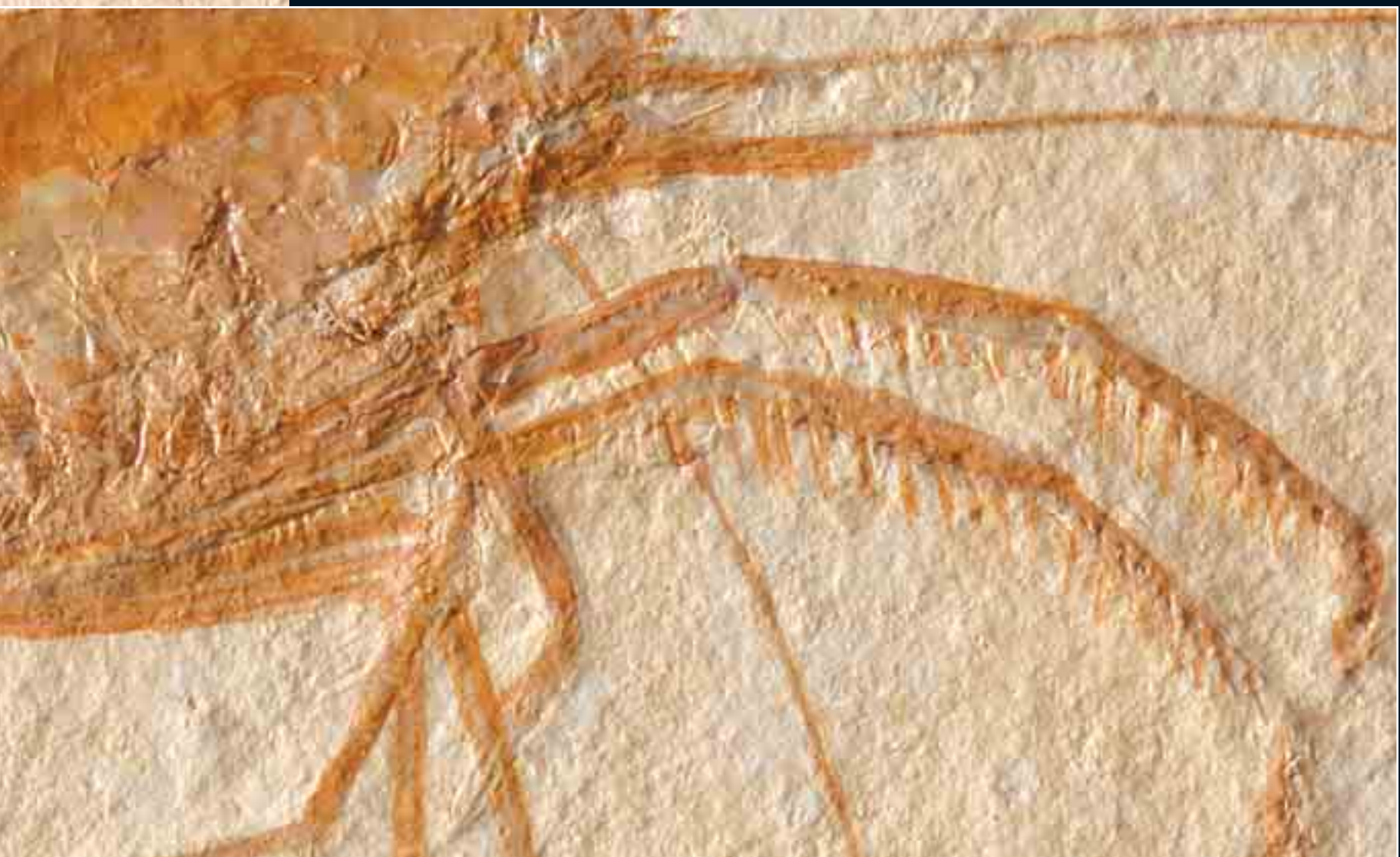
Periode: Jura

Ort: Eichstätt/Solnhofen, Bayern, Deutschland

Die abgebildete Garnele ist etwa 200 Millionen Jahre alt. Garnelen haben sich über diesen gesamten Zeitraum nicht verändert und zeigen damit, dass Evolution nie stattgefunden hat.

Der Fossilienbestand ist ein schwerer Schlag für die Anhänger der Evolutionstheorie:

1. Evolutionisten behaupten, dass sich Lebewesen, ausgehend von primitiveren Formen, im Laufe eines Prozesses, der aus vielen kleinen Veränderungen besteht, ständig weiterentwickeln. Fossilienfunde beweisen jedoch, dass sich Lebewesen selbst über einen Zeitraum von mehreren hundert Millionen Jahren nicht im Geringsten verändern.
2. Die Anhänger der Evolutionstheorie behaupten, alle Lebewesen würden von einem gemeinsamen Vorfahren abstammen. Doch bis heute, wurde nicht ein einziges Fossil entdeckt, das als Vorfahre irgendeiner beliebigen anderen Lebensform erachtet werden kann.
3. Evolutionisten sagen, verschiedene Lebensformen würden voneinander abstammen und Übergangsformen bildeten die Bindeglieder zwischen diesen Arten. Doch unter all den Millionen Fossilien, die im Laufe der letzten 150 Jahre im Rahmen von Forschungsprojekten gefunden wurden, befand sich nicht eine einzige Übergangsform, welche für diese These spricht.





KATZENHAI

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Libanon

Der Fossilienbestand offenbart, dass sich die Arten über den gesamten Zeitraum ihrer Existenz nicht verändern. Der Katzenhai gehört zu den Lebewesen, die sich über Millionen Jahre hinweg nicht verändert haben, wie das abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Katzenhais zeigt. Das bedeutet, die Evolutionstheorie, in der davon ausgegangen wird, dass sich alle Lebewesen in einem stetigen Zustand der Veränderung und Weiterentwicklung von der primitiveren zur höher entwickelten Lebensform befinden, ist falsch. Die Behauptungen der Anhänger der Evolutionstheorie entsprechen nicht den wissenschaftlichen Fakten. Das wird in dem Buch *Integrated Principles of Zoology*, einem Gemeinschaftsprojekt dreier Evolutionsbiologen, zum Ausdruck gebracht:

"Viele Spezies bleiben über Jahrmillionen praktisch unverändert, verschwinden dann plötzlich, um von einer anderen Art ersetzt zu werden. Der Fossilienbestand zeigt außerdem, dass größere Gruppen von Tieren plötzlich und voll entwickelt auftauchen und bis jetzt wurden noch keine Fossilien entdeckt, die auf eine Verbindung zu der Gruppe ihrer Vorgänger hinweist." (C. P. Hickman [Biologieprofessor im Ruhestand der Washington und Lee Universität in Lexington], L. S. Roberts [Biologieprofessor im Ruhestand der Texas Tech Universität] und F. M. Hickman, *Integrated Principles of Zoology*, St. Louis: Times Mirror/Moseby College Publishing, 1988, Seite 866)





GEIGENROCHEN

Alter: 95 Millionen Jahre

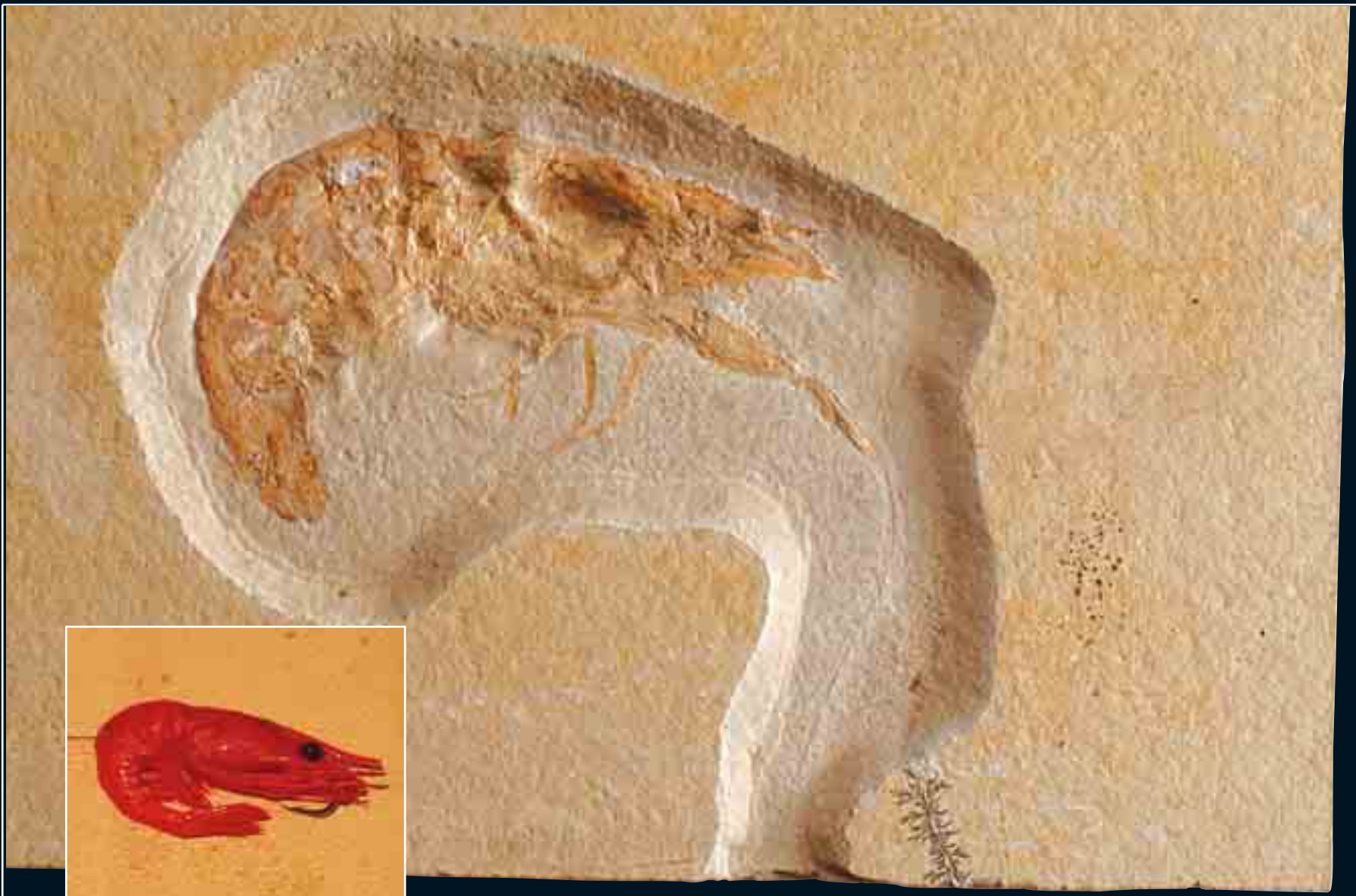
Periode: Kreidezeit

Ort: Haql, Libanon

Der scheibenförmige, langgestreckte Körper des zur Unterordnung der *Rhinobatoidei* gehörenden Geigenrochen erinnert an die Form einer Geige. Diese Tiere leben im Allgemeinen in tropischen Meeren und halten sich in Küstennähe am Meeresgrund auf.

Das abgebildete Fossil zeigt, dass Geigenrochen über 95 Millionen Jahre unverändert geblieben sind. Diese Tatsache verurteilt Evolutionisten zum Schweigen. Diese Lebewesen, die sich seit mehreren zehn Millionen Jahren nicht verändert haben, demonstrieren, dass Evolution niemals stattgefunden hat, und dass sie vom Allmächtigen Gott erschaffen wurden.





GARNELE

Alter: 150 Millionen Jahre

Periode: Jura

Ort: Solnhofen Formation, Bayern, Deutschland

Eine Taktik von Evolutionisten ist, Fossilien, die einen eindeutigen Beweis für die Schöpfung liefern, zu verbergen oder die Fakten bezüglich dieser Fossilien bewusst falsch darzustellen. Obwohl der Fossilienbestand zeigt, dass Evolution niemals stattgefunden hat, wird diese Tatsache von Evolutionisten mit aller Entschiedenheit ignoriert.

Der amerikanische Paläontologe S. M. Stanley beschreibt, wie die vom Fossilienbestand offenbarten Fakten von der evolutionistischen Denkweise, welche die wissenschaftliche Welt dominiert, ignoriert werden:

"Der bekannte Fossilienbestand war und ist mit dem Gradualismus unvereinbar. Bemerkenswert ist, dass verschiedene Umstände in der Vergangenheit dazu führten, dass Entwicklungen die dem Darwinismus widersprachen im Verborgenen geblieben sind... wie der Wissenschaftler für Biologiegeschichte William Coleman unlängst schrieb: "Die Mehrheit der Paläontologen war der Meinung, ihre Beweise ständen im direktem Widerspruch zu den von Darwin betonten kleinen, langsamen und zunehmenden Veränderungen, die für den Übergang einer Spezies in eine andere verantwortlich seien. ... ihre Geschichte wurde jedoch verheimlicht." (S. M. Stanley, *The New Evolutionary Timetable: Fossils, Genes and the Origin of Species*, N. Y.: Basic Books Inc., 1981, Seite 71)

Die Versuche der Darwinisten diese Gegenstimmen zu unterdrücken, sind jedoch nicht länger erfolgreich. Es ist nicht mehr möglich die Tatsache der Schöpfung zu verbergen, die durch versteinerte Lebewesen, wie die hier abgebildete, etwa 200 Millionen Jahre alte Garnele, offenbart wird.



QUASTENFLOSSER (*Coelacanth*)

Alter: 95 Millionen Jahre

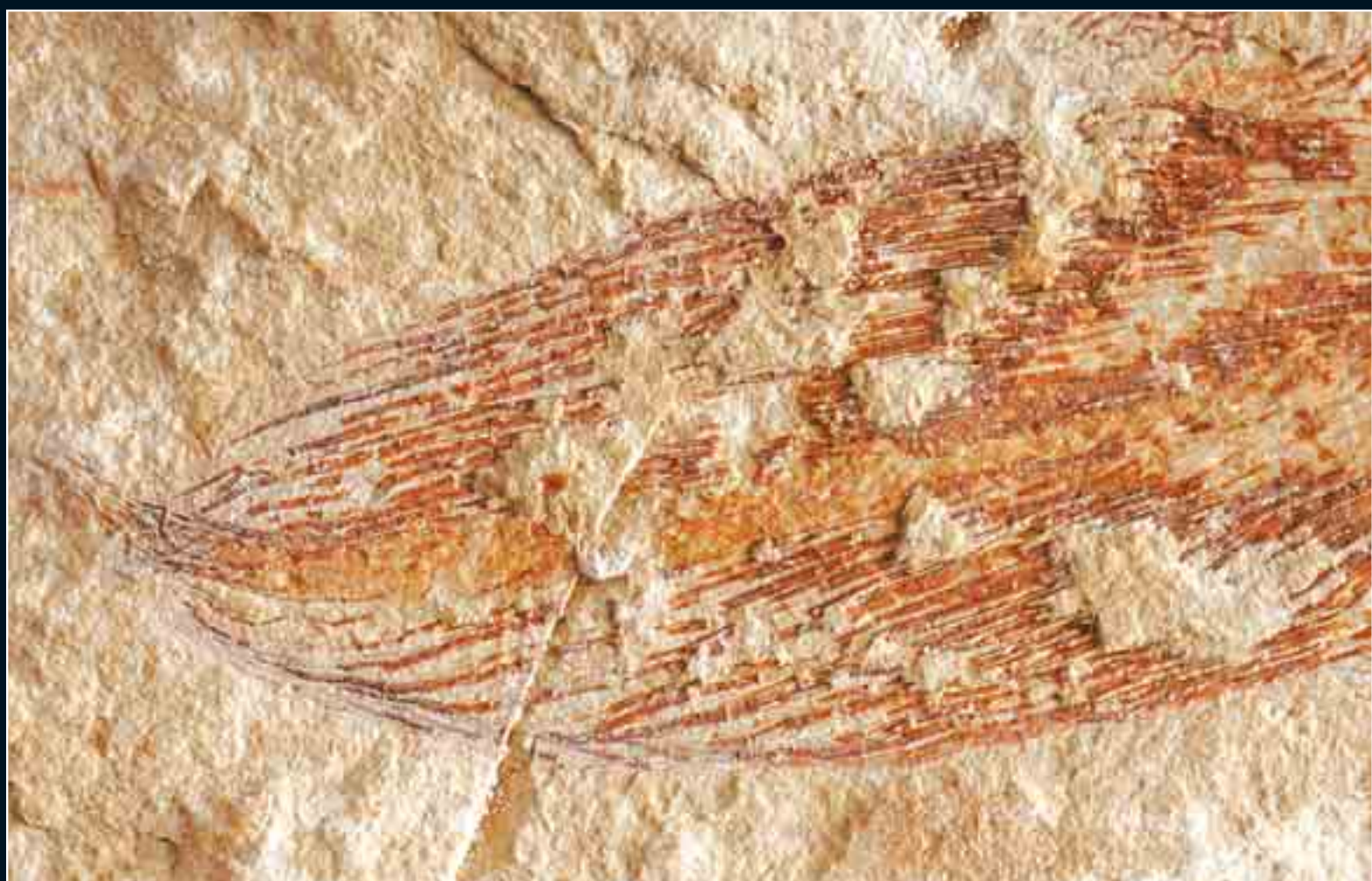
Periode: Kreidezeit

Ort: Libanon

Der Quastenflosser ist ein großer Fisch von etwa 150 Zentimetern Länge, dessen Körper mit dicken Schuppen bedeckt ist, die an eine Panzerung erinnern. Er gehört zu den Knochenfischen (*Osteichtyes*), deren erste Fossilien in den geologischen Schichten des Devons (Erdzeitalter vor 417 – 354 Millionen Jahren) gefunden wurden. Jahrelang wurden versteinerte Exemplare dieser Wirbeltiere von Evolutionisten als Übergansformen dargestellt, bis diese Behauptung durch den Fang eines lebenden Quastenflossers widerlegt wurde. Die Ergebnisse der an dem Fisch durchgeführten Untersuchungen waren ein schwerer Rückschlag für die Anhänger des Darwinismus.

In einem Artikel des Wissenschaftsmagazins *Nature* äußerte sich ein evolutionistischer Paläontologe namens Peter Forey wie folgt:

Dieses Fossil besteht aus einem Positiv und einem Negativ.



"Die Entdeckung des Quastenflossers ließ darauf hoffen, direkte Informationen bezüglich des Übergangs vom Fisch zur Amphibie zu erhalten, denn damals glaubte man, dass Quastenflosser nahe Verwandte der Vierfüßer seien. ... Doch Untersuchungen der Körperstrukturen des Quastenflossers haben die Theorie einer Verbindung zwischen Quastenflossern und Vierfüßern, beziehungsweise den Ruf des Quastenflossers als fehlendes Bindeglied nicht bestätigt." (P. L. Forey, *Nature*, Ausgabe 336, 1988, Seite 727)

Die neuesten Erkenntnisse bezüglich der komplexen Strukturen des Quastenflossers bereiten Evolutionisten weiter Kopfzerbrechen. In dem Magazin *Focus* wurde über dieses Problem berichtet:

"Fossilien deuten darauf hin, dass Fische vor etwa 470 Millionen Jahren in Erscheinung traten. Der Quastenflosser tauchte 60 Millionen Jahre später auf. Es ist erstaunlich, dass dieses Lebewesen, von dem man erwartet, dass es über äußerst primitive körperliche Eigenschaften verfügt, in Wirklichkeit sehr komplexe Strukturen aufweist." (*Focus*, April 2003)



Für die Verfechter der schrittweise verlaufenden Evolution, war das Auftauchen des Quastenflossers, mit seinen komplexen Strukturen, logischerweise eine große Überraschung. Doch nichts daran ist sonderlich überraschend. Jeder rational denkende Mensch ist in der Lage zu verstehen, dass Gott alle Lebewesen mit all ihren komplexen Strukturen, nach seinen Vorstellungen, zu einem von ihm bestimmten Zeitpunkt in einem einzigen Augenblick schuf. Die von Gott perfekt erschaffenen Dinge helfen uns, Seine Macht und Kraft zu verstehen und zu würdigen.





STACHELROCHEN

Alter: 100 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Hjoula, Byblos, Libanon

Evolutionisten können nicht einen der zahllosen fossilisierten Stachelrochen als Beweis für ihre Behauptungen anführen. Bisher wurde kein Stachelrochen mit primitiven, halb entwickelten Eigenschaften, die zwei verschiedenen Lebensformen zugeordnet werden können, entdeckt. Jedes bisher entdeckte Fossil zeigt, dass früher lebende Stachelrochen mit heute lebenden Exemplaren identisch waren. Diese Tatsache beweist, dass die Arten nicht voneinander abstammen und dass sich Lebensformen nicht durch kleine, schrittweise Veränderungen entwickelt haben.

Das hier abgebildete, 100 Millionen Jahre alte Fossil eines Stachelrochens beweist erneut, dass Lebewesen nicht das Ergebnis eines Entwicklungsprozesses sind, sondern erschaffen wurden.





FLUSSKREBS

Alter: 95 Millionen Jahre

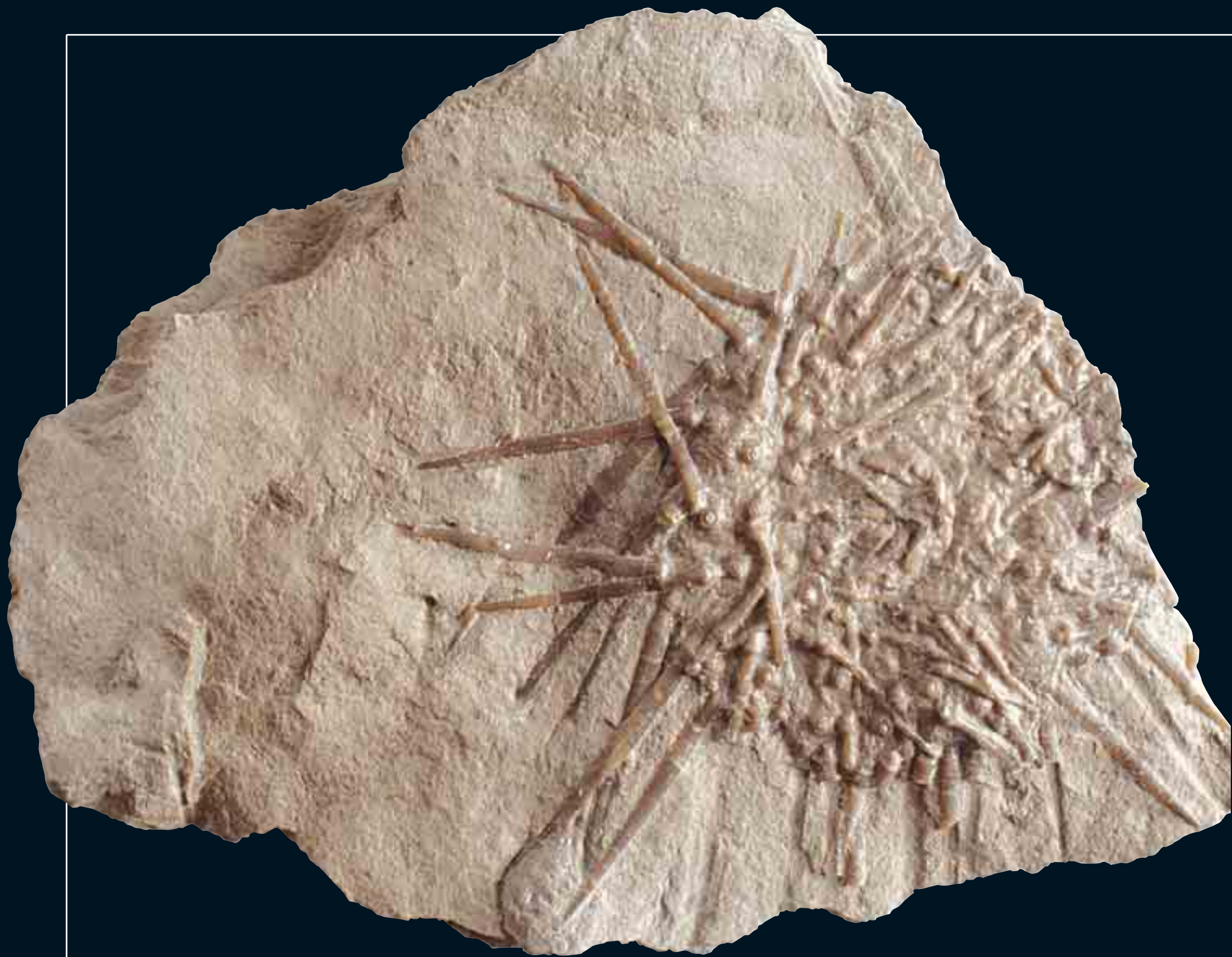
Periode: Kreidezeit

Ort: Libanon

Der abgebildete Flusskrebs ist 95 Millionen Jahre alt und es besteht kein Unterschied zu den heute lebenden Exemplaren. Diese wirbellosen Tiere, die sich im Laufe der vergangenen 95 Millionen Jahre nicht im Geringsten verändert haben, zeigen, dass es sich bei den evolutionistischen Behauptungen um Fantasiegebilde handelt, und dass wissenschaftliche Daten und Erkenntnisse diese Vorstellungen nicht untermauern.

Als Verfechter einer materialistischen Weltanschauung haben Darwinisten die Angewohnheit, die verschiedensten Vermutungen anzustellen, diese mit lateinischen Wörtern und wissenschaftlichen Fachbegriffen auszuschnücken, welche für die breite Öffentlichkeit schwierig zu verstehen sind und diese dann als wissenschaftliche Fakten zu präsentieren. Kinderleicht zu verstehen ist jedoch, dass die Evolutionstheorie eindeutig widerlegt ist. Ein Beweis dafür ist der Fossilienbestand. Die Tatsache, dass zwischen Lebewesen, die vor mehreren hundert Millionen Jahren existierten und ihren heute lebenden Artgenossen keinerlei Unterschiede bestehen, wirft das Konzept der Evolution vollständig über den Haufen.





SEEIGEL

Alter: 354 - 290 Millionen Jahre

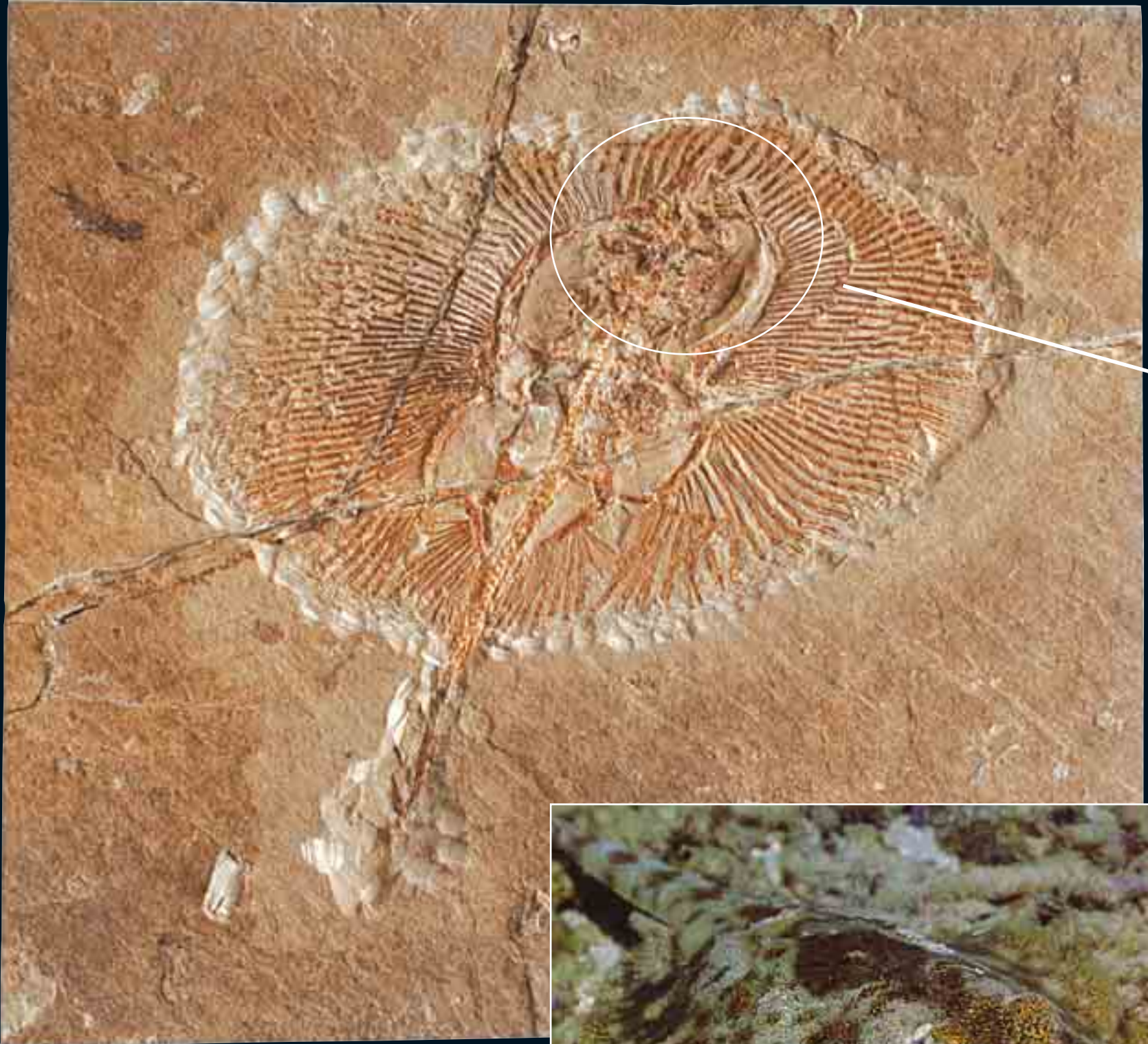
Periode: Karbon

Ort: St. Louis Formation, St. Louis, Missouri, USA

Seeigel sind frei schwimmende, stachelige, wirbellose Tiere. Der gesamte Körper eines Seeigels ist mit Stacheln bedeckt. Ein etwa 300 Millionen Jahre alter Seeigel widerlegt alle evolutionistischen Behauptungen bezüglich der Entstehung des Lebens.

Seeigel sind jedoch bei weitem nicht die einzigen Beweise, die den Behauptungen der Evolutionisten widersprechen. Der Fossilienbestand ist voller versteinerte Exemplare von Tieren und Pflanzen, die keinerlei evolutionäre Veränderung durchgemacht haben. Trotz vergangener, lange andauernder, verschiedener Erdzeitalter gibt es keine Fossilien halb oder unzureichend entwickelter Lebensformen. Die Anhänger der Evolutionstheorie haben keine rationale und wissenschaftliche Erklärung für die Tatsache, dass sich die Lebewesen über so einen langen Zeitraum hinweg nicht verändert haben. Bei vorurteilsloser Betrachtung ist die Antwort jedoch klar: Lebewesen haben sich nicht entwickelt, sondern wurden von Gott erschaffen.





STACHELROCHEN

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Trotz aller Funde und Beweise weigern sich die Anhänger des Darwinismus zuzugeben, dass ihre Theorie durch wissenschaftliche Entdeckungen widerlegt wurde. Sie treten weiterhin blind für Behauptungen ein, die auf den unzureichenden wissenschaftlichen Erkenntnissen des 19. Jahrhunderts basieren. Aufgrund ihrer Weltanschauung und verschiedener Vorurteile wenden sie sich von allen wissenschaftlichen Daten ab und greifen stattdessen zu bewusst falschen Darstellungen sowie irrationalen und unlogischen Erklärungen.

Durch die Millionen Fossilien, die während der letzten 150 Jahre bei Ausgrabungen gefunden wurden, ist ihre Theorie jedoch nicht mehr länger haltbar. Jedes einzelne Fossil verdeutlicht, dass Lebewesen über Millionen Jahre hinweg völlig unverändert geblieben sind – mit anderen Worten, es fand keine Entwicklung statt, sondern sie sind das Ergebnis der Schöpfung. Das beweist auch das hier abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Stachelrochens.





SEEBARSCH

Alter: 37 - 23 Millionen Jahre

Periode: Oligozän

Ort: Karpaten, Rowne, Polen

Diese Fische, Mitglieder der Ordnung der *Perciformen* (Barschartigen), gehören zur Familie der *Serranidae* (Sägebarsche). Dieses rund 30 Millionen Jahre alte Fossil eines Seebarschs ist im Bezug auf Aussehen und Struktur mit den heute lebenden Exemplaren identisch. Das beweist, dass die Evolutionstheorie falsch ist.

Die Behauptungen der Darwinisten über die Evolution der Fische sind, genau wie alle anderen evolutionistischen Thesen, nichts weiter als Märchen ohne wissenschaftliche Grundlage. Bei der genaueren Betrachtung evolutionistischer Literatur findet sich kein Hinweis auf irgendeine potenzielle Übergangsform. Evolutionisten verfügen über keinen Fossilienfund, um ihr Konzept von der Entwicklung der Fische aus wirbellosen Organismen zu untermauern.





FLIEGENDER FISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haql, Libanon

Laut dem Fossilienbestand sind die verschiedenen Lebensformen unabhängig voneinander, ohne Abstammungslinie und in einem einzigen Augenblick entstanden. Fische stammen zum Beispiel weder von wirbellosen Lebensformen ab, wie Evolutionisten behaupten, noch haben sie sich später zu Reptilien weiterentwickelt.

In seinem 1991 veröffentlichten Buch *Beyond Natural Selection* beschreibt der amerikanische Paläontologe R. Wesson, welche Informationen wir dem Fossilienbestand über die Entstehung des Lebens entnehmen können:

"Die Lücken im Fossilienbestand entsprechen jedoch der Realität. Die Tatsache, dass nichts im Fossilienbestand auf irgendeine bedeutende [evolutionäre] Verbindung hinweist, ist phänomenal. Über lange Zeiträume hinweg verändern sich die Arten nicht oder nur kaum. . ." (R. Wesson, *Beyond Natural Selection*, Cambridge, MA: MIT Verlag, 1991, Seite 45)





SANDFISCH

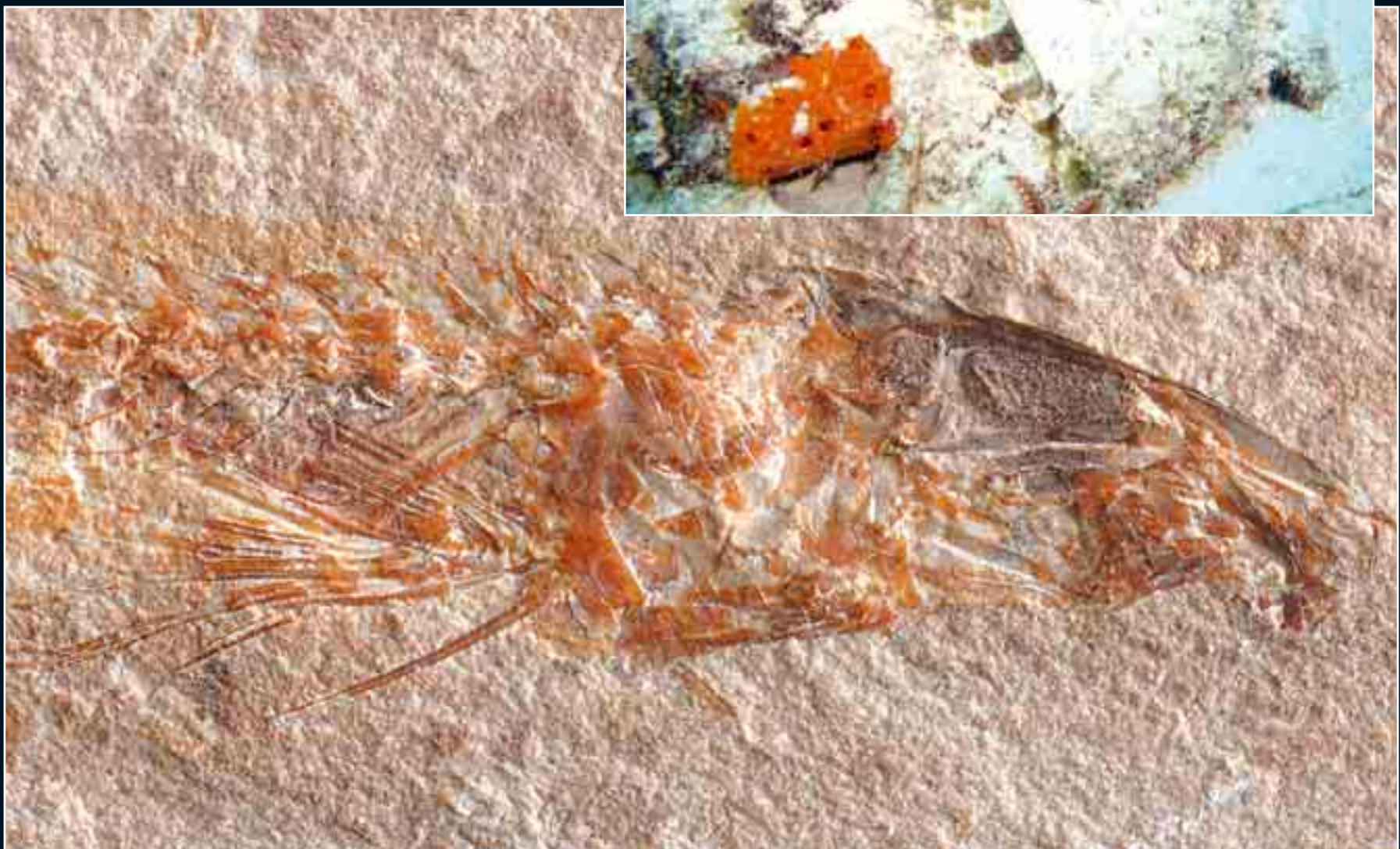
Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Trotz Diskreditierung durch die Wissenschaft, ist die Evolutionstheorie in gewissen Kreisen fester Bestandteil der Tagesordnung. Begleitet von Zeichnungen imaginärer und wissenschaftlich nicht bestätigter Kreaturen, die halb Mensch und halb Affe sind, verkünden Schlagzeilen wie "Fehlendes Bindeglied entdeckt!" täglich neue Fossilienfunde. Die Überschriften lauten: "Unsere Vorfahren waren Mikroben", "Wir unterscheiden uns nicht von den Affen", "Kommen wir aus dem Weltraum?" und "Evolution im Reagenzglas". Ständig wird vermittelt, es gäbe stichhaltige Beweise für die Evolutionstheorie, mit denen sich jeder Bereich des menschlichen Lebens erklären ließe.

Tatsächlich jedoch zeigen die Fossilien, dass solche Berichte und die damit verbundenen Behauptungen nichts weiter als Unsinn sind. Wie das hier abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Sandfisches, offenbaren alle Fossilien, dass Lebewesen über Millionen Jahre unverändert bleiben. Das bedeutet, dass sie nicht das Ergebnis eines Entwicklungsprozesses sind. Angesichts dieser Tatsache, ist die evolutionistische Propaganda nur hilfloses Gebaren.





Das abgebildete Fossil ist
spiegelverkehrt. Die Abdrücke
sind auf beiden Teilen des
Gesteins erkennbar.



AAL

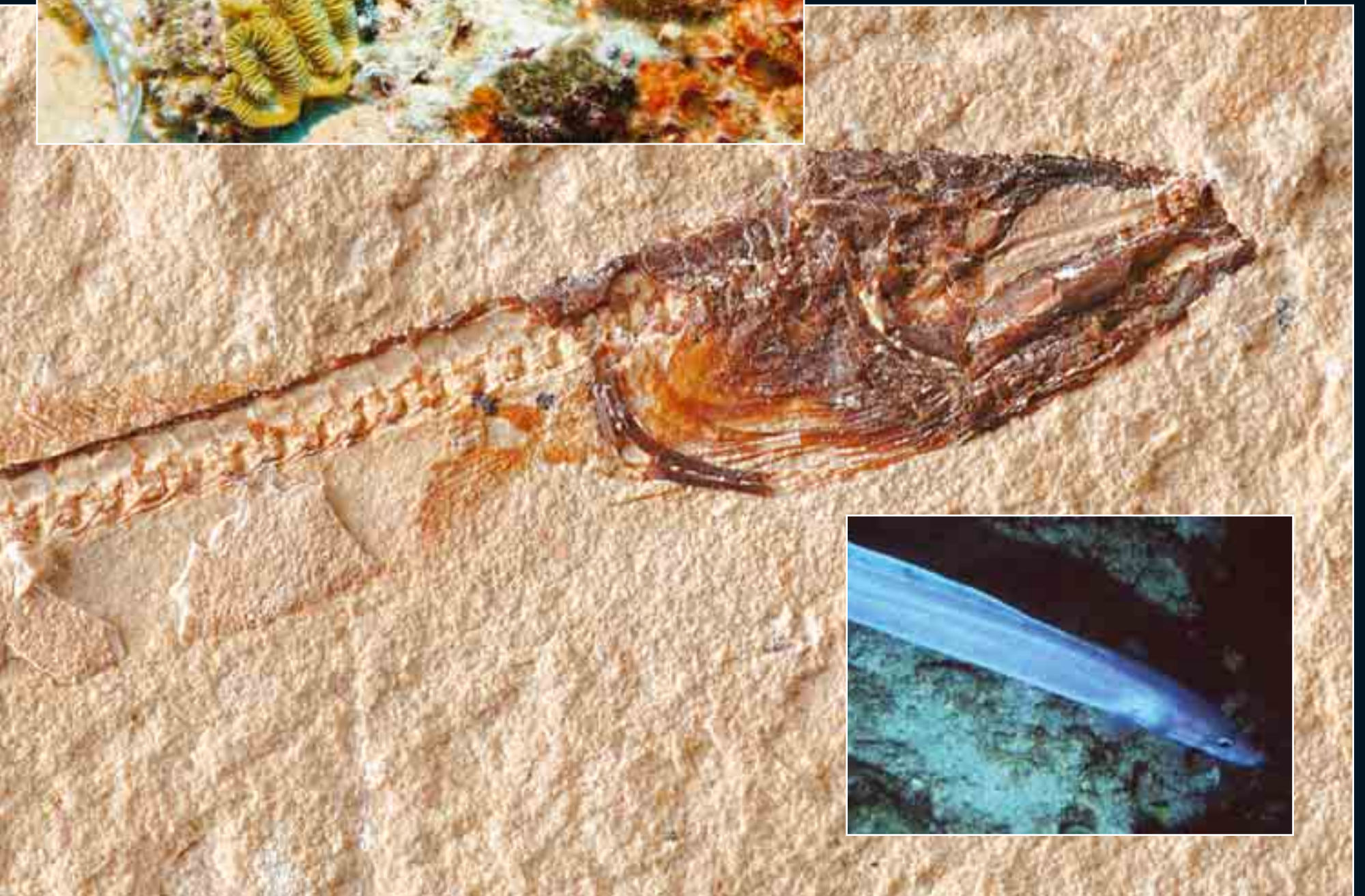
Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Diese Fische, Mitglieder der Ordnung der *Anguilliformes* (Aalartigen), gehören zur Familie der *Congridae* (Meeraale). Das abgebildete Fossil beweist, dass sich Aale im Laufe von 95 Millionen Jahren nicht im Geringsten verändert haben. Es ist nur eines unter Millionen anderen fossilisierten Exemplaren, die den

Darwinismus widerlegen. Im Laufe von zirka 150 Jahren Forschung wurde nicht ein einziges Fossil entdeckt, das für die Evolutionstheorie spricht. Jedoch beweisen unzählige andere Fossilien, dass Lebewesen plötzlich auftauchten, dass dabei all ihre Merkmale und Eigenschaften voll ausgebildet waren, und dass sich diese Lebewesen über Millionen Jahre nicht verändert haben. Mit anderen Worten: Sie haben sich nicht entwickelt, sondern wurden erschaffen.





FRAUENFISCH (*Elopidae*)

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

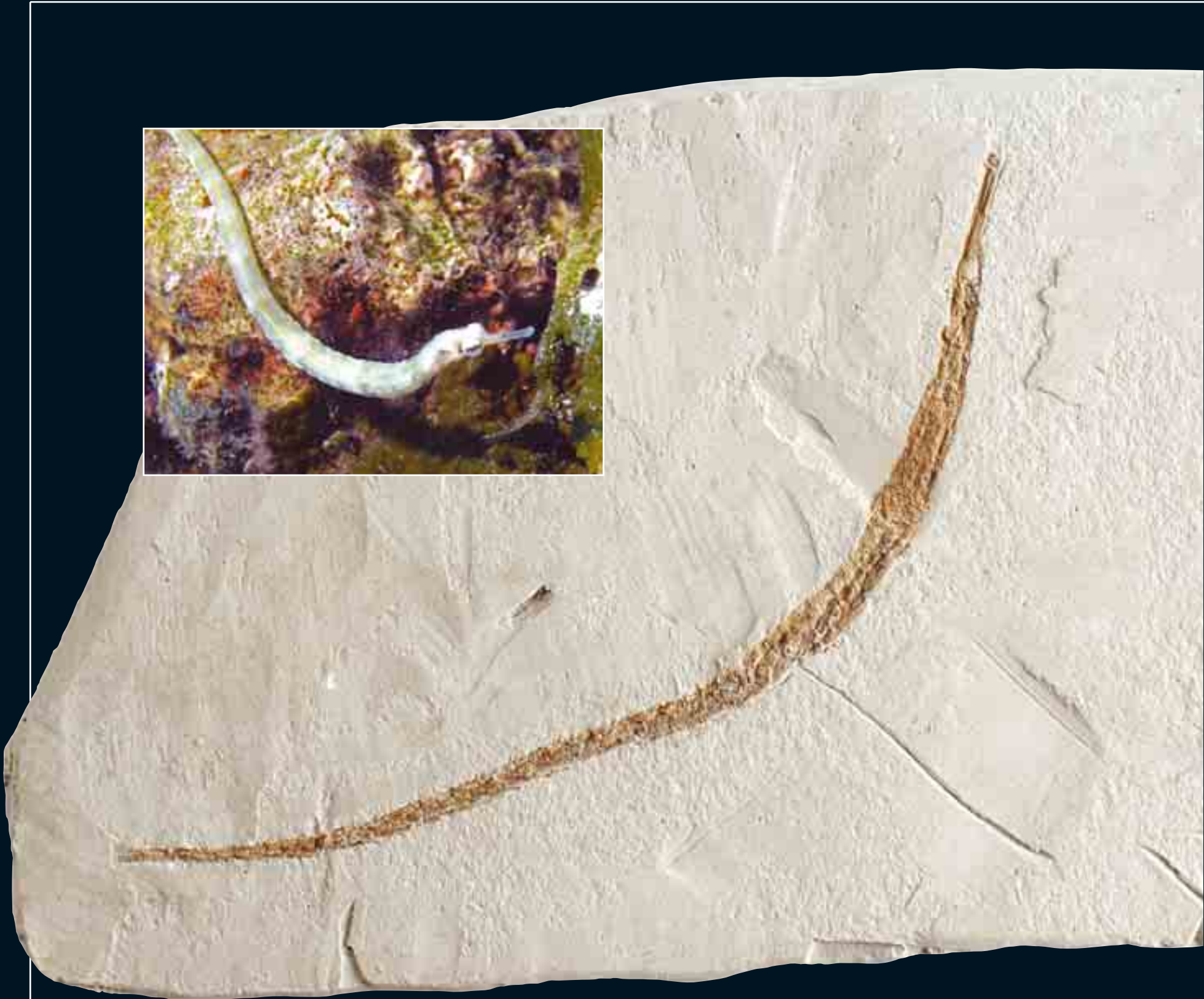
Ort: Haqel, Libanon

Der evolutionistische Fossilienexperte David Pilbeam räumt ein, dass Fossilienfunde gegen die Evolutionstheorie sprechen:

"Wenn sie einem gewandten Forscher eines anderen Wissenschaftsgebiets unsere magere Beweislage präsentierten, würde er ganz sicher sagen: "Vergessen Sie es, das ist nicht genug, um es weiter zu verfolgen."
(Richard E. Leakey, *The Making of Mankind*, Barcelona: Sphere Books Limited, 1982, Seite 43)

Dass Darwinisten sich weigern, die Sinnlosigkeit ihrer Theorie zu sehen, spielt keine Rolle. Fossilienfunde haben den Mythos Evolutionstheorie zerstört. Das hier abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Frauenfischfossil, gehört zu den Funden, die evolutionistische Behauptungen widerlegen.





SEENADEL (*Syngnathidae*)

Alter: 5 - 1,8 Millionen Jahre

Periode: Pliozän

Ort: Marecchia Fluss Formation, Poggio Berni, Rimini, Italien

Eine der wichtigsten Eigenschaften der Seenadel ist die lange, röhrenartige Struktur am Ende ihres Maules. Mit ihren seit Millionen Jahren völlig unveränderten Körperstrukturen sind diese Meeresbewohner und Mitglieder der Unterordnung der Syngnathoidei eine Herausforderung für die Vertreter der Evolutionstheorie. Selbst wenn Darwinisten damit fortfahren, Tatsachen zu verdrehen oder Unwahrheiten zu verbreiten, werden sie nicht länger in der Lage sein, die durch den Fossilienbestand enthüllten Fakten zu verbergen. Fossilien zeigen, dass sich die Lebensformen nicht entwickelt haben, sondern das Ergebnis der Schöpfung sind.





PFEILSCHWANZKREBS

Alter: 150 Millionen Jahre

Periode: Jura

Ort: Solnhofen Formation, Deutschland

Da die Eigenschaften der Pfeilschwanzkrebse, die zum Unterstamm der *Chelicerata* gehören, seit Millionen Jahren unverändert geblieben sind, werden diese Tiere sogar von Evolutionisten als sogenannte "lebende Fossilien" bezeichnet. Pfeilschwanzkrebse, die vor etwa 150 Millionen Jahren während der Jura lebten, sind mit den heute an den Küsten der Meere lebenden Exemplaren identisch. Die Tatsache, dass sich diese Lebewesen während der gesamten Zeit nicht verändert haben, widersprechen den evolutionistischen Behauptungen und stellen einen weiteren Beweis dafür dar, dass die Theorie von der evolutionären Entwicklung des Lebens ein geradezu lächerlicher Mythos ist.

Das unumstößliche Ergebnis wissenschaftlicher Forschung ist, dass alles Leben das Werk des Allmächtigen Gottes ist.





SANDFISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Während die Anhänger des Darwinismus behaupten, die Artenvielfalt sei auf die langsame und zeitintensive Entwicklung neuer Spezies aus bereits bestehenden Arten zurückzuführen, vergessen sie völlig, dass beinahe alle Hauptkategorien der heute bekannten Spezies plötzlich und gleichzeitig, während des als Kambrium bekannten Erdzeitalters, vor etwa 520 - 530 Millionen Jahren, in Erscheinung traten. Sie sind nicht in der Lage zu verstehen, dass keines der Lebewesen, dessen Überreste im Fossilienbestand erhalten geblieben sind, sich auf irgendeine Weise verändert hat, und dass diese entscheidende Tatsache das Ende der Evolutionstheorie bedeutet.

Doch auch wenn Evolutionisten sich weigern diese Fakten zu verstehen, verdeutlichen Funde wie das hier abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Sandfisches jedem die Hinfälligkeit der Evolutionstheorie.



Das hier abgebildete Fossil besteht aus einem Positiv und einem Negativ.



FRAUENFISCH (*Elopidae*) (mit Gegenstück)

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Michael Ruse fasst die Probleme der Evolutionisten angesichts des Fossilienbestands wie folgt zusammen:

"Er [Darwin] musste nicht nur erklären warum er davon ausging, dass es, wenn überhaupt, nur wenige Übergangsformen gebe, sondern auch warum der Fossilienbestand so plötzlich beginnt. Dieser stellt sich nicht als gradueller Prozess dar, der vom Primitiven zum Komplexen verläuft, sondern beginnt schlagartig, mit sehr komplexen und hochentwickelten Lebensformen. (Michael Ruse, *The Evolution Wars: A Guide to the Debates*, Verlag der Rutgers Universität, 2001, Seite 49)

Darwinisten weigern sich beharrlich, die Abwegigkeit ihrer Theorie zu sehen. Die Evolutionstheorie wurde von Fossilienfunden widerlegt und der Mythos Evolution wurde zerstört. Das 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Frauenfisches ist einer dieser Funde, die die Evolutionstheorie widerlegen.





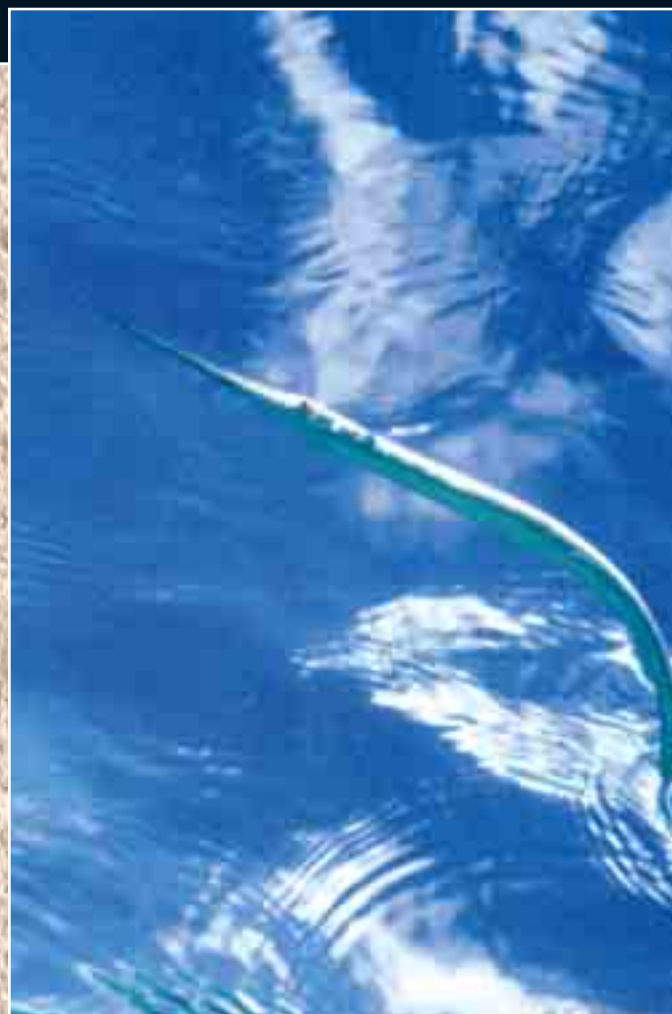
HORNHECHT

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Alle bis heute entdeckten Fossilien von Hornhechten sind vollständig entwickelt und weisen alle typischen Merkmale dieser Art auf. Kein Fossilienfund weist darauf hin, dass Hornhechte die Weiterentwicklung irgendeiner Spezies sind, oder dass sich ihre heutige Körperstruktur allmählich entwickelt hat. Diese Erkenntnis widerspricht den Behauptungen der Darwinisten und offenbart, dass die Schöpfung eine offenkundige Wahrheit ist.





SCHLANGENSTERN

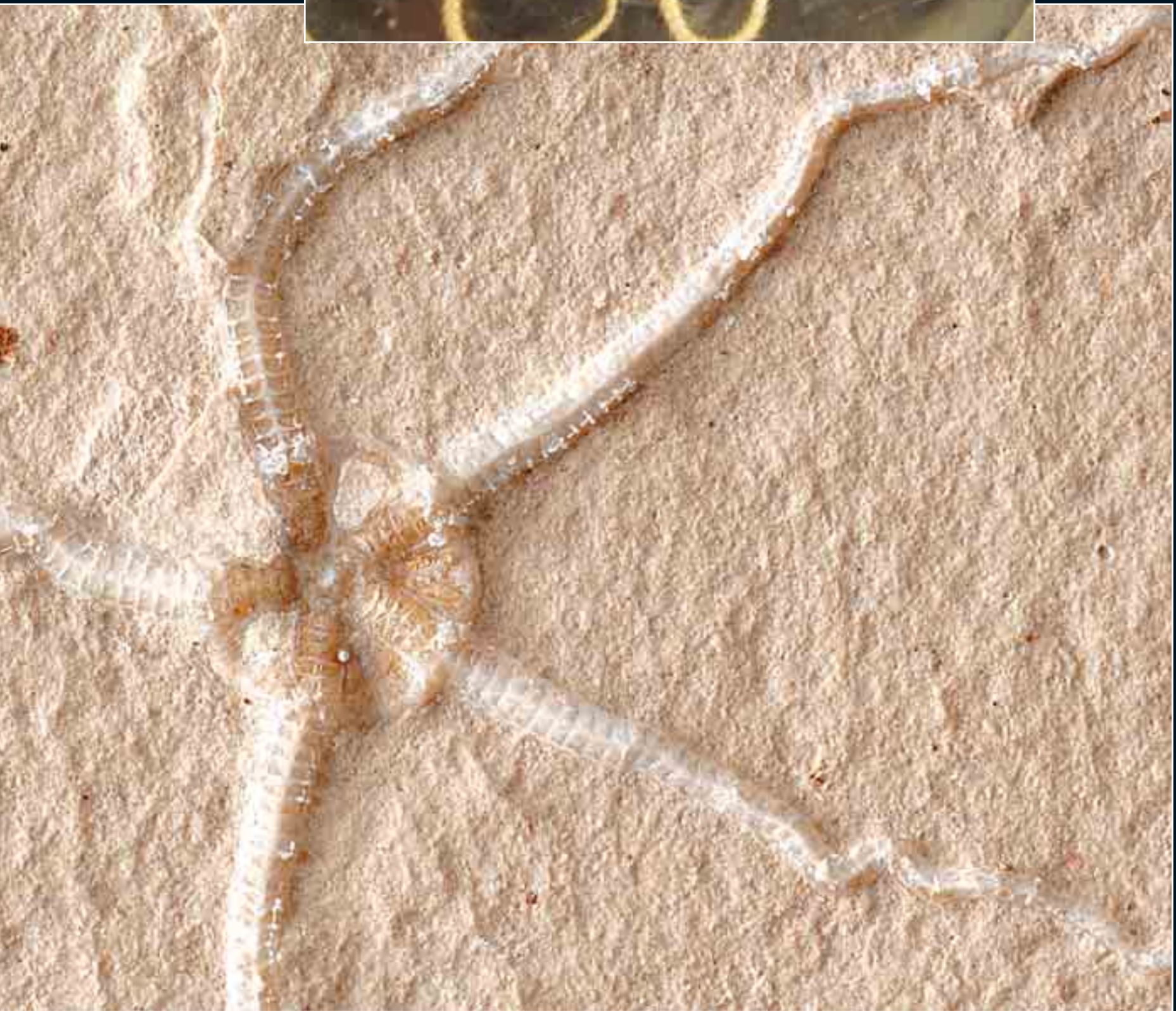
Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Evolutionisten berufen sich ständig auf Hypothesen und stellen die verschiedensten Spekulationen bezüglich der Entstehung des Lebens an. Doch sie sind nicht in der Lage, diese Spekulationen wissenschaftlich zu belegen. Bei genauer Betrachtung aller Funde und Erkenntnisse wird deutlich, dass alle Bereiche der Wissenschaft dem Konzept der Evolution widersprechen.

Versteinerte Schlangensterne gehören ebenfalls zu den Funden, die der Evolutionstheorie widersprechen. Schlangensterne haben sich, selbst über einen enormen Zeitraum hinweg, nicht verändert. Das hier abgebildete Fossil eines Schlangensterns ist 95 Millionen Jahre alt und doch mit den heute lebenden Exemplaren identisch.





AAL

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Bis jetzt konnte kein einziges Beispiel für einen möglichen Vorfahren irgendeiner der vielen verschiedenen Spezies im Fossilienbestand entdeckt werden.

Während zum Beispiel unzählige Fossilien zeigen, dass Aale immer in ihrer urtypischen Form und Struktur existierten, gibt es keine Versteinerungen, die als Vorfahre der Aale in Frage kommen. Diese, von vielen Wissenschaftlern offen bekundete Tatsache, stellt eine schwierige Situation für Evolutionisten dar.

Professor Rudolf A. Raff, Vorsitzender des Instituts für Molekularbiologie in Indiana, und Thomas Kaufman, von der Universität von Indiana, sagen dazu Folgendes:

"Fehlende Ur- oder Übergangsformen zwischen fossilen Spezies sind keine außergewöhnliche Eigenart der Geschichte der frühen Vielzeller. Lücken sind nicht unüblich und kommen im Fossilienbestand häufig vor."
(R. A. Raff, and T.C. Kaufman, *Embryos, Genes, and Evolution: The Developmental-Genetic Basis of Evolutionary Change*, Verlag der Universität von Indiana, 1991, Seite 34)





SANDFISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Bisher wurde kein Fossil eines merkwürdig aussehenden Sandfisches mit unvollkommenen Flossen und Kiemen, einem nur teilweise ausgebildeten Atmungssystem oder halb entwickelten Augen entdeckt. Jedes entdeckte Fossil eines Sandfisches besitzt exakt die gleichen Eigenschaften und Körperstrukturen, wie heute lebende Sandfische. Das widerlegt die Lehre des Darwinismus, in der davon ausgegangen wird, dass sich alle Lebewesen, allmählich und durch kleine Veränderungen, aus primitiveren Lebensformen entwickelt hätten.



KRABBE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Monte Baldo, Italien

Jedes einzelne Fossil, das während der letzten 150 Jahre bei Ausgrabungen entdeckt wurde, stellte sich als schwerer Rückschlag für die Anhänger der Evolutionstheorie heraus. Dazu gehört auch dieses 50 Millionen Jahre alte Fossil einer Krabbe, das zeigt, dass Krabben von Anfang an über die gleichen Körperstrukturen verfügten.

Die Tatsache, dass bisher nicht ein einziges Fossil gefunden wurde, welches für den Mythos der Evolution spricht, ist zweifellos der schlimmste Alptraum aller Evolutionisten. Und dieser Alptraum wird nie ein Ende haben. Denn, wie die in der Vergangenheit gefundenen Exemplare, werden auch zukünftig entdeckte Fossilien zeigen, dass Evolution niemals stattgefunden hat, und dass Gott alles Leben erschaffen hat.

In einem Artikel des Wissenschaftsmagazins *Nature* betonte Edmund Leach, Autor des Buches *Rethinking Anthropology* Folgendes:

"Fehlende Bindeglieder im Fossilienbestand bereiteten Darwin großes Kopfzerbrechen. Er war sich sicher, dass sie letztlich auftauchen würden. Doch sie fehlen immer noch und wahrscheinlich wird sich daran nichts ändern." (E. R. Leach, *Men, bishops and apes*, *Nature*, Ausgabe 293 vom 3. September 1981, Seite 20)







GARNELE

Alter: 150 Millionen Jahre

Periode: Jura

Ort: Solnhofen Formation, Deutschland

Einer der Punkte, der gegen die angebliche Evolution von Krebstieren spricht, ist die Augenstruktur von Hummern und Garnelen. Viele Mitglieder der Klasse der *Crustacea* verfügen über Augen mit lichtbrechenden Linsen. Lediglich zwei Arten – der Hummer und die Garnele – haben Augen mit einer echten Spiegel-Linsen-Optik. Laut der unwissenschaftlichen Hypothese der Evolutionisten stammen alle Mitglieder der Klasse der *Crustacea* von einem gemeinsamen Vorfahren ab. Wäre diese Behauptung richtig, müsste sich das Auge mit Spiegel-Linsen-Optik ebenfalls aus dem Auge mit lichtbrechender Linse entwickelt haben.

Doch ein solcher Übergang ist undenkbar, denn beide beschriebenen Augentypen funktionieren jeweils nur als Gesamtsystem. Es ist also völlig sinnlos nach einer "Übergangsform" zu suchen.

Während der gesamten Zeit der graduellen Rückbildung der lichtbrechenden Linsen und der langsamen Entstehung von Hohlspiegeln im Auge, wäre das wirbellose Tier seines Sehvermögens beraubt gewesen und hätte so unmöglich überleben können.

Außerdem weist kein Fossil irgendeiner anderen Lebensform ein halb auf Reflexion und halb auf Lichtbrechung ausgelegtes Sehorgan auf. Jedes bis heute gefundene Fossil verfügt, wie die abgebildete, 150 Millionen alte Versteinerung einer Garnele, über vollständig entwickelte Augen und Körperstrukturen.





SANDFISCH

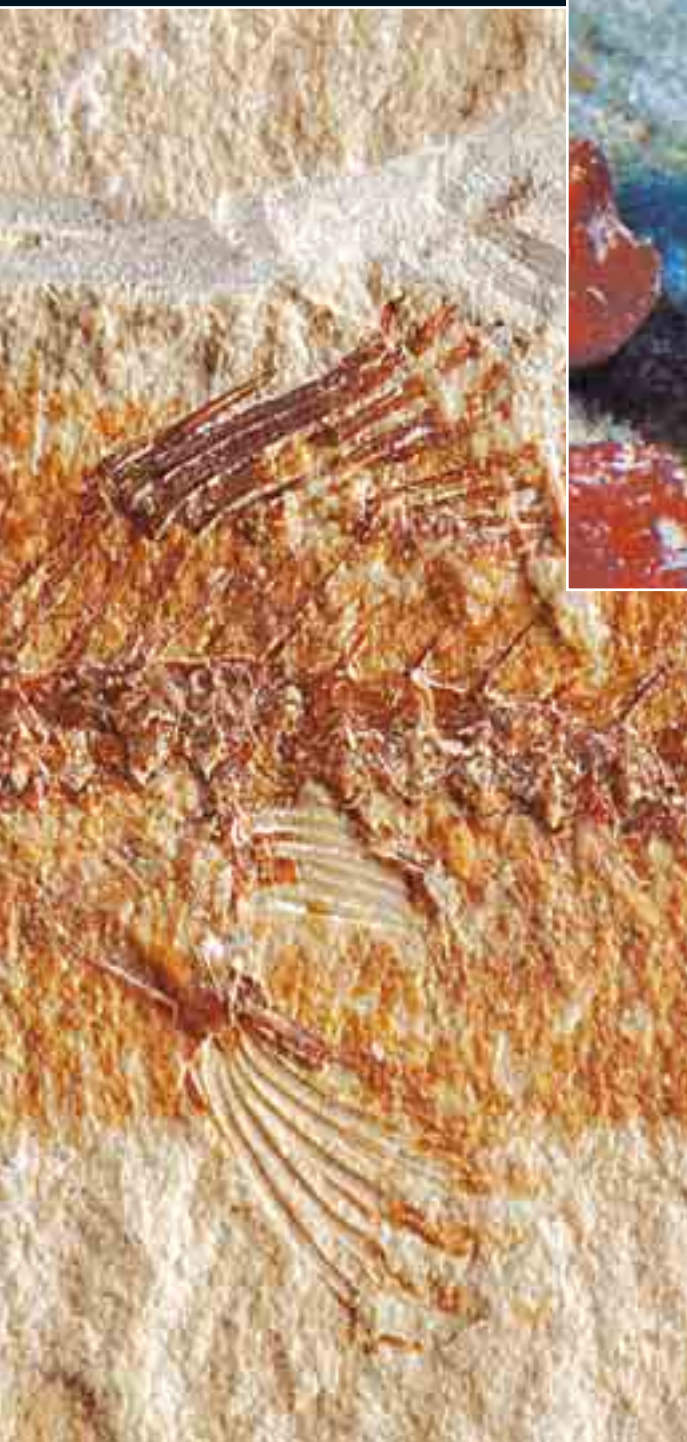
Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Das größte Problem der Anhänger des Darwinismus ist, dass sie nicht in der Lage sind auch nur einen einzigen Beweis für die Übergänge vom wirbellosen Tier zum Fisch, vom Fisch zum Reptil oder vom Reptil zum Säugetier und zum Vogel zu finden. Der verstorbene Evolutionist und Paläontologe Stephen Jay Gould beschreibt das Fehlen von Beweisen für diese imaginären Übergänge als beunruhigendes Problem:

"Das Fehlen fossiler Übergangsformen als Beweis für die Entwicklungsstufen innerhalb bedeutender Übergangsprozesse und die Tatsache, dass wir in vielen Fällen nicht einmal in der Lage sind, uns die Strukturen zweckmäßig gestalteter Zwischenformen vorzustellen, bleibt ein ständig nagendes Problem für die gradualistische Interpretation der Evolution." (Stephen Jay Gould, *Is a New and General Theory of Evolution Emerging?*, *Paleobiology* 6, 1980, Seiten 119-130, Neuauflage in der Zusammenstellung *Evolution Now: A Century After Darwin*, Herausgeber Maynard Smith, Freeman, 1982, Seite 140)





SEESTERN

Alter: 430 Millionen Jahre

Periode: Silur

Ort: Humevale Formation, Clonbinane, Victoria, Australien

Paläontologen haben es bis heute nicht geschafft, irgendeinen angenommenen Vorfahren des Seesterns zu präsentieren. Außerdem ist keine Form bekannt, die sich aus dem Seestern entwickelt haben könnte. Würden die Behauptungen von Darwinisten zutreffen, dann hätten sich Seesterne, die seit mehreren hundert Millionen Jahren überlebt haben, längst in andere Meeresbewohner oder sogar Landtiere verwandelt.

Doch so eine Verwandlung hat niemals stattgefunden. Diese Lebewesen, die seit 430 Millionen Jahren mit ihren für sie typischen Merkmalen und Eigenschaften existieren, widerlegen alle Behauptungen, die besagen, dass die Evolution die Erklärung für die Entstehung des Lebens sei.





BUNTBARSCH (*Chichlidae*)

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haql, Libanon

Es hat sich gezeigt, dass es sich bei den Fossilien, die von Evolutionisten als angebliche Beweise für die Evolution angeführt wurden, um Fehleinschätzungen handelte, beziehungsweise dass sich die höchst voreingenommenen evolutionistischen Interpretationsmethoden nicht mit anerkannten wissenschaftlichen Vorgehensweisen vereinbaren lassen. Zum Beispiel wurde durch die Entdeckung des voll entwickelten Vogels *Longisquama*, der bereits 70 Millionen Jahre vor dem als "bedeutendste Übergangsform" dargestellten *Archäopteryx* lebte, klar, dass der *Archäopteryx* weder, wie behauptet, ein "primitiver Vogel", noch eine "Übergangsform" war.

Kurz gesagt bedeutet dies, dass Evolutionisten nicht ein einziges Fossil als Beweis für ihre Theorie anführen können. Wie dieses 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Buntbarsches verdeutlicht, gibt es im Fossilienbestand offenkundige Beweise für die Schöpfung.





SCHNEPFENMESSERFISCH (*Centriscus*)

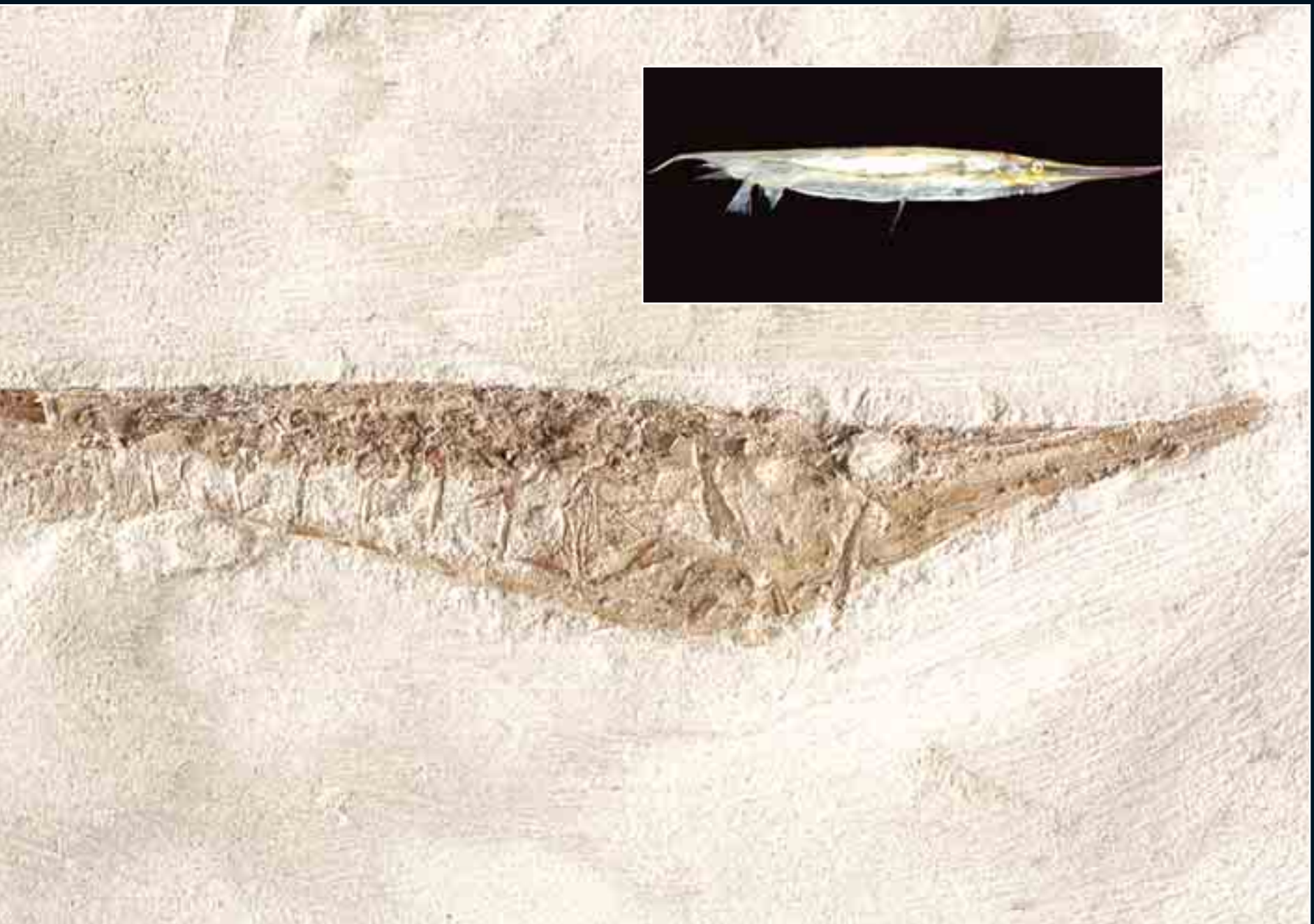
Alter: -23 - 5 Millionen Jahre

Periode: Miozän

Ort: Green River Formation, Colorado, USA

Fossilien beweisen, dass Fische immer Fische waren und sich nicht, abstammend von einem anderen Lebewesen, langsam entwickelt haben. Kein merkwürdig aussehendes Fossil mit halb ausgebildeten Kiemen, einem unfertig entwickelten Verdauungssystem oder rudimentären Flossen wurde je gefunden. Jedes entdeckte Fossil zeigt, dass Fische zu jeder Zeit voll entwickelt waren und über alle für die Familie der Fische typischen Merkmale verfügten. Zum Beispiel offenbart das hier abgebildete, zwischen 23 und 5 Millionen Jahre alte Fossil eines Schnepfenmesserfisches, dass sich diese Spezies seit Millionen Jahren nicht verändert hat.

Angesichts dieser Beweise müssen Darwinisten aufhören blind für das Dogma Evolution einzutreten und die wissenschaftlich bewiesene Wahrheit akzeptieren. Die lautet: Ein Evolutionsprozess hat niemals stattgefunden und Gott ist der Schöpfer des Lebens.





SEEGURKE (mit Gegenstück)

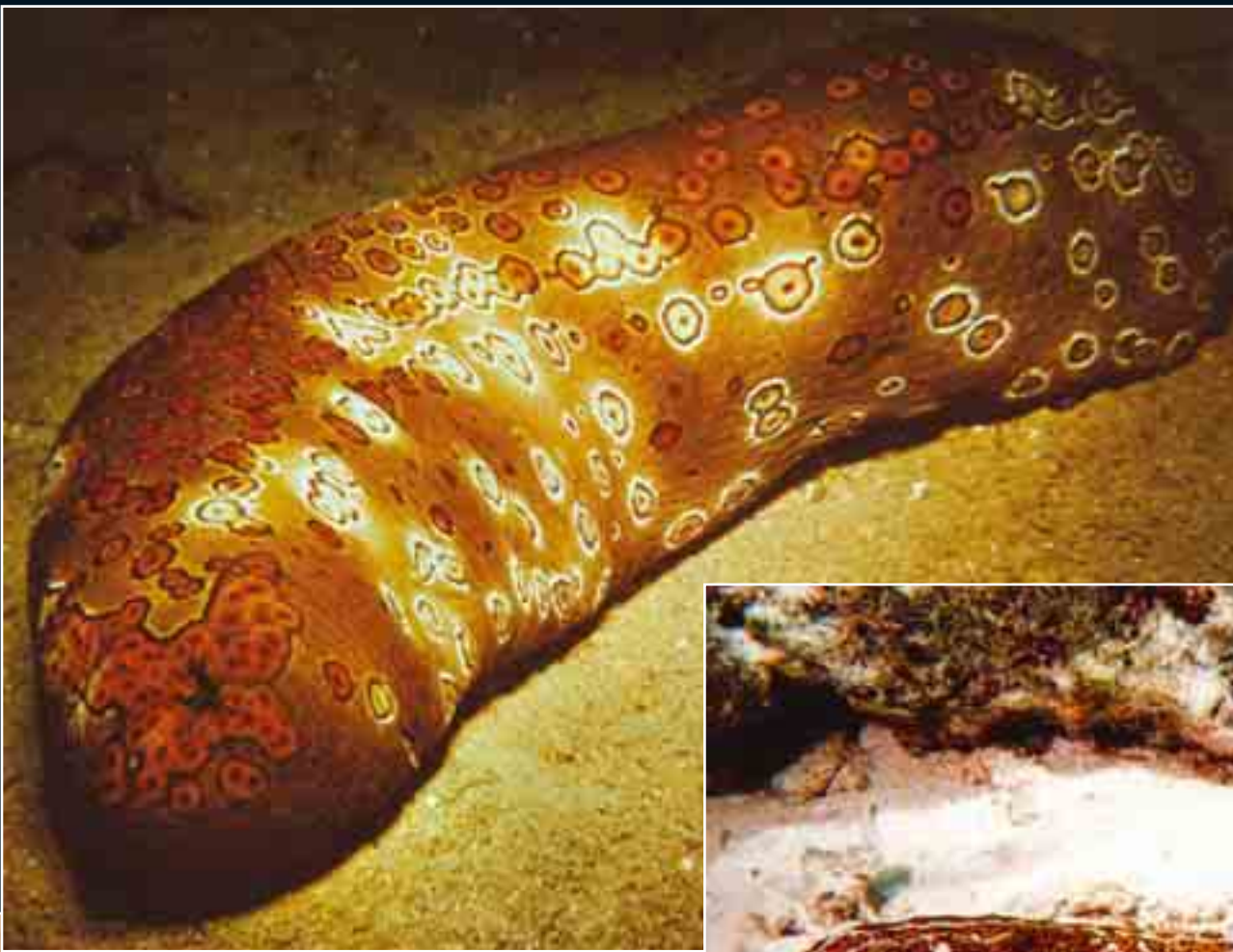
Alter: 300 Millionen Jahre

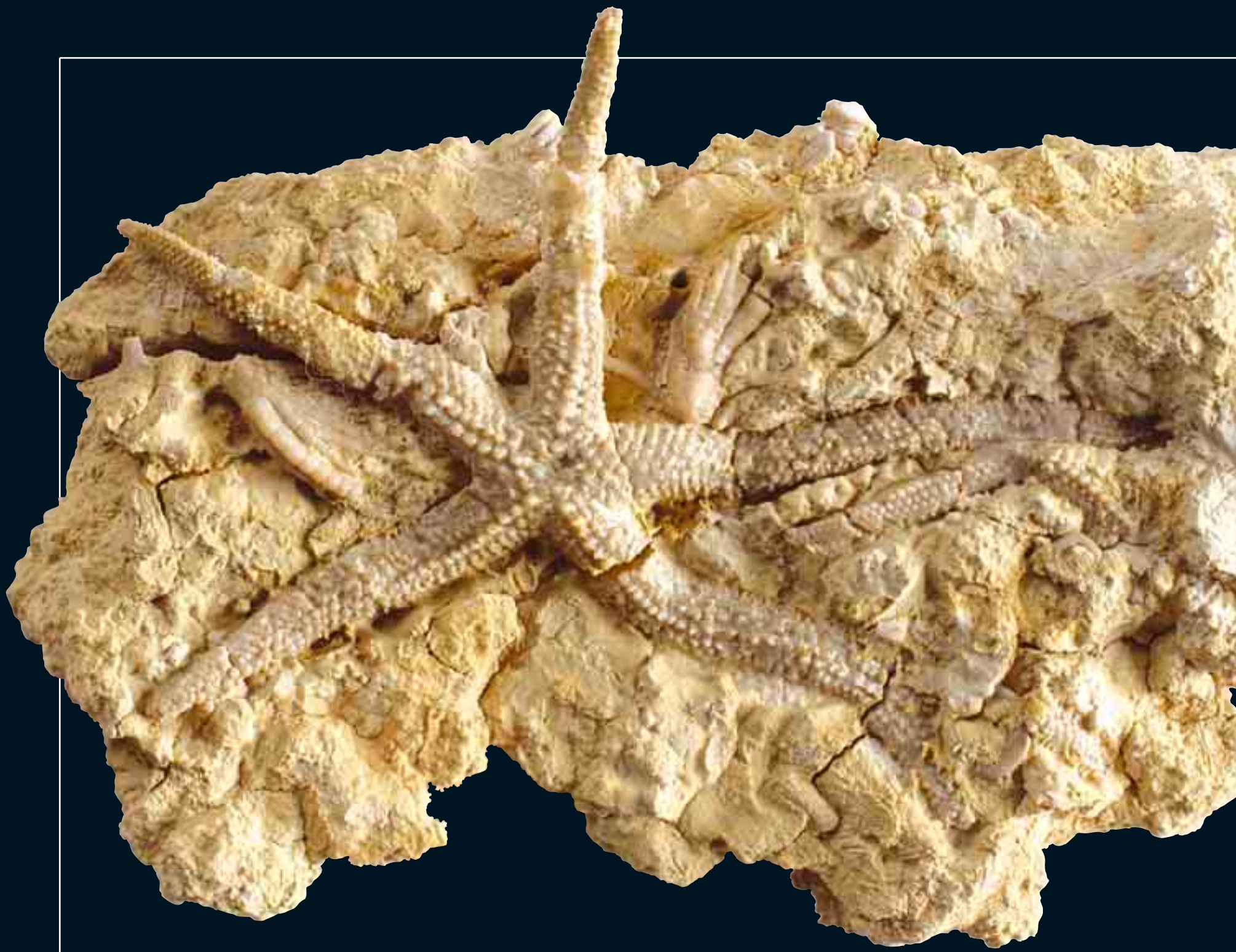
Periode: Karbon

Ort: Francis-Creek-Schiefer, Braidwood, Illinois, USA

Seegurken leben für gewöhnlich in Küstennähe auf dem Meeresgrund. Sie sind unter der Klasse *Holothuroidea* zusammengefasst. Die ersten entdeckten versteinerten Exemplare gehen auf das Devon (vor -417 - 354 Millionen Jahren) zurück. Vergleicht man heute lebende Seegurken mit Exemplaren von vor 400 oder 300 Millionen Jahren, so zeigt sich, dass diese absolut identisch sind.

Diese Tatsache steht im Widerspruch zu der Behauptung, dass Lebewesen das Ergebnis eines graduell verlaufenden, lange andauernden Prozesses sind. Doch im Gegensatz zu dem was Darwinisten behaupten, ist das Leben nicht das Ergebnis eines Evolutionsprozesses. Gott, unser Herr hat alle Dinge erschaffen, die Lebewesen und die tote Materie.





SEESTERN

Alter: 450 Millionen Jahre

Periode: Ordovizium

Ort: Bromide Formation, Criner Hills, Carter County, Oklahoma, USA

Der Fossilienbestand beinhaltet weder Hinweise auf eine Lebensform, die als Vorfahre des Seesterns infrage kommt noch darauf, dass sich der Seestern im Laufe der Zeit zu einer anderen Lebensform weiterentwickelt hat.

Dies trifft auch auf alle anderen Lebewesen zu. Darwinisten verfügen über kein einziges Fossil als Beweis für ihre Behauptung, dass die verschiedenen Lebensformen miteinander verwandt sind. Der verstorbene Evolutionist Stephen Jay Gould gab mit folgenden Worten zu, dass die Erklärungen für die angebliche Evolution wirbelloser Meerestiere nichts weiter als Mythen ohne wissenschaftliche Grundlage sind:

"... besonders rätselhaft ist das Fehlen sowohl einer erkennbaren Ordnung als auch eines klaren zeitlichen Entwicklungsverlaufs bei den wirbellosten Meerestieren. Wir können sicher bei einigen Gruppen von Veränderung sprechen, aber in ehrlichen Momenten müssen wir zugeben, dass die Entstehung komplexer Lebensformen eher eine Geschichte vielfältiger Variationen eines grundlegenden Designs ist als eine Geschichte fortschreitender und wachsender Komplexität." (Stephen Jay Gould, *The Ediacaran Experiment*, Natural History 2/84, Seite 22)





KORALLE

Alter: 3 Millionen Jahre

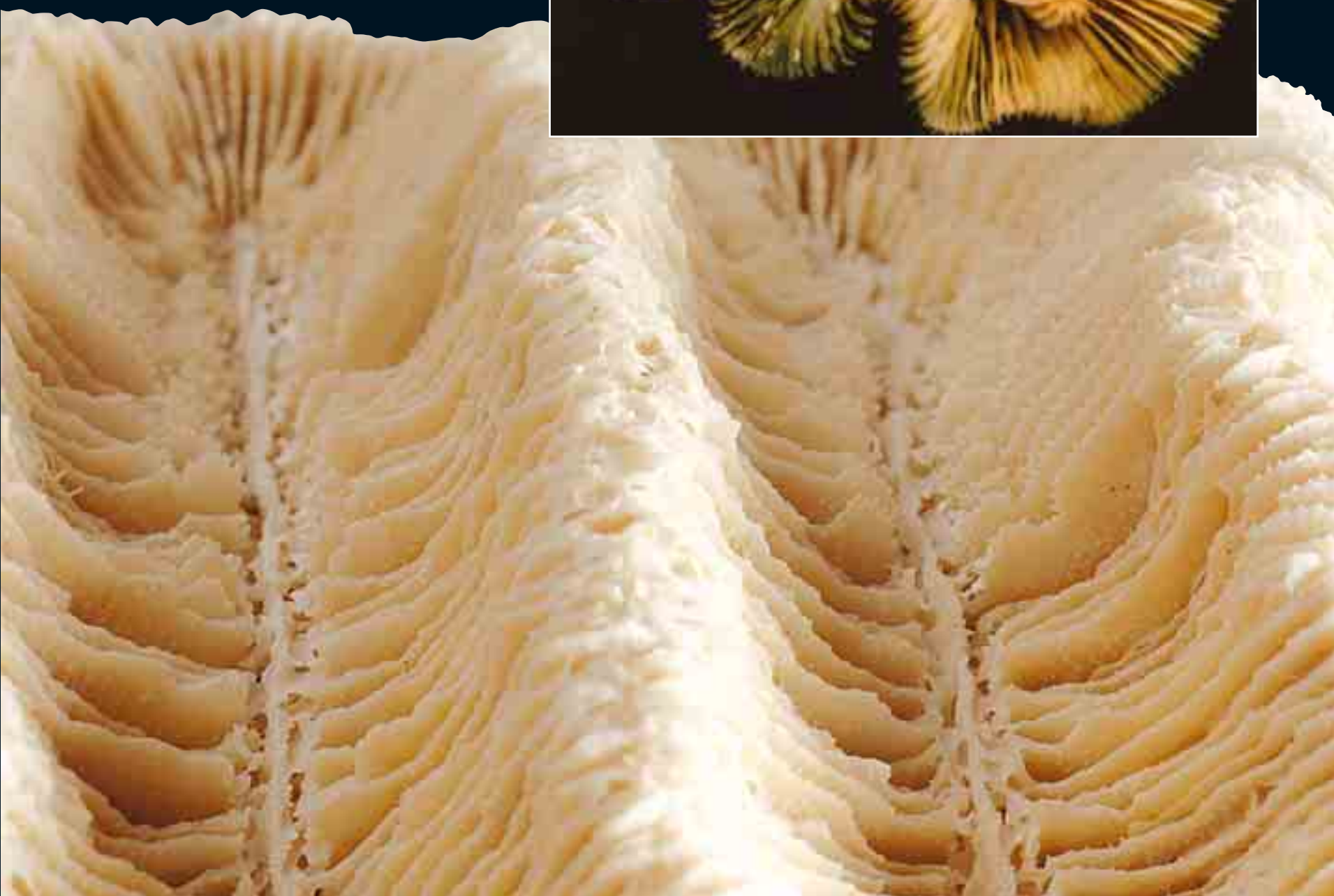
Periode: Pliozän

Ort: Caloosahatchee Formation, Manatee County, Florida, USA

Korallen (*Anthozoa*) sind wirbellose Organismen, von denen bekannt ist, dass sie bereits während des Kambriums (vor –543 - 490 Millionen Jahren) lebten. Von Korallen existieren viele Fossilien, die aus dem Ordovizium (vor –490 - 443 Millionen Jahren) stammen.

Es gibt viele verschiedene Arten von Korallen: Weich-, Horn-, Stachelkorallen und Echte Korallen. Die Entstehung von Korallenbetten durch eine Ansammlung von Korallenskeletten kann viele tausend Jahre dauern. Korallen leben entweder allein oder in Kolonien. Die warme Meere bevorzugenden, sich frei in der Strömung bewegenden Organismen besiedeln große Felsen auf dem Meeresgrund. Ganz junge Korallen findet man nur selten.

Korallen, mit ihren hochentwickelten Strukturen, die sich über mehrere hundert Millionen Jahre nicht verändert haben, bedeuten einen Rückschlag für den Darwinismus. Wie alle anderen Lebewesen sind auch sie das Ergebnis von Gottes großartiger Schöpfung.





BARSCHLACHS (*Percopsidae*)

Alter: 54 - 37 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Green River Formation, Kemmerer, Wyoming, USA

Im Allgemeinen leben diese Fische, die zur Ordnung der *Percopsiformes* gehören, in den Süßgewässern Nordamerikas. Einige Evolutionisten behaupten, manche Fische dieser Ordnung besäßen primitive Merkmale. Untersuchungen haben jedoch ergeben, dass die fraglichen Wirbeltiere in Wirklichkeit über sehr komplexe Strukturen verfügen. Einige Familien der Barschlachse verblüffen sogar Evolutionisten, indem sie außergewöhnliche Verhaltensweisen wie Nestbau und Nachwuchspflege an den Tag legen.

Das hier abgebildete Fossil ist etwa 50 Millionen Jahre alt und zeigt, dass Fische dieser Art ohne Veränderung die letzten 50 Millionen Jahre überlebt haben.





KAMMMUSCHEL

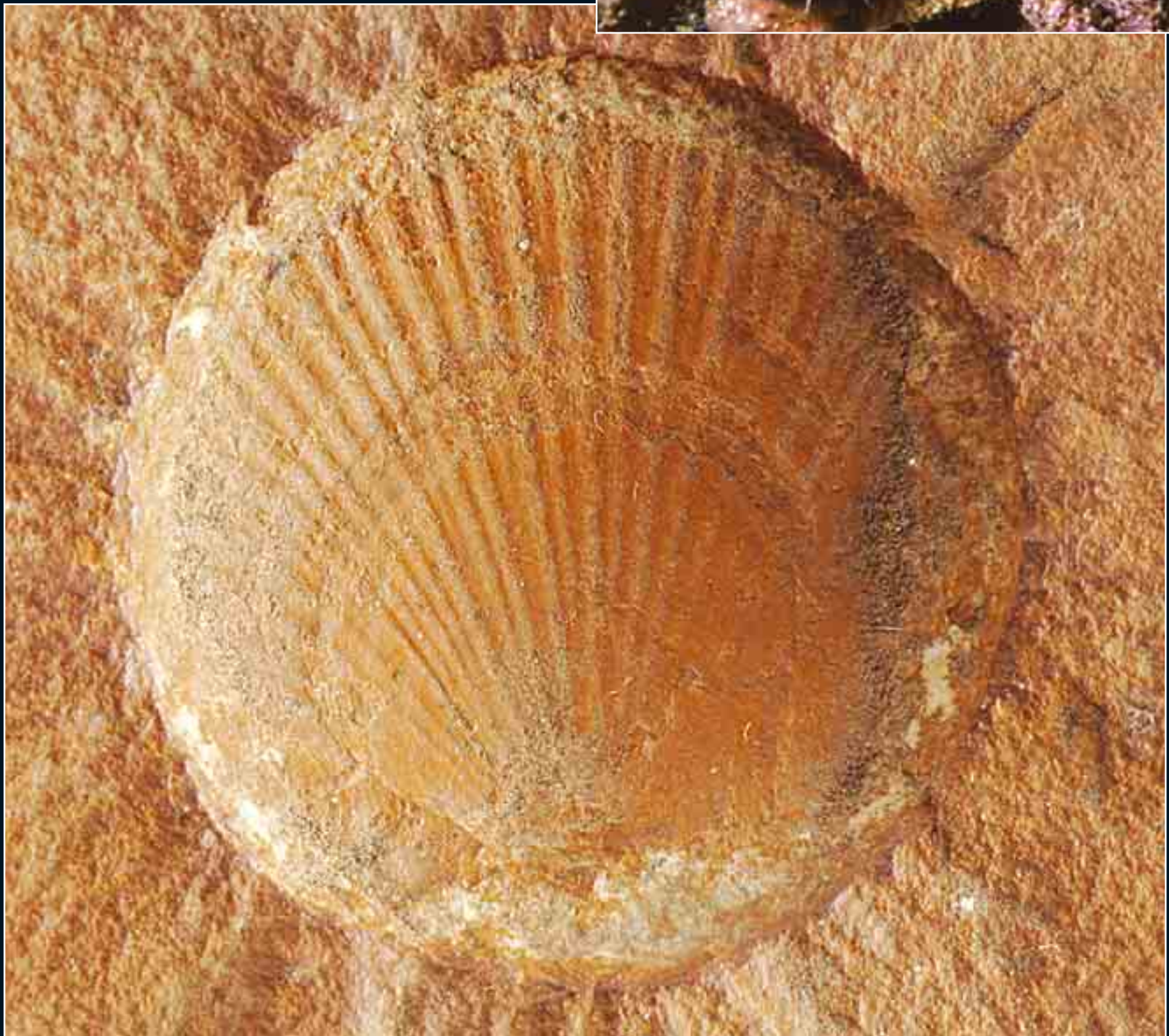
Alter: 300 Millionen Jahre alt

Periode: Karbon

Ort: Francis-Creek-Schiefer, Braidwood, Illinois, USA

Die Zahl der ausgestorbenen Muschelarten wird auf etwa 15 000 geschätzt. Spuren dieser Arten finden sich im Fossilienbestand. Heute gibt es noch etwa 11 000 Muschelarten. Das abgebildete versteinerte Exemplar gehört zur Familie der *Pectinidae* und zeigt, dass sich die fraglichen Weichtiere seit mehreren hundert Millionen Jahren nicht verändert haben.

Dafür haben Evolutionisten keine Erklärung. In solchen Fällen greifen sie gerne auf Demagogie zurück und geben vor, dass dieser Sachverhalt noch nicht geklärt sei. Dabei versuchen sie, die Öffentlichkeit mit imaginären Geschichten zu verwirren. Würden sie jedoch die wissenschaftlichen Fakten ehrlich und unvoreingenommen bewerten, so würden sie sehen, dass die Evolutionstheorie unter der Beweislast des Fossilienbestands zusammengebrochen ist.





FLIEGENDER FISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haql, Libanon

Darwinistische Logik führt zu überaus unwissenschaftlichen und geradezu lachhaften Behauptungen. Befänden sich Lebewesen beispielsweise in einem ständigen Zustand der Veränderung und Weiterentwicklung, wie von Evolutionisten behauptet, dann müssten dem Fliegenden Fisch längst voll entwickelte Flügel gewachsen sein und diese Spezies hätte sich in merkwürdige, fliegende, mit Kiemen ausgestattete Kreaturen verwandelt. Doch diese Fische haben sich, ganz im Gegensatz zu evolutionistischen Behauptungen, seit mehreren zehn Millionen Jahren nicht verändert.

Die Tatsache, dass Fliegende Fische, die vor 95 Millionen Jahren lebten, mit den heutigen Exemplaren identisch sind, steht völlig im Widerspruch zur evolutionistischen Denkweise.



Darwin hoffte, dass Ausgrabungen nach seiner Zeit Fossilien ans Tageslicht brächten, welche Beweise für seine Evolutionstheorie liefern würden. Doch trotz jahrzehntelanger, überall auf der Welt durchgeführter Grabungen, wurde kein solcher Beweis gefunden. Alle bis heute freigelegten Fossilien beweisen, dass Lebewesen keinem Evolutionsprozess unterliegen. Die links abgebildeten Fotografien zeigen Fossilienforschung in Haqel und Nammoura, beides im Libanon gelegene Gebiete, die für ihre Fossilien führenden Schichten bekannt sind.





KORALLE

Alter: 3 Millionen Jahre

Periode: Pliozän

Ort: Caloosahatchee Formation, Manatee County, Florida, USA

Die abgebildete Koralle ist etwa 3 Millionen Jahre alt. Aussehen und Struktur, sowohl der Korallen, die vor 300 Millionen Jahren lebten als auch der, die vor 3 Millionen Jahren lebten, stimmen mit der heute lebender Exemplare überein. Während diese Uniformität die Behauptungen der Evolutionisten entkräftet, stellt sie gleichzeitig einen Beweis für die Unwiderlegbarkeit der Schöpfung dar.



Im Laufe der Zeit bilden sich Ansammlungen von Korallenskeletten. Diese, unter dem Begriff Korallenbett oder Korallenriff bekannten Strukturen, wachsen in Richtung Wasseroberfläche.





STÖR

Alter: 150 Millionen Jahre

Periode: Jura

Ort: Peipiao, Liaoning, China

Wie es auch bei allen anderen Lebensformen der Fall ist, findet sich im Fossilienbestand auch kein Hinweis auf einen Vorgänger des Störs, der zur Ordnung der *Acipenseriformes* gehört. In allen geologischen Aufzeichnungen erscheint dieser immer als Stör. Diese Tatsache zeigt erneut in aller Deutlichkeit das Dilemma der "Übergangsformen", welches für Darwinisten sicherlich eines der größten Probleme darstellt.

Der Paläontologe Colin Patterson stellte klar, dass keine der von Darwinisten vorgeschlagenen Übergangsformen existiert, indem er diese in seinem Buch *Evolution* überhaupt nicht erwähnte. Gegenüber denen, die sich darüber wunderten, räumte er Folgendes ein:

"Ich stimme mit ihren Reaktionen bezüglich der fehlenden Illustrationen von Übergangsformen in meinem Buch überein. Wenn mir eine bekannt wäre, ob lebend oder als Fossil, hätte ich sie sicher erwähnt. Als Paläontologe bin ich selbst häufig damit beschäftigt, über die Identifikation von Urformen und Vorfahren im Fossilienbestand nachzudenken. Sie sagen ich soll wenigstens 'ein Fossil der Lebensform abbilden, von der alle anderen Organismen abstammen'. Ich sage es in aller Deutlichkeit – es gibt kein Fossil, von dem man dies ganz sicher behaupten kann." (Aus einem Brief vom 10. April 1979, zitiert in *Darwin's Enigma: Fossils and Other Problems* von L. D. Sunderland, 4. Ausgabe, Master Books, 1988)





RASIERMESSERFISCH

Alter: 5 Millionen Jahre

Periode: Pliozän

Ort: Marecchia River Formation, Poggio Berni, Rimini, Italien

Der verstorbene evolutionistische Paläontologe Stephen Jay Gould gab zu, dass der Fossilienbestand niemals zur Untermauerung der Evolutionstheorie geeignet war:

"Die extreme Seltenheit von Übergangsformen im Fossilienbestand bleibt das Geheimnis der Paläontologie. . . wir sehen uns selbst gerne als die einzig wahren Studierenden der Geschichte des Lebens. Doch bei dem Versuch unsere bevorzugte Erklärung für die Evolution durch natürliche Selektion aufrechtzuerhalten, beurteilen wir unsere Daten als so schlecht, dass wir den eigentlichen Vorgang, den wir vorgeben zu studieren, nicht sehen." (Stephen Jay Gould, *Evolution's Erratic Pace*, Natural History, Ausgabe 86 (5), Mai 1977, Seite 14)

In diesem Zusammenhang sprechen Evolutionisten von einem Rätsel. In Wirklichkeit handelt es sich keineswegs um ein Rätsel, sondern um eine offenkundige Wahrheit: Fossilien offenbaren die Tatsache der Schöpfung.





TINTENFISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haql, Libanon

Ihre Behauptung, alle Lebewesen würden von einem gemeinsamen Vorfahren abstammen, können Darwinisten nur mithilfe fossilisierter Übergangsformen aus der Vergangenheit beweisen. Die fraglichen Fossilien müssten Übergangsformen zwischen zwei verschiedenen, im Fossilienbestand vorkommenden Arten darstellen, jedoch mit fehlenden oder halb entwickelten Organen.

Wenn sich also zum Beispiel ein wirbelloses Tier wie der Tintenfisch zu einem Fisch weiterentwickelt hat, wie Evolutionisten behaupten, dann müsste es einst eine Vielzahl an Lebewesen gegeben haben, die "halb Tintenfisch" und "halb Fisch" waren. Das heißt, wir müssten im Fossilienbestand ständig versteinerten Überresten dieser Lebensformen begegnen.

Doch obwohl seit Darwins Tagen überall auf der Welt nach Fossilien gegraben wird und unzählige Exemplare entdeckt wurden, befand sich unter den Funden nicht eine einzige Übergangsform. Dieses 95 Millionen Jahre alte Fossil zeigt, dass Tintenfische immer mit ihren für sie typischen Merkmalen existierten.





GEIGENROCHEN

Alter: 95 Millionen Jahre

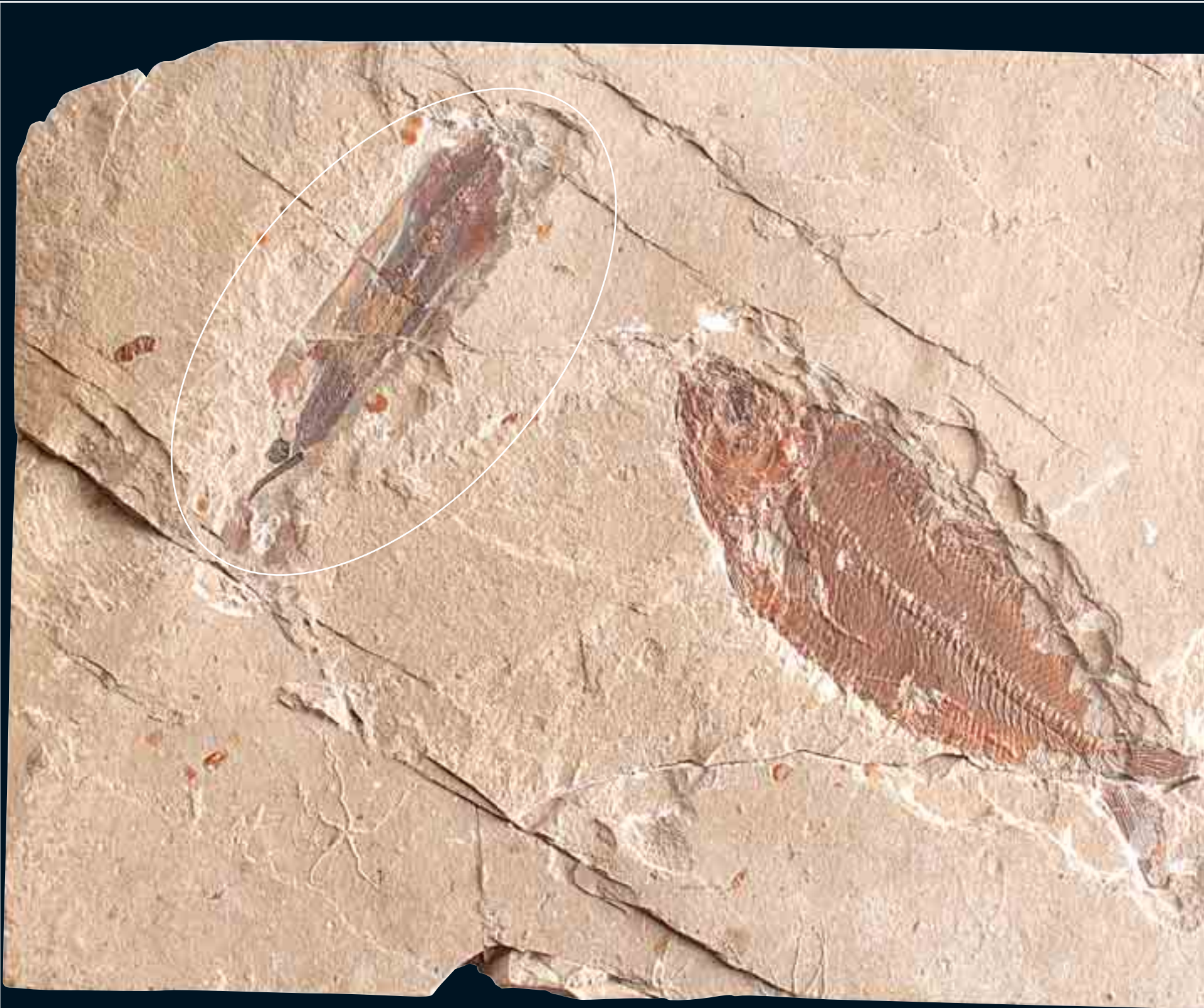
Periode: Kreidezeit

Ort: Libanon

Wie alle anderen Fische, waren auch Geigenrochen immer Geigenrochen. Darwinistische Hypothesen, Behauptungen und Thesen sind wissenschaftlich nicht haltbar. Alle wissenschaftlichen Daten, allen voran die Fossilienfunde, widersprechen der Evolutionstheorie. Bewusste Falschdarstellung von Fakten und Propaganda, von Darwinisten gerne genutzt, um ihre Theorien am Leben zu erhalten, sind völlig zwecklos.

Wie das 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Geigenrochens zeigt, haben sich Lebewesen nicht entwickelt sondern wurden erschaffen. Eine Tatsache, die sich nicht verschleiern lässt.





TINTENFISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Libanon

Die Evolutionstheorie, die seit Darwin mithilfe von manipulierten Fakten und Falschdarstellungen am Leben erhalten wurde, konnte angesichts der wissenschaftlichen Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts widerlegt werden. Die bedeutendste Rolle spielen dabei die mehreren hundert Millionen gefundenen Fossilien, die zu etwa 250 000 Spezies gehören. Jedes dieser Fossilien zeugt davon, dass alle Lebewesen plötzlich und voll entwickelt, mit allen Eigenschaften die sie auch heute noch besitzen entstanden sind, und dass sie sich über Millionen Jahre hinweg nicht im Geringsten verändert haben.

Das beweist auch das hier abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Tintenfisches. Die Tatsache, dass sich Tintenfische seit 95 Millionen Jahren nicht verändert haben, spricht eine deutliche Sprache: Lebewesen haben sich nicht entwickelt, sondern wurden erschaffen.





LANGUSTE

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Libanon

Die hier abgebildete versteinerte Languste, ein Mitglied der Familie der *Palinuridae*, offenbart, dass sich diese Krustentiere im Laufe der letzten 95 Millionen Jahre nicht verändert haben. "Stagnation" bedeutet, dass sich Spezies über Millionen Jahre hinweg nicht verändern, was für Evolutionisten ein großes Problem darstellt. Stephen Jay Gould, einer der Evolutionisten, die häufig betonten, dass der Fossilienbestand nicht für die Evolutionstheorie spricht, äußerte sich 1993 in einem Artikel des Wissenschaftsmagazins *Natural History* zu diesem Thema wie folgt:

"Die Unveränderlichkeit der meisten fossilen Arten und die Stagnation während ihres lange andauernden Bestehens, wurde von allen Paläontologen stillschweigend akzeptiert, jedoch so gut wie nie genauer erforscht. . . Die deutliche Dominanz von Stagnation wurde zu einem hinderlichen Merkmal des Fossilienbestands, das man am besten als eine [für die Evolution] unbedeutende Erscheinung ignorierte. (Stephen Jay Gould, *Cordelia's Dilemma*, *Natural History*, Februar 1993, Seiten 10-18)

Es gibt nur einen Grund, warum Evolutionisten die Stagnation im Fossilienbestand als hinderlich beschreiben: Keine Veränderung der Lebewesen bedeutet, dass die Evolutionstheorie hinfällig ist. Diese Tatsache zeigt, dass Evolution niemals stattgefunden hat und spricht für die Schöpfung.





FANGSCHRECKENKREBS

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Libanon

Fangschreckenkrebse, die seit dem Karbon (vor 354 - 290 Jahren) ohne Veränderung überlebt haben, gehören zu den Lebensformen, die den Darwinismus widerlegen. Es ist unmöglich, eine Kreatur, die sich seit 300 Millionen Jahren nicht verändert hat, mit Evolution in Verbindung zu bringen.

Das Fossil des hier abgebildeten Fangschreckenkrebses ist 95 Millionen Jahre alt. Es ist sowohl mit Fangschreckenkrebsen identisch, die vor 300 Millionen Jahren lebten, als auch mit den heute lebenden Exemplaren.





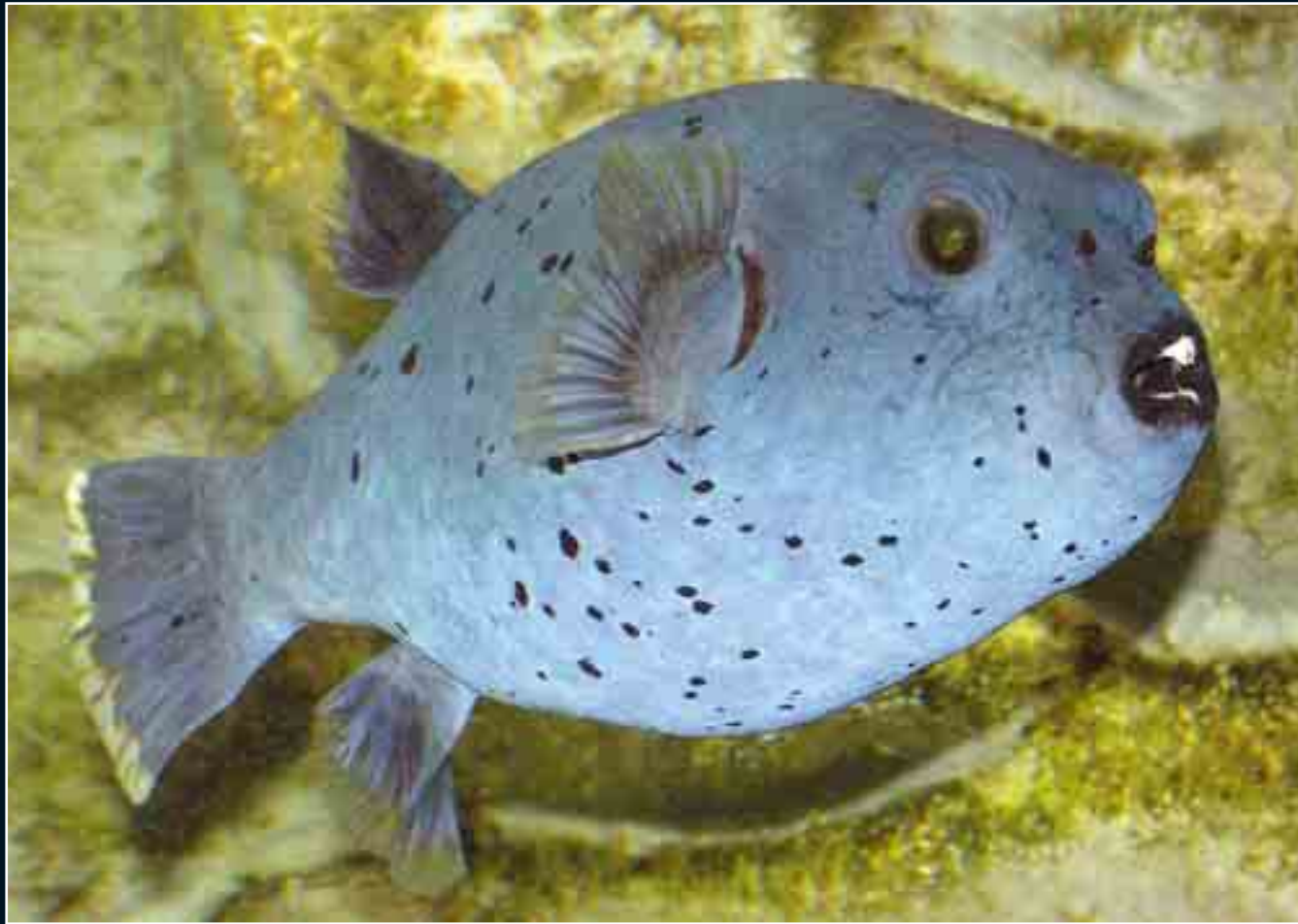
KUGELFISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Libanon

Alle während der letzten 150 Jahre gefundenen Fossilien von Kugelfischen sind mit den heute lebenden Exemplaren identisch. Wenn die Behauptungen der Evolutionisten wahr wären, müssten viele halb entwickelte Fische gefunden worden sein. Doch diese Fossilien gibt es nicht, weil es solche Übergangsformen niemals gab. Das abgebildete 95 Millionen Jahre alte Fossil ist der Beweis, dass Kugelfische immer als Kugelfische existierten.





HUMMER

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Libanon

Die Tatsache, dass die Fakten, zum Beispiel die Fossilien, gegen den Darwinismus sprechen, lässt sich nicht verbergen. Sogar Evolutionisten, die in der Lage sind die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft unvoreingenommen zu bewerten, geben zu, dass der Fossilienbestand klar ersichtlich gegen die Evolutionstheorie spricht.

In seinem Buch *In Search of Deep Time* beschreibt Henry Gee, dass es keine Beweissammlung gibt, die die Evolutionstheorie stützt, und dass die zu Verfügung stehenden Beweise aus evolutionistischer Sichtweise heraus interpretiert sind.

"Vielen Vermutungen, die wir über die Evolution anstellen, besonders im Bezug auf die Geschichte des Lebens wie sie aus dem Fossilienbestand hervorgeht, fehlt jedoch die Grundlage." (Henry Gee, *In Search of Deep Time*, Ithaca: Verlag der Cornell Universität, 1999, Seiten 1-2)





SEEPFERDCHEN

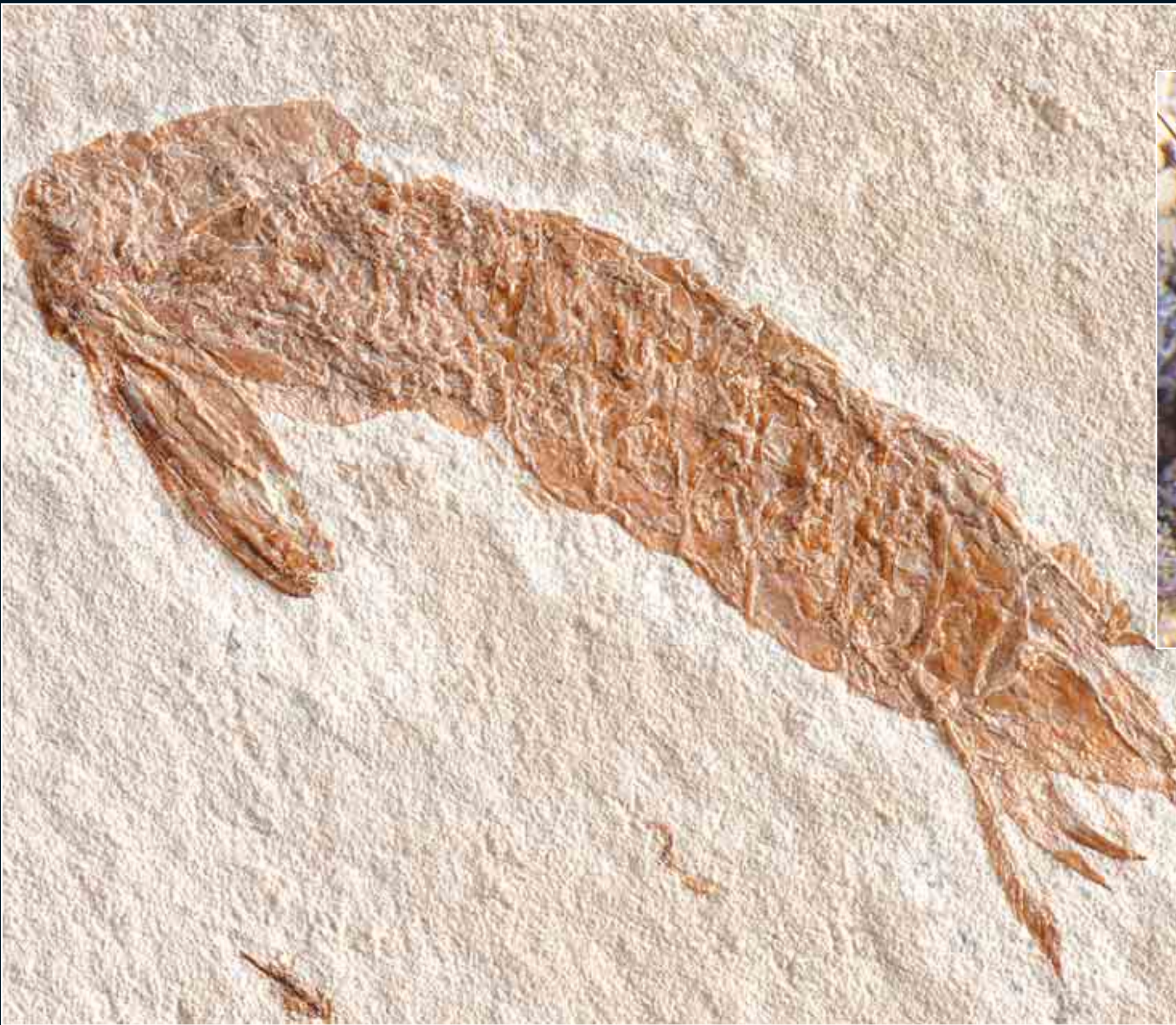
Alter: 1,8 – 5 Millionen Jahre

Periode: Pliozän

Ort: Marecchia River Formation, Italien

Seepferdchen haben immer als Seepferdchen existiert. Sie stammen weder von einer anderen Lebensform ab noch haben sie sich zu einer anderen Lebensform weiterentwickelt. Dieses Fossil, das beweist, dass diese Lebewesen sich während der vergangenen Millionen Jahre nicht verändert haben, zeugt ebenfalls davon, dass die Evolutionstheorie falsch ist. Die Entstehung des Lebens ist nicht das Ergebnis eines Evolutionsprozesses. Gott, der Allmächtige und Allwissende, hat das Universum und alles Leben darin geschaffen.





FANGSCHRECKENKREBS

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Auf der Suche nach einem möglichen Vorfahren des Fangschreckenkrebses verliefen alle bisher durchgeführten Forschungsprojekte erfolglos. Keine Funde deuten darauf hin, dass Fangschreckenkrebs durch einen evolutionären Prozess entstanden sind. Jedes ausgegrabene Fossil zeigt, dass Fangschreckenkrebs immer schon über die für sie typischen Merkmale verfügten und ihre Struktur Millionen Jahre unverändert geblieben ist.

Ein solches Exemplar ist das hier abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Fangschreckenkrebses.





KUGELFISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Die pro-evolutionäre Berichterstattung in Magazinen und Zeitungen sowie die evolutionistisch eingefärbten Fernsehdokumentationen sind nicht deshalb so omnipräsent, weil der Darwinismus ein wissenschaftliches Thema ist. Es handelt sich dabei um die unermüdlichen Bemühungen den Evolutionismus aus ideologischen Gründen zu unterstützen. Der Darwinismus ist die vermeintlich wissenschaftliche Grundlage des Materialismus und des Atheismus.

Niemand der die Hinfälligkeit des Darwinismus akzeptiert, kann gleichzeitig Befürworter des Materialismus und des Atheismus sein. Aus diesem Grund werden alle wissenschaftlichen Funde und Beweise ignoriert, die gegen die Evolutionstheorie sprechen, während der Darwinismus weiterhin mithilfe von Lügen und Falschdarstellungen verteidigt wird.

Zu den Beweisen, die Evolutionisten nicht anerkennen wollen, gehören auch die Fossilien, deren Zahl mittlerweile in die Millionen geht. Jedes Fossil ist ein eindeutiger Beweis für die Schöpfung. Wie das abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Kugelfisches sagen uns alle Fossilien, dass sich Lebewesen nicht entwickelt haben, sondern von Gott erschaffen wurden.



Hierbei handelt es sich um einen zweiteiligen Abdruck, der auf beiden Teilen des Gesteins zu erkennen ist.



STACHELROCHEN (mit Gegenstück)

Alter: 95 Millionen Jahre

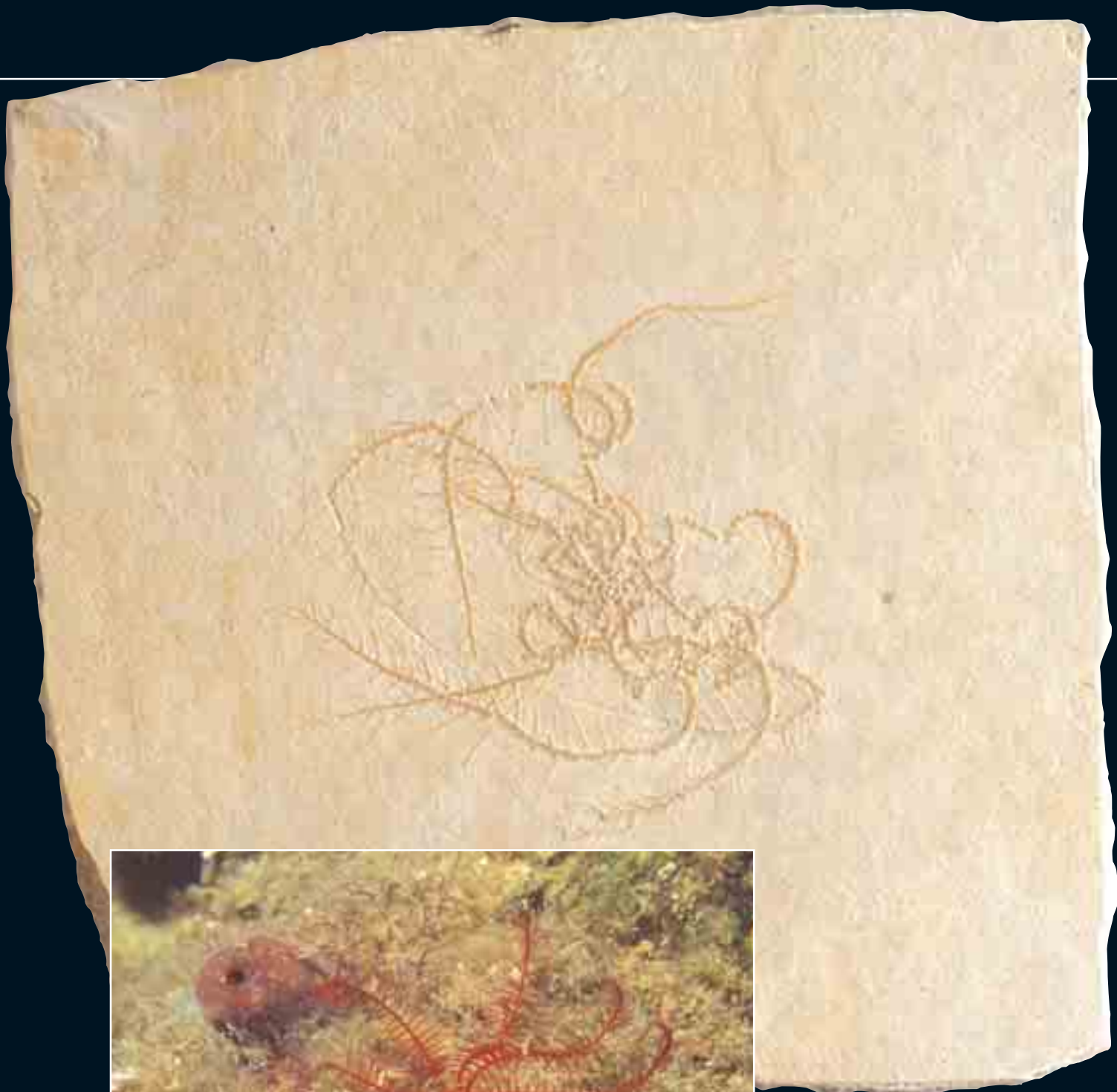
Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Die Wissenschaft hat bewiesen, dass es sich bei den Behauptungen der Evolutionisten bezüglich der Entstehung des Lebens lediglich um Unsinn handelt, und dass die Evolutionstheorie angesichts vieler konkreter Erkenntnisse widerlegt ist.

Einer der zahllosen Beweise, die die Evolutionstheorie widerlegen, ist das Fehlen der angeblichen Übergangsformen im Fossilienbestand. Jeder Fossilienfund zeigt, dass alle Lebewesen voll entwickelt in Erscheinung traten und sich seit dem Augenblick ihrer Entstehung nicht verändert haben. Das hier abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Stachelrochens ist ein solches Exemplar. Zwischen dem Fossil und den heute lebenden Stachelrochen gibt es keinen Unterschied. Alle Stachelrochen haben sich seit ihrem Erscheinen im Fossilienbestand nicht verändert.





SEELILIE

Alter: 150 Millionen Jahre

Periode: Jura

Ort: Solnhofen Formation, Deutschland

Die große Zahl der bisher entdeckten Fossilien stellt ein ernsthaftes Problem für die Anhänger der Evolutionstheorie dar. Diese Fossilien liefern ein vollständiges und detailliertes Bild von der Entstehung des Lebens. Alle Lebewesen entstanden unabhängig voneinander, alle in einem Augenblick und mit all ihren unterschiedlichen Merkmalen, ohne sogenannte "evolutionäre Übergangsformen".

Das beweist auch die hier abgebildete 150 Millionen Jahre alte Seelilie.





FANGSCHRECKENKREBS

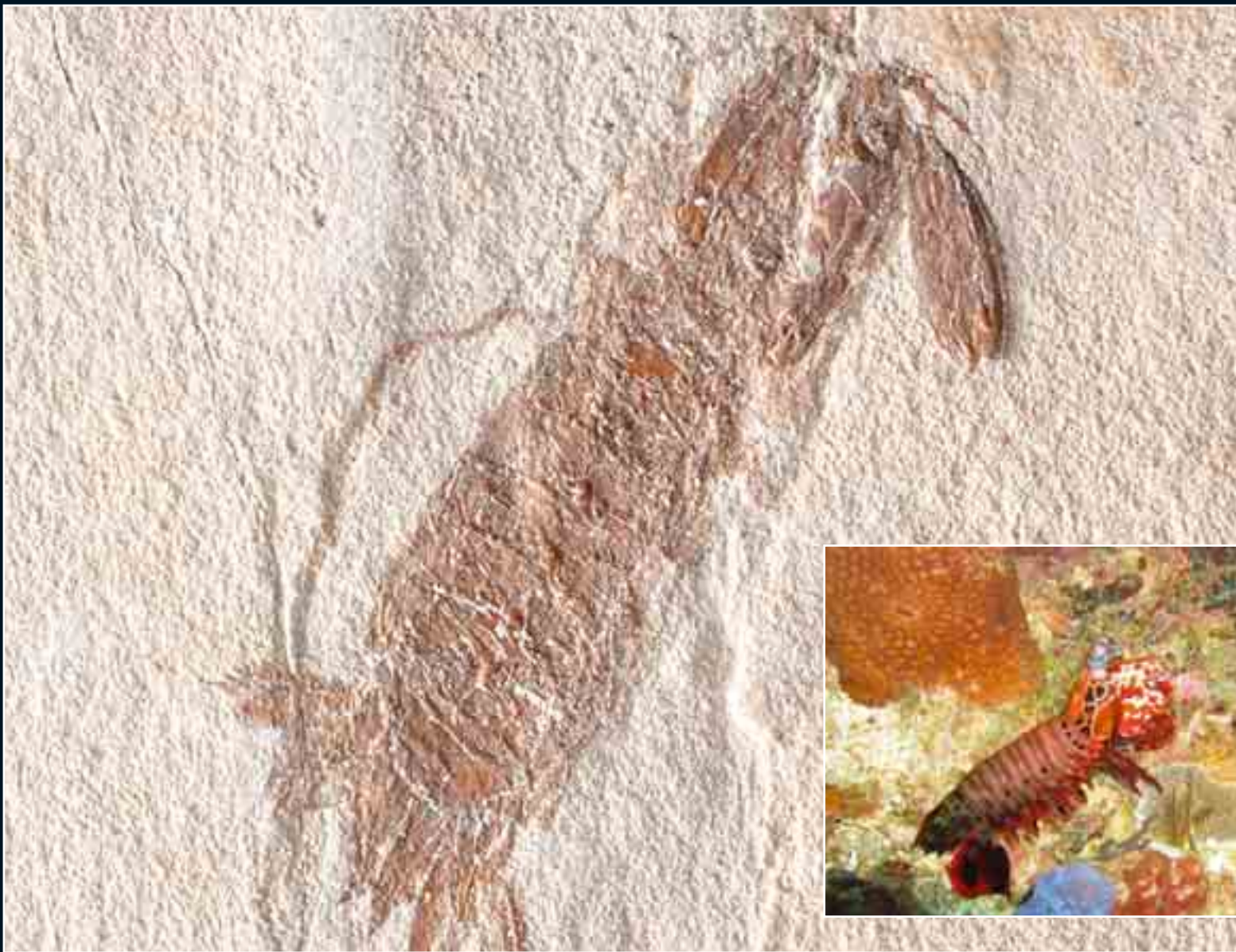
Alter: 95 Millionen Jahre

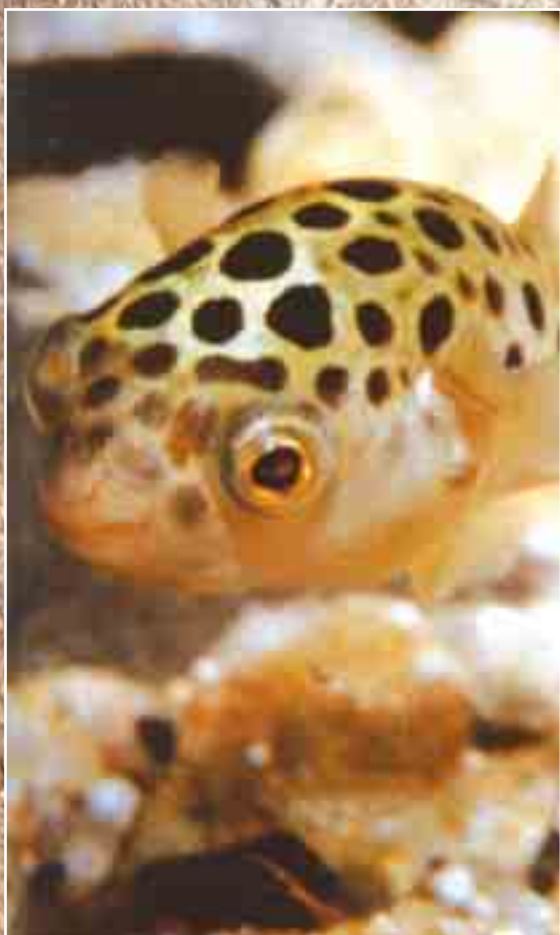
Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Darwins Hypothese bezüglich der Entstehung des Lebens basiert auf keinerlei wissenschaftlichen Erkenntnissen oder Experimenten. Doch mit der Unterstützung und dem Zuspruch materialistisch orientierter Biologen seiner Zeit, konstruierte Darwin eine Theorie aus dieser Hypothese. Seine Theorie besagt, dass alle Lebewesen von einem einzigen primitiven Vorfahren abstammen. Durch winzige Veränderungen über einen sehr langen Zeitraum hätten diese dann unterschiedliche Merkmale entwickelt.

Diese Hypothese wurde weder zu Darwins Lebzeiten noch während den inzwischen vergangenen 150 Jahren durch konkrete, wissenschaftlich anerkannte Erkenntnisse bestätigt. Ganz im Gegenteil, alle ausgegrabenen Fossilien haben gezeigt, dass sich die Lebewesen nicht verändert haben, häufig für mehrere zehn Millionen und manchmal für mehrere hundert Millionen Jahre. Moderne wissenschaftliche Erkenntnisse führten zum Zusammenbruch seiner Theorie. Ein Beweis für die Unhaltbarkeit der Evolutionstheorie ist der abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Fangschreckenkrebs.





KUGELFISCH

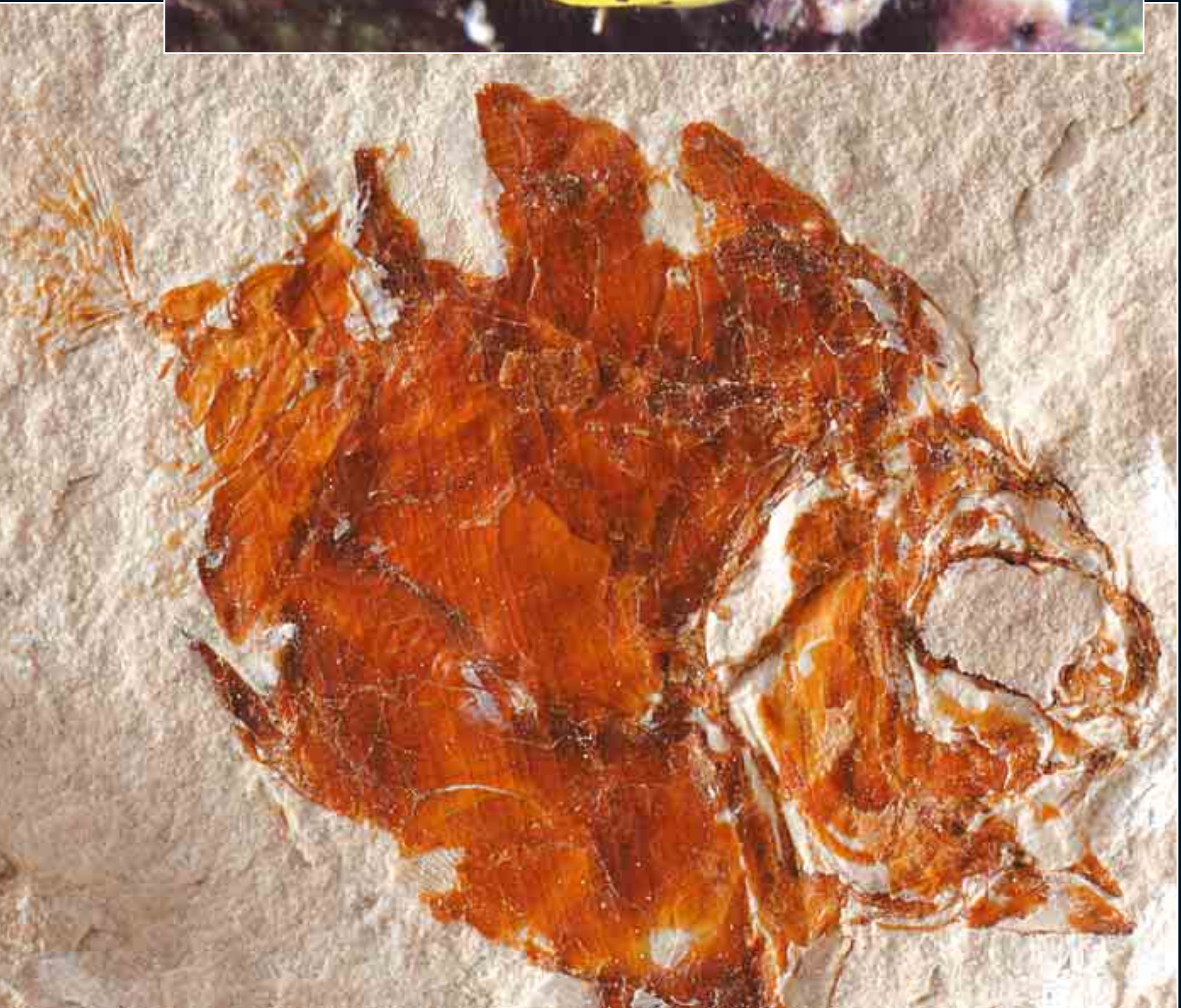
Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Libanon

Manchmal finden sich im Fossilienbestand Spuren von Lebewesen, die über Eigenschaften einer anderen Spezies verfügen. Diese Funde werden von Darwinisten nicht vorurteilsfrei interpretiert. Sie behaupten, diese Fossilien würden ihre Theorie bestätigen. Das ist jedoch ein schwerwiegender Irrtum. Ein Lebewesen, das Merkmale eines anderen Lebewesens aufweist, ist nicht bezeichnend für eine "Übergangsform". Ein Beispiel ist das in Australien lebende Schnabeltier. Obwohl es sich bei diesem Lebewesen um ein Säugetier handelt, legt es, wie auch Reptilien, Eier. Zusätzlich verfügt es über einen Schnabel, der dem einer Ente ähnelt. Wissenschaftler beschreiben das Schnabeltier als "Mosaikform". Sogar führende Evolutionisten geben zu, dass das Schnabeltier nicht als Übergangsform betrachtet werden kann.

Anstatt verzerrte Interpretationen von Mosaikformen zu fabrizieren, sollten Darwinisten versuchen konkrete Beweise zu liefern, dass sich alle Arten durch kleinste, schrittweise Veränderungen aus anderen Arten entwickelt haben. Aber das wird nicht möglich sein, da ein solcher Prozess nie stattgefunden hat.





KAHLHECHT

Alter: 50 Millionen Jahre

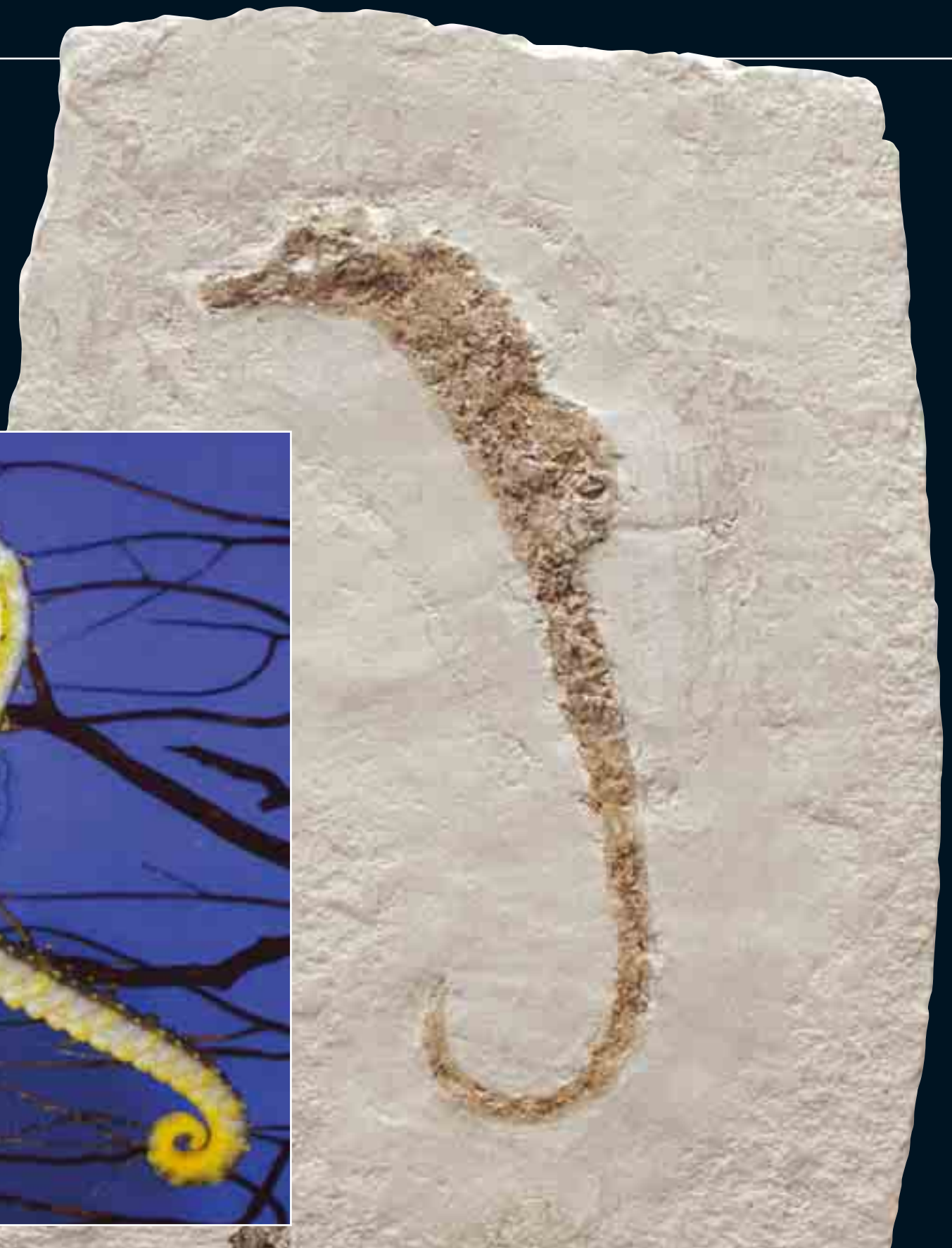
Periode: Eozän

Ort: Grube Messel, Deutschland

Die Evolutionstheorie basiert nicht auf wissenschaftlichen Fakten, sondern wird durch erfundene Szenarien und Propaganda am Leben erhalten. Die Suche nach Fossilien, die diese fiktive Theorie untermauern, ist vergeblich. Darwinisten haben eine imaginäre Entwicklungsgeschichte geschrieben und versuchen bis heute, die dazu passenden Fossilien zu finden. Doch genau das Gegenteil war der Fall: Mit jedem neu entdeckten Fossil gerieten die Anhänger der Evolutionstheorie noch schlimmer in die Zwickmühle.

Das abgebildete Fossil eines Kahlhechts ist 50 Millionen Jahre alt. Seine scharfen Zähne sind sehr gut erhalten und man kann erkennen, dass seine Skelettstruktur mit der heutiger Exemplare identisch ist.





SEEPFERDCHEN

Alter: -23 - 5 Millionen Jahre

Periode: Miozän

Ort: Marecchia River Formation, Poggio, Rimini, Italien

Seepferdchen (*Hippocampus sp.*) halten sich im Allgemeinen mit ihrem Schwanzspitzen an Pflanzen fest. Mit ihrer Rückenflosse bewegen sie sich aufrecht vorwärts, da sie über keine Schwanzflosse verfügen. Sie können aufrecht schwimmen, da sie in der Lage sind, ihre Schwimmblase sehr schnell mit Luft zu füllen.

Bei der Abbildung handelt es sich um das Fossil eines Seepferdchens, das in Norditalien entdeckt wurde. Dieses Seepferdchen aus dem Miozän weist hinsichtlich seiner Organe und Körperstrukturen, wie Skelett, Schwimmblase und Kiemen, keinerlei Unterschiede zu heute lebenden Seepferdchen auf. Seepferdchen haben sich, seit sie im Fossilienbestand in Erscheinung getreten sind, nicht verändert und widersprechen damit den Behauptungen der Evolutionisten.





QUASTENFLOSSER (*Coelacanth*)

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Als 1938 ein lebender Quastenflosser gefangen wurde, war das für Darwinisten eine schreckliche Enttäuschung. Seit langem hatten sie diesen Fisch als angeblichen Beweis für den Übergang von im Wasser lebenden Wirbeltieren zu Landlebewesen angeführt. In den darauffolgenden Jahren wurden etwa 200 Quastenflosser gefangen. Professor Hans Fricke, vom Max Planck Institut, beobachtete diese Tiere 1987 in ihrer natürlichen Umgebung, indem er vor den ostafrikanischen Komoren mit dem Forschungsboot "Geo" bis zu 200 Meter tief tauchte. Er fand heraus, dass kein Zusammenhang zwischen den knöchernen Flossen der Quastenflosser und den Gliedmaßen von Tetrapoden (Vierfüßern) besteht.

Im April 2003 berichtete das Magazin *Focus* über Frickes Forschungsergebnisse:

"Die Funktion der flexiblen Flossen ähnelt nicht der Funktion der Gliedmaßen von Landwirbeltieren. Sie ermöglichten es dem Quastenflosser kopfüber, in alle Richtungen und sogar rückwärts zu schwimmen." (*Focus*, April 2003)

Die Tatsache, dass sich die Strukturen des Quastenflossers über 400 Millionen Jahre hinweg nicht verändert haben, bringt Evolutionisten in eine schwierige Lage. Während es in diesen 400 Millionen Jahren sogar zu einer Kontinentalverschiebung kam, blieb der Quastenflosser völlig unverändert.

Das verdeutlicht, dass sich Evolutionisten in einer völlig hoffnungslosen Situation befinden. Der Quastenflosser verdeutlicht die grundlegenden Unterschiede zwischen Meeres- und Landlebewesen, während die Evolutionstheorie von einem Übergang der einen zur anderen Form ausgeht.



STACHELROCHEN (mit Gegenstück)

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Das 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Stachelrochens offenbart, dass diese Fische sich nicht verändert haben, seit sie existieren. Ein weiterer Beweis dafür, dass die darwinistische These "Fossilien würden die Evolutionstheorie stützen" falsch ist.

Unzählige wissenschaftliche Bücher und Artikel haben verdeutlicht, dass es sich dabei um eine evolutionistische Illusion handelt. Die Tatsache, dass es im Fossilienbestand keinen Hinweis auf die von Darwin beschriebenen "Übergangsformen" gibt, und dass im Gegensatz dazu verschiedene Gruppen von Lebewesen mit ihren einzigartigen Strukturen plötzlich im Fossilienbestand auftauchen, wird von einer großen Zahl von Wissenschaftlern bestätigt, unter anderem von vielen evolutionistischen Paläontologen unserer Zeit.

Zum Beispiel Niles Eldredge. Er gibt zu, dass sich evolutionistische Paläontologen sehr wohl über die Bedeutung der fehlenden Übergangsformen und der Stagnation im Fossilienbestand (der Tatsache, dass sich die Lebewesen im Laufe der Zeit nicht verändert haben) im Klaren sind, diese Beweise jedoch ignorieren:

"Es scheint, als ob aus jeder neuen Generation einige junge Paläontologen hervorgehen, die darauf erpicht sind, Beispiele für evolutionäre Veränderungen anhand von Fossilien zu beschreiben. Logischerweise suchen diese Forscher immer nach schrittweisen Veränderungen. In den meisten Fällen sind ihre Bemühungen vergebens. Anstatt die erwarteten Merkmale zu zeigen, weisen die Fossilien praktisch keine Anzeichen von Veränderung auf. ... Diese außergewöhnliche Unveränderlichkeit erweckte selbst bei Paläontologen, die gezielt nach evolutionären Veränderungen suchten, den Eindruck, dass Evolution nie stattgefunden hat. Deshalb wurden Studien, die anstatt für evolutionäre Veränderung zu sprechen, Belege für die Unveränderlichkeit liefern als falsch erachtet und meistens nicht einmal veröffentlicht. Die meisten Paläontologen erkannten die Stabilität, den Mangel an Veränderung, den wir als Stagnation bezeichnen." (Ein Auszug aus Niles Edredges *Evolutionary Tempos and Modes: A Paleontological Perspective in der Anthologie What Darwin Began: Modern Darwinian and non-Darwinian Perspectives on Evolution* von Laurie R. Godfrey, 1985, zitiert in *Darwin on Trial* von Phillip E. Johnson, Regnery Gateway Verlag, 1991, Seiten 58-60)



Hierbei handelt es sich um einen zweiteiligen Abdruck, der auf beiden Teilen des Gesteins zu erkennen ist.





GEIGENROCHEN

Alter: 95 Millionen Jahre

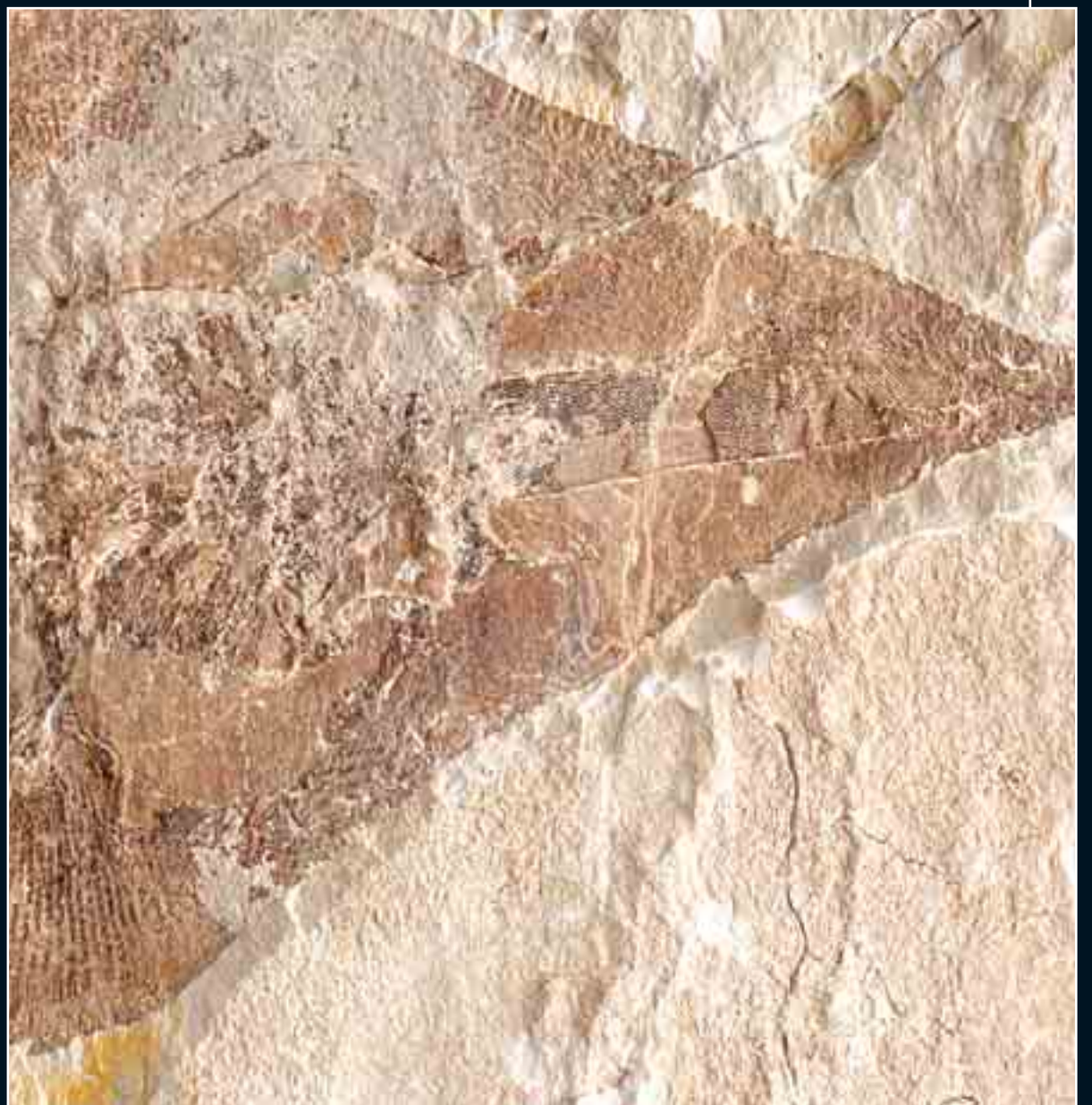
Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Die im Laufe der Jahre durch die Paläontologie gelieferten, zahllosen Beweise bestätigen, dass sich das Leben nicht entwickelt hat. Das abgebildete Fossil ist einer der vielen Beweise, die von Evolutionisten ignoriert werden. Das versteinerte Skelett dieses 95 Millionen

Jahre alten Fisches, der wegen seiner Körperform als Geigenrochen bezeichnet wird, ist zum Großteil erhalten geblieben. Der Kopf und die Flossen sind gut zu erkennen.

Angesichts dieses Fossils, das zeigt, dass die Geigenrochen von damals mit den heute lebenden Exemplaren identisch waren, sind Evolutionisten nicht in der Lage Erklärungen oder Beweise zur Untermauerung ihrer Theorie zu liefern. Es bleibt ihnen nur der Versuch, die Menschen zu täuschen und in die Irre zu führen.





SEENADEL

Alter: 40 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Green River Formation, Wyoming, USA

Seenadeln (Syngnathidae) sind zahnlos und haben ein röhrenförmiges Maul. Seenadeln, die vor mehreren zehn Millionen Jahren lebten, verfügten über die gleichen körperlichen Merkmale, wie die heute lebenden Exemplare. Dennoch behaupten Evolutionisten, die Existenz von Seenadeln sei dem Zufall zuzuschreiben und das Ergebnis eines langen, evolutionären Prozesses, was im Übrigen auch für alle anderen Lebewesen gelte. Sie haben jedoch keinen einzigen Beweis, um ihre Behauptungen zu stützen. Doch Millionen Beweise, wie dieses Bild, zeigen, dass die Evolutionstheorie falsch ist.





KUGELFISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

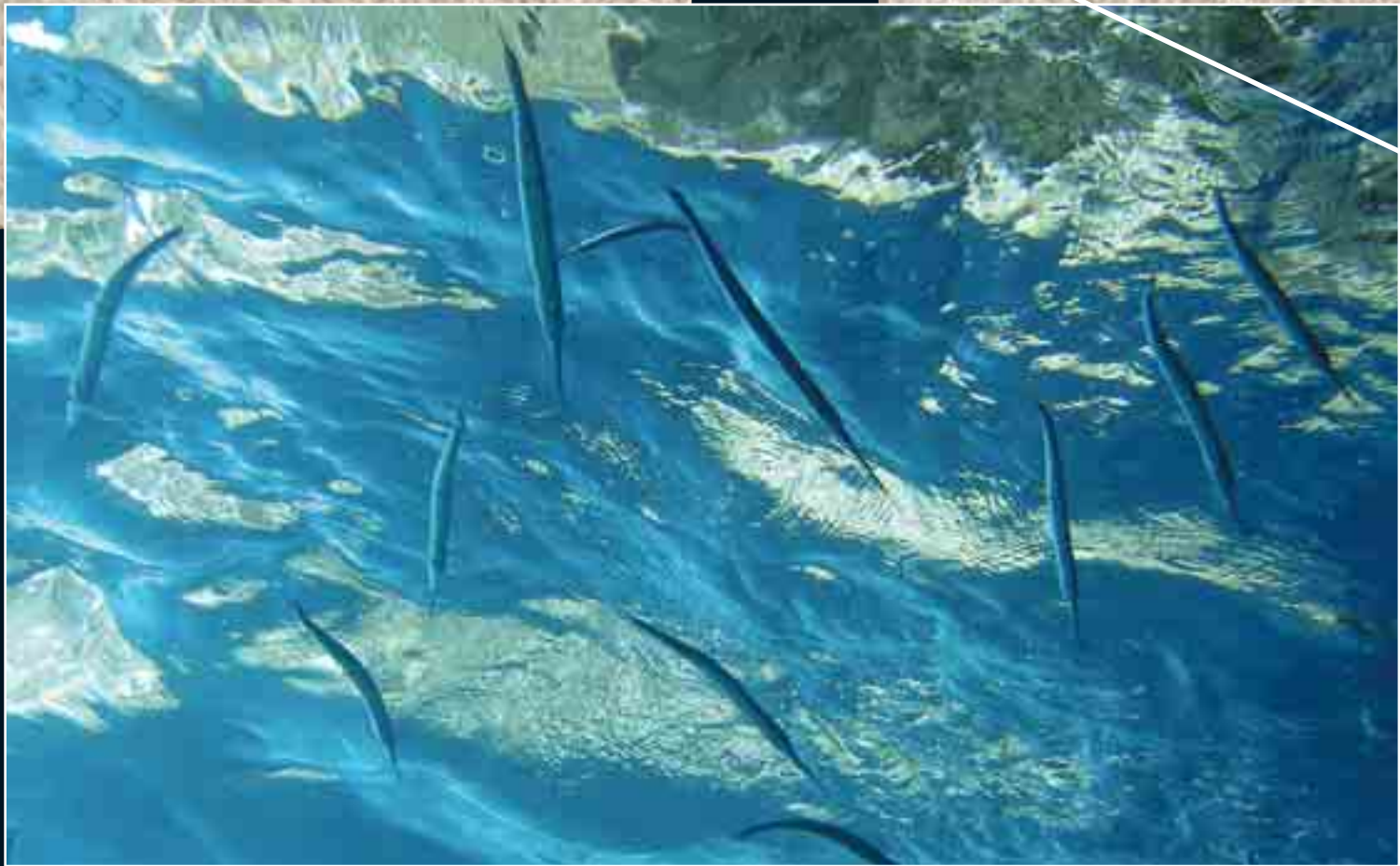
Ort: Haql, Libanon

Darwinistischen Veröffentlichungen mangelt es völlig an konkreten wissenschaftlichen Beweisen. Die grundlegenden Probleme und Widersprüchlichkeiten der Evolutionstheorie lassen sich mit ein paar Sätzen beschönigen. Auf der anderen Seite werden eine ganze Reihe Szenarien zusammenfantasiert und als Tatsachen präsentiert.

Evolutionisten behaupten permanent, alle Lebewesen hätten sich schrittweise aus anderen Lebensformen entwickelt. Fragt man jedoch nach stichhaltigen Beweisen, herrscht Schweigen. Fragt man Evolutionisten, die eine lange Erklärung dafür liefern, wie "Fische, als die Meere austrockneten, gezwungen waren sich an das Leben an Land anzupassen und sich schließlich in Reptilien verwandelten", ob sie ein Fossil als Beweis für ihre Behauptung präsentieren können, so wird man keine Antwort erhalten.

Trotz aller Bemühungen während der letzten 150 Jahre, ist es den Darwinisten nicht gelungen ein einziges Beispiel für eine Übergangsform zu finden. Alle entdeckten Fossilien zeigen, dass das Leben plötzlich entstanden ist. Mit anderen Worten, die Arten sind das Ergebnis der Schöpfung. Sie haben sich nie verändert und haben nie einen Evolutionsprozess durchlaufen.





HORNHECHT

Periode: Kreidezeit

Alter: 95 Millionen Jahre

Ort: Libanon

Evolutionisten, die bei jeder sich bietenden Gelegenheit beharrlich behaupten, "die verschiedenen Arten würden von einem gemeinsamen Vorfahren abstammen", befinden sich angesichts des Fossilienbestands in einer aussichtslosen Lage, denn sie haben keinen einzigen Beweis für ihre These. Das abgebildete Fossil eines Hornhechts zeigt, dass sich diese Lebewesen 95 Millionen Jahre lang nicht verändert haben. Dieser sehr schlanke Fisch, der zur Familie der *Belonidae* gehört, unterscheidet sich nicht von den heute lebenden Exemplaren dieser Art.





FANGSCHRECKENKREBS

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Die Evolutionstheorie basiert auf einer Hypothese. Diese Hypothese muss nachweisbar, beziehungsweise durch Funde bestätigt sein, um als wissenschaftlich anerkannt zu gelten. Doch die evolutionistischen Fantasien erfüllen diese Kriterien nicht. Die von Darwinisten seit langer Zeit verbreiteten Geschichten über die angebliche Entwicklung vom wirbellosen Tier zum Wirbeltier, über Meeresfische, die sich, als die Meere austrockneten, an das Leben an Land anpassten und über Dinosaurier, die auf der Jagd nach fliegenden Beutetieren selbst zu fliegen begannen, sind vom wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet wertlos und ohne Bedeutung. Darwinisten müssen, falls dies möglich sein sollte, ein Fossil einer Übergangsform präsentieren, das halb wirbelloses Tier und halb Wirbeltier, halb Fisch und halb Reptil oder halb Dinosaurier und halb Vogel ist.

Dazu sind Evolutionisten jedoch nicht in der Lage. Doch unzählige Fossilien, und ständig kommen neue hinzu, beweisen, dass Evolution nie stattgefunden hat. Der hier abgebildete, fossilisierte Fangschreckenkrebs ist ein solcher Beweis.





KUGELFISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Dieses Fossil eines Kugelfisches ist ein weiterer Beweis, dass sich das Leben nicht entwickelt hat. Das Skelett dieses 95 Millionen Jahre alten Fisches ist beinahe vollständig erhalten und weist keine Unterschiede zu der Skelettstruktur heute lebender Exemplare auf. Doch diese Tatsache wird von Evolutionisten ignoriert. Sie behaupten, der Fisch hätte sich aus wirbellosen Meeresorganismen entwickelt, eine Behauptung, die jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehrt.

Der Fossilienbestand vergegenwärtigt Darwinisten ständig, dass es sich bei der Evolutionstheorie um eine nicht haltbare These handelt. Fossilien zeigen, dass sich das Leben nicht entwickelt hat, sondern das Ergebnis der Schöpfung ist.





TINTENFISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Der im Meer lebende Tintenfisch ist ein Weichtier. Er ist der Klasse der *Cephalopoda* (Kopffüßer) zuzuordnen. Das Bild zeigt das Fossil eines 95 Millionen Jahre alten Tintenfisches. Er ist völlig identisch mit den heute lebenden Exemplaren. Bei diesem Fossil ist sogar der Pigment- beziehungsweise Tintenbeutel unter der Haut zu erkennen. Die Skelettstruktur dieses Tieres gleicht der heute lebender Tintenfische.

Träfen die Behauptungen der Evolutionisten zu, müssten sich im Laufe von Millionen Jahren verschiedene Veränderungen bei Tintenfischen eingestellt haben, und inzwischen sollten auch verschiedene Fossilien gefunden worden sein, die diese Veränderungen dokumentieren. Aber jedes gefundene Fossil zeigt, dass Tintenfische Millionen Jahre lang ohne Veränderung überlebt haben.





SARDINE

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Nammoura, Libanon

Dieses 95 Millionen Jahre alte Fossil einer Sardine gibt eine eindeutige Antwort auf die fiktiven Behauptungen der Evolutionisten. Die Tatsache, dass dieses Fossil den heute lebenden Exemplaren exakt gleicht und über eine identische Skelettstruktur sowie die gleichen Flossen verfügt, widerspricht der evolutionistischen Vorstellung von der Evolution des Fisches. Gleichzeitig ist es der Beweis dafür, dass der Allmächtige Gott das Leben erschaffen hat, und dass die Lebewesen seit dem Zeitpunkt ihrer Schöpfung unverändert geblieben sind.





Fangschreckenkrebs

Aal

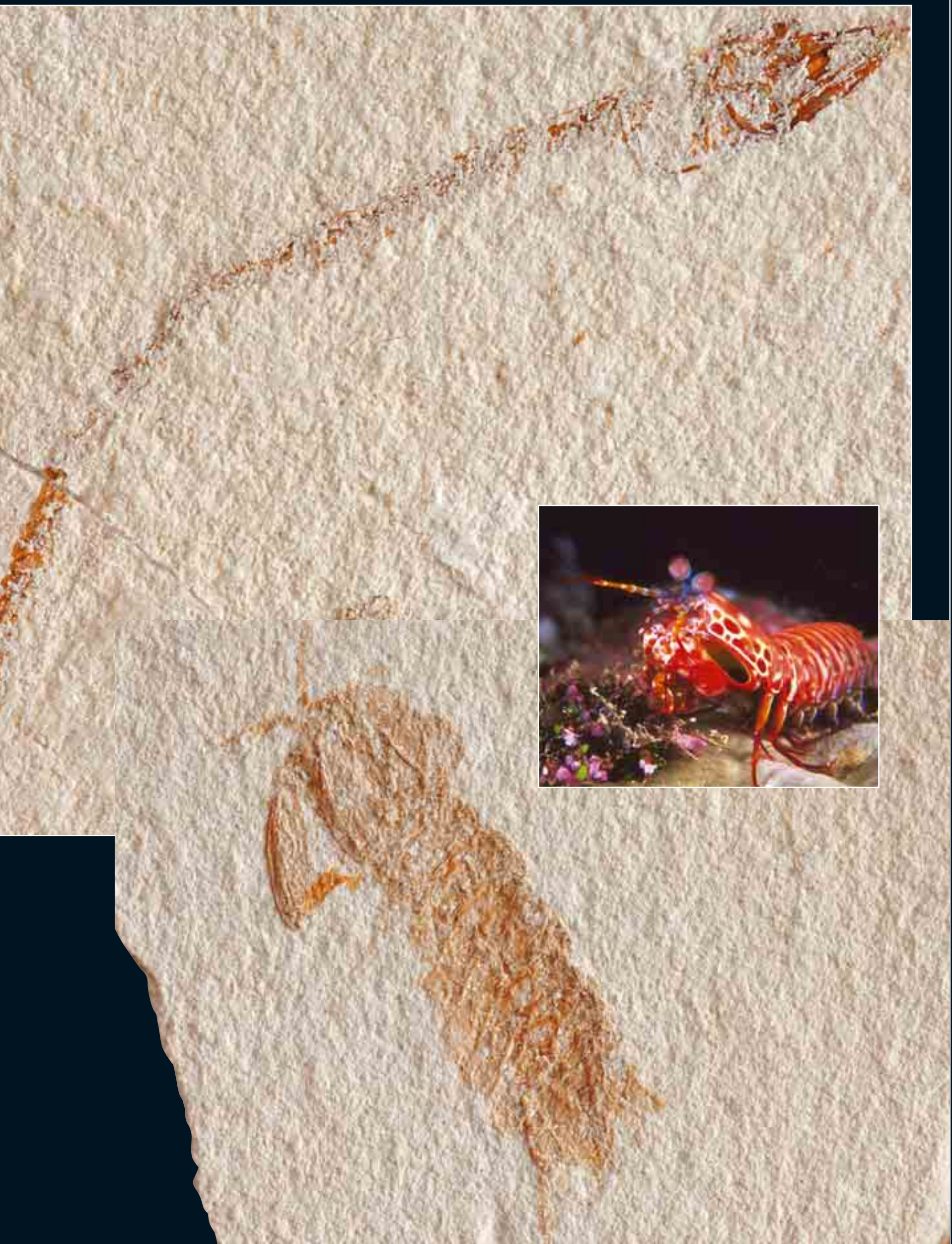
FANGSCHRECKENKREBS UND AAL

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Wissenschaftliche Daten zeigen, dass Aale immer Aale waren und auch Fangschreckenkrebse immer in ihrer ursprünglichen Form existierten. Sie haben keine vermeintlichen, primitiven Vorfahren. Seit ihrer Entstehung haben sie keine Entwicklungsstadien durchlaufen.





KUGELFISCH

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

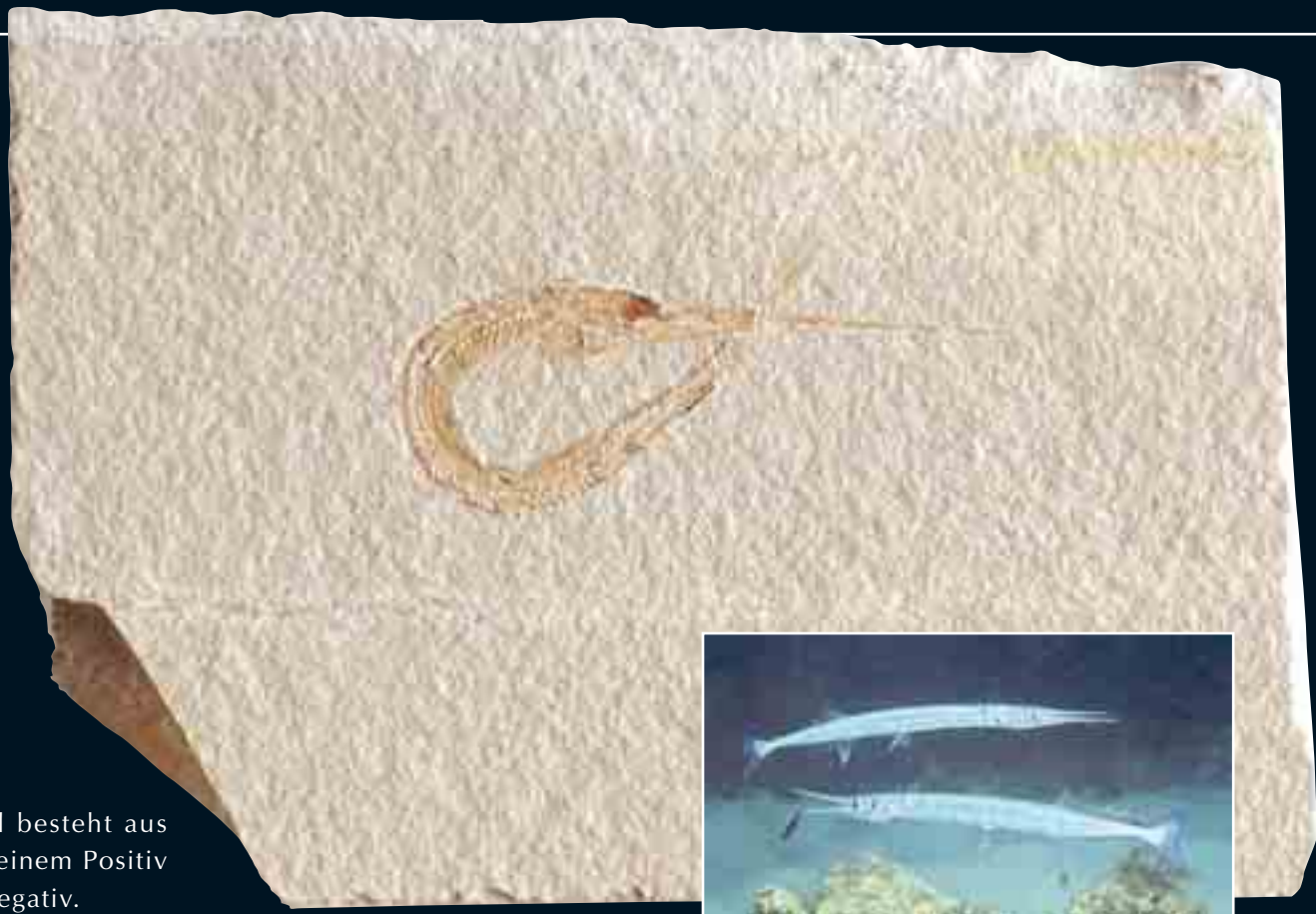
Ort: Libanon

Der Kugelfisch überlebt seit Millionen Jahren völlig unverändert. Für die Tatsache, dass Kugelfische die vor 95 Millionen Jahren lebten, mit den heute lebenden Exemplaren identisch sind, haben Evolutionisten keine Erklärung. Die von den Fossilien offenbarte Wahrheit ist, dass Gott das Leben erschaffen hat.

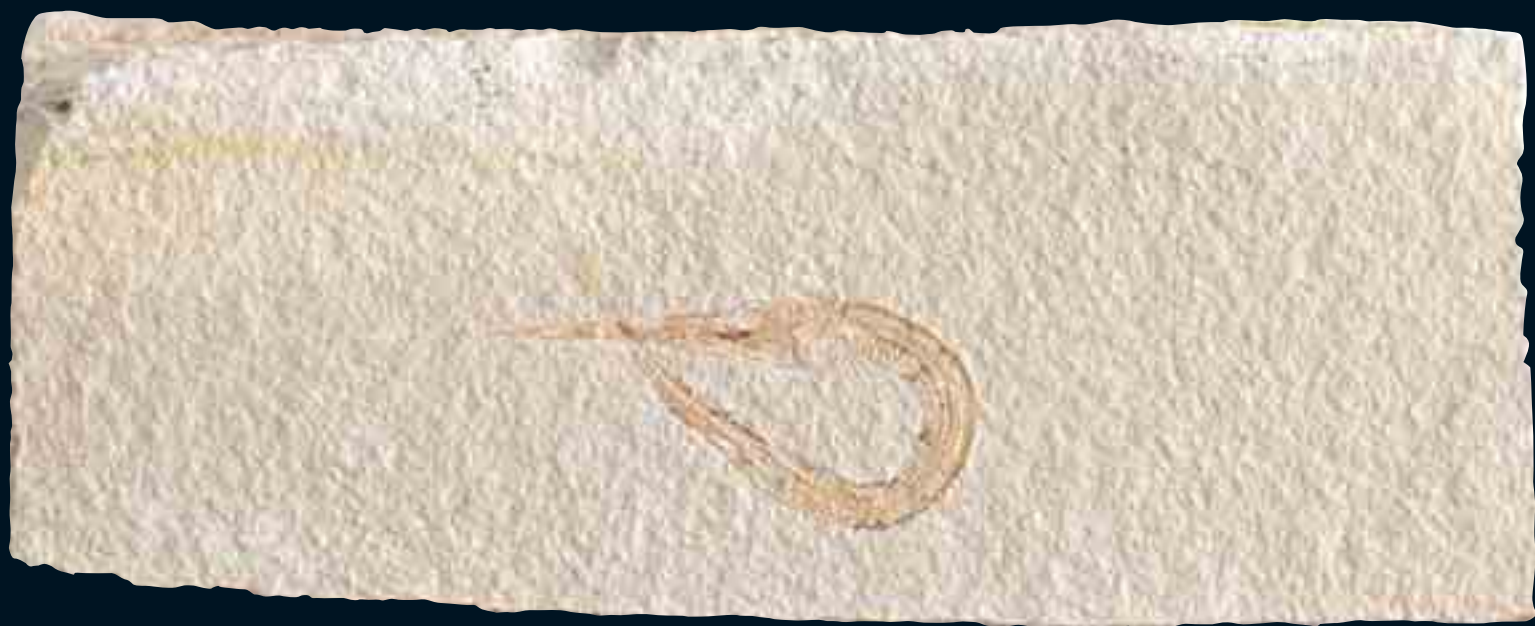
Obwohl er ein Befürworter der Evolutionstheorie ist, gesteht der britische Paläontologe Derek W. Ager folgende Tatsache ein:

"Bei der detaillierten Betrachtung des Fossilienbestands auf Ordnungs- beziehungsweise Speziesebene, sehen wir eines deutlich: Anstatt einer schrittweisen Evolution, finden wir immer und immer wieder die plötzliche Explosion einer Gruppe auf Kosten einer anderen." (Derek W. Ager, *The Nature of the Fossil Record*, Proceedings of the British Geological Association, Bd. 87, 1976, Seite 133)





Dieses Fossil besteht aus zwei Teilen, einem Positiv und einem Negativ.



HORNHECHT (mit Gegenstück)

Alter: 95 Millionen Jahre

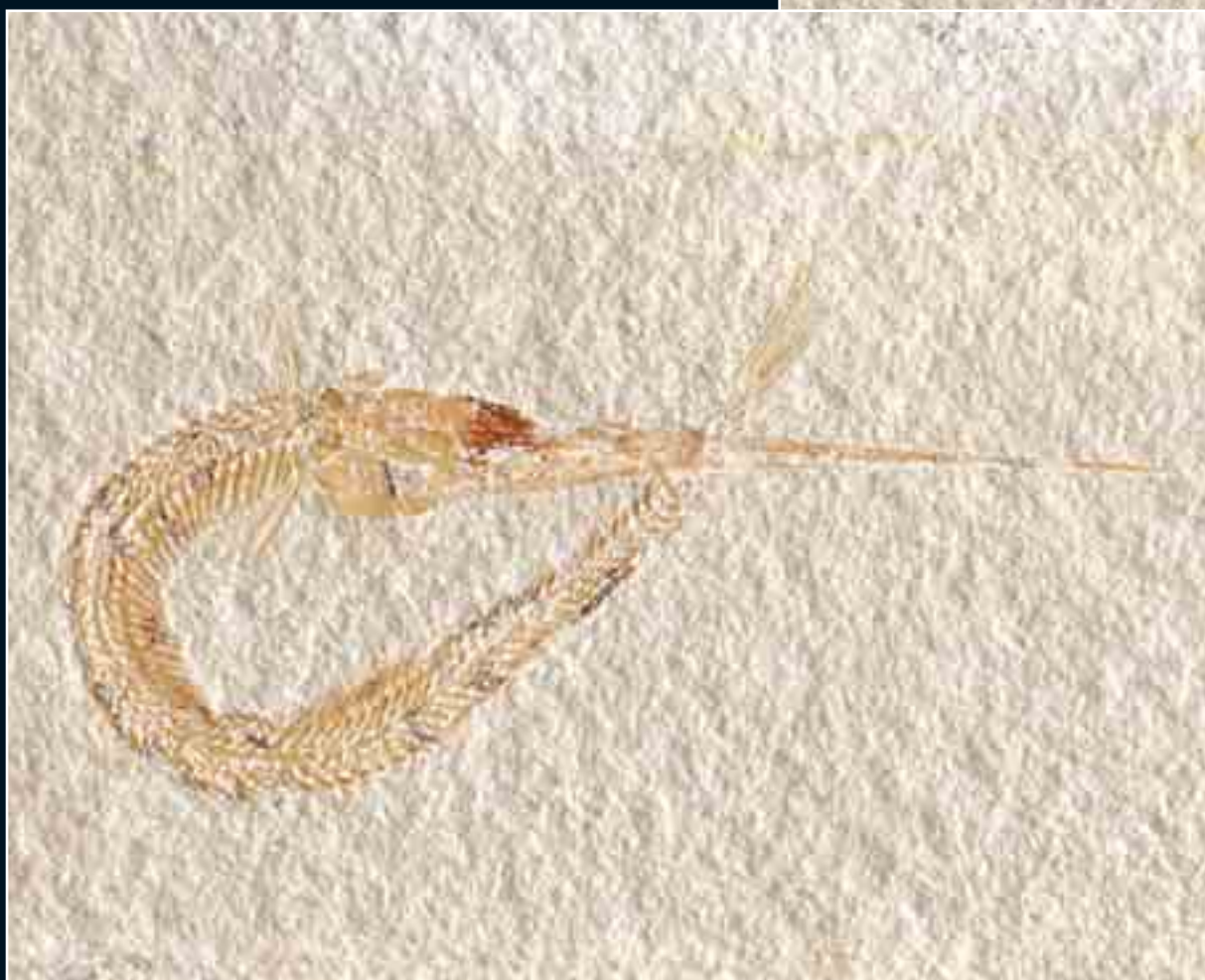
Periode: Kreidezeit

Ort: Nammoura, Lebanon

Der schlanke Körper, das Skelett und der lange Kiefer mit den scharfen Zähnen, der dem eines Schwertfisches ähnelt, haben sich während der letzten 95 Millionen Jahre nicht im Geringsten verändert. Diese bei allen Arten des Fossilienbestands erkennbare Unveränderlichkeit wird als "Stagnation" bezeichnet und ist ein Hauptproblem der Anhänger des Darwinismus.

Peter Williamson von der Harvard Universität beschreibt diese, für Darwinisten unerwartete Sachlage, wie folgt:

Das Hauptproblem ist die morphologische Stagnation. Eine Theorie ist nur so gut wie ihre Vorhersagen, und der herkömmliche Neodarwinismus, von dem behauptet wird, er sei eine umfassende Erklärung des evolutionären Entwicklungsprozesses, ist daran gescheitert, die weit verbreitete morphologische Gleichförmigkeit, die als einer der bemerkenswertesten Aspekte des Fossilienbestands inzwischen anerkannt ist, vorauszusagen. (Peter G. Williamson, *Morphological Stasis and Developmental Constraint: Real Problems for Neo-Darwinism*, Nature, Bd. 294, 19. November 1981, Seite 214)





FANGSCHRECKENKREBS

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass Evolution niemals stattgefunden hat. Der abgebildete Fangschreckenkrebs ist ein Beweis für diese Tatsache, die Evolutionisten zu verschleiern versuchen. Dieses Fossil ist mit den heute lebenden Fangschreckenkrebsen identisch.

Fangschreckenkrebsse nutzen vor der Brust positionierte Beinpaare, um zu fressen. Diese sind mit Werkzeugen versehen. Das zweite Beinpaar ist gewaltig groß und dient zum Zuschlagen und zum Festhalten der Beute. Da dieses Beinpaar den Fangarmen der Fangheuschrecke ähnelt, werden diese Tiere im Allgemeinen als Fangschreckenkrebsse bezeichnet. Es gibt zwei verschiedene Arten von Fangarmen. Die einen sind zum Spießen und die anderen zum Schlagen. Sie variieren von Art zu Art. Ein großer Fangschreckenkrebs kann mit der Kraft eines Kaliber 22 Geschosses zuschlagen. (*"Seeing the World in Many Colors"*, Webseite der Maryland Universität, http://www.umbc.edu/gradschool/research/profile_11.html)





GEIGENROCHEN

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

S. M. Stanley, von der John Hopkins Universität beschreibt die Bedeutung des Fossilienbestands für die Evolutionstheorie, indem er sagt, "es sei zweifelhaft, ob die Evolutionstheorie, angesichts der fehlenden Fossilien, mehr als nur eine außergewöhnliche Hypothese darstelle". (S. M. Stanley, *The New Evolutionary Timetable: Fossils, Genes and the Origin of Species*, New York: Basic Books Inc., 1981, Seite 72)

Führende Evolutionisten geben also zu, dass der Mangel an Beweisen im Fossilienbestand ein Problem für ihre Theorie darstellt. Der abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Geigenrochen ist ein Beispiel von vielen, die Professor Stanleys Geständnis bestätigen. (ibid.)



MAKRELE (mit Gegenstück)

Alter: 110 Millionen Jahre

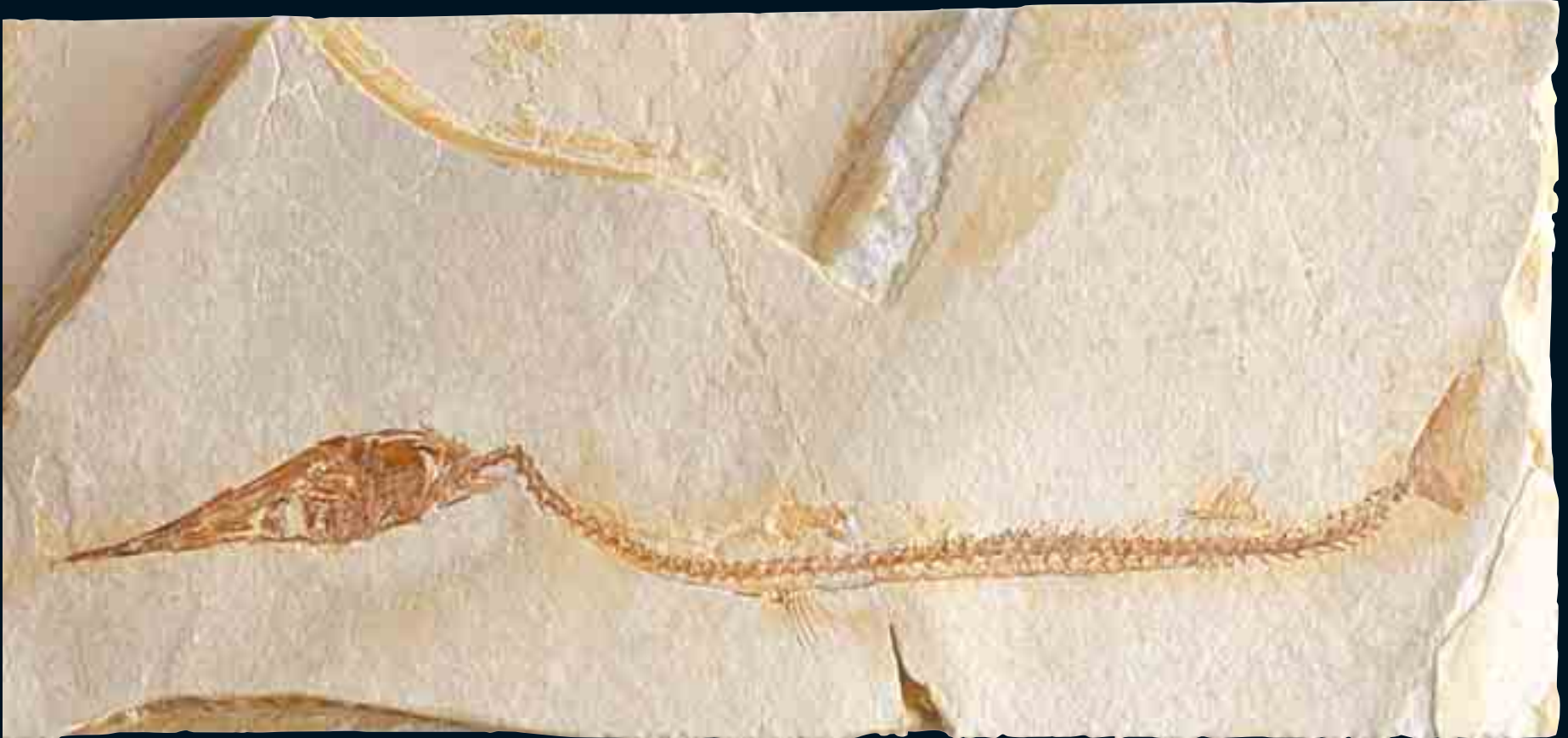
Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Makrelen gehören zu der Unterordnung *Scombroidei*, sind schnelle Schwimmer und leben im Allgemeinen in Schwärmen. Das abgebildete Fossil der 110 Millionen Jahre alten Makrele ist identisch mit den heute lebenden Exemplaren. Dies gilt auch für alle anderen Fische, Pflanzen, Säugetiere und Vögel. Die versteinerten Exemplare haben exakt die gleichen Eigenschaften, wie ihre heute lebenden Artgenossen.







HORNHECHT

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Nammoura, Libanon

Im Fossilienbestand findet sich eine große Zahl von Hornhechten. Diese Spezies existiert auch heute noch, was ein Beweis dafür ist, dass sich das Leben nicht entwickelt hat.



Die Abbildungen zeigen Fossiliengrabungen an der Fossilagerstätte Haqel im Libanon. Bei solchen Ausgrabungen wurden in den letzten 150 Jahren Millionen Fossilien entdeckt, die zu hunderttausenden Spezies gehören. Nicht ein einziger dieser Funde deutet auf den angeblichen Evolutionsprozess von Lebewesen hin. Im Fossilienbestand erscheinen die Arten voll entwickelt, mit all ihren charakteristischen Merkmalen. Das zeigt, dass das darwinistische Szenario der schrittweisen Entwicklung von der primitiven zur höher entwickelten Lebensform nie stattgefunden hat.





FRAUENFISCH (mit Gegenstück)

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Das hier abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Fossil eines Frauenfisches widerspricht ebenfalls der evolutionistischen Behauptung, "das Leben hätte sich schrittweise entwickelt und so zur Entstehung der Arten geführt". Fische von der Familie der *Elopidae* verfügten vor Millionen Jahren über die genau gleiche Skelettstruktur wie die heutigen Exemplare. Was das bedeutet ist klar: Lebewesen haben sich nicht entwickelt, sondern wurden von Gott erschaffen.





Bei diesem Fossil handelt es sich um einen Abdruck, der auf beiden Teilen des gespaltenen Gesteins zu erkennen ist.



GRÄTENFISCH (mit Gegenstück)

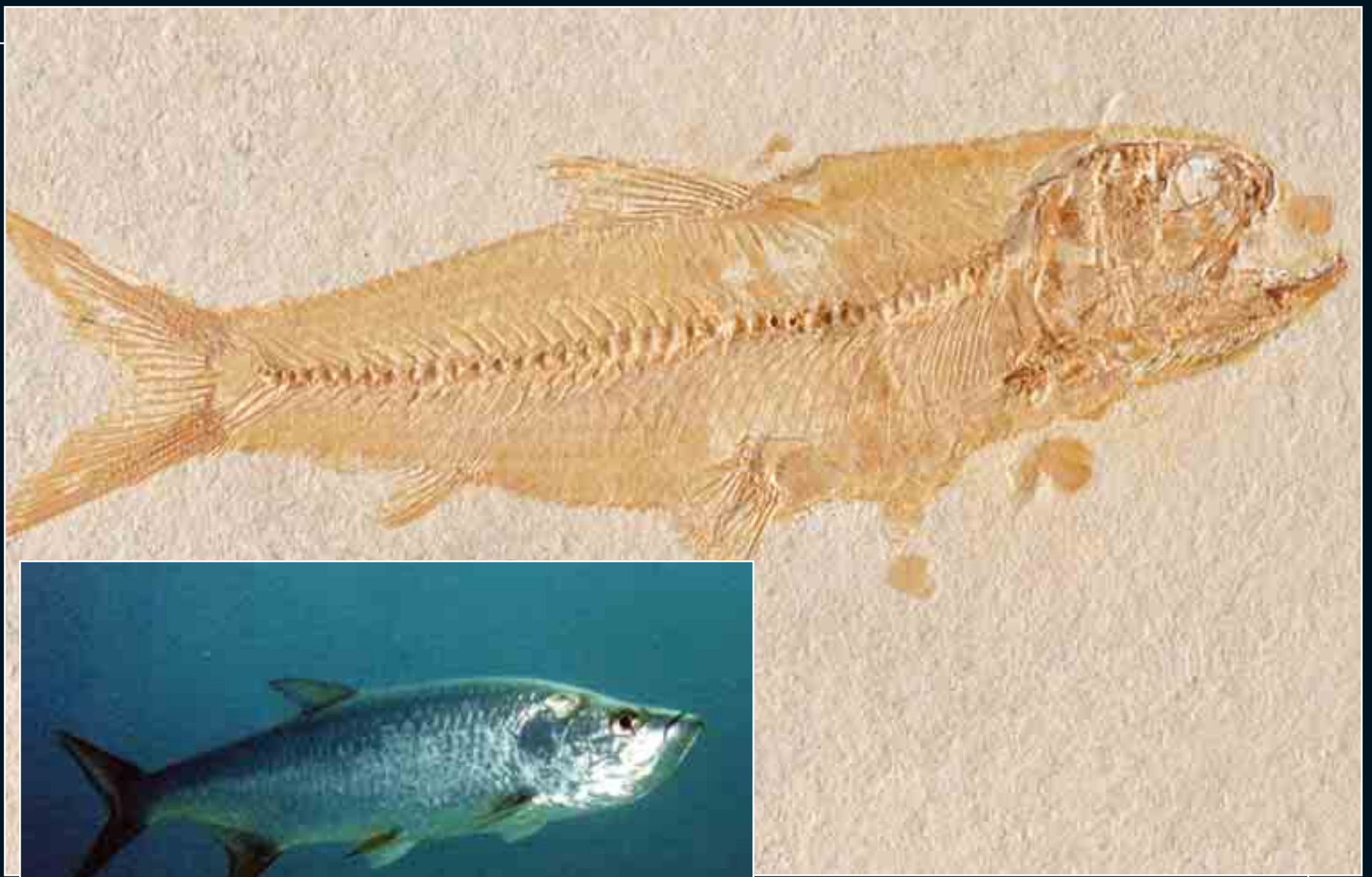
Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Nammoura, Lebanon

Bei dem hier abgebildeten Fossil handelt es sich um einen 95 Millionen Jahre alten Grätenfisch. Grätenfische gehören zur Familie der *Albulidae* und der Überordnung der *Elopomorpha*. Das Exemplar ist mit heute lebenden Grätenfischen identisch.

Seit 150 Jahren wird überall auf der Welt nach Fossilien gesucht. Mit dem Ergebnis, dass Millionen Fossilien ausgegraben wurden. Doch bisher konnte nicht ein einziges Fossil gefunden werden, das eine Übergangsform darstellt, das also zum Beispiel halb wirbelloses Tier und halb Fisch oder halb Fisch und halb Krokodil ist. Behauptungen über "Fossilien von Übergangsformen" sind nichts weiter als evolutionistische Träume. Jedes bisher gefundene Fossil zeigt, dass sich die Spezies während der gesamten Zeit ihres Bestehens nicht verändert haben. Das bedeutet, dass Gott das Leben erschaffen hat.





SÄGEROCHEN

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Zwischen dem abgebildeten, 95 Millionen Jahre alten Sägerochen und den heute lebenden Exemplaren dieser Spezies besteht kein Unterschied. Allein diese Tatsache stellt die Anhänger der Evolutionstheorie vor ein großes Problem. Gott, der Allmächtige hat alle Lebewesen in Form der verschiedenen Spezies erschaffen. Diese haben sich seit dem Augenblick ihrer Schöpfung bis zum heutigen Tag nicht verändert.





SEEIGEL

Alter: 95 Millionen Jahre

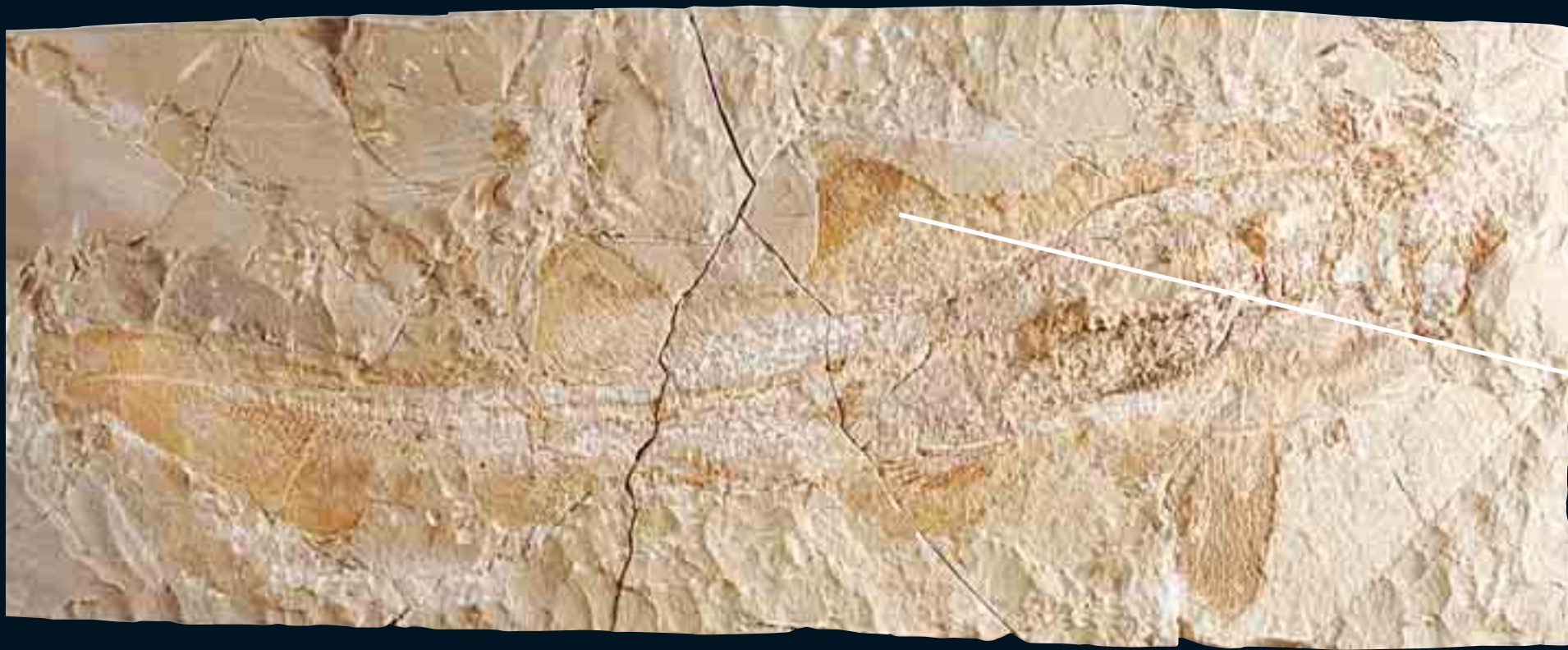
Periode: Kreidezeit

Ort: Nammoura, Libanon

Der Seeigel ist nur einer von mehreren hundert Millionen Fossilien, die der Evolutionstheorie widersprechen. Allein der hier abgebildete, 95 Millionen Jahre alte Seeigel reicht als Beweis aus, um die Behauptungen der Evolutionisten zu widerlegen. Aufgrund der Veröffentlichung aller wissenschaftlichen Entdeckungen und Erkenntnisse, hierbei ist besonders der Fossilienbestand zu erwähnen, ist es den Verfechtern des Darwinismus nicht mehr möglich, die Menschen mit Täuschungen und Spekulationen verschiedenster Art in die Irre zu führen.

Angesichts der Tatsache, dass sich die Spezies der Seeigel über einen Zeitraum von 95 Millionen Jahren nicht verändert hat, sind alle Spekulationen von Evolutionisten bedeutungslos.





KATZENHAI

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

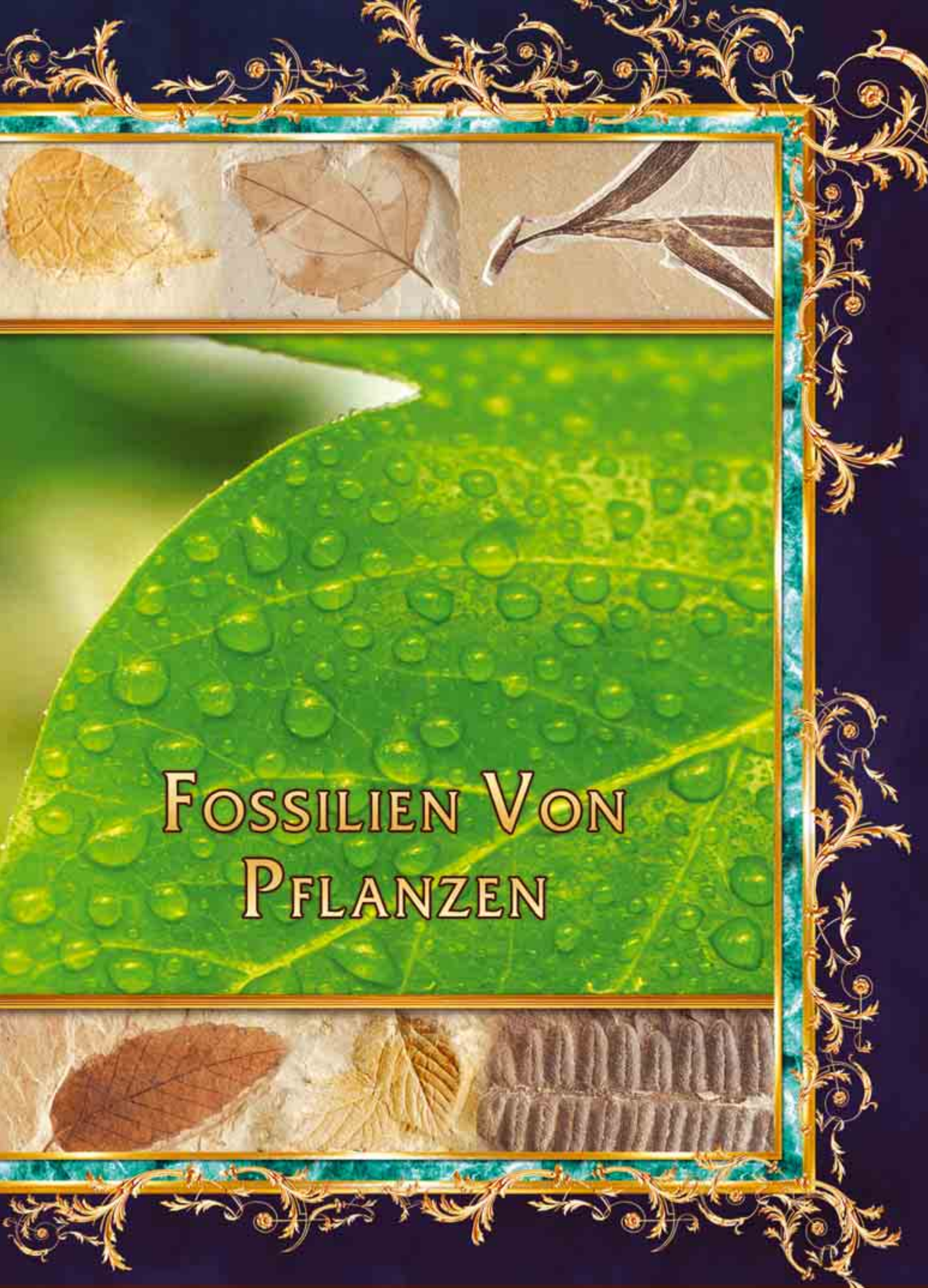
Ort: Haqel, Libanon

Katzenhaie gab es schon vor Millionen von Jahren. Bereits damals waren sie voll entwickelt und besaßen alle Eigenschaften, über die auch die heute lebenden Exemplare dieser Spezies verfügen. Dies wird bei der Betrachtung des hier abgebildeten, 95 Millionen Jahre alten Fossils eines Katzenhais deutlich.

Gott hat den Katzenhai, wie auch alle anderen Lebewesen, vollständig und vollkommen erschaffen. Und wie alle anderen Lebewesen, haben auch Katzenhaie niemals einen evolutionären Entwicklungsprozess durchlaufen.







FOSSILIEN VON PFLANZEN





ZÜRSELBAUMSAMEN

Alter: 54 - 37 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Hart Mountains, Nord-Zentral Wyoming, USA

Dieser Baum gehört zu den *Celtis*-Arten und wächst vorzugsweise in den gemäßigten Breiten.

Die hier abgebildeten Zürgelbaumsamen, die etwa 50 Millionen Jahre alt sind, sind ein Beweis, dass Evolution niemals stattgefunden hat. Diese Pflanze war immer ein Zürgelbaum und hat, wie alle anderen Pflanzen, niemals irgendwelche evolutionären Entwicklungsstadien durchlaufen. Der Zürgelbaum stammt nicht von einer anderen Pflanze ab und hat sich auch nie zu einer anderen Pflanze weiterentwickelt.

Evolutionisten sind sich darüber im Klaren, dass sie keine Übergangsformen als Beweis für die angebliche Evolution der Pflanzen vorweisen können. Georg Gaylord Simpson, einer der Mitbegründer des Neodarwinismus, gesteht:

"Das Fehlen von Übergangsformen beschränkt sich nicht auf Säugetiere, sondern ist ein nahezu universales Phänomen, das unter Paläontologen längst bekannt ist. Es gilt für fast alle Tierklassen, sowohl Wirbeltiere als auch Wirbellose... es gilt für die Klassen, für die hauptsächlich Phyla und wie es scheint **auch für die analogen Pflanzenkategorien.**" (George G. Simpson, *Tempo and Mode in Evolution*, New York: Verlag der Columbia Universität, 1994, Seiten 105, 107)







ZAPFEN DER MAMMUTKIEFER

Alter: 144 - 65 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Cannonball Formation, Nord Dakota, USA

Die in Nordamerika wachsenden Mammutbäume können eine Höhe von mehr als 100 Metern erreichen. Es gibt zahllose Fossilien, die beweisen, dass sich die Blätter dieser Baumart über mehrere zehn Millionen Jahre nicht verändert haben. Das abgebildete Fossil ist etwa 140 Millionen Jahre alt. Diese Funde verurteilen Evolutionisten zum Schweigen. Anhänger der Evolutionstheorie liefern keine wissenschaftliche Erklärung für die Entstehung und die Vielfalt von Pflanzen.

Fest steht, dass jede Pflanzenart, die plötzlich und mit all ihren für sie typischen Eigenschaften im Fossilienbestand erscheint und Millionen Jahre lang ohne Veränderung existieren kann, vom Allmächtigen Gott erschaffen wurde.







BLATT DES KLETTERFARNES

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Green River Formation, Wyoming, USA

Die Täuschungen, Falschdarstellungen und die Fossilien, die jahrelang von Darwinisten als Beweise für die Evolution angeführt wurden, sprechen eindeutig gegen diese Theorie. David Berlinski, Mathematiker an der Princeton Universität und Gegner der Evolutionstheorie, erklärt, warum Fossilienfunde der Evolutionstheorie widersprechen:

"... Es gibt Lücken im Fossilienbestand, an deren Stelle Übergangsformen stehen sollten. Aber es gibt sie nicht. Kein Paläontologe ... streitet dies ab. Es ist schlichtweg eine Tatsache. Darwins Theorie und der Fossilienbestand stehen im Widerspruch zueinander." (David Berlinski, *Controversy: Denying Darwin*, Commentary, September 1996, Seite 28)

Zu diesen Fossilien zählen auch die abgebildeten Blätter des Kletterfarns. Sie zeigen, dass Kletterfarne, die vor 50 Millionen Jahren existierten, mit den heutigen Exemplaren identisch sind und erklären damit die Behauptungen der Evolutionisten für bedeutungslos.







ALLOPHYLUSBLATT

Alter: 54 - 37 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Douglas Pass, Colorado, USA

Die zur Familie der *Polemoniaceae* gehörenden Pflanzen zählen zu den Organismen, die die Evolutionstheorie widerlegen, da ihre Struktur seit Millionen Jahren unverändert ist. Die Art und Weise, wie Darwinisten auf ihrer Theorie beharren, ist darauf zurückzuführen, dass sie nicht in der Lage sind, die Bedeutung von Fossilienfunden einzuordnen. Unzählige Fossilien verdeutlichen, dass Evolution niemals stattgefunden hat.

Evolutionisten weigern sich die Tatsache zu akzeptieren, dass sich unter den Millionen Fossilien, die bis heute gefunden wurden, nicht eine einzige Übergangsform befindet. Stattdessen hören sie nicht auf, immer die gleichen alten Theorien zu verbreiten. Obwohl sie es gewohnt sind, Trost in diesen Märchen zu finden, können Evolutionisten die Öffentlichkeit, die inzwischen wesentlich besser über dieses Thema informiert ist als früher, nicht mehr in die Irre führen.





PAPPELBLATT

Alter: 54 - 37 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Green River Formation, Utah, USA

Dieses Fossil zeigt, dass Pappeln nicht von anderen Pflanzen abstammen, und dass es keinen Vorfahren dieser Pflanze gibt. Sie hat schon immer in ihrer ursprünglichen Form existiert und stellt einen Beweis für die Schöpfung dar. Pappeln, die vor 50 Millionen Jahren existierten, sind in jeder Hinsicht mit den Exemplaren von heute identisch, was zeigt, dass Evolution nur ein Hirngespinnst ist.





ZEDERNBLATT

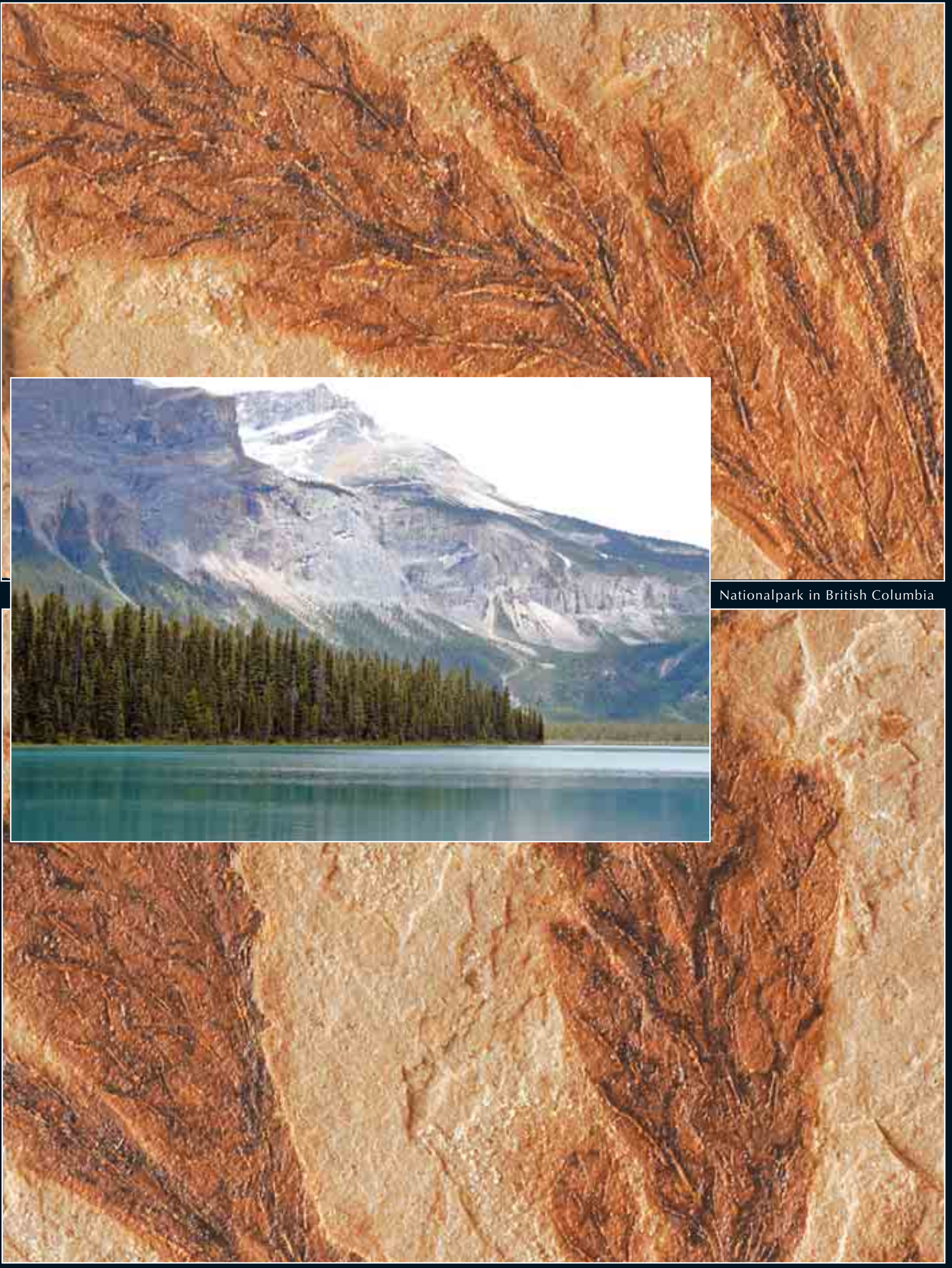
Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Cache Creek Formation, Kamloops, British Columbia, Kanada

Das abgebildete Fossil zeigt, dass sich die Zapfen tragenden und immergrünen Zedernbäume während der letzten 50 Millionen Jahre nicht verändert haben. Das heißt, die Behauptungen der Evolutionisten treffen nicht zu. Charles Darwin behauptete, dass sich ausnahmslos alle Lebensformen, im Laufe eines evolutionären Prozesses, schrittweise aus einem einzigen gemeinsamen Vorfahren entwickelt hätten. Der Fossilienbestand jedoch zeugt genau vom Gegenteil. Es gibt jedoch zwischen den zahllosen Überresten ausgestorbener oder noch existierender Lebensformen keinerlei Verbindung, wie sie von Darwins Theorie gefordert wird. Jedes bekannte Fossil verfügt über seine eigenen, einzigartigen Merkmale.

Naturgeschichte ist eine Sammelbezeichnung für verschiedene Wissensgebiete, die sich sehr stark voneinander unterscheiden und durch große strukturelle Abweichungen voneinander abgegrenzt sind.



Nationalpark in British Columbia



SUMACHBLATT

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Green River Formation, Utah, USA

Die Fossilien von Blütenpflanzen widersprechen am deutlichsten der Vorstellung von der Evolution der Pflanzen. Diese, der Abteilung der Bedecktsamer zugeordneten Pflanzen, sind in 43 verschiedene Familien unterteilt, von denen jede plötzlich und ohne Hinweise auf eine primitivere "Übergangsform" im Fossilienbestand erscheint.

Diese Erkenntnis ist auf das 19. Jahrhundert zurückzuführen und Darwin beschrieb die Entstehung der Bedecktsamer als ein "schreckliches Mysterium". In seinem Buch *Paleobiology of Angiosperm Origins* räumte der evolutionistische Paläobotaniker Norman F. Hughes Folgendes ein:

"... es gibt dafür immer noch keine befriedigende Erklärung, woraus viele Botaniker folgern, dass sich das Problem nicht anhand des Fossilienbestands lösen lässt." (N. F. Hughes, *Paleobiology of Angiosperm Origins: Problems of Mesozoic Seed-Plant Evolution*, Cambridge: Verlag der Universität Cambridge, 1976, Seiten 1-2)

Das bedeutet, dass bisher keine Fossilien gefunden wurden, die als Beweis für die Evolution der Pflanzen angeführt werden könnten. Und auch in Zukunft wird es solche Funde nicht geben. Denn wie das 50 Millionen Jahre alte Fossil eines Sumachgewächses verdeutlicht, sind Pflanzen nicht das Ergebnis von Evolution, sondern der Schöpfung.





BLATT DER WOLFSMILCH

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Green River Formation, Utah, USA

In dem Artikel *The Evolution of Flowering Plants* schreibt der Paläobotaniker Daniel Axelrod über die Entstehung der Blütenpflanzen:

"Die Vorfahren der Bedecktsamer konnten im Fossilienbestand noch nicht identifiziert werden, und kein existierendes Exemplar lässt eine Verbindung zu einem Vorfahren erkennen."
(D. I. Axelrod, *The Evolution of Flowering Plants in Evolution After Darwin*: Vol. 1: The Evolution of Life, Hrsg. S. Tax, Chicago, IL: Verlag der Universität von Chicago, 1960, Seiten 264-274)

Diese Aussage verdeutlicht, dass die Suche nach Fossilien während der letzten ca. 150 Jahre nicht ein einziges Exemplar hervorgebracht hat, das als Vorfahre der Blütenpflanzen interpretiert werden kann. Das spricht gegen die Behauptung von Darwinisten, dass sich Pflanzen, über einen langen Zeitraum und durch schrittweise Veränderungen, zu anderen Pflanzen weiterentwickeln.

Wie das abgebildete, 50 Millionen Jahre alte Blatt eines Wolfsmilchgewächses zeigt, unterliegen Pflanzen, auch über einen Zeitraum von mehreren zehn Millionen Jahren, keinem Veränderungsprozess. Das heißt, Pflanzen sind nicht das Ergebnis eines evolutionären Entwicklungsprozesses.







BALLONREBE

Alter: 50 Millionen Jahre

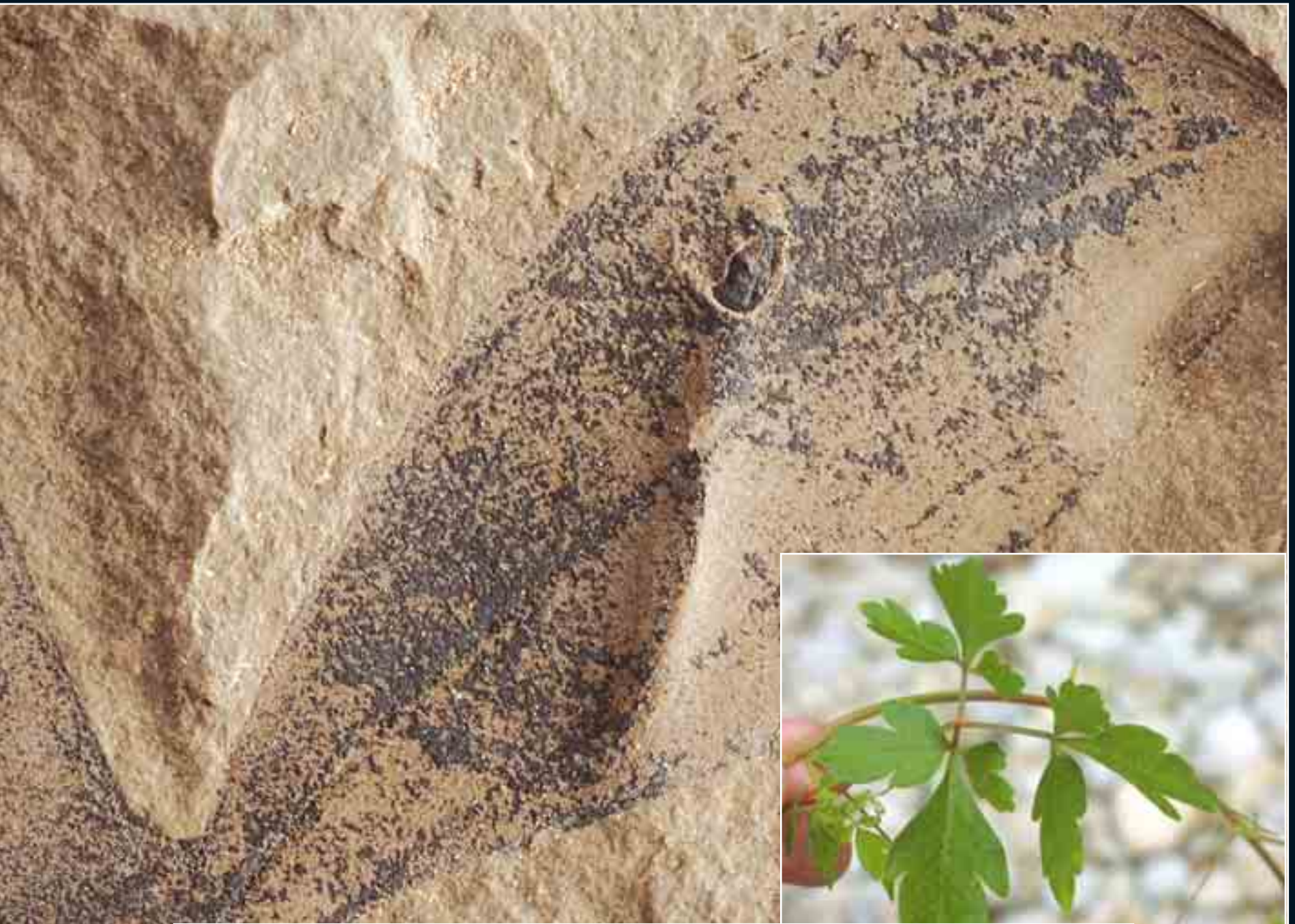
Periode: Eozän

Ort: Green River Formation, Utah, USA

Vor 150 Jahren beschrieb Darwin ein bedeutendes Problem der Evolutionstheorie:

"An der Geschichte der Pflanzenwelt scheint mir nichts bemerkenswerter, als die Tatsache der scheinbar plötzlichen oder abrupten Entwicklung [taxonomisch] höherer Pflanzen." (Francis Darwin, *The Life and Letters of Charles Darwin*, Von Charles Darwin an J. D. Hooker, 6. August 1881, Seite 248)

Der Grund für Darwins Bezugnahme auf die abrupte Entwicklung der Pflanzen ist, dass die Pflanzenarten nicht allmählich und als Ergebnis einer schrittweisen Entwicklung entstanden sind. Mit anderen Worten, es gibt keinen Beweis für die Evolution der Pflanzen. Da sogar Darwin erkannte, dass die Fossilien von Pflanzen gegen die Evolution sprechen, ist es völlig unlogisch, dass Evolutionisten von heute an dem Mythos der Evolution der Pflanzen festhalten.





PAPPELBLATT

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Green River Formation, Utah, USA

Eine unüberwindbare Hürde für die Befürworter der Evolution der Pflanzen ist die Frage nach der Entstehung der ersten pflanzlichen Zelle. Desweiteren, wie die erste Pflanze aus einer einzigen Zelle entstanden ist, und wie tausende von Pflanzenarten aus dieser ersten Pflanze entstanden sind. Es existiert kein Fossil irgendeiner Übergangsform, das auf einen solchen Vorgang hindeutet. Es existieren keine Fossilien primitiver Pflanzen, mit halb entwickelten Organen und Systemen. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass eine Pflanzenart der Vorgänger einer anderen sein könnte. Fossilien zeigen jedoch, dass jede Pflanzenart plötzlich, individuell und mit ihren eigenen, für sie typischen Merkmalen entstanden ist. Diese zahllosen Pflanzenarten haben sich über den gesamten Zeitraum ihrer Existenz nicht verändert.

Ein Beispiel dafür ist das 50 Millionen Jahre alte Fossil eines Pappelblatts, das mit den Blättern heutiger Pappeln identisch ist.





EICHENBLATT

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Green River Formation, Utah, USA

Wie Fossilienfunde belegen, wurde jede Pflanzenart mit den für sie typischen Merkmalen erschaffen. Jede Art mit unterschiedlichen Eigenschaften und ohne eine evolutionäre Verbindung zu anderen Arten. Wie der evolutionistische Paläontologe E. C. Olson einräumt: "Viele neue Gruppen von Pflanzen und Tieren treten plötzlich in Erscheinung, scheinbar ohne einen offenkundigen Vorfahren." (E. C. Olson, *The Evolution of Life*, New York: The New American Library, 1965, Seite 94)

Ein Beweis dafür ist das abgebildete, 50 Millionen Jahre alte Eichenblatt. Dieses Fossil, das zeigt, dass sich Eichenblätter im Laufe von 50 Millionen Jahren nicht verändert haben, widerlegt die Evolutionstheorie.





WEIDENBLATT

Alter: 50 Millionen Jahre

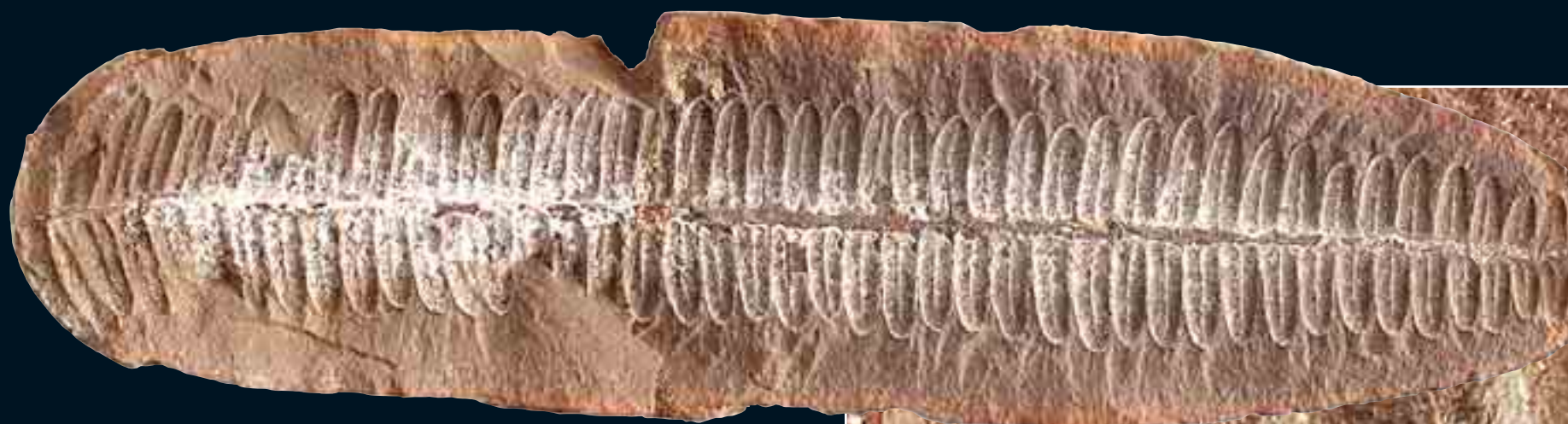
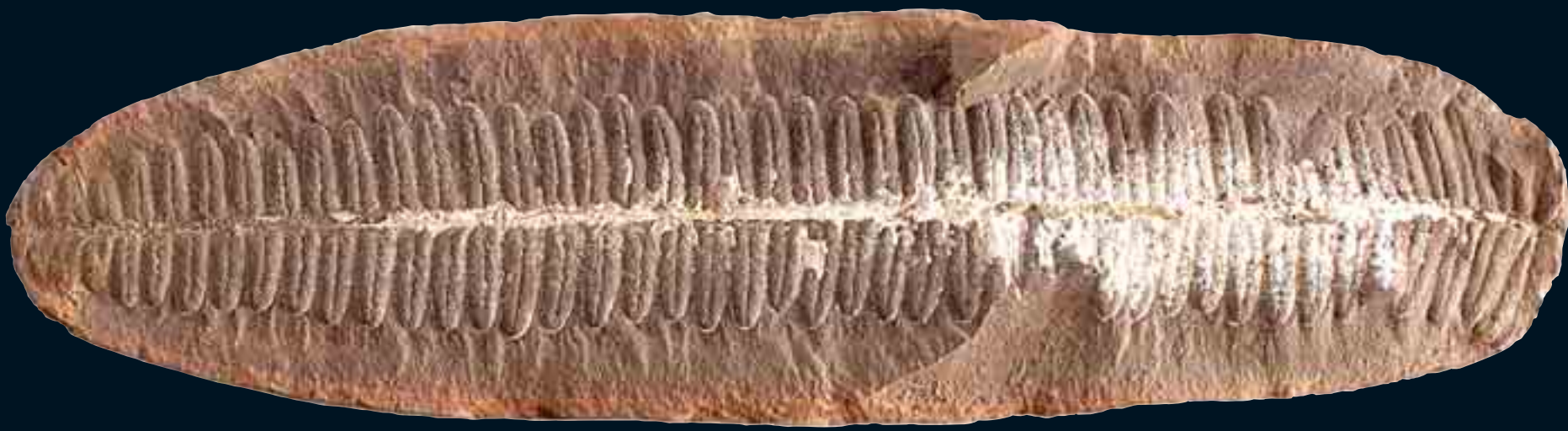
Periode: Eozän

Ort: Green River Formation, Utah, USA

Weidenbäume haben immer als Weidenbäume existiert. Sie stammen nicht von anderen Pflanzen ab und haben sich auch nicht zu einer anderen Art weiterentwickelt. Der Fossilienbestand enthält keine Hinweise auf eine Art, die "halb Weide und halb Eiche" oder "halb Weide und halb Ahorn" darstellt, denn solche Übergangsformen haben niemals existiert.

Das hier abgebildete, 50 Millionen Jahre alte Weidenblatt macht deutlich, dass die Vorstellung von der Evolution der Pflanzen nichts weiter als ein Hirngespinnst ist. Fossilien beweisen, dass Evolution niemals stattgefunden hat, und dass die Entstehung des Lebens auf die Schöpfung zurückzuführen ist.





FARN (mit seinem Paar)

Alter: 300 Millionen Jahre

Periode: Karbon

Ort: Mazon Creek, Illinois, USA

Paläontologische Funde belegen, dass Farne, wie alle anderen Lebewesen, nicht durch Evolution entstanden sind, sondern dass sie erschaffen wurden. Viele Wissenschaftler von heute akzeptieren, dass der Fossilienbestand vielmehr für die Schöpfung als für die Evolution spricht, und dass Übergangsformen nur in den Köpfen von Evolutionisten existieren. Der Evolutionist Hoimar von Ditfurth, Autor des Buches *Im Anfang war der Wasserstoff*, sagt:

"Wenn wir zurückblicken, müssen wir nicht überrascht sein, dass wir die Übergangsformen, nach denen wir so mühevoll gesucht haben, nicht finden konnten. Weil diese, aller Wahrscheinlichkeit nach, niemals existierten."

Ein Fund der Ditfurths Aussage bestätigt, ist das abgebildete, 300 Millionen Jahre alte Fossil eines Farns.







BUCHENBLATT

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Tranquille Schiefer, British Columbia, Kanada

Trotz aller Forschung und dem immensen Aufwand an Arbeit und finanziellen Mitteln während der letzten 150 Jahre, wurden keine Beweise für Evolutionstheorie gefunden. Wenn so etwas wie Evolution wirklich stattgefunden hätte, müssten bis heute unzählige Beweise dafür gefunden worden sein. Und tatsächlich haben seit Darwin viele Wissenschaftler zugegeben, dass es eine Vielzahl an Beweisen geben müsste, diese jedoch bis dato nicht gefunden wurden.

Andererseits offenbaren unzählige Funde und Beweise, dass die Schöpfung eine offenkundige Tatsache ist. Einer dieser Funde ist das hier abgebildete Fossil. Es beweist, dass sich Buchen über einen Zeitraum von 50 Millionen Jahren nicht verändert haben.







FERN

Age: 58 million years

Period: Paleocene

Location: Sentinel Butte Formation, North Dakota, USA

There are around 250 species of fern, as the one pictured here, which is a member of the genus *Dryopteris*. Comparison reveals that there is no difference between this fossilized fern, approximately 58 million years old, and ferns living today.

This 58-million-year old fossil fern is one of the proofs that invalidates the myth of plant evolution. Like other living things, plants appeared suddenly and remained unchanged for millions of years. In other words, they did not evolve, but were created.





BLATT EINER HECKENKIRSCHES

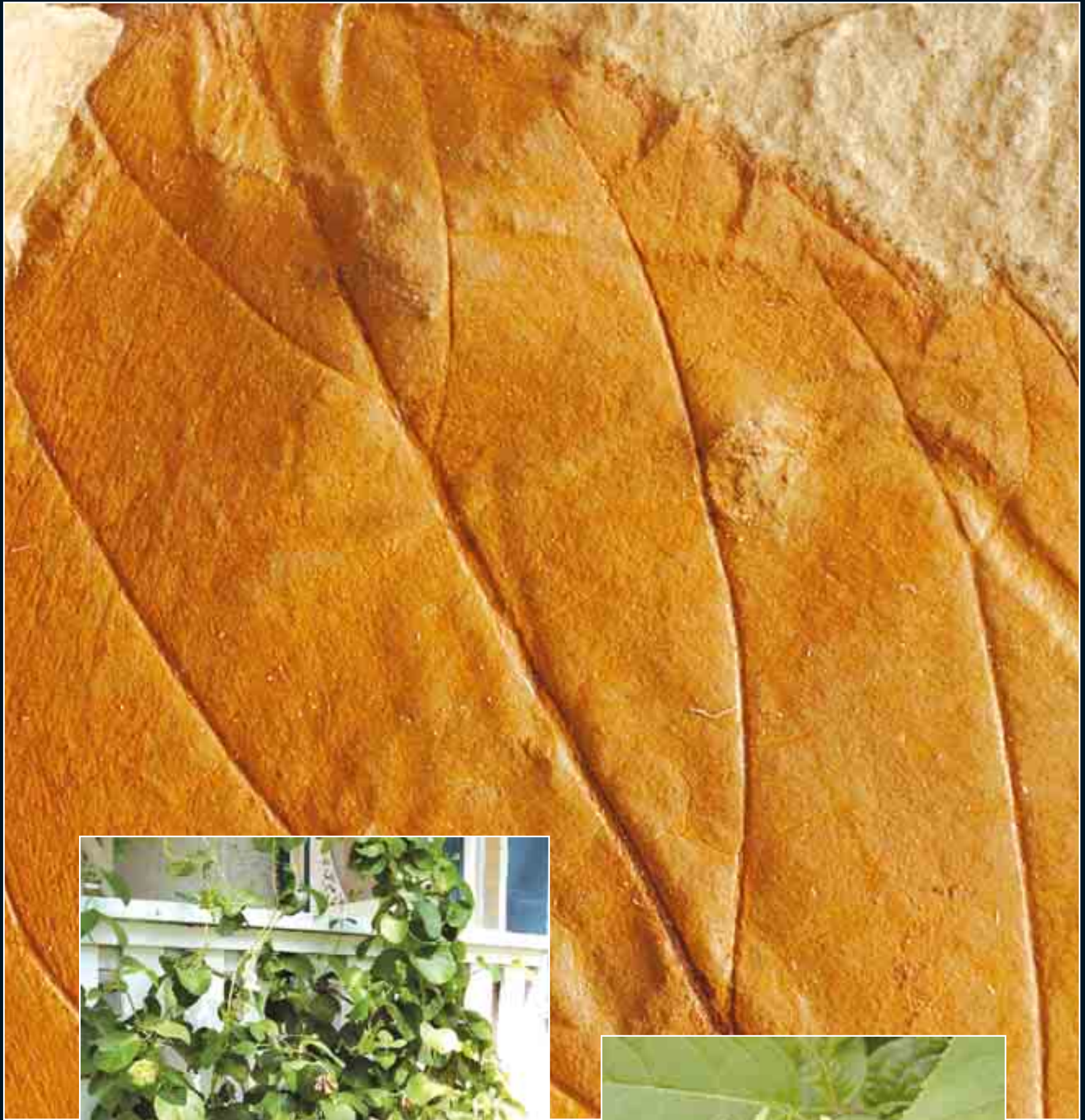
Alter: 58 Millionen Jahre

Periode: Paläozän

Ort: Sentinel Butte Formation, Nord Dakota, USA

Die Tatsache, dass zwischen dem abgebildeten Blatt der Heckenkirsche und den Blättern heutiger Exemplare kein Unterschied besteht, ist Antwort genug auf die Behauptungen der Evolutionisten.

Wissenschaftler, die sich für das Szenario der Evolution der Pflanzen stark machen, sehen ihr größtes Problem darin, dass es keine einzige Übergangsform gibt, um ihre Theorie zu untermauern. Es gibt keine "primitiven" Fossilien von Pflanzen, die über halb entwickelte Systeme verfügen. Bis heute, gibt es keinen Beweis für eine evolutionäre Verbindung zwischen den Pflanzen. Deshalb sind Abstammungslinien, die darauf abzielen, die Evolution der Pflanzen darzustellen, reine Erfindung ohne jegliche wissenschaftliche Grundlage.





FARN

Alter: 58 Millionen Jahre

Periode: Paläozän

Ort: Sentinel Butte Formation, Nord Dakota, USA

Fossilien von Farnen verdeutlichen, dass ein evolutionärer Prozess nie stattgefunden hat, und dass die Lebewesen immer noch genau so sind wie im Augenblick ihrer Entstehung. Der abgebildete Farns ist weder das Ergebnis eines evolutionären Prozesses noch haben sich die Eigenschaften dieser Pflanzenart im Laufe der letzten 58 Millionen Jahre verändert.

Die verschiedenen Pflanzenarten sind plötzlich und unabhängig voneinander entstanden. Zwischen ihnen existiert keinerlei evolutionäre Verbindung. Logischerweise ist es unmöglich, dass aus einer einzigen Pflanze eine unendliche Pflanzenvielfalt entsteht. Alle Pflanzen haben ihre eigenen, einzigartigen Eigenschaften. Sie unterscheiden sich in Farbe, Form und der Art sich zu reproduzieren. Häufig verfügen sie über außerordentlich komplexe Mechanismen, die keinesfalls, wie von Evolutionisten behauptet wird, durch Zufall entstanden sein können.







BIRKENBLATT

Alter: 58 Millionen Jahre

Periode: Paläozän

Ort: Sentinel Butte Formation, Nord Dakota, USA

"Birke" ist der Oberbegriff für die Mitglieder der Familie der *Betulaceae*. Birken bevorzugen gemäßigtes Klima und ihre glatte Rinde ist im Allgemeinen weiß oder silbrig grau. Die Nachkommen der Birke, von der die hier abgebildeten, versteinerten Blätter stammen, haben Millionen von Jahre unverändert überlebt, sich nicht weiterentwickelt und verfügen immer noch über die Eigenschaften, mit denen Gott, der Allmächtige sie erschaffen hat.



Sentinel Butte Formation



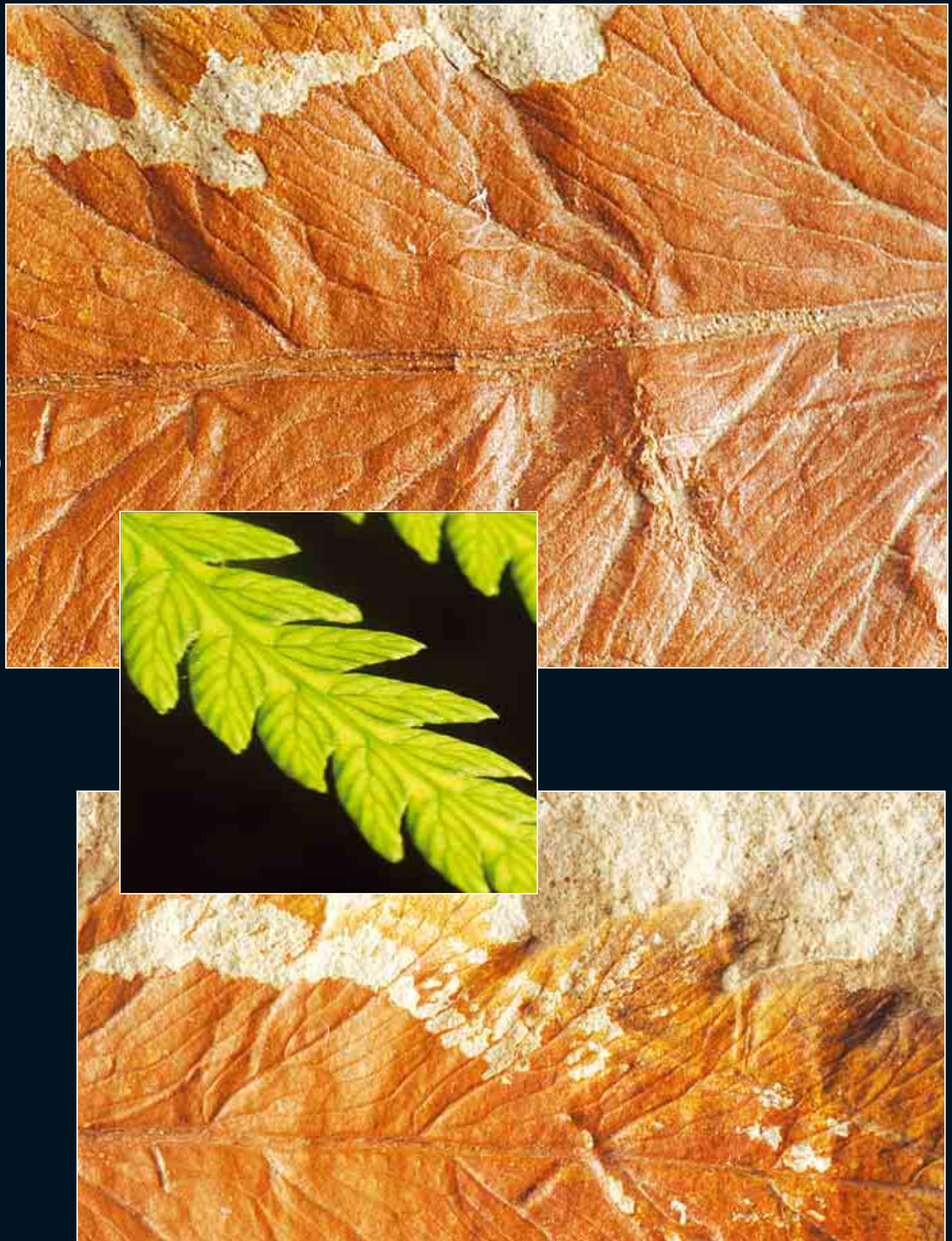
FARN

Alter: 58 Millionen Jahre

Periode: Paläozän

Ort: Sentinel Butte Formation, Nord Dakota, USA

Ein Beweis dafür, dass Pflanzen niemals einen Evolutionsprozess durchlaufen haben, ist das abgebildete Fossil eines Farns. Viele Wissenschaftler sagen, dass Pflanzen nicht von einem gemeinsamen Vorfahren abstammen, und dass alle Pflanzenarten plötzlich und ohne eine evolutionäre Entwicklung auf der Erde erschienen sind. Wenn es einen "Vorfahren" gäbe, wie von Evolutionisten behauptet, dann müssten die Beweise dafür inzwischen offenkundig sein. Außerdem müsste es möglich sein, zu erklären, wie es zu der Weiterentwicklung des angeblichen Vorfahren kam. Bis heute konnte jedoch kein Evolutionist eine Erklärung dafür liefern, die mit Erkenntnissen der modernen Wissenschaft vereinbar ist. Und auch in Zukunft wird dies nicht möglich sein, weil, ganz im Gegensatz zu den Behauptungen der Darwinisten, Pflanzen niemals einen Evolutionsprozess durchlaufen haben. Der Allmächtige und Allwissende Gott hat alle Pflanzenarten erschaffen.





BLATT EINER HECKENKIRSCHEN

Alter: 58 Millionen Jahre

Periode: Paläozän

Ort: Sentinel Butte Formation, Nord Dakota, USA

Die Erkenntnisse der Wissenschaft sprechen nicht für die Evolutionstheorie, die, wie von den meisten Wissenschaftlern bestätigt, reine Fantasterei ist. In einem Artikel, der 1966 in dem Wissenschaftsmagazin *Developmental Biology* veröffentlicht wurde, beschreiben die Evolutionisten und Biologen Gilbert, Opitz und Raff, die Probleme der Evolutionstheorie:

"Wie Goodwin (1995) beschreibt: 'Die Entstehung der Arten - Darwins Hauptproblem - bleibt ungeklärt.'" 187 (Scott F. Gilbert, John M. Opitz und Rudolf A. Raff, *Resynthesizing Evolutionary and Developmental Biology, Developmental Biology*, Ausgabe 173, Artikel 0032, 1996, S. 361)

Diese Worte gestehen die Niederlage der Evolutionstheorie angesichts wissenschaftlicher Erkenntnisse ein. Das abgebildete, 58 Millionen Jahre alte Blatt einer Heckenkirsche macht die Niederlage noch offenkundiger.





BIRKENBLATT

Alter: 58 Millionen Jahre

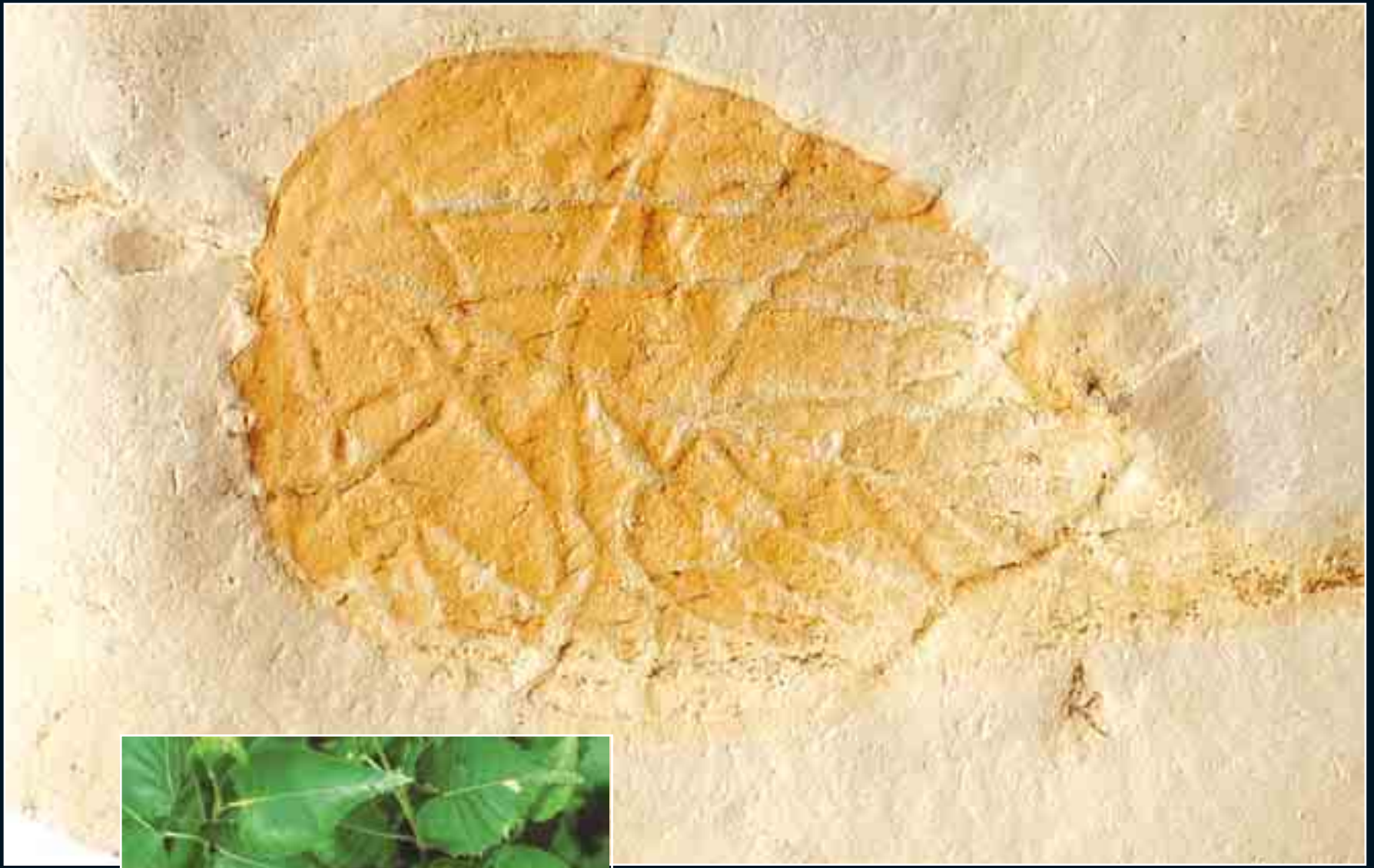
Periode: Paläozän

Ort: Sentinel Butte Formation, Nord Dakota, USA

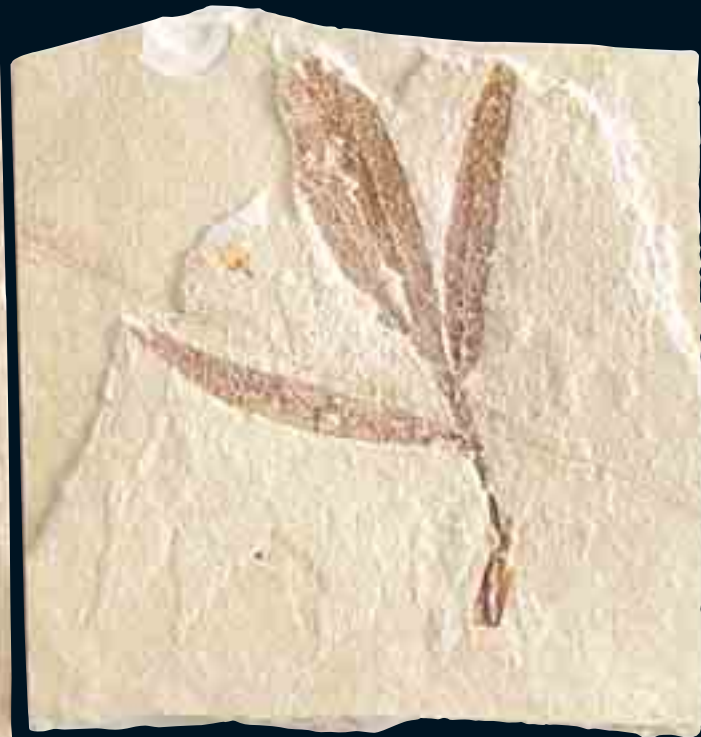
Derzeit existieren mehr als 500 000 bekannte Pflanzenarten auf der Erde. Mehr und mehr Fossilien dieser Arten werden gefunden und aus ihnen wird ersichtlich, dass diese Pflanzen keine Evolution durchlaufen haben. Seit ihrer Entstehung haben sich diese Pflanzenarten bis zum heutigen Tag nicht verändert.

Viele Wissenschaftler haben dies erkannt und äußern nun ebenfalls Zweifel an der Evolutionstheorie. Einer dieser Wissenschaftler ist Paul Lemoine, ehemaliger Direktor der Französischen Gesellschaft für Geologie. Er räumt ein, dass die Erklärungen von Evolutionisten, sowohl für Zoologen als auch für Botaniker unzureichend sind. Anders gesagt, diese Wissenschaftsbereiche lehnen die Evolution ab:

"Unsere jungen Leute, die sich bei ihren Forschungsarbeiten bereitwillig mit der Evolutionstheorie beschäftigten, wurden getäuscht. Es wurde ein Dogma aufgebaut, dessen Lehren immer noch auf der ganzen Welt verbreitet werden. **Zoologen und Botaniker haben festgestellt, dass keine der gelieferten Erklärungen zufriedenstellend ist. . . Die Schlussfolgerung daraus ist, dass Evolution unmöglich stattgefunden haben kann.**" (Einleitung: De l'Evolution, *Encyclopedie Francaise*, Band 5, 1937, Seite 6)



Hier handelt es sich um ein "zweiteiliges" Fossil, dessen Zeichnung auf beiden Seiten des Gesteins zu erkennen ist.



BLATT DES SEIFENBAUMGEWÄCHSES

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Haqel, Libanon

Das abgebildete, 95 Millionen Jahre alte, versteinerte Blatt eines Seifenbaumgewächses ist ein weiterer Beweis für die Schöpfung, der Evolutionisten vor ein Rätsel stellt. Jedes neu entdeckte Fossil bestätigt die Tatsache der Schöpfung und macht die Situation für Evolutionisten noch auswegloser.



Nammoura, Libanon





BLATT DES SEIFENBAUMGEWÄCHSES

Alter: 95 Millionen Jahre

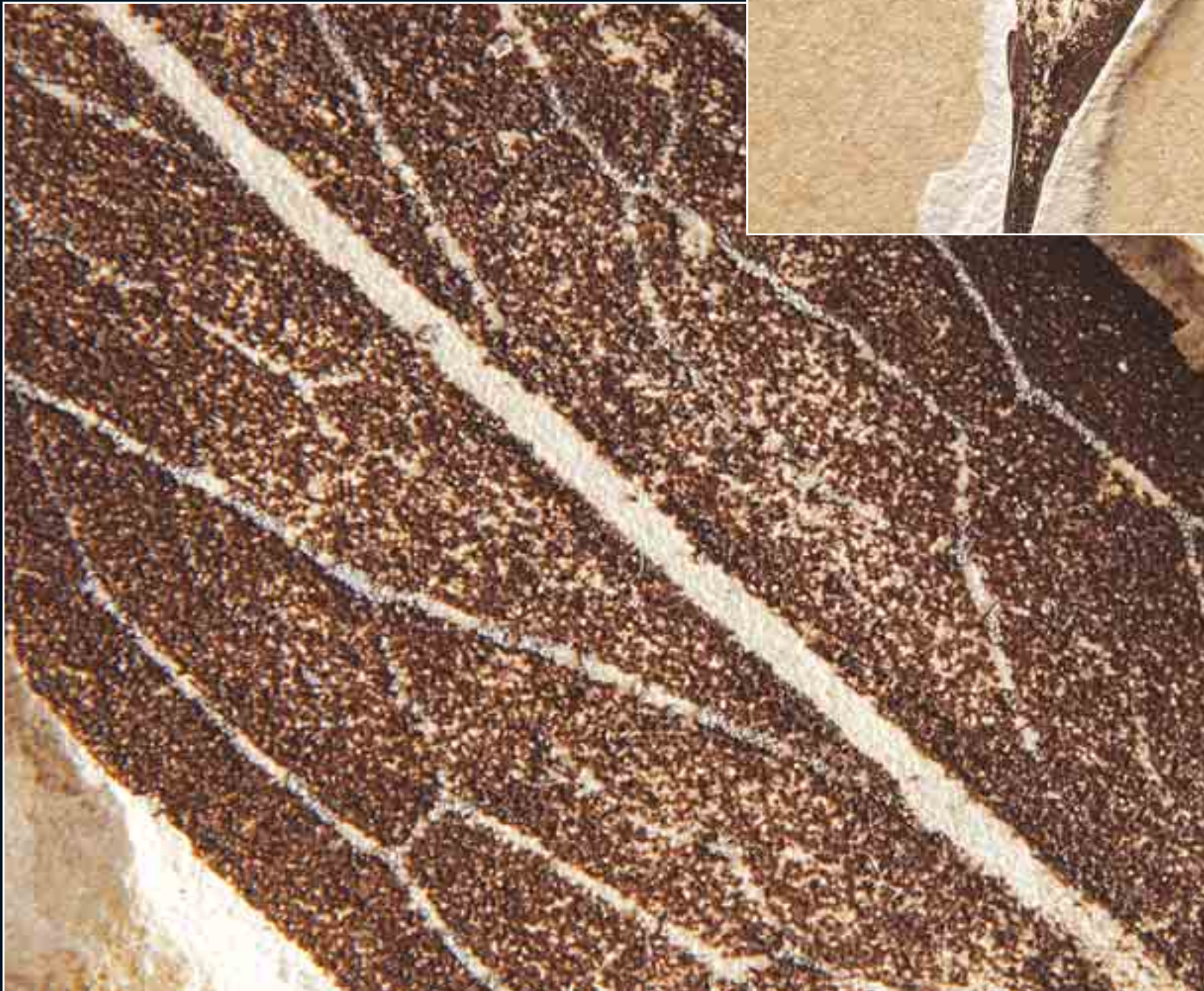
Periode: Kreidezeit

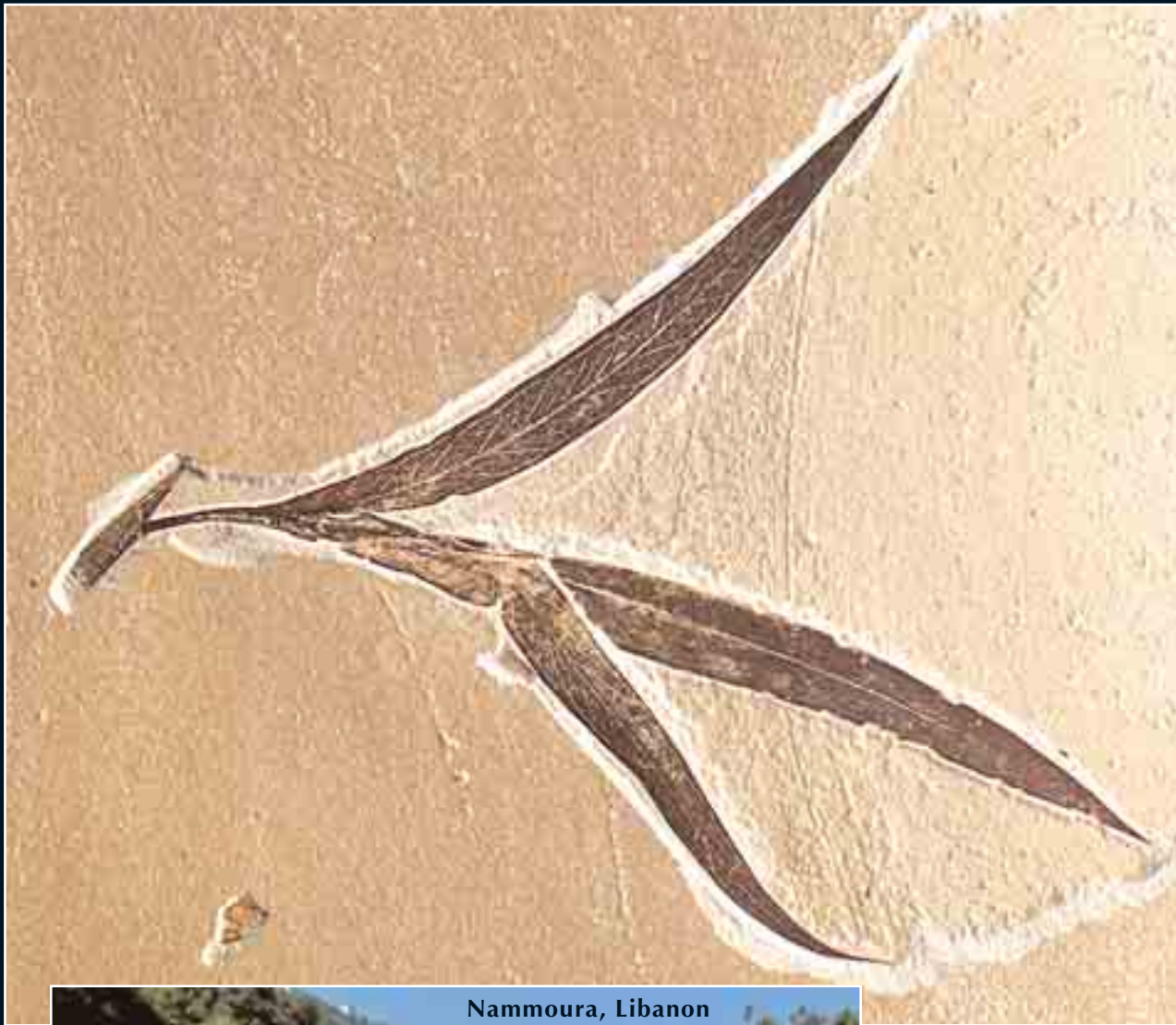
Ort: Haql, Libanon

Keines der bisher ausgegrabenen Fossilien deutet darauf hin, dass sich die Blätter des Waschnussbaums durch einen evolutionären Prozess verändert haben. Alle Fossilien von Seifenbaumgewächsen weisen die gleichen Merkmale auf, wie die heute existierenden Exemplare. Dies gilt nicht nur für das Seifenbaumgewächs. Evolutionisten sind nicht in der Lage, irgendeinen angeblichen evolutionären Prozess oder gemeinsamen Vorfahren eines Lebewesens aufzuzeigen.

Fossilienfunde zeigen, dass ursprünglich alle Arten von Lebewesen plötzlich auf der Erde in Erscheinung traten. Das heißt, sie wurden erschaffen. Für den Evolutionisten Douglas Futuyma ist diese Tatsache durch den Fossilienbestand ausreichend belegt:

"Die Mehrheit der Hauptgruppen erscheint plötzlich und praktisch ohne Hinweis auf einen Vorfahren im Fossilienbestand. . . . Demzufolge wäre der Fossilienbestand genau an der Stelle unzulänglich, die für uns am bedeutendsten ist, bei der Entstehung neuer Hauptgruppen von Organismen." (D. Futuyma, *Science on Trial: The Case for Evolution*, New York: Pantheon Books, 1983, Seiten 82-83)





Nammoura, Libanon



BLATT DES SEIFENBAUMGEWÄCHSES

Alter: 95 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Nammoura, Libanon

Wie alle anderen Pflanzen, haben auch Seifenbaumgewächse immer in ihrer ursprünglichen Form existiert. Diese Tatsache ist durch Fossilienfunde belegt. Die vielen Fossilien dieser Pflanzenart zeigen, dass zwischen den vor 95 Millionen Jahren existierenden Exemplaren und den Seifenbaumgewächsen von heute kein Unterschied besteht. Diese Übereinstimmung widerlegt alle Behauptungen über die Evolution der Pflanzen.







FARN

Alter: 354 - 290 Millionen Jahre

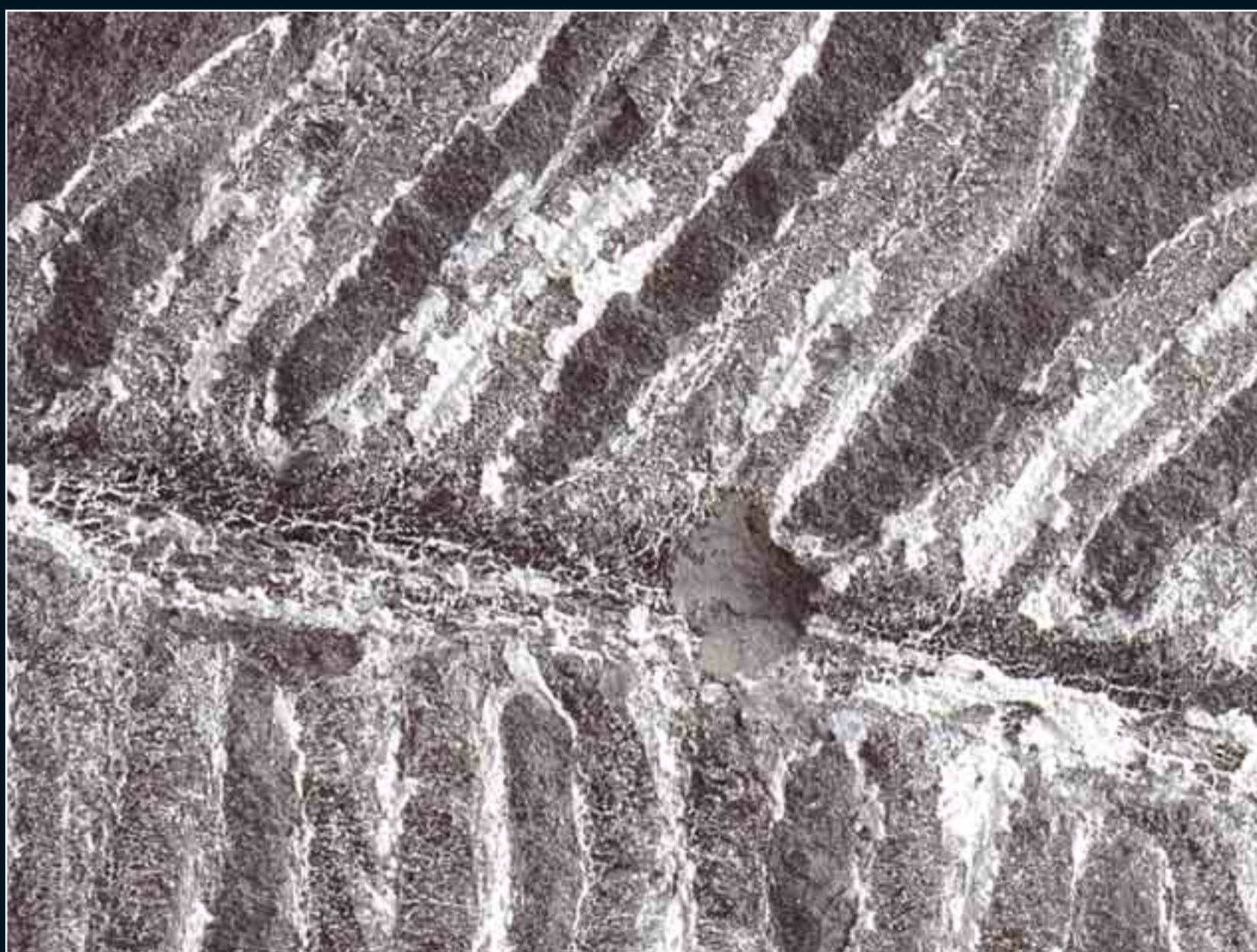
Periode: Karbon

Ort: Llewellyn Formation, Pennsylvania, USA

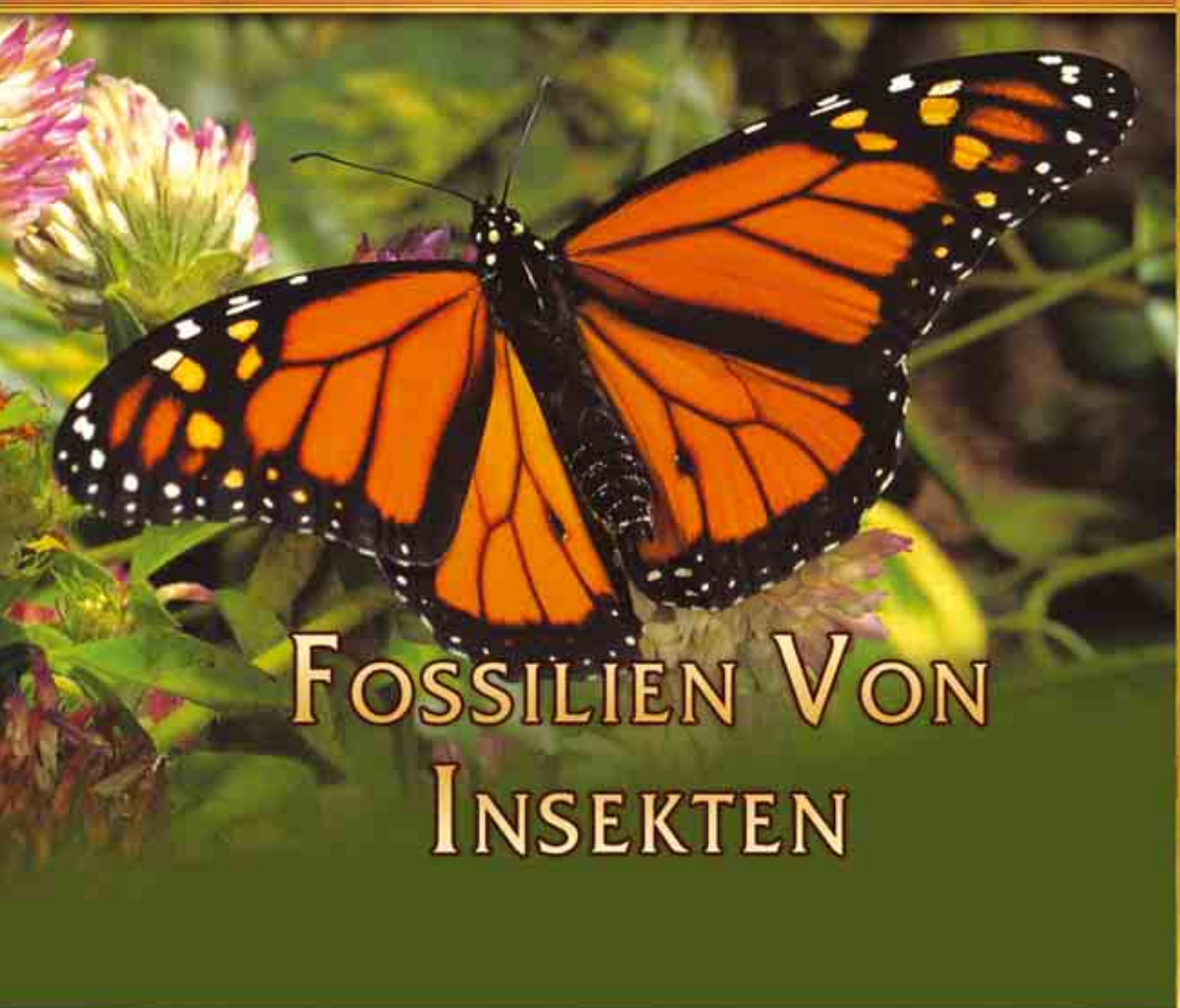
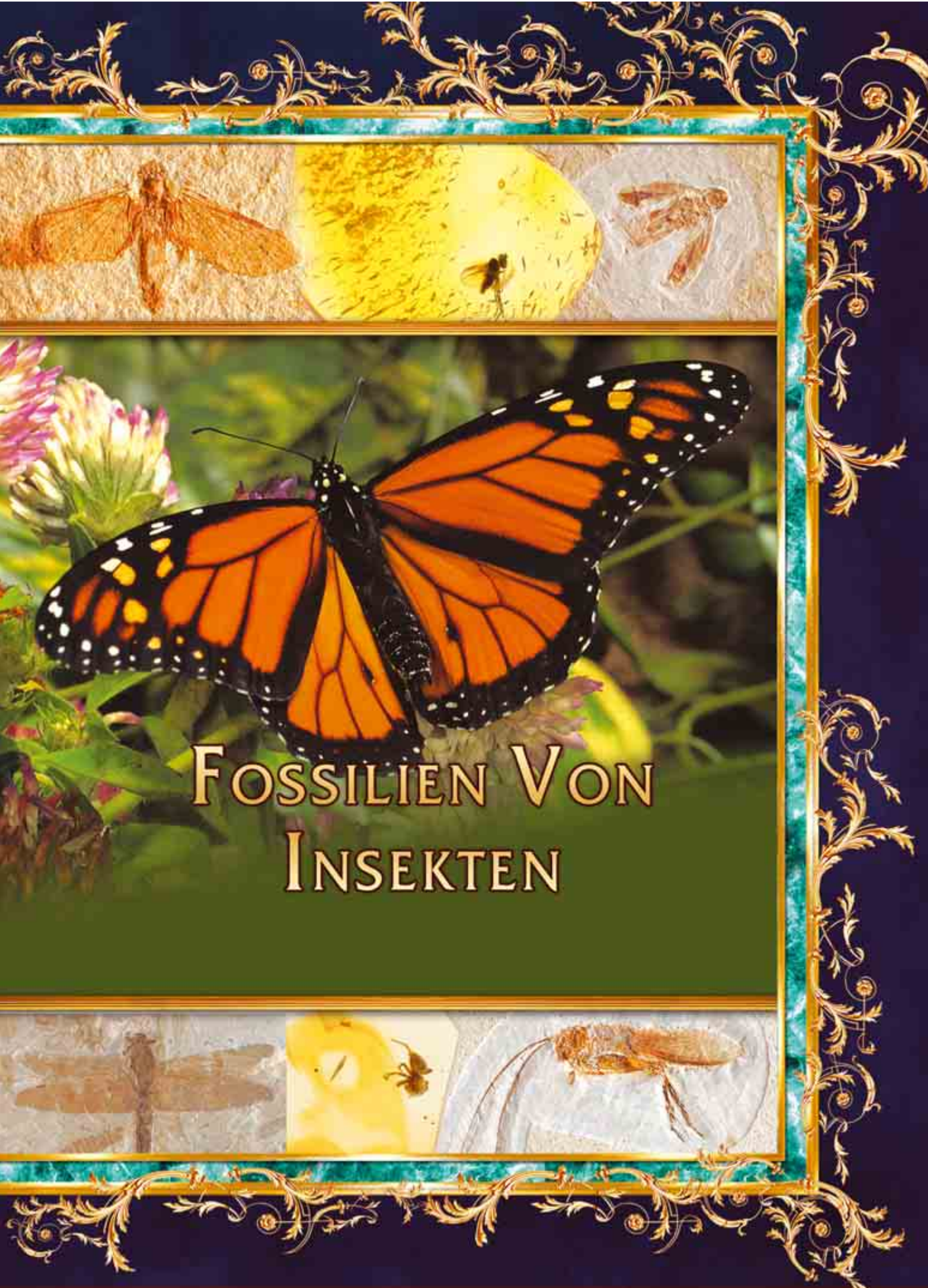
Ebenfalls gegen die Theorie einer Evolution der Pflanzen sprechen die Farne, die im Fossilienbestand in großer Zahl vorhanden sind. Keines der bisher gefundenen Fossilien kommt als Vorfahre der Farne infrage. Der Fossilienbestand zeigt, dass die Farne plötzlich entstanden sind. Mit anderen Worten, sie wurden erschaffen.

Außerdem haben sich die Farne im Laufe von 300 Millionen Jahren weder verändert noch in eine andere Pflanze verwandelt. Farne, die immer noch über die gleichen Merkmale wie vor 300 Millionen Jahren verfügen, verdeutlichen, dass die Evolution nur ein Hirngespinnst ist.









FOSSILIEN VON INSEKTEN





AMEISE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Evolutionisten behaupten, Ameisen hätten sich vor etwa 80 Millionen Jahren aus wilden Bienen entwickelt. Vor etwa 65 - 40 Millionen Jahren hätten sie dann angeblich plötzlich und "weil es ihnen gerade in den Sinn kam" begonnen, sich in sogenannten Ameisenstaaten zu organisieren. Laut den Evolutionisten repräsentieren sie die höchste Stufe der Evolution der Insekten.

Wenn das wahr wäre, müsste die auf dem Foto abgebildete, 50 Millionen Jahre alte Ameise merkbare Unterschiede zu den heutigen Exemplaren aufweisen und es müssten merkwürdig anmutende Kreaturen existiert haben, Zwischenformen aus den uns bekannten Ameisen und einer anderen Insektenart. Oder es müssten viele ihrer Organe entweder ganz fehlen oder nur halb entwickelt sein. Doch es gibt keinen Unterschied zwischen der abgebildeten Ameise und den heute lebenden Exemplaren, was den Behauptungen der Evolutionisten widerspricht.



SPRINGSPINNE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Das außergewöhnliche an Springspinnen ist, dass sie, anstatt ein Netz zu spinnen, um darin auf ihre Beute zu warten, ihre Beute anspringen. Diese Spinnen sind so ausgezeichnete Jäger, dass sie ein fliegendes Insekt aus einer Entfernung von einem halben Meter anspringen und fangen können. Die Fähigkeit zu solchen Sprüngen verdankt diese Spinnenart ihren acht Beinen, die wie ein Hydrauliksystem funktionieren.

Seit der Entstehung der Springspinnen verfügen alle Exemplare dieser Art über diese erstaunliche Fähigkeit. Sie ist nicht angeeignet, sondern alle Springspinnen wurden mit der Fähigkeit zu springen erschaffen. Die abgebildete, 50 Millionen Jahre alte Springspinne, die mit den heute lebenden Exemplaren identisch ist, beweist dies.



SCHMETTERLINGSLARVE

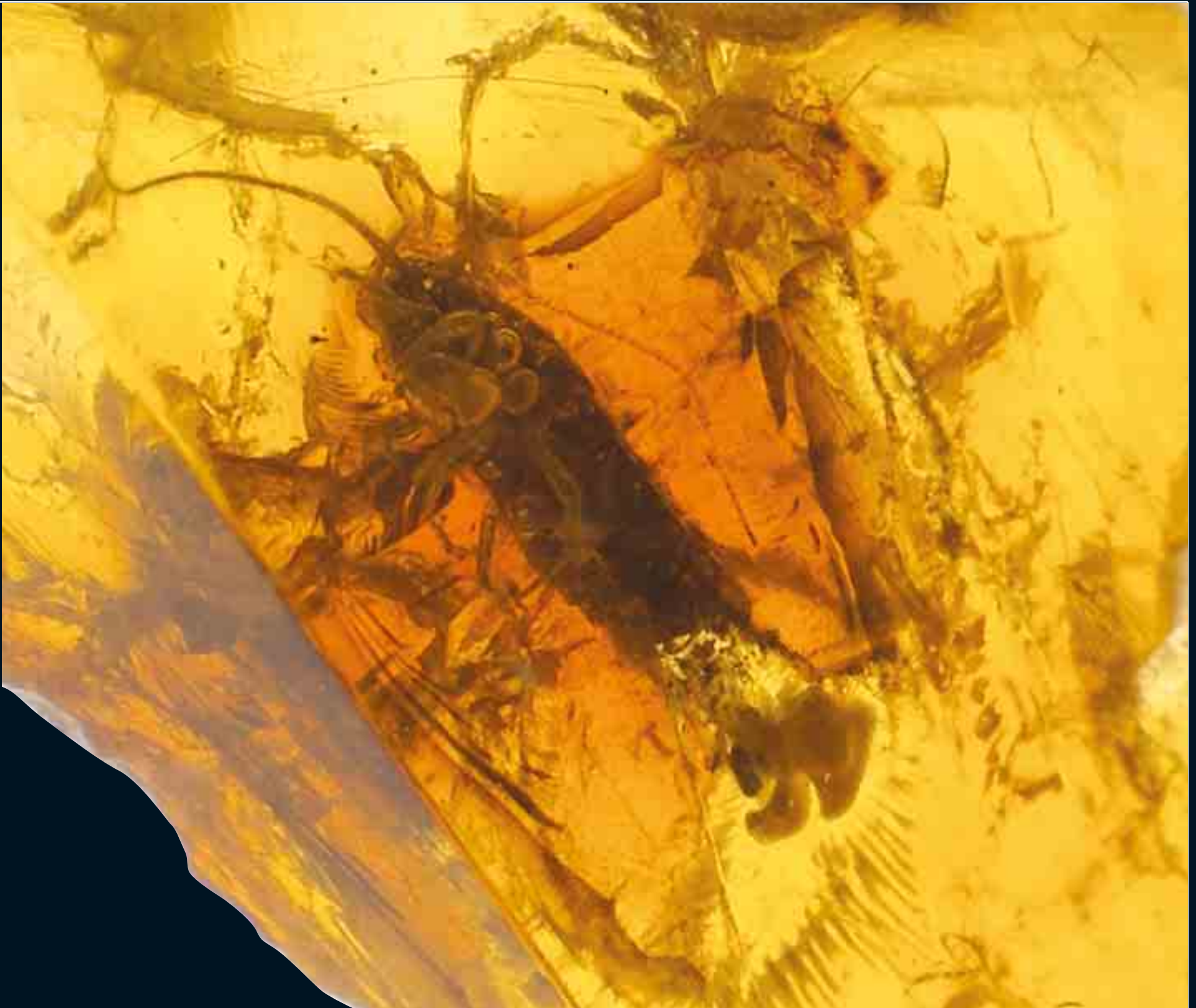
Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Wenn Schmetterlingslarven, auch als Raupen bekannt, aus dem Ei schlüpfen, fressen sie zunächst die Eihülle. Die Larvenstadien sind von Spezies zu Spezies unterschiedlich. In der Geschichte weisen alle Schmetterlinge, und ihre Larven, die gleichen Merkmale auf. Die 50 Millionen Jahre alte Schmetterlingslarve auf dem Bild, die mit den heute vorkommenden Larven identisch ist, bestätigt diese Tatsache.





FELSENSPRINGER

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Diese Insekten, die zur Unterordnung der *Archaeognatha* gehören, welche wiederum den *Thysanura* (Zottenschwänzen) zuzuordnen sind, finden sich vor allem in steinigen Gebieten. Sie haben ohne die geringste Veränderung seit Millionen Jahren überlebt.

Jedes neu entdeckte Fossil verschlimmert die Situation für die Anhänger des Darwinismus und verdeutlicht gleichzeitig, dass die Schöpfung die offenkundige Wahrheit ist. Zahllose Lebensformen wie die *Archaeognatha* widerlegen die Evolutionstheorie und zeugen von der Schöpfung.





Nur bei den Insekten links und rechts handelt es sich um Ameisen. In der Mitte befindet sich eine Springspinne, die über ein Beinpaar mehr verfügt als eine Ameise.

SPRINGSPINNE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Einige Arten der Springspinnen sind gleichzeitig Meister der Tarnung. Die Gattung *Myrmarachne* ahmt zum Beispiel nicht nur das Aussehen, sondern auch das Verhalten von Ameisen nach. Die Spinne, die über acht Beine verfügt, also zwei mehr als eine Ameise, hebt ihre beiden Vorderbeine, um diese wie Fühler aussehen zu lassen. Auf diese Weise imitiert sie das Aussehen der Ameisen.

Aber wie vergleicht die Spinne ihr eigenes Aussehen mit dem von Ameisen? Und woher weiß sie, wie sie die optischen Unterschiede zwischen den beiden Spezies minimieren kann?

Außerdem besaßen Spinnen, die vor Millionen von Jahren lebten, die gleichen Fähigkeiten. Darwinisten können diese Tatsache nicht anhand evolutionärer Mechanismen erklären. Zweifellos ist die Handlungsweise der Springspinnen, wie bei allen anderen Lebewesen, von Gott vorgegeben. Dabei nutzt die Spinne die ihr von Gott verliehenen Eigenschaften und Fähigkeiten.



GROSSE SPRINGSPINNE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Aussehen, Strukturen, Fähigkeiten und Organe aller Springspinnen haben sich seit dem Zeitpunkt ihrer Entstehung nicht verändert. Nicht ein einziges Fossil deutet darauf hin, dass Springspinnen eine Anzahl verschiedener Entwicklungsstadien durchlaufen mussten, ehe sie zu dem wurden, was sie heute sind. Stattdessen verdeutlichen zahllose Fossilien, dass sie seit Millionen Jahren unverändert sind. Eine dieser Fossilien ist die 50 Millionen Jahre alte, in Bernstein konservierte Springspinne.



Fliege

Echte Radnetzspinne

ECHTE RADNETZSPINNE UND FLIEGE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Diese Spinnen, aus der Familie der *Araneidae*, haben weiße Punkte auf ihrem Hinterleib. Ein besonderes Merkmal ist, dass sie runde Netze spinnen. Die zusammen mit einer Fliege in Bernstein konservierte Spinne ist 50 Millionen Jahre alt. Mit ihren Strukturen, die Millionen Jahre lang in ihrer ursprünglichen Form erhalten geblieben sind, widerlegen diese Lebewesen die Evolutionstheorie.





GLATTBAUCHSPINNE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Die abgebildete Spinne, ein Mitglied der Familie der *Gnaphosidae*, ist 50 Millionen Jahre alt. Sie unterscheidet sich nicht von den heute lebenden Exemplaren dieser Art. Diese Tatsache lässt sich nicht anhand darwinistischer Denkansätze erklären. Wenn darwinistische Hypothesen wahr wären, müssten sich die fraglichen Spinnen im Laufe der letzten 50 Millionen Jahre zu verschiedenen Lebensformen weiterentwickelt haben. Doch so eine Veränderung gab es nicht und ist auch völlig unmöglich, denn ein Evolutionsprozess bei Lebewesen hat nie stattgefunden.





STAUBLAUS

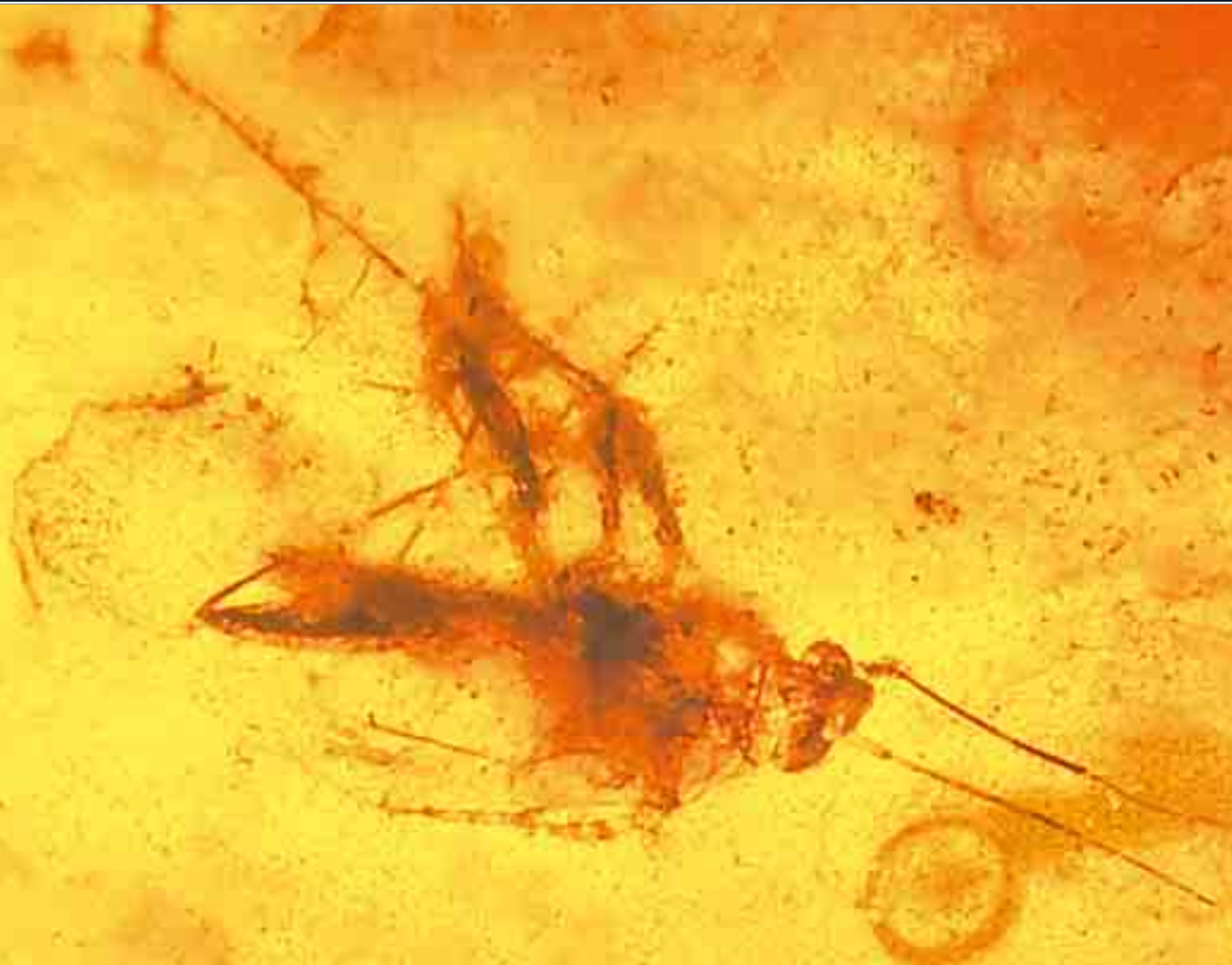
Alter: 100 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Myanmar

Die Staublaus gehört zur Ordnung der *Psocoptera*. Die ersten bekannten Fossilien der Staublaus gehen auf das Perm (vor -290 - 248 Millionen Jahren) zurück. Das hier abgebildete Exemplar ist etwa 100 Millionen Jahre jünger und lebte während der Kreidezeit (vor 144 - 65 Millionen Jahren). Flügel, Augen und die anderen Organe der Staublaus haben sich während mehreren hundert Millionen Jahren nicht verändert. Diese Tatsache widerlegt alle Szenarien, die der evolutionistischen Fantasie entstammen.





WESPE

Alter: 100 Millionen Jahre

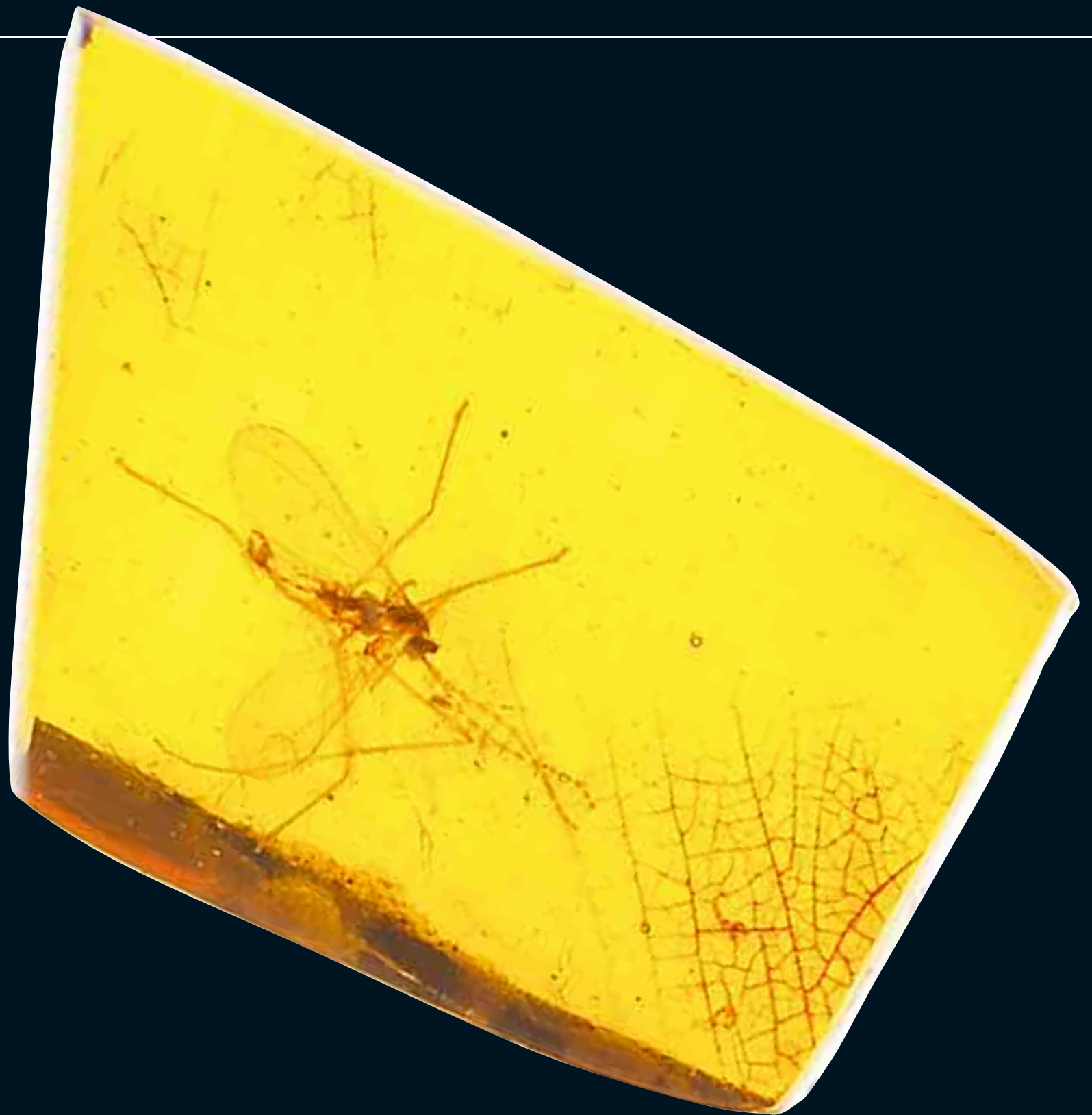
Periode: Kreidezeit

Ort: Myanmar

Trotz aller Erwartungen und Bemühungen, waren die Anhänger des Darwinismus nicht in der Lage, im Fossilienbestand den erhofften Beweis für ihre Theorie zu finden. Jedes, bei Grabungen entdeckte Exemplar offenbart, dass sich die Lebewesen während der gesamten Zeit ihrer Existenz auf der Erde nicht verändert haben. Bei rezenten Arten konnte ebenfalls keine evolutionäre Veränderung beobachtet werden.

David M. Raup, ehemaliger Direktor der geologischen Abteilung des Museums für Naturgeschichte in Chicago, äußert sich dazu wie folgt:

"[Darwin] war durch den Fossilienbestand in Verlegenheit geraten. . . . Heute, 120 Jahre nach Darwin, sind unsere Kenntnisse über den Fossilienbestand bedeutend größer. Wir verfügen über eine viertel Million Fossilien. Die eigentliche Situation hat sich allerdings nicht geändert. Der Verlauf der Evolution erscheint immer noch erstaunlich stockend ..." (David M. Raup, *Conflicts between Darwin and Paleontology*, Field Museum of Natural History Bulletin, Ausgabe 50, Nr. 1, Januar 1979, Seite 25)



GALLMÜCKE

Alter: 100 Millionen Jahre

Periode: Frühe Kreidezeit

Ort: Myanmar

Die außergewöhnliche Flugtechnik und Augenstruktur von Mücken stellt für Evolutionisten ein großes Problem dar. Es ist unmöglich solch komplexe Strukturen wie Flügel und Augen anhand eines graduellen Entstehungsprozesses zu erklären. Bisher wurde keine Mücke mit teilweise ausgebildeten Flügeln entdeckt. Flügel, Sehorgane und alle anderen Strukturen der Fossilien von Mücken waren vollständig ausgebildet.

Diese Funde verurteilen Evolutionisten zum Schweigen, denn sie verdeutlichen, dass sich die Lebewesen nicht entwickelt haben, sondern von Gott erschaffen wurden.





RAUBWANZE

Alter: 25 Millionen Jahre

Periode: Oligozän

Ort: Dominikanische Republik

Zu den Insektenarten der Ordnung der *Hemiptera* gehören auch die Bettwanzen und andere Wanzenarten. Die abgebildete Raubwanze gehört ebenfalls zu dieser Ordnung. Bei einer Untersuchung der heute lebenden Insekten dieser Art wird klar, dass diese mit dem 25 Millionen Jahre alten Fossil identisch sind.

Dies widerlegt den Mythos von der Evolution der Insekten. Insekten haben sich nicht entwickelt, wie von Darwinisten behauptet wird. Der allmächtige Gott hat alles Leben in Form verschiedener Arten erschaffen. Zu diesen verschiedenen Lebensformen gehören die Insekten. Wie man an diesem Exemplar sehen kann, sind diese seit Millionen Jahren völlig unverändert.





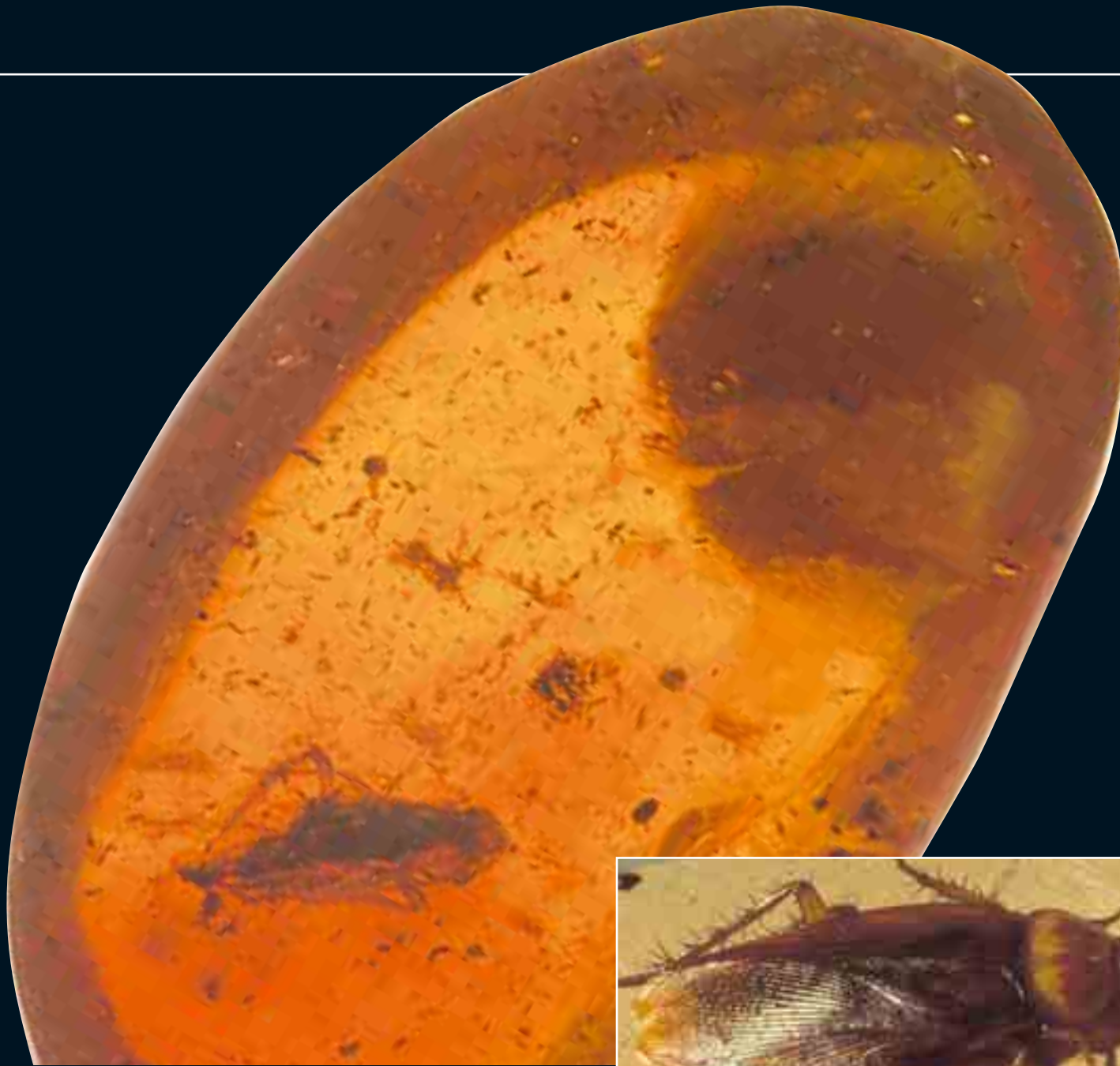
MOORWEICHKÄFER

Alter: 25 Millionen Jahre

Periode: Oligozän

Ort: Dominikanische Republik

Der abgebildete Moorweichkäfer gehört zur Familie der *Dascillidae*. Schätzungen zufolge besteht diese Familie aus 15 Gattungen und etwa 80 Spezies. Das abgebildete Insekt besitzt genau die gleichen Eigenschaften wie die heutigen Exemplare, obwohl er 25 Millionen Jahre alt ist. Dieses Beispiel räumt endgültig mit den von Evolutionisten verbreiteten, unsinnigen Behauptungen über die angebliche "Evolution der Insekten" auf.



SCHABE UND MÜCKE

Alter: 25 Millionen Jahre

Periode: Oligozän

Ort: Dominikanische Republik

Diese beiden Insekten wurden vor 25 Millionen Jahren zusammen in Bernstein konserviert und sind uns auf diese Weise erhalten geblieben. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass die Schabe mit den heutigen Exemplaren identisch ist. Der Fossilienbestand zeigt, dass Schaben plötzlich und ohne einen evolutionären Entwicklungsprozess entstanden sind. Die Tatsache, dass dieses Lebewesen, das über hochkomplexe Systeme und Eigenschaften verfügt, entstanden ist, ohne irgendwelche Entwicklungsstufen durchlaufen zu haben, ist ein Beweis für die Schöpfung.

Obwohl es sich bei dem Wissenschaftsmagazin Focus um eine evolutionistisch orientierte Zeitschrift handelt, wurden darin dennoch die Schaben als Beispiel angeführt, als über die Bedeutung des Fossilienbestands für die Evolutionstheorie berichtet wurde.

"... Theoretisch führen verschiedene Umstände, wie zum Beispiel veränderte Umweltbedingungen, natürliche Feinde und der Wettbewerb zwischen den Arten zu einer natürlichen Selektion. Diese Selektion wird durch Mutation begünstigt. Über einen langen Zeitraum hinweg kommt es dann bei den Arten zu größeren Veränderungen. DOCH DIE FAKTEN DEUTEN NICHT DARAUF HIN. Nehmen wir zum Beispiel die Schaben. Sie pflanzen sich schnell fort und haben nur eine kurze Lebenszeit. Dennoch haben sie sich über einen Zeitraum von 250 Millionen Jahren nicht verändert.

Archaeobakterien sind sogar ein noch bemerkenswerteres Beispiel. Sie sind vor 3,5 Milliarden Jahren entstanden, als es auf der Erde noch sehr heiß war. Heute leben sie immer noch im siedend heißen Wasser des Yellowstone Nationalparks. (Focus, April 2000)



BOCKKÄFER

Alter: 25 Millionen Jahre

Periode: Oligozän

Ort: Dominikanische Republik

Eine der bemerkenswertesten Eigenschaften dieser Insekten, die zur Familie der *Cerambycidae* gehören, sind ihre Fühler, die um ein Vielfaches länger sind als ihre Körper und an Hirschgeweihe erinnern. Von einigen in Asien lebenden Arten weiß man, dass ihre Fühler bis zu 22 Zentimeter lang werden können.

Diese Lebewesen, konserviert in Bernstein, sind mehrere Millionen Jahre alt und widerlegen offenkundig die Evolutionstheorie. Der Fossilienbestand ist beinahe vollständig. Diese Tatsache bedeutet eine schreckliche Enttäuschung für evolutionistische Paläontologen. Unter den zahllosen Fossilienfunden befindet sich nicht ein einziges Exemplar, das als Beweis für Darwins Theorie dienen könnte.

Aber die Funde sind nicht nur als Beweise für die Evolutionstheorie unbrauchbar, sie sprechen sogar eindeutig gegen diese Theorie. Die Suche nach Fossilien hat also eine Wahrheit ans Tageslicht gebracht, die ganz und gar nicht den Erwartungen Darwins und seinen Anhängern entspricht – die Tatsache der Schöpfung.



ZWEI MEHLWURMLARVEN

Alter: 25 Millionen Jahre

Periode: Oligozän

Ort: Dominikanische Republik

Dieses Lebewesen, das zur Familie der Tenebrionidae (Schwarz- oder Dunkelkäfer) gehört, ist eine Larve. Die Larven der Käfer dieser Familie sind Schädlinge, von denen der hier abgebildete Mehlwurm am bekanntesten ist.

Die abgebildete, in Bernstein konservierte Larve zeigt, dass es zwischen den Mehlwürmern, die vor 25 Millionen Jahren lebten und den heutigen Exemplaren keinen Unterschied gibt. Damit gehört dieses Fossil zu den Funden, die den Anhängern der Evolutionstheorie widersprechen. Es handelt sich um einen wichtigen Beweis dafür, dass sich das Leben nicht entwickelt hat, und dass alle Lebewesen in Form von unterschiedlichen Arten und komplexen Organismen, mit all den Eigenschaften erschaffen wurden, die sie noch heute besitzen.



RAUPE

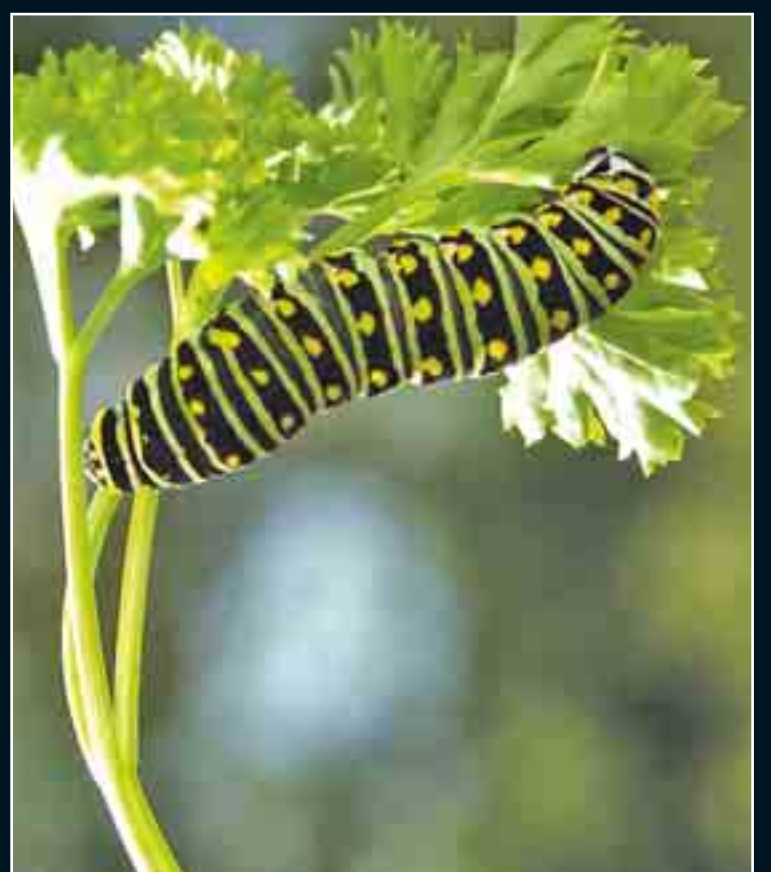
Alter: 25 Millionen Jahre

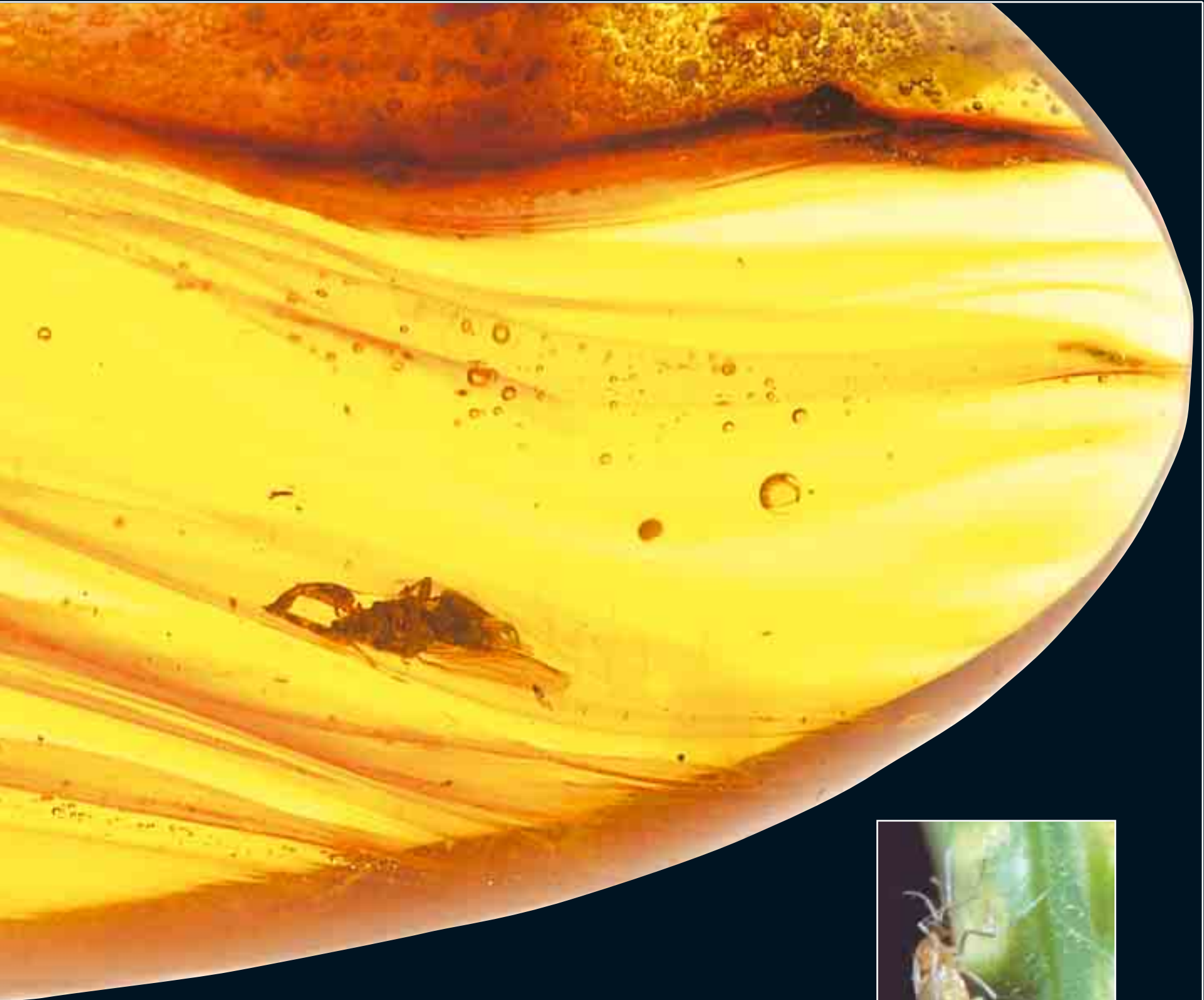
Periode: Oligozän

Ort: Dominikanische Republik

Darwin setzte große Hoffnung in die Fossilienfunde der Zukunft. Doch obwohl zwischenzeitlich 150 Jahre vergangen sind, konnte bisher kein Exemplar der von ihm beschriebenen Übergangsformen gefunden werden. Alle Fossilien die seitdem gefunden wurden, deuten nicht auf einen chaotischen Prozess hin, der auf zufälligen Ereignissen beruht, sondern auf eine perfekte Ordnung, die für die Schöpfung durch Gott spricht.

Die Fossilienfunde haben der Evolutionstheorie einen schweren Schlag versetzt. Die 25 Millionen Jahre alte Raupe in Bernstein ist mit den Raupen von heute identisch und eines von vielen Fossilien, die den Darwinismus widerlegen.





SCHNABELKERF

Alter: 25 Millionen Jahre

Periode: Oligozän

Ort: Dominikanische Republik

Evolutionisten behaupten, alle Lebensformen würden von anderen Lebensformen abstammen. Außerdem gehen sie davon aus, dass sich diese Lebensformen, durch einen ständigen Weiterentwicklungsprozess, verändert haben. Tatsache ist jedoch, dass solch ein ständiger Vorgang der Veränderung zwangsläufig zahllose Übergangsformen hervorbringen hätte müssen. Aus diesem Grund müsste es im Fossilienbestand Hinweise auf eine angebliche evolutionäre Entwicklung geben, wie sie die Evolutionstheorie vorschlägt.

Doch im Fossilienbestand gibt es keine solchen Übergangsformen und auch keine anderen Hinweise auf eine evolutionäre Entwicklung. Zum Beispiel unterscheidet sich das abgebildete Insekt, das zur Familie der Enicocephalidae und der Ordnung der Hemiptera gehört, nicht von den heute lebenden Exemplaren dieser Art. Diese Insekten haben 25 Millionen Jahre ohne Veränderung überstanden. Das bedeutet, von einer Evolution der Insekten kann keine Rede sein.



FLOHKREBS

Alter: 25 Millionen Jahre

Periode: Oligozän

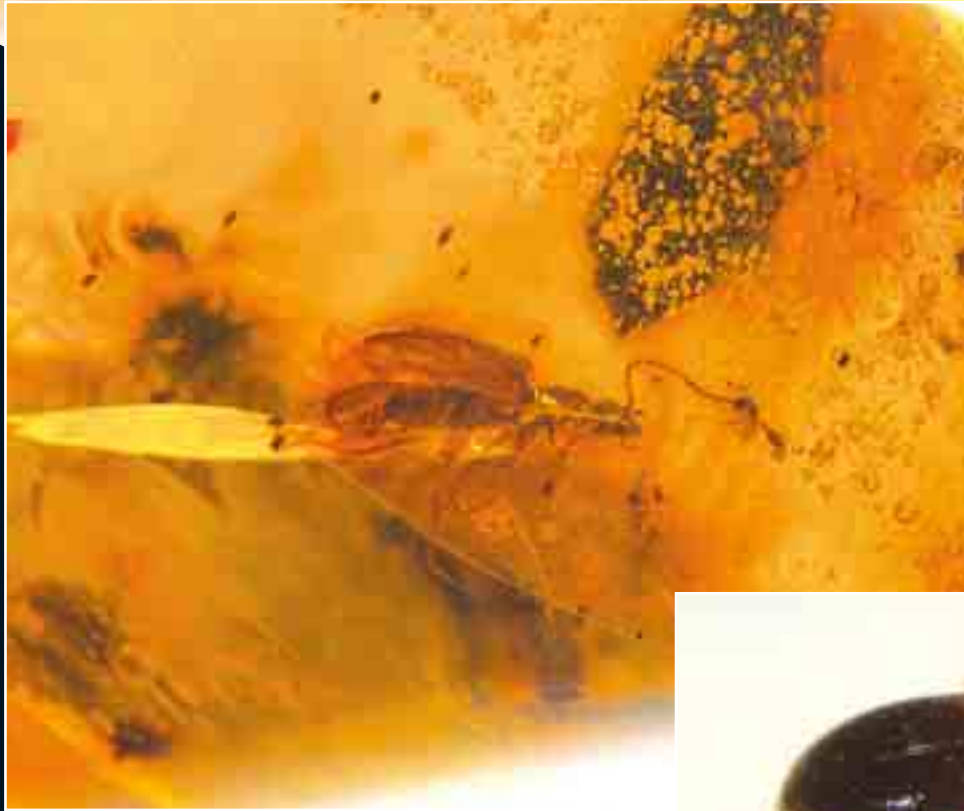
Ort: Dominikanische Republik

Bei Amphipoden, die vom Aussehen her an Asseln erinnern, unterscheidet man zwischen zwei Unterordnungen. Sie leben hauptsächlich in tieferen Meeresgewässern und in Süßwasser. Einige Arten finden sich auch an warmen und feuchten Plätzen auf dem Land.

Eine der bemerkenswertesten Eigenschaften dieser Lebewesen ist ihr ausgeprägter Orientierungssinn.

Gott ist der Schöpfer des Universums und hat die Gewalt über die Galaxien, mit ihren außergewöhnlichen Gleichgewichten, über das Leben auf der Erde, mit all den bekannten und unbekanntem Variationen des Lebens und über den Menschen. Er hat die Kontrolle über das einzelne Enzym in der DNA jedes Lebewesens, über das einzelne Blatt, das von einem der Milliarden Bäume fällt, die es auf der Erde gibt, über den einzelnen Mikroorganismus auf der Oberfläche dieses Blattes und über die für die Fotosynthese verantwortlichen Organellen in dem Mikroorganismus.

Für den Allmächtigen Gott ist es sicherlich ein Leichtes, zahllose Lebensformen, die sich alle voneinander unterscheiden, zu einem von ihm gewählten Zeitpunkt und innerhalb eines Augenblicks zu erschaffen. Der abgebildete, 25 Millionen Jahre alte Flohkrebs ist ein Beweis für Gottes großartige Schöpfung.



Pedilidkäfer



Gottesanbeterin



GOTTESANBETERIN, PEDILIDKÄFER UND TRAUERMÜCKE

Alter: 25 Millionen Jahre

Periode: Oligozän

Ort: Dominikanische Republik

Dieses Stück Bernstein enthält drei verschiedene Insekten, die gleichzeitig konserviert wurden. Sie sind 25 Millionen Jahre alt. Wie alle Lebewesen sind diese Insekten mit den entsprechenden Exemplaren von heute identisch.

Alle Strukturen von Lebewesen sind zweifellos Wunder der Schöpfung und unvergleichbare Kunstwerke. Sie sind Werke des Allmächtigen Gottes, dem Schöpfer aller Dinge und dem Herrn der Welt. Wann auch immer Gott will, dass etwas geschieht, so lässt Er es geschehen!



Trauermücke



STAUBLAUS

Alter: 25 Millionen Jahre

Periode: Oligozän

Ort: Dominikanische Republik

Staubläuse gehören zur Ordnung der *Psocoptera*. Das 25 Millionen Jahre alte Bernsteinfossil ist ein Beweis dafür, dass sich Staubläuse im Verlauf der verschiedenen Erdzeitalter nicht verändert haben. Sie sind nicht das Resultat eines Entwicklungsprozesses und stammen nicht von einem primitiven Vorfahren ab. Solange Evolutionisten diese Tatsache ignorieren, werden sie weiter vergeblich nach Übergangsformen suchen, die Menschen täuschen, indem sie ihnen falsche Tatsachen präsentieren und ihr ganzes Leben damit zubringen einer Illusion nachzujagen.

Doch all ihre Bemühungen werden nichts an der Tatsache ändern, dass das Leben das Werk des Allmächtigen Gottes ist. Und jeden Tag werden mehr und mehr Menschen aufhören den Mythen des Darwinismus Gehör zu schenken.



GLANZKÄFER

Alter: 25 Millionen Jahre

Periode: Oligozän

Ort: Dominikanische Republik

Von den zur Familie der *Nitidulidae* gehörenden Insekten werden nur die auf Blumen lebenden Arten als Schädlinge erachtet. Die große Mehrheit dieser Insekten ernährt sich von Pollen und Nektar.

Heute lebende Exemplare dieser Käferart besitzen exakt die gleichen Eigenschaften wie die, die vor Millionen von Jahren lebten. Diese, durch Fossilienfunde belegte Tatsache, zeigt, dass Insekten nicht entstanden sind, indem sie verschiedene Entwicklungsstadien durchlaufen haben. Mit anderen Worten, sie haben sich nicht entwickelt.



GRASHÜPFER

Alter: 25 Millionen Jahre

Periode: Oligozän

Ort: Dominikanische Republik

Darwin wusste, dass die zu seiner Zeit existierenden Fossilienfunde seine Theorie nicht bestätigten. Er ging jedoch davon aus, dass die Zahl der Fossilien im Laufe der Zeit zunehmen würde, und dass früher oder später Funde darunter wären, die seine Theorie unterstützen würden. Die Anhänger seiner Theorie teilten seine Meinung. Aber jedes neu entdeckte Fossil widersprach Darwins Vorhersagen und zerstörte damit die Hoffungen der Darwinisten.

Es wurden keine Fossilien gefunden, die darauf hindeuten, dass eine Evolution stattgefunden hat. Jeder Fossilienfund offenbarte, dass die Schöpfung eine unbestreitbare Tatsache ist. Das beweist auch das hier abgebildete, 25 Millionen Jahre alte Fossil eines Grashüpfers.



BUCKELFLIEGE

Alter: 45 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Kaliningrad, Russland

Die abgebildete Buckelfliege, die vor 45 Millionen Jahren lebte, weist die gleichen Merkmale auf, wie andere Mitglieder dieser Art, die heute in verschiedenen Gebieten der Erde zu finden sind. Das ist einer der stichhaltigsten Beweise dafür, dass Evolution nie stattgefunden hat.

Zweifellos ist es für Gott ein Leichtes, alles Leben auf der Erde, das Universum mit seinen Galaxien und vieles mehr, zu einem von Ihm gewählten Augenblick neu zu erschaffen oder zu zerstören. Evolutionisten sind nicht in der Lage, diese bedeutende Tatsache zu begreifen.



TANZFLIEGE

Alter: 45 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Kaliningrad, Russland

Tanzfliegen gehören zur Ordnung der *Diptera* und zur Familie der *Empididae*. Die Merkmale dieses in Bernstein konservierten Insekts sind erhalten geblieben und zeigen, dass zwischen dem Fossil und den heute lebenden Exemplaren kein Unterschied besteht. Funde wie dieser widerlegen die Evolutionstheorie und zeigen, dass die Evolution nur das Produkt evolutionistischer Fantasie ist.



ARBEITERAMEISE

Alter: 45 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Kaliningrad, Russland

Die abgebildete Arbeiterameise gehört zur Ordnung der Hymenoptera und zur Familie der Formicidae. Wie zu sehen ist, weist das Fossil keinen Unterschied zu heute lebenden Ameisen auf.

Die Wahrheit ist für jeden offenkundig, der sich objektiv mit dem Thema auseinandersetzt und dabei logisch denkt: Die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft lassen keinen Raum für Evolution. Darwinisten jagen einem Fantasiegebilde hinterher, das sie sich selbst ausgedacht haben und weigern sich trotz all der verschiedenen wissenschaftlichen Beweise, diesen Gedanken fallen zu lassen.



TANZFLIEGE

Alter: 45 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Kaliningrad, Russland

Das Bild zeigt das Bernsteinfossil einer 45 Millionen Jahre alten Tanzfliege, das in Russland entdeckt wurde. Wie alle anderen lebenden Arten, hat diese Insektenart bis heute überlebt und dabei alle ihre Eigenschaften beibehalten. Das bedeutet eine weitere Niederlage für die Anhänger der Evolutionstheorie und ist ein Beweis für die makellose Schöpfung durch Gott.



SCHNELLKÄFER

Alter: 45 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Russland

Fossilien beweisen: Zu keinem Zeitpunkt irgendeiner erdgeschichtlichen Phase hat ein Evolutionsprozess stattgefunden. Gut erhaltene Exemplare von Lebewesen, die vor Millionen von Jahren existierten zeigen, dass sie alle Wunder der Schöpfung waren, entstanden in einem einzigen Augenblick, in vollkommener Form und durch die großartige Macht Gottes.

Die Paläontologie, von der sich Evolutionisten erhofft hatten, sie würde eine der Säulen ihrer Theorie bilden, untermauert die Tatsache der Schöpfung und trägt dazu bei, die Evolutionstheorie zu widerlegen. Dies wird durch das Fossil des abgebildeten, 45 Millionen Jahre alten Schnellkäfers verdeutlicht.



SCHMETTERLINGSMÜCKE

Alter: 45 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Kaliningrad, Russland

Trotz aller Anstrengungen bei der Suche, ist es den Evolutionisten nicht gelungen, im Fossilienbestand den geringsten Beweis dafür zu finden, dass die Entstehung irgendeiner Art auf eine evolutionäre Entwicklung zurückzuführen ist. Diese 45 Millionen Jahre alte, in Bernstein konservierte Schmetterlingsmücke ist der offenkundige Beweis, dass sich die Evolutionisten in einer Sackgasse befinden, und dass ihre Anstrengungen sich als Zeitverschwendung herausgestellt haben. Wie alle anderen Lebewesen, haben sich auch die Schmetterlingsmücken nicht verändert. Sie stammen nicht von einer anderen Art ab und haben, in der gesamten Zeit ihrer Existenz, niemals einen Evolutionsprozess durchlaufen.



BRACKWESPE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Kaliningrad, Russland

Trotzdem zwischenzeitlich 150 Jahre vergangen sind, wurden keine der Übergangsformen gefunden, auf die Darwin erwartete seine Hoffnungen gesetzt hatte. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass zahllose Lebensformen ohne evolutionären Entwicklungsprozess entstanden sind.

Darauf zu beharren, eine Theorie zu verteidigen, obwohl so viele Beweise vom Gegenteil zeugen, weist auf eine vorgefasste Meinung hin. Ein Beweis, der Evolutionisten vorgelegt werden kann, ist diese Wespe, die zur Familie der Braconidae gehört und vor 50 Millionen Jahren lebte. Mit ihrer Struktur, die mit der heute lebender Exemplare dieser Art identisch ist, zeigt uns dieses Insekt, dass die Evolutionisten auf dem falschen Weg sind.



LANGBEINFLIEGE

Alter: 45 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Kaliningrad, Russland

Wie die abgebildete Langbeinfliege, sind die mehreren hundert Fossilien in diesem Buch (und die Milliarden Exemplare auf der Erde) ein eindeutiger Beweis, dass Evolution niemals stattgefunden hat, und dass die Lebewesen auf der Erde makellos und in einem einzigen Augenblick entstanden sind. Mit anderen Worten, sie wurden erschaffen. Der allmächtige Gott, der Herr des Himmels und der Erde, und allem was zwischen Himmel und Erde liegt, hat das gesamte Universum geschaffen, mit all den unzähligen Dingen darin, den lebendigen und den nicht-lebendigen.

In die Irre geführt von einem Vorurteil, verteidigen die Evolutionisten ihre Theorie mit einer fürchterlichen Ignoranz. Die beste Antwort darauf geben die Fossilien, die eindeutig und unbestreitbar offenbaren, dass die Evolution ein Mythos ist.



SPINNE

Alter: 45 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Kaliningrad, Russland

Mit Hilfe des Fossilienbestands lässt sich eindeutig feststellen, ob die Evolutionstheorie haltbar ist. Bis zum heutigen Tag wurden große Teile der sedimentären Schichten der Erde im Rahmen von Grabungen untersucht. Dabei wurden Millionen Fossilien gefunden. Doch nicht ein einziger dieser Funde deutet darauf hin, dass jemals ein evolutionärer Prozess stattgefunden hat.

Der Fossilienbestand spricht in jeder Hinsicht für die Existenz des allmächtigen Gottes und seiner großartigen Macht und Schöpfungskraft. Dieses 45 Millionen Jahre alte Bernsteinfossil einer Spinne ist ein Beweis für die Schöpfung.





MOTTE

Alter: 45 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Kaliningrad, Russland

Die Evolutionstheorie wird von keinem Wissenschaftszweig unterstützt. Im Gegenteil, ständig gibt es neue wissenschaftliche Erkenntnisse, die gegen die Evolutionstheorie sprechen.

Das Leben hat sich nicht entwickelt. Das beweist auch dieses Bernsteinfossil eines 45 Millionen Jahre alten Falters. Bei genauer Betrachtung wird klar, dass diese Motte mit den rezenten Exemplaren dieser Art identisch ist. Mit anderen Worten, diese Mottenart ist, wie alle anderen Lebewesen, nicht das Resultat einer Evolution. Gott hat sowohl die Motten erschaffen, die vor 45 Millionen Jahren lebten als auch die heute lebenden Exemplare. Und Er schuf sie makellos und so wie sie noch heute sind.



SCHMETTERLINGSLARVE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Der "Evolutionsprozess", von dem Evolutionisten seit etwa 150 Jahren sprechen, ist nichts weiter als Fantasie. Evolution hat niemals stattgefunden. Die Lebewesen sind weder das Ergebnis eines evolutionären Entwicklungsprozesses, noch haben sie sich auseinanderentwickelt und so zur Entstehung neuer Arten beigetragen.

Keine einzige These der Evolutionstheorie ist wissenschaftlich belegt. Der Fossilienbestand, der eigentlich eine Säule des Darwinismus sein sollte, liefert nicht einen einzigen Beweis für diese Theorie. Im Gegenteil, wie diese 50 Millionen Jahre alte Schmetterlingslarve sprechen alle Fossilienfunde gegen eine Evolution.



KAMELHALSFLIEGENLARVE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Kamelhalsfliegen, von denen es etwa 100 bekannte Arten gibt, leben in schattigen Waldgebieten. Die Larven der *Raphidioptera* sind Fleischfresser. Sie ernähren sich von kleinen wirbellosen Tieren, besonders von schädlichen Milben. Die Entwicklung der Larve dauert etwa zwei Jahre. Während dieser Zeit durchläuft sie eine Anzahl verschiedener Entwicklungsstadien.

Es ist leicht zu erkennen, dass die abgebildete, 50 Millionen Jahre alte Kamelhalsfliegenlarve mit den Exemplaren von heute identisch ist. Die sich daraus ergebende Tatsache kann von Darwinisten nicht durch Falschdarstellung und Täuschung verschleiert werden: Lebewesen sind nicht das Resultat eines Entwicklungsprozesses.



SPINNENFRESSER

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Diese Spinnen gehören zur Familie der *Mimetidae*. Eine ihrer herausragenden Eigenschaften ist, dass sie Räuber ausschalten und ihre Beute fangen, indem sie ein Sekret verspritzen. Es gibt etwa 200 bekannte Arten der Familie der *Mimetidae*. Die Körperstrukturen sowie die Web- und Jagdtechniken der bereits vor Millionen Jahren lebenden Exemplare dieser Arten stimmen mit denen ihrer rezenten Gegenstücke überein. Das ist einer der stichhaltigsten Beweise dafür, dass Evolution nie stattgefunden hat.



FELSENSPRINGER

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Verschiedene Familien dieser zur Unterordnung der *Archaeognatha* gehörenden Insekten sind sowohl auf der Nord- als auch auf der Südhalbkugel verbreitet. Verliert ein Felsenspringer ein Bein oder einen Fühler, so wächst dieses Körperteil nach. Dieses Fossil zeigt, dass vor 50 Millionen Jahren lebende Felsenspringer mit den heutigen Exemplaren, bezüglich ihrer Körperstrukturen und ihrem Aussehen, identisch waren. Wie alle Lebewesen wurden auch die Felsenspringer vom Allmächtigen Gott erschaffen.



SCHLUPFWESPE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Alle Mitglieder der Familie der *Ichneumonidea* sind Parasiten. Zwar sind diese Insekten üblicherweise auf der Nordhalbkugel zuhause, dennoch finden sich verschiedene Arten über den gesamten Globus verteilt.

Körperstruktur und Aussehen der Schlupefvespen haben sich über mehrere zehn Millionen Jahre hinweg nicht verändert. Eine Tatsache, die der Evolutionstheorie widerspricht. Es gibt keine Lebensform, von der Evolutionisten behaupten könnten, es handle sich um einen gemeinsamen Vorfahren dieser Wespen. Außerdem können sie keine Entwicklungsstufen vorschlagen, die diese Insekten auf dem Weg zu ihrem aktuellen Entwicklungsstand durchlaufen haben könnten. Im Fossilienbestand gibt es also weder Hinweise auf einen Vorfahren noch auf angebliche Entwicklungsstufen der Wespen. Wie bei allen anderen Lebewesen zeugen auch die Fossilien aller Schlupefvespen von Stagnation.



STABSCHRECKE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Eine herausragende Eigenschaft dieser Lebewesen, die zur Familie der *Phasmatidae* gehören, ist die Fähigkeit ihre Farbe zu verändern. Dabei spielen Faktoren wie Lichteinwirkung, Temperatur, Luftfeuchtigkeit und sogar das Nahrungsangebot eine Rolle. Die Veränderung funktioniert durch eine lokale Veränderung der Pigmentierungsdichte beziehungsweise durch die Bildung neuer Pigmente.* Die 50 Millionen Jahre alte, in Bernstein konservierte Gespenstschrecke war also in der Lage ihre Farbe zu verändern, genau wie die heute lebenden Exemplare dieser Art.

Welche Eigenschaften rezente *Phasmiden* auch immer haben mögen, die vor 50 Millionen Jahren lebenden Exemplare hatten diese ebenfalls. Angesichts dieser Tatsache sind die Behauptungen der Verfechter der Evolutionstheorie völlig bedeutungslos.

*Ali Demirsoy, Yasamin Temel Kurallari [Die Grundlegenden Theorien des Lebens], Band II, Teil II, Seite 406



SCHMETTERLINGSLARVE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Das Larvenstadium ist eine der vier Entwicklungsstufen eines Schmetterlings. Ist die Raupe erwachsen, beginnt sie mit der Verpuppung. Danach findet die Metamorphose zu einem schönen Schmetterling statt. Es ist bewiesen, dass der Prozess der Metamorphose nach dem gleichen Prinzip abläuft wie vor Millionen von Jahren. Die 50 Millionen Jahre alte, hier abgebildete Schmetterlingslarve ist nicht das Ergebnis der Evolution. Sie ist mit den heute vorkommenden Schmetterlingslarven identisch.

Die evolutionistischen Behauptungen bezüglich der Entstehung des Lebens beruhen auf einer atheistischen und materialistischen Sichtweise und basieren nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Darwinismus ist reine Spekulation, bestehend aus imaginären Szenarien, falschen Beweisen und verworrenen Mythen. Die Entstehung des Lebens ist in Wahrheit auf die Schöpfung zurückzuführen, wie zahllose Beweise zeigen.



HAUBENNETZSPINNE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Diese Spinnen gehören zur Familie der *Theriididae*. Sie sind langbeinige Spinnen, die unregelmäßige, weitmaschige Netze spinnen. Spinnennetze sind große Kunstwerke, für die Evolutionisten keine Erklärung liefern können. Alle bisher existierenden Spinnen verfügten von Beginn ihres Lebens an über die außergewöhnliche und von Gott gegebene Fähigkeit, Netze zu spinnen. Das zeigt, dass Spinnen, genau wie alle anderen Geschöpfe, niemals eine Evolution durchlaufen haben. Der Beweis ist dieses 50 Millionen Jahre alte Fossil.



SCHNELLKÄFER

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Diese Insekten, die zur Familie der *Elatiderae* gehören, können sich selbst bis zu einer Höhe zwischen 20 und 30 Zentimetern vom Boden abstoßen und geben während dieses Vorgangs ein Klickgräusch von sich. Im Allgemeinen leben diese Insekten im Grasland und auf Wiesen. Bei Gefahr, ziehen sie Beine und Fühler ein, und verharren in dieser Position, bis die Gefahr vorüber ist. Der Fossilienbestand offenbart, dass sich diese Lebewesen seit mehreren zehn Millionen Jahren nicht verändert haben.

Evolutionisten versuchen seit Jahren erfolglos, die Menschen mit gefälschten Beweisen in die Irre zu führen. Moderne Forschungsmethoden haben alle falschen Beweise widerlegt, indem sie die wahren Beweise ans Licht brachten, die zeigen, dass sich das Leben nicht entwickelt hat.



ZIKADENLARVE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Jede neue Entdeckung zeigt, dass Lebewesen nicht von anderen Lebewesen abstammen, sich nicht in kleinen Schritten entwickelt haben und das makellose Ergebnis von Gottes Schöpfung sind.

Diese 50 Millionen Jahre alte Zikadenlarve ist mit den rezenten Exemplaren identisch. Auch bei dieser Art kam es während den letzten 50 Millionen Jahren zu keiner physischen Veränderung. Das zeigt uns erneut, dass der Mythos von der Evolution der Insekten widerlegt ist und führt uns die Tatsache der Schöpfung klar vor Augen.



ZIKADE

Alter: 50 Millionen Jahre

Periode: Eozän

Ort: Polen

Zikaden verfügen über ein Membranpaar, die als Schallplatten bezeichnet werden. Diese befinden sich direkt über einem im Bauch sitzenden Luftsack. Mittels dieser Membranen erzeugen Zikaden den für sie typischen schrillen Gesang. Werden die Membranen von einem Muskel zusammengezogen und entspannt, entsteht ein lauter, schwingender Ton. Diesen Kontraktionsvorgang mit anschließender Entspannung führt das Insekt durchschnittlich 500 mal in der Sekunde aus. Das Geräusch kann durch Öffnen bzw. Schließen eines Fortsatzes an der Bauchseite des Brustkorbs verstärkt bzw. gedämpft werden.

Da das menschliche Ohr nicht in der Lage ist, einzelne Laute, die sich mit einer Häufigkeit von mehr als zehnmal pro Sekunde wiederholen, getrennt wahrzunehmen, ist es für den Menschen unmöglich die einzelnen Elemente des Zikadenrufs zu bestimmen. So erscheint uns das von Zikaden erzeugte Geräusch wie ein konstantes Surren.

Aus dem Fossilienbestand geht hervor, dass alle jemals existierenden Zikaden über diese, für sie typischen Eigenschaft verfügten.

Bei genauer Betrachtung der abgebildeten Zikade wird deutlich, dass das Insekt keine Unterschiede zu den heute lebenden Exemplaren aufweist. Bei dieser Insektenart haben sich während der letzten 50 Millionen Jahre weder der Kopf, das Skelett und die Flügelstruktur noch die Schallplatten, zur Erzeugung des Gesangs, im Geringsten verändert.



LIBELLE UND LARVE EINER EINTAGSFLIEGE

Alter: 128 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Yixian Formation, Shang Yuan, Liaoning, China

Ihre außerordentliche Wendigkeit gehört sicher zu den herausragenden Fähigkeiten der Libellen. Egal mit welcher Geschwindigkeit eine Libelle unterwegs ist, sie ist jederzeit in der Lage plötzlich anzuhalten und kehrt zu machen, um dann in die Gegenrichtung zu fliegen. Natürlich kann sie auch auf der Stelle schwebend darauf warten, bis sie in der richtigen Position ist, um ihre Beute anzugreifen. Aus dieser Position kann sie eine scharfe Kurve fliegen und auf die Beute zusteuern.

Innerhalb kürzester Zeit kann sie eine Geschwindigkeit von 40 Stundenkilometer erreichen, was für ein Insekt sehr erstaunlich ist. (100-Meter-Läufer bei der Olympiade schaffen es höchstens auf 39 Stundenkilometer.) Es lässt sich unmöglich anhand der Evolution erklären, warum Libellen in der Lage sind solche großartigen Flugmanöver durchzuführen. Die Flügel der Libellen stellen die Evolutionisten vor ein unlösbares Rätsel.

Es besteht kein Unterschied zwischen dem bisher ältesten entdeckten Fossil einer Libelle und den heute existierenden Exemplaren. Es gibt keine Spuren einer "Halblibelle" oder einem Exemplar, das vor der ältesten bekannten Libelle lebte und deren Flügel andere Eigenschaften aufwies. Wie alle anderen Lebewesen ist auch diese Insektenart plötzlich entstanden und hat bis zum heutigen Tag unverändert überlebt. Mit anderen Worten, sind Libellen nicht das Ergebnis einer Evolution, sondern wurden von Gott erschaffen.





FELDGRILLE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Araripe Becken, Brasilien

Dieses Fossil zeigt, dass es zwischen den rezenten Exemplaren der Feldgrille und denen die vor 125 Millionen Jahren lebten keinen Unterschied gibt. Das beweist, dass Evolution nie stattgefunden hat. Alle bis heute freigelegten Fossilien beweisen, dass Lebewesen keinem Evolutionsprozess unterliegen.

Darwinisten sind sich sehr wohl im Klaren darüber, dass der Fossilienbestand nicht für die Evolutionstheorie spricht. Aus diesem Grund werden auch Hunderttausende Fossilien gut vor der Öffentlichkeit versteckt. Es hat jedoch keinen Sinn mehr, sie zu verbergen. Es lässt sich nicht länger geheim halten, dass der Fossilienbestand und die Funde von Wissenschaftlern den Anhängern der Evolutionstheorie eine Niederlage beigebracht haben.





GRASHÜPFER

Alter: 125 Millionen Jahre

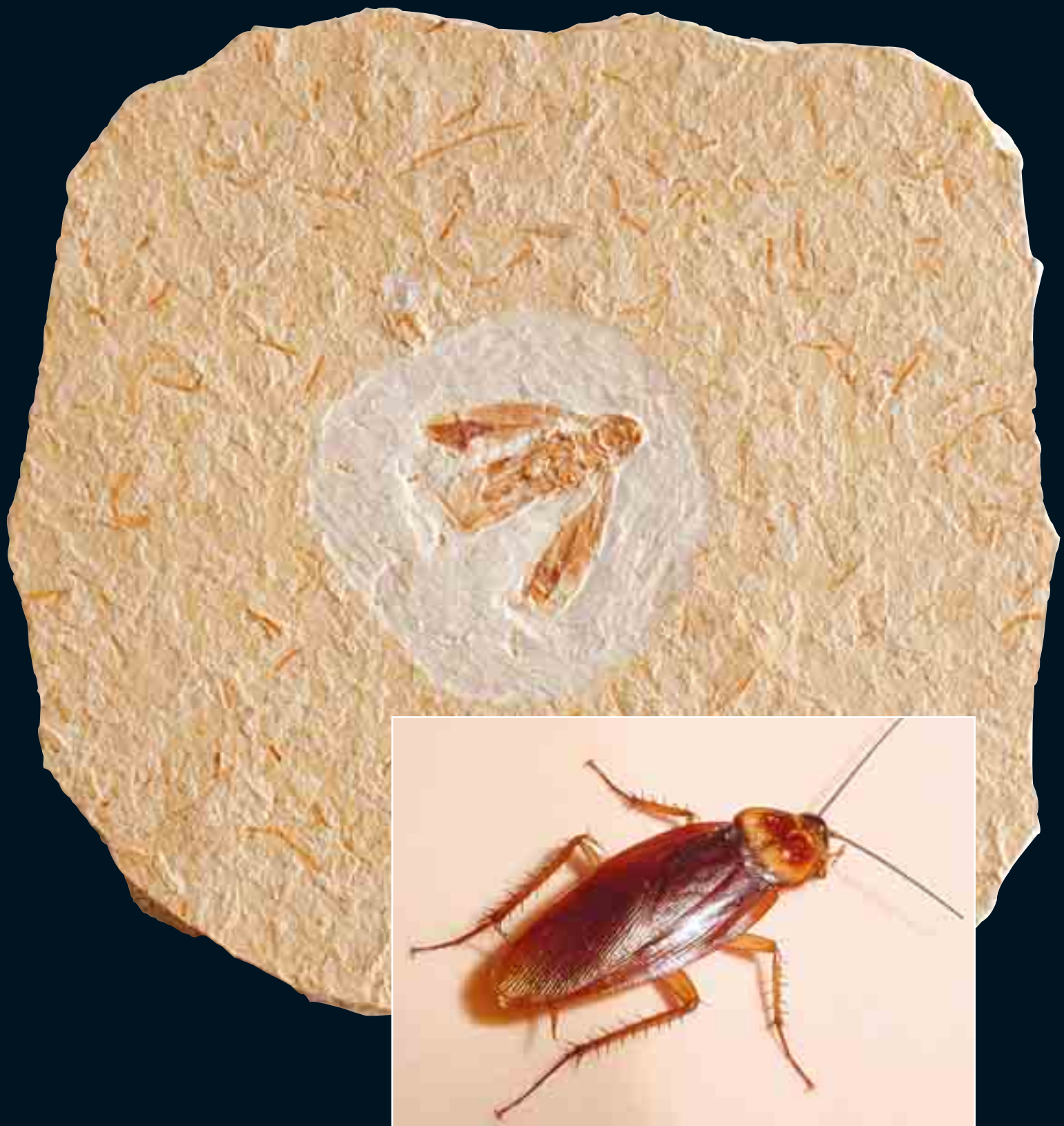
Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Araripe Becken, Brasilien

Einige Fossilien von Grashüpfern gehen zurück auf das Karbon (vor –354 - 290 Millionen Jahren). Doch trotz der inzwischen vergangenen, mehreren hundert Millionen Jahre, sind Grashüpfer immer noch Grashüpfer und haben sich nicht zu einer anderen Lebensform weiterentwickelt. Wenn die Behauptungen der Darwinisten wahr wären, müssten Grashüpfer, aufgrund der Tatsache, dass sie sich ständig springend fortbewegen, inzwischen viel stärker geworden sein und sich in eine Art Vogel verwandelt haben. Aber das ist natürlich nicht geschehen. Doch scheint unter Darwinisten die Fähigkeit logisch zu denken so ernsthaft beeinträchtigt, dass diese sogar solch irrationale Behauptungen unterschreiben würden.

Vernunft, gesunder Menschenverstand und wissenschaftliche Erkenntnisse offenbaren die Tatsache, dass sich das Leben nicht entwickelt hat, sondern erschaffen wurde. Diese Wahrheit wird durch jedes neu entdeckte Fossil bestätigt.





SCHABE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Araripe-Bassin, Brasilien

Schaben gehören zu den vielen Lebewesen, die ein Problem für die Anhänger der Evolutionstheorie darstellen. Das abgebildete Fossil einer Schabe ist 125 Millionen Jahre alt. Seit dieser Zeit haben sich Schaben nicht im Geringsten verändert.

So wie es bisher bei Ausgrabungen nicht gelungen ist, einen angeblichen Vorfahren der Schaben zu finden, so ist es auch nicht gelungen aufzuzeigen, welche Entwicklungsstufen Schaben durchlaufen haben, bevor sie ihren gegenwärtigen "Entwicklungsstand" erreicht haben. Jedes gefundene Fossil eines Lebewesens, egal welchen Alters, ist mit allen anderen Exemplaren seiner Art und auch mit den heute lebenden, identisch. Das ist ein stichhaltiger Beweis dafür, dass Evolution nie stattgefunden hat.





GRASHÜPFER

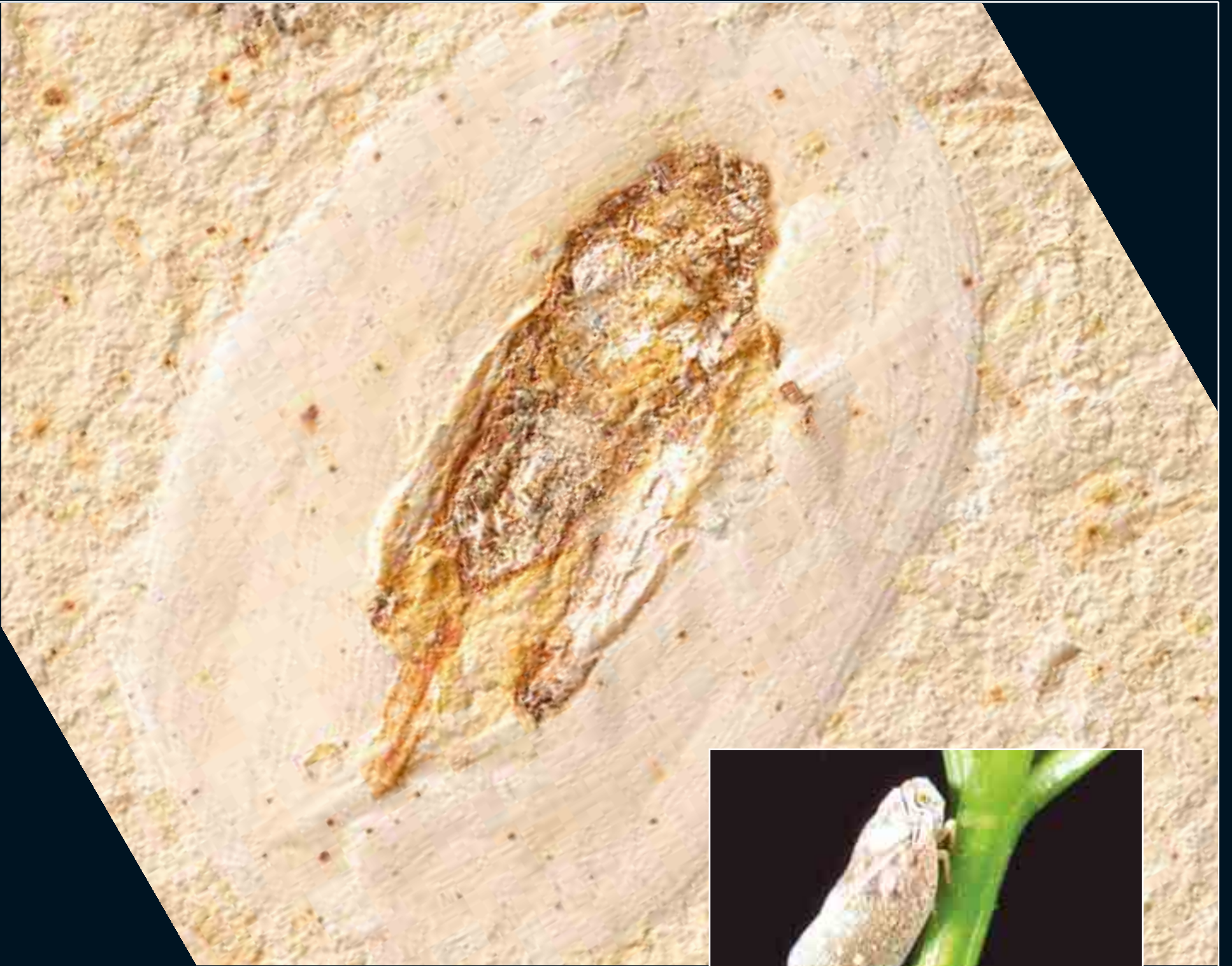
Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Araripe Becken, Brasilien

Bei der Klassifikation von Lebensformen, bilden die Gliederfüßer ein Unterphylum innerhalb des Phylums der *Insekta*. Die frühesten entdeckten versteinerten Exemplare gehen auf das Devon (vor 417 - 354 Millionen Jahren) zurück. Die Tatsache, dass Arten, die vor 400 Millionen Jahren existierten, mit ihren rezenten Gegenständen identisch sind, bringt Evolutionisten in eine schwierige Lage.

Das trifft auch für Grashüpfer zu, die sich, seit sie das erste Mal im Fossilienbestand aufgetaucht sind, nicht verändert haben. Der abgebildete Grashüpfer bestätigt, dass 100 Millionen Jahre alte Exemplare in jeder Hinsicht mit heute lebenden Grashüpfen identisch sind, was der Evolutionstheorie widerspricht.



SPITZKOPFZIKADE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Araripe-Bassin, Brasilien

Von der Struktur ihrer Flügel und ihrer Augen, über ihre Beine bis hin zu ihren inneren Organen haben sich Spitzkopfzikaden im Laufe von mehreren zehn Millionen Jahren nicht verändert. Der Beweis ist dieses 125 Millionen Jahre alte Fossil. Es gibt keine Fossilienfunde von Spitzkopfzikaden mit halb entwickelten Flügeln oder Beinen, nur einem Auge oder fehlenden Organen, die für diese Art sonst typisch wären. Mit anderen Worten, es gibt keine Hinweise auf die von Evolutionisten angenommenen Übergangsformen.

Alle Fossilien von Spitzkopfzikaden haben die gleichen Körperstrukturen wie die heute lebenden Exemplare. Die gleichen Organe und Gliedmaßen, gerade so als ob sie erst gestern gestorben wären. Diese Tatsache reicht bereits aus, um die Theorie der Darwinisten zu widerlegen.



SCHABE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Araripe Becken, Brasilien

". . . Schaben, die zu den bewunderungswürdigsten lebenden Insekten zählen, sind seit dem Perm mehr oder weniger unverändert, obwohl sie ebenso häufig zum Gegenstand von Mutationen wurden, wie die *Drosophila*, ein Insekt aus dem Tertiär." (Pierre-Paul Grassé, *Evolution of Living Organisms*, New York: Academic Press, 1977, Seite 87)

Das Perm beinhaltet einen Zeitabschnitt, der zwischen 248 und 290 Millionen Jahre in der Vergangenheit liegt. Im oben angeführten Auszug äußert Paul Grassé einerseits, dass Mutationen - Mutation ist angeblich ein Mechanismus der Evolution - nicht den Effekt haben, den sich Evolutionisten gerne vorstellen, andererseits jedoch bemerkt er, dass Schaben sich über hunderte Millionen von Jahren nicht im Geringsten verändert haben. Schaben, die bereits vor 290 Millionen Jahren existierten, sind sowohl mit den Exemplaren identisch, die vor 100 Millionen Jahren lebten - wie das abgebildete Fossil - als auch mit den rezenten Insekten ihrer Art. Angesichts dieser Tatsache bleibt Evolutionisten keine andere Wahl als nachzugeben und zu schweigen.



MÄRZFLIEGE (*Bibionidae*)

Alter: 45 Millionen Jahre

Periode: Mittleres Eozän

Ort: Cache Creek Formation, Kanada

Bis heute wurde kein Fossil einer Märzfliege mit unfertig ausgebildeten Flügeln, einem halb entwickelten Auge oder Saugrüssel oder anderen fehlenden charakteristischen Merkmalen gefunden. Die Fossilien von Märzfliegen verfügen über alle Merkmale über die auch die heutigen Exemplare verfügen. Wenn ein rezentes Insekt über exakt die gleichen Eigenschaften verfügt, wie sein vor 45 Millionen Jahren existierendes Gegenstück, bedeutet das, dass sich diese Spezies während der gesamten Zeit nicht verändert hat, und dass man unmöglich von einer Entwicklung sprechen kann. Diese Stagnation widerlegt die Theorie Darwins und ist gleichzeitig ein Beweis für die Schöpfung.





LIBELLE

Alter: 100 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: China

Bis heute wurde nicht ein einziges Fossil einer unvollständig entwickelten Libelle mit halb ausgebildeten Flügeln oder Augen gefunden, das auf einen evolutionären Prozess hindeutet. Jedes Fossil einer Libelle zeigt, dass diese Insektenart von Anfang an in vollständiger und makelloser Form existierte, und dass sie sich nicht verändert hat.

Das 100 Millionen Jahre alte Fossil einer Libelle ist einer der Funde, die dies bestätigen. Libellen, die vor 100 Millionen Jahren lebten, besaßen alle Eigenschaften, die ihre rezenten Artgenossen auch besitzen.

Wissenschaftliche Beweise, und besonders der Fossilienbestand, zeigen, dass die Evolutionstheorie falsch ist. Das bedeutet, dass das Leben von einer unendlich mächtigen geistigen Kraft erschaffen wurde. Zweifellos handelt es sich dabei um die geistige Kraft Gottes, dem Schöpfer aller Dinge.





LIBELLE (mit ihrem Paar)

Alter: 150 Millionen Jahre

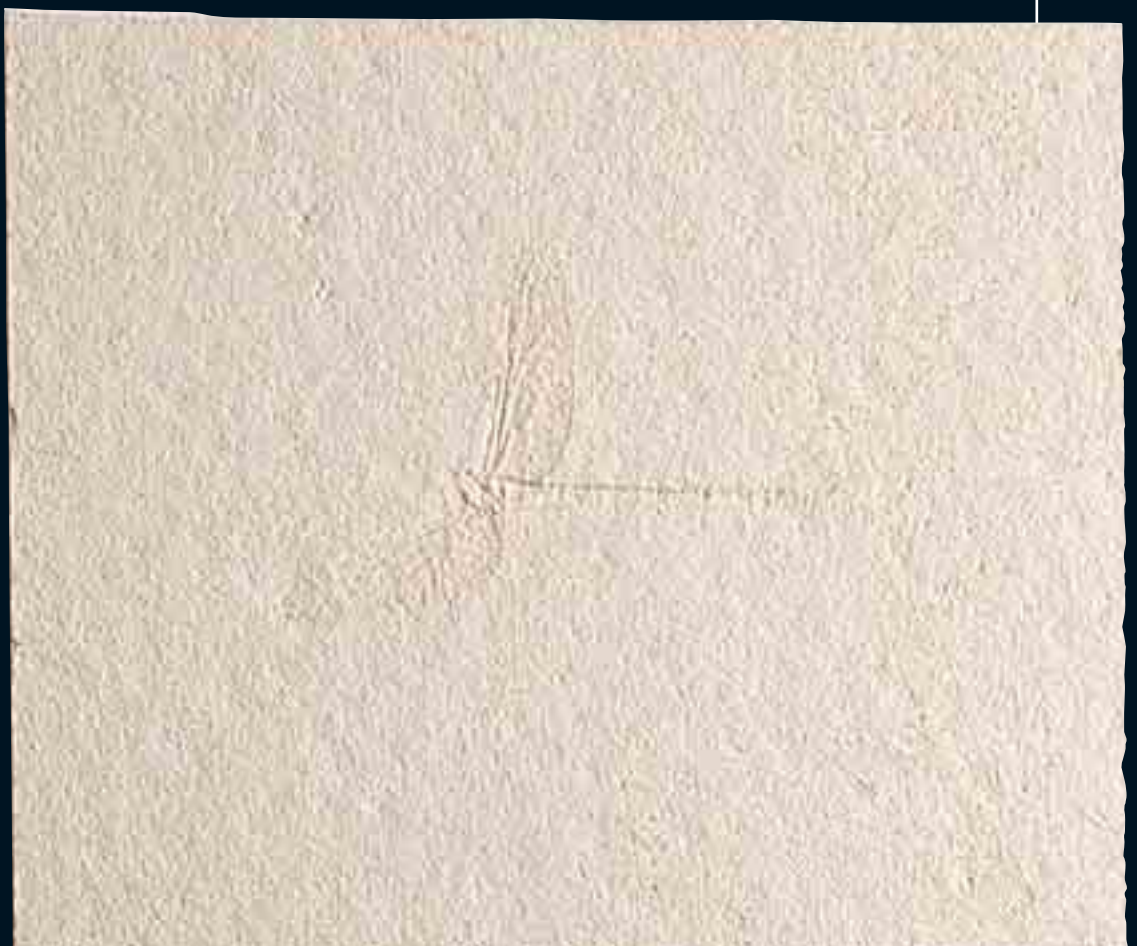
Periode: Jura

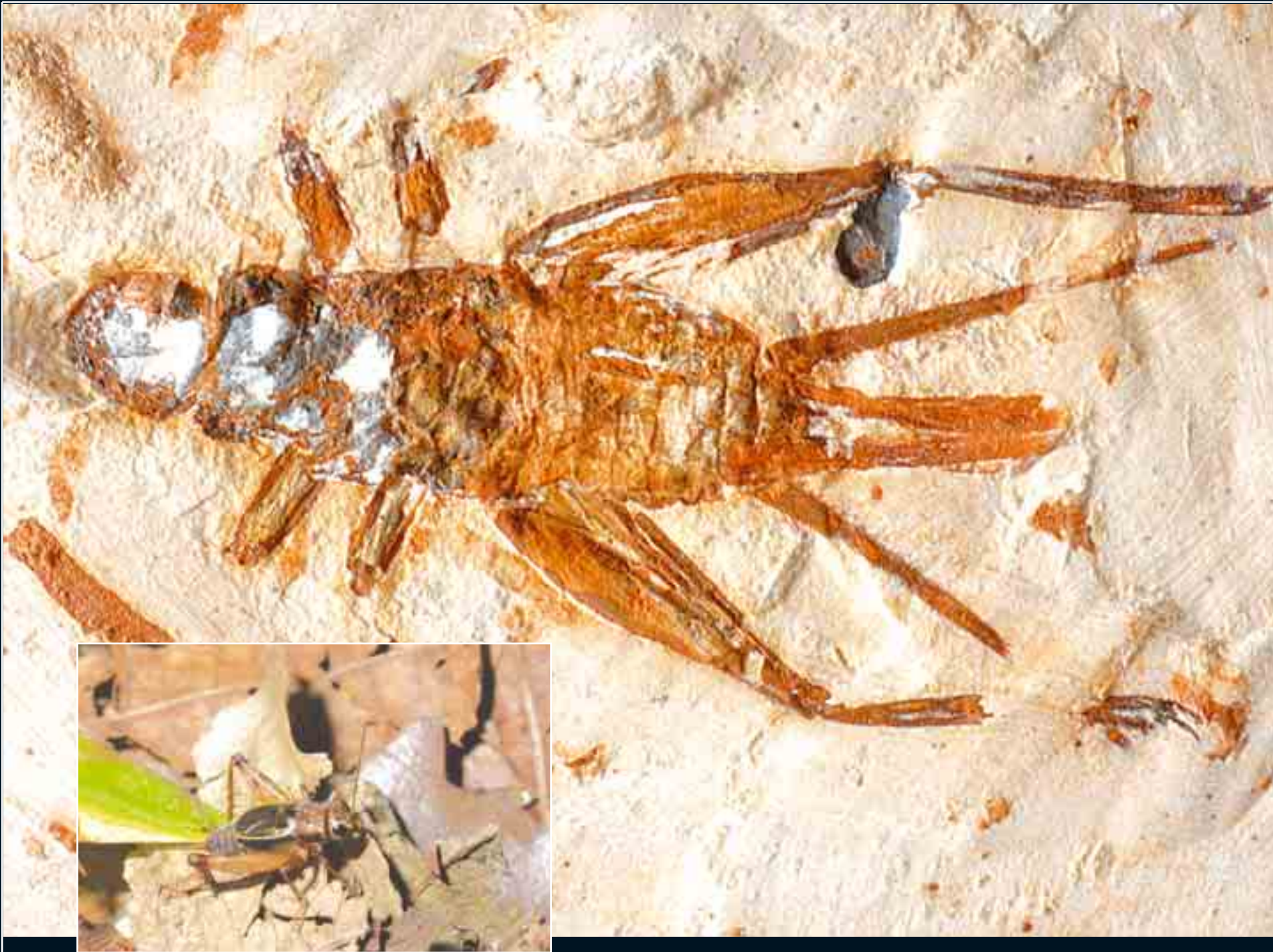
Ort: Solnhofen Formation, Deutschland

Die komplexen Körperstrukturen der Libellen dienten der Firma Sikorsky bei der Entwicklung eines neuen Hubschraubertyps als Vorlage. Forschungen haben gezeigt, dass diese Insekten über einen idealen Flugapparat verfügen. Die abgebildete Libelle, die vor 150 Millionen Jahren lebte, ist mit den heute lebenden und perfekt gestalteten Exemplaren identisch. Fossilienfunde enthalten keine Hinweise auf ein Lebewesen, das nur "zur Hälfte" eine Libelle ist oder dessen Flügel sich erst in einem anfänglichen Entwicklungsstadium befinden. Ebenso wie alle anderen Tier- und Pflanzenarten sind auch diese Lebewesen plötzlich entstanden und haben sich bis zum heutigen Tag nicht verändert.



Dieses Fossil besteht aus zwei Teilen, einem Positiv und einem Negativ.





GRILLE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Seit Darwin sind evolutionistische Geologen und Paläontologen auf der Suche nach Fossilien, die Beweise für die Evolutionstheorie liefern. Ihr Ziel ist es, irgendetwas zu finden, das zeigt, dass sich die Lebewesen ständig verändern und in sich zu anderen Spezies weiterentwickeln. Doch bisher waren ihre Mühen vergebens. Unter den zahllosen gefundenen Fossilien befindet sich nicht ein einziges, das auf eine Veränderung von Lebewesen hindeutet. Unzählige Exemplare beweisen jedoch, dass sich die Arten selbst über hunderte Millionen Jahre hinweg nicht verändern. Das bedeutet, dass Evolution niemals stattgefunden hat.

Der Paläontologe David Raup beschreibt diese Tatsache, die durch den Fossilienbestand offenbart wurde und die einen schweren Rückschlag für die Anhänger des Darwinismus bedeutete:

"Anstatt der graduellen Entwicklung des Lebens, stießen sowohl die zu Darwins Zeiten forschenden Geologen als auch ihre Kollegen von heute in Wirklichkeit auf einen nicht-linearen beziehungsweise sprunghaften Verlauf. So tauchten Arten sehr plötzlich und aufeinanderfolgend auf und zeigten während ihrer Existenz nur geringe oder gar keine Anzeichen von Veränderung, um dann abrupt wieder aus dem Fossilienbestand zu verschwinden ..." (David M. Raup, *Conflicts Between Darwin and Paleontology*, Field Museum Natural History Bulletin, Chicago, Band 50, Januar 1979, Seite 23)



SCHABE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Die Tatsache, dass zwischen dem Fossil der hier abgebildeten, 125 Millionen Jahre alten Schabe und den heute lebenden Exemplaren dieser Art kein Unterschied besteht, verdeutlicht, dass es sich bei der Behauptung, ausgestorbene Arten hätten sich schrittweise aus anderen Arten und Lebensformen entwickelt, um einen Mythos handelt, der im Widerspruch zu den Erkenntnissen der modernen Wissenschaft steht.

Der Fossilienbestand widerlegt die These der "schrittweisen Evolution". Diese Meinung wird auch von einer Vielzahl von Wissenschaftlern vertreten. Der Wissenschaftshistoriker Peter Bowler sagt:

"Der Fossilienbestand deutete sicher nicht auf einen graduellen Übergang der Strukturen im Laufe der Zeit hin. Im Gegenteil, er zeigte, dass die Spezies für gewöhnlich unverändert blieben und ziemlich plötzlich von ganz anderen Arten abgelöst wurden. Neue Arten oder Klassen schienen voll entwickelt aufzutauchen, ohne Anzeichen einer evolutionären Entwicklung, durch die sie als Nachkomme einer früheren Form entstanden sein könnten. (Peter J. Bowler, *Evolution: The History of an Idea*, 1984, Seite 187)



GRILLE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

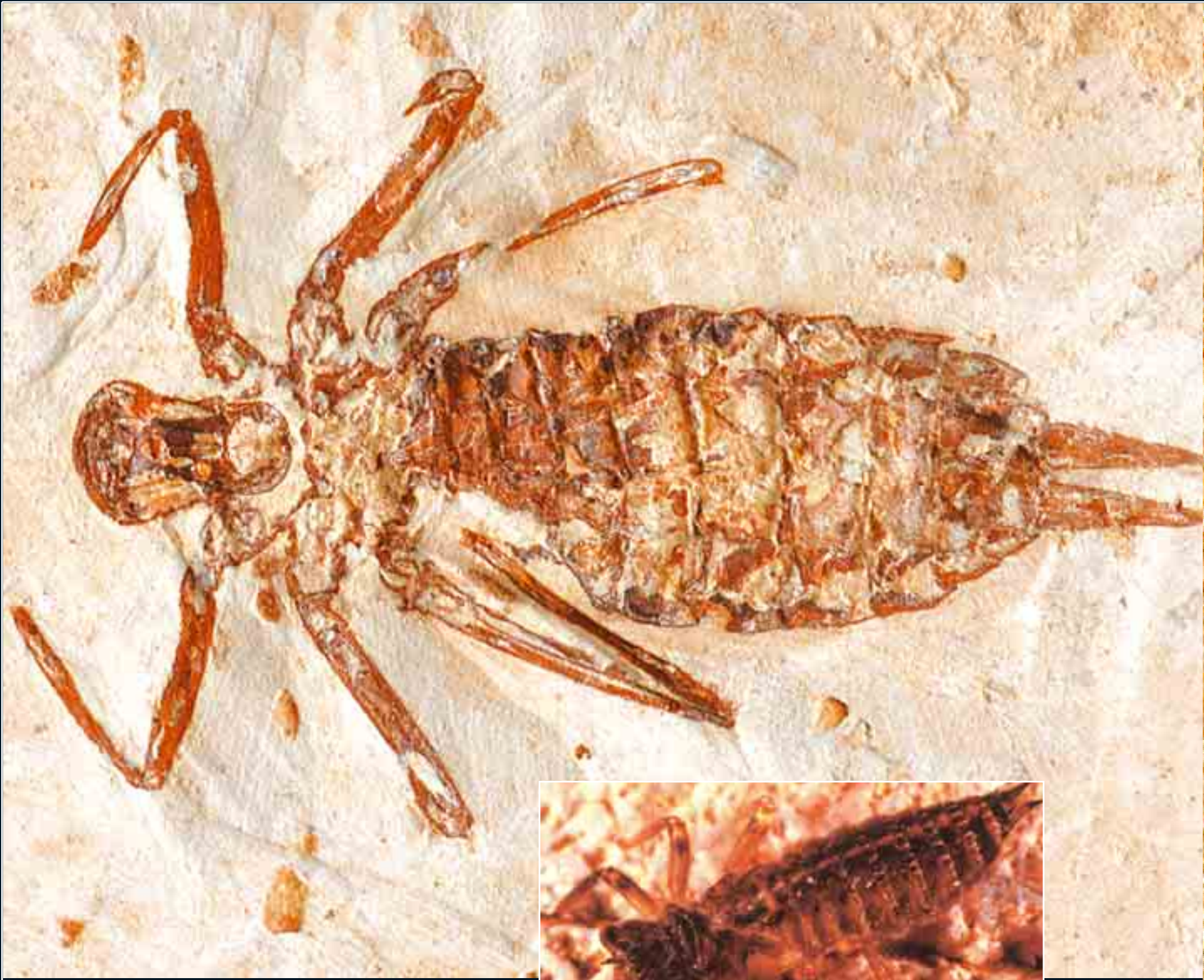
Ort: Santana Formation, Brasilien

Diese Grillen, Mitglieder der Familie der *Saltatoria*, gehören zu den unzähligen Lebewesen, die mehrere zehn Millionen Jahre ohne Veränderung überlebt haben. Grillen die vor 125 Millionen Jahren lebten, sind mit ihren heute lebenden Artgenossen identisch.

Diese, durch den Fossilienbestand offenbarte "Übereinstimmung", war für Evolutionisten eine große Enttäuschung. Stephen Jay Gould, einer der bekanntesten Evolutionisten des 20. Jahrhunderts, drückte seine Enttäuschung mit den folgenden Worten aus:

"Tatsächlich ist das Frustrierendste am Fossilienbestand, dass es keinen empirischen Beweis für fortlaufende Entwicklungen in der Evolution der komplexesten morphologischen Anpassungen gibt."
(Stephen Jay Gould and Niles Eldredge, *Species Selection: Its Range and Power*, wissenschaftlicher Artikel in der Fachzeitschrift *Nature*, Ausgabe 334, 7. Juli 1988, Seite 19)





LIBELLENLARVE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Man weiß, dass Libellen bereits seit etwa 300 Millionen Jahren existieren. Mit der außergewöhnlichen Struktur ihrer Flügel und ihres Flugapparates, versetzen sie den Anhängern des Darwinismus einen schweren Schlag. Vor 300 Millionen Jahren, zu einer Zeit als es angeblich nur primitive Lebensformen und primitive Lebensräume gab, verfügten Libellen bereits über einen höchst ausgeklügelten Flugapparat, der jetzt als Vorbild bei der Herstellung hochmoderner Hubschrauber dient. Die Körperstruktur dieser Insekten hat sich bis heute nicht im Geringsten verändert. Des Weiteren verfügen Libellenlarven seit mehreren hundert Millionen Jahren über eine unveränderte Anatomie und nutzen immer noch die gleichen strukturellen Mechanismen zur Jagd. Dieser Zustand lässt sich nicht anhand evolutionärer Prozesse Erklären.



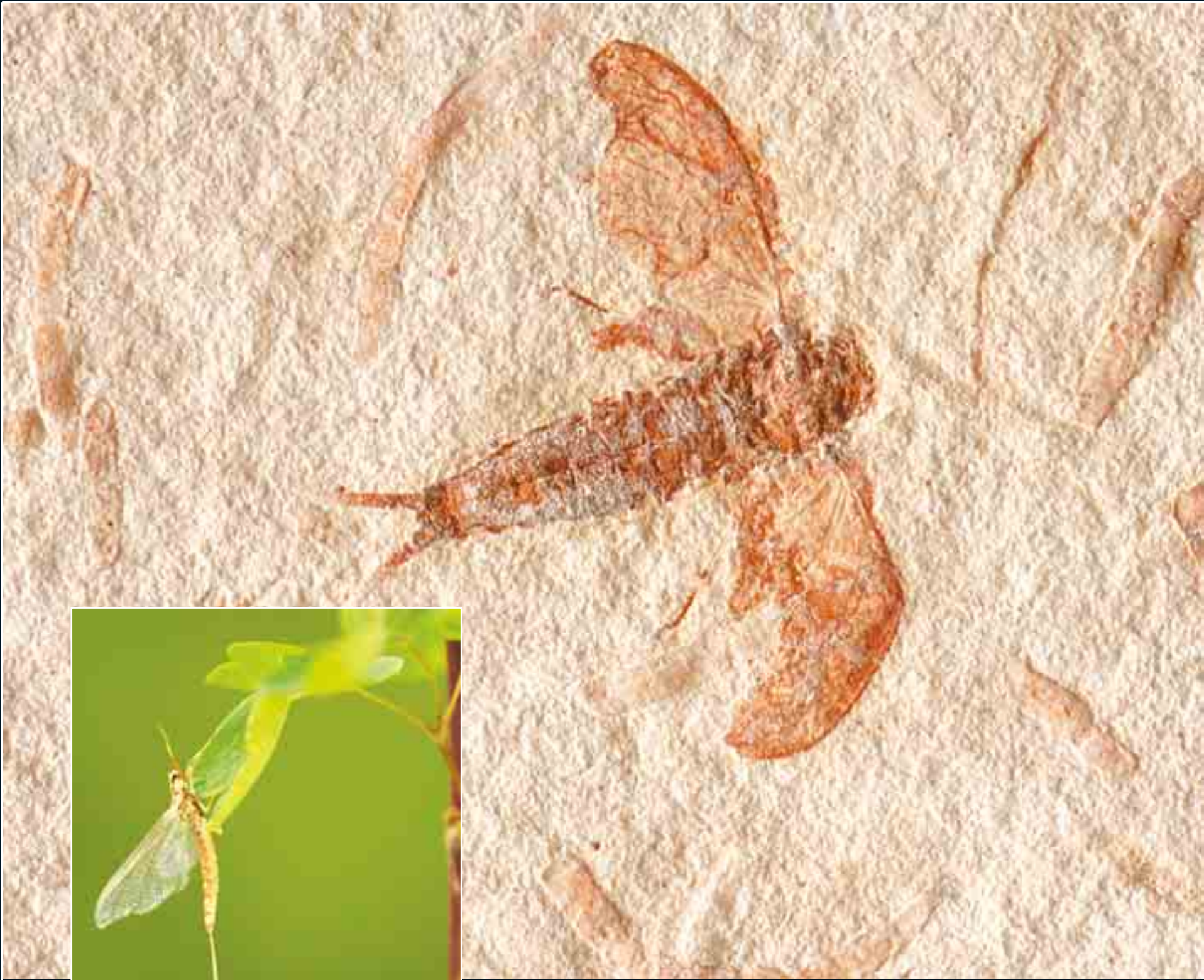
EINTAGSFLIEGE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Eintagsfliegen haben sich während der letzten 100 Millionen Jahre nicht verändert und gehören ebenfalls zu den vielen Lebensformen, die die Evolution in Frage stellen. Alle Fossilien von Eintagsfliegen zeigen, dass diese Insekten keine verschiedenen Entwicklungsstadien durchlaufen haben, sondern dass sie plötzlich, und mit all ihren für sie typischen Merkmalen, auf der Erde erschienen sind. Des Weiteren haben sie sich, seit sie im Fossilienbestand aufgetaucht sind, nicht verändert. Das verdeutlicht, dass Eintagsfliegen, wie alle anderen Lebewesen, nicht das Ergebnis eines Entwicklungsprozesses sind, sondern erschaffen wurden.



EINTAGSFLIEGE

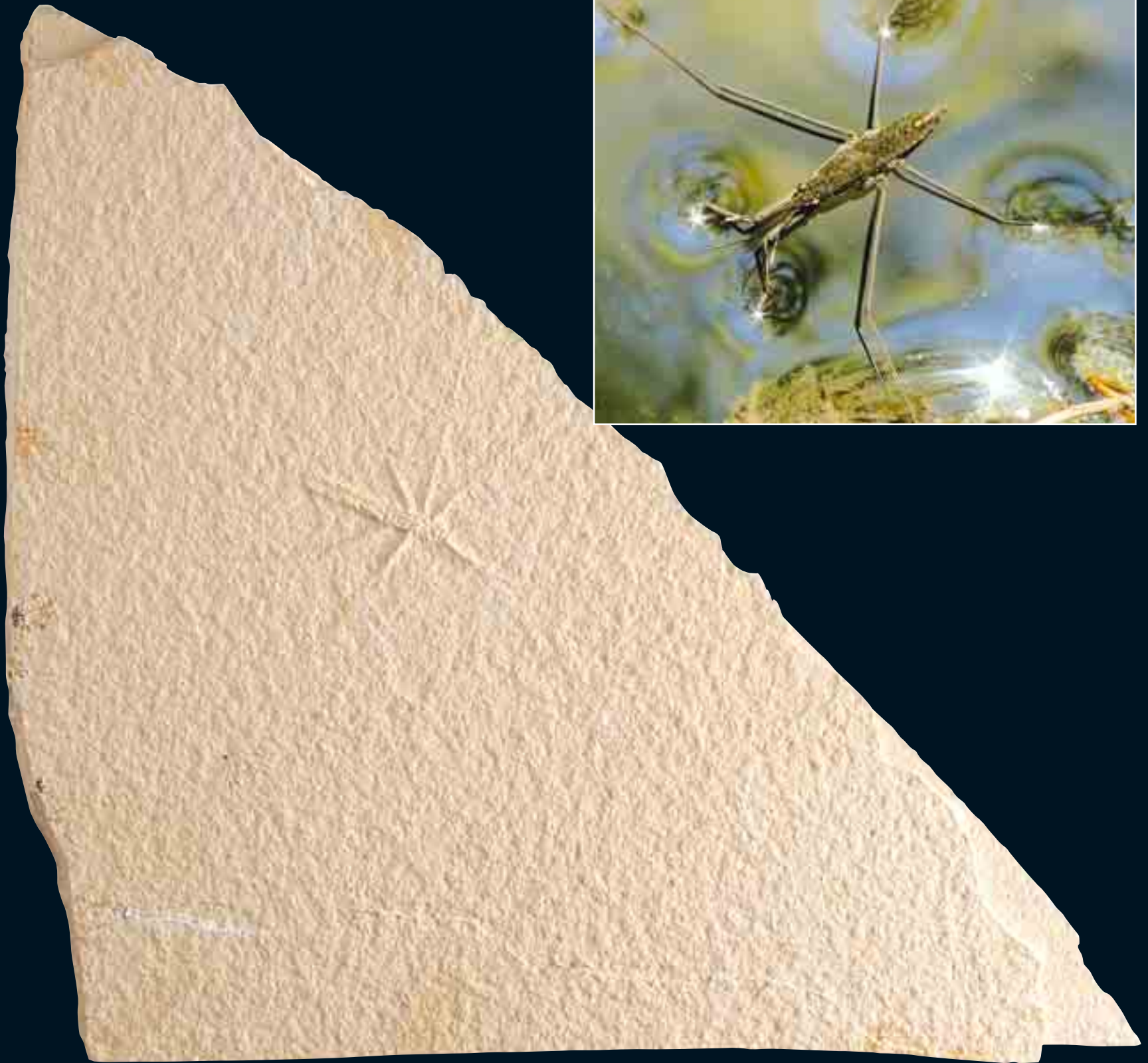
Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Hätten sich alle Lebewesen ihre Eigenschaften schrittweise angeeignet, wie von Evolutionisten behauptet, dann müsste es eine Vielzahl von Fossilien geben, die diese Übergangsphasen repräsentieren. Zum Beispiel müsste man eine ganze Reihe von Fossilien gefunden haben, die beweisen, dass sich die Flügel der Eintagsfliegen schrittweise gebildet haben. Doch wie es auch bei dem hier abgebildeten, 125 Millionen Jahre alten Fossil einer Eintagsfliege der Fall ist, zeigen alle bisher gefundenen Fossilien dieser Art, dass diese Insekten mit exakt den Eigenschaften entstanden sind, über die sie auch heute noch verfügen.

Angesichts dieser Situation sind alle Thesen der Evolutionstheorie bedeutungslos. Wissenschaftlich belegte Funde offenbaren, dass Evolution niemals stattgefunden hat und dass Gott der Schöpfer allen Lebens ist.



WASSERLÄUFER (*Gerridae*)

Alter: 150 Millionen Jahre

Periode: Jura

Ort: Solnhofen Formation, Deutschland

Wie viele andere Lebewesen, fossilisierte und rezente, stellen auch die Insekten der Familie der *Gerridae* Beweise gegen die Theorie Darwins dar. Dieses Fossil eines Wasserläufers, 150 Millionen Jahre und aus der Jura stammend, widerlegt die Evolutionstheorie. Alle diese Fossilien deuten auf die offenkundige Wahrheit hin: Gott hat alle Lebewesen erschaffen und diese haben bis heute in unveränderter Form existiert. Lebewesen sind nicht das Ergebnis eines Entwicklungsprozesses.



GEFLÜGELTE BAUMWANZE (*Pentatomidae*)

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Darwinisten behaupten, dass sich Atome, zum Beispiel die von Phosphor und Kohlenstoff, zufällig miteinander verbunden hätten, was dann, unter der Einwirkung von Naturphänomenen wie Blitzen, Vulkanausbrüchen, ultravioletter und anderer Strahlung, zur Entstehung von Proteinen, Zellen, Insekten, Fischen, Katzen, Kaninchen, Löwen, Vögeln, Menschen und aller anderen Lebensformen geführt habe. Dabei haben sie nicht daran gedacht, dass es sich bei Atomen lediglich um tote Materie ohne Bewusstsein, Intelligenz oder Geschick handelt.

Außerdem haben sie offensichtlich übersehen, dass es keinen einzigen Beweis dafür gibt, dass dieser imaginäre Prozess jemals stattgefunden hat.

Während Evolutionisten an einem Mangel an Beweisen scheitern, gibt es zahllose Beweise dafür, dass sich die Lebewesen nicht entwickelt haben, sondern vom allmächtigen Gott erschaffen wurden. Das beweist auch das hier abgebildete 125 Millionen Jahre alte Fossil.



FELDGRILLE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Darwinisten stellen eine Menge haltlose Behauptungen über den Ursprung des Lebens an und es gibt hunderte von Fragen, die sie noch nicht beantwortet haben. An erster Stelle steht die Frage:

- Gibt es irgendwelche Übergangsformen, die als Beweise für die Evolutionstheorie angeführt werden können?

Die offenkundige Antwort auf diese Frage – vor deren Beantwortung sich Darwinisten ständig drücken, um nicht mit den Fakten konfrontiert zu werden – ist NEIN! Nicht ein einziges Fossil einer Übergangsform wurde während den Ausgrabungen der letzten 150 Jahre gefunden.

Der Fossilienbestand ist voller Beispiele von Tieren und Pflanzen, die ihre Strukturen über mehrere hundert Millionen Jahre erhalten haben und sich während dieser Zeit nicht im Geringsten verändert haben. Ein solches Exemplar ist auch die abgebildete, 125 Millionen Jahre alte Grille. Angesichts dieser Fossilien bleibt den Anhängern des Darwinismus keine andere Wahl als zu schweigen.



GRILLE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Fragt man Darwinisten nach der Entstehung der Insekten, so erzählen sie eine Reihe von Hypothesen, die jeglicher Logik entbehren. Fordert man sie dann auf, diese Geschichten mit wissenschaftlich anerkannten Funden beziehungsweise konkreten Beweisen zu belegen, so verfallen sie in tiefgründiges Schweigen. Grund dafür ist, dass alle bis heute durchgeführten Studien sowie alle Fossilienfunde, diesen Behauptungen widersprechen.

Ein Beweisstück, das die evolutionistischen Behauptungen in Frage stellt, ist das abgebildete, 125 Millionen Jahre alte Fossil einer Grille. Dieses fossilisierte Insekt, das mit heute lebenden Exemplaren in jeder Hinsicht identisch ist, widerlegt die Theorie der Evolutionisten, Lebewesen befänden sich in einem ständigen Prozess der Veränderung. Die Fossilien der Lebewesen sagen uns: "Wir haben uns nicht verändert oder entwickelt. Wir wurden erschaffen."



WESPE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Darwinisten glauben an den Mythos, dass imaginäre Mechanismen ständig dafür sorgen, dass sich aus existierenden Spezies neue entwickeln. Die Erkenntnisse, die die evolutionistischen Träume von Lebewesen, die sich einem ständigen Zustand der Veränderung befinden platzen lassen, stammen aus dem Fossilienbestand. Wie das 125 Millionen Jahre alte Fossil einer Wespe zeigt, verändern sich Lebewesen nicht. Mit anderen Worten, sie entwickeln sich nicht.

Der Paläontologe David Raup erklärt, inwiefern der Darwinismus im Widerspruch zu den geologischen Fakten steht:

"Der Fossilienbestand brachte ihn [Darwin] in Verlegenheit, denn dieser entsprach nicht seinen Erwartungen und Vorhersagen. Deshalb widmete er einen langen Abschnitt seines Buches *Origin of Species* dem Versuch die Abweichungen zu erklären und zu relativieren. Es gab einige Schwierigkeiten. Das grundlegende Problem war jedoch, dass die geologischen Erkenntnisse damals keine Aneinanderreihung von kleinen Schritten einer langsamen und fortschreitenden Evolution ergaben, was sie auch heute noch nicht tun."
(David M. Raup, *Conflicts between Darwin and Paleontology*, Field Museum of Natural History Bulletin, Ausgabe 50, Januar 1979, Seiten 22-23)



SPITZKOPFZIKADE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Auf der Erde gibt es etwa 1 000 000 rezente und 15 000 fossile Insektenpezies. Jedes Jahr werden einige Tausend neue Insektenarten entdeckt. Körperstruktur, Metabolismus und Lebensraum der einzelnen Arten sind völlig unterschiedlich.

Evolutionisten behaupten, dass alle diese Arten von anderen Arten abstammen, aus denen sie sich Schritt für Schritt, durch geringfügige Veränderungen entwickelt hätten. Den ersten angeblichen Vorfahren der Insekten, können sie jedoch nicht näher bestimmen, genau wie die imaginäre Verwandtschaft zwischen den Spezies. Sie suchen verzweifelt nach Fossilien, die Anhaltspunkte dafür liefern. Doch jedes neue Fossil macht deutlich, dass die Insektenarten aus dem Nichts ins Dasein kamen und von Anfang an über alle arttypischen Merkmale verfügten. Mit anderen Worten, sie wurden erschaffen und haben sich über einen Zeitraum von mehreren zehn oder sogar hundert Millionen Jahren nicht verändert – haben also niemals einen Evolutionsprozess durchlaufen.

Ein Beweis für diese Tatsache ist das abgebildete, 125 Millionen Jahre alte Fossil einer Spitzkopfzikade. In jeder Hinsicht identisch mit den heute lebenden Exemplaren, widerlegt dieses Fossil die Evolutionstheorie.



EINTAGSFLIEGE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

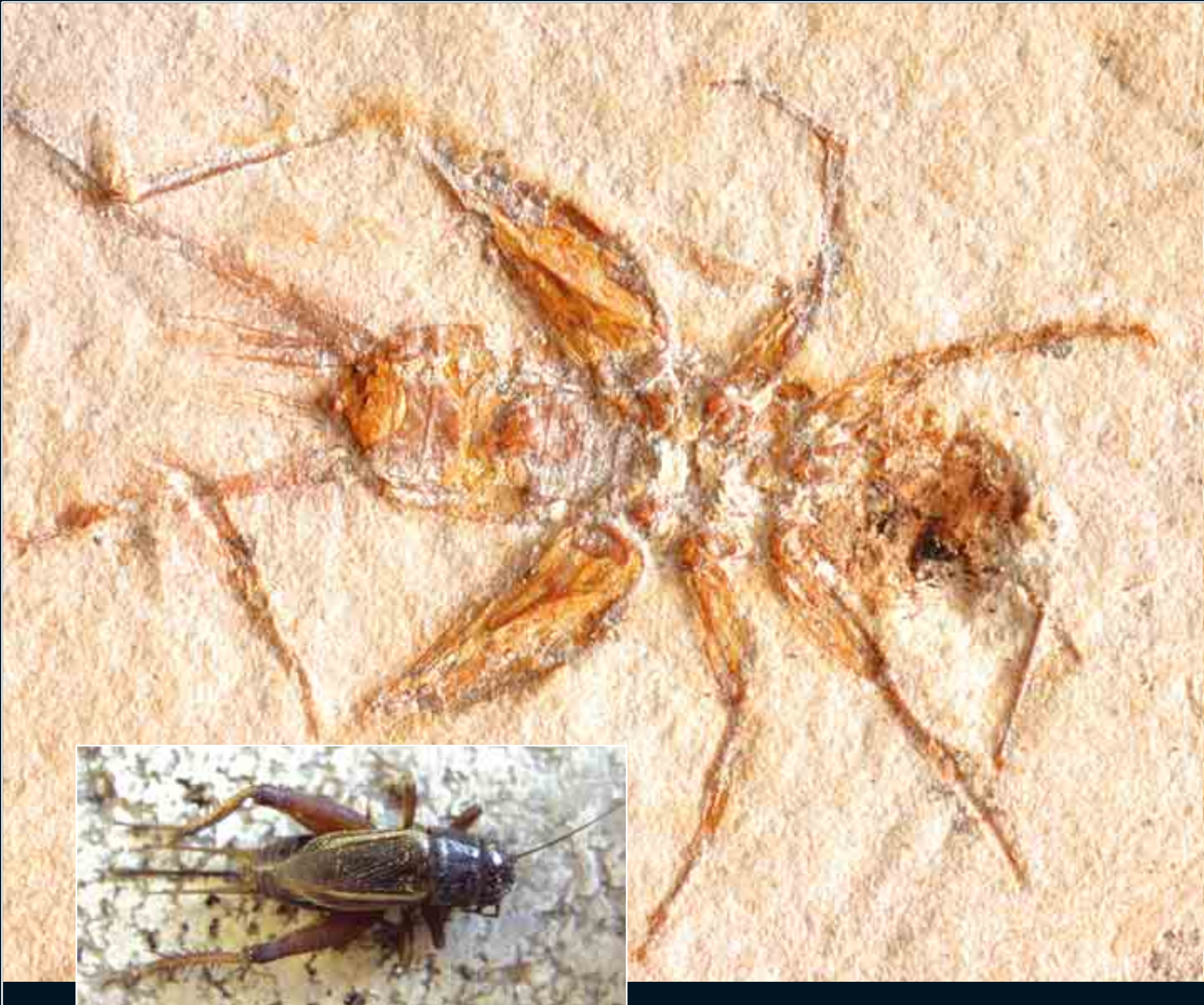
Ort: Santana Formation, Brasilien

Wenn sich alle Lebewesen entwickelt hätten, wie von Evolutionisten behauptet wird, dann müsste es dafür Hinweise im Fossilienbestand geben. In diesem Fall sollten Fossilienfunde Hinweise auf Wesen liefern, die sich in einem Zustand der Weiterentwicklung befinden, mit nur teilweise ausgebildeten Systemen und Organen und im langsamen Übergang von einer Art zu eine anderen.

Es müsste beispielsweise viele eingenartige Fossilien geben, die halb Grille und halb Fliege oder halb Fliege und halb Schmetterling sind. Exemplare, mit nur teilweise entwickelten Flügeln oder einem einzelnen Auge am Bauch, mit Beinen die aus dem Kopf herausragen oder mit nicht vorhandenen Fühlern.

Doch der Fossilienbestand enthält keine solchen merkwürdigen Beispiele unfertig entwickelter Kreaturen. Ganz im Gegenteil, unzählige Fossilien zeigen, dass die Lebewesen mit allen Gliedmaßen und voll ausgebildeten Körpern entstanden sind und sich, für die gesamte Zeit ihrer Existenz, nicht verändert haben. D.S. Woodroff, von der Universität von Kalifornien sagt dazu:

"Aber fossile Arten bleiben beinahe für den gesamten Zeitraum ihrer Existenz unverändert und der Fossilienbestand enthält kein einziges bedeutendes Beispiel für einen Übergang." (D. S. Woodroff, *Science*, Ausgabe 208, 1980, Seite 716)



FELDGRILLE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Die "Abstammungslinien" verschiedener Lebewesen, die häufig in evolutionistischen Veröffentlichungen erscheinen, sind nichts weiter als ein imaginäres Konzept. Bisher gibt es keinen konkreten Hinweis auf irgendeine evolutionäre Verbindung zwischen den Lebewesen.

Wissenschaftler sagen, dass der Fossilienbestand und andere Erkenntnisse nicht auf eine solche Verbindung hinweisen:

"Bei den meisten Arten ist es jedoch sehr schwierig, die genaue Abstammungslinie, die als Phylogenie bezeichnet wird, nachzuvollziehen." (F. J. Ayala and J. W. Valentine, *Evolving: The Theory and Process of Organic Evolution*, 1978, Seite 230)

Die hier abgebildete, 125 Millionen Jahre alte Feldgrille hat keinen evolutionären Vorfahren und ihre Spezies hat sich auch seit sie existiert nicht verändert.



EINTAGSFLIEGE

Alter: 125 Millionen Jahre

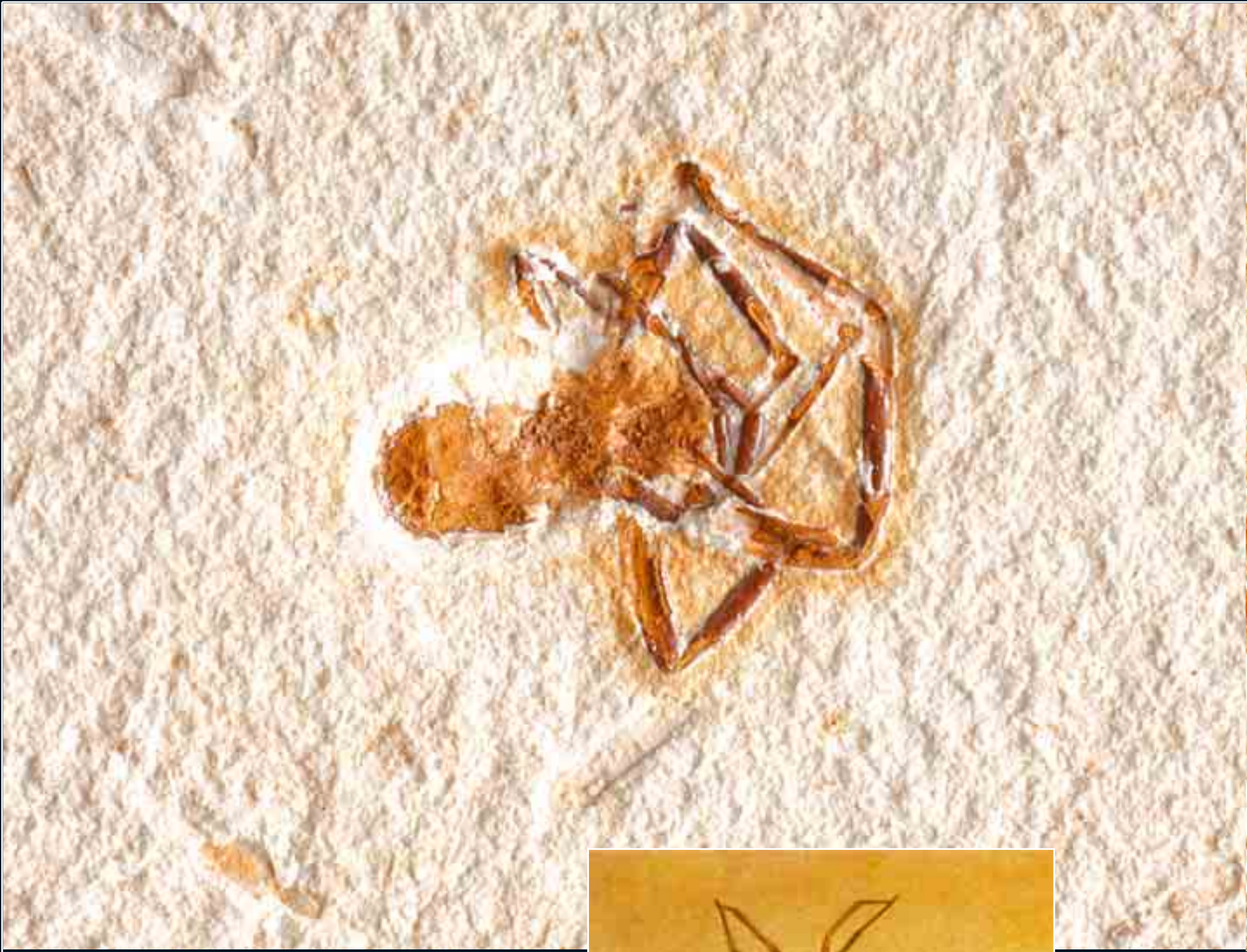
Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Einen Großteil ihres Lebens verbringen die Eintagsfliegen als Larven oder Nymphen. Als ausgewachsene Tiere leben sie nur wenige Stunden oder Tage. Daher auch der Name "Eintagsfliege". Das abgebildete Fossil einer Eintagsfliege ist 125 Millionen Jahre alt und mit rezenten Exemplaren identisch.

Angesichts der Tatsache, dass sich Eintagsfliegen, wie das abgebildete Exemplar, über einen Zeitraum von 125 Millionen Jahren nicht im geringsten verändert haben, befinden sich Darwinisten in einer aussichtslosen Lage.





SPINNE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Die Evolutionstheorie basiert auf reinen Mutmaßungen und entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage. Alle Behauptungen dieser Theorie stützen sich auf die unlogische und unrealistische These, dass alle existierenden Lebewesen das Ergebnis einer Verkettung zahlloser Zufälle sind - etwas, das unmöglich ist.

Dies bestätigen auch Forschungsprojekte und Untersuchungen. Eine eingehende Untersuchung des Fossilienbestands hat zum Beispiel gezeigt, dass ein Prozess, wie er von Evolutionisten beschrieben wird, nie stattgefunden hat. Es ist offenkundig, dass sich die Lebewesen nicht durch schrittweise Veränderungen entwickelt haben, sondern dass jedes plötzlich und mit allen arttypischen Merkmalen ins Dasein gekommen ist. Das bedeutet, dass sich die Lebensformen nicht entwickelt haben, sondern erschaffen wurden.



EINTAGSFLIEGE

Alter: 125 Millionen Jahre

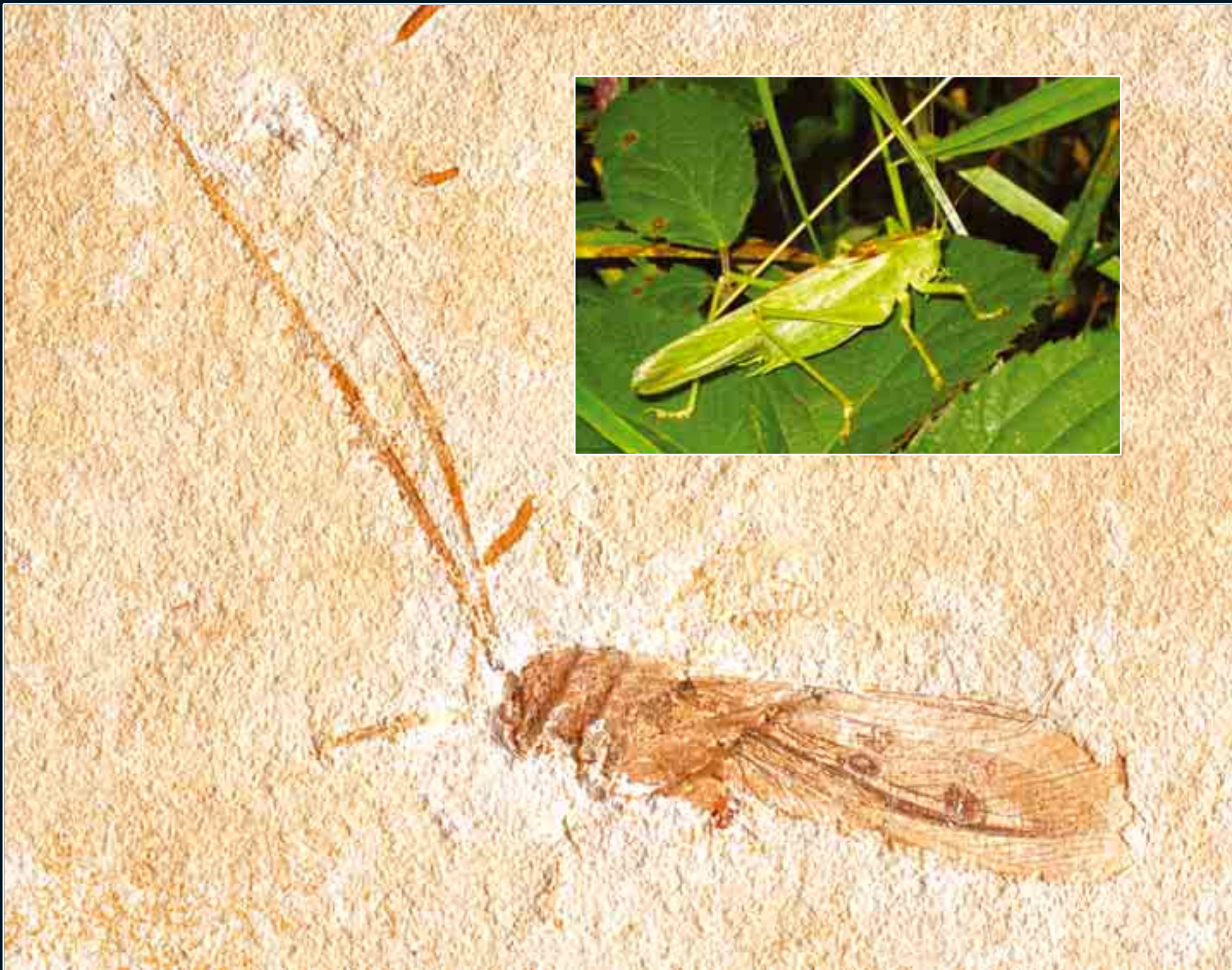
Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Fossilien gehören zu den stichhaltigsten Beweisen dafür, dass Evolution nie stattgefunden hat. Bei der Betrachtung des Fossilienbestands wird deutlich, dass alle Lebewesen über Millionen Jahre hinweg unverändert geblieben sind, bis ihre Spezies ausgestorben ist. Joel Cracraft, vom *American Museum of Natural History* erklärt, warum der Fossilienbestand keinen Hinweis auf einen Übergang von einer Art zur anderen gibt:

"... Es ist wohl kaum eine Überraschung, dass es extrem schwierig sein dürfte, eine spezielle fossile Spezies zu finden, die sowohl eine Übergangsform zwischen zwei unterschiedlichen Arten repräsentiert als auch in der entsprechenden stratigrafischen Position zu finden ist." (Joel Cracraft, *Systematics, Comparative Biology, and the Case against Creationism*, in *Scientists Confront Creationism*, Hrsg. L. R. Godfrey, New York: W. W. Norton & Co., 1983, Seite 180)

Cracraft beschreibt das Auffinden fossiler Übergangsformen als "außerordentlich schwierig", weil er sich dagegen sträubt, zu sagen: "Es gibt keine solchen Fossilien." Obwohl er sich weigert, dies öffentlich zuzugeben, ist es eine Tatsache, dass die fraglichen Fossilien bisher nicht gefunden wurden, und dass es ausgeschlossen ist, dass sie jemals gefunden werden.



FELDGRILLE

Alter: 125 Millionen Jahre

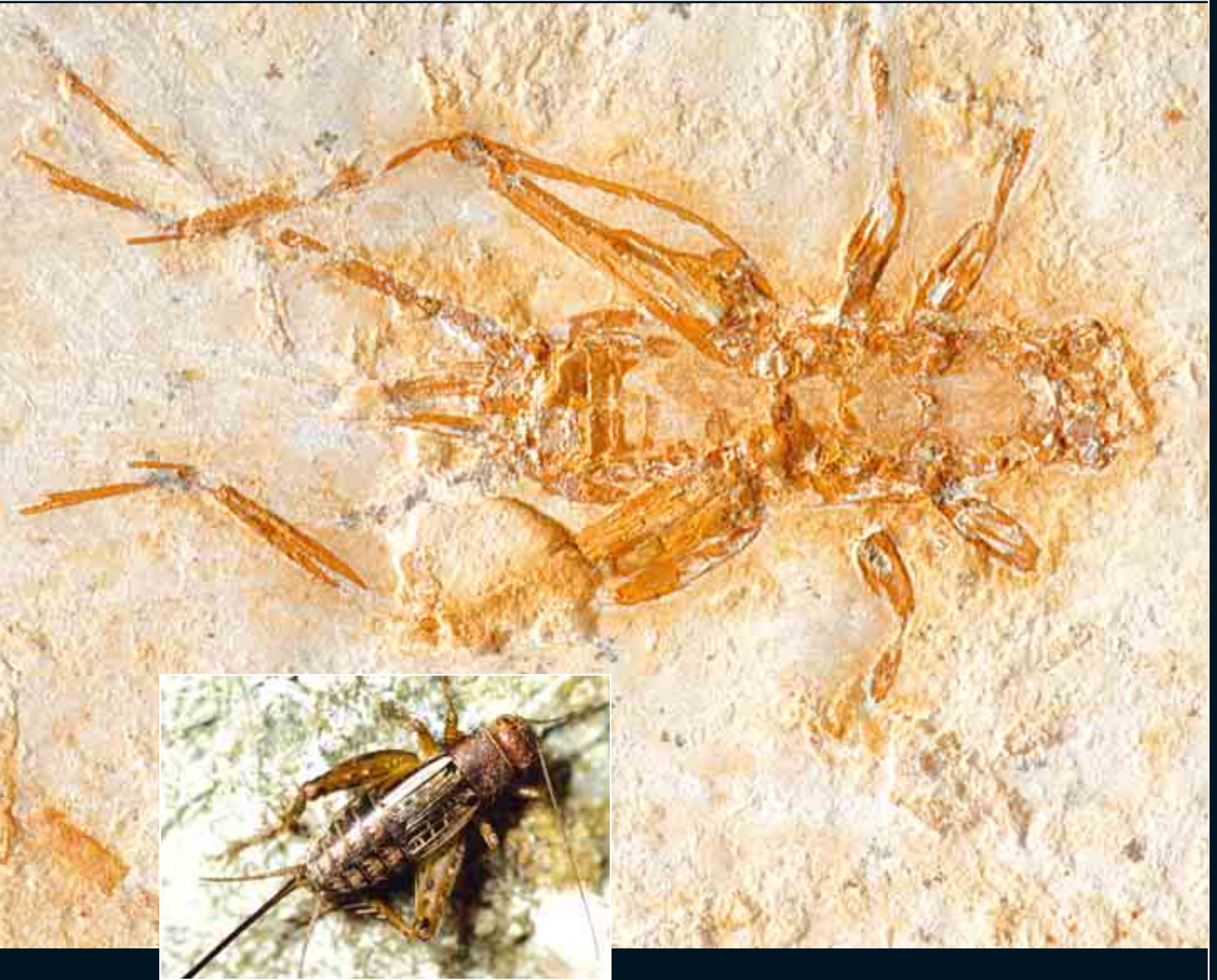
Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Das abgebildete, 125 Jahre alte Fossil einer Feldgrille ist einer der Beweise, die dem Darwinismus einen tödlichen Schlag versetzen. Die Behauptungen der Evolutionisten über die Entstehung des Lebens wurden widerlegt. Außerdem hat sich gezeigt, dass die Evolutionstheorie Lücken aufweist, die unmöglich mit realistischen und wissenschaftlichen Daten geschlossen werden können.

C. McGowan, ein Experte für Wirbeltierfossilien, äußert sich über diese erheblichen Lücken wie folgt:

"... Es gibt so viele Lücken in der Evolutionsgeschichte des Lebens, sogar in Schlüsselbereichen, wie der Entstehung mehrzelliger Organismen, der Entstehung von Wirbeltieren und nicht zu vergessen, dem Ursprung der meisten Gruppen wirbelloser Lebewesen." (Christopher McGowan, *In the Beginning: A Scientist Shows Why the Creationists Are Wrong*, New York: Prometheus Books, 1984, Seite 95)



GRILLE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Wenn Grillen, wie von Evolutionisten behauptet, von anderen Insekten abstammen würden, dann müssten viele Fossilien von "halb entwickelten Grillen" gefunden worden sein, die sich gerade in der Übergangsphase zur fertigen Grille befinden. Doch alle bisher gefundenen Fossilien von Grillen verfügen über die für ihre Art typischen Merkmale und sind mit den heute lebenden Exemplaren identisch. Die These, dass alle Lebewesen von einem gemeinsamen Vorfahren abstammen, bleibt weiterhin nur ein Traum.

Steven Stanley, Professor für Paläontologie, erklärt dazu Folgendes:

"Es hat sich herausgestellt, dass Arten, von denen man einst dachte sie hätten sich zu anderen Arten weiterentwickelt, gleichzeitig mit ihren angeblichen Nachfahren existierten. Und tatsächlich weist der Fossilienbestand nicht einmal auf ein einziges Beispiel für den Übergang von einer Art zu einer anderen hin. (S. M. Stanley, *The New Evolutionary Timetable: Fossils, Genes and the Origin of Species*, N.Y.: Basic Books Inc., 1981, Seite 95)



EINTAGSFLIEGENLARVE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Seit es Larven von Eintagsfliegen gibt, haben sich diese nicht im Geringsten verändert. Der Beweis ist dieses 125 Millionen Jahre alte Fossil einer Eintagsfliegenlarve. Sowohl Eintagsfliegen als auch ihre Larven, die seit mehreren zehn Millionen Jahren unverändert fortbestehen, lassen Evolutionisten verstummen.



FELDGRILLE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Obwohl es unzählige Fragen gibt, die Darwinisten nicht beantworten können, hören diese nicht auf, ihre Theorie in blinder Ergebenheit zu verteidigen. Eine dieser offenen Fragen lautet zum Beispiel: Was war der vermeintliche Vorfahre der Feldgrille? Oder die Frage: Welche evolutionären Entwicklungsstufen hat die Feldgrille durchlaufen? Und weiter: Wenn sich diese Lebewesen schrittweise entwickelt haben, wie lässt sich dann erklären, dass Feldgrillen, die vor 125 Millionen Jahren lebten, mit ihren rezenten Artgenossen identisch sind?

Die Liste solcher Fragen ließe sich beliebig erweitern. All diese unbeantworteten Fragen verdeutlichen die Schwierigkeiten, in welchen sich die Lehre des Darwinismus und seine Anhänger befinden.



SPINNE

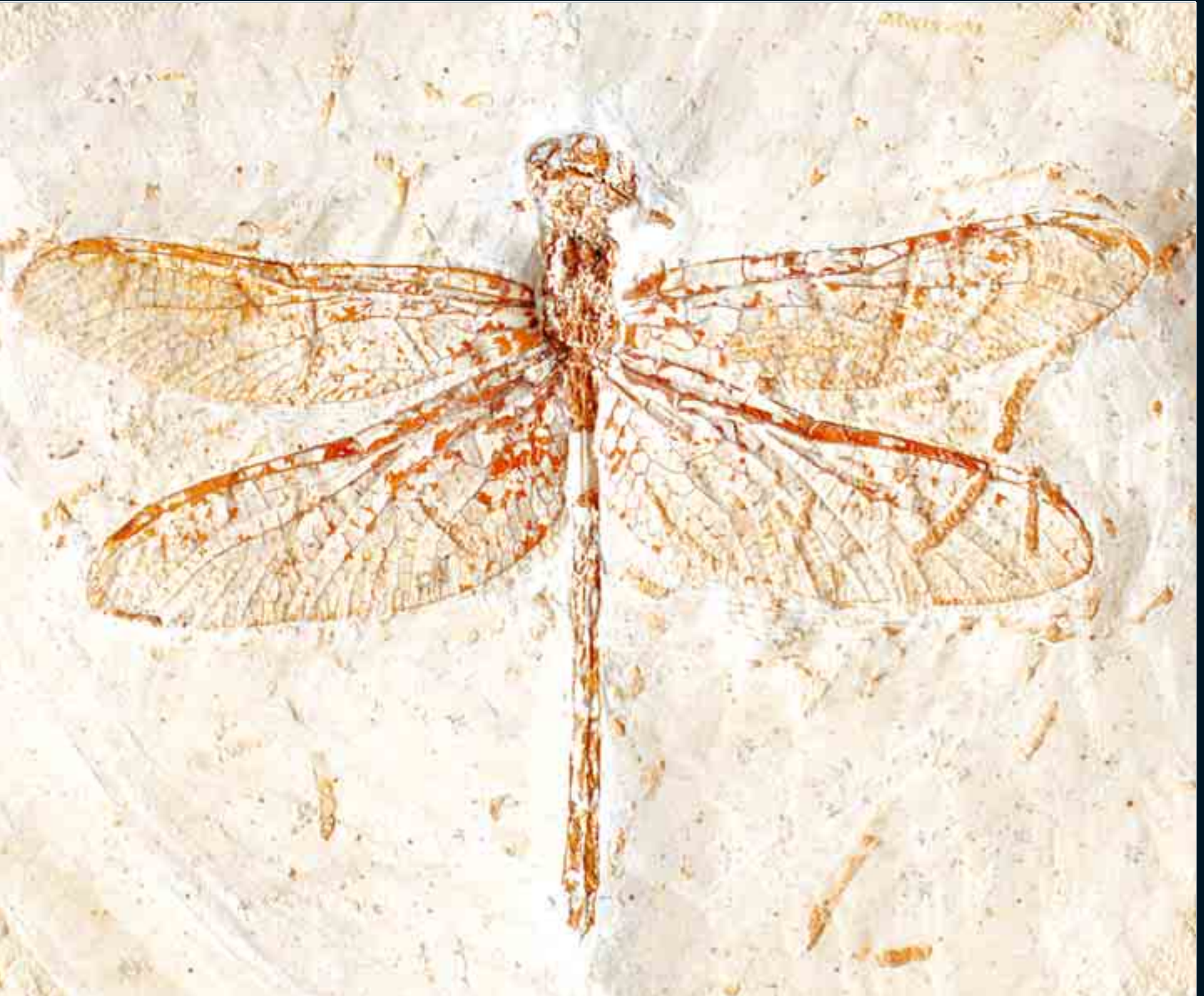
Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Es ist erstaunlich, dass Menschen, die von sich behaupten, im Namen der Wissenschaft zu sprechen, die völlig überholte Evolutionstheorie gegen jeden Beweis ihres eigenen Wissenschaftszweiges verteidigen. Unzählige Fossilien widerlegen die Evolutionstheorie und es ist unlogisch, sich vor der Wahrheit zu verstecken, indem man sie falsch darstellt. Wie dieses 125 Millionen Jahre alte Fossil einer Spinne, beweisen die Fossilien unzähliger anderer Lebensformen, dass Evolution niemals stattgefunden hat.

Evolutionisten müssen nur aufhören, diese Tatsache zu ignorieren und die wissenschaftlichen Beweise anerkennen. Und diese Beweise sprechen für die Schöpfung.



LIBELLE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Die außergewöhnlichen Eigenschaften der Libellenflügel und die ausgefeilten Flugmechanismen dieses Insekts können selbst mit modernster Technik noch nicht vollständig kopiert werden. Libellen nutzen heute die gleichen Körperstrukturen wie vor 125 Millionen Jahren und fliegen mit der gleichen Perfektion und Manövrierfähigkeit.

Das abgebildete Fossil beweist diese Tatsache und widerlegt den Darwinismus. Dabei offenbart es einmal mehr, dass alle Lebewesen das Werk Gottes sind.





WESPE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

A. Brouwer, Autor des Buches *General Paleontology*, fasst die Niederlage zusammen, die der Fossilienbestand dem Darwinismus beigebracht hat:

"Eines der überraschendsten negativen Resultate der paläontologischen Forschung des letzten Jahrhunderts ist, dass solche Übergangsformen scheinbar ungewöhnlich selten sind. Zu Darwins Lebzeiten ließ sich dies vielleicht mit der Unvollständigkeit der paläontologischen Aufzeichnungen und mangelnden Kenntnissen begründen. Mit der enormen Zahl an Fossilien, die seitdem entdeckt wurden, muss eine andere Erklärung für die Tatsache gefunden werden, dass es fast keine Übergangsformen gibt." (A. Brouwer, *General Paleontology* [übersetzt von R. H. Kaye], Edinburgh & London: Oliver & Boyd, 1967, Seiten 162-163)

Evolutionisten müssen nicht, wie Brouwer sagt, nach "Entschuldigungen suchen", sondern die Fakten berücksichtigen. Unzählige Fossilien, wie das 125 Millionen Jahre alte Exemplar einer Wespe, machen deutlich, dass Evolution niemals stattgefunden hat, und dass alle Lebewesen erschaffen wurden.



EINTAGSFLIEGENLARVE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Die 2 500 bekannten Arten von Eintagsfliegen gehören zur Familie der *Ephemeroptera*. Aussehen, Struktur und Systeme aller bis heute gefundenen Fossilien von Eintagsfliegen sind exakt gleich. Die Tatsache, dass es keine strukturellen Unterschiede zwischen den Eintagsfliegen der verschiedenen Erdzeitalter gibt, obwohl Millionen Jahre zwischen ihnen liegen, widerlegt die Hypothesen der Evolutionisten. Es ist klar, dass die Lebewesen nicht das Produkt aufeinanderfolgender Zufälle sind und sich auch nicht in einem Zustand der ständigen Veränderung befinden. Der Allmächtige Gott hat alles Leben erschaffen.



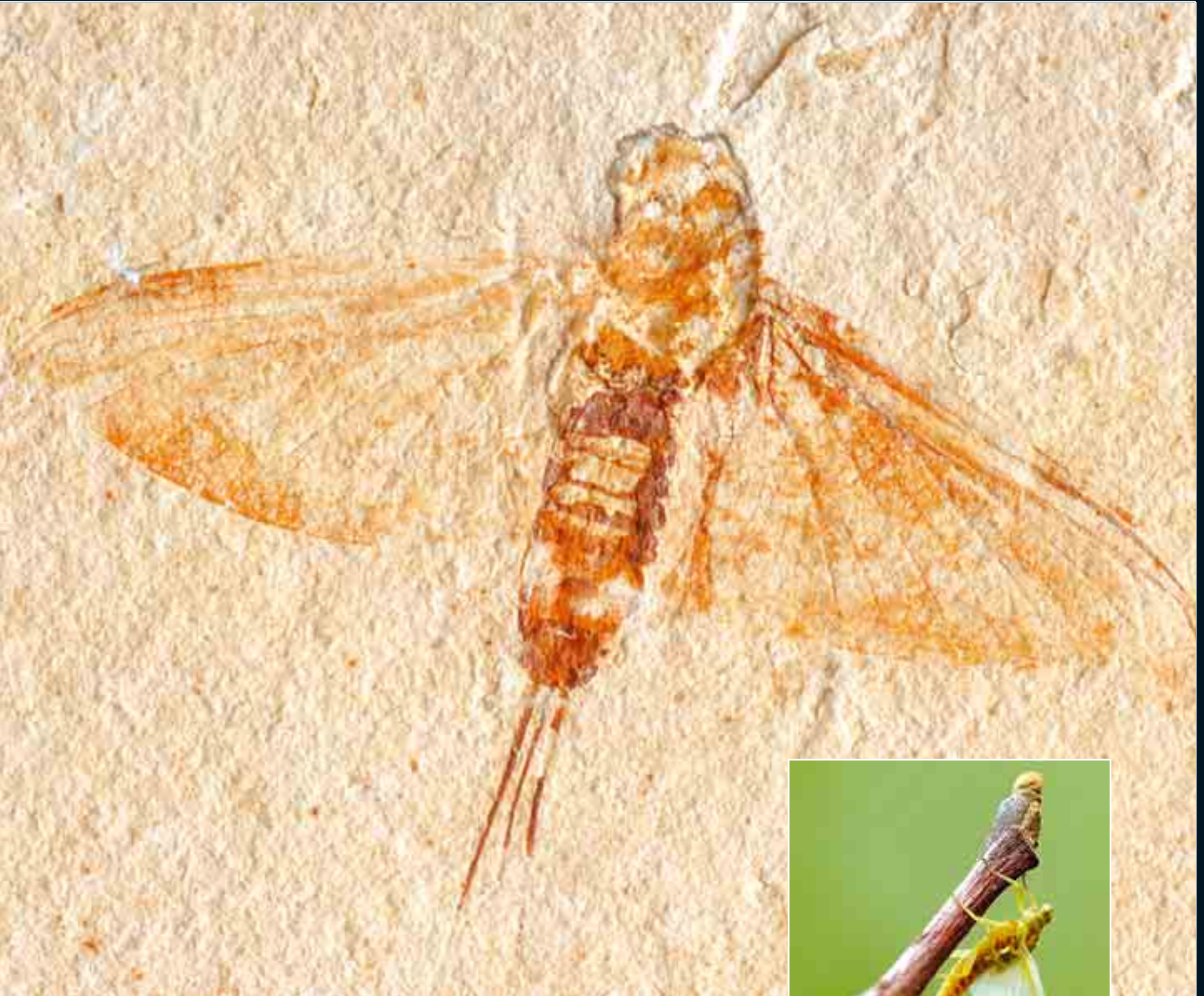
EINTAGSFLIEGENLARVE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

Ort: Santana Formation, Brasilien

Das früheste, bekannte Fossil einer Eintagsfliege ist etwa 200 Millionen Jahre alt. Eintagsfliegen, die vor 200 Millionen Jahren lebten sind genau wie die Exemplare, die vor 125 Millionen Jahren lebten mit den rezenten Insekten dieser Art identisch. Das ist einer der Beweise dafür, dass sich Lebewesen niemals entwickelt haben.



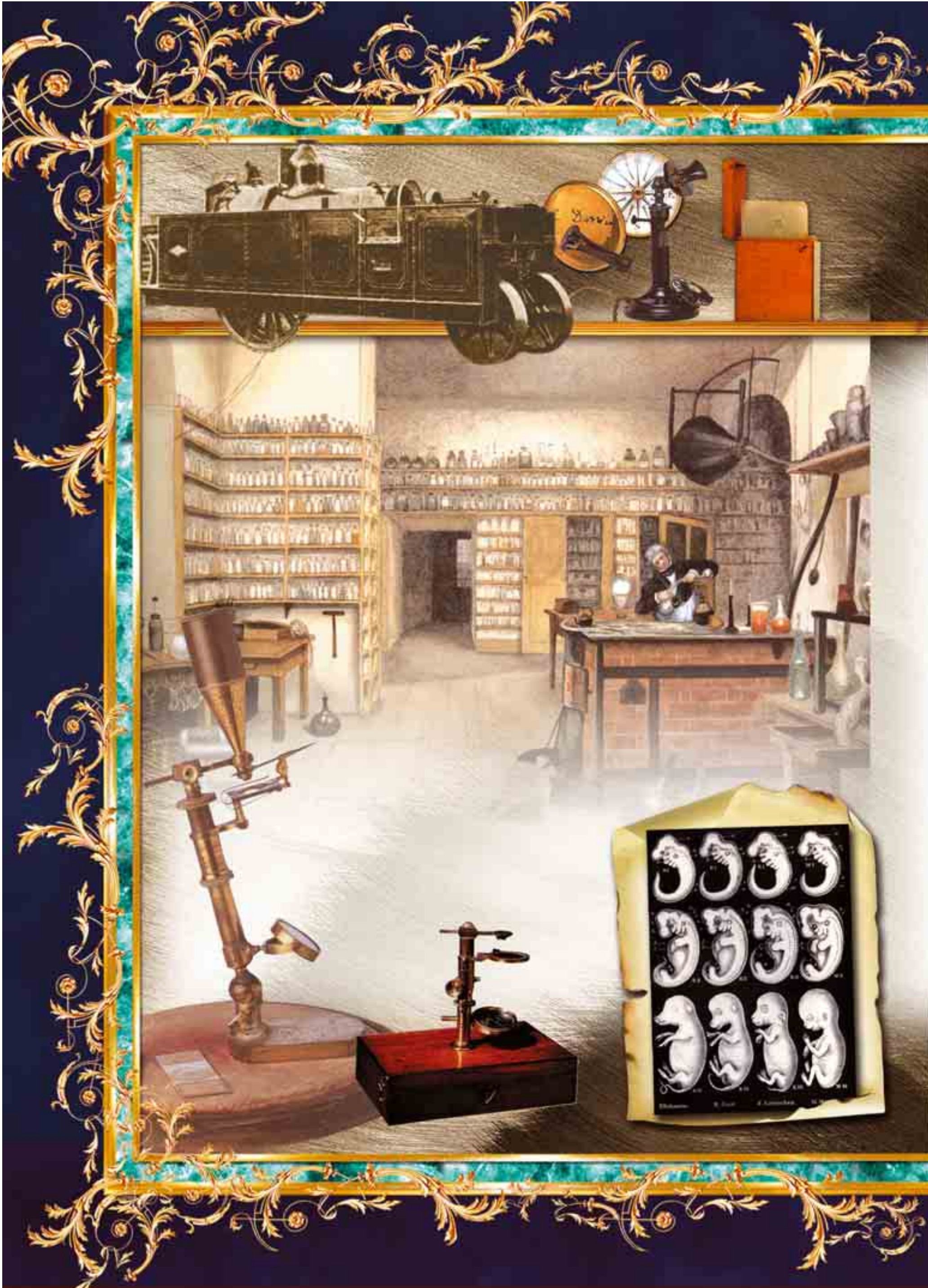
EINTAGSFLIEGE

Alter: 125 Millionen Jahre

Periode: Kreidezeit

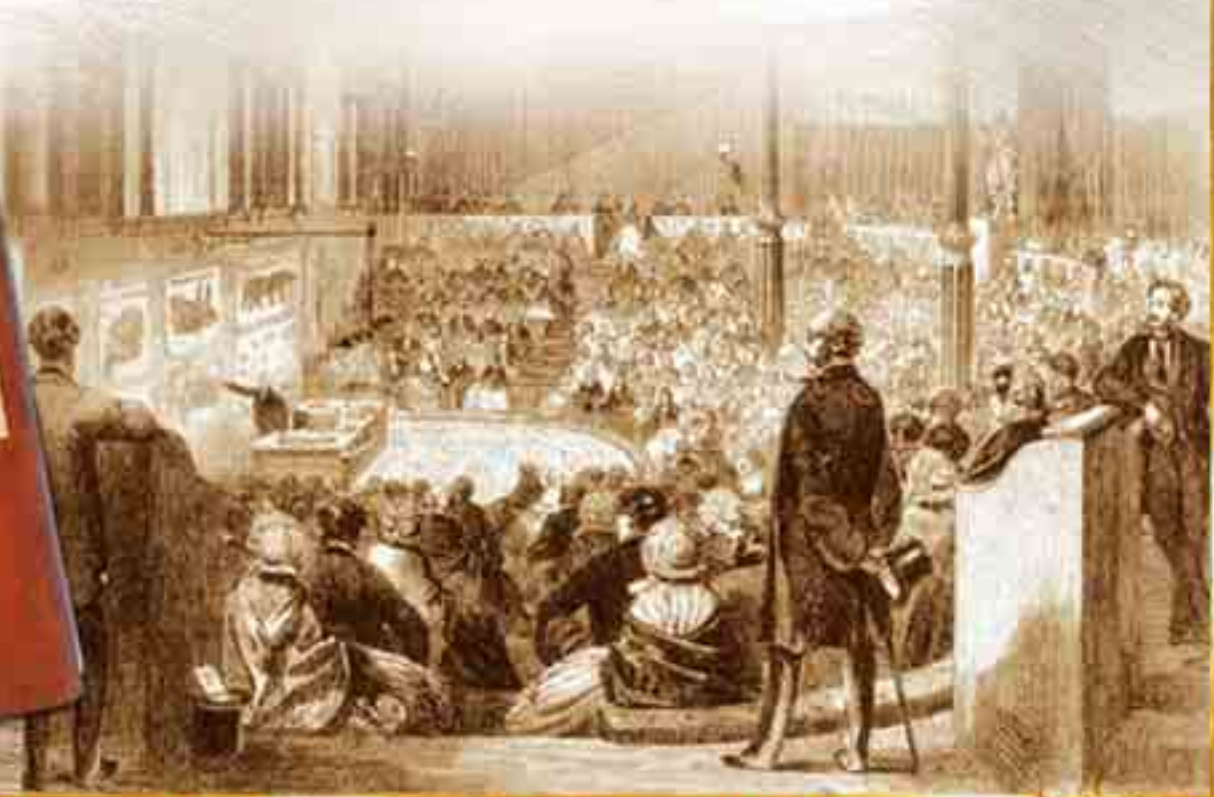
Ort: Santana Formation, Brasilien

Evolutionisten sind nicht in der Lage, eine Erklärung für die Tatsache zu liefern, dass sich Eintagsfliegen im Laufe von etwa 100 Millionen Jahren nicht verändert haben. Um zu beweisen, dass Lebewesen einen evolutionären Prozess durchlaufen haben, müssen sie es schaffen, Arten zu beobachten, die sich in einem ständigen Vorgang der Veränderung befinden beziehungsweise ihre Behauptungen mit Fossilienfunden belegen. Doch bis heute wurden weder derartige Veränderungen beobachtet noch entsprechende Fossilien gefunden. Deshalb ist es unmöglich, von einem evolutionären Prozess zu sprechen. Die Strukturen und Eigenschaften der Lebewesen sowie der Fossilienbestand zeigen, dass Evolution niemals stattgefunden hat.





ES WAR EINMAL...
DER
DARWINISMUS



EINLEITUNG

Viele Jahre haben die Menschen das Universum beobachtet und versucht, seine Geheimnisse zu ergründen. Auf der Suche nach Antworten auf rätselhafte Fragen haben Wissenschaftler aller Zeiten fundamentale Entdeckungen gemacht, trotz der eingeschränkten Möglichkeiten der Wissenschaft vergangener Jahrhunderte. Andere Wissenschaftler haben zwar in ihrer Zeit Bemerkenswertes geleistet, doch stellten sich viele ihrer Thesen später als Irrtümer heraus.

Claudius Ptolemäus, Naturwissenschaftler und Philosoph, lebte im zweiten Jahrhundert vor Christus in Alexandria (Ägypten), dem damaligen Zentrum der Welt für Wissenschaft und Forschung. Er beobachtete den Himmel, um das Universum und die Position der Erde innerhalb des Universums zu erforschen, und er studierte die Bewegungen der Sonne, des Mondes und der Sterne. Er kam zu dem Schluss, dass die Erde das Zentrum des Universums bilde. Nach seiner Theorie stand die Erde still, und die Sonne, der Mond und alle Sterne drehten sich um die Erde. Seine Aufzeichnungen fanden große Beachtung und wurden in viele Sprachen übersetzt. Sie übten einen starken Einfluss aus, vor allem auf die europäische Kultur. Die Theologie der katholischen Kirche basierte auf dem ptolemäischen Weltbild. Später jedoch stellte man Unstimmigkeiten dieser Theorie fest, doch aufgrund der weit verbreiteten Reputation des Ptolemäus, wurden diese kaum laut geäußert. Doch die Unstimmigkeiten ließen sich jedoch nicht auf Dauer ignorieren. Ende des 15. Jahrhunderts hatte Kopernikus die Irrtümer des ptolemäischen Weltbildes erkannt und seinerseits die Theorie von der Sonne als Mittelpunkt des Universums aufgestellt, womit das heliozentrische Weltbild gebort war. Im Lauf der Jahrhunderte stellte sich heraus, dass die Erde ein Planet ist, der um die Sonne kreist und die Sonne nur ein Stern unter Millionen anderen Sternen der Milchstraße ist. Die Milchstraße wiederum ist nur eine Galaxie von Milliarden Galaxien des Universums.

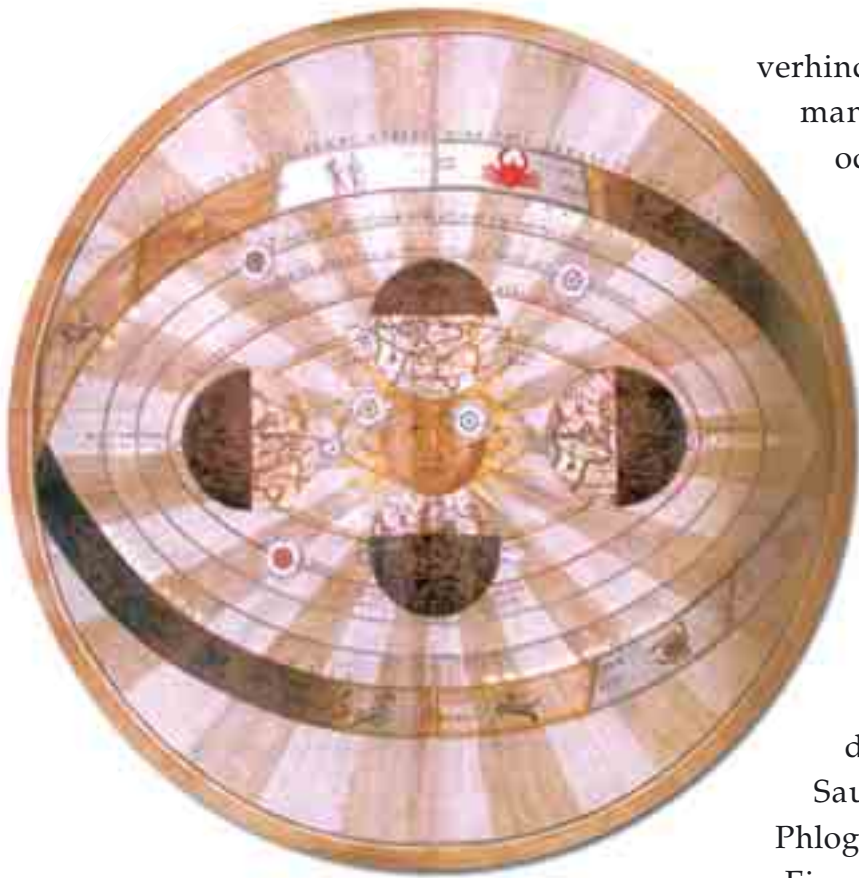
Die lodernden Flammen des Feuers haben den Menschen schon immer fasziniert, seine Geheimnisse konnten jedoch erst spät aufgedeckt werden. Gegen Ende des 17.

Jahrhunderts versuchte der deutsche Wissenschaftler G. E. Stahl die Ursachen des Feuers zu erforschen. Er kam zu dem Schluss, Feuer werde durch die unsichtbare Substanz Phlogiston genährt, von der er glaubte, sie können in Gegenstände eindringen und wieder austreten. Alle Gegenstände die Phlogiston enthielten, würden schnell verbrennen, während Stoffe die wenig oder kein Phlogiston enthielten, schlecht oder überhaupt nicht brennen würden. Der Rauch eines brennenden Gegenstandes wurde für austretendes Phlogiston gehalten, da der brennende Gegenstand schrumpft und an Substanz verliert. Damals glaubte man auch, dass das Ersticken eines Feuers das Austreten von Phlogiston



Claudius Ptolemäus





Kopernikus zerstörte das erdzentrierte Weltbild des Universums von Ptolemäus, das von der katholischen Kirche übernommen worden war. Das neue Modell zeigte die Erde lediglich als Teil des Sonnensystems.

verhindere und das Feuer deshalb verlöschte. Mit der Zeit stellte man jedoch fest, dass brennende Metalle nicht schrumpften oder an Substanz verloren und so entstanden gewisse Zweifel an der Existenz.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts entdeckte man, dass sich die Erdatmosphäre aus verschiedenen Gasen zusammensetzt. Während manche versuchten, mit Hilfe der Phlogistontheorie zu erklären, warum einige der Gase brennbar waren und andere nicht, zeigten Versuche mit Sauerstoff, dass die Phlogistontheorie falsch war. Der französische Wissenschaftler Antoine Lavoisier entdeckte durch die Beobachtung brennenden Metalls in sauerstoffhaltiger Umgebung, dass das Gewicht des brennenden Metalls zunahm, während die Menge an vorhandenem Sauerstoff abnahm. Seine Versuche zeigten die Ursache des Feuers. Objekte verbrennen, wenn sie Sauerstoff absorbieren. Die hypothetische Substanz namens Phlogiston hatte niemals existiert!

Ein weiteres Beispiel für einen wissenschaftlichen Irrtum in der Geschichte ist die Erklärung der Ursache von Elektrizität. In den 80er Jahren des 17. Jahrhunderts führte der italienische Arzt Luigi Galvani Versuche mit Tieren durch und entdeckte dabei eine Quelle der Elektrizität – so glaubte er jedenfalls. In seiner Versuchsanordnung mit Fröschen sah er, dass sich die Muskeln des Froschschenkels zusammenzogen wenn sie mit Metall in

Berührung kamen. Daraus schlussfolgerte er, dass das Metall eine aus den Muskeln und Nerven von Tieren ausgehende "animalische Elektrizität" aufnahm.

Galvani hatte seinen Versuch an einem einzigen Froschschenkel mit einem Stück Metall durchgeführt. Alessandro Volta jedoch, ein Kollege Galvanis, vermutete eine andere Erklärung hinter den Ergebnissen des Experiments, und er begann seinerseits, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Er brachte zwei Drahtenden an einem Froschschenkel an und konnte keine Muskelkontraktionen feststellen. Danach machte sich Volta daran, die These, Tiere erzeugten Strom, zu widerlegen. Elektrizität entsteht durch den Fluss von Elektronen, und Metall leitet Elektronen sehr gut. Die Theorie der "animalischen Elektrizität" war ein Irrtum in der Geschichte der Wissenschaft.

Diese Beispiele zeigen, dass über Vorgänge, die heutzutage bis ins Detail bekannt sind, in der Vergangenheit völlig falsche Behauptungen aufgestellt wurden. Aufgrund der noch sehr einfachen technischen Mittel ihrer Zeit, ihrem begrenzten Wissen und oftmals auch aufgrund von Vorurteilen haben Wissenschaftler häufig falsche Schlussfolgerungen aus ihren Entdeckungen gezogen. Unter diesen Irrtümern der Wissenschaft ist das bedeutendste Beispiel der Geschichte eine sich hartnäckig haltende

Theorie über die Entstehung des Lebens. Die unlogischen Behauptungen dieser Theorie haben einen

weitaus größeren Einfluss ausgeübt als alle oben erwähnten Beispiele. Dieser Irrtum der Wissenschaft, Darwinismus genannt, vereint ein materialistisches Weltbild mit dem Glauben an eine Evolution des Lebens.

Einst erachteten Manche diese Theorie ohne ausreichende Beweise als wissenschaftliche Erkenntnis. Charles Darwins Buch *Der Ursprung der Arten* (Original: *The Origin of Species*) galt bereits bei seiner Veröffentlichung im Jahre 1859 als widersprüchlich, erweckte jedoch in bestimmten Kreisen



Auch Frösche waren Subjekte wissenschaftlicher Irrtümer, von denen sich die Evolutionisten täuschen ließen.



Interesse. Darwin konnte seine Annahmen nicht auf Kenntnisse der Gentechnik oder der Biochemie stützen. Seine inzwischen widerlegten Behauptungen, basierend auf dem damals unzureichenden Fossilienbestand, wurden von denen, die geneigt waren, sie aus ideologischen Gründen zu akzeptieren, begeistert aufgenommen. Es gab eine eindeutige Affinität zwischen Darwins Theorie und einer materialistischen Philosophie. Darwin versuchte, den Ursprung allen Lebens mit zufälligen Ereignissen und materiellen Faktoren zu erklären, seine Theorie schloss somit die Existenz eines Schöpfers aus. Es sollte einer ganzen Reihe von Entdeckungen des 20. Jahrhunderts bedürfen, um zu zeigen, dass seine Theorie falsch, völlig irrational und unlogisch ist.

In manchen wissenschaftlichen Kreisen ist der Darwinismus noch immer eine weit verbreitete Obsession, was jedoch die baldige Beerdigung dieser Theorie nicht aufhalten wird. Alle wissenschaftlichen Voraussetzungen, die diese Theorie einst untermauerten, haben sich als hinfällig erwiesen. Der Grund, warum der Darwinismus noch am Leben ist, sind einige Fanatiker aus bestimmten wissenschaftlichen Kreisen, die sich immer noch leidenschaftlich für die materialistische Philosophie einsetzen, auf welcher der Darwinismus basiert. Die darwinistische Welt ähnelt der Sowjetunion in der zweiten Hälfte der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts, als die kommunistische Ideologie zusammengebrochen war und ihre Grundlagen sich als falsch erwiesen hatten, die kommunistischen Institutionen jedoch weiterhin existierten. Die Generation, die durch den Kommunismus einer Gehirnwäsche unterzogen worden waren, verteidigte die Ideologie blind weiter. Durch den Dogmatismus dieser Verteidiger des Kommunismus wurde die Ideologie, die trotz all ihrer praktischen Zielsetzungen zusammengebrochen war, noch eine Weile am Leben erhalten. Die Hoffnung war, den Kommunismus durch "Glasnost" und "Perestroika" reformieren und wiederbeleben zu können. Doch schließlich kam es zum unvermeidlichen Zusammenbruch.

Lange vor dem Zusammenbruch jedoch erkannten einige bereits, dass der Kommunismus vor dem Ausstand. Viele westliche Beobachter schrieben, dass das sowjetische Establishment nicht mehr tun könne, als den unvermeidlichen Zusammenbruch noch eine Weile hinauszuzögern.

In diesem Buch beschreiben wir, warum auch der Darwinismus vom wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet längst überholt ist. Einzelne hat diese Theorie für einen gewissen Zeitraum überzeugt, schließlich aber ist klar geworden, dass sie niemals eine echte wissenschaftliche Grundlage hatte. Die Behauptungen, die den Darwinismus während der letzten 150 Jahre stützten, haben sich als irrelevant erwiesen. All die angeblichen "Beweise" der Evolutionstheorie sind widerlegt worden. Bald werden alle Wissenschaftler, die in dem falschen Glauben an diese Theorie arbeiten, die Wahrheit erkennen und sich wundern, wie sie sich nur so hereinlegen lassen konnten. Wie der schwedische Wissenschaftler Søren Løvtrup sagte: *"Ich glaube, eines Tages wird der Darwinsche Mythos als die größte Täuschung in der Geschichte der Wissenschaft geführt werden."*¹ Alle wissenschaftlichen Daten, die dafür nötig sind, liegen vor. Was gewissen Kreisen des Wissenschaftsbetriebs nur noch übrig bleibt, ist, diese Tatsache zu akzeptieren.

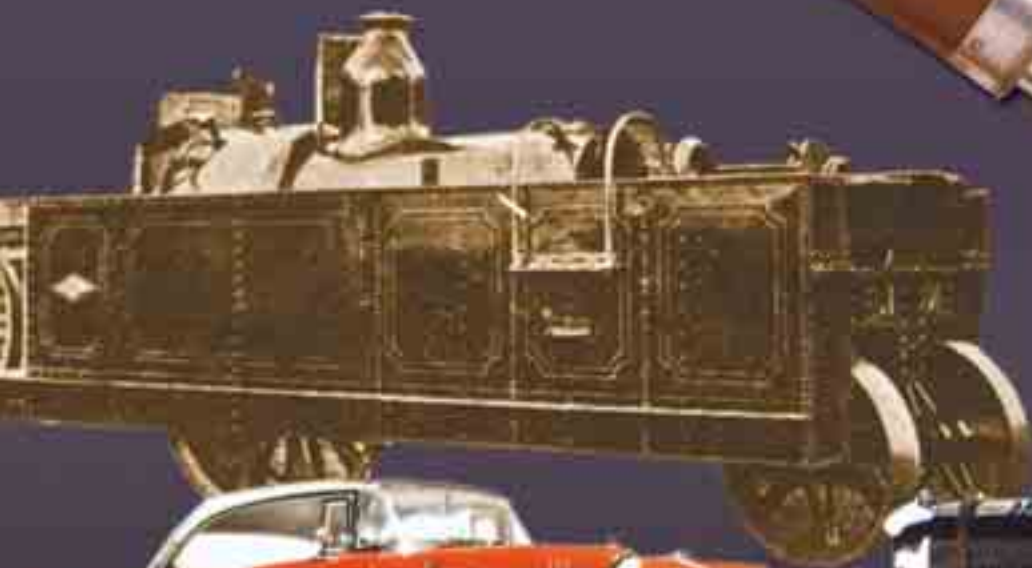
Auf den folgenden Seiten werden wir die wissenschaftlichen Daten genauer betrachten, die die Evolutionstheorie widerlegt haben, und wir werden zeigen, dass dieser große Irrtum auf den unzulänglichen Kenntnissen der Wissenschaft des 19. Jahrhunderts beruht.



Lange danach fand man heraus, dass "Phlogiston" keineswegs die Ursache des Feuers ist.



Darwin untersuchte die Arten mit der primitiven Ausrüstung, die ihm im 19. Jahrhundert zur Verfügung stand, und er konnte nicht erkennen, wie hochkompliziert das Leben ist; So beging er einen folgenschweren Fehler.





Moderne Computer haben die Maschinen ersetzt, die früher ein ganzes Zimmer eingenommen haben und die man für so eindrucksvoll hielt. (linke Seite unten)

Schwarz-Weiß Fernseher, deren Erfindung enthusiastisch begrüßt wurde, sind heute durch Farbfernseher mit perfektem Bild ersetzt worden, und Grammophone wurden durch moderne Stereogeräte und CD-Spieler ersetzt.

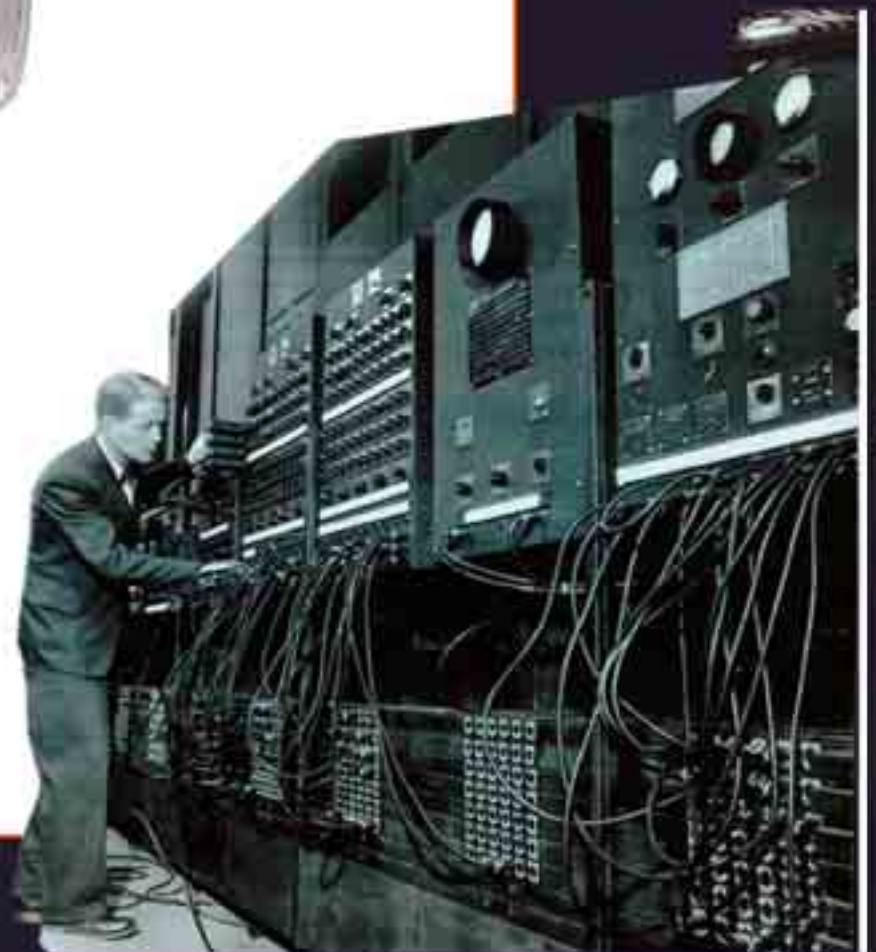


Die Evolutionstheorie wurde allgemein akzeptiert aufgrund des unzureichenden Niveaus der Wissenschaft dieser Zeit. Im 20. Jahrhundert erwies sich der Darwinismus jedoch als überholt und völlig falsch.

Die sich im Lauf der Zeit entwickelnde menschliche Technologie bringt neue Designs hervor und vereinfacht das tägliche Leben. Fortschritte im Bereich der Wissenschaft decken das wahre Gesicht überholter Theorien wie der des Darwinismus auf, der aufgrund wissenschaftlicher Unkenntnis lange für richtig gehalten wurde.

Eine Kamera des 19. Jahrhunderts und eine moderne Kamera.

Das Telefon in seinen frühen Tagen und heute.





Der Darwinismus ist wissenschaftlich vollständig zusammengebrochen. Diese Theorie, die nie eine realistische wissenschaftliche Basis gehabt hat, wirkte wegen des schlichten Niveaus der Wissenschaft jener Zeit überzeugend. Aber mit dem Fortschreiten des wissenschaftlichen Verständnisses wurde deutlich, dass es sich in Wahrheit um eine Täuschung handelte.





DIE ZERFALLENDEN MYTHEN DES DARWINISMUS UND DIE KORREKTE DEFINITION VON WISSENSCHAFT

Würde man heute unter Journalisten, Schriftstellern, Philosophen, Wissenschaftlern, Akademikern und Studenten eine Befragung durchführen, warum sie an die Evolutionstheorie glauben und welche Beweise es für diese Theorie gibt, wären die meisten ihrer Antworten unwissenschaftlich. Wir können die gängigsten verwendeten Stereotypen auflisten und zeigen, warum sie falsch sind:

1. Evolutionisten behaupten, wissenschaftliche Versuche hätten gezeigt, das Leben sei von selbst, als Ergebnis chemischer Reaktionen entstanden. Tatsächlich aber gibt es kein wissenschaftliches Experiment, das diese Behauptung stützt und es hat sich gezeigt, dass solch ein Experiment in der Praxis nicht möglich ist.

2. Sie glauben, dass der Fossilienbestand den Evolutionsprozess auf der Erde bezeugt. Doch alle Fossilien enthüllen eine Naturgeschichte, die genau im Gegensatz zu Darwins Theorie steht: Die Arten sind nicht schrittweise durch einen Evolutionsprozess entstanden, sondern wurden in all ihrer Perfektion in einem einzigen Moment erschaffen.

3. Die Verfechter der Evolutionstheorie glauben, dass das gefeierte *Archäopteryx*-Fossil ihre These, Vögel hätten sich aus Reptilien entwickelt, untermauert. Doch es ist bekannt, dass der *Archäopteryx* ein ordinärer Vogel war und ein Reptil, aus dem er sich hätte entwickeln können, wurde nie gefunden. So bleibt nicht ein einziger Beweis für die Behauptung der Evolutionisten, dass Vögel von Reptilien abstammen.

4. Vor Jahren wurde die "Evolution des Pferdes", als einer der am besten dokumentierten Beweise für die Evolutionstheorie präsentiert. Vierbeinige Säugetiere, die zu unterschiedlichen Zeiten gelebt hatten, wurden in der

Reihenfolge ihrer Körpergröße nebeneinander gestellt. Diese "Evolution des Pferdes"

wurde in zahlreichen naturgeschichtlichen Museen ausgestellt.

Forschungsergebnisse jüngerer Zeit haben jedoch gezeigt, dass keine der Kreaturen in dieser Abfolge der Vorfahr einer anderen ist, dass diese Abfolge schwerwiegende methodische Fehler aufweist und dass die Tiere, die als Vorfahren des Pferdes dargestellt wurden, erst nach dem Pferd in Erscheinung traten.

5. Die Verfechter der Evolutionstheorie glauben, dass ihre berühmte These, die Pigmentfarbe von Motten hätte sich während der industriellen Revolution in England geändert, ein Beweis für die Evolution durch natürliche Selektion sei. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass die farbliche Veränderung von Motten während der industriellen Revolution nicht das Ergebnis natürlicher Selektion war. Die Pigmentierung der Motten hatte sich nicht geändert. Es war lediglich so, dass es zunächst mehr helle Motten gab, deren Zahl durch Umwelteinflüsse zurückging, während sich die Zahl der dunkel pigmentierten Motten erhöhte. Als sich die Behauptung der Evolutionisten als wissenschaftlicher Schwindel erwies, verloren sie einen weiteren ihrer sogenannten Beweise.

6. Sie behaupten außerdem, Fossilien gäben Hinweise auf den "Affenmenschen", die beweisen würden, dass Mensch und Affe vom gleichen Vorfahren abstammen. Jedoch beruhen diese



Ungefähr 54-37 Millionen Jahre alte fossilisierte Krabbe unterscheidet sich nicht von heute lebenden Krabben.

Behauptungen nur auf vorgefassten Meinungen, und selbst die Evolutionisten müssen zugeben, dass es keinen Fossilienfund gibt, der als Beweis für die menschliche Evolution gilt. Zum Beispiel schreibt Richard Leakey, der Evolutionswissenschaftler und Paläoanthropologe:

David Pilbeam sagt unzufrieden: Wenn sie einen gescheiterten Wissenschaftler einer anderen Disziplin herbringen und ihm die magere Beweislage zeigen, die wir haben, wird er ganz sicher sagen: "Vergessen Sie es, das ist nicht genug, um es weiter zu verfolgen." Natürlich können sich weder David Pilbeam selbst, noch andere, die die Menschheitsgeschichte erforschen, an diesen Rat halten, aber er ruft uns die Gefahren ins Bewusstsein, die sich dahinter verbergen, wenn man Schlussfolgerungen aus unvollständigen Daten zieht.²

Der oben von Leakey zitierte David Pilbeam ist ebenfalls Evolutionswissenschaftler und Paläontologe. Er räumt ein:

Meine Vorbehalte betreffen weniger dieses Buch [Richard Leakeys *Wie der Mensch zum Menschen wurde* (Original: *Origins*)], als das Thema insgesamt, und die Methodik der Paläoanthropologie... Studierende der menschlichen Evolutionsgeschichte, inklusive ich selbst, tappen möglicherweise schon seit Generationen im Dunkeln... die gesammelten Daten sind zu wenige, zu vage, um daraus eine Theorie zu formen.³

Es hat sich gezeigt, dass die Fossilien unserer angeblichen Vorfahren entweder zu einer ausgestorbenen Affenart oder einer anderen Menschenrasse gehören. Das bedeutet, dass Evolutionisten keinen einzigen Beweis haben, um ihre Theorie zu untermauern, dass Mensch und Affe denselben Vorfahren haben.

7. Sie behaupten, dass menschliche Embryos den gleichen "Entwicklungsprozess" durchlaufen wie die Embryos anderer Lebewesen im Mutterleib oder im Ei. Sie behaupten sogar, dass der menschliche Embryo Kiemen habe, die sich später zurückbilden. Diese Behauptungen haben sich als völlig aus der Luft gegriffen erwiesen und basieren auf einer großen wissenschaftlichen Fälschung.

Der Evolutionsbiologe Ernst Haeckel hat diese These aufgestellt. Er hat seine Zeichnungen absichtlich gefälscht, um zu zeigen, dass die Embryonen sich gleichen. Später kamen sogar Anhänger der Evolutionstheorie zu dem Schluss, dass diese Behauptung nicht wissenschaftlich belegbar sei.

8. Sie glauben, dass Menschen und andere Lebewesen über verkümmerte Organe verfügen, die ihre Funktion verloren haben. Sie glauben sogar, dass ein Großteil der DNS unnütz und ohne Funktion sei. Doch all diese Behauptungen zeugen

Dieses 1,8 Millionen-11.000 Jahre alte Fossil eines Wasserkäfers, identisch zu heute lebenden Exemplaren, ist einer der Beweise dafür, dass alle Lebewesen auf der Erde von Allah erschaffen worden sind.

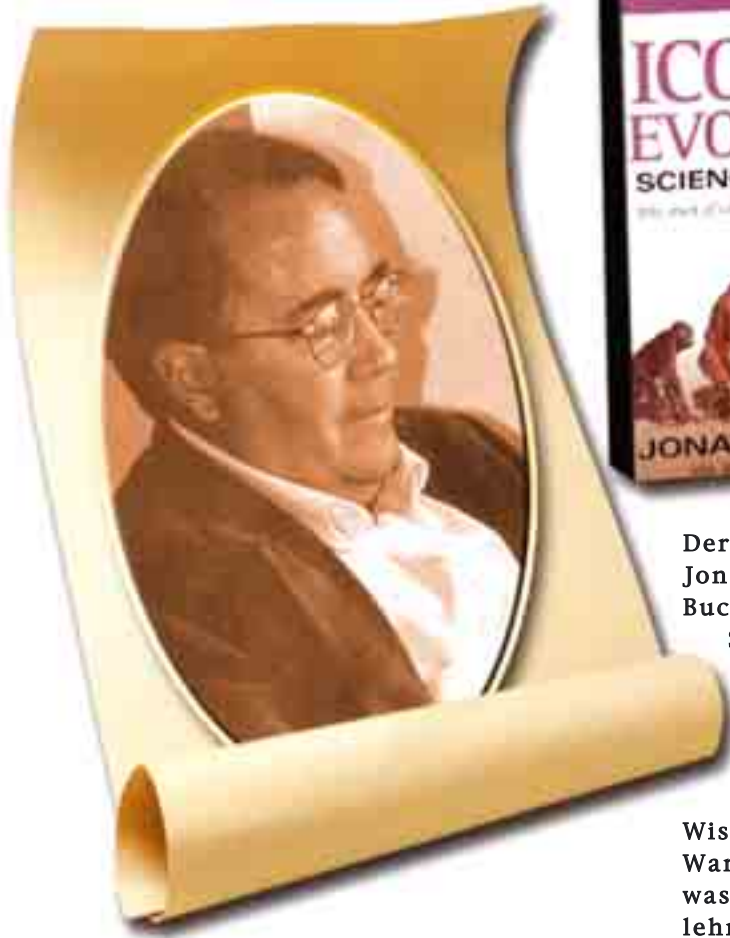


Ein etwa 135 Millionen Jahre alter fossilisierter Seestern und ein lebendes Exemplar zeigen uns, dass diese Stachelhäuter im Verlauf von über 100 Millionen Jahren unverändert geblieben sind.



Das Fossil einer Skorpionswanze aus dem Karbon, vor ungefähr 300 Millionen Jahren, und ein heute lebendes Exemplar.





Der amerikanische Biologe Jonathan Wells und sein Buch "Icons of Evolution: Science or Myth? Why Much of What We Teach About Evolution is Wrong" (Ikonen der Evolution: Wissenschaft oder Mythos? Warum vieles von dem, was wir über Evolution lehren, falsch ist)

von wissenschaftlicher Ignoranz. Der wissenschaftliche Fortschritt brachte die Erkenntnis, dass alle Organe und alle Gene eine Funktion haben. Kein Lebewesen hat Organe, die ihre Funktion, weil sie nicht mehr gebraucht wurden, im Laufe des sogenannten Evolutionsprozesses eingestellt haben. Dadurch wird deutlich, dass die Lebewesen kein Werk des Zufalls, sondern das Werk einer vollkommenen Schöpfung sind.

9. Sie glauben, dass die Unterschiede innerhalb einer Art – zum Beispiel die unterschiedlichen Größen und Formen der Schnäbel der Galapagos-Finken – für Evolution sprechen. Man weiß jedoch, dass dies kein Beweis für Evolution ist: Minimale Veränderungen in der Struktur eines Vogelschnabels sind keine Grundlage zur Bildung neuer Organe, und können deshalb auch nicht auf eine Evolution hinweisen. Selbst Neodarwinisten

müssen daher zugeben, dass man von wenigen Unterschieden innerhalb einer Art nicht auf die Existenz von Evolution schließen kann.

Ein fossilisiertes Farn aus dem Karbon (vor 354-290 Millionen Jahren) und ein heute lebendes Exemplar.



10. Evolutionswissenschaftler glauben, dass sie durch Mutationsexperimente mit Fruchtfliegen neue Arten schaffen können. Doch bisher sind aus diesen Experimenten nur geschädigte oder unfruchtbare Fliegen hervorgegangen. Es konnte keine "nützliche" Lebensform hervorgebracht werden. Auch bei der künstlichen Auslösung von Mutationen unter Aufsicht von qualifizierten Wissenschaftlern wurde keine neue Art geschaffen. Das beweist, dass es keine Evolution gibt. Es ist deshalb ausgeschlossen, auf Mutationen als Beweis für die Evolution zu verweisen.

Von den Menschen, die an die Evolution glauben, würden auf Nachfrage nur sehr wenige etwas über die oben erwähnten Fakten wissen. Die Märchen, die sie gelesen oder von ihren Lehrern gehört haben, haben sie von der Richtigkeit der Evolutionstheorie überzeugt, und sie sehen keinen Grund, weiter nachzuforschen.

Alle oben angesprochenen "Beweise" für Evolution sind hinfällig. Das ist keine unbewiesene Behauptung, sondern eine Tatsache, die von Wissenschaftlern, die der Evolutionstheorie kritisch gegenüber stehen, mit handfesten Beweisen belegt wurde.

In seiner Kritik am Darwinismus bezeichnet Jonathan Wells⁴, der bekannte amerikanische Biologe, die Behauptungen der Evolutionstheorie als "Ikonen der Evolution". Mit "Ikonen" meint er falsche, abergläubische Ansichten, die jeder Evolutionist auswendig kennt. Ikonen sind Objekte der Verehrung, die von falschen Religionen einsetzen werden, um ihre Anhänger daran zu erinnern, was sie als heilig erachten. Ikonen, die genutzt werden, um die Evolutionstheorie, die eigentlich eine atheistische Religion ist⁵, unter ihren Anhängern zu stärken, sind Zeichnungen des "Affenmenschen", "Kiemen am menschlichen Embryo" und andere wissenschaftliche Märchen. Doch jedes einzelne von ihnen stellt einen haltlosen Mythos dar. Wells' Buch *Icons of Evolution: Science or Myth? Why Much of What We Teach About Evolution Is Wrong* (Ikonen der Evolution – Wissenschaft oder Mythos? Warum vieles von dem, was wir über Evolution lehren, falsch ist) zählt zehn Ikonen auf, die der hier angegebenen Auflistung entsprechen und erklärt detailliert, warum sie alle nichtig sind.

Heutzutage sind diese Mythen unglaubwürdig, und die Anhänger der Evolutionstheorie haben keine neuen Beweise geliefert, um sie zu ersetzen. Der Darwinismus konnte im 19. Jahrhundert, als die wissenschaftlichen Erkenntnisse noch vergleichsweise gering waren, manche Menschen überzeugen. Im 21. Jahrhundert jedoch wurde er als überholt und hilflos entlarvt.

Seit dem späten 19. Jahrhundert steht die Evolutionstheorie in westlichen Ländern auf den Lehrplänen und wurde Generationen als wissenschaftliche Tatsache gelehrt. Doch was den Studenten erzählt wurde, löst sich angesichts der wissenschaftlichen Fakten in Luft auf.

In heutigen Schulen und Universitäten werden den Jugendlichen eine darwinistische, materialistische Ausbildung gegeben und die Menschen werden mit einer darwinistischen und materialistischen Denkweise auf dem Fernsehen und in den Zeitungen belehrt. Diese Schüler werden überzeugt, von einem sehr jungen Alter zu glauben, dass das Leben und das vollständige Universum das Werk der Zufälle sind, dass Menschen keine moralischen Verantwortlichkeiten haben, dass das Leben ein Kampfplatz ums Überleben ist und dass die Starken immer Recht haben - und sie werden ein Hauptproblem für viele Gemeinschaften. Es ist die darwinistische, materialistische Ausbildung, die an der Wurzel vieler Sozialprobleme wie Drogen, Alkohol und Gewalttätigkeit liegt. Es ist wesentlich, dass die darwinistische Ausbildung zu einem Ende gesetzt wird, damit junge Leute mit hohen moralischen Werten erzogen werden und der Gesellschaft nützlich werden können.

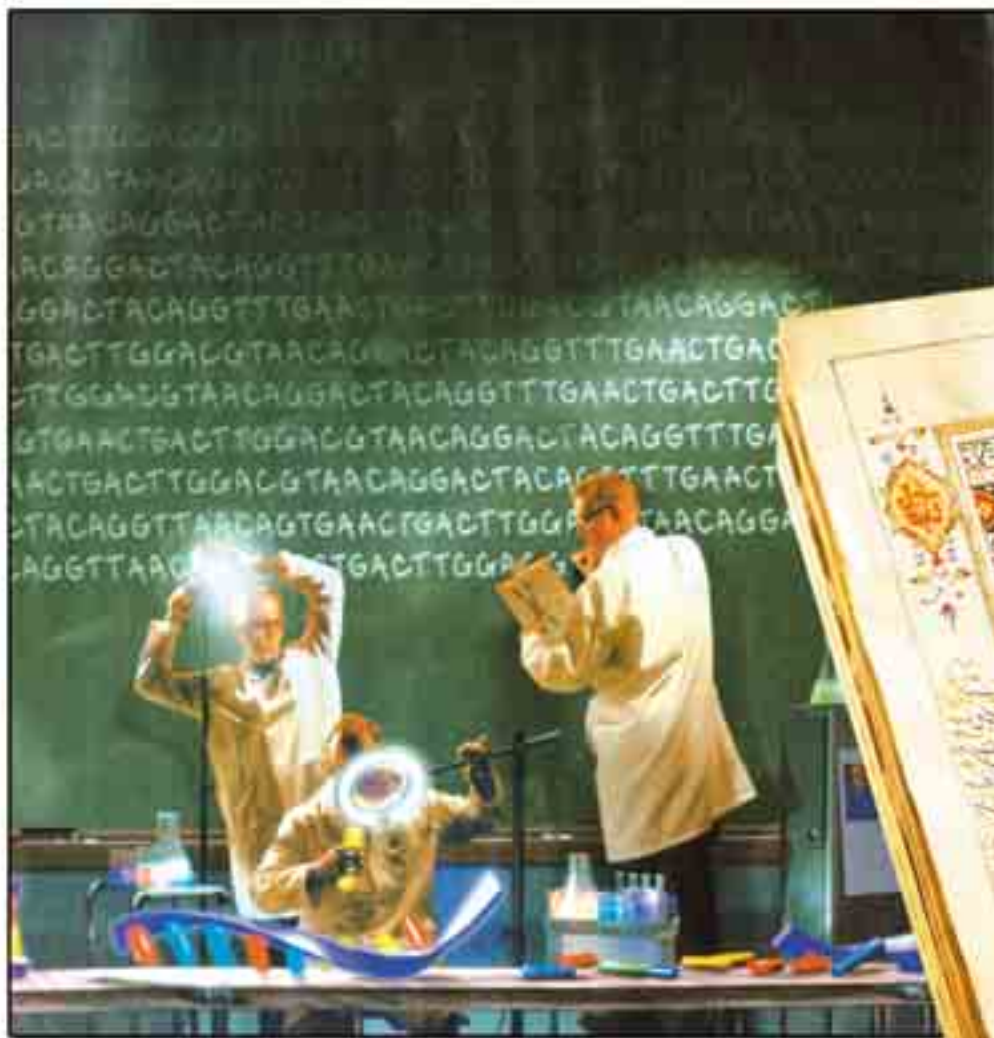


Religion und Wissenschaft stehen miteinander nie in Widerspruch

Bevor wir den Niedergang des Darwinismus im Einzelnen darlegen, müssen wir die Hinfälligkeit einer weiteren Theorie aufzeigen, die von Evolutionisten vertreten wird.

Es handelt sich dabei um die Annahme, es gäbe einen Konflikt zwischen Religion und Wissenschaft. Die Verteidiger dieser Annahme behaupten, die Evolutionstheorie sei richtig, weil Wissenschaftler sie einmütig als wissenschaftlich bewiesen akzeptiert hätten. Sie sagen, die Schöpfung sei ausschließlich eine Sache des Glaubens, nicht der Wissenschaft. Doch das stimmt nicht. Ein Beispiel ist die andauernde Debatte, wie die Evolutionstheorie an den staatlichen Schulen in den USA vermittelt werden soll. Die Debatte wird ausschließlich auf wissenschaftlicher Grundlage geführt, doch es gibt Versuche, sie als Meinungsverschiedenheit zwischen den Kirchen und Wissenschaftlern darzustellen. Die meisten Meldungen der Medien über dieses Thema sind aus folgenden Gründen falsch:

Es gibt wissenschaftliche Beweise für die Schöpfung. Die gegenwärtige Debatte, Evolution kontra Schöpfung, findet nicht zwischen Wissenschaftlern und Kirchen statt, sondern zwischen Wissenschaftlern, die auf der Evolutionstheorie beharren und Wissenschaftlern, die endlich richtig erkannt haben, dass diese Theorie nicht mehr haltbar ist. Alle verfügbaren Beweise sprechen gegen die Evolutionstheorie. Darum ist die Zahl der Evolutionsgegner in den USA seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stark gestiegen. Das hat dazu geführt, dass in den Staaten Kansas, Georgia und Ohio an den Schulen auch Unterricht über Beweise stattfinden muss, die gegen die Evolutionstheorie sprechen. In den USA ist eine starke Bewegung gegen die Evolutionstheorie entstanden. Zu den Anhängern dieser Bewegung gehören Wissenschaftler an namhaften Universitäten. Professor Dean Kenyon schrieb in den 1970ern eine Arbeit über die Entstehung des Lebens und die chemische Evolution, wodurch er zu einem der bekanntesten Befürworter der Evolutionstheorie wurde. Heute ist er ein Vertreter des Kreationismus, und er glaubt, dass der Ursprung des Lebens nicht durch Evolution, sondern nur durch Schöpfung erklärt werden kann.



Der Islam befiehlt, dass wir alle Wissenschaftszweige untersuchen und alle Arten der intellektuellen Forschung durchführen. Daher kann es keine Kluft zwischen Islam und Wissenschaft sein. Darwinismus, andererseits, ist nicht ein wissenschaftlicher Konzept, sondern nur eine falsche Religion. Aus diesem Grund ist es unmöglich, den Islam mit Darwinismus in Übereinstimmung zu bringen.

Das Erbe des Dogmatismus: Von Epikur zum Darwinismus

Benjamin Wiker unterrichtet Naturwissenschaften und Theologie an der Franciscan University. Sein Buch *Moral Darwinism: How We Became Hedonists* (*Moralischer Darwinismus: Wie wir zu Hedonisten wurden*) ist ein ausführlicher Bericht über Darwins Evolutionstheorie als jüngere Version der materialistischen Philosophie des griechischen Denkers Epikur und des römischen Philosophen Lukrez.

Darwin schloss sich diesen beiden Philosophen an und schrieb ausführlich über unwissenschaftliche Theorien wie:

1 Die Natur ist ein System, das sich selbst regelt.

2 Unter allen Lebewesen herrscht ein gnadenloser Kampf ums Überleben, der wiederum führt durch natürliche Selektion zu einem Evolutionsprozess.

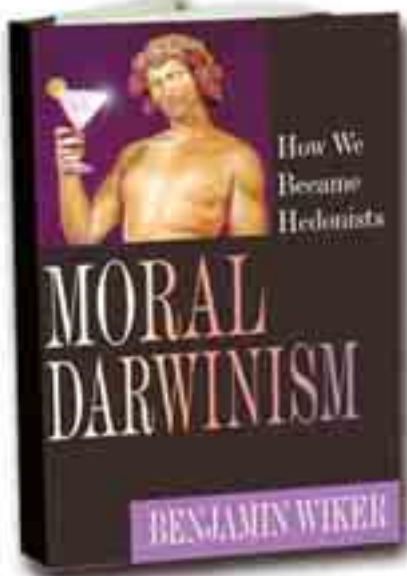
3 Es sollte vermieden werden, eine teleologische Sichtweise (die Vorstellung, die Entstehung von Leben diene einem Zweck) der Natur und der Lebewesen darzustellen.

Entscheidend ist, dass diese Ideen keinerlei wissenschaftlichen Hintergrund haben. Weder Epikur noch Lukrez führten Beobachtungen oder wissenschaftliche Versuche durch. Sie verließen sich ausschließlich auf die

Logik und das ganz im Sinne ihrer eigenen Wunschvorstellungen. Außerdem begannen sie ihre logischen Schlussfolgerungen an einem interessanten Ausgangspunkt. Epikur schloss die Existenz eines Schöpfers aus, weil dessen Existenz seiner Meinung nach an den Glauben an ein Leben nach dem Tod gebunden sei, ein Gedanke, durch den er sich eingeengt fühlte. Er äußerte unmissverständlich, dass seine gesamte Philosophie aus dem Unwillen entspringt, diese These zu akzeptieren. Mit anderen Worten, Epikur wählte den Atheismus, weil dieser am leichtesten mit seinem Denken vereinbar war, und er entwickelte daraus später seine Weltanschauung. Aus diesem Grund bemühte er sich, das Universum und die Entstehung des Lebens im Sinne eines atheistischen Systems zu erklären, und er übernahm zu diesem Zweck Ideen, die sich später als Grundlage der Evolution erweisen sollten.

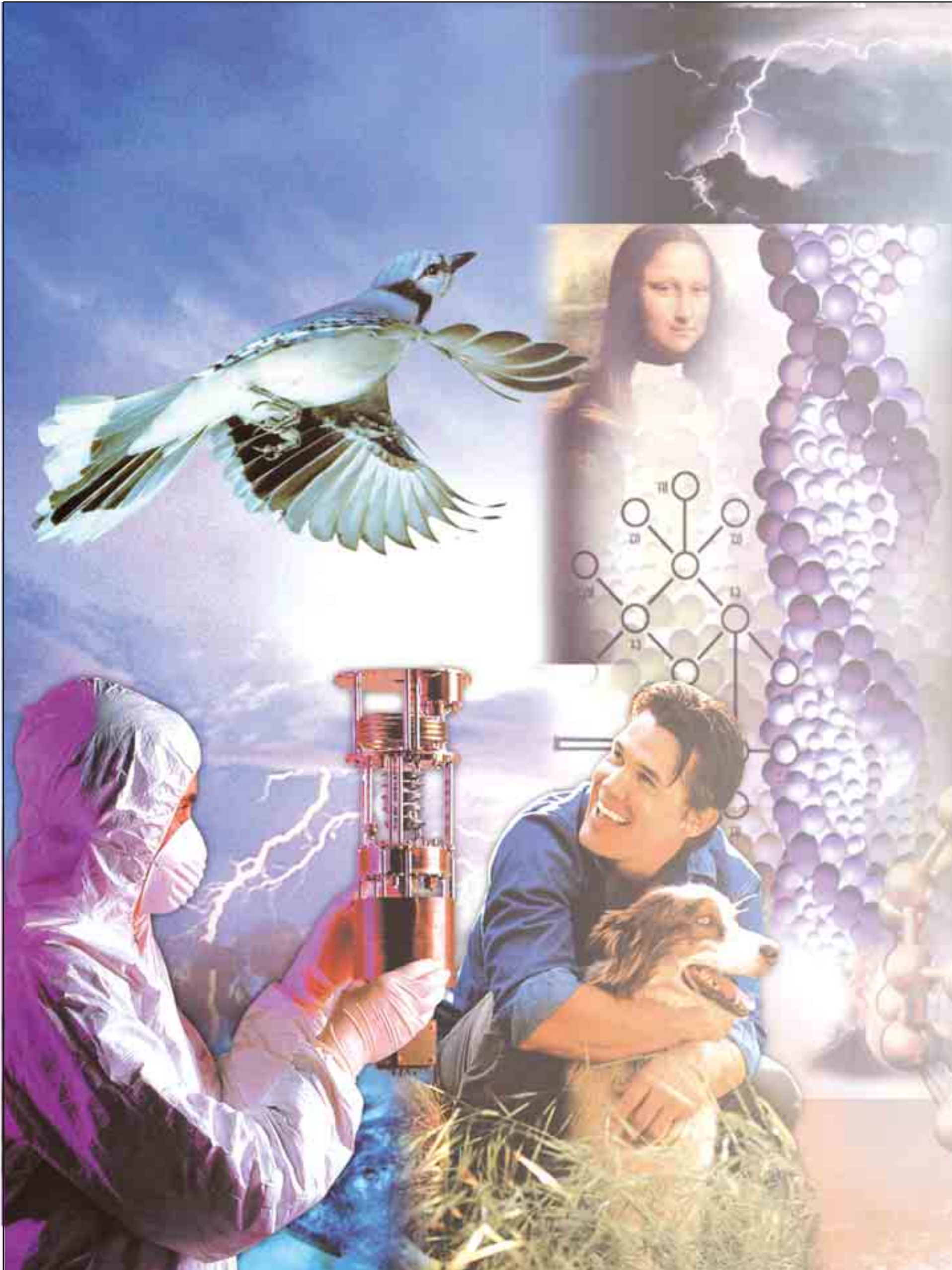
Benjamin Wiker beschreibt ausführlich den Zusammenhang zwischen Epikur und Darwin:

Nicht Darwin selbst war der erste Darwinist, sondern vielmehr der um 341 v.Chr. auf der Insel Samos geborene, bekannte Grieche Epikur. Er war es, der den philosophischen Grundstein für den Darwinismus legte, denn er gestaltete die Vorstellung einer vollständig materialistischen, (atheistischen) Kosmologie. Nach dieser Vorstellung führte das planlose Aufeinandertreffen roher Materie über einen unbestimmten Zeitraum durch eine Reihe



Benjamin Wikers Buch





glücklicher Zufälle nicht nur zur Entstehung der Erde, sondern auch der Myriaden von Lebensformen, die diese beheimatet...

Nach der Feststellung, Epikur habe die Kosmologie nicht auf der Grundlage von Beweisen geschaffen, sondern aus seinem Wunsch heraus, die Welt ohne die Notwendigkeit eines Schöpfers zu erklären, fährt Wiker fort:

...Diese weit verbreitete Geringschätzung der Religion vereint Epikurismus und Modernität, denn wir modernen (Darwinisten) sind die Erben Epikurs. Auf langen, verschlungenen Pfaden wurde eine wiederbelebte Form des epikureischen Materialismus zur Glaubensgrundlage des modernen, wissenschaftlichen Materialismus - der stark materialistischen Kosmologie, die Darwin in dem Buch *Der Ursprung der Arten* voraussetzt und die für Materialisten immer noch die Basis für die Ablehnung des Designs in der Natur bildet.⁶

Heutzutage sind die motivierten und hartnäckigen Evolutionisten nicht mehr auf der Seite der Wissenschaft, sondern auf der Seite des Atheismus. Wie bei ihrem Wegbereiter Epikur, ist ihre Verbundenheit zum Atheismus in dem Bewusstsein begründet, dass es im Widerspruch zu ihrem eigenen Verlangen stehen würde, die Existenz Gottes anzuerkennen.

Es gibt einen Vers im Quran, in dem Gott die Situation der Nichtgläubigen vollkommen beschreibt:

Und sie leugneten sie in Böswilligkeit und Hochmut, obwohl sie innerlich davon überzeugt waren. (Sure 27:14 – an-Naml)

Und in einem anderen Vers offenbart Er:

Hast du nicht den gesehen, der seine Gelüste zu seinem Gott nimmt? (Sure 25:43 – al-Furqan)

Der "Klan" epikureischer Darwinisten lehnt die Existenz Gottes ab, weil Seine Existenz in Konflikt mit ihrem persönlichen Verlangen und ihren Leidenschaften steht. Dabei handeln sie ganz ähnlich wie die, die in den oben erwähnten Versen beschrieben werden. Deshalb ist es äusserst irreführend, den Konflikt zwischen Evolution und Schöpfung als einen Konflikt zwischen Wissenschaft und Religion zu erachten.

Evolution und Schöpfung sind zwei völlig unterschiedliche Erklärungen der Entstehung des Lebens und des Universums, die bereits seit der Antike existieren. Um zu verstehen, welche dieser Erklärungen wissenschaftlich korrekt ist, müssen wir die Entdeckungen der Wissenschaft betrachten. Dabei werden wir sehen, wie alle Erkenntnisse belegen, dass die Evolutionstheorie irrt und dass Schöpfung die Wahrheit ist.

Es stimmt nicht, dass Wissenschaft atheistisch sein muss

Die Wissenschaft unterliegt keinem Zwang atheistisch zu sein. Es gibt keinen Zwang, das Dogma aufrecht zu erhalten, das Universum bestehe ausschließlich aus Materie und außer Materie könne kein Bewusstsein existieren. Die Wissenschaft muss ihre Entdeckungen weiter verfolgen, wohin auch immer diese Entdeckungen führen.

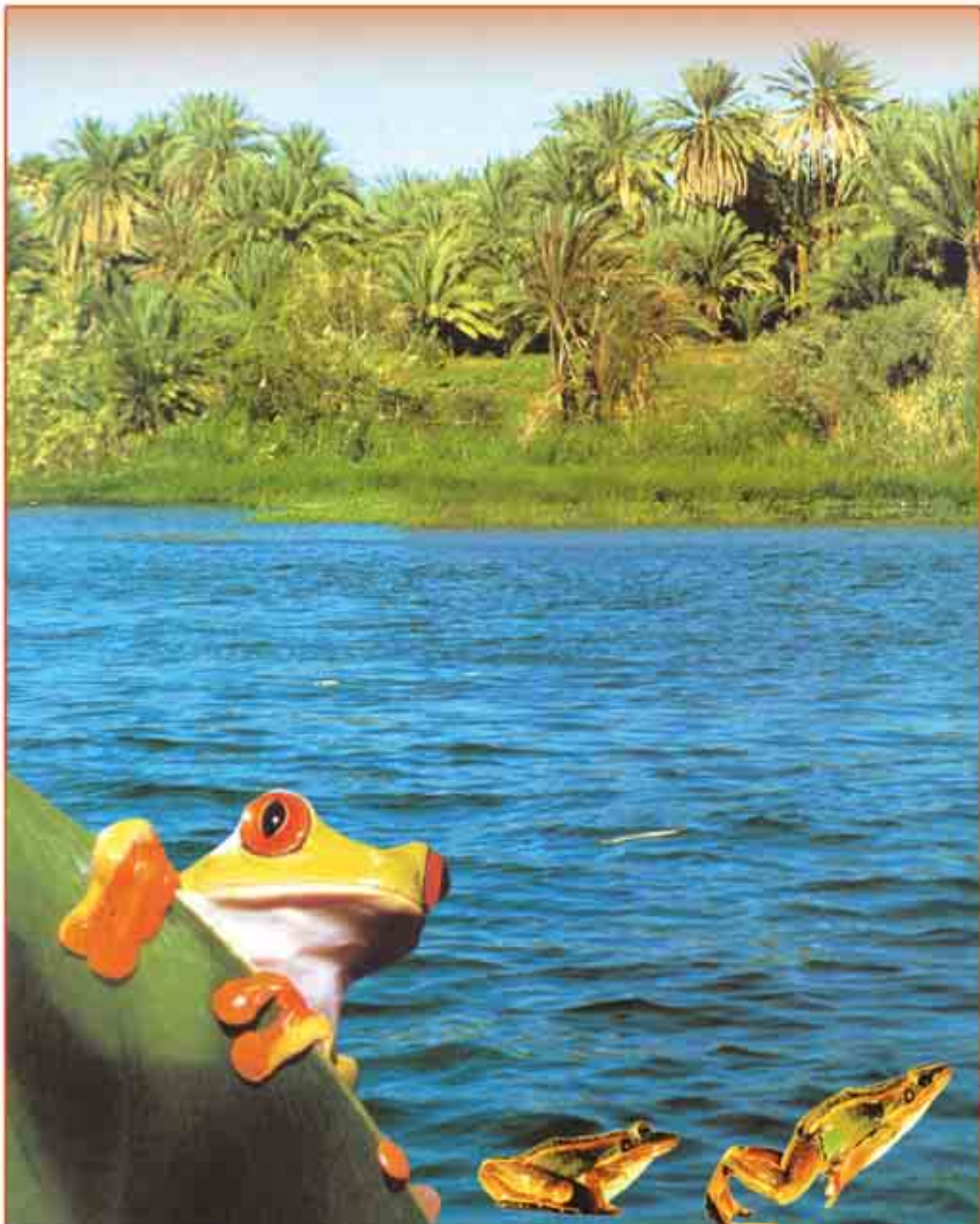
Viele Fachgebiete der heutigen Naturwissenschaften, wie die Astrophysik, Physik und Biologie zeigen die Schöpfung im Universum und in der uns umgebenden Natur, die unmöglich ausschließlich durch zufällige Ereignisse erklärt werden können. Alles deutet auf einen Schöpfer hin. Dieser Schöpfer ist Gott, Der in Seiner Intelligenz und Allmacht den Himmel, die Erde und alle lebenden und nicht lebenden Dinge zwischen Himmel und Erde erschaffen hat.

Der unbewiesene "Glaube" ist der Atheismus. Die folgenden Seiten werden zeigen, dass der wichtigste Stützfeiler des Atheismus, der Darwinismus, zusammengebrochen ist.

EINST DACHTE MAN, LEBEN SEI EINFACH

Der Darwinismus behauptet, dass die Entstehung allen Lebens auf der Erde das Ergebnis zufälliger Ereignisse sei und weder einem Plan folge, noch einem bestimmten Zweck diene. Erstes Glied in dieser Kette der Vorgänge ist es, dass das erste Lebewesen aus lebloser Materie entstanden ist. Um die mögliche Existenz eines Evolutionsprozesses diskutieren zu können, muss zunächst geklärt werden, ob Leben überhaupt durch aufeinander folgende zufällige Ereignisse aus toter Materie entstanden sein kann.

Was wird erkennbar, wenn wir dieses "erste Glied" mit den Erkenntnissen der modernen Wissenschaft vergleichen? Dann drängt sich die Frage auf, ob der Zufall aus toter Materie einen lebenden Organismus bilden kann.



Einst glaubte man durchaus, dass Beobachtungen und Versuche positive Antworten auf die oben gestellten Fragen geben würden und dass sich Leben spontan aus toter Materie entwickeln könne. Doch die Beobachtungen und Experimente, die dies bestätigen sollten, waren extrem primitiv.

Die alten Ägypter glaubten, die Zahl der Frösche am Nil nehme während der Regenzeit deswegen zu, weil der Fluss diese aus Schlamm bilde. Frösche, Schlangen, Würmer und Mäuse entstanden angeblich in dem Schlamm, den das Nilhochwasser jeden Sommer mitbrachte. Oberflächliche Beobachtungen führten die Ägypter zu diesem Irrglauben.

Nicht nur bei den Ägyptern war die Grenze zwischen lebenden und leblosen Dingen nicht eindeutig definiert. Viele frühe, heidnische Kulturen glaubten, dass diese Grenze leicht zu überschreiten sei. Nach der hinduistischen Mythologie entstand die Erde aus einer gewaltigen Menge Urmasse, *Prakriti* genannt. Alles Lebende und nicht Lebende entstammt dieser Urmasse und wird wieder in diesen Ausgangszustand zurückkehren. Anaximander, Philosoph der griechischen Antike und Schüler von Thales, schrieb in seinem Buch *Über die Natur*, Tiere entstünden aus einem in der Hitze der Sonne kochenden, dampfenden Schlamm.

Die Grundlage für solchen Irrglauben war die Auffassung, Leben sei einfach strukturiert. In Europa, wo sich die moderne Wissenschaft erst im 16. Jahrhundert zu entwickeln begann, hielt sich dieser Irrtum lange. Die Idee von der einfachen Struktur des Lebens war aber noch mindestens 300 weitere Jahre vorherrschend, weil den Wissenschaftlern nicht die Möglichkeiten zur Verfügung standen, die genauen Details lebender Organismen zu beobachten, insbesondere die mikroskopisch kleinen Zellen und Moleküle.

Einige wenige oberflächliche Beobachtungen und Experimente überzeugten Wissenschaftler davon, dass das Leben ganz einfach strukturiert sei. Der belgische Chemiker Jan Baptista van Helmont (1577-1644) etwa verteilte Weizenkörner auf einem verschmutzten Hemd. Nach einer Weile beobachtete er, dass Mäuse um das Hemd herumhuschten. Er schlussfolgerte daraus, dass die Mäuse aus der Kombination des Weizens und des Hemdes entstanden waren. Der deutsche Wissenschaftler Athanasius Kircher (1601-1680) führte ein ähnliches Experiment durch. Er goss Honig über tote Fliegen und sah später, wie andere Fliegen um den Honig herumschwirrten. Er nahm an, dass aus der Kombination Honig mit toten Fliegen lebende Fliegen entstehen.

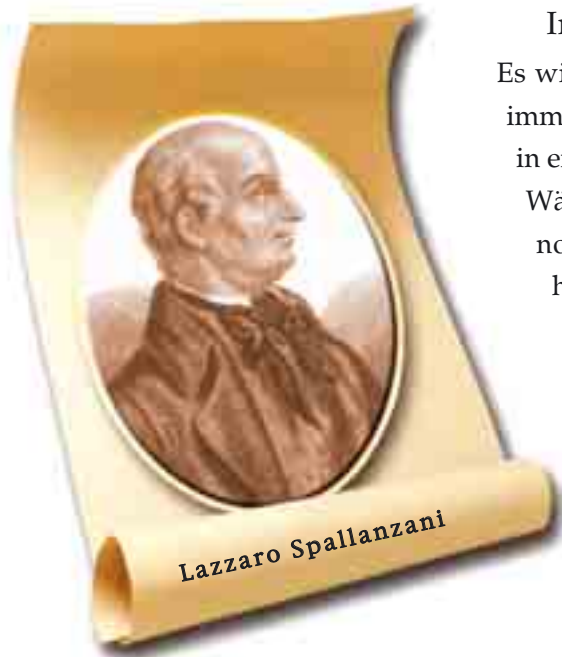
Aufmerksamere Forscher waren in der Lage zu erkennen, dass diese Ansätze falsch waren. Der erste Wissenschaftler, der diesbezüglich Experimente unter kontrollierten Bedingungen durchführte, war der Italiener Francisco Redi (1626-1697). Mit Hilfe der Isolationsmethode, entdeckte er, dass Maden nicht von selbst entstehen, sondern sich aus von Fliegen abgelegten Eiern entwickeln. Redi wies nach, dass Leben nicht aus toter Materie entstehen kann, sondern nur durch anderes Leben, eine Sichtweise die als Biogenese bekannt wurde. Die spontane Entstehung von Leben wurde als *Abiogenese* bezeichnet.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung zwischen den Verfechtern der Biogenese und der Abiogenese wurde von John Needham (1713-1781) und Lazzaro Spallanzani (1729-1799) bis in das 18. Jahrhundert fortgesetzt. Beide führten einen Versuch aus, in dem sie ein Stück Fleisch kochten und es dann isolierten. Needham beobachtete, dass Maden auf dem Fleisch erschienen und nahm das als Beweis für Abiogenese. Spallanzani kochte das Fleisch länger. So wurden alle organischen Lebensformen zerstört und es entwickelten sich keine Maden auf dem Fleisch. Obwohl Spallanzani damit die Ungültigkeit der Theorie der Abiogenese bewiesen hatte, glaubten ihm viele Leute nicht und behaupteten Spallanzani hätte das Fleisch so lange gekocht, dass er die gesamte "vitale Kraft" darin vernichtet hätte.

Als Charles Darwin seine Theorie entwickelte, war die Frage nach dem Ursprung des Lebens durch Diskussionen wie diese in die Irre geleitet. Viele Menschen glaubten, obwohl aus toter Materie keine sichtbaren Lebewesen entstünden, könnten sich doch Bakterien oder andere Keime bilden. Der berühmte französische Chemiker Louis Pasteur widerlegte die uralten Ideen der Abiogenese 1860, trotzdem lebte diese Theorie in den Köpfen vieler Menschen weiter.

Darwin schenkte der Frage, wie die erste Zelle entstanden sein mag, kaum Aufmerksamkeit. In seinem Buch *Der Ursprung der Arten*, erschienen im Jahre 1859, erwähnt er dieses Thema nicht. Sogar als Pasteurs Experimente seine Theorien in Frage stellten, beschäftigte er sich kaum mit diesem Thema. Seine einzige Erklärung für den Ursprung des Lebens war, dass die erste Zelle in einem "warmen, kleinen Tümpel" entstanden sein könnte.





In einem Brief an Joseph Hooker schrieb Darwin im Jahre 1871:
 Es wird häufig gesagt, alle Bedingungen zur Herstellung eines lebenden Organismus, die immer schon gegeben waren, seien jetzt auch gegeben. Wenn wir uns aber vorstellen, dass sich in einem warmen, kleinen Tümpel, mit allen Arten von Ammoniak und Phosphorsalzen, Licht, Wärme, elektrischem Strom, usw., auf chemische Weise eine Proteinverbindung bildet, bereit noch weitere komplizierte Änderungen zu durchlaufen, so würde solch eine Substanz heutzutage sofort verschlungen oder absorbiert werden, was vor der Entstehung der ersten Lebewesen nicht der Fall gewesen wäre.⁷

Darwin behauptete also, wenn ein kleiner, warmer Tümpel die chemischen Ausgangsstoffe zur Entstehung von Leben enthielte, so könnten sich Proteine bilden, die sich dann vermehren und eine Zelle formen könnten. Weiter behauptete er, dass dies unter den heutigen Bedingungen unmöglich sei, während es in früheren Zeiten möglich gewesen sei.

Beide Behauptungen Darwins sind reine Spekulation und entbehren jeder wissenschaftlichen Grundlage.

Trotzdem sollten diese Behauptungen nachfolgende Evolutionsforscher inspirieren und sie zu einer fruchtlosen Arbeit veranlassen, die mehr als ein Jahrhundert andauern sollte.

Diese hoffnungslose Anstrengung basierte auf einem Fehler, der Jahrhunderte lang verteidigt wurde und der auch Darwin zu der Fehlannahme veranlasste, Leben basiere lediglich auf dem Prinzip des Zufalls und den Naturgesetzen.

Seit dieser Zeit ist mehr als ein Jahrhundert vergangen, und tausende von



Wissenschaftlern haben versucht die Entstehung von Leben anhand der Evolutionstheorie zu erklären.

Zwei Wissenschaftler, die bei ihren Forschungen einen neuen Weg eingeschlagen haben, waren Alexander Oparin und J.B.S. Haldane, der eine Russe, der andere Engländer, beide Marxisten. Sie taten, wovon Darwin geträumt hatte, es zu tun. Sie brachten die Idee der "chemischen Evolution" voran und stellten die These auf, dass Moleküle – die Grundbausteine des Lebens – unter dem Einfluss von Energie spontan entstehen können, um dann eine lebende Zelle zu bilden.

Mitte des 20. Jahrhunderts gewann Oparins und Haldanes Theorie an Zuspruch, weil noch niemand verstanden hatte, wie komplex das Leben wirklich ist. Mit dem jungen Chemiker Stanley Miller fand die These der "chemischen Evolution" weitere Unterstützung.



Darwins Buch Der Ursprung der Arten



J. B. S. Haldane

Alexander Oparin

Es war einmal – Das Miller-Experiment

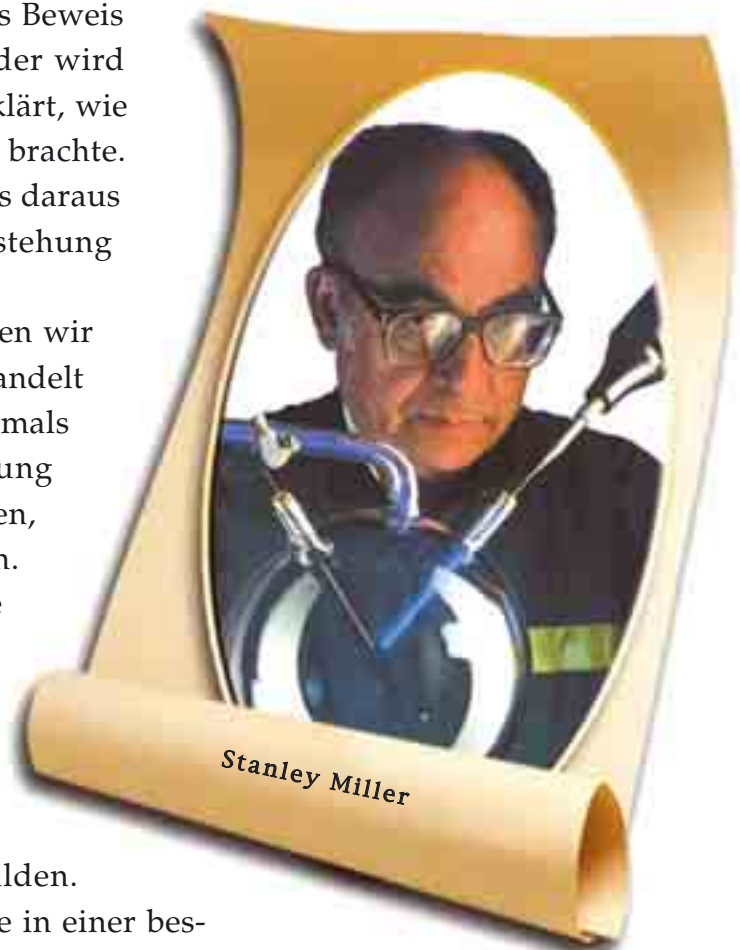
Bei einem Blick in die heutige evolutionistische Literatur, die sich mit der Entstehung von Leben beschäftigt, stößt man häufig auf Autoren, die auf das Miller-Experiment, als Beweis für ihre Thesen verweisen. In den Biologiebüchern vieler Länder wird Studenten die Bedeutung dieses Experiments vermittelt und erklärt, wie es angeblich Licht in das Dunkel um den Ursprung des Lebens brachte. Meistens werden die Details des Experiments nicht beachtet. Was daraus entstand und in welchem Umfang das Experiment für die Entstehung des Lebens relevant ist, wird ebenfalls ignoriert.

Um die Hintergründe des Experiments zu beleuchten, wollen wir einige Fakten, die in unseren weiteren Büchern detaillierter behandelt werden, zusammenfassen. Im Jahre 1953 stellte Stanley Miller, damals Chemiestudent an der Universität von Chicago unter Anleitung seines Lehrers Harold Urey eine Mischung aus Gasen zusammen, von der er annahm, sie sei der früheren Erdatmosphäre ähnlich. Anschließend setzte er diese Mischung länger als eine Woche einer elektrischen Ladung aus. Er konnte beobachten, dass sich mehrere Aminosäuren gebildet hatten, die in lebenden Organismen vorkommen, unter anderem solche, die in lebenden Organismen nicht vorkommen.

Aminosäuren sind die Bausteine von Proteinen, die wiederum den Grundbestandteil eines organischen Körpers bilden. Hunderte von Aminosäuren schließen sich innerhalb einer Zelle in einer bestimmten Reihenfolge zusammen und bilden Proteine. Aus einigen tausend verschiedenen aufgebauten Proteinen entstehen Zellen. Aminosäuren sind somit die kleinsten Bestandteile eines lebenden Organismus.

Aus diesem Grund sorgte die Tatsache, dass es Miller gelungen war, Aminosäuren im Labor künstlich herzustellen, unter Evolutionswissenschaftlern für große Aufregung. Die Legende vom "Miller-Experiment" war geboren und sie sollte sich jahrzehntelang halten.

Das Experiment ist jedoch für die frühe Erdatmosphäre überhaupt nicht relevant; denn in den 1970ern stellte sich heraus, dass die urzeitliche Atmosphäre hauptsächlich aus Stickstoff und Kohlendioxid bestand und die von Miller im Versuch verwendeten Gase Ammoniak und Methan gar nicht enthielt. Damit war das Miller-



Stanley Miller

Experiment bedeutungslos geworden, denn mit Stickstoff und Kohlendioxid lassen sich Aminosäuren nicht künstlich herstellen. Ein Artikel, der 1998 in Geologiemagazin Earth erschien, fasst zusammen:

Heute wird Millers Szenarium mit Zurückhaltung betrachtet. Ein Grund dafür ist, dass Geologen jetzt davon ausgehen, dass die Atmosphäre der Urerde hauptsächlich aus Kohlendioxid und Stickstoff bestand, das sind weniger reaktive Gase, als die im Experiment von 1953 verwendeten.⁸

Im selben Jahr schrieb das *National Geographic*, ein weiteres bekanntes Wissenschaftsmagazin:

Viele Wissenschaftler gehen heute davon aus, dass die Uratmosphäre anders zusammengesetzt war, als Miller zunächst vermutete. Sie glauben, die Atmosphäre bestand vielmehr aus Kohlendioxid und Stickstoff, als aus Wasserstoff, Methan und Ammoniak. Schlechte Nachrichten für Chemiker. Wenn sie Kohlendioxid und Stickstoff einer Ladung aussetzen, bekommen sie nichts weiter als eine dürftige Menge organische Moleküle.⁹

Jon Cohen schrieb 1955 einen aufschlussreichen, historischen Artikel in dem Magazin Science. Er sagte, dass Wissenschaftler bei Forschungen über den Ursprung des Lebens das Miller-Experiment nicht berücksichtigten. Dafür nennt er folgenden Grund: "Die frühe Erdatmosphäre hatte mit der Miller-Urey Simulation nicht das Geringste zu tun."¹⁰

Außerdem wurde festgestellt, dass die Uratmosphäre reich an Sauerstoff war, ein weiterer Beweis für die falsche Versuchsanordnung des Miller-Experiments. Diese Fakten entziehen sowohl dem Miller-Experiment, als auch anderen chemischen Evolutionsszenarien die Grundlage, weil Sauerstoff die Fähigkeit besitzt, alle organischen Moleküle zu oxydieren, einfacher ausgedrückt - sie zu verbrennen. Im Körper wird dieser Vorgang durch spezielle Enzyme verhindert. In der freien Natur ist es ausgeschlossen, dass ein freies organisches Molekül nicht mit Sauerstoff reagiert.

Über Jahrzehnte wurde das Miller-Experiment trotz aller gegenteiliger Fakten immer wieder als Erklärung für den Ursprung des Lebens herangezogen. In Lehrbüchern wurde Studenten vermittelt: "Miller hat gezeigt, wie man organische Verbindungen synthetisieren kann", oder "Miller hat gezeigt, wie sich die erste Zelle gebildet hat".

Im Gegensatz zu Millers Hypothese war die urzeitliche Erdatmosphäre völlig ungeeignet, organische Moleküle hervorzubringen.



Deshalb sind viele, auch gebildete Menschen darüber falsch informiert. Zum Beispiel kann man in manchen Artikeln, die sich mit der Evolutionstheorie beschäftigen, Äußerungen lesen wie: "Kocht man eine Verbindung aus organischen Substanzen wie Aminosäuren oder Proteinen, entsteht daraus Leben". Die Ursache dafür ist vermutlich der Irrglaube, den das Miller-Experiment vielfach hinterlassen hat. Die Wahrheit ist: Eine solche Beobachtung hat es nie gegeben. Das Miller-Experiment, mit dem man versuchte, die Entstehung von Aminosäuren und sogar den Ursprung des Lebens zu erklären, ist veraltet und irrelevant, Es hat dasselbe Schicksal erlitten, wie Jan Baptista van Helmonts sogenannter Beweis für Abiogenese der Entstehung von Maden aus Fleisch und Athanasius Kirchers Experiment.

In seinem Buch *Algeny: A New Word—A New World (Algenie: Ein neues Wort-Eine neue Welt)* schreibt Jeremy Rifkin, wenn sich Wissenschaftler die Mühe gemacht hätten, den Ungereimtheiten des Miller-Experiments genauer nachzugehen, hätten sie sofort gesehen, dass es sich dabei nur um ein wissenschaftliches Märchen handelt. Ebenso wie bei den Wissenschaftlern, die vorher aus der Beobachtung von Maden die unsinnige Folgerung zogen, dass Leben aus toter Materie entsteht.¹¹

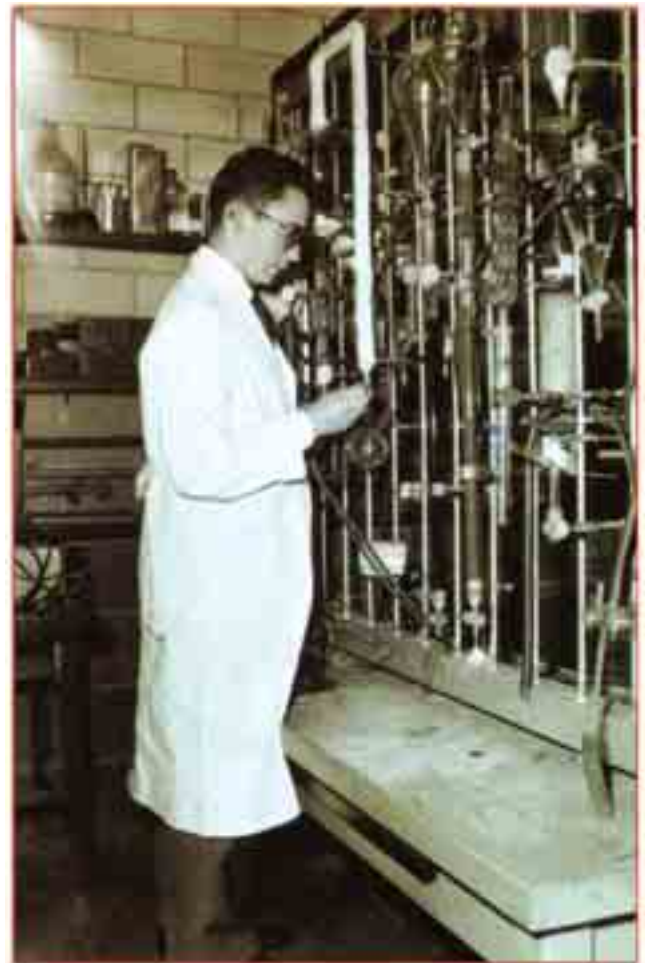
Diejenigen, die glauben, Millers Experiment habe bedeutende Erkenntnisse erbracht, übersehen den wichtigen Punkt, dass es unter künstlich hergestellten Bedingungen durchgeführt wurde, die nichts mit der Uratmosphäre der Erde zu tun hatten. Somit wurde das Experiment unter unrealistischen Bedingungen durchgeführt, und es wurden dabei lediglich Aminosäuren synthetisiert. Die Bildung von Aminosäuren, auf welche Weise auch immer, zeugt noch nicht von der Entstehung von Leben.

Wenn wir eine lebende Zelle mit einer riesigen Fabrik vergleichen, sind Aminosäuren die Mauersteine der Fabrik. Es ist von entscheidender Bedeutung, wie diese Steine aussehen und angeordnet sind. Bis jetzt hat noch kein Experiment gezeigt, wie Aminosäuren spontan entstehen oder sich zufällig so organisieren, dass sie ein Protein bilden. Um eine lebende Zelle zu bilden, muss ein hochkomplizierter Mechanismus ablaufen, vollständig und fehlerfrei. Er benötigt hunderte verschiedener Proteine, DNS-Codes und Enzyme, um diese zu lesen und eine selektive durchlässige Zellmembran. Eine solche "chemische Evolution" hat sich jedoch als nicht möglich erwiesen. An diese Möglichkeit zu glauben bedeutet, an das Unmögliche zu glauben. Der bekannte Physiker und Wissenschaftsautor Paul Davies sagt zu diesem Thema folgendes:

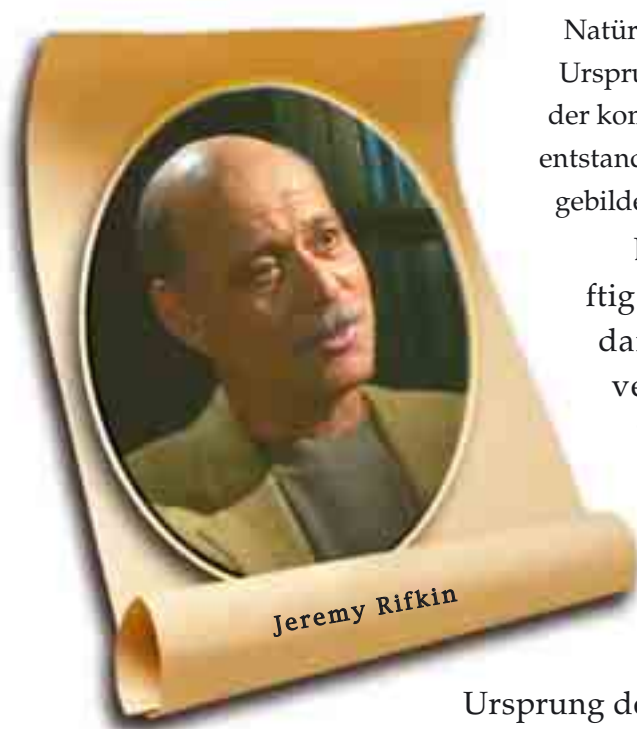
Einige Forscher sagen, "Gib einfach Energie dazu und es (Leben) wird spontan entstehen". Das ist etwa so, wie zu sagen: "Packe eine Stange Dynamit unter einen Haufen Ziegelsteine, und Peng, hast du ein Haus!" Natürlich hat man dann kein Haus, sondern Chaos. Das Schwierige an dem Versuch, den Ursprung des Lebens zu erklären liegt darin, darzustellen wie die komplexen Strukturen der komplizierten Moleküle, durch die völlig zufällige Verfügbarkeit von Energie spontan entstanden sein sollen. Wie haben sich diese speziellen, komplizierten Moleküle spontan gebildet?¹²

Davies liefert hier die korrekte Antwort auf das Problem. Ist es vernünftig anzunehmen, dass ein Haus durch eine Explosion entstanden ist, um dann darüber nachzudenken wie das möglich sein konnte? Oder ist es vernünftiger zu glauben, dass das Haus das Ergebnis einer höheren Schöpfung und einer höheren Ordnung ist? Die Antwort liegt auf der Hand.

Während der vergangenen 20 Jahre, in denen Forschern ein tieferer Einblick in die Details des Lebens gelang, haben viele Wissenschaftler die Möglichkeit der chemischen Evolution verworfen und begonnen eine neue Antwort auf die Frage nach dem Ursprung des Lebens zu geben: Schöpfung.



Stanley Miller



Die erstaunliche Komplexität des Lebens

Die Grundlage dafür, dass die Tatsache der Schöpfung von jedem klar erkannt werden kann, ist die Komplexität des Lebens, die man sich zu Darwins Zeiten noch nicht einmal hätte vorstellen können. In seinem Buch von 1996 *Darwin's Black Box (Darwins schwarzer Kasten)* schreibt Michael Behe, Professor für Biochemie an der Lehigh Universität, über die Entdeckung der Komplexität von Lebewesen:

Seit Mitte der 1950er Jahre hat die Biochemie sorgfältig die Vorgänge des Lebens auf molekularer Ebene erläutert... Die Wissenschaft des neunzehnten Jahrhunderts konnte noch nicht einmal Vermutungen über das Funktionieren des Sehens, des

Immunsystems oder der Bewegung anstellen, aber die moderne Biochemie hat die Moleküle, die all diese und andere Funktionen ermöglichen, identifiziert. Einst wurde angenommen, die Grundlage des Lebens

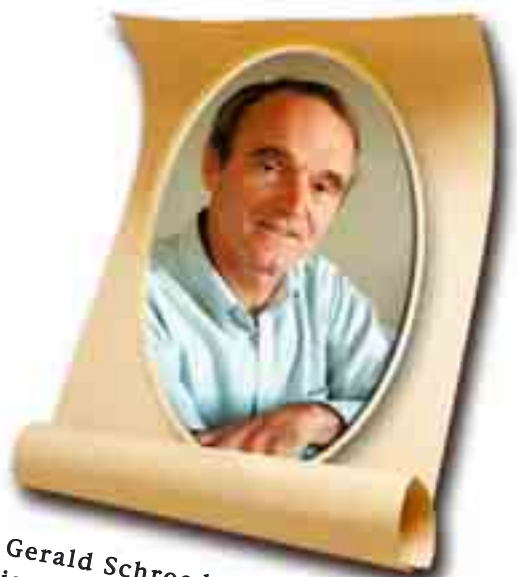
wäre äußerst einfach. Diese Erwartung ist zerstört

worden. Das Sehen, die Bewegung und andere biologische Funktionen haben sich als keineswegs weniger hoch entwickelt herausgestellt, als die Technik in Videokameras und Automobilen. Auf dem Gebiet der Chemie des Lebens und wie diese funktioniert, hat die Wissenschaft enorme Fortschritte gemacht. Die Eleganz und Komplexität biologischer Systeme auf molekularer Ebene jedoch lässt die Wissenschaft und ihre Erklärungsversuche für deren Ursprung wie gelähmt erscheinen... Viele Wissenschaftler haben mutig behauptet, dass die Erklärungen bereits vorlägen, bzw. früher oder später vorliegen würden, doch in der wissenschaftlichen Fachliteratur finden sich keine Hinweise, die solche Behauptungen stützen würden. Was noch viel wichtiger ist, es gibt überzeugende Gründe – basierend auf der Struktur der biologischen Systeme selbst – anzunehmen, dass eine darwinistische Erklärung für die Mechanismen des Lebens, sich für immer als kaum nachvollziehbar erweisen wird.¹³

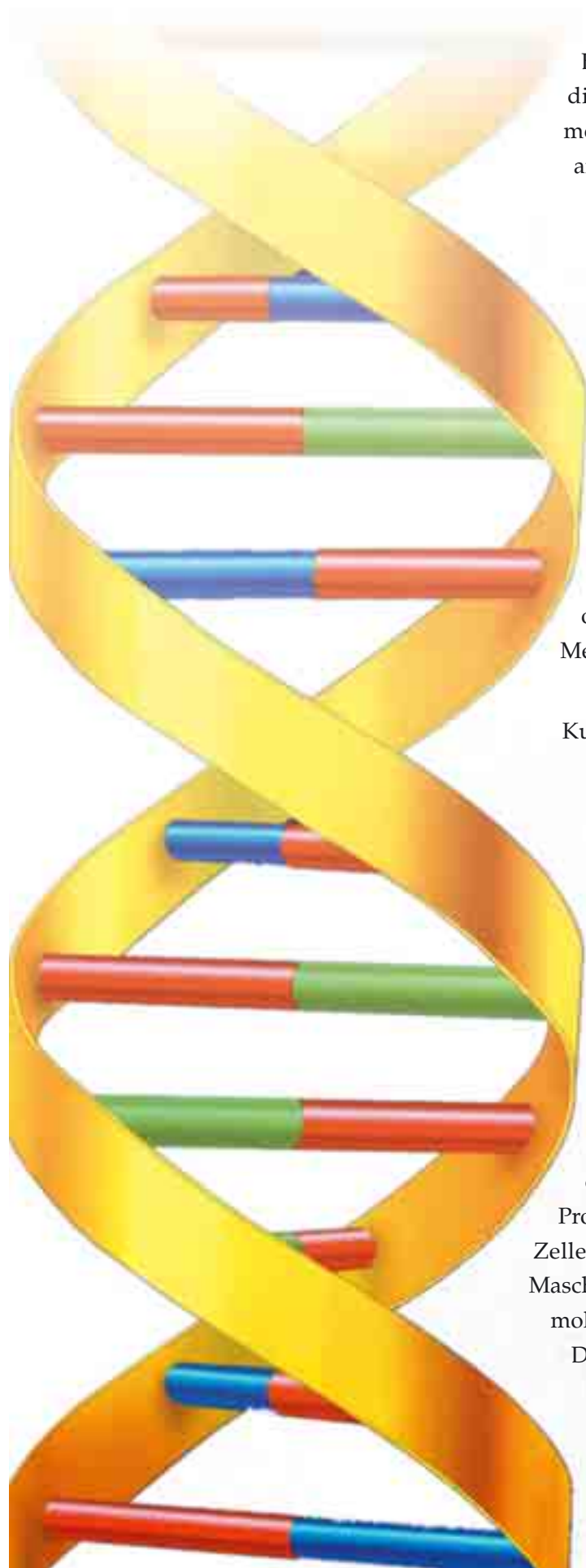
Was ist so komplex an einer Zelle? Professor Behe antwortet:

Kurz nach 1950 erreichte die Wissenschaft einen Punkt, an dem sie die Formen und Eigenschaften einiger der Moleküle bestimmen konnte, aus denen ein lebender Organismus besteht. Langsam und sorgfältig wurden die Strukturen von immer mehr biologischen Molekülen beschrieben und die Art und Weise wie sie funktionieren, wurde aus den Ergebnissen unzähliger Experimente gefolgert. Die gesammelten Ergebnisse zeigten mit bestechender Klarheit, dass Leben auf Maschinen basiert – Maschinen die aus Molekülen bestehen! Molekulare Maschinen befördern Fracht von einem Ort der Zelle zu einem anderen, über "Autobahnen", die aus anderen Molekülen bestehen, während wieder andere Moleküle als Kabel, Seile und Rollen dienen, um die Zelle stabil und in Form zu halten. Maschinen schalten zelluläre Schalter an und aus, manchmal um eine Zelle zu vernichten und manchmal, um sie zum Wachsen zu veranlassen. Solarbetriebene Maschinen fangen die Energie von Photonen ein und speichern diese chemisch. Elektrische Maschinen lassen Strom durch Nerven fließen. Produktionsmaschinen bauen andere molekulare Maschinen und reproduzieren sich. Zellen schwimmen mit Hilfe von Maschinen, reproduzieren sich mit Hilfe von Maschinen und nimmt Nahrung mit Hilfe von Maschinen. Kurz gesagt, hoch entwickelte, molekulare Maschinen steuern jeden Prozess innerhalb der Zellen. Deshalb sind die Details des Lebens fein justiert und die Maschinen des Lebens enorm kompliziert.¹⁴

Gerald Schroeder, ein israelischer Physiker und Molekularbiologe betont diese außergewöhnliche Komplexität:



Gerald Schroeder, der bekannte israelische Physiker und Molekularbiologe





Zu Darwins Zeiten dachte man, die Zelle sei eine mit Flüssigkeit gefüllte Membran. Spätere Forschungen jedoch haben aufgedeckt, dass die Zelle eine höchst komplexe Struktur mit einer grossen Menge von sogenannten Organellen ist.

Sekunde und in jeder Sekunde zweitausend Proteine. Jede Sekunde! In jeder Zelle. Pausenlos. Und dies geschieht völlig unauffällig. Von all dem bekommen wir nichts mit. Ein Protein ist ein Strang aus mehreren Aminosäuren, und eine Aminosäure ist ein Molekül, bestehend aus etwa zwanzig Atomen. Jede einzelne Zelle Ihres Körpers selektiert gerade etwa fünfhunderttausend Aminosäuren, die insgesamt aus circa zehn Millionen Atomen bestehen, ordnet sie vorselektierten Strängen zu, verbindet diese, kontrolliert ob jeder Strang zu der vorher bestimmten Form gefaltet ist, und transportiert jedes Protein zu einem bestimmten Zielort. Einige dieser Orte befinden innerhalb der Zelle, einige außerhalb, es sind Orte, die auf irgendeine Weise Bedarf an bestimmten Proteinen signalisiert haben. Jede Sekunde. Jede Zelle. Ihr Körper und meiner auch, sind lebende Wunder.¹⁵

Wie Paul Davies schrieb, zu behaupten, dass dieses außergewöhnliche, komplizierte System ein Produkt des Zufalls und der Naturgesetze sei, kommt der Behauptung gleich, ein Haus könne gebaut werden, indem man einen Haufen Ziegelsteine mit Dynamit in die Luft jagt. Aus diesen Gründen widerlegt die Komplexität des Lebens die Darwinisten. Behe sagt, dass keine ihrer wissenschaftlichen Publikationen irgendeine evolutionistische Erklärung für den Ursprung des Lebens liefert:

Wenn man in wissenschaftlicher Literatur nach der Evolution sucht und sich bei dieser Suche auf die Frage konzentriert, wie sich molekulare Maschinen – die Grundlage des Lebens - entwickelten, stößt man auf furchterregende und völlige Stille. Die Komplexität der Grundlage des Lebens hat die Erklärungsversuche der Wissenschaft zum Erliegen gebracht. Molekularmaschinen bilden eine bislang undurchdringliche Barriere für den universellen Wirkungsbereich des Darwinismus.¹⁶

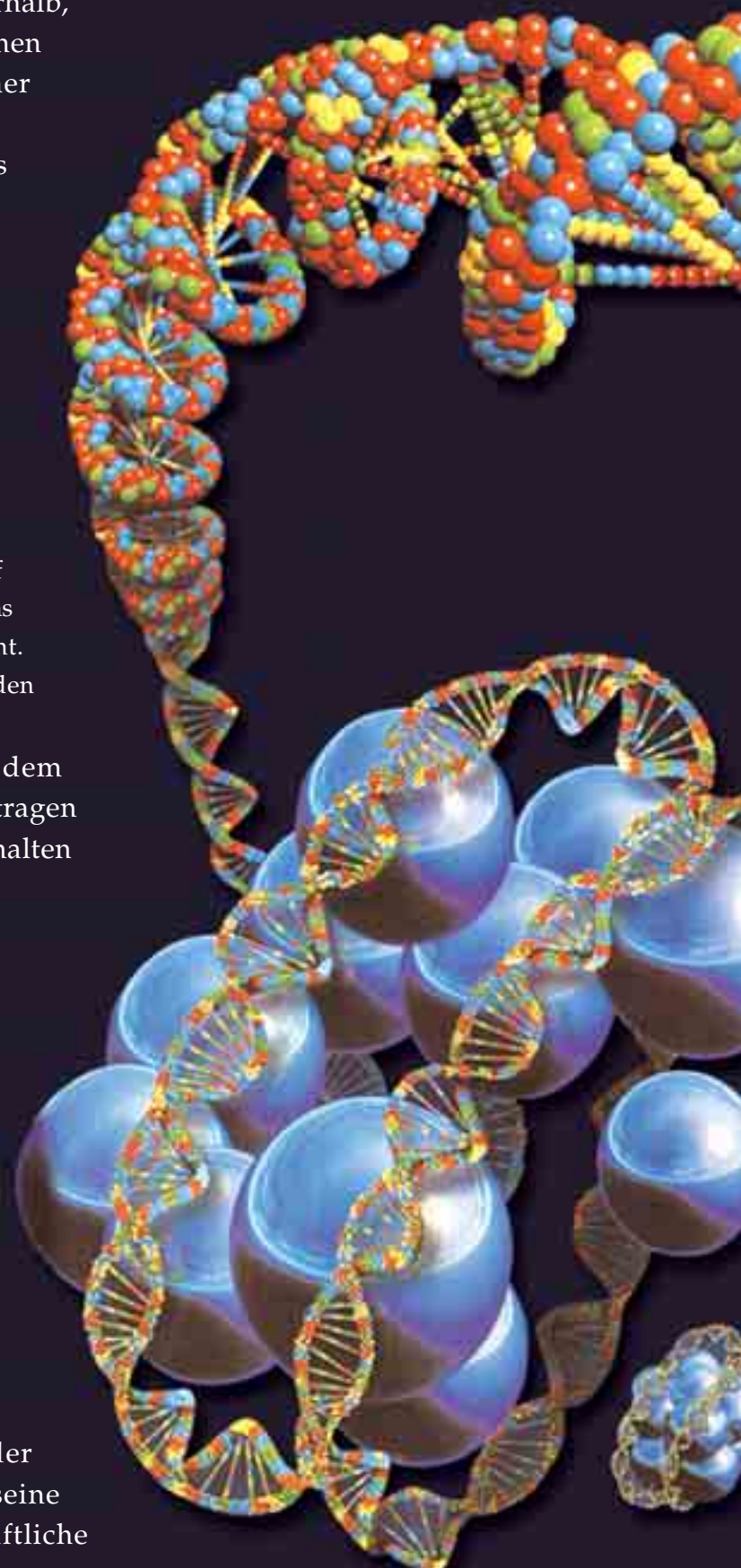
Zusammenfassend kann man sagen: Die Forschung nach dem Ursprung des Lebens war eine wichtige Entwicklung, die dazu beigetragen hat, den Niedergang der Evolutionstheorie herbeizuführen. Warum halten Evolutionisten dennoch am Darwinismus fest?

Harold Urey, Urheber des Miller-Experiments, gibt zu:

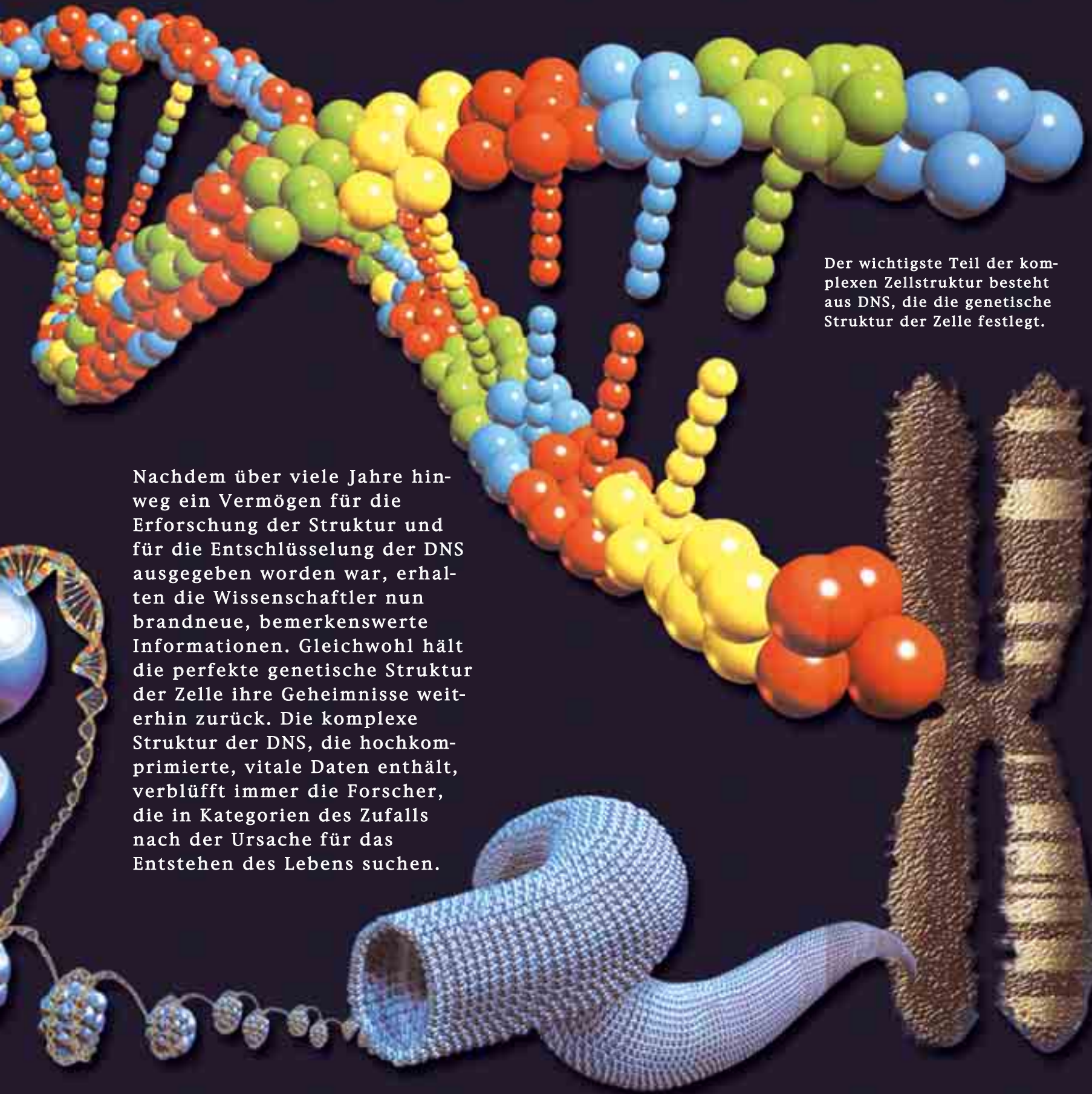
Jeder von uns, der sich mit dem Ursprung des Lebens auseinandersetzt, stellt fest, dass wir, je mehr wir uns damit beschäftigen, immer deutlicher spüren, dass dieser zu kompliziert ist, um sich entwickelt zu haben. Für uns alle ist es ein Glaubensgrundsatz, dass das Leben auf diesem Planeten aus toter Materie entstand. Doch seine Komplexität ist so groß, dass uns die Vorstellung, es sei so gewesen schwerfällt.¹⁷

Urey sagt, dass er und viele seiner Kollegen glauben, der Ursprung des Lebens sei ein zufälliges Ereignis. Grundlage des Miller-Experiments war also nicht Wissenschaft, sondern Glaube; und die Idee, dass außer Materie nichts existiere und dass alles mit Hilfe physikalischer Gesetze erklärt werden müsse, ist die materialistische Denkweise.

Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet ist der Darwinismus zusammengebrochen. Nur blinder Glaube an seine Philosophie hält ihn am Leben. Er wird nie wieder als wissenschaftliche Theorie auferstehen.



Die Molekularbiologie hat deutlich gemacht, dass das Leben viel komplizierter aufgebaut ist, als es sich irgendjemand zu Darwins Zeiten hätte vorstellen können. Heute wissen wir, dass die lebende Zelle allen Erfindungen der Menschheit haushoch überlegen ist. Diese Tatsache widerlegt den Darwinismus, der das Leben als ein Werk des Zufalls ansieht.



Der wichtigste Teil der komplexen Zellstruktur besteht aus DNS, die die genetische Struktur der Zelle festlegt.

Nachdem über viele Jahre hinweg ein Vermögen für die Erforschung der Struktur und für die Entschlüsselung der DNS ausgegeben worden war, erhalten die Wissenschaftler nun brandneue, bemerkenswerte Informationen. Gleichwohl hält die perfekte genetische Struktur der Zelle ihre Geheimnisse weiterhin zurück. Die komplexe Struktur der DNS, die hochkomprimierte, vitale Daten enthält, verblüfft immer die Forscher, die in Kategorien des Zufalls nach der Ursache für das Entstehen des Lebens suchen.

EINST SOLLTE DER FOSSILIENBESTAND DIE EVOLUTION BEWEISEN

Die Paläontologie, die Lehre von geologischen Zeitaltern und Fossilien, entstand lange vor Darwin. Gründer dieser Wissenschaft war der französische Naturforscher Baron Georges Cuvier (1769-1832). Laut *Encyclopedia Britannica* nutzte er als erster Fossilien zur Bestimmung von Tieren und zeigte den zeitlichen Zusammenhang zwischen Gesteinsschichten und den darin enthaltenen Fossilien. Er demonstrierte durch anatomische Vergleiche und die Rekonstruktion fossiler Skelette den wichtigen Zusammenhang zwischen anatomischem Aufbau und Funktion.¹⁸

Cuvier war ein Gegner der Evolutionstheorie, die zu seiner Zeit durch Lamarck vertreten wurde. Er bestand darauf, dass das Leben das Ergebnis einer separaten Schöpfung sei, er betonte die Detailliertheit der Anatomie von Tieren und erklärte, dass deren Eigenschaften die Idee einer zufälligen Entwicklung ausschlossen. Cuvier argumentierte, jede Art sei funktionell und strukturell so hervorragend koordiniert, dass sie keine bedeutende Veränderung überleben könne. Weiter sagte er, dass jede Art zur Erfüllung einer bestimmten Aufgabe und jedes Organ für eine bestimmte Funktion geschaffen wurde.¹⁹

Charles Darwin interpretierte Fossilien anders. Er glaubte, die verschiedenen Arten hätten sich nach und nach aus einem einzigen, gemeinsamen Vorfahren in einem Evolutionsprozess entwickelt und die Fossilien seien ein Beweis für diesen Vorgang.

Doch Darwins Interpretation basiert auf keinem Beweis. Ganz im Gegenteil, zu seiner Zeit gab es keine Fossilien, die auf eine Evolution hindeuteten. Die fossilen

Zeitzeugen ausgestorbener Kreaturen

wiesen keine

Gemeinsamkeiten und

Ähnlichkeiten auf, die

Darwins Theorie

hätte belegen kön-

nen. Jedes bekan-

nte Fossil, wie

jedes bekannte

Lebewesen, hatte

seine eigenen, einzi-

gartigen Merkmale.

Nach heutigen natur-

wissenschaftlichen

Erkenntnissen waren

sich die Arten der

Vergangenheit nicht

sehr ähnlich, sondern

unterschieden sich deut-

lich voneinander.

Aus diesem Grund kon-

nte Darwin seine Theorie

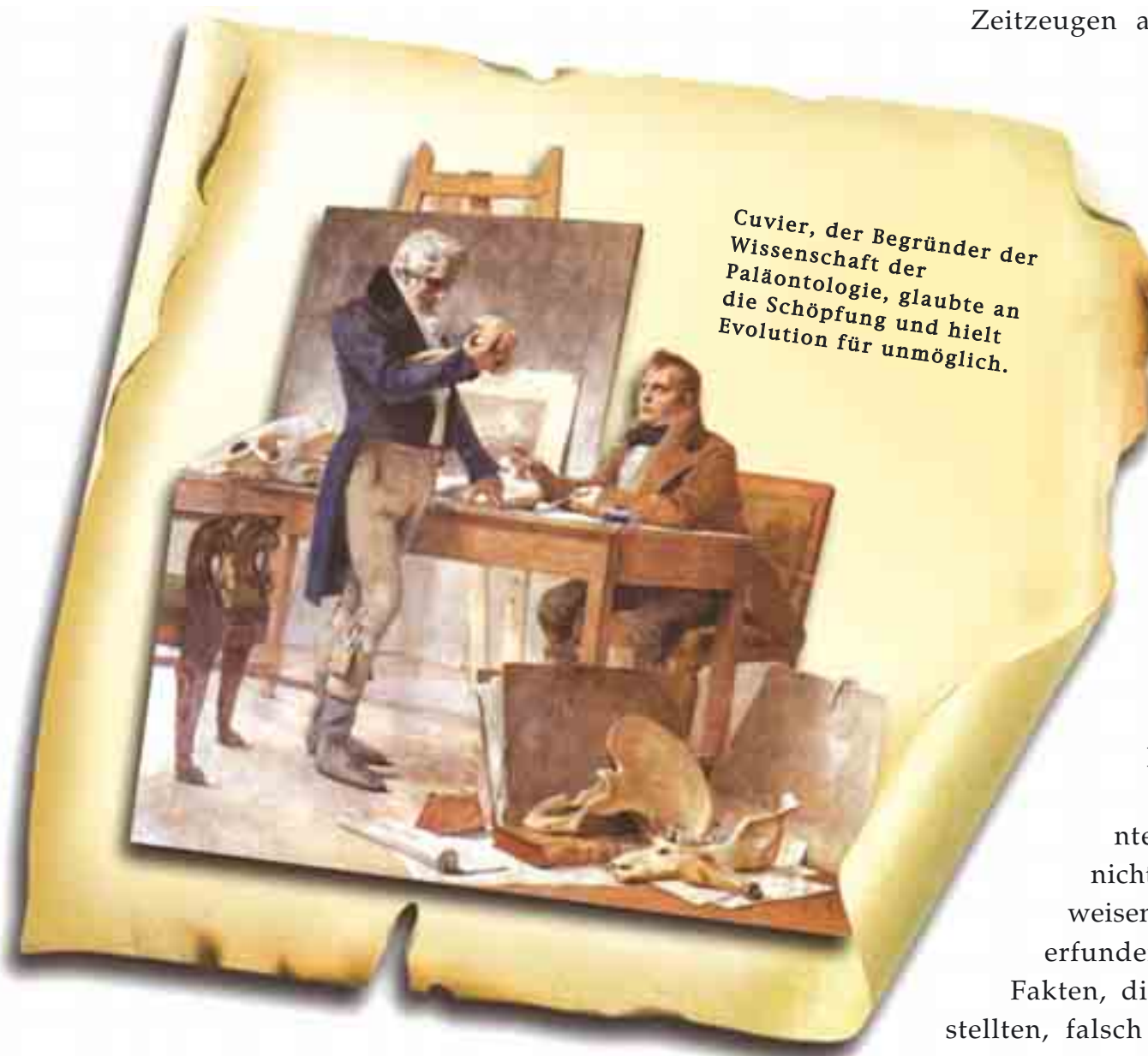
nicht anhand von Fossilien be-

weisen. In seinem Buch stellte er

erfundene Erklärungen vor, um

Fakten, die seine Theorie in Frage

stellten, falsch darzustellen. Er schrieb



Cuvier, der Begründer der Wissenschaft der Paläontologie, glaubte an die Schöpfung und hielt Evolution für unmöglich.

Im Gegenteil zu dem, was Evolutionisten behaupten, war *Archäopteryx* kein "primitiver Vogel", sondern besaß tadellose Flugfähigkeiten.



darüber in dem Kapitel "Schwierigkeiten der Theorie", und er erweiterte sein Buch um das Kapitel "Die Lückenhaftigkeit der geologischen Urkunden", das von Übergangsformen im Fossilienbestand handelt.

Diese beiden Kapitel machten Darwins Problem offensichtlich. Seine Theorie basierte auf der Behauptung, die Arten hätten sich in einer langen Reihe schrittweiser Veränderungen entwickelt. Wenn das so wäre, müsste es in den geologischen Schichten Übergangsformen zwischen den Arten geben; Es gibt jedoch keine Fossilienfunde, die auf solche Lebewesen hindeuten.

Schließlich war Darwin gezwungen, dieses Problem an zukünftige Forscher weiterzugeben. Er dachte, das Problem bestehe im unvollständigen Fossilienbestand. Er war sich sicher, weitere Fossilienfunde würden Exemplare zum Vorschein bringen, die seine Theorie belegen. Er schrieb:

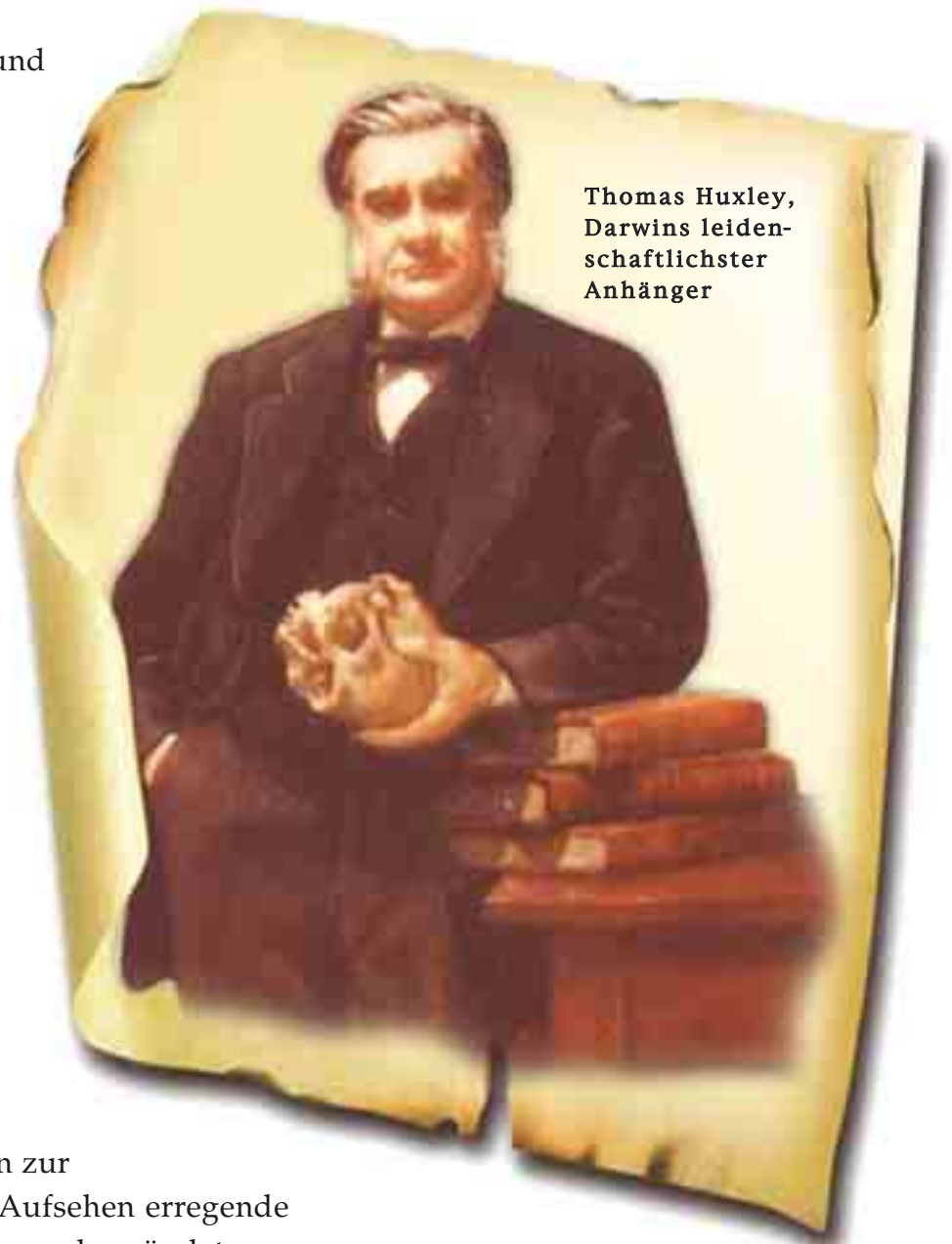
Die Geologie kann nicht jeden dieser fein abgestuften Vorgänge in der Entwicklung aufdecken, was möglicherweise ein offensichtliches und ernsthaftes Problem für die Evolutionstheorie darstellt. Ich glaube, die Erklärung liegt in der Unvollständigkeit der geologischen Funde und Belege.²⁰

Auf Darwins Vorhersage folgte ein Anstieg der Ausgrabungen auf der Suche nach den Übergangsformen zur Vervollständigung des Fossilienbestands. Es gab einige Aufsehen erregende Funde. Es stellte sich jedoch heraus, dass all die Aufregung unbegründet war.

Einer dieser außergewöhnlichen Funde, entdeckt im Jahr 1860 in der Nähe der deutschen Stadt Solnhofen, war das Fossil, das als Archäopteryx bezeichnet wurde, die griechische Bezeichnung für "alter Flügel". Trotz der



Ein *Archaeopteryx* Fossil



Thomas Huxley,
Darwins leidenschaftlichster
Anhänger

Tatsache, dass es sich bei dem Fund offensichtlich um einen Vogel handelte, wies dieser einige eigenartige Merkmale auf, die der Gruppe der Reptilien zugeordnet wurden. Zähne, ein langer Schwanz und Klauen an den Flügeln. Eine gute Gelegenheit für Darwinisten. Thomas Huxley, einer der eifrigsten Verfechter des Darwinismus, teilte mit, Archäopteryx sei halb Vogel, halb Reptil. Die Annahme, seine Flügel seien zum Fliegen nicht geeignet gewesen, führten zu dem Schluss, es habe sich um einen primitiven Vogel gehandelt. Dies sorgte für eine Menge Trubel, und auf diese Weise entstand der Archäopteryx-Mythos, der bis ins 20. Jahrhundert dauerte.

Dann stellte sich jedoch heraus, dass es sich bei diesem Tier nicht um einen primitiven Vogel handelte. Er war, dank des Aufbaus seines Skelettes und seiner Federn, in der Lage gewesen, zu fliegen. Seine reptilienartigen Merkmale finden sich auch bei einigen bereits ausgestorbenen Vogelarten und sogar bei noch lebenden Arten.

Aufgrund dieser Entdeckungen sind die Spekulationen darüber, ob der Archäopteryx das fehlende Glied im Fossilienbestand darstellt, heute weitestgehend verstummt. Alan Feduccia, Ornithologe und Professor an der biologischen Fakultät der Universität von North Carolina sagte: "Meiste neue Wissenschaftler, die die verschiedenen anatomischen Merkmale des Archäopteryx erforscht haben, haben herausgefunden, dass dieses Tier viel mehr mit einem Vogel gemein hat als ursprünglich erwartet", weiter sagt Feduccia, "die Ähnlichkeit des Archäopteryx mit den theropodischen Sauriern ist stark überschätzt worden".²¹ Kurz, es ist bekannt, dass es keinen großen Unterschied zwischen dem Archäopteryx und anderen Vögeln gibt.

In den 150 Jahren seit Darwin sind keine Übergangsformen gefunden worden, auch *Archäopteryx* kann nicht zu diesen gezählt werden. Diese Tatsache ist seit den 1970ern unumstritten. Manche Paläontologen, die die Evolutionstheorie verteidigen, ignorieren dies jedoch immer noch. Die bekanntesten dieser Paläontologen sind Stephen J. Gould and Niles Eldredge. Diese beiden haben unter dem Namen "unterbrochenes Gleichgewicht" ein anderes Evolutionsmodell aufgestellt. Sie geben zu, dass der Fossilienbestand die darwinistische Annahme des "Gradualismus" widerlegt habe. Sie beschreiben detailliert das abrupte Auftauchen mehrerer von Lebewesen im Fossilienbestand, die sich über hunderte Millionen Jahre nicht veränderten.

In einem Buch, das Eldredge zusammen mit dem Paläontologen Ian Tattersall geschrieben hat, macht er folgende wichtige Aussage:

Dass die einzelnen Arten der Fossilienwährend der gesamten Zeit im Fossilienbestand unverändert geblieben sind, war Paläontologen bereits bekannt, lange bevor Darwin seinen "Ursprung der Arten" veröffentlichte. Darwin selbst sagte voraus..., dass Paläontologen künftiger Generationen diese Lücken durch gründliche Suche schließen würden... Einhundertzwanzig Jahre paläontologischer Forschung später ist völlig klar, dass kein Fossilienbestand diesen Teil von Darwins Vorhersagen bestätigen wird. Das Problem ist auch nicht der mangelhafte Fossilienbestand. Der Fossilienbestand zeigt ganz einfach, dass seine Vorhersage falsch ist.



Rekonstruktion von *Archæopteryx*



Ein Metalldetes Fossil, das an einen heutigen Schwamm erinnert.

Ein Wiwaxiafossil, oft in Schichten aus dem Kambrium zu finden

Mobergella: Fossil eines Schalentiers aus dem Kambrium

Fossilien aus dem Kambrium (vor 543 bis 490 Millionen Jahren) zeigen, dass die Lebewesen voll ausgebildet mit all ihren komplexen Eigenschaften in den Schichten der Erde vorhanden sind, ohne dass sie einen Evolutionsprozess durchlaufen hätten.

Die Beobachtung, dass Arten über lange Zeiträume erstaunlich unveränderlich und statisch sind, ist mit dem bekannten Märchen **“Des Kaisers neue Kleider”** vergleichbar: **Jeder weiß es, zieht aber vor, es zu ignorieren.** Paläontologen, die sich mit einem aufsässigen Fossilienbestand konfrontiert waren, der Darwins vorhergesagte Funde strikt widerlegte, **sahen schlicht und einfach weg.**²²

In einem Buch von 1988 mit dem Titel *Integrated Principles of Biology (Integrierte Prinzipien der Biologie)*, erklären drei evolutionistische Biologen dieselbe Tatsache folgendermaßen:

Viele Arten bleiben über Jahrtausende praktisch unverändert und verschwinden dann plötzlich, um von einer anderen Art ersetzt zu werden. Der Fossilienbestand zeigt außerdem, dass größere Gruppen von Tieren plötzlich und voll entwickelt auftauchen, und bis jetzt wurden noch keine Fossilien von Übergangsformen entdeckt, die auf eine Verbindung zu der Gruppe ihrer Vorgänger hinweisen würden.²³

Neue Entdeckungen haben die Situation des Darwinismus nicht zum Besseren verändert. Ganz im Gegenteil, es wurde nur schlimmer. Tom Kemp, Kurator der zoologischen Sammlung der Universität Oxford, schrieb 1999 ein Buch mit dem Titel *Fossils and Evolution (Fossilien und Evolution)*, in dem er die Situation wie folgt beschreibt:

In praktisch allen Fällen taucht ein neues Taxon mit voll ausgebildeten, exakt unterscheidbaren Merkmalen im Fossilienbestand auf, wobei es keine bekannten Abstammungsgruppen gibt.²⁴

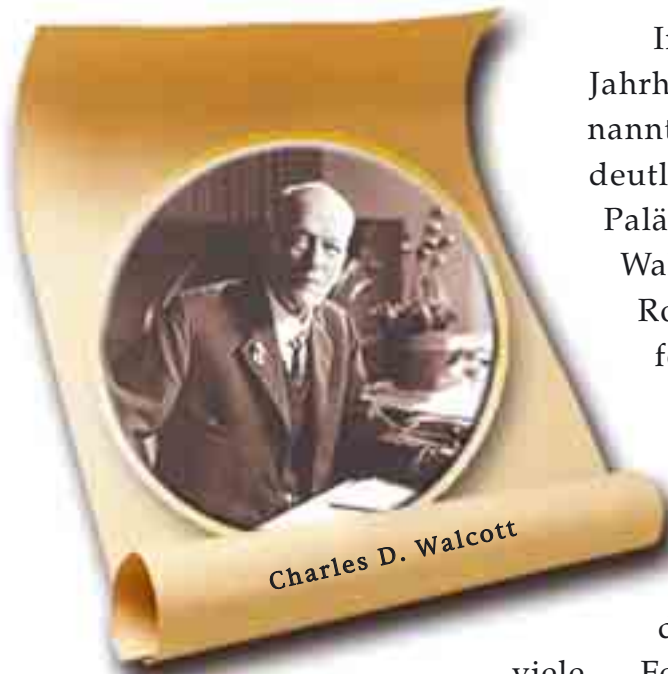
Damit wurde der Fossilienbestand, der einst zur Untermauerung der Darwinschen Theorie dienen sollte, zu einem Beweis gegen die Theorie. David Berlinsky, Mathematiker an der Princeton University und Gegner der Evolutionstheorie, fasst die Situation zusammen:

Es gibt Lücken im Fossilienbestand, die sich mit Übergangsformen schließen lassen könnten. Aber es gibt diese Übergangsformen nicht. Kein englisch, französisch oder deutsch schreibender Paläontologe leugnet dies. Es ist einfach eine Tatsache. Darwins Theorie und der Fossilienbestand stehen im Widerspruch zueinander.²⁵

Eines der offenkundigsten Beispiele für diesen Widerspruch ist der Zusammenbruch von Darwins **“Stammbaum des Lebens”**.

Einst dachte man, es gäbe einen **“Stammbaum des Lebens”**

Den schlimmsten Schlag, der dem Darwinismus durch den Fossilienbestand beigebracht wurde, war die Entdeckung der Fossilien aus dem Kambrium. Darwin glaubte, die Geschichte des Lebens auf der Erde könne mit der Struktur eines Baumes verglichen werden, beginnend beim Stamm, der sich dann langsam aufteilt und, je weiter man noch oben kommt, zunehmend verästelt. Ein Diagramm in *Der Ursprung der Arten* stellt diese Sichtweise dar. Mithilfe dieser grafischen Darstellung wurde das Konzept vom evolutionären Stammbaum in die Köpfe der Menschen gepflanzt, um schließlich einer der bedeutendsten Mythen des Darwinismus zu werden. Unterschiedliche Versionen des Evolutionsbaumes wurden in Lehrbüchern, wissenschaftlichen Abhandlungen, Magazinen und Zeitungen veröffentlicht. Dieses Diagramm hat die Idee, dass sich alle Lebewesen durch kleine, zufällige Veränderungen aus der gemeinsamen Wurzel des evolutionären Stammbaumes entwickelt haben, in den Köpfen der Menschen verankert.



In Wahrheit war es jedoch ganz anders. Dies wurde Anfang des 20. Jahrhunderts, mit der Entdeckung der sogenannten kambrischen Explosion

deutlich. 1909 begann der Paläontologe Charles D. Walcott in den kanadischen Rocky Mountains zu forschen. Im Bereich des Burgess Pass, entdeckte er sehr gut erhaltene Schichten aus Schiefergestein. Er bemerkte schnell, dass

der Burgess-Schiefer viele Fossilien aus dem Kambrium enthielt. Während der nächsten 4 Jahre sammelte Walcott mit größter Sorgfalt zwischen 60000 und 80000 Fossilien aus dem Schiefer und machte Aufzeichnungen über deren feine Unterschiede.

Das Erstaunlichste an den Fossilien aus dem Burgess-Schiefer war, dass diese Überreste von Lebewesen enthielten, die zu allen Stämmen heute existierender Lebewesen gehören. (Ein Stamm (Phylum) ist die größte taxonomische Kategorie zur Einteilung von Lebewesen aus dem Tierreich. Tiere sind in mehr als 50 Stämme unterteilt und die Tiere jedes Stammes verfügen über dieselben Merkmale des Körperbaus. Zu den bekanntesten Stämmen gehören die *Chordata*, zu denen auch die Wirbeltiere zählen, die *Arthropoda*, zu denen alle Insekten

gehören, sowie die *Mollusken*, zu denen die wirbellosen Weichtiere mit Schalen zählen.)

Als Walcott feststellte, zu welchen Stämmen diese Fossilien gehörten, war er sehr erstaunt. In keiner älteren Schicht waren bedeutende Lebensformen gefunden worden. Diese jedoch enthielt Fossilien fast aller bekannten Stämme, sowie viele weitere, die bis dahin unbekannt gewesen waren. Das bedeutet, dass die noch heute vorhandenen Basis-Anatomien des Tierreiches praktisch gleichzeitig im Kambrium entstanden sein müssen. Es war ein Rückschlag für Darwins Theorie. Seine These war, das Leben habe sich langsam und schrittweise entwickelt, so wie die Zweige eines Baumes langsam wachsen. Nach Darwins Annahme muss es zunächst nur einen

Marella:
Ein Arthropode,
fähig, zu laufen
und zu schwimmen.

Xystridura:
Diese Trilobitenart
besaß komplexe
Augen mit
mehreren Linsen.

Pikaia:
Das älteste bekannte
Chordatierfossil

Die Tatsache, dass alle heute lebenden Stämme schon im Kambrium existierten, zerstört die Grundlage des darwinistischen Familienstammbaums.



einzigem Stamm auf der Erde gegeben haben, die anderen hätten sich dann im Laufe der Zeit langsam entwickelt. Nun jedoch musste diese Theorie den offensichtlichen Implikationen von Walcotts Entdeckung standhalten, dass alle Stämme praktisch gleichzeitig entstanden sind.

Doch es vergingen noch 70 Jahre, bevor diese Entdeckung die Theorie des evolutionären Stammbaums obsolet machte, weil sich Walcott nach vier Jahren akribischer Arbeit entschloss, seine Entdeckung geheim zu halten, anstatt sie seinen Wissenschaftlerkollegen zu präsentieren. Er war der Sekretär des Smithsonian-Instituts in Washington D.C und ein standhafter Darwinist. Walcott war sich bewusst, dass seine Fossilien ein riesiges Problem für die Evolutionstheorie darstellen würden, so behielt er sie im Museumsarchiv und machte seine Entdeckungen nicht bekannt. Die Fossilien aus dem Burgess-Schiefer kamen erst während einer Überprüfung des Museumsarchivs 1985 ans Licht. Der israelische Wissenschaftler Gerald Schroeder kommentiert:

Hätte Walcott gewollt, hätte er eine ganze Phalanx von Examenstudenten auf die Arbeit an den Fossilien ansetzen können. Aber er zog es vor, der Evolutionstheorie keinen Ärger zu machen. Mittlerweile wurden Fossilien des Kambriums in China, Afrika, auf den Britischen Inseln, in Schweden und auf Grönland gefunden. Die kambrische Explosion geschah weltweit. Doch bevor es nicht als angemessen erachtet wurde, die außergewöhnlichen Umstände der kambrischen Explosion zu erörtern, unterließ man es lieber, die Daten zu veröffentlichen.²⁶

Mehr als 70 Jahre hatte es gedauert, bis die versteckten Fossilien gefunden und durch die Paläontologen Harry Whittington, Derek Briggs und Simon Conway Morris analysiert wurden. Diese drei Wissenschaftler enthüllten die Tatsache, dass die von Walcott entdeckten Fossilien aus dem Kambrium stammen, einer der ältesten geologischen Perioden. Das plötzliche Auftauchen einer solchen Vielzahl von Lebewesen aus dieser Zeit wurde als "Kambrische Explosion" bezeichnet. In den 1980ern entdeckte man zwei weitere Fundorte, an denen Fossilien ähnlich den Burgess-Schiefer Fossilien gefunden wurden: Einer in Sirius Passet im Norden Grönlands und der andere in Chengjiang im Süden Chinas. An beiden Stellen wurden Fossilien von sehr ungewöhnlichen Lebewesen gefunden, deren Ursprung im Kambrium festzumachen ist. Die ältesten und am besten erhaltenen dieser Funde stammen aus Chengjiang. Unter ihnen befinden sich auch die ersten Wirbeltiere. Zusätzlich bewiesen zwei 530 Millionen Jahre alte Fischfossilien, die im Jahr 1999 gefunden wurden, dass alle Basis-Körperstrukturen, inklusive der Wirbelsäule, bereits während des Kambriums existierten. Die kambrische Explosion ereignete sich während einer 10 Millionen Jahre dauernden Phase, was für geologische Maßstäbe eine kurze Zeit ist. Die Lebewesen, die in dieser Phase plötzlich auftauchten, hatten bereits sehr komplizierte Organe und besaßen keinerlei Ähnlichkeit mit den Einzellern und den wenigen Mehrzellern, die vor ihnen existierten. Stephen J. Gould beschreibt die kambrische Explosion wie folgt:

Der berühmteste Durchbruch, die Kambrische Explosion, kennzeichnet den Beginn des modernen multizellulären Lebens. Zum ersten Mal tauchen beinahe vollständig die bedeutendsten anatomischen Strukturen von Tieren innerhalb weniger Millionen Jahre im Fossilienbestand auf.²⁷

Die Evolutionisten haben auf unterschiedliche Weise versucht, sich die Kambrische Explosion zurechtzubiegen, doch sie waren dabei nicht sonderlich erfolgreich. Alle Theorien, die gegen die Kambrische Explosion vorgebracht wurden, sind mangelhaft. Das zeigen auch die Zwistigkeiten der Wissenschaftler untereinander. In der Februarausgabe 1999 des Wissenschaftsmagazins *Trends in Genetics* (TIG) steht, dass die Burgess-Schiefer Fossilien nicht mit Hilfe der Evolutionstheorie erklärt werden können und dass die vorgeschlagenen Thesen nicht überzeugend sind:

Es mag etwas merkwürdig erscheinen, dass Fossilienfunde aus einem einzigen kleinen Gebiet, egal wie spannend diese auch immer sein mögen, den Kernpunkt einer erbitterten Diskussion in dem weiten Feld der evolutionären Entwicklungsbiologie bilden. Der Grund dafür ist, dass im Fossilienbestand in erstaunlicher Vielzahl Tiere aus dem Kambrium auftauchen, die scheinbar aus dem Nichts entstanden sind. Immer genauer werdende Datierungen mithilfe der Radiometrie und neue Fossilienfunde haben den zeitlichen Rahmen dieser biologischen Revolution zusätzlich enger gesteckt. Die Größenordnung dieser Änderung in der Biota unserer Erde verlangt eine Erklärung. Obwohl es viele Theorien dazu gibt, lautet der allgemeine Konsens, dass keiner dieser Vorschläge wirklich überzeugend ist.²⁸

In seinem Buch *Icons of Evolution (Ikonen der Evolution)* fasst der amerikanische Biologe Jonathan Wells das Thema mit diesen Worten zusammen:

Von allen Ikonen der Evolution ist der Stammbaum des Lebens die am weitesten verbreitete Ikone, weil die Abstammung von einem gemeinsamen Vorfahren die Grundlage von Darwins Theorie ist... Doch Darwin wusste, und auch Wissenschaftler haben dies bestätigt, dass der frühe Fossilienbestand die Theorie des evolutionären Stammbaums auf den Kopf stellt. Vor zehn Jahren

Lebensformen aus dem Karbon besitzen komplexe, hochentwickelte Eigenschaften, die alle Behauptungen der Evolutionstheorie vernichten. Wie aus dem Fossilienfund ersichtlich ist, haben diese Lebewesen mit ihren überaus komplexen Strukturen plötzlich aufgetaucht, mit anderen Worten, sie wurden erschaffen.

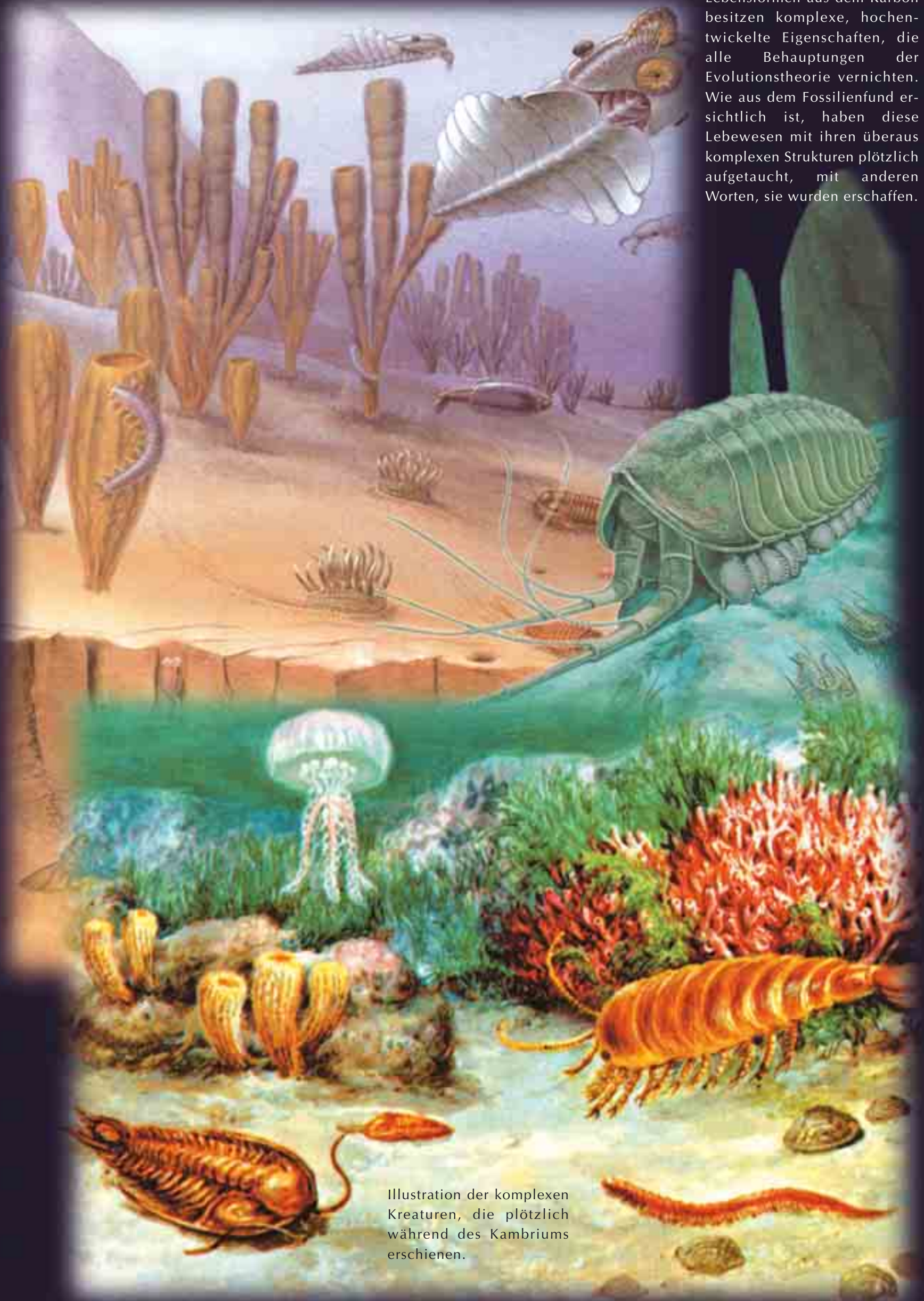


Illustration der komplexen Kreaturen, die plötzlich während des Kambriums erschienen.

hoffte man, dass molekulare Vergleiche den Stammbaum retten könnten, neue Erkenntnisse haben diese Hoffnung jedoch zerstört. Auch wenn man diese Tatsache keinem biologischen Lehrbuch entnehmen kann, ist Darwins Stammbaum des Lebens entwurzelt.²⁹

Aus diesem Grund können wir beruhigt sagen, es war einmal eine Theorie, genannt Evolutionstheorie, von der einige Leute glaubten, sie sei durch Fossilien belegt. Der Fossilienbestand jedoch zeigt genau das Gegenteil. Jetzt gibt es keinen Darwinismus mehr. Wie wir heute wissen, zeigen die Fossilien, dass das Leben auf der Erde plötzlich entstand und nicht durch die Evolution.

Dieses plötzliche Auftauchen von Leben deutet auf die Schöpfung hin. Gott hat alle Lebewesen vollkommen aus dem Nichts geschaffen.

Er ist der Schöpfer der Himmel und der Erde, und wenn Er eine Sache beschließt, spricht Er nur zu ihr "Sei!" und sie ist. (Sure 2:117 – al-Baqara)

Fossilien komplexer Lebewesen, die vor Hunderten Millionen Jahren existierten, widerlegen die Behauptungen der Evolutionisten



Ein Ahornblatt aus dem Miozän
(vor 23 bis 5 Millionen Jahren)
und ein Ahornblatt von heute



Eine heutige
Primel

Das Fossil flügel förmigen
Ahornsamens aus dem Oligozän
(vor 33 bis 23 Millionen Jahren)



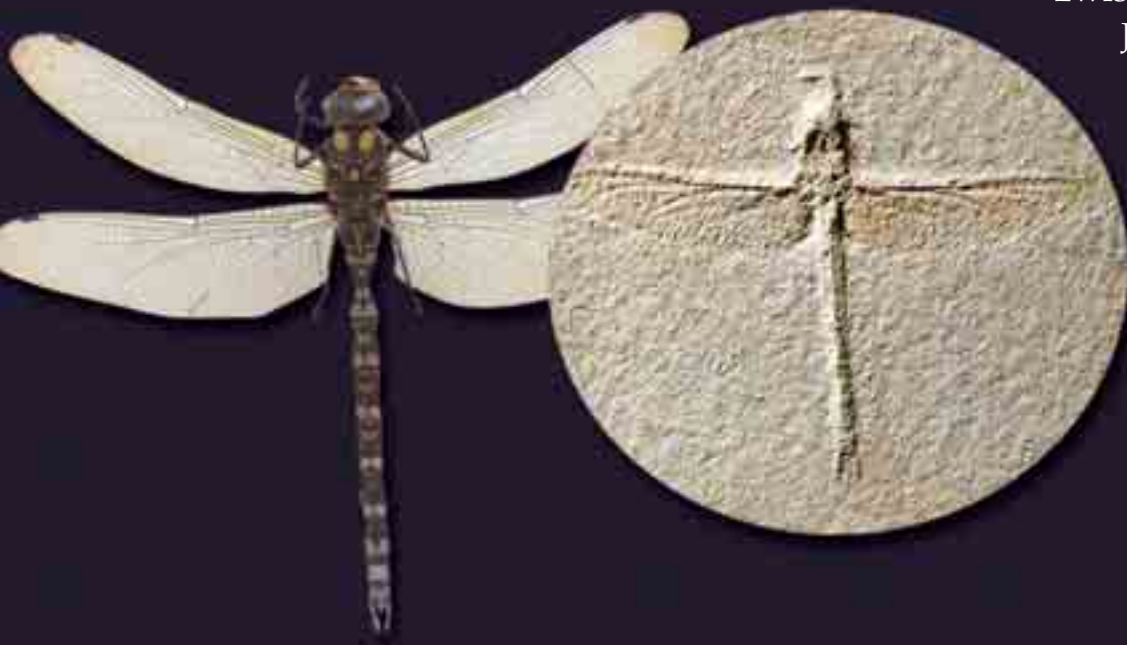
Ein Seeigelfossil aus dem
Ordovizium (vor 490 bis 443
Millionen Jahren) und ein heutiges
Exemplar.





Ein Garnelenfossil aus dem Jurazeitalter (vor 206 bis 144 Millionen Jahren) hat dieselbe tadellose Erscheinung wie heutige Exemplare.

Ein bedeutendes Merkmal des Fossilienbestands ist sein "Stillstand". Es gibt keinen Unterschied zwischen Fossilien, die vor Hunderten Millionen Jahren lebten und lebenden Exemplaren. "Evolution" hat nie stattgefunden.



Die Libelle, Objekt der Erforschung von Flugtechniken durch heutige Wissenschaftler, offenbart ihre perfekte Erscheinung und ihre fehlerlosen Eigenschaften in diesem 140 Millionen Jahre alten Exemplar.

Ein 25 Millionen Jahre altes Pappelblatt unterscheidet sich nicht von heutigen Pappelblättern.



ES WAR EINMAL – DIE SUCHE NACH DEM “MISSING LINK“

Das vorangegangene Kapitel hat gezeigt, dass dem Darwinismus durch den Fossilienbestand jegliche Grundlage entzogen wurde. In seinem Buch *Der Ursprung der Arten* greift Darwin den Zusammenhang zwischen dem Fossilienbestand und dem Ursprung des menschlichen Lebens nicht auf.

Doch in *Die Abstammung des Menschen*, das 12 Jahre später veröffentlicht wurde, erklärt er, der Mensch stünde auf der obersten Stufe der sogenannten evolutionären Leiter und seine nächsten Vorfahren wären Primaten, die den heutigen Affen ähnelten.

Darwin hatte keine Beweise, die das untermauert hätten. Er stellte sich lediglich vor, es gäbe eine Verbindung zwischen Mensch und Affe, dem Tier, von dem er glaubte, das es körperlich am besten geeignet sei, um mit dem Menschen verglichen zu werden. In seinem Buch entwickelte er Argumente, die auf Rassenunterschieden basieren. Er behauptete, bestimmte angeblich primitivere Rassen seien der Beweis für Evolution. (Die moderne Genetik hat diese rassistische Sichtweise, die Darwin und andere Evolutionisten aus dieser Zeit teilten, inzwischen widerlegt.)

Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts unterwarf sich beinahe die gesamte Paläoanthropologie der Aufgabe, die Fossilien zu finden, die diese imaginäre Evolutionstheorie beweisen sollten. Viele, die dem Darwinismus folgten, begannen mit der Suche nach dem fehlenden Bindeglied – dem “Missing Link“ - zwischen Mensch und Affe.

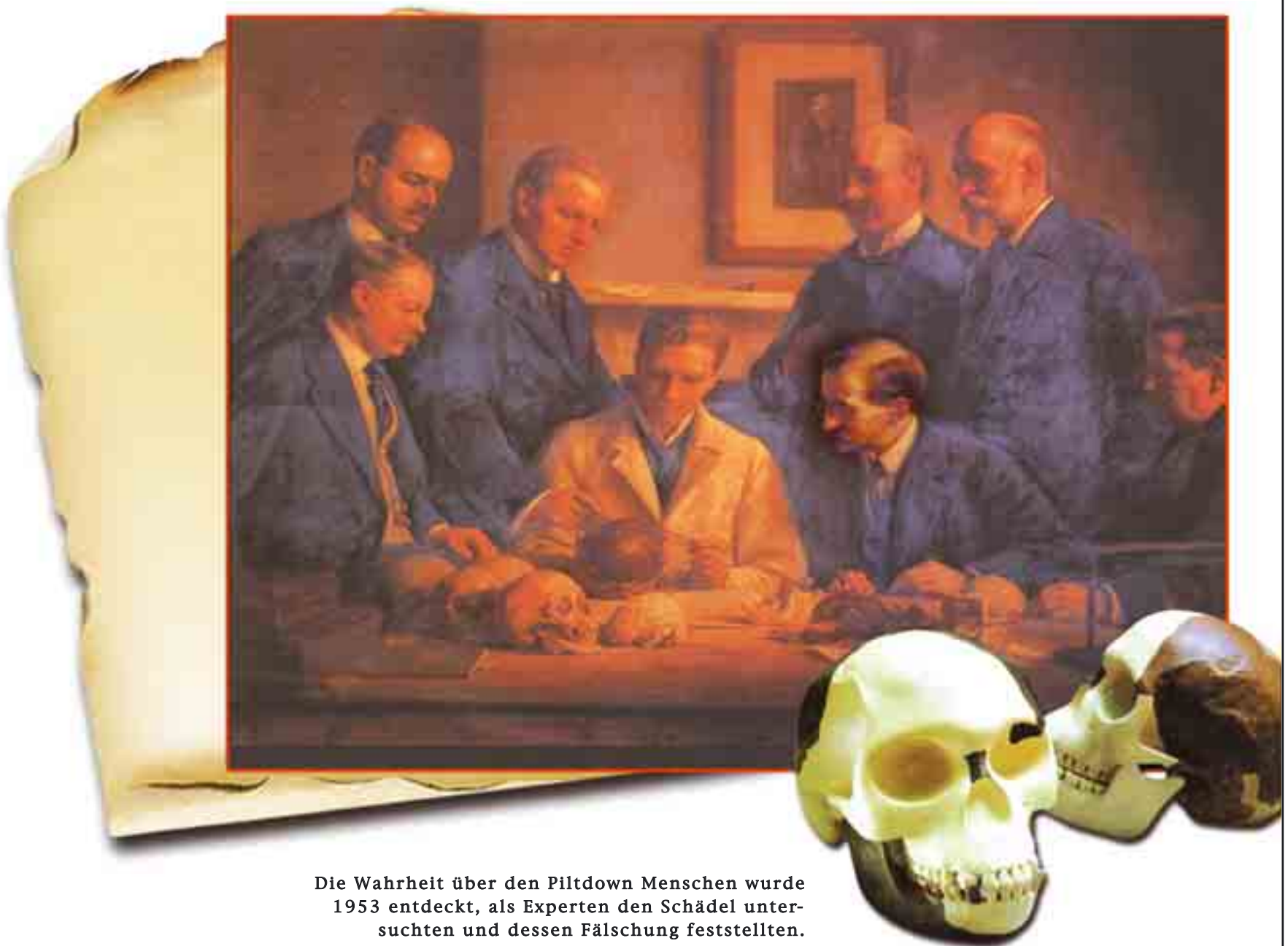
Schließlich kam es 1910 in England zu der erhofften, großartigen Entdeckung. Für die nächsten 43 Jahre wurde der Schädel des sogenannten Piltdown-Menschen der Welt als bedeutendster Beweis für die menschliche Evolution präsentiert. Das Fossil wurde von dem Amateurarchäologen Charles Dawson entdeckt, der ihm den Namen *Eoanthropus dawsoni* gab. Es handelte sich dabei um ein eigentümliches Fossil: Der Aufbau des oberen Teils ähnelte dem eines modernen Menschen, Unterkiefer und Zähne erinnerten an die eines Menschenaffen. Die Entdeckung wurde innerhalb kürzester Zeit berühmt. Die Engländer waren stolz darauf, dass dieses Fossil, der Vorfahr des

Menschen, in ihrer Heimerde gefunden worden

war. Die beträchtliche Größe des Schädels wurde als Hinweis interpretiert, dass sich in England bereits sehr früh intelligentes Leben entwickelt hätte. In den darauf folgenden Jahren wurden Hunderte Abhandlungen über den *Eoanthropus dawsoni* verfasst und das Fossil wurde im Britischen Museum ausgestellt. Tausende Besucher wurden auf diese Weise von der angeblichen “Wahrheit der menschlichen Evolution“ überzeugt.



Ausgrabungen in Piltdown,
Geburtsort des “Piltdown
Menschen“ Skandals



Die Wahrheit über den Piltdown Menschen wurde 1953 entdeckt, als Experten den Schädel untersuchten und dessen Fälschung feststellten.

Sie hatten keine Ahnung, dass das Fossil eine Fälschung war. Durch Tests fand man 1953 heraus, dass der Piltdown-Mensch aus den Knochen eines Menschen und eines Orang-Utans zusammengesetzt worden war. Die Öffentlichkeit war erstaunt, als das Fossil, das einst als größter Beweis für die Evolution galt, aus der Ausstellung des Britischen Museums entfernt wurde, wo es über Jahrzehnte als ein Höhepunkt präsentiert wurde.

In Amerika ereignete sich 1922 ein weiterer Skandal, zwar von kleinerem Ausmaß, aber dennoch folgenreich. Von einem in Nebraska gefundenen Backenzahn nahm man an, dieser gehöre zu einer Zwischenform von Mensch und Affe. Auf der Grundlage dieser Entdeckung wurde der Nebraska-Mensch "rekonstruiert". 1927 stellte sich jedoch heraus, dass dieser Zahn weder dem Menschen noch dem Affen zuzuordnen war, sondern dass es sich um den Backenzahn eines Wildschweins handelte.

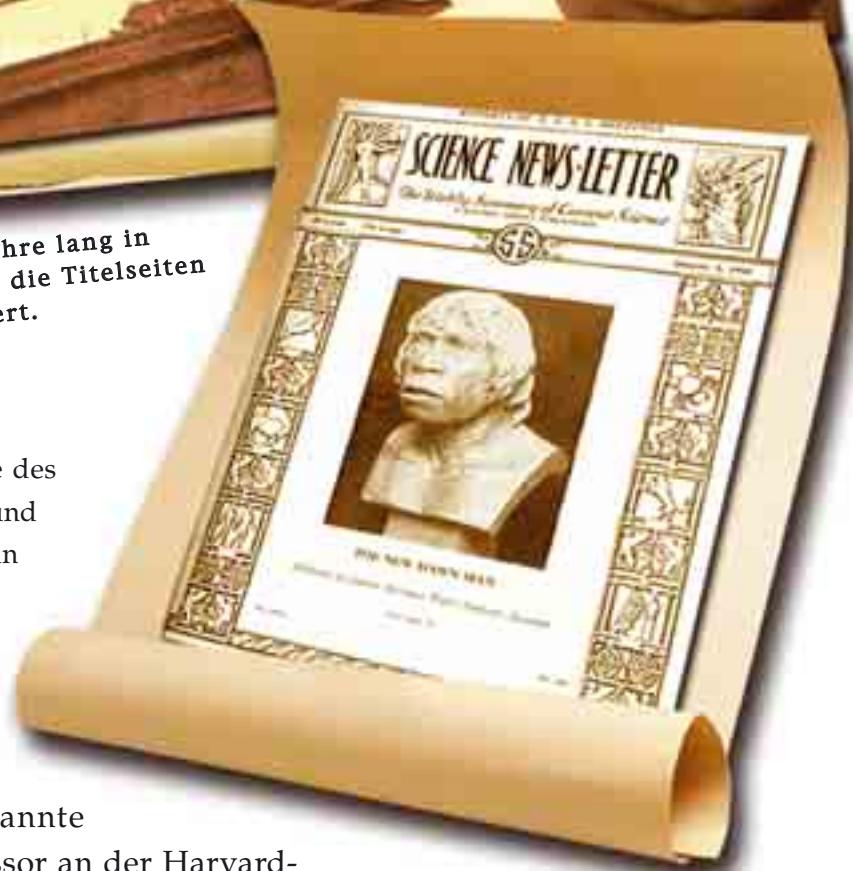
Trotz dieser Fiaskos fuhren die Evolutionswissenschaftler mit ihrer Suche nach dem Ursprung des Menschen fort. Später kamen sie auf die Idee, dass ausgestorbene Affen der Gattung *Australopithecus* die ältesten Vorfahren des Menschen seien. Unter Evolutionswissenschaftlern wurde es zum Klischee, dass auf den *Australopithecus* Arten namens *Homo habilis*, *Homo rudolfensis*, *Homo erectus* und schließlich der moderne Mensch *Homo sapiens* folgten. Dieses Klischee, mit der bildlichen Darstellung von Affen, die allmählich den aufrechten Gang lernen, wurde von Lehrbüchern, wissenschaftlichen Magazinen, Tageszeitungen, Filmen und sogar in der Werbung übernommen und über Jahrzehnte ungeprüft und sorglos verwendet.

Kurz, im 20. Jahrhundert fand die Vorstellung, dass die Evolution die Erklärung für den Ursprung des Menschen sei, über einen langen Zeitraum breite Akzeptanz.

Die Realität sieht jedoch ganz anders aus. Die Evolutionstheorie ist nicht mit den existierenden Fossilien in Einklang zu bringen, und das Problem wird nicht durch den Fund weiter Fossilien gelöst, sondern eher noch größer werden. Einflussreiche Persönlichkeiten akzeptieren diese Fakten mittlerweile. Niles Eldredge und Ian Tattersall, zwei bekannte amerikanische Paläontologen vom American Museum of Natural History, bemerken dazu Folgendes:



Bis dahin war der Piltown Mensch 40 Jahre lang in Museen ausgestellt worden, und er hatte die Titelseiten "wissenschaftlicher" Publikationen geziert.



Es ist ein... Mythos, dass die Entwicklungsgeschichte des Lebens im Wesentlichen eine Geschichte der Forschung und Entdeckung ist... Wenn das wirklich so wäre, könnte man mit großer Sicherheit davon ausgehen, dass die Geschichte der Menschheit immer leichter nachzuziehen wäre, je mehr menschenähnliche Fossilien man fände. Wenn überhaupt, dann hatten die bisherigen Funde eher die gegenteilige Wirkung.³⁰

In einem Artikel von 1995 gesteht der bekannte Evolutionswissenschaftler Richard Lewontin, Professor an der Harvard-Universität, dass der Darwinismus in eine ausweglose Situation geraten ist:

Beim Rückblick in die Vergangenheit vor dem *Homo sapiens* sehen wir Bruchstücke und einen unzusammenhängenden Fossilienbestand. Trotz der aufgeregten, optimistischen Behauptungen mancher Paläontologen erlaubt uns kein Fossil einer menschenähnlichen Art Rückschlüsse auf einen direkten Vorfahr.³¹

In jüngster Zeit äußerten sich viele Evolutionsexperten eher pessimistisch über ihre Theorie. Zum Beispiel Henry Gee, Redakteur des bekannten Wissenschaftsmagazins *Nature*:

Von einer Fossilienreihe zu behaupten, sie stelle eine Abstammungslinie dar, ist keine nachweisbare wissenschaftliche Hypothese, sondern eine Behauptung, die etwa so aussagekräftig wie eine Gutenachtgeschichte ist - möglicherweise unterhaltend oder sogar lehrreich, aber nicht von wissenschaftlicher Bedeutung.³²

Der klassische "Stammbaum des Menschen" ist heute sehr umstritten. Wissenschaftler, die ohne vorgefasste Meinung an die Erforschung des Ursprungs des Menschen herangehen, sagen, dass die von Evolutionisten dargelegte Abstammungslinie vom *Australopithecus* zum *Homo sapiens* reine Erfindung sei, und die Arten *Homo habilis* und *Homo erectus* habe es nie gegeben.

In einem 1999 im Wissenschaftsmagazin *Science* veröffentlichten Artikel präsentieren die Evolutionisten und Paläontologen Bernard Wood und Mark Collard ihre Ansicht, dass der *H. habilis* und der *H. rudolfensis* erfundene Gattungen seien und dass Fossilien dieser Gattung dem *Australopithecus* zugeordnet werden könnten.³³

Milford Wolpoff von der Universität von Michigan und Alan Thorne von der Universität von Canberra teilen die Meinung, dass der *H. erectus* eine erfundene Gattung sei und alle Fossilien dieser Gruppe Variationen des *H. sapiens* seien.³⁴

Das bedeutet, dass die Fossilien, von denen Evolutionisten behaupten, sie gehörten zu den Vorfahren des Menschen, entweder die Überreste einer ausgestorbenen Affenart oder einer anderen Menschengattung sind. Keines dieser Fossilien deutet auf die Existenz von Wesen hin, die halb Affe und halb Mensch waren, sondern entweder auf Affen oder auf Menschen.

Folgt man Experten, die diese Realität erkannt haben, ist der Mythos der menschlichen Evolution nichts als die kreative Arbeit einer Gruppe von Individuen, die an die materialistische Philosophie glauben und die die Naturgeschichte nach den Vorgaben ihrer eigenen dogmatischen Ideen darstellen. Bei einem Treffen der British Association for the Advancement of Science, sagte der Historiker John Durant von der Universität Oxford:



Es gibt in Wahrheit keine "evolutionäre Linie" vom Affen zum Menschen, sie kann nicht einmal auf theoretischer Ebene konstruiert werden.

Kann es sein, dass Theorien der menschlichen Evolution, ebenso wie primitive Mythen, darauf abzielen, das Wertesystem ihrer Erfinder zu stärken, indem sie versuchen, auf historischem Wege sich selbst oder die Gesellschaft in der sie leben widerzuspiegeln?³⁵

In einer späteren Veröffentlichung äußert Durant, dass es sich lohnt, darüber nachzudenken, ob die Ideen von der sogenannten Evolution in der vorwissenschaftlichen und der wissenschaftlichen Gesellschaft einem ähnlichen Zweck dienen. Er sagt weiter:

Wieder und wieder vermitteln uns die Theorien zum menschlichen Ursprung bei genauerem Hinsehen ebenso viel über die Gegenwart wie über die Vergangenheit und ebenso viel über unsere eigenen Erlebnisse wie über die unserer Vorfahren... Es ist dringend nötig, die Wissenschaft von all diesen Mythen zu befreien.³⁶

Kurz, Theorien über den Ursprung der Menschheit spiegeln lediglich die Vorurteile und Denkweisen ihrer Verfasser wider. Ein weiterer Evolutionist, der diese Tatsache akzeptiert, ist der Anthropologe Geoffrey Clark von der Arizona State University. Er schrieb 1997 in einer Publikation:

...Paläoanthropologie hat die Form, jedoch nicht den Inhalt einer Wissenschaft... Wir wählen zwischen den verschiedenen Alternativen, die uns die Forschung bietet. Dabei spielen auch unsere Neigungen und Vorurteile eine Rolle - es handelt sich dabei sowohl um einen politischen als auch um einen subjektiven Vorgang.³⁷

Einblick in die Medienpropaganda

Wie man sieht, haben sich Behauptungen über die Evolution als haltlos erwiesen. Besonders dazu beigetragen haben die Theorien, die von persönlichen Ansichten beeinflusst sind. Die Behauptungen basieren nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, sondern sind durch Glaube und Vorurteil geprägt. Interessanterweise wurde



Niles Eldredge und Stephen Jay Gould, zwei bekannte Paläontologen, die die Diskrepanz zwischen Darwinismus und Fossilienbestand zugeben.

über keines der Eingeständnisse der Paläontologen in den Medien berichtet. Ganz im Gegenteil, einige Medienorganisationen geben sich alle Mühe zu verschweigen, dass der Darwinismus in einem Dilemma steckt, und fördern den Schwindel, dass jeden Tag neue Beweise für die Evolution gefunden würden. Der amerikanische Biologe Jonathan Wells erhielt zwei Dokortitel. Einen von der Universität Yale und den anderen von der Universität von Kalifornien, Berkeley. In seinem 2000 erschienenen Buch *Ikonen der Evolution* vermittelt er einen Einblick in diese Mechanismen der Propaganda:

Die breite Öffentlichkeit ist nur spärlich über die tief verwurzelte Unsicherheit in der Frage des menschlichen Ursprungs informiert, die durch die Aussagen von Experten deutlich wird. Stattdessen werden wir einfach mit der aktuellsten Version einer Theorie gefüttert, ohne uns darüber zu informieren, dass Paläontologen sich darüber nicht einig sind. Und typischerweise wird diese Theorie mit leicht eingängigen Zeichnungen von Höhlenmenschen oder mithilfe von zurecht geschminkten Schauspielern veranschaulicht... Es scheint, dass niemals zuvor auf dem Gebiet der Wissenschaft so viel auf so einem wackligen Fundament stand.³⁸

In ihren Schlagzeilen behaupten Medien, die den Darwinismus verteidigen, dass die menschliche Evolution nun eine bewiesene Tatsache sei. Wer aber sind die Wissenschaftler, die diese haltlosen Behauptungen in Zeitungen und im Fernsehen aufstellen? Warum stimmen sie nicht den Wissenschaftlern zu, die glauben, dass die Paläoanthropologie gegenstandslos ist?

In einer Rede beim Treffen der Biology Teachers Association of South Australia (Vereinigung der Biologielehrer von Südaustralien), erklärte der Evolutionist Greg Kirby die Psychologie dieser Wissenschaftler:

Wenn man ein Leben lang damit beschäftigt ist, Knochen aufzusammeln und kleine Fragmente von Schädeln und Kiefern zu finden, entsteht ein starkes Verlangen, die Bedeutsamkeit dieser Fragmente aufzubauschen...³⁹

Das trägt dazu bei, den Mythos menschlicher Evolution am Leben zu halten, obwohl kein Beweis gefunden wurde, der diese Theorie wissenschaftlich untermauern würde; Und jedes neuentdeckte Fossil wirft weitere Zweifel über die Theorie des menschlichen Ursprungs auf.

Das Eingeständnis: Es gibt keine "Missing Links"

Das jüngste Beispiel für die ausweglose Situation der Evolutionstheorie ist ein im zentralafrikanischen Tschad gefundener fossiler Schädel, der von seinem Entdecker, dem französischen Wissenschaftler Michel Brunet, *Sahelanthropus tchadensis* genannt wurde.

Unter den Anhängern des Darwinismus war man über den Fund geteilter Meinung. Das Magazin *Nature* räumte ein, dass "der neu entdeckte Schädel den Untergang für unsere momentane Theorie der menschlichen Evolution bedeuten könne".⁴⁰

Daniel Lieberman von der Harvard Universität sagte, dass diese [Entdeckung] die Wirkung einer kleinen Atombombe haben werde.⁴¹ Grund dafür war, dass die Struktur des 7 Millionen Jahre alten Fossils (gemäß den Kriterien von Evolutionisten) menschenähnlicher war, als die des

Australopithecus, der vor 5 Millionen Jahren lebte und von dem behauptet wurde, er sei der älteste menschliche Vorfahr. Das ist



Der Sahelanthropus Schädel warf das evolutionäre Schema aufgrund seiner "menschlichen" Züge über den Haufen, obwohl er älter war, als Australopithecus.



Selbst evolutionistische Medienorganisationen und wissenschaftliche Journale beschrieben Sahelanthropus als einen Fund, der die darwinistischen Anschauungen erschütterte.



ein weiterer Beweis dafür, dass die bereits angeschlagene Theorie der menschlichen Evolution unhaltbar ist.

Der evolutionistische Anthropologe Bernhard Wood von der George Washington Universität in Washington machte eine bedeutende Aussage zu dem neu entdeckten Fossil. Er sagte, der Mythos von der evolutionären Leiter, der die Menschen während des 20. Jahrhunderts so beeindruckt habe, sei nicht länger aufrechtzuerhalten, und die Evolution könne mit einem Busch verglichen werden.

Als ich noch Student an der medizinischen Fakultät in 1963 war, sah die Evolution wie eine Leiter aus, die Stufe für Stufe vom Affen zum Menschen führte. Die nächste Entwicklungsstufe war dabei immer weniger einem Affen ähnlich als ihre vorausgehende. Jetzt sieht die menschliche Evolution aus wie ein Busch... Es wird noch immer darüber debattiert, wie die einzelnen Zweige dieses Busches miteinander verbunden sind. Sollten einige dieser Zweige tatsächlich zu den Vorfahren des Menschen führen und welche, ist unklar.⁴²

In einem Artikel der britischen Zeitung *The Guardian* schrieb Henry Gee über die durch das neu entdeckte Fossil ausgelösten Auseinandersetzungen:

Was auch immer dabei herauskommen wird, der Schädel räumt endgültig mit der Idee vom Missing Link [zwischen Affen und Menschen] auf... Nun sollte es ziemlich klar sein, dass die Vorstellung vom Missing Link, die immer schon auf wackligen Beinen stand, nicht mehr haltbar ist.⁴³

In seinem 1999 veröffentlichten Buch *In Search of Deep Time* (*Auf der Suche nach der Tiefe der Zeit*) erklärt Gee, dass der Mythos über den Ursprung des Menschen, der jahrzehntelang in





den Medien und der sogenannten wissenschaftlichen Fachliteratur zur Evolution diskutiert wurde, völlig inhaltslos war:

...die menschliche Evolution sei durch den aufrechten Gang, die Vergrößerung des Gehirns und die Verbesserung der Koordination zwischen Hand und Auge vorangetrieben worden, diese führte zu Errungenschaften wie dem Feuer, der Herstellung von Werkzeugen und zur Entwicklung der Sprache. Doch solche Szenarien sind subjektiv. Sie können nicht im Experiment nachgewiesen werden und sind somit nicht wissenschaftlich. Ihre Bekanntheit basiert nicht auf der Bestätigung durch die Wissenschaft, sondern auf Behauptungen und den einflussreichen Verbindungen, die diese Behauptungen präsentieren. Bei dem allgegenwärtigen Gerede von Journalisten und Sensationsschriftstellern über die Suche nach unseren Vorfahren und die Entdeckung von Missing Links mag es überraschend klingen, dass sich die meisten professionellen Paläontologen von solchen Szenarien und Geschichten distanzieren und die Erzählkunst der Evolutionisten bereits vor mehr als 30 Jahren für unwissenschaftlich erklärt und abgelehnt haben.⁴⁴

Gee sagt, dass der Fossilienbestand keine Rückschlüsse auf die Struktur eines Evolutionsprozesses zulässt und dass es nur eine Anzahl unzusammenhängender Fossilien gebe, "die in einem riesigen Meer aus Fragen umhertreiben":

Neue Fossilienfunde werden in die bereits bestehende Evolutionsgeschichte eingepasst. Diese neuen Entdeckungen werden als Missing Links bezeichnet, als ob die Abstammungslinie ein wirkliches Objekt unserer Überlegungen sei und nicht das, was sie wirklich ist: Eine Erfindung des Menschen, gedacht als Hilfsmittel, so aufgebaut, dass es unseren Vorstellungen entspricht... Jedes Fossil bildet ein isoliertes Objekt, ohne bekannte Verbindung zu irgendeinem anderen Fossil. All diese Fossilien treiben in einem Meer von Fragen umher.⁴⁵

Diese wichtigen Aussagen räumen ein, dass die Evolutionstheorie, von der man 150 Jahre lang behauptet hat, sie könne eine wissenschaftliche Antwort auf die Frage nach unserer Herkunft geben, nur ein Szenarium war, das der Wissenschaft durch eine bestimmte Weltanschauung aufgedrängt wurde. Gee sagt darüber; "Aus unserer heutigen Sichtweise ordnen wir Fossilien so an, dass sie die schrittweise Annäherung an das, was wir in uns selbst erkennen, widerspiegeln. Wir suchen nicht nach der Wahrheit. Wir schaffen eine Wahrheit, die unseren Vorstellungen entspricht."

Schließlich haben selbst Verfechter der Evolutionstheorie erkannt, dass der Mythos vom Stammbaum der menschlichen Evolution, der die Menschen während der letzten Hundert Jahre beschäftigt hat, lediglich eine Erfindung des Menschen war. 1996 schrieb der evolutionistische Biologe F. Clark Howell von der UC Berkeley: "Es gibt keine umfassende Theorie zur menschlichen Evolution.... und leider gab es auch nie eine."⁴⁶

Evolutionisten erklären, dass das Missing Link, ein beliebtes Thema für Schlagzeilen, immer "missing" bleiben wird, weil es nicht existiert. Wie andere darwinistische Mythen wurde somit auch der Mythos der menschlichen Evolution widerlegt.

Wie im nächsten Kapitel beschrieben, wurde dieser Mythos von Fakten entkräftet, die beweisen, dass die Menschen von Gott erschaffen worden sind.

ES GAB EINE ZEIT, DA WUSSTE MAN NICHTS VON BIOLOGISCHER INFORMATION

“Matrix“ ist einer der beliebtesten Filme aller Zeiten. Wer den zweiten Teil dieser Reihe, *Matrix Reloaded*, gesehen hat, wird sich an die Szene erinnern, in der die Akteure und alle Objekte als Teile einer Computersoftware gezeigt werden. Zum Beispiel nimmt eine Frau eine Tablette ein. Um zu verdeutlichen, dass sowohl sie als auch die Tablette Teil einer Computersoftware sind, werden ihr Körper und die Tablette als Silhouette aus grünen Buchstaben und Zahlen dargestellt, die einen digitalen Code bilden. Dieser visuelle Effekt, der in mehreren Szenen des Films verwendet wird, verdeutlicht, dass die handelnden Personen des Filmes nur programmiert und somit Teil einer Software sind.

Den meisten Zuschauern war unbewusst, dass auch in der realen Welt alle Körper in gewisser Weise Teile einer hochkomplizierten Software sind.

Wollte man die Daten dieser Software auf Papier übertragen, so würden diese Aufzeichnungen die Regale einer riesigen Bibliothek füllen. Beim Vergleich mit anderen Betriebssystemen wie Windows oder Mac OS würde sich diese “Software“ als deutlich vielseitiger und überlegen erweisen. Das Betriebssystem eines Computers hängt sich häufig auf und muss dann neu gestartet werden. Es kann sogar vorkommen, dass es abstürzt und dabei alle Daten verloren gehen. Das Betriebssystem eines lebenden Körpers jedoch weist solche Fehlfunktionen nicht auf. Wenn ein Fehler in dieser Software auftritt, wird dieser von einem anderen Teil des Programms behoben und das Problem dadurch beseitigt.



Doch die Software des Körpers basiert nicht auf grünen Zahlen und Buchstaben, die einen digitalen Code bilden, wie in *Matrix Reloaded*. Sie besteht aus Molekülen – den Teilen der riesigen Molekülkette, genannt DNS, die in jedem Kern der Billionen von Zellen vorhanden sind, aus denen der Körper aufgebaut ist.


Ihre DNS-Datenbank enthält Informationen über alle Eigenschaften und Merkmale des Körpers. Dieses riesige Molekül besteht aus einer Reihe von vier verschiedenen chemischen Bausteinen, den Basen. Mithilfe dieser aus vier Buchstaben bestehenden Datenbank speichern die Basen die Informationen über alle organischen Moleküle, aus denen der Körper aufgebaut ist. Diese Basen werden nicht nach dem Zufallsprinzip angeordnet, sondern nach einer genau vorgegeben Abfolge in "Sätze" und "Absätze" unterteilt, die von Wissenschaftlern als Gene bezeichnet werden. Jedes Gen beschreibt verschiedene Merkmale des Körpers - zum Beispiel die Struktur der transparenten Kornea des Auges oder die Formel des Hormons Insulin, das den Zellen die Verwertung des durch Nahrung aufgenommenen Zuckers ermöglicht.

Die Entdeckung der DNS ist allgemein als eine der wichtigsten Entdeckungen in der Geschichte der Wissenschaft anerkannt. 1953 gelang es den beiden jungen Wissenschaftlern Francis Crick und James Watson die Existenz und Struktur dieses Moleküls nachzuweisen. In dem halben Jahrhundert seit dieser Entdeckung bestand ein erheblicher Teil der wissenschaftlichen Forschung darin, die DNS zu entschlüsseln und dieses Wissen praktisch anzuwenden. Einer der größten Fortschritte in diesem Bemühen, das Humangenomprojekt, begann in den 1990ern und wurde im Jahr 2001 fertig gestellt. Die leitenden Wissenschaftler dieses Projekts sequenzierten das menschliche Genom – die Gesamtheit der menschlichen Erbinformation – und legten dessen korrekte Reihenfolge ausführlich dar.

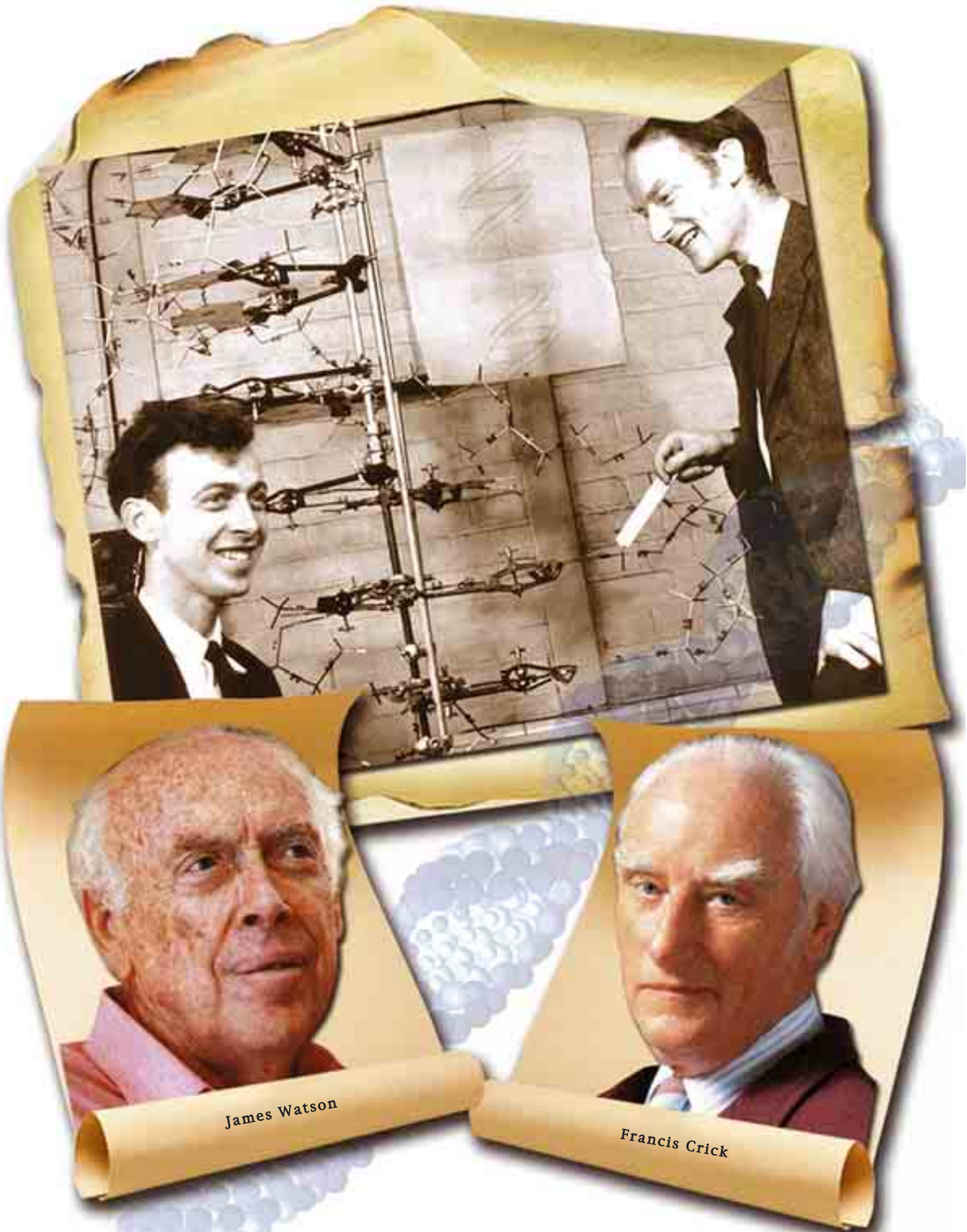
Natürlich sollten nicht nur Medizin und Gentechnik vom Humangenomprojekt profitieren, sondern viele Experten aus allen möglichen Fachgebieten. Doch mindestens so bedeutend war der Einblick in den Ursprung der DNS, der durch dieses Projekt gewährt wurde. In einer Nachricht unter dem Titel "Die "Landkarte" des menschlichen Genoms lässt Wissenschaftler über das Göttliche sprechen", erschienen im *San Francisco Chronicle*, wurde dies von Gene Myers erklärt, der für das Unternehmen arbeitete, das das Projekt initiiert hatte:

Auf molekularer Ebene sind wir hoch kompliziert. Noch können wir uns selbst noch nicht verstehen, was sehr interessant ist. Es gibt ein metaphysisches... Element. Was mich wirklich erstaunt, ist die Architektur des Lebens. Das System ist extrem kompliziert. Es scheint als sei der Aufbau geplant. Als stecke eine Intelligenz hinter den Strukturen.⁴⁷

Die in der DNS enthaltene Information zeigt, dass die darwinistische Sichtweise von der Entstehung des Lebens durch zufällige Ereignisse hinfällig ist und zerstört deren materialistisch- "reduktionistische" Grundlage.



Wie der Film "Die Matrix" Menschen als Einheiten einer äußerst komplizierten Software beschreibt, ist tatsächlich von der Wahrheit gar nicht so weit entfernt.



Watson und Crick in ihrer Jugend (oben) und im Alter (unten) verbrachten ihre Leben mit der Erforschung der DNS und ihrer Herkunft. Crick gab zu, das Leben sei "ein Wunder".

Das Ende des Reduktionismus

Es ist bekannt, dass die materialistische Denkweise behauptet, alles sei nur Materie, dass es Materie immer gab und immer geben werde und dass außer ihr nichts existiere. Um ihre Behauptungen zu untermauern, greifen Materialisten auf eine Logik zurück, die sie "Reduktionismus" nennen. Dabei wird davon ausgegangen, dass Dinge die immateriell erscheinen, mithilfe materieller Ursachen erklärt werden können.

Ein Beispiel dafür ist der menschliche Verstand, der weder sichtbar noch greifbar ist. Es gibt kein Zentrum des Verstandes im Gehirn. Das führt zwangsläufig zu der Schlussfolgerung, dass der Verstand etwas Immaterielles ist. Was wir als unser Ich bezeichnen – das denkt, liebt, Freude und Trauer fühlt und verärgert oder glücklich ist, ist kein materieller Gegenstand, wie ein Tisch oder ein Stein.

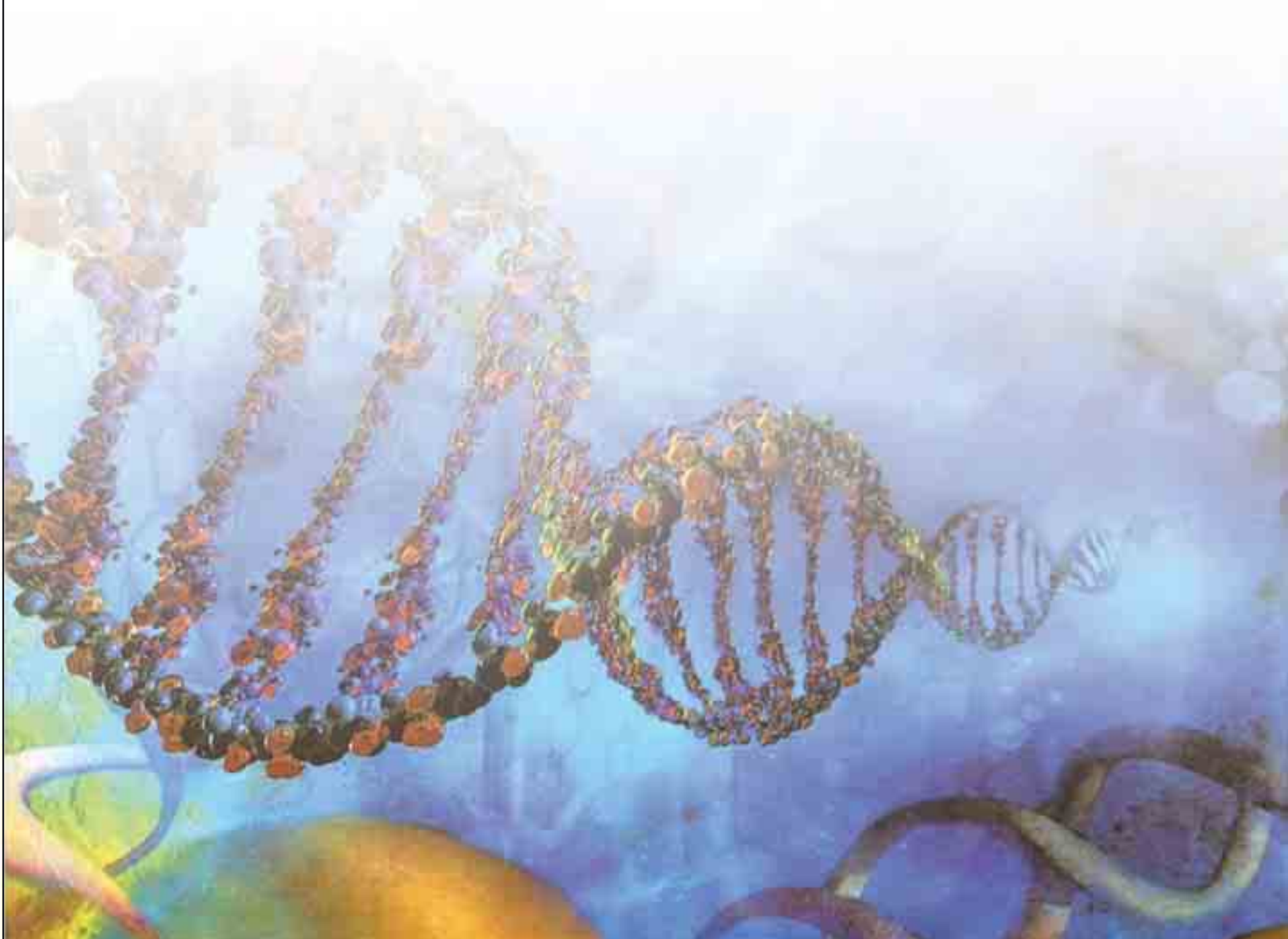
Materialisten jedoch behaupten, dieser Verstand könne auf Materie reduziert werden. Sie behaupten, unsere Denkfähigkeit sei nur ein Ergebnis chemischer Reaktionen zwischen Molekülen im Gehirn. Wenn wir jemanden lieben, so sei das das Ergebnis neurochemischer Prozesse in bestimmten Zellen des Gehirns. Wenn wir uns vor etwas fürchten, sei das ebenfalls das Ergebnis einer chemischen Reaktion. Der materialistische Philosoph Karl Vogt sagt zu dieser Denkweise: *“Das Gehirn sondert Gedanken ab, genau wie die Leber Gallenflüssigkeit absondert”*.⁴⁸ Gallenflüssigkeit besteht aus Materie, aber es gibt keinen Beweis dafür, dass Gedanken ebenfalls aus Materie bestehen.

Reduktionismus ist ein strikt logischer Vorgang. Aber jeder logische Vorgang kann auf falschen Grundlagen basieren. Ein maßgebliches Verfahren, festzustellen, ob dies der Fall ist, ist, sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse zu berufen. Aus diesem Grund muss die folgende Frage gestellt werden: Kann Reduktionismus mithilfe wissenschaftlicher Daten belegt werden?

Alle im 20. Jahrhundert durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen und Beobachtungen und die Ergebnisse aller Experimente haben diese Frage mit einem klaren und eindeutigen *“Nein”* beantwortet.

Prof. Dr. Werner Gitt, Leiter der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig (Deutschland), sagt Folgendes:

Eine Codierung erfordert immer einen immateriellen und denkerischen Prozess. Physikalische Materie kann keine codierte Information entwickeln. Erfahrungsgemäß steht jeder Teil einer kreativ gestalteten Information für einen Denkprozess und kann einem bestimmten Ideengeber zugeordnet werden, der von seinem freien Willen und seinem intelligenten Geist Gebrauch gemacht hat... Kein bekanntes Naturgesetz, kein bekanntes Verfahren und keine bekannte Abfolge von Ereignissen kann eine spontane Entstehung von Information in Materie verursachen...⁴⁹



Gitts Worte fassen die Schlussfolgerungen der Informationstheorie zusammen, die während der letzten Jahrzehnte zur Beschreibung von Ursprung und Struktur von Information im Universum entwickelt wurde und die inzwischen als Teilgebiet der Thermodynamik anerkannt ist. Die Ergebnisse jahrelanger Studien sind, dass Information etwas ist, das sich von Materie unterscheidet und dass Information nicht auf Materie reduziert werden kann. Die Quellen von Information und Materie müssen separat untersucht werden.

Die Wissenschaftler, die den Aufbau der DNS untersucht haben, sagen, die darin enthaltene Information sei außergewöhnlich. Da Information nicht auf Materie reduziert werden kann, muss ihr Ursprung jenseits von Materie begründet sein.

George C. Williams, einer der Befürworter der Evolutionstheorie, gibt zu, dass die meisten Materialisten und Evolutionisten dieses Ergebnis nicht anerkennen wollen. Williams war viele Jahre lang ein starker Fürsprecher des Materialismus. In einem Artikel von 1995 erklärt er jedoch, die materialistische (reduktionistische) Sichtweise, die besagt alles sei Materie, sei falsch:

Evolutionistische Biologen haben nicht verstanden, dass sie es dabei mit zwei nicht miteinander vergleichbaren Bereichen zu tun haben: Dem Bereich der Information und dem Bereich der Materie... Diese beiden Bereiche werden niemals im herkömmlichen Sinn des Begriffs "Reduktionismus" zusammengeführt werden können... Das Gen ist ein Paket aus Informationen und kein Objekt... Wenn in der Biologie von Genen, Genotypen und Genpools die Rede ist, dann handelt es sich dabei um Information, nicht um objektive materielle Realität... Aus diesem Mangel an gemeinsamen Beschreibungsmöglichkeiten werden Materie und Information zu zwei separaten Bereichen der Existenz, die getrennt voneinander, jeder innerhalb seines eigenen Definitionsbereichs, betrachtet werden müssen.⁵⁰

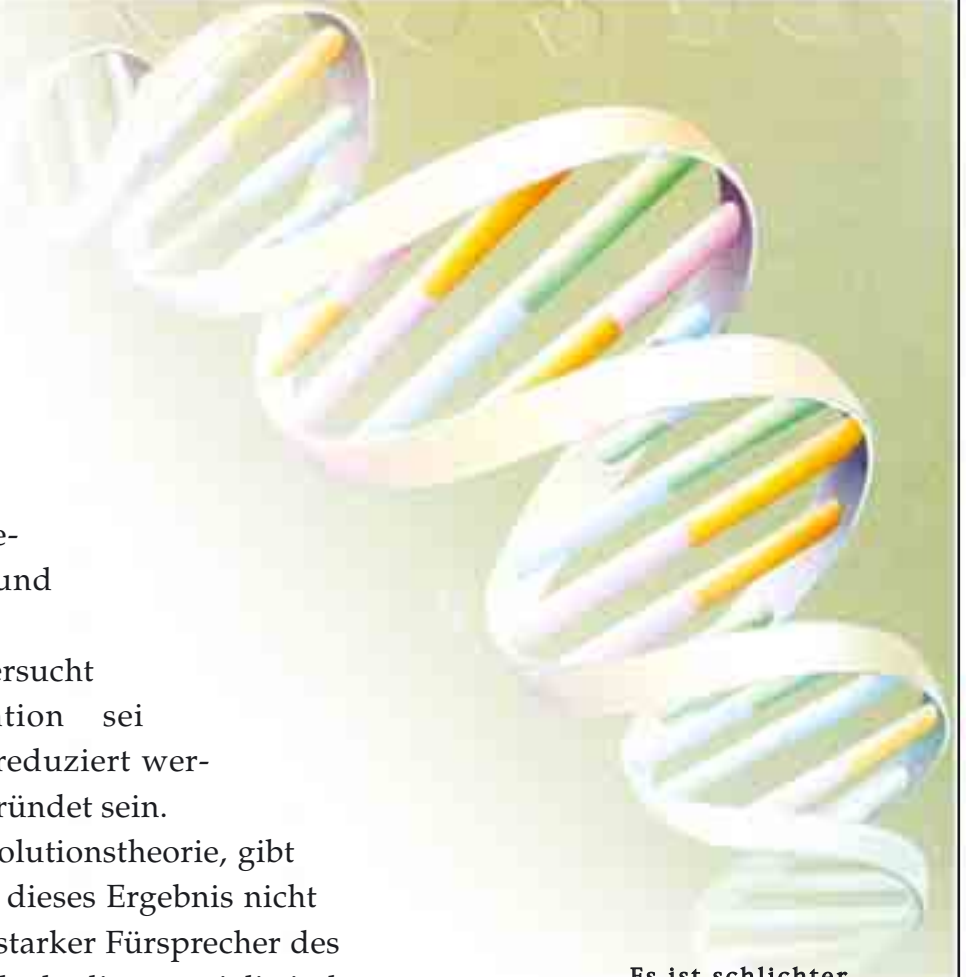
Reduktionismus ist das Produkt der naiven Wissenschaft des 18. und 19. Jahrhunderts. Grundlage der darwinistischen Irrlehre ist die falsche Voraussetzung, das Leben sei so einfach, dass sein Ursprung mithilfe zufälliger Ereignisse erklärt werden könne. Doch die biologische Forschung des 20. Jahrhunderts hat gezeigt, dass dies nicht der Fall ist. Phillip Johnson, ehemaliger Professor an der Universität von Kalifornien, Berkeley und Kritiker des Darwinismus erklärt, dass der Darwinismus die Information als Grundlage des Lebens nicht berücksichtigt habe, was zu falschen Schlussfolgerungen geführt habe:

Die biologische Forschung nach Darwins Zeit war vom materialistischen Dogma dominiert. Die Biologen mussten vorgeben, Organismen seien wesentlich einfacher, als sie tatsächlich sind. Demnach wäre organisches Leben lediglich Chemie. Bringe man die richtigen chemischen Stoffe zusammen, entstehe Leben. Demnach wäre die DNs ein rein chemisches Produkt. Wie es in einer Ausstellung im Museum für Naturgeschichte in New Mexiko dargestellt wird, "...vulkanische Gase und Blitze ergeben DNS und daraus entsteht Leben!" Auf Fragen zu diesem Märchen erklärt der Sprecher des Museums, die Darstellung sei natürlich vereinfacht, aber grundsätzlich richtig.⁵¹

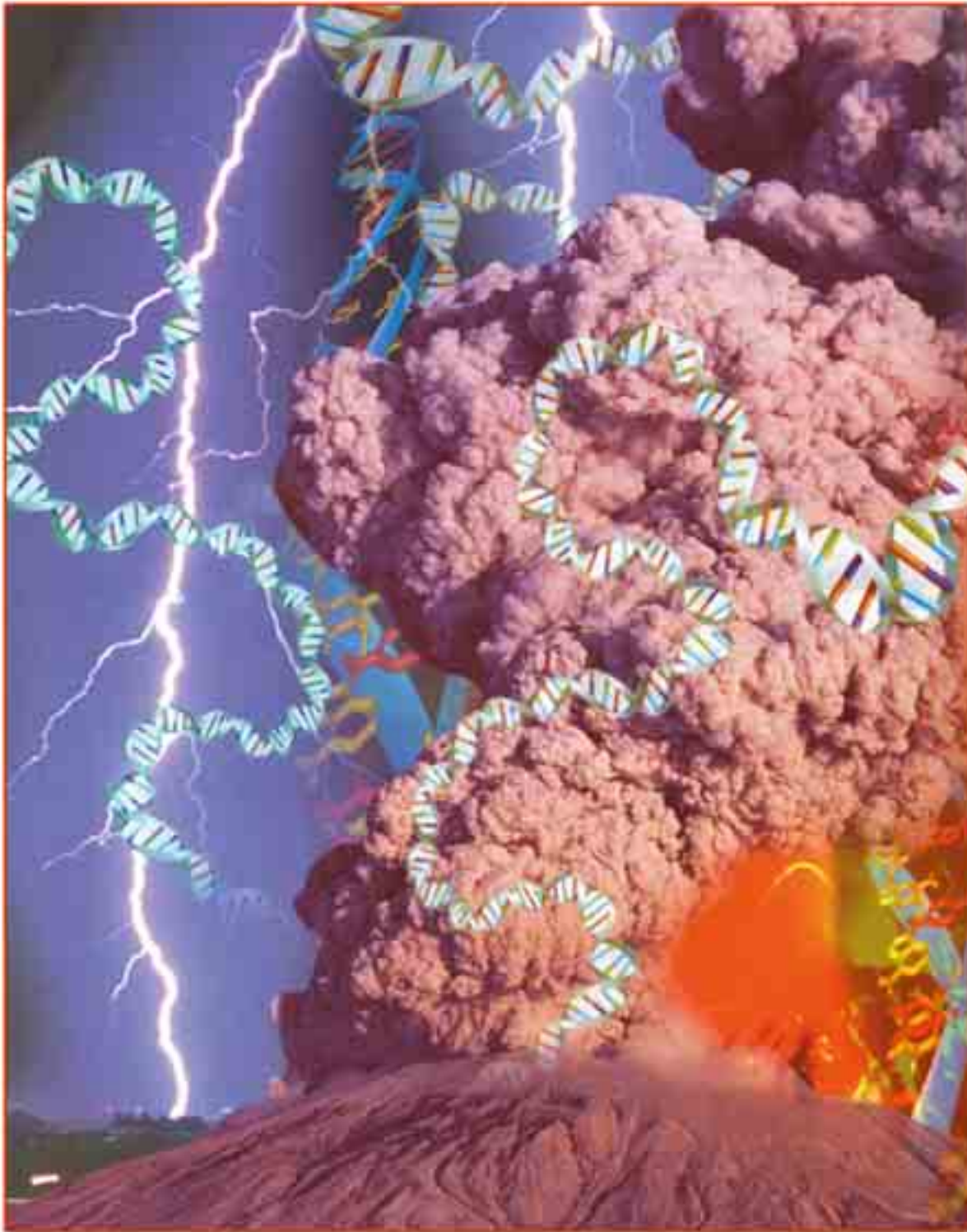
Diese primitiven und oberflächlichen Hypothesen haben sich jedoch als haltlos erwiesen. Wie im ersten Kapitel dieses Buches dargestellt, ist sogar die grundlegende, kleinste Form des Lebens, die Zelle, viel komplizierter als angenommen, und sie enthält erwiesenermaßen außergewöhnliche Information. Es wurde gezeigt, wie primitiv die Bemühungen, Information auf Materie zu reduzieren, waren (zum Beispiel die Formel: Vulkanische Gase+Blitze=DNA=Leben). Johnson erklärt die Situation der reduktionistischen Wissenschaftler, die daran arbeiteten, Information auf Materie zu reduzieren:

Reduktionistische Biologen achten nicht auf die Realität, sondern nur darauf, wie alles sein müsste, um das reduktionistische Programm zum Ziel zu führen. Es ist wie mit der alten Geschichte des Betrunkenen, der seine Autoschlüssel in den Büschen verloren hat, sie aber unter der Straßenlaterne sucht, weil "man im Licht der Laterne besser sieht".⁵²

Heutzutage hören immer mehr Wissenschaftler damit auf, den Schlüssel an der falschen Stelle zu suchen und entscheiden sich für den richtigen Weg. Anstatt vergeblich nach zufälligen Ereignissen für den Ursprung des



**Es ist schlichter
Aberglaube,
zu behaupten,
Naturphänomene
produzierten
genetische Daten.**



Lebens (und der darin enthaltenen außergewöhnlichen Information) zu suchen, haben sie die offenkundige Wahrheit akzeptiert, dass das Leben das Ergebnis einer überlegenen Schöpfung ist. Dieses Wissen verbreitet sich besonders seit Beginn des 21. Jahrhunderts, in dem Computer und Internet zu wichtigen Bestandteilen des täglichen Lebens geworden sind. Die überholte darwinistische Vorstellung von der Einfachheit des Lebens, mit ihren mangelhaften biologischen Kenntnissen, ist dazu verurteilt, in den dunklen Tiefen der Geschichte zu verschwinden.

Die Wahrheit ist: Gott hat jedes Lebewesen auf dieser Erde erschaffen und alles in der makellosen Kunstfertigkeit Seiner Schöpfung vollkommen gestaltet. Er hat den menschlichen Körper wundervoll gestaltet und ihm Seinen Geist eingehaucht. Die Fähigkeiten des menschlichen Bewusstseins - Sehen, Hören, Denken,

Spüren und Fühlen – resultieren nicht aus dem Zusammenwirken von Atomen, sondern sind Fähigkeiten des Geistes, den Gott uns Menschen gegeben hat. Im Quran erinnert Gott die Menschen an die Fähigkeiten, die Er ihnen gegeben hat:

Sprich: "Er ist es, Der euch erschaffen und euch Gehör, Augenlicht, Gemüt und Verstand gegeben hat. Wie wenig dankt ihr!" (Sure 67:23 – al-Mulk)

Jeder besitzt den Geist, der ihm von Gott gegeben wurde; Und jedes Individuum hat eine Verantwortung gegenüber Gott unserem Herrn, Der Alles aus dem Nichts erschaffen hat. Im Quran erleuchtet Gott die, die denken sie hätten keinen Zweck. Und Er sagt ihnen, dass sie nach ihrem Tode wieder auferstehen werden:

Glaubt der Mensch etwa, unbeachtet gelassen zu werden? War er denn nicht ein Tropfen ausfließenden Samens? Dann war er (als Embryo) ein sich Anklammerndes, und so schuf Er ihn und formte ihn und machte aus ihm Mann und Frau als Paar. Hat Er denn nicht die Macht, die Toten lebendig zu machen? (Sure 75:36-40 – al-Qiyama)

ES WAR EINMAL – DIE EMBRYOLOGIE ALS BEWEIS FÜR DIE EVOLUTION

In seinem Buch *Die Abstammung des Menschen (The Descent of Man)* erklärt Darwin die Beweise, von denen er dachte, er könne mit ihnen seine Theorie vom Ursprung des Menschen untermauern. Die einzige Abbildung in diesem Buch ist eine Zeichnung von zwei Embryonen, gleich im ersten Kapitel: Ein menschliches Embryo und das eines Hundes. In dem Kapitel *Die Abstammung des Menschen von einer niedrigeren Lebensform* schreibt Darwin:

Embryonale Entwicklung: Der Mensch entwickelt sich aus einem Ovum, das einen Durchmesser von 0,2 mm hat und sich in keinerlei Hinsicht vom Ovum von Tieren unterscheidet. Das Embryo selbst kann im frühen Entwicklungsstadium kaum von den Embryonen anderer Wirbeltiere unterschieden werden. In dieser Phase... sind die Spalten an den Seiten des Halses noch erhalten...⁵³

Nach diesen Ausführungen schreibt er, seine Beobachtungen hätten ergeben, dass ein menschliches Embryo dem eines Affen, eines Hundes oder eines anderen Wirbeltiers stark ähnelt, es jedoch in späteren Entwicklungsstadien im Mutterleib zu einer Spezialisierung kommt. In einem Brief an seinen Freund Asa Gray beschreibt Darwin die Embryologie als die "bei weitem bedeutendste individuelle Beweisquelle", die für seine Theorie spricht.⁵⁴

Doch Darwin war kein Embryologe. Niemals hatte er Embryonen ausführlich untersucht. Deshalb zitierte er bei seiner Argumentation Personen, die er als Experten auf diesem Gebiet erachtete. In seinen Aufzeichnungen fällt ein Name besonders auf: Der des deutschen Biologen Ernst Haeckel, dessen Buch *Natürliche Schöpfungsgeschichte* verschiedene Zeichnungen von Embryonen und die dazugehörigen Kommentare enthält.

Kurze Zeit später sollte Haeckel als Urheber der evolutionistischen Interpretation der Embryologie in die Geschichte eingehen. Mit großer Begeisterung las er *Den Ursprung der Arten* (1859) und befürwortete Darwins Ausführungen. Seine Begeisterung für den Evolutionismus wurde sogar noch größer, als die von Darwin selbst. Um selbst zu der Theorie beitragen zu können, führte er eine Reihe von Experimenten durch und veröffentlichte im Jahr 1868 sein Buch *Natürliche Schöpfungsgeschichte*. Darin erläuterte er seine Theorie der Embryologie, wodurch er erheblichen Ruhm erlangen sollte. Von Anfang an stellte er die These auf, dass sich die Embryonen von Menschen und bestimmten Tieren auf die gleiche Art und Weise entwickeln. Die Zeichnungen von Embryonen eines Menschen, eines Affen und eines Hundes auf Seite 242 seines Buches sollten das beweisen. Die Zeichnungen waren offensichtlich identisch und, laut Haeckel, hatten diese Geschöpfe gemeinsame Wurzeln.



Der deutsche Biologe Ernst Haeckel war der Begründer der darwinistischen Embryologie.



Das Buch "Der Ursprung der Arten" verleitete Haeckel zu folgenschweren Irrtümern.

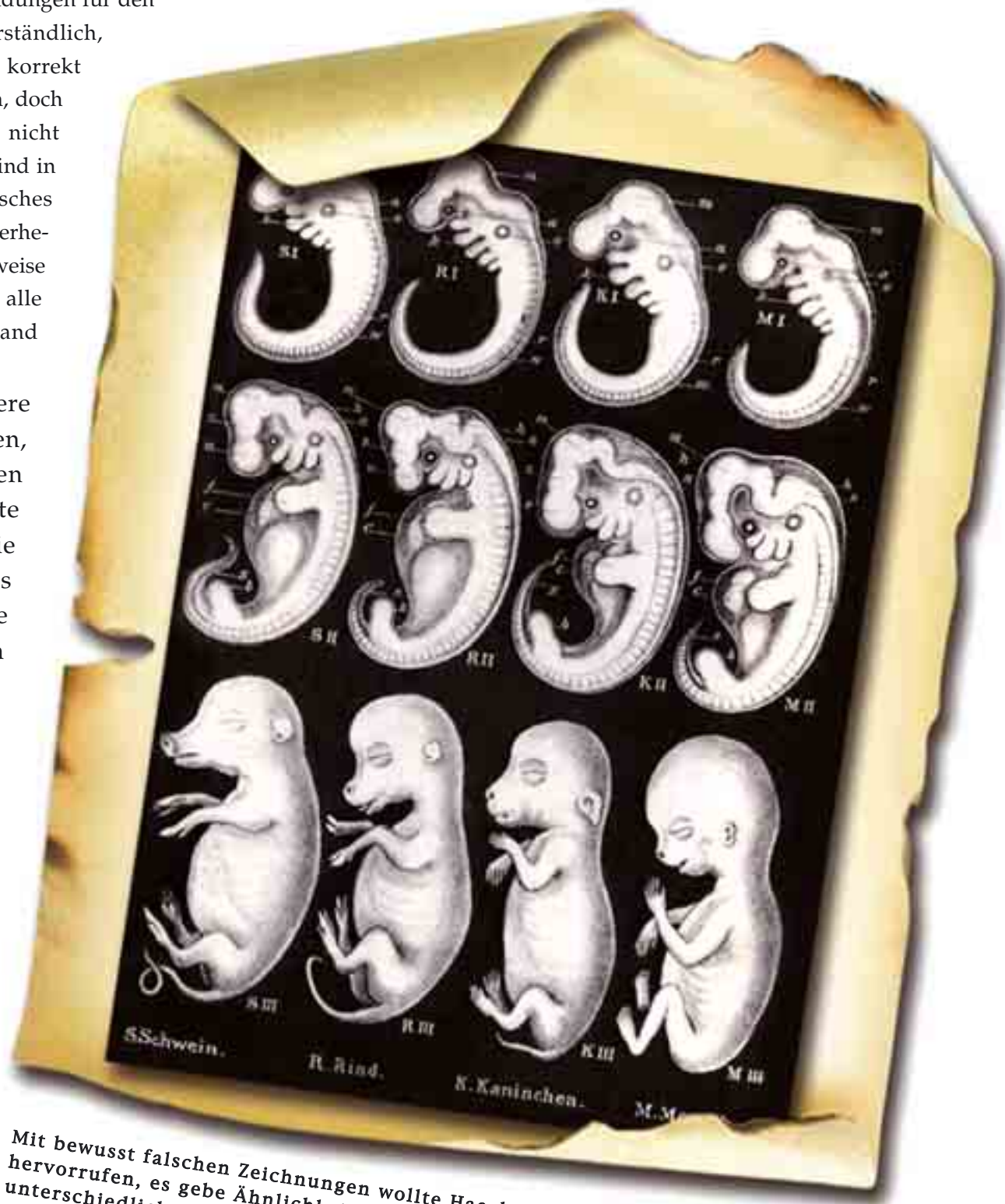
Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie an der Universität von Basel, untersuchte die in *Natürliche Schöpfungsgeschichte* und *Über die Entstehung und den Stammbaum des Menschengeschlechts* veröffentlichten Embryozeichnungen und wies nach, dass die Zeichnungen in den beiden Büchern nichts mit der Realität zu tun hatten. Rutimeyer schrieb:

Haeckel behauptet, dass diese Abbildungen für den wissenschaftlichen Laien leicht verständlich, systematisch und wissenschaftlich korrekt sind. Niemand will Erstes bestreiten, doch die zweite Einschätzung kann er nicht ernst meinen. Diese Zeichnungen sind in ein mittelalterliches formalistisches Gewand gekleidet. Hier werden in erheblichem Maße wissenschaftliche Beweise fabriziert. Doch der Autor hat sich alle Mühe gegeben, dass davon niemand etwas mitbekommt.⁵⁶

Trotzdem, Darwin und andere Biologen, die Haeckel unterstützten, akzeptierten seine Zeichnungen weiterhin als Quelle. Das ermutigte Haeckel zu dem Versuch, die Embryologie zu einer Stütze des Darwinismus auszubauen. Seine Beobachtungen bildeten jedoch nicht diese große Stütze. Er erachtete jedoch seine Zeichnungen für wichtiger, als seine Beobachtungen. In den darauf folgenden Jahren fertigte er eine Reihe vergleichender Zeichnungen von Embryonen an und fabrizierte Grafiken, in denen die Embryonen von Fischen, Salamandern, Fröschen, Hühnern, Kaninchen und Menschen miteinander verglichen wurden. Das Interessante an den nebeneinander abgebildeten

Tatsächlich aber hatten die Zeichnungen gemeinsame Wurzeln und nicht die Geschöpfe. Haeckel fertigte die Zeichnung eines Embryos an. Weitere Zeichnungen wurden nach dieser Vorlage angefertigt, nur dass Haeckel diesmal kleine Veränderungen an den Zeichnungen vornahm. Seine Zeichnungen veröffentlichte er als Abbildungen von Embryonen eines Menschen, eines Affen und eines Hundes. Nebeneinander dargestellt sahen diese Zeichnungen selbstverständlich alle beinahe identisch aus.⁵⁵

Das war das "Werk", das Darwin in *Die Abstammung des Menschen* als Quelle diente. Bevor jedoch Darwin sein Buch schrieb, bemerkten Einige die falsche Darstellung in Haeckels Werk und schrieben darüber. 1868 veröffentlichte L. Rutimeyer einen Artikel in der wissenschaftlichen Fachzeitschrift *Archiv für Anthropologie*, die Haeckels Fälschung aufdeckte. Rutimeyer,



Mit bewusst falschen Zeichnungen wollte Haeckel den Eindruck hervorrufen, es gebe Ähnlichkeiten zwischen den Embryos der unterschiedlichen Lebewesen.

Grafiken war, dass sich die Embryonen dieser verschiedenen Lebewesen zunächst sehr ähnlich waren, dann aber langsam begannen sich zu unterscheiden.

Besonders markant war die Ähnlichkeit zwischen den Embryonen von Fisch und Mensch. Diese sahen sich so ähnlich, dass der menschliche Embryo sogar über etwas verfügte, das an Kiemen erinnerte. Auf der angeblich wissenschaftlichen Grundlage dieser Zeichnungen verbreitete Haeckel seine Theorie von der biogenetischen Grundregel. Diese lautet, "Ontogenese rekapituliert die Phylogenese". Diese Formulierung steht für seine Ansicht, dass jedes Wesen im Laufe seiner Entwicklung, entweder im Ei oder im Mutterleib, den Evolutionsprozess seiner Vorfahren durchläuft. Ein menschlicher Embryo ähnelt dem-

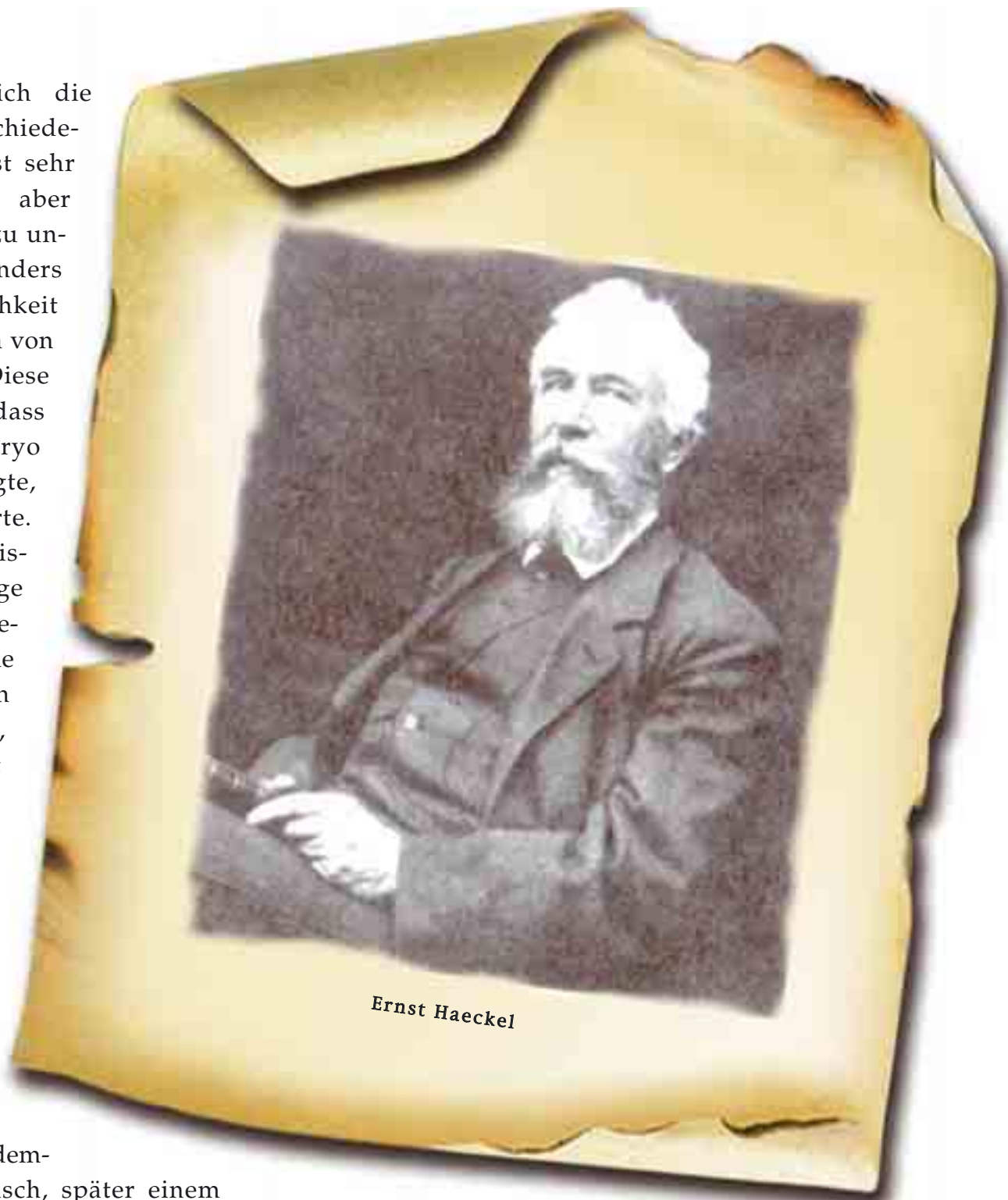
nach zunächst einem Fisch, später einem Salamander. Anschließend durchläuft der Embryo die Entwicklungsstadien eines Reptils und eines Säugetieres, bis sich ein erkennbarer Mensch aus ihm entwickelt.

Der Gedanke, "Ontogenese rekapituliert die Phylogenese", wurde schnell als die Rekapitulationstheorie bekannt. Innerhalb kürzester Zeit wurde sie zu einem der bedeutendsten Beweise für die Evolutionstheorie. Im Laufe des 20. Jahrhunderts sahen unzählige Studenten die Grafiken dieser scheinbaren Entwicklung des menschlichen Embryos vom Fisch über Salamander, Huhn und Kaninchen. Der Mythos, dass der menschliche Embryo über Kiemen verfüge, wurde für eine gewisse Zeit als Faktum akzeptiert. Viele Evolutionisten würden dies sogar noch heute als einen Beweis für die Evolutionstheorie anführen.

Jedoch handelt es sich dabei um reine Erfindung. In Wirklichkeit sehen sich nicht alle Embryonen verschiedener Lebewesen ähnlich. Haeckels Zeichnungen schufen ein völlig falsches Bild. Bei manchen Zeichnungen fügte er einfach Organe hinzu, bei anderen ließ er Organe weg. Er stellte alle Embryonen in der gleichen Größe dar, egal ob es sich dabei um größere oder kleinere handelte.

Die Schlitze, von denen Haeckel behauptete, sie seien Kiemen, waren in Wahrheit Mittelohrkanal, Nebenschilddrüse und Thymusdrüse in ihrer ersten Entstehungsphase. Auch von anderen Vergleichen Haeckels weiß man heute, dass sie Schwindel sind: Was er als "Dottersack" darstellte, ist ein Organ zur Blutproduktion für das Baby. Was Haeckel und seine Anhänger als "Schwanz" identifizierten, ist in Wirklichkeit die Wirbelsäule, die nur deshalb an einem Schwanz erinnert, weil sie sich vor den Beinen entwickelt.

Anfang des 20. Jahrhunderts kam heraus, dass Haeckels Zeichnungen eine Täuschung waren und er gab das öffentlich zu, indem er sagte:





Haeckels Schwindel unter dem Vergrößerungsglas: 1999 von dem britischen Embryologen Richardson gemachte Photos zeigen, dass Haeckels Zeichnungen mit der Realität nicht das Geringste zu tun hatten. Oben sind Haeckels fiktive Zeichnungen, unten die authentischen Photographien zu sehen.

Nach diesem kompromittierenden Geständnis der "Fälschung" sollte ich mich eigentlich verdammt und verurteilt fühlen, hätte ich nicht den Trost, dass ich mich in der Gesellschaft hunderter von Mitschuldigen befinde, unter ihnen viele der renommiertesten und achtenswertesten Biologen. Die Mehrzahl aller Diagramme, selbst in den besten biologischen Lehrbüchern, Abhandlungen und Zeitschriften würde nach diesen Maßstäben den Tatbestand der "Fälschung erfüllen, denn sie alle sind mehr oder weniger ungenau, schematisiert und konstruiert."⁵⁷

Doch trotz dieses Bekenntnisses waren die Darwinisten von seinem Propagandamaterial überzeugt und nutzten es weiterhin. Sie ignorierten die Tatsache, dass die Zeichnungen frisiert waren, und über Jahrzehnte wurden diese in Lehrbüchern und evolutionistischer Literatur als authentisch präsentiert.

Die Tatsache, dass Haeckels Zeichnungen Schwindel waren, wurde erst in der zweiten Hälfte der 1990iger offen ausgesprochen. Am 5. September 1997 wurde in der wissenschaftlichen Zeitschrift *Science* der Artikel "Haeckels Embryonen: Schwindel wieder entdeckt" gedruckt, in dem Elizabeth Pennisi erklärt, dass Haeckels Embryozeichnungen eine bewusste Täuschung sind. Sie schrieb dazu Folgendes:

"Der Eindruck, dass alle Embryos gleich seien, so wie er in Haeckel's Zeichnungen vermittelt wird, ist falsch," sagt Michael Richardson, Embryologe an der medizinischen Hochschule des St. George Hospitals in London... So führten er und seine Kollegen ihre eigenen vergleichenden Untersuchungen durch; und siehe da, es kam heraus, dass Embryonen **"oftmals erstaunlich unterschiedlich aussehen"**, berichtet Richardson in der August-Ausgabe von "Anatomy and Embryology" (Anatomie und Embryologie).⁵⁸

In *Science* wurde berichtet, dass Haeckel manche Organe in seinen Zeichnungen einfach weggelassen und andere, nicht vorhandene Organe hinzugefügt habe, um eine Ähnlichkeit zwischen den Embryonen zu konstruieren. Weiter wird in dem Artikel berichtet:

"Haeckel fügte nicht nur Merkmale hinzu und ließ andere weg, berichten Richardson und seine Kollegen, er frisierte auch den Maßstab, um Ähnlichkeiten zwischen den Arten zu übertreiben, auch wenn manche Details einen 10-fachen Größenunterschied aufwiesen. Außerdem verwischte er die Unterschiede, indem er in den meisten Fällen einfach die Namen der Spezies wegließ, als ob Vertreter einer Art die gesamte Gattung repräsentieren könnten. **"In Wirklichkeit", schreiben Richardson und seine Kollegen, "sind selbst die Embryonen von Fischen, die alle miteinander verwandt sind, sehr unterschiedlich in ihrer Erscheinung und Entwicklung."** Es sieht so aus, als wären Haeckels Zeichnungen einer der größten Schwindel in der Geschichte der Biologie." schließt Richardson.⁵⁹

In dem Artikel steht weiter, dass Haeckels Geständnis seit Anfang des 20. Jahrhunderts irgendwie verheimlicht wurde und seine Zeichnungen weiterhin in den Lehrbüchern präsentiert wurden, als ob es sich dabei um wissenschaftliche Fakten handle. In der Zeitschrift wird außerdem gesagt:

Haeckel's Geständnis ging unter, nachdem seine Zeichnungen 1901 in einem Buch namens *Darwin and After Darwin (Darwin und nach Darwin)* benutzt und durch englischsprachige Biologie-Texte anschließend weit verbreitet wurden.⁶⁰

In einem Artikel in der Zeitschrift *New Scientist* vom 16. Oktober 1999 kam die Wahrheit über Haeckels Mythos von der Embryologie vollständig ans Tageslicht:

Haeckel nannte dies das biogenetische Gesetz und die Idee wurde als "Rekapitulation" in der Öffentlichkeit bekannt. Tatsächlich erwies sich Haeckel's striktes Gesetz aber schon bald als falsch. **Der frühe menschliche Embryo hat keine funktionierenden Kiemen wie ein Fisch und durchläuft auch keine Stadien, die ihn wie ein erwachsenes Reptil oder einen Affen aussehen lassen.**⁶¹

Damit war die Rekapitulationstheorie, der berühmteste für die Evolutionstheorie angeführte Beweis aller Zeiten, widerlegt.

Doch während Haeckels Schwindel ans Tageslicht kam, blieb eine andere Täuschung ähnlichen Ausmaßes unbemerkt: der Darwinismus.

Wie bereits beschrieben, berücksichtigte Darwin die Meinung anderer Wissenschaftler bezüglich Haeckels Zeichnungen nicht, und er nutzte sie, um seine eigene Theorie damit zu untermauern. Das war jedoch nicht der einzige Punkt, in dem Darwin von der Wahrheit abwich. Viel wichtiger ist, dass er die Sichtweise von Karl Ernst von Baer, dem bekanntesten Embryologen dieser Zeit, als verzerrt darstellte. Jonathan Wells Buch *Icons of Evolution* erklärt detailliert, dass von Baer Darwins Theorie nicht akzeptierte und diese harsch kritisierte. Außerdem war er ein Gegner der evolutionistischen Interpretation der Embryologie, der die Regel formulierte "der Embryo einer höheren Lebensform gleicht niemals einer anderen Lebensform, sondern nur ihrem Embryo."⁶² Er sagte auch, dass Darwinisten auf dogmatische Art und Weise "Darwins Evolutionstheorie akzeptierten, bevor sie sich die Mühe gemacht hätten Embryonen genauer zu betrachten."⁶³ Nach dem Erscheinen der dritten Ausgabe von *Der Ursprung der Arten*, verzerrte Darwin von Baers Interpretationen und Schlussfolgerungen und nutzte sie, um damit seine eigene Theorie zu stützen. Wells erklärt:

Darwin führt von Baer als Quelle seines embryologischen Beweises an. Entscheidend ist jedoch, dass Darwin sich diesen Beweis für seine Theorie erst zurechtbiegen musste. Von Baer lebte lange genug, um dem Missbrauch seiner Beobachtung durch Darwin zu widersprechen und er war, bis zu seinem Tod im Jahr 1876 ein starker Kritiker der darwinschen Evolution. Darwin hörte jedoch nicht auf, ihn zu zitieren und ließ es so aussehen, als sei von Baer ein Unterstützer der Lehre des evolutionären Parallelismus, dem dieser jedoch ausdrücklich widersprach.⁶⁴

Kurz, Darwin nutzte die einfachen wissenschaftlichen Rahmenbedingungen seiner Zeit, um falsche und voreingenommene Schlussfolgerungen zu verbreiten, und er zog Nutzen aus den eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten, indem er die Erkenntnisse anderer Wissenschaftler verzerrt darstellte.

Obwohl sehr spät, ist die Enthüllung dieser Tatsachen zweifellos ein schwerer Schlag für den Darwinismus. Haeckels Fälschungen waren eine Hilfe für Darwin und dieser stellte die Embryologie als Beweis für seine Theorie dar.⁶⁵ Viele Menschen wurden durch diesen Mythos und ihre naive Ignoranz fehlgeleitet und nahmen es als Tatsache an, dass sie einst Kiemen gehabt haben sollten.

Aber das war damals. Heute ist bekannt, dass die Embryologie kein Beweis für den Darwinismus ist. Und somit trifft der folgende Slogan jetzt auch für die Embryologie zu.

Es war einmal der Darwinismus!

ES WAR EINMAL – DER MYTHOS VON FEHLERHAFTER EIGENSCHAFTEN

Richard Dawkins, Professor für Zoologie an der Universität von Oxford, ist einer der bekanntesten Evolutionisten unserer Zeit. Er ist nicht für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Zoologie bekannt, sondern als begeisterter Verfechter des Darwinismus und des Atheismus.

1986 veröffentlichte er sein Buch mit dem Titel *Der blinde Uhrmacher* (Original: *The Blind Watchmaker*), in dem er versuchte die Leser davon zu überzeugen, dass die vielschichtigen Eigenschaften von Lebewesen das Ergebnis natürlicher Selektion seien. Seine Versuche basierten meist auf Spekulation, ungeeigneten Vergleichen und falschen Berechnungen, die verschiedene Wissenschaftler und Schriftsteller inzwischen detailliert aufgedeckt haben.⁶⁶

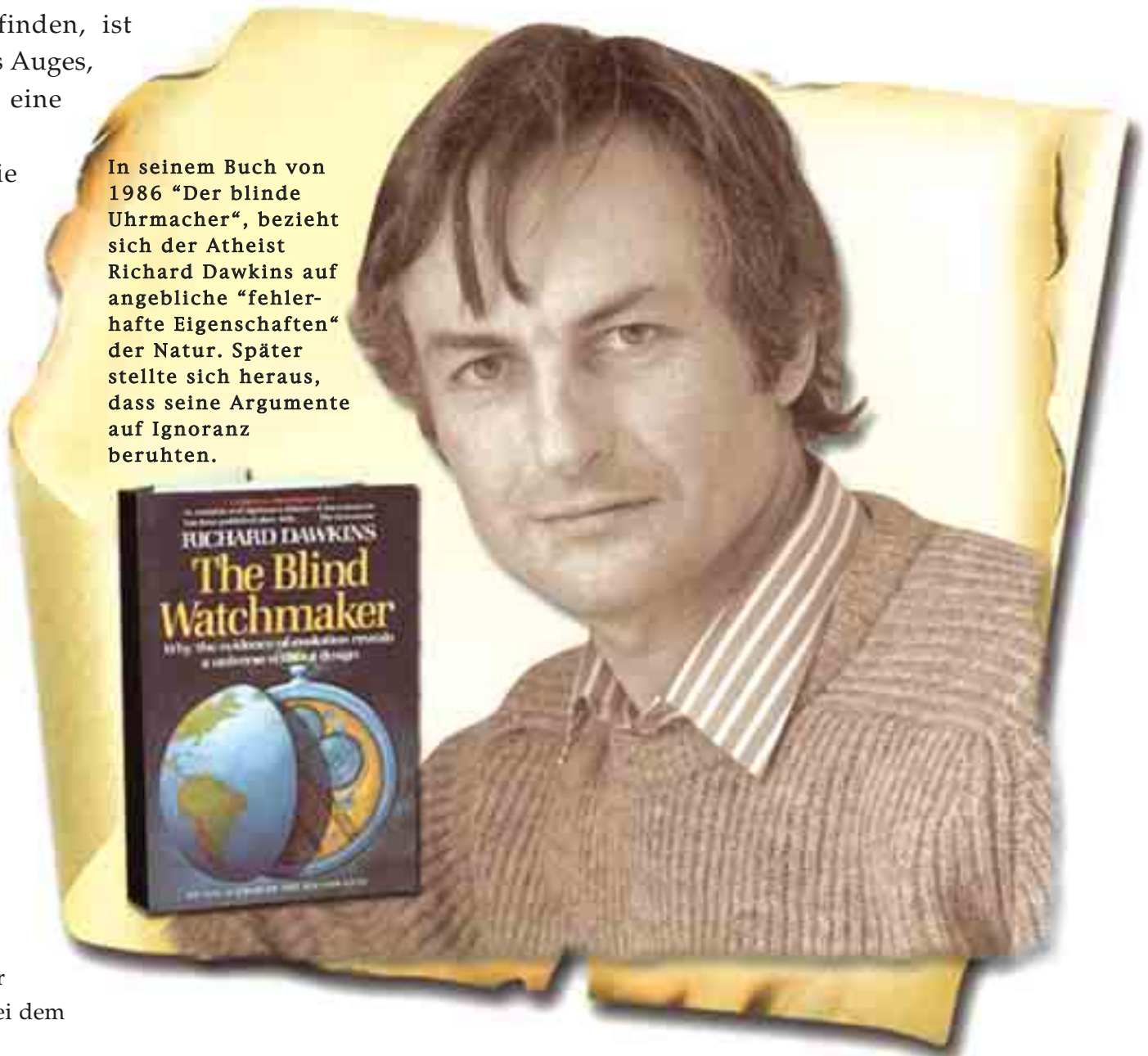
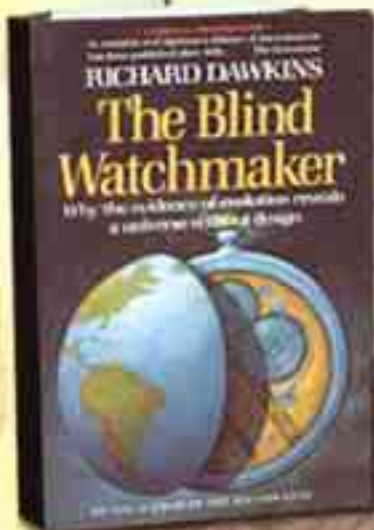
Eines von Darwins Argumenten war das des "fehlerhaften" oder "schlechten" Charakteristika von Lebewesen. Er versuchte die vollkommene Schöpfung in Frage zu stellen, indem er sagte, einige Strukturen der Lebewesen seien nutzlos und deshalb fehlerhaft. Zu allererst führte er das Beispiel von der invertierten Netzhaut (Retina) bei den Augen von Wirbeltieren und dem menschlichen Auge an.

Eine invertierte Retina in den Augen von Wirbeltieren bedeutet, dass die Fotorezeptoren im Auge rückwärts und nicht vorwärts, in Richtung des einfallenden Lichts, gerichtet sind. Die Endorgane dieser lichtempfindlichen Zellen zeigen also nach innen, und die herausführenden Netzhautnerven bilden eine Schicht zwischen dem einfallenden Licht und den Zellen. Diese Nerven laufen an einem bestimmten Punkt auf der Retina zusammen, an dem sie in die Netzhaut stoßen. Da sich an dieser Stelle keine Fotorezeptoren befinden, ist dies der "blinde Fleck" des Auges, und somit ergibt sich eine Sichtfeldlücke.

Darwinisten sehen die invertierte Retina und den blinden Fleck als Fehler. Sie behaupten, das Auge habe sich durch natürliche Selektion entwickelt und dabei sei mit solchen Eigentümlichkeiten zu rechnen. Wie bereits erwähnt, ist Richard Dawkins einer der bekanntesten Verfechter dieser Argumentation. In *Der blinde Uhrmacher* schreibt er:

Jeder Ingenieur würde logischerweise davon ausgehen, dass die Fotozellen zum Licht zeigen, während ihre "Leitungen" nach innen, in Richtung zum Gehirn führen. Er würde über jeden Vorschlag lachen, bei dem

In seinem Buch von 1986 "Der blinde Uhrmacher", bezieht sich der Atheist Richard Dawkins auf angebliche "fehlerhafte Eigenschaften" der Natur. Später stellte sich heraus, dass seine Argumente auf Ignoranz beruhten.



die Fotozellen vom Licht wegzeigen und ihre Leitungen auf der Seite, die dem Licht am nächsten ist, herausführen. Doch genau so sind die Augen von Wirbeltieren aufgebaut.⁶⁷

Doch Dawkins und diejenigen die seine Aussage akzeptieren, irren sich. Der Grund dafür ist Dawkins Unkenntnis von der Anatomie und Physiologie des Auges.

Ein Wissenschaftler, der einen detaillierten Einblick in diese Problematik vermittelt, ist der Molekularbiologe Michael Denton, von der

Universität von Otago, der außerdem einer der bekanntesten

Darwinismuskritiker unserer Zeit ist. In "The Inverted Retina: Maladaptation or Pre-adap-

tion?" (Die invertierte Retina: Fehlanpassung oder Vor-Anpassung?), veröffentlicht in dem Fachmagazin *Origins and Design*, erklärt Denton, wie die invertierte Retina, von der Dawkins behauptet sie sei eine Fehlentwicklung, in Wirklichkeit mit höchstmöglicher Effizienz für die Augen von Wirbeltieren erschaffen worden ist:

...Die Betrachtung des hohen Energiebedarfs der Fotorezeptorzellen in der Netzhaut von Wirbeltieren legt nahe, dass das außergewöhnliche Design der invertierten Retina in Wirklichkeit eine einzigartige Lösung der Problematik, wie die hochaktiven Fotorezeptoren höher entwickelter Wirbeltiere mit ausreichend Sauerstoff und Nährstoffen versorgt werden können darstellt, anstatt eine Herausforderung für die Teleologie zu sein.⁶⁸

Um diese von Professor Denton betonte und von Dawkin unbeachtete Tatsache zu verstehen, muss zunächst klargestellt werden, dass die Fotorezeptoren in der Retina einen hohen Bedarf an Energie und Sauerstoff haben. Während unsere Augen geöffnet sind und Licht in diese einfällt, sind die Fotorezeptoren die Orte an denen permanent komplizierte chemische Reaktionen ablaufen. Photonen, die kleinsten Teilchen des Lichts, stimulieren Fotozellen. Als Ergebnis der hochkomplexen chemischen Reaktionen, die durch diese Stimulation ausgelöst wird, kommt es zur Wahrnehmung des Lichts, ein Vorgang, der permanent abläuft. Dieser Prozess ist sehr komplex und läuft sehr schnell ab. In Dentons Worten: "Die Schicht aus Fotorezeptoren verfügt über höchsten Stoffwechsel aller bekannten Gewebearten."⁶⁹

Um diesen schnellen Stoffwechsel am Laufen zu halten, ist natürlich viel Energie nötig. Die Zellen der Netzhaut eines Menschen benötigen 150% mehr Sauerstoff als die Zellen von Nieren, dreimal so viel wie die der Hirnrinde und sechsmal so viel wie die Zellen, aus denen der Herzmuskel aufgebaut ist. Dieser Vergleich basiert auf dem Energiebedarf der gesamten Netzhautschicht. Die Fotorezeptoren, die weniger als die Hälfte dieser Schicht bilden, machen dabei den größten Anteil des Energiebedarfs aus. In seinem enzyklopädischen Buch *The Vertebrate Eye (Das Auge des Wirbeltieres)* beschreibt G. L. Walls die Fotorezeptoren, bezüglich ihres Bedarfs an Sauerstoff und Nährstoffen, als "gefräßig".⁷⁰

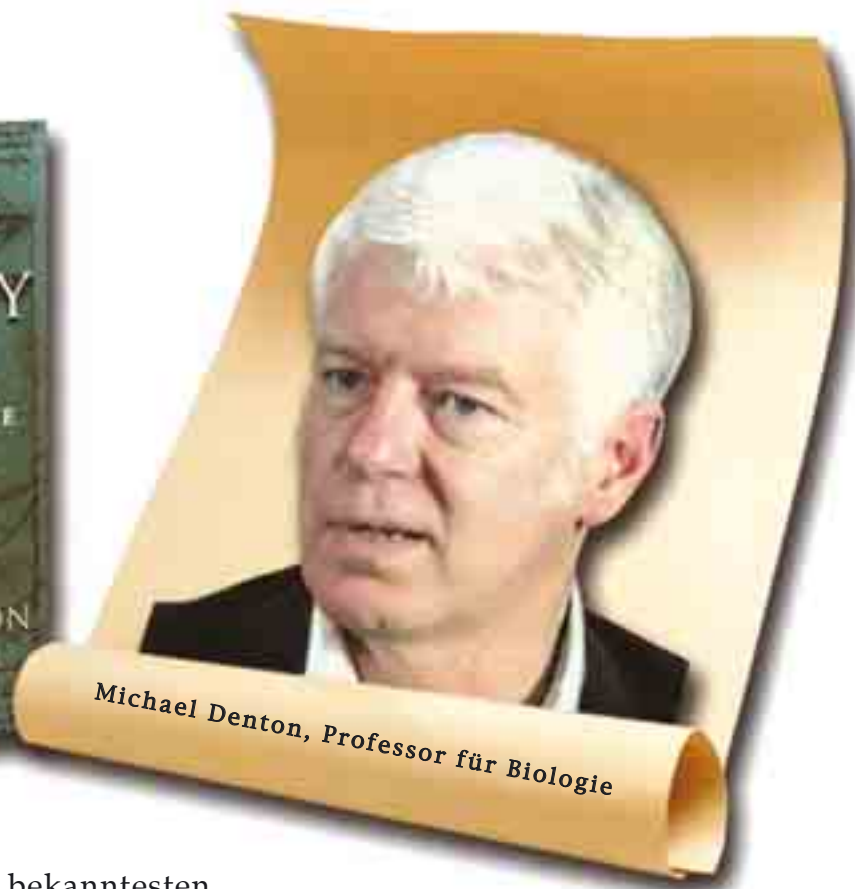
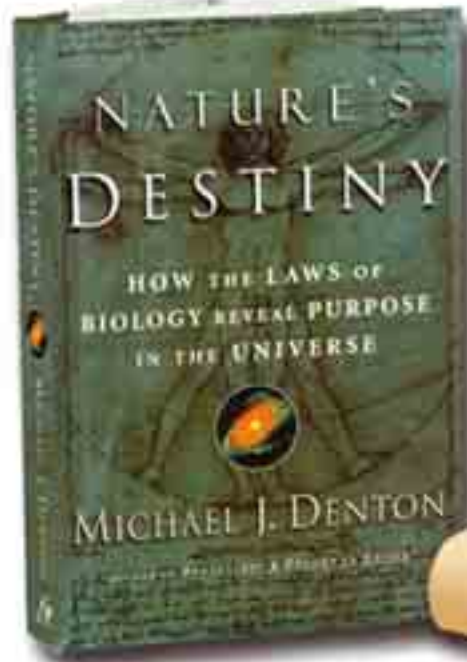
Wie wird der außergewöhnlich hohe Sauerstoff- und Nährstoffbedarf dieser Zellen, die es uns ermöglichen zu sehen, gedeckt?

Selbstverständlich werden die Zellen vom Blutkreislauf versorgt, wie der Rest des Körpers.

Und wo kommt das Blut her?

An diesem Punkt angelangt, wird deutlich, warum die invertierte Retina ein klares Zeichen für die Schöpfung ist. Direkt außerhalb der Retina befindet sich ein wichtiges Geflecht aus Venen, die die Retina wie ein Netz umhüllen. Denton schreibt:

Der Sauerstoff und die Nährstoffe zur Stillung des unersättlichen Stoffwechselappetits der Fotorezeptoren werden durch ein einzigartiges Kapillarnetz gewährleistet, das als Choriocapillaris bezeichnet wird. Sie ist ein fein aufgegliedertes Netzwerk aus



Michael Denton, Professor für Biologie



Das Auge, eines der Manifestationen von Gottes Schöpfung, ist in einer Weise erschaffen, die es in der effizientesten Weise funktionieren lässt.

großen, abgeflachten Kapillargefäßen, die eine Schicht bilden, welche sich direkt neben der Schicht aus Fotorezeptoren befindet. Die beiden Schichten sind nur durch das retinale Pigmentepithel (RPE) und eine spezielle Membran – die Bruch'sche Membran – voneinander getrennt. Diese beiden bilden zusammen wiederum eine hochselektive Barriere, die nur den Durchgang von Metaboliten und Nährstoffen, die für die Funktion der RPE und der Fotorezeptoren benötigt werden, erlaubt. Diese Kapillaren sind größer als die Standardkapillaren. Ihr Durchmesser beträgt etwas 18-50 Mikrometer. Dieses einzigartige Netzwerk von Blutgefäßen ist speziell für die ausreichende Blutversorgung der Fotorezeptorschicht angepasst.⁷¹

In seinem Buch, *An Introduction to the Biologie of Vision (Einführung in die Biologie des Sehens)* schrieb Professor James T. McIlwain: "Aufgrund der großen metabolischen Anforderungen durch die Fotorezeptoren scheint das Auge darauf ausgelegt zu sein, die Aderhaut mit Blut zu "überschwemmen", um die Versorgung sicherzustellen."⁷²

Aus diesem Grund sind die Fotorezeptoren "invertiert". Es handelt sich eindeutig um eine Strategie. Die invertierte Anordnung der Retina ist kein Fehler, wie Dawkins behauptet, sondern ein Beweis für die Schöpfung zu einem speziellen Zweck.

In einem auf dieses Thema bezogenen Artikel geht Denton der Frage auf den Grund, ob die Retina auch anders aufgebaut sein könnte. Seine Schlussfolgerung war, dass dies nicht möglich sei. Dawkins Idee von einer flachen Retina, mit Rezeptoren, die zum Licht ausgerichtet sind, würde die Versorgung der Zellen mit Sauerstoff und Nährstoffen gefährden, da sich die Entfernung von den Kapillargefäßen, von denen die Rezeptoren abhängig sind, vergrößern würde. Die Kapillare in die Retina hinein zu verlängern würde das Problem nicht lösen, denn dadurch würden mehr blinde Flecken entstehen, die das Sichtfeld des Auges einschränken.

Denton sagt dazu:

Je genauer man das Design der Retina von Wirbeltieren betrachtet, desto klarer wird, dass praktisch jedes Detail notwendig ist. Die grundsätzliche Neugestaltung eines Auges, das über eine höchstmögliche Auflösung und Empfindlichkeit verfügt (in der Lage, ein einziges Photon zu erfassen) würde in der Nachbildung des Auges von Wirbeltieren enden – inklusive der invertierten Retina. . .⁷³

Kurz gesagt, Dawkins Argumentation und die anderer Evolutionisten, die Retina von Wirbeltieren sei fehlerhaft, resultiert aus Ignoranz. Ihre Schlussfolgerungen sind durch aufgeklärte und sachkundige Forschung über die Details von Lebewesen widerlegt worden. In der Geschichte des Darwinismus sind auch viele andere Argumente aus Ignoranz entstanden. Eines von ihnen ist der Mythos von den "verkümmerten" Organen.

Der Mythos der verkümmerten Organe

Vielleicht haben Sie auch schon einmal gelesen, dass der Blinddarm und das Steißbein verkümmerte Organe seien, die in den Köpern unserer angeblichen Vorfahren wichtige Funktionen hatten, jedoch im Laufe der Zeit an Bedeutung verloren.

Viele Menschen haben schon davon gehört, denn der Mythos der verkümmerten Organe ist seit Darwin die am meisten propagierte Behauptung der Evolutionisten.

Der Mythos begann damit, dass in *Der Ursprung der Arten* Organe erwähnt wurden, deren Funktion angeblich nicht mehr gebraucht wurde oder an Bedeutung verloren hatte. Darwin beschrieb diese Organe als "rudimentär" und verglich sie mit "den Buchstaben in einem Wort, für die Schreibweise erhalten, für die Aussprache jedoch ohne Bedeutung."⁷⁴ 1895 schlug der deutsche Anatom R. Wiedersheim eine Liste von annähernd 100 verkümmerten Organen vor, dazu gehörten auch der Blinddarm und das Steißbein.

Wie andere darwinistische Behauptungen entstand auch dieser Mythos aufgrund der mangelhaften wissenschaftlichen Kenntnisse während dieser Zeit. Mit fortschreitender Forschung wurde deutlich, dass die Organe, von denen Darwin und seine Anhänger dachten sie seien verkümmert, in Wirklichkeit wichtige Funktionen innehatten, von denen man bisher noch nichts wusste. Diese wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigten, dass die Organe auf Wiederheims Liste für sehr wichtige Körperfunktionen verantwortlich waren. Dadurch wurde die Liste verkümmert Organe stetig kürzer. Zum Beispiel fand man heraus, dass der Blinddarm, lange als verkümmert erachtet, ein bedeutender Teil des lymphatischen Systems ist, das in den Körper eingedrungene Krankheitserreger bekämpft. In einem Artikel mit dem Titel "Examples of Bad Design Gone Bad" (Beispiele für schlechtes Design nicht haltbar) wird erklärt:

Eine mikroskopische Untersuchung des Blinddarms hat ergeben, dass er eine relevante Menge an Lymphgewebe enthält. Ähnliche Ansammlungen von Lymphgewebe (bekannt als das darmassoziierte lymphatische Gewebe) kommen in anderen Bereichen des Verdauungssystems vor. Das lymphatische Gewebe unterstützt die Fähigkeit des Körpers, fremde Antigene in aufgenommener Nahrung zu erkennen. Meine eigenen Nachforschungen konzentrieren sich besonders auf die immunologischen Funktionen des Darms.

Versuche mit Kaninchen zeigen, dass die Entfernung des Blinddarms bei Neugeborenen die Entwicklung der Schleimhautimmunität beeinträchtigt. Untersuchungen über Form und Funktion des Blinddarms an Kaninchen deuten darauf hin, dass die Funktion des Blinddarms equivalent zur Funktion der Schleimbeutel bei Vögeln ist. Der Schleimbeutel spielt in der Entwicklung der humoralen Immunität bei Vögeln eine entscheidende Rolle. Die Ähnlichkeiten in Histologie und Immunhistochemie zwischen dem Blinddarm bei Mensch und Kaninchen lassen die Folgerung zu, dass die Funktion des menschlichen Blinddarms und die des Blinddarms eines Kaninchens eine ähnliche ist. Der menschliche Blinddarm könnte besonders im frühen Lebensstadium von Bedeutung sein, da er bereits kurz nach der Geburt voll entwickelt ist und sich mit zunehmendem Alter zurückbildet, bis er schließlich anderen Bereichen des darmassoziierten lymphatischen Gewebes ähnelt, zum Beispiel den Peyerschen Drüsen. Diese aktuellen Studien zeigen, dass der menschliche Blinddarm kein verkümmertes Organ ist, wie ursprünglich behauptet.⁷⁵





Aufgrund des primitiven Niveaus der Wissenschaft des 19. Jahrhunderts hielt man den Blinddarm für ein funktionsloses, "verkümmertes" Organ.

Der Grund, warum man allgemein davon ausging, dass der Blinddarm ein verkümmertes Organ sei, war der Dogmatismus von Darwin und seinen Anhängern und die mangelhaften wissenschaftlichen Kenntnisse während dieser Zeit. Mit ihren primitiven Mikroskopen konnten sie das lymphatische Gewebe des Blinddarms nicht identifizieren. Weil sie den Aufbau des Blinddarms nicht verstanden, erachteten sie ihn als nutzlos und fügten ihn zu ihrer Liste von funktionslosen Organen hinzu. Wieder einmal wurde dem Darwinismus durch den mangelnden Wissensstand des 19. Jahrhunderts Vorschub geleistet.

Dies trifft auch für alle anderen Organe auf Wiedersheims Liste zu. Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, dass die Mandeln, von denen man dachte, sie seien verkümmerte Organe, zum Schutz des Hals- und Rachenraums vor Infektionen wichtig sind, besonders im Kindes- und Jugendalter. Außerdem zeigte sich, dass das Steißbein am unteren Ende der Wirbelsäule die Knochenstruktur um das Becken stützt. Wäre es nicht vorhanden, wäre auch eine komfortable Sitzhaltung unmöglich. Zusätzlich verstand man die Funktion des Knochens als Punkt, an dem die Muskeln der Beckenregion ein Widerlager finden.

In den nachfolgenden Jahren fand man heraus, dass die Thymusdrüse, von der man ebenfalls dachte, sie sei ein verkümmertes Organ, die T-Zellen des Immunsystems aktiviert, dass die Zirbeldrüse wichtige Hormone wie zum Beispiel Melatonin absondert, das die Produktion des luteinisierenden Hormons steuert, dass die

Schilddrüse für die Entwicklung von Säuglingen lebenswichtig ist und den Stoffwechsel des Körpers steuert, dass die Hypophyse die Funktion verschiedener Hormondrüsen, wie zum Beispiel die der Schilddrüse, der Nebenniere und der Geschlechtsdrüse überwacht und das Skelettwachstum steuert.

Die halbmondförmige Augenfalte, die Darwin als verkümmertes Organ ansah, dient in Wirklichkeit der Reinigung und Befeuchtung des Auges.

Heute weiß man, dass die Organe, von denen man in der Vergangenheit behauptet hatte, sie seien verkümmert, alle ganz bestimmte Funktionen erfüllen. In ihrem Buch *"Vestigial Organs" Are Fully Funktional* ("Verkümmerte Organe" sind voll funktionsfähig) beschreiben Dr. Jerry Bergman und Dr. George Howe diese Tatsache detailliert.



Damit ist klar, dass der Mythos der verkümmerten Organe, dem so viele Evolutionisten beipflichteten, lediglich auf Ignoranz basiert. In dem Artikel "Do "Vestigial Organs" Provide Evidence for Evolution?" (Sind "verkümmerte Organe" ein Beweis für die Evolution?) im Magazin *Evolutionary Theory* schreibt der Biologe S. R. Scadding:

Mit zunehmendem Wissen ist die Liste der verkümmerten Organe kleiner geworden... Da es unmöglich ist, unnütze Strukturen eindeutig zu identifizieren und da die Argumentation nicht wissenschaftlich gestützt ist, komme ich zu dem Schluss, dass "verkümmerte Organe" keinen Beweis für die Evolutionstheorie liefern.⁷⁶

Obwohl es beinahe ein halbes Jahrhundert dauerte, bis Evolutionisten zu diesem Schluss kamen, hat sich damit schließlich ein weiter darwinistischer Mythos aufgelöst.

Der Daumen des Panda

Zu Anfang dieses Kapitels wurde die Behauptung von Richard Dawkins, der Aufbau der Retina von Wirbeltieren sei fehlerhaft, widerlegt. Ein weiterer Verfechter dieser Ideen war der bereits verstorbene Stephen J. Gould, der zu seinen Lebzeiten Paläontologe an der Harvard-Universität war. Vor seinem Tod im Jahr 2002 war er einer der führenden Evolutionisten Amerikas.

Wie Dawkins schrieb auch Gould über ein Beispiel für "fehlerhafte" Charakteristika in der Natur – den Daumen des Panda.

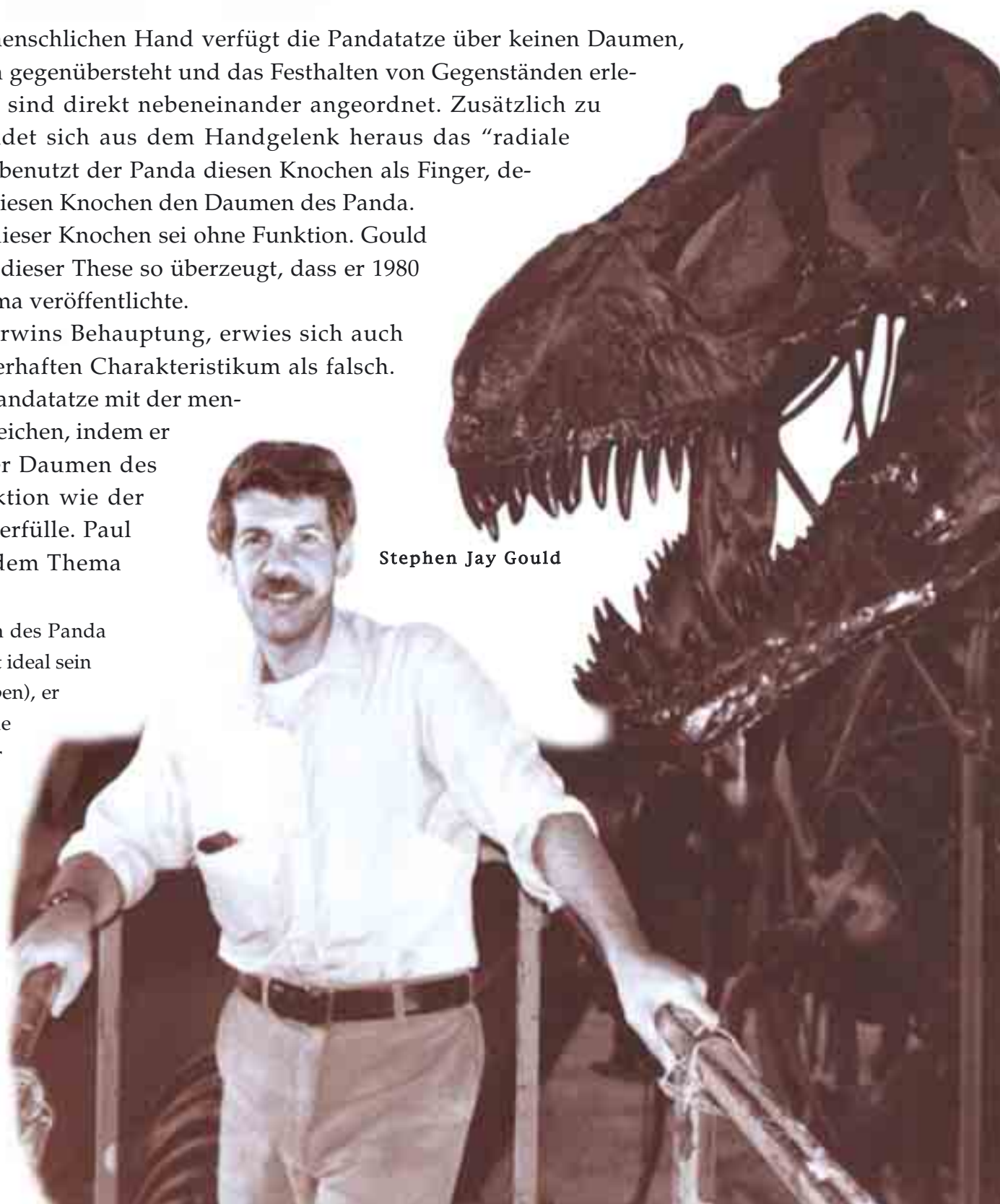
Im Gegensatz zur menschlichen Hand verfügt die Pandatatze über keinen Daumen, der den anderen Fingern gegenübersteht und das Festhalten von Gegenständen erleichtert. Die fünf Finger sind direkt nebeneinander angeordnet. Zusätzlich zu diesen fünf Fingern bildet sich aus dem Handgelenk heraus das "radiale Sesambein". Manchmal benutzt der Panda diesen Knochen als Finger, deshalb nennen Biologen diesen Knochen den Daumen des Panda.

Gould behauptete, dieser Knochen sei ohne Funktion. Gould war von der Bedeutung dieser These so überzeugt, dass er 1980 ein Buch zu diesem Thema veröffentlichte.

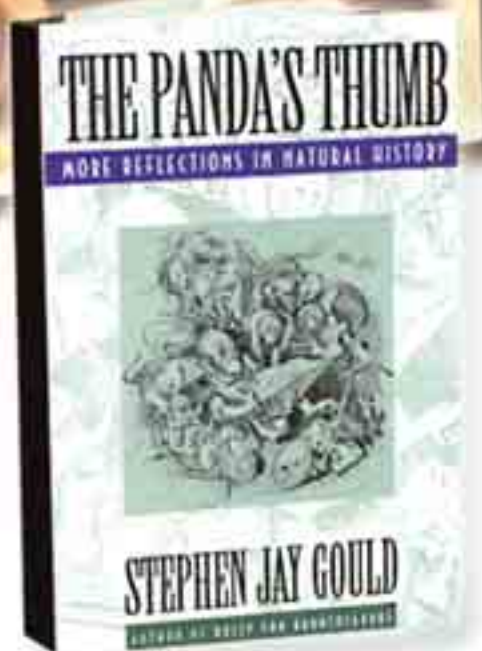
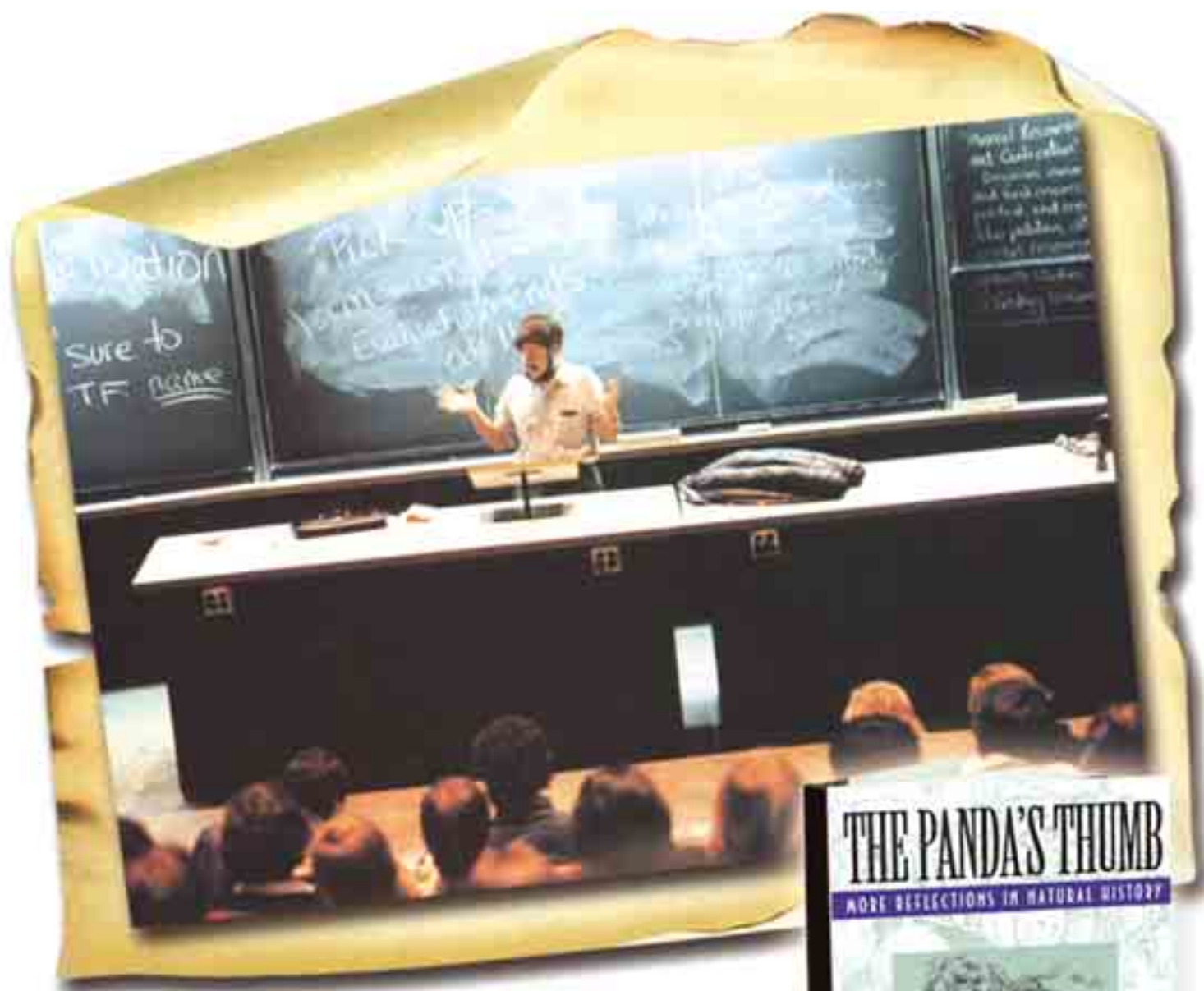
Aber genau wie Darwins Behauptung, erwies sich auch Goulds These vom fehlerhaften Charakteristikum als falsch. Goulds Fehler war die Pandatatze mit der menschlichen Hand zu vergleichen, indem er davon ausgeht, dass der Daumen des Panda die gleiche Funktion wie der Daumen des Menschen erfülle. Paul Nelson äußert sich zu dem Thema wie folgt:

Zwar mag der Daumen des Panda für viele Aufgaben nicht ideal sein (zum Beispiel zum Tippen), er scheint jedoch für die Aufgaben, für die er vorgesehen ist, geeignet zu sein, zum Beispiel um Bambus abzustreifen.⁷⁷

Die Autoren von *The Giant Pandas of Wolong (Große Pandas von Wolong)* bemerken dazu:



Stephen Jay Gould



Der Panda kann sehr sicher mit Bambusstielen umgehen, indem er sie wie mit einer Pinzette mit der haarlosen Stelle zwischen dem ersten Finger und dem Pseudodaumen greift... Beobachtet man einen Panda beim Fressen von Blättern... kann man von seiner Geschicklichkeit nur beeindruckt sein. Vordertatzen und Maul ergänzen sich perfekt, wobei die Bewegungen sehr effizient wirken...⁷⁸

Eine 1999 in dem Magazin *Nature* veröffentlichte Studie zeigte, dass für einen Panda in seiner natürlichen Umgebung sein Daumen von großer Bedeutung ist. Dieses von vier japanischen Forschern durchgeführte Projekt, bei dem Computertomografie und Kernspinresonanz-Darstellung zum Einsatz kamen, zeigte, dass der Daumen des Panda "eines der außergewöhnlichsten Greifsysteme"⁷⁹ in der Welt der Säugetiere ist. Die folgende Bemerkung stammt ebenfalls aus dem Artikel "Role of the Giant Panda's Pseudo-thumb" (Die Funktion des Pseudodaumens des Großen Panda):

Wir haben gezeigt, dass die Tatze des Riesenpanda über mehr raffinierte Greifmechanismen verfügt als in vorangegangenen morphologischen Modellen angenommen.⁸⁰

Das heißt, die Behauptungen von Evolutionisten während der vergangenen 150 Jahre über "verkümmerte Organe" und "fehlerhafte" biologische Charakteristika haben sich bei genauerer Betrachtung der infrage gestellten Strukturen, alle als falsch erwiesen.

Evolutionisten haben keine Erklärung für die Entstehung von biologischen Strukturen in der Natur und ihre Einwände gegen die Erklärung dieser Strukturen mithilfe der Schöpfung haben sich als nicht haltbar erwiesen.

Aus diesem Grund kann man sagen, dass es einst etwas wie den Darwinismus gab, dessen Lehre die Meinung vertrat, Lebewesen seien voller "fehlerhafter" oder "verkümmerter" Organe.

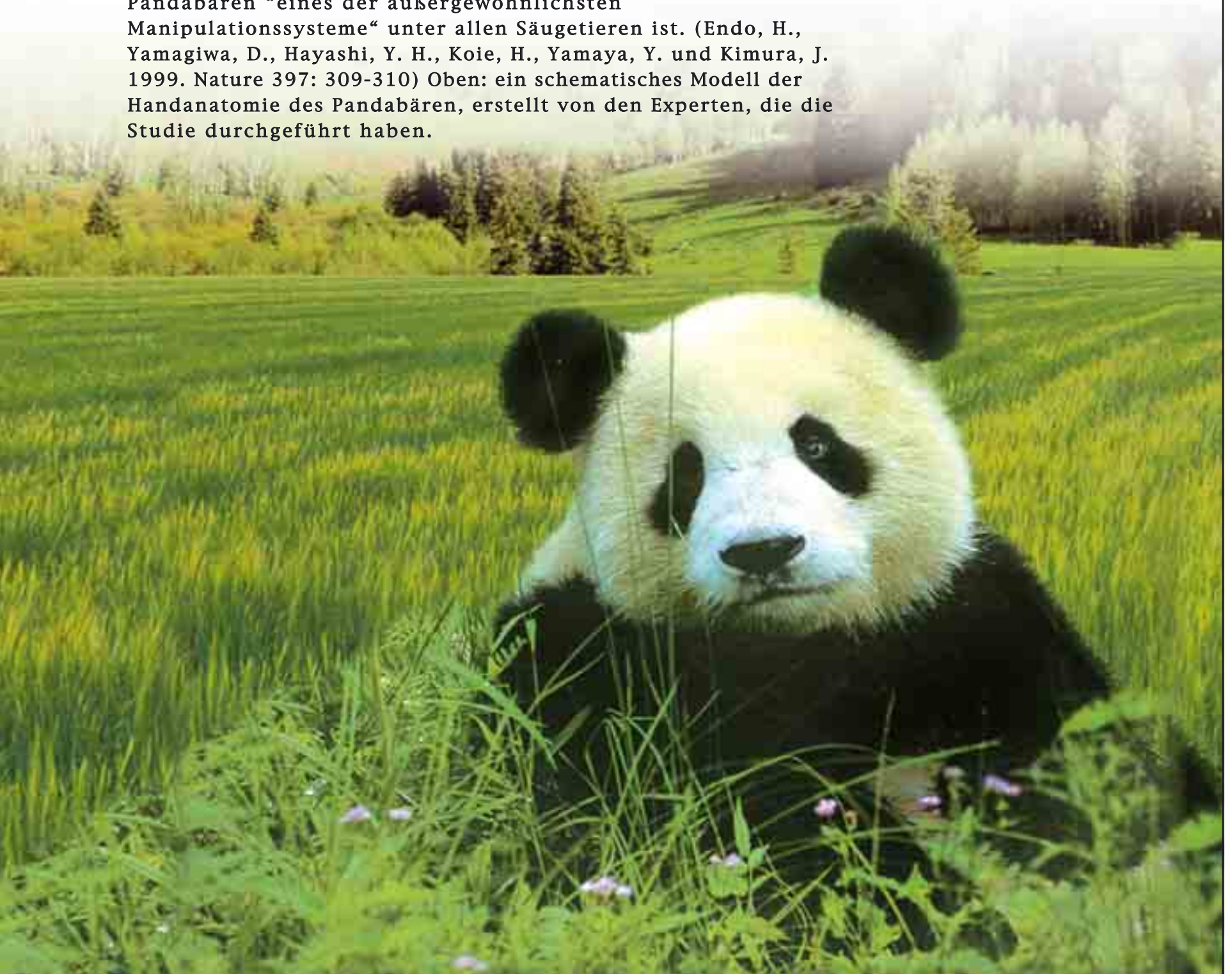
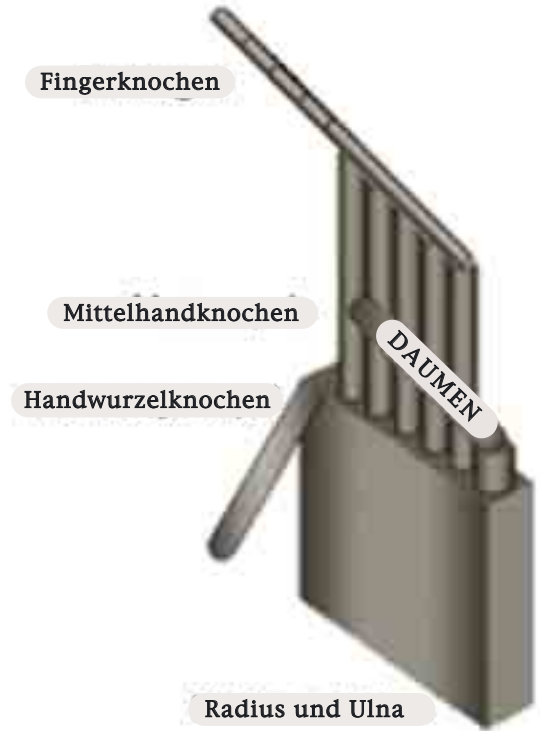
Durch die Beweise der modernen Wissenschaft ist diese Theorie in Misskredit geraten.

In seinem 1980 erschienenen Buch "Der Daumen des Panda" behauptet Gould, die Hand dieses Tieres sei "fehlerhaft". Neue wissenschaftliche Forschungen haben jedoch diese Behauptung widerlegt und ergeben, dass die Hand des Pandabären in Wahrheit äußerst funktionell ist.

Der Daumen des Panda ist vollständig funktionell

Um die Schöpfung ablehnen zu können, suchen Evolutionisten nach Mängeln und Widersprüchen in der Natur. Goulds Behauptung über den Daumen des Pandabären ist ein Beispiel dafür. Gould liegt jedoch falsch, denn dieser knochige Daumen ist nicht mangelhaft, sondern erleichtert im Gegenteil die Bewegung und verhindert das Abreißen der Sehnen.

Eine Studie, veröffentlicht am 28. Januar 1999 in Nature, bewies, dass der Daumen des Pandabären in der natürlichen Umgebung des Tieres äußerst effizient ist. Die gemeinsame Studie von vier japanischen Wissenschaftlern, die mit Hilfe von Computertomographien und magnetischen Resonanzbildverfahren durchgeführt wurde, kommt zu dem Schluss, dass der Daumen des Pandabären "eines der außergewöhnlichsten Manipulationssysteme" unter allen Säugetieren ist. (Endo, H., Yamagiwa, D., Hayashi, Y. H., Koie, H., Yamaya, Y. und Kimura, J. 1999. Nature 397: 309-310) Oben: ein schematisches Modell der Handanatomie des Pandabären, erstellt von den Experten, die die Studie durchgeführt haben.



ES WAR EINMAL – DER MYTHOS VON DER “MÜLL“-DNS

Das letzte Argument für fehlerhafte oder verkümmerte Strukturen ist das neue - jedoch kürzlich widerlegte - Konzept der “Müll“-DNS.

Wie im letzten Kapitel beschrieben, begann der Mythos der verkümmerten Organe in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zusammenzubrechen. Es hatte sich herausgestellt, dass Organe die als nutzlos erachtet wurden, wichtige Funktionen übernehmen, und somit war der Mythos einfach nicht mehr haltbar. Evolutionisten, die auf die Propaganda eines solchen Mythos nicht verzichten wollen, strickten eine neue Version. Sie behaupteten, dass nicht die Organe selbst, sondern einige Gene, die den genetischen Code der Organe beinhalten, verkümmert seien. Das neue Konzept, das die “verkümmerten“ Organe ablöste, war die “Müll“-DNS.

Der Begriff “Müll“ bezog sich auf einige Bereiche des riesigen DNS Moleküls, in dem alle genetischen Informationen eines Lebewesens verschlüsselt sind. Nach Meinung der Evolutionisten haben große Teile der DNS keine Funktion mehr. Diese Teile hatten angeblich in der Vergangenheit eine Funktion, aber mit der Zeit und durch die angeblichen Veränderungen im Laufe des Evolutionsprozesses seien sie verkümmert, kurz gesagt “Müll“- . Die Parallele zum Darwinismus war eindeutig. Innerhalb kurzer Zeit wurde das Konzept der “Müll“-DNS zum meist wiederholten Begriff wissenschaftlicher Literatur.



Aber diese neue Version des Mythos hatte nicht lange Bestand.

Besonders durch die Bekanntgabe der Ergebnisse des Humangenomprojekts im Jahr 2001 wurde immer deutlicher, dass das gesamte Konzept falsch war, weil man die Funktion dieser angeblich "Müll"-DNS langsam verstand. Evan Eichler, Evolutionswissenschaftler an der Universität von Washington gab zu: *"Die Bezeichnung Müll- DNS spiegelt unsere eigene Ignoranz wider."*⁸¹

Jetzt werden wir untersuchen, wie der Mythos der "Müll"-DNS entstand und wie er widerlegt wurde.

Der Irrtum von der Nutzlosigkeit der nichtkodierenden DNS

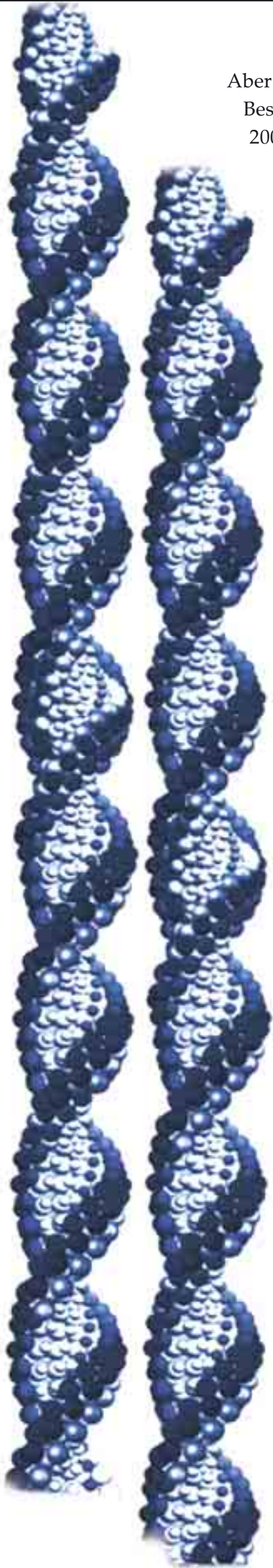
Um diesen evolutionistischen Fehler zu verstehen, müssen wir die Struktur des DNS-Moleküls genauer betrachten.

Diese lange molekulare Kette in den Zellen von Lebewesen wird aufgrund der in ihr enthaltenen Erbinformation häufig auch als Datenbank bezeichnet. Gleichzeitig enthält dieses Molekül auch einen genetischen Code, der die Nutzung dieser Daten in der Form von Körperfunktionen steuert. Wie in den vorausgehenden Kapiteln detailliert beschrieben, war jeder Versuch der Evolutionisten den Ursprung des DNS-Moleküls zu erklären erfolglos. Es hat sich herausgestellt, dass die in dem Molekül enthaltenen Daten nicht durch zufällige Ereignisse entstanden sein können. Das DNS-Molekül ist eindeutig ein Beispiel für überlegene Schöpfung.

Die speziellen Bestandteile der DNS, in denen unsere körperlichen Merkmale und physiologischen Aktivitäten verschlüsselt sind, nennt man Gene. Diese spielen bei der Synthese der verschiedenen Proteine eine wichtige Rolle und stellen unser Überleben sicher. Aber alle unsere Gene machen nur etwa 10% unserer DNS aus. Die verbleibenden 90% werden als "nichtkodierende DNS" bezeichnet, weil sie keine Informationen zur Proteinsynthese enthalten.

Die nichtkodierende DNS kann in Untergruppen eingeteilt werden. Manchmal liegt sie zwischen Genen und wird dann als Intron bezeichnet. Eine andere Art ist die sich wiederholende DNS, deren Sequenz aus sich wiederholenden Nukleotiden besteht und das Molekül verlängert. Wären die Nucleotide der nichtkodierenden DNS anstatt in einer wiederholenden Sequenz nach der komplexen Abfolge in einem Gen angeordnet, so würden diese als Pseudogen bezeichnet.

Evolutionisten haben diese Segmente der DNS, die keine Informationen zu Proteinsynthese enthalten, unter dem Allgemeinbegriff "Müll-DNS" zusammengefasst und behauptet, dass es sich dabei um unnütze Überbleibsel des sogenannten Evolutionsprozesses handle. Dieses Bemühen ist jedoch völlig unlogisch: Nur weil diese DNS-Segmente keinen Code zur Proteinsynthese enthalten, heißt das nicht, dass sie keine Funktion haben. Um ihre Funktionen zu bestimmen, müssen wir die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien auf diesem Gebiet abwarten. Aber evolutionistische Vorurteile und ihre seit langer Zeit bestehenden, irreführenden Behauptungen über die Müll-DNS haben die Verbreitung dieser Logik in der Öffentlichkeit verhindert. Besonders während der letzten 10 Jahre haben wissenschaftliche Studien gezeigt, dass Evolutionisten sich täuschen und ihre Behauptungen falsch sind. Der nichtkodierende Teil der DNS ist nicht überflüssig, wie Evolutionisten behaupten. Ganz im Gegenteil, es ist anerkannt, dass es sich dabei um wertvolle genetische Informationen handelt.⁸²





Paul Nelson, der an der Universität von Chicago promovierte, ist einer der führenden Vertreter der Anti-Evolutionsbewegung. In einem Artikel mit dem Titel "The Junk Dealer Ain't Selling That No More", beschreibt er den Zusammenbruch der evolutionistischen Theorie von der Müll-DNS: Carl Sagan (Befürworter des Atheismus) argumentierte, dass "genetischer Müll", "überflüssiger, stotternder und nicht transkribierbarer Unsinn" in der DNS der Beweis für "grundsätzliche Mängel in der Struktur des Lebens" seien. Solche Bemerkungen sind in biologischer Fachliteratur nichts Außergewöhnliches – obwohl vielleicht weniger gewöhnlich als sie es noch vor ein paar Jahren waren. Der Grund? **Genforscher entdecken Funktionen in Bereichen der DNS, von denen sie dachten, es handle sich lediglich um genetische Überbleibsel.**⁸³

Aber wie fanden sie heraus, dass die "Müll-DNS" doch nicht überflüssig ist?

1. In der nichtkodierenden Nukleotidsequenz wurde ein Verschlüsselungsmuster entdeckt, das mit der Struktur der Sprache verwandt ist.

Die 1994 von den Molekularbiologen der medizinischen Schule der Harvard Universität und Medizinern der Universität von Boston gemeinsam durchgeführten Experimente enthüllten sensationelle Ergebnisse. Forscher untersuchten 37 DNS-Sequenzen verschiedener Organismen und kamen schließlich auf 50.000 Basenpaare, an denen sie bestimmte Muster in der Anordnung der Nukleotide bestimmen wollten. Diese Studie ergab, dass 90% der menschlichen DNS, die vorher als Müll erachtet wurde, strukturelle Ähnlichkeiten mit natürlichen Sprachen aufweisen!⁸⁴ Es handelt sich dabei um ein gemeinsames Verschlüsselungsmuster jeder auf der Welt gesprochenen Sprache, das in der Anordnung der Nukleotide der DNS entdeckt wurde. Diese Entdeckung lieferte keine Unterstützung für die These, dass die Daten in der sogenannten Müll-DNS durch zufällige Ereignisse entstanden sein könnten. Ganz im Gegenteil, sie untermauert die überlegene Schöpfung wie die Grundlage des Lebens.

2. Repetitives Heterochromatin zeigt eine erstaunliche Funktionsweise: Nukleotide, die einzeln bedeutungslos erscheinen, erfüllen zusammen wichtige Funktionen und spielen eine Rolle bei der Meiose teilung.

Kürzlich haben Wissenschaftler die Funktionen von Heterochromatin bestimmt, eines der Chromosomenmaterialien, die man als Müll erachtete. Dieser Code wiederholt sich in der DNS häufig. Da man seine Funktion bei der Proteinsynthese nicht bestimmen konnte, wurde er lange Zeit als bedeutungslos angesehen.

Hubert Renault und Susan Gasser vom Schweizerischen Institut für Experimentelle Krebsforschung bemerken dazu, dass das Heterochromatin trotz seiner starken Repräsentanz im Genom (bis zu 15% in menschlichen Zellen und etwa 30% in Fliegen) häufig als "Müll-DNS" ohne Nutzen für die Zelle betrachtet werde.⁸⁵

Doch jüngste Studien haben gezeigt, dass Heterochromatin wichtige Aufgaben übernimmt. Emile Zuckerkandl, vom Institute of Molekular Medical Sciences (Institut für Molekularmedizinische Wissenschaften) sagt dazu:

... Wenn man Nukleotide (DNS Basenpaare) zusammenfügt, die einzeln funktionslos sind, bekommt man am Ende eine Reihe von Nukleotiden, die zusammen eine Aufgabe übernehmen. Ein Beispiel sind Nukleotide, die zum Chromatin gehören. Trotz aller Argumente, die für das Heterochromatin als Müll sprechen, lassen viele Menschen, die sich mit diesem Fachgebiet beschäftigen, keinen Zweifel daran, dass es nicht funktionslos ist. ...Nukleotide mögen einzeln nutzlos sein, im Kollektiv jedoch sind sie von äußerster Bedeutung.⁸⁶

Eine dieser "Kollektivfunktionen" des Heterochromatins ist zum Beispiel die Meioseteilung. Gleichzeitig zeigen Studien an künstlichen Chromosomen, dass diese Segmente der DNS verschiedene Aufgaben übernehmen.⁸⁷

3. Forscher haben eine Verbindung zwischen der nichtkodierenden DNS und dem Zellkern aufgezeigt – eine Entwicklung, die das Ende für das Konzept der "Müll-DNS" bedeutet.

Eine Studie von 1999, bei der die Genome von einzelligen fotosynthetischen Organismen, den Cryptomonaden, untersucht wurden, hat gezeigt, dass eukariotische nichtkodierende DNS (auch als sekundäre DNS bezeichnet) eine Aufgabe im Zellkern übernimmt.

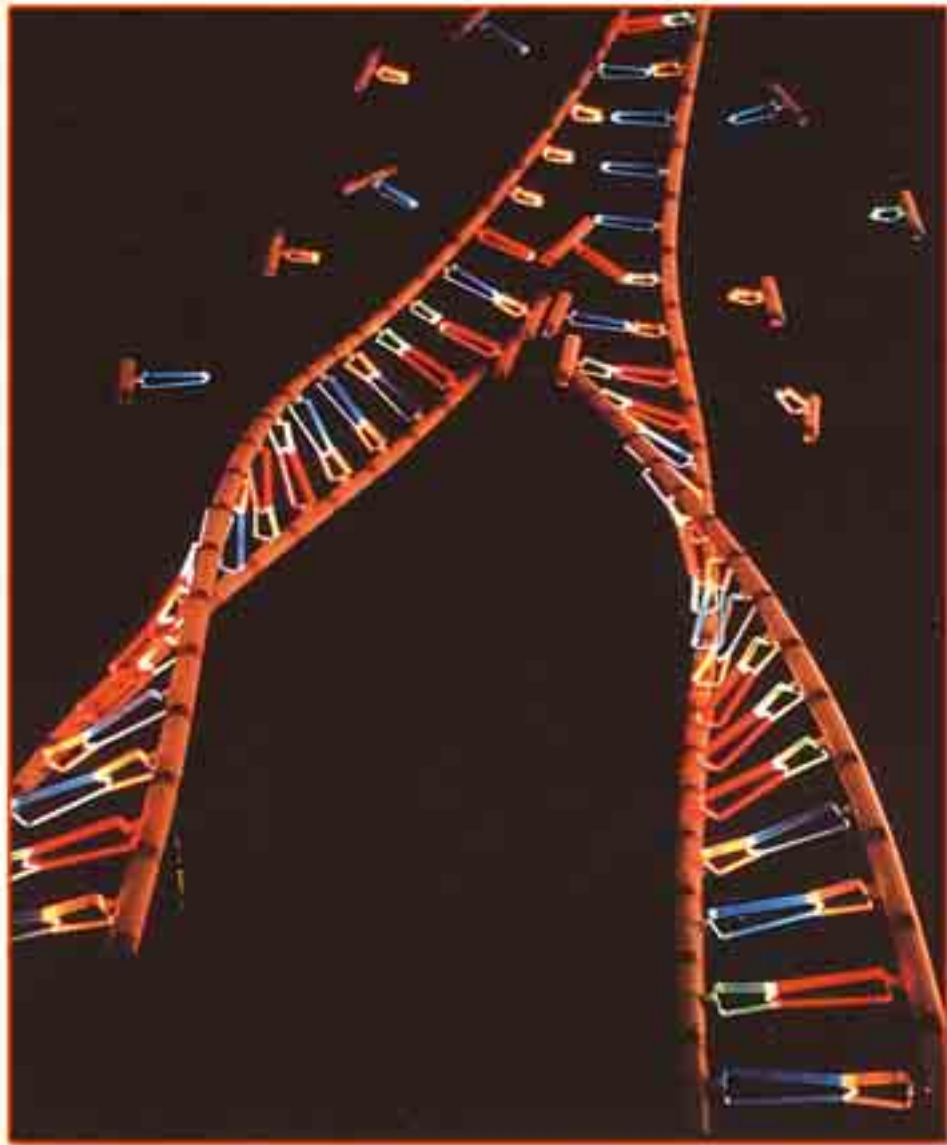
Diese Organismen kommen in den verschiedensten Größen vor.⁸⁸ Aber das Verhältnis zwischen der Größe des Zellkerns und der gesamten Zelle bleibt immer gleich.

Aus der Betrachtung des Verhältnisses zwischen der Menge an nichtkodierender DNS und der Größe des Zellkerns haben Forscher den Schluss gezogen, dass eine größere Menge nichtkodierender DNS eine strukturelle Notwendigkeit in größeren Zellkernen ist. Dieses Ergebnis war ein Rückschlag für Konzepte wie das der Müll-DNS und Dawkins "egoistischer" DNS, welche die Tatsache der Schöpfung ablehnen. Die Forscher schlossen ihren Bericht mit der Feststellung: Außerdem widerlegt der momentane Mangel an signifikanten Mengen sekundärer DNS von Nukleomorphen ...die Theorien über "egoistische" und "Müll"-DNS bezüglich sekundärer DNS.⁸⁹

4. Es hat sich gezeigt, dass die nichtkodierende DNS für die Struktur der Chromosomen erforderlich ist.

Eine weitere wichtige Rolle der nichtkodierenden DNS wurde während der letzten Jahre deutlich: Sie ist für die Struktur und Funktion der Chromosomen unbedingt erforderlich. Studien haben gezeigt, dass die nichtkodierende DNS die Grundstruktur





für die verschiedenen Funktionen der DNS bereitstellt, die ohne diese Struktur nicht möglich wären. Wissenschaftler haben beobachtet, dass das Entfernen eines Telomers (die DNS-Proteinkomplexe an beiden Enden des Chromosoms, die nach der Zellteilung kleiner werden) von einem Hefechromosom zum Stillstand des Zellzyklus führte.⁹⁰ Das deutet darauf hin, dass Telomere der Zelle helfen, zwischen intakten Chromosomen und zerstörter DNA zu unterscheiden. In den Zellen, die sich von dem Stillstand des Zellzyklus erholen, ohne das zerstörte Chromosom zu reparieren, war das Chromosom verloren. Auch dies demonstriert, dass Telomere, die zur nichtkodierenden DNA gehören erforderlich sind, um die Stabilität der Chromosome zu erhalten.

5. Die Entdeckung der Rolle der nichtkodierenden DNS in der Entwicklung des Embryos

Es gibt Beweise, dass die nichtkodierende DNS während der Entwicklung des Embryos eine Steuerfunktion in der Genexpression (dem

Prozess, bei dem die verschlüsselte Information des Gens in die Zellstrukturen umgewandelt wird) übernimmt.⁹¹ Verschiedene Studien haben gezeigt, dass die nichtkodierende DNS für die Entwicklung der Photorezeptoren⁹², der Fortpflanzungsorgane⁹³ und des Zentralen Nervensystems⁹⁴ bedeutend ist. All dies weist darauf hin, dass die nichtkodierende DNS für die Embryonalentwicklung eine wichtige Rolle spielt.

6. Es hat sich gezeigt, dass die Introns (als Müll erachtete Segmente der DNS) für die Zellfunktionen von Bedeutung sind.

Jahrelang dachten Evolutionisten, dass Introns, die sich zwischen den funktionellen Genen befinden und während der Proteinsynthese herausgespleißt werden, Müll-DNS sei. Erst später stellte sich heraus, dass auch die Introns wichtige Aufgaben erfüllen.

Zunächst dachten die Forscher, dass Introns bei der Proteinsynthese keine Funktion übernehmen, und erachteten sie als nutzlos. Studien haben jedoch gezeigt, dass sie unabdingbar sind. Heute weiß man, dass Introns ein *„komplizierter Mix aus unterschiedlicher DNS sind, von denen viele für das Leben der Zelle unerlässlich sind“*.⁹⁵

Ein kurzer aber interessanter Artikel in der Wissenschaftskolumne der *The New York Times* enthüllte die Irrtümer der Evolutionisten bezüglich der Introns. In *„DNA: Junk or Not?“* (DNS: Müll oder nicht?) fasst C. Claiborne Ray die Ergebnisse der Forschung an Introns zusammen:

Die Ergebnisse jahrelanger Forschung deuten darauf hin, dass Introns nicht Müll sind, sondern die Funktion von Genen beeinflussen... dabei spielen sie eine aktive Rolle.⁹⁶

In diesem Artikel wird betont, dass unter Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse die angebliche *„Müll-DNS“*, wie zum Beispiel Introns, in Wirklichkeit eine bedeutende Rolle im Leben von Organismen spielt.

Diese Entwicklungen enthüllten nicht nur neue Informationen über die nichtkodierende DNS, sondern weisen gleichzeitig auf den wichtigen Punkt hin, dass das evolutionistische Konzept der Müll-DNS auf mangelndem Wissen und Ignoranz basierte, wie Evan Eichler zugab.⁹⁷

Das letzte Argument für den Mythos der Müll-DNS ist widerlegt: Ein Pseudogen hat sich als funktionell erwiesen.

Seit den 1990ern haben alle wichtigen wissenschaftlichen Erkenntnisse gezeigt, dass das Konzept der Müll-DNS ein evolutionistischer Irrtum war, der auf mangelndem Wissen basierte. Nichtkodierende DNS, wie zum Beispiel Introns, welche die Sequenz von Genen und der in längeren Sequenzen vorkommenden repetitiven DNS unterbrechen, haben sich als funktionell erwiesen. Es gab lediglich noch eine Art nichtkodierender DNS, deren Funktion unbekannt war: Pseudogene.

Die Vorsilbe *pseudo* bedeutet "falsch", "täuschend". Evolutionisten bezeichneten ein DNS-Segment als "Pseudogen", das aus einem funktionellen Gen entstanden sei, welches offensichtlich mutierte und seine Funktionalität verloren habe. Pseudogene haben eine besondere Bedeutung für Evolutionisten, die insgeheim anerkennen, dass Mutationen keine Evolution bewerkstelligen können und auf Pseudogene umgesattelt haben, um damit die Evolutionstheorie am Leben zu erhalten.

Unzählige Experimente an lebenden Organismen haben gezeigt, dass Mutationen immer zu einem Verlust von genetischer Information führen. So wie ein paar ungezielte Schläge mit dem Hammer eine stehen gebliebene Uhr nicht zum Laufen bringen, so haben Mutationen noch nie zur Entstehung neuer Organismen geführt oder bestehende Organismen veranlasst, sich weiterzuentwickeln. Obwohl die Evolutionstheorie der Zunahme an genetischer Information bedarf, wurde die Information durch Mutationen immer nur reduziert oder zerstört.

Evolutionisten, die nicht einen einzigen beweisbaren Mechanismus anführen können, um ihre Theorie zu untermauern, präsentierten die Pseudogene als Nebenprodukte eines Phantommechanismus in einem imaginären Evolutionsprozess. Sie behaupteten, dass diese angeblich nutzlosen DNS Segmente molekulare "Fossilien" der sogenannten Evolution seien. Das Einzige, was ihre Theorie unterstützte, war, dass man noch nicht wusste, ob diese Gene irgendeine Funktion haben.

Bis zum 1. Mai 2003:

An diesem Tag veröffentlichte das Magazin *Nature* das Ergebnis einer Studie, bei der sich die Funktionalität von Pseudogenen gezeigt hatte. In einem Brief mit der Überschrift "Ein exprimiertes Pseudogen steuert die Stabilität der Boten-RNS des zugehörigen kodierenden Gens", berichteten Wissenschaftler über ihre Beobachtungen an extra für dieses Experiment vorbereiteten Mäusen.⁹⁸ Nach ihren Berichten kommt es in der Erbfolge transgener Mäuse als Ergebnis genetischer Veränderungen der Pseudogene Makorin1-p1 zu tödlichen Mutationen. Bei den Mäusen wurden deformierte Knochen und polyzystische Nieren festgestellt.

Es wurde deutlich, warum eine Veränderung der Anordnung der Pseudogene solche schrecklichen Auswirkungen auf die Organe der Mäuse hat: Ein Pseudogen ist nicht nur funktionell, sondern unerlässlich.

In einem Artikel in *Nature* also war zu lesen, dass diese Entdeckung den unter Evolutionisten weit verbreiteten Glauben Pseudogene seien einfach nur "molekulare Fossilien", infrage stellt.⁹⁹ Und ein weiterer evolutionistischer Mythos ist zusammengebrochen.

Gerade drei Wochen nachdem sich gezeigt hatte, dass Pseudogene doch eine biologische Funktion erfüllen, mussten die Verfechter der Theorie der Müll-DNS¹⁰⁰ einen

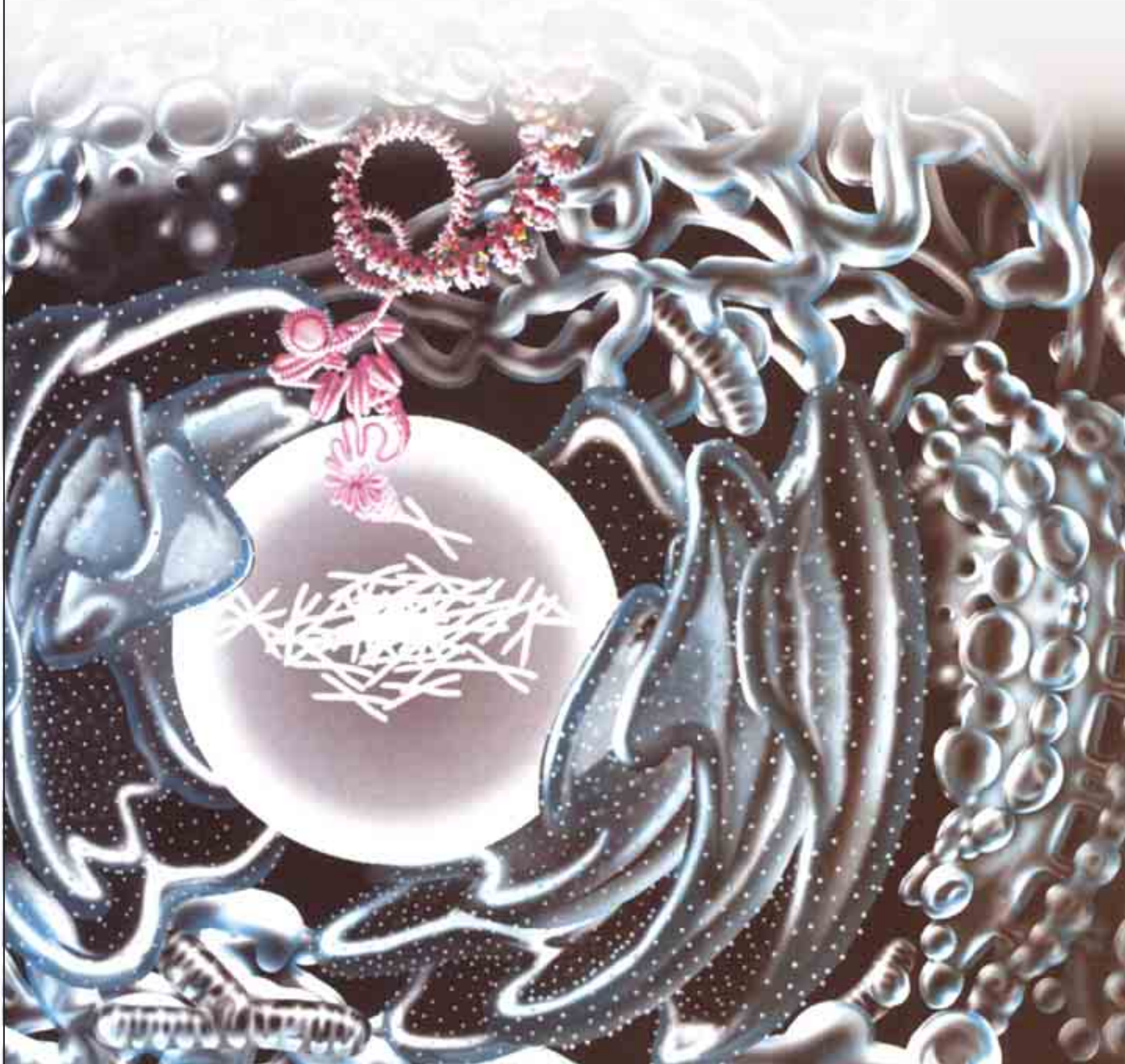


weiteren Rückschlag hinnehmen. In der Ausgabe des Magazins Science, vom 23. Mai 2003, wurde über eine Studie berichtet, in deren Verlauf der nichtkodierenden DNS weitere Funktionen zugeordnet werden konnten. Den über diese Entwicklungen unterrichteten Evolutionisten blieb keine andere Wahl, als zu akzeptieren, dass ihr Konzept von der Müll-DNS nun überflüssig war. Der Titel eines Artikels von Wojciech Makalowski von der Pennsylvania State University zeigt den Wechsel: "Not Junk After All" (*Überhaupt kein Müll*). Makalowski fasst die Situation zusammen:

...Die Auffassung von der Müll-DNS, besonders der repetitiven Elemente, begann sich in den frühen 1990ern zu ändern. Heute erachten immer mehr Biologen die repetitiven Elemente als genomischen Schatz. ...Diese beiden Studien zeigen, dass die repetitiven Elemente keine Müll-DNS, sondern wichtige, unerlässliche Bestandteile eukariotischer Genome sind... Deshalb sollte repetitive DNS nicht als Müll-DNA bezeichnet werden...¹⁰¹

Vor langer Zeit wurde viel über das Konzept der Müll-DNS und die damit verbundenen Spekulationen gesprochen.

Doch wie hier dargelegt, ist die letzte Annahme des Darwinismus, die "Verkümmerung" – Müll DNS – in die Geschichte eingegangen, und diese letzte Zuckung des Darwinismus ist ebenfalls in Verruf geraten.



EINST DACHTE MAN, "ARTENBILDUNG" SEI DER URSPRUNG DER ARTEN

Am 14. Juni 2003 erschien ein Artikel mit dem Titel "Wie entstehen neue Arten?" in dem Magazin *New Scientist*, das als pro-darwinistisch bekannt ist. Der Autor George Turner traf diese wichtige Aussage:

Es ist noch nicht lange her, da dachten wir noch, wir wüssten, wie die Arten entstanden sind. Wir glaubten, dass der Vorgang beinahe immer mit der totalen Isolation von Populationen begann. Dies geschah häufig, nachdem eine Population einen "genetischen Engpass" durchgemacht hatte. Zum Beispiel nachdem ein schwangeres Weibchen auf einer entfernten Insel landete und dessen Nachwuchs sich untereinander paarte. Das Schöne an diesem sogenannten "Gründer-Effekt" Model war, dass man es im Labor nachvollziehen konnte. In Wirklichkeit ist diese Theorie nicht haltbar. Trotz aller Bemühungen evolutionistischer Biologen hat es niemand auch nur annähernd geschafft, eine neue Art aus einer Gründer-Population zu hervorzubringen. Darüber hinaus gibt es keinen bekannten Fall, in dem eine neue Art dadurch entstanden ist, dass eine geringe Anzahl von Lebewesen in einer fremden Umgebung ausgesetzt wurde.¹⁰²

Diese Aussage ist eigentlich nichts Neues. In den 150 Jahren seit Darwin konnte keine Artenbildung, wie er sie beschrieb, beobachtet werden. Außerdem konnte bisher keine zufrieden stellende Erklärung für die Entstehung der Arten geliefert werden.

Um das zu erklären, ist es nützlich zu betrachten, wie sich Darwin die "Artenbildung" vorstellte.

Seine Theorie beruhte auf der Beobachtung der verschiedenen Tierpopulationen. Einige dieser Beobachtungen wurden von Züchtern von Rassehunden, Kühen oder Tauben gemacht. Aus einer Population suchten sie Tiere mit den gewünschten Eigenschaften heraus (zum Beispiel Hunde, die schnell laufen konnten, Kühe die viel Milch gaben oder "kluge" Tauben) und züchteten diese. Innerhalb weniger Generationen wies ein Großteil der Nachzucht die ausgewählten Eigenschaften auf. Zum Beispiel gaben die Kühe viel mehr Milch als normale Kühe.

Diese Art der "eingeschränkten Veränderung" veranlasste Darwin zu glauben, dass es einen natürlichen Veränderungsprozess gäbe, nämlich den Evolutionsprozess, der langfristig gesehen zu einer radikalen Veränderung führen würde.

Darwins zweite Beobachtung auf diesem Gebiet war, dass die Schnäbel der verschiedenen Arten von Finken auf den Galapagosinseln anders geformt waren als die der Finken auf dem Festland. Auf den Inseln hatten sich Finken mit langen, kurzen, gekrümmten und geraden Schnäbeln innerhalb der gleichen Population entwickelt. Darwin schloss daraus, dass sich durch Paarung innerhalb dieser verschiedenen Variationen unterschiedliche Arten bildeten.

Als Darwin all diese Beispiele für Variation auswertete, wurde er dazu verleitet zu glauben, dass es einen natürlichen, uneingeschränkten Veränderungsprozess gäbe, in dessen Verlauf neue Arten, Ordnungen und Klassen entstehen und dass dazu lediglich ein ausreichend langer Zeitraum nötig sei. Aber Darwin irrte sich.

Bei der Auswahl und Zucht von Individuen mit einer dominierenden Eigenschaft entstehen nur bessere und stärkere Exemplare dieser Arten. Unterschiedliche Arten können durch diese selektive Zucht jedoch nicht entstehen. So kann ein Pferd nicht von einer Katze abstammen, eine Giraffe nicht von einer Gazelle und eine Pflaume nicht von einer Birne. Pfirsiche verwandeln sich nicht in Bananen und Nelken nicht in Rosen. Das heißt, dass sich unter keinen Umständen eine neue Art aus einer bereits bestehenden entwickeln kann. Auf den folgenden Seiten wird ausführlich beschrieben, warum Darwin in dieser Frage irrte.



Die natürlichen Grenzen biologischer Veränderungen

Darwin nahm an, dass die Veränderungen, die er in der Natur beobachtet hatte, sich fortsetzen würden. Wenn innerhalb weniger Generationen solche Veränderungen an Kühen, Hunden und Tauben möglich waren, dann könnte sich auf lange Sicht die gesamte Struktur dieser Tiere verändern. In den 150 Jahren, die seitdem vergangen sind, haben unzählige Versuche und Studien bewiesen, dass diese Annahme Darwins völlig falsch ist.

Alle Bemühungen des 20. Jahrhunderts, Tiere und Hybridpflanzen zu züchten haben die Grenzen aufgezeigt, die in dem Prozess der natürlichen Variation niemals überschritten werden können. Einer der bekanntesten Namen in diesem Zusammenhang ist Luther Burbank, der an ein verborgenes Gesetz der Arten glaubte, das deren Veränderung einschränkt:

Aus Erfahrung weiß ich, dass ich eine Pflaume züchten kann, die etwa 1cm lang ist oder eine, die etwa 6 cm lang ist und auch jede Länge dazwischen ist denkbar. Ich muss jedoch zugeben, dass es hoffnungslos ist, zu versuchen eine Pflaume von der Größe einer kleinen Erbse oder einer Grapefruit zu züchten... Das heißt, die Möglichkeiten sind begrenzt und die Grenzen folgen einer

Gesetzmäßigkeit... Experimente in einem umfangreichen Rahmen haben den wissenschaftlichen Beweis dafür geliefert, was wir bereits durch unsere Beobachtungen herausgefunden hatten. Pflanzen und Tiere nehmen, schrittweise Generation für Generation, wieder eine vorgegebene Durchschnittsgröße ein... Es gibt also zweifellos eine Tendenz zu einem Durchschnittswert, durch die die Größe aller Organismen innerhalb mehr oder weniger vorgegebener Grenzen bleibt.¹⁰³

Heutzutage lassen sich auf künstliche Weise einige genetische Veränderungen in der biologischen Struktur von Tieren und landwirtschaftlichen Produkten durchführen. Dadurch lassen sich stärkere Pferde und größere Kohlköpfe züchten. Darwin jedoch zog aus seinen Beobachtungen eindeutig die falschen Schlüsse. Loren Eiseley, einer der bekanntesten Anthropologen der Welt, erklärt:

Es scheint, dass häusliche Zucht, wenn sie auch die Leistungsfähigkeit von Rennpferden oder die Größe von Kohlköpfen beeinflussen kann, letztendlich nicht den Prozess einer fortlaufenden biologischen Veränderung, wie die



Evolution, repräsentiert. Die Ironie an dieser Situation ist, dass die häusliche Zucht mehr als jeder andere Faktor als Argument für die Evolution eingesetzt worden ist.¹⁰⁴

Edward S. Deevey, Biologe und Ökologe an der Universität von Florida betont, dass die Veränderung in der Natur eingeschränkt ist: "Weizen ist immer noch Weizen und keine Grapefruit. Ebenso wie Hühner keine zylindrischen Eier legen, können wir keine Schweine mit Flügeln züchten."¹⁰⁵

Versuche an der Fruchtfliege haben ebenfalls die genetischen Grenzen aufgezeigt. In allen Experimenten wurden an den Fruchtfliegen Veränderungen bis zu einem bestimmten Grad festgestellt, aber über diese Grenze hinaus konnten keine Veränderungen mehr beobachtet werden. Ernst Mayr, ein bekannter Neodarwinist, berichtet von zwei Experimenten an Fruchtfliegen:

Im Anfangsbestand befanden sich bei männlichen und weiblichen Fruchtfliegen durchschnittlich etwa 36 Borsten auf den überwachten Teilabschnitten. Eine Selektion nach der geringsten Borstenzahl führte nach 30 Generationen zu einer Reduzierung auf 25 Borsten, woraufhin diese Reihe aufgrund von Sterilität bald ausstarb. ...In der Reihe mit der höchsten Borstenzahl verlief der Fortschritt zunächst schnell und konstant. Innerhalb von 20 Generationen stieg die Anzahl der Borsten mit konstanter Rate von 36 auf durchschnittlich 56. In dieser Phase nahm die Sterilität massiv zu.¹⁰⁶

Nach diesen Experimenten zog Mayr die folgenden Schlüsse:

Offensichtlich muss jede drastische Verbesserung durch Selektion den Vorrat an genetischer Variabilität erschöpfen... Die gewöhnlich gegebene, korrelierende Antwort einseitiger Selektion ist ein Niedergang des Allgemeinzustands. Davon ist praktisch jedes Zuchtexperiment betroffen.¹⁰⁷

Eine der bedeutendsten Abhandlungen zu diesem Thema ist *Natural Limits to Biological Change (Die natürlichen Grenzen biologischer Veränderung)* von Biologieprofessor Lane P. Lester und dem Molekularbiologen Raymond G. Bohlin. In ihrem Buch schreiben sie:

Dass sich die Populationen lebender Organismen über einen gewissen Zeitraum hinweg in ihrer Anatomie, Physiologie, genetischen Struktur usw. verändern, steht außer Frage. Schwer zu beantworten bleibt jedoch die Frage, wie viel Veränderung möglich ist und durch welchen genetischen Mechanismus diese Veränderungen gesteuert werden. Tier- und Pflanzenzüchter können eine beeindruckende Liste an Beispielen aufführen, um den Umfang zu demonstrieren, in dem lebende Organismen verändert werden können. Wenn aber eine Zuchtreihe mit einem Hund beginnt, endet sie auch mit einem Hund – vielleicht mit einem merkwürdig aussehenden Hund, aber trotzdem immer noch einem Hund. Eine Fruchtfliege bleibt eine Fruchtfliege, eine Rose eine Rose usw.¹⁰⁸

Aufgrund ihrer wissenschaftlichen Versuche und Beobachtungen kamen die beiden Autoren zu zwei grundlegenden Schlussfolgerungen:

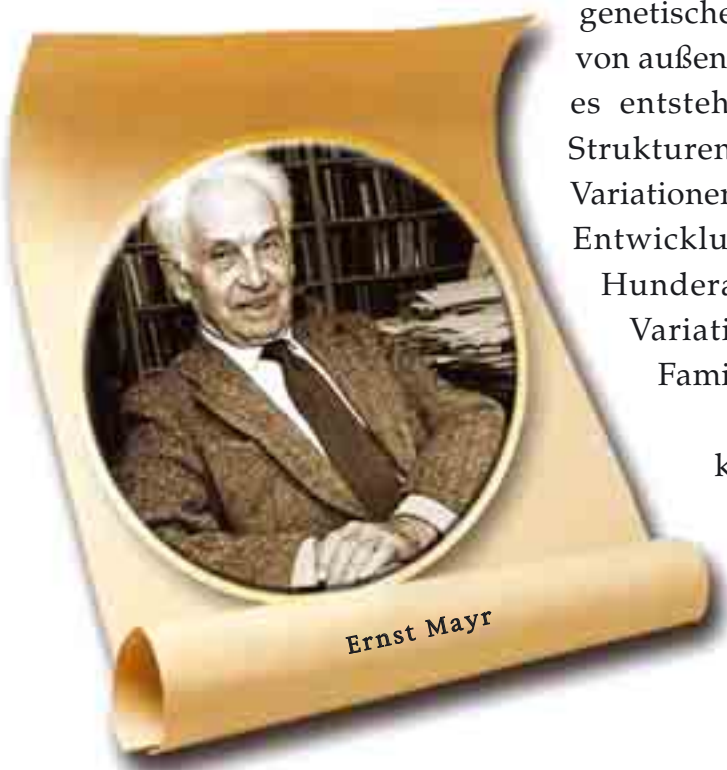
1) Es kann keine neue genetische Information gewonnen werden, ohne dass von außen Veränderungen an der genetischen Struktur des Organismus vorgenommen werden. Ohne Eingriff von außen gibt es in der Natur keine neuen biologischen Daten. Das bedeutet, es entstehen keine neuen Arten, keine neuen Organe und keine neue Strukturen. In der Natur gibt es innerhalb einer Art lediglich "genetische Variationen". Diese eingeschränkten Veränderungen können zum Beispiel zur Entwicklung von größeren oder kleineren, lang- oder kurzhaarigen Hunderassen führen. Selbst in einer Million Jahre wird aus diesen Variationen keine neue Art oder höhere Art von Lebewesen (Gattung, Familie, Ordnung, Klasse, Stamm) entstehen.

2) Zu genetischen Veränderungen innerhalb eines Organismus kommt es in der Natur nur in Form von umwelt-induzierten Mutationen. Diese Mutationen jedoch sind für die Entwicklung neuer genetischer Information nutzlos, sie zerstören lediglich bereits existierende Information.

Aus diesem Grund ist es unmöglich, die Entstehung der Arten mithilfe natürlicher Selektion zu erklären, wie Darwin es



Loren Eiseley



Ernst Mayr

tat. Egal wie lange Hunde selektiver Zucht unterzogen werden, sie werden doch immer Hunde bleiben. Die Behauptung, sie seien in der Vergangenheit Fische oder Bakterien gewesen, ergibt keinen Sinn.

Aber was ist mit "Umwelteinflüssen" auf Gene und dadurch verursachten Mutationen?

Seit 1930 baut die Darwin'sche Theorie auf diese Alternative. Aus diesem Grund wurde der Name der Theorie in "Neodarwinismus" geändert. Mutationen können jedoch die Theorie nicht retten – ein wichtiges Thema, das separat behandelt werden muss.

Die Galapagos Kreaturen widerlegen die Evolution

Die verschiedenen Finken, die Darwin auf den Galapagosinseln beobachtete, waren Beispiele für Variationen und lieferten, wie auch andere Beispiele, keinen Beweis für die Evolution. Beobachtungen während der letzten Jahre haben gezeigt, dass Finken sich nicht so uneingeschränkt verändert haben, wie es in Darwins Theorie angenommen wurde. Außerdem waren die meisten der verschiedenen Finken, von denen Darwin dachte, es handle sich um 14 verschiedene Arten, Variationen einer Finkenart, die sich untereinander paarten. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass das Beispiel der Finkenschnäbel, das in beinahe jeder evolutionistischen Literatur zu finden ist, ein Beispiel für Variationen ist und keinen Beweis für die Evolutionstheorie liefert. Peter and Rosemary Grant reisten zu den Galapagosinseln, um den Beweis für die sogenannte Darwin'sche Evolution zu finden und verbrachten Jahre damit, die Finken auf den Inseln zu beobachten. In ihrer sehr bekannten Studie gelang es ihnen jedoch lediglich zu dokumentieren, dass es keine Evolution gegeben hat.¹⁰⁹



Welchen Zweck haben Mutationen?

Die im Gen enthaltenen Informationen sind sehr kompliziert, genau wie die molekularen "Maschinen", die diese Information verschlüsseln, lesen und die vorgegebenen produktiven Aufgaben erfüllen. Kein zufälliges Ereignis kann dieses System beeinflussen und kein Zufall kann zu einer Erweiterung der genetischen Information führen.

Einem Computerprogrammierer fällt beim Programmieren einer Software ein Buch auf die Tastatur seines Computers. Dabei werden einige Tasten gedrückt, so dass zufällige Buchstaben und Zahlen in den Text eingefügt werden. Dieses Ereignis ist mit einer Mutation vergleichbar. Und genau wie dieses Ereignis keinen Beitrag zur Entwicklung der Software leisten würde - tatsächlich würde das Programm nicht funktionieren - so zerstören Mutationen den genetischen Code. In *Natural Limits to Biological Change*, schrieben Lester und Bohlin, "Mutationen sind Irrtümer, Fehler in der präzisen Maschinerie der DNS-Reproduktion". Das bedeutet, "Mutationen, genetische Variationen und selbständige Genrekombination werden nicht zu größeren Evolutionsveränderungen führen".¹¹⁰

Dieses erwartungsgemäße Ergebnis wurde durch Beobachtungen und Versuche im 20. Jahrhundert bestätigt. Keine Mutation konnte zur Erweiterung der genetischen Information eines Organismus beitragen, um dadurch eine bedeutende Veränderung zu verursachen.



Die Extraflügel der vierflügeligen mutierten Fruchtfliege besitzen keine Flugmuskeln und dienen eher als Beispiel für eine Behinderung, anstatt für eine Weiterentwicklung.



Gene, in denen alle Informationen über Struktur und Eigenschaften der Lebewesen codiert sind, werden durch Mutationen geschädigt - es sind destruktive Effekte, die Sie hier seitlich im Bild deutlich erkennen können. Deswegen können Mutationen unmöglich einen Beitrag leisten zur Entstehung einer neuen Art.



Aus diesem Grund und trotz der Tatsache, dass er die Evolutionstheorie anerkennt, sagt Pierre-Paul Grassé, der ehemalige Präsident der französischen Akademie der Wissenschaften, Mutationen seien *“lediglich erbliche Schwankungen um einen Mittelwert, ein Schritt nach links, ein Schritt nach rechts, aber keine Folge des Evolutionsprozesses... Sie verändern, was bereits existiert”*.¹¹¹

Dr. Grassé sagt, das Problem mit der Evolution ist, dass *“heutzutage einige Biologen, sobald sie eine Mutation beobachten, sofort von Evolution sprechen”*. Seiner Ansicht nach stimmt diese Sichtweise nicht mit den Tatsachen überein, denn *“wie*

zahlreich sie auch immer vorkommen, Mutationen führen zu keinem Evolutionsprozess”.¹¹²

Der beste Beweis, dass Mutationen keine neuen genetischen Informationen produzieren, ist die Studie über die Fruchtfliegen. Mutationsversuche an Fruchtfliegen haben gezeigt, dass Organismen in der Natur vom Gleichgewicht beherrscht werden, nicht von Veränderungen. Dank ihrer kurzen Generationsfolge, ca. 12 Tage, war die Fruchtfliege jahrelang das bevorzugte Forschungsobjekt für Mutationsexperimente. Um die Mutationsrate um 15.000 Prozent zu steigern, wurden in diesen Experimenten Röntgenstrahlen eingesetzt. So konnten die Forscher innerhalb kürzester Zeit eine Vielzahl an Mutationen beobachten, für die in der Natur Millionen Jahre nötig gewesen wären. Aber selbst aus solch schnellen Mutationen gingen keine neuen Arten hervor. Die Wissenschaftler konnten keine neuen genetischen Daten gewinnen.

Der klassische Fall, bei dem man annahm, es handle sich um eine *“vorteilhafte Mutation”*, ist das Beispiel der vierflügeligen Fruchtfliege. Fruchtfliegen haben normalerweise zwei Flügel, doch mitunter schlüpfen auch Exemplare mit vier Flügeln. Die darwinistische Literatur stellt dieses Beispiel als eine *“Entwicklung”* dar. Jonathan Wells hat jedoch in *Icons of Evolution* detailliert dargestellt, dass diese Interpretation falsch ist. Diese zusätzlichen Flügel haben keine Muskeln, um sie zum Fliegen zu nutzen. Sie sind für die Fruchtfliege also eher ein Nachteil. Außerdem hat nicht ein einziger dieser Mutanten außerhalb eines Labors überlebt.¹¹³

Trotzdem behaupten Evolutionisten, dass es, wenn auch selten, Beispiele für vorteilhafte Mutationen gibt, und dass neue biologische Strukturen durch natürliche Selektion entstehen. Doch das ist ein großer Irrtum. Eine Mutation führt nicht zu einer Erweiterung der genetischen Information und begünstigt damit auch keinen Evolutionsprozess. Wie Lester und Bohlin erklären:

Durch Mutationen kann nur verändert werden was bereits existiert, und diese Veränderungen sind normalerweise bedeutungslos oder zerstörend. Das bedeutet nicht, dass vorteilhafte Mutation ausgeschlossen ist. Sie ist nicht zu erwarten, aber nicht unmöglich. Eine vorteilhafte Mutation ist ganz einfach eine, die es dem mutierten Organismus ermöglicht, mehr Nachkommen zu zukünftigen Generationen beizutragen, als der Organismus ohne Mutation. ...Diese Mutationen haben jedoch nichts mit dem Übergang von einer Art eines Organismus in eine andere zu tun...

In diesem Zusammenhang machte Darwin auf die flügellosen Käfer von Madeira aufmerksam. Für einen Käfer auf einer Insel mit starken Winden können Flügel tatsächlich ein Nachteil sein. Mutationen die zum Verlust der Flugfähigkeit führen, sind hier eindeutig vorteilhaft. Ein solcher Fall ist auch der blinde Höhlenfisch. Die Augen sind leicht verletzbar, und für ein Lebewesen, das in völliger Dunkelheit lebt, wäre es vorteilhaft, wenn es seine Verletzbarkeit durch Mutation verringern könnte. Während diese Mutationen eine drastische und vorteilhafte Veränderung darstellen, ist es jedoch wichtig zu bemerken, dass sie immer mit Verlust, niemals mit Gewinn verbunden sind. Niemals wird man die Entstehung von Flügeln oder Augen bei einer Art beobachten, die diese nicht schon vorher besaß.¹¹⁴

Daraus schlussfolgern Lester und Bohlin, dass Mutationen insgesamt immer eine genetische Beeinträchtigung und Degeneration verursachen.

Mutationen verursachen immer einen Verlust genetischer Information. Zu glauben, dass die außergewöhnlich komplizierten genetischen Codes der Millionen verschiedenen Arten durch Mutation entstanden sind, ist wie daran zu glauben, dass Bücher die zufällig auf Computertastaturen fielen, Millionen Enzyklopädien geschrieben haben. Das ist unglaublicher Unsinn. Dr. Merle d'Aubigne, Leiter der orthopädischen Abteilung an der Universität von Paris, macht dazu die folgende wichtige Bemerkung:

Die Idee, die komplexen und rational organisierten Strukturen des Gehirns, der Lunge, des Herzens, der Nieren und auch der Gelenke und Muskeln mithilfe zufälliger Mutationen zu erklären, ist für mich unbefriedigend. Wie ist es möglich, sich der Idee einer intelligenten, organisierenden Kraft zu entziehen?¹¹⁵

Kurz gesagt, Mutationen können Darwins "Ursprung der Arten" nicht erklären. Der österreichische evolutionistische Biologe Gerhard Müller, der für die Winterausgabe 2006 der Fachzeitschrift *Biological Theory* eine Buchrezension schrieb, gab zu, dass die neodarwinistische synthetische Evolutionstheorie unmöglich eine Erklärung für die Entstehung neuer Strukturen sein kann.

Die zwei Mechanismen des Neodarwinismus, natürliche Selektion und Mutation, können die Entstehung lebender Organismen nicht erklären. Durch natürliche Selektion entsteht keine neue genetische Information, es wird lediglich bereits existierende Information selektiert. Mutationen fügen der bereits bestehenden genetischen Information ebenfalls keine neuen Daten hinzu. Meistens haben sie Auswirkungen auf die existierende Information, welche dabei normalerweise zerstört wird. Die Entstehung genetischer Information – und damit die Entstehung des Lebens – ist mit keinem dieser Mechanismen in Verbindung zu bringen.

Wie Dr. Merle d'Aubigne sagte, ist diese Entstehung ein von einer "intelligenten und organisierenden Kraft" gesteuerter Vorgang. Diese Kraft ist der allmächtige Gott mit Seinem endlosen Wissen, Seiner endlosen Intelligenz und Macht. Im Quran sagt Gott:

Und Er ist es, Der die Schöpfung erstmals hervorbringt. Dann bringt Er sie erneut hervor, was Ihm ein leichtes ist. Und Er ist das erhabenste Wesen in den Himmeln und auf Erden. Und Er ist der Mächtige, der Weise. (Sure 30:27 – ar-Rum)

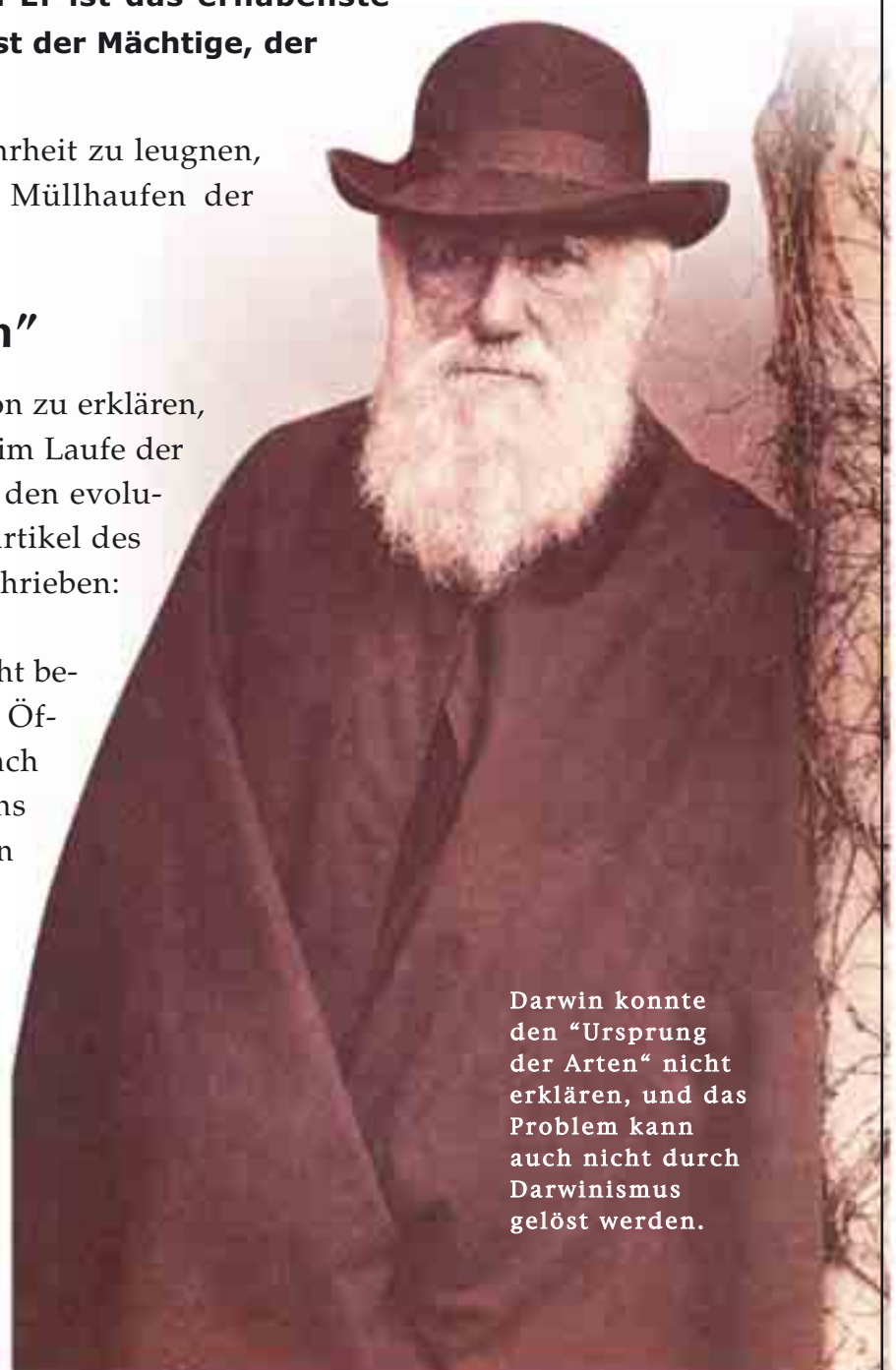
Der Darwinismus, der erfolglos versuchte, diese Wahrheit zu leugnen, wurde zu einer überholten Theorie und ist auf dem Müllhaufen der Geschichte gelandet.

Das Ende der "Nur so Geschichten"

Der Versuch, die Entstehung der Arten durch Evolution zu erklären, steckt in einer Sackgasse, das haben selbst Evolutionisten im Laufe der letzten Jahre zugegeben. Diese Situation wurde 1996 von den evolutionistischen Biologen Gilbert, Opitz and Raff in einem Artikel des Magazins *Developmental Biologie* zusammengefasst. Sie schrieben: "Darwins Problem, der Ursprung der Arten bleibt ungelöst."¹¹⁶

Eben der Mann auf der Straße ist sich dessen noch nicht bewusst. Das darwinistische System zieht es vor, die Öffentlichkeit nicht darüber zu informieren, dass die Frage nach dem Ursprung der Arten nicht anhand von Darwins Erklärungen beantwortet werden kann. Stattdessen werden weiterhin die Mythen der Evolution in Lehrbüchern und über die Medien verbreitet. Unter Wissenschaftlern nennt man diese Mythen "Nur so Geschichten". Sie stellen die Motivationsquelle für alle dar, die die Theorie akzeptieren.

Die geläufigste dieser Geschichten findet sich, in leicht voneinander abweichenden Versionen, in beinahe jedem evolutionistischem Text – wie der Mensch sich aufrichtete und auf zwei Beinen zu laufen begann:



Darwin konnte den "Ursprung der Arten" nicht erklären, und das Problem kann auch nicht durch Darwinismus gelöst werden.



Im Laufe der Geschichte haben Affen immer als Affen und Menschen immer als vollständige Menschen existiert.

sind. Dr. Collin Patterson, der jahrelang leitender Paläontologe im Britischen Museum für Naturgeschichte in London war, schreibt:

Es ist ganz einfach Geschichten darüber zusammenzustellen, wie die eine Art aus der anderen entstand, und es ist auch ganz einfach Gründe zu finden, warum die natürliche Selektion die Entwicklungsprozesse begünstigte. Aber solche Geschichten haben nichts mit Wissenschaft zu tun, denn sie lassen sich nicht wissenschaftlich begründen.¹¹⁷

In seinem Buch *Fossils and Evolution (Fossilien und Evolution)* (1999), greift der Paläontologe T. S. Kemp den mangelnden wissenschaftlichen Gehalt der Abhandlungen über die angenommene Evolution von Vögeln auf:

Ein Szenarium für den Ursprung von Vögeln könnte sein, dass sich eine während des späten Jura durch Selektionsdruck begünstigte Entwicklung, den Lebensraum zunehmend auch auf Bäume auszuweiten, auf eine Gruppe kleiner, leichter und zweifüßiger Saurier auswirkte. Ihre Anpassung an den neuen Lebensraum ermöglichte es ihnen, vor Räubern zu fliehen und eröffnete neue Nahrungsquellen. Durch nachfolgende Selektion erhöhte sich ihre Sprungkraft. Sie begannen weite Sätze zu machen und kurze Strecken durch die Luft zu gleiten. Schließlich flogen sie von Ast zu Ast und von Baum zu Baum. Absolut keine dieser Behauptungen über die Übergangsformen, deren Lebensräume oder die Selektion, die sich auf ihre Entwicklung auswirkte, konnte wissenschaftlich überprüft werden. Das Ergebnis ist dieses evolutionistische Szenario oder deutlicher gesagt, diese "Nur so Geschichten".¹¹⁸

Das Thema, mit dem sich Patterson und Kemp beschäftigen – dass "Nur so Geschichten" nicht überprüft werden können und deshalb nicht von wissenschaftlicher Bedeutung sind - ist nur ein Aspekt des Problems. Neben der Tatsache, dass diese Geschichten auf keiner wissenschaftlichen Grundlage aufbauen, ist ein zweiter, möglicherweise viel wichtigerer Aspekt, dass sie einfach völlig absurd sind.

Erklären lässt sich dies am besten an den bereits erwähnten "menschenähnlichen Primaten, die begannen, auf zwei Beinen zu laufen".

Jean-Baptiste de Lamarck erfand diesen Mythos vor 150 Jahren, als das Wissenschaftsverständnis noch sehr primitiv war. Mithilfe der Gentechnik wurde jedoch bewiesen, dass eine im Laufe des Lebens erworbene Eigenschaft nicht an die nächste Generation weitergegeben wird. Die Bedeutung dieser Tatsache wird bei

Menschenähnliche Primaten, die in den afrikanischen Urwäldern lebten, waren die Vorfahren des Menschen. Ihre Wirbelsäulen waren gebeugt, und ihre Hände und Füße perfekt zum Klettern auf Bäumen geeignet. Später verkleinerte sich die Fläche des afrikanischen Urwalds und die menschenähnlichen Primaten zogen in die Savanne. Damit sie über das hohe Savannengras sehen konnten, mussten sie aufrecht stehen. So richteten sich unsere Vorfahren auf und gingen aufrecht. Ihre Hände brauchten sie jetzt nicht mehr zum Klettern, und somit begannen sie ihre Hände zur Herstellung von Werkzeugen zu nutzen. Je mehr sie ihre Hände einsetzten, um so intelligenter wurden sie. So entwickelten sie sich zu Menschen.

Geschichten wie diese finden sich häufig in evolutionistischen Zeitungen und Magazinen. Journalisten, welche die Evolutionstheorie akzeptieren oder deren Kenntnisse auf diesem Gebiet nur oberflächlich sind, präsentieren ihren Lesern diese Geschichten, als ob sie auf Tatsachen beruhen würden. Jedoch sagen immer mehr Wissenschaftler, dass diese Geschichten nicht von wissenschaftlicher Bedeutung

Betrachtung der Behauptung klar, dass die sogenannten Vorfahren des Menschen sich durch Eigenschaften weiterentwickelten, die sie im Laufe ihre Lebens erworben haben. Dieses Szenario geht davon aus, dass menschenähnliche Lebewesen sich aufrichteten, um über hohes Gras hinwegsehen zu können. Dadurch wurden ihre Hände für andere Tätigkeiten frei, und daraus entwickelte sich ihre Intelligenz. Nichts dergleichen hat sich jemals ereignet. Außerdem ist kein Lebewesen in der Lage sich bestimmte Eigenschaften anzueignen, indem es versucht aufrecht zu stehen und sich Werkzeuge zunutze zu machen. Selbst wenn wir davon ausgehen, dass dies möglich sei - aus wissenschaftlicher Sicht ist es unmöglich - dann könnten diese Fähigkeiten nicht an die nächste Generation weitergegeben werden. Das bedeutet: Selbst wenn das Unmögliche geschehen wäre und ein Affe sich angewöhnt hätte, aufrecht zu gehen, so hätte er diese Angewohnheit niemals an seine Nachkommen weitergeben können, und Evolution würde nicht stattfinden. Warum also wird immer noch versucht, der Gesellschaft die lamarckistische Theorie aufzudrängen, obwohl diese bereits seit über einem Jahrhundert angezweifelt wird?

Evolutionisten sagen, dass diese "Nur so Geschichten" den eigentlichen Prozess der biologischen Evolution beschreiben. Sie glauben nicht, dass eine Notwendigkeit zur Anpassung an äußere Bedingungen das ausschlaggebende Kriterium für den Beginn der Evolution war, aber dass durch diese Notwendigkeit die natürliche Selektion in eine bestimmte Richtung geleitet wird. Evolutionisten glauben außerdem daran, dass dadurch die Selektion von Mutationen verursacht wird, die diese Anpassungen bewirken. Das heißt, wenn Evolutionisten sagen, dass menschenähnliche Lebewesen sich aufrichteten, um auf zwei Beinen zu gehen, dann meinen sie damit, dass es für sie von Vorteil gewesen wäre, aufrecht auf zwei Beinen zu stehen. Einige, die durch natürliche Selektion ausgewählt worden waren, richteten sich unmittelbar auf, mit einem Skelett, das sich gerade im richtigen Augenblick durch Mutation verändert hatte.

Mit anderen Worten, die wissenschaftlichen Erkenntnisse über Mutation werden völlig außer Acht gelassen. Bei genauer Betrachtung der Einzelheiten dieser Behauptungen wird klar, dass sie lediglich unwissenschaftlicher Aberglaube sind.

Die "Nur so Geschichten" der Evolutionisten gehen davon aus, dass Mutationen entstehen, um einen Organismus mit den Eigenschaften auszustatten, die er benötigt und ihm in jeder Hinsicht Vorteile zu verschaffen.

Bis jetzt wurde jedoch noch keine Mutation entdeckt, aus der neue genetische Information hervorgeht.

An diese Geschichten zu glauben, ist wie an einen Zauberstab zu glauben, der Lebewesen mit allem was sie brauchen, versorgt. Das ist Aberglaube.

Obwohl der französische Zoologe Pierre-Paul Grassé der Evolution theoretisch zustimmt, ist er sich der tatsächlichen Situation bewusst und hat sich deutlich gegen den Darwinismus ausgesprochen, indem er die eigentümliche Argumentation der Darwinisten in Bezug auf Mutationen beschreibt:

Das Auftreten von Mutationen, die Tiere und Pflanzen mit dem ausstatten, was sie benötigen, um sich ideal anzupassen, erscheint recht unwahrscheinlich. Doch die Darwinsche Theorie geht noch viel weiter. Für eine einzige Pflanze oder ein einziges Tier wären Tausende geeigneter Schritte und Prozesse nötig. Somit würden Wunder zur Regel werden: Es käme ständig und ohne Ende zu Ereignissen, deren Wahrscheinlichkeit in Wirklichkeit verschwindend gering ist. ...Es gibt kein Gesetz, das Träumereien verbietet, aber die Wissenschaft sollte sich nicht in diesen Träumereien verlieren.¹¹⁹

Darwinismus ist ein Produkt der Einbildung, das nichts mit Wissenschaft zu tun hat. Die "Nur so Geschichten", die als wissenschaftliche Tatsache präsentiert werden, sind nicht im geringsten wissenschaftlich belegt.

Sie basieren alle auf der Behauptung, dass zuerst bestimmt wird, was Lebewesen brauchen, um sich bestmöglich an ihre Umgebung anzupassen und dies dann durch Mutation bereitgestellt wird. Evolutionisten bezeichnen diese bestimmten Anforderungen als "Evolutionsdruck". (Die Anforderung, im hohen Gras der Savanne aufrecht auf zwei Beinen zu stehen, ist ein sogenannter "Evolutionsdruck".)

Lamarcks fehlerhafte These wurde wissenschaftlich demontiert, doch noch immer werden Versuche unternommen, sie in den Köpfen der Menschen zu verankern.





Nur wer den Darwinismus unbedacht akzeptiert, kann davon ausgehen, dass die erforderlichen Mutationen fertig zur Verfügung stehen. Jeder, der nicht völlig von diesem Dogmatismus eingenommen ist, sieht, dass "Nur so Geschichten" Erfindungen ohne Verbindung zur Wissenschaft sind.

Und tatsächlich geben auch evolutionistische Wissenschaftler zu, dass es sich dabei nur um Behauptungen handelt. Ein Beispiel ist der Kommentar

von Ian Tattersall, Kurator der anthropologischen Abteilung des American Museum of Natural History (amerikanisches Museum für Naturgeschichte), in einem Artikel in der *New York Times*, mit dem Titel "Warum der Mensch sich von seinem Fell trennte". Die vorgeschlagene Antwort auf diese Frage war ein Szenarium, das die verschiedenen Vorteile eines Lebens ohne Fell aufzeigte. Tattersall sagte: "Über den Verlust der Haare gibt es jede Menge verschiedener Vorstellungen, aber es handelt sich dabei nur um Nur so Geschichten."¹²⁰

In seinem 1999 veröffentlichten Buch schrieb der Evolutionist Henry Gee, wissenschaftlicher Redakteur des Magazins *Nature*, dass es falsch ist, zu versuchen den Ursprung eines Organs anhand der Vorstellung zu erklären, was für das Organ vorteilhaft wäre:

...unsere Nasen sind ideal zum Tragen von Brillen geeignet, deshalb tragen wir Brillen. Doch so ähnlich sieht es aus, wenn Entwicklungsbiologen versuchen, eine Struktur anhand des gegenwärtigen Nutzens zu interpretieren und dabei ganz vergessen, dass der gegenwärtige Nutzen nicht unbedingt Informationen über die Entwicklung der Struktur liefert, oder wie die eigene Entwicklungsgeschichte einer Struktur die Form und Eigenschaften dieser beeinflusst haben könnte.¹²¹

Diese Aussagen sind sehr wichtig, denn auch in Zukunft werden Ihnen möglicherweise solche "Nur so Geschichten" in evolutionistischer Literatur und vor allen in den Medien begegnen. Dann erinnern Sie sich daran: Diese nutzlosen Geschichten basieren nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Diese Geschichten werden immer nach der gleichen Methode entwickelt. Zuerst werden die Vorteile einer bestimmten Eigenschaft eines Lebewesens beschrieben, dann wird ein Szenarium erfunden, wie sich dieser Vorteil entwickelt haben könnte. Für die Anzahl evolutionistischer Thesen, die auf diese Weise entwickelt werden können, gibt es praktisch keine Grenzen: "Der Rüssel ermöglicht es dem Elefanten, Fressen vom Boden aufzunehmen, deshalb entwickelte sich der Rüssel zu diesem Zweck", oder "ihr langer Hals ermöglicht es der Giraffe die oberen Äste eines Baumes zu erreichen, der lange Hals muss sich also entwickelt haben, damit das Tier von den oberen Ästen fressen kann". Diese Theorie zu akzeptieren, bedeutet daran zu glauben, dass sich die Natur der Bedürfnisse jedes einzelnen Lebewesens annimmt; Und das heißt, an einen Mythos zu glauben.

Der Aufbau dieses Mythos wird jeden Tag durchsichtiger.

Wenn wir zurück blicken auf das, was wir seit Beginn dieses Kapitels untersucht haben, können wir feststellen: Die Behauptung, die Herkunft der Arten beruhe auf einem zufälligen Evolutionsprozess, war das Ergebnis falscher Schlüsse Darwins im wissenschaftlich eher schlichten 19. Jahrhundert. Jede Beobachtung und jedes Experiment aus dem 20. Jahrhundert zeigt, dass aus keinem natürlichen Mechanismus neue Arten hervorgehen, geschweige denn höhere Taxa.

Nun, da die Wissenschaft Darwins Fehler korrigiert hat, ist ans Licht gekommen, dass der wahre Ursprung der Arten in der Schöpfung liegt. Der allmächtige Gott hat in Seiner unendlichen Weisheit das Leben geschaffen.

ES WAR EINMAL – DAS SZENARIO DER PFERDEEVOLUTION

Als Darwin seine Theorie vorstellte, gab es im Fossilienbestand keine Übergangsform, die seine These hätte untermauern können. Er hoffte jedoch, dass diese eines Tages entdeckt werden würde. Um Abhilfe zu schaffen, stellten darwinistische Paläontologen eine Reihe aus Pferdefossilien zusammen, die in Nord-Amerika gefunden wurden. Trotz der Tatsache, dass es im Fossilienbestand keine Übergangsform gab, dachten die Darwinisten, dass es sich dabei um eine durchschlagende Idee handle.

Eines der wichtigsten Stücke dieser Fossilienreihe war bereits vor der Entstehung des Darwinismus entdeckt worden. Der englische Paläontologe Sir Richard Owen fand 1841 ein Fossil, das zu einem kleinen Säugetier gehörte. Inspiriert von der Ähnlichkeit zum Hyrax, einem kleinen, fuchsähnlichen Tier, das in Afrika entdeckt wurde, nannte er es *Hyracotherium*. Das Skelett des Hyrax war, abgesehen von Schädel und Schwanz, beinahe identisch mit dem Fund von Sir Richard Owen.

Und wie mit anderen Fossilien, begannen darwinistische Paläontologen den *Hyracotherium* in die evolutionistische Betrachtungsweise einzubinden. Der russische Paläontologe Wladimir Kowalewsky versuchte 1874, eine Verbindung zwischen *Hyracotherium* und Pferd herzustellen. Zwei bekannte Evolutionisten dieser Zeit entwickelten diese Idee weiter und stellten in 1879 eine Fossilienreihe als Beweis für die Evolution des Pferdes zusammen, welche sich die folgenden Jahre auf der Agenda der Darwinisten hielt. Der amerikanische Paläontologe Othniel Charles Marsh entwarf zusammen mit Thomas Huxley - bekannt als Darwins Bulldogge - eine grafische Darstellung, indem er einige Fossilien von Huftieren nach der Struktur ihrer Zähne und der Anzahl ihrer Zehen, beziehungsweise ihrer Hufe an Vorder- und Hinterbeinen anordnete. Dabei wurde Owens *Hyracotherium*, um die Vorstellung einer Evolution zu verdeutlichen, in *Eohippus* umbenannt, was so viel bedeutet wie "Pferd der Morgenröte". Ihre Behauptungen wurden zusammen mit ihren Grafiken im *American Journal of Science* veröffentlicht und bildeten die Grundlage für eine Fossilienreihe, die jahrelang in Museen und Lehrbüchern als Beweis



für die Evolution des heutigen Pferdes angeführt wurde.¹²² Einige der Arten, die als Entwicklungsstufen in dieser Abfolge ausgestellt wurden, waren *Eohippus*, *Orohippus*, *Miohippus*, *Hipparion* und schließlich das heutige Pferd, *Equus*.

Im darauf folgenden Jahrhundert wurde diese Abfolge als Beweis für die so genannte Evolution des Pferdes angeführt. Dass die Anzahl der Zehen der Tiere in jeder der ausgestellten Stufen weniger wurde, und die Tiere allmählich größer wurden war genug, um Evolutionisten zu überzeugen. Über einige Jahrzehnte hinweg hofften sie, ähnliche Fossilienreihen für andere Lebewesen zusammenstellen zu können. Aber das Erhoffte sollte nie eintreten: Es gelang ihnen nicht, eine Fossilienreihe für ein anderes Lebewesen zusammenzustellen, wie es ihnen angeblich für das Pferd gelungen war.

Darüber hinaus zeigten sich bei dem Versuch, weitere, später ausgegrabene Fossilien in die Fossilienreihe des Pferdes zu integrieren, einige Widersprüche. Merkmale neuerer Funde – ihr Fundort, ihr Alter, die Anzahl der Zehen – stimmten nicht mit der zusammengestellten Abfolge überein und begannen, diese in Frage zu stellen. Sie waren unvereinbar mit der Fossilienreihe des Pferdes und machten daraus eine bedeutungslose Sammlung von Fossilien.

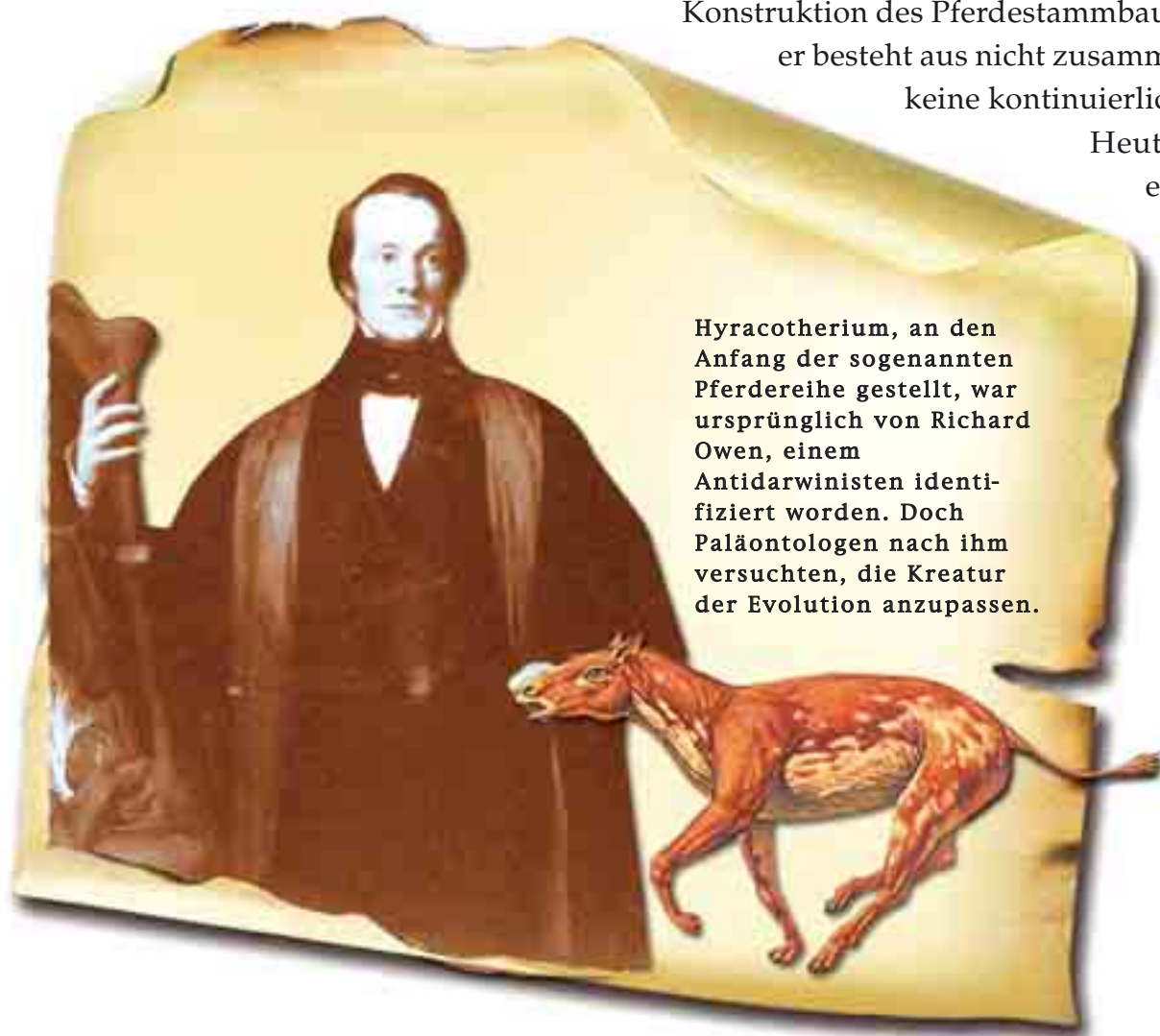
Der ehemalige wissenschaftliche Berater der BBC Gordon Rattray Taylor, beschrieb die Situation:

Wahrscheinlich liegt die größte Schwäche des Darwinismus darin, dass es Paläontologen nicht gelingt, überzeugende Entwicklungsgeschichten oder Reihenfolgen zu finden, anhand deren sich eine wesentliche evolutionäre Veränderung demonstrieren lässt... Das Pferd wird häufig als einzig vollständig schlüssiges Beispiel aufgeführt. In Wirklichkeit jedoch verläuft die Reihe vom *Eohippus* zum *Equus* sehr unregelmäßig. Die Reihe zeigt das vermeintliche Wachstum der Tiere im Laufe ihrer Weiterwicklung. In Wahrheit waren einige Exemplare kleiner als das *Eohippus*. Exemplare verschiedener Quellen können zu einer überzeugend aussehenden Reihe zusammengetragen werden. Es gibt aber keinen Beweis dafür, dass die Tiere auch zeitlich in dieser Reihenfolge lebten.¹²³

Er gab zu, dass die Fossilienreihe des Pferdes nicht auf bewiesenen Tatsachen aufgebaut wurde. Heribert Nilsson, ein weiterer Wissenschaftler, äußerte sich ähnlich, indem er schrieb, dass die Fossilienreihe des Pferdes "unecht" sei:

Der Stammbaum des Pferdes ist nur in Lehrbüchern schön und zusammenhängend. In Wahrheit lieferte die Wissenschaft die Erkenntnis, dass er aus drei Teilen besteht, von denen nur der letzte Pferde enthält. Die Lebensformen des ersten Teils sind sowenig Pferde wie heutige Schmetterlinge. Die Konstruktion des Pferdestammbaums ist daher völlig willkürlich, denn er besteht aus nicht zusammen passenden Teilen und kann somit keine kontinuierliche Transformation darstellen.¹²⁴

Heutzutage wird die These, dass Pferde einen allmählichen Evolutionsprozess durchlaufen hätten, sogar von vielen Evolutionisten abgelehnt. Im November 1980 wurde ein viertägiges Symposium im Field Museum of Natural History (Museum für Naturgeschichte) in Chicago abgehalten, an dem 150 Evolutionisten teilnahmen. Thema des Symposiums war die Ratlosigkeit in der Frage der schrittweisen Evolution. Ein Redner, der Evolutionist Boyce Rensberger sagte, dass es im Fossilienbestand keinen Beweis für das Szenarium einer schrittweisen Evolution des Pferdes gebe, und dass es diesen Prozess nie gegeben habe:



Hyracotherium, an den Anfang der sogenannten Pferdereihe gestellt, war ursprünglich von Richard Owen, einem Antidarwinisten identifiziert worden. Doch Paläontologen nach ihm versuchten, die Kreatur der Evolution anzupassen.

Es war seit langem bekannt, dass das viel zitierte Beispiel der Evolution des Pferdes, das von einer allmählichen Veränderung von Vierzehern oder fuchsartigen Tieren, die vor annähernd 50 Millionen Jahren lebten, zu den heutigen, viel größeren einzeihigen Pferden ausgeht, falsch war. Statt auf eine schrittweise Veränderung, weisen die Fossilien vielmehr darauf hin, dass die Arten völlig unabhängig voneinander auftauchten, unverändert blieben und dann ausstarben. Übergangsformen sind unbekannt.¹²⁵

Die Aussagen von Taylor, Nilsson und Rensberger machen deutlich, dass es keinen wissenschaftlichen Beleg für die angebliche Evolution des Pferdes gibt, und dass die Fossilienreihe, die diesen Prozess beweisen sollte, voller Widersprüche ist. Wenn es also keinen Beweis für diese Evolution gibt, worauf basiert dann diese Theorie? Die Antwort auf diese Frage ist offensichtlich: Wie alle anderen darwinistischen Szenarien, ist das der Evolution des Pferdes schlicht falsch. Evolutionisten stellten einige Fossilien nach ihren eigenen Vorstellungen zusammen und erweckten damit in der Öffentlichkeit den Eindruck, dass diese Tiere voneinander abstammen.

Es besteht kein Zweifel daran, dass Marsh, den man als den Architekten dieser Idee bezeichnen kann, dazu beigetragen hat, diesen Anschein in der Öffentlichkeit zu erwecken. Fast ein Jahrhundert später wurde Marshs Vorgehensweise von dem Evolutionist Robert Milner beschrieben, der sagte: *“Marsh ordnete seine Fossilien so an, dass sie zu der einen überlebenden Art führten, und ignorierte dabei ungeniert viele Ungereimtheiten und jeglichen widersprüchlichen Beweis.”*¹²⁶

Das bedeutet, Marsh dachte sich ein eigenes Szenarium aus und ordnete die Fossilien dann später wie die Schraubendreher in einer Werkzeugkiste von klein nach groß an. Aber gegen jede Erwartung stellten neue Fossilienfunde Marshs Szenarium auf den Kopf. Der Ökologe Garret Hardin sagt:

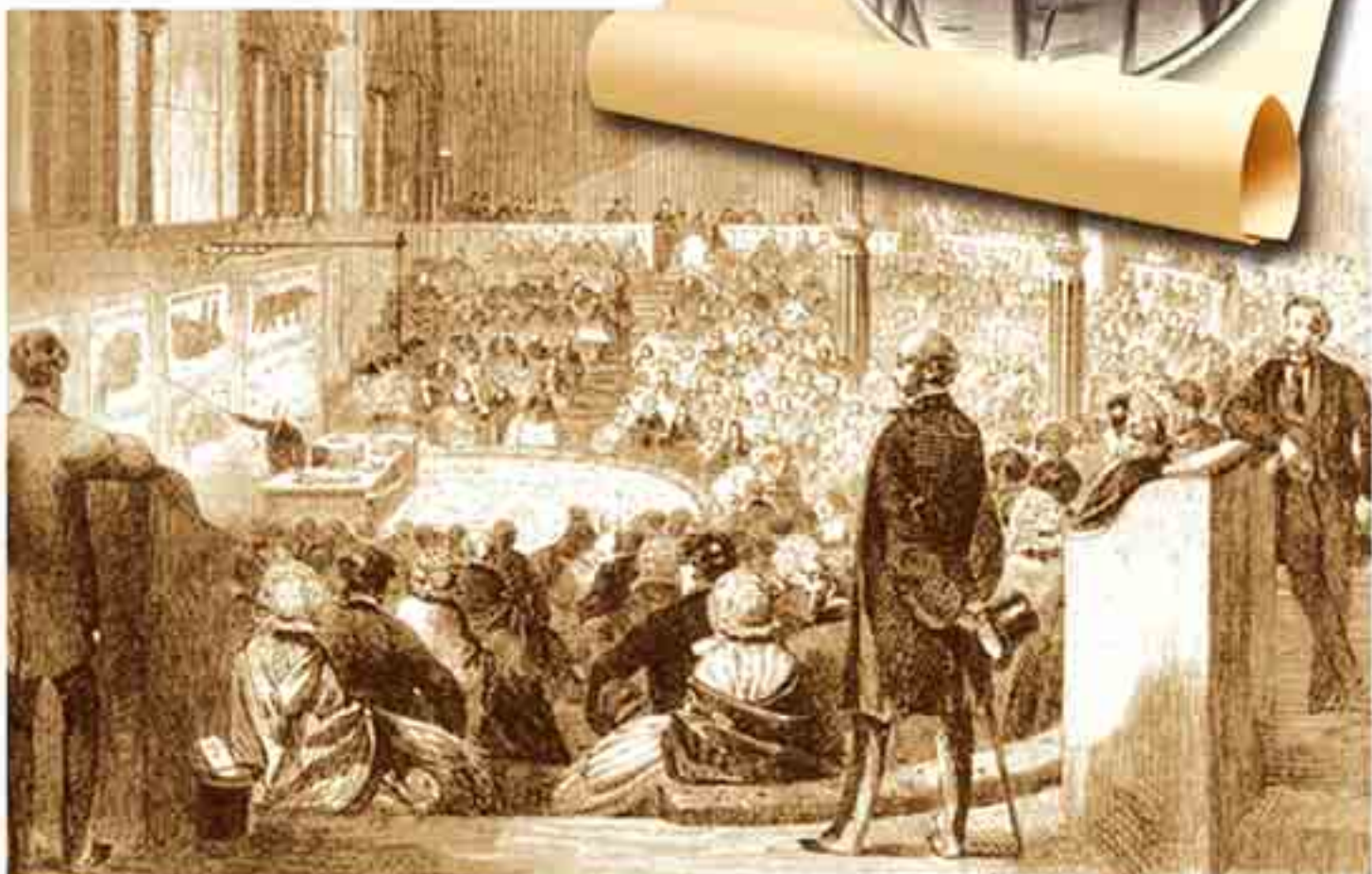
Es gab eine Zeit, da wiesen die vorhandenen Fossilien auf eine geradlinige Evolution des Pferdes von klein nach groß hin... Durch die Entdeckung weiterer Fossilien wurde nur zu deutlich, dass die Evolution ganz und gar nicht so geradlinig verlaufen ist.¹²⁷

Es war nicht möglich, die Fossilien im Sinne einer schrittweisen Evolution anzuordnen, wie Darwin sie sich vorgestellt hatte. Der Evolutionist Francis Hitching erklärt:

Bei der Betrachtung aller möglichen Fossilien werden sprunghafte Veränderungen in der Größe der Pferde von einer Gattung zur nächsten deutlich, ohne Übergangsformen.¹²⁸

Heute gibt der Pferdestammbaum für die Evolutionisten nichts mehr her, das ihnen Hoffnungen machen könnte. Es

Huxley, als “Darwins Bulldogge“ bekannt, war der erste Theoretiker der imaginären Ahnenreihe der Pferde.





Die Reihe der Pferde sah auf den ersten Blick sehr überzeugend aus, war aber in Wahrheit das Ergebnis von Verdrehung der Fakten. Jede neue Fossilentdeckung hat die Ungültigkeit dieser imaginären Reihe enthüllt.

hat sich herausgestellt, dass Pferde und ihre angeblichen Vorfahren zur gleichen Zeit lebten. Somit ist es unmöglich, aus ihnen eine Abstammungsreihe zusammenzustellen. Außerdem weisen die Zähne und Knochen von Pferden Merkmale auf, die diese Reihenfolge widerlegen. All dies weist auf eine offenkundige Tatsache hin: Es gab nie eine Verbindung im Sinne einer graduellen Evolution zwischen diesen Tieren. Die Fossilien wurden in derselben Erdschicht entdeckt und lebten somit zur gleichen Zeit. Trotz aller-

größter Mühen ist es Evolutionisten nicht gelungen, Merkmale aufzuzeigen, die auf eine graduelle Veränderung dieser Arten hinweisen. Die von Evolutionisten einst so eifrig verteidigte Darstellung der Evolution des Pferdes ist es wert, genauer betrachtet zu werden.

Widersprüche und Zugeständnisse von Evolutionisten

Im Gegensatz zu ihrer Darstellung in Museen und Lehrbüchern ist die Evolution des Pferdes in Wirklichkeit in vielerlei Hinsicht voller Widersprüche. Zunächst ist es Evolutionisten nicht gelungen, eine Verbindung zwischen dem *Eohippus* (oder *Hyracotherium*), von dem sie behaupten, es stehe am Anfang der Reihe, und den *Condylarthra*, den angeblichen Vorfahren der Huftiere, herzustellen.¹²⁹

Außerdem gibt es Unregelmäßigkeiten innerhalb der Darstellung der Pferdeevolution. Es hat sich als erwiesen herausgestellt, dass verschiedene Tiere dieser Darstellung zur selben Zeit gelebt haben. Im Januar 1981 veröffentlichte das *National Geographic* die überraschende Nachricht, dass Forscher in dem US-Bundesstaat Nebraska auf die Fossilien Tausender Tiere gestoßen waren, die vor 10 Millionen Jahren bei einem plötzlichen Vulkanausbruch unter der Lava begraben wurden und dadurch erhalten geblieben sind. Diese Nachricht war ein schwerer Rückschlag für das Szenarium der Pferdeevolution. Die veröffentlichten Bilder dieser Fossilien zeigten sowohl dreizehige als auch einzeilige Pferde,¹³⁰ was die Behauptung, die Arten in der Darstellung der Pferdeevolution würden voneinander abstammen, widerlegt. Diese Tiere lebten in Wahrheit zur selben Zeit am selben Ort, und sie wiesen keinerlei Merkmale einer graduellen Veränderung auf, die als Beweis für die Evolution hätte dienen können. Diese Entdeckung zeigte, dass die lange Zeit in Museen und Lehrbüchern verbreitete evolutionistische Propaganda der Pferdeevolution frei erfunden war und auf einer vorgefaßten Meinung beruhte.

Eine noch größere Widersprüchlichkeit im Namen des Darwinismus waren *Mesohippus* und seine angeblichen Vorfahren. Jonathan Wells, bekannt für seine Kritik am Darwinismus in seinem Buch *Icons of Evolution (Ikonen der Evolution)* schreibt, dass obwohl das Miohippus laut Fossilienbestand vor dem Mesohippus in Erscheinung trat, bestand es nach ihm noch fort.¹³¹

Interessanterweise erwähnte O.C. Marsh selbst die Existenz dreizehiger Pferde im Südwesten Amerikas während dieser Zeit und die Ähnlichkeit mit dem ausgestorbenen *Protohippus*.¹³²

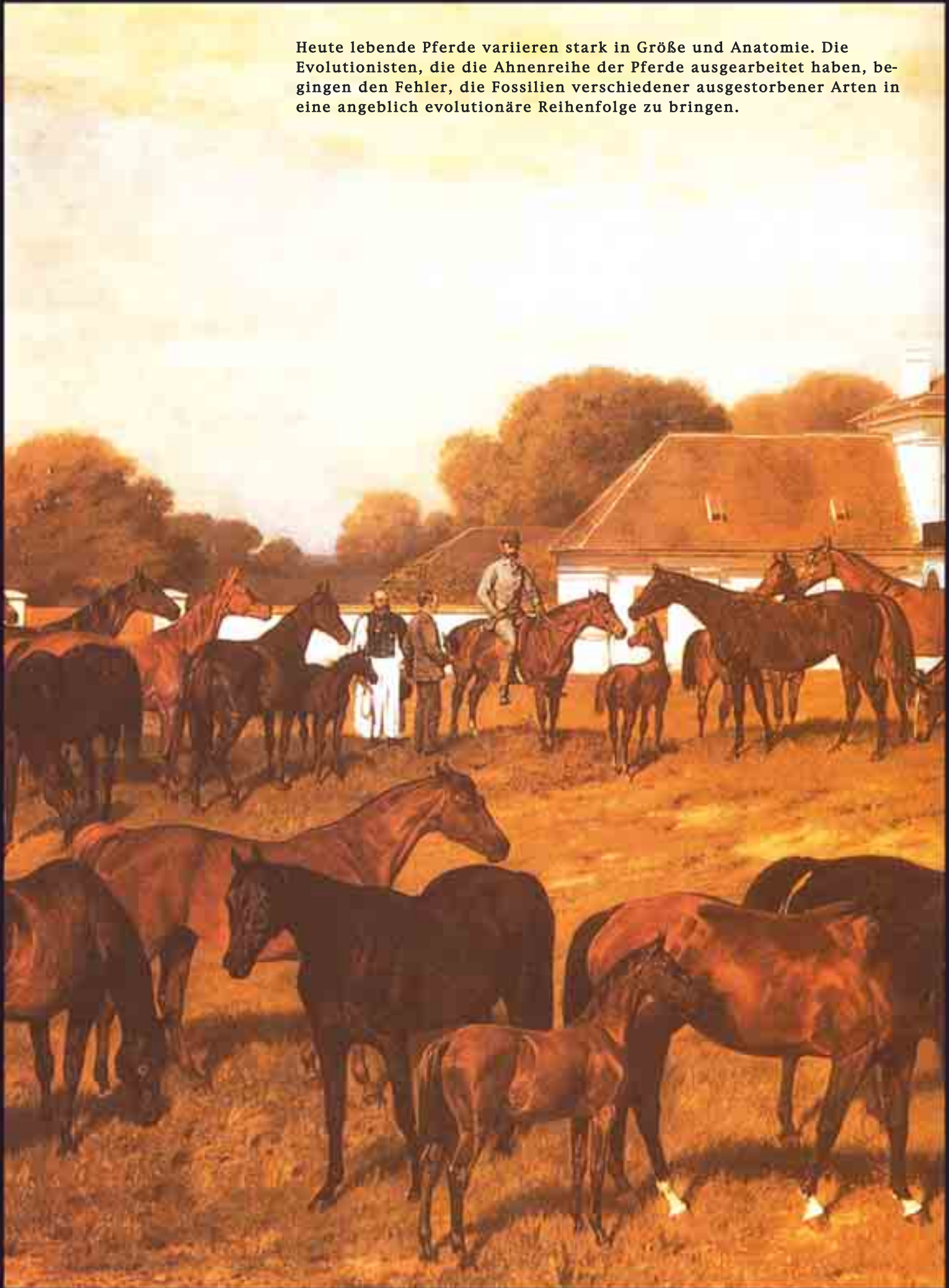
Die Widersprüchlichkeiten der Pferdeevolution liegen nicht nur in der Tatsache begründet, dass eine Art zur selben Zeit am selben Ort mit ihren sogenannten "Vorfahren" aus einer Abstammungsreihe lebte. Funde aus einem einzigen Gebiet der Erde können nicht als Beweis für die Entwicklung des Pferdes durch einen Evolutionsprozess gelten. Deshalb haben Evolutionisten Fossilienfragmente von verschiedenen Kontinenten nach ihrer vorgefaßten

Meinung zusammengefügt und zu Untermauerung ihrer Behauptungen genutzt. Diese Vorgehensweise hat jedoch nichts mit objektiver Wissenschaft zu tun.

Bei der Darstellung der Pferdeevolution setzten die Evolutionisten auf die Anzahl der Zehen und die Struktur und Größe der Zähne der Fossilien, was sich jedoch später als nachteilig für sie erwies. Sie behaupteten, dass die angeblichen Vorfahren des Pferdes zunächst von Büschen fraßen, sich später aber auf das Fressen von Gras umstellten, und dass sich ihre Zähne dementsprechend entwickelten. Doch der evolutionistische Paläontologe Dr. Bruce MacFadden legte anhand von Studien an den 5 Millionen Jahre alten Zähnen sechs verschiedener Arten dar, dass sich die Zähne dieser Tiere nicht wesentlich verändert hatten.¹³³

Andererseits jedoch lässt sich eine nach oben und unten variierende Anzahl von Rippen und Lendenwirbel innerhalb der präsentierten Reihenfolge erkennen, was im Gegensatz zur evolutionistischen Theorie steht. Zum Beispiel stieg die Zahl der Rippen bei der evolutionären Darstellung der Abstammungsreihe des Pferdes von 15 auf 19 und sank später auf 18. Bei den angeblichen Vorfahren veränderte sich die Zahl der Lendenwirbel zunächst

Heute lebende Pferde variieren stark in Größe und Anatomie. Die Evolutionisten, die die Ahnenreihe der Pferde ausgearbeitet haben, begingen den Fehler, die Fossilien verschiedener ausgestorbener Arten in eine angeblich evolutionäre Reihenfolge zu bringen.



von sechs auf acht und dann wieder zurück auf sechs. Diese Veränderungen haben einen entscheidenden Einfluss auf das Leben und die Fortbewegung der Tiere. Logischerweise ist eine Art, deren lebenswichtige Strukturen zufälligen Veränderungen unterliegen, nicht dauerhaft überlebensfähig.

Eine letzte Widersprüchlichkeit in der Pferdeevolution ist die Behauptung, dass die zunehmende Größe der Tiere für den evolutionären "Fortschritt" steht. Bei der Betrachtung der Größe heutiger Pferde kann man erkennen, dass diese Behauptung absurd ist. Das größte und kräftigste Pferd unserer Zeit ist der *Clydesdale*. Am kleinsten, mit nur etwa 43 Zentimetern Höhe, ist das *Falabella*.¹³⁴ Die Größenunterschiede zwischen den heutigen Pferderassen lassen die vergangenen Versuche der Evolutionisten, die Pferde nach ihrer Größe anzuordnen, geradezu töricht erscheinen.

Die gesamte evolutionäre Abstammungsreihe des Pferdes ist also eindeutig ein auf einer vorgefaßten Meinung basierender Mythos. Nun ist es an den Paläontologen, den stillen Zeugen des Zusammenbruchs des Darwinismus, dies auch bekannt zu machen. Sie wussten bereits zu Darwins Zeiten, dass es keine Schichten mit fossilen Übergangsformen gibt. 2001 sagte Ernst Mayr: "Nichts hat die Paläontologen mehr beeindruckt, als der unregelmäßige Verlauf des Fossilienbestands."¹³⁵ Was die seit langer Zeit bestehende Enttäuschung unter Paläontologen darüber ausdrückt, dass die unzähligen Übergangsformen, die sich Darwin vorgestellt hatte, niemals gefunden werden konnten.

Vielleicht sprechen Paläontologen deshalb seit Jahrzehnten über die Hinfälligkeit der Abstammungsreihe des Pferdes, während andere Evolutionisten diese Theorie weiterhin begeistert verteidigen. Zum Beispiel sagte David Raup 1979, dass die Abstammungsreihe des Pferdes völlig bedeutungslos und hinfällig sei:

Die Geschichte der Evolutionstheorie ist jedoch immer noch unsinnig, und ironischerweise haben wir heute noch weniger Beweise für evolutionäre Übergänge, als wir zu Darwins Zeiten hatten. Damit meine ich, dass die klassischen Fälle der darwinistischen Veränderung im Fossilienbestand, wie die Evolution des Pferdes in Nordamerika, aufgrund detaillierterer Informationen modifiziert oder ganz abgeschrieben werden müssen. Was aussah, wie eine niedliche einfache Progression, als relativ wenige Daten verfügbar waren, entpuppt sich nun als viel komplexer und weniger gradualistisch. Darwins Problem hat sich also nicht verringert.¹³⁶

Der evolutionistische Paläontologe Niles Eldredge, Kurator an einem der berühmtesten Museen der Welt, dem Amerikanischen Museum für Naturgeschichte, gab vor 20 Jahren zu, dass die evolutionistische Abstammungsreihe des Pferdes, die auch in seinem Museum ausgestellt wurde, eine Erfindung sei. Eldredge kritisierte Behauptungen, dass diese spekulative Darstellung stichhaltig genug sei, um in Lehrbüchern abgedruckt zu werden.

Ich gebe zu, dass furchtbar viel davon in Lehrbücher gelangt ist. Als ob es sich dabei um wissenschaftliche Erkenntnisse handelte. Das berühmteste Beispiel ist immer noch die Ausstellung der Abstammungsreihe der Pferdeevolution, die vor etwa 50 Jahren zusammengestellt wurde. Sie wurde in einem Lehrbuch nach dem anderen als wahrheitsgetreu präsentiert. Ich finde das ist bedauerlich, besonders weil die Leute die diese Szenarien erschaffen sich selbst natürlich der teilweise spekulativen Inhalte dieser Geschichten bewusst sind.¹³⁷

Diese Kommentare von Experten zeigen, dass die Behauptungen über die Evolution des Pferdes unbelegbar sind. Dennoch stellen Museen überall auf der Welt immer noch die Abstammungsreihe des Pferdes aus und erzählen Besuchern die Geschichte, dass Pferde eine aus einer Entwicklung heraus entstandene Art seien. Ironischerweise wird einer der schwerwiegendsten Fehler in der Geschichte der Wissenschaft in Gebäuden zur Schau gestellt, die dafür vorgesehen sind, Menschen reale wissenschaftliche Kenntnisse zu vermitteln, und ihr Verständnis für die hohen Ansprüche der Wissenschaft zu fördern. Was Besucher dort zu sehen bekommen, ist lediglich ein darwinistischer Mythos, der bereits vor Jahrzehnten für unglaubwürdig erachtet wurde.



Behauptungen über die Verkümmerng des Pferdebeins und die Tatsachen

Evolutionistische Behauptungen wie die Verkümmerng des Pferdebeins, und die Zahl der Pferdezehen sei im Lauf der Zeit zurückgegangen, basieren auf schienenartigen Knochen, die in den Vorderbeinen heutiger Pferde zu finden sind. Im so genannten Evolutionsprozess, so wird behauptet, hätten sich die ursprünglichen drei Zehen des Pferdes zu diesen schienenartigen Knochen zurück gebildet. Doch diese Knochen sind nicht so unnützlich, wie die Evolutionisten behaupten. Sie verstärken das Bein beim Laufen und man weiß, dass sie eine Rolle spielen bei der Milderung der beim Galopp entstehenden Belastung. Sie bilden Anlenkpunkte für mehrere Muskeln. Außerdem weisen sie eine schützende Vertiefung auf, in der eine Sehne steckt, ein wichtiges elastisches Band, das das Gewicht des Tieres in Bewegung unterstützt.¹³⁸ Das Bein eines Pferdes ist ein Beweis für die Schöpfung. Pierre-Paul Grassé erklärt die Besonderheiten eines Pferdehufs aus technischer Sicht und zeigt dann, dass dieser Fortbestand nicht durch einen zufälligen Vorgang entstanden sein kann. Die außergewöhnliche Struktur der Gelenke, die druckabsorbierenden Polster, die Gelenkschmiere, welche die Bewegungsabläufe erleichtert, die Bänder und der gesamte Aufbau sind erstaunlich:

Der Huf, der wie angegossen am Bein ansetzt und die dritte Zehe (Hufbein) schützt, kann ohne Gummis oder Federn Stöße aufnehmen, die manchmal eine Kraft von über einer Tonne entwickeln. Diese Struktur kann nicht durch bloßen Zufall entstanden sein: Bei genauerer Betrachtung des Aufbaus des Hufs wird klar, dass es sich dabei um einen wahren Schatz organischer Neuerungen handelt. Die Horngewebe-Wand geht in das dünne Harz-Laminat der Hornhaut bildenden Schicht über. Die angepasste Länge der Knochen, der Aufbau der Gelenke, die Formen der Gelenkflächen, die Struktur der Knochen (die Anordnung der Knochenschichten), die Wirksamkeit der Bänder, das Gleiten der Sehnen in den Sehnenscheiden, stoßabsorbierende Polster, das Kahnbein und die Synovialmembranen mit ihrer serumartigen Gelenkschmiere. Die Komplexität dieser zusammenhängenden Konstruktion verrät, dass sie nicht durch zwangsläufig chaotische und unvollständige, zufällige Ereignisse entstanden sein kann. Diese Beschreibung geht nicht detailliert auf die intrazelluläre Struktur ein, in der die Strukturen noch bemerkenswerter sind. Sie bieten Lösungen für mechanische Probleme bei schnellen Bewegungsabläufen auf einzeihigen Gliedmaßen.¹³⁹

Grassés Ausführungen zeigen deutlich die perfekten Strukturen des Beines eines Pferdes. Dank einer neueren Studie gibt es heute noch mehr Erkenntnisse auf diesem Gebiet.

Forscher von der Universität von Florida entdeckten während einer Studie im Jahr 2002, dass ein bestimmter Knochen im Bein des Pferdes (der dritte Metacarpus) über einzigartige Eigenschaften verfügt. Die Studie zeigte, dass sich in diesem Knochen ein Loch von der Größe einer Erbse befindet, durch welches von einer Seite des Knochens Blutgefäße eintreten. Normalerweise stellen Löcher Schwachstellen dar. Belastungstests in Labors haben jedoch ergeben, dass der Knochen entgegen jeder Erwartung, nicht in der Nähe des Lochs brach. Weitere Untersuchungen zeigten, dass es die Anatomie des Knochens erlaubt, Belastungen an stärkere Bereiche weiterzugeben, um damit einen Bruch an dieser Stelle des Beins zu verhindern. Diese Struktur stieß auf solches Interesse, dass die NASA ein Programm unter der Leitung von Andrew Rapoff, einem Assistenzprofessor für Luft- und Raumfahrttechnik und Maschinenbau finanzierte, um diese nachzuahmen und für Leitungsdurchführungen in Flugzeugen einzusetzen.

Die Struktur eines Pferdebeines übertrifft den Ideenreichtum von Ingenieuren, die mit den fortgeschrittensten Technologien vertraut sind. Diese natürliche Struktur findet jetzt in der Luftfahrtindustrie Verwendung. Wie Grassé betonte, können solche besonderen Strukturen nicht anhand zufälliger Ereignisse erklärt werden. Eindeutig verfügt das Bein des Pferdes über herausragende Merkmale, die nicht dem Zufall zuzuschreiben sind. Das heißt, Pferde, mit all ihren besonderen Fähigkeiten und Eigenschaften, sind ein Teil



Ein Bergpony der Inseln des westlichen Schottlands

Ein Shetlandpony, die kleinste britische Pferderasse

von Gottes erhabener Schöpfung. Die Abstammungsreihe des Pferdes, die im 20. Jahrhundert in der evolutionistischen Literatur als Fakt präsentiert wurde, hat sich demnach als nicht haltbar erwiesen. Pferde weisen keinerlei Hinweise auf einen Evolutionsprozess auf. Aber ihre komplizierte Anatomie ist ein bedeutendes Beispiel für die Tatsache der Schöpfung.

Damit ist die These von der Evolution des Pferdes, wie auch die anderen darwinistischen Mythen, widerlegt.

A 1999 article published in *The Daily Telegraph*, a London newspaper, sums up how the myth was finally discredited:

Evolution experts are quietly admitting that one of their most cherished examples of Darwin's theory, the rise and fall of the peppered moth, is based on a series of scientific blunders. Experiments using the moth in the Fifties and long believed to prove the truth of natural selection are now thought to be worthless, having been designed to come up with the "right" answer. Scientists now admit that they do not know the real explanation for the fate of *Biston betularia*, whose story is recounted in almost every textbook on evolution.¹⁴⁰

In short, the myth of industrial melanism—like other supposed proofs for evolution, avidly defended by many evolutionists—crumbled.

Once, because of conservatism and lack of knowledge, the scientific world could be duped by tales like that of the peppered moths. But now, all such Darwinist myths have been discredited.



Ein asiatisches Wildpferd
aus der Mongolei

Ein Timorpony
aus Australien

Ein bretonisches
Pferd aus der
West-Bretagne

Ein Percheronpferd
aus der Normandie

Ardennais-Pferd,
eine in Ostfrankreich
lebende Rasse

ES WAR EINMAL – DIE GESCHICHTE VOM BIRKENSPANNER

Biston betularia, ein Falter aus der Familie der Geometridae, ist wohl eines der bekanntesten Insekten der Welt. Diesen Ruhm verdankt es der Tatsache, dass es das bedeutendste sogenannte "beobachtete Beispiel" für Evolution sein soll.

Es gibt zwei bekannte Varianten des *Biston betularia*. Die weit verbreitete Gattung mit dem Namen *Biston betularia f. typica* ist hellgrau mit dunklen Punkten, denen sie den volkstümlichen Namen "Birkenspanner" verdankt. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde eine zweite Variante entdeckt: Diese dunkle, beinahe schwarze Variante wurde als *Biston betularia carbonaria* bezeichnet. Das lateinische Wort *carbonaria* bedeutet kohlefarben. Diese Art wurde aber auch als "melanistisch" bezeichnet, was soviel bedeutet wie dunkel gefärbt.

In England nahm die Verbreitung dieser dunklen Motten im 19. Jahrhundert erkennbar zu, und die dunkle Färbung wurde als *Melanismus* bezeichnet. Auf dieser Grundlage legten sich die Darwinisten eine Theorie zurecht, die sie fortan für mindestens ein Jahrhundert als bedeutendsten Beweis für den laufenden Evolutionsprozess anführten. Dieser Mythos fand Eingang in beinahe alle biologischen Lehrbücher, Enzyklopädien, Museen, Medienberichte und Dokumentarfilme über Darwinismus.

Die Geschichte dieses Mythos ist folgende: Zu Beginn der industriellen Revolution in Manchester und anderen industriellen Zentren gab es eine Vielzahl von Bäumen mit heller Borke. Aus diesem Grund konnten dunklere Motten die auf diesen Bäumen landeten, leicht von Vögeln erkannt werden. Dementsprechend kurz war die Lebenserwartung dieser Insekten. Aber 50 Jahre später starben die hellen Flechten auf den Baumrinden aufgrund der industriellen Verschmutzung ab, und die Baumrinden wurden durch die verrußte Luft dunkler. Nun konnten Vögel die hellen Motten auf der dunklen Baumrinde leicht erkennen; mit dem Ergebnis, dass die Zahl der hellen Motten zurückging, während die der dunklen Art zunahm, da diese auf der jetzt dunklen Baumrinde schwerer auszumachen war.

Evolutionisten zogen daraus den falschen Schluss, dass dieser Vorgang ein bedeutender Beweis für ihre Theorie sei, und dass sich die Motten angepasst hätten, indem sich ihre helle Färbung in eine dunklere verändert hätte. Den Darwinisten zufolge war dies ein klares Beispiel für den laufenden Evolutionsprozess.

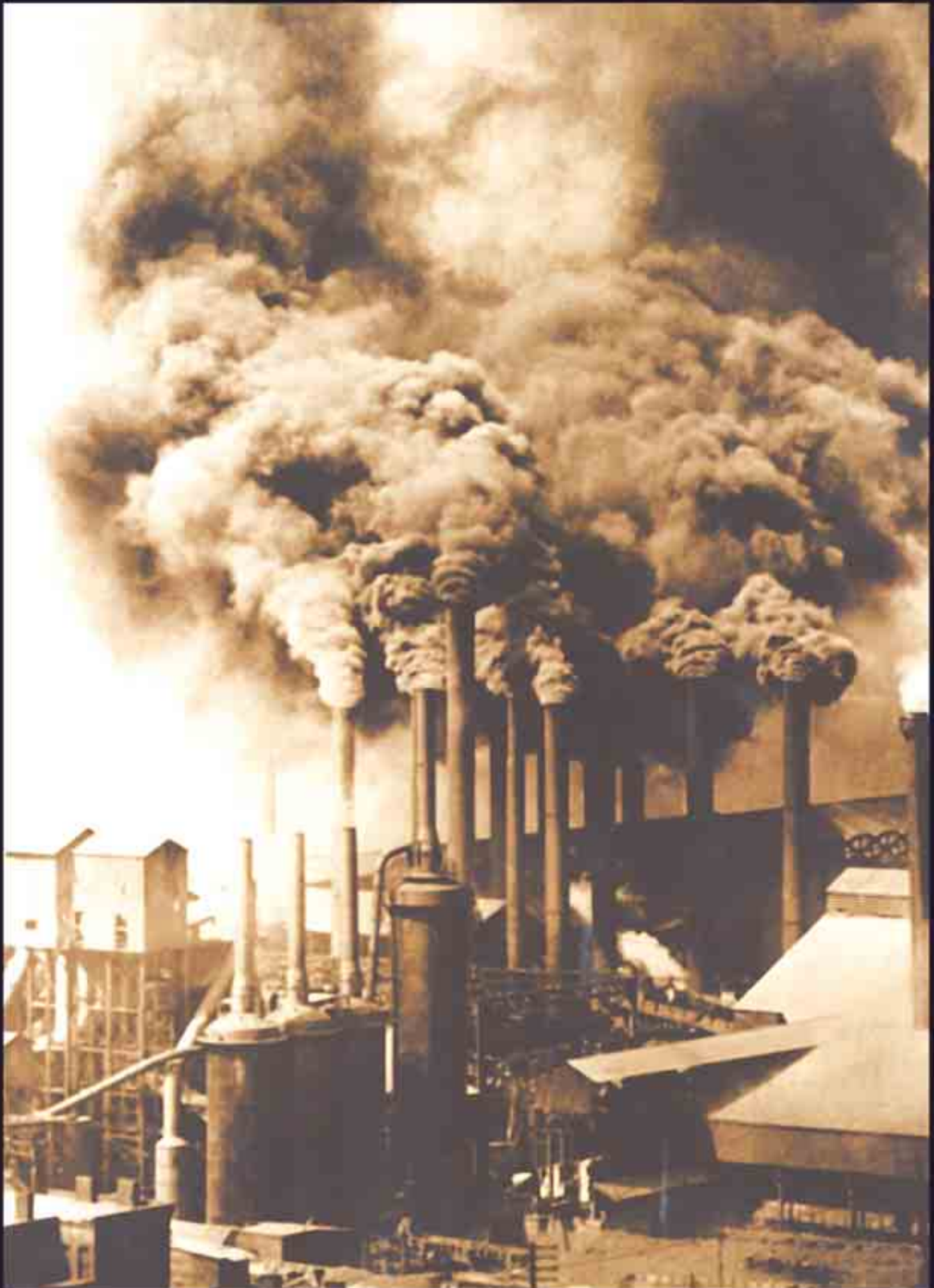
Wie andere darwinistische Mythen ist auch dieser zwischenzeitlich nicht mehr haltbar. Um zu verstehen warum, müssen wir die Entwicklung dieser Geschichte betrachten.

Kettlewells angeklebte Motten

Die These der Entstehung der dunkleren Art aus der helleren Art, entstanden und verbreitet aufgrund der industriellen Revolution in England, fand ihre Anfänge bereits, als Darwin noch lebte. Während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hielt sich diese Theorie lediglich als eine Idee, denn es gab nicht eine einzige wissenschaftliche Studie, die sie hätte belegen können. 1953 beschloss der Arzt und Amateurbiologe H. B.D. Kettlewell, Untersuchungen durchzuführen, um den fehlenden Beweis zu liefern. Er ließ eine gleich große Zahl helle und dunkle Birkenspanner frei und beobachtete, wie viele von ihnen zur Beute von Vögeln wurden. Er stellte fest, dass den Räubern mehr dunkle Birkenspanner auf den mit heller Flechte überwucherten Bäumen zum Opfer fielen.

1959 veröffentlichte Kettlewell seine Erkenntnisse in einem Artikel mit dem Titel "Darwins fehlender Beweis" in dem evolutionistischen Magazin *Scientific American*. Der Artikel sorgte unter den Darwinisten für helle Aufregung. Biologen beglückwünschten Kettlewell dafür, dass er den Beweis für einen "laufenden Evolutionsprozess" erbracht habe. Fotografien von Kettlewell auf Baumstämmen wurden überall veröffentlicht. Zu Beginn der 1960er war Kettlewells Geschichte in jedem Lehrbuch zu finden und beeinflusste über vier Jahrzehnte die Ansichten von Biologiestudenten.¹⁴¹

Wie merkwürdig seine Behauptung eigentlich war, fiel zum ersten Mal in 1985 auf, als der junge amerikanische





Biologe und Lehrer Craig Holdrege beschloss, sich mit der Geschichte des Birkenspanners, die er seine Schüler jahrelang gelehrt hatte, näher zu beschäftigen. Dabei stieß er auf eine interessante Erklärung in den Aufzeichnungen von Sir Cyril Clarke, Kettlewells engem Freund, der ihn bei der Durchführung seiner Experimente unterstützt hatte. Clarke schrieb:

Alles, was wir beobachteten war, wo die Motten sich nicht aufhielten. In 25 Jahren haben wir lediglich zwei *betularia* an den Baumstämmen oder Wänden neben unseren Fallen gefunden. . . 142

Das war ein erstaunliches Zugeständnis. Judith Hooper, eine Amerikanerin, die als Journalistin und Autorin für *The Atlantic Monthly* und den *New York Times Book Review* schreibt, berichtete über Holdreges Reaktion in ihrem 2002 veröffentlichten Buch *Of Moths and Men: The Untold Story of Science and the Peppered Moth* (*Über Motten und Menschen: Die unerzählte Geschichte über die Wissenschaft und den Birkenspanner*):

“Was ist hier los?” fragte sich Holdrege. Er hatte Fotos von Motten an Baumstämmen gezeigt, und seinen Studenten dabei von Vögeln erzählt, die sich die auffälligeren Exemplare herausuchten... und jetzt berichtet jemand der die Motten seit 25 Jahren erforscht, dass er nur zwei Exemplare auf Baumstämmen gesehen hat. Was ist mit den Flechten, dem Ruß, der Tarnung, den Vögeln? Was ist mit der großen Geschichte vom Industriemelanismus? Hing das nicht alles mit Motten zusammen, die für gewöhnlich an Baumstämmen sitzen?¹⁴³

Diese eigenartigen Umstände, entdeckt und bekundet von Holdrege, enthüllten schnell die wahre Geschichte des Birkenspanners. Judith Hooper fuhr fort: “Und wie sich herausstellte, war Holdrege nicht der Einzige, der Risse in der Ikone entdeckt hatte. Binnen kürzester Zeit hatte der Birkenspanner einen wissenschaftlichen Zwist angefacht.”¹⁴⁴

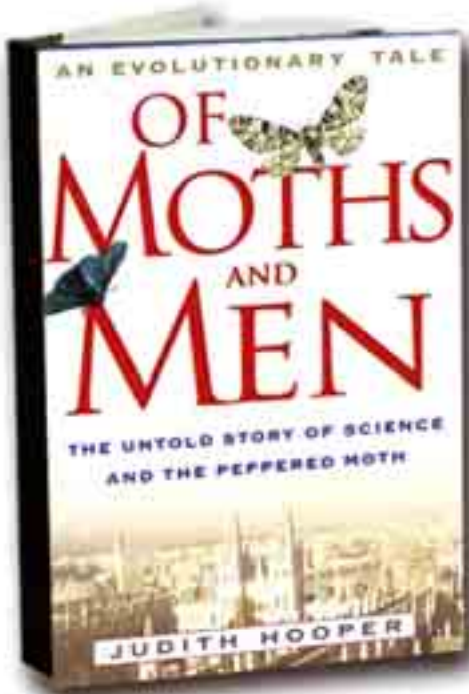
Welche Erkenntnisse lassen sich aus dieser wissenschaftlichen Auseinandersetzung gewinnen?

Ein weiterer amerikanischer Autor und Biologe, Jonathan Wells, hat detailliert über dieses Thema geschrieben. Ein Kapitel seines Buches *Icons of Evolution* beschäftigt sich mit diesem Thema.

Er sagt, dass Bernard Kettlewells Studie, die als experimenteller Beweis erachtet wurde, im Grunde genommen ein wissenschaftlicher Skandal ist. Hier sind einige der wesentlichen Elemente:

- ◆ Viele Studien, die nach Kettlewells Experimenten durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass sich nur eine bestimmte Art dieser Motten an Baumstämmen niederlässt. Alle anderen Arten halten sich





Judith Hoopers Buch

vorwiegend an der Unterseite waagerechter Äste auf. Seit den 1980ern ist bekannt, dass Motten sich nur selten auf Baumstämmen aufhalten. Cyril Clarke, Rory Howlett, Michael Majerus, Tony Liebert, Paul Brakefield und viele andere Wissenschaftler haben sich über 25 Jahre lang mit diesem Thema beschäftigt. Sie schlussfolgerten, dass die Motten in Kettlewells Experiment gezwungen waren sich untypisch zu

verhalten, und das Ergebnis deshalb nicht als wissenschaftlich anerkannt werden kann.

◆ Forscher, die Kettlewells Experimente untersuchten, kamen zu einer noch bemerkenswerteren Erkenntnis: Man würde wohl erwarten, dass in den dünner besiedelten Gebieten Englands mehr helle Motten beheimatet sind, aber es hat sich gezeigt, dass es dort viermal mehr dunkle als helle Motten gibt. Mit anderen Worten, im Gegensatz zu Kettlewells Behauptung und der Darstellung in der evolutionistischen Literatur gibt es keinen Zusammenhang zwischen der Mottenpopulation und den Baumstämmen.

◆ Je tiefer in dieser Angelegenheit nachgeforscht wurde, um so schlimmer wurde der Skandal: Die von Kettlewell an den Baumstämmen fotografierten Motten waren in Wahrheit tot. Er klebte die toten Motten an die Baumstämme oder befestigte sie mit einer Nadel und fotografierte sie anschließend. In Wahrheit war es nicht möglich, echte Fotos von den Motten an Baumstämmen zu machen, denn diese verweilen in Wirklichkeit an der Unterseite von Ästen.¹⁴⁵

Diese Fakten wurden erst in den späten 1990ern aufgedeckt. Als der Mythos des Industriemelanismus, der jahrzehntelang fester Bestandteil in Biologiekursen gewesen ist, so ein Ende fand, war das eine große Enttäuschung für Evolutionisten. Einer von ihnen, Jerry Coyne, sagte, dass er sehr bestürzt war, als er von den Lügen im Zusammenhang mit dem Birkenspanner hörte.¹⁴⁶

Die Photos auf der Baumrinde sitzender Birkenspanner, jahrzehntelang in Biologielehrbüchern veröffentlicht, waren in Wahrheit Photos toter Motten, die Kettlewell an der Baumrinde befestigt hatte.



Aufstieg und Untergang des Mythos

Wie wurde dieser Mythos erfunden? Judith Hooper erklärt, dass Kettlewell und andere Darwinisten, die sich die Geschichte vom Birkenspanner mit ihm zusammen ausgedacht hatten, die Beweise nach ihren Vorstellungen verdrehten, um einen Beweis für den Darwinismus liefern zu können (und dabei berühmt wurden). Indem sie das taten, belogen sie sich selbst:

Sie erfanden den Beweis, der den entscheidenden Durchbruch bringen sollte. Der Kern des Beweises hatte wissenschaftliche Schwachstellen, basierte auf einer fragwürdigen Methodologie und Wunschdenken. Der Birkenspanner steht für viele menschliche Ambitionen und für eine gemeinsame Illusion unter einigen der berühmtesten evolutionistischen Biologen unserer Zeit.¹⁴⁷

Die Experimente, die manche Forscher durchführten, nachdem bekannt wurde, dass Kettlewell seine Forschungsergebnisse frisiert hatte, trugen entscheidend zum Zusammenbruch des Mythos bei. Ein evolutionistischer Biologe, der sich vor kurzem mit der Geschichte des Birkenspanners auseinandersetzte und dabei feststellte, dass diese keinen Wahrheitsgehalt hat, war der Biologieprofessor Bruce Grant, vom College of William and Mary. Hooper berichtet über Grants Interpretation von Schlussfolgerungen anderer Wissenschaftler, die Kettlewells Experimente wiederholt haben:

“Es passiert einfach nicht“, sagt Bruce Grant über Kettlewells Dominanz-Rückgang/-Aufbau Studien [über Motten]. “David West hat es versucht. Cyril Clarke hat es versucht. Ich habe es versucht. Jeder hat es versucht. Keiner kommt zu diesem Ergebnis.“ Kettlewells Studien über den Zusammenhang mit der dunkleren Färbung von Baumrinden durch industrielle Luftverschmutzung wurde unter anderem von Mikola, Grant und Sargent überprüft. Die Ergebnisse stehen im Gegensatz zu den Ergebnissen von Kettlewell. Nach einer dezenten Pause sagt Bruce Grant: “Ich möchte Kettlewell hier nicht als Betrüger bezeichnen.“ “Aber er handelte für einen Wissenschaftler nicht umsichtig genug.“¹⁴⁸

Ein weiterer Beweis dafür, dass die evolutionistische Geschichte des Birkenspanners völlig falsch ist, findet sich in der Population des *Biston betularia* in Nord-Amerika. Laut der evolutionistischen Theorie veränderten die Motten während der industriellen Revolution ihre Farbe von hell zu dunkel. Die von Kettlewell in England durchgeführte Studie wurde als Beweis für diese Veränderung erachtet. Dieselbe Mottenart lebt jedoch auch in Nord-Amerika, wo trotz der industriellen Revolution und der Luftverschmutzung kein Melanismus beobachtet wurde. Hooper erklärt die Situation anhand der Erkenntnisse von Theodore David Sargent, einem amerikanischen Wissenschaftler, der sich eingehend mit dieser Frage auseinandergesetzt hat:

(Evolutionisten)... ignorierten auch Studien aus Nord-Amerika, die berechtigte Fragen in Bezug auf die klassische Geschichte der dunklen Baumrinden, Flechten, Luftverschmutzung und so weiter aufwarfen. Die dunkle Art des Birkenspanners ist ebenfalls in Maine, im Süden Kanadas, in Pittsburgh und in der Gegend der Stadt New York verbreitet... Nach Sargents Meinung widerlegen die Daten aus Nord-Amerika die These des Industriemelanismus. Die Hypothese stellt einen Zusammenhang zwischen industriell verursachter Luftverschmutzung und der damit verbundenen Verschmutzung von Oberflächen durch Ruß und dem Auftreten des Melanismus her. “Aber das war nicht richtig,“ betont Sargent, “dieser Zusammenhang konnte in Denis Owens Studie – die zeigte, dass der Melanismus sowohl in Städten als auch in ländlichen Gegenden auftritt – nicht nachgewiesen werden, und auch zwischenzeitlich konnten keine Hinweise gefunden werden, die auf diesen Zusammenhang hindeuten.“¹⁴⁹

Durch die Enthüllung all dieser Fakten kam heraus, dass die Geschichte des Birkenspanners ein gigantischer Schwindel war. Jahrzehntlang wurde die Menschheit durch Fotos von toten Motten, die mit Nadeln an Baumrinden befestigt waren, in die Irre geführt, um Darwins fehlenden Beweis zu liefern und seine völlig veraltete Theorie am Leben zu erhalten. Der Beweis für Darwins Theorie konnte immer noch nicht beigebracht werden, weil es ihn nicht gibt.

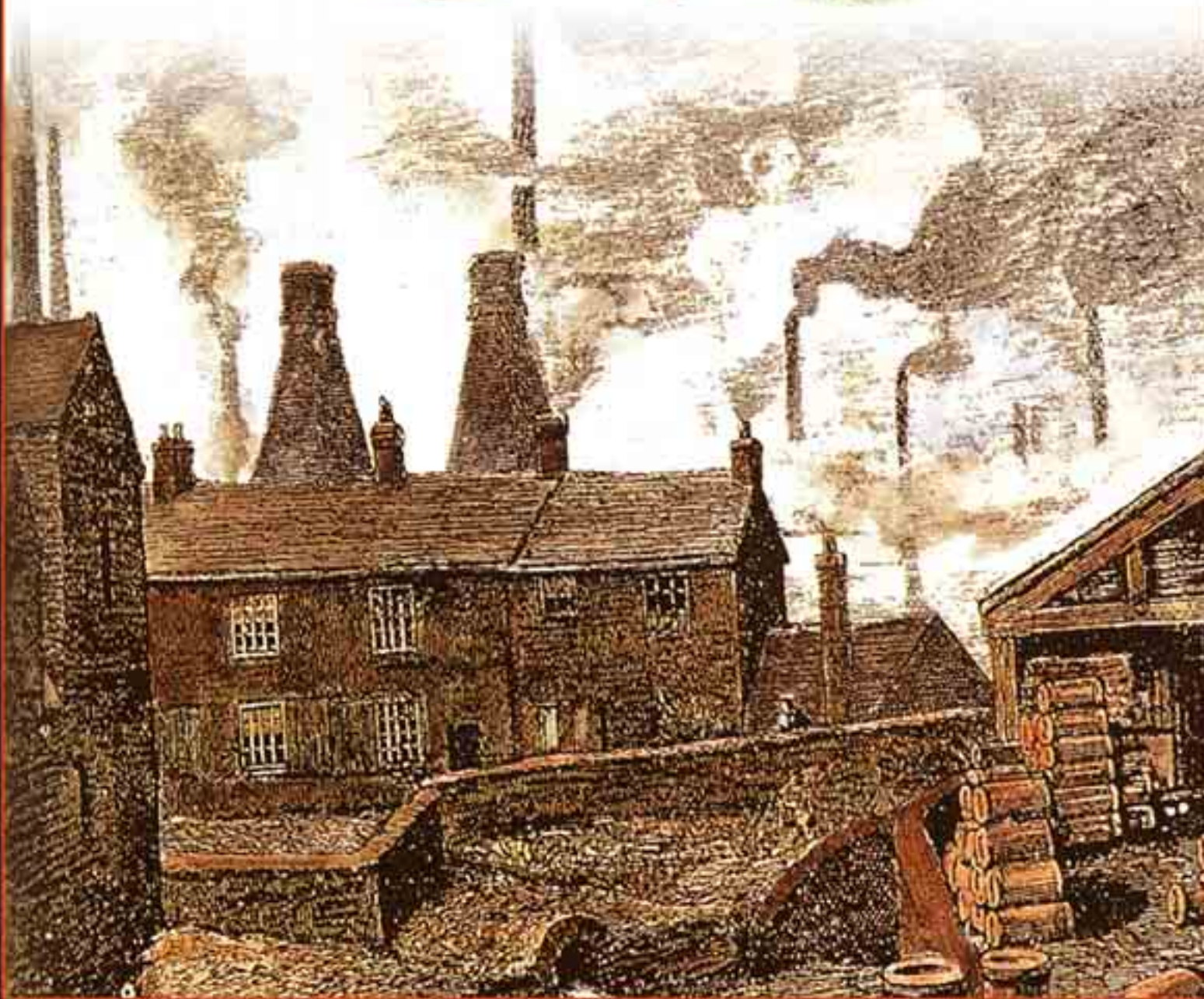
Ein 1999 im Londoner *The Daily Telegraph* veröffentlichter Artikel fasst zusammen, wie dieser Mythos schließlich zu Fall gebracht wurde:

Hinter vorgehaltener Hand geben Evolutionsexperten zu, dass eines ihrer berühmtesten Beispiele für die Darwinsche Theorie, der Aufstieg und der Untergang des Birkenspanners, auf einer ganzen Reihe grober Fehler basiert. Experimente mit Motten in den fünfziger Jahren, von denen man lange Zeit glaubte, sie seien ein Beweis für die natürliche Selektion, haben sich als bedeutungslos erwiesen und dazu beigetragen, dass die Wahrheit über diese Theorie ans Licht kommt. Heute geben Wissenschaftler zu, dass sie keine Erklärung für das Schicksal von *Biston betularia* haben, dessen Geschichte in beinahe jedem Lehrbuch über Evolution zu finden ist.¹⁵⁰

Der Mythos des Industriemelanismus, der wie andere angebliche Beweise für die Evolution von vielen Evolutionisten eifrig verteidigt wird, ist zerfallen.

Aufgrund von mangelndem Wissen wurde die Welt der Wissenschaft in der Vergangenheit durch Geschichten, wie die des Birkenspanners, übertölpelt. Heute jedoch sind alle solche darwinistischen Mythen widerlegt.

Das Märchen über die Birkenspanner, basiert auf einer Lüge, hat vollkommen zusammengebrochen. Veröffentlichungen, welche diese Tatsache vom Publikum geheimhalten und den sogenannten Betrug aufrechterhalten, sind von keiner wissenschaftlichen Bedeutung und bestehen aus reiner Propaganda.



DIE FALSCHEN MOTTEN SIND IMMER NOCH IM MUSEUM FÜR NATURGESCHICHTE

Obwohl Kettlewells Bericht der "Evolution der

Birkenspanner" als völlig falsch entlarvt wurde, stellen darwinistische Quellen diesen Betrug noch immer als wissenschaftlichen Beweis dar. Diese Bilder, aufgenommen im Oktober 2003 im naturgeschichtlichen Museum in London, zeigen den Mythos der Birkenspanner, noch immer ausgestellt im Darwinzentrum des Museums.

Peppered moths – changing with the times

One effect of natural selection –
the characteristics of a population
can change.

All the peppered moths collected
in 1848 had the light-colored
form.



Over the years a dark-colored form
developed, and by 1895, 98% of the
moths were dark.



Das Museum für
Naturgeschichte in London



BIS VOR KURZEM GAB ES GESCHICHTEN ÜBER DEN DINO-VOGEL

Während der letzten zehn Jahre standen Dinosaurier mit Vogelfedern oder imaginäre "Dino-Vögel" im Mittelpunkt darwinistischer Medienpropaganda. Eine Reihe von Schlagzeilen über Dino-Vögel, Rekonstruktionszeichnungen und ständig wiederholte Erklärungen von "Experten" auf dem Gebiet der Evolution haben viele Menschen davon überzeugt, dass in der Vergangenheit Kreaturen die halb Vogel und halb Dinosaurier waren, existierten.

Der letzte große Anlauf zur Verteidigung dieses Ansatzes wurde von den beiden bekannten Ornithologen Richard O. Prum und Alan Brush in der März Ausgabe des Jahres 2003 des *Scientific American* unternommen. In ihrem Artikel "Die Feder oder der Vogel? Was kam zuerst?" waren Prum und Brush sehr zuversichtlich, den ständigen Diskussionen über den Ursprung von Vögeln endlich ein Ende setzen zu können. Sie behaupteten, dass sie durch ihre Entdeckungen zu einer überraschenden Erkenntnis gekommen seien: Dinosaurier hatten bereits Federn, bevor es Vögel gab. Die Wissenschaftler gingen davon aus, dass Federn nicht zum Zweck des Fliegens entstanden sind, sondern als Schutz vor Kälte und Wasser, zur Werbung um das andere Geschlecht, als Tarnung und zur Abwehr. Erst später wurden sie zum Fliegen genutzt.

Diese These basierte jedoch ausschließlich auf Spekulationen, für die es keinen wissenschaftlichen Beweis gab. Die Theorie war nichts weiter als eine neue, aber bedeutungslose, Version der "Vögel sind Dinosaurier" Theorie, die während der letzten Jahrzehnte in blindem Fanatismus heftigst verteidigt wurde. Tatsächlich war diese Theorie, wie die anderen Ikonen der Evolution, völlig haltlos.

Eine Person, dessen Ansichten in dieser Angelegenheit berücksichtigt werden sollte, ist eine der bekanntesten Autoritäten der Welt auf dem Gebiet des Ursprungs von Vögeln: Dr. Alan Feduccia von der biologischen Fakultät der Universität von North Carolina. Obwohl er selbst Evolutionist ist, widerspricht er Prum und Brush und den anderen Befürwortern der Verwandtschaft von Vögeln und Dinosauriern. Seiner Meinung nach ist die Evolutionstheorie diesbezüglich noch nicht ausgereift. Er weigert sich, sich dem Rummel um den Dino-Vogel anzuschließen, der ohne jeden Beweis als belegte Tatsache dargestellt wird.

Er schrieb einen Artikel für die Oktoberausgabe 2002 von *The Auk*, eine von American Ornithologists' Union (Amerikanischen Verband der Ornithologen) herausgegebene Fachzeitschrift, die als Forum für wissenschaftliche Diskussionen dient. Sein Artikel "Vögel sind Dinosaurier: Die einfache Antwort auf ein kompliziertes Problem" erklärt, dass es für die von John Ostrom in den 1970ern vorgeschlagene und seitdem eifrig unterstützte Theorie, Vögel würden von Dinosauriern abstammen, keinerlei wissenschaftlichen Beweis gibt.





Das von den Medien verbreitete Märchen vom "Dino-Vogel" hat keinerlei wissenschaftliche Basis. Scientific American, März 2003

Feduccia legt ebenfalls detailliert dar, inwieweit solch eine Theorie unmöglich ist und erläutert einen sehr bedeutenden Umstand in Bezug auf die angeblichen Funde von Dino-Vögeln in China: Es ist nicht gewiss, dass es sich bei den Strukturen an den entdeckten Reptilfossilien, die als gefiederte Dinosaurier präsentiert werden, überhaupt um Federn handelt. Im Gegenteil, es gibt viele Beweise, dass dieser so genannte "Dino-Flaum" überhaupt nichts mit Federn zu tun hat. Feduccia schreibt:

Während der Studien an den meisten Exemplaren, von denen behauptet wird, sie trügen Urfedern, konnten weder ich noch viele andere, die ebenfalls Untersuchungen in dieser Richtung durchführten, einen glaubhaften Beweis dafür finden, dass es sich bei diesen Strukturen tatsächlich um Urfedern handelt. Viele chinesischen Fossilien weisen diese Eigenart auf und prägten damit den Begriff "Dino-Flaum". Doch obwohl diese Strukturen mit Vogelfedern homologisiert wurden, sind die Argumente bei weitem nicht überzeugend.¹⁵¹

Weiter sagte er, dass Prums Artikel im *Scientific American* voller Vorurteile sei:

Prums Ansicht wird von vielen Paläontologen geteilt: Vögel sind Dinosaurier, aus diesem Grund muss jede fadenförmige Struktur bei Dromaeosauriern als Urfeder gelten.¹⁵²

Nach Feduccias Ansicht ist dieses Vorurteil widerlegt, weil Spuren von diesem "Flaum" auch an Fossilien gefunden wurden, die nicht mit der Entwicklung von Vögeln in Verbindung zu bringen seien. Im gleichen Artikel sagt Feduccia:

Wichtig ist, "Dino-Flaum" wurde jetzt bei einer Reihe verschiedener Taxa entdeckt, von denen einige nicht veröffentlicht wurden. Insbesondere bei einem chinesischen Pterosaurier [fliegendes Reptil] und einem Therizinosaurier [fleischfressender Dinosaurier]... Überraschend ist, dass bei einem Ichthyosaurier aus dem Jurazeitalter [ausgestorbenes marines Reptil] Hautfasern entdeckt und beschrieben wurden, die dem Dino-Flaum sehr ähneln. Einige dieser verzweigten Fasern sind den sogenannten verzweigten Urfedern ("Prum Urfedern"), die von Xu [chinesischer Paläontologe] beschrieben wurden, in ihrer Beschaffenheit außerordentlich ähnlich... Dass diese sogenannten Urfedern bei Archosauriern [Reptil aus dem Mesozoikum] häufig vorkommen, ist Beweis genug, dass es sich dabei nicht um Federn handelt.¹⁵³

Feduccia sagt, dass in der Vergangenheit Reste bestimmter Substanzen in Fossilienfunden entdeckt wurden. Diese haben sich jedoch als anorganische Materie ohne Bezug zu den Fossilien erwiesen.

Das erinnert an die farnartigen Muster auf den Solnhofener Fossilien, bekannt als Dendriten. Trotz ihrer pflanzenähnlichen Konturen weiß man, dass es sich um anorganische Strukturen handelt, die durch Mangan entstehen, das sich im Erdboden löst und sich in der Form von Oxiden entlang von Rissen oder Knochen des Fossils anlagert.¹⁵⁴

Ein weiterer interessanter Punkt ist, dass alle "gefiederten Dinosaurier" in China gefunden wurden. Wie kann es sein, dass diese Fossilien nur in China, aber sonst an keinem Ort der Welt auftauchen? Und warum wurden in den chinesischen Bodenformationen, in denen solche Strukturen wie der Dino-Flaum so gut erhalten bleiben, weder Federn noch Federschäfte bei den Dinosauriern gefunden, von denen Evolutionisten behaupten, sie hätten Federn? Die Antwort auf diese Frage ist offensichtlich: Weil sie keine hatten. Feduccia schreibt:

Auch fehlt noch die Erklärung, warum alle Theropoden und andere Dinosaurier, die in anderen Schichten entdeckt wurden, in denen die Körperhaut erhalten bleibt, keinen Dino-Flaum aufweisen, sondern Reptilienhaut ohne jegliche federähnliche Struktur (Feduccia 1999). Und warum bleibt bei den chinesischen Dromaeosauriern der Dino-Flaum erhalten, die Federn aber nicht?¹⁵⁵



Der Ornithologe Alan Feduccia widerspricht dem Dino-Vogel Mythos.

Was sind das also für Kreaturen, die in China gefunden wurden und als angebliche Übergangsformen zwischen Reptilien und Vögeln präsentiert werden?

Feduccia erklärt, dass einige der Funde, die als "gefiederte Dinosaurier" präsentiert werden, ausgestorbene Reptilien mit Dino-Flaum seien und andere echte Vögel.

Es gibt eindeutig zwei unterschiedliche taphonomische Phänomene bei den lakustrischen Ablagerungen der Yixian und Jiufotang Formationen in China aus der frühen Kreidezeit. Die einen enthalten die Fasern des Dino-Flaums, wie beim zuerst entdeckten, sogenannten "gefiederten Dinosaurier" *Sinosauropteryx* (einem Compsognathus), die anderen enthalten die eigentlichen Vogelfedern, wie bei den gefiederten Dinosauriern, die auf dem Cover des Magazins *Nature* abgebildet waren, die sich jedoch nur als sekundäre Vögel erwiesen, die nicht in der Lage waren, zu fliegen.¹⁵⁶

Das heißt, alle als "gefiederte Dinosaurier" oder "Dino-Vögel" dargestellten Fossilien gehören entweder zu den nicht flugfähigen Vögeln, wie zum Beispiel Hühner, oder zu Reptilien, die über ein besonderes Merkmal verfügen, nämlich den "Dino-Flaum", einer organischen Struktur, die nichts mit Vogelfedern zu tun hat. Kein Fossilfund wird die Existenz einer Übergangsform zwischen Vogel und Reptil belegen. (Neben den beiden oben erwähnten grundlegenden Gruppen erwähnt Feduccia auch "den häufig gefunden Konfuziusvogel *Confuciusornis*", einige Enantiornithines und einen neu identifizierten körnerfressenden Vogel namens *Jeholornis prima*, von denen aber keiner ein Dino-Vogel ist.)

Deshalb steht Prums und Brushs Behauptung im *Scientific American*, Fossilien hätten bewiesen, dass Vögel Dinosaurier sind, völlig im Widerspruch zu den Fakten.

Das Altersproblem das die Evolutionisten verbergen wollen und die Fehlkonzeption der Kladistik

In allen evolutionistischen Artikeln, in denen die Flammen des Dino-Vogel-Mythos angeheizt werden, inklusive des Artikels von Richard O. Prum und Alan Brush im *Scientific American*, wird eine wichtige Tatsache verschwiegen.

Der Ursprung der Fossilien, die fälschlich als "Dino-Vögel" oder "gefiederte Dinosaurier" bezeichnet werden, reicht nicht weiter als 130 Millionen Jahre zurück. Es existiert jedoch ein Fossil eines echten Vogels, das mindestens 20 Millionen Jahre älter ist, als die Fossilien, die angeblich einen "Halb-Vogel" darstellen: *Archäopteryx*. Bekannt als der älteste Vogel, ist *Archäopteryx* ein echter Vogel mit einer Muskulatur, die perfekt zum Fliegen geeignet ist, Federn zum Fliegen und dem normalen Skelett eines Vogels. Wie können Evolutionisten nur solch einen Unsinn behaupten und andere Kreaturen, die erst später lebten, als die primitiven Vorfahren der Vögel präsentieren, wenn *Archäopteryx* bereits vor 150 Millionen Jahren durch die Lüfte segelte?

Darwinisten haben eine neue Methode entdeckt, dies zu tun: Die Kladistik, die während der letzten Jahrzehnte in der Paläontologie zur Interpretation von Fossilien eingesetzt wurde. Diejenigen, die das Verfahren unterstützen, sind nicht am Alter der Fossilien interessiert. Sie vergleichen lediglich die erkennbaren Charakteristiken existierender Fossilien. Auf der Basis dieses Vergleichs denken sie sich dann einen evolutionistischen Stammbaum aus.

Diese Methode wird auf einer evolutionistischen Internetseite verteidigt, die das Prinzip erklärt, auf dessen Grundlage der *Velociraptor*, ein viel jüngeres Fossil als der *Archäopteryx*, zu dessen Vorfahren erklärt wird:

Jetzt stellt sich die Frage, wie kann der *Velociraptor* der Vorfahr des *Archäopteryx* sein, wenn er doch erst nach diesem in Erscheinung trat?

Nun, weil der Fossilbestand Lücken aufweist und Fossilien nicht immer zur "rechten Zeit" auftauchen. Zum Beispiel scheint ein kürzlich in Madagaskar entdecktes unvollständiges Fossil aus der späten Kreidezeit, ein *Rahonavis*, so etwas wie eine Kreuzung aus einem Vogel und einem *Velociraptor* zu sein, aber 60 Millionen Jahre zu spät. Doch sagt niemand, sein spätes Auftauchen beweise, dass es sich dabei nicht um eine fehlende Übergangsform handelt, das kann lange dauern. Solche Beispiele nennt man fiktive Abstammungslinien. Wir nehmen an, dass diese Tiere früher existierten, sobald wir mögliche Vorfahren und vielleicht auch mögliche Nachkommen aus der passenden Zeit für sie haben.¹⁵⁷

Diese Zusammenfassung zeigt, wie stark die Kladistik die Tatsachen verzerrt. Der nachfolgende Punkt erfordert eine nähere Erläuterung: Der *Velociraptor* im oben beschriebenen Auszug ist eines der Fossilien, die in dem Mythos der Vögel die von den Dinosauriern abstammen, als angebliche Übergangsform dargestellt werden. Wie jedoch bei den anderen Beispielen auch, handelt es sich dabei nur um eine voreingenommene evolutionistische Interpretation. Die Federn in den imaginären Rekonstruktionen von *Velociraptoren* spiegeln lediglich evolutionis-



Eine fundamentale Diskrepanz des evolutionistischen Dino-Vogel Szenariums ist, dass die theropodischen Saurier, dargestellt als die Vorfahren der Vögel, viel jünger sind als Archäopteryx, der älteste bekannte Vogel. Anders gesagt, als die theropodischen Saurier, die angeblichen Vorfahren der Vögel, das erste Mal in Erscheinung traten, gab es bereits Vögel. Die Bilder zeigen ein Archäopteryxfossil und eine Rekonstruktion.

tische Vorstellungen wider. Fakt ist, dass diese Tiere niemals Federn hatten. Zusätzlich verzerren Evolutionisten die aus dem Fossilienbestand gewonnen Erkenntnisse zugunsten ihrer eigenen Theorie, wie wir in dem oben aufgeführten Beispiel gesehen haben. Die Verzerrung von Fakten ist der einzige Grund, davon auszugehen, dass eine Art, deren Fossil 70 Millionen Jahre alt ist, in Wirklichkeit 170 Millionen Jahre früher existierte und auf dieser Basis eine evolutionäre Abstammung zu konstruieren.

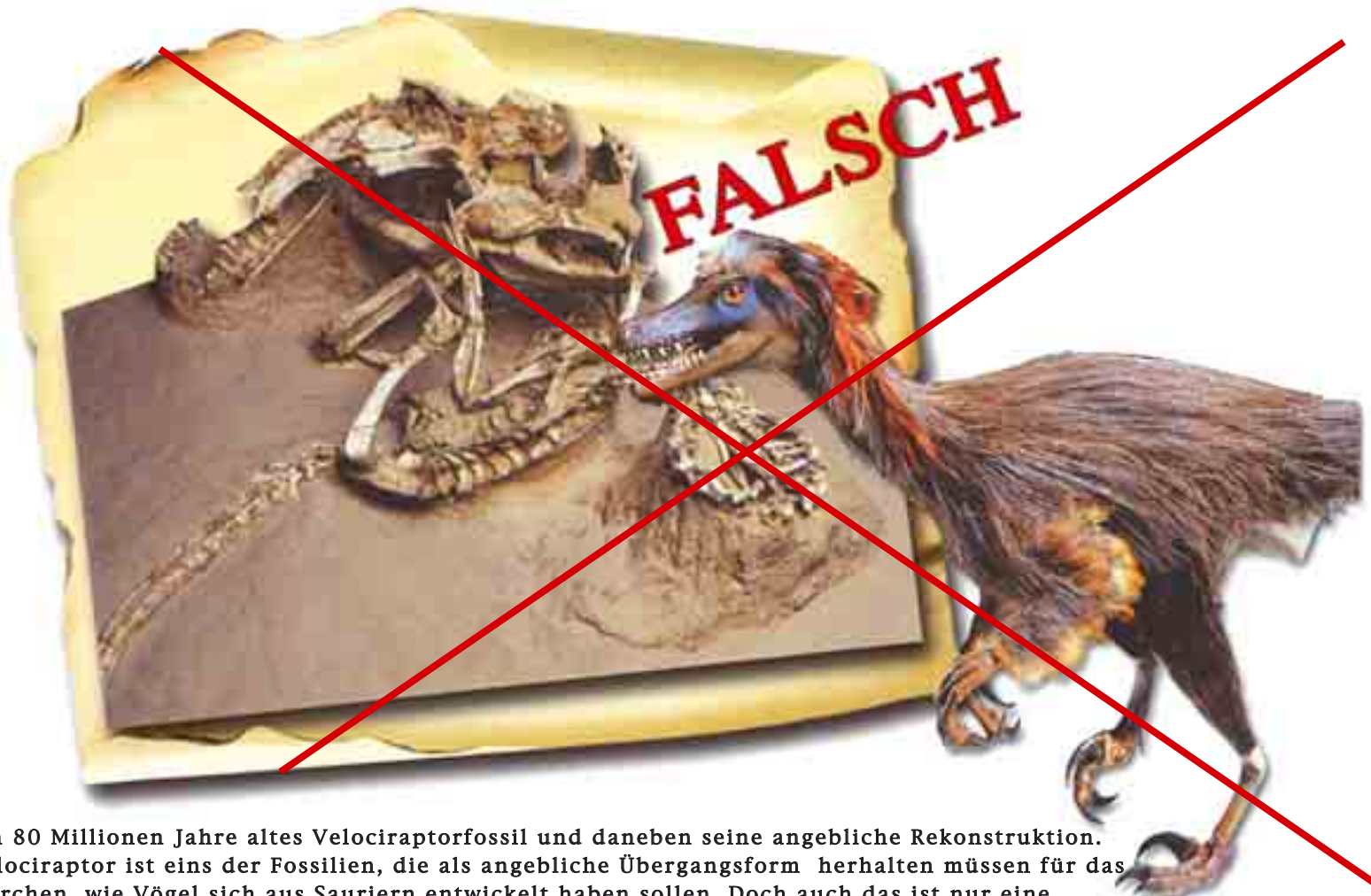
Die Kladistik ist ein verdecktes Eingeständnis, dass die Evolutionstheorie nicht mit dem Fossilbestand mithalten kann, und eröffnet diesbezüglich eine neue Dimension. Zusammengefasst bedeutet das:

1) Darwin prophezeite, dass detaillierte Studien an Fossilien eines Tages zur Entdeckung der Übergangsformen führen würden, die dann die Lücken zwischen den bekannten Arten schließen würden. Das waren die Ansprüche der Theorie.

2) Doch 150 Jahre Forschung auf dem Gebiet der Paläontologie haben keine Übergangsformen hervorgebracht. Bisher wurden keinerlei Hinweise auf die Existenz dieser Lebewesen gefunden. Das ist ein schwerer Rückschlag für die Theorie.

3) Zusätzlich zu der Tatsache, dass keine Übergangsformen gefunden werden konnten, ist das Alter der Funde, die auf der Basis des Vergleichs zu den Vorfahren anderer Arten erklärt werden, sehr umstritten. "Primitiver" erscheinende Arten treten im Fossilienbestand eventuell erst später in Erscheinung als Lebewesen, die "höher entwickelt" zu sein scheinen.

An diesem Punkt waren Evolutionisten gezwungen, das widersprüchliche Verfahren der Kladistik zu entwickeln.



Ein 80 Millionen Jahre altes Velociraptorfossil und daneben seine angebliche Rekonstruktion. Velociraptor ist eins der Fossilien, die als angebliche Übergangsform erhalten müssen für das Märchen, wie Vögel sich aus Sauriern entwickelt haben sollen. Doch auch das ist nur eine vorurteilsbehaftete Interpretation der Evolutionisten. Die Federn in dieser Zeichnung sind völlig aus der Luft gegriffen; es gibt keinerlei Beweis, dass er Federn hatte.

Evolutionisten behaupten, der Darwinismus sei eine Theorie, die auf wissenschaftlichen Beweisen und Grundlagen basiert. Mit der Entwicklung der Kladistik wurde klar, dass der Darwinismus diesem Anspruch nicht gerecht wird, sondern dass es sich dabei um ein Dogma handelt, in dessen Interesse wissenschaftliche Erkenntnisse verzerrt dargestellt werden - ähnlich dem Lyssenkoismus, der offiziellen wissenschaftlichen Doktrin der Sowjetunion zur Zeit Stalins. Dabei handelte es sich um eine unsinnige Theorie von Trofim Lyssenko, der die Gesetze der Genetik ablehnte und Lamarcks Theorie der Vererbung erworbener Eigenschaften und Fähigkeiten folgte. Wie der Lyssenkoismus wurde auch der Darwinismus als Theorie ohne wissenschaftliche Basis enttarnt.

Die unüberbrückbaren Unterschiede zwischen Vögeln und Dinosauriern

Nicht nur die Theorie von Prum und Brush, sondern alle Versionen der "Vögel sind Dinosaurier" Theorie sind widerlegt. Die anatomischen Unterschiede zwischen Vögeln und Dinosauriern sind durch keinen Prozess der Evolution überbrückbar. Hier stelle ich einige dieser Unterschiede dar, die in meinen anderen Büchern detailliert beschrieben werden:

1) Die Struktur der Lungen von Vögeln unterscheidet sich wesentlich von der von Reptilien und allen an Land lebenden Wirbeltieren. Bei Vögeln fließt die Atemluft nur in einer Richtung durch die Lungen. Auf diese Weise können Vögel konstant Sauerstoff einatmen und gleichzeitig Kohlendioxid abgeben. Es ist unmöglich, dass sich diese Struktur, die nur Vögeln zueigen ist, aus den Lungen auf dem Land lebender Wirbeltiere entwickelt haben könnte. Jedes Lebewesen, dessen Atemsystem aus einer Übergangsform dieser Strukturen bestünde, könnte nicht atmen und somit nicht überleben.¹⁵⁸

2) Bei embryologischen Vergleichen von Vögeln und Reptilien, die 2002 von Alan Feduccia und Julie Nowicki durchgeführt wurden, zeigten sich Unterschiede in der Struktur der Gliedmaßen, die durch Evolution nicht erklärbar sind.¹⁵⁹

3) Ein Vergleich der Schädel der beiden Gruppen brachte die gleiche Erkenntnis. Aus einer Studie von 1999 zog Andre Elzanowski die Schlussfolgerung, dass "keine vogeltypischen Merkmale an den Kiefern und den Gaumen von Dromaeosauriern festzustellen waren".¹⁶⁰



Vogelfedern gehören zu den Strukturen, die eine unüberbrückbare Kluft darstellen zwischen diesen Kreaturen und Reptilien. Federn können sich unmöglich aus Reptilienschuppen entwickelt haben, weil diese eine völlig andere Struktur aufweisen.

4) Außerdem haben Vögel und Reptilien unterschiedliche Zähne. Es ist bekannt, dass einige Vogelarten der Vergangenheit Zähne in ihren Schnäbeln hatten – was lange Zeit als Beweis für die Evolutionstheorie dargestellt wurde. Aber schließlich erkannte man, dass die Zähne von Vögeln sich von denen anderer Lebewesen erheblich unterscheiden. Zu diesem Thema schreibt Feduccia:

Der vielleicht bedeutendste Unterschied zwischen Theropoden und Vögeln betrifft die Struktur ihrer Zähne und die Beschaffenheit ihrer Implantation. Es ist erstaunlich, dass den drastischen Unterschieden zwischen den Zähnen von Vögeln und Theropoden nicht mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde, besonders wenn man berücksichtigt, dass eine Säule der Paläontologie bei Säugetieren die Morphologie der Zähne ist. Das heißt, die Zähne von Vögeln (wie zum Beispiel des *Archäopteryx*, *Parahesperornis*, *Ichthyornis*, *Cathayornis* und allen mesozoischen Vögeln mit Zähnen) sind sich bemerkenswert ähnlich, und unterscheiden sich erheblich von den Zähnen der Theropoden... Bezüglich aller Aspekte der Morphologie der Zähne, also Form, Implantation und auch Erneuerung, ist im Wesentlichen keine Verbindung zwischen Vögeln und Theropoden erkennbar.¹⁶¹

5) Vögel sind Warmblüter und Reptilien sind kaltblütige Tiere. Das bedeutet, dass die beiden Gruppen über völlig unterschiedliche Stoffwechsel verfügen. Es ist ausgeschlossen, dass sich durch zufällige Mutationen eine Veränderung vom einen zum anderen ergeben hat. Um diese Hürde zu überwinden, wurde behauptet, dass Dinosaurier Warmblüter gewesen seien. Für diese These gibt es jedoch keine Anhaltspunkte und vieles spricht dagegen.¹⁶²

All diese Erkenntnisse entziehen der evolutionistischen Theorie über den Ursprung der Vögel jegliche Grundlage. Die darwinistischen Medien werden vielleicht in der Lage sein, den Rummel um den Dino-Vogel noch eine Zeitlang aufrecht zu erhalten, aber schon jetzt ist klar, dass es sich dabei nur um einen nicht wissenschaftlichen Feldzug für den Darwinismus handelt.

Jeder, der den Ursprung der Vögel und all der anderen Lebewesen in der Natur frei von evolutionistischen Vorurteilen erforscht, wird schnell erkennen, dass die Struktur von Lebewesen zu komplex ist, um sie anhand zufälliger Ereignisse erklären zu können. Die einzige mögliche Erklärung ist die Schöpfung.

Gott, Der in Seiner unendlichen Weisheit jegliche Schöpfung kennt, schuf jedes Lebewesen in Vollkommenheit innerhalb eines Augenblicks. Im Quran sagt Gott:

Will der Mensch denn nicht wahrhaben, dass Wir ihn aus einem Samentropfen erschufen? Und siehe da, er hält sich für Unseren (kompetenten) Widersacher. Und er stellt mit Uns Vergleiche an und vergisst dabei, dass er selbst eine Schöpfung ist. Er spricht: "Wer belebt die Gebeine, wenn sie zerfallen sind?" Sprich: "Leben wird ihnen Der wiedergeben, Welcher sie zum ersten Mal erschuf, denn Er kennt jegliche Schöpfung."(Sure 36:77-79 - Ya Sin)

SCHLUSSFOLGERUNG

In seinem Buch *The Structure of Scientific Revolutions (Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen)* beschäftigt sich der Professor der Philosophie und Wissenschaftsgeschichte Thomas Kuhn mit dem Konzept vom Paradigma - zu jeder Zeit der Geschichte anerkannte wissenschaftliche Weltanschauung. Manchmal fühlen sich Wissenschaftler mit einem Paradigma verbunden, dann aber stellt sich durch neue Entdeckungen und Erkenntnisse heraus, dass dieses Paradigma falsch war. Zum Beispiel das damals allgemein akzeptierte geozentrische Weltbild von Ptolemäus. Es handelte sich dabei um ein beständiges Paradigma, aber es wurde durch die Entdeckungen von Kopernikus gestürzt, und ein neues Paradigma trat an dessen Stelle. Kuhn zufolge erlebt die wissenschaftliche Welt häufig Paradigmenwechsel, die dann jeweils als "wissenschaftliche Revolutionen" bezeichnet werden.

Kuhn betont, dass eine beträchtliche Anzahl Wissenschaftler stets bemüht ist, bestehende Paradigmen zu erhalten. Mit anderen Worten, sie sind konservativ. Aus diesem Grund sind diejenigen, die wissenschaftliche Revolutionen auslösen, nach Kuhns Meinung normalerweise keine wissenschaftlichen Autoritäten, sondern junge Wissenschaftler, die diese Gebiete gerade erst erkunden und außerhalb bestehender Machtstrukturen stehen. Kuhn zitiert den bekannten Wissenschaftler Max Planck: "Eine neue wissenschaftliche Wahrheit triumphiert

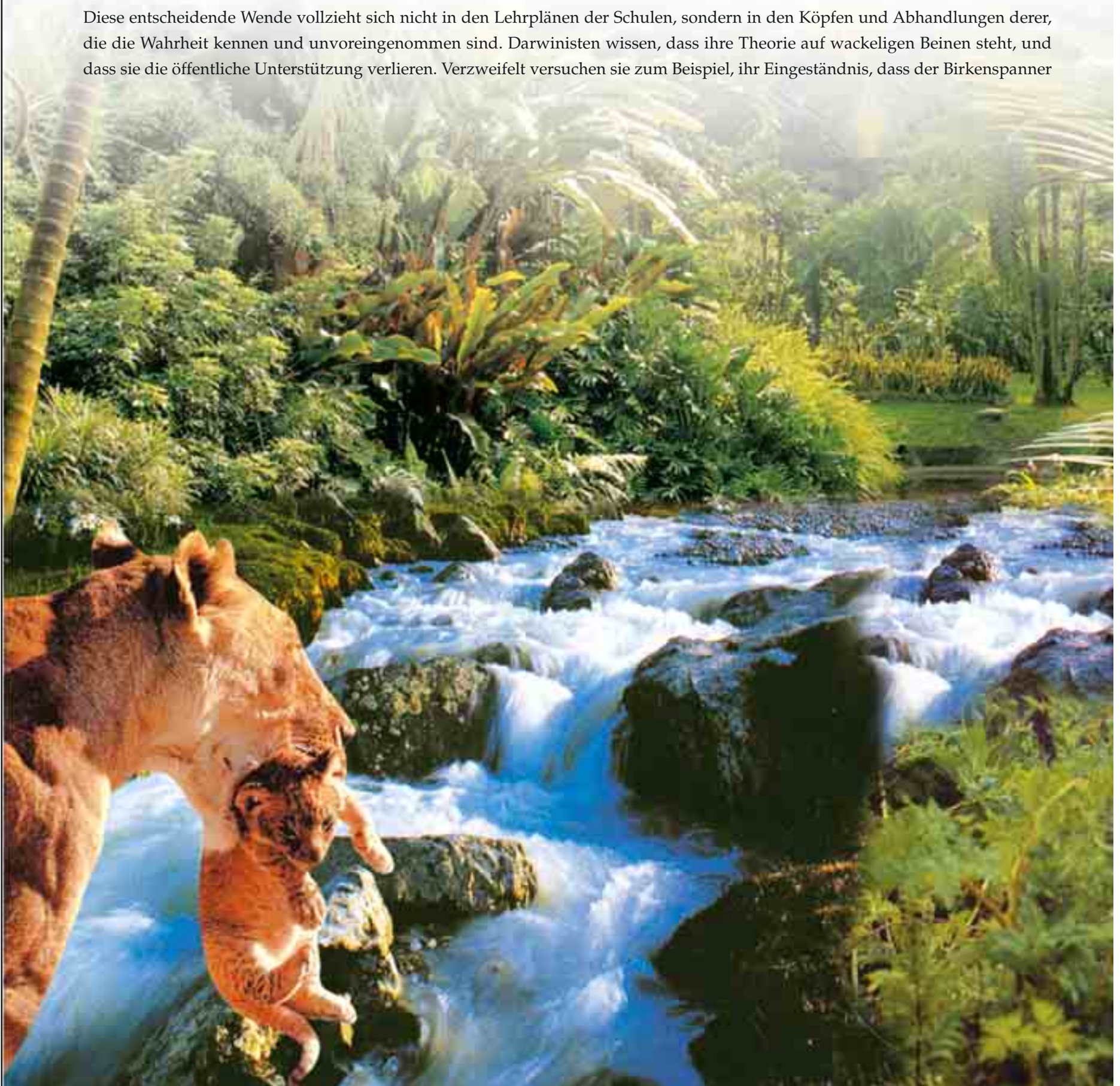


nicht durch Überzeugung ihrer Opponenten, indem sie diese das Licht sehen lässt, sondern eher, weil ihre Opponenten irgendwann sterben und eine neue Generation heranwächst, die mit ihr vertraut ist.“¹⁶³

Heute erlebt die wissenschaftliche Welt eine Revolution. Der Darwinismus ist wissenschaftlich widerlegt. Einzelne, die unter Wissenschaftlern als Autoritäten erachtet werden, haben das noch nicht akzeptiert. Ihre ablehnende Haltung ist auf ihre Ideologie und ihren Dogmatismus zurückzuführen. Aber der Widerstand wird schwächer, und die Öffentlichkeit ist sich dessen bewusst. Die Tatsache der Schöpfung beginnt vor den Augen der wissenschaftlichen Welt zu leuchten. Wissenschaftler, die sich damit auseinandergesetzt haben, sagen, dass das Leben kein Produkt zufälliger Ereignisse ist, wie Darwin behauptete, sondern dass es im Gegensatz dazu das Werk eines Schöpfers mit unendlicher Weisheit ist. Dieser Schöpfer ist Gott, der Herr aller Welten! Täglich akzeptieren mehr Wissenschaftler diese Tatsache, und der Zusammenbruch des Darwinismus wird jeden Tag klarer.

Einer der bedeutendsten Personen der Anti-Evolutionsbewegung, Phillip E. Johnson, von der Universität von Kalifornien in Berkeley, ist sich sicher, dass der Darwinismus schon bald auf dem Müll landet. Nachdem er über neue Gesetze in verschiedenen Staaten Amerikas spricht, die es ermöglichen, Beweise gegen den Darwinismus in Lehrbücher aufzunehmen, sagt Johnson:

Diese entscheidende Wende vollzieht sich nicht in den Lehrplänen der Schulen, sondern in den Köpfen und Abhandlungen derer, die die Wahrheit kennen und unvoreingenommen sind. Darwinisten wissen, dass ihre Theorie auf wackeligen Beinen steht, und dass sie die öffentliche Unterstützung verlieren. Verzweifelt versuchen sie zum Beispiel, ihr Eingeständnis, dass der Birkenspanner



sich nicht an Baumstämmen niederlässt und dass natürliche Selektion keine neue genetische Information hervorbringt, hinauszuzögern. Evolutionisten werden außerdem immer geübter darin, Niederlagen wegzudiskutieren...¹⁶⁴

Darwinisten müssen aufmerksam beobachten, wie und warum ihre Theorie kritisiert wird. Die meisten ihrer Kollegen sind sich der in diesem Buch untersuchten Tatsachen bewusst geworden. Einige ignorieren diese Beweise und sind bestrebt, den Darwinismus zu unterstützen. Uninformiert über wissenschaftliche Entwicklungen, möchten sie lieber in der Welt der 1950er leben, die sie als die schönste Zeit für Darwinisten erachten. Nach Beweisen für die Evolution gefragt, führen sie eifrig das widerlegte Miller-Experiment, die angeblichen Kiemen beim menschlichen Embryo, die Geschichte des Birkenspanners oder die fantastische Abstammungsreihe des Pferdes an. Sie ignorieren die kambrische Explosion, die



nichtreduzierbare Komplexität und den Ursprung genetischer Information. Diejenigen, die sich von überholten Büchern und darwinistischer Propaganda beeinflusst an diese widerlegte Theorie klammern, sind nicht mehr gefragt. Wir fordern die Darwinisten auf, nicht in eine solche Situation zu geraten, ihre Vorurteile über Bord zu werfen, die wissenschaftlichen Beweise zu akzeptieren und die Augen für die Wahrheit zu öffnen.

Die, die sich dem Darwinismus verbunden fühlen, müssen aufhören, blind an diese Theorie zu glauben und stattdessen die Erläuterungen der Wissenschaft studieren und diese ohne Vorurteile bewerten. Wenn es einen Beweis für den Darwinismus gibt, sollen sie ihn verkünden. Aber wenn ihre Argumente falsch zu sein scheinen, müssen sie dieser Tatsache ins Auge sehen und aufhören, der Evolutionstheorie blind zu folgen.

Wenn sie bei der Suche nach der Wahrheit aufrichtig sind, werden sogar die enthusiastischsten Verfechter des Darwinismus erkennen, dass diese Theorie eine große Täuschung ist, was durch die wissenschaftlichen Fakten klar belegt wird.

Dieser Zusammenbruch des Darwinismus wird bereits im Quran erwähnt, in dem Gott enthüllt:

Sprich: "Gekommen ist die Wahrheit und vergangen das Falsche. Das Falsche ist fürwahr vergänglich." (Sure 17:81 - al-Isra)

Der Darwinismus ist eine irreleitende Doktrin. Einst zog er einen Vorteil aus mangelhaften Kenntnissen und einfachem Wissenschaftsverständnis, und er konnte an Einfluss gewinnen und viele Menschen täuschen. Aber die Enthüllung der Wahrheit zusammen mit der Darlegung echter wissenschaftlicher Erkenntnisse durch vorurteilsfreie Menschen hat schließlich zum Niedergang dieser Unwahrheit geführt.

Heute versuchen Darwinisten, die Wahrheit abzulehnen, zu verschleiern oder zu ignorieren, um den Schwindel aufrechtzuerhalten. Aber sie haben unrecht, und so haben sie sich selbst getäuscht und erniedrigt. Im Quran hält Gott einen Vers bereit, aus dem die Darwinisten eine Lehre ziehen können:

Und kleidet nicht die Wahrheit in Lüge, und verbergt nicht die Wahrheit wider Wissen. (Sure 2:42 - al-Baqara)

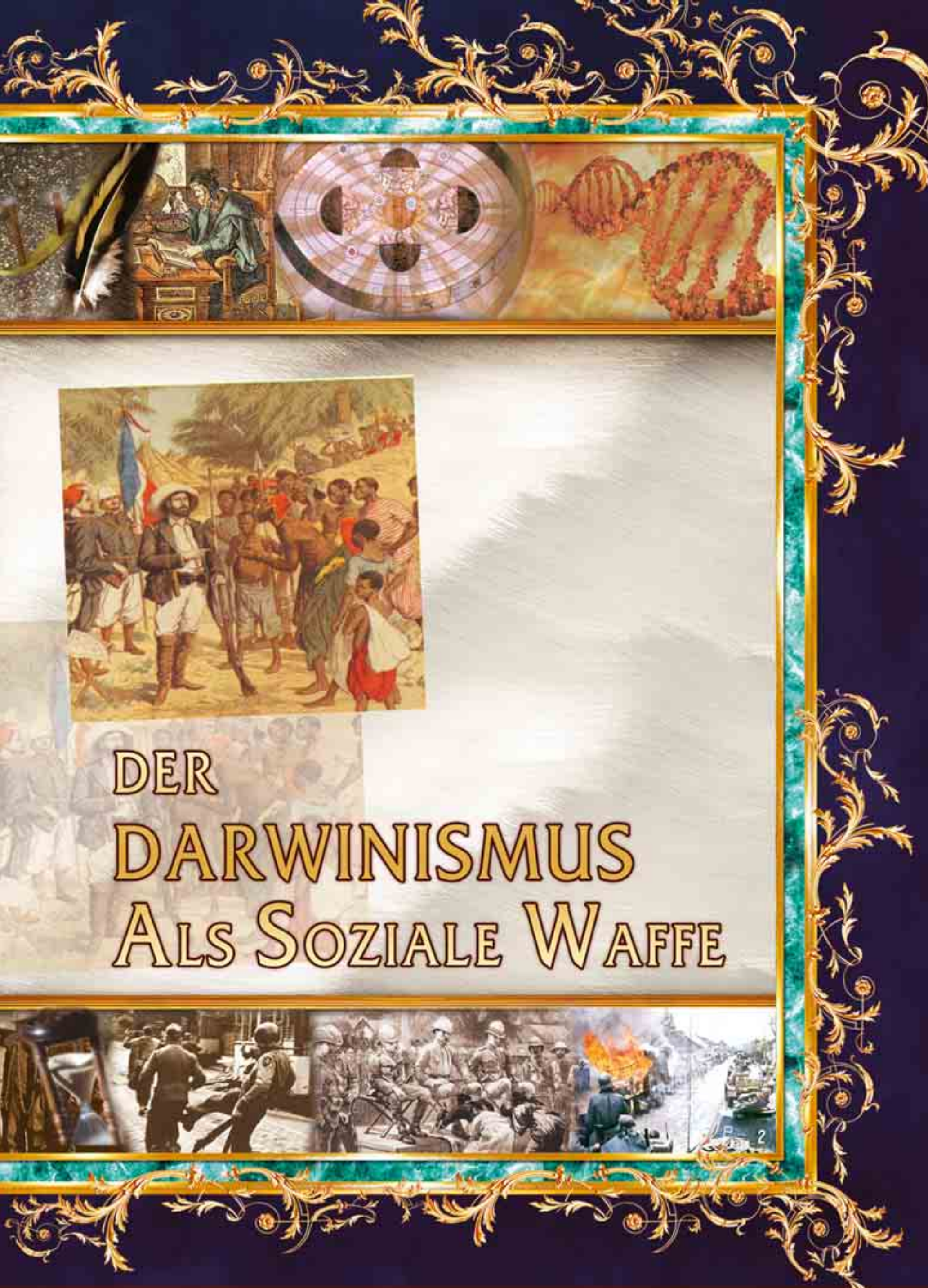
Jetzt ist der Augenblick gekommen, den Widerstand gegen die Wahrheit einzustellen und sie mit offenen Armen zu empfangen. Bis heute mögen manche an die Lüge der Evolution geglaubt haben, weil es ihnen nicht anders beigebracht wurde. Wenn sie jedoch aufrichtig sind, werden sie sich auf die Suche nach der Wahrheit machen und nach ihr leben, anstatt hinter einer Täuschung herzulaufen und in dieser Welt und im Jenseits gedemütigt zu werden. Niemals sollten wir vergessen, dass Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit sowohl in dieser Welt, als auch im Jenseits belohnt werden.

ANMERKUNGEN

1. Søren Løvtrup, *Darwinism: The Refutation of A Myth*, New York: Croom Helm, 1987, S. 422.
2. Richard Leakey, *The Making of Mankind*, London: Michael Joseph Limited, 1981, S. 43.
3. David Pilbeam, *American Scientist*, Volumen 66, Mai-Juni, 1978, S. 379.
4. Jonathan Wells earned a doctorate at Yale University, and another for molecular and cell biology at the University of California, Berkeley. He is also continuing his research on Darwinism at the Discovery Institute in Seattle.
5. Some readers may find it odd to see evolution described as a religion, although this is actually most accurate. Any religion expresses basic principles that a person believes in and which shape his perspective on life. In imposing a materialist perspective, the theory of evolution is based not on science, but on faith. Among those who have described this theory as a religion are such evolutionists as Julian Huxley and Pierre Teilhard de Chardin.
6. Benjamin D. Wiker, "Does Science Point to God? Part II: The Christian Critics", *The Crisis Magazine*, July-August 2003, <http://www.crisismagazine.com/julaug2003/feature1.htm>.
7. Francis Darwin, *The Life and Letters of Charles Darwin*, Volumen 2, Charles Darwin to J.D. Hooker, Down [March 29, 1863].
8. "The Crucible of Life," *Earth*, Februar 1998.
9. "The Rise of Life on Earth," *National Geographic*, March 1998.
10. Jonathan Wells, *Icons of Evolution, Science or Myth, Why Much of What We Teach About Evolution is Wrong*, Washington, DC, Regnery Publishing, 2000, S. 21.
11. Jeremy Rifkin, *Algeny: A New World*, Istanbul: Ufuk Kitaplari, 2001, S. 133.
12. Paul Davies, C.W. [renowned physicist] & Adams Phillip [journalist], *More Big Questions*, ABC Books: Sydney, Australia, 1998, Seiten 53-54, 47-48, 48.
13. Michael J. Behe, *Darwin's Black Box; The Biochemical Challenge to Evolution*, The Free Press, 1996, S. x.
14. Ebd., Seiten 4-5.
15. Gerald L. Schroeder, *The Hidden Face of God*, The Free Press, New York, 2001, S. 62.
16. Michael J. Behe, *Darwin's Black Box*, S.5.
17. W. R. Bird, *The Origin of Species Revisited*, Nashville: Thomas Nelson Co., 1991, S. 325.
18. *The New Encyclopedia Britannica*, Chicago, 1993.
19. Ebd.
20. Charles Darwin, *The Origin of Species by Means of Natural Selection*, New York: The Modern Library, S. 234.
21. Alan Feduccia, *The Origin and Evolution of Birds*, Yale University Press, 1999, S. 81.
22. Niles Eldredge, and Ian Tattersall, *The Myths of Human Evolution*, Columbia University Press, 1982, Seiten 45-46. (emphasis added)
23. C.P. Hickman [Professor Emeritus of Biology at Washington and Lee University in Lexington], L.S. Roberts [Professor Emeritus of Biology at Texas Tech University], and F.M. Hickman, 1988, *Integrated Principles of Zoology*, Times Mirror/Moseby College Publishing, St. Louis, MO. 939 S. 866.
24. T. S. Kemp, *Fossils and Evolution*, Oxford University Press, 1999, S. 246.
25. David Berlinski, *Commentary*, September 1996, S. 28.
26. Gerald Schroeder, *Evolution: Rationality vs. Randomness*, <http://www.gerald-schroeder.com/evolution.html>.
27. Stephen J. Gould, "An Asteroid to Die For," *Discover*, Oktober 1989, S. 65.
28. Gregory A. Wray, "The Grand Scheme of Life," *Review of The Crucible Creation: The Burgess Shale and the Rise of Animals by Simon Conway Morris*, *Trends in Genetics*, Februar 1999, Volumen 15, no. 2.
29. Jonathan Wells, *Icons of Evolution*, S. 31.
30. Niles Eldredge, Ian Tattersall, *The Myths of Human Evolution*, Seiten 126-127.
31. Richard C. Lewontin, *Human Diversity*, Scientific American Library: New York NY, 1995, S. 163.
32. Henry Gee, *In Search of Deep Time: Beyond the Fossil Record to a New History of Life*, New York: The Free Press, 1999, Seiten 116-117.
33. Bernard Wood, Mark Collard, "The Human Genus," *Science*, Volumen 284, No 5411, April 2, 1999, Seiten 65-7.
34. Pat Shipman, "Doubting Dmanisi," *American Scientist*, November- December 2000, S. 491.
35. Roger Lewin, *Bones of Contention*, The University of Chicago Press, S. 312.
36. John R. Durant, "The Myth of Human Evolution," *New Universities Quarterly* 35. (1981), Seiten 425-438.
37. G. A. Clark and C. M. Willermet (eds.), *Conceptual Issues in Modern Human Origins Research*, New York: Aldine de Gruyter, 1997, S. 76.
38. Jonathan Wells, *Icons of Evolution*, S. 225.
39. Paul S. Taylor, *Origins Answer Book*, Eden Communications, 1995, S. 35.
40. John Whitfield, "Oldest member of human family found," *Nature*, July 11, 2002.
41. D.L. Parsell, "Skull Fossil From Chad Forces Rethinking of Human Origins," *National Geographic News*, July 10, 2002.
42. John Whitfield, "Oldest member of human family found", *Nature*, July 11, 2002.
43. "Face of Yesterday: Henry Gee on the dramatic discovery of a seven-million-year-old hominid," *The Guardian*, July 11, 2002.
44. Henry Gee, *In Search of Deep Time*, S. 5.
45. Ebd., S. 32.
46. F. Clark Howell, *Thoughts on the Study and Interpretation of the Human Fossil Record*, S. 1.
47. Tom Abate, *San Francisco Chronicle*, Februar 19, 2001.
48. *Encyclopædia Britannica*, "Modern Materialism."
49. Werner Gitt, *In the Beginning Was Information*, CLV, Bielefeld, Germany, Seiten 107-141.
50. George C. Williams, *The Third Culture: Beyond the Scientific Revolution*, (ed. John Brockman), New York: Simon & Schuster, 1995, Seiten 42-43.
51. Phillip Johnson's *Weekly Wedge Update*, "DNA Demoted," April 30, 2001, http://www.arn.org/docs/pjweekly/pj_weekly_010430.htm.
52. Ebd.
53. Charles Darwin, *The Origin of Species & The Descent of Man*, New York: The Modern Library, S. 398.
54. Charles Darwin, "Letter to Asa Gray," September 10, 1860, in Francis Darwin (ed.), *The Life and Letters of Charles Darwin*, Volumen II (New York: D. Appleton and Company, 1896), S. 131.
55. "Haeckel's Fraudulent Charts"; http://www.pathlights.com/ce_encyclopedia/17rec03.html.
56. L. Retimeyer, "Referate," *Archiv fur Anthropologie*, 1868.
57. Francis Hitching, *The Neck of the Giraffe: Where Darwin Went Wrong*, New York: Ticknor and Fields 1982, S. 204.
58. Elizabeth Pennisi, "Haeckel's Embryos: Fraud Rediscovered," *Science*, September 5, 1997. (emphasis added)
59. Ebd. (emphasis added)
60. Ebd.
61. Ken McNamara, "Embryos and Evolution," *New Scientist*, Volumen 12416, Oktober 16, 1999. (emphasis added)
62. Jonathan Wells, *Icons of Evolution*, S. 84.
63. Ebd., S. 85.
64. Ebd., S. 86.
65. Charles Darwin, "Letter to Asa Gray," September 10, 1860, in Francis Darwin (ed.), *The Life and Letters of Charles Darwin*, Volumen II, S. 131.
66. For a demolition of Dawkins' thesis of the "blind watchmaker" see Lee Spetner, *Not By Chance: Shattering the Modern Theory of Evolution*, Judaica Press, 1997; Michael J. Behe, *Darwin's Black Box: The Biochemical Challenge to Evolution*, The Free Press, 1996; Phillip E. Johnson, *Darwin on Trial*, Zweite Ausgabe, InterVarsity Press, 1993.
67. Richard Dawkins, *The Blind Watchmaker*, London: Penguin Books, 1986, Seiten 93-94.
68. Michael Denton, "The Inverted Retina: Maladaptation or Pre-adaptation?," *Origins & Design*, 19:2, Issue 37, 1999.
69. Ebd.
70. G.L. Walls, *The Vertebrate Eye*, New York: Hafner Publishing Company, 1963, S. 652.
71. Michael Denton, "The Inverted Retina: Maladaptation or Pre-adaptation?," *Origins & Design*, 19:2, Issue 37, 1999.
72. T.J. McIlwain, *An Introduction to the Biology of Vision*, Cambridge: Cambridge University Press, 1996, S. 14.
73. Michael Denton, "The Inverted Retina: Maladaptation or Pre-adaptation?," *Origins & Design*, 19:2, Issue 37, 1999.
74. Charles Darwin, *The Origin of Species*, III. ed. Chapter 13: "Mutual Affinities of Organic Beings: Morphology: Embryology: Rudimentary Organs."
75. www.geocities.com/CapeCanaveral/Lab/6562/evolution/designgonebad.html.
76. S. R. Scadding, "Do 'Vestigial Organs' Provide Evidence for Evolution?," *Evolutionary Theory*, Volumen 5, Mai, 1981, S. 173.
77. Paul A. Nelson, "Jettison the Arguments, or the Rule? The Place of Darwinian Theological Themata in Evolutionary Reasoning," *Access Research Network*, 1988, http://www.arn.org/docs/nelson/pn_jettison.html.
78. George Schaller, H. Jinchu, S. Wenshi, and Z. Jing, *The Giant Pandas of Wolong* (Chicago: University of Chicago Press, 1986), 4; 58. (emphasis added)
79. "Role of the giant panda's 'pseudo-thumb,'" *Nature*, Volumen 397, Januar 28, 1999, Seiten 309-310.
80. Ebd.
81. Gretchen Vogel, "Objection #2: Why Sequence the Junk?," *Science*, Februar 16, 2001.
82. Wojciech Makalowski, "Not Junk After All," *Science*, Volumen 300, Number 5623, Mai 23, 2003.
83. <http://www.arn.org/docs/odesign/od182/ls182.htm#anchor569108>.
84. "Does nonsense DNA speak its own dialect?," *Science News*, Volumen 164, December 24, 1994.

85. Hubert Renauld and Susan M. Gasser, "Heterochromatin: a meiotic match-maker," *Trends in Cell Biology* 7 (Mai 1997): Seiten 201-205.
86. Emile Zuckerkandl, "Neutral and Nonneutral Mutations: The Creative Mix-Evolution of Complexity in Gene Interaction Systems," *Journal of Molecular Evolution*, 44, 1997, S. 53. (emphasis added)
87. Hubert Renauld and Susan M. Gasser, "Heterochromatin: a meiotic match-maker," *Trends in Cell Biology* 7, Mai: 1997, Seiten 201-205.
88. Evolutionists resort to the Selfish DNA thesis to account for the alleged evolutionary emergence of non-coding DNA. This thesis is an illusory claim that there is a kind of competition among DNA components that have lost their function. As shown in this text, the thesis has been shattered by this study on cryptomonads.
89. M.J. Beaton and T. Cavalier-Smith, 1999, "Eukaryotic non-coding DNA is functional: evidence from the differential scaling of cryptomonad genomes," *Proc. Royal Soc. London, B*. 266: Seiten 2053-2059.
90. L.L. Sandell, V.A. Zakian, 1994, "Loss of a yeast telomere: arrest, recovery, and chromosome loss," *Cell* 75: Seiten 729-739.
91. S. J. Ting 1995, "A binary model of repetitive DNA sequence in *Caenorhabditis elegans*," *DNA Cell Biology*, 14: Seiten 83-85.
92. E. R. Vandendries, D. Johnson, R. Reinke, 1996, "Orthodenticle is required for photoreceptor cell development in the *Drosophila* eye," *Developmental Biology* 173: Seiten 243-255.
93. B.L. Keplinger, A.L. Rabetoy, D.R. Cavener, 1996, "A somatic reproductive organ enhancer complex activates expression in both the developing and the mature *Drosophila* reproductive tract," *Developmental Biology* 180: Seiten 311-323.
94. J. Kohler, S. Schafer-Preuss, D. Buttgerit, 1996, "Related enhancers in the intron of the beta1 tubulin gene of *Drosophila melanogaster* are essential for maternal and CNS-specific expression during embryogenesis," *Nucleic Acids Research* 24: Seiten 2543-2550.
95. R. Nowak, "Mining Treasures from 'junk DNA'," *Science* 263 (1994): S. 608.
96. "DNA: Junk or Not," *The New York Times*, March 4, 2003.
97. Gretchen Vogel, "Objection #2: Why Sequence the Junk?," *Science*, Februar 16, 2001.
98. S. Hirotsune, N. Yoshida, A. Chen, L. Garrett, F. Sugiyama, S. Takahashi, K. Yagami, A. Wynshaw-Boris, and Yoshiki, "An expressed pseudogene regulates the messenger-RNA stability of its homologous coding gene," *Nature* 423: Seiten 91-96.
99. J. T. Lee, 2003, "Molecular biology: Complicity of gene and pseudogene" [News and Views], *Nature* 423: Seiten 26-28.
100. "The Birth of an Alternatively Spliced Exon: 3' Splice-Site Selection in Alu Exons," Galit Lev-Maor, *Science*, Volumen 300, Number 5623, Mai 23, 2003, Seiten 1288-1291.
101. *Science*, Mai 23, 2003.
102. George Turner, "How Are New Species Formed?," *New Scientist*, June 14, 2003, S. 36.
103. Norman Macbeth, *Darwin Retried*, Boston, Gambit INC., 1971, S. 36.
104. Ebd., Seiten 35-36.
105. E. Deevey, "The Reply: Letter from Birnam Wood," in *Yale Review*, (1967), Volumen 61, S. 636.
106. Ernst Mayr, *Animal Species and Evolution*, Cambridge: Harvard University Press, 1963, Seiten 285-286.
107. Ebd., S. 290.
108. Lane P. Lester, Raymond G. Bohlin, *Natural Limits to Biological Change*, Zweite Ausgabe, Probe Books, 1989, Seiten 13-14.
109. Jonathan Wells, *Icons of Evolution*, Seiten 159-175.
110. Lane Lester, Raymond G. Bohlin, *Natural Limits to Biological Change*, Zweite Ausgabe, Probe Books, 1989, Seiten 67, 70.
111. Pierre-Paul Grassé, *Evolution of Living Organisms*, New York: Academic Press, 1977, Seiten 88-97.
112. Ebd., S. 88.
113. Jonathan Wells, *Icons of Evolution*, Seiten 178, 186.
114. Lane Lester, Raymon G. Bohlin, *Natural Limits to Biological Change*, Probe Books, 1989, Seiten 170-171.
115. Merle d'Aubigne, "How Is It Possible to Escape the Idea of Some Intelligent and Organizing Force?" in Margenau and Varghese (eds.), *Cosmos, Bios, Theos*, S. 158.
116. Scott Gilbert, John Opitz, and Rudolf Raff, "Resynthesizing Evolutionary and Developmental Biology," *Developmental Biology* 173, Article No. 0032, 1996, S. 361.
117. Personal letter (written 10 April 1979) from Dr. Collin Patterson, Senior Paleontologist at the British Museum of Natural History in London, to Luther D. Sunderland; quoted in *Darwin's Enigma* by Luther D. Sunderland, San Diego: Master Books, 1984, S. 89.
118. T. S. Kemp, *Fossils and Evolution*, Oxford University Press, 1999, S. 19.
119. Pierre-Paul Grassé, *Evolution of Living Organisms*, New York: Academic Press, 1977, S. 103.
120. Nicholas Wade, "Why Humans and Their Fur Parted Ways," *The New York Times*, August 19, 2003.
121. Henry Gee, *In Search of Deep Time*, S. 103.
122. O. C. Marsh, "Recent Polydactyle Horses," *American Journal of Science* 43, 1892, Seiten 339-354.
123. Gordon Rattray Taylor, *The Great Evolution Mystery*, New York: Harper & Row, 1983, S. 230.
124. Heribert Nilsson, *Synthetische Artbildung* Lund, Sweden: Verlag CWE Gleenrup, 1954, Seiten 551-552.
125. Boyce Rensberger, "Ideas on Evolution Going Through a Revolution Among Scientists," *Houston Chronicle*, November 5, 1980, sec. 4, S. 15.
126. Milner, *The Encyclopedia of Evolution*, 1993, S. 222.
127. Garret Hardin, *Nature and Man's Fate*, New York: Mentor, 1961, Seiten 225-226.
128. Francis Hitching, *The Neck of the Giraffe*, Seiten 16-17, 19, 28-30.
129. R.E. Kofahl, *Handy Dandy Evolution Refuter*, San Diego: Beta Books, 1997, S. 159.
130. M.R. Voorhies, "Ancient Ashfall Creates a Pompeii of Prehistoric Animals," *National Geographic*, Volumen 159, No. 1, Januar 1981, Seiten 67-68,74; "Horse Find Defies Evolution," *Creation Ex Nihilo* 5(3):15, Januar 1983, <http://www.answersingenesis.org/docs/3723.asp>.
131. Jonathan Wells, *Icons of Evolution*, S. 199; Royal Truman, *A review of Icons of Evolution*, www.answersingenesis.org/home/area/magazines/tj/docs/tj_v15n2_icons_review.asp.
132. O.C. Marsh, "Recent polydactyl horses," *American Journal of Science*, 43: 339-354, 1892.
133. Bruce J. MacFadden et al., "Ancient diets, ecology, and extinction of 5-million-year-old horses from Florida," *Science* 283 (5403): 824-827, Februar 5, 1999.
134. "Horse and horsemanship," *Encyclopædia Britannica*, 20:646655, 15th Ausgabe 1992.
135. Ernst Mayr, *What Evolution Is*, New York: Basic Books, S. 16.
136. D.M. Raup, "Conflicts between Darwin and paleontology," *Field Museum of Natural History Bulletin* 50:22, 1979.
137. L.D. Sunderland, *Darwin's Enigma*, 1988, S.78.
138. J. Bergman and G. Howe, 'Vestigial Organs' Are Fully Functional, Kansas City: Creation Research Society Books, 1990, S. 77.
139. Pierre-Paul Grasse, *Evolution of Living Organisms*, Seiten 51-52.
140. University of Florida, "From the Bone of a Horse, a New Idea for Aircraft Structures," December 2, 2002, <http://www.napa.ufl.edu/2002news/horsebone.htm>.
141. Judith Hooper, *Of Moths and Men*, New York: W.W. Norton & Company, Inc., 2002, S. xvii.
142. Ebd., S. xviii.
143. Ebd.
144. Ebd.
145. Jonathan Wells, *Icons of Evolution*, Seiten 141-151.
146. Jerry Coyne, "Not Black and White," a review of Michael Majerus' *Melanism: Evolution in Action*, in *Nature*, 396 (1988), Seiten 35-36.
147. Judith Hooper, *Of Moths and Men*, Seiten xix-xx.
148. Ebd., S. 304.
149. Ebd., S. 301.
150. Robert Matthews, "Scientists Pick Holes in Darwin's Moth Theory," *The Daily Telegraph*, London, March 18, 1999.
151. Alan Feduccia, "Birds are Dinosaurs: Simple Answer to a Complex Problem," *The Auk*, Oktober 2002, Volumen 119 (4), Seiten 1187-1201.
152. Ebd.
153. Ebd.
154. Ebd.
155. Ebd.
156. Ebd.
157. "The bird-Dino link;" <http://www.geocities.com/CapeCanaveral/Hall/2099/DinoKabin.html>
158. Michael J. Denton, *Nature's Destiny*, New York: The Free Press, 1998, S. 361.
159. David Williamson, "Scientist Says Ostrich Study Confirms Bird 'Hands' Unlike Those of Dinosaurs," *EurekaAlert*, August 14, 2002, http://www.eurekaalert.org/pub_releases/2002-08/uonc-sso081402.php.
160. A. Elzanowski, "A comparison of the jaw skeleton in theropods and birds, with a description of the palate in the Oviraptoridae," *Smithsonian Contributions to Paleobiology*, 1999, 89 pp: 311-323.
161. Alan Feduccia, "Birds are Dinosaurs: Simple Answer to a Complex Problem," *The Auk*, Oktober 2002, Volumen 119 (4), Seiten 1187-1201.
162. V. Morell, "A Cold, Hard Look at Dinosaurs," *Discover*, 1996, 17 (12): Seiten 98-108.
163. http://en.wikiquote.org/wiki/Max_Planck
164. Phillip Johnson, "A Step Forward in Ohio," *Touchstone*, Volumen 16, Issue 1, Januar-Februar 2003, S. 11; <http://www.touchstonemag.com/docs/issues/16.1docs/16-1pg11.html>.





DER
DARWINISMUS
ALS SOZIALE WAFFE





EINLEITUNG

Das 20. Jahrhundert war eines der dunkelsten und tödlichsten in der Geschichte der Menschheit. Millionen Menschen fielen dem Völkermord durch Diktatoren wie Hitler, Stalin und Pol Pot zum Opfer. Hitler ließ alle, die er für "nutzlos" hielt, in Gaskammern ermorden. In westlichen Staaten - von Großbritannien bis Deutschland, von den USA bis Schweden - wurden Hunderttausende zwangssterilisiert oder dem Tod überantwortet, weil sie krank, verkrüppelt oder alt waren. In der ganzen Welt wurden Menschen im Namen eines rücksichtslosen Wettbewerbs unterdrückt und ausgebeutet. Der Rassismus wurde in einigen Staaten zur offiziellen Politik erklärt und andere Rassen nicht mehr als menschlich anerkannt. Wegen der Konflikte und der heißen und kalten Kriege zwischen Osten und West, wurden die Völker der Kommunist- und Kapitalistländer und die sogar Brüder, eines anderen Feinde einer.

Noch immer weitgehend unverstanden ist das ideologische Fundament für all den Hass, die Feindseligkeit, die Kriege und das Völkermorden im 20. Jahrhundert. Der Grundstein dafür wurde gelegt von dem britischen Wirtschaftswissenschaftler Thomas Malthus. Seinem Gedankengebäude fügte ein weiterer Brite, der Soziologe Herbert Spencer, weitere Bausteine hinzu. Vervollständigt jedoch wurde dieses aberwitzige Denken von einem weiteren Briten, Charles Darwin.

Dieses Trio scherte sich nicht Weise um religiöse, moralische Werte wie Kooperation, Altruismus, Schutz der Armen und Schwachen, und nicht um die Gleichheit aller Menschen. Ganz im Gegenteil: Sie verbreiteten die Theorie, das Leben sei ein einziges Schlachtfeld, weshalb Unterdrückung und Vernichtung der Schwachen und Armen sowie sogenannter "minderwertiger" Rassen gerechtfertigt seien. Für sie galt das Überleben des Stärkeren als der Motor des menschlichen Fortschritts.

Mit der Evolutionstheorie versuchte Darwin, diese Philosophie des Egoismus mit der Naturwissenschaft zu verknüpfen. Unter Leugnung der von Gott gestifteten Kooperation und Solidarität in der Natur behauptete er, alle Lebewesen befänden sich in einem rücksichtslosen Kampf ums Überleben. Obwohl es für diese Behauptung keinerlei wissenschaftliche Beweise gab, übertrug er sie auf die menschliche Gesellschaft. Damit war der Sozialdarwinismus als Ideologie geboren.

Manche glauben, der Sozialdarwinismus sei in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden und habe während der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wieder an Einfluss verloren. Aber diese Theorie hat wesentlich weiterreichende, anhaltende und zerstörerische Wirkungen erzielt. Mit ihr hat sich im totalen Widerspruch zu allen religiösen, moralischen Werten eine völlig verdrehte Weltsicht verbreitet, der zufolge das Leben nur ein einziger Kampf ums Überleben ist, demzufolge die Menschen in diesem Kampf gegeneinander siegen müssen, um zu überleben. In dieser Weltsicht wurzeln der Totalitarismus und solch blutige Ideologien wie Faschismus

und Kommunismus und auch der Kapitalismus. Damit einhergehend, kam es zu sozialer Ungerechtigkeit, zu Rassismus, ethnischen Konflikten, moralischem Verfall und vielen anderen Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Wie aus dem Nichts verschaffte der Sozialdarwinismus bereits existierenden Übeln, rücksichtsloser Politik und Lebenspraktiken ein wissenschaftliches Mäntelchen. Fortan konnten sich viele Menschen auf diese unwissenschaftliche Theorie berufen, wandten sich von den religiösen, moralischen Werten ab und betrachteten Rücksichtslosigkeit, Barbarei und Grausamkeit als durchaus normal. Sie leugneten die Wahrheit, dass die religiösen, moralischen Werte nicht lebbar sind ohne Tugenden wie Mitleid, Zuneigung, Verständnis, Selbstaufopferung, Solidarität und wechselseitige Unterstützung der Individuen und Gesellschaften. Verbrecher konnten so ihrer Grausamkeit eine Legitimation liefern, die in Wirklichkeit auf einer Täuschung beruhte.

In dem vorliegenden Buch werden wir zwei Sachverhalte untersuchen und belegen. Erstens die Gefahren, die aus einer Erziehung der Jugend im Geist des so weit verbreiteten Darwinismus resultieren und die allen Menschen drohen, die sich ihrer entweder nicht bewusst sind oder sie unterschätzen. Zweitens werden wir uns auseinandersetzen mit dem falschen Argument, dass Darwins Evolutionstheorie nichts mit dem Sozialdarwinismus zu tun habe. Denn es ist so, dass ein "Ja" zum Darwinismus zugleich ein "Ja" zum Sozialdarwinismus ist. Wir werden dabei aufzeigen, dass die Evolutionstheorie, in der Menschen nur als höher entwickelte Tiere gelten, ein gigantischer Denkfehler ist - beruhend auf Rücksichtslosigkeit, Lieblosigkeit, Eigennutz und Selbstsucht. Der Darwinismus versucht eine Welt zu konstruieren, in der Menschen sich verhalten und leben wie Tiere. Das geht aus seinem Gedankengebäude und dessen praktischen Konsequenzen eindeutig hervor. Seiner perversen Sichtweise zufolge, ist es völlig in Ordnung, wenn ältere, verarmte Menschen aus ihrem Haus vertrieben und getötet werden, und es ist auch in Ordnung, wenn behinderte Menschen fortgeschafft und in Konzentrationslagern ermordet werden. Dieser völlig verdrehten Denkweise zufolge, dürfen Angehörige der "unteren" Gesellschaftsklassen rücksichtslos verfolgt, ausgebeutet und beseitigt werden. All jene, die davon überzeugt sind, dass die menschliche Gesellschaft nur mit Hilfe derartiger Praktiken fortschreiten kann, halten Gemetzel, Genozid, Grausamkeit und Rücksichtslosigkeit für ein Erfolgsrezept. Sie behaupten allen Ernstes, alle Individuen, Gesellschaften, Kulturen und Nationen, die damit nicht mithalten können, müssten eliminiert werden.

Zweifellos ist dies eine ausgesprochen perverse und gefährliche Denkweise. Sich dieser Gefahr bewusst zu

werden, ist unumgänglich für alle, die sich dieser Theorie und ihren Konsequenzen widersetzen wollen. Alle auf dem Darwinismus beruhenden Gesellschaftsmodelle führen zwangsläufig zu schrecklichen Katastrophen. Im Gegensatz dazu bringen die moralischen Werte, die Gott den Menschen im Quran offenbart hat, Frieden und Zufriedenheit mit sich.



Der Sozialdarwinismus bot eine angebliche wissenschaftliche Rechtfertigung für viele Rücksichtslosigkeiten, die die Leben der Armen als unwichtig betrachteten.

SOZIALDARWINISMUS

Rassendiskriminierung und Rassismus, ungleicher Wettbewerb, Unterdrückung der Armen, Ausbeutung der Schwachen durch die Starken und die Auffassung, dass Macht alles rechtfertigt - diese Übel ziehen sich durch die ganze Geschichte. Vor Jahrtausenden schon, zur Zeit des Propheten Moses (a.s), hielt sich der Pharao wegen seines Reichtums und seiner machtvollen Armee für unüberwindlich. Er wies die Propheten Moses (a.s) und Aaron (a.s) ab und wollte sie töten lassen, obwohl sie klar und deutlich die Wahrheit sagten. Darüber hinaus verfolgte er eine unterdrückerische Politik, spaltete sein eigenes Volk in Klassen auf, quälte das Volk der Israeliten in seiner Gefangenschaft und ließ dessen junge Männer töten, um das ganze israelitische Volk auszulöschen. Im Quran werden die Verbrechen des Pharaos wie folgt beschrieben:

Fürwahr, Pharaos war überheblich im Lande und spaltete sein Volk in Klassen. Einen Teil von ihnen unterjochte er, indem er ihre Söhne abschlachtete und nur ihre Frauen am Leben ließ. Er war wirklich einer derer, die Verderben stiften. (Sure 28:4 - al-Qasas)

Bin ich etwa nicht besser als dieser Verächtliche da, der sich kaum verständlich machen kann? (Sure 43:52 - az-Zukhruf)

Und kehrt euch reuig euerem Herrn zu, und ergebt euch Ihm... (Sure 39:54- az-Zumar)

Und zum Erbe gaben Wir dem Volk, das für schwach erachtet worden war, den Osten und Westen des Landstrichs, den Wir gesegnet hatten... (Sure 7:137- al-A'raf)

Aber Ägypten war beileibe nicht die einzige Gesellschaft, in der nur die Macht zählte, Menschen in Klassen aufgeteilt waren, für "minderwertig" gehaltene Menschen unterdrückt und unmenschlich behandelt wurden. Derartige Gesellschaften gibt es bis in die heutige Zeit.

Im 19. Jahrhundert jedoch erreichte die Inhumanität eine neue Dimension. Bis dahin wurden solche Politik und Maßnahmen immerhin noch als grausam betrachtet, aber plötzlich wurde all das als "normal" und "naturgesetzlich" definiert. Wie konnte es zu einer derartigen Pervertierung kommen?

Die Evolutionstheorie von Charles Darwin wurde dargelegt in seinem Buch *The Origin of Species (Der Ursprung der Arten)*. Es erschien 1859 und enthielt eine Reihe wilder Spekulationen über den Ursprung des Lebens, die später zu einem nahezu wahnhaften Weltbild führten – ohne jegliche wissenschaftliche Beweise. Kern dieser verworrenen Philosophie war die Leugnung der göttlichen Schöpfung und die Behauptung, nur der Zufall habe dazu geführt. Von da an galten Menschen nur noch als Höherentwicklung von Tieren und das Leben wurde als ständiger Überlebenskampf gesehen.

Darwins Evolutionstheorie hatte Vorläufer, die im damals noch primitiven Wissenschaftsverständnis des 19. Jahrhunderts wurzelten. Schon 50 Jahre vorher, im Jahr 1798, hatte Thomas Malthus ähnliche Thesen vorgetragen in seinem Buch *Essay on the Principle of Population (Aufsatz über das Prinzip von Populationen)*. In diesem Buch behauptete Malthus, dass das Bevölkerungswachstum wesentlich schneller verlaufe als die Nahrungsmittelproduktion und dass man deshalb das Bevölkerungswachstum kontrollieren müsse. Malthus vertrat die Auffassung, dass Kriege und Epidemien dabei eine regulierende Wirkung hätten und insofern zu be-

grüßen seien. Damit vertrat er als erster die Theorie vom Überlebenskampf. Entsprechend dieser Behauptung, fern von menschlichen Werten, sollten die Armen dieser Welt nicht geschützt, sondern unter möglichst unmenschlichen Bedingungen gehalten werden, um sich nicht vermehren zu können. Die knapper werdenden Nahrungsreserven hingegen sollten der herrschenden Klasse vorbehalten bleiben. Eine derartige Theorie der angeblich notwendigen Grausamkeit kann bei jedem Menschen mit gesundem Menschenverstand und einem Gewissen nur Abscheu hervorrufen. Umso mehr, als alle religiösen, moralischen Werte von uns verlangen, unsere helfende Hand für die Armen und Bedürftigen auszustrecken. Doch Malthus und sein Nachfolger Darwin forderten allen Ernstes, diese Menschen solle man ruhig sterben lassen.

Einer der ersten, die sofort diese wahrhaft unmenschlichen Gedanken aufgriffen, war der britische Soziologe und Philosoph Herbert Spencer. Sogar die Formulierung "Überleben des Stärkeren", die Darwins Denken in aller Kürze zusammenfasst, stammt in Wirklichkeit von ihm. Er ging soweit, zu fordern, dass die "Ungeeigneten" ausgelöscht werden sollten. Zitat: "Wenn sie hinreichend ausgestattet sind, um zu leben, sollen sie auch durchaus leben. Wenn sie aber nicht hinreichend ausgestattet sind, um zu leben, sterben sie, und dann ist es am besten so."¹ Aus der Sicht Spencers sollten alle Armen, Ungebildeten, Kranken, Verkrüppelten und Nichterfolgreichen sterben, und sein Bemühen ging dahin, den Staat daran zu hindern, Gesetze zum Schutz dieser Menschen zu erlassen.

Spencer mangelte es völlig an Mitgefühl für Menschen, die bei anderen so etwas wie Mitleid oder Schutzbedürfnis erweckt hätten. Stattdessen suchte er nach Wegen, sie loszuwerden. Der amerikanische Historiker Richard Hofstadter hat das in seinem Buch *Darwinism in American Thought (Der Darwinismus im amerikanischen Denken)* folgendermaßen kommentiert:

Spencer beklagte nicht nur Gesetze zum Schutz der Armen, sondern auch staatliche Ausbildungshilfe, Hygienevorsorge außer Seuchenverhütung, Regulierung von Wohnbedingungen und selbst staatlichen Schutz vor Quacksalbern.²

Darwin, der außerordentlich beeindruckt war von den rücksichtslosen Ansichten von Malthus und Spencer, vertrat in seinem Buch *Der Ursprung der Arten* die Ansicht, dass sich alle Lebewesen durch natürliche Selektion entwickelt hätten. Er selbst war kein Wissenschaftler, sondern eine Art Hobby-Biologe. Zu seiner Zeit konnte man unter den damals noch primitiven Mikroskopen nicht viel mehr als verschwommene Kleckse entdecken, und die



Darwins irrige Behauptung, untermauert durch seine unwissenschaftliche Theorie, dass der Schwache und Machtlose unterdrückt werden muss, ist einer der Hauptfaktoren hinter der Verbreitung von Ungleichheit und Ungerechtigkeit.

Mendelschen Vererbungsgesetze waren noch gar nicht entdeckt. Seine Evolutionstheorie entwickelte er also unter unzureichenden wissenschaftlichen Bedingungen und als wissenschaftlicher Amateur. So kam er zur unwissenschaftlichen Theorie, dass in der Natur alles nach dem Prinzip der natürlichen Selektion der jeweils Stärksten abläuft. Dieser auf völlig falschen Voraussetzungen beruhenden Theorie zufolge galt ihm das ganze Leben als ein Werk des Zufalls. Deshalb verneinte er die göttliche Schöpfung. (Gott ist erhaben darüber.) Nach Erscheinen von *The Origin of Species* (Der Ursprung der Arten) verfolgte er seine falsche Theorie weiter in dem Buch *The Descent of Man* (Die Abstammung des Menschen). Dort legte er dar, dass die von ihm so genannten unterentwickelten Rassen schon in naher Zukunft aussterben und die höherentwickelten Rassen sich weiter entwickeln und siegen würden. Durch seine Übertragung der Evolutionstheorie auf die menschliche Gattung und weitere ähnliche Schriften wurde Darwin auch zum Stammvater des Sozialdarwinismus.

Seine Anhänger setzten sein Werk lediglich fort. Die bekanntesten Befürworter und Praktiker des Sozialdarwinismus waren Herbert Spencer und Darwins Vetter Francis Galton in England, sowie der amerikanische Forscher William Graham Sumner und der Darwinist Ernst Haeckel in Deutschland - und später gnadenlose faschistische Rassisten wie Adolf Hitler.

Schon bald wurde die Ideologie des Sozialdarwinismus zu einem ideologischen Instrument der Selbstrechtfertigung für Rassisten, Imperialisten, Kapitalisten und Politiker, die ihre Pflicht zum Schutz der Armen und Bedürftigen nicht erfüllten. Fortan konnten sie im Namen des pseudowissenschaftlichen Sozialdarwinismus alles als menschlichen Fortschritt bezeichnen, was in Wirklichkeit Unterdrückung der Schwachen, Armen und sogenannten "minderwertigen" Rassen, Auslöschung der Kranken und Behinderten sowie kleiner Unternehmen durch Großkonzerne war. Der Mangel an Mitleid und Gewissen im Kontext des Sozialdarwinismus wurde einfach als naturgegebener Pfad der sogenannten Evolution dekretiert.

Insbesondere rechtfertigten vor allem amerikanische Kapitalisten das von ihnen geschaffene Klima des hemmungslosen Wettbewerbs zu ihren Gunsten mit Darwin-Zitaten. Aber natürlich war dies nichts anderes als ein gigantisches Täuschungsmanöver. Es ging ihnen in Wirklichkeit nur darum, ihrem gnadenlosen Konkurrenzdenken ein wissenschaftliches Mäntelchen umzuhängen. Andrew Carnegie zum Beispiel, einer der Großkapitalisten der damaligen Zeit, hat 1889 in einer Rede folgendes geäußert:

"Der Preis, den die Gesellschaft bezahlt für das Gesetz des Wettbewerbs ist ebenso groß wie der, den sie für Annehmlichkeiten und Luxus bezahlt. Aber die Vorteile des Konkurrenzprinzips überwiegen die von ihm erzeugten Kosten - denn wir verdanken ihm unsere wundervolle technische Entwicklung, die uns so viele Vorteile bringt ... Wenngleich das Konkurrenzprinzip manchmal hart für die Individuen sein mag, ist es jedoch vorteilhaft für den Erhalt der menschlichen Gattung, weil es in allen Bereichen das Überleben des Stärkeren fördert. Deshalb akzeptieren und begrüßen wir es als Bedingung, der wir uns unterwerfen müssen, zusammen mit ungleichen Lebensbedingungen und der Konzentration der Wirtschaft und des Reichtums in den Händen weniger, weil dies nicht nur nützlich, sondern auch unerlässlich ist für die Zukunft der Menschheit."³

Gemäß dem Sozialdarwinismus ist das einzige Ziel einer Rasse ihre physische, wirtschaftliche und politische Entwicklung. Verglichen damit gelten individuelles Wohlbefinden und Glück, Frieden und Sicherheit als unwichtig. Ebenfalls nicht gefragt ist Mitleid mit Leidenden und Hilferufenden, für alle, denen es an Nahrung, Arzneimitteln und Schutz für ihre Kinder, Familien, Eltern und Großeltern mangelt, für die Alten und Machtlosen. Im Zusammenhang der sozialdarwinistischen Theorie gilt jemand, der arm, aber moralisch aufrecht durchs Leben geht, als wertlos, weshalb sein Tod als nützlich für die Gesellschaft gilt. Reich, aber moralisch verdorben zu sein, gilt hingegen als äußerst wichtig für die Fortentwicklung der Rasse, und - egal unter welchen Bedingungen - solche Individuen gelten als wertvoll. Aber diese abstruse Auffassung hat den Sozialdarwinismus in eine geistige und moralische Sackgasse gebracht. Schon 1879 enthüllte der amerikanische Sozialdarwinist William Graham Sumner unfreiwillig den Lug und Trug dieser Theorie:

"... können wir dieser einzigen Alternative nicht entkommen: Freiheit, Ungleichheit, Überleben des Stärkeren; Unfreiheit, Gleichheit, Überleben der Schwächsten. Erstere Alternative treibt die Gesellschaft nach vorn und begünstigt ihre besten Angehörigen; letztere hingegen verhindert den gesellschaftlichen Fortschritt und begünstigt die gesellschaftlich Schwachen."⁴

Die blutrünstigsten Anhänger des Sozialdarwinismus waren allesamt Rassisten, unter ihnen waren zweifellos die gefährlichsten die Nazi-Ideologen unter ihrem Wortführer Adolf Hitler. Die schlimmsten Folgelasten des Sozialdarwinismus haben die Nazis zu verantworten, weil sie begannen, der Forderung von Francis Galton zu folgen und die Eugenik anzuwenden, deren Ziel die Ausrottung "lebensunwerten Lebens" zwecks Züchtung "höher-

wertiger“ Menschen war. Auch vor Völkermord schreckten sie nicht zurück und sie beriefen sich auf Aussagen des Darwinismus, um ihre Verbrechen zu legitimieren. Dem Rat darwinistischer Wissenschaftler folgend, ermordeten sie Millionen von Juden, Zigeunern und Osteuropäern, die als “rassisch minderwertig“ klassifiziert wurden. In Gaskammern wurden Geisteskranke, Behinderte und ältere Menschen ermordet. Mitten im 20. Jahrhundert wurden vor den Augen der Welt im Namen des Sozialdarwinismus Abermillionen Menschen ermordet.

Eine weitere folgenschwere Weiterentwicklung des Sozialdarwinismus war die von Galton angeführte Strömung der Eugenik. Ihre Anhänger vertraten die Auffassung, dass man die natürliche Selektion durch künstliche Selektion beschleunigen müsse, um so im Ganzen die Entwicklung der Menschheit voranzutreiben. Deshalb befürworteten sie die Zwangssterilisation bei “überflüssigen“ Menschen in zahlreichen Ländern, von Schweden bis zu den USA. Hunderttausende wurden gegen ihren Willen und ohne Einverständnis ihrer Angehörigen operiert. Die mit Abstand grausamste Form von Eugenik praktizierten die deutschen Nazis, die verkrüppelte, Geisteskranke oder mit Erbkrankheiten geborene Menschen sterilisierten. Damit nicht genug, wurden auch Hunderttausende ermordet, häufig nur, weil ihnen Gliedmaßen fehlten.

Derartige Grausamkeiten sind absolut unvereinbar mit religiös begründeter Moralität. Gott hat den Menschen aufgetragen, die Bedürftigen zu schützen und zu ernähren. Wir sollen die Bedürfnisse der Armen stillen, Behinderten mit Anteilnahme und Mitgefühl begegnen und ihre Rechte achten, sowie Zusammenarbeit und Solidarität innerhalb der Gesellschaft fördern. Wer diese moralischen Gebote Gottes missachtet, treibt sich selbst und die Gesellschaft in eine Katastrophe.

Eine weitere Katastrophe, die auf das Konto des Sozialdarwinismus geht, ist der Kolonialismus. Eine ganze Reihe von imperialistisch-kolonialistischen Politikern hat ihre erbarmungslose Ausbeutung der Bevölkerung in den kolonisierten Ländern bar jeglicher wissenschaftlichen Begründbarkeit mit darwinistischen Thesen legitimiert. Dazu brauchten sie nur zu behaupten, dass “minderwertige“ Rassen eben nur unter der Knute “höherwertiger“ Rassen überleben könnten, weil dies den von ihnen erfundenen “Naturgesetzen“ entspräche.

Mit Hilfe der trügerischen Logik des Sozialdarwinismus versuchten die Kontrahenten der beiden Weltkriege des 20. Jahrhunderts diese Kriege als unvermeidlich darzustellen. Die Ermordung von Unschuldigen und Armen, die Vernichtung ihrer Häuser, Felder und Nutztiere, ihre Vertreibung, das unmenschliche Gemetzel an Babies und Kindern - all das diene angeblich dem Fortschritt der Menschheit.

Mit einem Wort: Der Sozialdarwinismus war jene Ideologie, die im 19. und 20. Jahrhundert Millionen von Menschenleben gefordert hat. Durch ihn haben sogar schon Jahrhunderte vorher begangene Verbrechen eine späte Rechtfertigung gefunden. In seinem Buch *The Mismeasure of Man* gibt der kürzlich verstorbene evolutionistische Paläontologe Stephen Jay Gould in einem Kommentar zu Darwins *The Origin of Species* darüber Auskunft:

“Unter der Flagge der Wissenschaft konnten fortan Argumente für die Sklaverei, den Kolonialismus, Rassendiskriminierung, Klassenstrukturen und Geschlechterrollen ungehindert daher marschieren.“⁵

Darwin selbst war Sozialdarwinist

Wieviel Mühe sich heutige Evolutionisten auch geben mögen, um den Ruf Darwins so fern wie möglich von all dem Leid zu halten, die der Sozialdarwinismus über die Menschheit gebracht hat, es ändert nichts daran, dass Darwin selbst eindeutig sozialdarwinistische Formulierungen benutzt hat, vor allem in seinem Buch *The Descent of Man* (Die Abstammung des Menschen) und späteren Schriften. Schon 1869 schrieb er in einem Brief an Hugo Thiel, dass er nichts einzuwenden habe, wenn seine Theorie auch auf die menschliche Gesellschaft angewendet würde:



Die Nazis sterilisierten zuerst Kinder mit geistigen oder vererbten Krankheiten und später begannen sie, sie in die Gaskammern zu schicken. Selbst wenn Kindern nur ein Daumen fehlte, wurden sie Ziel des eugenischen Tötens.

“Sie können mir glauben, dass ich außerordentlich interessiert daran bin an Ihrem Versuch, die von mir bei der Entwicklung der Arten beobachteten Kriterien auch auf moralische und soziale Fragen anzuwenden.“⁶

Der Dozent für Theologie und Wissenschaft an der Franciscan University und Verfasser von *Moral Darwinism: How we became Hedonists* (*Moralischer Darwinismus: Wie wir zu Hedonisten wurden*), Benjamin Wiker, hält Darwin für einen Sozialdarwinisten, und er begründet dies so:

“Ob es gefällt oder nicht - Tatsache ist, dass Darwin selbst einer der ersten Sozialdarwinisten und Stammvater der modernen Eugenik-Bewegung war. Denn Sozialdarwinismus und Eugenik sind nur eine logische Fortsetzung seines Prinzips der natürlichen Selektion. Meines Erachtens ist der wahre Grund für viele Leute, diesen Zusammenhang zu leugnen, dass sie den Darwinismus unbefleckt von seinen moralischen Implikationen stehen lassen wollen. Aber es gibt diesen eindeutigen Zusammenhang, nicht nur in seinen Schriften, sondern vor allem deutlich erkennbar anhand all der schrecklichen Folgen seiner Theorie, zu denen es in den 150 Jahren seit ihrer Veröffentlichung gekommen ist.“⁷

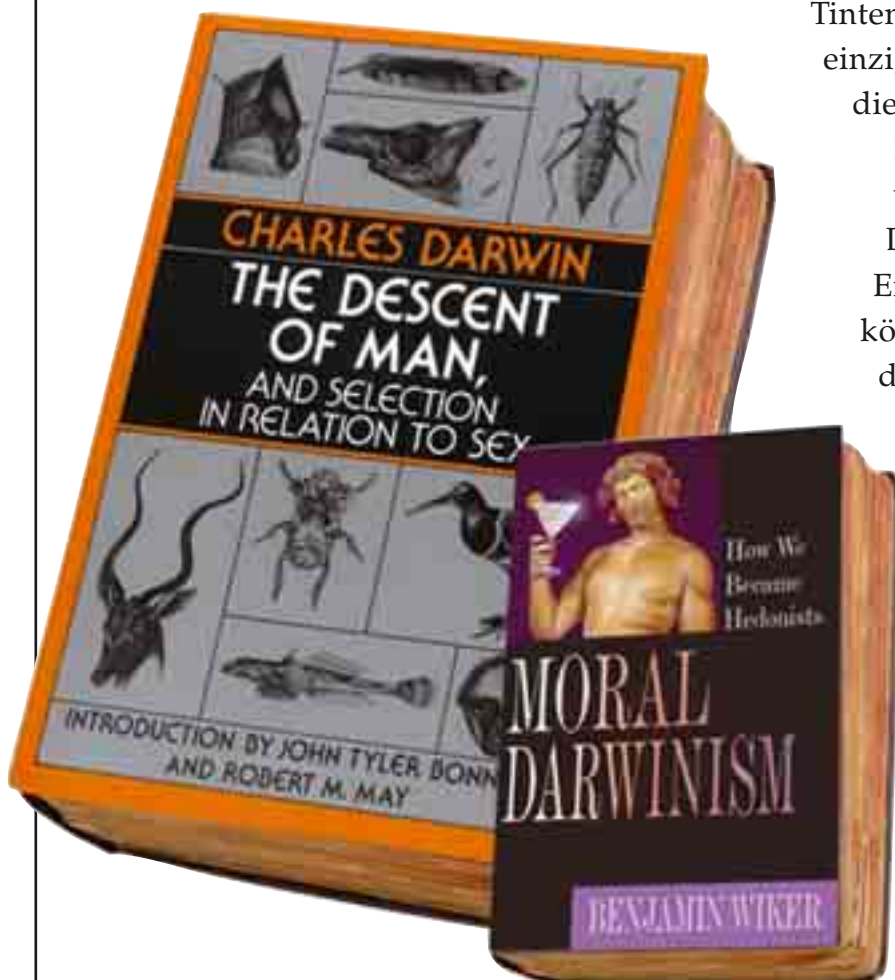
Wie in den folgenden Kapiteln zu lesen sein wird, gibt es eine ganze Reihe von Aussagen Darwins, in denen er sich selbst als Urheber des Sozialdarwinismus zu erkennen gibt. Die heutigen Evolutionisten ignorieren diese Tatsache gerne, weil sie natürlich die verhängnisvollen Auswirkungen des Sozialdarwinismus im 20. Jahrhundert kennen. Tatsache bleibt jedoch, dass Rassismus, Diskriminierung und Konkurrenz - fundamentale sozialdarwinistische Kategorien - untrennbare Bestandteile der Evolutionstheorie sind. Ob die Evolutionisten dies akzeptieren, spielt keine Rolle. Jede Theorie, in der menschliche Lebewesen als Produkte des Zufalls und als höher entwickelte Tiere gelten, jede Theorie, die behauptet, dass manche Rassen anderen gegenüber “minderwertig” seien und deshalb den Tieren näher stünden als den Menschen, dass der Fortschritt der Menschheit nur durch Unterdrückung der Schwachen durch die Starken möglich sei - eine solche Theorie muss zwangsläufig tragische Konsequenzen haben. Das Versteckspiel der Evolutionisten mit dem Sozialdarwinismus verschleiert nur das Problem. Deshalb bleibt zu hoffen, dass alle, die sich von der Evolutionstheorie haben blenden lassen, erkennen, dass sie wissenschaftlich am Ende ist.

Der Fehler, Naturgesetze auf den Menschen zu übertragen

Als Darwin seine Theorie vorlegte, war die Wissenschaft noch nicht sonderlich fortgeschritten. Das Elektronenmikroskop zum Beispiel, das die Einzelheiten organischen Lebens unterhalb der Wellenlänge des Lichts sichtbar werden lässt, war noch nicht erfunden. Zellen sahen für die damaligen Wissenschaftler noch wie

Tintenkleckse aus, und noch ahnte niemand, dass der Bauplan einer einzigen Zelle nicht weniger kompliziert ist, als ein Stadtplan, weil die Zelle über unzählige Organellen verfügt. Die Genforschung lag noch in weiter Ferne, nicht einmal die Vererbungsgesetze waren entdeckt. Viele damalige Biologen und Wissenschaftler, Darwin eingeschlossen, glaubten, dass erworbene Eigenschaften an spätere Generationen weitergegeben werden könnten. Zum Beispiel glaubte man damals, dass ein Schmied, der sich durch seine Händearbeit starke Muskeln erworben

hatte, selbige an seinen Sohn weitervererben könne. So sah die Welt der damaligen Wissenschaft aus, in der Darwin seine Evolutionstheorie entwickelte. Weder Darwin noch einer seiner Anhänger war in der Lage, die Evolutionstheorie mit konkreten Tatsachen aus den Fachbereichen Paläontologie, Biologie oder Anatomie zu beweisen. Hinzu kommt, dass in den



Das Buch von Benjamin Wiker *Moral Darwinism*
Darwins Buch *Die Abstammung des Menschen*

Die Auffassung des Krieges als nötiges Mittel für den Fortschritt der Rassen oder Nationen ist ein Ergebnis der darwinistischen Philosophie, welche eine derartige Zerstörung anrichtete. Während des 2. Weltkrieges (seit jeher einer der blutigsten Kriege) zertrümmerte französische Strassen sind Beweise dafür.



Jahrzehnten später Beobachtungen und Experimente sowie neue Fossilienfunde vor allem im 20. Jahrhundert die Ungültigkeit der Evolutionstheorie bewiesen haben. Aber trotz ihrer wissenschaftlichen Dürftigkeit liefert sie noch immer die Grundlage für den Materialismus und Atheismus, denen sich ein Teil der wissenschaftlichen Welt verpflichtet fühlt.

Interessierte Kreise begannen die Evolutionstheorie auf die soziale Welt zu übertragen, was wegen ihrer ideologischen Implikationen leicht möglich war. So wurde sie selbst zur Legitimationsideologie für die verheerenden Katastrophen des 20. Jahrhunderts, Völkermord, Massenmord, Bürgerkriege, in denen ein Bruder den anderen erschlug, sowie Weltkriege, die ganze Nationen ruinierten.

Einer der großen Fehler der Sozialdarwinisten war der Versuch, ihre Theorie auf das Sozialleben zu übertragen. Ein weiterer Fehler war es, zu glauben, dass Naturgesetze aus der Tierwelt auch für Menschen Gültigkeit



Die primitiven Mikroskope in der Zeit von Darwin übermittelten den Eindruck, dass die Zelle lediglich eine einfache Struktur eines undifferenzierten Protoplasmas ist.



Andererseits haben die heutigen Mikroskope gezeigt, wie komplex und perfekt die Struktur der Zelle in Wirklichkeit ist.

haben könnten, obgleich diese doch von Gott geschaffen und mit Bewusstsein, Vernunft, Urteilsvermögen und einem Gewissen ausgestattet worden sind. Deshalb gelten, im Widerspruch zur sozialdarwinistischen Theorie, die Gesetze des Dschungels nicht in der Welt der Menschen, in der jeder sein ganzes Leben lang dafür verantwortlich ist, seine Fähigkeiten bestmöglich einzusetzen. Außerdem hat Gott den Menschen nur eine bestimmte Lebensspanne zugemessen. Wenn sie zu Ende geht, sterben sie, um später wieder aufzuerstehen und sich dann für ihre Taten im irdischen Leben zu rechtfertigen.

In der Natur sterben die Lebewesen als Gattung aus, wenn sie sich nicht hinreichend an ihre äußeren Lebensbedingungen anpassen können. Ein dunkel gefärbtes Kaninchen zum Beispiel wird in einem verschneiten Wald sehr schnell einem Fuchs zum Opfer fallen, weil er es sofort erspäht. Aber im Gegensatz zu dem, was uns die Darwinisten glauben machen wollen, wird aus dem dunkel gefärbten Kaninchen keinesfalls eine neue, hell gefärbte Kaninchenart entstehen. Außerdem unterscheiden sich Tiere maßgeblich darin von den Menschen, dass diese sich nicht ihrer Umwelt anpassen müssen, um zu überleben. Menschen besitzen nämlich die Fähigkeit, ihre Umwelt entsprechend ihren Wünschen und Bedürfnissen zu verändern. Wir passen unsere Häuser, deren Heizung und Kühlung und unsere Kleidung dem jeweiligen Klima an, in dem wir leben. In der menschlichen Gesellschaft gibt es keine natürliche Selektion, weil menschliche Vernunft und menschliche Fähigkeiten dies verhindern.

Ihre Denkfehler verleiten die Sozialdarwinisten zu einer völlig falschen und inhumanen Sicht auf die menschliche Gesellschaft. Bar jeglicher Vernunft und gewissenlos ist ihre Auffassung, der Fortschritt einer Gesellschaft hänge davon ab, wie sie mit den Schwachen und Bedürftigen, den Behinderten und Machtlosen umgeht - sie müssten aufgegeben werden. In Wirklichkeit jedoch führt eine derart inhumane Herangehensweise nicht zu Fortschritt, sondern zum Untergang. Denn alle, die der Sozialdarwinismus aus der menschlichen Gesellschaft eliminieren will, sind bewusste und vernunftbegabte Menschen. Wenn man sie der Ungerechtigkeit und Grausamkeit überantwortet, obwohl sie dank religiöse, moralischer Werte über Tugenden wie Geduld, Verständnis und die Bereitschaft zur Vergebung verfügen, werden sie mit Sicherheit Zorn und Hass entwickeln gegenüber jenen, die sie so inhuman und grausam behandeln. Um diesen Zorn zu besänftigen, werden die Herrschenden dann, wie viele Beispiele aus jüngster Vergangenheit zeigen, zur Gewalt greifen, und daraus werden Konflikte und Chaos entstehen. Das wiederum würde einen riesigen materiellen und geistigen Aufwand für die Konfliktlösung erfordern, der in allen gesellschaftlichen Bereichen zum Niedergang führen würde - sei es in Kunst und Technik, in Wirtschaft und Wissenschaft. Doch das wäre das Gegenteil von Fortschritt.

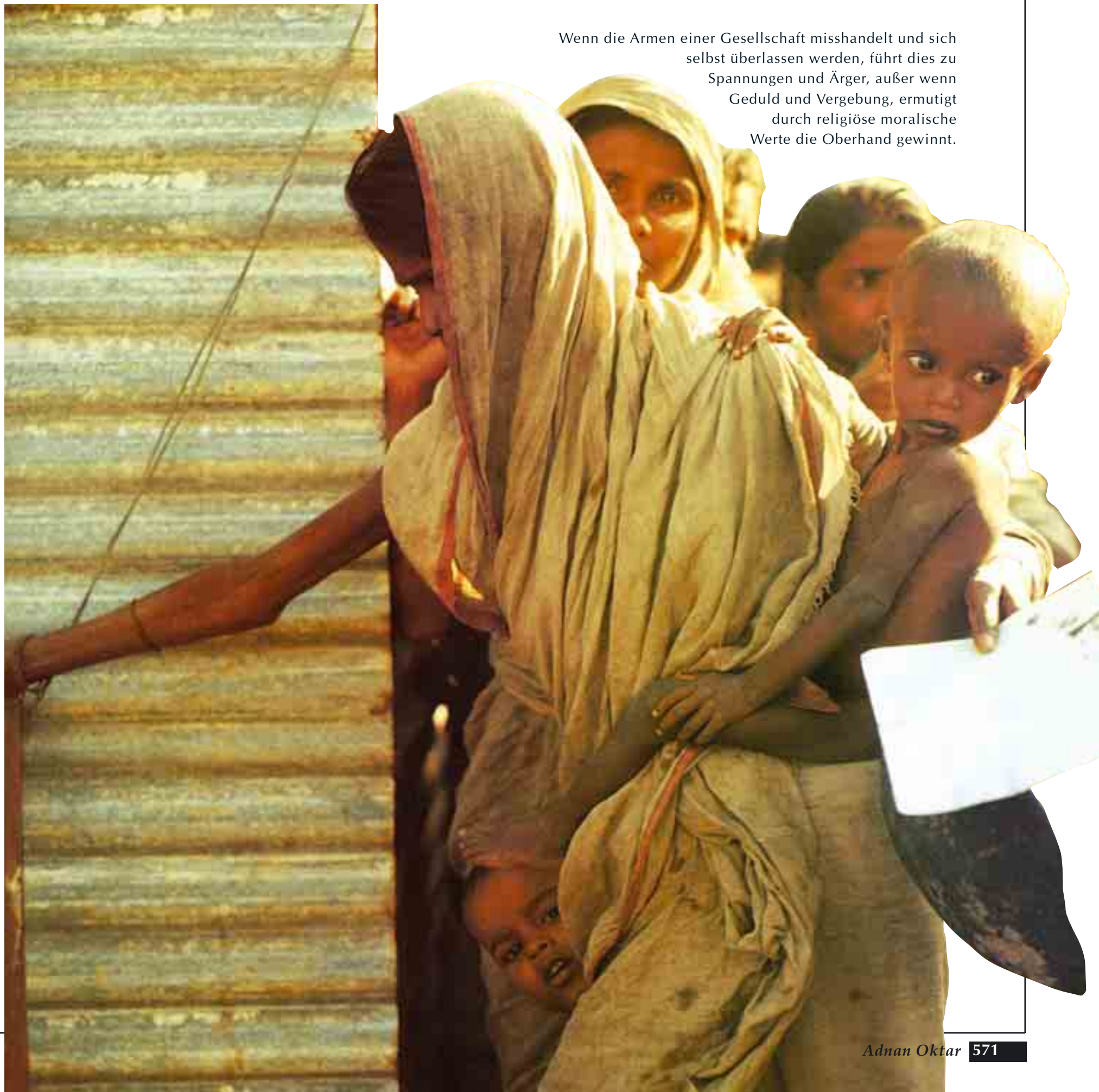
Hinzu kommt, dass das Töten von Kranken oder Behinderten im Namen der Eugenik nicht nur äußerst brutal, sondern auch keineswegs ein Beitrag zum Fortschritt einer Gesellschaft ist. Eine derart legitimierte Billigung von Mord führt früher oder später zu großen gesellschaftlichen Defiziten. Heute sind etwa sechs Prozent der

Weltbevölkerung, also etwa 42 Millionen Menschen - behindert. Wenn man sie töten würde, würde fast jeder Mensch auf der Welt durchschnittlich einen Verwandten oder Bekannten verlieren. In jeder Gesellschaft, in der eine Mutter ihren eigenen Kindern nicht vertrauen, die Kinder nicht ihrer Mutter, ein Bruder nicht dem anderen vertrauen kann, weil immer das Schwert des Todes über einem von ihnen hängt, in einer solchen Gesellschaft wären gesellschaftliche Fehlentwicklungen und Depressionen zwangsläufig die Folge. Eine solche Gesellschaft wäre dem moralischen Untergang geweiht. Nicht nur sämtliche moralischen Werte würden ihr fehlen, sondern auch jegliche Menschlichkeit. Eine Gesellschaft, die Derartiges duldet, leidet bereits an schweren psychischen und geistigen Problemen.

Das größte Leid jedoch wird dadurch all jenen zugefügt, die der Eliminierung ausgeliefert werden.

Wie im Folgenden gezeigt werden soll, versucht der Sozialdarwinismus die Evolutionstheorie auf die soziale

Wenn die Armen einer Gesellschaft misshandelt und sich selbst überlassen werden, führt dies zu Spannungen und Ärger, außer wenn Geduld und Vergebung, ermutigt durch religiöse moralische Werte die Oberhand gewinnt.



Welt zu übertragen - wobei diese Theorie schon in sich selbst unwissenschaftlich ist und obwohl sie dem Wesen der menschlichen Natur total widerspricht. Sobald sie in die Tat umgesetzt wird, führt sie zum Verlassen der Humanität, sie zieht sie herab in Depression und Chaos, erzeugt Hass, Mord und Krieg. Seine Blütezeit erlebte der Sozialdarwinismus in der zweiten Hälfte des 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, aber selbst heute noch sind seine verhängnisvollen Folgen deutlich zu sehen. Unter so hochtrabenden Bezeichnungen wie "Evolutionpsychologie" oder "genetischer Determinismus" werden nach wie vor die Denkfehler des Darwinismus auf die menschliche Gesellschaft übertragen. Um das 21. Jahrhundert vor den Katastrophen zu bewahren, die das 20. Jahrhundert durch den Sozialdarwinismus erlitten hat, müssen dessen absurde Denkfehler schonungslos entlarvt und der ganzen Welt erklärt werden, wie weit Darwinismus und Sozialdarwinismus von Wissenschaftlichkeit entfernt sind.

Sozialdarwinistische Praktiken brachten nur Hass und Ärger, Konflikte, Mörder und Krieg über die Menschheit. Wenn sich das Leiden des vergangenen Jahrhunderts nicht wiederholen und wenn dieses 21. Jahrhundert den Frieden bringen soll, dann müssen sich die Menschen die Irreführung und Gefahren des Darwinismus erkennen.



DIE GESCHICHTE DER RÜCKSICHTSLOSIGKEIT VON MALTHUS BIS DARWIN

Darwins Ansichten in *Der Ursprung der Arten* waren maßgeblich beeinflusst von dem britischen Ökonomen und Demographen Thomas Robert Malthus.

In seinem erstmals 1798 veröffentlichten Essay *on the Principle of Population, as it Affects the Future* behauptete Malthus, dass sich die Weltbevölkerung im Rhythmus von 25 Jahren als geometrische Reihe von 1, 2, 4, 8, 16, 32, 64, 128, 256... erhöhen würde, wohingegen sich die Nahrungsmittelproduktion nur im arithmetischen Maßstab 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 ... steigern würde – also viel zu langsam in Bezug auf das Bevölkerungswachstum. Malthus behauptete, dass innerhalb von 300 Jahren die Relation des Bevölkerungswachstums zur Nahrungsmittelproduktion die Größenordnung 4096:13 erreichen würde. Angesichts dieser erschreckenden Disparität rief Malthus die gesamte Menschheit zu einem verzweifelten Kampf ums Überleben auf. Diese Panikmache spiegelte sich wider im Untertitel von Darwins *Der Ursprung der Arten*. Er lautete: *The Preservation of Favoured Races in the Struggle for Life (Die Erhaltung der bevorzugten Rassen im Kampf ums Überleben)*.

Malthus behauptete in seinem Aufsatz, dass dieses überproportionale Bevölkerungswachstum gestoppt werden müsse, und machte dazu einige Lösungsvorschläge. Seiner Meinung nach waren unter diesem Gesichtspunkt Elend und Verbrechen erfolgversprechende Faktoren, um das Bevölkerungswachstum zu steuern, zum Beispiel durch Hungersnöte und Epidemien, aber auch durch Kriege. Selbst die Tötung von Neugeborenen schlug Malthus vor. Jeder Mensch mit Vernunft und Gewissen wird zugeben, dass derartige Vorschläge grauenhaft sind. Vernünftige Planung von Einkommen und Ressourcen, um allen Mitgliedern einer Gesellschaft Wohlbefinden und Frieden zu sichern, ist eine Frage der Humanität und entscheidet über deren Zukunft. Doch die Planung von Kriegen, Massakern und Mord kann nur Blut und Tränen erzeugen und die Zukunft einer Gesellschaft untergraben.

Aber Malthus hatte noch mehr Vorschläge auf Lager. Zum Beispiel schlug er vor, dass es armen Arbeiterfamilien verboten werden solle, Kinder zu bekommen. Seine Empfehlungen stießen sogar auf Resonanz bei der britischen Regierung: 1834 wurden laut Gesetz besondere "Workhouses" für Arme in England eingerichtet, wo zur Kinderlosigkeit verdamnte Ehepaare nach strengen Regeln leben mussten. All das, um der angeblich drohenden Bevölkerungsexplosion entgegenzutreten!

Einer der Gründe für das Erwägen solcher Maßnahmen war damals die durchaus begründete Furcht der britischen "Oberklasse", dass irgendwann das



Thomas Robert Malthus

quantitativ rapide ansteigende Wachstum der "Unterklasse" die Stellung und Privilegien der Ersteren gefährden könnte. Diese Furcht war natürlich unbegründet und nur das Ergebnis einer Selbsttäuschung. Denn erstens steht außer Frage, dass jemand aufgrund seiner materiellen Situation, seines sozialen Status, seiner Sprache, Rasse oder Geschlecht eine Überlegenheit gegenüber anderen Gesellschaftsmitgliedern haben kann. Gott hat alle Menschen gleich geschaffen. Was den Menschen ihren Wert verleiht, sind deren moralische Tugenden und ihre Gottesfurcht, die sie tagtäglich unter Beweis zu stellen haben. Sonst nichts.

Das hinderte jedoch die britische Upperclass im Gefolge der Französischen Revolution nicht daran, den Malthusianismus ideologisch massiv zu fördern. Aus Furcht, ihre gesellschaftlichen Privilegien und ihre Macht zu verlieren, schreckte sie vor nichts zurück, nicht einmal davor, offenen Rassismus zu praktizieren. Das ist nicht weiter verwunderlich, wenn jemand freiwillig religiöse, moralische Werte einfach aufgibt. Die damals herrschende Elite in England dachte einfach, die Zukunft ihrer Gesellschaft sei zu sichern, indem man Verhältnisse schaffte, in denen es immer weniger Menschen immer besser und immer mehr Menschen immer schlechter ginge. Natürlich ist es eine gute Sache, wenn der allgemeine Wohlstand einer Gesellschaft wächst. Es stellt sich allerdings die Frage danach, wie das zu bewerkstelligen ist. Den Anteil der Wohlhabenden dadurch zu steigern, dass man die Armen

und Bedürftigen verhungern lässt oder abschlachtet - wie vom Sozialdarwinismus gefordert - ist selbstverständlich völlig unakzeptabel. Selbst wenn der Anteil der Wohlhabenden steigt, ist das keineswegs hinreichend als Indikator für den Fortschritt einer Gesellschaft. Wenn nämlich all den Wohlhabenden Tugenden wie Ehrbewusstsein, Altruismus, Mäßigung, Geduld und Toleranz fehlen, dann wird ihr wirtschaftliches Denken eher zum Schaden als zum Vorteil einer Gesellschaft gereichen. Alle Pläne, die abzielen auf den Fortschritt einer Gesellschaft, können ihr Ziel nur erreichen, wenn sie geistige Werte in Einklang bringen mit materiellem Fortschritt.

Aber zu Lebzeiten von Malthus war dies vielen Menschen nicht klar, und deshalb übernahmen sie seine abstrusen Ansichten, die später ihre Gesellschaften in den Zusammenbruch führten. Im Folgenden nennen wir einige der "Lösungsvorschläge", die Malthus machte, um das Bevölkerungswachstum zu stoppen:

"Statt den Armen Sauberkeit zu predigen, sollten wir sie zum Gegenteil animieren. In unseren Städten sollten die Straßen noch enger gemacht, noch mehr dieser Menschen in die Häuser gepfercht und eine Rückkehr von Seuchen gefördert werden. Auf dem Land sollten wir die Dörfer möglichst nahe an stehenden Gewässern bauen und Siedlungen am besten in sumpfigen und unwirtlichen Gegenden fördern. Vor allem jedoch sollten wir Heilmittel gegen Seuchenkrankheiten nicht zulassen, die von gut meinenden Menschen entwickelt worden sind, weil sie irrtümlicherweise glauben, damit der Menschheit zu nutzen."⁸

Sogar das Töten von Neugeborenen hat Malthus vorgeschlagen:

"... sind wir im Namen von Ehre und Gerechtigkeit dazu verpflichtet, den Armen jedes Recht auf Unterstützung zu verweigern. Zu diesem Zweck schlage ich eine Regelung vor, der zufolge kein neugeborenes Kind ein Recht auf kirchlichen Beistand hat. Ein neugeborenes Kind

Nach der irrigen Propaganda des Sozialdarwinismus – eine der erbarmungslosesten Philosophien in der Geschichte – muss der Schwache und Hilflose dem Tode überlassen werden.



der Armen hat, alles in allem gesehen, nur geringen Wert für die Gesellschaft, weil ohnehin schon bald weitere an seine Stelle treten werden ... Alle neugeborenen Kinder, sofern sie die notwendige und wünschenswerte Anzahl für ein vernünftiges Bevölkerungswachstum überschreiten, müssen zugrunde gehen, soweit nicht durch den Tod von Erwachsenen neuer Raum für sie entstanden ist.“⁹

Malthus hatte sich ein raffiniertes Gedankengebäude zurechtgelegt, um die Tötung von Neugeborenen zum Zweck der Regulierung des Bevölkerungswachstums zu rechtfertigen. Man könnte nun heutzutage glauben, so etwas Abartiges gehöre der Vergangenheit an und niemand würde es mehr ernst nehmen. Aber leider ist dem nicht so. Im heutigen China basiert die Bevölkerungspolitik auf der Tötung von Neugeborenen - eine Politik, die durchaus in der Tradition von Malthus und seinem Nachfolger Darwin steht. Die kommunistische Staatsführung Chinas hält ihre Bevölkerung fern jeglicher religiösen, moralischen Werte und betrachtet die Welt mit den Augen Darwins. Abgesehen vom sozialen und moralischen Niedergang der chinesischen Gesellschaft gibt es deshalb in China auch Arbeitslager, deren Insassen selbst grundlegende Menschenrechte verweigert werden. Wenn ein Elternpaar mehr Kinder zeugt als staatlich erlaubt, werden die „Überzähligen“ ihnen weggenommen und getötet. Menschen werden exekutiert wegen „geistiger Verbrechen“, wobei die Exekutionen zelebriert werden wie ein gesellschaftliches Ritual. Deshalb ist das heutige China ein Beispiel dafür, was eine Gesellschaft erwartet, die sich dem Darwinismus verschreibt.

Die Thesen von Malthus bereiteten nicht nur den Boden für eine Gesetzgebung, die die Lage der Armen in Großbritannien noch verschlechterte, sie machten auch eine Lösung der sozialen Probleme seiner Zeit unmöglich. Seine Thesen, die noch heute Anhänger finden und Darwins Evolutionstheorie den Weg ebneten, entbehren jeglicher wissenschaftlichen Grundlage und führten folgerichtig nur zu Chaos, Krieg, Rassismus und Atheismus im 20. Jahrhundert. Sie waren inspiriert durch folgende Geschichte von Ziegen und Hunden, deren Wahrheitsgehalt nie jemand überprüfen konnte.

Von Ziegen und Hunden zum Darwinismus

Die wahre Quelle für Malthus wahnwitzige Theorie war eine Geschichte über Ziegen auf einer Insel im südöstlichen Pazifik, die angeblich von einem spanischen Seefahrer namens Juan Fernandez stammte. Der Erzählung zufolge vermehrten sich auf dieser Insel die Ziegen rasant und wurden zu einer beliebten Delikatesse in den Fleischtöpfen der anlandenden Seeleute. Aber die Ziegen vermehrten sich derart rasant, dass sie so gut wie alle Nahrungsreserven auf der Insel weg fraßen. Um die die spanische Herrschaft bedrohenden britischen Kaufleute dort am Genuss von Ziegenfleisch zu hindern, setzten die Spanier auf der Insel männliche und weibliche Hunde aus, deren Jagdbeute die Ziegen wurden - weshalb sich nun ihrerseits die Hunde rasant vermehrten.

Der britische Joseph Townsend hat dies damals dahingehend kommentiert, dass durch diesen Vorgang ein natürliches Gleichgewicht installiert worden sei:

“Die schwächsten der beiden Spezies waren unter den ersten, die der Natur ihre Schuld bezahlen mussten. Die Lebenskräftigsten und Aktivsten sicherten ihr Überleben. ... Es ist die Menge an Nahrungsmitteln, die die Anzahl an Menschenleben reguliert.“¹⁰

Es gibt in der Tierwelt durchaus natürliche Bedingungen, die Einfluss darauf haben, ob die Zahl der Individuen einer Art zu- oder abnimmt, ob also die Art überlebt oder ausstirbt. Aber es gibt eine ganz andere Frage, ob dies auch für die menschliche Gesellschaft gilt. Die Antwort lautet klar und deutlich nein, was unmissverständlich aus der Geschichte der letzten 150 Jahre hervorgeht.

Unter dem damals erlassenen britischen Armengesetz wurden die Armen nicht dem Hunger überlassen, sondern zu harter Arbeit gezwungen. Condorcet war überzeugt, dass dieses Gesetz zu extremen Schwierigkeiten und Protesten führen werde. Seiner Meinung nach war es sinnvoller, das Problem der Armen durch Hunger zu „lösen“. Denn: “Der Hunger zähmt noch das wildeste Raubtier, also wird er auch Menschen Gehorsam, Unterwerfung und Zivilisiertheit lehren.“¹¹ Einer derart rücksichtslosen und gewissenlosen Philosophie liegt die Selbstgerechtigkeit und Arroganz der herrschenden Klasse einer Gesellschaft zugrunde. Sie hat, weil völlig unvereinbar mit religiösen, moralischen Werten, Gesellschaften zerrüttet und zu Chaos, Anarchie und schweren Konflikten geführt.

Condorcet zufolge war die Geschichte von den Ziegen und Hunden die Grundlage der Malthus-Theorie und lag später auch dem unwissenschaftlichen und falschen Terminus “Überleben der Stärkeren“ zugrunde, den

Herbert Spencer prägte, aber auch schon Darwins Irrtum, es habe eine Evolution durch natürliche Selektion stattgefunden.

Etliche Persönlichkeiten wie Condorcet, Malthus, Darwin und Spencer haben den schweren Fehler begangen, für Tiere geltende Naturgesetze auf die menschliche Gesellschaft zu übertragen. Ihnen allen galten Menschen nur als höher entwickelte Tiere, die man durch radikale Unterdrückungsmaßnahmen, Elend, Hunger und Krieg unter Kontrolle halten müsse. Die Wahrheit jedoch ist, dass Menschen über Vernunft und gesunden Menschenverstand verfügen. Ihr Handeln ist bestimmt durch Logik und Gewissen, nicht durch tierische Instinkte.

Malthus verfügte über keinerlei wissenschaftliche Daten

Malthus Theorie wurde seinerzeit von etlichen Intellektuellenkreisen befürwortet und im 19. Jahrhundert zur Grundlage verschiedener abartiger Ideologien und Strömungen, trotz all ihrer Unwissenschaftlichkeit und internen Widersprüche.

1) Als Malthus seine Theorie formulierte, standen ihm keinerlei demoskopische Daten zur Verfügung. Die erste Volkszählung in Großbritannien fand erst 1801 statt, also drei Jahre nach Veröffentlichung seines Essays. Um seiner Theorie wissenschaftlichen Rückhalt zu verschaffen, hätte er Zugriff auf statistisches Material vor 1798 haben müssen, das aber damals gar nicht existierte. Allein schon deshalb waren seine Thesen reine Spekulation.

2) Ebenso wenig verfügte Malthus über irgendwelche Daten zum Wachstum der Nahrungsmittelproduktion. Zum damaligen Zeitpunkt gab es keine Statistiken zur landwirtschaftlichen Produktion und Produktivität. Auch hier verfuhr er rein spekulativ und unwissenschaftlich.

3) Selbst das von Malthus vorgeschlagene Armengesetz war in sich selbst widersprüchlich. Er behauptete, dass sich das Bevölkerungswachstum -geometrisch steigern würde. Dann aber müsste das auch für die Pflanzen- und Tierwelt gelten, die Voraussetzung für menschliches Leben sind. Aber in Wirklichkeit verläuft die Vermehrung pflanzlichen, tierischen und menschlichen Lebens eben nicht im geometrischen Maßstab, sondern wird reguliert durch die jeweils herrschenden Umweltbedingungen. Das gesamte Ökosystem der Erde, einschließlich menschlichen Lebens, funktioniert nur als ein Gleichgewichtszustand, der weit entfernt liegt vom "Fressen oder gefressen werden"-Prinzip von Malthus oder Darwin.

Kurz gesagt, die fehlerhaften und unlogischen Behauptungen von Malthus basieren auf keiner wissenschaftlichen Grundlage. Und Darwin hat seine Evolutionstheorie auf den waghalsigen und absurden Spekulationen von Malthus errichtet.

Darwin war ein Malthusianer

In seiner Autobiographie schrieb Darwin:

"Im Oktober 1838, fünfzehn Monate nach Beginn meiner systematischen Forschung, las ich den Aufsatz von Malthus. Durch meine schon lange vorher begonnenen Studien des Verhaltens von Pflanzen und Tieren war ich schon darauf vorbereitet, mich anzufreunden mit dem Gedanken des überall stattfindenden Kampfes ums Überleben. Beim Lesen wurde mir schlagartig klar, dass unter solchen Umständen eine natürliche Selektion zwischen besser und schlechter geeigneten Exemplaren einer Gattung stattfinden müsste. Und das Ergebnis dieser natürlichen Selektion wäre das Entstehen einer neuen Art. Endlich hatte ich eine Theorie entdeckt, mit der ich arbeiten konnte."¹²

Also wurde offensichtlich Darwins Konzept der natürlichen Selektion und des Kampfes ums Überleben geboren während seiner Malthus-Lektüre. In *Der Ursprung der Arten* gestand Darwin diese Abhängigkeit von Malthus:

Gott gebietet den Menschen, die Bedürftigen zu schützen und liebevoll und mitleidig zu sein. Die Verbreitung der moralischen Werte, die Er befahl, wird viele Probleme lösen.



DIE BEHAUPTUNG "LEBEN IST EIN KAMPF" IST UNWAHR

Aus Hingabe zu Malthus und Darwin haben manche die Idee des "Leben ist Kampf" an die äußersten Extreme geführt, indem sie behaupten, dass nicht nur Tiere, sondern alle Lebewesen miteinander konkurrieren. Der deutsche Embryologe Wilhelm Roux behauptete, dass die Organe miteinander um die Nahrung kämpfen, Nieren gegen Lungen, Herz gegen Gehirn. T.H. Huxley verfocht sogar die Idee, dass alle Moleküle innerhalb jedes Organismus miteinander konkurrieren!

Die biologischen Entdeckungen des 20. Jahrhunderts zeigten, dass solche Kämpfe in der Natur nicht vorkommen. Die heutigen Biologen beziehen sich bei der Grundlage der Organismen nicht auf Konkurrenz sondern auf Zusammenarbeit. Zum Beispiel schreibt der Biologe Thomas Lewis in seinem Buch *The Lives of a Cell*:

Die meisten Verbindungen zwischen den Lebewesen, die wir kennen, sind im wesentlichen Kooperationen, einerseits symbiotisch, andererseits, wenn es sich um Gegner handelt, üblicherweise eine Konfrontationsbeziehung, wobei die eine Partei Signale und Warnungen aussendet, um den anderen zur Aufgabe zu bringen....

Norman Macbeth, Autor des Buches *Darwin Retried: An Appeal to Reason*, beschreibt, wie sich Malthus und Darwin irrten und warum in der Natur keine Kämpfe auf Leben und Tod existieren:

Darwin übernahm es von Malthus, der eher ein (furchterregender) Soziologe als ein Biologe war. Es wurde nicht von einer liebenden Betrachtung der Pflanzen und Tiere ausgegangen.

So eine Betrachtung ... würde nicht zeigen, dass "jedes organische Wesen bestrebt ist, in geometrischer Progression zu wachsen" oder dass es einen andauernden Kampf gäbe ...

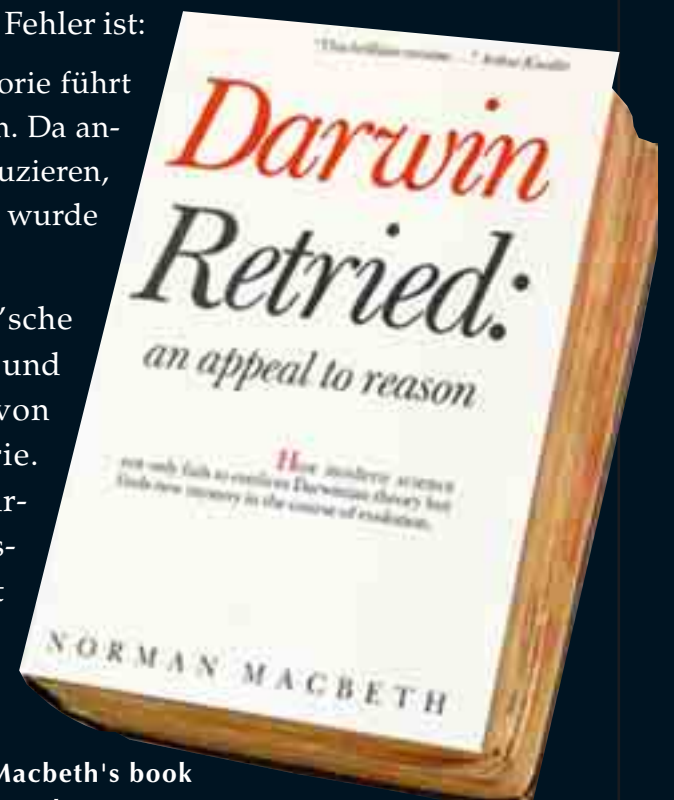
Peter Kropotkin beschreibt in seinem Buch *Mutual Aid: A Factor of Evolution* den Fehler Darwins und seiner Anhänger:

Die zahllosen Anhänger von Darwin reduzierten den Begriff des Existenzkampfes an seine engsten Grenzen. Sie begriffen die tierische Welt als eine Welt des fortwährenden Kampfes zwischen halbverhungerten Individuen, nach dem Blut des anderen dürstend ... wenn wir Huxley nehmen ... die tierische Welt ist ungefähr auf dem gleichen Niveau wie eine Gladiatorenshow. Die Geschöpfe werden ziemlich gut behandelt und diese machen sich daran, dass der stärkste, schnellste und listigste lebt, um an einem anderen Tag zu kämpfen ... Aber man merkt sofort, dass die Idee Huxleys von der Natur nur wenige Beweisstücke als wissenschaftliche Schlussfolgerung vorzuzeigen hat.

Ein Artikel in dem türkischen wissenschaftlichen Journal *Bilim ve Teknik* (Wissenschafts- und Technologie Magazin) gesteht ein, dass die Behauptung, die Natur sei ein Schachtfeld, ein Fehler ist:

Das Problem ist, warum Lebewesen einander helfen? Gemäß Darwins Theorie führt jeder Organismus einen Kampf um zu überleben und sich zu reproduzieren. Da anderen zu helfen die Überlebenschancen dieses Lebewesens reduzieren, müsste die Evolution auf lange Sicht dieses Verhalten eliminiert haben. Es wurde aber beobachtet, dass Lebewesen uneigennützlich sein können.

Diese gemeinsamen Fakten enthüllen einmal wieder, dass die Darwin'sche Theorie, unter primitiven wissenschaftlichen Bedingungen hervorgebracht und voll mit Fehlern und Irrtümern ist. Eine große Anzahl von Wissenschaftszweigen zeigt die Ungültigkeit der Evolutionstheorie. Diejenigen, die sie unterstützen, vermutlich im Namen der Wissenschaft, dürfen nicht die Verantwortung übersehen, die sie tragen, einer solchen unwissenschaftlichen Theorie zu helfen und sie müssen diesen Fehler sofort berichtigen.



Norman Macbeth's book
Darwin Retried: An Appeal to Reason

1 T. D. Hall, Ph.D., "Influence of Malthus and Darwin on the European Elite," 1995, <http://www.trifax.org/avoid/manifold.html>

2 ebd.

3 ebd.

4 Peter Kropotkin, *Mutual Aid: A Factor of Evolution*, 1902, Kapitel 1; <http://www.spunk.org/library/writers/kropotki/sp001503/ch1.html>

5 *Bilim ve Teknik* (Wissenschafts- und Technologie Magazin), Nr.: 190, 4.



Nach Malthus musste die "niedrige Klasse" unter Kontrolle gebracht, unterdrückt, geschwächt und zur Arbeit gezwungen werden. Als man diese irrije Ansicht akzeptierte, wurde die Arbeiterklasse unter den erschreckendsten Bedingungen zur Arbeit gezwungen.

"Es gibt keine Ausnahme von der Regel, dass jedes Lebewesen sich auf natürliche Weise vermehrt mit einer Wachstumsrate, die ohne natürliche Selektion dazu führen würde, dass die Erde früher oder später von der Nachkommenschaft eines einzigen Elternpaares bevölkert wäre. Selbst die langsam brütende Gattung Mensch verdoppelt sich innerhalb von 25 Jahren, und angesichts einer derartigen Wachstumsrate wäre schon nach weniger als 1000 Jahren auf der Erde nicht mehr genug Platz für die menschliche Nachkommenschaft."¹³

Darwin beschrieb die Beziehung zwischen Malthus Theorie und seiner eigenen Theorie der natürlichen Selektion folgendermaßen:

"Wenn mehr Individuen einer Art gezeugt werden, als überleben können, muss es zwangsläufig zu einem Kampf ums Überleben kommen, entweder zwischen Individuen der gleichen Gattung oder zwischen Individuen verschiedener Gattungen, oder mit den natürlichen Lebensbedingungen. Das ist nichts anderes als die Theorie von Malthus, mit viel Mühe angewandt auf das Pflanzen-und Tierreich."¹⁴

Diese Ideen Darwins, weil geistesverwandt mit denen von Malthus, hatten keinerlei wissenschaftlichen Wert. Schlimmer noch: Dieser grausamen Weltsicht zufolge ist Bevölkerungsplanung nur dadurch möglich, dass Arme und Schwache eliminiert werden. Weil dabei Leben als unabhängig von Frieden, Sicherheit und Verständnis, nur als gnadenloser Kampf ums Überleben verstanden wird, hat diese Theorie soviel Unheil über die Menschheit gebracht.

Von Malthus zu einem rücksichtslosen Weltbild

Trotz ihrer nachweislichen Unwissenschaftlichkeit fanden die Theorien von Malthus und Darwin breite Zustimmung. Die Gründe dafür sind zu suchen in der historischen Epoche, in der beide lebten. Es war die Zeit der von England ausgehenden Industriellen Revolution, als die englische Adelsschicht fürchtete, ihren privilegierten Status und ihre Macht an die Arbeiterklasse zu verlieren. Andererseits jedoch war sie angewiesen auf mehr und billigere Arbeitskräfte. Um diesem Dilemma zu entkommen, verfiel die herrschende Klasse in Großbritannien auf die Idee, die aufstrebende Arbeiterklasse zu schwächen, unter Kontrolle zu bekommen und zu unterdrücken, um sie umso besser ausbeuten zu können. Mit seiner These, dass die Entwicklung der Nahrungsmittelproduktion dramatisch dem Bevölkerungswachstum hinterher hinke, propagierte Malthus zugleich die Forderung, eben deshalb müsse man die "niedereren Stände" an der Vermehrung hindern, folglich entsprechende Maßnahmen dagegen treffen. Indem Darwin diese demographische Argumentation auf Biologie und Naturwissenschaft übertrug, verlieh er dem Unsinn Malthus ein angeblich wissenschaftliches Mäntelchen.

In seinem Buch *Social Darwinism in American Thought* schreibt Richard Hofstadter über die Zustimmung Darwins zu Malthus Thesen:

"Damals waren die Thesen von Malthus in England weit verbreitet... Es galt als unschick, die Reichen verantwortlich zu machen für das Leid der Armen. Zwar widerlegte der Gang der Geschichte später seine Theorie, aber just zu

einem Zeitpunkt, als sie in der Politökonomie schon fast vergessen war, wurde ihr durch den Darwinismus frisches Blut zugeführt.“¹⁵

Der Forscher und Autor Ian Taylor hat sich dazu in einem Artikel folgendermaßen geäußert:

“Wie man aus all dem ersehen kann, haben offenbar Darwin und andere, die Gott und die Vorsehung Gottes leugnen, in der absurden Theorie von Malthus ein derart tragisches und hoffnungsloses Szenario gesehen, dass es sie zu völlig unwissenschaftlichen und absurden Schlussfolgerungen getrieben hat. Und all das trotz seiner spekulativen Haltlosigkeit.“¹⁶

Obwohl schon längst wissenschaftlich widerlegt, ist die Theorie von Malthus bis heute lebendig geblieben. In seinem Buch *In the Minds of Men* (In der Vorstellung der Menschen) fasst Ian Taylor den gedanklichen Weg von Malthus bis zu Hitler folgendermaßen zusammen:

“Die Grundmaxime im Denken von Malthus war das, was später unter dem Begriff “Überleben der Stärkeren“ bekannt wurde. Man kann diesen Begriff verfolgen von Condorcet zu Malthus, von ihm zu Darwin, Wallace und Spencer. Schließlich wucherte er bis in den Kopf von Hitler. Aber begonnen hat alles mit der Geschichte von den Ziegen und Hunden.“¹⁷

Mehrere Politiker und Führer haben versucht, die Thesen von Malthus ihren jeweiligen Interessen dienlich zu machen. Unterstützt wurden sie dabei von bezahlten Meinungsmachern, die über Möglichkeiten verfügten, derartige Theorien zu verbreiten. Die katastrophalen Folgen haben nachweislich eine vorher noch nie da gewesene Größenordnung erreicht. Auf den folgenden Seiten werden wir untersuchen, wie sich diese mit Malthus beginnende Weltansicht verbreitete und im Sozialdarwinismus ihren für die Menschheit traurigen Höhepunkt erreichte.



Die verzerrte Logik von Malthus wurde auch auf Kinder angewendet und viele von ihnen wurden unter harten Bedingungen zur Arbeit gezwungen.



DIE "RÄUBERBARONE" AUF DARWINS SPUREN

Der Darwinismus ist der geistige Hintergrund für eine ganze Reihe von gefährlichen geistigen Strömungen, Ideologien und politischen Strategien, die bis heute wirksam sind. Höchst interessant ist dabei, dass er als das geistige Bindeglied zwischen völlig gegensätzlichen Ideologien fungiert - er hat eine Rolle gespielt bei Geburt und Verbreitung des Faschismus, des Kommunismus, bei den angeblich gerechtfertigten rassistischen und kommunistischen Massenmorden, aber auch bei der pseudowissenschaftlichen Legitimierung eines schrankenlosen Kapitalismus. Vor allem im viktorianischen England und in den USA stand der Darwinismus in hohem Ansehen, nicht zuletzt deshalb, weil er von hemmungslosen Kapitalisten unterstützt wurde, die als Räuberbarone bekannt geworden sind.

Eines der größten Verbrechen des wild gewordenen Kapitalismus bestand und besteht darin, ökonomisch schwächere und kleinere Unternehmen und Individuen auszunutzen, zu vernichten und zu eliminieren. Das kann nicht hingenommen werden. Heutzutage kommt diese Denkweise daher mit dem Slogan: "Großer Fisch frisst kleinen Fisch." Die großen Unternehmen schlucken die kleinen - das ist nichts anderes als Darwinismus im Wirtschaftsleben.

Während des 20. Jahrhunderts war die ganze Welt geprägt von zwei völlig verschiedenen Wirtschaftsmodellen: dem kapitalistischen auf Grundlage von Privateigentum und Wettbewerb und dem sozialistischem auf Grundlage von Staatseigentum und Planwirtschaft. Die sozialistische Planwirtschaft ist in allen Ländern gescheitert und hat dort Armut und Verelendung erzeugt. Die kapitalistische Wirtschaftsweise hingegen war erfolgreich und hat den Individuen mehr Wohlstand beschert.

Aber auch die kapitalistische Wirtschaftsweise kann nicht eine ganze Gesellschaft zufriedenstellen. Sie kann zwar das allgemeine Wohlstandsniveau anheben, aber nicht alle können daran teilhaben. Viele Arme bleiben arm, und die Gefahr sozialer Ungleichheit wächst. Um dem entgegenzutreten, ist zweierlei notwendig:

1) Der Staat muss die Hand ausstrecken gegenüber den sozial Ausgegrenzten und Arbeitslosen und ihnen helfen, denn das gehört untrennbar zum Begriff des Sozialstaats.

2) Tugenden wie Kooperation und Solidarität, wie schon in den religiösen, moralischen Werten impliziert, müssen wieder die ganze Gesellschaft durchdringen.

Vor allem ist die zweite Voraussetzung besonders wichtig, weil es die erste prägt. Wenn eine Gesellschaft ihren Schwerpunkt auf religiöse, moralische Werte legt, dann ist die freie Marktwirtschaft in der Lage, beides zu garantieren. Wirtschaftswachstum und soziale Gerechtigkeit. Dann werden die Reichen einen Teil ihres Reichtums dazu verwenden, die Armen zu unterstützen und den Schwachen durch Sozialprogramme zu helfen. Tatsächlich hat Gott uns Menschen schon im Quran dieses Wirtschaftsmodell ans Herz gelegt. Der Islam erkennt das Privateigentum an, verpflichtet aber dessen Besitzer dazu, die daraus resultierenden Aktivposten in Form von Almosen auch den Armen und Bedürftigen zugute kommen zu lassen.

Wenn sich jedoch eine Gesellschaft im Zustand des moralischen Verfalls befindet, dann verwandelt sich die freie Marktwirtschaft in einen Raubtierkapitalismus, in dem die Armen und Ausgegrenzten unterdrückt werden und keinerlei Unterstützung erfahren, in dem es keine staatlichen Wohlfahrtsprogramme gibt, und in dem soziale Ungerechtigkeit nicht als zu lösendes Problem, sondern als natürlicher Zustand gilt.

Das von uns im Folgenden kritisierte Wirtschaftsmodell ist nicht jenes der freien Marktwirtschaft - die auf Privateigentum und Wettbewerb beruht -, sondern der Raubtierkapitalismus. Dabei ist zu zeigen, dass dessen ideologische Grundlage der Sozialdarwinismus ist.

Die ersten, die den Sozialdarwinismus als ideologisches Rüstzeug in das Wirtschaftsleben einführten, waren die als "Räuberbarone" bekannten Amerikaner. Unternehmer. Sie waren Anhänger des offen erklärten Darwinismus, weil dessen Grundgedanke des "Überlebens des Stärkeren" hervorragend zu ihren skrupellosen Geschäftspraktiken passte.¹⁸ Und so kam es unter ihnen zu einem gnadenlosen Konkurrenzkampf, in dem nicht einmal vor Mord zurückgeschreckt wurde. Das einzige Ziel der Räuberbarone war dabei, immer mehr Geld zu machen und immer mehr Macht an sich zu reißen. Am Wohlergehen der Gesellschaft hatten sie keinerlei Interesse, nicht einmal bei ihren eigenen Arbeitern. Das Eindringen der Ideen des Darwinismus in die Wirtschaft ruinierte Millionen von Menschenleben durch extreme Niedriglöhne, unmenschliche Arbeitsbedingungen und extrem lange Arbeitszeiten. Das Fehlen von Sicherheitsmaßnahmen am Arbeitsplatz führte oft genug bei den Arbeitern zu Krankheit, Verletzungen oder gar zum Tod.

Misshandelte hungrige oder durch Kriege und Konflikte verarmte Menschen verdienen die Hilfe der Reichen. Unter der sozialdarwinistischen Moral wurden jedoch die Menschen nicht ermutigt, sich gegenseitig zu helfen oder sich um die Bedürftigen zu kümmern.

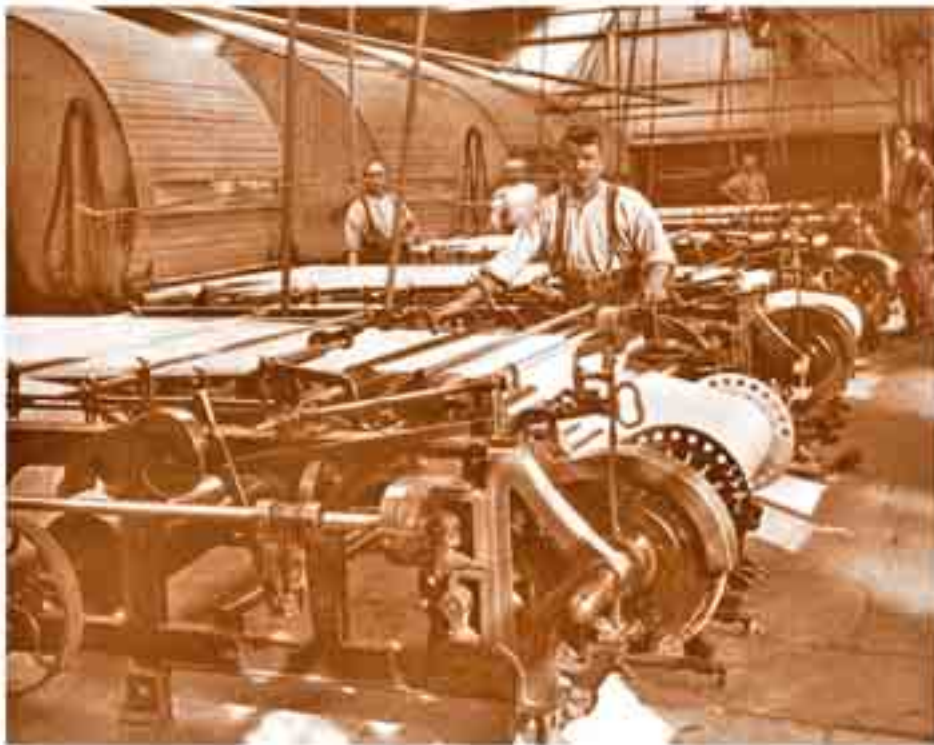


Die Menschenverachtung sozialdarwinistischer Unternehmer

Im Zuge der in England beginnenden und sich von dort über die ganze Welt ausdehnenden Industriellen Revolution wurden massenhaft Fabriken gebaut und mit Maschinen vollgestopft. Ständig kam es an diesen Maschinen zu Verletzungen der Arbeiter, weil sich die Unternehmer nicht um das Leben ihrer Arbeiter scherten und deshalb keinerlei Arbeitsschutzmaßnahmen trafen. Viele dieser Verletzungen führten zum Verlust von Fingern, Händen oder Armen, häufig gar zum Tod. Man hat festgestellt, dass Anfang des 20. Jahrhunderts eine Million Arbeiter schwere Arbeitsunfälle erlitt, daran erkrankte oder starb.¹⁹

Für die Arbeiter, die fast ihr halbes Leben in den Fabriken verbrachten, gehörte der Verlust von Gliedmaßen oder Augen und Ohren, schon fast zum Arbeitsalltag. Zum Beispiel litten Arbeiter in der Hut-Produktion oft an Quecksilbervergiftungen, und Arbeiter, die Uhren mit Radiumleuchtzifferblätter herstellten, erkrankten an Krebs.²⁰

Obwohl sich die Unternehmer der unmenschlichen Arbeitsbedingungen und all der Arbeitsunfälle sehr wohl bewusst waren, unternahmen sie weitgehend nichts dagegen. Zahllose Arbeiter in der Stahlproduktion zum Beispiel arbeiteten in Zwölfstundenschichten bei Temperaturen bis zu 50 Grad Celsius, und das zu Hungerlöhnen.²¹ Im Jahr 1892 beschrieb der damalige US-Präsident Benjamin Harrison diese trostlose Lage der amerikanischen Arbeiterklasse mit den Worten, dass jeder amerikanische Arbeiter tagtäglich an seinem Arbeitsplatz den gleichen Risiken unterworfen sei wie ein US-Soldat im Krieg.²²

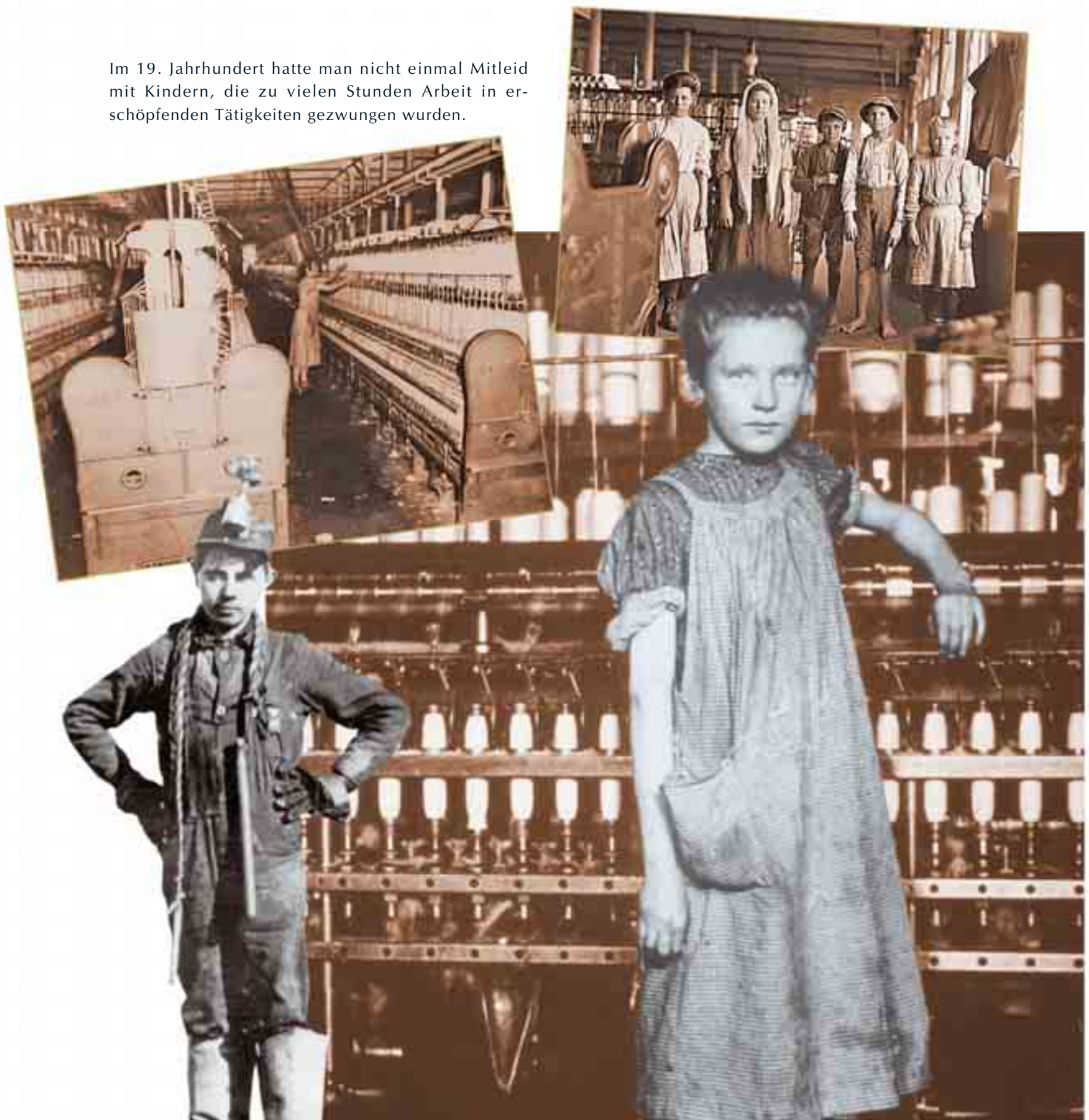


Den meisten amerikanischen Unternehmern waren Menschenleben egal, gewissermaßen eine zu vernachlässigende Größe in ihrer Kalkulation. Während des Eisenbahnbaus auf dem amerikanischen Kontinent zum Beispiel verloren Hunderte Arbeiter wegen unzumutbarer Arbeitsbedingungen ihr Leben.²³ Ein beson-

In den Fabriken und anderen industriellen Unternehmen des 19. Jahrhunderts wurden die Praktiken des Sozialdarwinismus und des Kapitalismus in ihren grausamsten Formen angewendet. Die Arbeitgeber mit dieser Einstellung betrachteten die Leben der Arbeiter als wertlos und dachten nur an ihre eigenen Interessen.



Im 19. Jahrhundert hatte man nicht einmal Mitleid mit Kindern, die zu vielen Stunden Arbeit in erschöpfenden Tätigkeiten gezwungen wurden.



ders krasse Beispiel für solche Unternehmertypen war John Pierpoint Morgan, der 5000 defekte Gewehre zum Preis von \$ 3,50 pro Stück einkaufte und sie dann für \$ 22 an die US Army weiterverkaufte. Offensichtlich war seine moralische Skrupellosigkeit so hemmungslos, dass er seine eigene Regierung betrog und das Leben der mit diesen Gewehren ausgerüsteten Soldaten gefährdete. Beim Abdrücken dieser defekten Gewehre verloren Dutzende Soldaten ihren Daumen.²⁴ Alle entsprechenden Klagen gegen Morgan wurden abgewiesen, weil die Gerichte damals grundsätzlich zugunsten der "Räuberbarone" entschieden.²⁵

Als ein amerikanischer Unternehmer aufgefordert wurde, für seine Arbeiter ein Schutzdach zu bauen, antwortete er zynisch: "Menschen sind billiger als Dachziegel." – ein anderes Beispiel für die Rücksichtslosigkeit damaliger Zeit.²⁶

An der Wurzel solcher Grausamkeit liegt der Darwinismus. Denn eine Weltsicht, in der menschliche Lebewesen nur als höher entwickelte Tiere erscheinen und das Leben nur als Kampfschauplatz, führt zwangsläufig zu Rücksichtslosigkeit, Gnadenlosigkeit und Unterdrückung.

Das Zerstörungswerk des Darwinismus in der Wirtschaft

Die meisten der amerikanischen Unternehmer, die den Raubtierkapitalismus aktiv betrieben, waren ursprünglich gottgläubige Christen. Aber im Lauf der Zeit gaben sie unter dem wachsenden Einfluss des Darwinismus ihren Glauben auf. So zum Beispiel Andrew Carnegie, der führende Stahlmagnat im Amerika des 19. Jahrhunderts. In seiner Autobiographie beschreibt er freimütig, wie er und seine Freunde den Täuschungen des Darwinismus zum Opfer fielen.

Doch die Evolutionstheorie, deren Anhänger Carnegie wurde, war durch und durch falsch. Das hat der weitere Gang der Wissenschaft nach Darwin eindeutig gezeigt. Das jedoch hat andere Tycoons nicht daran gehindert, den gleichen Denkfehler wie Carnegie zu begehen und ihren Raubtierkapitalismus als wissenschaftlich gerechtfertigt zu betrachten. Deshalb hielten sie gnadenlose Konkurrenz für völlig gerechtfertigt, um ständig noch mehr Geld zu machen und sich nicht einen Deut um Menschlichkeit und Altruismus zu scheren.

Carnegie hielt Konkurrenz für ein Naturgesetz in der menschlichen Gesellschaft, und darauf baute er seine Unternehmensphilosophie auf. Für ihn stand fest, dass dies zwar durchaus zum Schaden einiger, aber unter dem Strich gut für das Überleben der Rasse sei, weil es dem Prinzip des "Überlebens des Stärkeren" entspreche.²⁷

Mit dem Darwinismus bekannt gemacht wurde Carnegie durch eine Gruppe von selbsternannten "freien und aufgeklärten" Denkern, die nach einer neuen "Religion der Humanität" suchten. Sie trafen sich im Haus eines Professors der New York University.²⁸ Ein Mitglied dieses Kreises war Herbert Spencer, nach Darwin der führende Kopf des Sozialdarwinismus. Spencer überzeugte die Wirtschaftsmagnaten bei diversen Treffen von dessen Vorteilen. Doch über die verheerenden Folgen für die Lebensumstände der arbeitenden Menschen waren sie sich durchaus im Klaren.

Der Anthropologe Richard Milner vom American Museum of Natural History und Verfasser der *Encyclopedia of Evolution* beschreibt, wie Carnegie Darwinist wurde:

"Carnegie wurde anschließend zu einem mächtigen und skrupellosen Wirtschaftstycoon, der hemmungslos die Menschen und die Erde ausplünderte und Konkurrenten niederwalzte - alles unter Berufung auf den Sozialdarwinismus. Er war davon überzeugt, dass unternehmerischer Mut der Gesellschaft nütze, weil es schwächere Konkurrenten hinwegfegte. Nur wer in der Wirtschaft überlebt, sei "fit" und verdiene sich dadurch Anerkennung."²⁹

Doch Carnegie und seinesgleichen lagen falsch mit ihrer These, Erfolg im Wirtschaftsleben sei an Macht und Skrupellosigkeit gebunden. Denn wirklich "natürlich" ist nur, dass Menschen sich einen Lebensunterhalt verdienen können, der ein sorgenfreies, komfortables Leben ermöglicht. Keineswegs akzeptabel hingegen ist es, anderen Leid zuzufügen, die Augen zu verschließen gegenüber Menschen in Not zugunsten des eigenen

Profits, oder Schwache zu unterdrücken, um die eigene Macht zu vergrößern. Gott hat uns befohlen, in geschäftlichen wie auch allen anderen Dingen ehrenhaft zu handeln und die Rechte der Bedürftigen zu schützen. Es ist unmoralisch, zu behaupten, die Unterdrückung der Schwachen oder gar ihre Beseitigung habe irgendetwas mit gesellschaftlichem Fortschritt zu tun.

In seinem Buch *Andrew Carnegie* berichtet der Historiker Joseph F. Wall, dass Carnegie gegen Ende seines Lebens in seinen Gesprächen, Äußerungen und Aufzeichnungen häufig darwinistische Begriffe benutzte:

"Nicht nur in seinen Artikeln und Büchern, sondern auch in seinem Briefwechsel mit befreundeten Geschäftsleuten wimmelt es von Anspielungen und Hinweisen auf das darwinistische Credo. Begriffe wie "Überleben des Stärkeren", "Rassenreinheit" und "Überlebenskampf" flossen ihm häufig in seine Feder und über die Zunge. Die Wirtschaft war für ihn ein einziger Konkurrenzkampf ..."³⁰



Andrew Carnegie

Ein weiterer glühender Anhänger des Darwinismus war der legendäre Unternehmer John D. Rockefeller, der unter anderem sagte: *“Wenn eine Firma groß wird, ist das nur das Überleben des Stärkeren ... die Wirkung eines Naturgesetzes ...”*³¹

Am deutlichsten zeigte sich der Einfluss des Darwinismus auf das Wirtschaftsleben während der Amerikareise von Herbert Spencer, die Richard Hofstadter in *Social Darwinism in American Thought* wie folgt beschreibt:

“Obwohl sich die Wertschätzung der anwesenden Gäste für die Äußerungen Spencers während des Banketts eher in Grenzen hielt, wurde doch klar, wie populär seine Gedanken schon damals in den USA waren. Als Spencer am Kai auf sein Schiff zurück nach Großbritannien wartete, ergriff er die Hände Carnegies und Youmans und rief den Reportern zu: *“Das sind meine beiden besten amerikanischen Freunde!”* Für Spencer war dies eine eher ungewöhnliche menschliche Geste, aber sie wirkte wie ein Symbol für die enge Verbindung der neuen darwinistischen Wissenschaft mit der amerikanischen Geschäftswelt.”³²

Der Grund, weshalb viele Kapitalisten so begierig das Gedankengut des Darwinismus aufgriffen, war, dass dadurch die Reichen von ihrer Verantwortung für die Armen freigesprochen waren. In Gesellschaften hingegen, in denen moralische Werte gelten, wird von den Reichen erwartet, dass sie den Armen und Bedürftigen helfen - was der Sozialdarwinismus verneint. Der Wissenschaftsautor Isaac Asimov schreibt über die Gnadenlosigkeit des Sozialdarwinismus in seinem Buch *The Golden Door: The United States from 1876 to 1918* (Das goldene Tor: Die Vereinigten Staaten von 1876 bis 1918) folgendes:

Spencer prägte den Terminus vom *“Überleben des Stärkeren”* und behauptete im Jahr 1884, Menschen ohne Arbeit seien nur eine Last für die Gesellschaft, und man solle sie deshalb lieber sterben lassen, als sie zu Objekten von Hilfe und Mildtätigkeit zu machen. So vorzugehen, würde alles Schwache am Baum der Gesellschaft ausmerzen und die Rasse stärken. Es war eine grauenhafte Philosophie, aber gut geeignet, alle Schandtaten der Reichen und Mächtigen zu rechtfertigen.³³

Die Karten waren damals klar verteilt: Die Vertreter des Raubtierkapitalismus unterstützten den Darwinismus, und die Verfechter des Darwinismus unterstützten den Raubtierkapitalismus. Der berühmte Sozialdarwinist William Graham Sumner ging so weit, zu behaupten, Millionäre seien *“die Stärksten”* einer Gesellschaft, woraus er folgerte, sie müssten innerhalb der Gesellschaft entsprechende Privilegien genießen dürfen. Schließlich wären sie das Resultat der *“natürlichen Selektion innerhalb der Konkurrenz”*.³⁴ In einem Artikel zum Thema Sozialdarwinismus in *The Humanist* schreibt der Philosophieprofessor Stephen Asma über die Beziehung zwischen Spencer und den damaligen Kapitalisten:

“Es war Spencer, der den Terminus vom Überleben des Stärkeren prägte, den Darwin dann später in weiteren Ausgaben von *Der Ursprung der Arten* verwendete. Spencer und seinen amerikanischen Anhängern - wirtschaftliche Unternehmer wie John D. Rockefeller und Andrew Carnegie - waren der Überzeugung, dass die gesellschaftliche Hierarchie den unveränderlichen universellen Naturgesetzen entspreche. Und denen zufolge überlebt nur der Starke, während der Schwache untergeht. So waren die ökonomischen und Sozialstrukturen, die überleben, *“stärker”* und besser, und jene Strukturen, die nicht stark genug waren, wurden offensichtlich untergegangen.”³⁵

Doch das Prinzip jeder gesellschaftlichen Entwicklung ist die Bewahrung geistiger und moralischer Werte. In Gesellschaften, in denen der Geist der Kooperation und Solidarität stark ist und die Menschen einander mit Achtung und Anteilnahme begegnen, können wirtschaftliche Probleme jederzeit im Geist der Zusammengehörigkeit gelöst werden. Es kann keinen wirtschaftlichen Fortschritt geben in einer Gesellschaft, in der sich menschliche Beziehungen zersetzt haben, es den Menschen an Anteilnahme und Verständnis mangelt, und jeder den anderen als Konkurrenten betrachtet. Es muss anders herum gehen: Alle Mitglieder einer Gesellschaft müssen an Problemlösungen mitarbeiten, die allgemeines Wohlbefinden und eine Steigerung der Lebensqualität bewirken und so ein gesellschaftliches Klima schaffen, in dem es nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale Sicherheit gibt. Das ist nur möglich, wenn religiöse, moralische Werte weiterhin Gültigkeit haben. Wie die neuere Geschichte gezeigt hat, können keine andere Gesellschaftsordnung und keine Ideologie dies gewährleisten.

Der Raubtierkapitalismus: Gemeinschaftswerk von Sozialdarwinismus und Unglauben

Seit dem 19. Jahrhundert behaupten darwinistisch gesinnte Kapitalisten, nur die Reichen und Mächtigen hätten ein Recht zu leben, die Armen und Schwachen, Kranken und Behinderten hingegen seien eine gesellschaftliche Last, gerade gut genug, um sie auszubeuten. Das geschehe in Übereinstimmung mit den Naturgesetzen.

In vielen Ländern, in denen religiöse, moralische Werte außer Kraft gesetzt worden sind, herrscht noch immer dieses System der Ausbeutung und Unterdrückung. Die Kluft zwischen Reich und Arm wird immer größer, und niemand kümmert sich um die Lebensbedingungen der Bedürftigen. Entsprechend der Propaganda des Sozialdarwinismus verstoßen der Schutz und die Sorge um die Armen und Bedürftigen gegen angebliche Naturgesetze, weshalb sie nur als Bürde für die Gesellschaft gelten, die keiner Unterstützung wert ist.

Erschreckend große Einkommensunterschiede gibt es nicht nur innerhalb sondern auch zwischen einzelnen Ländern. Während in den Industriestaaten der Wohlstand wächst, machen sich in den Ländern der Dritten Welt Hunger, Krankheit und Elend breit. Dort sterben Hunderttausende an Seuchen und Hunger. Würde man jedoch vernünftig und umsichtig mit den reichlich vorhandenen Ressourcen der Erde umgehen, so wäre genug für alle da, die heute im Elend leben und verhungern.

Um die Ressourcen der Erde für alle nutzbar zu machen, ist es von eminenter Wichtigkeit, in aller Welt den Einfluss des Darwinismus auszumerzen. Das ist aber nur möglich, wenn an seine Stelle wieder die religiösen, moralischen Werte des Quran gesetzt werden. Denn im Gegensatz zu den ruchlosen darwinistischen Prinzipien der Konkurrenz und Unterdrückung garantieren die religiösen, moralischen Werte die Tugenden Solidarität, Hilfsbereitschaft und die Bereitschaft zum Teilen. In einem seiner Hadithen sagt der Prophet Muhammad (s.a.w.s): "Ein Gläubiger isst nicht seine Mahlzeit, wenn sein Nachbar hungert."³⁶ Diese weisen Worte des Propheten Muhammad (s.a.w.s) gelten für jeden Muslim.

In vielen Seiner Verse hat Gott die Menschen zu Liebe, Mitleid, Anteilnahme und Altruismus verpflichtet und den Muslimen Beispiele für richtiges moralisches Verhalten gegeben. Während der Darwinismus es den Reichen erlaubt, andere Menschen nur als Stufen ihrer Erfolgsleiter zu benutzen, erlegen die moralischen Werte des Islam den Reichen auf, andere Menschen zu schützen. So steht es zum Beispiel in den folgenden Versen des Quran, den Gott den Menschen offenbart hat:

Und die unter euch, die großes Vermögen besitzen, sollen nicht schwören, ihren Verwandten und den Armen und denen, die auf Gottes Weg ausgewandert sind, nichts mehr zu geben, sondern Nachsicht üben und verzeihen ... (Sure 24:22– an-Nur)

Sie fragen dich, was sie spenden sollen. Sprich: "Was immer ihr an Gutem spendet, das sei für die Eltern und die Verwandten und die Waisen und die Armen und den Reisenden ..." (Sure 2:215– al-Baqara)

... So esst davon und speist den notleidenden Armen. (Sure 22:28– al-Hadsch)

Und von deren [der Betenden] Vermögen ein Teil für den Bittenden und den verschämten Armen bestimmt ist. (Sure 70:24, 25– al-Ma'aridsch)

Und die den Armen und die Waise und den Gefangenen speisen, auch wenn sie der Nahrung selbst bedürfen. "Seht, wir speisen euch um Gottes willen. Wir wollen weder Belohnung von euch noch Dank. Seht wir fürchten einen finsternen, unheilvollen Tag von Seiten unseres Herrn." (Sure 76:8-10 – al-Insan)

Im Quran kündigt Gott auch an, dass alle, die den Armen und Schwachen nicht helfen, in der Hölle landen werden:

Die sich im Garten (des Paradieses) gegenseitig erkundigen werden nach den Sündern. "Was hat euch in das Höllenfeuer gebracht?" Sie werden antworten: "Wir gehörten nicht zu den Betenden, und wir speisten die Armen nicht." (Sure 74:40-44– al-Muddaththir)

Dann legt ihn an eine Kette von siebzig Ellen Länge! Siehe, er glaubte nicht an Gott, den Gewaltigen und sorgte sich nicht um die Speisung des Armen. Darum hat er hier heute keinen Freund. (Sure 69:32-35– al-Haqqa)

Gott der Allmächtige ist der Herr über alles Leben und das Universum, Er schenkt uns Leben und Erfolg. Niemand wird reich durch skrupellosen Wettbewerb im "Kampf ums Überleben" oder durch die

Unterdrückung der Schwachen. Es ist Gott allein, Der allen Besitz schenkt, um zu prüfen, wie die Menschen damit umgehen. Die Wohlhabenden werden gemessen daran, wie sie mit ihrem Wohlstand umgehen. Davon spricht Gott in einem weiteren Vers:

Wahrlich, Wir machten alles, was auf der Erde ist, zu einem Schmuck für sie, auf dass Wir sie prüften, wer unter ihnen der Beste im Wirken sei. (Sure 18:7- al-Kahf)

Jeder ist deshalb dafür verantwortlich, wie er mit den Segnungen Gottes umgeht, um Gottes Wohlgefallen zu erringen. Der wahre Gläubige muss in dem Bewusstsein handeln, dass all sein Besitz ein Geschenk Gottes ist. Was Gott dem Menschen schenkt, kann Er ihm auch wieder nehmen.

Die Welt hat genügend Reichtümer für jeden, sie müssen aber in einer vernünftigen und gewissenhaften Weise verwendet werden. Nahrungsmittel werden in vielen Teilen der Welt vergeudet, während Menschen in anderen Ländern vor Hunger und Armut sterben. Wenn diesen Menschen Gerechtigkeit zuteil werden soll, muss die sozialdarwinistische Mentalität gänzlich ausgerottet werden.



DAS 19. JAHRHUNDERT



Bilder aus Großbritannien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Während ein Teil des Landes Reichtum und Wohlstand genoss, lebte der andere in Armut.

DAS 20. JAHRHUNDERT

Obwohl hundert Jahre vergangen sind hat sich nichts geändert. Dennoch sind die Reichtümer der Erde groß genug, dass jeder angenehm leben könnte. Es muss nur die Selbstlosigkeit, Zusammenarbeit und Solidarität, wie es die religiösen Moralwerte verlangen, verbreitet werden.



SOZIALDARWINISMUS UND MYTHOS VON BEVORZUGTER RASSEN

Rassismus gab es schon lange vor Darwin, doch Darwin hat dem Rassismus als erster ein pseudowissenschaftliches Mäntelchen umgehängt. Der Untertitel seines Buches *Der Ursprung der Arten* lautete „durch natürliche Selektion oder die Erhaltung der bevorzugten Rassen im Kampf ums Dasein“. Darwins Schriften zu diesem Thema, vor allem seine Thesen in *Die Abstammung des Menschen* lieferten den Nazis ihre Argumente für die angebliche Überlegenheit der arischen Rasse und den Irrglauben von der angelsächsischen Überlegenheit in Großbritannien. Im Rahmen von Darwins Theorie der natürlichen Selektion war auch die Rede vom „Gesetz des Dschungels“, einem gnadenlosen Kampf bis zum Tod in der Natur. Die Übertragung dieser Theorie auf die menschliche Gesellschaft führte zwangsläufig zu Konflikten und Kriegen zwischen den Nationen. Eine erschreckend hohe Zahl von prominenten Persönlichkeiten, von kriegslüsternden Politikern bis zu Philosophen und Wissenschaftlern, machten sich Darwins Theorien zu eigen. In seinem Buch *The Twisted Road to Auschwitz* (Die gewundene Straße nach Auschwitz) beschreibt Professor Karl A. Schleunes von der historischen Fakultät der North Carolina University, wie dies geschah:

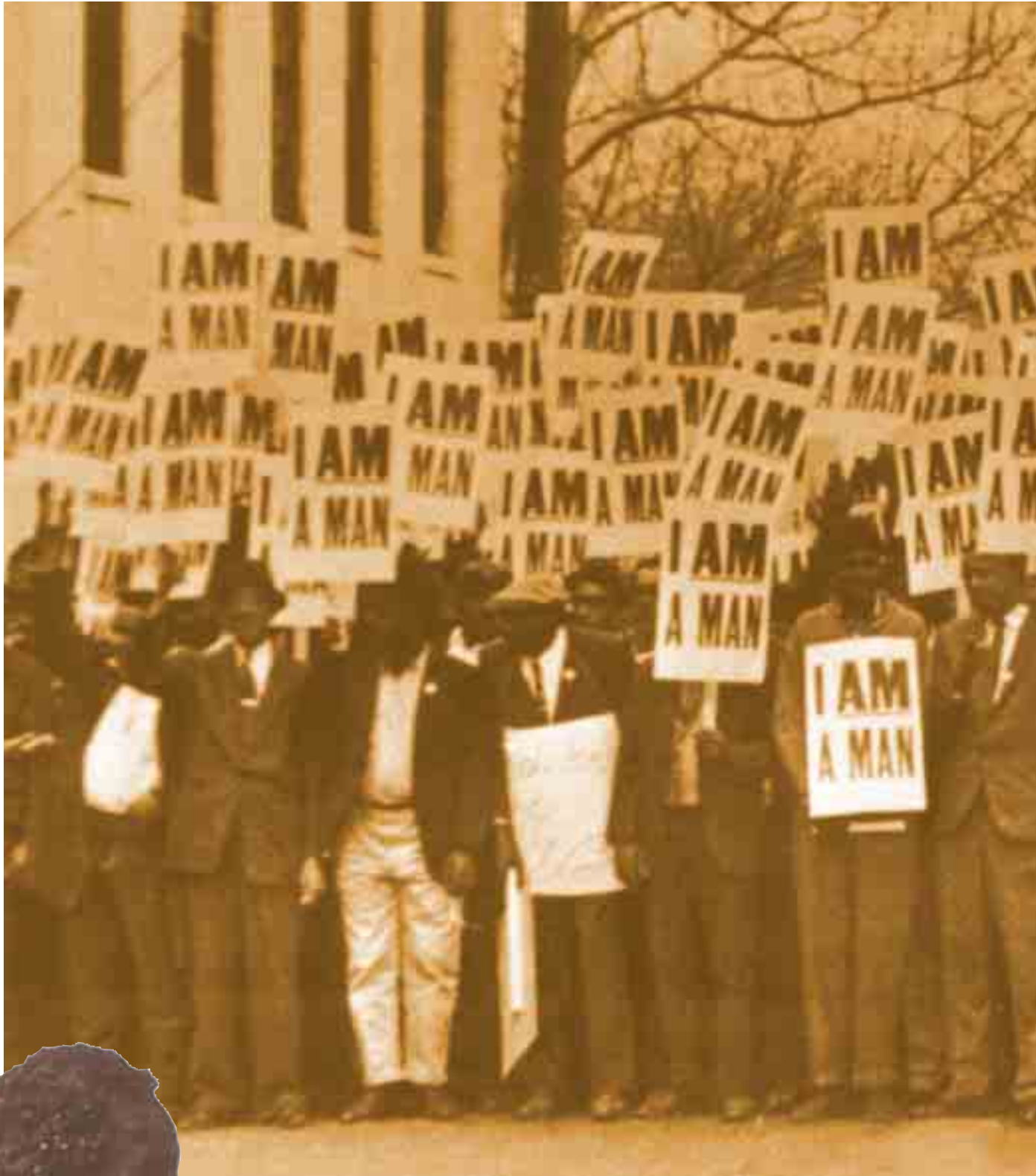
„Darwins Begriff des Überlebenskampfes machten sich sehr schnell die Rassisten zu eigen ... Damit konnten sie ihre Auffassung von überlegenen und unterlegenen Rassen scheinbar wissenschaftlich untermauern ... und den Kampf zwischen ihnen legitimieren.“³⁷

Mit den Thesen Darwins im Rücken glaubten Rassisten in aller Welt, endlich eine wissenschaftliche Theorie für ihre rassistische Überzeugung in Händen zu halten. Aber schon wenig später enthüllte die Wissenschaft, dass Darwins Theorien nicht zu halten waren und deshalb alle darauf aufbauenden geistigen und politischen Strömungen ihr ideologisches Rüstzeug verloren hatten.

Unter Bezugnahme auf den Darwinismus verfolgten die Nationalsozialisten eine barbarische Politik des Rassismus. Aber nicht nur in Deutschland erhob der „wissenschaftliche Rassismus“ sein schreckliches Haupt - auch in anderen Ländern, vor allem in Großbritannien und in den USA wurden die Stimmen von Rassisten und Intellektuellen immer lauter, die eine rassistische Politik forderten.

Im 19. und im frühen 20. Jahrhundert waren fast alle Evolutionisten zugleich Rassisten und scheuten sich nicht, dies offen auszusprechen. An zahlreichen Publikationen dieser Zeit ist dies sichtbar. In seinem Buch *Outcasts from Evolution: Scientific Attitudes of Racial Inferiority* (Geächtete der Evolution: Wissenschaftliche Attitüden rassischer Minderwertigkeit) beschreibt der Historiker John S. Haller, Professor für Geschichte an der Southern Illinois University, wie sehr die Evolutionisten des 19. Jahrhunderts von der Überlegenheit der Weißen Rasse über alle anderen Rassen überzeugt waren. In einem Artikel bezieht sich das Magazin *New Scientist* auf Haller:

“... äußerst wichtig zu lesen ... dokumentiert, was schon länger zu vermuten war: nämlich den unverhohlenen, festen und fast einstimmigen Rassismus von US-Wissenschaftlern im 19. und bis in das 20. Jahrhundert hinein. Von Anfang an betrachteten diese Intellektuellen die Afroamerikaner als unzuverlässig, unveränderbar und unwiderruflich minderwertig.“³⁸



Ein schwarzer Sklave wurde gefoltert und ausgepeitscht und schließlich gelang ihm 1863 die Flucht. Während diesen Jahren vor dem Bürgerkrieg wurden Sklaven in Amerika häufig ausgepeitscht oder noch schlimmer misshandelt.

Einige der Thesen Hallers wurden im Magazin Science folgendermaßen kommentiert:

“Neu während der Viktorianischen Epoche war der Darwinismus ... Bis 1859 waren die Wissenschaftler mit der Frage beschäftigt, ob Schwarze zur gleichen Rasse gehören wie Weiße.

Nach 1859 stellten sich infolge der Evolutionstheorie weitere Fragen, vor allem ob afroamerikanische Menschen der Konkurrenz mit der ihnen nahe verwandten weißen Rasse standhalten könnten. Die Antwort war ein einhelliges Nein ... Fortan galten

Afroamerikaner gegenüber Weißen als minderwertig, weil sie angeblich das “Missing Link” zwischen Affen und Teutonen waren.”³⁹

Selbstverständlich war diese These grundfalsch. Dass Menschen eine andere Hautfarbe und unterschiedliche ethnische Ursprünge haben, macht sie keineswegs höher- oder minderwertig. Dass sich ein derartiger Denkfehler im 19. Jahrhundert so rasant verbreiten konnte, lag am schlichten Unwissen der damaligen Zeit, das wiederum dem damals noch unterentwickelten Stand der Wissenschaft geschuldet war.

Ein weiteres prominentes Beispiel eines offen rassistischen



Wissenschaftlers war der Biologe Edwin G. Conklin von der amerikanischen Princeton University, der seinen Rassismus in schonungsloser Offenheit formulierte:

“Der Vergleich einer heutigen Menschenrasse mit dem Homo Neandertalensis oder dem Homo Heidelbergensis zeigt ... (dass) negroide Rassen der ursprünglichen Rasse (affenartigen Vorfahren) menschlichen Frühformen wesentlich mehr ähneln als die weiße oder gelbe Rasse. Diese Tatsache setzt all jene ins Recht, die von der Überlegenheit der weißen Rasse überzeugt sind und deshalb deren Reinerhaltung und die Rassentrennung befürworten.“⁴⁰

In ähnlichem Sinn äußerte sich schon William Sollas, Professor für Geologie und Paläontologie an der Oxford University in seinem 1911 erschienenen Buch *Ancient Hunters* (Urzeitliche Jäger):

“Die Gerechtigkeit gehört den Starken, und sie ist so bemessen, dass sie jede Rasse gemäß ihrer Stärke erreicht. ... Es ist nicht die Frage, wer zuerst da war, sondern die Fähigkeit, das Land zu nutzen, die den Besitzanspruch legitimiert. Deshalb ist es für jede Rasse eine selbstaufgelegte Pflicht, auch im Namen der ganzen Menschheit, ihre eigene Stärke mit allen Mitteln zu steigern. Wenn sie diese Pflicht nicht erfüllt, sei es in Kunst oder Wissenschaft oder bei ihrer Selbstverteidigung, wird sie von der natürlichen Selektion dafür bestraft, jenem strengen, aber wohlmeinenden Tyrannen der organischen Welt: und zwar schnell und präzise.“⁴¹

Zu behaupten, dass die Gerechtigkeit den Starken gehört, führt zwangsläufig zu schrecklichem sozialen Chaos. Unabhängig von den unterschiedlichen Bedingungen und Umständen müssen alle Menschen teilhaben können an Gerechtigkeit, ungeachtet ihrer Hautfarbe, Sprache oder ihres Geschlechts. Die Behauptung darwinistischer Rassisten, dass Gerechtigkeit nur für die Starken gilt, entspricht in keiner Weise der Wahrheit. Jeder hat das Recht, für sich selbst und seine Gesellschaft die höchsten Güter zu wünschen, aber er hat nicht das Recht, bei der Erreichung dieser Ziele das Lebensrecht anderer mit Füßen zu treten. Das Gegenteil zu behaupten, ist eine Beleidigung der menschlichen Vernunft und aller moralischen Grundsätze.

Selbst in den Schriften späterer Evolutionisten, die sich nicht als Rassisten begriffen, findet man rassistische Ansichten - was wegen ihres Darwinismus nicht erstaunlich ist. Einer davon war der Paläontologe George Gaylord Simpson, der zwar ständig und heftig von sich behauptete, kein Rassist zu sein, aber damals in *Science* einen Artikel veröffentlichte, in dem es hieß, rassistische Unterschiede seien ein Resultat der Evolution und manche Rassen seien anderen eben überlegen:

“Die Evolution verläuft nicht notwendigerweise in verschiedenen Populationen im gleichen Tempo ab. Man wird in der Tierwelt immer wieder Spezies finden, die sich langsamer entwickelt haben und deshalb noch primitiver sind, sei es im Ganzen oder in Einzelaspekten. Es ist ganz natürlich, wenn angesichts dessen so mancher fragt, ob es sich bei den unterschiedlichen menschlichen Rassen nicht ebenso verhalten könnte. Und in der Tat lassen sich Anhaltspunkte dafür finden, dass es so zu sein scheint.“⁴²

Trotz seines mangelnden wissenschaftlichen Charakters wurde der moderne Aberglaube Simpsons aus ideologischen Gründen von bes-



In der Mitte des 20. Jahrhunderts entstand in gewissen Regionen der USA ein anderer Rassismus. Der Ku Klux Klan, dessen Ideologie auf Gewalt beruhte, war einer der prominentesten Befürworter des amerikanischen Rassismus. Diese Organisation unterstützte irrige Ansichten wie die Überlegenheit der weißen Rasse und ist für den Tod vieler Menschen verantwortlich.

timtten Kreisen gierig aufgegriffen. In ihrer Verteidigung der unwissenschaftlichen Thesen der Evolutionstheorie unterstützten noch weitere Wissenschaftler in ihren Publikationen den Rassismus. In einem Artikel mit der Überschrift *The Evolution of Human Races* (Die Evolution menschlicher Rassen) stellte Henry Fairfield Osborn, damaliger Präsident des American Museum of Natural History und darwinistisch-rassistischer Anthropologe Anfang des 20. Jahrhunderts Vergleiche zwischen unterschiedlichen Rassen an und kam anschließend zu haarsträubend unwissenschaftlichen Schlussfolgerungen:

“Das Intelligenzniveau eines durchschnittlichen erwachsenen Negers entspricht dem eines elfjährigen Jungen der Gattung *Homo sapiens*.“⁴³

Wie solchen Äußerungen zu entnehmen ist, waren die meisten evolutionistischen Wissenschaftler im 19. und frühen 20. Jahrhundert Rassisten, die sich über die Gefährlichkeit ihrer Weltansicht keine Gedanken machten. Zu den verhängnisvollen Folgen des sogenannten “wissenschaftlichen“ Rassismus hat sich der amerikanische Wissenschaftler James Ferguson folgendermaßen geäußert:

“Im Europa des 19. Jahrhunderts war die Rassentheorie eine Art Pflichtübung für die sich entwickelnden Humanwissenschaften. Die damaligen frühen Anthropologen verhalfen der Theorie von der Überlegenheit der arischen Rasse zum Durchbruch, die später zur ideologischen Grundlage des institutionalisierten Rassismus in Hitlerdeutschland und noch später zum Rassismus in Südafrika führte.“⁴⁴

In einem Artikel über die rassistischen Ansichten evolutionistischer Anthropologen schrieb der verstorbene Evolutionist Stephen Jay Gould:

“Eine kritische Würdigung der Anthropologie im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert ist nicht möglich ... ohne ihre Obsession in Bezug auf die Rassenforschung mit einzubeziehen.“⁴⁵

Sobald die Evolutionstheorie als wissenschaftlich fundiert galt, redeten Wissenschaftler offen über “minderwertige“ Rassen und davon, dass manche Rassen den Affen näherstünden als den Menschen. Hitler ergriff diese Gelegenheit beim Schopf und ließ Millionen Menschen ermorden, weil sie als minderwertig, unterentwickelt, oder unheilbar krank galten. Einer der Hauptgründe dafür, warum so viele Evolutionisten im 19. Jahrhundert Rassisten waren, lag darin begründet, dass ihr geistiger Vater Darwin selbst rassistische Gedanken hegte.

Schon Darwin war Rassist

Die allermeisten heutigen Evolutionisten werden nicht müde zu beteuern, dass sie im Gegensatz zu ihren Vorläufern im 19. Jahrhundert keine Rassisten seien, und sie versuchen ständig, Darwin von diesem Vorwurf reinzuwaschen. In Ihren Beiträgen über Darwin werden große Anstrengungen unternommen, um ihn als mitleidfähig, wohlmeinend und als Gegner der Sklaverei darzustellen. Aber in Wirklichkeit glaubte Darwin, dass seine Theorie der natürlichen Selektion eine wissenschaftliche Begründung für Rassendiskriminierung liefere. In seinen Büchern, manchen Briefen und privaten Aufzeichnungen tauchen ständig offen rassistische Formulierungen auf. In *Die Abstammung des Menschen* zum Beispiel behauptete er, dass Rassen wie Schwarze und Aborigines minderwertig seien und im Lauf der Zeit durch den Überlebenskampf untergehen würden:

“In nicht allzu ferner Zeit, die nicht einmal in Jahrhunderten zu messen ist, werden die zivilisierten Rassen mit hoher Wahrscheinlichkeit die unzivilisierten Rassen in der ganzen Welt ausgelöscht haben und an deren Stelle getreten sein. Auch die Menschenaffen wird es dann ... zweifellos nicht mehr geben. Die Kluft zwischen dem Menschen und seinen nächsten Verwandten wird dann noch größer sein, weil er den Unterschied zwischen zivilisierten Menschen, so ist zu hoffen, und Affenarten wie dem Pavian verstärken wird, ähnlich wie den zwischen einem australischen Aborigine und einem Gorilla.“⁴⁶

Mit diesen Worten setzt Darwin bestimmte Rassen mit Primaten gleich und prophezeit, dass “zivilisierte Menschenrassen“ die “wilden Rassen“ aus der Welt verschwinden lassen würden. Anders ausgedrückt: Er sagte einen Genozid voraus, eine gewaltige ethnische Säuberung in der nahen Zukunft. Und tatsächlich ist es dazu gekommen. Denn die Rassisten des 20. Jahrhunderts benutzten skrupellos Darwins Evolutionstheorie zur Rechtfertigung für ihre grauenvollen Massaker. Die herausragenden Beispiele dafür sind die Ermordung von annähernd 40 Millionen Menschen durch die Nazis während des 2. Weltkriegs, die brutale Apartheid-Politik der Weißen gegenüber den Schwarzen in Südafrika, rassistische Angriffe gegen Türken und andere Immigranten in Europa, die Rassendiskriminierung in den USA, die Unterdrückung der Aborigines in Australien und der stärker



Die Ureinwohner Australiens oder die Aborigines, die Darwinisten als minderwertig betrachten, sind nicht anders als irgendeine andere Rasse. Das Foto rechts zeigt die australische Athletin Cathy Freeman, eine Eingeborene, als sie 2000 die Olympische Flamme entzündete.

werdende Neo-Nationalsozialismus in einigen europäischen Ländern. All diese Strömungen bezogen ihre Legitimation aus der angeblich wissenschaftlichen Theorie Darwins. (Zum

Zusammenhang zwischen Faschismus, Rassismus und Darwinismus siehe Harun Yahya's *Faschismus: Die blutige Ideologie des Darwinismus*, April 2002)

Aber es gibt noch weitere Äußerungen Darwins zu diesem Thema. In seinem vor *Der Ursprung der Arten* erschienenen Buch *The Voyage of the Beagle* (Die Reise der Beagle) spricht er von seiner Begegnung mit "unterentwickelten" Menschenrassen in Feuerland:

"Es war mit Abstand das merkwürdigste und faszinierendste Schauspiel, das ich je erlebt habe. Ich hätte vorher nie geglaubt, wie riesengroß der Unterschied zwischen zivilisierten und wilden Menschen ist. Er ist noch viel größer als der zwischen einem wilden und einem domestizierten Tier ... Ich glaube, dass man auf der ganzen Welt nicht noch einmal ein derart niedriges Entwicklungsniveau finden wird."⁴⁷

Und so beschrieb Darwin die Eingeborenen Patagoniens, die er Barbaren nannte:

"Vermutlich gibt es nichts, dass so Staunen erregend ist wie der Anblick eines Barbaren in seinem Schlupfwinkel - ein Mensch von unglaublicher Primitivität und Wildheit. Unwillkürlich schweift das innere Auge des Betrachters Jahrhunderte weit zurück, und man fragt sich, ob unsere Vorfahren wirklich so ausgesehen haben können - es sind Menschen, deren Ausdrücke und Zeichen für uns noch schwerer verständlich sind als die von domestizierten Tieren ... Ich glaube nicht, dass es möglich ist, den Unterschied zwischen einem zivilisierten und einem wilden Menschen zu beschreiben oder zu malen."⁴⁸

In einem Brief an Charles Kingsley beschrieb Darwin die Eingeborenen in Feuerland:

"Ich erkläre hiermit, dass der Gedanke, der mich ergriff, als ich in Feuerland zum ersten Mal einen der nackten, bemalten, frierenden, abscheulichen Wilden sah, mich mit Abscheu erfüllte: Dieses haarige Biest sollte einer meiner Vorfahren sein? Affen sind dagegen gutmütige Lebewesen."⁴⁹

Diese Äußerungen belegen Darwins Rassismus. Während er bestimmte Rassen bedenkenlos verächtlich macht, entmenschlichte und Affen als gutmütige Tiere lobte, sagte er offen, dass "niedere" Rassen ausgelöscht werden müssten, weil dies eine logische Konsequenz aus der natürlichen Selektion und ein Beitrag zum Fortschritt der Menschheit sei. In einem Brief an den Wissenschaftler W. Graham schreibt er im Juli 1881:

"Ich kann beweisen, dass der Kampf - beruhend auf der natürlichen Selektion - zum Fortschritt der Zivilisation mehr und mehr Nutzen bringt, als Sie sich vorstellen. Man sollte daran denken, in welcher Gefahr die europäischen Staaten vor einigen Jahrhunderten schwebten, als sie von den Türken überrannt wurden, um sich klar zu werden, wie lächerlich eine derartige Vorstellung heute ist! Aber in einem heroischen Kampf ums Überleben haben die höher entwickelten kaukasischen Rassen die Türken vernichtend geschlagen. Wenn man sich die Welt in nicht all zu ferner Zukunft vorstellt, wird man erkennen, wie viele unterentwickelte Völker bis dahin durch höher entwickelte Rassen ausgelöscht sein werden."⁵⁰



Darwin's Buch *The Voyage of the Beagle*

Darwins rassistischer Unsinn wird hier sogar bezogen auf eine so hochmoralische und glorreiche Nation wie die Türkei. (Einzelheiten zu Darwins haltlosen und feindseligen Äußerungen über die Türkei sind dargelegt in Harun Yahyas *Evrin Teorinin Irkçı Yüzü: Darwin'in Türk Düşmanlığı* (Das rassistische Gesicht der Evolutionstheorie: Darwins Feindschaft gegenüber den Türken), Kultur Verlag, Istanbul, Oktober 2001.)

Mit seiner Prophezeiung gemäß der obskuren Theorie, dass "niedere Rassen" ausgelöscht werden würden, hat Darwin nicht nur dem Rassismus Vorschub geleistet, sondern zugleich eine pseudowissenschaftliche Grundlage geliefert für all die Rassenkriege, Massaker und Völkermorde, zu denen es später im 20. Jahrhundert tatsächlich kam.

Die Evolutionisten unternehmen große Anstrengungen, um Darwins Namen vom Rassismus fernzuhalten, aber Stephen Jay Gould von der Harvard University weist durch Verweis auf eine Passage in *Der Ursprung der Arten* nach, dass Darwin den Rassismus befürwortete:

"Biologische Begründungen für Rassismus gab es auch schon vor 1859, aber sie nahmen infolge der Akzeptanz der Evolutionstheorie rapide zu."⁵¹

Auch andere prominente Verfechter der Evolutionstheorie, zum Beispiel Thomas Huxley, waren Rassisten. Unmittelbar nach dem amerikanischen Bürgerkrieg und der Sklavenbefreiung schrieb Huxley:

"Kein vernünftiger Mensch, der die Tatsachen kennt, glaubt daran, dass der Durchschnittsneger dem Weißen Mann ebenbürtig, geschweige denn überlegen sein kann. Wenn dem also so ist, wäre es schlechterdings unglaublich, dass, selbst wenn all seine Unzulänglichkeiten beseitigt wären und unser Vorfahr mit der vorragenden Kieferpartie freies Feld, keinen Vorteil und auch keinen Unterdrücker hätte, dass er dann erfolgreich wetteifern könnte mit seinem Rivalen, der zwar kleinere Kiefer, aber dafür ein größeres Gehirn hat. Denn dieser Wettstreit wird nicht mit Bissen, sondern mit Ideen ausgetragen."⁵²

Huxley redet über Schwarze, als ob sie Tiere und keine Menschen seien, und stellt die inzwischen widerlegte These auf, dass Schwarze unvermeidlicherweise der Menschheitsentwicklung hinterher hinkten.



Als Sklaven in Süd-West Afrika 1904 ihre Freiheit suchten, wurden sie grausam unterdrückt.

Die Saat des Rassismus, zusammen mit der des Darwinismus, ging im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts auf und blühte bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Friedrich Nietzsche, ein Zeitgenosse Darwins und leidenschaftlicher Anhänger der Evolutionstheorie, verwendete Begriffe wie "Übermensch" und "Herrenrasse", und diese Philosophie mündete in den Nationalsozialismus. Erst Hitler und die Nazis erweiterten Darwins Gesetz des Dschungels zu einer Staatsphilosophie, die zu 40 Millionen Toten führte.

Genetisch betrachtet gibt es keine Rassenschranken zwischen den Menschen

Vor allem in den letzten zehn Jahren hat die Genforschung enthüllt, dass es biologisch gesehen keine Rassenunterschiede gibt. Darin sind sich die allermeisten Wissenschaftler einig. Zum Beispiel haben Wissenschaftler der Advancement of Science Convention in Atlanta Folgendes veröffentlicht:

"Der Begriff Rasse ist sozialer Natur, weitgehend abgeleitet von Wahrnehmungen, die durch geschichtliche Ereignisse geprägt werden. In der Biologie ist er fehl am Platz."⁵³

Die Forschung hat ergeben, dass die genetischen Unterschiede zwischen den Rassen sehr gering sind, und dass rassische Unterschiede nicht genetisch definiert werden können. Wissenschaftler haben festgestellt, dass es in aller Regel zwischen zwei Menschen nur eine genetische Differenz von 0,2 % gibt, selbst innerhalb der gleichen Gruppe. Sogar bei äußerlichen Merkmalen wie Hautfarbe oder Augenform liegt die Differenzquote nur bei 6 % dieser 0,2 %. Daraus ergibt sich auf der genetischen Ebene insgesamt nur der Faktor 0,012 % - eine zu vernachlässigende Größe also.⁵⁴

Diese neuesten Erkenntnisse finden sich zusammengefasst in der Ausgabe der *New York Times* vom 22. 8. 2000 in einem Artikel von Natalie Angier unter der Überschrift "Do Races Differ? Not Really, DNA Shows" (Sind die Rassen unterschiedlich? Nicht wirklich, die DNS beweist es):

Wissenschaftler haben schon länger vermutet, dass es für die gesellschaftlich reklamierten Rassendifferenzen keine genetischen Anhaltspunkte gibt. Aber umso näher die Forscher der Entschlüsselung des menschlichen Genoms kommen - die Gesamtheit der in den Zellkernen jedes menschlichen Körpers enthaltenen genetischen Bausteine - desto mehr sind die meisten von ihnen überzeugt, dass alle bisher angewandten Kriterien zur Unterscheidung von Rassen keine oder nur geringe Bedeutung haben. Sie stellen fest, dass es zwar leicht ist, schon auf den ersten Blick zu sagen, ob jemand zur kaukasischen, afrikanischen oder asiatischen Rasse zählt, dass sich diese Mühelosigkeit aber schnell verflüchtigt, sobald man die Ebene der äußerlichen Merkmale verlässt und versucht, im Genom DNS-Merkmale für rassische Zugehörigkeit zu finden.⁵⁵

Dr. J. Craig Venter, Leiterin der Cilera Genomics Corp., die zusammen mit Wissenschaftlern des National Institute of Health das Humangenomprojekt durchführt, sagt klar und deutlich: "Rasse ist ein sozialer, kein wissenschaftlicher Begriff." Deshalb gibt es für ihn nur einzige menschliche Rasse.⁵⁶

Dr. Harold P. Freeman, Präsident des North General Hospital in New York, fasst die Ergebnisse seiner Forschung zum Zusammenhang von Biologie und Rasse folgendermaßen zusammen:

"Wenn Sie mich fragen, wie hoch der Prozentsatz der für Ihr äußeres Aussehen verantwortlichen Gene ist, soweit sie sich auf rassische Merkmale beziehen, so lautet meine Antwort: höchstens 0,01 %. Das ist ein sehr, sehr kleiner Teil Ihrer genetischen Ausstattung."⁵⁷

Zu derselben Schlussfolgerung kommt ein weiterer Wissenschaftler, Alan R. Templeton, Professor für Biologie an der Washington University, der die DNS verschiedener Menschen aus unterschiedlichen Rassen untersucht hat. Er hat dabei festgestellt, dass trotz der großen genetischen Vielfalt unter den Menschen die Unterschiede meistens nur auf der individuellen Ebene liegen. Es mag zwar einige Unterschiede hinsichtlich der Rassenzugehörigkeit geben, aber sie sind sehr klein. Templeton fasst seine Untersuchungsergebnisse auf dem Hintergrund seiner evolutionistischen Überzeugung folgendermaßen zusammen:

"Rasse ist ein kulturell, politisch und wirtschaftlich brauchbarer Begriff in jeder Gesellschaft, aber kein biologisch sinnvoller. Aber leider glauben viele Menschen fälschlicherweise noch immer, es gäbe genetische Rassenunterschiede. Ich will damit das ... Thema versachlichen. Die sorgfältige und objektive Analyse zeigt, dass das Ergebnis nicht einmal der Erwähnung wert ist: Es gibt aus genetischer Sicht keine Unterschiede zwischen den Rassen."⁵⁸



Du hast dich geirrt, Hitler!



Das arische Rassenprojekt war eine Geschichte... Das DNA-Diagramm zeigt, dass 99% der Gene in weißen, schwarzen und gelben Rassen identisch sind.

Zwei junge Schwarze wurden 1902 aufgehängt, weil sie Angehörige einer anderen Rasse waren. Im 21. Jahrhundert hat man jedoch erkannt, dass in biologischer Hinsicht keine Unterschiede zwischen den Rassen existieren.

Wie aus Templetons Untersuchungen hervorgeht, ist die genetische Ähnlichkeit zwischen Europäern und Afrikanern südlich der Sahara sowie zwischen Europäern und Melanesiern auf den Inseln nordöstlich von Australien größer, als die Ähnlichkeit zwischen Afrikanern und Melanesiern. Und das, obwohl sich äußerlich die Afrikaner und Melanesier in verschiedener Weise viel ähnlicher sind: Beide sind dunkelhäutig, haben eine ähnliche Haarstruktur und ähnliche Schädel- und Gesichtszüge. Obwohl derartige Merkmale normalerweise zur Rassenunterscheidung herangezogen werden, ist jedoch die genetische Differenz sehr gering. Deshalb kommt Templeton zur Feststellung, dass "rassische Merkmale" keine genetische Basis haben.⁵⁹

In ihrem Buch *The History and Geography of Human Genes* (Die Geschichte und Geographie der menschlichen Gene) gelangen die Bevölkerungsgenetiker Luca Cavalli-Sforza, Paolo Menozzi and Alberto Piazza zu folgender Schlussfolgerung:

Wenn man die für Oberflächenmerkmale wie Hautfarbe und Körperbau verantwortlichen Gene veranschlagt, zeigt sich, dass sich die menschlichen "Rassen" unter der Haut bemerkenswert ähnlich sind. Die Unterschiede sind zwischen Individuen wesentlich größer als zwischen Gruppen.⁶⁰

In der Time-Rezension ihres Buches steht dazu Folgendes:

"In der Tat ist die Vielfalt unter Individuen derart groß, dass die gesamte Rassentheorie auf der genetischen Ebene nahezu bedeutungslos erscheint. Die Autoren behaupten, dass es keinerlei wissenschaftliche Basis gibt für irgendwelche Theorien, denen zufolge es genetisch höhere und niedrigere Rassen gibt ... Trotz aller Schwierigkeiten haben die Forscher einige mythenzerstörende Entdeckungen gemacht. Eine davon prangt schon auf der Titelseite ihres Buches: Eine farbige Weltkarte der Genvariationen zeigt Afrika am einen, und Australien am anderen Ende des Spektrums. Weil die australischen Aborigines und Afrikaner südlich der Sahara äußere Merkmale wie Hautfarbe und Körperbau gemeinsam haben, glaubte man lange Zeit, sie seien eng verwandt. Aber ihre Gene erzählen eine andere Geschichte. Von allen Menschen sind die Aborigines genetisch am weitesten von den Afrikanern entfernt und wesentlich enger verwandt mit ihren Nachbarn in Südostasien."⁶¹



Die New York Times publizierte einen Artikel unter der Titelzeile "Sind Rassen unterschiedlich? Nicht wirklich, die DNS beweist es."

Neo-Imperialismus und Sozialdarwinismus

Lange vor Darwin, schon im 16. Jahrhundert, entwickelte sich von Europa aus der Kolonialismus. Genau wie der Rassismus bezog sich auch der Kolonialismus später auf Darwins Evolutionstheorie und setzte ihr ein neues Ziel. Vor allem im Gefolge der Industriellen Revolution bestimmten mehr und mehr wirtschaftliche Interessen die Ausbreitung des Kolonialismus rund um den Globus. Überall in der Welt waren die europäischen Mächte auf der Jagd nach Rohstoffen und neuen Märkten. Im 19. Jahrhundert kamen zusätzlich imperialistische

Machtinteressen ins Spiel, die durchaus unterschiedliche Motive, aber immer das gleiche Ziel hatten: die Ausbeutung anderer Länder und Kontinente. Deshalb spricht man vom Neo-Imperialismus.

Dessen Weltbild war weitgehend geprägt von darwinistischen Ideen. So kam es zum Ringen um die weltweite Vorherrschaft. Großbritannien, Frankreich, Deutschland und andere europäische Staaten lagen miteinander im Kampf um neue Kolonien, um jeweils selbst zur Hegemonialmacht zu werden.

Damit Hand in Hand ging ihre Absicht, ihre Überlegenheit anderen Rassen gegenüber unter Beweis zu stellen. Sowohl die Angelsachsen wie die Arier hielten es für ihr "natürliches Recht", sich zu Herren über afrikanische, asiatische und australische Völker aufzuschwingen, die ihnen als "minderwertige" Rassen galten, nur dazu da, um deren Rohstoffe und Arbeitskraft auszubeuten. Die Wurzeln des Neo-Imperialismus lagen eher im darwinistischen Denken, als in wirtschaftlichen Zielen.⁶² In der *Encyclopedia Britannica* von 1946 heißt es dazu:

Und wenn in die Posaune gestoßen wird, dann wird an diesem Tage unter ihnen keine Verwandtschaft mehr gelten, und sie werden nicht mehr nach einander fragen. (Sure 23:101 – al-Mu'minun)



BEISPIELE VON RASSISTISCHEN PRAKTIKEN

KLEINES NIGERIANISCHES MÄDCHEN FÜR EXPERIMENTE MISSBRAUCHT

Manche Pharmaunternehmen testen ihre neuen Produkte an Bürgern aus afrikanischen, osteuropäischen, asiatischen und südamerikanischen Ländern. Während dieser Experimente werden moralische und professionelle Gesetze verletzt. Ein 18,5 Kg (40 Pfund) schweres 10-jähriges Mädchen aus der nigerianischen Stadt Kano litt im Jahre 1996 wegen einer Gehirnhautentzündung unter schrecklichen Schmerzen. Eine weltbekannte amerikanische Pharmafirma testete an Kindern in einem eigens errichteten Camp ein bis dahin noch nicht lizenziertes Antibiotikum. Für die Firma war der Test des Arzneimittels von großer Bedeutung: Aktienbörsen schätzten, wenn die Food and Drug Authority die Lizenz erteilen würde, einen Gewinn der Firma von \$1 Milliarde. In Amerika konnte die Firma keine Testpersonen finden und musste deshalb nach Kano gehen.

Die Ärzte der Firma gaben dem Mädchen zu Beginn eine tägliche Versuchsdosis von 56 mg dieses Antibiotikums. Am dritten Tag starb das Mädchen. Nachforschungen der *Washington Post* zeigten, dass bezahlte Medikamentenversuche in Afrika, Asien, Osteuropa und Südamerika zunehmend verbreitet ist. Um die strengen Regeln der American FDA zu umgehen, arbeiten einige amerikanische Firmen mit Ärzten aus diesen Ländern zusammen und zehntausende von Bürgern aus Drittweltländern werden als Versuchskaninchen in den Experimenten verwendet. Obwohl ein Sprecher der betreffenden Firma bestätigte, dass die Versuche die nötigen Bewilligungen hatten, sind Experten der Meinung, dass das Meningitis-Experiment in dem Nigeria-Zwischenfall mit medizinischer Ethik und Vorschriften in vieler Hinsicht inkompatibel war. Zum Beispiel, Versuche dieser Art müssen mindestens ein Jahr dauern, der Versuch in Nigeria dauerte nur sechs Wochen. In Amerika erhalten Meningitiskranke normalerweise schnell wirkende intravenöse Arzneimittel, aber das nigerianische Mädchen erhielt oral ein Mittel, welches zuvor noch nie an Kindern getestet wurde. Im Fall von negativen Wirkungen bei dieser Testart muss das Arzneimittel sofort abgesetzt und ein anderes Mittel verabreicht werden. Die Pharma Firma gab dem kleinen Mädchen andauernd nur das gleiche Präparat bis sie schließlich starb.

Das besagte Arzneimittel erhielt niemals die Bewilligung für die Anwendung bei Kindern. In Amerika wurde der Gebrauch wegen Nierenschäden und Todesfällen eingeschränkt, in Europa wurde das Produkt völlig verboten. Das zeigt, wie gefährlich es tatsächlich war.¹

DARWIN'S LEICHENRÄUBER

Im Anschluss an die Publizierung des *Der Ursprung der Arten* begannen sehr eifrige Darwinisten nach dem "fehlenden Bindeglied" in der sogenannten menschlichen Evolution zu suchen. Rassistische Evolutionisten glaubten, dass die Ureinwohner von Australien eine der Vorstufen der menschlichen Evolution wären. Um diese irrigen Vorstellung zu beweisen, begannen sie Leichen aus Gräbern der Aborigines zu stehlen und an amerikanische und europäische Museen zu verkaufen. Die schockierende Information erschien in der australischen Wochenschrift *The Bulletin* in 1991 unter dem Namen von David Monaghan.² Er arbeitete an dem Bericht 18 Monate, stellte Nachforschungen in London an und produzierte einen Dokumentarfilm unter dem Namen "Darwin's Leichenräuber" der in England am 8. Oktober 1990 in den Kinos erschien. Einige von Monaghan's Informationen sind hier abgedruckt:

- US Evolutionisten waren in dieser blühenden "Industrie" des Sammelns von "subhumanen" Mustern tief verwickelt. The Smithsonian Institution in Washington besitzt die Reste von 15.000 Individuen von verschiedenen Rassen. [Diese gesammelten Muster waren natürlich nicht wie behauptet, Menschen einer minderwertigen Rasse, sondern Menschen aus anderer ethnischen Herkunft und Rassen mit unterschiedlichen physiologischen Strukturen.]
- Neben den Museumsdirektoren aus der ganzen Welt waren auch einige sehr bekannte britische Wissenschaftler in diesem groß angelegten Grabräuber-Handel verstrickt.³ Darunter waren auch der Anatom

Sir Richard Owen, der Anthropologe Sir Arthur Keith und Charles Darwin selbst. Darwin verlangte tasmanische Schädel, als nur noch vier reinrassige tasmanische Ureinwohner am Leben waren, vorausgesetzt, dass seine Bitte nicht ihre Gefühle "verletzte". Museen waren nicht nur an Knochen interessiert, sondern auch an frischen Häuten. Diese würden interessante evolutionäre Ausstellungsstücke liefern, wenn sie ausgestopft sind.

- In Spiritus eingelegte Gehirne der Ureinwohner waren ebenfalls gefragt, da man damit zu beweisen versuchte, dass diese minderwertiger wären, als die der Weißen.
- Es gibt keine Zweifel an den schriftlichen Beweisen, dass viele der "frischen" Muster erworben wurden, indem man einfach hinging und die Ureinwohner tötete.
- Der Direktor des Australian Museum in Sydney von 1874 bis 1894, Edward Ramsay, war besonders intensiv beteiligt. Er veröffentlichte einen Museumskatalog, in dem die Aborigines unter der Bezeichnung "Australische Tiere" erschienen. Er gab nicht nur Anweisungen, wie die Gräber zu berauben sind, sondern auch wie die Einschusswunden in frisch getöteten "Mustern" verstopft werden sollten. Viele freiberufliche Mitarbeiter arbeiteten unter seiner Leitung. Vier Wochen, nachdem er Schädeln von Bungee (Russell River) Schwarze verlangt hat, sandte ihm ein aufgeweckter junger Wissenschaftsstudent zwei davon mit der Bemerkung, dass diese soeben erschossenen Personen die letzten ihres Stammes waren.
- Eine deutsche Evolutionistin, Amalie Dietrich kam nach Australien und fragte Tankstellenbesitzer nach den Aborigines, die als Muster geschossen werden sollten, insbesondere nach Häuten zum Ausstopfen und zum Ausstellen in dem Museum ihres Arbeitgebers.⁵

Eine andere Studie dokumentiert die Misshandlungen und Morde an den Ureinwohner in dem Buch *Aborigines in White Australia: A Documentary History of the Attitudes Affecting Official Policy and the Australian Aborigine 1697–1973* (*Aborigines in Weiß-Australien: Eine dokumentierte Geschichte der Einstellungen, die die offizielle Politik und die australischen Aborigines 1697-1973 betraf*), bearbeitet von Sharman Stone, parlamentarischer Sekretär des australischen Ministers für Umwelt und Erbe. Abgesehen von einigen wenigen Kommentaren des Verfassers besteht dieses Buch aus parlamentarischen Aufzeichnungen, Untersuchungsberichten, Briefen an den Verfasser und anthropologische Berichte.

In dem Buch erstellt Stone das folgende Verhältnis zwischen Darwins Theorie und den Morden an den Aborigines:



Die diskriminierenden Praktiken gegen die Ureinwohner Australiens halten heute noch an. Das obige Foto zeigt eine Gruppe, die gegen die Enteignung ihres Grund und Bodens protestieren.



In Charles Darwins Buch *Der Ursprung der Arten* aus 1859 wurde der Begriff der biologischen (und deshalb sozialen) Entwicklung populär gemacht. Gelehrte begannen die Zivilisation als einen unilineraen Prozess mit Rassen, die in der Lage sind, eine unterteilte Skala auf- und abzustiegen zu diskutieren. Der Europäer war der "Tauglichste, um zu überleben". [Der Eingeborene] war gemäß dem "Naturgesetz" zum Aussterben verdammt, wie der Dodo und der Dinosaurier. Diese Theorie, unterstützt von den vorhandenen Beweisen, wurde bis weit in das zwanzigste Jahrhundert zitiert, bis man merkte, dass sich die dunkelhäutigen Rassen vermehrten. Bis dahin konnte die Theorie verwendet werden, die Missachtung und den Mord zu rechtfertigen.⁶

Der Herausgeber des Buches machte klar, dass manche europäische Darwinisten den Tod der Aborigines als



Sir Douglas Nicholls, der erste geborene Australier, der zum Ritter geschlagen wurde, mit seiner Frau.

Beweis anführten, dass sie als Konsequenz des "Naturgesetzes" zum Aussterben verurteilt waren. Jedoch im 20. Jahrhundert erkannte man, dass diese angeblichen Beweise nicht gültig waren. Die Aborigines starben nicht auf Grund irgendeines Naturgesetzes, sondern durch die Misshandlungen, unter denen sie litten. Natürlich wurde auch erkannt, dass die Behauptungen Darwins unwahr waren, als man beobachtete, dass die Anzahl der dunkelhäutigen Menschen anstieg.

Die Antworten eines Polizeioffiziers während einer Untersuchung der Royal Commission in 1861 helfen klarzustellen, dass die rassistische Grundlage und die Misshandlung der Aborigines zu dieser Zeit als völlig normal angesehen wurden. Der Offizier wurde gefragt:

"Und wenn wir die Schwarzen nicht bestrafen, würden sie dies als Eingeständnis von Schwäche sehen?"

"Ja, das ist genau meine Meinung."

"Es ist die Frage, wer die stärkste Rasse sei – wenn wir uns damit abfinden, würden sie uns dafür verachten?"

"Ja." ⁷

Nach dem Bericht von Stone wurde in einer Nachrichtenreportage von 1880 folgendes geschrieben:

Nichts was wir tun können wird die unerforschlichen und außerdem unwandelbaren Gesetze verändern, die unseren Fortschritt auf dieser Erde bestimmen. Durch diese Gesetze wurden die Ureinwohner Australiens nach dem Erscheinen des weißen Mannes verdammt und das einzige was uns zu tun übrig bleibt ist, es mit so wenig Grausamkeit wie möglich auszuführen. Wir müssen die Schwarzen durch Angst regieren. ⁸

Diese Zeilen zeigen nochmals die Brutalität in dem Herzen der sozialdarwinistischen Perspektive. Diese Menschen wurden als eine Spezies Tier betrachtet, wurden aber auf eine Weise behandelt wie niemand ein Tier behandeln würde, einfach deshalb, weil ihre Haut eine dunklere Farbe hat und weil sie gewisse unterschiedlichen physischen Charakteristika hatten – ein weiterer Beweis der Grausamkeit der Sozialdarwinisten. Ein Brief aus 1880 an eine Zeitung beschreibt die Unterdrückung der Aborigines:

Das, klar ausgedrückt, ist, wie wir die Aborigines behandeln: Bei der Besetzung von neuen Gebieten werden die Ureinwohner genau so wie wilde Tiere oder Vögel behandelt, die die Siedler hier finden. Ihr Leben und ihr Eigentum, die Netze, Kanus ... werden von den Europäern zu ihrer gänzlichen Verfügung gehalten. Ihre Waren konfisziert, ihre Kinder gewaltsam geraubt, ihre Frauen weggebracht, völlig nach der Laune der Weißen. Das geringste Anzeichen von Widerstand wurde mit einer Gewehrkegel beantwortet. [Diejenigen] die dazu Lust hatten mordeten, schändeten und beraubten die Schwarzen ohne Hemmung. Sie waren nicht nur unbehindert, sondern die Kolonialregierung war immer bereit, sie vor den Konsequenzen ihrer Verbrechen zu retten. ⁹

Was hier erzählt wurde ist nur ein winziger Teil des dunklen Gesichtes des Sozialdarwinismus, aber es ist genug, um auf das volle Ausmaß der Katastrophen hinzuweisen, die Atheismus und Darwinismus über die Menschheit gebracht haben.

1. Joe Stephens, "The Body Hunters: As Drug Testing Spreads, Profits and Lives Hang in Balance," Washington Post, 17. Dezember 2000.

2. David Monaghan, "The Body-Snatchers," The Bulletin, 12. November 1991, S. 30-38.

3. ebd., S. 33.

4. ebd., S. 34.

5. ebd., S. 33.

6. Sharman Stone, Aborigines in White Australia: A Documentary History of the Attitudes Affecting Official Policy and the Australian Aborigine 1697-1973, Melbourne: Heinemann Educational Books, 1974.

7. ebd., S. 83.

8. ebd., S. 96.

9. ebd., S. 93.

DIE REKAPITULATIONSTHEORIE UND DER RASSISMUS

Nach der Rekapitulationstheorie des deutschen Atheisten und Evolutionisten Ernst Haeckel wiederholen entwickelnde Embryonen den evolutionären Prozess, den ihre angeblichen Vorfahren durchgemacht haben. Diese Theorie behauptet, dass der Embryo während seiner Entwicklung im Mutterleib zu Beginn die Charakteristika von Fischen, dann von Reptilien aufweist, bis er schließlich ein menschliches Baby wird. Für viele Jahre wurde dies als Beweis für die Evolutionstheorie hingestellt, aber schließlich wurde diese Theorie als völlig unwissenschaftlich und nichts mehr als ein Phantasieprodukt angesehen.¹

Vermutlich um die unwissenschaftliche Theorie zu beweisen, fälschte Ernst Haeckel Zeichnungen und versuchte die Ähnlichkeit von Fisch- und Menschenembryonen darzustellen. Als dieser Betrug entlarvt wurde, verteidigte er sich damit, dass andere Evolutionisten dasselbe getan haben.²

Dennoch legte das imaginäre Szenario, welches Haeckel mit gefälschten Zeichnungen absicherte, offensichtlich die wissenschaftliche Basis für den Rassismus in vielen Ländern, speziell in Deutschland.

Gemäß den Behauptungen der Rekapitulationstheorie sind die Eigenschaften eines Menschen im embryonischen Stadium oder in der frühen Kindheit Reste von evolutionären erwachsenen Vorfahren. Haeckel und seine Anhänger behaupteten zum Beispiel, dass ein "zivilisiertes" Kind die gleiche Intelligenz und Verhaltenseigenschaften hat, wie ein "wilder" Erwachsener. Sie verwendeten diese Behauptungen, um die Überlegenheit der weißen Rasse zu beweisen. Stephen Jay Gould fasst in seinem Buch *Ever Since Darwin* die Unterstützung zusammen, die die Rekapitulationstheorie dem Rassismus zuteil haben ließ:

Rekapitulation war Haeckels bevorzugtes Argument ... Haeckel und seine Kollegen riefen auch die Rekapitulation auf, um die rassische Überlegenheit der nordeuropäischen Weißen zu bestätigen. Herbert Spencer schrieb, dass "die intellektuellen Züge der Unzivilisierten ... sind Züge, die in den Kindern der Zivilisierten wiederkehren. Carl Vogt sagte es 1864 stärker: "Der erwachsene Neger hat, was seine intellektuellen Fähigkeiten betrifft, das Wesen eines Kindes ... " 3

Natürlich entsprechen die Behauptungen von Spencer, Vogt und anderen in keiner Weise der Wahrheit. Diese Behauptungen wurden allmählich von der Wissenschaft selbst entkräftet und annulliert. Gould schrieb in seinem Buch *The Panda's Thumb*:

Diese Theorie wird oft großsprecherisch mit "Die Ontogenese rekapituliert die Phylogenese" ausgedrückt, wobei höhere Tiere in ihrer embryonischen Entwicklung eine Reihe von Stadien durchlaufen, die in richtiger Reihenfolge die Erwachsenenform der niedrigeren Lebewesen, von denen sie abstammen, repräsentieren. ... Die Rekapitulation bietet eine bequeme Konzentration für den ausgebreiteten Rassismus der weißen Wissenschaftler ... 4

Professor George J. Stein, Direktor des International Security Studies Core im Air War College, publizierte einen Artikel unter der Überschrift "Biological Science and the Roots of Nazism" im *American Scientist*. "Im Wesentlichen", schrieb er, "Haeckel und seine darwinistischen Kollegen förderten die Ideen soweit, dass sie die Kernanschauungen des Nationalsozialismus wurden,"⁵ und fasste das tödliche Verhältnis zwischen Haeckel, Sozialdarwinismus und Rassismus zusammen.

1. Keith S. Thompson, "Ontogeny and Phylogeny Recapitulated", *American Scientist*, Band 76, Mai/Juni 1988, S. 273.

2. Francis Hitching, *The Neck of the Giraffe: Where Darwin Went Wrong*, New York: Ticknor and Fields, 1982, S. 204.

3. Stephen Jay Gould, "Racism and Recapitulation", Kapitel 27 of *Ever Since Darwin*, New York: W.W. Norton & Co., 1977, S. 217.

4. Stephen Jay Gould, *The Panda's Thumb*, New York: W. W. Norton & Company, Inc., 1992, S. 163.

5. George J. Stein, "Biological Science and the Roots of Nazism", *American Scientist*, Band 76, Jan/Feb. 1988, S. 56.

“Diese neue Epoche des Imperialismus am Ende des 19. Jahrhunderts wurde geistig unterstützt vom Bismarckismus und Sozialdarwinismus, denen die Woge der Glorifizierung von Erfolg und Macht gemeinsam war, die über ganz Europa schwappte. ... Rassentheorien waren en vogue und standen in Zusammenhang mit dieser Denkhaltung, die im Widerspruch zu allen traditionellen moralischen Werten (d.h. Christentum) stand und sich durchgängig auf “Wissenschaft und Natur“ berief, einem Glauben, dem so gut wie nichts widerstehen konnte.“⁶³

Eine ganze Reihe von Forschern und Autoren stimmt darin überein, dass die Wurzeln des Neo-Imperialismus im Sozialdarwinismus lagen. Gertrude Himmelfarb zum Beispiel, Professorin für Geschichte, schreibt in ihrem Buch *Darwin and the Darwinian Revolution* über den Zusammenhang von darwinistischem Rassismus und Imperialismus:

In der Regel wird unter Sozialdarwinismus Folgendes verstanden: eine Philosophie, die Wettbewerb, Macht und Gewalt über Tradition, Ethik und Religion stellt. In diesem Sinn ist der Begriff zum Handkoffer für Nationalismus, Imperialismus, Militarismus, Diktatur, Heldenkult, Superman und Herrenrasse geworden.⁶⁴

Der deutsche Historiker Hans-Ulrich Wehler beschreibt diesen Aspekt des Sozialdarwinismus wie folgt:

“Der Sozialdarwinismus ermöglichte es, den Freiheitsbestrebungen der Arbeiter und der Kolonialvölker eine Absage zu erteilen als vergeblichen Protesten von minderwertigen Subjekten im Daseinskampf. Unter dem Mantel angeblich unwiderlegbarer Wissenschaftlichkeit erreichte der Sozialdarwinismus durch seine vielseitige Anwendbarkeit und in enger Verknüpfung mit den herrschenden Interessen seine Macht. Er wurde zur idealen Ideologie der Rechtfertigung des Imperialismus und wurde von zahlreichen Propagandisten in den Industriestaaten verbreitet.“⁶⁵

Der enge Zusammenhang von Sozialdarwinismus und Imperialismus tritt unverhüllt vor Augen in dem 1912 erschienenen Buch des pensionierten deutschen Generals Friedrich von Bernhardi *Britain as Germany's Vassal*:

“Im Interesse der Weltzivilisation ist es unsere Pflicht, das deutsche Kolonialreich zu vergrößern. Nur dadurch können wir politisch oder zumindest national alle über die Welt verstreuten Deutschen vereinen. Denn nur so werden sie erkennen, von welcher zentraler Bedeutung die deutsche Kultur für den menschlichen Fortschritt ist. Wir müssen uns bemühen, neue Territorien in aller Welt zu erwerben mit all unseren verfügbaren Kräften, weil wir Deutschland all die Millionen von Deutschen erhalten müssen, die erst noch geboren werden, und ihnen Brot und Arbeit geben. Sie sollen unter deutschem Himmel leben und ein deutsches Leben führen können.“⁶⁶

Ein Bild von Adam Willaerts mit einem britischen Schiff, welches nach Ost-Indien segelt.





Oben: Eine Prozession der britischen königlichen Familie in Indien unter der britischen Kolonialregierung. Unten: Die Ankunft der britischen Soldaten zur Besetzung Palästina nach dem Untergang des Osmanischen Reiches. Palästina hatte hunderte Jahre unter der Osmanischen Regierung Frieden und Sicherheit, aber die Kolonialverwaltung brachte nur Chaos, Konflikte und Unterdrückung mit sich.

Die Gier nach neuen Kolonien im Zuge des aufstrebenden Neo-Imperialismus führte zwangsläufig zu Konflikten zwischen den imperialistischen Staaten. In den Fußstapfen des Darwinismus führte die Verachtung anderer Völker als "minderwertige" Rassen zu unerhörten Grausamkeiten. Ständig behaupteten die Imperialisten, die Zivilisation in die von ihnen okkupierten Länder bringen zu wollen, aber in Wirklichkeit brachten sie nur unendliches Leid und ein Meer von Tränen mit sich.

Sozialdarwinismus und Rassenkonflikte

Einer der Gründe, weshalb Gott unterschiedliche Rassen, Stämme und Nationen auf Erden erschaffen hat, ist der kulturelle Austausch zwischen ihnen. Im Quran sagt uns Gott, dass Er dies getan habe, "**...damit sie einander kennenlernen.**" (Sure 49:13 – al-Hudschurat)

In der Weltsicht des Sozialdarwinismus existieren die verschiedenen Menschengruppen nicht, um sich gegenseitig kennenzulernen, sondern um miteinander zu kämpfen. Dementsprechend gilt ihm der Konflikt zwischen Rassen und Nationen als Motor der Menschheitsgeschichte. Den unsinnigen Behauptungen des Sozialdarwinismus zufolge müssen ständig neue Eroberungen gemacht werden, um siegreich aus dem Kampf der Rassen hervorzugehen. Im Ergebnis werden dann die "zivilisierten" und "höheren" Rassen an der Spitze stehen und so den Fortschritt der gesamten Menschheit vorantreiben. Aber welche Barbarei im Denken und Handeln, diesen Fortschritt bewerkstelligen zu wollen durch Massaker, Verfolgung und Unterdrückung anderer! Natürlich kommt es von Zeit zu Zeit zu Differenzen und Problemen. Aber sie können mit friedlichen Mitteln beigelegt werden. Wir haben bereits klargelegt, dass die Nationalstaaten durchaus im Recht sind, wenn sie ihre eigene Zukunft sichern wollen. Aber es ist gewissenlos, eine Politik zu verfolgen, die die Interessen anderer Nationalstaaten verletzt, oder gar einen anderen Nationalstaat zu zerstören.

Heutige Evolutionisten versuchen stets, Darwin als "Humanisten" und Gegner des Rassismus darzustellen, aber in Wirklichkeit war er ein Befürworter des Konflikts zwischen den unterschiedlichen

Rassen, und er erfand die Lüge, dass die - ihrer eigenen Meinung nach - "zivilisierte" weiße Rasse siegreich aus diesem Konflikt hervorgehen werde. Im Folgenden dazu einige Zeilen aus Darwins Buch *Die Abstammung des Menschen*:

"Wenn zivilisierte Nationen auf Barbaren treffen, wird der Kampf nur kurz sein, falls nicht ein tödliches Klima die Barbaren begünstigt... Der Grad an Zivilisiertheit spielt eine wichtige Rolle für den Sieg in dieser Auseinandersetzung."⁶⁷

An anderer Stelle seines Buches spricht Darwin vom Konflikt zwischen "Wilden" und "Zivilisierten" und behauptet, dass letztere sich als weit überlegen erweisen werden. Durch derart unsinnige Behauptungen hat er die geistigen Grundlagen geschaffen für all das Chaos und Elend, das die Welt mehr als hundert Jahre lang erfüllt hat.

Der Großteil der Nachfolger Darwins betrachtete den Konflikt zwischen den Rassen so, als sei er eine wissenschaftlich bewiesene Tatsache. Zum Beispiel Karl Pearson in seinem Buch *National Life from the Standpoint of Science*. Er war ein Anhänger von Francis Galton und ein Evolutionist des 19. Jahrhunderts und insofern von Bedeutung, als er die Ansichten seiner Zeitgenossen über Rassenkonflikte und die Hintergründe des Neo-Imperialismus überliefert hat. Wie andere Sozialdarwinisten auch, hielt er den Konflikt zwischen den Rassen für unumgänglich und den Kampf innerhalb einer Rasse allein für evolutionär unzureichend. Im Folgenden ist ein Beispiel seines völlig unwissenschaftlichen Denkens:

"Was ich über schlechte Rassen gesagt habe, scheint mir nur für die niederen Rassen der Menschheit zu gelten. Wie viele Jahrhunderte, wie viele Jahrtausende haben die Kaffer oder Neger in Afrika große Gebiete ohne Einmischung des Weißen Mannes besiedelt? Dennoch haben ihre Stammeskriege keine auch nur ansatzweise vergleichbare Zivilisation wie die der arischen Rasse hervorgebracht. Man mag sie ernähren und erziehen, wie man will - ich bin überzeugt, dass sich dadurch nichts an ihrem Zuchtbestand verändern lässt. Ich sehe in der Geschichte nur einen, wirklich nur einen einzigen Weg, wie sich eine Hochkultur entwickeln kann: durch den Kampf der Rassen miteinander, in dem die physisch und geistig stärkere Rasse siegen wird."⁶⁸



Die Menschen Afrikas wurden jahrelang von den Menschen aus dem Westen ausgebeutet, weil sie an die Irrlehren von Darwin glaubten.



Der amerikanische Bürgerkrieg (1861-1865) zwischen den Nordstaaten, die die Abschaffung der Sklaverei verlangten und den Südstaaten, die sie weiterführen wollten. Die Idee der Überlegenheit der weißen Rasse wurde ein casus belli (Kriegsgrund) und vier Jahre lang kämpfte die Bevölkerung einer gegen den anderen. Die Sklaverei wurde schließlich in den Vereinigten Staaten abgeschafft, als der Norden den Sieg davontrug.

Solch obskure Behauptungen gaben dem Imperialismus eine pseudowissenschaftliche Rückendeckung. Die europäischen Kolonialstaaten, die den afrikanischen und teilweise den asiatischen Kontinent besetzten und die australischen Aborigines verfolgten, behaupteten dreist, ihre Eroberungspolitik basiere auf Naturgesetzen und sei der einzige Weg, um den Fortschritt der Menschheit voranzutreiben. (Die wissenschaftliche Haltlosigkeit dieser Behauptung wurde später durch wirkliche wissenschaftliche Fortschritte bewiesen.) Laut Pearson sollten fortan ehemals spontan geführte Kriege bewusst geplant und geführt werden:

“Es gibt einen Kampf zwischen den Rassen und zwischen den Nationen. In der Frühzeit dieses Kampfes war es ein blinder, unbewusster Kampf unter Barbaren. Heute, in Bezug auf den zivilisierten Weißen Mann, ist er zum immer bewussteren, planmäßigen Versuch einer Nation geworden, sich in einer sich ständig verändernden Umwelt fit zu halten. Die Nation muss ihr Augenmerk darauf richten, wo und wie der Kampf zu führen sein wird. ... Meines Erachtens muss eine Nation betrachtet werden als ein organisches Ganzes im ständigen Kampf mit anderen Nationen, sei es mit militärischer Gewalt oder mit wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen. Meines Erachtens darf man diesen wie auch immer beschaffenen Kampf nicht als schlecht oder böse betrachten, denn er ist der Motor des menschlichen Fortschritts in der gesamten Menschheitsgeschichte.“⁶⁹

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts gewann dieser falsche Glaube, dass der Konflikt zwischen den Rassen der Weg des menschlichen Fortschritts und andere Rassen “minderwertig” seien, in großen Teilen der Welt enorme Durchschlagskraft im nahezu wörtlichen Sinn. Die meisten imperialistischen Staaten betrieben in den von ihnen eroberten Ländern eine skrupellose Politik gegenüber der Bevölkerung. Ihre Maßnahmen in diesen Ländern zeigen überdeutlich, dass sie deren Einwohner für schwach und minderwertig hielten, sie verunglimpften, sie nicht als gleichwertige Menschen behandelten. Der Neo-Imperialismus im 19. Jahrhundert war nichts anderes als die Verwirklichung des Sozialdarwinismus im Weltmaßstab.

Einer der Gründe für den enormen Einfluss des Darwinismus in Europa war die Tatsache, dass sich damals die Menschen in den europäischen Staaten abgewandt hatten von ihren eigenen religiösen, moralischen Werten, ohne die Menschen nicht in Frieden leben können. Gott hat uns Menschen Toleranz und Vergebung anbefohlen. Er wird jeden zur Rechenschaft ziehen für die Sünde, die Weltordnung gestört und Kriege angezettelt zu haben. Im Quran spricht Er unmissverständlich davon, dass Er Menschen nicht liebt, die anderen Menschen Leid und Not zufügen:

Sobald er den Rücken kehrt, bemüht er sich, im Lande Unheil zu stiften und Ackerland und Nachkommenschaft zu zerstören; Gott aber liebt nicht das Verderben. (Sure 2:205– al-Baqara)

Skrupellose Kolonialpolitik

Wie sehr die Kolonialherren den Ideen des Sozialdarwinismus verhaftet waren, zeigte sich in der Politik, die sie gegenüber der einheimischen Bevölkerung in den Kolonien betrieben. Die dort tätigen Kolonialverwaltungen betrachteten die dort lebenden Menschen nicht als Menschen, sondern als primitive, menschliche Übergangsformen, denen sie nichts als Leiden, Zerstörung und Unglück brachten. Der Sozialdarwinismus war dabei eine treibende Kraft, weil er der rücksichtslosen Politik in den Kolonien eine ideologische Legitimation gab. Das Gefühl, einer überlegenen Rasse anzugehören, steigerte noch ihre Aggressivität und Gier.

Ein aufschlussreiches Beispiel dafür sind die Opiumkriege in China. In den 1800er Jahren begann Großbritannien, Opium an China zu verkaufen, obwohl Produktion, Verkauf und Verbrauch von Opium in Großbritannien selbst verboten waren. So gelang es der herrschenden Klasse Großbritanniens, die ihre eigene Bevölkerung vor diesem Gift schützte, große Teile der chinesischen Bevölkerung opiumabhängig zu machen. Nachdem sein eigener Sohn an seiner Opiumsucht gestorben war, beschloss der Kaiser von China, die britischen Opiumimporte zu stoppen und schickte seinen Gesandten Lin Zexu (Lin Tse-Hsü) nach Kanton, dem größten Hafen der East India Company, um das Ende der Opiumimporte herbeizuführen. Da die britischen Opiumhändler dazu nicht bereit waren, ließ Lin Zexu die Opiumlagerhallen schließen. Darauf reagierten die Briten sofort mit einer militärischen Intervention. Die Chinesen wurden in die Flucht geschlagen und zu einem demütigendem Vertrag gezwungen, demzufolge der Opiumhandel als legal galt. Lin Zexu verlor sein Regierungsamt und wurde ins Exil geschickt.

Die Portugiesen wiederum demonstrierten ihre "rassische Überlegenheit" dadurch, dass sie Eingeborene zu ihren Sklaven machten. Sie nahmen in ihrer Kolonie die Einheimischen von Angola gefangen, transportierten sie nach Amerika und verkauften sie dort als Sklaven, "Kontraktarbeiter auf fünf Jahre" genannt. Aber nur wenige von ihnen lebten in der Neuen Welt lange genug, um wieder in ihre Heimat zurückkehren zu können.⁷⁰ In den meisten Kolonien raubten die Kolonialherren Ländereien und Rohstoffe, wie es ihnen beliebte und übertrugen die Rechte an Siedler oder Handelsgesellschaften aus ihren jeweiligen Ländern. Um die einheimische Bevölkerung, die ihr Land verlor, scherten sie sich nicht, sondern beuteten deren Arbeitskraft, Produkte und Rohstoffe schamlos aus.

Aus ihren Kolonien verschifften die Briten Halbprodukte, wie Baumwolle, Tee und Erze, nach Großbritannien, ließen sie dort weiterverarbeiten und schickten sie dann wieder für teures Geld zurück in die Kolonien. Baumwolle aus Indien wurde in Großbritannien weiterverarbeitet, während der Baumwollhandel in Indien selbst verboten war. Deshalb war Indien gezwungen, "britische" Baumwolle zu kaufen. Ebenso durften die Inder nur "britisches" Salz kaufen.

Eine weitere Methode des Neo-Imperialismus bestand darin, die Herrscher in den kolonialisierten Ländern respektlos und verächtlich zu behandeln. Früher, zu Zeiten von Elizabeth I. oder noch Napoleons, waren die Kolonialbeamten mit ihnen achtungsvoll umgegangen. Die falsche Vorstellung der rassistischen Überlegenheit gewann erst im 19. Jahrhundert in Europa die Oberhand und führte zu Skrupellosigkeit und Überheblichkeit.

Die darwinistisch geprägten Imperialisten hielten ihre Kolonialherrschaft für die logische Konsequenz ihrer rassistischen Überlegenheit gegenüber "minderwertigen", "unterentwickelten" Rassen. Für sie war es deshalb zwingend, dass sich die überlegene Rasse über die ganze Erde ausbreiten müsse. Und wenn "primitive" Rassen dem Fortschritt der Menschheit im Weg standen, mussten die "minderwertigen" Menschen eben "verbessert" werden. Deshalb waren die Imperialisten ernsthaft überzeugt, den Menschen in den Kolonien die Zivilisation bringen zu müssen. Aber ihre Politik und ihr Verhalten in den Kolonien entsprachen diesem angeblich hehren Ziel in keiner Weise. Stattdessen brachten sie, weil den sozialdarwinistischen Ideen verpflichtet, nur Chaos, Konflikt, Furcht und Demütigung mit sich statt Wohlbefinden, Glück und Zivilisation. Die wenigen Wohltaten, die sie den Menschen in den Kolonien brachten, wurden weit übertroffen von ihren Schandtaten.

Deutlicher als in den folgenden Worten von Karl Pearson kann man die Inhumanität ihrer im Darwinismus wurzelnden Haltung nicht ausdrücken:

"Dieser Kampf bringt Leiden mit sich, sehr viel Leiden, während er vor sich geht. Aber dieser Kampf und diese Leiden sind notwendige Phasen, die der weiße Mann durchschreiten muss, um seinen heutigen Entwicklungsstand zu halten und zu steigern. Nur dadurch hat er es bisher geschafft, nicht länger in Höhlen zu wohnen und sich von Wurzeln und Nüssen zu ernähren. Diese Beziehung von Fortschritt und Überleben der überlegeneren Rasse, so düster sie manchen auch erscheinen mag, verleiht dem Kampf ums Dasein sein ausgleichendes Recht. Es ist der glühende Schmelztiegel, in dem das edlere Metall entsteht. Man darf durchaus auf eine Zeit hoffen, in der Schwerter zu Pflugscharen werden, in der amerikanische, deutsche und englische Kaufleute nicht mehr konkurrieren auf den

Weltmärkten für Nahrungsmittel und Rohstoffe, in der der Weiße und der Schwarze Mann die Erde gemeinsam bebauen, jeder nach seinen Bedürfnissen. Aber glauben Sie mir: Wenn es je soweit kommen sollte, wird es keinen menschlichen Fortschritt mehr geben. Es wird nichts mehr geben, um die Fruchtbarkeit einer minderwertigen Rasse zu beurteilen. Die erbarmungslosen Vererbungsgesetze würden dann nicht mehr durch natürliche Selektion gelenkt und reguliert werden. Die Menschheit würde stagnieren ... Der Weg des Fortschritts ist gepflastert mit gescheiterten Nationen. Überall stößt man auf Spuren untergegangener minderwertiger Rassen, Opfer ihrer eigenen Unterlegenheit. Aber all diese untergegangenen Völker waren notwendige Stufen, auf denen sich die Menschheit emporgearbeitet hat auf ihr heutiges intellektuelles und emotionales Niveau.“⁷¹

Eine derartige Weltsicht, innerhalb der die meisten anderen Nationen als unterlegen und deren Leiden und Tod nur als ein notwendiger Schritt auf dem Weg der Evolution gelten, ist eine große Gefahr für die gesamte Menschheit. Wenn sich Individuen bemühen, eine bloße Idee wissenschaftlich zu untermauern, unabhängig davon wie unwissenschaftlich und unlogisch sie auch sein mag und sie durchsetzen wollen, dann werden in der Regel die Idee und ihre Konsequenzen leider schnell akzeptiert von allen, die ungenügend informiert sind über das fragliche Thema. Genau darin liegt die Gefahr des Darwinismus verborgen. Menschen, die an Thesen wie “Überlebenskampf“ und “Kampf zwischen überlegenen und unterlegenen Rassen“ glauben, haben im Namen solcher Thesen jede Menge skrupelloser Handlungen begangen oder zumindest dazu geschwiegen. Das Ergebnis waren rassistische, aggressive und skrupellose Diktatoren wie Hitler, Mussolini und Franco, denen Millionen von Menschen applaudiert haben. Nicht zuletzt deswegen mussten Zigmillionen unschuldiger Menschen in Furcht, Schmerz und Leid leben und sterben.



Ein Bild des Kongos unter französischer Kolonialregierung. Die Eingeborenen im Dschungel wurden von den Weißen, die sie als eine Art Tier betrachteten, niedergemetzelt.



Oben: König Prempeh, Führer des afrikanischen Ashantistammes und die Königinmutter unterwerfen sich den britischen Truppen.

Links: Die Behandlung von eingeborenen Australiern.



Sozialdarwinismus und Krieg

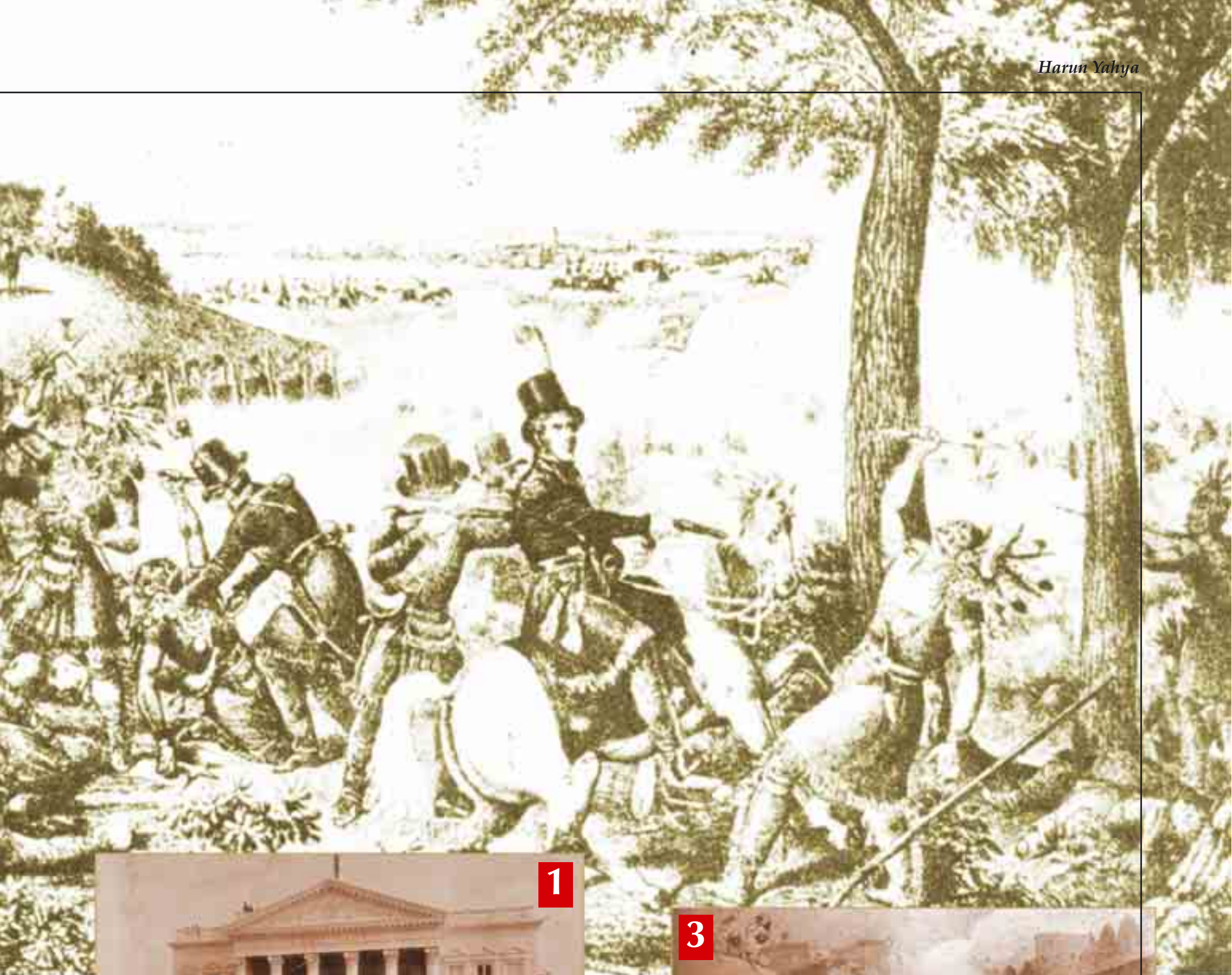
Die trügerische Idee, dass der Kampf zwischen den Rassen den Fortschritt der Nationen beschleunigen könne, wurde auch zur geistigen Grundlage von Kriegen. Vor dem 1. Weltkrieg, als der Sozialdarwinismus in voller Blüte stand, galt der Krieg als das bestgeeignete Mittel zur Vernichtung der Schwachen und Kranken, die angeblich nur eine gesellschaftliche Belastung für das Überleben der Starken und die Entwicklung der Menschheit sind.

In der Geschichte hat es schon immer Kriege gegeben. Aber meist waren sie begrenzt und zielten zumindest nicht unmittelbar auf die Zivilbevölkerung, sondern waren Schlachten zwischen Armeen. Aber in den vom Sozialdarwinismus ideologisch unterfütterten Kriegen wurde die Zivilbevölkerung unmittelbar zum Ziel gemacht, um die "Überbevölkerung" durch angeblich lebensunfähige, minderwertige Menschen zu eliminieren.

Vor dem 1. Weltkrieg wurden in zahlreichen Reden und Artikeln die darwinistischen Grundlagen der "neuen" Kriege beschrieben. Zum Beispiel von Richard Milner, einem Mitarbeiter von *Natural History*, dem Monatsmagazin des *American Museum of Natural History* in New York, der über die Kriegslüsterheit der darwinistischen deutschen Intellektuellen in dieser Zeit schrieb:

"Während des 1. Weltkriegs waren deutsche Intellektuelle fest davon überzeugt, dass die natürliche Selektion eine unwiderstehlich machtvolle Kraft sei, ein Naturgesetz, das ihnen das Recht verleihe, einen blutigen Krieg um die Weltherrschaft zu führen. Ihre politischen und militärischen Szenarios benutzten dabei Darwins Theorien als wissenschaftliche Grundlage für ihr Streben nach Weltherrschaft, bei voller Unterstützung deutscher darwinistischer Wissenschaftler und Professoren für Biologen.⁷²

In den Kriegsjahren beteiligte sich sogar ein deutscher General F. von Bernhardi, an der Propaganda für den Sozialdarwinismus. In seinem Buch *Deutschland und der nächste Krieg* behauptete er, dass der Krieg eine biologische Notwendigkeit sei, um die Welt von "Lebensunfähigen" zu befreien: "Der Krieg ist eine biologische Notwendigkeit von erstrangiger Bedeutung, ein unverzichtbares Regulativ im Leben der Menschheit. Ohne ihn käme es zu einer krankhaften Entwicklung, die jeden Fortschritt der Rasse und damit wirkliche Zivilisation verhindern würde."⁷³



1. Eine britische Militärzeremonie in Indien.
2. Zulus unterhalten die britischen Truppen, als sie zu Ehren des Geburtstages von Queen Victoria ein Sackrennen veranstalten.
3. Britische Soldaten unterdrücken brutal Inder, die ihre Freiheit verlangten.
4. Prinz Edward, der Herzog von Windsor, erhält Geschenke vom Maharadscha von Koihayur.
5. Ein britischer Soldat wählt Soldaten für die indische Armee aus.



Eingefügtes Bild links: In Nebraska 1919 belagerte eine Gruppe von 5.000 Weißen das Gericht und fingen einen schwarzen Gefangenen, den sie ohnmächtig schlugen bevor sie ihn mehr als 1.000 Mal erschossen und schließlich seinen Körper verbrannten.

Großes Bild: Zwei junge Schwarze, Thomas Shipp und Abraham Smith wurden 1930 in Indiana gelyncht. Tausende Weiße, bewaffnet mit Baseballschlägern töteten die beiden, bevor sie sie erhängten.

In den 1930er Jahren begann der Ku Klux Klan zu wachsen. Diese Lynchmorde sind gerade zwei von zahllosen Beispielen des Hasses und der Grausamkeit, die der Rassismus mit sich bringt.



1827 begann Frankreich Algerien zu besetzen. Als Teil der kolonialistischen Mentalität der Zeit, betrachteten die Franzosen andere Nationen als die eigene als zweitklassig und errichteten ein auf Unterdrückung und Gewalt basierendes System gegen die Algerier. Als erstes wurden die Erziehung und sogar das Sprechen auf Arabisch verboten. Dann wurde Algerien wirtschaftlich völlig von Frankreich abhängig gemacht. Gegner wurden grausam unterdrückt.

Unten: Ein Bild über die Folter und Misshandlung der algerischen Bevölkerung.



Die Behauptung, dass Krieg ein Regulativ sei, ist weder rational nachvollziehbar, noch hält sie wissenschaftlichen Tatsachen stand. Der Krieg ist eine zerstörerische Kraft, die ungeheure Verluste an Menschenleben und Werten verursacht, die oft nicht wiedergutzumachen sind.

Nichtsdestotrotz riefen jene, die ständige Kriege als unverzichtbar für die Weiterentwicklung von Zivilisation hielten, unverdrossen nach Krieg. General Bernhardt zum Beispiel schrieb in seinem Buch:

“Der Krieg ist nicht nur integraler Bestandteil des Lebens, sondern auch ein unverzichtbares Kulturelement. Im Krieg manifestiert eine wahrhaft zivilisierte Nation ihre Stärke und Lebenskraft. ... Der Krieg verhilft zu einer biologisch gerechten Entscheidung, weil seine Ergebnisse den Naturgesetzen entsprechen. ... Er ist nicht nur eine biologische Notwendigkeit, sondern zugleich eine moralische Verpflichtung und als solche ein unverzichtbarer Kulturfaktor.“⁷⁴

Es ist eine der größten geistigen Verirrungen der Verkünder solcher Thesen, dass sie allen Ernstes glaubten, Krieg sei vereinbar mit der menschlichen Natur und eben deshalb unvermeidlich. Aus ihrer Sicht hieß das: Je mehr Kriege geführt werden, desto mehr Macht und Lebenskraft kann man erwerben. Doch Gott hat die Menschen so erschaffen, dass sie am besten im Frieden leben können. Chaos und Streit hingegen versetzen die menschliche Seele in unerträgliche Spannung. Nur in einem Klima von Frieden und Sicherheit kann es schnellen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt geben. Dazu schreibt Gertrude Himmelfarb in ihrem Buch *Darwin and the Darwinian Revolution*:

“Für General [Bernhardt] ging es in erster Linie um die Erfordernisse des Krieges, aus denen imperialistische Abenteuer und nationalistische Experimente folgten. Für andere war es umgekehrt: Ihre imperialistischen und nationalistischen Ziele zogen Krieg und Militarismus erst nach sich. Es gab aber auch Stimmen, die nach kriegerischen Tugenden riefen, aber ohne die Bürde von Militarismus oder Nationalismus. Das war Sozialdarwinismus in seiner reinsten Form.“⁷⁵

Sir Arthur Keith, evolutionistischer Anthropologe und Darwin-Biograph, gab offen zu, ein Kriegsbefürworter zu sein. Obwohl er persönlich friedliebend war, fürchtete er die Folgen eines Friedenszustandes. Er glaubte nämlich, dass sich die Welt nach 500 Jahren Friedenszustand “in einen Obstgarten verwandelt, in dem lange Zeit nichts mehr gedeihen wird, weil es zu viele Blüten gibt.“⁷⁶



Aus den Worten von Keith wird ersichtlich, wie skrupellos Menschen durch die Ideen Darwins werden können. Keith war davon überzeugt, dass der "Wildwuchs" der Welt von Zeit zu Zeit beschnitten und weggeworfen werden müsse. Deshalb unterstützte er in aller Offenheit die Barbarei. Mit Beschneiden meinte Keith den Krieg, und der zu beschneidende Wildwuchs waren die zum Sterben verurteilte Männer, Frauen und Kinder. Wer den Täuschungen des Darwinismus verfallen ist, hegt keinerlei Empfindung für all diese Menschen. Die Theorie, dass die weiße Rasse gestärkt und entwickelt werden und deshalb die Schwachen ausgerottet werden müssten, führte zu vorher noch nie da gewesenen Grausamkeiten.

Die konfuse Weltanschauung des Darwinismus war eine der Hauptursachen für all die Kriege und Massaker, die es seit dem 19. Jahrhundert unablässig gegeben hat. Mit all den Rufen nach Krieg konfrontiert, sind sogar Menschen, die nichts über den Sozialdarwinismus wussten, damals seinem Fluch verfallen.

Anfang des 20. Jahrhunderts waren die Kriegsbefürworter nicht etwa nur eine ideologische Randgruppe, sondern es waren einflussreiche Journalisten, Akademiker, Politiker und Beamte.⁷⁷ Sie unterstützten die Ausrottung von Frauen, Kindern, Alten und Notleidenden und die sinnlose Opferung junger Menschenleben auf den Schlachtfeldern - alles im Namen der Menschlichkeit.

Diese Auffassung wurde sogar auf höchster Ebene geteilt. Zum Beispiel war der deutsche Kanzler Theobald von Bethmann-Hollweg ebenso wie die deutsche Mittelklasse vor Beginn des 1. Weltkriegs fest davon überzeugt, dass der Kampf zwischen Teutonen und Slawen eine Notwendigkeit sei.⁷⁸ Ähnlich dachte auch Kaiser Wilhelm II. Viele Historiker sind der Meinung, dass die Ideen von der Notwendigkeit des Krieges und der Ausrottung "minderwertiger" Rassen eine der Ursachen des 1. Weltkriegs waren.

Der Philosoph Friedrich Nietzsche war einer der prominentesten Befürworter des Sozialdarwinismus in Deutschland. Ihm zufolge sollte das ideale Gesellschaftssystem auf dem bewaffneten Kampf beruhen:

Die darwinistische Behauptung, dass der Konflikt ein wesentlicher Teil der menschlichen Natur ist, begünstigt den Krieg zwischen den Nationen. Dennoch ist es offensichtlich, welche Auswirkungen Kriege auf die Zivilbevölkerung haben.



“Der Mann soll für den Krieg ausgebildet werden und die Frau für das Gebären von Kriegern; alles andere ist Narrheit.“⁷⁹ In Nietzsches Weltbild erschien Krieg als Leben, als Geburtshelfer von allem.

Hitler, ein fanatischer Sozialdarwinist und Bewunderer sowohl Darwins wie auch Nietzsches, hat deren Ideen in die Tat umgesetzt. Militaristisches und evolutionistisches Gedankengut miteinander verknüpfend, schrieb er:

“Die gesamte Natur ist ein ständiger Kampf zwischen Stärke und Schwäche, an dessen Ende der endgültige Sieg der Starken über die Schwachen stehen wird.“⁸⁰

Diese von Hitler und seinesgleichen propagierten Ideen waren Ergebnis einer schrecklichen Unwissenheit. Alle, die glaubten, mit Hilfe der Evolutionstheorie ihrem aggressiven und militaristischen Denken eine wissenschaftliche Grundlage verschaffen zu können, täuschten sich selbst am meisten. Aber mit der Unterstützung der Hunderttausender, die ihnen zujubelten, überzogen sie die Welt mit einem noch nie da gewesenen Grauen.

In einem Artikel mit der Überschrift “*The Philosophy and Morals of War*“ (Philosophie und Moral des Krieges) identifiziert Max Nordau, ein geistiger Führer der zionistischen Bewegung, Darwin selbst als einen Hauptbefürworter des Krieges:

“Die höchste Autorität unter all den Advokaten des Krieges war Darwin. Seit sich die Evolutionstheorie ausgebreitet hat, können sie ihren angeborenen Barbarismus mit dem Namen Darwins schmücken und ihre blutrünstigen Instinkte für das letzte Wort der Wissenschaft erklären.“⁸¹

In *Darwin, Marx, Wagner: Critique of a Heritage* hat Jacques Barzun, Historiker an der Columbia University, nachgewiesen, dass Darwin überall das Feuer des Militarismus und des Krieges entfacht hat:

“Krieg“ wurde zum Symbol, zum Bild, zum Motiv, zur Begründung und Sprache allen menschlichen Handelns auf der Erde. Wer sich nicht durch einen beträchtlichen Teil der Literatur zwischen 1870 und 1914 hindurch gearbeitet hat, kann sich keine Vorstellung davon machen, wie sehr sie vom Ruf nach Blutvergießen durchdrungen war. ... Die Militaristen der zweiten Jahrhunderthälfte poetisierten den Krieg und sehnten sich wollüstig nach ihm. Ohne Schamgefühl hielten sie es für erwiesen, dass alle Kämpfe des Lebens Kämpfe für das Leben seien und der Tod des Verlierers sein “natürliches“ Ziel.⁸²

Die sozialdarwinistische Logik bildete die Grundlage der grausamen Besetzungen durch die Nazis, wodurch Millionen von Russen zur Sklavenarbeit verschleppt und mehrere Millionen für keinerlei Verbrechen hingerichtet wurden.



Dass junge Menschen trotz aller Leiden, die der Krieg mit sich bringt, zum Kämpfen gezwungen werden, beschreibt das dunkle Gesicht des Darwinismus.

Im gleichen Buch beschrieb Barzun, wie vor allem Europa unter den Einfluss von Darwins rassistischem, militaristischem Statthalter geriet:

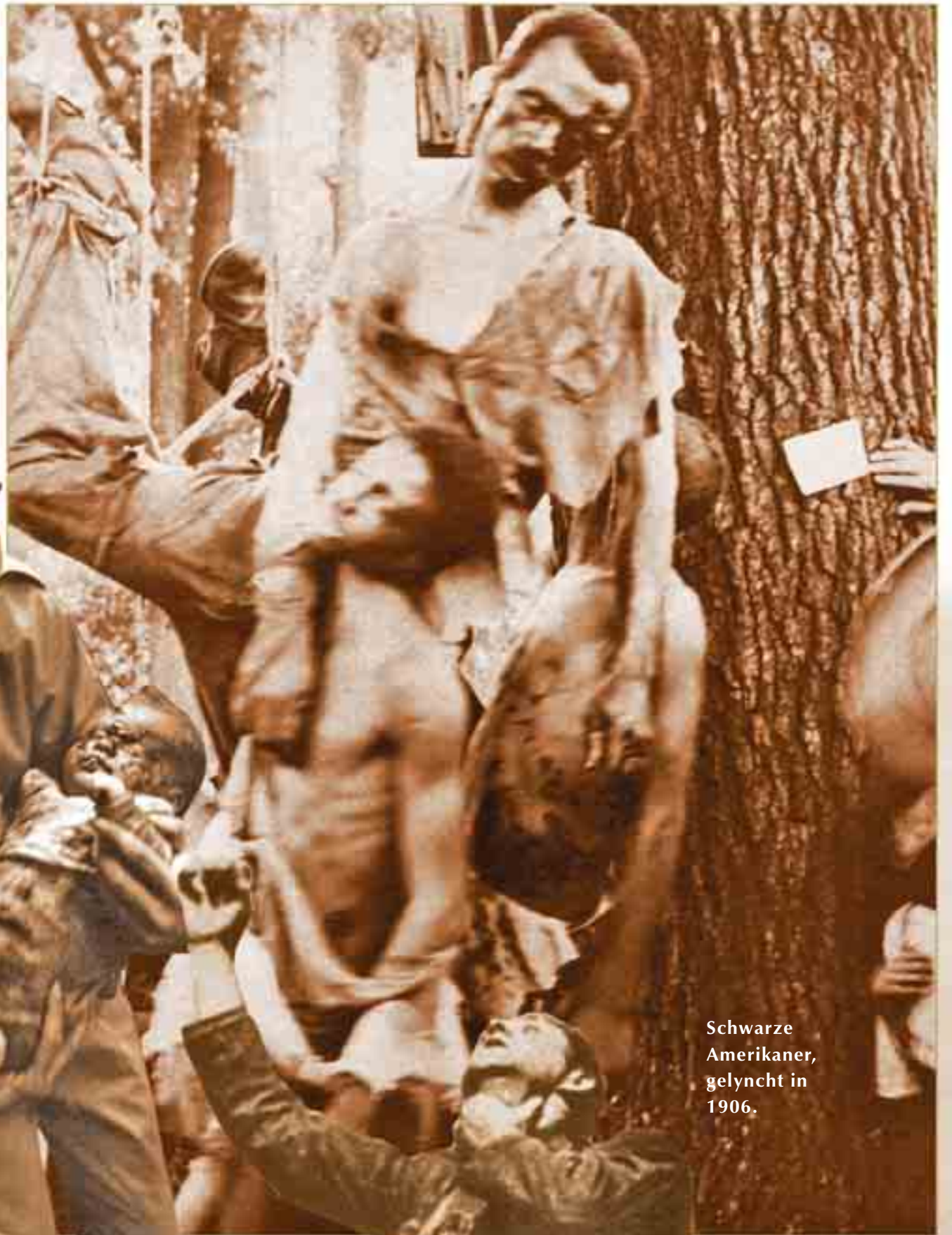
In jedem europäischen Land gab es zwischen 1870 und 1914 eine Kriegspartei, die für Rüstung plädierte, eine liberalistische Partei, die skrupellosen Wettbewerb forderte, eine imperialistische Partei, die freie Hand gegenüber unterentwickelten Völkern forderte, eine sozialistische Partei, die die Eroberung der Macht forderte und eine rassistische Partei, die eine Ausmerzungs politik gegenüber Fremden forderte - und alle beriefen sich auf Spencer und Darwin, als seien sie die ultima Ratio der Wissenschaft... Rasse war alles: biologisch, soziologisch, darwinistisch.⁸³

All diese geistigen Verirrungen, später so oft von Wissenschaftlern beschrieben, sind verantwortlich für die Massaker, Kriege und Völkermorde des 20. Jahrhunderts.

Ein polnisches Mädchen, deren ältere Schwester 1939 von den Nazis getötet wurde.



Das 20. Jahrhundert, welches von dem Sozialdarwinismus dominiert war, ging in die Geschichte als das Jahrhundert der Kriege und der blutigen Konflikte ein. Während Dekaden verließ der Ausdruck des Leidens nicht die Gesichter von Millionen Menschen.




Schwarze Amerikaner, gelyncht in 1906.

Für Gott heißt Überlegenheit Frömmigkeit, nicht Herrenrasse

Diese Barbarei war nicht auf die Nazis beschränkt. In vielen Teilen der Welt ist es durch den Rassismus zu schrecklichen Katastrophen gekommen. Durch ihn sind Millionen von Menschen als wertlos erklärt, gedemütigt, vertrieben und versklavt, getötet oder dem Tod überlassen, wie Tiere behandelt und für medizinische Experimente missbraucht worden. Die in diesem Buch angeführten Beispiele sind nur einige, die von dieser Gewalt und Barbarei zeugen.

Die Sozialstruktur, die der Darwinismus vor Augen hatte, muss genau identifiziert werden. Wie alle materialistischen Theorien kann auch der Sozialdarwinismus den Menschen und ganzen Gesellschaften nicht zu lebenswerten moralischen Werten und zum Glück verhelfen, weil er die Menschen für selbstsüchtige Kreaturen hält, die nur ihren eigenen Interessen folgen und nur sich selbst gegenüber verantwortlich fühlen. Um sich lebenswerte moralische Werte und Glück zu erwerben, muss der Mensch seine selbstsüchtigen Begierden aufgeben. Die uns von Gott dem Herrn aufgegebenen religiösen, moralischen Werte können uns dies lehren. Die Verpflichtung der Menschen gegenüber Gott und die Einhaltung Seiner Gebote hat Er uns im Quran offenbart.

Wenn die Menschen Gottes Gebote, wie im Quran dargelegt, befolgen, werden sie fähig sein, sich gegenseitig zu achten und zu lieben.



Während des 1. Weltkrieges verwendeten die Deutschen unter Verletzung der Kriegsgesetze Senfgase. Das Bild zeigt einen durch Gas getöteten britischen Soldaten.

Nur wer Gott liebt und fürchtet und seinen Geboten folgt, kann andere Menschen als Geschöpfe Gottes erkennen und keinen Unterschied machen hinsichtlich von Rasse, Nation, Hautfarbe oder Sprache. In jedem Menschen wird er die von Gott erschaffene Schönheit erkennen und sich daran erfreuen. Ihr Glaube ermöglicht es diesen Menschen, zu lieben, Mitleid zu empfinden und andere zu schützen. Wer jedoch der darwinistischen Gehirnwäsche zum Opfer gefallen ist, wird stets auf andere Rassen und Nationen herabblicken, sich berechtigt fühlen, sie zu unterdrücken oder gar auszulöschen, und er wird nur Spannungen, Furcht und Unglück verbreiten. Rassismus und Imperialismus im 19. und 20. Jahrhundert waren das Ergebnis der darwinistischen Weltsicht.

Im Quran hat Gott den Menschen untersagt, andere wegen ihrer Rasse zu diskriminieren und Er hat enthüllt, dass die Menschen nur durch ihren Glauben an Ihn und die Furcht vor Ihm Überlegenheit erreichen können:

O ihr Menschen! Wir erschufen euch aus einem Mann und einer Frau und machten euch zu Völkern und Stämmen, damit ihr einander kennenlernt. Doch der vor Gott am meisten Geehrte von euch ist der Gottesfürchtigste unter euch. Allah ist fürwahr wissend, kundig. (Sure 49:13–al-Hudschurat)

Weißer Studenten greifen einen schwarzen Rechtsanwalt an.

Rassismus ist eine Ursache von Zorn, Hass, Aggressionen und Konflikten. Diese Studenten haben ihre Menschlichkeit abgelegt, um einen unschuldigen Mann wegen seiner Hautfarbe zu töten. Sie leben bewusst oder unbewusst unter dem Einfluss des Sozialdarwinismus.

Oben: Ein Reisebus in Alabama 1930. Ein getrenntes Abteil mit der Bezeichnung "Farbige Passagiere" wurde für die Schwarzen eingerichtet.



DAS ERGEBNIS DER DARWIN-HITLER-KOALITION: 40 MILLIONEN TOTE

Im Licht dessen, was wir bisher über den Sozialdarwinismus enthüllt haben, dürfte es keine Überraschung mehr sein, dass die Nazis, die Organisatoren des größten und grauenvollsten Völkermords der Geschichte, eng mit ihm verknüpft waren.

Wenn man die Schriften und Reden Hitlers und seiner Ideologen studiert, wird schnell klar, dass ihre Politik im Darwinismus wurzelte.

Hitler glaubte, die menschliche Rasse auf ähnliche Weise verbessern zu können, wie es Tierzüchter tun. Er setzte sich dafür ein, alle, die angeblich die arische Rasse "verunreinigten", alle Menschen mit Erbkrankheiten und alle Schwachen zu eliminieren. So kam es zur brutalen Auslöschung von Millionen Menschen - was bewies, dass er sie nur für Tiere hielt, durchaus im Sinne Darwins. Alexander Kimel, einer der wenigen, die dem Genozid der Nazis entkamen, betont die Verbindung zwischen Nazismus und Darwinismus und beschreibt, wie es möglich wurde, dass die Nazis mit ihrer darwinistischen Überzeugung Menschen noch gnadenloser als Tiere behandeln konnten:

Indem der Nazismus auf den Sozialdarwinismus zurückgriff, setzte er Menschen mit Tieren gleich, beraubte er sie ihrer individuellen Freiheit der Entscheidung und der Fähigkeit, selbständig zu denken. Brutalität, Terror, Unwahrhaftigkeit und skrupellose Ausbeutung wurden zur Verhaltensnorm. Wenn man die Regeln der natürlichen Selektion im Tierreich auf Menschen überträgt, wenn der göttliche Funke aus dem Bewusstsein der Menschen gelöscht wird, dann wird es möglich, Menschen wie Tiere zu behandeln. Dann kann man sie züchten und wie Vieh halten. Der Krieg und die rücksichtslose Kriegführung kosteten Hitler hohe Menschenopfer. Hitler versuchte, seine heikle Situation zu verbessern - aber nicht, indem er die Verluste an Menschenleben senkte, sondern indem er seine Versuche der Menschenzüchtung verstärkte. ... Deswegen beauftragte er den Arzt Dr. Mengele, in Auschwitz "wissenschaftliche" Experimente durchzuführen. In deren Verlauf wurden zum Beispiel Zwillinge getötet und anschließend seziiert und Züchtungsmethoden für Menschen entwickelt, um die Fruchtbarkeit deutscher Frauen zu verdoppeln. SS waren ihr Hirt und ihr Hauptzüchter war ihr Führer. Die Deutschen selbst wurden behandelt wie Zuchtstiere, andere Völker wie normale Rinder, und Juden wie Ungeziefer.⁸⁴

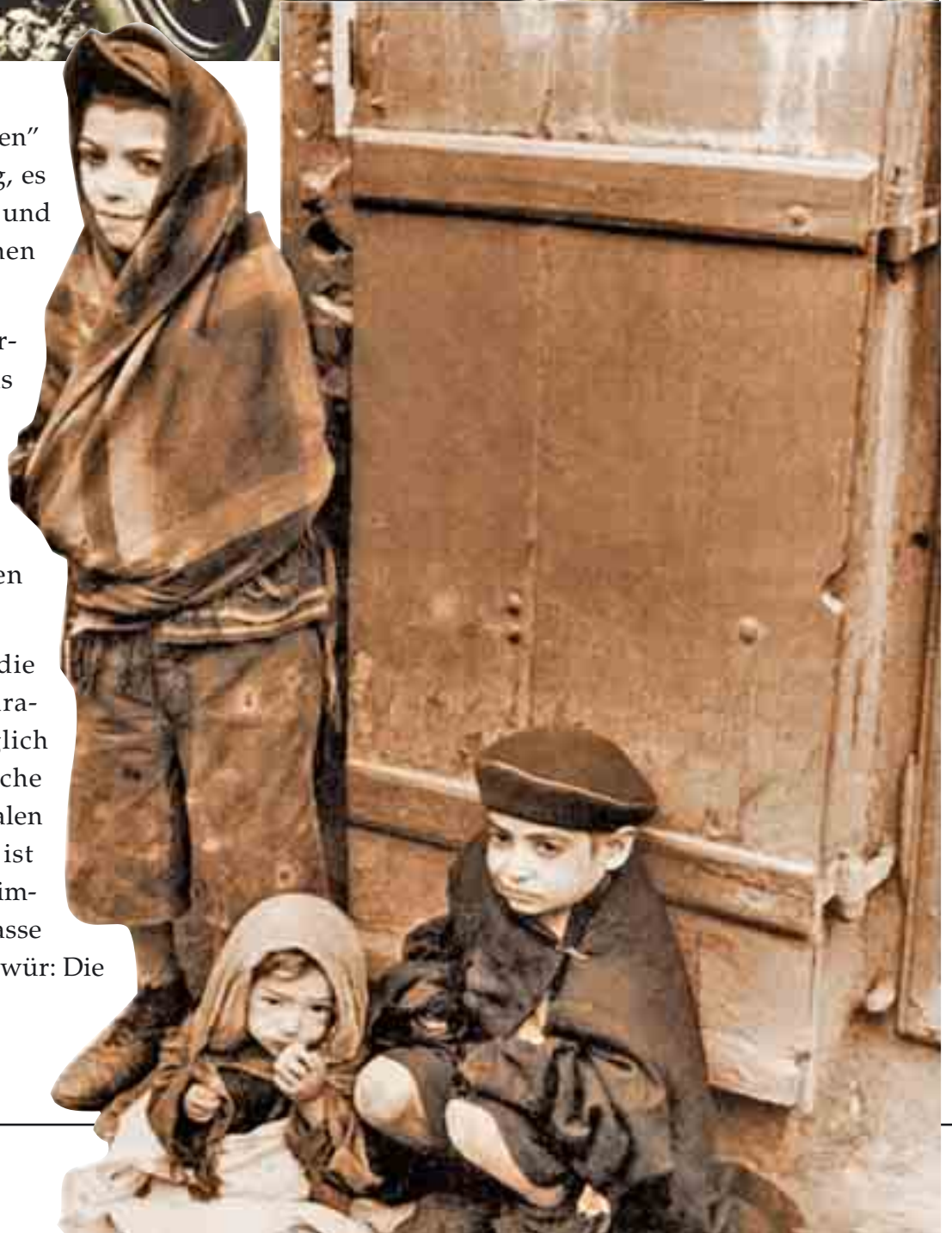
Diese Betrachtungsweise machten sich die Nazis zunutze, um einen der schlimmsten Völkermorde aller Zeiten zu begehen. Der von Hitler propagierte Begriff der "Herrenrasse" basierte auf der Annahme einer Ungleichheit innerhalb verschiedener Gruppen der gleichen Spezies. Hitler und seinen Anhängern zufolge gibt es innerhalb einer Spezies unterschiedliche Gruppen, die sich unterschiedlich schnell entwickeln, so dass die eine Gruppe fortgeschritten und die andere unterentwickelt und primitiv ist. Diese unhaltbare Behauptung war eine der zentralen Aussagen der Darwinschen Theorie, und sie wurde zur Wiege des Rassismus. In einem Buch zum Thema Auschwitz verteidigt der Historiker Karl A. Schleunes die pseudowissenschaftliche Rechtfertigung des Rassismus bei Darwin:



Darwins Begriff vom "Kampf ums Überleben" ... rechtfertigte die rassistische Behauptung, es gebe höhere und unterentwickelte Rassen und Nationen, und damit den Kampf zwischen ihnen.⁸⁵

Evolutionistische Wissenschaftler entwarfen genau das Theoriegebäude, das die Nazis brauchten. Der deutsche Evolutionist Konrad Lorenz zum Beispiel, der als Begründer der modernen Ethologie, der Verhaltensforschung gilt, verglich die Verbesserung von Rassen mit biologischen Strukturen:

Wie bei einer Krebserkrankung, besteht die beste Behandlungsmethode darin, das parasitäre Wachstum so schnell wie möglich auszumerzen, denn die eugenische Verteidigung gegen die dysgenischen sozialen Folgen leidender Bevölkerungsschichten ist unabdingbar. ... Wenn sie nicht wirksam eliminiert werden, wird es in einer gesunden Rasse ebenso verlaufen wie bei einem Krebsgeschwür: Die



bösartigen Zellen können sich im ganzen Körper ungehindert ausbreiten und so ihren Wirtskörper und damit sich selbst zerstören.⁸⁶

Unterschiedliche Rassen oder die Armen und Schwachen innerhalb einer Gesellschaft als zu eliminierende gesellschaftliche Last zu betrachten, ist unvorstellbar barbarisch. Die Nazis versuchten, ihr barbarisches Vorgehen hinter einer vermeintlich wissenschaftlichen Maske zu verbergen, indem sie sich auf Darwin beriefen. Joseph Tenenbaum, Autor des Buches *Race and Reich: The Story of an Epoch* (Rasse und Reich: Die Geschichte einer Epoche), fasst zusammen, wie sich die Politik der Nazis entwickelte:

... Kampf ums Überleben, natürliche Selektion und Überleben des Stärkeren - all jene zentralen Begriffe Darwins ... aber elegant verpackt, blühten innerhalb der deutschen Sozialphilosophie des 19. Jahrhunderts ... Auf diese Weise entwickelte sich das Dogma vom Recht Deutschlands, die Weltherrschaft anzustreben, aufgrund seiner überlegenen Stärke ... also eine "Hammer und Amboss"-Beziehung zwischen dem Deutschen Reich und den schwächeren Nationen.⁸⁷



Ein Bild Deutschlands in 1945

Nachdem er Punkt für Punkt beschrieben hat, wie die Nazis im Rückgriff auf Darwin ihre Politik gestalteten, fährt Tenenbaum fort:

"Ihr politisches Wörterbuch strotzte von Begriffen wie Raum, Kampf, Selektion und Ausmerzung. Der Syllogismus ihrer Logik war: Die ganze Welt ist ein einziger Dschungel, in dem die einzelnen Nationen um Lebensraum kämpfen. Die Stärkere siegt, die Schwächere stirbt oder wird getötet ..."⁸⁸

Auf dem Nürnberger Reichsparteitag 1933 verkündete Hitler: "Die jeweils höherstehende Rasse unterwirft sich die niederstehende Rasse ... ein Recht, das uns die Natur verliehen hat, und das als einzig greifbares Naturrecht gelten kann"⁸⁹ - weil es angeblich wissenschaftlich begründbar ist. Mit dieser Behauptung verteidigte er einen der schlimmsten Massenmorde der Geschichte.

Hitlers Worte in seiner Rede "Zum Schicksal der Nation" waren eine einzige Ansammlung darwinistischer Sichtweisen:

Zu den wichtigsten Leben erhaltenden Faktoren gehören Selbstverteidigung und der Schutz zukünftiger Generationen. Politik ist nichts anderes als der Kampf ums Überleben eines Volkes. Dieses machtvolle Bedürfnis ist universell und leitet das Handeln der ganzen Nation. Das Bedürfnis zu überleben, muss zum Kampf führen, weil es nicht nur unstillbar, sondern Grundlage des Lebens ist. Der Lebensraum eines Volkes ist begrenzt. Rücksichtslosigkeit ist deshalb ein untrennbarer Teil der Humanität! Der Mensch hat sich zum Herrn der Schöpfung aufgeschwungen durch Konflikte und ständigen Kampf. Das ist die Überlegenheit nicht etwa der Menschheit, sondern der Stärke jener, die sich Macht und Vorherrschaft erkämpft haben. Zwischen den verschiedenen Rassen gibt es Unterschiede. Die Welt verdankt ihre Kultur einer gesellschaftlichen Elite. Alles, was wir heute rund um uns sehen, wurde von der arischen Rasse geschaffen. Der entscheidende Faktor für die Erfolge einer Rasse sind die großen Persönlichkeiten, die sie hervorbringt. Nicht demokratische Mehrheiten haben die Menschheit geformt, sondern große Persönlichkeiten.⁹⁰

Hitlers Phrasen beeinflussten damals viele Menschen. Abermillionen Unwissende fielen auf sie herein. Doch der Ruf nach Konflikt und rücksichtslosem Überlebenskampf bewirkt nicht den Fortschritt einer Gesellschaft. Alle Individuen erstreben ein besseres und angenehmeres Leben, aber die Erreichung dieses Ziels ist untrennbar verknüpft mit der Verpflichtung zur Einhaltung von geistigen und moralischen Werten innerhalb der ganzen Gesellschaft. Der Versuch, andere durch ständige Aggression zu eliminieren, zerstört lediglich alle Parteien. Physische oder kulturelle Unterschiede bedeuten nicht die Überlegenheit der einen gegenüber der anderen Rasse.



Hitler bei dem Treffen in Nürnberg

Ganz im Gegenteil: In einem sozialen Umfeld von Frieden und Sicherheit sind Unterschiede ein wertvoller Element der kulturellen Bereicherung.

Um diese Unterschiede in kulturelle Vielfalt zu verwandeln, sind religiöse, moralische Werte unverzichtbar. Unabhängig von den jeweiligen Umständen hat Gott uns Menschen dazu aufgefordert, anderen zu vergeben, niemals vom Pfad der Gerechtigkeit abzuweichen und anderen mit Zuneigung und Mitleid zu begegnen. Gläubige wissen, welche große Weisheit Gottes darin liegt, unterschiedliche Rassen und Nationen zu erschaffen, und sie handeln deshalb im Geist der Brüderlichkeit und Solidarität. Der überhebliche Versuch, Menschen nach ihrer Rassenzugehörigkeit einzuteilen, ohne jegliche Begründbarkeit, ist ein Merkmal des Unglaubens und all jener, die neben Gott andere Gottheiten verehren. In einem Vers des Quran heißt es über das Wüten der Ungläubigen:

Als die Ungläubigen in ihren Herzen blinden Eifer trugen, den blinden Eifer der Unwissenheit ... (Sure 48:26– al-Fath)

Hitler hatte erkannt, dass Darwins Theorie ausgezeichnet zu seinen eigenen wirren Anschauungen passte und hervorragend geeignet war, diese zu verbreiten. Unübersehbar ist dies in seinem 1925 erschienenen Buch *Mein Kampf*. In Kapitel 4 schrieb er, dass der Darwinismus die einzige Grundlage für ein erfolgreiches Deutschland sei. Robert Clark, Autor von *Darwin: Before and After*, kommentiert die Beziehung Hitlers zu Darwin folgendermaßen:

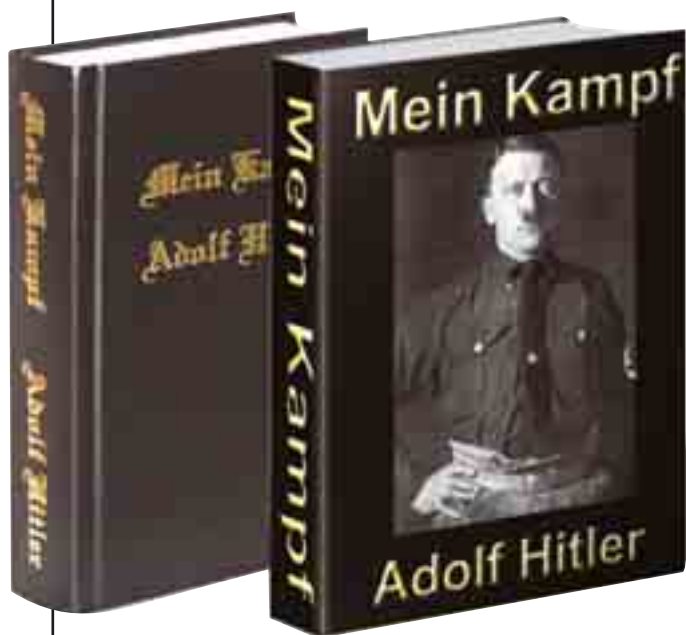
“Evolutionistisches Gedankengut - und zwar unverhohlen - bildet die Grundlage noch für die schlimmsten Behauptungen in *Mein Kampf* und in seinen politischen Reden ... Für Hitler stand fest, dass eine höherstehende Rasse immer die niedriger stehende unterwerfen werde.“⁹¹

Beate Wilder-Smith, Verfasserin von *The Day Nazi Germany Died*, beschreibt die zentrale Komponente der Nazi-Doktrin:

“Einer der wichtigsten Tragpfeiler im Denken der Nazis war die Evolutionstheorie... der zufolge biologisch alles sich vom Niederen zum Höheren entwickelt ... weshalb weniger entwickelte Arten ausgelöscht werden müssten... man die natürliche Selektion aktiv unterstützen müsse, deshalb griffen die Nazis zu politischen Maßnahmen zur Ausrottung von Juden und Schwarzen, die ihnen als “minderwertig“ galten.“⁹²

In *American Scientist* veröffentlichte Professor George J. Stein einen Artikel mit dem Titel *Biological Science and the Roots of Nazism*:

“Kurz gesagt, war der deutsche Sozialdarwinismus von einem Zuschnitt, der in ganz Deutschland bekannt und akzeptiert war und - sehr wichtig dabei - unter den Deutschen, auch ihren Wissenschaftlern, als wissenschaftlich er-



Das Buch Hitlers *Mein Kampf* beinhaltet zahlreiche darwinistische Äußerungen.

wiesen galt. Neuere Forschungen zu Nationalsozialismus und Hitler haben ergeben, dass der Rückgriff auf Darwins Theorie ein besonderes Merkmal des Nazismus war. Die nationalsozialistische "Biopolitik" ... beruhte auf einem mystisch-biologischen Glauben an radikale Ungleichheit, ... die ihrerseits sich berief auf den Kampf ums Überleben und Darwins "Überleben des Stärkeren" als angebliches Naturgesetz. Daraus ergab sich das Dogma von der Verpflichtung des Staates, die natürliche Selektion politisch zu verstärken und zu beschleunigen."⁹³

Professor Steins Artikel macht deutlich, dass die Behauptung der mangelnden Unterscheidung zwischen Tier- und Menschenwelt Grundlage des deutschen Sozialdarwinismus war. Er fährt folgendermaßen fort:

"Grundannahme des deutschen Sozialdarwinismus war ... der Mensch sei nur ein Teil der Natur ohne irgendwelche besonderen transzendenten Merkmale oder etwas spezifisch Menschliches. Andererseits hielt er die Deutschen für Mitglieder einer biologisch überlegenen Volksgemeinschaft ... Politik war nur die konsequente Anwendung der biologischen Gesetzmäßigkeiten. In der Sache selbst vertraten Haeckel und seine sozialdarwinistischen Gefolgsleute schon all jene Auffassungen, die später zum Kernstück der nationalsozialistischen Gedankenwelt werden sollten ... Es war Aufgabe des Staates, Eugenik und künstliche Selektion zu fördern."⁹⁴

Diese Grundfehler des nazistischen Denkens, wie von Stein aufgezeigt, setzten sich fort bis in den 2. Weltkrieg hinein. Der mit Hilfe des Darwinismus stark gewordene Nazismus wurde zum Urheber einer der größten Katastrophen, die die Welt je erleben musste. Diese Katastrophe war so ungeheuerlich, dass Abermillionen von Menschen darin umkamen und ganze Städte ausradiert wurden. Mit am schlimmsten traf sie die Deutschen selbst, obwohl ihnen die Nazi-Demagogen doch Stärke und Fortschritt versprochen hatten! Bis zu seinem Tod gab Hitler nie die Überzeugung auf, die den Nazismus so tief geprägt hatte, und fasste sie in den Worten zusammen: "Wir Nationalsozialisten ... sind Barbaren! Wir wollen es sogar sein. Es ist ein Ehrenname, weil wir die Welt erneuern wollen."⁹⁵

In den Worten von Sir Arthur Keith: "Hitler versuchte absichtlich, die deutsche Politik in Übereinstimmung mit der Evolutionstheorie zu bringen."⁹⁶ Und weiter:

"Wenn der Krieg eine Folge der Evolution ist - wovon ich überzeugt bin - , dann muss die Evolution verrückt gespielt haben, als sie ein derartiges Maß an Wildheit produzierte und dadurch ihre wirkliche Rolle im Leben auf der Erde verdunkelt hat. ... es gibt keinen anderen Weg, den Krieg los zu werden, außer dem einen: die menschliche Natur zu befreien von all den Sanktionen, die ihr durch die Evolution auferlegt worden sind."⁹⁷

In seinem Buch *Hitler's Personal Security* schreibt Peter Hoffmann über die Ansichten Darwins:

"Hitler glaubte daran, dass der Kampf als Grundprinzip des menschlichen Lebens jedes Volk dazu zwingt, andere Völker zu beherrschen, weil es sonst absteigen und untergehen würde. Selbst noch 1945, angesichts seiner Niederlage, glaubte er noch immer an das Überleben des Stärkeren und erklärte, die slawischen Völker hätten sich eben als die stärkeren erwiesen."⁹⁸

Hitler and the Nazis reinforced their perverted ideas—the product of their own mental instabilities—with Social Darwinist statements, and carried out the worst slaughter in world history.





Hitler und die Nazis reicherten ihre entarteten Ideen – das Produkt ihrer eigenen geistigen Unbeständigkeiten – mit sozialdarwinistischen Äußerungen an und begingen das schrecklichste Morden in der Geschichte der Welt.

19. August 1942: Von der Nazi-Garnison ermordete Bürger der französischen Küstenstadt Dieppe.
Oben rechts: Deutsche mit schweren Waffen während der heftigen Kämpfe an der norwegische Front. Die sozialdarwinistische Logik verursachte in den Kriegen des letzten Jahrhunderts eine große Anzahl von Toten so wie viele zerstörte Länder.



Wie man aus den Auffassungen zahlreicher Historiker und Forscher, aber auch aus den Schriften und Reden Hitlers selbst entnehmen kann, bezog der Nazismus seine Kraft und Stärke aus dem Darwinismus und dessen angeblich wissenschaftlichen Argumenten. Damit versuchten Hitler und seine Gefolgsleute ihre eigene psychopathische Grausamkeit zu rechtfertigen. Schon das vorher existierende kulturelle Umfeld, in dem die Nazi-Ideologie gedeihen konnte, trug tiefe Spuren des Darwinismus in sich. Wie wir auf den folgenden Seiten sehen werden, hat der im Deutschland der ersten 20. Hälfte des Jahrhunderts dank dem fanatischen Darwinisten Ernst Haeckel stets mehr an Einfluss gewinnende Sozialdarwinismus die ganze deutsche Gesellschaft durchtränkt und die philosophischen Voraussetzungen geschaffen für den Erfolg der Nazis.

Krieg in Nazideutschland und Evolution

Dem Sozialdarwinismus zufolge begünstigt der Krieg den Fortschritt einer Gesellschaft, indem er die Starken selektiert und die Schwachen eliminiert. In der Logik des Sozialdarwinismus ist Krieg eine positive Kraft, weil er nicht nur schwache Rassen aussondert, sondern auch die Schwachen innerhalb der "Herrenrasse" selbst. Deshalb spricht sich der Sozialdarwinismus stets für den Krieg aus. Auch den Nazis ging es um den Zusammenhang von sozialdarwinistischer Logik und Militarismus. Bei Robert Clark findet sich in seinem Buch *Darwin: Before and After* folgende Information über Hitler:

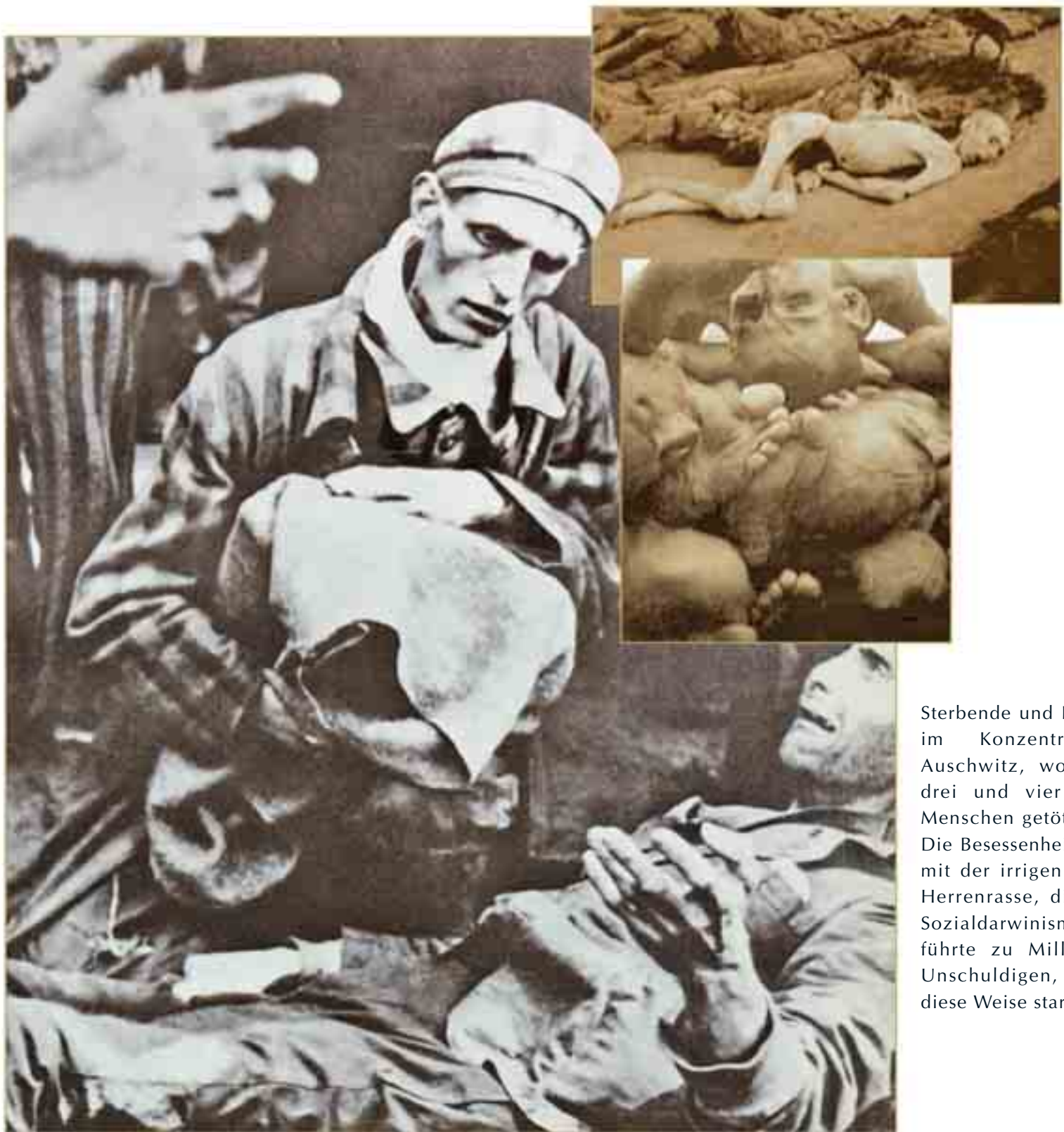
"Hitlers Haltung gegenüber dem Völkerbund und zur Frage von Krieg und Frieden basierte auf denselben Prinzipien. "Ein Weltgerichtshof ... wäre ein Witz ... die ganze Welt der Natur ist ein einziger Kampfschauplatz zwischen Stärke und Schwäche - ein immerwährender Sieg der Starken über die Schwachen. Wenn dem nicht so wäre, gäbe es in der ganzen Natur nur noch Verfall. Staaten, die dem nicht Rechnung tragen, würden diesem Verfall geweiht sein. Wer leben will, muss kämpfen. Wer nicht kämpfen will in einer Welt, in der Kampf ein Gesetz des Lebens ist, hat nicht das Recht zu leben. Anders darüber zu denken, wäre eine Beleidigung der Natur."⁹⁹

Gestützt auf den Sozialdarwinismus, wuchs in Europa die Kriegshysterie mehr und mehr an. Die darwinischen Begriffe wirkten dabei wie ein Katalysator, der diesen Trend verstärkte und im gesellschaftlichen Bewusstsein verankerte. Erstmals verschmolzen Rassismus und Kriegslüsternheit, weil es eine angeblich wissenschaftliche Begründung dafür gab, die der Gesellschaft als unabweisbare Notwendigkeit präsentiert werden konnte. In den Schriften von Dr. Albert Edward Wiggam, einem evolutionistischen Wissenschaftler der Nazizeit, spiegelt sich eine der geistigen Verirrungen wider, die man in der damaligen deutschen Geisteswelt so häufig antraf:

"Vor langer Zeit verfügte der Mensch über kaum mehr Gehirnzellen als sein sogenannter anthropoider Vetter, der Affe. Durch Stoßen, Beißen, Kämpfen und Feinde überlisten und durch die Tatsache, dass es andere mit weniger Verstand und Stärke gab, um das Gleiche zu tun, wuchs das menschliche Gehirn immens an, und der Mensch wurde nicht nur größer, sondern klüger und aktiver ..."¹⁰⁰

Die Schlussfolgerung der Nazis aus dieser imaginären Evolutionsgeschichte, in Wirklichkeit das Produkt kranker Gehirne, war folgende: Krieg ist langfristig gesehen ein positiver Faktor, weil der Fortschritt der Menschheit ohne tödliche Konflikte nicht zu bewerkstelligen ist. Wie Hitler und Rosenberg behaupteten auch die anderen Nazi-Ideologen, die zeitgenössischen Zivilisationen seien in erster Linie durch ständige Kriege entstanden. In dieser irrigen Auffassung wurden sie durch zahlreiche damalige Wissenschaftler bestärkt.

Der sattsam als Darwinist bekannte Berliner Universitätsprofessor Ernst Haeckel zum Beispiel pries den antiken militaristischen Staat Sparta, weil die Spartaner, ein angeblich auserwähltes Volk, so erfolgreich und den anderen griechischen Stadtstaaten überlegen waren. Er behauptete, dass durch das vorsätzliche Töten ihrer Kinder, außer den "absolut Gesunden und Lebenskräftigen", die Spartaner ständig in voller Kraft und Blüte standen.¹⁰¹ Haeckel hielt derartige Praktiken für durchaus gerechtfertigt. Seiner Meinung nach sollte Deutschland dem spartanischen Vorbild folgen, weil die Tötung körperlich deformierter und kränklicher Kinder "eine vorteilhafte Praxis sowohl für die getöteten Kinder als auch für die Gesellschaft" sei. Die Kenntnis der "Empfehlungen" Haeckels ist wichtig, um die Brüchigkeit des gesamten darwinischen Gedankengebäudes adäquat einschätzen zu können, innerhalb dessen Vorstellungen von der Gleichheit aller Menschen und der Verpflichtung zu ihrem Schutz als bloß "traditionelles Dogma" und als Verstoß gegen die wissenschaftliche Wahrheit gilt.¹⁰² Kein vernünftiger Mensch würde solchen Unsinn für bare Münze nehmen, aber bedeutende Deutsche glaubten fest daran.



Sterbende und Hungertode im Konzentrationslager Auschwitz, wo zwischen drei und vier Millionen Menschen getötet wurden. Die Besessenheit der Nazis mit der irrigen Idee einer Herrenrasse, die auf dem Sozialdarwinismus basiert, führte zu Millionen von Unschuldigen, die auf diese Weise starben.

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Teilen der Welt lehnte der Sozialdarwinismus moralische Werte und die durch die Religion verbreitete Tugenden wie Mitleid, Schutzbereitschaft, Zusammenarbeit, Sympathie und Geduld ab. An deren Stelle setzte er die Pflicht, all jene zu töten, die nicht zu den gesellschaftlichen Interessen passten, durch Rücksichtslosigkeit und Zerstörung, all jenen Eigenschaften Satans, des großen Menschenverführers, als höchste Notwendigkeit. Der Hass auf alles Göttliche und Religiöse war das Herzstück der Feindschaft der Nazis gegen die Juden.

Trotzdem ist in vielen Ländern der Neonazismus wieder aufgelebt, was zeigt, dass die kranke Nazi-Ideologie noch immer eine Gefahr darstellt. Egal, unter welchem Namen der Sozialdarwinismus daherkommt - die von ihm befürwortete Lebensweise besteht ausschließlich aus Konflikt, Kampf, Blutvergießen, Krieg, Leid und Furcht. In Todeslagern wie Auschwitz wurde der Sozialdarwinismus verwirklicht. Der Darwinismus führt zwangsläufig zum Sozialdarwinismus. In einer Welt, in der er wieder an die Herrschaft gelangt, wird es unvermeidlich ein neues Auschwitz geben.

Hitler war ein Tyrann, weil er Sozialdarwinist war

Hitler und andere Nazi-Führer empfanden keinerlei Schuldgefühle wegen all der Verbrechen, die sie über Jahre hinweg begangen hatten. Sie fühlten sich eher wie Helden. Sie hielten sich für eine Art Krieger, die der Evolution der Menschheit dienten, wofür ihnen spätere Generationen Dankbarkeit zollen würden.

Die brandgefährlichen Ideen, die Hitlers krankhafter Phantasie entsprungen waren, wurden unter dem Einfluss des Sozialdarwinismus verwirklicht. Gemäß dieser Ideologie waren die Konzentrationslager nicht Gefängnisse, wo Unschuldige gefoltert und ermordet wurden, sondern Quarantänestationen, in denen Kranke, Schwache und unerwünschte Elemente weggesperrt wurden, um die Herrenrasse zu schützen. Auf diese Weise ist der Darwinismus als eine Pseudowissenschaft in die Geschichte eingegangen, die in Wirklichkeit zur Ideologie eines Weltkriegs und Völkermords von nie da gewesenem Ausmaß wurde. Hitler selbst steht in den Geschichtsbüchern als ein Tyrann, der einer Pseudowissenschaft verfallen war.

Drei Jugoslawen, die die deutschen Besatzungstruppen 1940 töteten und öffentlich zu Schau gestellt haben.



EINE SCHÄNDLICHE FASCHISTISCHE KOALITION: DARWIN – HAECKEL – HITLER

Ernst Haeckel, der führende Vertreter von Charles Darwin und dem Sozialdarwinismus in Deutschland, machte nach der Lektüre des *Der Ursprung der Arten* folgenden Kommentar:

... [Ich] fand in Darwins großartiger vereinheitlichter Auffassung der Natur und in seiner überwältigenden Grundlage für die Evolutionsdoktrin die Lösung aller Zweifel, die mich seit dem Beginn meiner biologischen Studien gequält haben.¹

Haeckel stellte sich vor, dass das Buch Darwins alle seine Zweifel zerstreute, aber er war natürlich im Irrtum. Die Evolutionstheorie, die unter den primitiven Bedingungen dieser Zeit entwickelt wurde, war nicht in der Lage, eine gültige, folgerichtige und (sogar noch wichtiger) wissenschaftliche Erklärung abzugeben, wie das Leben entstand. In dem Buch *The Wonders of Life* fasste Haeckel alle seine irrationalen Ansichten bezüglich der menschlichen Rassen, die er auf der Grundlage des Darwinismus entwickelt hat, zusammen.

Obwohl die großen Unterschiede in geistigen Leben und der Zivilisation der höheren und niedrigeren Rassen der Menschen allgemein bekannt waren, sind sie als Gesetz unterschätzt und dadurch der Wert des Lebens auf verschiedenen Stufen falsch bewertet worden . . . [Die] niedrigen Rassen (wie die Veddas oder australischen Neger) befinden sich psychologisch näher zu den Säugetieren (Affen und Hunde) als zu den zivilisierten Europäern; wir müssen deshalb ihren Leben einen völlig anderen Wert zuordnen. . . . Der Abgrund zwischen [dem] gedankenvollen Verstand der zivilisierten Menschen und der gedankenlosen tierischen Seele der Wilden ist enorm – größer als der Abgrund, der letztere von der Seele eines Hundes trennt.²

Diese Behauptungen Haeckels waren bar jeder wissenschaftlichen Grundlage. Trotzdem wurden seine Überzeugungen von vielen Menschen als wissenschaftliche Tatsache hingenommen. Haeckel entwickelte auch eine Art materialistischen Glaubens aus der Evolutionstheorie, dem er den Namen Monismus gab. Diese irri- ge Idee verwarf gänzlich die Existenz der Seele und reduzierte alles auf Material. Haeckel schrieb:

... wir sind erstmalig in der Lage, die Einheit der Natur zu begreifen ... [so können wir eine] mechanisch-kausale Erklärung von den kompliziertesten organischen Phänomenen haben, ...[und dass es] eine Unterscheidung zwischen belebten und un- belebten Körpern nicht existiert. ... [Alle natürliche Phänomene, ob] ein Stein ... in die Luft geworfen ... [oder] Schwefel und Quecksilber ... [reagieren] und einen Zinnoberbarren bilden ... [es sind] nicht mehr und nicht weniger mechanische Erscheinung des Lebens, wie das Wachsen und Blühen von Pflanzen, wie die Fortpflanzung von Tieren oder die Aktivität ihrer Sinne und wie die Erfassung oder Bildung von Gedanken im Menschen.³

In Wirklichkeit betrügt sich Haeckel selbst, indem er sich vorstellt, dass er die Antwort zu vielen Fragen von einem materialistischen Standpunkt aus fand. Der materialistische Standpunkt, dass es keinen Unterschied zwischen belebten und un- belebten Körpern gäbe und dass alles seine mecha- nische Erklärung hat, erhielt durch den

Nazi doctors blindly carried out eugenic practices. Instead of saving lives, they caused the deaths of millions.



wissenschaftlichen Fortschritt und durch die im 21. Jahrhundert durchgeführten Forschungen einen schweren Schlag, wodurch sein angeblicher wissenschaftlicher Unterbau gänzlich widerlegt wurde. Jede neue Entdeckung, jeder wissenschaftliche Fortschritt hat die Tatsache enthüllt, dass das Universum ein perfektes Produkt der Schöpfung ist. Das Universum ist nicht ewig noch unendlich, wie es uns die Materialisten glauben machen wollten, und es entstand nicht als das Ergebnis von mechanischen Entwicklungen und Einflüssen. Gott erschuf das Universum und alles darin Befindliche und wenn die von unserem Herrn bestimmte Zeit kommt, wird das Universum so wie alle menschlichen Wesen und andere Existenzen, zu einem Ende kommen.

Wegen seiner materialistischen Art zu denken verwarf Haeckel jedoch die Göttlichen Religionen und die Humanität und das Mitleid, welche durch die Werte der religiösen Moral kundgetan wurden. Er rühmte die "künstliche menschliche Auswahl", wie sie von den Spartanern (Bewohner des griechischen Stadtstaates, der im 9. Jahrhundert v.Chr. gegründet wurde, welcher Kunst, Philosophie und Literatur ablehnte und lediglich auf militärische Macht aufgebaut wurde) durch die Verteidigung einer unmenschlichen Rassenhygiene praktiziert wurde. In der Zeit der Spartanern wurden unter einem besonderen Gesetz Neugeborene eingehend untersucht und schwache, kranke oder Kinder mit physischen Defekten erbarmungslos getötet. Nur starke und vollkommen gesunde Kinder hatten die Erlaubnis zu leben. Haeckel verteidigte diese unmenschliche spartanische Praxis, welche die Ermordung von unschuldigen Babies vorsieht.⁴

Haeckel antwortete seinen Kritikern auf diese Weise:

Was nützt der Menschheit die künstliche Erhaltung und das Großziehen von tausenden von Krüppeln, Taubstummen, Irren etc. die jedes Jahr mit einer vererbaren Bürde von unheilbaren Krankheiten geboren werden?⁵

Ohne Zweifel ist der von Haeckel vorgeschlagene logische Rahmen unmenschlich. Nach ihm sollten Gefühle von Liebe, Mitleid und Zuneigung nur jenen entgegengebracht werden, die von Nutzen sind. Diese egoistische Haltung blühte unter den Einflüssen des Materialismus und Darwinismus. Menschen, die jedoch nach den religiösen Moralwerten leben, fühlen für den Bedürftigen Mitleid und versuchen ihn zu beschützen, selbst wenn sie dadurch nichts zu gewinnen haben. Das ist wahre Menschlichkeit. Es ist z.B. im Quran überliefert, dass wahre Gläubige Essen den Armen, Gefangenen und Bedürftigen vor sich selbst anbieten, und dass sie dies nur tun um den Wohlgefallen Gottes zu gewinnen:

Und die den Armen und die Waise und den Gefangenen speisen, auch wenn sie der Nahrung selbst bedürfen. "Seht, wir speisen euch um Gottes willen. Wir wollen weder Belohnung von euch noch Dank." (Sure 76:8, 9 – al-Insan)

Andererseits behaupteten die Monisten unter der Führung von Haeckel, dass nicht alleine die physischen Eigenschaften sondern auch der Charakter von genetischen Defekten abstammen kann und bestanden darauf, dass jeder, der Mängel aufweist, eliminiert werden sollte.

Haeckels Buch spielte eine wichtige Rolle bei der Annahme des Rassenreinheitsprogramms der Nazis. Wilhelm Bölsche, Haeckels Student and Biograph übermittelte die sozialdarwinistischen Ideen Haeckels direkt an Hitler. Darüber hinaus wurde das *Archiv für Rassen und Gesellschaftsbiologie* (veröffentlicht von 1904 bis 1944) die wichtigste Zeitung für die Verbreitung der Lügen der Rassenreinheit und der falschen Naziwissenschaften und druckte regelmäßig Auszüge aus den gefährlichen Schriften von Haeckel.⁶

In Worten des Historikers Daniel Gasmann:

Hitlers Ansichten über Geschichte, Politik, Religion, Christentum, Natur, Rassenreinheit, Wissenschaft, Kunst und Evolution fällt sich obwohl eklektisch und trotz Vielfalt der Quellen, in den meisten Teilen mit Haeckel zusammen und wurden nicht nur gelegentlich mit den gleichen Worten ausgedrückt.⁷

Haeckel verteidigte den Selbstmord und die Euthanasie. Nach ihm entstand ein menschliches Wesen einzig und allein als Ergebnis der Sexualbeziehungen zwischen der Mutter und dem Vater. Aus diesem Grund kann diese Person es auch verlieren, wenn das Leben belastend wurde:

Wenn dann die Lebensumstände zu stark auf das arme Wesen drücken und es sich ohne eigene Schuld aus dem befruchteten Ovum entwickelte, aber anstatt des erwarteten Guten nur Pflege und Not, Krankheit und

jede Art Elend folgten, hat es das unbestreitbare Recht, seinem Leiden durch den Tod ein Ende zu setzen. ... Der Freitod, durch den ein Mensch den unerträglichen Leiden ein Ende setzt, ist wirklich ein Akt der Erlösung.⁸

Jedoch entstehen Menschen nicht als Ergebnis eines blinden Zufalls. Gott hat sie erschaffen und hinter der menschlichen Schöpfung gibt es einen Grund, der im Quran offenbart wurde:

**Und die Dschinn und die Menschen habe Ich nur dazu erschaffen, dass sie Mir dienen.
(Sure 51:56 – adh-Dhariyat)**

Die Menschen sind für ihre Handlungen während ihres ganzen Lebens verantwortlich und müssen im Jenseits für jeden Moment Rechnung ablegen. Menschen wie Haeckel, die andere zum Selbstmord und Mord aufstacheln, laden zweifelsfrei eine schwere Verantwortung auf sich, für die sie nicht in der Lage sein werden, Rechenschaft abzugeben.

Haeckel behauptete in seinem Buch *Die Lebenswunder*, dass Neugeborene taub und bewusstlos wären (was nicht der Fall ist) und deshalb keine menschliche Seele hätten. Beruhend auf dieser unwissenschaftlichen Behauptung verteidigte er die Tötung von abnormalen Neugeborenen und empfahl, dass dies vernünftigerweise nicht als Mord eingestuft werden dürfte. Wie wir sahen, verteidigte Haeckel offen den Mord und stiftete sein Umfeld zum Morden an.

Haeckel war genügend herzlos um nicht nur die freiwillige Euthanasie sondern auch ihr zwangsweises Äquivalent zu verteidigen. Er drückte seinen Ärger über dieses Thema mit folgenden Worten aus:

“Hunderttausende Unheilbare – Verrückte, Aussätzige, Krebskranke, etc. werden künstlich am Leben gehalten ... ohne den geringsten Vorteil für sich selbst oder die Öffentlichkeit.“⁹

Die von ihm vorgeschlagene Lösung war folgende:

... die Erlösung von diesem Übel sollte mit einer Dosis schmerzlosen und rasch wirksamen Giftes erfolgen ... unter der Kontrolle einer vertrauenswürdigen Kommission.¹⁰

Die von ihm unterstützte Grausamkeit hatte in Deutschland äußerst schädigende Auswirkungen. Die Forschung von Haeckel ebnete den Weg zu dem Euthanasieprogramm T4, unter dem ca. 300.000 geistig Behinderte, körperlich Verunstaltete, Unheilbare und sonstige “unerwünschte Personen” brutal ermordet wurden.

Die Grausamkeit von Haeckel und die von Hitler ermutigten und gestatteten Tötungen hatten nur einen Ursprung: Sozialdarwinismus.

Die Rassenhygiene, Euthanasie, Zwangssterilisierung, Konzentrationslager, Rassenreinheit und Gaskammern in der Mitte des 20. Jahrhundert entstanden als ein Ergebnis der Darwin-Haeckel-Hitler Koalition und beschreiben die brutalste Grausamkeit in der Geschichte der Menschheit.

1. Quoted in Daniel Gasman, *The Scientific Origins of National Socialism: Social Darwinism in Ernst Haeckel and the German Monist League* (London: MacDonal, 1971), S. 6. MacDonal, 1971), S. 6.

2. Ernst Haeckel, *The Wonders of Life: A Popular Study of Biological Philosophy*, trans. Joseph McCabe (New York: Harper & Brothers, 1905), S. 390-91.

3. Ernst Haeckel, *The History of Creation*, trans. E. Ray Lankester (New York: D. Appleton, 1901), 1.23.

4. ebd., 1.75-76.

5. Benjamin Wiker, *Moral Darwinism: How We Became Hedonists* (Intervarsity Press, 2002), S. 260.

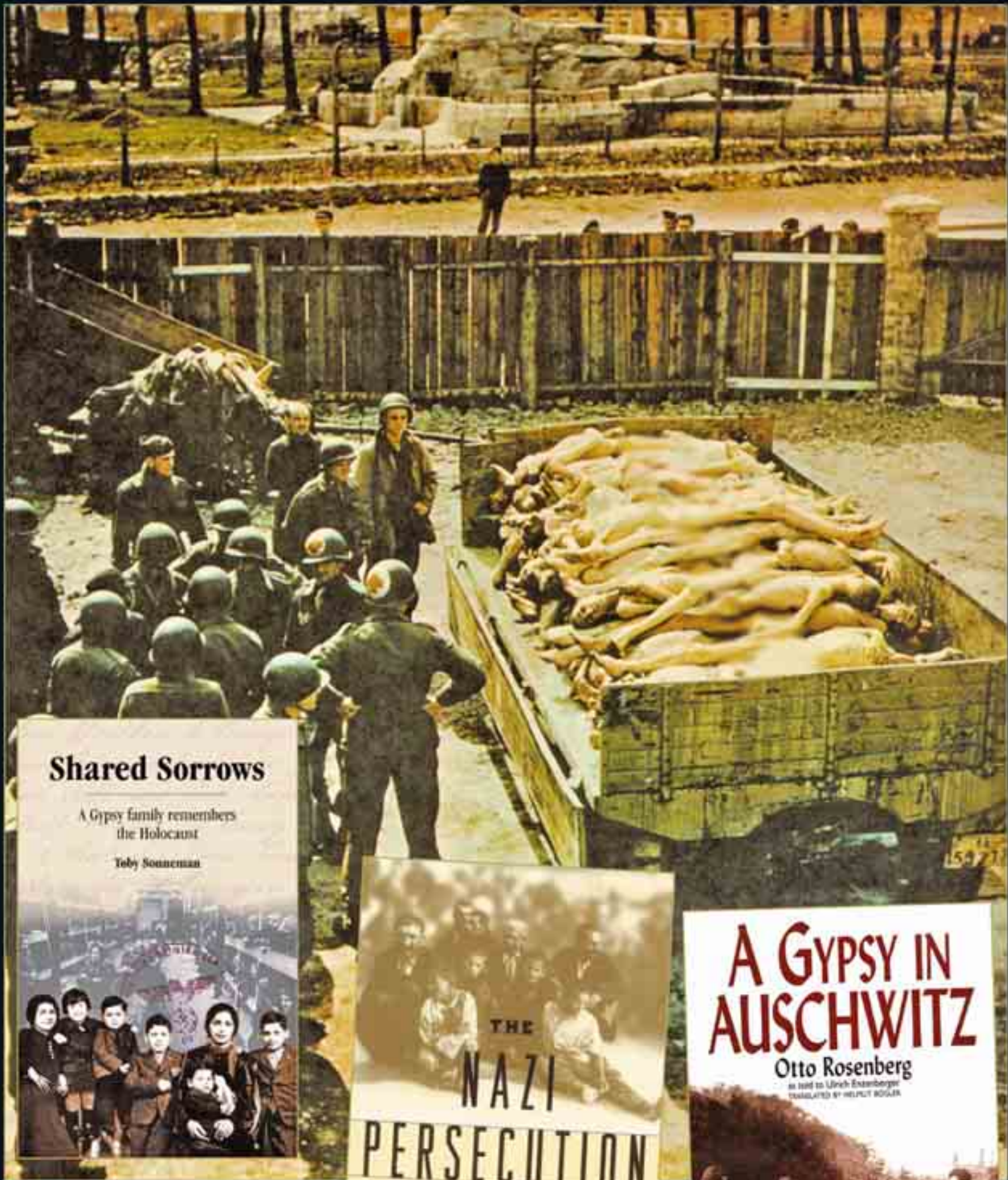
6. Robert Jay Lifton, *The Nazi Doctors* (New York: Basic Books, 1986), S. 441, 161.

7. Gasman, *Scientific Origins*, S.161.

8. Haeckel, *Wonders of Life*, S. 112-14.

9. ebd., 118-19.

10. ebd., S.119.



Lastwägen, voll mit skelettartigen Körpern waren Teil des täglichen Lebens in Nazi-Deutschland. Millionen von unschuldigen Polen, Zigeunern und Juden, von den Nazis als "minderwertige Rassen" angesehen, wurden in solchen Lagern ermordet.

Bücher wie A Gypsy in Auschwitz (Ein Zigeuner in Auschwitz); Shared Sorrows: A Gypsy Family Remembers the Holocaust (Geteilte Sorgen: Eine Zigeunerfamilie erinnert sich an den Holocaust); und The Nazi Persecution of the Gypsies (Die Nazi-Verfolgung der Zigeuner) sind einige wenige Werke, die die Verfolgung der Zigeuner durch die Nazis offenlegen.

SOZIALDARWINISTISCHE STERILISATIONS- UND EUTANASIEGESETZE

Eine weitere auf den Sozialdarwinismus zurückgehende Praxis war die Eugenik, eine sogenannte Wissenschaft, die mit Züchtungsmethoden "bessere" Menschen erzeugen wollte. Der Begriff wurde 1883 erstmals verwendet von Darwins Vetter Francis Galton und ist eine Zusammensetzung der griechischen Wörter "eu" (gut) und "genet" (Geburt). Zusammengeschrieben, bedeutet das so entstandene Wort etwa "Gutgeburt" oder "genetisch gesund". Doch im Gegensatz zu seiner linguistischen Bedeutung bedeutet es in der Praxis barbarische Grausamkeit.

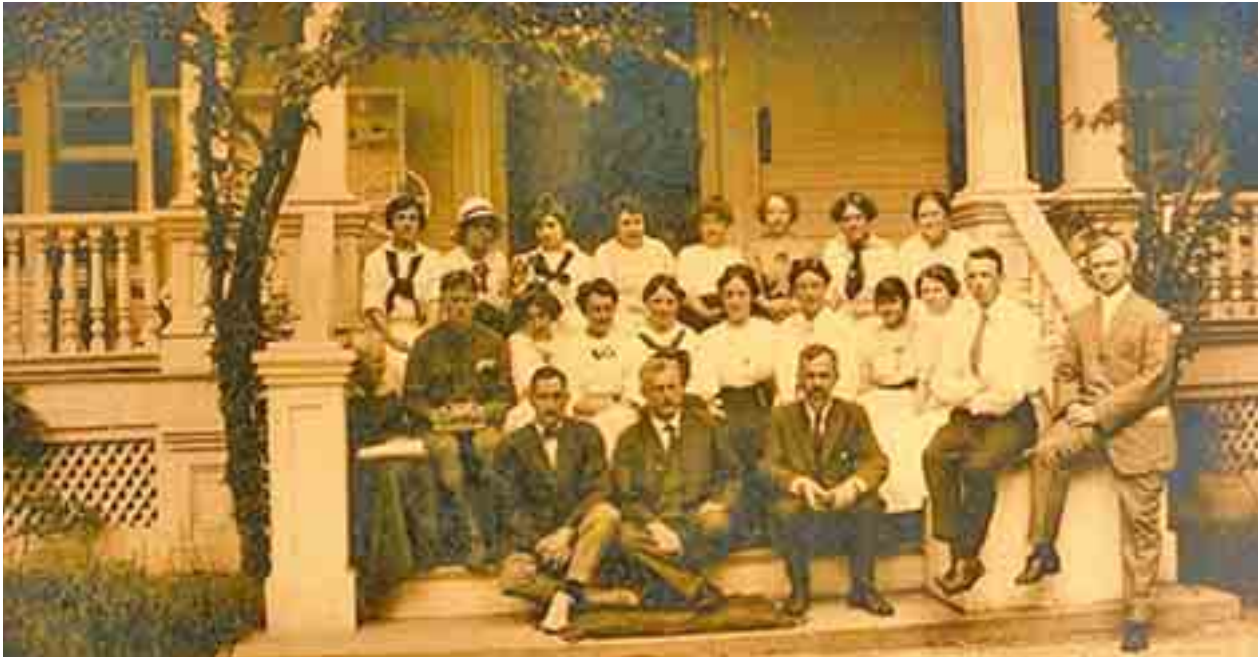
Die Verfechter der Eugenik behaupteten, dass ihre eigene Rasse oder Klasse geschützt und verbessert werden müsse, wohingegen andere Rassen der "künstlichen Selektion" unterworfen werden müssten. Laut Galton galt ersteres aber nur für die britische Oberklasse. Deshalb trat er dafür ein, die Armen, Kranken, Schwachen und Ungebildeten an der Vermehrung zu hindern.

Die Nazis behaupteten ihrerseits, alle nicht gesunden Arier seien eine Last für den Staat und müssten deshalb durch Sterilisation oder Sterbehilfe eliminiert werden, und das setzten sie auch hemmungslos in die Tat um. Einerseits wurden Hunderttausende im Rahmen ihrer Eugenik-Politik sterilisiert, andererseits wurden weitere Hunderttausende getötet, weil sie krank, verkrüppelt, geistig behindert, alt, unausgebildet oder familienlos waren. Entweder wurden sie in die Gaskammern geschickt, vergiftet oder man ließ sie einfach verhungern.

Die Verfechter der Eugenik gehen davon aus, dass die meisten Charaktermerkmale eines Menschen vererbt werden. Das gilt ihrer - vor allem Galtons - Meinung nach auch für unerwünschte "Charaktereigenschaften" wie Faulheit und Armut. Unter der Annahme, dass faule Eltern auch faule Kinder zeugen, versuchten sie zunächst, entsprechende Männer und Frauen an der Heirat zu hindern.

Die auf den Darwinismus zurückgehende Eugenik verursachte unendlich viel Leid. Wenn man ihre Entwicklung betrachtet, versteht man besser, auf welche unhaltbaren theoretischen Voraussetzungen sie beruhte. Deshalb muss man untersuchen, welche Haltung Darwin selbst dazu einnahm. Vorweg sei gesagt: Er hat sie ermutigt und unterstützt. Die Ursprünge der Eugenik reichen zurück bis zu *Platons Politeia* (Der Staat), aber erst durch den Darwinismus bekam sie ihren wissenschaftlichen Anstrich und galt als eigene Wissenschaftsdisziplin. Karl Pearson, über dessen Rassismus wir schon gesprochen haben, war stark von Galton beeinflusst und machte keinen Hehl daraus, dass die Eugenik undenkbar sei ohne die Evolutionstheorie Darwins:

Die moderne Eugenik ist im 19. Jahrhundert entstanden. Das wachsende Interesse an der Eugenik in diesem Jahrhundert hat verschiedene Wurzeln. Die wichtigste war dabei die Evolutionstheorie, denn Francis Galtons Vorstellungen von Eugenik - er hat den Begriff geprägt - war eine logische Weiterentwicklung der Theorie seines Veters Charles Darwin.¹⁰³



Ein Foto von 1914 aus einer Eugenik-Trainingsklasse.

Darwins Vermächtnis an seinen Vetter Galton: Eugenik

Die theoretischen Grundlagen der Eugenik wurden von Malthus und Darwin gelegt. Der Aufsatz von Malthus, für Darwin der Quell der Inspiration, enthielt bereits die Grundideen, aus denen später die Eugenik hervorging. Malthus behauptete, Menschen könnten sich nach den gleichen Methoden vermehren, die in der Tierzucht angewendet werden:

“Es scheint jedoch nicht ausgeschlossen zu sein, dass bei einiger Achtsamkeit bestimmte in der Tierzucht angewandte Methoden auch auf Menschen anwendbar sein könnten. Ob dies bei der Übertragung des Denkvermögens möglich ist, mag zweifelhaft sein. Aber Größe, Stärke, Schönheit, Aussehen und eventuell sogar Langlebigkeit sind gewiss in bestimmten Maßen übertragbar.“¹⁰⁴

Aus dieser und vielen anderen Textstellen bei Malthus geht zweifelsfrei hervor, dass er menschliche Wesen nur als höhere Tiere verstand. Genau das war der Grundgedanke, den Darwin aufgriff und aus dem er seine Thesen entwickelte, die wiederum zur Voraussetzung der Eugenik wurden. In seinem Buch *Die Abstammung des Menschen* drückte er seine Besorgnis darüber aus, dass infolge bestimmter sozialer Praktiken die Schwachen nicht ausgesondert würden und dadurch eine rückwärts gewandte biologische Entwicklung eintreten könne. Laut Darwin werden in der Natur die mangelbehafteten Exemplare einer Gattung mehr oder weniger schnell ausge-merzt. Deshalb sei es ein schwerer Fehler, mangelhaft ausgestattete menschliche Individuen in einer zivilisierten Gesellschaft durch Fürsorge und Medikamente am Leben zu erhalten. Man solle besser dem Beispiel von Tierzüchtern folgen und durch künstliche Selektion auch in menschlichen Gesellschaften die Schwachen und Kranken eliminieren:

Niemand, der weiß, wie Tiere gezüchtet werden, wird bezweifeln, dass solche Methoden, auf Menschen angewandt, menschenverachtend sind. Es ist überraschend, wie schnell ein Mangel an Fürsorge oder falsch angewandter Fürsorge bei der Tierzucht zu Degeneration führt. Doch mit Ausnahme des Menschen selbst dürfte wohl kaum jemand so ignorant sein, seinem schlimmsten Feind im Tierreich die Fortpflanzung zu erlauben.¹⁰⁵

Bei den Wilden werden die körperlich und geistig Schwachen schnell ausgesondert, während die überlebenden Exemplare normalerweise bei guter Gesundheit bleiben. Andererseits unternehmen wir zivilisierten Menschen alles Mögliche, um den Prozess der Eliminierung zu steuern: Wir bauen Pflegeheime für Behinderte, Krüppel und Kranke. Wie erlassen Armenschutzgesetze, und unsere Ärzte geben bis zuletzt ihr Bestes, um Menschenleben zu retten - mit dem Ergebnis, dass die Schwachen innerhalb der Gesellschaft sich fortpflanzen können¹⁰⁶

Diese Aussagen wurden zur ideologischen Grundlage für Rassismus, Eugenik und Militarismus und verursachten schließlich grauenhafte menschliche Katastrophen. Gegen Ende seines Buches *Die Abstammung des Menschen* hin stellt Darwin noch eine Reihe weiterer unwissenschaftlicher Thesen auf, wie zum Beispiel, dass der Kampf ums Überleben die Humanität befördere, dass die Begabteren in diesem Kampf erfolgreicher seien als die weniger Begabten und dass ohne diesen Kampf die Menschen in Trägheit versinken würden.¹⁰⁷



Nach den Eugenikern mussten die älteren Leute als schwache Individuen eliminiert werden. Diesen Menschen wurde weder Respekt noch Liebe gezeigt und man glaubte daran, dass sie aus der Gesellschaft entfernt werden müssen.



Mit solchen Thesen hat Darwin die Grundlagen für die Anwendung der Eugenik geschaffen. Die Evolutionstheorie, als wissenschaftlich geltend, hat zu einer Politik der Eugenik und des Rassismus geführt, die akzeptiert und verwirklicht wurde.

Eugenik in Großbritannien

Wie schon erwähnt, war der Begründer und Anführer der Eugenik Darwins Vetter Galton. Aber auch Darwins eigener Sohn, Leonard Darwin, gehörte zum Kreis der britischen Eugenik-Verfechter. Später reihte sich übrigens auch Winston Churchill in diesen Kreis ein.¹⁰⁸

Galton behauptete, das Prinzip des "Überlebens des Stärkeren" müsse ergänzt werden dadurch, dass nur die Stärksten an der Welt teilhaben dürften. Ihm zufolge war die Menschheit an einem Punkt angelangt, an dem sie Herr ihrer eigenen Evolution geworden sei und selbst eine Herrenrasse entwickeln könne. Galton formulierte offen seinen Glauben an eine überlegene Herrenrasse und eine Herrenklasse. Schwarzen sprach er einen von vornherein niedrigen Grad von Intelligenz zu:

"Die Anzahl der Neger, die man als nur halbtelligent bezeichnen muss, ist sehr groß. Jede Publikation über Negerbedienstete in Amerika ist voll von Beispielen dafür. Ich selbst habe dies während meiner Reisen durch Afrika jedes Mal bestätigt gefunden. Die Fehler, die die Neger selbst in ihren eigenen Angelegenheiten machten, waren so kindisch, dumm und tölpelhaft, dass ich mich manchmal für meine eigene Gattung schämte."¹⁰⁹

Galton ging so weit, zu behaupten, dass bestimmte Hunderassen intelligenter seien als manche Menschenrassen.¹¹⁰ Aber bei seiner Beurteilung von Schwarzen und Sklaven hat er einen wichtigen Punkt übersehen: Dass nämlich die meisten Bücher über Sklaven von weißen Sklavenhaltern geschrieben wurden. Hinzu kommt, dass die Sklaven in eine Gesellschaft eingesogen wurden, die ihnen völlig fremd war, in eine Kultur, die sie nicht verstehen konnten. Natürlich erschien den weißen Herren ihr Verhalten deshalb als unwissend. Keine Frage, dass ein Weißer, der in einem afrikanischen Dorf leben müsste, exakt die gleichen Probleme der Anpassung und Einordnung hätte.

Darüber hinaus haben Galtons abenteuerliche Behauptungen über Schwarze keinerlei wissenschaftlichen Wert, sondern stützten sich ausschließlich auf Spekulationen verschiedener Pseudowissenschaftler, die im damaligen wissenschaftlichen Primitivismus tätig waren und eine Gehirnwäsche im Geist des Materialismus durchlaufen hatten.

Undurchdacht und vorurteilsbeladen, wie er war, vertrat Galton noch weitergehende waghalsige Thesen. Zum Beispiel forderte er, dass alle Individuen einer Gesellschaft mit zu geringer Intelligenz daran gehindert werden sollten, sich zu vermehren, während man die Intelligenteren dazu ermuntern sollte - all das, um den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern. Andernfalls käme es zum gesellschaftlichen Kollaps. Offensichtlich ist es in Wirklichkeit genau umgekehrt: Zu einem gesellschaftlichen Kollaps kommt es nämlich genau dann, wenn die Forderung Galtons und seinesgleichen verwirklicht werden. Denn sie laufen hinaus auf Massaker, Gewalt und Krieg. In einem Vortrag am Huxley Institute im Jahr 1901 behauptete Galton: "Das Denkvermögen unserer Nation liegt in unseren höheren gesellschaftlichen Klassen."¹¹¹ Keineswegs überraschend forderte er deshalb, dass Kinder aus diesen Klassen identifiziert und ihre Familien für sie mit 1000 Pfund belohnt werden sollten. Weiter schlug er vor, dass Frauen aus der Oberschicht mindestens eine weitere Tochter und einen weiteren Sohn gebären sollten.¹¹²

Galtons Überzeugung, dass eine Vergrößerung der Oberschicht zu sozialem Fortschritt führen würde, war unlogisch und unwissenschaftlich. Es gibt eine ganze Reihe von Faktoren, die dies bewirken. Die wichtigsten sind jene moralischen Werte und Tugenden, mit denen die Gesellschaft wirklich aufwächst und lebt. Nur eine Gesellschaft, deren Mitglieder über klare moralische Werte und Tugenden verfügen, wird sich schnell und dauerhaft entwickeln. Derartiges ist jedoch nicht genetisch übertragbar. Wenn jemand möchte, dass sich seine Gesellschaft nach vorn entwickelt, muss er seine Aufmerksamkeit der geistigen Stärkung der Individuen widmen und zwar durch verschiedene kulturelle und erzieherische Maßnahmen. Galton und seinesgleichen jedoch wollten die Anzahl der Reichen steigern und jene der Armen senken, indem sie menschliche Wesen buchstäblich als Tiere behandelten in all jenen Ländern, wo sie Einfluss hatten. Dabei schreckten sie nicht zurück vor entsprechend begründeten Morden und unvorstellbarer Grausamkeit und unbeschreiblicher Ignoranz.

Auf Galtons Vorschlag hin begann die Verwirklichung der Eugenik in Großbritannien mit der Geburtenkontrolle. Diese Maßnahme zielte jedoch ausschließlich ab auf Angehörige der sozialen Unterschicht und Angehörige der angeblich minderwertigen Rassen.

In den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts galt die Tatsache, dass die Größe der Unterschicht stieg, während die der Oberschicht sank, als Bedrohung. Im Jahr 1925 schrieb deshalb Julian Huxley im Magazin *Nature*:

"Der Anteil der Erwünschten sinkt, der Anteil der Unerwünschten steigt. Wir müssen diese Situation in den Griff bekommen."¹¹³

Den Eugenikern zufolge war der erste Schritt, um ein Gleichgewicht zwischen "Erwünschten" und "Unerwünschten" herzustellen, die sogenannte Rassenhygiene. Zunächst ging es darum, zu definieren, wo Rassenhygiene angebracht war und wo nicht. Es wurde dabei zu schier unglaublichen Kriterien gegriffen. In Großbritannien und den USA begann man damit, die Schädelgröße zu vermessen. Unter Galtons Federführung versuchte man daraus auf den Intelligenzgrad der Betroffenen zu schließen. Wie spätere wissenschaftliche Forschungen jedoch ergeben haben, besteht keinerlei Zusammenhang zwischen Schädelgröße und Intelligenzgrad.

Im Anschluss an diese Schädelvermessungen begann man damit, Intelligenztests einzuführen. Je nach Ergebnis wurde entschieden, ob die betreffenden Personen sterilisiert oder unter lebenslange staatliche Aufsicht gestellt werden sollen. Es dauerte jedoch einige Zeit, bis man feststellen musste, dass



Galton macht eine unlogische und erfolglose Studie, um die allgemeinen genetischen Merkmale von Kriminellen auf Grund von Fingerabdrücken und Gesichtsform festzustellen.



die Ergebnisse dieser Intelligenztests unzuverlässig waren. Dies war nichts anderes als Ausdruck der mangelhaften wissenschaftlichen Methodik der damaligen Zeit. Faktoren wie Sozialisation und Ausbildung der Probanden wurden schlicht vernachlässigt. Untersucht wurde nur die direkt abfragbare intellektuelle Leistung. Jedenfalls waren die Ergebnisse dieser Methoden völlig unzureichend, verhinderten aber nicht, dass Arme, Kranke und Schwarze als minderwertig und unterlegen qualifiziert wurden.

Eugenik in den USA

Nach dem Tod Galtons verlagerte sich das Zentrum der Eugeniker in die USA. Die bekanntesten Erben Galtons wurden Henry Goddard, Henry Fairfield Osborn, Harry Laughlin und Madison Grant.

Ganz oben auf der Liste der Eugenik-Unterstützer in den USA standen das Rockefeller Institute und die Carnegie Foundation. Das Rockefeller Institute finanzierte wiederum das Kaiser-Wilhelm-Institut, das in Deutschland federführend in der Eugenik-Forschung war und 1920 sogar ein eigenes Gebäude für die Forschungsarbeit von Professor Ernst Rüdin baute, einem besonders hartnäckigen Anhänger der Rassenhygiene. Auch das Mental Hygiene Movement in den USA wurde finanziell massiv vom Rockefeller Institute unterstützt. Selbst der Nobelpreisträger Alexis Carrel am Rockefeller Institute applaudierte erfreut zu den Schandtaten der deutschen Eugeniker und hatte keine Einwände gegen die Massenmorde an Geisteskranken und Gefängnisinsassen.¹¹⁴

Der Einfluss der Eugeniker führte zur Verabschiedung von Zwangssterilisationsgesetzen in einer ganzen Reihe amerikanischer Bundesstaaten. Insgesamt 100.000 Menschen wurden, meist gegen ihren eigenen Willen, zwangssterilisiert. Dafür möge ein Beispiel genügen: Anfang des 20. Jahrhunderts wurden allein im Bundesstaat Virginia 8000 "ungeeignete" Personen zwangssterilisiert. In manchen Bundesstaaten wurde die Zwangssterilisation bis 1974 praktiziert.¹¹⁵

Einer der führenden amerikanischen Eugeniker war Charles B. Davenport, bekannt als Verfasser von Artikeln, in denen die Verbindung von Darwinismus mit Genforschung propagiert wurde. Doch seine darin formulierten Forderungen stützten sich nur auf neue unhaltbare Thesen. 1906 beharrte er, dass die American Breeders' Association Untersuchungen über Eugenik durchführte. gründete er das Eugenics Record Office (ERO), das bis zu 13-29 % seines Budgets bereitstellte für die "Station for Experimental Evolution" (Station für experimentielle Evolution). Diese Einrichtung war damit finanziell wesentlich besser ausgestattet als so manch andere Forschungseinrichtung dieser Zeit. Es bildete eine ganze Reihe von Propagandisten für die Eugenik aus. Seine

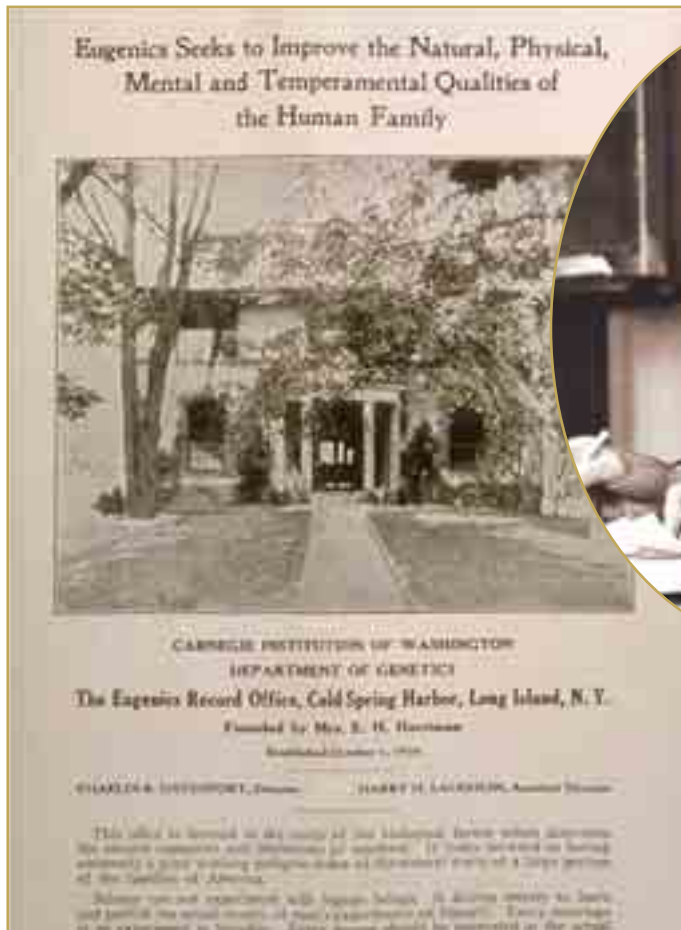
Studenten wurden zu Spezialisten für die Durchführung und Bewertung von Intelligenztests, wie zum Beispiel Stanford-Binet-Test, die in eugenischer Praxis häufig benutzt werden.¹¹⁶

Die Studenten am ERO waren auch damit beauftragt, in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld Statistiken anzulegen, mit deren Hilfe das ERO versuchte, seines Erachtens nach zum Heiraten und Kinderzeugen ungeeignete Paare an der Ehe zu hindern. 1924 legte das ERO eine Sterilisationsentwurf vor, in dem vorgeschlagen wurde, Menschen zu sterilisieren, die verdächtig waren, krank zu sein.

Vor Vernunft und Gewissen ist es nicht zu verantworten, Menschen gegen ihren Willen zu sterilisieren. Menschen mit Erbschäden, Krankheiten und körperlichen und geistigen Behinderungen müssen Zuneigung und Mitleid entgegengebracht werden. In Gesellschaften, in denen religiöse, moralische Werte gelten, werden solche Menschen geschützt und ihre Bedürfnisse so gut wie möglich befriedigt. Es ist Barbarei, Menschen zu zwangssterilisieren, nur weil Eugeniker glauben, sie verfügten über "kriminelle Energie". Man kann ihnen helfen durch geeignete Kulturprogramme und sie zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft machen. Selbst bei Menschen, denen nur schwer zu helfen ist, muss die bestmögliche und ethisch vertretbare Lösung gesucht

Die Universität von Heidelberg ehrte H. Laughlin, einen prominenten Eugeniker für sein Werk über "Die Wissenschaft der Rassenhygiene". Dieser Zeitungsausschnitt zeigt den fraglichen Bericht.





The New York Eugenics Record Office (ERO) und Charles B. Davenport

werden, statt sie zu eliminieren.

In den späteren Jahren machte ihr Menschenverstand den Amerikanern klar, dass Eugenik nur eine verschleierte Form der Barbarei ist, weshalb die notwendigen Maßnahmen ergriffen wurden, um dem Einhalt zu gebieten. Aber zu diesem Zeitpunkt hatten die Nazis bereits die amerikanischen Gesetze als Vorbild übernommen und verschärft, sodass es in Deutschland zur Zwangssterilisation von zwei Millionen Menschen

kam.¹¹⁷

Wie die angeführten Beispiele deutlich zeigen, beabsichtigen alle Falschheiten des Sozialdarwinismus strotzende trügerische Propaganda, die Menschen gefühllos gegeneinander zu machen und Sympathie und Mitleid aus ihren Köpfen zu vertreiben, damit sie sich gegenseitig im wörtlichen Sinn

wie Tiere behandeln. Dies ist das genaue Gegenteil jener Tugenden, zu denen uns die religiösen, moralischen Werte verpflichten. Der Quran verlangt von uns, sich um die Schwachen und Bedürftigen zu kümmern, die Kranken zu schützen und jenen zu helfen, die niemanden mehr haben. Gott fordert von uns, ganz gleich in welcher Situation, dass wir das Wohlbefinden anderer höher bewerten als unser eigenes, dass wir geduldig und altruistisch sind. Für alle, die Gutes tun, indem sie Geduld üben, hat Gott eine frohe Botschaft:

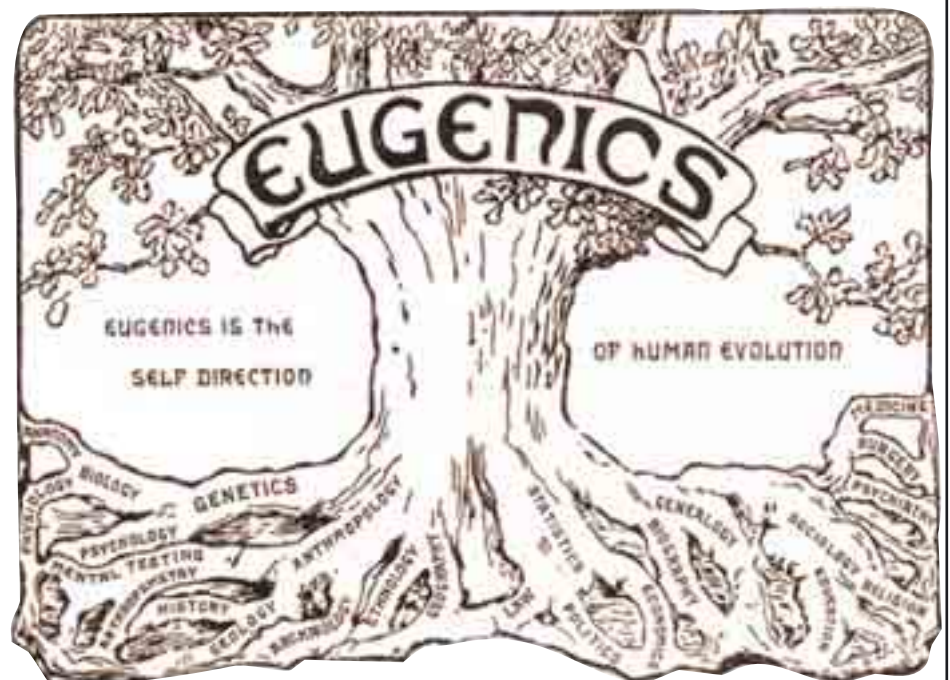
Und die den Armen und die Waise und den Gefangenen speisen, auch wenn sie der Nahrung selbst bedürfen: "Seht, wir speisen euch um Gottes willen. Wir wollen weder Belohnung von euch noch Dank. Seht wir fürchten einen finsternen, unheilvollen Tag von Seiten unseres Herrn." Darum wird Gott sie vor dem Übel dieses Tages bewahren und ihnen Licht und Freude gewähren und Er wird sie für ihre Standhaftigkeit mit einem Garten und (Kleidern aus) Seide belohnen. (Sure 76:8-12- al-Insan)

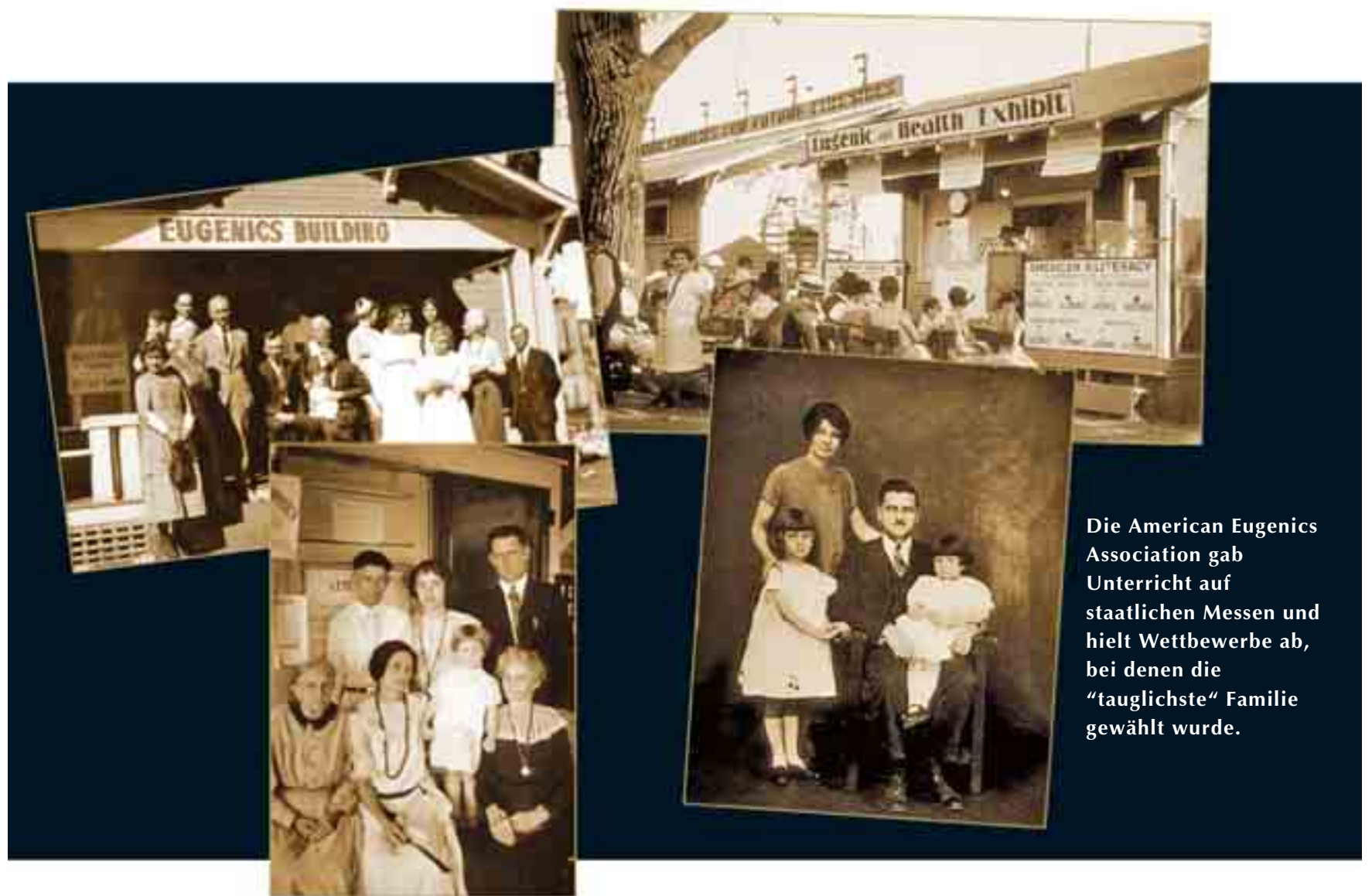
Eugenik in Nazideutschland

Die Hitler-Biographie von Ian Kershaw (1998) zeigt auf, wie eng die Verbindung zwischen Sozialdarwinismus, Eugenik und Faschismus in den 1920er Jahren tatsächlich war:

“Integraler Nationalismus, Nationalsozialismus, Sozialdarwinismus, Rassismus, biologischer Antisemitismus, Eugenik und Elitarismus vermengten sich in unterschiedlichem Maß...”¹¹⁸

Die angebliche wissenschaftliche Basis der Eugenik ist die Evolutionstheorie. Ein Poster, auf welchem die Eugeniker den Zusammenhang zwischen Eugenik und Evolution hervorheben.





Die American Eugenics Association gab Unterricht auf staatlichen Messen und hielt Wettbewerbe ab, bei denen die "tauglichste" Familie gewählt wurde.

Dr. Robert Youngson, Wissenschaftshistoriker, kommt zum Ergebnis, dass der Eugenik-Gedanke, obwohl ein eminent wissenschaftlicher Fehler, die geistige Grundlage der Nazimorde war:

"Der tragisch-grauenvolle Höhepunkt der Eugenik war zweifellos Adolf Hitlers Versuch, eine "Herrenrasse" zu schaffen durch Ehen zwischen Menschen aus der arischen Rasse einerseits, und der Ermordung von sechs Millionen anderer Menschen mit angeblich minderwertigem Erbgut andererseits. Es wäre unfair, Galton den Holocaust anzulasten oder die Konsequenzen, die sich aus seiner völlig falschen Theorie später ergaben. Aber zumindest war er der Architekt der Eugenik, jener Idee, von der Hitler so besessen war. In diesem Sinn muss er allerdings als einer der größten wissenschaftlichen Blender aller Zeiten gelten."¹¹⁹

Galtons irrationale und unwissenschaftliche Anschauungen lediglich als wissenschaftliches Blendwerk zu bezeichnen, ist allerdings eine allzu wohlwollende Beurteilung. Denn immerhin waren Galtons Auffassungen und die seiner Nachfolger die geistige Grundlage für vorher noch nie dagewesene Barbarei. Die unvorstellbaren Katastrophen, die in der Übernahme der sozialdarwinistischen Ideen wurzelten, werden eine unvergessliche Lektion dafür bleiben, was daraus entstehen kann.

Die Nazis machten das systematische Töten von "minderwertigen, behinderten, fehlerhaften und kranken" Menschen zu einer Staatsphilosophie, weil solche Menschen angeblich die Reinheit der arischen Rasse beschmutzten. In den Worten Hitlers:

"... Menschen zu verderben... Auf lange Sicht eliminiert die Natur alle ungesunden Elemente. Man mag abgestoßen sein von diesem Naturgesetz, das von allen Lebewesen verlangt, sich gegenseitig zu verschlingen. Die Fliege wird von der Libelle gefressen, die Libelle wiederum von einem Vogel, der seinerseits einem größerem Vogel zum Opfer fällt ... Die Gesetze der Natur zu kennen, macht es uns möglich, ihnen zu gehorchen."¹²⁰

Hitlers unverzeihlicher Denkfehler bestand darin, zu behaupten, man könne Vorgänge, die in der Natur für ein natürliches Gleichgewicht sorgen, auf die menschliche Gesellschaft übertragen. Wenn Tiere sich gegenseitig als Beute betrachten, bedeutet das nicht, dass Menschen sich gegenüber ihren Mitmenschen ebenso verhalten dürfen. Tiere haben kein Bewusstsein. Menschen hingegen verfügen nicht nur über ein Bewusstsein, sondern auch über ein Gewissen. Deshalb können sie unterscheiden zwischen richtig und falsch, gut und schlecht, und sie besitzen Urteilsfähigkeit. Nur Psychopathen wie Hitler können ernsthaft behaupten, dass sich Menschen wie Tiere im Über-

lebenskampf verhalten sollten. Genau das hat nämlich Hitler in folgenden Worten formuliert:

“Wenn ich an einen göttlichen Befehl glauben könnte, so wäre es dieser: “Du sollst die Art erhalten.“ Das Leben des Einzelnen darf in seinem Wert nicht zu hoch angesetzt werden. Wenn der Einzelne in den Augen der Natur wichtig wäre, würde sie sich um seinen Erhalt kümmern. Von den Millionen Eiern, die eine Fliege legt, werden nur einige wenige ausgebrütet - aber trotzdem blüht und gedeiht die Fliegenart.“¹²¹

Das Leben eines jeden Menschen hat seinen Wert, unabhängig von Rasse, Geschlecht oder Sprache. Jeder mit einem Gewissen sollte deshalb alles in seiner Macht Stehende tun, um andere menschliche Lebewesen zu schützen, ohne Rücksicht auf Rasse oder physische Merkmale. Während des 2. Weltkriegs wurden die aus der Nazi-Ideologie resultierenden Katastrophen weltweit allen Menschen klar. Aus der Weltsicht Hitlers wurde für andere Menschen und Völker ein Alptraum, auch für sein eigenes Volk. Die in Deutschland damals weitverbreitete Eugenik ist dafür nur ein Beispiel.

• Der Aufstieg der Eugenik in Deutschland

Im Jahr 1900 finanzierte der deutsche Großindustrielle Alfred Krupp einen Wettbewerb um den besten Aufsatz zum Thema “Was können wir von den Prinzipien des Darwinismus lernen für die Anwendung auf Innenpolitik und Gesetzgebung?“

Der 1. Preis ging an Wilhelm Schallmeyer, der Gesellschaft, Kultur, Moralität und sogar “richtig“ und “falsch“ in Begriffen des “Kampfes ums Überleben“ interpretierte. Ihm ging es darum, alle Gesetze in Übereinstimmung mit den darwinistischen Prinzipien zu bringen, um es der weißen Rasse zu ersparen, auf das Niveau der australischen Aborigines abzusinken.

Seiner Meinung nach war dies aber unvermeidlich, wenn eine Gesellschaft die physisch und geistig Schwachen in ihrer Mitte schützt. Dr. Alfred Ploetz, jener Sozialdarwinist, der die Rassenhygiene in Deutschland begründete, gab öffentlich

Eine große Anzahl von Kindern blieb vernachlässigt und ungeliebt, weil sie nicht von der Arischen Rasse abstammten und es wurden häufig Anstrengungen unternommen, sie zu töten oder unter verschiedenen Vorwänden zu sterilisieren.



bekannt, dass er Schallmeyers barbarische Ideen vorbehaltlos unterstütze. Er selbst schlug sogar vor, in Kriegszeiten rassistisch minderwertige Soldaten in die vorderste Frontlinie zu stellen, um so die rassistisch reinen Soldaten zu schonen. Dadurch würde eine Schwächung des rassistisch reinen Teils des "Volksganzen" verhindert. Er ging sogar noch weiter, indem er vorschlug, bei jeder Geburt sollten Ärzte begutachten, ob das Neugeborene "geeignet" genug sei, um zu überleben. Ansonsten solle es getötet werden.¹²²

Derart grauenvolle Vorschläge waren nur die ersten Schritte der Eugenik in Deutschland, noch ehe die Nazis an die Macht kamen. Am 14. Juli 1933, vier Monate nach den Reichstagswahlen, die die Nazis an die Macht spülten, begann der Siegeszug der Eugenik und der Bewegung der "geistigen Hygiene" in Deutschland. Bis zu diesem Tag war die Zwangssterilisation gesetzlich noch verboten, wenngleich illegal häufig praktiziert. An diesem Tag jedoch wurde sie offiziell erlaubt durch das Gesetz zur Vermeidung von Erbkrankheiten in der Nachkommenschaft, kurz Sterilisationsgesetz genannt. Architekt dieses Gesetzeswerks war Ernst Rüdin, Professor für Psychiatrie an der Universität München und Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts. Kurz nach Verabschiedung des Gesetzes veröffentlichte Rüdin, zusammen mit Nazijuristen und Experten dazu auch einen Gesetzeskommentar. Dessen Kernaussage war, die Nation von "rassistisch unreinen und unerwünschten Elementen" zu säubern, um dem Ideal des rassistisch reinen Ariers näher zu kommen.

Hilflose und schutzbedürftige Menschen einer so unmenschlichen Praxis wie der Eugenik zu unterwerfen, kann nur jenen einfallen, die den Täuschungen des Sozialdarwinismus verfallen sind. Denn all diesen Menschen muss wegen ihrer Schwäche und Krankheit geholfen werden. Die Nazis jedoch behandelten sie, wie es ihnen passte und richteten Gräueltaten unter ihnen an, solange sie an der Macht waren.

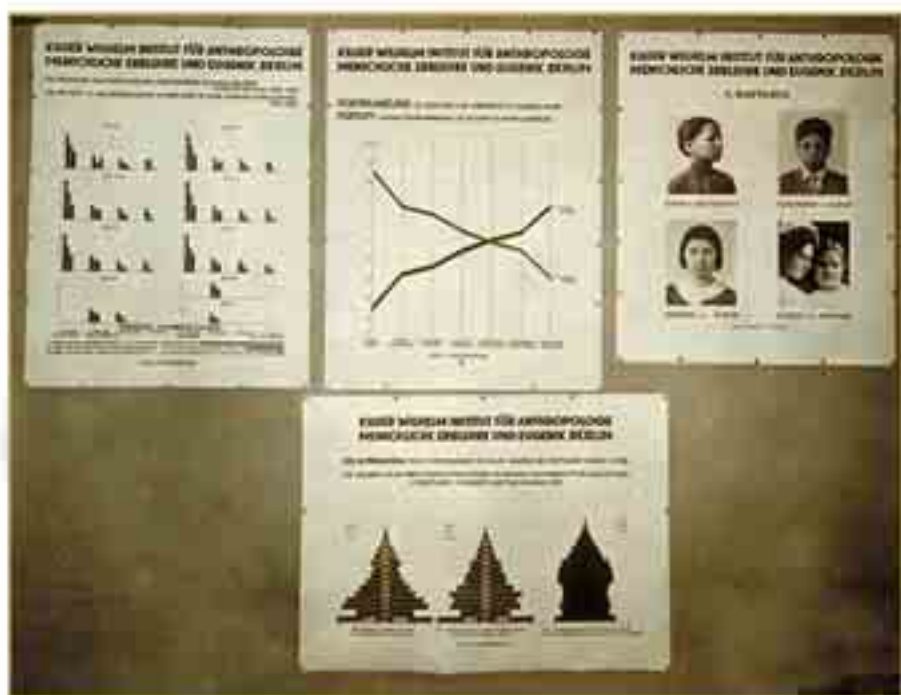
Gemäß dem schrecklichen Gesetz, das seit diesem Tag in Nazideutschland Geltung hatte, konnte eine Sterilisation auch gegen den Willen des Betroffenen durchgeführt werden. Ein niedergelassener Arzt durfte, notfalls mit Polizeigewalt, ganz legal eine Sterilisation vornehmen. In seinem Buch *Into the Darkness: Nazi Germany Today* hat der nazifreundliche Amerikaner Lothrop Stoddard seine Eindrücke von der angewandten Eugenik während seiner Deutschlandreise wiedergegeben. Ein Beamter der Tuberkulose-Abteilung des staatlichen Gesundheitsamtes sagte Stoddard Folgendes:

"Welche Behandlung ein Tuberkulose-Patient erfährt, hängt teilweise von seinem sozialen Wert ab. Wenn er ein wertvoller Staatsbürger und heilbar ist, wird nicht an den Kosten gespart. Falls er erwiesenermaßen unheilbar ist ... wird nichts mehr unternommen, um sein Leben zu verlängern, weil das sowohl nicht in seinem eigenen wie auch nicht im Interesse der Gesellschaft liegt. Deutschland kann nur eine bestimmte Anzahl von Menschen innerhalb eines bestimmten Zeitraums ernähren. Wir Nationalsozialisten sind verpflichtet, nur Individuen mit sozialem und biologischem Wert zu fördern."¹²³

Gemäß den moralischen Werten des Islam hingegen haben alle Menschen Anspruch auf ärztliche Fürsorge. Menschen dem Tod zu überlassen, weil sie nicht wohlhabend genug sind oder krank sind, ist nichts anderes als Mord, und wenn dies planmäßig und systematisch geschieht, ist es Massenmord.

Der Anwendungsbereich des Nazi-Sterilisationsgesetzes wurde systematisch ausgeweitet. Am 24. November

1933 wurde proklamiert, dass "gewöhnheitsmäßige Verletzer der öffentlichen Moral" zwangssterilisiert werden müssten. In den folgenden Jahren zeigte sich, dass die schrecklichen Pläne der Nazis sich keineswegs nur auf Zwangssterilisationen beschränkten.

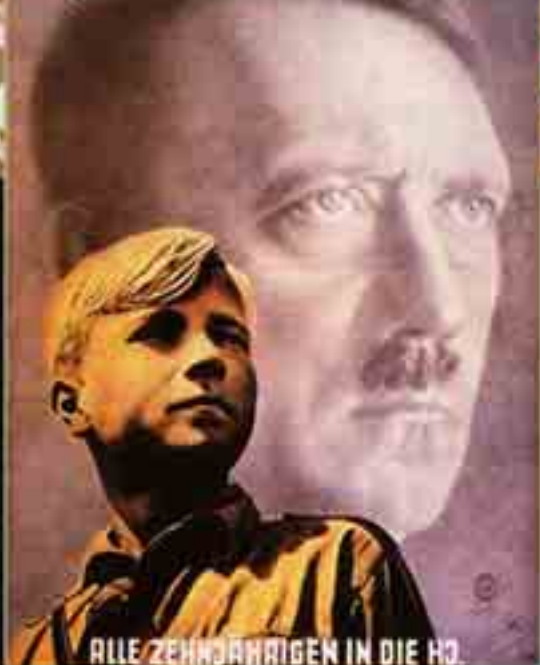


Beispiele von eugenische Studien des Kaiser Wilhelm Institutes.



Im Licht der
Nazipropaganda für die
arische Rasse gezeichnete
Plakate. Die Menschen
auf diesen Plakaten, mit
blonden Haaren, langen
Schädeln, schmalen Nasen
und blauen Augen
entsprachen völlig dem
arischen Ideal ...

Jugend dient dem Führer



ALLE ZEHNJÄHRIGEN IN DIE HJ



• Die Nürnberger Gesetze

Das Sterilisationsgesetz reichte den Nazis nicht, um ihr Ziel zu erreichen. Um dem Ziel einer "gereinigten" arischen Rasse näher zu kommen, wurden 1935 die Nürnberger Gesetze erlassen. Diese die Barbarei legalisierenden Gesetze zementierten das mörderische Vorhaben, die Reinheit der arischen Rasse herzustellen.

Dieses Vorhaben begann damit, dass alle Staatsbediensteten hinsichtlich ihrer Familienstammbäume ausgeforscht wurden. Alle, die keinen lupenreinen arischen Stammbaum vorweisen konnten, wurden zum Ausscheiden aus dem Staatsdienst gezwungen. Die Nürnberger Gesetze teilten das deutsche Volk in Staatsuntertanen und voll anerkannte Staatsbürger mit entsprechenden politischen Rechten. Juden, Zigeuner und andere ethnische Minderheiten galten als Staatsuntertanen ohne Bürgerrechte. Das Zweite Nürnberger Gesetz "Zum Schutz deutschen Blutes und deutscher Ehre" (bekannt als Blutschutzgesetz) sollte die rassische Reinheit der deutschen Nation sicherstellen.

Nach dem neuen Gesetz war eine Heirat zwischen deutschen Untertanen und deutschen Staatsbürgern "Rassenschande", was als Verbrechen geahndet wurde. Zugleich bot das Gesetz eine Grundlage für spätere Praktiken, um "unerwünschte Subjekte" zu isolieren.

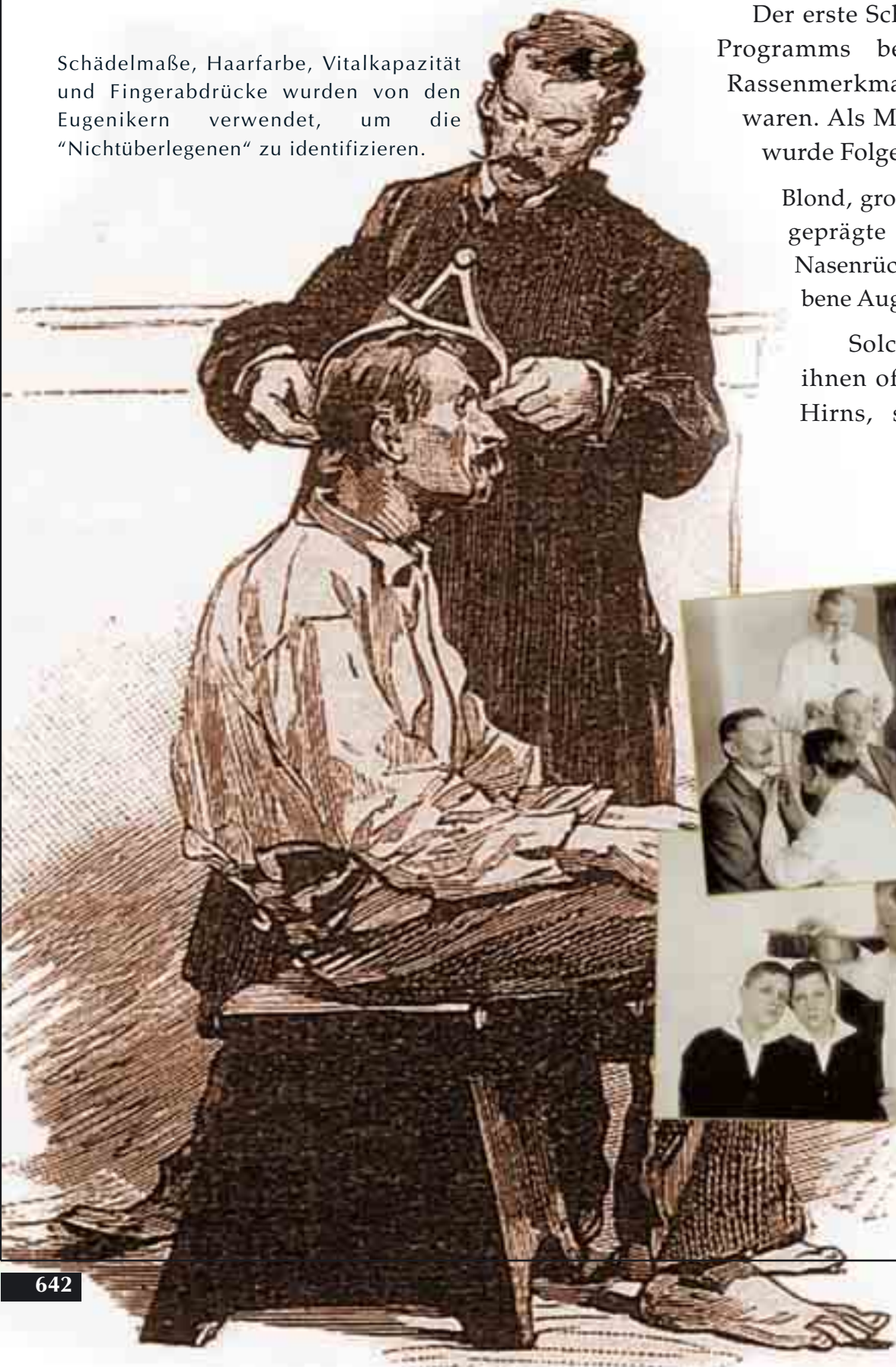
• Rassenunterscheidungsprogramme

Schädelmaße, Haarfarbe, Vitalkapazität und Fingerabdrücke wurden von den Eugenikern verwendet, um die "Nichtüberlegenen" zu identifizieren.

Der erste Schritt zur Verwirklichung des Eugenik-Programms bestand darin, festzulegen, welche Rassenmerkmale für die Nazis für rassisch "rein" waren. Als Merkmale der sogenannten Herrenrasse wurde Folgendes definiert:

Blond, groß, langschädlig, schmales Gesicht, ausgeprägte Kieferform, schmale Nase mit hohem Nasenrücken, weit auseinander stehende blassfarbene Augen, rosige Gesichtsfarbe.¹²⁴

Solche und ähnliche Kriterien, jedes von ihnen offensichtlich Ausgeburt eines kranken Hirns, sind sowohl ein wissenschaftlicher





Hitler war sich der Wichtigkeit der Erbfaktoren für das Nazi-Deutschland bewusst. Die neue Generation, aufgewachsen im Licht der gewundenen NS-Propaganda, war vorgesehen, die Anhänger Hitlers zu werden. Die NS-Propagandaexperten konzentrierten sich hauptsächlich auf die Jugend. Eine Anzahl von jungen Menschen mit überlegenen physischen Merkmalen, wurde in spezielle eugenische Lager gebracht, um sie als private Zuchtstätte zu verwenden. Man glaubte, dass durch diese perverse und unmoralische Methode die deutsche Rasse gereinigt und verbessert würde. Die jungen Leute erhielten durch die Nazis eine Gehirnwäsche und waren dieser Ideologie treu ergeben. Diese Menschen, von der NS-Propaganda von jung auf vergiftet, waren nicht in der Lage Recht von Unrecht zu unterscheiden.



Skandal, als auch moralisch verantwortungslos. Wie schon mehrfach betont, gibt es keinerlei Grund dafür, Menschen wegen der Farbe ihrer Haut, ihrer Augen oder ihres Haares zu diskriminieren.

Trotz ihrer Unterscheidungskriterien war es für die Nazis aber keineswegs leicht, unterschiedliche Rassen voneinander zu unterscheiden. Zu diesem Zweck griffen sie zu wissenschaftlich völlig unfundierten Methoden wie der Schädelvermessung und Intelligenztests. Frauen, die den Nazistandards genügten, wurden als Gebärmaschinen in dafür bestimmten Häusern gehalten, wo sie von SS-Offizieren geschwängert wurden. Die Kinder, deren Väter unbekannt blieben, wurden ebenfalls in diesen menschlichen Stutenfarmen zur Welt gebracht. Sie galten als nächste Generation der "Herrenrasse". Doch zum Leidwesen der Nazis war das unerwartete Ergebnis, dass der durchschnittliche Intelligenzquotient dieser Kinder in der Regel unterhalb von dem der Eltern lag.¹²⁵

Das T4-Euthanasie-Programm: "Wissenschaftlicher" Mord

Die Nürnberger Gesetze wurden zur Grundlage noch viel unglaublicherer Maßnahmen, wie des Massenmordes an geistig Behinderten. Das sogenannte T4-Euthanasie-Programm erhielt seinen Namen nach der Adresse in Berlin, von wo aus es verwirklicht wurde: Tiergartenstraße 4.

Gemäß dem T4-Programm wurden Unheilbare, physisch oder geistig Behinderte, Menschen mit psychischen Problemen und ältere Menschen getötet, um die "Reinhaltung der Rasse" zu ermöglichen. Kinder, Frauen und Alte wurden in Gaskammern gesteckt. Aber auch Abertausende unschuldiger Menschen wurden umgebracht, weil sie als schwach oder machtlos galten. Diese Kampagne ordnete Hitler 1939 an. Offiziell wurde sie 1941 beendet, inoffiziell dauerte sie bis zum Kriegsende 1945.

Das T4-Programm galt als "Geheime Reichssache", und alle damit befassten Personen mussten darüber Stillschweigen bewahren. Einer der Gründe, warum tatsächlich damals wenig über das Euthanasie-Programm bekannt wurde, war die Tatsache, dass alle dabei Mitwirkenden später an die gefährlichsten Frontabschnitte versetzt wurden, zum Beispiel nach Jugoslawien, weil die dort kämpfenden Partisanen in der Regel keine Gefangenen machten. Die meisten Augenzeugen der Euthanasie-Kampagne sind an der jugoslawischen Front gefallen.

In seinem Buch *Fundamental Outline of Racial Hygiene* (Grundlegung der Rassenhygiene) sprach Alfred Ploetz als einer der ersten vom Töten der Kranken und Behinderten. Ploetz zufolge war es ein schwerer Fehler aus Sicht der Erhaltung der Rassenreinheit, Kranke und Schwache zu schützen und sich um sie zu sorgen - also das zu tun, was in einer gesunden Gesellschaft selbstverständlich ist. Stattdessen plädierte Ploetz für deren physische Ausmerzung. Seine Unmenschlichkeit ging so weit, dass er sogar forderte, dass krank oder behindert zur Welt kommende Neugeborene von dabei anwesenden Ärzten sofort durch eine Dosis Morphium getötet werden sollten.

Aber es gab noch andere in den Fußstapfen eines Ploetz. Schon 1922 hatten der Jurist Karl Binding und der Psychiater Alfred Hoche ein Buch veröffentlicht mit dem Titel *The Release of the Destruction of Life Devoid of Value* (*Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens*). In diesem Buch vertraten sie die Auffassung, dass Kranke und Behinderte sich selbst und der Gesellschaft nur eine Last seien. Sie zu töten, sei deshalb kein großer Verlust, im Gegenteil: Die Kosten für die Lebenserhaltung dieser "nutzlosen" Menschen seien unverhältnismäßig hoch, weshalb es besser sei, wenn der Staat diese Gelder irgendwo anders produktiv investieren würde. Als Lösung schlugen sie vor, die physisch und geistig Kranken zu töten und zu diesem Zweck religiöse und gesetzliche Vorschriften zu lockern oder aufzuheben.¹²⁶ Eines von Hoches aberwitzigen Argumenten war, dass ohnehin moralische Werte hinsichtlich des Schutzes menschlichen Lebens schon bald verschwinden würden und die Ausmerzung "lebensunwerten Lebens" eine Selbstverständlichkeit werden würde.¹²⁷

Um eine klare Vorstellung davon zu bekommen, wie unvorstellbar grausam solche "Empfehlungen" sind, braucht man sich nur vorzustellen, selbst in einer Gesellschaft zu leben, wo Derartiges praktiziert wird. Was wäre, wenn Ihre taube Schwester, Ihre blinde Mutter, Ihr geistig verwirrter Großvater, Ihre gelähmte Großmutter, ihr altgewordener Vater vor Ihren Augen abtransportiert werden würden, um getötet zu werden - im Namen der Wissenschaft und zum Wohl der Gesellschaft? Gewiss würden Sie keiner Wissenschaft zugestehen, Menschen zu töten, die Sie lieben. Sie würden sofort erkennen, dass ein solches Vorhaben nur die Ausgeburt kranker Gehirne sein kann. Eine derartige Barbarei würde unbeschreibliches Leid über Sie bringen und jeden, den Sie kennen. Aber dennoch ist so etwas geschehen, vor allem in Nazideutschland, aber auch in anderen Ländern. Diese Morde im Namen der Pseudowissenschaft Eugenik haben tiefe Wunden im Gewissen der Menschheit hinterlassen.

Die Anstrengungen der Evolutionisten, diese Gräueltaten zu übersehen oder zu verdrängen, sind zum Scheitern verurteilt. Was auch immer sie unternehmen, um sie zu vertuschen - die Tatsachen bleiben unwiderlegbar. Die Menschheit hat durch die Thesen des Darwinismus schreckliches Leid erfahren und große Verluste erlitten.

Als sich die barbarische Eugenik in Nazideutschland ausbreitete, verbreitete sie sich auch in anderen Ländern, vor allem in den USA. 1935 veröffentlichte Dr. Alexis Carrel von Rockefeller Institute sein Buch *Man the Unknown* (*Der unbekannte Mensch*), das in innerhalb von drei Jahren in neun Sprachen übersetzt wurde. In seinem letzten, *The*



Eine Karikatur aus 1945 zeigte, wie alle Vorhaben von Hitler in Tod und Grausamkeit endeten.

Remaking of Man überschriebenen Kapitel empfahl er Eugenik und Euthanasie als Lösungen der sozialen Probleme. Er schlug vor, Geistesranke und Kriminelle in kleinen Euthanasie-Centern zu vergasen. Diese Mordpläne rechtfertigte er mit folgenden Worten:

“Also bleibt das bisher ungelöste Problem der enorm großen Zahl von Behinderten und Kriminellen. Für die normalen Gesellschaftsmitglieder sind sie eine entschieden zu hohe Last. Wie schon gezeigt, sind riesige Geldsummen notwendig, um Gefängnisse und Nervenheilanstalten zu finanzieren - und all das nur, um die Gesellschaft vor Kriminellen und Verrückten zu schützen. Aber warum lassen wir diese nutzlosen und angsterregenden Wesen weiterleben? Die Anormalen behindern die Entwicklung der Normalen. Dieser Tatsache müssen wir uns stellen. Warum eigentlich sollte sich die Gesellschaft nicht auf eine vernünftige Weise der Kriminellen und Geisteskranken entledigen? Wir können nicht weiterhin versuchen, die Verantwortlichen von den Verantwortungslosen zu trennen, die Schuldigen bestrafen und jene verschonen, die trotz ihrer Verbrechen als moralisch unschuldig gelten.“

Wir sind nicht berechtigt, Menschen zu verurteilen, selbst dann nicht, wenn sich die Gesellschaft gegen Unruhestifter und gefährliche Elemente schützen muss. Wie kann das bewerkstelligt werden? Gewiss nicht, indem wir größere und angenehmere Gefängnisse bauen. Und auch nicht, indem wir größere und wissenschaftlichere Krankenhäuser bauen. In Deutschland hat die Regierung energische Schritte eingeleitet, um der Vermehrung minderwertiger Menschen, Geisteskranker und Krimineller Elemente Einhalt zu gebieten. Die Ideallösung wäre, all diese Elemente zu eliminieren, sobald sie sich als gefährlich erwiesen haben.

Bis dahin müssen wir mit Kriminellen effektiv umgehen. Möglicherweise sollten Gefängnisse abgeschafft werden und durch kleinere und billigere Einrichtungen ersetzt werden. Bei Kleinkriminellen sollte man zur Peitsche oder einem etwas wissenschaftlicheren Mittel greifen, einschließlich eines anschließenden kurzen Krankenhausaufenthaltes. Das sollte genügen. Kriminelle mit schwerer wiegenden Straftaten sollten in kleinen Euthanasiestationen untergebracht und dort vergast werden. Ähnlich vorteilhaft sollte verfahren werden mit

Eugeniker erfanden spezielle Ausdrücke, die in der medizinischen Literatur keinen Platz finden. Angehörige anderer Rassen oder geistig Kranke wurden mit "schwachem geistigem Zustand" diagnostiziert und wurden später dem Tode überlassen.

Oben: Geistig kranke Amerikaner aus dieser Zeit



Geisteskranken, die krimineller Handlungen schuldig sind. Eine moderne Gesellschaft sollte nicht zögern, sich in Bezug auf normale Individuen zu organisieren. Philosophische Einwände und sentimentale Vorurteile müssen angesichts dieser Notwendigkeit verstummen. Die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit ist das Endziel der Zivilisation.“¹²⁸

Dr. Carrel war der Meinung, dass der Mord an Kriminellen und anderen der Gesellschaft gefährlichen Individuen die beste und “ökonomischste” Lösung sei. Wie schon gezeigt, lässt der Sozialdarwinismus, sobald er eine Lösung für soziale Probleme sucht, immer die Dimension der Menschlichkeit außer Acht und schlägt extrem mechanistische, inhumane, rücksichtslose und grausame Lösungen vor, die unvereinbar sind mit dem menschlichen Gewissen. Er betrachtet Menschen entweder als Tiere oder Leibeigene.

Zugegeben, der Kampf gegen das Verbrechen ist von äußerster Wichtigkeit für eine Gesellschaft. Aber dieser Kampf muss geführt werden auf der Ebene von Ideen. Ein gesellschaftliches Umfeld, das Verbrechen ermöglicht und erzeugt, muss brachgelegt werden, und gleichzeitig muss versucht werden, durch entsprechende kulturelle und pädagogische Maßnahmen all jene zu resozialisieren, die kriminell geworden sind. Irrige Auffassungen jedoch, denen zufolge Menschen nur höhere Tiere sind, bilden nur die Grundlage für alle möglichen Verbrechen: Mord, Diebstahl, Raub, und andere Übel. Den Menschen glauben machen, dass es legal ist, Verbrechen zu begehen, sie dann aber mit dem Tod zu bestrafen, ist völlig widersprüchlich. Aus diesem Grund ist es von größter Wichtigkeit, dass alle, die weiterhin die Evolutionstheorie unterstützen - sei es aus Unwissenheit oder Unkenntnis der Katastrophen, die sie schon verursacht hat - das Ausmaß der Gefahr erkennen. Eine Gesellschaft ins Lot bringen zu wollen durch die Ermordung von Kriminellen, ist grausam und barbarisch. Wesentlich wirksamer und dauerhafter ist es hingegen, die Kriminalitätsrate und die Anzahl der Kriminellen dadurch zu senken, dass man die Gesellschaft geistig stärkt - durch entsprechende Erziehung, Steigerung des Lebensstandards und allgemeines Wohlbefinden. Am allerwichtigsten jedoch ist es, den Glauben an Gott und die Religiosität innerhalb einer Gesellschaft zu stärken. Jemand, der Gott liebt und fürchtet, weiß, dass er nach seinem Tod entweder belohnt oder bestraft wird für seine Taten in dieser Welt. Wer Gott liebt, liebt auch alles, was Gott erschaffen hat. Er achtet und liebt andere Menschen und handelt stets entsprechend moralischen Grundsätzen. Umso mehr dieser Gedanke in einer Gesellschaft verankert ist, desto mehr wird es in ihr Wohlbefinden, Frieden und Fortschritt geben.

• Hitlers geheime Todesgarantie

Nach Verabschiedung der nazistischen Rassengesetze wurde es notwendig, öffentliches Einverständnis für die Anwendung der Eugenik und vor allem der Euthanasie herzustellen. Dazu wurden verschiedene Propagandamittel, vor allem Filme, eingesetzt, um die Menschen soweit zu bringen, der Lüge zu glauben, es sei zwecklos, mit großem Aufwand fragwürdige gesellschaftliche Elemente am Leben zu erhalten. Die Zeitungen brachten fortlaufend Artikel und Reportagen darüber, wieviel Geld für geistig Behinderte ausgegeben werden müsse und wie man es besser investieren könne. Diese Propaganda wurde auch auf die Schulbücher ausgedehnt.¹²⁹

Die ersten Euthanasiemaßnahmen in Nazideutschland setzten 1938 ein, nachdem ein gewisser Herr Knauer aus Leipzig einen Brief an Hitler geschrieben hatte, in dem er um einen Arzt bat, der sein blind geborenes Kind mit nur Teilarmen und -beinen vom Leben erlösen solle. Daraufhin schickte Hitler seinen Leibarzt Professor Karl Brandt nach Leipzig, der wunschgemäß das Kind einschläferte.¹³⁰

Anschließend unterzeichnete Hitler einen Erlass, der Karl Brandt und Reichsleiter Philip Bouhler ermächtigte, in Sonderfällen Euthanasie zuzulassen. Der entsprechende “Führerbefehl” lautete folgendermaßen:

“Reichsleiter Bouhler und Dr. med. Brandt sind unter Verantwortung beauftragt, die Befugnisse namentlich zu bestimmender Ärzte so zu erweitern, dass nach menschlichem Ermessen unheilbar Kranken bei kritischster Beurteilung ihres Krankheitszustandes der Gnadentod gewährt werden kann. Gezeichnet: Adolf Hitler“¹³¹

Diese Ermächtigung, die den Mord zum Teil des Alltagslebens machte, wurde zur Grundlage für die Verbrechen der Nazi-Psychiater. Ironischerweise versuchten die Verteidigeranwälte in den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen und ähnlichen Prozessen später, dies herunterzuspielen zum bloßen Befehlsempfang und als strafmildernd zu definieren.

Die Durchführung des T4-Programms

Mitte 1939 wurden die letzten Vorbereitungen für die Umsetzung des Programms getroffen. Im Oktober wurden von Beratern und Psychiatern erstellte Fragebögen über Geisteskranke an Krankenhäuser und andere Institutionen verschickt. Darin ging es um folgende Dinge: Name des Patienten, Stand, Nationalität, Verwandte. Wird der Patient regelmäßig besucht? Wenn ja, von wem? Wer trägt die Kosten? Wie lange befindet sich der Patient bereits im Krankenhaus? Wie lange ist der Patient schon krank? Diagnose, Hauptsymptome? Ist der Patient bettlägrig? Steht der Patient unter Vorbehalt? Wurde der Patient aufgenommen trotz Unheilbarkeit? Ist der Patient kriegsverletzt? Rassistische Zugehörigkeit?

Auch an der Kriegsfront wurden diese Fragebögen verteilt.

Im Rahmen des T4-Programms waren vier Frontgruppen installiert worden, um die Anweisungen des T4-Hauptquartiers zu verwirklichen, und während der Nachforschungen wurde von ihnen der Ursprungsort der entsprechenden Maßnahmen geheimgehalten. Wenn ein Krankenhaus oder eine Familie wegen eines Totenscheins oder der Todesursache nachforschte, war es unmöglich, die Angelegenheit weiter zurückzuverfolgen als bis zur Ebene dieser vier Frontgruppen.

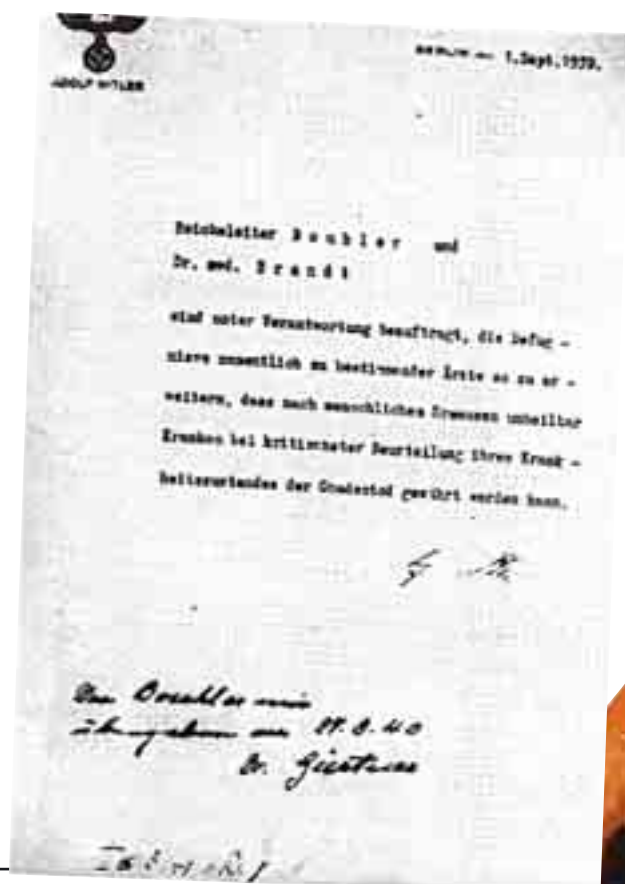
Diesen Gruppen zugeordnet war eine weitere Gruppe, deren Mitglieder auf die Tötung von Kindern spezialisiert war. Sie trug den Namen "Reichskomitee für den wissenschaftlichen Umgang mit Schwerkranken infolge von Erbschäden und Veranlagung" und fungierte als Mutterorganisation von zwei Unterorganisationen: Der "Wohlfahrtsverein für den Krankentransport" war zuständig für den Transport der Patienten zu den Tötungszentren. Die "Wohlfahrtsstiftung für staatliche Fürsorge" war zuständig für die "Restabwicklung".

Besonders zynisch war, dass anschließend den Angehörigen der ermordeten Patienten die Kosten für dieses Verbrechen in Rechnung gestellt wurden, wobei diese oft gar nicht wussten, dass sie die Ermordung ihrer Verwandten bezahlten.

Die Fragebögen wurden ausgefüllt von den Ärzten und Psychiatern, die jeweils für die Patienten zuständig waren. Ausgewertet wurden sie von den zuständigen T4-"Experten". Keiner der Patienten wurde von ihnen medizinisch begutachtet. Ob ein Patient getötet wurde oder nicht, wurde ausschließlich anhand der Fragebögen entschieden.

Zugleich mit der Verschickung der Fragebögen wurde eine Reihe von Kliniken für Geisteskranke entsprechend dem Bedürfnis nach Tötungsmöglichkeiten um- oder neugebaut. Die Todeskammern in diesen Gebäuden wurden als Duschräume getarnt.

Diese Ermächtigung, bekannt als der "Führer-Befehl", bevollmächtigte Nazi-Ärzte, jene Patienten zu töten, deren Tod sie für nötig hielten. Er begründete die angebliche "legale" Basis für die von den Nazi-Ärzten verübten Verbrechen.





Rauchende Schloten von den Öfen, die zur Verbrennung der Körper in der Hadamar Tötungsanstalt verwendet wurden.

Fotos aus verschiedenen Blickwinkeln der Bernburg Tötungsanstalt

Auf diese Weise funktionierte das ganze grauenhafte System. Sobald die Fragebögen eingetroffen waren, wurde an die für die Ermordung von Patienten verantwortlichen Institutionen ein Vermerk des Inhalts geschickt, dass ein entsprechendes Belegbett für Kriegsverwundete freizuhalten sei, oder dass bestimmte Patienten verlegt werden sollten, um besser behandelt werden zu können. Genau diese Patienten wurden dann von einer der Frontgruppen abgeholt und zu einem der Tötungszentren transportiert. Dort wurden sie schon wenige Stunden nach ihrer Ankunft liquidiert.

Nicht nur die geistig Unheilbaren wurden hingeschlachtet. Je mehr das Euthanasie-Programm sich beschleunigte, desto mehr "Lebensunwerte" wurden in das Programm aufgenommen. Großzügig wurden Totenscheine ausgestellt für geistig Instabile, Schizophrene, Epileptiker, Parkinson-Kranke, Paralytiker, schwächliche Alte, Menschen mit Multipler Sklerose, Gehirntumoren und anderen neurologischen Erkrankungen. Auch Kinder wurden ermordet. Waisenhäuser und Erziehungsanstalten wurden ausgeforscht, um neue Opfer auffindig zu machen.

Etwa die Hälfte der damals Ermordeten hätte wieder gesund werden können, wenn man ihnen die Möglichkeit gegeben hätte.¹³²

Um die Taten der T4-Organisation zu verheimlichen, wurde Wert darauf gelegt, die Tötungszentren wie normale Krankenhäuser aussehen zu lassen. Das hat Viktor Brack, Leiter der 2. Hauptamtes der KdF (Kanzlei des



Das obige Foto zeigt ein Modell der Psychiatrischen Klinik in Bernburg. Blaue Pfeile zeigten den Weg für die Patienten, um in die Tötungszonen zu gelangen. Die Gebäude in den Kreisen beinhalten das Krematorium und die Gaskammern.

Weit rechts: Dr. Kathe Leichte, eine Professorin der Sozialwissenschaften, wurde 1940 in das Konzentrationslager Ravensbrück eingewiesen. 1942 wurde sie von der Gestapo in dem Bernburg Euthanasieinstitut vergast.

Rechts: Margarita Singer, Tochter eines Zoologieprofessors wurde unter dem Euthanasieprogramm ermordet.



Oben links: Der Weg in die Gaskammern
Oben rechts: Sezierraum

Unten links: Beobachtungsfenster, um sicherzustellen, ob alle "Patienten" tot waren.

Unten rechts: Duschköpfe waren installiert, damit die Patienten dachten, sie gingen zum Duschen, wo sie sich in Wirklichkeit in den Gaskammern befanden.

Führers) bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen gestanden. Brack war einer der Hauptverantwortlichen für das Euthanasieprogramm der Nazis. Er hat gestanden, dass die Todeskandidaten mit Seife und Handtuch in die Gaskammern geschickt wurden, um sie glauben zu lassen, sie würden lediglich duschen.

Hochrangige, Hitler fanatisch ergebene Nazi-Schergen suchten das Personal aus, das die Morde beging, wofür sie vorher ein Spezialtraining erhielten. Anfangs durften sie nur dabei zusehen, dann durften sie Patienten zu den Gaskammern führen und die Gasventile aufdrehen. Dann überwachten sie die Sterbenden in ihrem Todeskampf, stellten deren Tod fest, entlüfteten die Gaskammern und entsorgten die Leichen. So wurden sie zu Mördern an Zigtausenden von Unschuldigen.

All diese Morde wurden unter strengen Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt. Alle möglichen Vorkehrungen wurden getroffen, um nichts nach außen dringen zu lassen. Denn in diesen "Kliniken" wurden nicht Angehörige anderer Rassen umgebracht sondern die

meisten waren Deutsche und Österreicher. Wenn die Bevölkerung je erfahren hätte, dass dort ihre eigenen "Landmänner" getötet wurden, wären sogar die Nazis in beträchtliche Erklärungsnot geraten.

Die angelernten Euthanasie-Kräfte, die mittlerweile zu Tötungsexperten geworden waren, gewöhnten sich schnell an ihr mörderisches Tun und sie wurden immun gegen das Flehen, die Schreie und das Stöhnen der Opfer. Bei all ihren Handlungen wurden sie selbst überwacht und Berichte darüber von Vorgesetzten erstellt. Der dahinter liegende Gedanke war: Wenn sie keine Skrupel hätten, Angehörige der eigenen Rasse zu töten, dann würden sie erst recht Angehörige "minderwertiger" Rassen umbringen. Deshalb wurden sie gleichzeitig für "weiterreichende Aufgaben" geschult. Wenn sie jedoch Schwierigkeiten bei der Ausübung ihrer mörderischen Tätigkeit hatten, oder Widerstand zeigten, wurden sie von ihren Vorgesetzten kurzerhand für den Fronteinsatz in sogenannten Selbstmordkommandos versetzt.

Um zuverlässige "Hinrichter" zu werden, wurde ihnen beigebracht, kaltblütige "makellose Mörder" zu sein - damit sie seelisch den Schreien und Zuckungen der Sterbenden und dem Geruch ihres verbrannten Fleisches standhalten konnten. Denn es kostete auch sie Überwindung, mit den Todgeweihten zur Gaskammer zu gehen und ihnen dabei zu erzählen, es wäre ein Duschaum. Dafür wurden sie auf unterschiedliche Weise belobigt und belohnt - unter anderem durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse in geheimer Reichssache.

Dennoch bekam die Bevölkerung Wind von dem, was in den "Kliniken" vor sich ging, und Proteste wurden laut. Daraufhin wurde bekannt gegeben, dass Hitler höchstpersönlich die Beendigung dieser schrecklichen Maßnahme angeordnet habe. Das war eine Lüge, man änderte nur die Methode: Statt Vergasung wandte man nun Todesspritzen oder Hungertod an. Die Ermordeten wurden in Massengräbern beigesetzt. Die Euthanasie-Verbrechen endeten erst mit dem 2. Weltkrieg.

Sonderbehandlung 14f13

Nachdem schon Abertausende ermordet waren, weitete die T4-Organisation ihr Tätigkeitsfeld aus unter dem Codenamen "14f13". Das vorher nur auf Forschungsanstalten und psychiatrische Krankenhäuser angewandte Programm wurde nunmehr auch ausgeweitet auf deutsche und österreichische Strafgefangene, die wegen ihrer unzumutbaren Haftbedingungen krank geworden waren, aber auch auf Juden, Zigeuner



und Polen in den Konzentrationslagern. Die Operation 14f13 begann im Oktober 1941. Sonderkommissionen, die aus Psychiatern bestanden, wurden in die Berliner T4-Organisation integriert, um ihrer Meinung nach kranke Personen auszusuchen und in Konzentrationslager zu verschicken. So sollten die Krankenhäuser und Krankenzentren freigemacht werden für Patienten von der Front. Es gab sechs solcher Tötungszentren für diesen Zweck. Auswahlkriterium der Todeskandidaten war ihre Arbeitsfähigkeit: Wenn sie zu schwach zum Arbeiten waren, wurden sie in den Tod geschickt.

Ab 1943 wurden sogar Kinder in Hadamar ermordet, einem der sechs Tötungszentren. Darunter waren auch Kinder aus staatlichen Kinder- und Waisenheimen.¹³³

Der Unglaube ist die Wurzel der Skrupellosigkeit

Nazideutschland ist ein trauriges Beispiel dafür, was Menschen angetan wird, wenn versucht wird, die Ideen des Sozialdarwinismus in die Praxis umzusetzen. Joseph L. Graves Jr., Professor für Evolutionsbiologie und Verfasser von *Das Kaisers neue Kleider* und Kritiker des Rassismus, schreibt dazu:

Die Tragödie Nazideutschlands zeigt eindringlich, was geschehen kann, wenn man Eugenik, Rassenhierarchie und Sozialdarwinismus konsequent zu Ende denkt.¹³⁴

Wie konnte es dazu kommen, dass Menschen soviel Hass und Skrupellosigkeit in sich trugen? Wie konnten sie zu kaltblütigen Mördern und Feinden der Menschheit werden? Die Antwort liegt auf der Hand: Sie wurden im Geist des Darwinismus erzogen. Und das bedeutet: Sie hielten Menschen nur für höhere Tiere und das Leben für

Ein Deutsches
Psychiatrisches
Krankenhaus in 1925



Der Friedhof der Hadamar
Tötungsanstalt



**Links: "Nazi ermordeten auch
200.000 Kranke."**

**Ein Bericht aus der Milliyet
vom 10. Oktober 2003**

Naziler, 200 bin de 'hasta' katletmiş

Almanya'da yapılan yeni bir araştırma, İkinci Dünya Savaşı sırasında, Nazilerin hayatlarını değersiz gördükleri 'sakat hastalar, engelli ve diğer hastaların' 200 bin kişiyi katlettiğini ortaya çıkarıyor.

Almanya, Avusturya, Polonya ve Çek Cumhuriyeti'ndeki yüzlerce hastane ve klinik, geçen yıl 3 yıllık araştırmanın verileri Alman Federal Arşivi'nde toplandı. Buna göre, şu kronik verilerde Naziler, sosyal olarak uygun görmediği kileri gas ve ilaçla zehirlendiler veya aç bırakarak öldürdüler. ■ DEĞİŞİMİZ SERVİSİ

Denkmal für die unter dem
Euthanasieprogramm Getöteten

ein Schlachtfeld. Sie glaubten, dass im Überlebenskampf alle Mittel gerechtfertigt sind und dass daraus eine "naturegegebene" soziale Ordnung erwachsen wird. Wer leugnet, dass der Mensch von Gott erschaffen worden ist, und wer leugnet, dass seine unsterbliche Seele ihm von Gott eingehaucht worden ist; wer sich weigert, in seinen Mitmenschen Lebewesen mit Vernunft und Gewissen zu sehen, die sich sehr wohl von Tieren und Pflanzen unterscheiden - solch ein Mensch lässt sich zwangsläufig nicht beeindruckt von Massenmorden und dem Leid hilfloser anderer Menschen. Wenn solche Menschen glauben, dass ihnen selbst oder ihren Interessen Unheil droht, fällt es ihnen leicht, bedenkenlos andere Menschen zu töten oder sie zumindest teilnahmslos einem Leben in Armut und Unglück zu überlassen. Von solch herzlosen Menschen kann man nicht erwarten, dass sie Kranken oder Bedürftigen helfen oder sich anderweitig hilfsbereit zeigen. So jemand wird sich nicht einmal um seine eigenen hilfsbedürftigen Eltern kümmern, schon gar nicht um seinen behinderten Bruder, denn das wäre für ihn nur eine Verschwendung von Zeit, Energie und Geld. Wenn sich diese krankhafte Weltsicht weiter ausbreitet, wird bald jeder unter diesen verderblichen Einfluss geraten. In einer solchen Gesellschaft, in der nicht religiöse, moralische Werte, sondern Zerstörung und Katastrophen herrschen, können natürlich Tugenden wie Selbstlosigkeit, Geduld, Mitleid, Zuneigung, Achtung und Hingabe nicht gedeihen..

1. Errichtung einer Mauer, die das Warschauer Ghetto vom Rest der Stadt trennte.
2. Hilflose Menschen wurden in das Belzec Konzentrationslager gebracht.
3. Ein Zigeunerehepaar im Belzec Konzentrationslager.
4. Ein Zigeuner wurde von Nazi-Ärzten verwendet, um die Trinkbarkeit von Meereswasser zu erproben.



MITLEID IN DER ISLAMISCHEN MORAL

Im Osmanischen Reich, wo die Islamischen Moralwerte vorherrschten, betreuten die Familien nicht nur ihre eigenen Kranken, sondern auch die Kranken ihrer Umgebung. Die Leidenden wurden in speziellen Kliniken versorgt und man bemühte sich, sie mit unterschiedlichen Mitteln zu behandeln. Die Armen erhielten die medizinische Versorgung gratis. Ärzte und Krankenhausbeamte wurden oft bestraft, wenn sie von den Armen Geld verlangten. 1871 wurden Büros der Gesundheitsinspektoren und der Nationalen Ärzte wurden gegründet, um die öffentliche medizinische Versorgung zu regeln. Einige Maßnahmen unter dieser Einrichtung waren folgende:

- Ärzte werden alle Patienten an einem speziellen Tag der Woche und Uhrzeit auf einem speziellen Platz, gratis untersuchen, ohne zwischen reich und arm zu unterscheiden. Die nötigen Impfungen werden ebenfalls gratis verabreicht.
- Ärzte werden diejenigen, die nicht in der Lage sind, an der physischen Untersuchung teilzunehmen, in ihren Häusern untersuchen und eine vorherbestimmte Gebühr verlangen, wenn sie die Mittel dazu aufbringen können. Von den Armen wird keine Gebühr verlangt und etwaige Kosten werden den Ärzten aus den Mitteln der Stadt ersetzt.
- Wenn Kranke ohne stichhaltigen Grund nicht versorgt werden oder von Armen Gebühren verlangt werden, ist dies ein Kündigungsgrund.¹³⁵

Die Osmanischen Nervenheilstätten verwendeten spezielle Behandlungsmethoden. Im Osmanischen Reich des 15. Jahrhunderts wurden besondere Krankenhäuser für geistig behinderte Patienten gebaut. Anstrengungen zur Heilung der geistig Kranken wurden abhängig von ihrer Krankheit unternommen, indem man Türkische Melodien, spezielle Speisen und Blumen verwendete. Die Patienten erhielten insbesondere Geflügel. Das Zimmer jedes Patienten hatte zwei Fenster, vorzugsweise mit Blick auf einen Rosengarten.¹³⁶

Lange vor dem Osmanischen Reich verwendeten andere Muslimische Staaten besondere Methoden um ihre physisch und geistig Kranken zu versorgen. Besonders in der Zeit während des Abbasidischen Kalifats erreichte die Islamische Welt die höchste medizinische und psychiatrische Perfektion. Die ersten Krankenhäuser der Welt wurden in der Islamischen Welt gebaut und die Behandlung von geistig Kranken mittels Suggestion wurde erstmals hier praktiziert. Die moralischen Werte des Quran gab den Muslimen das Mitleid, Zuneigung, Sinn und das Verstehen, so zu handeln.

Die Islamischen Moralwerte ermutigen die Gläubigen, Zuneigung zu fühlen und mitleidig gegenüber dem Armen, dem Schwachen, dem Niedrigen, dem Bedürftigen und demjenigen, der nicht für sich selbst sorgen kann zu handeln, Opfer für ihn zu bringen, für ihn zu sorgen und ihn zu schützen. In einigen Versen des Quran hat Gott offenbart, wie der Schwache, der Arme und der Alte behandelt werden soll:

... "Dient keinem außer Gott; tut Eltern und Verwandten und Waisen und Armen Gutes; spricht mit den Leuten auf freundliche Weise; verrichtet das Gebet und entrichtet die Steuer." ... (Sure 2:83 – al-Baqara)

Frömmigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Westen oder Osten kehrt. Fromm ist vielmehr, wer an Gott und den Jüngsten Tag glaubt und an die Engel und die Schrift und die Propheten; und wer sein Geld -auch wenn er selbst Bedarf hat- für seine Angehörigen und die Waisen, die Armen und den Reisenden, die Bettler und die Gefangenen ausgibt; und wer das Gebet verrichtet; und wer die Steuer (zakat) zahlt; und die, welche ihre eingegangenen Verpflichtungen einhalten und in Unglück, Not und Gefahr standhaft sind: Sie sind es, die aufrichtig und gottesfürchtig sind.(Sure 2:177 – al-Baqara)

Sie fragen dich, was sie spenden sollen. Sprich: "Was immer ihr an Gutem spendet, das sei für die Eltern und die Verwandten und die Waisen und die Armen und den Reisenden. Und was immer ihr an Gutem tut, fürwahr, Gott weiß es." (Sure 2:215 – al-Baqara)

Und dient Gott und setzt Ihm nichts an die Seite. Und seid gut zu den Eltern, den Verwandten, den Waisen, den Armen, dem Nachbar, sei er einheimisch oder aus der Fremde, zu den Kollegen, den Reisenden und zu denen, welche ihr von Rechts wegen besitzt. Siehe, Allah liebt nicht den Hochmütigen, den Prahler. (Sure 4:36 – an-Nisa)

EINE THEORIE, DIE FRAUEN HERABSETZT

Die Unterstützung, die Rassismus, Faschismus, Imperialismus und Kommunismus durch den Sozialdarwinismus genossen, ist ein Thema, zu dem viel geschrieben worden ist. Weniger bekannt ist die Tatsache, dass die meisten Darwinisten, Darwin selbst eingeschlossen, davon überzeugt waren, dass Frauen den Männern biologisch und geistig unterlegen seien. Diesen Geschlechterunterschied hielten sie für derart gravierend, dass manche Evolutionisten Männer und Frauen in zwei unterschiedliche Spezies unterteilten: *Homo frontalis* (Männer) und *Homo parietalis* (Frauen).¹³⁷

Darwin selbst beschrieb Frauen als "unterlegene" Spezies, weil er auch hier von der Wirksamkeit der natürlichen Selektion ausging. In einer solchermaßen verzerrten Weltsicht scheinen Männer besser geeignet zu sein für den Krieg, eine Frau zu finden und dadurch nahrungs- und kleidungsmäßig versorgt zu sein. Frauen hingegen ist der Zugang zu den männlichen Tätigkeiten verwehrt. Weiter nach Darwin: Die natürliche Selektion wirkt daher auf Männer stärker ein, mit dem Ergebnis, dass diese in allen Bereichen überlegen sind und sich weiter entwickeln als Frauen. Wie wir im Folgenden zeigen werden, hat Darwin diese fragwürdigen Schlussfolgerungen ohne Berücksichtigung archäologischer Funde gezogen. Er hat sich lediglich auf seine evolutionistischen Vorurteile gestützt.

Darwins Blick auf die natürliche Selektion musste ihn zwangsläufig zur Diskriminierung der Frauen führen. Die Professorin für Geschichte und Wissenschaftsphilosophie, Evelleen Richards, kommt zu dem Ergebnis, dass Darwins Verständnis der weiblichen Natur nahezu perfekt in seine Evolutionstheorie passt und dadurch "mehreren Generationen des sogenannten wissenschaftlichen Sexismus Argumente geliefert hat".¹³⁸ Die evolutionistische Autorin Elaine Morgan stellt fest, dass Darwin durch seine Einbeziehung von Biologie und Ethnologie in seine Evolutionstheorie Männer in aller Welt dahingehend beeinflusst hat, zu denken "Frauen sind offensichtlich unterlegen und zur Unterordnung bestimmt".¹³⁹

Wie der evolutionistische Wissenschaftler John R. Durant feststellt, ergeben sich aus der Evolutionstheorie zwangsläufig zwei Konsequenzen: Rassismus und Diskriminierung der Frau:

Darwin errichtete sein Gedankengebäude auf einer wohlüberlegten Mischung von zoologischen und anthropologischen Argumenten. Wilde, denen ein kleineres Gehirn und stärker ausgebildete Greiforgane als bei höher entwickelten Menschen zugeordnet wurden, und von denen es hieß, sie seien mehr instinkt- als vernunftgeleitet ... wurden in eine angebliche Übergangsphase zwischen Menschenaffen und Menschen eingeordnet. Darwin ordnete auch Kinder, erbbedingte Geistesranke und Frauen hier ein. Die bei Frauen stärker als beim Mann ausgeprägten Fähigkeiten der Intuition, der raschen Wahrnehmung und Nachahmung wurden kurzerhand umdefiniert zu "Merkmale der niederen Rassen, zu einem Indiz für einen früheren, niedrigeren Zivilisationsgrad".¹⁴⁰

Den von Durant aufgezeigten Denkfehler Darwins kann man in *Die Abstammung des Menschen* unschwer finden:

"Es ist allgemein akzeptiert, dass Frauen über die Fähigkeit der Intuition, schneller Wahrnehmung und vielleicht der Nachahmung verfügen, und zwar in wesentlich stärkerem Maß als Männer. Aber letztendlich stammen diese Fähigkeiten aus niedrigeren Rassen und sind somit einer vergangenen und niedrigeren Zivilisationsstufe zuzuordnen."¹⁴¹

Wenn man Darwins Auffassung über Frauen und Ehe betrachtet, wird schnell klar, dass er Frauen für Menschen zweiter Klasse hielt. Diese unwissenschaftliche Auffassung wurzelte ebenfalls in seiner Evolutionstheorie. Im folgenden Zitat begründet er, warum er die Ehe für sinnvoll hält:

“Kinder - ständige Begleiter, (Freunde im Alter), die sich für einen interessieren, die geliebt und gehätschelt werden wollen - jedenfalls besser als ein Hund - ein Zuhause und jemand, der sich darum kümmert - Zauber der Musik und Weibertratsch. All das gut für das Wohlfühl ...”¹⁴²

Darwin erschien die Ehe als wünschenswert, weil “die Freundschaft einer Frau besser ist als die eines Hundes”. Seine Aussagen zum Thema Ehe beziehen sich in keiner Weise auf solche wichtige Dinge innerhalb einer lebenslangen Mann-Frau-Beziehung wie Freundschaft, Zuneigung, Liebe, Hingabe, Loyalität, Nähe, Ernsthaftigkeit und Vertrauen. Über die Ehe hat er ansonsten nur zu sagen:

“... Zeitverlust - kann abends nicht lesen - werde fett und müßig - Furcht und Verantwortung - weniger Geld für Bücher usw. - umso mehr Kinder, desto mehr Sorgen um das tägliche Brot - möglicherweise kann meine Frau London nicht leiden; dann lautet der Schuldspruch: Verbannung und Erniedrigung mit einem trägen Narren.”¹⁴³

Derart undurchdachte Aussagen sind in sich schlüssig, sofern ihr Urheber der Meinung ist, dass es keinen Unterschied zwischen Mensch und Tier gibt und insbesondere Kinder sowie Frauen den Tieren näher stehen als Männer. Jemand, der seine Frau und seine Kinder als einer niedrigeren Spezies zugehörig betrachtet, wird logischerweise nur wenig Zuneigung ihnen gegenüber empfinden, ihnen keine Opfer bringen und sich für sie nur interessieren, soweit es zu seinem eigenen Vorteil gereicht. Faktisch ist es so, dass im Denken Darwins kaum Raum war für Liebe unter Menschen, Nähe und Freundschaft.

Darwin behauptete, dass Männer überlegener als Frauen waren:

“Der Hauptunterschied zwischen männlicher und weiblicher Intelligenz zeigt sich in der höheren Leistungskraft bei allem, was ein Mann anfängt - sei es gedankliche Tiefe, Vernunft, Phantasie oder auch nur der Gebrauch seiner Sinne und Hände. Wenn man zwei Listen anlegen würde mit den Namen herausragender Männer und Frauen in der Dichtung, der Malerei, der Bildhauerei, der Musik ... Geschichte, Wissenschaft und Philosophie ... würde die männliche Liste die weibliche um ein Weites übertreffen.”¹⁴⁴

Natürlich hatten diese Behauptungen Darwins wieder keine wissenschaftliche Grundlage, aber seine vorurteilsbehafteten Anschauungen verbreiteten sich sehr schnell unter seinen zeitgenössischen Wissenschaftlern.

Der Materialist Carl Vogt, Professor für Naturgeschichte an der Universität Genf, akzeptierte alle von Darwin gezogenen Schlussfolgerungen; ohne sie je einer wissenschaftlichen Überprüfung zu unterziehen und behauptete, dass “das Kind, die Frau, der senile alte Mensch” intellektuell und psychisch auf dem Niveau eines

Darwin schrieb, dass mit einer Frau verheiratet zu sein, dem Mann einen “dauerhaften Kameraden, einen Freund für die alten Tage, ... ein Objekt, das geliebt werden kann, mit dem man jedenfalls besser als mit einem Hund spielen kann,“ besorgt. Diese Worte fassen genau die Ansicht Darwins über die Frauen zusammen.
Unten: Ein Bild Darwins und seine Frau





Gott erschuf Mann und Frau gleich. Mann und Frau können sich eines großen Erfolgs erfreuen, wenn sie in dem Licht und der Vernunft handeln, die ihnen durch den Glauben kundgetan wurden.

“erwachsenen Negers“ stünden.¹⁴⁵ Vogt ging sogar noch weiter und behauptete, dass Kinder, Frauen und Alte den Tieren näher stünden als Männer. Ihm zufolge waren Frauen nur “verkümmerte Männer“, deren Entwicklung durch den Gang der Evolution unterbrochen worden sei.¹⁴⁶ Damit nicht genug, behauptete Vogt weiter, dass die Kluft zwischen Männern und Frauen mit dem Fortschreiten der Zivilisation immer größer werde und in den fortgeschrittenen Gesellschaften Europas bereits einen Höhepunkt erreicht habe.¹⁴⁷ Darwin war stark von Vogt beeinflusst und zählte ihn selbst gern zu seinen wichtigsten wissenschaftlichen Gesinnungsgenossen.¹⁴⁸

Sehr häufig in der Geschichte gab es leider meist erfolgreiche Versuche, Frauen im Hintergrund zu halten - entsprechend der Unwissenheit und Rückwärtsgewandtheit der jeweiligen Gesellschaften. Das jedoch geht vollständig zurück auf den damals geltenden Kulturbegriff. Seit Gott Männer und Frauen als absolut gleichwertige menschliche Lebewesen erschaffen hat, gibt es keinerlei erkennbare biologische Retardation, wie von Darwin und seinen Nachfolgern behauptet. Zu behaupten, dass Männer Frauen überlegen seien und deshalb das Recht hätten, sie wie Menschen zweiter Klasse zu behandeln, drückt eine ausgesprochen primitive Denkweise aus, wie sie nur in Gesellschaften vorkommt, in denen religiöse, moralische Werte keine Geltung mehr haben. Heutzutage, nachdem sich Frauen die gleichen Gelegenheiten erkämpft haben, haben sie längst bewiesen, dass sie genauso erfolgreich, intelligent und fähig sind, wie Männer.

Geschlechtliche Diskriminierung durch Schädelvermessung

Um zu beweisen, dass Frauen den Männern “unterlegen“ seien, haben evolutionistische Wissenschaftler versucht, den Nachweis zu führen, dass das weibliche Gehirn kleiner sei, als das der Männer. Deshalb griffen sie zu solch fragwürdigen und entwürdigenden Methoden wie jener der Schädelvermessung. Sie argumentierten, ein größeres Gehirnvolumen müsse eine größere Intelligenz zur Folge haben - eine mittlerweile längst widerlegte These. Sie verglichen die Schädelgrößen von Männern und Frauen, und sie kamen zu dem Ergebnis, Frauen seien

weniger intelligent. Das war nicht allzu weit entfernt von entsprechenden unwissenschaftlichen Behauptungen Darwins:

“In dem Maß, wie sich die intellektuellen Fähigkeiten allmählich entwickelten, musste das Gehirnvolumen zwangsläufig größer werden ... Die Relation, in der das menschliche Gehirnvolumen zur menschlichen Körpergröße steht, ist - im Vergleich mit ähnlichen Proportionen bei Gorillas und Orang-Utans - sehr eng verknüpft mit einer höheren menschlichen Intelligenz. ... Dass es beim Menschen eine enge Verbindung zwischen Gehirnvolumen und Intelligenzentwicklung gibt, kann sich auch stützen auf den Vergleich von Schädelgrößen wilder und zivilisierter Rassen, frühgeschichtlicher und moderner Menschen und bei allen Wirbeltieren.“¹⁴⁹

Darwin war der Meinung, dass die Vermessung von Schädel- bzw. Gehirnvolumina (unter den primitiven Forschungsbedingungen der damaligen Zeit!) Belegdaten für seine Evolutionstheorie liefern würde. Aber in Wirklichkeit stellte sich heraus, dass die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Theorie zuwider liefen. Aus den Schädelvermessungen und der Feststellung von Gehirnvolumina ergaben sich keine Anhaltspunkte für die Evolutionstheorie. Heutzutage steht fest, dass solche Messungen keinen wissenschaftlichen Sinn haben.

Einer der Wissenschaftler, der glaubte, die Unterlegenheit von Frauen gegenüber Männern durch Kranimetrie (die Methode der Schädelvermessung) nachweisen zu können, war Paul Broca, der als einer der Begründer der physischen Anthropologie gilt und der als einer der ersten den Schädelvermessungen hohen wissenschaftlichen Wert zumaß.¹⁵⁰ Auf Grundlage seiner “Forschungsergebnisse“ entwickelte er folgende Logik:

“Allgemein gesprochen, ist das Gehirn bei Erwachsenen größer als bei alten Menschen, bei Männern größer als bei Frauen, bei Begabten größer als bei Durchschnittsmenschen, bei höheren Rassen größer als bei niederen ... Bei ansonsten gleichen Bedingungen besteht eine bemerkenswerte Relation zwischen Gehirnvolumen und Intelligenzgrad.“¹⁵¹

Broca interessierten in erster Linie die Schäfeldifferenzen zwischen Männern und Frauen. Er ließ sich von seinen Schädelvermessungen zu der These hinreißen, dass Frauen im Vergleich mit Männern intellektuell unterentwickelt seien.¹⁵² Darüberhinaus behauptete Broca, dass sich der Unterschied hinsichtlich der Gehirngröße zwischen Mann und Frau ständig vergrößere. Da ihm durchaus bewusst war, keinerlei wissenschaftliche Beweise für diese These zu haben, behauptete er, dieser zunehmende Unterschied sei “ein Ergebnis unterschiedlich starken evolutionären Drucks auf dominante Männer und zur Passivität verurteilte Frauen“.¹⁵³

Heute geben sogar Evolutionisten zu, dass Brocas “Einsichten“ wissenschaftlich wertlos waren. Von Gould stammt folgender Kommentar dazu:

“Brocas vermeintliche Tatsachen wurden nur selektiv ausgewertet und dann unwillentlich manipuliert, um sie in Übereinstimmung mit gewissen Vorurteilen zu bringen.“¹⁵⁴

Anders ausgedrückt: Broca hat unbewusst seine Daten voreingenommen interpretiert, um sie mit der Evolutionstheorie vereinbaren zu können.

Ein weiterer Evolutionist, der Schädelvermessungen vornahm und Frauen a priori für unterlegen hielt, war Gustave Le Bon, einer der Begründer der Sozialpsychologie. Le Bon sagt:

“Innerhalb der intelligentesten Rassen ... gibt es eine große Zahl von Frauen, deren Gehirnvolumen eher dem von Gorillas ähnelt als dem von entwickelten männlichen Gehirnen. Diese Unterlegenheit ist so offensichtlich, dass man sie auch nicht eine Sekunde lang bestreiten kann. Lediglich der Grad des Unterschiedes ist diskussionswürdig ... Ohne Zweifel stellen Frauen die unterste Stufe der menschlichen Evolution dar und ... liegen näher an Kindern und Wilden als ein männlicher, zivilisierter Erwachsener. Sie zeichnen sich aus durch Launenhaftigkeit, Unbeständigkeit, Geistesabwesenheit und mangelnder Logik, überhaupt Mangel an Vernunft. Zugegebenermaßen gibt es auch Ausnahmen von dieser Regel ... aber sie sind so selten wie ein Monster, zum Beispiel ein doppelköpfiger Gorilla. So gesehen, können wir dies vollständig vernachlässigen.“¹⁵⁵

Wie mit fast all ihren Thesen, lagen und liegen die Darwinisten auch mit ihren Thesen zur Frauenfrage völlig daneben. Im Gegensatz zu den Auffassungen der Darwinisten, bedeutet die Tatsache, dass Frauen zärtlich, mitleidsfähig und zu überlegtem Handeln befähigt sind, keineswegs, dass sie deswegen intellektuell unterentwickelt wären. Darwinisten sind quasi darauf programmiert, Menschen als eine höhere Tierart zu begreifen. Deshalb erscheinen ihnen spezifisch weibliche Merkmale als unterentwickelt, obwohl sie in Wirklichkeit ganz wesentlich das ausmachen, was man Humanität nennt. Und genau darin wurzeln auch zum Beispiel Kunst, Literatur und Technik - auch wenn das nicht in das Weltbild der Evolutionisten passt.



Die Wissenschaft widerlegt den Darwinismus noch einmal

Schädelvermessungen und ihre anschließende Zuordnung zu Rasse und Geschlecht sind längst von der Wissenschaft verworfen worden, weil sie nachweislich nichts zu tun haben mit Intelligenz.

In der Natur selbst ist kein Zusammenhang zwischen Gehirngröße und Intelligenz feststellbar. Zum Beispiel ist das Gehirnvolumen von Elefanten und Walen wesentlich größer als das von Menschen. Hinzu kommt, dass das Gehirnvolumen heute lebender Menschen zwischen 700 und 2200 ccm schwankt.¹⁵⁶ Aber daraus lassen sich keine Unterschiede hinsichtlich des Intelligenzgrades ableiten.

Abgesehen von der wissenschaftlichen Wertlosigkeit der Schädelvermessungen, hat die moderne Genforschung nachgewiesen, dass Darwins Behauptungen über den diesbezüglichen Geschlechterunterschied schlicht unzutreffend sind. Denn den Vererbungsgesetzen gemäß vererbt ein Mann seine Gene gleichermaßen seinen männlichen und weiblichen Nachkommen. Wenn ein Mann, wie von Darwin behauptet, seine "überlegenen" genetischen Merkmale weitergibt, so gilt das auch für seine Töchter. Aber davon wussten Darwin und seine Zeitgenossen nichts. Deshalb konnte er behaupten: "Die Weitergabe der charakteristischen Merkmale einer Spezies obliegt normalerweise nur einem Geschlecht."¹⁵⁷ Damit nicht genug, behauptete er weiter, dass hochentwickelte Vernunft und Vorstellungskraft weitaus mehr vom männlichen als vom weiblichen Erbgut ausgehen.¹⁵⁸

Gemäß der Moralität des Quran sind Männer und Frauen gleichwertig, und die Überlegenheit ist durch Moral festgelegt

Den moralischen Werten des Quran zufolge gibt es keine Unterschiede in der Wertigkeit von Mann und Frau. Gott hat ihnen gleichermaßen Verantwortung auferlegt und wird sie später gleichermaßen zur Rechenschaft ziehen. Es ist nicht von Bedeutung, welches Geschlecht ein Mensch hat, Gott geht es darum, dass Ihm Gottesfurcht und Liebe entgegen gebracht werden und dass Seine moralischen Gesetze



Deutsche verwenden Zirkel und Lineal für die Vermessung des Schädels, um festzustellen, wer arisch ist oder nicht.

Es ist nicht von Bedeutung, welches Geschlecht ein Mensch hat, Gott geht es darum, dass Ihm Gottesfurcht und Liebe entgegen gebracht werden und dass Seine moralischen Gesetze



Darwins Thesen beruhten nicht auf Wissenschaft, sondern auf der Kultur und dem primitiven wissenschaftlichen Verständnis des Viktorianischen Zeitalters.

befolgt werden. In einem Seiner uns offenbarten Verse verspricht Gott, dass unabhängig vom Geschlecht jeder nach seinem Verhalten und Handeln auf dieser Erde beurteilt werden wird.

Wer aber Rechtes tut, sei es Mann oder Frau, und gläubig ist, jene sollen ins Paradies eingehen und nicht um eine Rille im Dattelkern Unrecht erleiden. (Sure 4:124– an-Nisa)

Gott hat auch offenbart, welche Eigenschaften sich jeder Gläubige aneignen sollte:

Und die Gläubigen, Männer und Frauen, sind einer des anderen Freund. Sie gebieten das Rechte und verbieten das Unrechte und verrichten das Gebet und zahlen die Steuer und gehorchen Gott und Seinem Gesandten. Sie - wahrlich, Gott erbarmt sich ihrer. Siehe, Gott ist mächtig und weise. (Sure 9:71– at-Tauba)

Jeder Mensch hat also die gleiche Verantwortung zu tragen. Allen Männern und Frauen, die ihr gerecht werden und sich Gott zuwenden, hat Er versprochen:

Und ihr Herr antwortet ihnen: "Siehe, Ich lasse keine Tat von euch verloren gehen, sei es von einem Mann oder einer Frau ... (Sure 3:195– Al-Imran)

Die intellektuellen Fähigkeiten, die den Darwinisten so wichtig sind, hat Gott Männern und Frauen gleichermaßen verliehen. In einem weiteren Vers hat uns Gott offenbart:

O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr Gott fürchtet [und respektiert], wird Er euch das Vermögen zur Unterscheidung (von gut und böse) geben ... (Sure 8:29– al-Anfal)

Urteilsvermögen und Intellekt entwickeln sich also nicht geschlechtsspezifisch, sondern entsprechend der Gottesfurcht.

Jeder Mensch, ob männlich oder weiblich, der vernünftig im Sinne Gottes handelt, kann erfolgreich sein und Überlegenheit erringen. Ein wahrhaft Gläubiger wird stets bemüht sein, Gottes Gnade, Mitleid und somit das Paradies zu erringen.

DARWINISMUS UND MORALISCHER VERFALL

Der moralische Verfall schreitet unaufhaltsam voran. Verhaltensweisen, die noch vor einigen Generationen missbilligt, verachtet und verboten wurden, werden heute akzeptiert, kommen in Mode und werden weithin praktiziert - ein Problem, dessen sich die meisten Menschen gar nicht bewusst sind. Lebens- und Verhaltensweisen, die noch bis vor kurzer Zeit als unmoralisch galten, sind inzwischen gang und gäbe unter dem Etikett "Entscheidungsfreiheit". Perversionen wie zum Beispiel Homosexualität werden geduldet. Aggressivität, Betrug, Ehebruch, steigende Scheidungszahlen, Drogenabhängigkeit und Alkoholismus, Raub Mord, Ansteigen der Kriminalitätsrate, Gleichgültigkeit dem anderen gegenüber, Verleumdung und Mobbing - all das sind Beispiele für den zunehmenden moralischen Verfall der Gesellschaft. Diese gesellschaftliche Situation, wie sie in etlichen westlichen Staaten vorherrscht, zeigt, welche verhängnisvolle Folgen der moralische Verfall hat.

All dem zugrunde liegen falsche Antworten auf die Frage danach, warum Menschen existieren. In Wahrheit existieren sie, um Gott, ihren Schöpfer zu erkennen.

Diejenigen, welche glauben und deren Herzen im Gedanken an Allah in Frieden sind - sollten die Herzen im Gedanken an Allah denn nicht in Frieden sein? (Sure 13:28 – ar-Ra'd)

Es gibt nur eine einzige Quelle des Friedens, auch wenn viele Menschen sie oft am falschen Ort suchen: Es sind die von Gott offenbarten religiösen, moralischen Werte, die uns Menschen Frieden und Glück in dieser Welt bringen. Dies zu leugnen, führt zu moralischem Verfall, Unglück, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit.

Ein Hauptgrund für den moralischen Verfall ist die darwinistische Ideologie, der zufolge der Mensch nicht ein Diener Gottes, sondern nur ein höheres Tier ist, das seine Existenz dem Zufall verdankt. Wer den Menschen so versteht, wird ihm natürlich nicht zutrauen, dass er im Unterschied zu Tieren sich an moralische Werte und Gesetze hält. Leben ist dann einfach nur Kampf, und darin müssen Menschen rücksichtslos sein und ständig im Kampf miteinander liegen.

Das bedeutet, alle moralischen Werte zu verachten. In seinem Buch *Defeating Darwinism* beschreibt Professor Phillip E. Johnson von der University of California in Berkeley die negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft, die einher gegangen sind seit den 1960er Jahren mit der Zurückdrängung des Glaubens und der Ausbreitung des Materialismus:

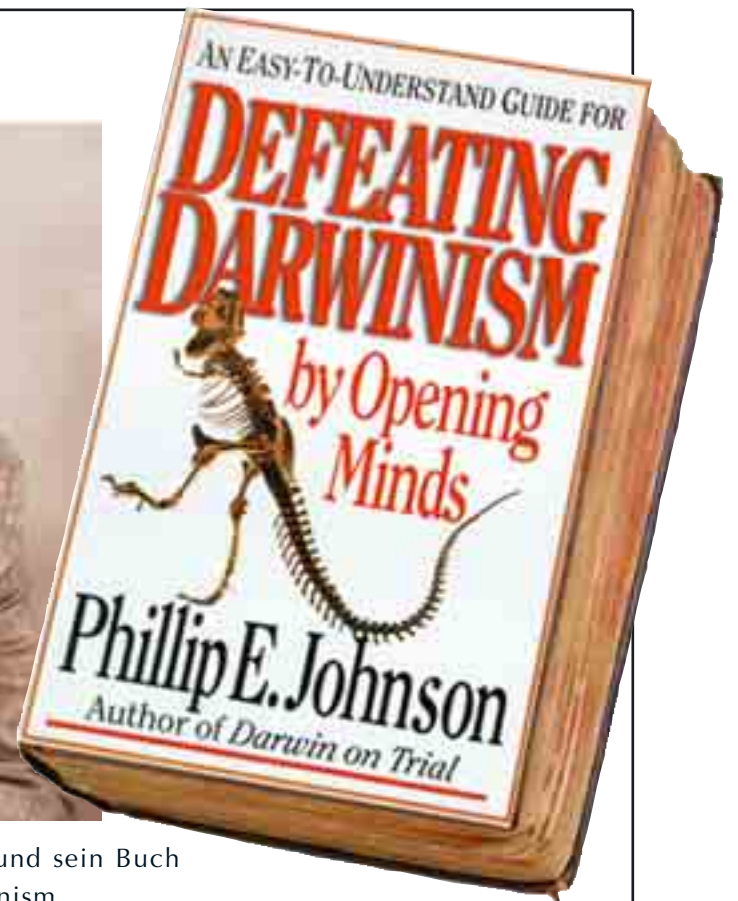
"Man kann einigermaßen präzise sagen, dass es in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts eine zweite amerikanische Unabhängigkeitserklärung gab, ... nämlich die der Abwendung von Gott. Angesichts dessen waren weitreichende Konsequenzen hinsichtlich moralischer Werte und Gesetzestreue zu befürchten, und so kam es auch."¹⁵⁹

Der Molekularbiologe Michael Denton hat darauf hingewiesen, dass es unmöglich sei, all diese Auswirkungen nachzuvollziehen, ohne dabei den Darwinismus miteinzubeziehen:

"Um das 20. Jahrhundert zu verstehen, muss man die Denkrevolution verstehen, die Darwin eingeleitet hat. Ohne sie wären die sozialen und politischen Strömungen der hinter uns liegenden 80 Jahre nicht denkbar gewesen. Es ist nicht

ohne Ironie, dass es die zunehmend weltweit verbreitete Sichtweise des 19. Jahrhunderts war, die die Bresche schlug für die Akzeptanz der Evolutionstheorie, wohingegen es heute vermutlich in erster Linie die darwinistische Betrachtungsweise der Natur ist, die für den agnostizistischen und skeptischen Blick auf die Welt im 20. Jahrhundert verantwortlich ist. Was einst eine Ableitung vom Materialismus war, bildet heute seine Grundlage.“¹⁶⁰

An dieser Stelle ist es sinnvoll, die darwinistischen Thesen zu überprüfen, die zum moralischen Verfall und zum Kollaps der heutigen Gesellschaft geführt haben.



Phillip Johnson und sein Buch
Defeating Darwinism

Darwinismus ist die Grundlage des Atheismus

Einer der Gründe, warum materialistische Kreise so vehement den Darwinismus begrüßen, ist seine atheis-tische Komponente.

Den Atheismus gibt es schon seit Jahrtausenden, aber erst mit dem Erscheinen des Darwinismus glaubten die Atheisten, endlich eine Antwort gefunden zu haben auf die uralte Frage, warum es Menschen und Leben überhaupt gibt - eine Frage, auf die sie bis dahin keine Antwort hatten. Vorher erklärten sie die natürliche Ordnung und Gleichgewichtszustände in der Natur mit einer Abfolge zufälliger Ereignisse, für die es keine Erklärung und keine erkennbare Absicht im Universum gebe. Aber diese Ansichten haben dem Gang der Ereignisse im 20. Jahrhundert mit all seinen wissenschaftlichen, politischen und sozialen Fortschritten nicht standgehalten. Neue Erkenntnisse in fast allen wissenschaftlichen Disziplinen, von der Astronomie und Biologie bis zur Psychologie und Sozialethik, haben der Evolutionstheorie und dem Atheismus das Wasser abgegraben.

Viele Evolutionisten und Materialisten geben zu, dass der Darwinismus zwangsläufig zum Atheismus führt. Thomas Huxley hat dies als erster offen eingestanden, als er sagte, es sei unmöglich an Gott zu glauben, sobald man die Evolutionstheorie akzeptiert habe.

William Provine, evolutionistischer Professor für Geschichte an der Cornell University, hat verlautbart, das Weltbild der Evolutionstheorie sei schlicht unvereinbar mit Religion.¹⁶¹

Ähnlich deutlich hat sich Charles Smith, ehemaliger Präsident der American Association for the Advancement of Atheism, ausgedrückt, als er sagte: "Evolutionstheorie ist Atheismus."¹⁶²

Phillip Johnson beschreibt die Bedeutung der Evolutionstheorie für alle atheistischen und materialistischen Strömungen, die sich gegen religiöse, moralische Werte stemmen, folgendermaßen:

"...Der Triumph des Darwinismus implizierte die Leugnung der Existenz Gottes und bereitete die Ersetzung des biblischen Glaubens durch einen neuen Glauben vor, der nur auf dem evolutionistischen Naturalismus basierte. Dieser neue Glaube wurde zur Grundlage nicht nur der Wissenschaft, sondern auch der Politik, der Gesetzgebung und Moralität. Er wurde zur Grundlage... der modernen Philosophie."¹⁶³

Wie von Johnson festgestellt, setzten sich viele Wissenschaftler im blinden Glauben an den Darwinismus und Materialismus zum Ziel, die Wissenschaft zu einem Instrument der Leugnung Gottes zu machen. Aber in Wahrheit ist die Wissenschaft ein hervorragendes Instrument, um Beweise für die Existenz Gottes zu liefern. Die Zahl der Wissenschaftler, die das Universum für eine Schöpfung Gottes halten, ist in den letzten 20 Jahren rapide gestiegen. Neuere Untersuchungen und Informationen bestätigen, dass im Universum ein äußerst empfindliches Gleichgewicht existiert. Das beweist, dass es das Werk einer überlegenen Intelligenz ist, die Ihm allein gehört, unserem allmächtigen Gott, Der über allem steht.

Michael Denton behauptet zu Recht, dass der Darwinismus den Atheismus nach sich gezogen und großes Unheil über die Menschheit gebracht hat:

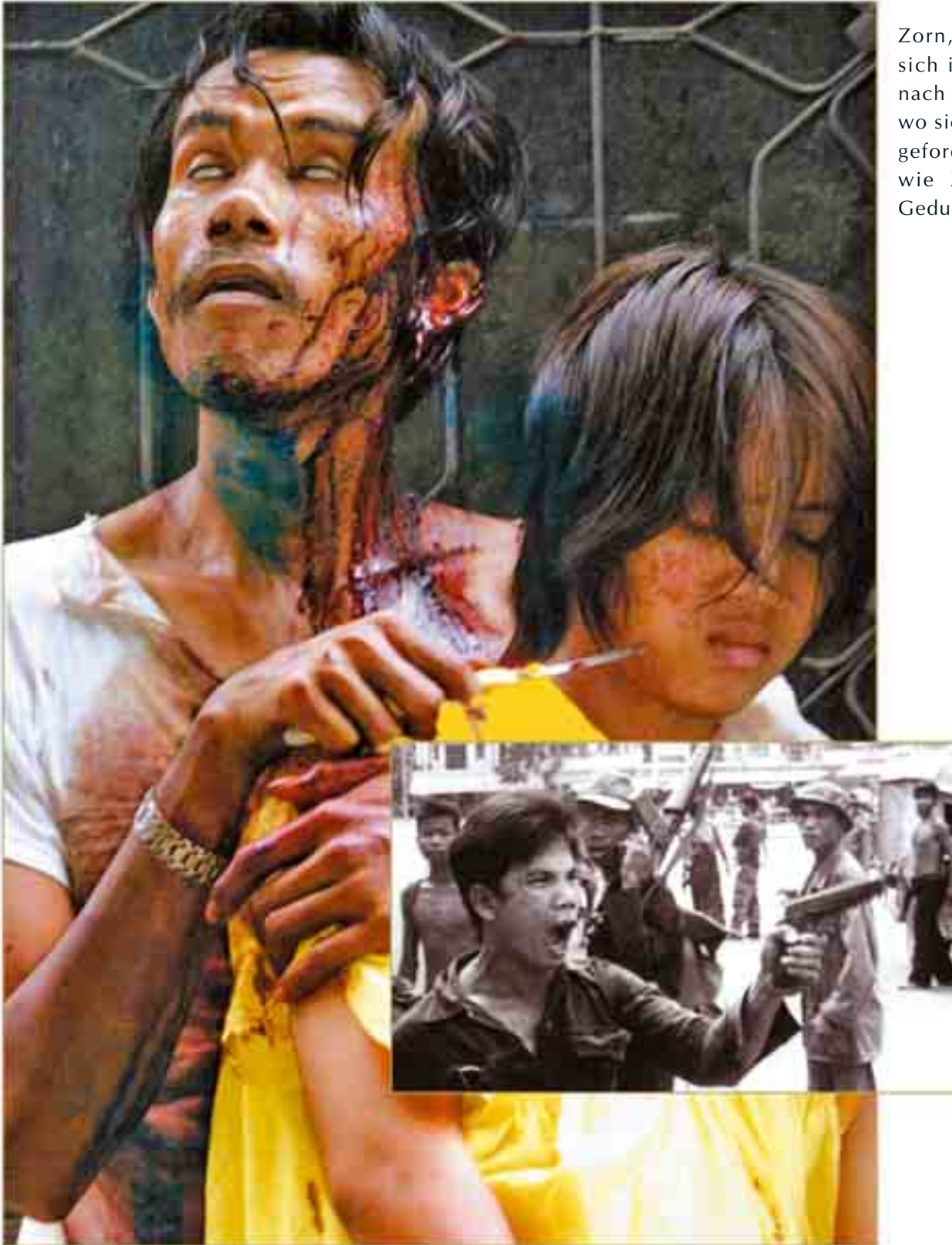
“... [Darwins] neue revolutionäre Weltansicht ... beinhaltete, dass all die Vielfalt des Lebens auf der Erde nur das Ergebnis natürlicher und zufälliger Prozesse und eben nicht, wie bis dahin angenommen, der schöpferischen Kraft Gottes geschuldet ist. [Gott ist gewiss erhaben darüber.] Diesen Irrglauben zu akzeptieren ... hat eine große und verhängnisvolle Rolle gespielt während der Säkularisierung der westlichen Welt. ... Dass Darwins Theorie die Verbindung zu Gott unterbrochen und den Menschen einem Kosmos ohne Zweck und Ziel ausgeliefert hat, war von fundamentaler Bedeutung. Kein anderer Paradigmenwechsel hat in der Moderne ... so grundlegend die Stellung des Menschen im Universum und seinen Blick auf sich selbst verändert.“¹⁶⁴

Schwächung und Verlust des Glaubens an Gott führen zwangsläufig zum geistigen Kollaps einer Gesellschaft. Menschen ohne Gottesglauben, die leugnen, dass sie nach dem Tod Unsterblichkeit erlangen und für ihre Taten in dieser Welt entweder im Paradies belohnt oder in der Hölle bestraft werden, werden zwangsläufig unzuverlässig, aggressiv, rücksichtslos und egoistisch, und sie neigen zu kriminellen Verhalten. Für jemand, der Gott leugnet, gibt es kein Maß. Solange er glaubt, alles tun zu können, ohne dafür bestraft zu werden, wird er ständig unmoralisch handeln und sich innerhalb der Gesellschaft zerstörerisch verhalten, sei es, indem er andere Menschen betrügt, sie verletzt oder Ähnliches.

Furcht und Liebe Gottes hingegen stellen sicher, dass die Menschen entsprechend moralischer Werte leben, die dem Willen Gottes entsprechen. Nur so kann eine Gesellschaft gedeihen und Fortschritte machen. Ansonsten wird es kein Ende nehmen mit Konflikten, Kriegen, Rücksichtslosigkeit und Ungerechtigkeit.

Gott hat uns Güte, Gerechtigkeit, Ehrenhaftigkeit und Ordnung anbefohlen. Im Quran hat Er uns offenbart:





Zorn, Aggression und Gewalt erheben sich in jenen Gesellschaften, die nicht nach den religiösen Moralwerten leben, wo sich die Menschen von den von Gott geforderten moralischen Eigenschaften wie Zuneigung, Mitleid, Vergebung, Geduld und Toleranz abwenden.

Und zu den Madyan (entsandten wir) ihren Bruder Schuayb. Er sprach: "O mein Volk! Dient Allah; ihr habt keinen Gott außer Ihm. Schon ist ein deutlicher Beweis von euerem Herrn zu euch gekommen. So gebt volles Maß und Gewicht und haltet nicht zurück, was den Leuten zusteht, und stiftet auf der wohlgeordneten Erde kein Verderben. Das ist besser für euch, so ihr glaubt. (Sure 7:85- al-A'raf)

Und lauert nicht auf jedem Weg - die an Ihn glauben bedrohend und von Gottes Weg abwendend - und sucht nicht, ihn abzubiegen. Und bedenkt, dass ihr wenige wart und Er euch vermehrte. Und seht, wie das Ende derer war, die Verderben stifteten. (Sure 7:86- al-A'raf)

Der Darwinismus verbreitet die Lüge, der Mensch sei ziel- und grenzenlos

Das folgende Zitat von George Gaylord Simpson, selbst ein Evolutionist, beinhaltet eine der klarsten Zusammenfassungen der darwinschen Theorie:

Der Mensch steht ganz allein im Universum, er ist das einzigartige Ergebnis eines langen, unbewussten, unpersönlichen, rein materiellen Prozesses, aber mit einzigartigem Verständnis und einzigartigen Fähigkeiten. All das schuldet er niemandem außer sich selbst, und nur er selbst ist dafür verantwortlich.¹⁶⁵

Diese Aussage enthält alle falschen Thesen Darwins und zugleich einen der Hauptgründe für den gesellschaftlichen Kollaps. Darwinisten können keinerlei wissenschaftliche Beweise dafür beibringen, dass der Mensch sich selbst in diese Welt hinein versetzt hat. Dennoch halten sie beharrlich an dieser These fest. Ihr entsprechend gibt es keinen Grund für die Existenz der Menschen – es sind angeblich nur zwecklose Lebewesen, die eines Tages sterben und von dieser Welt verschwinden werden. Die Wahrheit ist, dass Gott den Menschen aus dem Nichts erschaffen hat. Hinter der Erschaffung des Menschen gibt es einen bestimmten Zweck, welcher Gott im Quran erwähnt. Gott hat die Menschen erschaffen, damit sie Ihm dienen. Jedes menschliche Lebewesen wird mit einem ihm zugesprochenen Schicksal für eine angemessene Zeit auf Erden leben. Nach seiner mit dem Tod abgeschlossenen Lebenszeit wird jeder Mensch wieder auferstehen. Am Jüngsten Tag wird jeder Rechenschaft ablegen müssen. Dass die Evolutionisten all das beharrlich leugnen, ändert nichts an dieser Wahrheit. Am Tag des Jüngsten Gerichts werden die Darwinisten für all die Lügen, die sie unter den Menschen verbreitet haben, Rechenschaft ablegen und dafür die ewige Strafe hinnehmen müssen. Das hat Gott ihnen im Quran prophezeit.

Sähst du nur, wie sie vor das Feuer gestellt werden und dann sprechen: "Ach, dass wir doch zurückgebracht würden. Wir würden dann die Botschaft unseres Herrn nicht mehr der Lüge zeihen und würden gläubig sein!" (Sure 6:27– al-An'am)

Da mehr und mehr Menschen befürchten, mit ihrem Tod sei alles zu Ende, empfinden sie ihr ganzes Leben lang ein Gefühl der Leere und Trostlosigkeit. Alle, die diesem Irrglauben anhängen, halten ihr eigenes Leben für bedeutungslos und überflüssig, was zu einem geistigen Kollaps führt. Die irrationalen Thesen von Richard Dawkins, einem der heute weltweit führenden Verfechter der Evolutionstheorie, sind charakteristisch für die Weltansicht des Darwinismus. Er behauptet, dass menschliche Lebewesen nur "genetische Maschinen" seien, und dass der Zweck ihres Daseins nur darin bestehe, ihre Gene an die nächste Generation weiterzugeben. Laut Dawkins erfüllt das ganze Universum nur diesen Zweck. Der Mensch und das ganze ihn umgebende Universum sind für ihn nur ein Ergebnis von Zufall und Chaos. Eine derartige Auffassung des Lebens führt zwangsläufig zu Verzweiflung und Unglück, weil dann nichts im Leben eines Menschen irgendeine Bedeutung hat, da ja angeblich mit dem Tod alles endet. Für jemanden, der nicht auf eine Belohnung im Jenseits hofft, sind Werte wie Freundschaft, Liebe und gute Taten so gut wie bedeutungslos.

Hinzu kommt, dass ein derart morsches moralisches Gebäude die Menschen dazu bringt, zu glauben, ihre schlechten Taten blieben ungesühnt. Das wiederum bringt sie dazu, ihre schlechten Taten zu verheimlichen oder zu verleugnen, um nicht dafür bestraft zu werden. Und so gewöhnen sie sich daran, zu lügen, zu heucheln, schlecht über andere zu reden, andere auszubeuten, zu stehlen und sogar zu morden - all das ohne irgendwelche Gewissensbisse. In einer Gesellschaft, in der solche Irrtümer vorherrschend sind, kann es deshalb keine Ordnung und Stabilität geben.

Eines der schlagendsten Beispiele für den Schaden, den die darwinistische Propaganda den Menschen zufügt, ist nachzulesen im Vorwort zu Dawkins Buch *Unweaving the Rainbow*:

"Ein ausländischer Verleger meines ersten Buches gestand mir, er habe drei Nächte lang nicht schlafen können, nachdem er es gelesen hatte, weil er so beunruhigt war von dessen in seinen Augen kalter, mitleidloser Botschaft. Andere haben mich gefragt, wie ich es aushalten könne, morgens überhaupt noch aufzustehen. Ein Lehrer in einem anderen Land schrieb mir vorwurfsvoll, eine seiner Schülerinnen sei in Tränen ausgebrochen, nachdem sie das Buch gelesen habe, weil sie dadurch den Eindruck gewonnen habe, das Leben sei leer und sinnlos. Er riet ihr daraufhin, das Buch keinem ihrer Freunde zu zeigen, um sie nicht mit dessen nihilistischem Pessimismus anzustecken."¹⁶⁶

Wie aus diesem Eingeständnis Dawkins hervorgeht, war der Pessimismus und die von ihm propagierte Sinnlosigkeit eine große gesellschaftliche Bedrohung. Seine Weltanschauung ist nicht nur trostlos, wie er selbst

zugibt, sondern darüberhinaus eine Lüge, um Menschen von der Freude am Leben abzuhalten. Diese Freude wurzelt in der Tatsache, dass der Mensch nicht einsam, ohne Freunde und von allen verlassen ist, sondern einen von Gott gestifteten Sinn im Leben hat.

Wenn in einer Gesellschaft vergessen oder geleugnet wird, dass Gott die Menschen für einen bestimmten Zweck erschaffen hat, so ist sie verurteilt zum moralischen und geistigen Untergang. Die meisten der Menschen, die Drogen oder dem Alkohol verfallen, erleiden psychische Krisen und Depressionen bis hin zum Selbstmord, weil sie keinen Begriff vom Sinn ihres Lebens haben.

Obwohl selbst Evolutionist, sagt Fred Hoyle genau das über die Philosophie des Nihilismus, die sich aus Darwins *Der Ursprung der Arten* ergibt:

“Mich quält ständig der Gedanke daran, dass die nihilistische Philosophie, die sogenannte gebildete Kreise aus der Lektüre von Darwins *Der Ursprung der Arten* gesogen haben, die Menschheit auf einen Pfad der fast automatischen Selbstzerstörung geführt hat. Seither tickt die Zeit bis zum Jüngsten Gericht.“¹⁶⁷

Gott hat alle Menschen erschaffen, damit sie Ihm dienen, und Er hat ihnen Seinen Geist eingehaucht. Der Mensch ist ein Wesen, das nicht durch Zufall aus unbelebter Materie entstanden ist, sondern von Gott dem Allmächtigen erschaffen worden ist, Der ihm Vernunft und Gewissen und alle anderen Segnungen mit auf den Weg gegeben hat. Menschliche Lebewesen - von Darwinisten als zwecklose Geschöpfe dargestellt - tragen in Wirklichkeit einen tieferen göttlichen Sinn in ihrer Existenz, um ihrem Schöpfer Wohlgefallen zu bereiten, Der sie aus dem Nichts erschaffen und ihnen Seele und Gewissen eingehaucht hat. In jedem Augenblick unseres Lebens sollten wir deshalb den Geboten Gottes folgen mit Sorgfalt und Begeisterung, weil Er uns dafür Seine Gnade und ein späteres Leben im Paradies versprochen hat. Das eigentliche Leben eines jeden Menschen liegt im Jenseits, das erst nach dem Tod beginnt. Aber in dieser unserer Welt müssen wir uns das Paradies erst verdienen.

Im Quran hat uns Gott offenbart, dass es für uns Menschen Grenzen gibt:

Glaubt der Mensch etwa, unbeachtet gelassen zu werden?(Sure 75:36- al-Qiyama)

Meint ihr etwa, Wir hätten euch zu Spiel und Zeitvertreib erschaffen und dass ihr nicht zu Uns zurückkehren müsst?" (Sure 23:115- al-Muminun)

Nach der sozialdarwinistischen Propaganda ist der Tod eines Menschen nicht unterschiedlich dem einer Fliege. Der Darwinismus legt keinen großen Wert auf menschliche Wesen. Selbst die Situation dieser Kinder hätte möglicherweise keine Auswirkungen auf die Gewissen der von der darwinistischen Propaganda getäuschten Menschen haben.



Die sozialdarwinistische Lüge, der Mensch sei nur eine Tierart

Die Anhänger des Sozialdarwinismus behaupten, dass alle menschlichen Merkmale ein Erbe "tierischer Vorfahren" seien. Diese Auffassung hat verhängnisvolle Folgen für die Eigenwahrnehmung des Menschen. Wenn jemand seine Mitmenschen als Tiere betrachtet, wird er ihre Gedanken gering schätzen und ihrem Leben geringen Wert beimessen. Der Tod eines Menschen wird ihm dann nicht mehr bedeuten als der Tod einer Katze oder eines Hundes. Zu sehen, dass Menschen in Not sind, wird ihm dann ebenfalls gleichgültig sein, weil er ja glaubt, dass Tiere sich entwickeln durch Wettbewerb und Kampf. Eine derart erschreckende Weltsicht vertreibt Achtung und Liebe aus dieser Welt. Deshalb dürfen all jene, die sich vom Darwinismus haben täuschen lassen, nicht übersehen, was sie selbst diese Täuschung kostet. George Gaylord Simpson schreibt über die darwinistische Sichtweise des Menschen:

"In der Welt Darwins hat der Mensch nur den Status einer besonderen Tierart. Er ist im weitesten Sinn des Wortes ein Teil der Natur und nicht von ihr getrennt. Er ist nicht nur im übertragenen, sondern im wörtlichen Sinn verwandt mit allen anderen Lebewesen, sei es mit Amöben, Bandwürmern, Flöhen, Algen, Eichen oder Affen - unterschiedlich ist nur der jeweilige Verwandtschaftsgrad ..." ¹⁶⁸

Aber diese Auffassung ist unwissenschaftlich und irrational. Menschen und Tiere sind völlig unterschiedliche, von Gott erschaffene Lebewesen. Tiere handeln gemäß ihren Instinkten, Menschen gemäß ihrer Vernunft. Sie verfügen über Urteilskraft und Vernunft. Wer den Menschen nur als eine Tierart begreift, versucht, das Gesetz des Dschungels auf die menschliche Gesellschaft zu übertragen. Dies jedoch führt zwangsläufig zu schrecklichem Chaos, in dem Frieden und Wohlergehen untergehen.

In einem seiner Briefe hat Darwin selbst seine obskure Weltsicht formuliert anhand der Fragestellung, ob die Ideen der Menschen irgendeinen Wert haben und auf der Grundlage seiner Behauptung, Menschen hätten sich aus Tieren entwickelt:

"Ständig erhebt sich in meinen Gedanken der schreckliche Zweifel, ob die Vorstellungen des menschlichen Hirns, das sich ja aus den Gehirnen niederer Tierarten entwickelt hat, irgendeinen Wert haben oder überhaupt zuverlässig sind. Würde irgendjemand den Überzeugungen eines Affengehirns trauen, falls es dort überhaupt welche gibt?" ¹⁶⁹

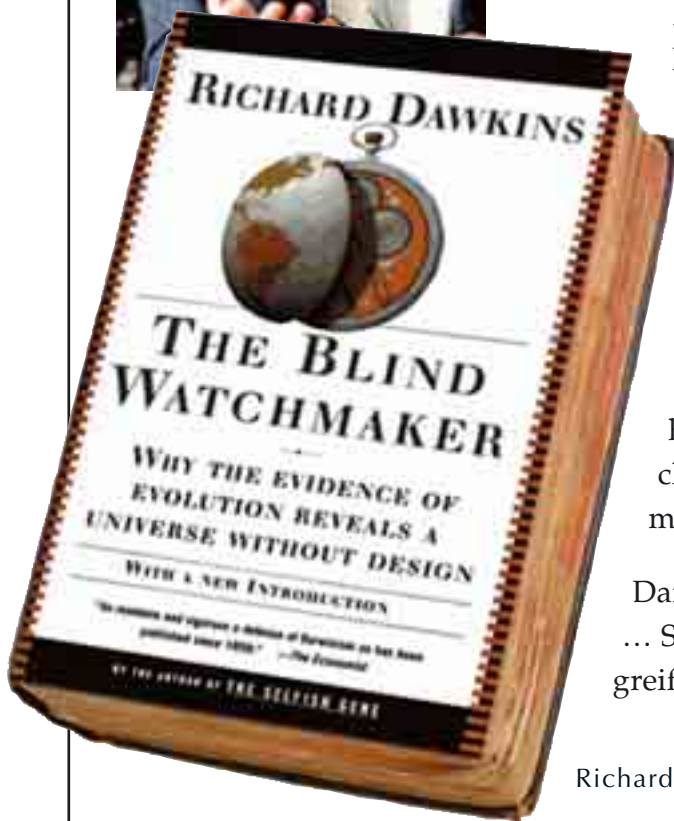
In Darwins eigenen Worten spiegelt sich fast schon drollig das erschreckende Menschenbild der Evolutionisten wider. Leider hat es sich in den Köpfen allzu vieler Menschen der westlichen Welt eingenistet und die Vorstellung vom Menschen als höherem Tier wird nach wie vor verbreitet, sogar in Schulbüchern. Zum Beispiel in *Biology: Visualizing Life*:

"Du bist ein Tier und teilst dieses Erbe mit Erdwürmern, Dinosauriern, Schmetterlingen und Seesternen." ¹⁷⁰

Benjamin Wiker, Dozent für Wissenschaft und Theologie und Verfasser von *Moral Darwinism: How We Became Hedonists*, schreibt darüber, wie sich das Menschenbild seit Darwin einschneidend verändert hat, wie sich Darwins Menschenbild ungeachtet der Unterschiede zwischen Mensch und Tier rasant weltweit ausgebreitet hat:

"... Fast die ganze gesellschaftliche Moralität beruhte früher auf der Annahme, dass Menschen eine bestimmte eigene Gattung seien. Deshalb ist die Unterstrafestellung von Mord zum Beispiel stets mit der menschlichen Natur begründet worden. Du sollst nicht töten! Was nicht töten? Blattläuse? Ameisenlöwen? Orang-Utans? Nein, du sollst keinen deiner unschuldigen Mitmenschen töten. So hieß es früher. Mit dem Darwinismus jedoch wird die Artenunterscheidung zwischen Menschen und anderen Tieren vollständig verwischt. Seither gibt es keine klare moralische Trennungslinie mehr zwischen Mensch und Tier ..."

Darwinisten wie Richard Dawkins und Peter Singer haben das sehr wohl verstanden ... Sobald wir uns selbst als eine Tierart unter anderen im evolutionären Spektrum begreifen, müssen wir entweder akzeptieren, dass unsere menschliche Moral für alle an-



Richard Dawkins und sein *The Blind Watchmaker*

deren Lebewesen gilt, oder dass sie keinerlei Grundlage hat. Im Allgemeinen servieren uns die Darwinisten eine Mixtur Argumenten, in denen beides schwimmt. Einigen Tierarten billigen sie moralische Fähigkeiten wie beim Menschen zu, andererseits schreiben sie menschlichen Lebewesen tierische Verhaltensweisen zu. Einerseits reden sie von tierischen Eigenschaften, andererseits plädieren sie für einen Umgang mit kranken oder alten Menschen analog dazu, wie wir mit unseren Haustieren umgehen.¹⁷¹

Wie bereits gezeigt, ist einer der Hauptgründe für die Evolutionisten, den Menschen als höhere Tierart zu beschreiben, ihre Absicht, alle moralischen Werte auszulöschen. Wenn der Mensch, wie der Darwinismus behauptet, tatsächlich nur ein Tier wäre, hätten moralische Werte für niemanden eine Bedeutung. Die Auswirkungen auf die menschliche Gesellschaft wären katastrophal. Deshalb muss die Menschheit auf der Hut sein und sich gegen den Darwinismus und seine pseudowissenschaftlichen Täuschungsmanöver wappnen.

Auf der Grundlage der Behauptung, es gebe keine biologischen und physiologischen Unterschiede zwischen Mensch und Tier, versucht der Darwinismus, uns weiszumachen, es gebe auch im Verhalten von Mensch und Tier keine Unterschiede. Daraus folgert er, dass Verhaltensweisen wie Aggression, Egoismus und Rücksichtslosigkeit - angeblich Erbe unserer tierischen Vorfahren - natürliche Verhaltensweisen des Menschen seien. Der evolutionistische Wissenschaftler Philip Jackson Darlington zum Beispiel schreibt:

“Von zentraler Bedeutung ist die Tatsache, dass Egoismus und Gewalt Teil unseres Wesens sind, nämlich Erbe unserer tierischen Vorfahren. So gesehen, ist Gewalt dem Menschen eingeboren, ein Ergebnis der Evolution.“¹⁷²

Jedes Verbrechen gilt deshalb aus dieser Sicht als normal und gerechtfertigt, was eine Bestrafung angeblich unnötig macht. Laut Steven Jay Gould in seinem Buch *Ever Since Darwin*, begann diese Sichtweise mit dem italienischen Kriminologen Cesare Lombroso um sich zu greifen:

Biologische Theorien zur Kriminalität waren damals nicht neu, aber Lombroso gab diesem Thema einen neuartigen, evolutionären Dreh. Ihm zufolge sind erbbedingte Kriminelle nicht einfach krank, sondern im wörtlichen Sinn Rückbildungen zu einer früheren evolutionären Stufe: “Die vererbten Merkmale unserer primitiven und äffischen Vorfahren sind in unserem menschlichen Genom sedimentiert. Unglücklicherweise werden manche Individuen geboren mit einer übergroßen Anzahl von Merkmalen dieser tierischen Vorfahren. Ihr Verhalten mag in unzivilisierten Gesellschaften der frühen Vorzeit angemessen gewesen sein, aber in unserer zivilisierten Gesellschaft gilt es eben als kriminell. Wir können solche Menschen zwar bedauern, denn sie selbst können nichts dafür...”¹⁷³

Wie aus der Wiedergabe von Lombrosos These durch Gould eindeutig hervorgeht, wird dabei ein Akt des Verbrechens als jenseits des freien Willens begriffen, weil eben in uns Menschen vorhandenen tierischen Erbgut liegend. Das jedoch ist völlig unrealistisch. Richtig ist, dass Gott alle Menschen erschaffen hat mit einem Hang zum Bösen, aber auch mit einem Gewissen, das sie vor dem Bösen schützen kann und von ihnen verlangt, Gutes zu tun. Im Quran heißt es dazu:

Bei der Seele [schwöre Ich] und was sie bildete. Und ihr ihre Schlechtigkeit ebenso eingab wie ihre Gottesfurcht: Wohl ergeht es dem, der sie läutert, und verloren geht der, der sie verdirbt. (Sure 91:7-10 – asch-Schams)

Deshalb ist den Menschen bewusst, ob ihre Taten gut oder schlecht sind und ob ihr Verhalten richtig oder falsch ist. Jedermann ist verpflichtet, das Böse zu vermeiden und das Gute zu tun. Wie jene, die Gutes tun, belohnt werden, werden jene bestraft, die Böses tun. Die Evolutionstheorie hingegen, der zufolge Kriminalität und Unmoral gerechtfertigt sind, lenkt die Menschen auf den Pfad des Unheils.

Im Unterschied zu Tieren besitzen Menschen eine von Gott eingehauchte Seele, Vernunft, freien Willen, Gewissen, gesunden Menschenverstand und die Fähigkeit, zwischen Gut und Böse unterscheiden zu können. Nur Menschen sind in der Lage, Entscheidungen und Urteile zu treffen, über Belohnung oder Strafe zu befinden, aus Erfahrungen zu lernen und von Gott geprüft zu werden. Keine dieser Fähigkeiten findet sich bei anderen



Ein Beispiel des Leidens, welches die sozialdarwinistische Philosophie unschuldigen Menschen zufügte. Die gegenwärtigen Angriffe von Terroristen sind ebenfalls Ergebnisse der darwinistischen Werte, welche bestätigen, dass menschliche Wesen gleich wie Tiere sind, und nichts als Blut, Leiden und Tränen über die Menschheit gebracht haben.

Lebewesen, weil diese völlig anders erschaffen wurden als Menschen. Die oben genannten Eigenschaften sind nur dem Menschen eigen.

Da dem so ist, wird jeder vernünftige Mensch zugeben müssen, dass dementsprechend jeder ein ehrenhaftes und mit seinem Gewissen vereinbares Leben zu führen hat.

Das Prinzip des Überlebenskampfes widerspricht der Moral

Der gesamte Darwinismus lässt sich zusammenfassen in seinen zwei Hauptprinzipien: "Kampf ums Überleben" und "Überleben des Stärkeren". Aus der völlig unrealistischen Sicht der Evolutionisten ist das Leben nur ein Kampfschauplatz der unterschiedlichen Lebewesen, einschließlich des Menschen. In einer solchen Welt jedoch ist kein Platz für moralische Grundsätze wie Liebe, Achtung, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung.

In seinem Buch *Die Abstammung des Menschen* schrieb Darwin, dass die Menschheit ihre heutige Stellung in der Welt der Natur nur durch Kampf erreicht habe und dass dieser Kampf fortgesetzt werden müsse, um den Fortschritt der Menschheit zu bewerkstelligen. Es dürfe deshalb kein Gesetz erlaubt werden, das diesem Prozess im Weg stehe.

"Der Mensch, wie andere Tiere auch, hat sich ohne Zweifel seinen gegenwärtigen hochstehenden Status durch seinen Kampf ums Überleben erworben in Relation zu seiner raschen Vermehrung. Wenn er sich noch höher entwickeln will, so muss er sich weiterhin diesem Kampf aussetzen.

Falls nicht, wird der Mensch in Trägheit verfallen, und selbst höherbegabte Menschen werden nicht erfolgreicher im Überlebenskampf sein als die Minderbegabten. Von daher rührt unser menschliches Wachstum, das trotz vieler offensichtlicher Mängel und Fehler nicht künstlich gebremst werden darf. Alle Menschen sollen sich an diesem Wettstreit beteiligen dürfen und müssen."¹⁷⁴

In der dunklen Welt des Darwinismus gilt für alle Menschen nur dies eine "Gesetz": Ihr ganzes Leben im Kampf zu verbringen. Aber dieser These fehlt jegliche wissenschaftliche Glaubwürdigkeit, und mit Vernunft und Logik ist sie ohnehin nicht vereinbar. Wenn jedoch derart gefährliche Erklärungsversuche akzeptiert und in die Tat umgesetzt werden, werden Ehrenhaftigkeit und Heroismus, Loyalität und Hingabe ersetzt durch Heuchelei und Selbstsucht, Verlogenheit und Unzuverlässigkeit, und nur jene, die darüber verfügen, werden sich "Sieger" nennen können. Aber ständig argumentieren die Evolutionisten auf den Grundlagen der darwinistischen Weltsicht und seiner mehr als fragwürdigen Moral, um die Menschen auf einen falschen Weg zu locken.

In ihrem Artikel *The Center of Life*, gibt Lorraine Lee Larison Cudmore, promovierte Biologin, offen zu, dass in einem darwinistischen Weltbild kein Platz ist für Mitleid:

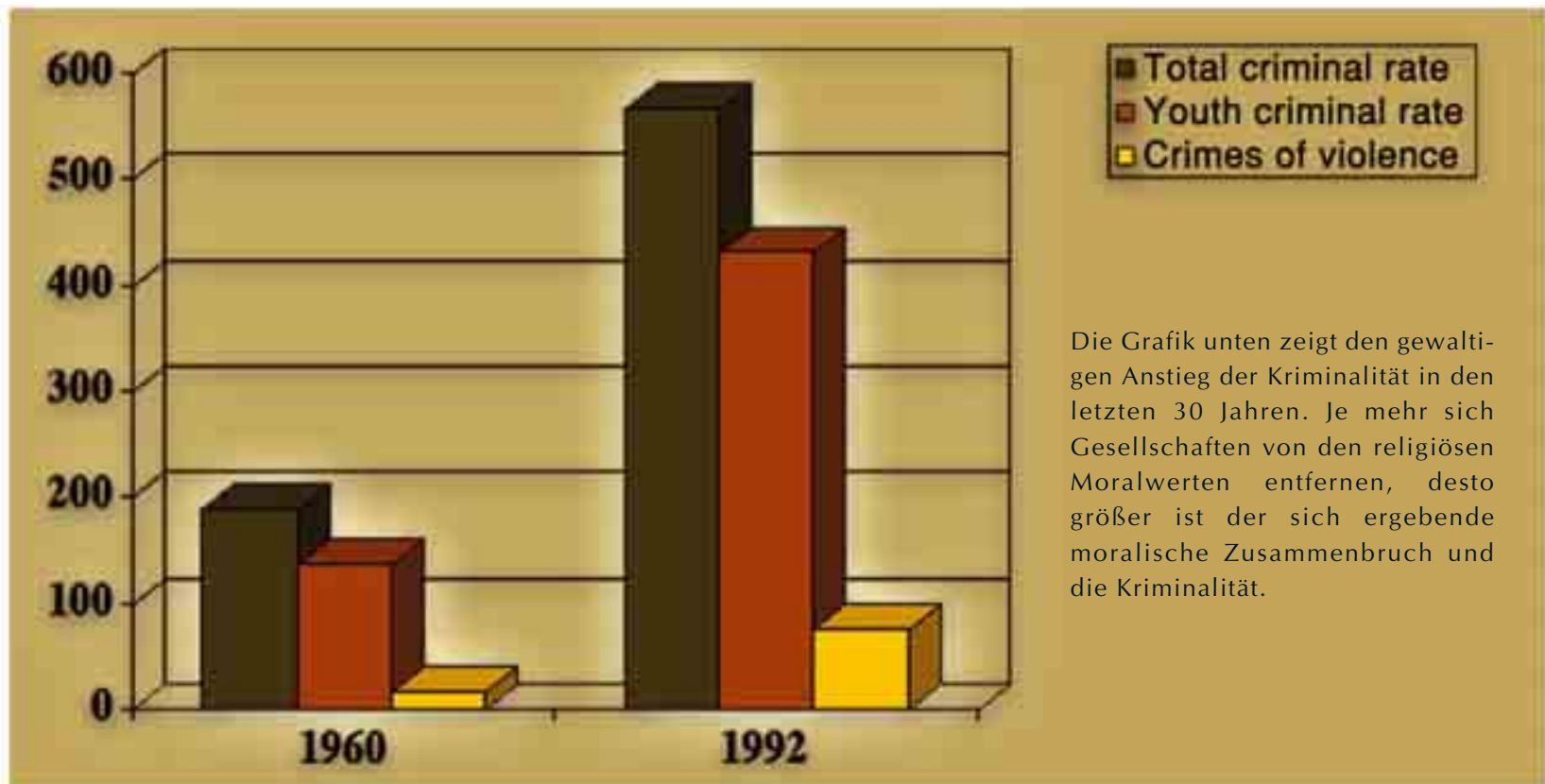
"Die Evolution ... ist hart und unentrinnbar ... Darin gibt es keinen Raum für Mitleid oder Sportsgeist. Es werden einfach zu viele Organismen geboren, weshalb Unzählige davon sterben müssen. Das einzige, was zählt, ist, ob jemand mehr Kinder mit seinen eigenen Genen hinterlässt als der andere."¹⁷⁵

Wie schon im Zusammenhang mit Rassismus, Raubtierkapitalismus und Eugenik an anderer Stelle in diesem Buch aufgezeigt, sind die mit den darwinistischen Wahnideen begründeten Vorstellungen und Praktiken Folgeerscheinungen jener Fehler und Täuschungen, die sich aus dem Dogma der Überlebenskampfes ergeben. Aber das Leben ist kein Kampfschauplatz. Der einzige Kampf der Menschen muss jener gegen ihr eigenes selbstüchtiges Ich sein. Im Kampf gegen das Böse in sich selbst und anderen muss jeder Mensch seine positiven Fähigkeiten herausarbeiten: Liebe, Mitleid, Zuneigung, Frieden, Sicherheit, Achtung, und Loyalität. All das sind Forderungen, die Gott wohlgefallen und die Er von uns verlangt.

Der Sozialdarwinismus missachtet das menschliche Leben

Wenn man das darwinistische Dogma des "Kampfes ums Überleben" und seine Implikationen in die Praxis umsetzt, erweist sich das menschliche Leben als wertlos. Dann wird alles legitim: Menschen ermorden, sie dem Verhungern ausliefern, Angriffskriege, Massaker, Terroranschläge, Euthanasie und andere Gräueltaten.

Damit im Einklang steht der amerikanische Professor E. A. Ross, von dem folgende Äußerung stammt: "Der christliche Kult der Nächstenliebe als irdisches Gnadenmittel hat ein schützendes Dach erbaut, unter dem Idioten und Kretins kriechen und brüten." Und: "Der Staat nimmt die Taubstummen in seine schützenden Arme, und schon wächst eine Rasse von Taubstummen heran." Weil alle sozialen Schutzmaßnahmen lediglich der natürlichen Selektion und Evolution im Weg stünden, schlägt er als wesentlich effizienteren Weg der Weltverbesserung vor, all



diese Menschen einfach sich selbst zu überlassen und durch natürliche Selektion aussterben zu lassen.¹⁷⁶

Welch ein grauenhafter Gedanke! Jeder Mensch hat ein Gewissen, und dieses Gewissen gebietet jedem von uns, sich um Schwache und Arme zu kümmern. Wenn der Mensch seine Fähigkeit verliert, menschlich zu denken, wird er herabsinken auf ein Niveau, das noch tiefer liegt als das der Tiere. Denn selbst Tiere sind kooperativ und solidarisch. (Siehe dazu: Harun Yahya: *Devotion Among Animals: Revealing the Work of God*, Global Publishing, Istanbul)

Ross ist jedoch nicht der einzige Sozialdarwinist, der dem menschlichen Leben nur geringen Wert beimisst. Es gibt noch viele andere seiner Sorte, zum Beispiel Peter Singer, Professor für Bioethik an der Princeton University. Er geht so weit, zu behaupten, dass Menschen mit ernsthaften körperlichen Behinderungen als nicht lebenswert gelten sollten. Das hat er selbst folgendermaßen formuliert:

“Wenn wir einen behinderten menschlichen Jugendlichen vergleichen mit ... zum Beispiel einem Hund oder einem Schwein, so werden wir feststellen, dass diese Tiere über vergleichsweise bemerkenswerte Fähigkeiten verfügen. ... Nur die Tatsache, dass das behinderte menschliche Wesen der Gattung *Homo sapiens* angehört, bewirkt, dass es besser umsorgt wird als der Hund oder das Schwein. Aber allein die Artzugehörigkeit ist moralisch nicht ausschlaggebend ...“¹⁷⁷

Aber Singer ging noch weiter und verlangte, geistig Behinderte in wissenschaftlichen Experimenten zu töten oder der Nahrungskette zuzuführen! Singer wörtlich:

“Geistesranke haben kein Recht auf Leben, und deshalb sollte man sie töten zwecks Fleischverwertung - sofern wir eines Tages Geschmack an Menschenfleisch finden sollten - oder für wissenschaftliche Experimente verwenden.“¹⁷⁸

Dem radikalen Sozialdarwinismus sind offenbar keine Gräueltaten fremd. Ähnlich äußert sich Joseph Fletcher, ehemaliger Vorsitzender der Right to Die Society über Geistesranke:

“Menschliche Lebewesen ohne ein Minimum an Intelligenz oder Denkfähigkeit sind keine Mitglieder der Gesellschaft, egal, wieviele ihrer Körperorgane ansonsten intakt sind, und wie spontan ihr Lebensprozess verläuft ... Idioten sind, waren und werden niemals irgendwie selbstverantwortlich sein. Kurz gesagt: Sie sind keine Menschen.“¹⁷⁹

Die Tötung von Neugeborenen ist eine weitere von den Darwinisten gebilligte Praxis, die in deren Menschenverachtung gründet. Ihr Gedankengang ist dabei folgender: Die Fürsorge um die Neugeborenen behindert die Eltern in ihrem eigenen Überlebenskampf, deshalb ist es im Sinne der Evolution besser, die Neugeborenen zu töten. Schon Darwin argumentierte, Tiere würden häufig dabei beobachtet, wie sie ihre Jungen

töten, und er interpretierte dies als wichtigen Faktor einer tierischen Bevölkerungskontrolle. In einem Beitrag für *Science* äußert sich die Evolutionistin Barbara Burke dazu folgendermaßen:

“Bei manchen Tierarten scheint das Töten von Neugeborenen eine natürliche Praxis zu sein. Könnte das nicht auch bei Menschen natürlich sein, weil es ein Erbteil unserer Vorfahren, der Primaten, ist? ... Charles Darwin hat in *Die Abstammung des Menschen* bemerkt, dass die Tötung von Neugeborenen “wahrscheinlich ein effizientes Instrument der Bevölkerungsregulierung“ in den meisten Phasen der Menschheitsgeschichte war.“¹⁸⁰

Darwinisten wie Haeckel haben auch den Selbstmord begrüßt und allen, denen ihr Leben unerträglich schien, dieses Recht zugesprochen. Aber Gott hat Selbstmord verboten.

All die bisher angesprochenen Praktiken und Ideologien - Eugenik, Euthanasie und Rassismus - zeigen, dass der Darwinismus eine Weltanschauung ist, die dem menschlichen Leben keinen Wert zumisst und dass er keinerlei wissenschaftlichen Wert hat.

In Wahrheit hat das Leben jedes einzelnen Menschen seinen eigenen, hohen Wert. Entsprechend den moralischen Werten des Quran betrachten sich die Menschen als wichtig und wertvoll, und notfalls opfern sie sich füreinander auf. Jeder Muslim wird dem Anderen zu essen geben, auch dann, wenn er selbst hungrig ist.

Und die den Armen und die Waise und den Gefangenen speisen, auch wenn sie der Nahrung selbst bedürfen. (Sure 76:8- al-Insan)

Jeder Muslim hat die Pflicht, die Armen zu schützen, den Verlorenen zu helfen und Waisenkinder, hilflose Frauen und Männer, Kinder und alte Menschen zu beschützen. In einem Quranvers hat Gott die Kinder dazu ermahnt, ihre Eltern zu ehren (Sure 17:23 - al-Isra) und anderen immer nur das Beste zu wünschen. (Sure 17:53 - al-Isra). In einem anderen Vers offenbart uns Gott:

“... dass wer einen Menschen tötet, ohne dass dieser einen Mord begangen oder Unheil im Lande angerichtet hat, wie einer sein soll, der die ganze Menschheit ermordet hat. Und wer ein Leben erhält, soll sein, als hätte er die ganze Menschheit am Leben erhalten.“ (Sure 5:32 - al-Ma'ida)

Es ist eine längst bekannte Wahrheit, dass eine Gesellschaft, in der jeder den anderen als menschliches Wesen mit Vernunft und Gewissen betrachtet, so wertvoll und wichtig wie er selbst, mit Frieden, Sicherheit, Liebe und Achtung erfüllt sein wird.

Gemäß dem darwinistischen Denkmuster, welches den Menschen als eine Art Tier ansieht, sind sie wenig wert. Unter der sozialdarwinistischen Logik darf nichts getan werden, um den Menschen, die Schmerzen oder Angst haben zu helfen; diese Menschen werden ohne Hilfe und Schutz verlassen. Jedoch unter den Islamischen Moralwerten ist jeder Gläubige verantwortlich, dass er sich bemüht, des anderen Frieden, Sicherheit und Wohlergehen zu sichern.



DAS VERÜBTE GEMETZEL, UM DIE “NATÜRLICHE SELEKTION ZU ERZWINGEN“

Am 20. April 1999 attackierten der 18-jährige Eric Harris und der 17-jährige Dylan Klebold, zwei amerikanische Studenten von der Columbine High School im Staat Colorado, bewaffnet mit Gewehren und Bomben ihre Schule. Nachdem sie 12 Studenten und einen Lehrer innerhalb einer halben Stunde getötet haben, begingen sie Selbstmord.

Gleich nach dem Angriff unternommene Durchsuchungen der Wohnungen der zwei Studenten stießen auf äußerst interessante Dokumente und Informationen. In einem seiner Schriftstücke vom 26. April 1998, in der Westword Webseite mit Sitz in Denver publiziert, schrieb Eric Harris, dass er und Klebold in ihrer Schule die “natürliche Selektion“ erzwingen wollen:

Irgendwann im April [1999] werden ich und V [er nannte Klebold “V“ von “Vodka“ in den Schriften] uns rächen und die natürliche Selektion um einige Kerben bereichern. Sie waren wie folgt bewaffnet; eine Tasche voll mit *noisy crickets* (improvisierte Granaten) und *noisy crickets* befestigt an WD40 Dosen, Rohrbomben mit einer ... Schrapnellladung, Brandbomben, Chlorgasbomben, Rauchbomben.¹

Außerdem hatte Harris zur Zeit des Angriffs ein T-Shirt an, auf welchem “Natürliche Selektion“ gedruckt stand.²

Es konnte aus ihren Schriften schließen, dass sie einen Racheakt an Lehrern und Studenten ausführten, die sie als “minderwertig“ betrachteten.³

In den meisten seiner Schriften bezog sich Harris andauernd auf die natürliche Selektion und Überlegenheitsgefühle. In den drei Videos, die sie vor dem Angriff aufnahmen, bezogen sich die beiden auf sich selbst als besser “entwickelt“ als andere und auf ein Gefühl “Übermensch“ zu sein.⁴

In der Tat, genau im April, so wie Harris in seinem Tagebuch schrieb, betraten er und Klebold die Columbine High School mit gleichen Waffen, auf die sie erwähnt haben und begannen die Studenten zu massakrieren. Beide waren in der Schule als Bewunderer Hitlers bekannt und trugen T-Shirts mit aufgedruckten Hakenkreuzen. Außerdem wäre der Tag, an dem sie den Angriff ausführten Hitlers 110. Geburtstag gewesen.

Diese beiden Jungen waren augenscheinlich normale Gymnasiasten mit einem stabilen Familienhintergrund, von denen niemand jemals gedacht hätte, so einen Angriff verüben zu können. Zusätzlich erfuhr man aus ihren Tagebüchern, dass sie mit ihren Familien ein gutes problemloses Verhältnis hatten.

Die abnormal aggressive Neigung in den Charakteren dieser jungen Menschen, die sie dazu trieb, solch einen psychopathischen Angriff zu begehen, muss durch die Erziehung der beiden unterstützt worden sein. Sie greifen auf das Konzept der “natürliche Selektion“ zurück, welches sie in der Schule gelernt haben, um Probleme mit Schulkameraden zu lösen, welche sie dachten, sie ausgeschlossen zu haben. Es ist keinesfalls überraschend, dass Menschen, die dazu “erzogen“ werden, solch irrige Ideen zu haben wie “das Leben ist ein Überlebenskampf, dass man kämpfen muss, um zu überleben, dass der Starke den Schwachen zerquetscht, dass das menschliche Leben keinen Wert hat und dass Menschen sich nicht von Tieren unterscheiden“, Angriffe ausführen, die sie mit der natürlichen Selektion verbinden.

Das Lebenskonzept, das sie durch ihre Erziehung erwerben, ist das, welches den Menschen von Darwin aufgezwungen wurde. Menschen, die über den grausamen Wettkampf der natürlichen Selektion aus Schulbüchern und im Unterricht lernen und sich vorstellen, dass dies der einzige Weg ist, um zu überleben, sind in der Lage, solchen Hass und grausame Feindschaft als rechtmäßig anzuerkennen. Sie sind daher fähig, ähnliche Aktionen durchzuführen.

Diese Jungen, die ihre Freunde töteten und behaupteten, sie führen die natürliche Selektion aus, schrieben in ihren Tagebüchern, dass sie höher entwickelt und deswegen den anderen Menschen überlegen sind.



Wenn junge Leute jedoch im Licht der moralischen Werte des Quran erzogen werden, anstatt von Dogmen wie "natürliche Selektion", werden sie – und tatsächlich auch die gesamte Gesellschaft – die Verzeihung suchen, Liebe, Zuneigung und Freundschaft verspüren und den Frieden gewährleisten, anstelle von Hass und Konflikt. Die Lösung von moralischer Degeneration liegt in dem intellektuellen Sturz jener Philosophie, die dorthin führte, und in ihrem Ersatz durch die vom Quran befohlenen Moralwerte.

1. CNN, "Columbine Killer Envisioned Crashing Plane in NYC," 6. Dezember 2001, <http://edition.cnn.com/2001/US/12/05/columbine.diary/>
2. Denver Rocky Mountain News, 25. Juni 1999, S. 4A, 14A
3. Antonio Mendoza, "High School Armageddon," <http://www.mayhem.net/Crime/columbine.html>
4. ebd.

DER IRRTUM DER “EVOLUTIONSPSYCHOLOGIE“

Nach dem ersten Donnerschlag, den Darwins *Der Ursprung der Arten* und *Die Abstammung des Menschen* verursacht hatten, begannen viele Evolutionisten darüber zu spekulieren, ob und inwieweit die Evolution das menschliche Sozialverhalten, Emotionen, Urteile und Ideen - alles Attribute des menschlichen Geistes - beeinflusst haben könnte. Ihr Grundgedanke war, dass einer evolutionären Entwicklung unseres Körpers auch eine evolutionäre Entwicklung unseres Verhaltens entsprechen müsse. Also begannen die Evolutionisten, denen nach wie vor unbekannt war, wie biologische Strukturen entstehen, sich Geschichten auszudenken über die angebliche Evolution der menschlichen Seele.

In *Die Abstammung des Menschen* hatte Darwin behauptet, in nicht allzu ferner Zukunft würde die Evolution auch die Grundlagen der Psychologie schaffen, und dies folgendermaßen begründet:

“In ferner Zukunft glaube ich, weite Betätigungsfelder für weit bedeutendere Forschungen zu sehen. Die Psychologie wird auf neuen, sicheren Fundamenten stehen ... Das Licht der Erkenntnis wird dann auf den Ursprung der Menschheit und ihrer Geschichte fallen.“¹⁸¹

Die erste wissenschaftliche Initiative in dieser Richtung ging aus von dem Entomologen Edward O. Wilson an der Harvard University. Obwohl sie kläglich scheiterte, wurde sie unter dem Begriff Soziobiologie bekannt.

In *Sociobiology: The New Synthesis*, erschienen 1975, behauptete Wilson, dass tierisches Verhalten eindeutig biologisch definiert sei. Der Evolutionstheorie verhaftet, glaubte er, dass spezielle Gene das menschliche und das tierische Verhalten steuern. Sein Experimentierfeld waren Insekten, denen er auch die ersten 26 Kapitel seines Buches widmete. Dann endlich, im 27. Kapitel, versuchte er seine “Ergebnisse“ auf Menschen zu übertragen. 1978 schließlich veröffentlichte er sein Buch *Human Nature*, in dem er behauptete, Gene seien verantwortlich für Verhaltensweisen wie Hass, Aggression, Xenophobie, Freundlichkeit, Homosexualität und die Verhaltensunterschiede zwischen Mann und Frau. All das beruhte jedoch nur auf Spekulation.

Keine seiner Thesen und keine These seiner Anhänger konnten jemals wissenschaftlich bestätigt werden. Im Gegenteil: Alle wissenschaftlichen Ergebnisse zu diesem Thema führten eher zu gegenteiligen Erkenntnissen.

Eine weitere unwissenschaftliche Behauptung Wilsons war, alle Lebewesen seien nichts weiter als Träger genetischer Informationen und ihre Aufgabe bestehe lediglich darin, Geninformationen an die nächste Generation weiterzugeben. Für ihn war Evolution gleichbedeutend mit Gen-Evolution. In seinem Buch *Sociobiology: The New Synthesis* drückt er sich folgendermaßen aus:

“Im darwinistischen Sinn lebt ein Einzelorganismus nicht für sich selbst. Seine Hauptaufgabe liegt nicht einmal darin, weitere Organismen zu erzeugen - er re-



E. O. Wilson und sein Buch
Sociobiology: A New Synthesis

produziert Gene und dient als deren Zwischenträger. Jeder durch sexuelle Reproduktion entstandene Organismus ist eine einzigartige, akzidentielle Kombination aller Gene, die die jeweilige Spezies definieren. Die natürliche Selektion ist jener Prozess, in dessen Verlauf bestimmte Gene, die in verbessertem Zustand an der gleichen Chromosomenposition liegen, an die nächste Generation weitergegeben werden. Aber der jeweilige Einzelorganismus ist nur ein Transportmittel für diese Gene, Teil eines ausgeklügelten Plans, um sie mit dem biologischen Mindestgrad an Verwirrung zu erhalten und weiterzugeben. Der berühmte Aphorismus von Samuel Butler, dass das Küken nur ein Mittel für das Ei sei, ein weiteres Ei zu legen, scheint sich zu bewahrheiten: Der einzelne Organismus ist nur ein Mittel für die DNS, noch mehr DNS zu erzeugen.“¹⁸²

Wilson's abenteuerliche Behauptungen waren ausschließlich Ergebnis seiner evolutionistischen Spekulationen. Sogar andere Evolutionisten wie zum Beispiel Stephen Jay Gould legten Widerspruch ein:

“Aber Wilson geht noch ein gutes Stück weiter. Sein 27. Kapitel ... ist in erster Linie eine ausführliche Spekulation über Gene, die angeblich menschliches Verhalten steuern, wie zum Beispiel Bosheit, Aggression, Xenophobie, Konformismus, Homosexualität und all die Verhaltensunterschiede zwischen Mann und Frau in westlichen Gesellschaften.“¹⁸³

Aber erst mit dem evolutionistischen Zoologen Richard Dawkins erreichte die evolutionistische Spekulation über menschliches Verhalten einen bisher nicht übertroffenen und schier unglaublichen Höhepunkt.

Dawkins und “egoistische Gene“ tragende Roboter

Ausgehend von den unhaltbaren Behauptungen über Gene in der Soziobiologie und ihrer Weiterentwicklung, der evolutionären Psychologie, hat Richard Dawkins die Idee des “egoistischen Gens“ in die Welt gesetzt.

Demzufolge sind die Hauptziele eines lebenden Organismus das Überleben und die Fortpflanzung - in seinen Worten: der Schutz der eigenen Gene und die Weitergabe an folgende Generationen. Das aber ist nichts weiter als Spekulation.

Gemäß dieser Schlussfolgerung aus der Evolutionstheorie, haben sich unbelebte chemische Substanzen irgendwann selbst organisiert - wie auch immer dies geschehen sein mag - zu DNS-Strukturen, die sich selbst reproduzieren können. Die erste so entstandene DNS-Struktur, die aus dieser angeblichen chemischen Suppe entstanden sein soll, war angeblich das Gen mit nur einem Zweck zur Fortpflanzung. Irgendwie hat dieses Gen “sich entschieden“, sich selbst zu kopieren, wobei es weitere Gene erzeugt hat. Als Folge von Kopierfehlern während dieses Vorgangs sind jedoch neue, veränderte Gene entstanden. Anschließend haben diese Gene auf irgendeine Weise “gelernt“, wie sich aus ihnen unterschiedliche Körper entwickeln, in denen sich die veränderten Gene besser reproduzieren können. Jene Gene, die die am besten geeigneten Körper codieren konnten, wurden dadurch besser und effizienter reproduzierbar. Die Evolutionisten behaupten nun, dass als Ergebnis dieses Vorgangs - dessen wie und warum sie nicht weiter erklären können - sich Körper hinsichtlich ihrer Form und Funktion allmählich weiterentwickelt haben. Diese abenteuerliche Geschichte, gehört heute zum Selbstverständnis des modernen Darwinismus. Aber selbst die Evolutionisten sind sich über die Unmöglichkeit im Klaren, dass ein menschlicher Körper oder eines seiner Organe, auch nicht die Zellen innerhalb dieser Organe, ja nicht einmal ein einziger Zellbaustein aus eigener Kraft ins Dasein kommen kann.

Dawkins jedoch macht diesen Mythos zum Ausgangspunkt seiner Theorie und verkündet, dass es zwischen den Genen einen “Wettbewerb“ gebe. Dies verbreitete er in seinem Buch *Das egoistische Gen*:

“Wir sind Überlebensmaschinen - bewegliche Roboter, nur darauf programmiert, egoistische Moleküle zu erhalten, die wir Gene nennen. Das ist eine Wahrheit, die mich noch immer mit Erstaunen erfüllt. Obwohl ich es schon seit Jahren wusste, kann ich mich noch immer nicht an diesen Gedanken gewöhnen. Eine meiner Hoffnungen ist, dass ich damit auch andere in Erstaunen versetzen kann...“¹⁸⁴

Wenn man Dawkins glaubt, ist der Mensch nur ein getragender Roboter. Der einzige Grund für seine Existenz wäre demzufolge die Reproduktion dieser Gene, damit sie in Konkurrenz mit anderen Genen treten und die Ergebnisse dieser Konkurrenz an zukünftige Generationen weitergeben können. Es ist offensichtlich, dass eine solche Theorie, die die Existenz der Seele leugnet und menschliche Lebewesen nur als Ergebnis eines mechanistischen Entwurfs begreift, völlig unrealistisch ist.

Nichtsdestotrotz befürwortet eine Reihe von Evolutionisten, die nach einer materialistischen Erklärung suchen, diese unwissenschaftliche Theorie von Dawkins. In seinem Buch *Human Nature* behauptet zum Beispiel Wilson, dass Zweck und Bedeutung der menschlichen Existenz nur durch Gene konstituiert werden:

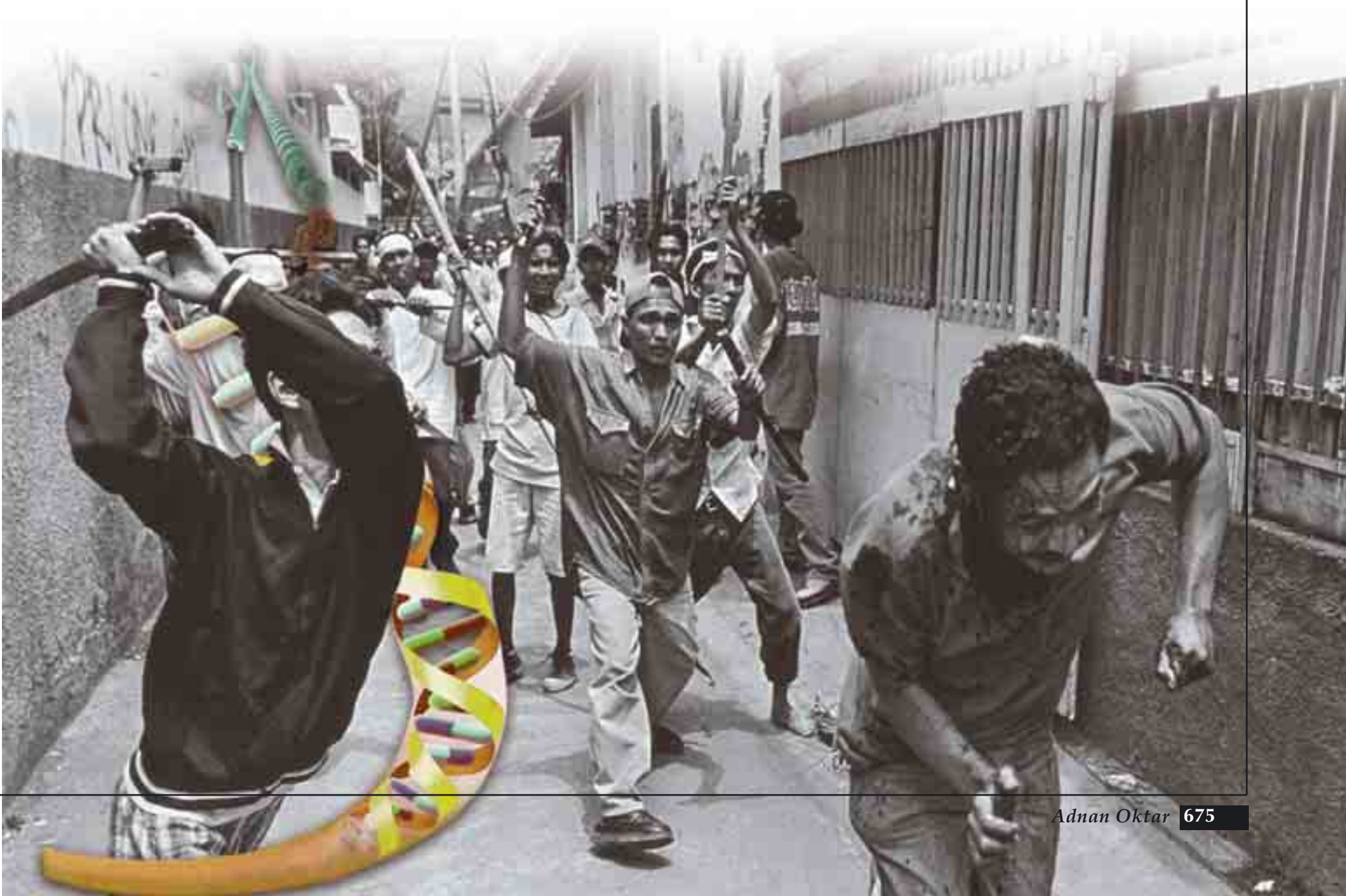
“Keine Spezies, einschließlich unserer eigenen, hat einen Zweck, der über die Imperative der jeweiligen genetischen Geschichte (i.e. Evolution) hinausgeht ... Keine Spezies hat ein über ihre biologische Struktur hinausweisendes Ziel.“¹⁸⁵

Die logische Schlussfolgerung dieser wissenschaftlich haltlosen Theorie ist: Wenn die Reproduktion der Gene der einzige Zweck ist und Menschen nur “Transportmittel“ für diesen Prozess sind, dann müssen sie so egoistisch und rücksichtslos wie möglich sein, und zwar im Interesse der Reproduktion ihrer Gene. Entsprechend Dawkins und seinen Verfechtern sind "egoistische" Gene in dieser Konkurrenz siegreich. In *The Selfish Gene* fasst Dawkins diese verdrehte darwinistische Veranschaulichung zusammen:

“Wir alle sind ebenso wie die Tiere nur Maschinen, die unsere Gene erschaffen haben. Ähnlich wie früher erfolgreiche Gangster in Chikago haben unsere Gene überlebt, in manchen Fällen Millionen von Jahren, in einer vom Wettbewerb geprägten Welt. Das berechtigt uns dazu, von unseren Genen einiges zu erwarten. Meines Erachtens müssen wir in erster Linie erwarten, dass rücksichtsloser Egoismus eine herausragende Eigenschaft eines erfolgreichen Gens ist. Und dieses egoistische Gen erzeugt zwangsläufig ein egoistisches menschliches Verhalten. Aber wie wir noch sehen werden, gibt es besondere Umstände, in denen ein Gen seine egoistischen Ziele am besten erreichen kann, indem es eine begrenzte Form des Altruismus bewahrt auf der Ebene eines einzelnen Tieres. “Besondere“ und “begrenzte“ sind wichtige Begriffe im vorhergehenden Satz. Denn vieles von dem, was wir uns ansonsten wünschen mögen, zum Beispiel umfassende Liebe oder Wohlergehen einer Spezies, sind Vorstellungen, die evolutionär keinen Sinn ergeben.“¹⁸⁶

Es zeugt von einer fast unglaublichen Ignoranz seitens Dawkins, zu glauben, dass ein Mensch egoistisch sein müsse, weil die Gene, die er in sich trägt, angeblich egoistisch sind. Wenn dem so wäre, könnte man von “egois-

Gene sind unbelebte Strukturen aus Atomen und frei von Intelligenz. Es ist unlogisch, sich auf sie als bewusste Einheiten zu beziehen, die Entscheidungen und Auswahl treffen. Die evolutionäre Psychologie ist aber auf dieser Unlogik begründet.





tischen Robotern“ erwarten, dass sie auf alle möglichen Mittel zurückgreifen, um ihre Gene zu schützen und zu erhalten. Demnach gäbe es keine Hemmschwelle mehr, einen Mord, einen Raub oder einen Diebstahl zu begehen. Von “egoistischen Robotern“ kann man tatsächlich nicht verlangen, dass sie moralischen Werten oder ethischen Grundsätzen folgen. Unter solchen Umständen kann natürlich selbst ein Mord nicht mehr als unmoralisch oder als Verbrechen gelten, weil er ja angeblich nur eine Art von genetischer Zuckung zum Zweck der individuellen Selbsterhaltung ist. Meine Gene sind egoistisch, also bin ich es auch - das ist die Botschaft von Dawkins. Eine derartige Behauptung ist extrem gefährlich und untergräbt jede gesellschaftliche Moral.

In Wirklichkeit jedoch ist die Theorie vom egoistischen Gen völlig unlogisch und unsinnig, weil Dawkins und seine Gesinnungsgenossen Gene als Entitäten mit einem Willen und Bewusstsein beschreiben. Aber Gene sind nachweislich nur DNS-Stränge - spiralig geformte “Leitern“ von Nukleinsäuren, die zusammengehalten werden durch Kohlenhydrate und Phosphatelemente. Wie H_2O (Wasser) oder H_2SO_4 (Schwefelsäure), ist auch die DNS ein Molekül. Und ebensowenig, wie man von “egoistischem“ Wasser oder von “eifersüchtiger“ Schwefelsäure sprechen kann, kann man von egoistischen Genen sprechen.

Die Evolutionisten beschreiben menschliche Lebewesen als eine Art Materiehaufen, innerhalb dessen sich irgendwie so etwas wie Vernunft entwickelt hat. Dass sie heutzutage diese Fähigkeit Genen zuschreiben, zeigt, wie inkonsistent mittlerweile die Evolutionstheorie geworden ist. Heute ist der Darwinismus an einem Punkt angelangt, an dem er Molekülen, ja sogar den sie aufbauenden Atomen Bewusstsein und Vernunft zuschreibt. Das ist im Kern nichts anderes als die Wiederkehr heidnischen Denkens, das an Götter aus Holz oder Stein glaubte.

Ein weiteres Dilemma der Evolutionstheorie: Altruistische "Gene"

Der Evolutionstheorie zufolge herrscht in der Natur ein grausamer Kampf ums Überleben, den nur der Stärkere gewinnt. Aber man hat längst festgestellt, dass es in der Natur auch Lebewesen gibt, die sich gegenseitig helfen, sich füreinander aufopfern und sogar ihr Leben für ihre Artgenossen hingeben. Um eine Erklärung zu finden, die mit den Grundannahmen des Darwinismus in Einklang zu bringen ist, hat Wilson eine Reihe von Thesen aufgestellt, die zur Grundlage der Soziobiologie geworden sind. Eine davon: W. D. Hamiltons "verwandtschaftliche Selektion". Ihr zufolge schützt ein Lebewesen seine Nachkommenschaft oder andere Herdenmitglieder nicht aus altruistischen Gründen, sondern um seine eigenen egoistischen. Anders ausgedrückt: Ziel jedes Lebewesens ist es, seine eigenen Gene an die nächsten Generation weiterzugeben. Wenn also ein Muttertier in seinem Nachwuchs "weiterleben" will, ist es gezwungen, seinen Nachwuchs notfalls auf Kosten seines eigenen Lebens zu verteidigen. Soll heißen: Grundlage seiner Selbstlosigkeit ist sein eigener Egoismus!

Welch ein pseudowissenschaftlicher Unsinn! Erstens: Kein einziges Lebewesen in der Natur ist sich seiner Gene bewusst, schon deshalb kann es sich nicht verpflichtet fühlen, sie zu schützen. Zweitens: Kein Lebewesen kann wissen, dass seine eigenen Gene in seiner Nachkommenschaft weiterexistieren. Ergo gibt es auch keinen Grund, sich für die Nachkommenschaft aufzuopfern. Es ist schlicht unmöglich, dass Gene - nichts als unbewusste Molekülketten - ein Lebewesen auf diese Weise steuern können.

Darüber hinaus gibt es in der Natur viele Beispiele von Tieren, die sich nicht nur für ihre eigene Art mit ihren eigenen Genen aufopfern, sondern auch für andere Arten. Kein Evolutionist kann das erklären, weil sein ganzer Erklärungsansatz hinsichtlich der Gene schon völlig unsinnig ist.

Ebenso wenig ist dieses evolutionistische Erklärungsdilemma auflösbar, indem man behauptet, der Zwang, seine Nachkommenschaft zu schützen, sei im Genom von Lebewesen quasi eingebaut. Denn das führt lediglich zur Frage, wie denn bitte schön ein solch komplexes Verhalten Eingang in das Genom finden konnte? Die Evolutionstheorie ist nicht in der Lage, zu erklären, wie überhaupt auch nur ein einziges Gen zufällig ins Dasein treten kann. Deshalb ist es ihr auch nicht möglich, zu erklären, wie die entsprechenden Informationen Eingang in die Gene finden können. Dabei liegt die Antwort auf der Hand: Jede in den Genen gespeicherte Informationseinheit ist eine Schöpfung Gottes, der Quelle unbegrenzter Weisheit und des Wissens.

Die Soziobiologen wollen alle altruistischen Parameter, die sie glauben, in der Tierwelt vorzufinden, auf menschliches Verhalten übertragen. Wenn eine Tiermutter versucht, ihr Junges zu schützen, versucht sie in Wirklichkeit angeblich nur, ihre eigenen Gene zu erhalten. Die evolutionistische Leugnung aller mit der menschlichen Seele verbundenen Eigenschaften und ihre Bemühungen, sie mit Begriffen der Evolutionstheorie zu beschreiben, stehen auf mehr als wackeligen wissenschaftlichen Beinen. Sie drückt sich herum um Tatsachen wie jene, dass es menschliches Bewusstsein und ein Gewissen gibt. Sie leugnet die Tatsache, dass Menschen eine Seele, Vernunft und Urteilsvermögen haben, weshalb sie zwischen richtig und falsch unterscheiden können. Wenn sich eine Mutter für ihr Kind aufopfert, so tut sie es, weil sie ihr Kind liebt und mit ihm fühlt, weil sie weiß, wie hilflos es ist und weil sie es deshalb beschützen will. Wenn ihr Kind Schmerzen hat, wird sie dies nachempfinden und um jeden Preis versuchen, sie zu lindern. Keine von den Evolutionisten erfundene und bei ihnen so beliebte gen-definierte Maschine wird je derartiges empfinden.

Tatsächlich ist es so, dass selbst Evolutionisten sich bewusst sind, dass die Evolutionstheorie nicht in der Lage ist, die menschliche Seele zu erklären. Der Evolutionist Robert Wallace schreibt in seinem Buch *The Genesis Factor*:

"Ich glaube nicht, dass der Mensch nur ein schlauer Egoist ist, dem nur an seiner genetischen Reproduktion gelegen ist. Zweifellos ist er das. Aber nur bis zu einem bestimmten Punkt, weil er viel mehr als das ist. Beweise dafür gibt es überreichlich. Man muss nur einmal im Leben den Canon in D-Dur von Johann Pachelbel gehört haben, um zu wissen, dass der menschliche Geist in unermessliche Tiefen reicht."¹⁸⁷

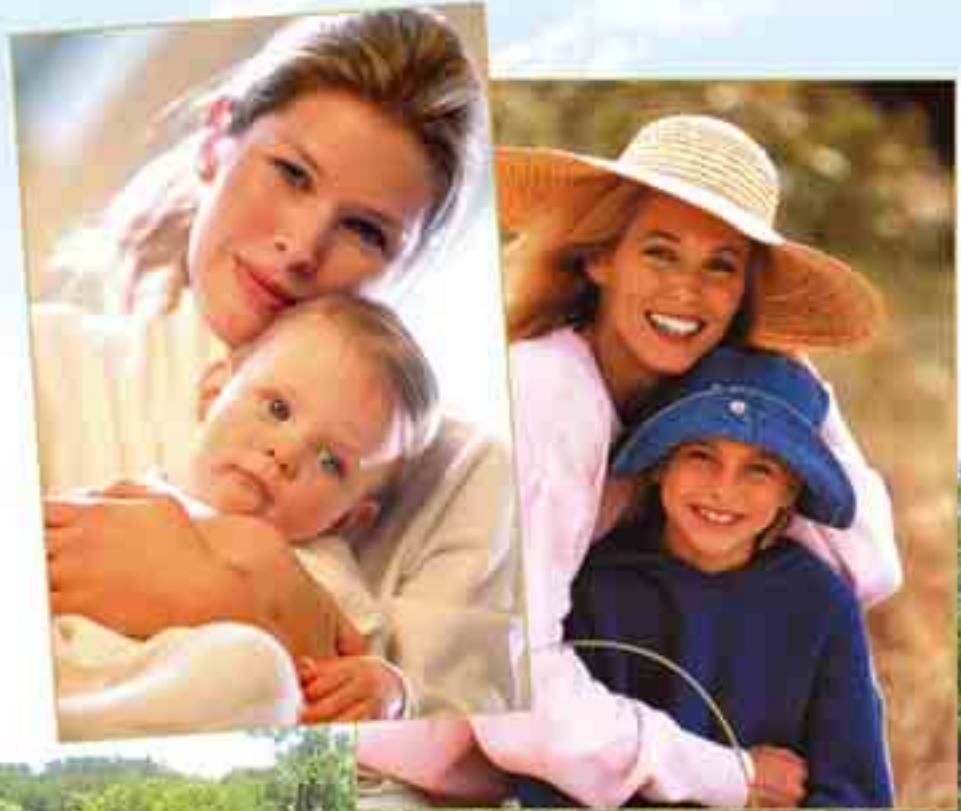
Wallace betont mit diesen Worten einen ungemein wichtigen Punkt. Dem Neodarwinismus zufolge ist der Mensch angeblich nur eine gen-transportierende Maschine. Für ein so verstandenes Wesen müsste es eigentlich unmöglich sein, Musik zu genießen, Freude aus einem Film zu gewinnen, geschweige denn, selbst einen zu drehen, ein Buch zu lesen oder gar zu schreiben, aus Büchern zu lernen oder Ideen auszutauschen. Menschen entsprechen in Wirklichkeit überhaupt nicht dem Menschenbild der Evolutionisten, und jeder weiß das von sich selbst. Kein Evolutionist kann jemals die Frage beantworten, wie und wieso eigentlich der Mensch ins Dasein gekommen ist, mit seinem Denkvermögen, seinen Gefühlen und seiner Lebensfreude - weil sie in Wirklichkeit nichts wissen über den Ursprung all dessen.

Der Kollaps des genetischen Determinismus

Durch die Entschlüsselung des menschlichen Genoms verbreitete sich schnell die Ansicht von der Allmacht des Genoms, dem eine enorme Bedeutung für die Ausprägung unserer Persönlichkeit zugeschrieben wurde. Nahezu jeden Tag veröffentlichten die Zeitungen Artikel, in denen behauptet wurde, wir würden von unseren Genen gesteuert. Überschriften wie *Scientists Target Genius Gene*, *Kennedy Tragedies Put Down to Risk Taking Gene*, *Scientists Say Research on Male Siblings Proves the Existence of a 'Homosexual Gene'*, waren lange Zeit an der Tagesordnung. Den

Mütter bringen für ihre Kinder Opfer, nicht wie es Evolutionisten uns es glauben machen wollten, um ihre Gene zu schützen, sondern aus dem Gefühl der Liebe, Zuneigung und Schutz.

Die Natur besteht nicht nur aus einem Überlebenskampf. Viele Lebewesen zeigen ein überaus uneigennütziges Verhalten gegenüber ihren Jungen und auch gegenüber anderen.



BABYMORDE: EINE VON DER EVOLUTIONÄREN PSYCHOLOGIE UNTERSTÜTZTE GRÄUELTAT

In den Jahren 1996 – 1997 berichteten die Zeitungen zwei schockierende Fälle von Babymorden. Im ersten Fall brachten zwei 18-jährige Gymnasiasten in einem Hotelzimmer ein Kind auf die Welt, töteten es und warfen den Körper in eine Mülltonne. Im zweiten Fall verließ ein 18-jähriges Mädchen ihren Schulball und gebar ein Kind in der Toilette, warf den toten Säugling in einen Abfalleimer und kehrte in den Ballsaal zurück. Beide Fälle endeten mit Mordanklagen.

Während die meisten Menschen die Vorfälle einem moralischen Zusammenbruch oder geistiger Verwirrung zuschrieben, gab Steven Pinker, ein Psychologieprofessor am Massachusetts Institute of Technology eine erschreckende Erklärung: Genetischer Zwang. In seinem in der *New York Times* veröffentlichten Artikel behauptet Pinker, dass ein Babymord am Tag seiner Geburt keine geistige Krankheit darstelle, weil "es in vielen Kulturen an vielen Stellen in der Geschichte eine erlaubte Praktik war":

Die Tötung eines Babys ist ein unmoralischer Akt und wir drücken oft unsere Empörung über die Unmoral aus, indem wir es Krankheit nennen. Aber normale menschliche Motive sind nicht immer moralisch und die Neonaticide (Tötung innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt) muss nicht unbedingt das Ergebnis einer nervlichen Funktionsstörung oder einer gestörten Erziehung sein.¹

Der beeindruckendste Teil des Zitats von Pinker ist der Ausdruck "Aber normale menschliche Motive sind nicht immer moralisch". Das offenbart eine Abnormalität in seiner Betrachtungsweise der Dinge. Anders ausgedrückt, selbst wenn ein Verhalten unmoralisch ist, kann es gerechtfertigt sein, weil es ein Teil der den Menschen eigenen "normalen" Motive ist. Nach Pinker ist die Tötung von Neugeborenen, wenn es die Umstände erfordern, angeblich ein "normales" Verhalten. Nach den erfundenen Behauptungen der Evolutionisten müssen Mütter unter schwierigen Bedingungen eine schwere Wahl, zwischen der Versorgung ihrer bereits existierenden Kinder und dem Füttern eines Neugeborenen treffen. Deswegen könnte sie, wenn das Baby krank geboren ist oder kaum eine Wahrscheinlichkeit zum Überleben hat, es vorziehen, nochmals zu versuchen, indem sie dieses Individuum eliminiert. Die Annahme ist natürlich weder wissenschaftlich noch wahr. Dennoch ist es ein darwinistisches Denkmuster, welches Pinker dazu treibt, diese Grausamkeit gutzuheißen.

Die von Pinker und anderen Persönlichkeiten vorgeschlagene Behauptung schadet offensichtlich der Gesellschaft. Wenn das Konzept des genetischen Zwangs in moralische Entscheidungen Eintritt erhält, könnte jemand, der einen Mord begeht, sagen: "Ich musste es tun – meine Gene zwangen mich dazu." In solch einem Fall, da Gene nicht bestraft werden können, gibt es kein Verbrechen und keinen Verbrecher. In seinen Behauptungen berücksichtigt Pinker nicht den menschlichen Verstand und das Gewissen, indem er sich meint, dass alles im Sinn von Genen erklärt werden kann. Nachdem er auf eine Reaktion der Gesellschaft traf, machte er geringe Änderungen an seiner Terminologie, aber dieses Mal befand er sich in einem inneren Widerspruch.

Einer der Kritiker von Pinker war Andrew Ferguson, der im *The Weekly Standard* schrieb:

Sie lassen uns es nicht als moralischer Gräuel sehen..., sondern als genetisch kodierte evolutionäre Anpassung.²

Pinker kann seine fraglichen Behauptungen verteidigen, obwohl sie auf keinerlei wissenschaftlicher Basis beruhen. Eine der Kritiken an Pinkers Behauptungen ist, dass sie aus nichts anderem bestehen als aus Hypothesen auf Grundlage der irreführenden evolutionären Weltanschauungen. Ferguson z.B. kritisierte Pinkers Logik und meinte, dass er keine Beweise für seine Behauptungen vorlegte. Tatsache ist, dass alle evolutionären Psychologien auf beweislosen Hypothesen und Phantasie aufgebaut sind. In seinem Buch *The Wedge of Truth* sagt Phillip Johnson:

Grundsätzlich geht die evolutionäre Psychologie so vor, dass sie einen Berg von Spekulationen auf Grund von unvollständigen Beweisen über primitive Kulturen aufbaut.³

Ferguson erstellt diese Diagnose an dem Gegenstand seiner Kritik:

Hypothesen verhärten sich zu einer Tatsache; die Tatsache wird in der Folge die Grundlage für eine weitere Hypothese, die sich dann in eine andere sachliche Voraussetzung entwickelt, usw.⁴

1. Steven Pinker, "Why They Kill Their Newborns," *New York Times*, 2. November 1997.

2. Andrew Ferguson, "How Steven Pinker's Mind Works", *The Weekly Standard*, 12. Januar 1998, S. 16.

3. Philip Johnson, *The Wedge of Truth*, Intervarsity Press, Illinois, 2000, S. 113.

4. Andrew Ferguson, "How Steven Pinker's Mind Works," *The Weekly Standard*, S. 16.

Berichten zufolge war angeblich unser ganzes Leben nur noch genetisch: von der Eifersucht bis zur Schizophrenie, vom Alkoholismus bis zu den Fernsehgewohnheiten.

Immer mehr Menschen begannen zu glauben, dass all unsere menschlichen Eigenschaften, von der Intelligenz bis zum Charakter, vom Erfolg bis zum Misserfolg, schon in unseren Genen prädisponiert seien.

Die Erforschung des menschlichen Genoms ist zweifellos von unschätzbarem wissenschaftlichem Wert und hat wichtige Informationen über eine Reihe von Krankheiten zu Tage gefördert. Aber die in das Humane Genome Project eingebundenen Wissenschaftler und andere haben ständig vor dieser Interpretation gewarnt. Denn in Wirklichkeit spielen genetische Faktoren bei der Ausbildung von Charakter, Verhalten und Denken des einzelnen Menschen nur eine verschwindend geringe Rolle. In seinem Artikel *The Human Genome Map: The Death of Genetic Determinism and Beyond*, schreibt Mae-Wan Ho vom Institute of Science in Society:

“Die Anzahl unserer Gene ist viel zu gering, um die während des vergangenen Jahrzehnts aufgestellte Behauptung zu stützen, dass Gene nicht nur unseren organischen Aufbau bestimmen und unsere Krankheiten vorausprägen, sondern auch unsere Verhaltensmuster, unsere intellektuellen Fähigkeiten, unsere sexuellen Vorlieben oder möglicherweise kriminelles Verhalten.“¹⁸⁸

Francis S. Collins, Direktor des National Human Genome Research Institute, stellt unmissverständlich klar, dass es nicht die Gene sind, die Menschen zu Menschen machen. In dem Artikel *Heredity and Humanity: Have No Fear. Genes Aren't Everything*, schreibt er:

“Glücklicherweise hat die zehnjährige Analyse des menschlichen Genoms hinreichende Beweise erbracht, dass die Furcht vor einem genetischen Determinismus unangebracht ist. Wir wissen dadurch definitiv, dass wir Menschen weitaus mehr sind als nur die Summe unserer genetischen Bausteine. Zweifellos spielen unsere Gene eine große, formbestimmende Rolle in der menschlichen Entwicklung und natürlich auch bei der Entstehung von Krankheiten. Aber die Untersuchung molekularer Strukturen mittels High Tech- ebenso wie mittels nicht minder wichtigen Low Tech- Analysen in der Zwillingsforschung lassen keinen Zweifel mehr daran, dass unsere Gene eben nicht die alles bestimmenden Faktoren unserer menschlichen Existenz sind.“¹⁸⁹

Im gleichen Artikel stellt Collins klar, dass Gene keinen relevanten Einfluss auf unser Verhalten ausüben. Seiner Kenntnis nach gibt es keine genetische Prädisposition für kriminelles Verhalten, was natürlich dessen Bestrafung in einem anderen Licht erscheinen lässt:

“Aber wie steht es mit nicht krankheitsbezogenen Charaktermerkmalen, wie zum Beispiel intelligentem und gewalttätigem Verhalten? Die Entdeckung einer Genvariation, die quasi für Gewaltanwendung zuständig wäre, hätte zweifellos immense Auswirkungen auf unser jahrtausendealtes Verständnis des freien Willens und würde unsere Gerechtigkeitsmaßstäbe in zweierlei und gleichermaßen gefährlicher Weise verändern. Wenn ein Verbrecher ein Gewalt-Gen in sich trüge, könnte nämlich sein Verteidiger eine entsprechende DNS-Analyse vorlegen (“Es liegt an seinen Genen, also ist er freizusprechen!”), und schon würde ihn jeder Richter und jede Jury freisprechen müssen. Andererseits wäre es aber durchaus möglich, dass bei jemandem, der nicht einmal über ein Verbrechen nachgedacht hat, ein angebliches Gewalt-Gen entdeckt wird und er dadurch unter präsumtivem Schuldverdacht stünde, und zwar für den Rest seines Lebens. Womöglich würde er dann in eine moderne Lepra-Kolonie verschickt.

Selbst wenn unsere Gene tatsächlich unser Verhalten steuern würden, stünden nicht nur unser Rechtssystem und der rechtliche Schutz für alle Mitglieder der Gesellschaft zur Disposition. Wie zum Beispiel könnte dann unser Konzept der Gleichheit der Gelegenheiten noch aufrechterhalten werden? Und was wäre mit dem Leistungsgedanken? Man denke nur an die grauenhafte Genetokratie aus dem Film *Gattaca* ... einer Welt, in der Kinder unmittelbar nach ihrer Geburt Kasten zugewiesen werden, entsprechend ihrer DNS-definierten Intelligenz und Berufseignung.“¹⁹⁰

In seinem Artikel kritisiert Collins die abstruse Vorstellung eines genbestimmten menschlichen Verhaltens anhand eines Zitats:

“Bei alledem muss ich immer an einen metaphorischen Vergleich des Biologen John Joe McFadden denken: Die Suche nach Genen, die unser gesamtes Verhalten und die Hervorbringungen unseres Geistes angeblich prädisponieren, wäre gleichbedeutend mit dem Bemühen, zwischen den Seiten einer Violine und den Tasten eines Klaviers Beethovens Krönungskonzert zu entdecken. Aber das menschliche Genom muss man sich vorstellen als ein riesengroßes Orchester, in dem jedes einzelne unserer etwa 30.000 Gene nur eines der Instrumente ist in dem wundervollen Konzert der Molekularbiologie. Jedes davon ist unverzichtbar und beteiligt am gesamten und hochkomplizierten Klangvolumen des Orchesters. Jedes einzelne Gen ist so unverzichtbar wie ein Musikinstrument, aber hier für die

Entwicklung des menschlichen Gehirns, und es muss "gestimmt" sein, um funktionierende Neuronen und Neuronentransmitter zu ermöglichen. Aber aus einem Gen entsteht ebenso wenig Vernunft, wie aus einer Violine oder einer Piccoloflöte eine Sonate entsteht."¹⁹¹

Collins widmet das Ende seines Artikels einer damit zusammenhängenden Frage, nämlich jener, warum menschliche Eigenschaften sich nicht der DNS verdanken, und er verweist auf den Glauben an eine göttliche Schöpfung:

"Für viele unter uns gibt es noch einen weiteren gewichtigen Grund, weit entfernt von der meist mechanistischen Denkweise der Wissenschaft, um die Vorstellung zurückzuweisen, dass die DNS die alleinige Substanz unseres Menschseins ist. Es ist der Glaube an eine höhere Kraft oder Intelligenz ... Für die meisten Wissenschaftler und Schriftsteller gilt er als Aberglaube. [Was ein großer Irrtum ihrerseits ist!]. Richard Dawkins zum Beispiel glaubt entdeckt zu haben, dass "wir von der DNS konstruierte Maschinen sind, deren einziger Zweck darin besteht, Kopien von sich selbst anzufertigen ... Darin liegt die einzige Existenzberechtigung jeglichen Lebewesens." Tatsächlich? Gibt es wirklich nicht mehr über den Menschen zu sagen, als dass er sich von Bakterien oder Schnecken unterscheidet?

Können die Genforschung und die Molekularbiologie wirklich an die Stelle treten all des Wissens um die Frage von richtig oder falsch, das es in allen menschlichen Hochkulturen zu allen Zeiten gegeben hat? Kann sie für jene selbstlose Form der Liebe verantwortlich sein, die die alten Griechen *agape* nannten? Kann sie erklären, was Menschen dazu bringt, sich für andere Menschen zu opfern, obwohl sie dadurch ihre eigene DNS aufs Spiel setzen? Das meiste von dem, was uns evolutionistische Biologen an Erklärungsmodellen für menschliches Verhalten und die angebliche Rolle der Gene dabei anbieten, klingt in unseren Ohren ziemlich hohl.

Mittlerweile ist die Behauptung, dass nur die Wissenschaft alle Geheimnisse unserer Existenz in Händen hält, zu einer eigenen Religion geworden ... Gewiss: Die Wissenschaft ist der einzige Weg, um die Natur zu verstehen. Aber sie liefert uns keine Anhaltspunkte für die Leugnung der Tatsache, dass es Aspekte der menschlichen Identität außerhalb der Natursphäre und somit außerhalb der Wissenschaftssphäre gibt."¹⁹²

Wie Collins anmerkt, können Molekülketten aus Kohlenstoff-Wasserstoff-Stickstoff-Sauerstoff-Elementen unmöglich einen Menschen ausstatten mit Gefühlen wie Liebe, Hingabe, Kunstgenuss, Entspannung, Muttergefühlen, Begierde oder Opferbereitschaft. Wenn es die Seele nicht gibt, ist der Mensch nur noch Fleisch und Knochen. Gene sind selbst nur materielle Entitäten, die es nicht ermöglichen, dass ein Haufen Fleisch und Knochen denkt, mathematische Formeln entwickelt, sein Essen genießt, einen lang nicht gesehenen Freund vermisst oder ein Bedürfnis nach Schönheit hat. Jedes menschliche Wesen ist von Gott erschaffen, jeweils verschieden und unabhängig von Körper, Gehirn, Zellen und Genen. Das hat uns Gott schon im Quran offenbart:

Der, Der alle Dinge aufs Beste erschaffen hat. Zunächst formte Er den Menschen aus Lehm; dann bildete Er seine Nachkommen aus dem Tropfen einer verächtlichen wässerigen Flüssigkeit; dann formte Er ihn und blies von Seinem Geist in ihn. Und Er gab euch Gehör, Gesicht, Gefühl und Verstand. Wenig Dank erweist ihr Ihm! (Sure 32:7-9- al-Sadschda)

Gott hat dem Menschen Seine eigene Seele eingehaucht. Die evolutionistischen Materialisten jedoch, die die Existenz Gottes und die den Menschen von Ihm verliehenen göttlichen Eigenschaften leugnen, versuchen die Lüge zu verbreiten, dass die Menschen ausschließlich von ihren Genen gesteuert seien - was im Hinblick auf die menschliche Seele unmöglich der Fall sein kann, was auch immer die Evolutionisten behaupten mögen.

Genau betrachtet, ist diese Behauptung auch keineswegs neu. Quer durch die Geschichte, war sie stets bekannt unter dem Begriff Heidentum. In ganz ähnlicher Weise, in der in der Frühgeschichte aus Stein oder Holz Götterfiguren hergestellt und verehrt wurden, verehren heutzutage die Verfechter der Evolutionstheorie die Auffassung, dass Gene die Schöpfer allen Lebens seien. (Gott ist sicherlich erhaben darüber.) Diese primitive und dogmatische Theorie, die dem Darwinismus endgültig wissenschaftliche Weihen verschaffen sollte, ist durch die neuesten Forschungen endgültig widerlegt worden. Selbst Collins, der wohl weltweit berühmteste Genforscher, gesteht offenherzig, dass es die Macht der Gene nicht gebe, weil die Entstehung menschlicher Lebewesen metaphysischer Natur sei.

Das Heidentum hat schon immer materiellen Substanzen göttlichen Status zugeschrieben und diese Auffassung hat Jahrtausende lang geherrscht. Die Evolutionisten heutiger Provenienz sind seine Erben. Im

Quran hat uns Gott offenbart, was mit den Anhängern des Heidentums geschehen wird:

Jedoch, sie nehmen sich außer Ihm andere Götter, die nichts erschaffen haben, sondern selber erschaffen wurden, und die weder sich zu schaden oder zu nützen vermögen, noch Macht über Leben oder Tod oder Auferweckung haben. (Sure 25:3– al-Furqan)

In einem weiteren Vers hat uns Gott im Hinblick auf diesen Irrglauben offenbart:

Sprich: "Ruft nur diejenigen an, die ihr euch neben Ihm vorstellt. Sie sind doch außerstande, euch von dem Übel zu befreien oder es abzulenken." (Sure 17:56– al-Isra)

Gottes Befehl an jeden vernunftbegabten Menschen lautet:

"Und rufe nicht neben Gott an, was dir weder nützen noch schaden kann; denn tätest du es, gehörtest du zu den Frevlern." (Sure 10:106– Yunus)

SCHLUSSFOLGERUNG

Moralischer Kollaps schlimmer als wirtschaftlicher Kollaps, Kinderprostitution, Raub ist selbstverständlich für junge Briten, In Finnland heiraten 400 Homosexuelle und lesbische Paare, Schwulenhochzeit, Die Korruption geht weiter, Korruptionsschmerzen, Drogenmissbrauch mit 13, Überall Unterdrückung, Krieg dem Hunger, Der Alptraum geht weiter, Ein Jahr des Krieges, der Skandale und Revolten, Serben kopieren die Nazis, Panzer töten Zivilisten, Die Erde ist ein Pulverfass, Tränen und Mündungsfeuer in aller Welt, Verbrechensexpllosion, Sie trinken Alkohol wie Wasser, Europas Jugend verfällt dem Alkohol, USA scheitern im Kampf gegen Gewalt, Die Menschlichkeit schwindet, Geistiger Kollaps, Amerikas Jugend vor dem moralischen Kollaps, Die Menschlichkeit verwandelt sich in Einsamkeit ...

Solche und ähnliche Schlagzeilen füllen schon seit langer Zeit die Titelseiten der Zeitungen in aller Welt. Zu diesen Themen findet man in den Zeitungen so viele Reportagen, dass sich die Menschen mittlerweile daran gewöhnt haben. Viele sehen deshalb nichts Ungewöhnliches mehr in den ständigen Konflikte und Kriegen in aller Welt, oder darin, dass sich selbst innerhalb eines Landes die Menschen bekriegen, oder darin, dass sich Korruption ungehemmt ausbreitet, kaum jemand regt sich darüber auf, dass die Menschen nicht mehr Armen und Bedürftigen ihre helfende Hand entgegenstrecken, die immer stärkere Ausbreitung von Stress, Depressionen und Selbstmorden lässt die meisten Menschen kalt. Die ganze Welt scheint eine Lebensweise angenommen zu haben, bei der Kampf und Konflikt, Spannungen und Probleme, Ungerechtigkeit und Rücksichtslosigkeit als normal gelten.

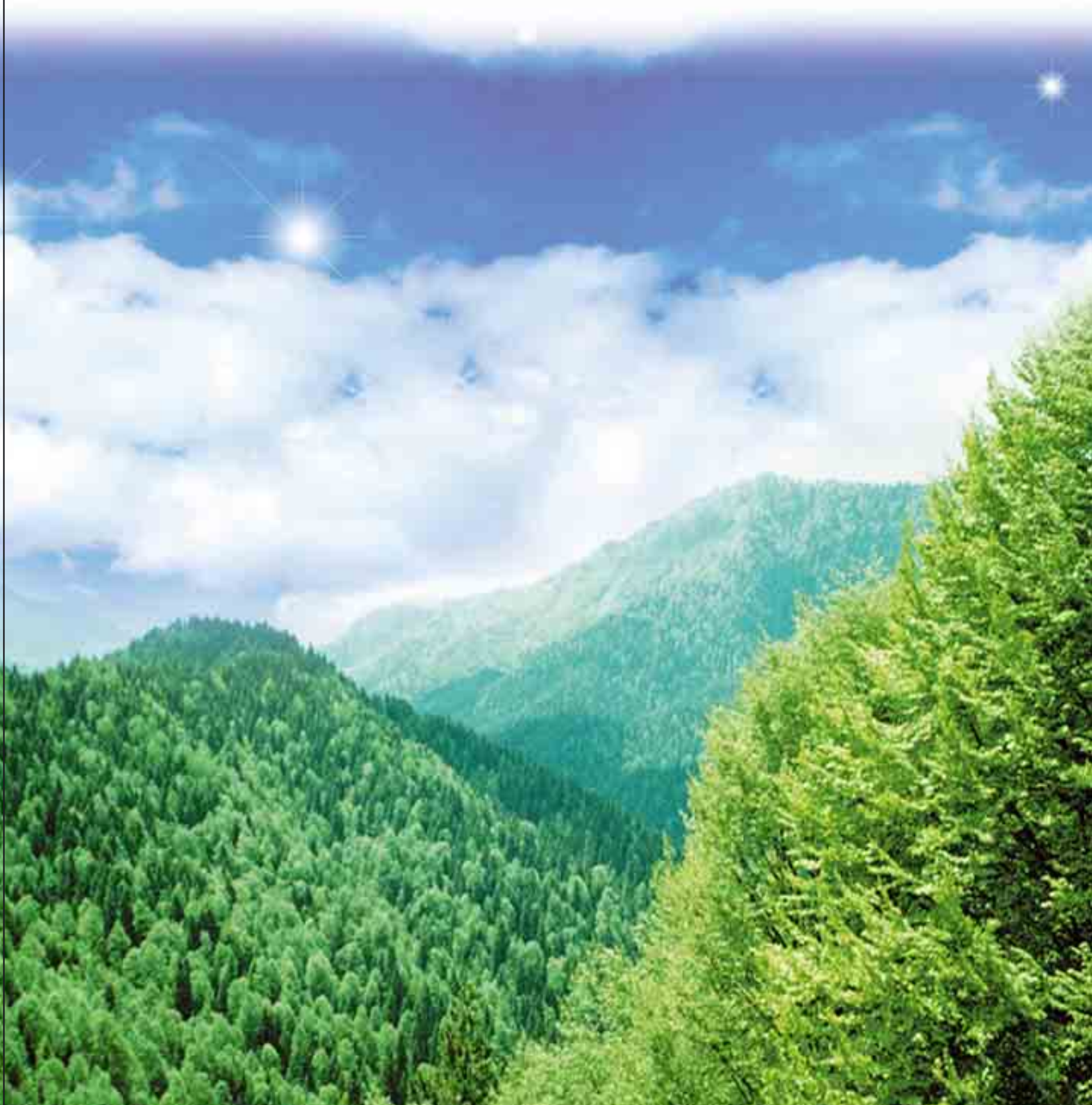
Einer der Hauptgründe für diese Mischung von Gleichgültigkeit und Akzeptanz ist ohne Zweifel die Tatsache, dass all diese Dinge als unvermeidliche Folgen der - falsch verstandenen - menschlichen Natur begriffen werden. Das jedoch ist seinerseits eine Folge der Akzeptanz des darwinistischen Weltbildes, das nahezu die gesamte Menschheit fest im Griff hält. In diesem Buch haben wir versucht, aufzuzeigen, welche Rolle insbesondere der Sozialdarwinismus dabei spielt.

Leider ist es heute so, dass jeder Mensch in irgendeiner Weise durch das darwinistisch-materialistische Weltbild beschädigt ist. Es gibt unsäglich viele Menschen, die ein sorgenreiches, unglückliches Leben führen - sei es der schwarze Student, der rassistischen Angriffen ausgeliefert ist, seien es älter gewordene Eltern, die von ihren eigensüchtigen Kindern im Stich gelassen werden, seien es Arbeiter, die unter unmenschlichen Bedingungen ausgebeutet werden, oder junge Menschen, die im Leben keinen Sinn sehen und deshalb durch ein verantwortungsloses und zügelloses Leben sich selbst Schaden zufügen.

Es ist von grundlegender Bedeutung, die materialistische Weltanschauung geistig aus dem Feld zu schlagen, damit dieser Teufelskreis endlich ein Ende findet und der Menschheit sich wieder die Möglichkeit bietet, friedlich und glücklich zu leben. Dazu ist es aber notwendig zu wissen, dass der Darwinismus wissenschaftlich am Ende ist, nicht zuletzt weil er solch schreckliche Katastrophen über die Menschheit gebracht hat.

Alle, die vorübergehend dem Darwinismus verfallen sind, sollen erfahren, dass er, obgleich noch immer von seinen Verfechtern verteidigt, längst seinen angeblich wissenschaftlichen Wert verloren hat. Jeder Schritt wirk-

licher Wissenschaft häuft noch mehr Staub auf die ohnehin schon verstaubte Evolutionstheorie. Außerdem haben wir in diesem Buch aufgezeigt, dass das der Evolutionstheorie inhärente Lebensmodell, in die Praxis umgesetzt, nur Unterdrückung, Ungerechtigkeit, Rücksichtslosigkeit, Verlust und Leid mit sich bringt. Auch die Evolutionisten sollten endlich anerkennen, welche Übel sie mit ihrer Theorie in die Welt gebracht haben, und ihre eigene Theorie begraben. Wir hoffen, dass alle bisher dem Darwinismus Verfallenen erkennen, einen riesengroßen Fehler begangen zu haben.

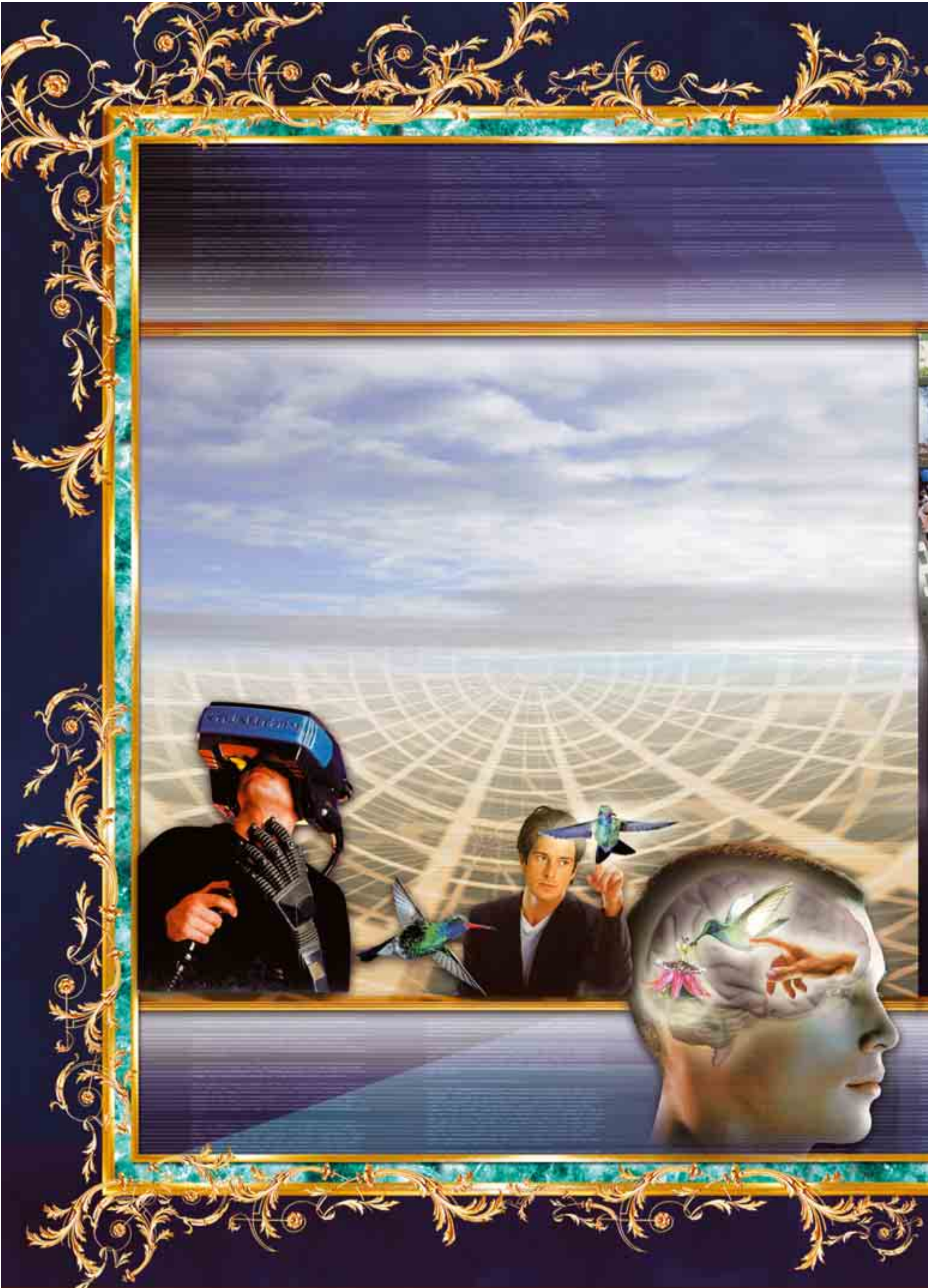


ANMERKUNGEN

1. Herbert Spencer, *Social Status*, 1850, Seiten 414-415.
2. Richard Hofstadter, *Social Darwinism in American Thought*, Rev. Ed., Boston: Beacon Press, 1955, S. 41.
3. Mark Kingwell, "Competitive States of America, Microsoft proves it: we're still wrestling with that treasured national ideal," *New York Times*, June 25, 2000; http://www.spaceship-earth.org/Letters/Editor/Competitive_States_of_America.htm
4. "Modern History Sourcebook: William Graham Sumner (1840-1910): "The Challenge of Facts;" <http://www.fordham.edu/halsall/mod/1914sumner.html>
5. Stephen Jay Gould, *The Mismeasure of Man*, New York: W.W. Norton and Company, 1981, S. 72.
6. Francis Darwin, *The life and Letters of Charles Darwin*, D. Appleton and Co., 1896, Volumen 2, S. 294.
7. "Darwin as Epicurean: An Interview with Benjamin Wiker," <http://www.touchstonemag.com/docs/issues/15.8docs/15-8pg43.html>
8. Thomas R. Malthus, *An Essay on the principle of population as it affects the future improvement of society*, Reprint, London: Reeves and Turner, (1798) 1878, S. 412. (emphasis added)
9. Ebd., Seiten 430-431, 411. (emphasis added)
10. Karl Polanyi, *The Great Transformation*, Boston: Beacon Press, 1957, S. 112.
11. Ebd.
12. Sir Gavin de Beer, *Charles Darwin*, London : Thomas Nelson & Sons, 1963.
13. C. Darwin, *On the Origin of Species by Means of Natural Selection*, London, 1859, Zweite Ausgabe 1964, Cambridge:Harvard University Press, S. 64.
14. Ebd.
15. Hofstadter, *Social Darwinism in American Thought*, S. 88.
16. Ian Taylor, "Historical Sketch: Robert Thomas Malthus (1766-1834);" <http://www.creationism.org/csshs/v04n3p18.htm>
17. Ian Taylor, *In the Minds of Men*, Toronto: TFE Publishing, 3rd. ed., 1991, S. 65.
18. Jerry Bergman, "Darwin's Influence on Ruthless Laissez Faire Capitalism," März 2001; <http://www.icr.org/pubs/imp/imp-333.htm>
19. Robert Hunter, *Poverty*, New York: Torchbooks, 1965.
20. Jeanne Stellman, Susan Daum, *Work is Dangerous to Your Health*, New York: Random House Vintage Books, 1973.
21. Otto Bettmann, *The Good Old Days! They Were Terrible!* New York: Random House, 1974, S. 68.
22. Ebd., S. 70.
23. Howard Zinn, *A People's History of the United States*, New York: Harper Collins, 1999, S. 255.
24. Ebd.
25. Bettmann, *The Good Old Days! They Were Terrible!*, S. 71.
26. Ebd.
27. Kenneth Hsu, *The Great Dying; Cosmic Catastrophe, Dinosaurs and the Theory of Evolution*, New York, Harcourt, Brace, Jovanovich, 1986, S. 10.
28. Joseph F. Wall, *Andrew Carnegie*, New York: Oxford University Press, 1970, S. 364.
29. Richard Milner, *Encyclopedia of Evolution*, 1990, S. 72.
30. Wall, *Andrew Carnegie*, S. 389.
31. William Ghent, *Our Benevolent Feudalism*, New York: Macmillan, 1902, S. 29.
32. Hofstadter, *Social Darwinism in American Thought*, S. 49.
33. Isaac Asimov, *The Golden Door: The United States from 1876 to 1918*, Boston: Houston Mifflin Company, 1977, S. 94.
34. Milner, *Encyclopedia of Evolution*, S. 412.
35. Stephen T. Asma, "The New Social Darwinism: Deserving Your Destitution," *The Humanist*, 1993, 53(5):11, 10/3.
36. Sahih al-Bukhari, *Al-Adab Al-Mufrad*; al-Hakim and al-Baihaqi.
37. Karl A. Schleunes, *The Twisted Road to Auschwitz*, Urbana, IL: University of Illinois Press, 1970, Seiten 30, 32 ; Jerry Bergman, "Eugenics and Nazi Racial Policy," S. 118.
38. Sidney M. Mintz, *American Scientist*, Volumen60, May/June 1972, S. 387.
39. John C. Burham, *Science*, Volumen175, Februar 4, 1972, S. 506.
40. Edwin G. Conklin, *The Direction of Human Evolution*, New York, NY: Scribner's, 1921, S. 34.
41. "Evolution and Ethnicity;" <http://www.ncl.ac.uk/lifelong-learning/distrib/darwin/08.htm>
42. George Gaylord Simpson, "The Biological Nature of Man," *Science*, Volumen152 (April 22, 1966), S. 475.
43. Henry Fairfield Osborn, "The Evolution of Human Races," *Natural History*, Januar/Februar 1926; 2nd pub. *Natural History*, Volumen 89, April 1980, S. 129.
44. James Ferguson, "The Laboratory of Racism," *New Scientist*, Volumen 103, September 27, 1984, S. 18.
45. Stephen Jay Gould, "Human Equality is a Contingent Fact of History," *Natural History*, Volumen93, November 1984, S. 28.
46. Charles Darwin, *The Descent of Man*, 2nd ed., New York: A L. Burt Co., 1874, S. 178.
47. Matt Ridley, *Nature Via Nurture*, Chapter One, "The Paragon of Animals."
48. Charles Darwin, *The Voyage of the Beagle*, edited David Amigoni, London: Wordsworth, 1997, S. 477.
49. "Evolution and Ethnicity;" <http://www.ncl.ac.uk/lifelong-learning/distrib/darwin/08.htm>
50. Francis Darwin, *The Life and Letters of Charles Darwin*, Volumen I, 1888. New York:D. Appleton and Company, Seiten. 285-286.
51. Stephen Jay Gould, *Ontogeny and Phylogeny*, Cambridge, Mass: Harvard University Press, 1977 , S. 127.
52. Thomas Huxley, *Lay Sermons, Addresses and Reviews*, New York, NY: Appleton, 1871, S. 20.
53. Robert Lee Hotz, "Race has no Basis in Biology, Researchers Say," *Los Angeles Times*, Februar 20, 1997.
54. Ebd.
55. Natalie Angier, "Do Races Differ? Not Really, DNA Shows," *New York Times*, August 22, 2000.
56. Ebd.
57. Ebd.
58. Tony Fitzpatrick, "Genetically Speaking, Race Doesn't Exist in Humans;" http://www.eurekalert.org/pub_releases/1998-10/WUis-GSRD-071098.php (emphasis added)
59. Ebd.
60. Sribala Subramanian, "The Story in Our Genes;" *Time*, Januar 16, 1995, S. 38.
61. Ebd.
62. Jim Knapp, *Imperialism: The Struggle to Be Superior*, <http://www-personal.umich.edu/~jimknapp/papers/Imperialism.html>
63. *Encyclopedia Britannica*, 1946 Ausgabe, Volumen 12, S. 122A.

64. Gertrude Himmelfarb, *Darwin and the Darwinian Revolution*, Elephant Paperbacks, Chicago:1996, S. 416.
65. Hans-Ulrich Wehler, *The German Empire*, 180; <http://www.geocities.com/Area51/Rampart/4871/Darwin.html>
66. T. D. Hall, "The Scientific Background of the Nazi "Race Purification" Program, US & German Eugenics, *Ethnic Cleansing, Genocide, and Population Control*;" <http://www.tru-fax.org/avoid/nazi.html>
67. Darwin, *The Descent of Man*, S. 297.
68. Karl Pearson, *National Life from the Standpoint of Science*, Cambridge: Cambridge University Press, 1900, Seiten 11-16, 20-23, 36-37, 43-44.
69. Ebd.
70. John Merriman, *A History of Modern Europe, Volumen 2: From the French Revolution to the Present*, pp. 990-991.
71. Pearson, *National Life from the Standpoint of Science*.
72. Milner, *Encyclopedia of Evolution*, S. 59.
73. Oscar Levy, *Complete Works of Nietzsche*, 1930, Volumen 2, S. 75.
74. Himmelfarb, *Darwin and the Darwinian Revolution*, S. 417.
75. Ebd.
76. Ebd.
77. W. Carr, *A History of Germany 1815-1990*, 4th. ed, S. 205.
78. Ebd., S. 208.
79. Levy, *Complete Works of Nietzsche*, Volumen 2, S. 75.
80. H. Enoch, *Evolution or Creation (1966)*, Seiten 147-148.
81. Max Nordau, "The Philosophy and Morals of War," *North American Review*, 169 (1889), S. 794.
82. Jacques Barzun, *Darwin, Marx, Wagner*, Garden City, N.Y.:Doubleday, 1958, Seiten 92-93.
83. Ebd., Seiten 92-95.
84. Alexander Kimel, "Nazi Terror;" <http://www.kimel.net/terror.html>
85. Schleunes, *The Twisted Road to Auschwitz*, Seiten 30-32.
86. A. Chase, *The Legacy of Malthus; The Social Costs of the New Scientific Racism*, New York: Alfred A. Knopf, 1980, S. 349.
87. Arthur Keith, *Evolution and Ethics*, New York: G.P. Putnam's Sons, 1946, S. 230.
88. *The Nuremberg Trials*, Volumen 14, Washington D.C: U.S. Government Printing Office, S. 279.
89. J. Tenenbaum, *Race and Reich*, New York: Twayne Pub., 1956, S. 211.
90. Adolf Hitler, *Um das Schicksal der Nation*, in B. Dusik (ed.), *Hitler. Reden Schriften Anordnungen. Februar 1925 bis Januar 1933*, Volumen 2(2), Munich, 1992, Doc 245.
91. Robert Clark, *Darwin: Before and After*, Grand Rapids International Press, Grand Rapids, MI, 1958, S. 115.
92. Beate Wilder-Smith, *The Day Nazi Germany Died*, Master Books, San Diego, CA, 1982, S. 27.
93. George J. Stein, "Biological Science and the Roots of Nazism," *American Scientist* 76(1): 50-58, 1988, S. 51.
94. Ebd., S. 56.
95. H. Rauschnig, *The Revolution of Nihilism*, New York: Alliance Book Corp., 1939.
96. Keith, *Evolution and Ethics*, S. 230.
97. Ebd., S. 105.
98. Peter Hoffman, *Hitler's Personal Security*, London: Pergamon Press, 1979, S. 264.
99. Clark, *Darwin: Before and After*, Seiten 115-116.
100. A. E. Wiggam, *The New Decalogue of Science*, Garden City, NY: Garden Publishing Co., 1922, S. 102.
101. Ernst Haeckel, *The History of Creation: Or the Development of the Earth and Its Inhabitants by the Action of Natural Causes*, New York: Appleton, 1876, S. 170.
102. Stein, "Biological Science and the Roots of Nazism," *American Scientist*, S. 56; Ernst Haeckel, *The Wonders of Life; A Popular Study of Biological Philosophy*, New York: Harper, 1905, S. 116.
103. K. Ludmerer, *Eugenics*, In: *Encyclopedia of Bioethics*, Edited by Mark Lappe, New York: The Free Press, 1978, S. 457.
104. Thomas Robert Malthus, *An Essay on the Principle of Population*, Sechste Ausgabe, 1826, based on the second edition (1803).
105. Darwin, *The Descent of Man*, Seiten 133-134.
106. Ebd., S. 133.
107. Ibid., S. 945.
108. Allan Chase, *The Legacy of Malthus*, Chicago: University of Illinois Press, 1980, S. 136.
109. Francis Galton, *Hereditary Genius: An Inquiry into its Laws and Consequences*, London: Macmillan, 1892, S. 330.
110. Joseph L. Graves Jr., *The Emperor's New Clothes*, Rutgers Universtiy Press, 2001, S. 96.
111. Ebd., S. 99.
112. Ebd.
113. *Nature* 116 (1925), S. 456.
114. Bernhard Schreiber, *The Men Behind Hitler - A German Warning to the World*, S. 18.
115. Bob Brown, "Va. House Voices Regret for Eugenics," *Washington Post*, Februar 3, 2001.
116. Graves, Jr., *The Emperor's New Clothes*, Seiten 116-117.
117. Ebd., S. 119.
118. Ian Kershaw, *Hitler*, New York: W.W Norton & Company, 1998, S. 134.
119. R. Youngson, *Scientific Blunders; A Brief History of How Wrong Scientists Can Sometimes Be*, New York: Carroll and Graf Pub., 1998.
120. A. Hitler, *Hitler's Secret Conversations 1941-1944*, With an introductory essay on *The Mind of Adolf Hitler* by H.R. Trevor-Roper, New York: Farrar, Straus and Young, 1953, S. 116.
121. Ebd.
122. Schreiber, *The Men Behind Hitler*.
123. Ebd.
124. J. C. Fest, *The Face of the Third Reich*, New York: Pantheon, 1970, Seiten 99-100.
125. Jerry Bergman, "Darwinism and the Nazi Race Holocaust;" <http://home.christianity.com/worldviews/52476.html>
126. Schreiber, *The Men Behind Hitler*.
127. Ebd.
128. Ebd.
129. Ebd.
130. Ebd.
131. Ebd.
132. Ebd.
133. Ebd.
134. Graves, Jr., *The Emperor's New Clothes*, S. 128.
135. Doc. Dr. Haydar Sur, "Saglik Hizmetlerinin Gecmisi ve Gelismisi" (The Past and Development of Health Services);

- <http://www.merih.net/m1/whaysur12.htm>
136. "Osmanlıda İlim" (Science of the Ottomans); <http://www.mihir.com/mihr/osm/sistem/ilim.htm>
137. Jerry Bergman, "The History of Evolution's Teaching of Women's Inferiority;" <http://www.rae.org/women.html>
In this article, Bergman— who has published more than 400 articles in numerous scientific journals and newspapers and known for his works criticizing Darwinism—examined Darwin's and his contemporary evolutionists' view toward women and compiled some of their statements despising them. By doing so, he exposed, with quite striking evidence, an unknown aspect of Darwin and Darwinism.
138. Evelleen Richards, "Will the Real Charles Darwin Please Stand Up?" *New Scientist*, (Dec. 22/29 1983): S. 887.
139. Elaine Morgan, *The Descent of Woman*, New York: Stein and Day, 1972, S. 1.
140. John R. Durant, "The Ascent of Nature in Darwin's Descent of Man" in *The Darwinian Heritage*, Ed. by David Kohn, Princeton, NJ: Princeton University Press, 1985, S. 295.
141. Darwin, *The Descent of Man and Selection in Relation to Sex*, New York: D. Appleton and Company, 1871 (1896 ed.), S. 326.
142. Charles Darwin, *The Autobiography of Charles Darwin 1809-1882*, New York: W. W. Norton & Company, Inc., 1958, Seiten 232-233.
143. Ebd.
144. Darwin, *The Descent of Man and Selection in Relation to Sex*, S. 564.
145. Carl Vogt, *Lectures on Man: His Place in Creation, and the History of Earth*, edited by James Hunt, London: Paternoster Row, Longman, Green, Longman, and Roberts, 1864, xv, S. 192.
146. Stephanie A. Shields, "Functionalism, Darwinism, and the Psychology of Women: A Study in Social Myth," *American Psychologist*, no. 1 (1975): S. 749.
147. Evelleen Richards, "Darwin and the Descent of Women," in David Oldroyd and Ian Langham (Eds.), *The Wider Domain of Evolutionary Thought* (Holland: D. Reidel, 1983), S. 75.
148. Ebd., Seiten 74, 49.
149. Darwin, *The Descent of Man and Selection in Relation to Sex*, S. 54.
150. Gould, *The Mismeasure of Man*, S. 83.
151. Ebd., Seiten 83, 188.
152. Ebd., S. 104.
153. Ebd.
154. Ebd., S. 85.
155. Ebd., Seiten 104-105.
156. Wayne Jackson, *More Skull-Duggery*, October 7, 2002, <http://www.christiancourier.com/penpoints/skullDuggery.htm>
157. John Hurrell Crook, "Sexual Selection, Dimorphism, and Social Organization in the Primates," in Campbell (Ed.), *Sexual Selection and the Descent of Man 1871-1971* Chicago: Aldine Publishing Company, 1972.
158. Darwin, *The Descent of Man and Selection in Relation to Sex*, S. 565.
159. Phillip E. Johnson, *Defeating Darwinism*, Intervarsity Press, 1997, Seiten 103-104.
160. Michael Denton, *Evolution: A Theory in Crisis*, 1988, S. 358.
161. William Provine, "Evolution and the Foundation of Ethics," *MBL Science*, (A Publication of Marine Biological Laboratory at Woods Hole, Massachusetts), Volumen 3, no. 1, Seiten 25-29; *The Scientist*, September 5, 1988.
162. Bert Thompson, *Evolution as a Threat to the Christian Home*, Apolegetics Press, USA.
163. Johnson, *Defeating Darwinism*, S. 99.
164. Denton, *Evolution: A Theory in Crisis*, Seiten 17, 67.
165. George Gaylord Simpson, *Life of The Past: An Introduction to Paleontology*, New Haven: Yale University Press, 1953.
166. Richard Dawkins, *Unweaving The Rainbow*, New York: Houghton Mifflin Company, 1998, S. ix.
167. Sir Fred Hoyle, *The Intelligent Universe*, 1983, S. 9.
168. George Gaylord Simpson, "The World into Which Darwin Led Us," *Science* 131 (1960), S. 970.
169. Francis Darwin (ed.), *Life and Letters of Charles Darwin (1903; 1971 reprint)*, Volumen 1, S. 285.
170. George B. Johnson, *Biology: Visualizing Life*, Holt, Rinehart and Winston, Inc., 1994, S. 453.
171. "Darwin as Epicurean: An Interview with Benjamin Wiker;" <http://www.touchstonemag.com/docs/issues/15.8docs/15-8pg43.html>
172. P. J. Darlington, *Evolution for Naturalists*, 1980, Seiten 243-244.
173. Stephen Jay Gould, *Ever Since Darwin*, New York: W. W. Norton & Company, 1992, S. 223.
174. Darwin, *The Descent of Man and Selection in Relation to Sex*, S. 403.
175. Lorraine Lee Larison Cudmore, "The Center of Life," *Science Digest*, November 1977, S. 46.
176. Thomas F. Gossett, *Race: The History of an Idea in America*, Dallas: Southern Methodist University Press, 1963, S. 170.
177. Peter Singer, "Sanctity of Life or Quality of Life?," *Pediatrics*, July 1983, Seiten 128-129.
178. Martin Mawyer, "Death Act Dies in California," *Fundamentalist Journal*, June 7, 1988, S. 61.
179. Ebd.
180. Barbara Burke, "Infanticide," *Science* 84, May 1984, S. 29.
181. Charles Darwin, *On the Origin of Species*, 1859, S. 449.
182. E. O. Wilson, *Sociobiology: The New Synthesis*, Cambridge, 1975, S. 3.
183. Gould, *Ever Since Darwin*.
184. Richard Dawkins, *The Selfish Gene*, 1976, Oxford: Oxford University Press, opening pages.
185. E. O. Wilson, *On Human Nature*, Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1978, Seiten 2-3.
186. Dawkins, *The Selfish Gene*, 2nd. ed., 1989, Oxford: Oxford University Press., S. 2.
187. Robert Wallace, *The Genesis Factor*, New York: William Morrow and Co., 1979, Seiten 217-218.
188. Mae-Wan Ho, "The Human Genome Map, the Death of Genetic Determinism and Beyond," *ISIS Report*, Februar 14, 2001; <http://www.i-sis.org.uk/HumangenTWN-pr.php>
189. Francis S. Collins, Lowell Weiss ve Kathy Hudson, "Have no fear. Genes Aren't Everything," *The New Republic*, 06/25/2001.
190. Ebd.
191. Ebd.
192. Ebd.





WIE KOMMT ES, DASS BILDER ALS
MATERIE WAHRGENOMMEN WERDEN?

**MATERIE,
EIN ANDERER
NAME
FÜR ILLUSION**

VORWORT

Was in diesem Buch erklärt wird, überrascht viele Menschen und ändert ihre Lebensauffassungen. Es kann wie folgt zusammengefasst werden: **"Alle Ereignisse und Objekte, auf die wir im Leben stoßen - Gebäude, Menschen, Städte, Autos, Orte, alles, was wir sehen, greifen, berühren, riechen, schmecken und hören – entsteht als Bilder und Gefühle in unserem Gehirn"**.

Wir haben gelernt, zu denken, dass diese Bilder und Gefühle durch eine solide Welt außerhalb unseres Gehirns verursacht werden, in der materielle Dinge existieren. **In Wirklichkeit jedoch können wir nie das Original von irgendetwas sehen und wir können auch niemals das Original von irgendetwas berühren.** Das heißt, alles, was wir bisher als Materie angenommen haben, ist tatsächlich nur eine Illusion, die in unserem Gehirn gebildet wird.

Dies ist keine philosophische Vermutung. Es ist eine Tatsache, die durch die moderne Wissenschaft empirisch nachgewiesen worden ist. Jeder Mediziner, Neurologe, Biologe oder andere Spezialist für Hirnforschung würde heute auf die Frage, wie wir die Welt sehen, antworten: **Wir sehen die Welt im Sehzentrum unseres Gehirns.**

Diese Tatsache ist im zwanzigsten Jahrhundert wissenschaftlich nachgewiesen worden, und obgleich es überraschend scheint, impliziert sie notwendigerweise die Antworten auf zwei Fragen: **"Wenn unser Leben aus den Erscheinungen besteht, die in unserem Gehirn verursacht werden, wer oder was ist es dann, der diese Erscheinungen bewirkt? Wer oder was ist es, das diese Erscheinungen in unserem Gehirn sieht, ohne Augen zu haben und sie genießen kann, der aufgeregt sein und glücklich sein kann?"** Die Antworten auf diese Fragen finden Sie in diesem Buch.

Alle Ereignisse, die Teil unseres Lebens sind, Menschen, Gebäude, Städte, Autos, alles, was wir unser ganzes Leben lang sehen, berühren, riechen, schmecken und hören, sind Bilder und Gefühle, die in unserem Gehirn entstehen.

DAS GEHEIMNIS HINTER DER MATERIE IST NICHT WAHDATUL WUJUD

Das Kapitel "Das wahre Wesen der Materie" ist von Manchen kritisiert worden. Da sie das Wesentliche des Themas offensichtlich falsch verstanden haben, behaupten diese Leute, das was als Geheimnis hinter der Materie erklärt werde, sei identisch mit der Lehre von Wahdatul Wujud.

Zunächst einmal ist vor allem festzustellen, dass der Autor dieser Bücher ein Gläubiger ist, der die Regeln der Ahli Sunna strikt einhält und keineswegs die Sichtweise von Wahdatul Wujud vertritt.

Es muss jedoch daran erinnert werden, dass Wahdatul Wujud von einigen führenden Islam-Wissenschaftlern einschließlich Muhyiddin Ibn 'Arabi gutgeheißen wird. Es ist wahr, dass zahlreiche anerkannte Islam-Wissenschaftler, die das Konzept von Wahdatul Wujud in der Vergangenheit beschrieben haben, dies im Licht mancher der Themen dieser Bücher taten. Was in diesen Büchern erklärt wird, ist dennoch nicht dasselbe wie Wahdatul Wujud.

Einige derer, die die Sichtweise von Wahdatul Wujud verteidigen, haben irrige Meinungen vertreten und Behauptungen aufgestellt, die dem Quran und der Lehre von Ahli Sunna widersprechen. Sie verneinen zum Beispiel die Schöpfung durch Allah. Bei der Erläuterung des Geheimnisses der Materie hingegen findet sich definitiv keine solche Behauptung. Das Kapitel erklärt, dass alle Wesen von Allah erschaffen werden und dass nur Er sie sehen kann, während die Menschen nur die in ihrem Gehirn entstehenden Bilder der Wesen sehen können,

Berge, Ebenen, Blumen, Menschen, die Meere - alles was wir sehen und alles, wovon Allah uns informiert, dass es existiert und dass Er aus dem Nichts geschaffen hat, existiert tatsächlich. Die Menschen jedoch können die wahre Natur dieser Wesenheiten mit ihren Sinnesorganen nicht erfassen. Was sie sehen und fühlen, sind lediglich Kopien, die in ihren Gehirnen entstehen. Dies ist eine wissenschaftliche Tatsache, die besonders an medizinischen Fakultäten und allen Schulen gelehrt wird. Dasselbe gilt für diesen Aufsatz, den Sie jetzt gerade lesen; sie können seine wahre Natur weder sehen noch fühlen. Das von dem Original des Aufsatzes kommende Licht wird von bestimmten sich in Ihrem Auge befindlichen Zellen in elektrische Signale umgewandelt, die anschließend ins Sehzentrum im hinteren Teil Ihres Gehirns übertragen werden. Erst dort entsteht das Bild des Aufsatzes, den Sie vor sich haben. Der Aufsatz, den Sie lesen, ist also eine Kopie des Aufsatzes, die sich in Ihrem Gehirn befindet. Den Originalaufsatz kann nur Allah sehen.

Daraus folgt: Die Tatsache, dass Materie eine in unserem Gehirn entstehende Illusion ist, heißt nicht, dass sie nicht existiert, doch sie liefert uns Informationen über die wahre Beschaffenheit der Materie: dass kein Mensch mit ihrem Original Kontakt haben kann.

ES GIBT MATERIE AUSSERHALB VON UNS, DOCH WIR KÖNNEN SIE NICHT ERREICHEN

... Materie als eine Illusion zu beschreiben, heißt nicht, dass sie nicht existiert. Ganz im Gegenteil: Ob wir die physikalische Welt wahrnehmen oder nicht, sie existiert gleichwohl. Doch wir sehen Sie als Kopie in unserem Gehirn, als eine Interpretation der Welt durch unsere Sinne.

Deswegen ist die Welt physikalischer Materie für uns eine Illusion.

Die außerhalb von uns befindliche Materie wird nicht nur von uns gesehen, sondern auch von anderen Wesen. Auch die Engel, die Allah als Wächter eingesetzt hat, sehen diese Welt.

Wenn die zwei Aufzeichnenden aufschreiben, zur Rechten und zur Linken sitzend, Kann er kein Wort sprechen, ohne dass ein Wächter ständig bei ihm wäre. (Quran, 50: 17-18)

Das Wichtigste ist, Allah sieht alles. Er schuf diese Welt mit all ihren Details und Er sieht sie in all ihren Stadien. Er informiert uns darüber im Quran:

... Und fürchtet Allah und wisset, dass Allah euer Tun sieht. (Quran, 2: 233)

Sprich: "Allah genügt als Zeuge zwischen mir und euch. Siehe, Er kennt und sieht Seine Diener." (Quran, 17: 96)

Es darf nicht vergessen werden, dass Allah alles, was auf Erden geschieht, in einem Buch namens Al-lauhul-mahfuz festhält. Auch wenn wir nicht alle Dinge sehen, im Al-lauhul-mahfuz sind sie registriert. Allah offenbart in folgenden Versen, dass er im Al-lauhul-mahfuz, der "Mutter aller Bücher", Aufzeichnungen über alle Dinge führt:

Und er ist fürwahr in der Urschrift bei Uns- eine erhabene und weise. (Quran, 43: 4)

... Und bei Uns ist ein alles aufbewahrendes Buch. (Quran, 50: 4)

Und es gibt nichts Verborgenes im Himmel und auf Erden, das nicht in einem deutlichen Buch stünde. (Quran, 27: 75)



SIE KÖNNEN DAS ORIGINAL EINES BUCHES NIE BERÜHREN

EINLEITUNG

Wenn Sie aus dem Fenster schauen, denken Sie, dass Sie den Ausblick, der sich ihnen bietet, mit Ihren Augen sehen, denn Sie haben gelernt, so zu denken. Die Wirklichkeit ist jedoch anders. Sie können die Welt mit Ihren Augen nicht sehen. Sie sehen nur ein Bild, das in Ihrem Gehirn entsteht. Dies ist keine bloße Vermutung oder eine philosophische These, sondern eine wissenschaftlich bewiesene Tatsache.

Dies kann besser verstanden werden, wenn wir erkennen, wie der Sehvorgang funktioniert. Das Auge ist für das Umwandeln des Lichtes in einen elektrischen Impuls mittels der Zellen in der Netzhaut (Retina) verantwortlich. Dieser elektrische Impuls erreicht das Sehzentrum im Gehirn. Die Impulse bilden die Erscheinung, die Sie sehen, wenn Sie aus dem Fenster blicken. Die Erscheinungen, die Sie sehen, werden also in Ihrem Gehirn verursacht. Sie sehen ein Bild in Ihrem Gehirn, nicht die Aussicht außerhalb des Fensters. In der Abbildung, die auf der rechten Seite zu sehen ist, erreicht das Licht die Augen der Person von außen. Dieses Licht wird in elektrische Impulse umgewandelt und durch Neuronen zu einem winzigen Punkt im hinteren Teil des Gehirns, dem "Sehzentrum", weitergeleitet. Es sind diese elektrischen Impulse, die das räumliche Bild im Gehirn entstehen lassen. Tatsächlich aber, wenn wir das Gehirn öffnen würden, könnten wir kein Bild sehen. Jedoch empfängt eine Art Bewusstsein im Gehirn elektrische Impulse in Form eines Bildes, obwohl es kein Auge, keine Sehzellen oder Netzhaut hat. Wem also gehört das Bewusstsein im Gehirn?

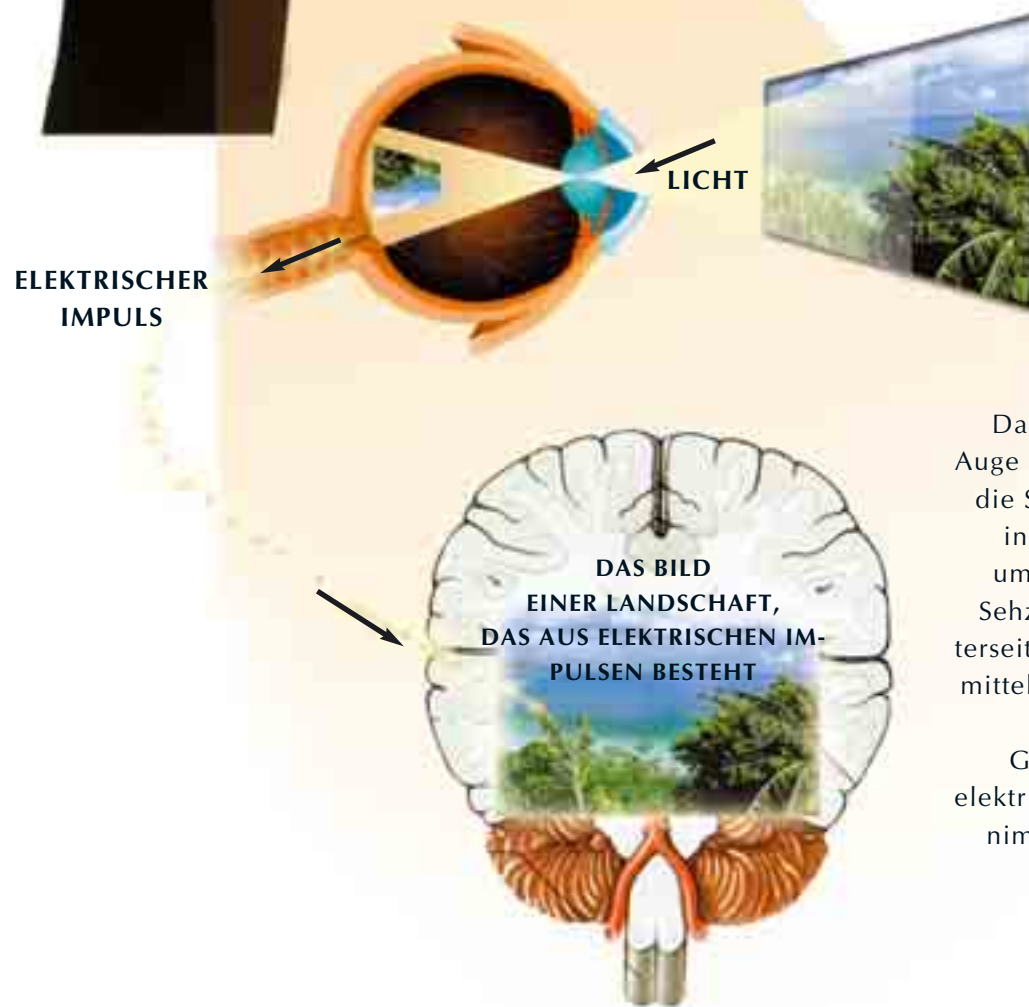
Die gleiche Frage kann über dieses Buch gestellt werden, das Sie gerade lesen. Das Licht, das Ihr Auge erreicht, wird in elektrische Impulse umgewandelt und erreicht Ihr Gehirn, wo das Bild des Buches entsteht. Das bedeutet, das Buch, das Sie im Augenblick lesen, befindet sich nicht außerhalb von Ihnen, sondern es ist in Ihnen, im Sehzentrum im hinteren Teil Ihres Gehirns. Da Sie die Festigkeit des Buches mit Ihren Händen fühlen können, denken Sie, das Buch befinde sich außerhalb von Ihnen. Jedoch entsteht auch dieses Gefühl der Festigkeit in Ihrem Gehirn. Die Nerven auf Ihren Fingerspitzen senden elektrische Informationen zum Zentrum des Tastsinnes in Ihrem Gehirn. Wenn Sie das Buch berühren, fühlen Sie seine Beschaffenheit, die glatte Oberfläche der Seiten, die Qualität des Buchdeckels und die Schärfe der Seitenränder innerhalb Ihres Gehirns.

Sie können jedoch **das Original dieses Buches nie berühren**. Obwohl Sie denken, dass Sie das Buch berühren, ist es Ihr Gehirn, das es durch seinen Tastsinn wahrnimmt. Dieses Buch existiert als ein materielles Objekt außerhalb Ihres Gehirns, aber Sie sind lediglich mit dem Bild des Buches innerhalb Ihres Gehirns konfrontiert. Sie sollten sich nicht durch die Tatsache täuschen lassen, dass ein Autor dieses Buch geschrieben hat, dass die Seiten mit Hilfe eines Computers entworfen und von einem Verleger gedruckt wurden. Wie Sie gleich erkennen werden, können Sie die Originale der Menschen, die in jedem Stadium der Herstellung dieses Buches vorkommen, der Computer und des Verlegers nie wissen.

Wir können folglich zu dem Schluss kommen, dass alles, was wir sehen, berühren und hören, nur in unserem Gehirn existiert. Dies ist eine wissenschaftlich bewiesene Tatsache; und der eigentliche Punkt ist hier die Frage, die sich aus dieser Tatsache ergibt: Wer oder was ist es, der diese Erscheinungen in unserem Gehirn sieht, ohne Augen zu haben und sie der sie genießen kann, der aufgeregt und glücklich sein kann?



Jemand, der aus dem Fenster auf die Landschaft schaut, sieht kein Bild, das außerhalb von ihm existiert, sondern ein Bild, das zur Landschaft innerhalb seines Gehirns gehört.



Das Licht, welches das Auge erreicht, wird durch die Sehzellen des Auges in elektrische Impulse umgewandelt und dem Sehzentrum an der Hinterseite des Gehirns übermittelt. Ein "Bewusstsein" innerhalb unseres Gehirns empfängt die elektrischen Impulse, und nimmt sie als die Landschaft wahr.

Wir können folglich zu dem Schluss kommen, dass alles, was wir sehen, berühren und hören, nur in unserem Gehirn existiert. Dies ist eine wissenschaftlich bewiesene Tatsache; und der eigentliche Punkt ist hier die Frage, die sich aus dieser Tatsache ergibt: **Wer oder was ist es, der diese Erscheinungen in unserem Gehirn sieht, ohne Augen zu haben und sie der sie genießen kann, der aufgeregt und glücklich sein kann?**

ES IST EINE WISSENSCHAFTLICH BEWIESENE TATSACHE, DASS WIR NUR EINER KOPIE DER, WELT IN UNSEREM GEHIRN KONFRONTIERT SIND

Wir wissen, dass wir die einzelnen Merkmale der Welt durch unsere Sinnesorgane erfahren. Die Informationen, die uns durch diese Organe erreichen, werden in elektrochemische Impulse umgewandelt, und die einzelnen Teile unseres Gehirns analysieren und verarbeiten diese Impulse. Nachdem dieser Interpretationsprozess innerhalb unseres Gehirns stattgefunden hat, sehen wir z.B. ein Buch, schmecken eine Erdbeere, riechen eine Blume, fühlen die Beschaffenheit eines Seidenstoffs oder hören das Rascheln der Blätter im Wind.

Wir haben gelernt, dass wir die Dinge die sich außerhalb unseres Körpers befinden, tatsächlich berühren können, das Buch, das wir im Abstand von 30 Zentimetern vor unsere Augen halten lesen, dass wir die Bäume, die weit von uns entfernt sind, riechen oder das Rascheln der Blätter, die sich hoch über uns befinden, hören. Jedoch entsteht all dies in uns. All diese Vorgänge geschehen innerhalb unseres Gehirns.

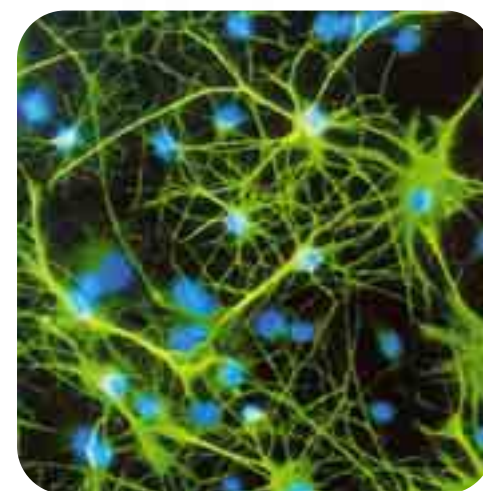
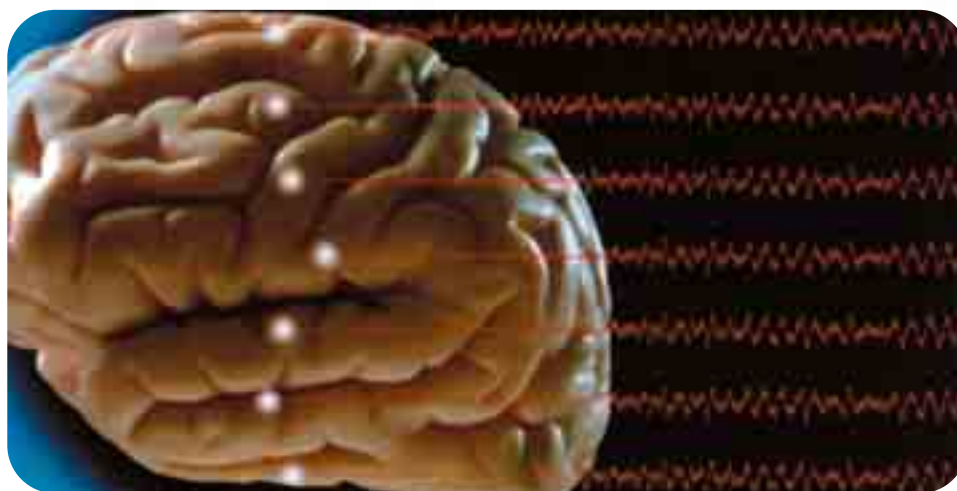
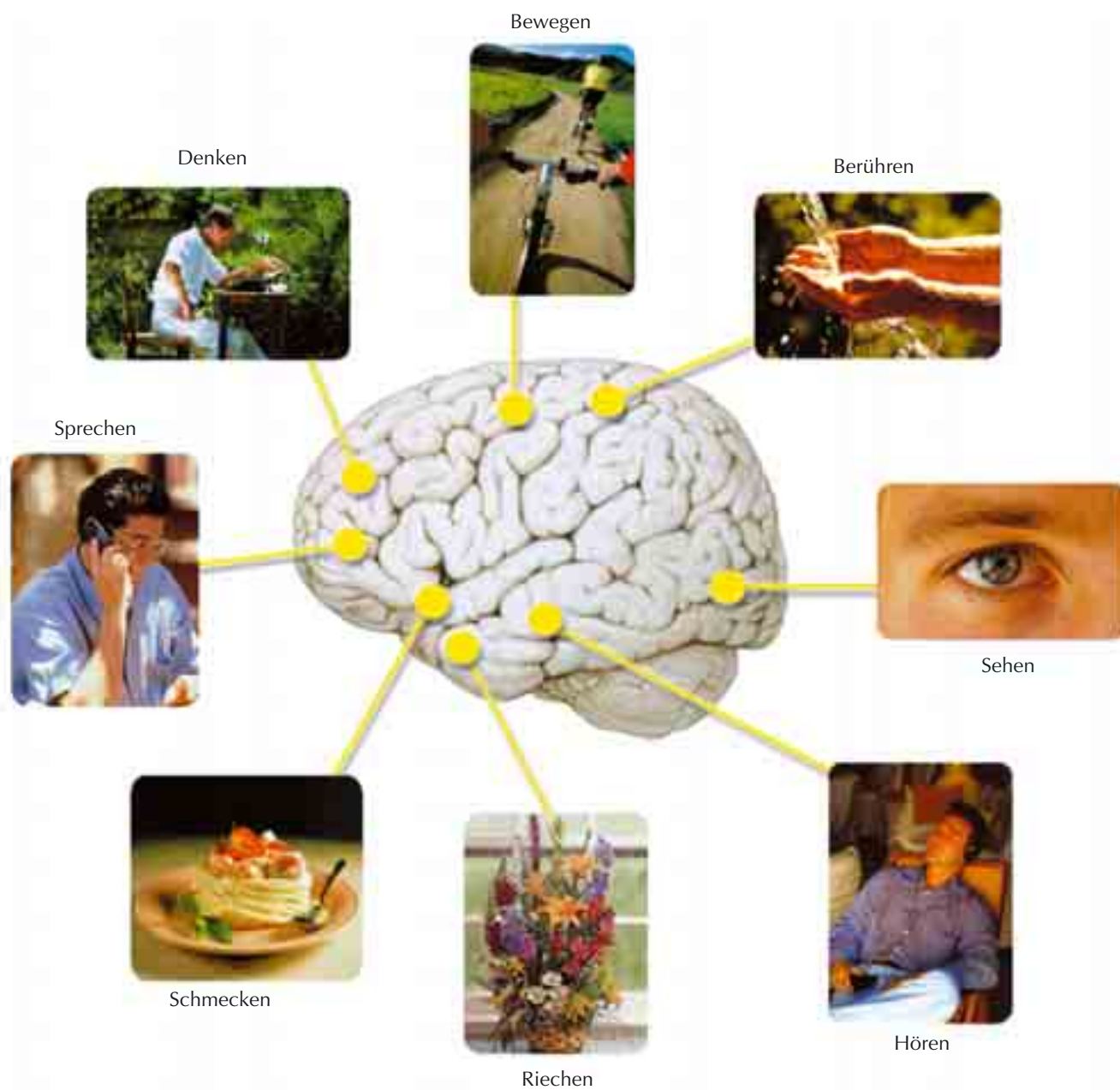
An diesem Punkt stoßen wir auf eine andere überraschende Tatsache: Innerhalb unseres Gehirns gibt es weder Farben und Töne noch Bilder. Alles, was in unserem Gehirn gefunden werden kann, sind elektrische Signale. Auch dies ist keine philosophische Vermutung. Es ist eine wissenschaftliche Beschreibung der Funktion unserer Wahrnehmungen. In ihrem Buch, *"Mapping The Mind"*, erklärt Rita Carter die Weise, wie wir die Welt wahrnehmen, wie folgt:

Jedes Sinnesorgan ist dafür ausgelegt, sich mit einer bestimmten Art von Reizen zu befassen: diese Reize sind Moleküle, Wellen oder Vibrationen. Doch trotz ihrer wundervollen Vielfalt erledigt jedes Organ im wesentlichen die gleiche Arbeit: es übersetzt eine bestimmte Art von Reizen in elektrische Impulse. **Ein Impuls ist nur ein Impuls. Er ist keine rote Farbe oder die ersten Noten von Beethovens 5. Symphonie, sondern eine elektrische Energie.** In der Tat wandeln die Sinnesorgane alle eintreffenden Reize in elektrische Impulse um.

Alle sensorischen Reize treten in das Gehirn in mehr oder weniger undifferenzierter Form als ein Strom elektrischer Impulse ein. Dies ist alles, was geschieht. Es gibt keine Retransformation, die in irgendeinem Stadium des Prozesses diese elektrische Aktivität in Lichtwellen oder Moleküle zurückverwandeln würde. Was den einen Impulsstrom in Bilder und einen anderen in Geruch umwandelt, hängt viel mehr davon ab, welche Neuronen gereizt werden.¹

All unsere Gefühle und Wahrnehmungen über die Welt (Gerüche, Erscheinungen, Geschmäcke usw.) bestehen aus demselben "Material", aus elektrischen Impulsen. Es ist unser Gehirn, das diesen Impulsen eine Bedeutung verleiht, und sie als Geruch, Geschmack, Geräusch oder Berührung interpretiert. Es ist eine unglaubliche Tatsache, dass das Gehirn, das aus nichts als nassem Fleisch besteht, wissen kann, welcher elektrische Impuls als Geruch und welcher andere als Bild gedeutet werden soll und dass es aus Impulsen unterschiedliche Sinne und Gefühle hervorrufen kann.

Lassen Sie uns jetzt unsere Sinnesorgane betrachten, und wie diese die Welt wahrnehmen.

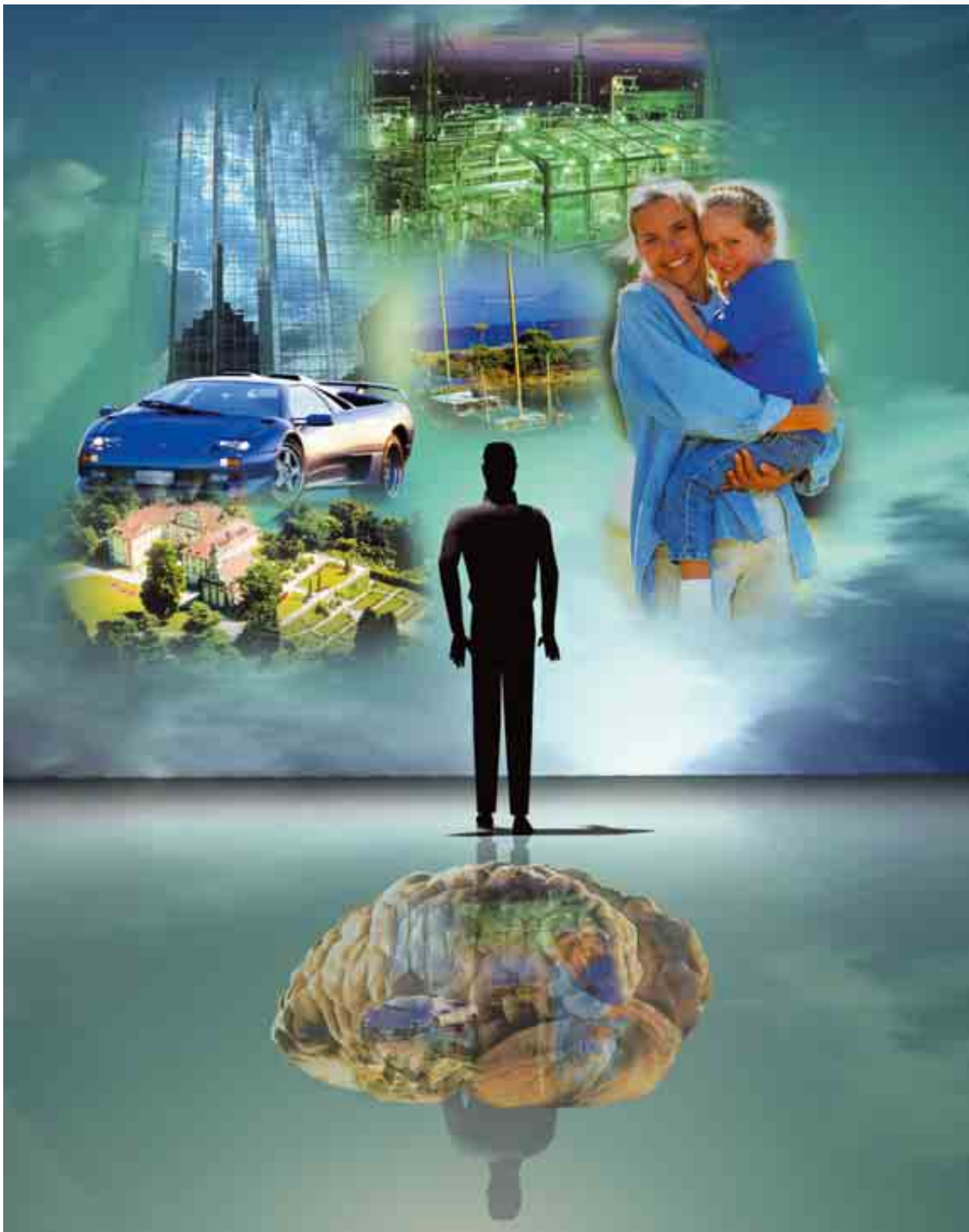


Wir leben unser Leben innerhalb unseres Gehirns. Die Menschen, die wir sehen, die Blumen, die wir riechen, die Musik, die wir hören, die Früchte, die wir schmecken, die Feuchtigkeit, die wir auf unserer Hand fühlen... Wir wissen, dass alle diese in unserem Gehirn gebildet werden. In Wirklichkeit existieren weder Farben noch Töne noch Bilder im Gehirn. Das Einzige, das existiert, sind elektrische Impulse. Wir leben in einer Welt, die aus elektrischen Impulsen in unserem Gehirn hergestellt wird. Das ist nicht irgendeine Meinung oder eine Hypothese, sondern die wissenschaftliche Erklärung, wie wir die Welt wahrnehmen.

Es sind nicht unsere Augen, die sehen, sondern unser Gehirn

Weil wir es unser Leben lang so gelernt haben, stellen wir uns vor, dass **wir die Welt mit unseren Augen sehen**. Wir kommen zu dem Schluss, dass unsere Augen unsere Fenster zur Welt sind. Die Wissenschaft jedoch zeigt uns, dass wir nicht mit unseren Augen sehen. Unsere Augen und Millionen Nervenzellen in den Augen sind dafür verantwortlich, dem Gehirn eine Mitteilung zu schicken, damit der Vorgang des "Sehens" stattfinden kann. Erinnern wir uns, was wir in der Schule gelernt haben:

**ALLES, WAS WIR SEHEN UND BESITZEN, IST EIN BILD,
DAS IN UNSEREM GEHIRN ENTSTEHT**



Das Licht, das auf das Auge fällt, tritt durch die Linse an der Vorderseite des Auges ein, wobei es gebrochen wird und seitenverkehrt auf die Netzhaut an der Hinterseite des Auges projiziert wird. Nach einer Reihe chemischer Prozesse wandeln die Stäbchen- und Zapfenzellen in der Netzhaut dieses Bild in elektrische Impulse um. Diese elektrischen Signale werden durch die Augennerven zu einem winzigen Punkt im hinteren Teil des Gehirns, dem "Sehzentrum", weitergeleitet. Im Gehirn werden diese Impulse als bedeutungsvolles und dreidimensionales Bild wahrgenommen.

Wenn wir spielende Kinder in einem Park betrachten, sehen wir diese Kinder und den Park nicht mit unseren Augen, denn dieses Bild entsteht nicht vor unseren Augen, sondern im hinteren Teil unseres Gehirns.



Ein Mensch, der ein kleines Kind betrachtet, während es mit einem Ball spielt, sieht es tatsächlich nicht mit seinen Augen. Die Augen sind nur dafür verantwortlich, das Licht auf die Netzhaut zu leiten. Wenn das Licht die Netzhaut erreicht, bildet sich ein seitenverkehrtes, zweidimensionales Bild des Kindes auf ihr. Dann wird dieses Bild in einen elektrischen Strom umgewandelt, welcher dem Sehzentrum an der Rückseite des Gehirns übermittelt wird, wo das Bild des Kindes tadellos in dreidimensionaler Form gesehen wird. Wer aber sieht das dreidimensionale Bild des Kindes in vollkommener Klarheit an der Rückseite des Gehirns? Offenbar ist das, wovon wir hier sprechen, die Seele, die ein Wesen jenseits des Gehirns ist.

Trotz dieses einfachen Beispiels ist der Sehvorgang tatsächlich ein überaus komplizierter Prozess. Lichtstrahlen werden in elektrochemische Impulse umgewandelt und bilden eine dreidimensionale, farbige und helle Welt. R. L. Gregory, Autor des Buches *"Eye and Brain"* (Auge und Gehirn), erklärt die großartige Struktur des Sehsystems folgendermaßen:

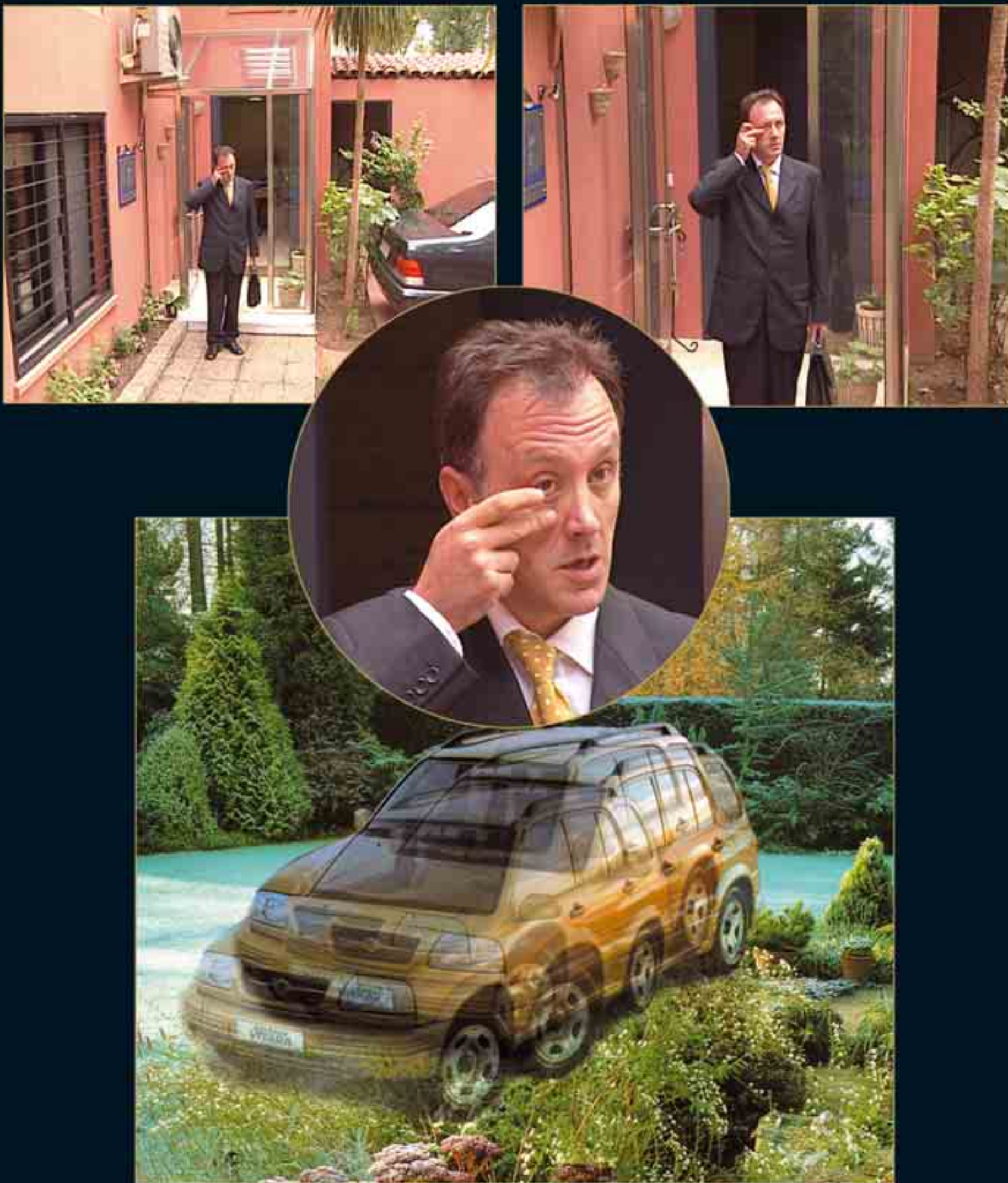
Man bedenke, dass wir kleine, verzerrte und auf dem Kopf stehende Bilder durch die Augen erhalten, und was wir sehen sind solide Objekte in einer räumlichen Umgebung. Von den Reproduktionsmustern auf der Netzhaut nehmen wir die Welt der Objekte wahr, und das ist eigentlich ein Wunder! ²

All dies führt uns immer wieder zu derselben Erkenntnis: Wir nehmen an, dass die Welt sich außerhalb von uns befindet. Doch **die Welt ist in uns**. Obwohl wir glauben, dass die Welt sich außerhalb von uns befindet, sehen wir die Welt in einem winzigen Punkt innerhalb unseres Gehirns. Der Chef eines Unternehmens kann das Gebäude, sein Auto auf dem Parkplatz, sein Haus am Strand, seine Jacht, und alle Menschen, die für ihn arbeiten, seine Rechtsanwälte, seine Familie, und seine Freunde so betrachten, als ob er mit der ausserlichen Existenz von diesen einen direkten Kontakt hat. Jedoch sind all dies nur Bilder, mit denen er konfrontiert ist, die innerhalb seines Kopfes an einem winzigen Punkt im hinteren Teil seines Gehirns entstehen. Er kennt nie die wahre Essenz der Materie in der Aussenwelt.

Dieser Mensch hat keine Ahnung von dieser Tatsache, selbst wenn er es wüsste, würde er nicht darüber nachdenken. Wenn er mit seinem neuen luxuriösen Auto stolz vor seiner Firma steht, und wegen des Windes ein Staubkorn in sein Auge gelangt, kann er diese Tatsache sofort begreifen. Wenn er sein Auge reibt, während es offen ist, wird er sehen, dass das Gebäude seiner Holding sich auf und ab oder nach rechts und links bewegt. Genau in diesem Moment versteht ein denkender Mensch, dass das was er sieht, keine solide Existenz außerhalb von ihm selbst ist.

Es ist eine Tatsache, dass **jeder Mensch sein ganzes Leben lang alles in seinem Gehirn sieht, und dass er niemals die Originale dieser Objekte erreichen kann. Die Bilder, die wir sehen, sind Kopien der Objekte in unserem Gehirn, die außerhalb von uns existieren. Wir können die Originale dieser Kopien nie wissen.**

**ALLE DINGE, DIE WIR SEHEN UND BESITZEN, SIND TATSÄCHLICH
BILDER, DIE IN UNSEREM GEHIRN ENTSTEHEN**



Wenn ein Mensch eines seiner Augen reibt, sieht er, dass das Bild seines Autos sich auf und ab bewegt. Dies ist der Beweis dafür, dass der Beobachter nicht das tatsächliche Auto, sondern sein Bild innerhalb seines Gehirns sieht.

Obwohl der deutsche Professor der Psychiatrie und Neurologie Hoimar von Ditfurth ein Materialist war, sagte er über diese wissenschaftliche Tatsache folgendes:

Ganz gleich wie wir argumentieren, es ändert das Ergebnis nicht. Was vor uns in vollständiger Form steht und **was unsere Augen sehen, ist nicht die "Welt", sondern nur ihr Abbild, etwas Ähnliches, eine Projektion, deren Verbindung mit dem Original diskutierbar ist.**³

Wenn Sie einen Blick in den Raum werfen, in dem Sie sitzen, ist das was Sie sehen, nicht der Raum selbst. Sie sehen die Kopie des Raumes, die in Ihrem Gehirn gebildet wird. Es ist für Sie niemals möglich, den originalen Raum mit Ihren Sinnesorganen wahrzunehmen.

Wie entsteht ein helles und farbiges Bild in Ihrem dunklen Gehirn?

Ein weiterer Punkt, den wir im Auge behalten sollten, ist die Tatsache, dass das Gehirn total vom Licht isoliert

OBWOHL WIR DIE EXISTENZ EINER MATERIELLEN WELT ANNEHMEN, GIBT ES AUSSERHALB UNSERES HIRNS KEIN LICHT, KEINEN TON UND KEINE FARBE, NUR ENERGIE

Obwohl die Tatsache wissenschaftlich bewiesen wurde, dass alles, was wir wahrnehmen, innerhalb unseres Gehirns gebildet wird, behaupten viele Menschen, dass die Originale der Bilder, die wir sehen, außerhalb unseres Gehirns vorhanden sind. Diese Behauptung können sie nie beweisen. Die Menschen können glauben, dass die Materie außerhalb ihres Gehirns existiert. Aber das ändert nichts an der Tatsache, dass außerhalb unserer Gehirne kein Licht, kein Ton und keine Farbe existieren. Das Licht befindet sich außen in Form von Energiewellen oder Energiepäckchen, und wir bemerken es nur dann, wenn es auf die Retina des Auges fällt. In der Außenwelt gibt es auch keine Töne. Es gibt nur elektromagnetische Wellen. Wenn diese Wellen unser Ohr erreichen und dann zu unserem Gehirn weitergeleitet werden, entsteht der Ton. In der Außenwelt ist auch keine Farbe vorhanden. Wenn wir sagen "Es gibt keine Farbe", stellen die Menschen sich ein schwarzes, weißes oder graues Bild vor. Tatsächlich sind dies aber auch Farben. In der Welt außerhalb unseres Gehirns existiert die schwarze, weiße oder graue Farbe nicht. In der Außenwelt befinden sich nur Energiewellen, die unterschiedliche Intensität und Frequenzen haben, und diese Energiewellen können durch die Sehzellen empfangen und durch unser Gehirn in Farben umgewandelt werden.

Die Quantenphysik ist ein anderer Wissenschaftszweig, der zeigt, dass die Behauptung der Existenz von Materie falsch ist. Eine der wichtigsten Tatsachen, die durch die Quantenphysik entdeckt wurde, ist, dass 99.999999 % der Materie, die die Materialisten als eine absolute Existenz annehmen, weil sie ihre Härte fühlen, wenn sie sie berühren, eigentlich leerer Raum ist. In seinen Arbeiten über Physik und Psychologie befasst sich Peter Russell mit dem menschlichen Bewusstsein. In einem Artikel aus seinem Buch "From Science to God" [Von der Wissenschaft zu Gott] erklärt Russell diese Wirklichkeit der Materie folgendermaßen:

Betrachten wir z.B. unsere Gedanken über die Natur der Materie. 2000 Jahre lang wurde daran geglaubt, Atome seien kleine Bälle, welche die feste Materie bilden. Dann haben die Physiker entdeckt, dass die Atome aus noch kleineren subatomaren Elementarteilchen, Elektronen, Protonen und Neutronen bestehen. Dieses Modell wurde später noch einmal modifiziert zu der Vorstellung eines Kerns und Elektronen, die um diesen Kern kreisen.

Ein Atom ist sehr klein. Sein Durchmesser ist ungefähr ein Milliardstel von einem Inch. Doch die subatomaren Teilchen sind noch hunderttausendmal kleiner als die Atome. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat der britische Physiker Sir Arthur Eddington dies erklärt, indem er sagte, dass "die Materie ein geisterhaft leerer Raum" ist. 99.9999999% der Materie ist leerer Raum. Mit der Entwicklung der Quantentheorie wurde herausgefunden, dass sogar diese kleinen subatomaren Teilchen nicht feste Materie sein können. Sie haben keine Ähnlichkeit mit Materie. Sie haben den Charakter von Wolken. Sie treten meistens nicht als Teilchen, sondern als Wellen auf. (Peter Russell, "The Mystery of Consciousness and the Meaning of Light" (Das Geheimnis des Bewusstseins und die Bedeutung des Lichtes), 12. Oktober 2000, http://www.arlingtoninstitute.org/futuredition/From_Science_To_God.html)

Während die Menschen darauf beharren, dass die Bilder, die sie in ihrem Gehirn sehen, in der Außenwelt originale Gegenstände haben, zeigen uns die wissenschaftlichen Erkenntnisse, dass außerhalb unseres Gehirns nur Energiewellen und Energiepäckchen vorhanden sind. Außerhalb unseres Gehirns gibt es weder Licht, Töne oder Farben. Darüber hinaus bestehen Atome und subatomare Partikel eigentlich aus leerem Raum entstehenden Energiepäckchen. Obwohl einige Menschen daran glauben, dass Materie tatsächlich existiert, besteht Materie folglich aus Leere.

In der Wirklichkeit erschafft Allah die Materie mit ihren Eigenschaften als eine Erscheinung...

und in seinem Inneren völlig dunkel ist. Das Licht hat keinen direkten Zugang zum Gehirn selbst. **Aber in einer wunderbaren Weise beobachten Sie in solch völliger Dunkelheit eine helle und farbige Welt.** Eine farbige Natur, strahlende Landschaften, alle Grüntöne, die Farben der Früchte, die Form der Blumen, die Helligkeit der Sonne, Menschen auf einer belebten Straße, schnelle Autos im Verkehr, alle Kleidungsstücke in einem Einkaufszentrum – alle das entsteht im finsternen Gehirn.

Dieser interessante Umstand lässt sich anhand eines Beispiels erklären: Nehmen wir an, wir haben ein Grillfeuer vor uns, das wir eingehend betrachten. Unser Gehirn hat dabei keinen direkten Kontakt mit dem Licht, dem Glanz und der Hitze des Feuers. Während wir das Licht und die Hitze des Grills sehen, ist das Innere unseres Gehirns vollständig dunkel, und seine Temperatur ändert sich nicht. Es ist ein außerordentliches Wunder, dass die elektrischen Impulse innerhalb unseres dunklen Gehirns ein farbiges, helles Bild erzeugen. Jemand, der über diesen wunderbaren Vorgang gründlich nachdenkt, wird erstaunt und fasziniert sein.

REALISTISCHE KOPIEN ENTSTEHEN IM GEHIRN



In der Abbildung unten sehen Sie einen Vergleich zwischen dem Bild in einem menschlichen Auge und dem Bild, das in einem modernen Fernsehgerät generiert wird, das das Ergebnis der jahrelangen Arbeit tausender Elektronikingenieure darstellt.

DAS BIOLOGISCHE MATERIAL, AUS DEM DAS AUGE BESTEHT

Proteine
Fett
Wasser



ERGEBNIS

Ein helles, dreidimensionales, klares räumliches Bild, welches von seinem Original nicht unterschieden werden kann

EINIGE TEILE, AUS DENEN EIN FERNSEHGERÄT BESTEHT

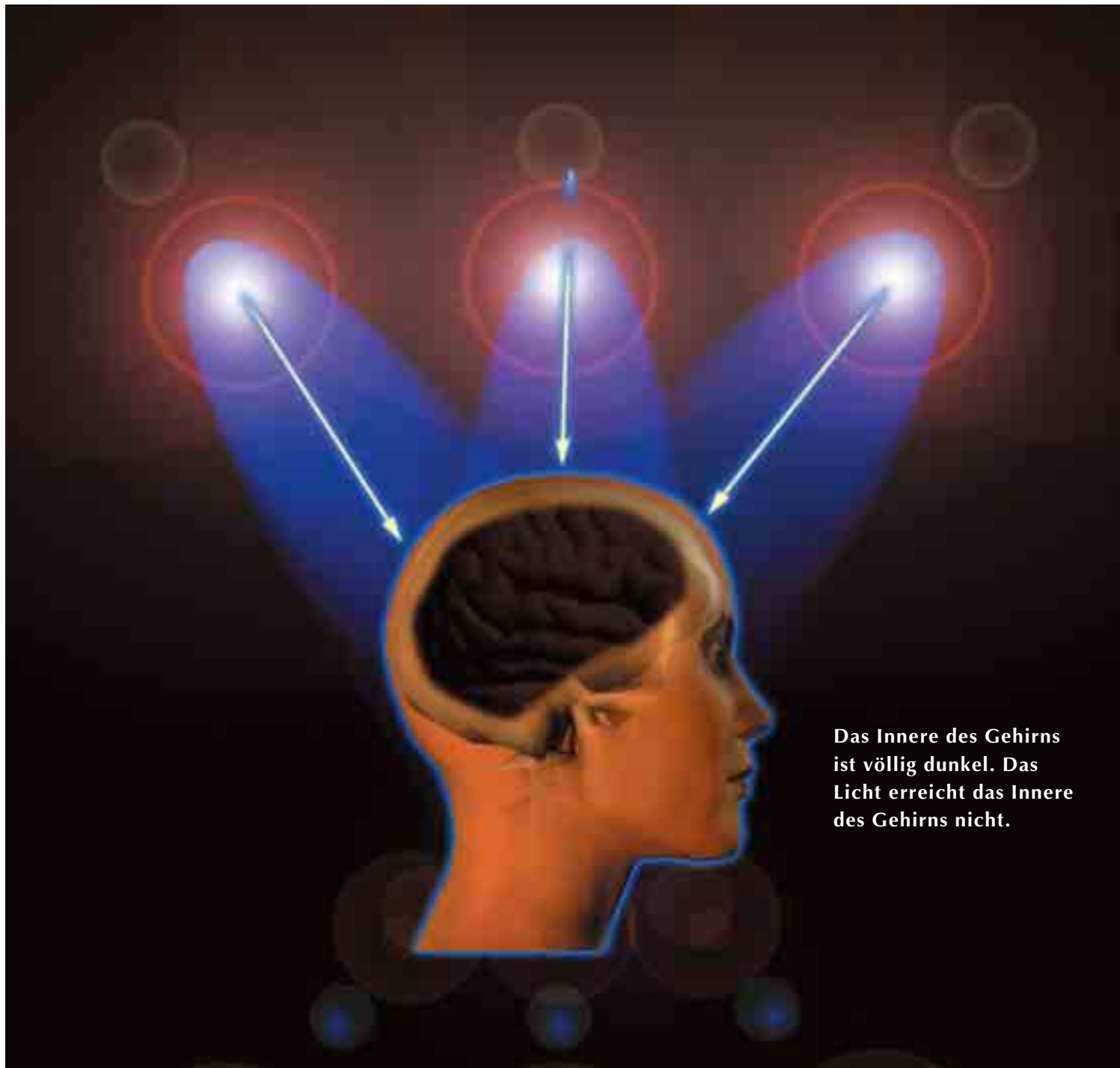
Kathodenstrahlröhre	Modulator
Kontrolltafel	Verstärker
Tuner	Bildröhre
Selengleichrichter	SAW (Surface Acoustic Wave)
Kondensator	Filter
Transformator	

ERGEBNIS

Ein Bild, das seinem Original nicht vollständig ähnelt, das manchmal rauscht und in dem man das Raumgefühl nicht völlig realistisch empfindet.

Wie aus diesem Vergleich ersichtlich ist, konnten die Menschen trotz ihrer jahrelangen Bemühungen kein einziges Bild erzeugen, das die gleiche Schärfe und die hohe Qualität wie ein Bild des Auges hat; und doch bildet ihr Auge, das nur aus Protein, Fett und Wasser besteht, ein völlig realistisches Bild. Es ist gestochen scharf, und man denkt, dass das Bild, das man sieht, das Original ist. Viele können nicht begreifen, dass alles, was sie sehen, tatsächlich nur im Gehirn entsteht. Obwohl sie nicht die Originale sehen, sind sie überzeugt, dass sie das wirkliche Bild betrachten, weil die Qualität des Bildes im Gehirn vollkommen ist. Das Bild wird nicht von den Proteinen, Molekülen oder Atomen im Gehirn, sondern von der Seele gesehen, die Allah aus seinem Geist in den Menschen gehaucht hat.





Das Innere des Gehirns ist völlig dunkel. Das Licht erreicht das Innere des Gehirns nicht.

Auch das Licht entsteht im Gehirn

Als wir diskutierten, was die Wissenschaft über den Sehvorgang entdeckt hat, haben wir erwähnt, dass das Licht, das wir von außen wahrnehmen, die Zellen in unserem Auge in Schwingungen versetzt und dass diese Schwingungen räumliche Bilder verursachen. An diesem Punkt stoßen wir auf ein weiteres Phänomen: **Außerhalb unseres Gehirns existiert auch das Licht nicht, das wir erkennen. Licht entsteht ebenfalls in unserem Gehirn.** Was wir außerhalb unseres Gehirns als Licht definieren, sind elektromagnetische Wellen und Photonen (Photonen sind Energie-Partikeln). Wenn diese elektromagnetische Wellen oder Photonen die Netzhaut anregen, entsteht das Licht, das wir kennen. In den Physikbüchern wird diese Eigenschaft des Lichts folgendermaßen erklärt:

Der Begriff "Licht" wird für elektromagnetische Wellen und Photonen verwendet. Derselbe Begriff wird auch im psychologischen Sinn als das Gefühl verwendet, das im Menschen erweckt wird, wenn die elektromagnetischen Wellen und Photonen die Retina erreichen. Lassen Sie uns sowohl die objektiven als auch die subjektiven Begriffe zusammen ausdrücken: Das Licht ist eine Form der Energie, die im Auge des Menschen durch den Vorgang des Sehens entsteht, der durch die Anregung der Retina verursacht wird.⁴

Folglich entsteht das Licht in uns als Folge der Effekte von elektromagnetischen Wellen und Energie-Partikeln. Es gibt außerhalb von uns kein Licht, das ein Bild in unserem Gehirn bilden könnte. Es gibt nur Energie. Wir sehen eine bunte, helle Welt, wenn diese Energie unser Auge erreicht.

Auch die Farben entstehen im Gehirn

Seit unserer Geburt sehen wir eine farbige Umgebung; Aber im Univer-sum existiert keine einzige Farbe. Die Farben entstehen in unserem Gehirn. Außen gibt es nur elektromagnetische Wellen, die unterschiedliche Wellenlängen haben. Was unser Auge erreicht, ist die Energie dieser unterschiedlichen Wellenlängen. Wie oben erwähnt, definieren wir dies als Licht. Aber es ist kein leuchtendes, helles Licht, sondern nur Energie. Unser Gehirn interpretiert die unterschiedlichen Wellenlängen, und wir sehen die Energie als Farben. Jedoch sind weder die Meere blau, die Gräser grün, die Erde braun noch die Früchte farbig. Wir sehen sie farbig, weil wir sie in unserem Gehirn so wahrnehmen. Daniel C. Dennet, der durch seine Büchern über das Bewusstsein und das Gehirn bekannt ist, fasst diese Tatsachen folgendermaßen zusammen:

Entsprechend der herrschenden Meinung hat die Wissenschaft die Farben aus der physikalischen Welt entfernt und sie durch farblose elektromagnetische Strahlungen unterschiedlicher Wellenlängen ersetzt.⁵

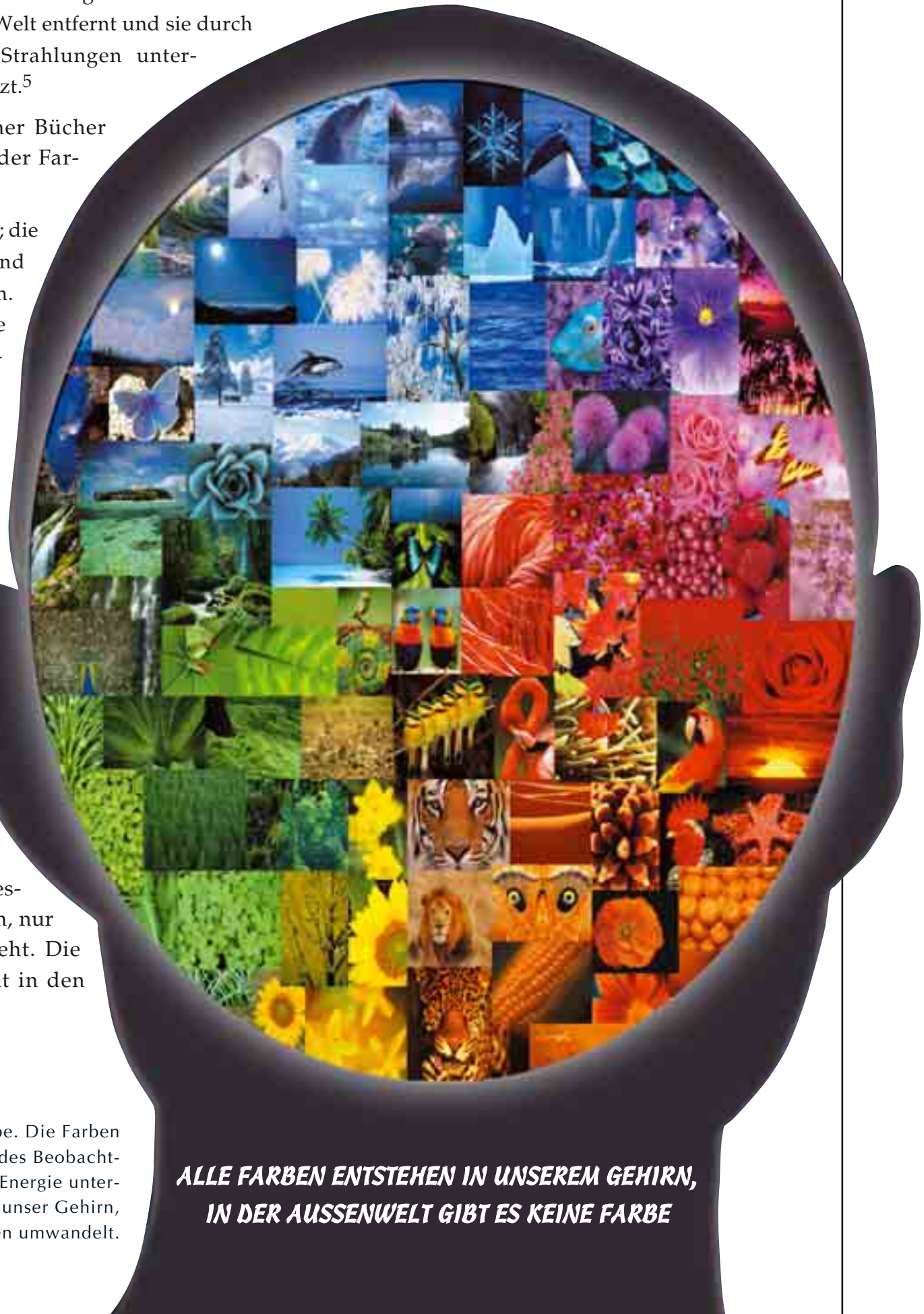
Dennet erklärt in einem seiner Bücher über das Gehirn die Entstehung der Farben wie folgt:

In der Welt existiert keine Farbe; die Farbe entsteht nur im Auge und im Gehirn des Beobachtenden. Die Objekte reflektieren die unterschiedlichen Wellenlängen des Lichtes, aber diese Lichtwellen haben keine Farbe.⁶

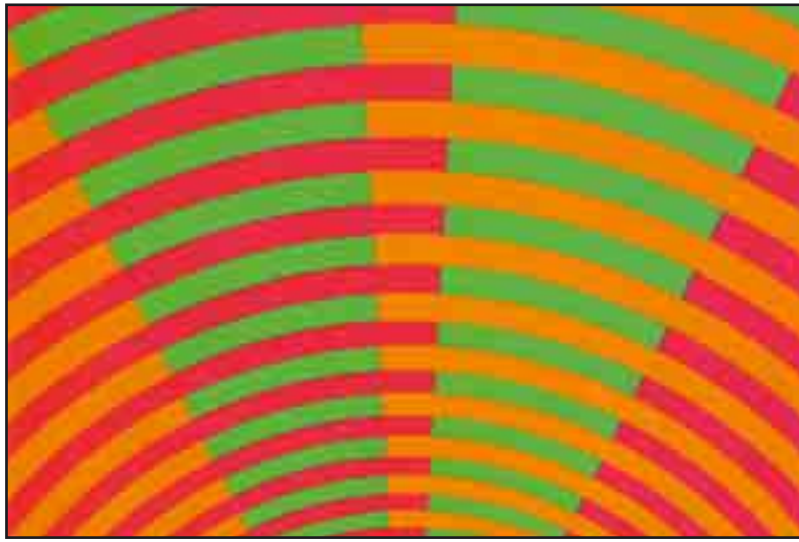
Um diese wissenschaftlich bewiesene Tatsache besser verstehen zu können, lassen Sie uns kurz untersuchen, wie wir die Farben sehen.

Wenn Licht, auf einen Gegenstand trifft, reflektiert dieser Gegenstand das Licht in unterschiedlichen Wellenlängen. Es erreicht dann das Auge. Was wir hier als Licht beschreiben, sind tatsächlich elektromagnetische Wellen und Photonen. Wir wollen nicht vergessen, dass das Licht, das wir kennen, nur innerhalb unseres Gehirns entsteht. Die Wahrnehmung der Farbe beginnt in den

In der Außenwelt existiert keine Farbe. Die Farben entstehen nur im Auge und im Gehirn des Beobachtenden. In der Außenwelt gibt es nur Energie unterschiedlicher Wellenlängen. Es ist unser Gehirn, welches diese Energie in Farben umwandelt.



**ALLE FARBEN ENTSTEHEN IN UNSEREM GEHIRN,
IN DER AUSSENWELT GIBT ES KEINE FARBE**



In der obigen Abbildung erscheint dem menschlichen Auge der linke grüne Bereich dunkler, während der rechte grüne Bereich heller aussieht. Tatsächlich sind die beide Grüntöne, wie unten gezeigt wird, genau dieselben. Die rote und orange Farbe neben den grünen Bändern bringt uns mit einem Trick dazu, zudenken, dass die zwei grünen Farben aus unterschiedlichen Grüntönen bestehen. Dies weist wieder auf die Tatsache hin, dass wir nicht das Original der Materie, sondern nur deren Interpretation in unserem Gehirn sehen.



Aufgrund Allahs vollkommener Schöpfung sehen wir elektrische Impulse als eine farbige, leuchtende Welt, die aus Millionen Farbtönen besteht, und wir genießen, was wir sehen. Dieses ist ein ganz außerordentliches Wunder, über das man sorgfältig nachdenken sollte.

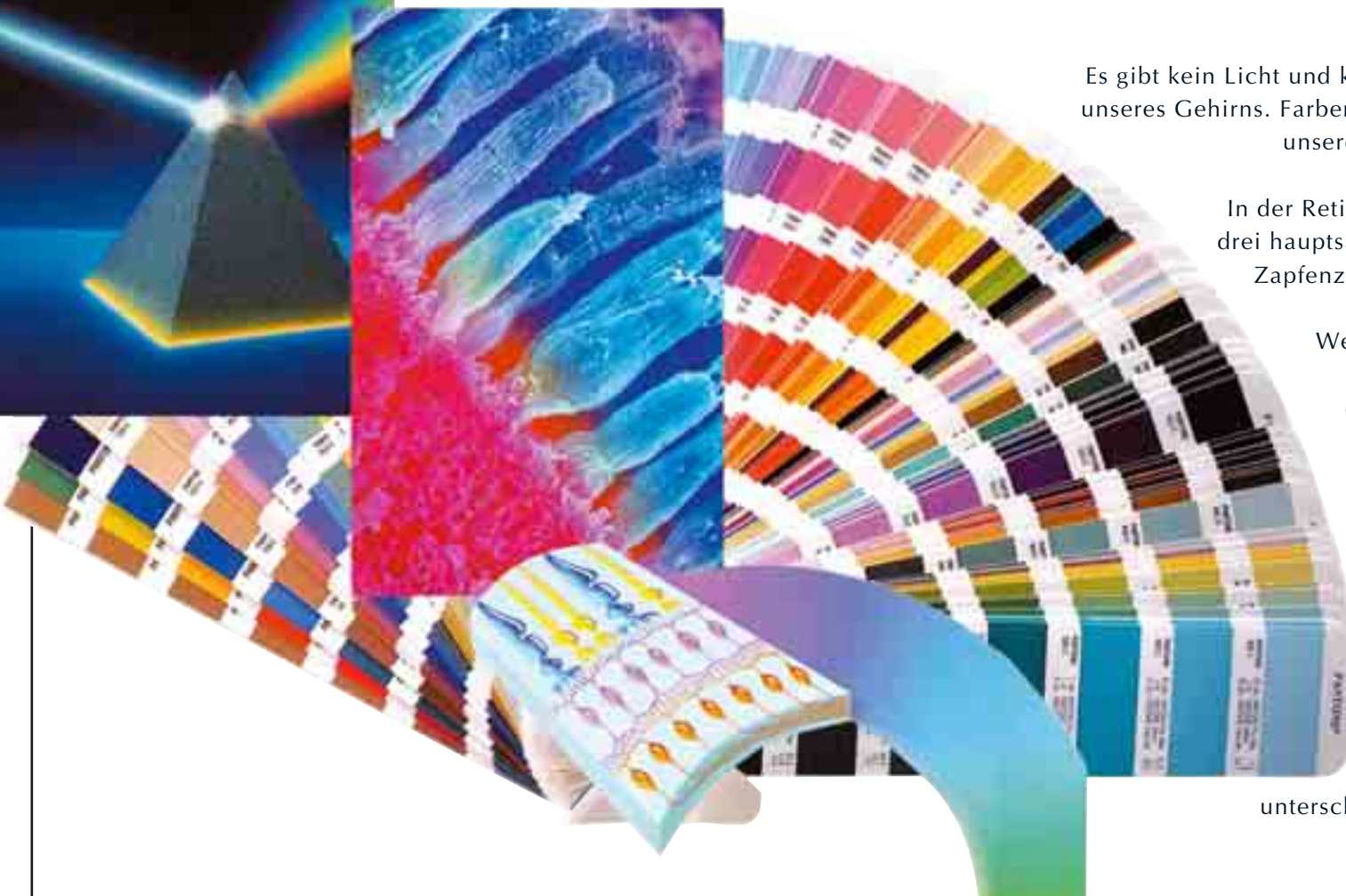
Zapfenzellen der Retinaschicht. In der Retina gibt es drei hauptsächliche Zapfenzellengruppen, welche auf bestimmte Wellenlängen des Lichts reagieren. Die erste dieser Zellengruppen reagiert empfindlich auf rotes, die zweite auf blaues, die dritte auf grünes Licht. Als Folge der Reizung dieser drei unterschiedlichen Zapfenzellen in verschiedenen Schichten der Retina entstehen Millionen von verschiedenen Farbtönen. Es genügt jedoch nicht, dass das Licht die Zapfenzellen erreicht, damit die Farben entstehen können. Der Forscher Jeremy Nathans an der medizinischen Fakultät der Johns Hopkins Universität erklärt folgendermaßen, dass die Zellen im Auge keine Farben bilden können:



Das einzige, was eine Zapfenzelle machen kann, ist das Licht einzufangen und etwas über seine Intensität auszusagen. Sie erklärt Ihnen nichts über die Farbe.⁷

Es gibt kein Licht und keine Farbe außerhalb unseres Gehirns. Farben und Licht werden in unseren Gehirnen gebildet.

In der Retina im Auge existieren drei hauptsächliche Gruppen der Zapfenzellen, von denen jede auf unterschiedliche Wellenlängen des Lichts reagieren. Die erste dieser Gruppen ist für rotes Licht empfindlich, die zweite für blaues Licht und die dritte für grünes Licht. Als Folge unterschiedlicher Reizstufen dieser drei Gruppen von Zapfenzellen sehen wir eine Welt mit Millionen unterschiedlichen Farbtönen.



Die Zapfenzellen wandeln diese Informationen über Farben, die sie wahrnehmen, dank ihrer Pigmente in elektrische Impulse um. Die mit den Zapfenzellen verbundenen Nervenzellen senden die elektrischen Impulse zu einem speziellen Bereich im Gehirn. Der Ort, an dem die bunte Welt entsteht, die wir unser Leben lang sehen, ist dieser spezielle Bereich.

Aus diesem Grund gibt es keine Farbe und kein Licht außerhalb unseres Gehirns. Es gibt lediglich eine Energie, die sich in Form elektromagnetischer Wellen oder Partikeln bewegt. Sowohl Farben als auch Licht existieren nur innerhalb unseres Gehirns. Wir sehen die Rose als rot, weil die Energie, die unsere Retina erreicht, von unserem Gehirn als die rote Farbe interpretiert wird.

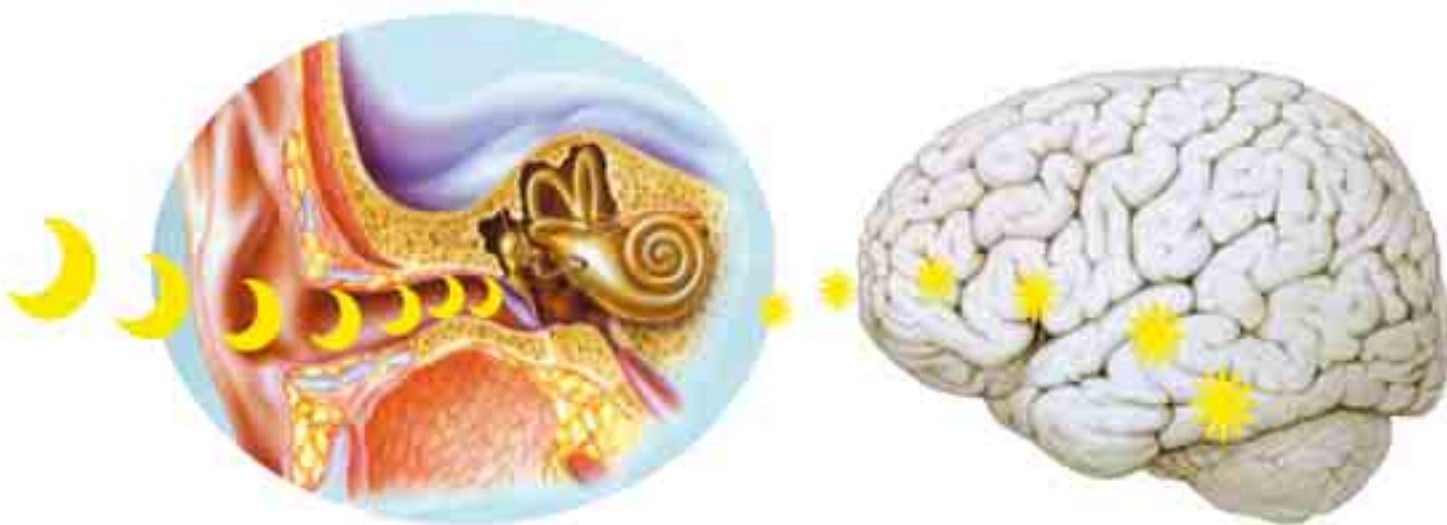
Farbenblindheit ist einer der Beweise, dass Farben in unserem Gehirn entstehen. Selbst ein kleiner Fehler in der Retina des Auges verursacht Farbenblindheit. Ein Mensch, der an dieser Krankheit leidet, kann die Farben Rot und Grün nicht voneinander unterscheiden. Es ist dann nicht mehr bedeutend, ob die Objekte der Umwelt farbig sind oder nicht. Der Grund, warum wir Dinge farbig sehen ist nicht etwa, dass sie tatsächlich farbig wären, oder außerhalb von uns eine unabhängige materielle Existenz hätten; es verhält sich vielmehr so, dass alle Eigenschaften, die wir diesen Objekten zuschreiben, in uns selbst und nicht in der äußeren Welt vorhanden sind. Da wir nie über unsere Wahrnehmungen hinausgehen und die Außenwelt erreichen können, **können wir auch die Originale von Objekten oder von Farben nicht wissen. Der berühmte Denker Berkeley gibt diese Tatsache mit folgenden Worten zu:**

Wenn dieselben Dinge zur selben Zeit für einige rot und heiß und für andere genau entgegengesetzte Eigenschaften haben können, bedeutet dies, dass wir Missverständnissen unterliegen...⁸

Wir hören alle Töne in unserem Gehirn

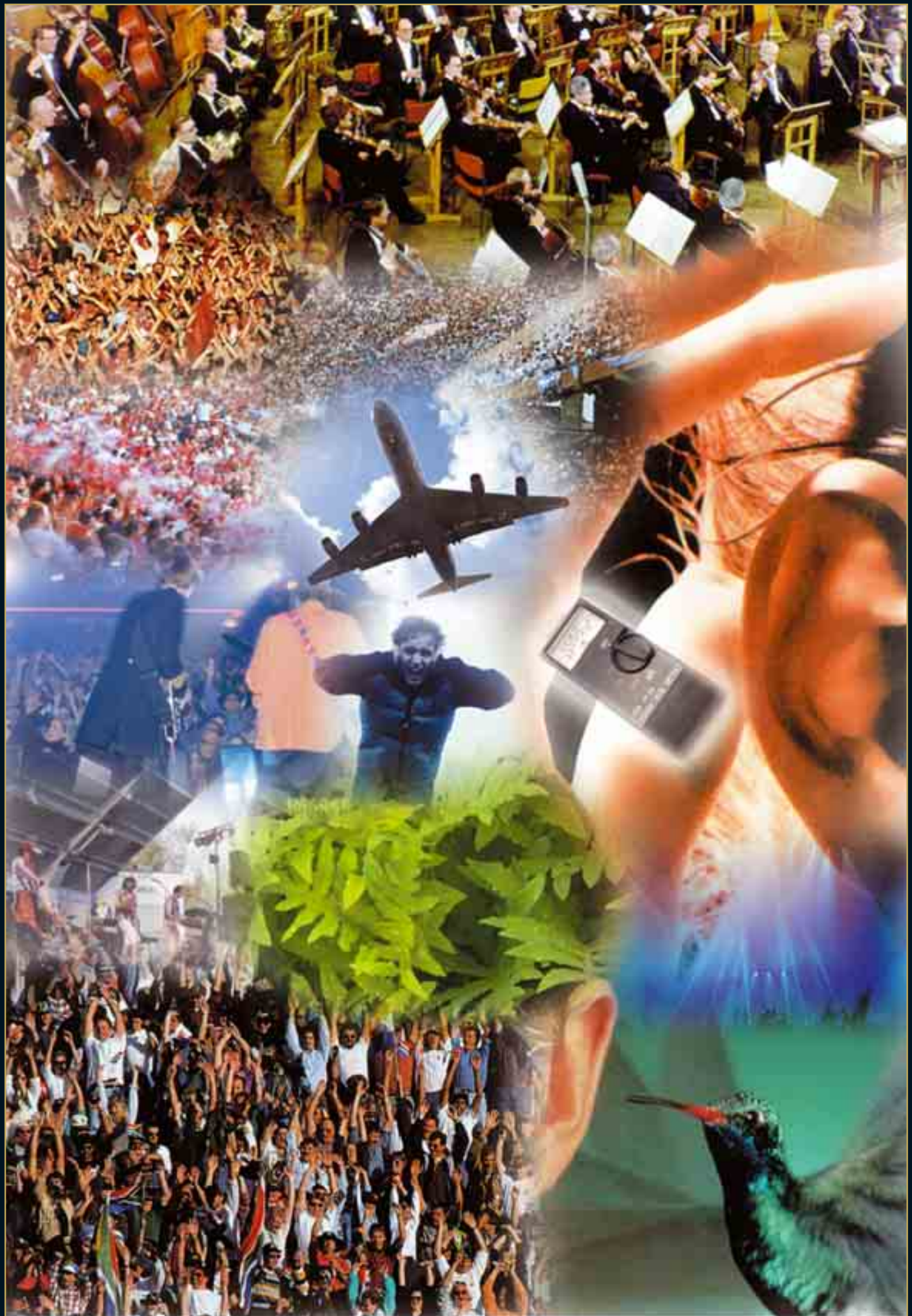
Der Hörvorgang findet in gleicher Weise wie der Sehvorgang statt: Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die Tonschwingungen indem es sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Hörzentrum im Gehirn, wo die Töne interpretiert werden. Genau wie der Sehvorgang im Sehzentrum des Gehirns stattfindet, vollzieht sich der Hörvorgang analog dazu im Hörzentrum des Gehirns.

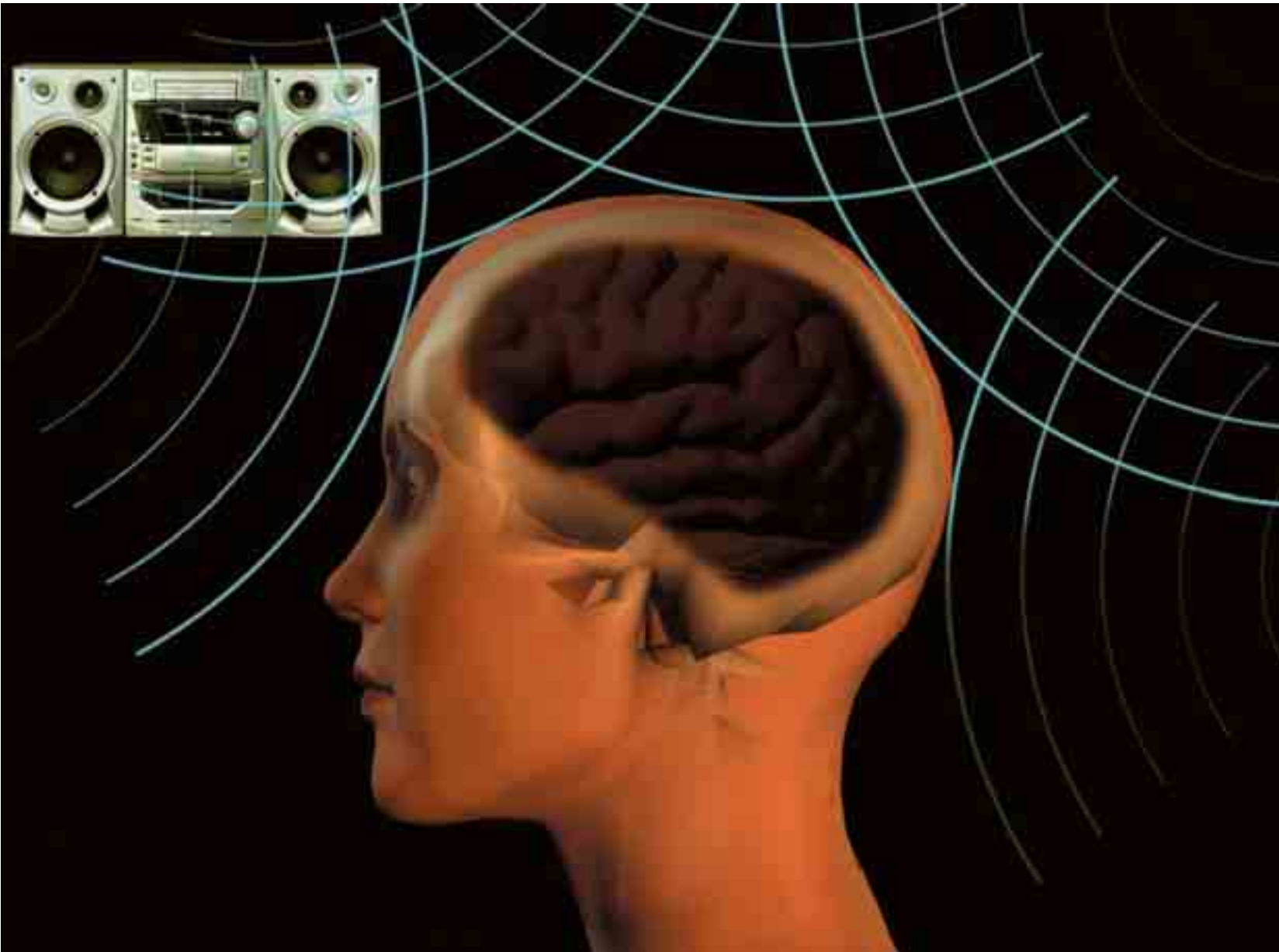
Folglich gibt es außerhalb unseres Gehirns keine Töne, sondern physikalische Schwingungen, die als Schallwellen bekannt sind. Der Ort, an dem diese Schallwellen in Töne umgewandelt werden, ist nicht die Außenwelt oder unser Ohr, sondern das Innere unseres Gehirns. Es sind nicht unsere Augen, die sehen, und nicht unsere Ohren, die hören. Wenn Sie sich mit Ihrem Freund unterhalten, sehen Sie die Erscheinung Ihres Freundes in Ihrem Gehirn und Sie hören seine Stimme innerhalb Ihres Gehirns. Wenn das Bild in Ihrem Gehirn entsteht, empfinden Sie ein dreidimensionales, räumliches Bild. Genau in derselben Weise hören Sie die Stimme Ihres Freundes. Ob Ihr Freund weit von Ihnen entfernt steht, oder ob er direkt hinter Ihnen ist, Sie glauben, dass Sie seine



Das äußere Ohr erfasst die Schallwellen und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr verstärkt diese Schallwellen und übermittelt sie dem Innenohr. Das Innenohr wandelt diese Wellen entsprechend ihrer Intensität und Frequenz in elektrische Impulse um und schickt sie zum Gehirn.

ALLE TÖNE ENTSTEHEN IN UNSEREM GEHIRN,
IN DER AUSSENWELT GIBT ES KEINEN TON





Das Gehirn ist gegen Töne genauso isoliert wie gegen Licht, es lässt keinen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es außen auch sein mag. Doch gibt es ein Bewusstsein in dieser Stille, das die elektrischen Impulse als eine geliebte Musik, die Stimme eines Freundes oder als ein Telefonklingeln interpretiert.

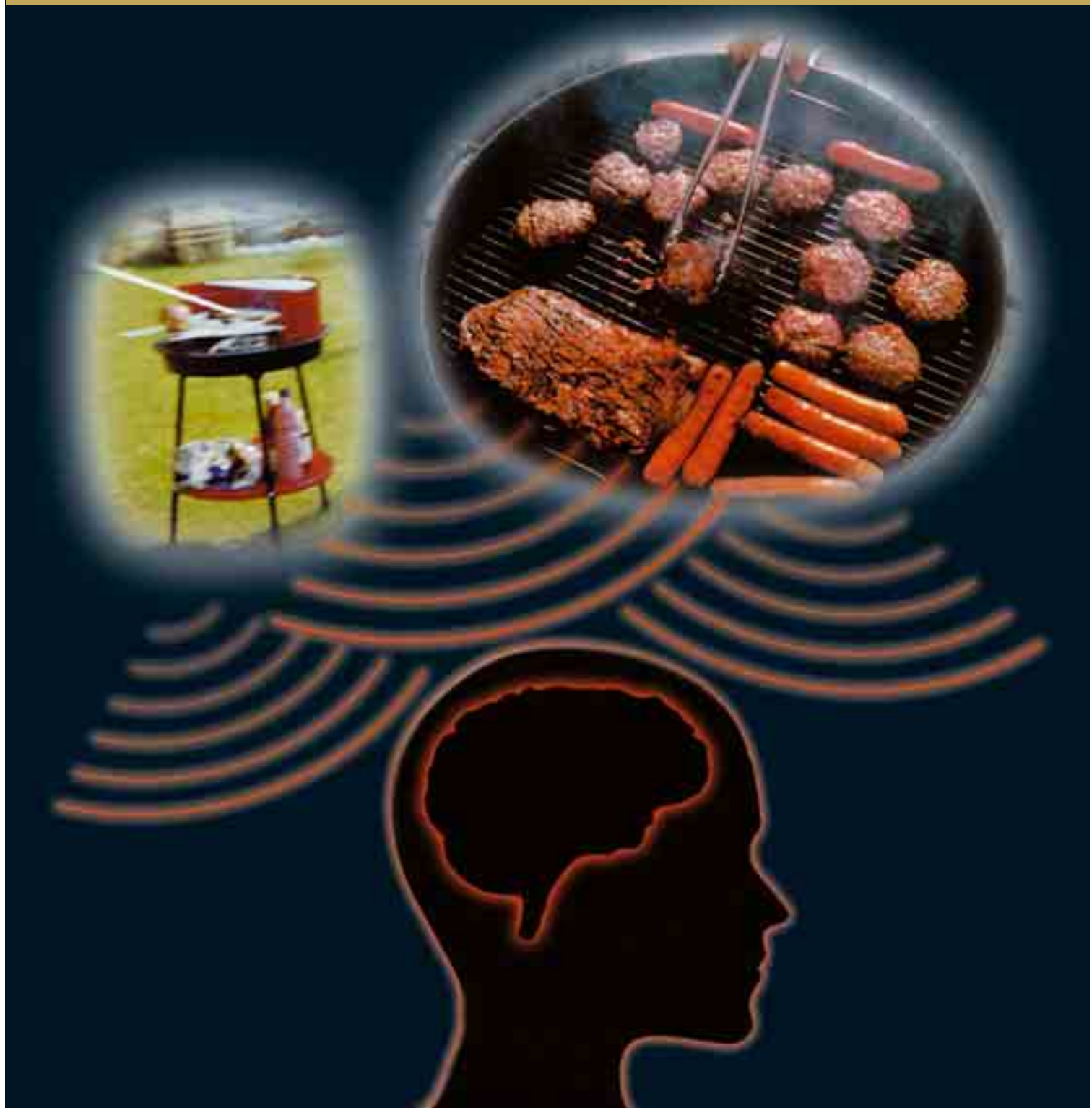
Stimme entsprechend seinem Standort aus der Ferne oder aus der Nähe hören. Tatsächlich aber ist die Stimme Ihres Freundes weder direkt hinter Ihnen, noch weit entfernt von Ihnen. Die Stimme Ihres Freundes ist in Ihnen, in Ihrem Gehirn.

Das Gehirn ist gegen Töne genauso isoliert wie gegen Licht. Kein Ton erreicht jemals das Gehirn. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man die feinsten Geräusche im Gehirn. Dies geschieht mit einer derartigen Präzision, dass das Ohr eines gesunden Menschen alle Töne ohne atmosphärische Nebengeräusche oder andere Störungen hören kann. Im Gehirn hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm eines belebten Ortes und kann alle Geräusche innerhalb eines weiten Frequenzbereiches wahrnehmen, vom Rascheln von Blättern bis zum Lärm eines Düsenflugzeugs. Wenn die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch gleichzeitig mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen werden würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille herrscht. Die elektrischen Impulse, die Ihr Gehirn erreichen, werden in Ihrem Gehirn als Ton, beispielsweise als das Konzert einer Musikgruppe in einem Stadium voller Menschen gehört.

Alle Gerüche entstehen im Gehirn

Wenn jemand gefragt wird, wie er Gerüche verspürt, wird er wahrscheinlich "Mit meiner Nase" antworten. Jedoch ist das nicht die richtige Antwort, obwohl einige Menschen sie für wahr halten. Gordon Shepherd, Neurologieprofessor an der Yale Universität erklärt, warum sie nicht richtig ist: *"Wir denken, dass wir mit unserer Nase riechen; aber das ist nichts anderes als zu behaupten, dass wir mit unseren Ohrläppchen hören."*⁹

IN UNSEREM FINSTEREN GEHIRN SEHEN WIR EINE HELLE WELT



Unsere Wahrnehmung von Gerüchen vollzieht sich in ähnlicher Weise wie Hören und Sehen: Sich leicht verflüchtigende Moleküle von Aroma-trägern, wie die von Vanille oder einer Rose treffen auf die Rezeptorzellen der Fibrillen im Epithelium der Nase und reagieren mit diesen. Diese Reaktion wird unserem Gehirn in Form von elektrischen Impulsen übermittelt und als Geruch wahrgenommen. Alle Gerüche, ob wir sie als angenehm oder schlecht empfinden, sind nichts anderes als die Wahrnehmung der Reaktion dieser Aromamoleküle in Form von elektrischen Impulsen im Gehirn. Wir nehmen den Duft eines Parfüms, einer Blume, einer Delikatesse, den Geruch des Meeres, alle Gerüche, die wir empfinden, im Gehirn wahr. Doch die Aromamoleküle selbst erreichen niemals das Gehirn. **Wie beim Sehen und Hören sind es lediglich elektrische Impulse, die das Gehirn erreichen.**

Daher gibt es keine Richtung des Geruchs. Denn alle Gerüche werden im Geruchszentrum in Ihrem Gehirn wahrgenommen. So kommt der Geruch eines Kuchens nicht aus dem Backofen, wie auch der Geruch einer Speise nicht aus der Küche kommt. Ebenso kommt der Geruch eines Geißblattes nicht aus dem Garten und der Geruch des Meeres nicht vom Meer, das weit entfernt von Ihnen ist. All diese Gerüche werden an einem winzigen Punkt in Ihrem Gehirn wahrgenommen. Außerhalb dieses Wahrnehmungszentrums gibt es kein Konzept einer Richtung wie

rechts, links, vorne oder hinten.

Kein Geruch erreicht uns aus der Entfernung. Wir nehmen an, dass die in unserem Geruchszentrum gebildeten Wahrnehmungen die Gerüche der Gegenstände unserer Umgebung sind. Doch gerade so, wie das Bild einer Rose sich im Sehzentrum entfaltet, so entsteht auch der Duft dieser Rose innerhalb des Geruchszentrums. In der Außenwelt gibt es weder eine Rose noch ihren Duft. Wenn es ja auch in der Außenwelt einen echten Duft gäbe, wäre es für Sie nie möglich, das Original des Duftes zu erreichen.

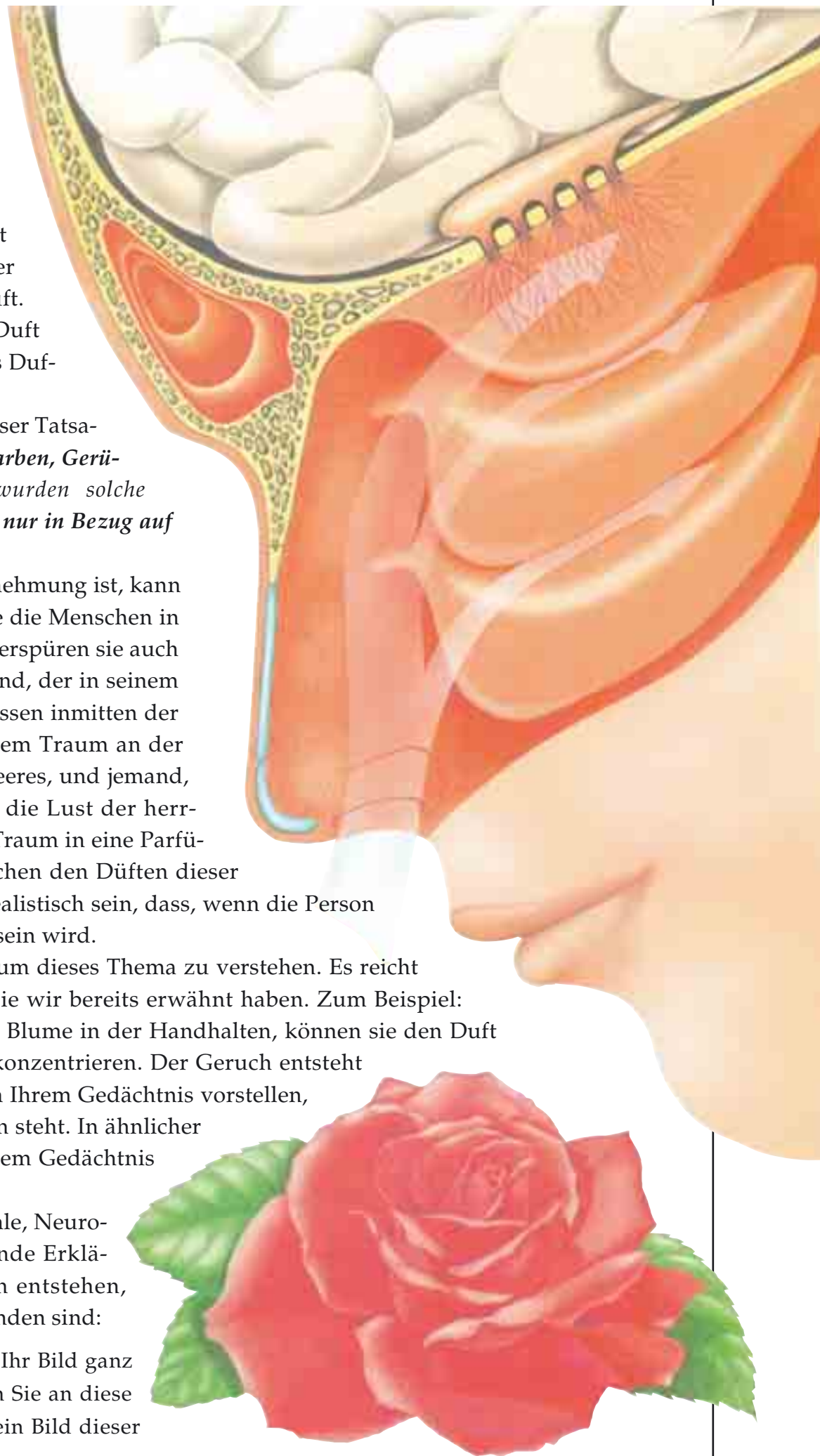
Der berühmte Denker Berkeley bemerkt zu dieser Tatsache Folgendes: *"Anfangs wurde angenommen, dass **Farben, Gerüche** usw. "tatsächlich existieren", doch später wurden solche Auffassungen abgelehnt, und es erwies sich, dass **alles nur in Bezug auf unsere Wahrnehmung existiert.**"*

Um zu verstehen, dass der Geruch eine Wahrnehmung ist, kann es lehrreich sein, über Träume nachzudenken. Wie die Menschen in ihren Träumen alle Bilder ganz realistisch sehen, verspüren sie auch alle Gerüche ganz realistisch. Beispielsweise, jemand, der in seinem Traum in ein Restaurant geht, nimmt sein Abendessen inmitten der Gerüche anderer Speisen ein. Jemand, der in seinem Traum an der Küste spazieren geht, verspürt den Geruch des Meeres, und jemand, der von einem Blumengarten träumt, empfindet die Lust der herrlichen Düfte. Ebenso kann jemand, der in seinem Traum in eine Parfümerie geht und ein Parfum auswählt, sogar zwischen den Düften dieser Parfüms unterscheiden. Im Traum kann alles so realistisch sein, dass, wenn die Person aufwacht, sie über diese Situation sehr überrascht sein wird.

Es nicht notwendig, Träume zu untersuchen, um dieses Thema zu verstehen. Es reicht aus, sich eine der Beschreibungen vorzustellen, die wir bereits erwähnt haben. Zum Beispiel: Denken Sie jetzt an eine Blume. Obwohl Sie keine Blume in der Hand halten, können sie den Duft der Blume riechen, wenn Sie sich auf die Blume konzentrieren. Der Geruch entsteht nun in Ihrem Gehirn. Wenn Sie sich Ihre Mutter in Ihrem Gedächtnis vorstellen, können Sie sie sehen, obwohl sie nicht neben Ihnen steht. In ähnlicher Weise können Sie auch den Duft der Blume in Ihrem Gedächtnis riechen.

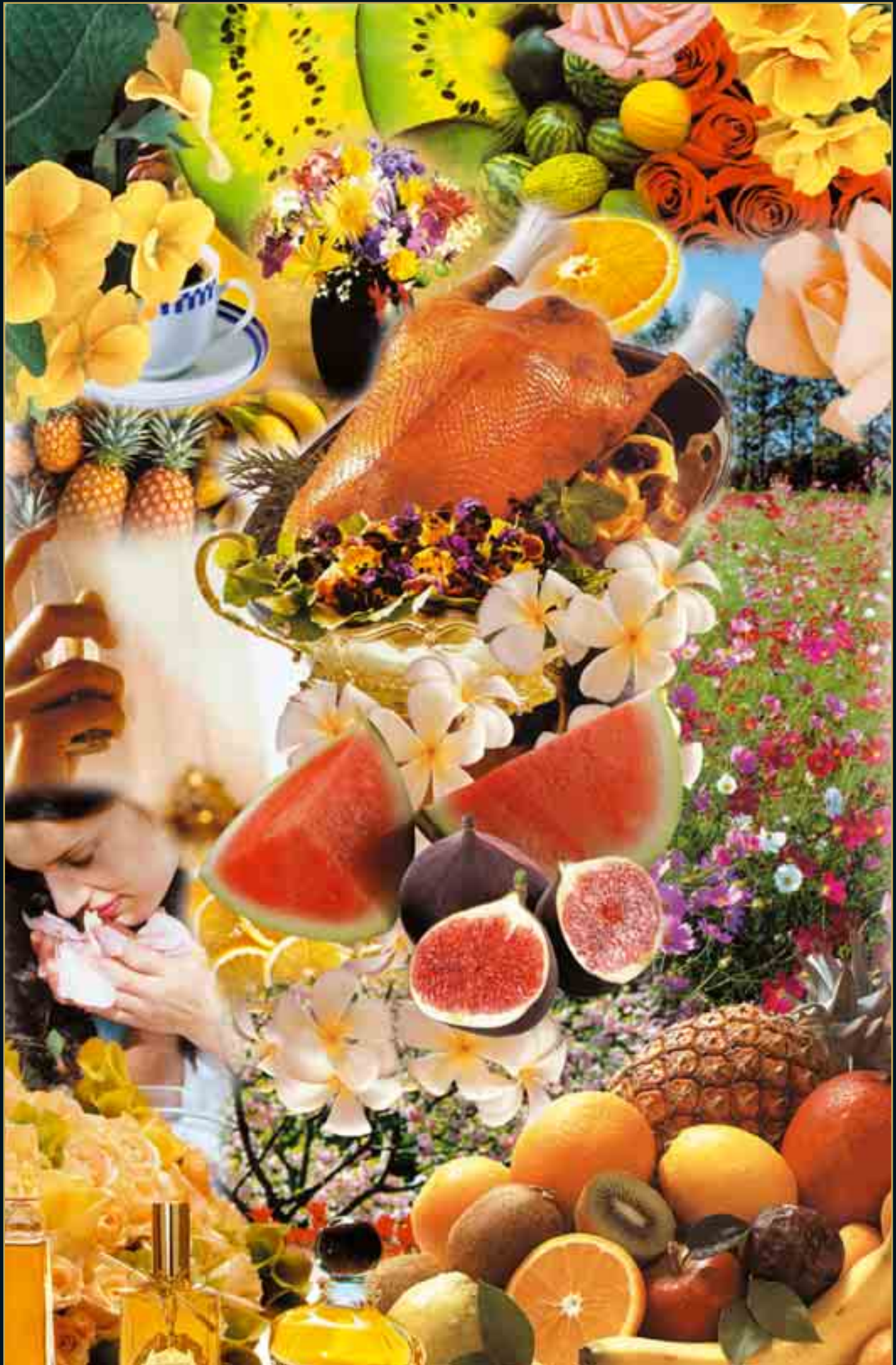
Michael Posner, Psychologe und Marcus Raichle, Neurologe an der Washington-Universität geben folgende Erklärung, wie das Bild und andere Wahrnehmungen entstehen, obwohl keine von außen kommenden Reize vorhanden sind:

Öffnen Sie Ihre Augen, und eine Aussicht füllt Ihr Bild ganz mühelos; schließen Sie Ihre Augen und denken Sie an diese Aussicht. Auf diese Weise können Sie sich an ein Bild dieser



A person smelling roses in his or her garden does not, in reality, smell the originals of the roses. What he or she senses is an interpretation of electrical signals by his or her brain. However, the smell seems so real that the person would never understand that he or she is not smelling the original rose, and some therefore suppose that they are smelling the real rose. This is a great miracle created by God.

ALLE GERÜCHE FINDEN INNERHALB UNSERES GEHIRNS STATT





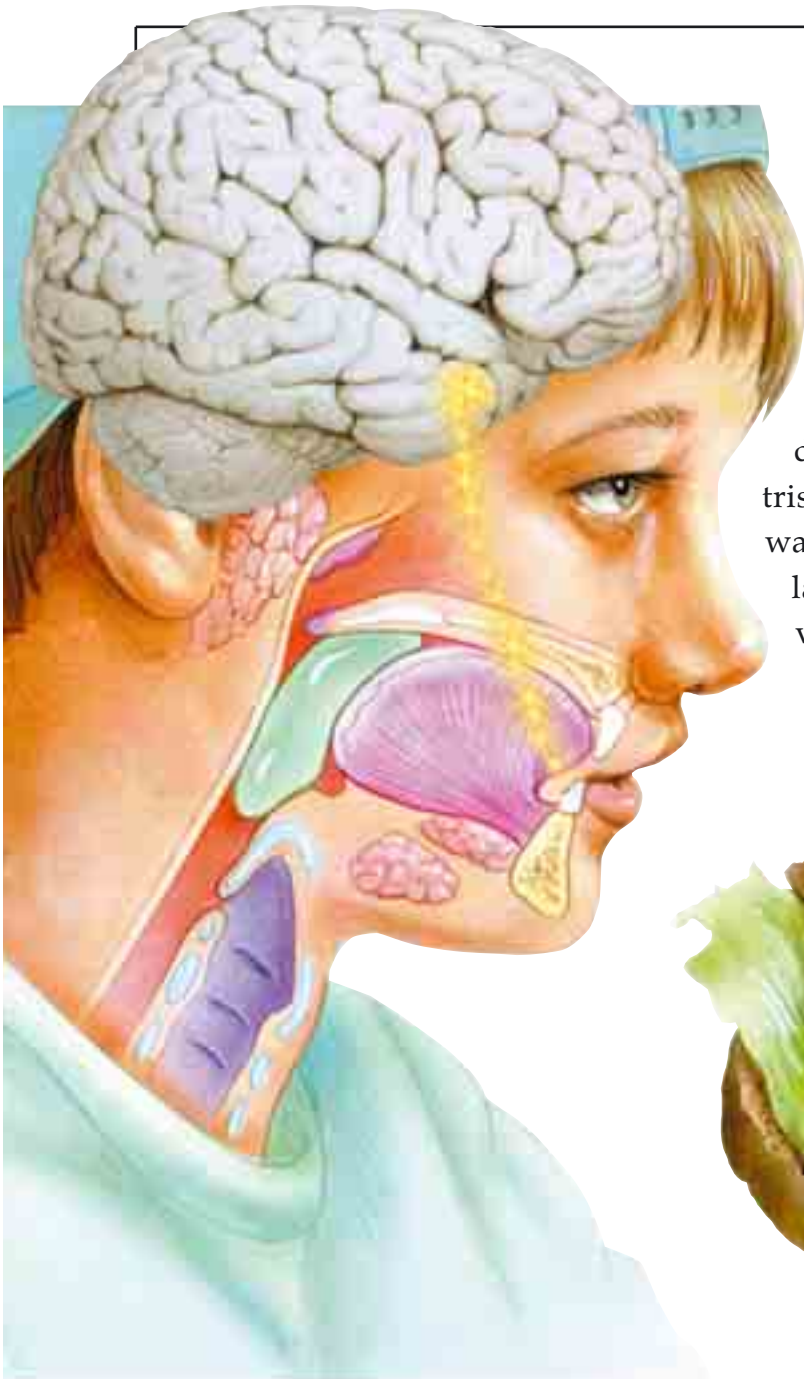
Aufgabe der Nase ist, die Aromastoffe zu empfangen und sie als elektrische Impulse dem Gehirn zu übermitteln. Der Geruch der Suppe oder einer Rose wird im Gehirn empfunden. Jedoch kann eine Person den Geruch der Rose oder der Suppe in ihrem Traum ganz realistisch wahrnehmen, obwohl tatsächlich gar keine Rose oder Suppe existiert. Allah ruft innerhalb des Gehirns mit dem Geschmacks- und Geruchssinn, dem Tastsinn und dem Gehörsinn eine so glaubwürdige Sammlung der Gefühle hervor, dass es sehr schwierig ist, den Menschen ihre Vorurteile zu nehmen. Dass diese Gefühle nur im Gehirn entstehen, dass sie nie mit dem Original der Materie konfrontiert sein können ist das großartige Wissen von Allah.

Aussicht erinnern, es ist sicherlich nicht so lebhaft oder vollständig wie die Aussicht, die Sie mit Ihren Augen gesehen haben. Aber dieses Bild besitzt noch die grundlegenden Eigenschaften der Aussicht. In beiden Fällen entsteht im Gehirn ein Bild der Aussicht. Das Bild, das sich durch die visuellen Erfahrungen bildet, wird Wahrnehmung genannt, weil es von dem illusionären Bild unterschieden werden kann. Die Wahrnehmung entsteht als Produkt des Lichtes, das auf die Retina fällt, die dann die Impulse sendet, die im Gehirn verarbeitet werden. **Aber wie können wir ein Bild hervorrufen, ohne dass das Licht auf die Retina fällt, um diese Impulse zu senden?**¹⁰

Eine Ursache in der Außenwelt ist nicht notwendig, damit ein Bild in unserem Gehirn entstehen kann. Dasselbe gilt auch für den Geruchssinn. Genauso, wie Sie in Ihrem Traum oder in Ihrer Vorstellung einen Geruch verspüren können, der in Wirklichkeit nicht existiert, können Sie nicht über die Gegenstände wissen, deren Düfte wir im tatsächlichen Leben riechen, außerhalb von Ihnen existieren oder nicht. Sie können Sie nie deren Originale erreichen.



Ein Mensch kann sich das Gesicht seiner Mutter oder den Geruch eines Gänseblümchens in seinem Gehirn vorstellen, wenn er sich darauf konzentriert. Wer aber ist es, der diese Bilder sieht und riecht, ohne Augen oder Ohren zu benötigen? Diese Wesenheit ist die menschliche Seele.



Alle Geschmäcke entstehen im Gehirn

Mit unserem Geschmackssinn verhält es sich nicht anders. Es gibt vier unterschiedliche Arten von chemischen Rezeptoren im Vorderteil der menschlichen Zunge. Diese reagieren auf die vier Geschmacksnuancen salzig, süß, sauer und bitter. Unsere Geschmacksnerven wandeln diese Wahrnehmungen nach einer Reihe von chemischen Prozessen in elektrische Impulse um und übermitteln sie dem Gehirn, wo sie als Geschmack wahrgenommen werden. Der Geschmack, den wir beim Essen einer Schokolade oder einer köstlichen Frucht genießen, ist lediglich die Übersetzung von elektrischen Impulsen durch das Gehirn.

Das Bild eines Kuchens wird mit dem Geschmack des Zuckers vervollständigt und alles, was Sie über den Kuchen wissen, wird in Ihrem Gehirn gebildet. Der Geschmack, den Sie empfinden, während Sie den Kuchen mit Appetit essen, ist nichts anderes als der Eindruck, den die elektrischen Impulse in Ihrem Gehirn verursachen. Sie können nur wissen, was Ihr Gehirn an

von außen kommenden Reizen übersetzt. Ansonsten können Sie den Gegenstand in der äußeren Welt nie erreichen; Sie können die Schokolade selbst nie sehen, riechen oder schmecken. Wenn die Geschmacksnerven, die zum Gehirn führen, durchgeschnitten würden, wäre es nicht möglich, dass der Geschmack von irgendetwas, das wir äßen, unser Gehirn erreichte; Wir wären vollständig unseres Geschmackssinns beraubt. Die Tatsache, dass die Geschmäcke, die Sie empfinden, außerordentlich

realistisch sind, und dass Sie die Gegenstände, die zu diesen Geschmächen gehören sehen können, darf Sie nicht täuschen. Das ist die wissenschaftliche Erklärung dieses Phänomens.

Auch der Tastsinn entsteht im Gehirn

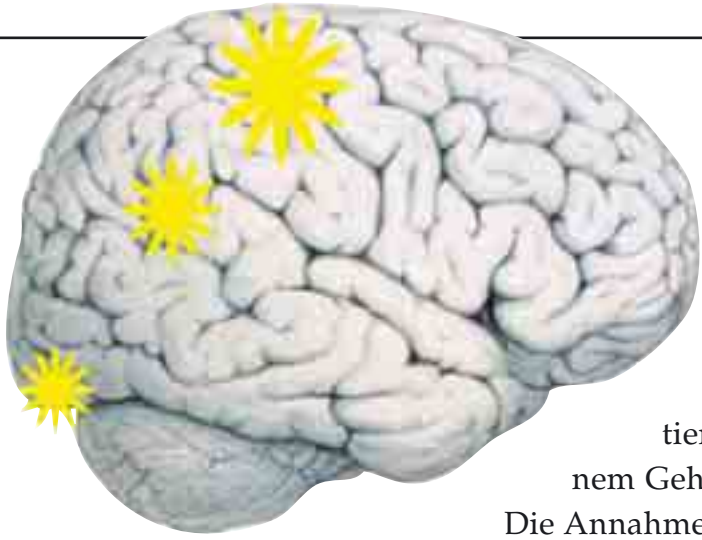
Der Tastsinn ist einer der Faktoren, der die Menschen davon abhält, zu verstehen, dass Seh-, Hör- und Geschmackssinn innerhalb des Gehirns entstehen. Wenn Sie jemandem sagen würden, dass er dieses Buch innerhalb seines Gehirns sieht, würde er Ihnen, wenn er nicht aufmerksam darüber nachdenkt, erklären: "Ich kann dieses Buch nicht in meinem Gehirn sehen, das ist unmöglich – schau, ich berühre es mit meiner Hand". Wenn Sie sagen würden "Wir können das Original dieses Buches nicht wissen, das in der Außenwelt als ein materielles Objekt existiert", würde diese oberflächlich denkende Person wieder antworten, "Nein schau, ich halte es in meiner Hand und ich fühle seine Beschaffenheit – also ich wisse was es tatsächlich ist".

Es gibt jedoch eine Wirklichkeit, die solche Menschen nicht verstehen können oder vielleicht nur übersehen. **Der Tastsinn entsteht genauso wie alle andere Sinne im Gehirn. Wenn Sie also ein materielles Objekt berühren, nehmen Sie in Ihrem Gehirn wahr, ob es hart, weich, nass, klebrig oder seidig ist.** Wenn wir etwas berühren, wird alle Information, die uns hilft, die äußere Umgebung und ihre Gegenstände zu erkennen, durch die Sinnesnerven in der Haut zum Gehirn übermittelt. Das Gefühl der Berührung entsteht in unserem Gehirn. Im Gegensatz zu der weitverbreiteten Annahme ist der Ort, an dem wir das Gefühl der Berührung wahrnehmen, nicht unsere Fingerspitzen oder unsere Haut, sondern das Zentrum des Tastsinnes im Gehirn. Wenn Sie zum Beispiel eine raue Fläche berühren, können Sie nie sicher sein, ob diese Fläche in Wirklichkeit eine raue Fläche ist, oder was für ein Gefühl eine raue Fläche verursachen würde. Das liegt daran, dass Sie das Original einer rauhen Fläche nie berühren können. Die Kenntnis, die Sie über die Berührung einer Fläche haben, ist die Interpretation bestimmter Reize Ihres Gehirns.

Ein Mensch, der sich mit seinem Freund unterhält, während er eine Tasse Tee trinkt, lässt die Tasse sofort fallen, wenn er sich die Hand verbrennt. Aber in Wirklichkeit fühlt er die Hitze der Tasse in seinem Gedächtnis, nicht in

ALLER GESCHMACK ENTSTEHT IN UNSEREM GEHIRN





seiner Hand. Derselbe Mensch stellt sich das Bild der Teetasse in seinem Gehirn vor, und fühlt den Geruch und den Geschmack des Tees in seinem Gehirn. Jedoch begreift er nicht, dass er tatsächlich nur Kontakt mit der Kopie von Tee innerhalb seines Gehirns hat. Er nimmt an, dass er direkten Kontakt mit dem Original des Glases hat das Glas außerhalb von ihm existiert, und er spricht zu seinem Freund, dessen Bild wiederum in seinem Gehirn gebildet wird. Tatsächlich ist dies ein außergewöhnlicher Fall.

Die Annahme, dass er das originale Glas berührt und dass er den originalen Tee trinkt, indem er die Härte und Wärme der Tasse und den Geruch und den Geschmack fühlt,

zeigt uns die erstaunliche Klarheit und Vollkommenheit der Sinne, welche innerhalb seines Gehirns existieren. Der bekannte Wissenschaftsphilosoph des 20. Jahrhunderts, Bertrand Russell, schrieb in diesem Zusammenhang Folgendes:

Was den Tastsinn angeht, so tritt, wenn wir mit unseren Fingern auf einen Tisch pressen, dabei ein störender elektrischer Einfluss auf die Elektronen und Protonen der Fingerspitzen auf, der gemäß der modernen Physik aufgrund der Nähe der Elektronen und Protonen der Tischoberfläche hervorgerufen wird. Wenn die gleiche Störung in unseren Fingerspitzen auf andere Weise verursacht würde, müssten wir dasselbe Gefühl haben, obwohl da kein Tisch wäre.¹¹

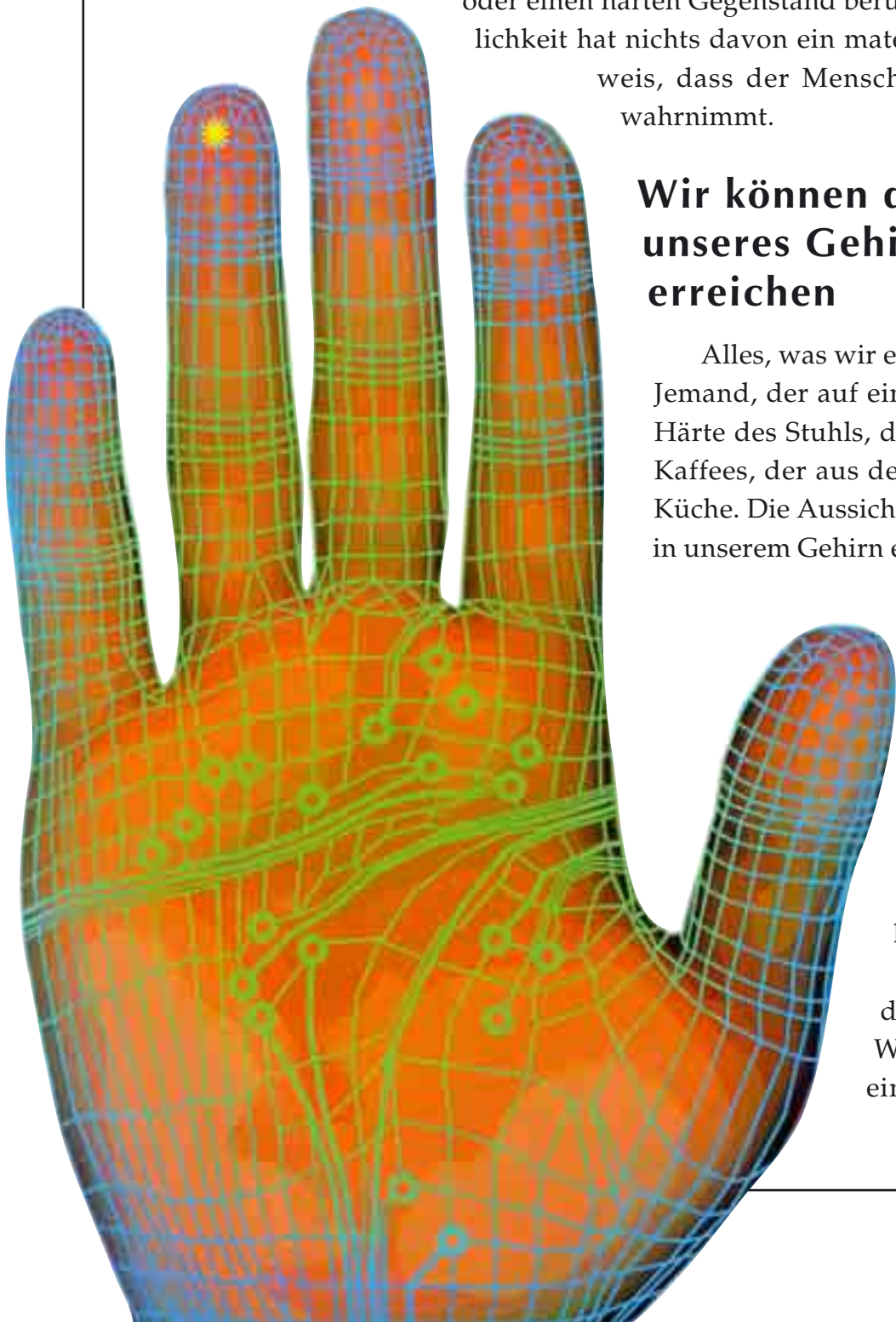
Der Punkt, den Russell in Betracht zieht, ist überaus wichtig: Denn tatsächlich, wenn unseren Fingerspitzen auf andere Weise Reize gegeben werden, können wir sehr unterschiedliche Gefühle wahrnehmen. Dies kann heute durch mechanische Simulatoren bewirkt werden. Mit Hilfe eines speziellen Handschuhs kann ein Mensch empfinden, dass er eine Katze streichelt, einem Mensch die Hand schüttelt, seine Hände wäscht, oder einen harten Gegenstand berührt, obwohl nichts davon wirklich stattfindet. In Wirklichkeit hat nichts davon ein materielles Gegenstück in der Außenwelt. Dies ist ein Beweis, dass der Mensch alle Gefühle, die er empfindet, in seinem Gehirn wahrnimmt.

Wir können die äußere Welt, die innerhalb unseres Gehirns entsteht, tatsächlich niemals erreichen

Alles, was wir erfahren, sehen und fühlen, entsteht in unserem Gehirn. Jemand, der auf einem Stuhl sitzt und aus dem Fenster schaut, fühlt die Härte des Stuhls, die Glätte des Stoffs in seinem Gehirn. Der Geruch des Kaffees, der aus der Küche kommt, entsteht im Gedächtnis, nicht in der Küche. Die Aussicht auf den See, die Vögel und die Bäume sind Bilder, die in unserem Gehirn entstehen. Der Freund, der ihm Kaffee serviert, und der

Geschmack des Kaffees existieren im Gehirn. Kurz, jemand, der in seinem Wohnzimmer sitzt und aus dem Fenster schaut, sieht in Wirklichkeit sein Wohnzimmer und die Aussicht aus dem Fenster in seinem Gehirn. **Der Mensch definiert demnach alle Wahrnehmungen, die er in seinem Gehirn sieht und die in einer Weise zusammengebracht werden, dass sie für ihn eine Bedeutung ergeben, als "sein Leben" und er kann nie aus seinem Gehirn hinausgehen.**

Wir können niemals wissen, wie die wahre Natur der materiellen Welt außerhalb von uns beschaffen ist. Wir können nicht wissen, ob beispielsweise das Grün eines Blattes außerhalb unseres Gehirns genauso existiert.



AUCH DER TASTSINN ENTSTEHT IN UNSEREM GEHIRN





Dass Sie das Buch, welches Sie jetzt lesen, in Ihrer Hand fühlen, ändert nicht die Tatsache, dass Sie dieses Buch innerhalb Ihres Gehirns sehen. Denn wie das Bild des Buches entsteht auch der Tastsinn in Ihrem Gehirn.

tiert, wie wir es sehen, oder nicht, oder ob der Geschmack des Zuckers, den wir essen, in der Tat süß ist oder ob unser Gehirn ihn nur so wahrnimmt. Es ist für uns unmöglich, dies zu erfahren. Stellen Sie zum Beispiel eine Landschaft vor, die Sie vorher gesehen haben. Diese Landschaft ist nicht vor Ihnen, sondern Sie sehen sie in Ihrem Gehirn. Die Wissenschaftsautorin Rita Carter erklärt folgendermaßen, warum wir die tatsächliche Welt nicht sehen können:

Wann immer wir uns an ein gegebenes Objekt erinnern, ein Gesicht oder eine Szene, bekommen wir nicht eine exakte Nachbildung sondern eine Interpretation, eine neue Version des Originals... Obwohl sie als gute Kopien erscheinen, sind sie oft ungenau und unvollständig.¹²

In der Tat gibt es keinen Unterschied dazwischen, die Landschaft aus einer Entfernung vorzustellen, und sie nahe zu sehen. Deswegen sehen Sie tatsächlich nicht das Original sondern eine Version, die im Gehirn gebildet wird, wenn Sie eine Landschaft anschauen. Jemand, der darüber gründlich nachdenkt, wird diese Wahrheit sehen. George Berkeley drückt diese Wahrheit in seiner Arbeit *"Eine Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis"* so aus:

Durch das Sehen habe ich eine Vorstellung über das Licht und die Farben mit ihren Abstufungen und Variationen. Durch die Berührung nehme ich die Härte und Weichheit, die Wärme und Kälte, die Bewegung und den Widerstand wahr... Das Riechen lehrt mich die Gerüche, das Schmecken lehrt die Geschmäcke und das Hören lehrt die Töne.... Da einige dieser Sinne gemeinsam betrachtet werden, wurde ihnen ein gemeinsamer Name gegeben und sie werden für eine Einheit gehalten. Auf diese Weise, wenn eine Farbe, ein Geschmack, eine Gestalt und eine Festigkeit in einer bestimmten Anordnung betrachtet werden, werden sie als etwas angesehen, das beispielsweise mit dem Wort Apfel definiert wird; die Sammlungen anderer Eindrücke bilden einen Stein, einen Baum, ein Buch und ähnliche Dinge...¹³

Die Tatsache, die Berkeley in diesen Worten äußert, ist: Wir definieren ein Objekt nur dann, wenn unterschiedliche Wahrnehmungen, die wir im Gehirn erleben, interpretiert werden. Wie in diesem Beispiel werden der Geschmack und Geruch eines Apfels, seine Härte, Form, seine rote Farbe und all seine anderen Eigenschaften in unserem Gehirn als Ganzes wahrgenommen und wir nennen dieses Ganze "Apfel". Aber wir können mit dem Original des Apfels **niemals konfrontiert sein**. Was wir sehen, riechen, schmecken, tasten oder hören, sind nur die **Kopien dieser Gegenstände innerhalb unseres Gehirns**.

Wenn wir über alles, was bisher erklärt wurde, noch einmal gründlich nachdenken, wird diese Wahrheit ganz deutlich werden. Zum Beispiel;

- Wenn wir im Gehirn, wo es kein Licht gibt, eine Straße mit glänzenden, farbigen Lichtern sehen können, dann sehen wir nur die Kopien dieser Straße, der beleuchteten Reklametafeln, der Schaufenster, der Straßenlampen und der Scheinwerfer der Autos, die in unserem Gehirn aus den elektrischen Impulsen entstehen.

- Da keine Stimme in unser Gehirn eintreten kann, können wir die tatsächlichen Stimmen unserer Verwandten nie hören. Wir hören nur deren Kopien.

- Wir können auch die Kühle des Meeres und die Hitze der Sonne nicht fühlen – wir fühlen nur deren Kopien in unserem Gehirn.

- Gleichermassen war bis heute niemand in der Lage, das Original der Minze zu schmecken. Der Geschmack, den jemand als Minze empfindet, ist nur eine Wahrnehmung, welche im Gehirn entsteht. Das ist deswegen so, weil der Mensch das Original der Minze nicht berühren, nicht sehen und riechen und nicht schmecken kann. Folglich leben wir unser Leben lang mit Kopien von Wahrnehmungen, die uns gezeigt werden. Aber diese Kopien sind so realistisch, dass wir nie begreifen, dass sie eben nur Kopien sind. Heben Sie zum Beispiel Ihren Kopf und werfen Sie einen Blick in den Raum. Sie sehen, dass sie sich in einem Raum voll mit Möbeln befinden. Wenn Sie die Armlehnen des Stuhls berühren, auf dem Sie sitzen, fühlen Sie dessen Härte, als ob Sie tatsächlich das Original dieses Stuhls berühren. Die Realität der Bilder, die Ihnen gezeigt werden, und die ausgezeichnete Kunst in der Schöpfung dieser Bilder reichen aus, Sie und Milliarden anderer Menschen davon zu überzeugen, dass diese Bilder "das Original der äusserlichen Materie" sind. Obwohl die meisten Menschen in der Schule gelernt haben, dass jede Empfindung in bezug auf die Welt in ihren Gehirnen entsteht, und obwohl die Biologiebücher voll mit diesen Fakten sind, können sie nur mit Schwierigkeiten begreifen, dass sie tatsächlich nur mit Kopien in ihrem Gehirn konfrontiert sind. Der Grund dafür ist, dass jedes Bild mit großartiger Kunst sehr realistisch und vollkommen erschaffen wird.

Bis heute konnte niemand über die Wahrnehmungen, die im Gehirn existieren, hinausgehen. Jeder Mensch lebt in einem dunklen Raum im Gehirn, und niemand kann etwas anderes erleben als das, was ihm durch Wahrnehmungen gezeigt wird. Folglich kann niemand wissen, was außerhalb dieser Wahrnehmungen geschieht. Aus diesem Grund ist es falsch, zu sagen, dass wir **das Original der Materie wissen**, weil es dafür keinen Beweis gibt. **Der Mensch** wird nur mit der Illusion konfrontiert sein, die sich in seinem Gehirn bildet. **Zum Beispiel, ein Mensch, der in einem Garten voll mit farbigen Blumen spaziert, kann in der**



Ein Mensch, der die Landschaft betrachtet, nimmt an, dass er die Landschaft vor seinen Augen sieht. Die Landschaft jedoch, die er sieht, wird im Sehzentrum seines Gehirns gebildet. Da das Gehirn, das aus Protein und Fett besteht, diese Landschaft nicht betrachten und sie nicht genießen kann, wer ist dann diese bewusste Wesenheit?

SIE KÖNNEN DEN RAUM INNERHALB IHRES GEHIRNS IHR LEBEN LANG NIE VERLASSEN



Nehmen Sie an, dass Sie in einen dunklen Raum eintreten, in dem es einen großen Bildschirm gibt. Wenn Sie die äußere Welt nur durch den Bildschirm innerhalb dieses Raums betrachten könnten, würden sie sich nach kurzer Zeit langweilen und sie würden gerne wieder hinausgehen wollen.

Denken Sie nun daran, dass auch der Platz, an dem Sie sich jetzt befinden, nicht anders ist. Innerhalb Ihres dunklen, kleinen Schädels sehen Sie die Bilder der Außenwelt, aber sie betrachten die Bilder, die auf dem "Bildschirm" in Ihrem Gehirn entstehen, ohne dass Sie diesen engen Platz verlassen möchten und ohne dass Sie sich langweilen.

Sie würden nie glauben, wenn jemand Ihnen sagte, dass Sie alles auf einem Bildschirm sehen. Das Bild, das Sie sehen, ist so realistisch, dass seit tausenden von Jahren Milliarden von Menschen diese Tatsache nicht bemerkt haben.

Tat nie den tatsächlichen Garten sehen, sondern sein Original in seinem Gehirn. Jedoch ist dieser Garten so realistisch, dass jeder Mensch vom Garten, gebildet in seinem Gehirn, die selbe Lust genießt, als ob es der tatsächliche Garten sei. Aus diesem Grund vermuten Milliarden von Menschen, dass sie das Original von allem sehen, das sie wie diesen Garten gesehen haben.

Wir wollen nachdrücklich betonen, dass der wissenschaftliche oder technologische Fortschritt daran nichts ändern kann, denn jede wissenschaftliche Entdeckung oder technische Erfindung entsteht auch in den Gehirnen der Menschen. Deswegen wird es nie möglich sein, die Außenwelt zu erreichen.

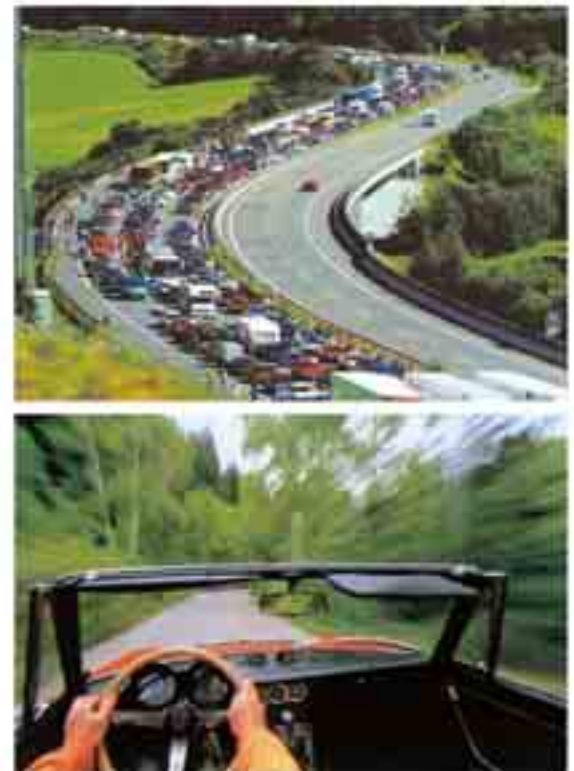
Das Entfernungsgefühl ist auch eine Wahrnehmung, die im Gehirn entsteht

Stellen Sie sich eine verkehrsreiche Straße mit Einkaufszentren, Gebäuden, Autos etc. vor. Wenn Sie dieses Bild betrachten, scheint es wahr zu sein. Daran liegt es, warum die meisten Menschen nicht verstehen können, dass das Bild, das sie sehen, in ihrem Gehirn produziert wird, und sie nehmen irrtümlich an, dass sie das Original von allem sehen. Das Bild ist so tadellos erstellt worden, dass es sehr schwer ist, zu verstehen, dass das Bild, das sie als wahr wahrnehmen, nicht das Original der äußeren Welt ist, sondern nur ein kopiertes Bild, das im Gehirn existiert. Was ein Bild so überzeugend und eindrucksvoll macht, sind Elemente wie Abstand, Tiefe, Farbe, Schatten und Licht. Diese Elemente werden in solcher Vervollkommnung benutzt, dass sie ein dreidimensionales, buntes und klares Bild innerhalb des Gehirns ergeben. Wenn eine endlose Menge von Details dem Bild hinzugefügt wird, taucht eine Welt auf, die wir für wahr halten, obgleich wir nur mit der Welt in unserem Gehirn konfrontiert werden.

Stellen Sie sich vor, dass Sie ein Auto fahren. Das Lenkrad ist eine Armlänge entfernt von Ihnen und es gibt Verkehrsampeln, die ungefähr 100 m vor Ihnen sind. Das nächste Auto ist ungefähr 10 m entfernt, es gibt auch Berge am Horizont, die sich entsprechend Ihrer Schätzung in einer Entfernung von vielen Kilometern befinden. Jedoch sind alle diese Schätzungen falsch. Weder ist das Auto, noch sind die Berge so weit entfernt von Ihnen wie Sie annehmen würden. Tatsächlich befinden sich alle Bilder nur auf einer Fläche nicht größer als eine Filmspule innerhalb des Gehirns. Die Bilder, die vom Auge wiedergegeben werden, sind zweidimensional wie die Bilder auf einem Bildschirm. Wie entsteht dann das Gefühl von Entfernung und räumlicher Tiefe?

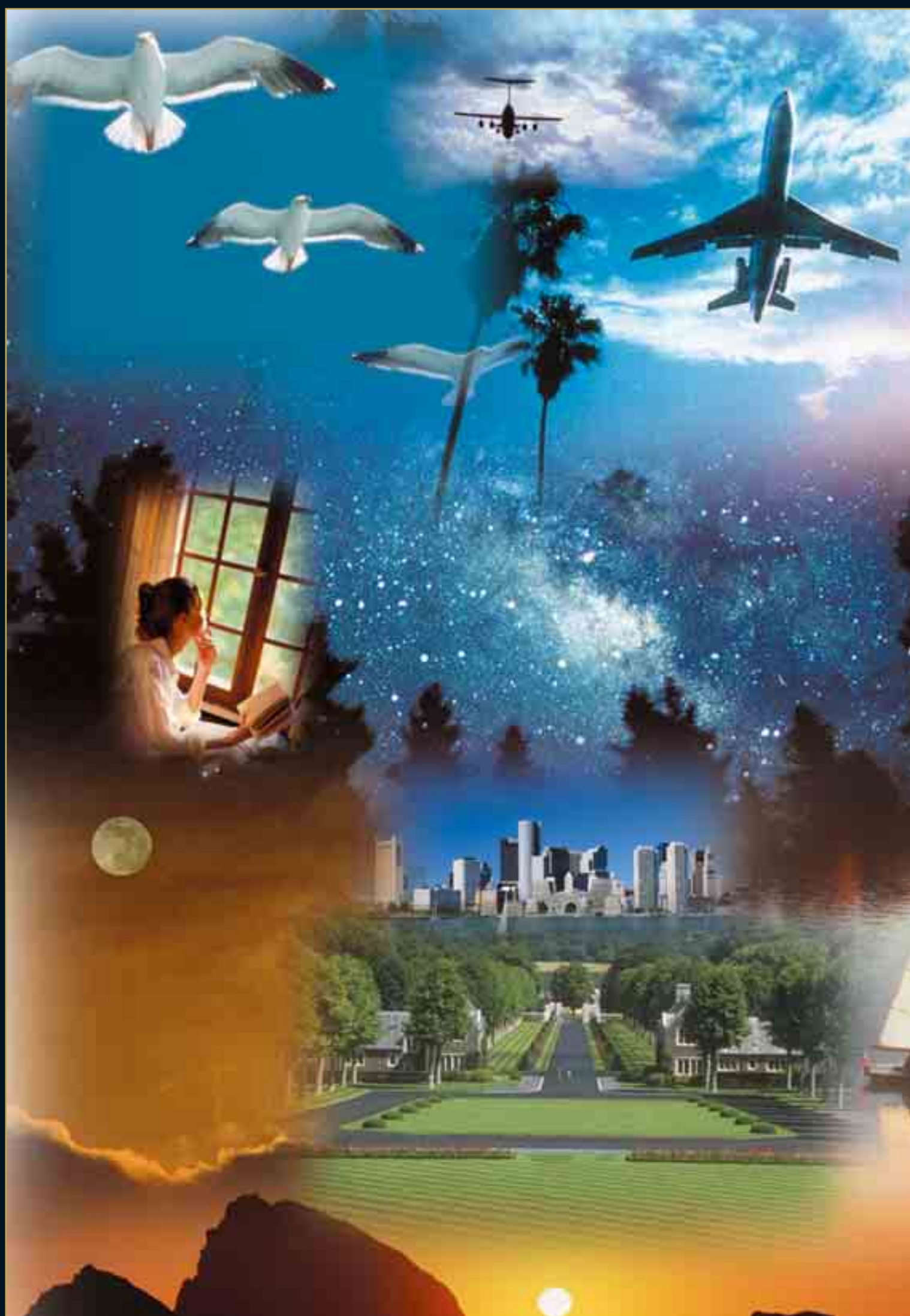
Das Entfernungsgefühl beruht auf dreidimensionaler Sichtweise. Die Elemente, welche die Effekte der Entfernung und Tiefe in den Bildern verursachen, sind Perspektive, Schatten und Bewegung. Diese Art der Wahrnehmung, die "räumliche Wahrnehmung" genannt wird, wird durch sehr komplizierte Systeme zur Verfügung gestellt. Diese Systeme können wir folgendermaßen erklären: Das Bild, welches das Auge erreicht, ist zweidimensional. Das heißt, es hat Maße von Höhe und Breite. Das Gefühl der Tiefe und Entfernung resultiert aus der Tatsache, dass unsere beiden Augen zwei unterschiedliche Bilder sehen. Das Bild, das jedes unserer Augen erreicht, unterscheidet sich vom anderen. Das Gehirn setzt diese zwei unterschiedlichen Bilder zu einem einzigen Bild zusammen, um unser Gefühl für die Tiefe des Raums und die Entfernung zu bilden.

Wir können ein Experiment durchführen, um diese Tatsache besser zu verstehen: Strecken Sie Ihren rechten Arm aus und halten Sie den Zeigefinger hoch. Konzentrieren Sie sich jetzt auf diesen Finger und schließen Sie zuerst Ihr linkes Auge und dann Ihr rechtes Auge. Da jedes Auge von zwei unterschiedlichen Bildern erreicht wird, sehen Sie, dass der Finger sich geringfügig zur Seite bewegt. Öffnen Sie jetzt beide Augen und während Sie fortfahren, sich auf Ihren rechten Zeigefinger zu konzentrieren, bringen Sie Ihren linken Zeigefinger so nah wie möglich an Ihr Auge heran. Sie werden beobachten, dass der nahe Finger zwei Bilder verursacht. Dies liegt daran, dass nun für den nahen Finger eine andere Tiefe im Vergleich zu der des weiter entfernten Fingers entsteht. Wenn Sie Ihre Augen eins nach dem anderen öffnen und schließen, sehen



Jemand, der Auto fährt, glaubt, dass das Lenkrad, die Straße und die Bäume sich in einiger Entfernung von ihm befinden. Jedoch alles, was er sieht, befindet sich in Wirklichkeit auf einer einzelnen Fläche in seinem Gehirn.

OBJEKTE, VON DENEN SIE VERMUTEN, VON IHNEN ENTFERNT ZU SEIN, SIND IN WIRKLICHKEIT INNERHALB IHRES GEHIRNS



Sie, dass der Finger, der nah an Ihrem Auge ist, sich stärker zu bewegen scheint als der Finger, der weiter weg ist. Dies liegt am Unterschied der Bilder, die jedes Auge erreichen.

Wenn ein dreidimensionaler Film gedreht wird, wird diese Technik verwendet. Bilder, die aus zwei unterschiedlichen Winkeln aufgenommen werden, werden auf denselben Bildschirm projiziert. Das Publikum trägt spezielle Brillen, die einen Farbfilter haben und das Licht polarisieren. Die Brillen filtern eines der beiden Bilder heraus, und das Gehirn wandelt die Bilder in ein einzelnes dreidimensionales Bild um.

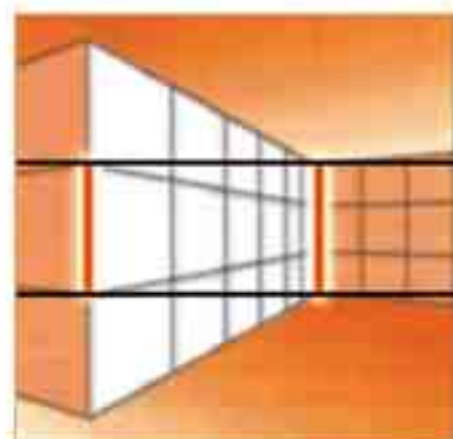
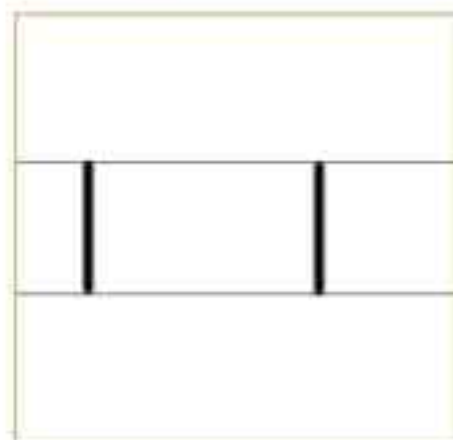
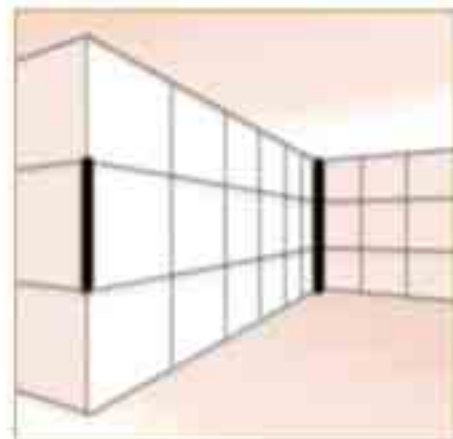
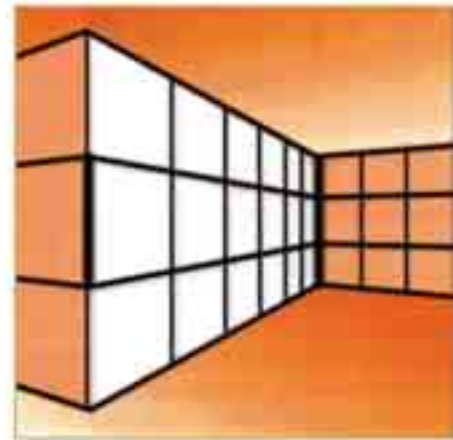
Die Wahrnehmung von räumlicher Tiefe auf einer zweidimensionalen Retina ist der Technik sehr ähnlich, die von Künstlern verwendet wird, um dem Betrachter eines zweidimensionalen Gemäldes ein Gefühl von räumlicher Tiefe zu geben. Es gibt bestimmte Faktoren, die das Gefühl der Tiefe bilden. Diese Faktoren sind die Platzierung der Objekte relativ zueinander, die Atmosphärenperspektive, Änderungen der Textur, die lineare Perspektive, Höhe und Bewegung. Die Änderung der Textur ist bei der Bildung des Tiefengefühls sehr wichtig. Die Objekte, die uns näher sind, scheinen detaillierter zu sein als die, die sich weiter entfernt von uns befinden. Folglich ist es einfacher, die Entfernung der Objekte zu schätzen, die auf derselben Fläche gelegen sind. Außerdem vervollständigen die Effekte des Schattens und des Lichts das dreidimensionale Bild.

Der Grund, warum wir die Gemälde eines erfolgreichen Künstlers mit großer Bewunderung betrachten, sind die Eindrücke der Tiefe und der Realität, die im Gemälde erweckt werden, indem man die Elemente des Schattens und der Perspektive verwendet.

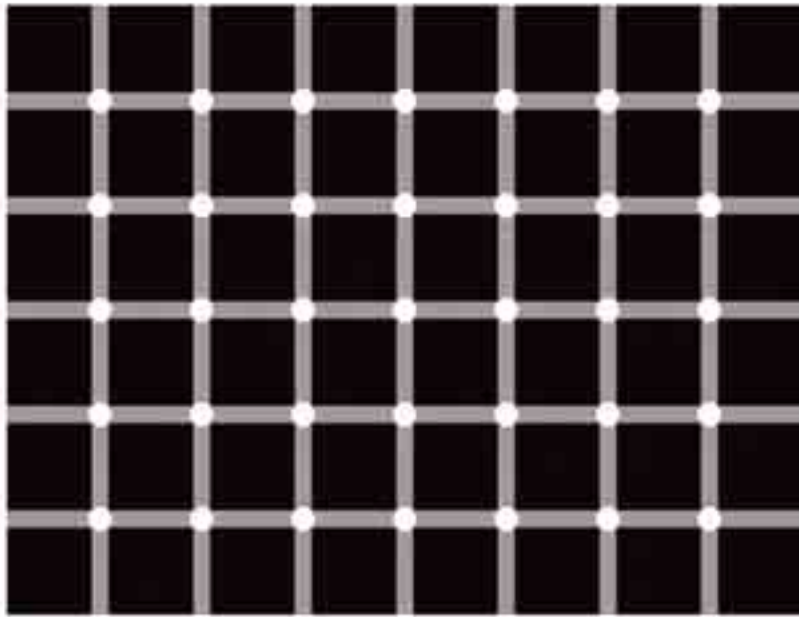
Die Perspektive resultiert aus der Tatsache, dass entfernte Objekte im Verhältnis zu nahen Objekten für den Betrachter kleiner aussehen. Wenn wir eine Landschaft betrachten, sehen entfernt stehende Bäume klein aus, während nah stehende Bäume groß aussehen. In einem Gemälde mit einem Berg im Hintergrund wird der Berg kleiner gemalt, als die Person im Vordergrund. In der linearen Perspektive benutzen Künstler parallele Linien, zum Beispiel rufen Eisenbahnschienen das Gefühl der Entfernung und Tiefe hervor, indem sie am Horizont zusammenlaufen.

Die Methode, die Maler in ihren Gemälden verwenden, gilt auch für das Bild, das im Gehirn entsteht. Die Tiefe, das Licht und der Schatten werden durch die gleiche Methode in einem zweidimensionalen Areal im Gehirn produziert. Je mehr Einzelheiten in einem Gemälde sind, desto realistischer sieht es aus und desto mehr betrügt es unsere Sinne. Wir benehmen uns so, als ob es wirkliche Tiefe und Entfernung, nämlich die dritte Dimension im Bild gäbe. Jedoch befinden sich alle Bilder, die wir sehen, auf einer zweidimensionalen Fläche. Das Sehzentrum in unserem Gehirn ist so klein wie eine Kreditkarte! Alle Bilder wie entfernte Häuser, Sterne im Himmel, der Mond, die Sonne, Flugzeuge und Vögel werden in dieses kleine Areal hineingestopft. Technischerweise gibt es keine Entfernung zwischen einem Flugzeug, das Sie etliche Kilometer entfernt sehen, und einem Glas, das Sie in Ihrer Hand halten; all diese Objekte befinden sich auf der kleinen Fläche im Wahrnehmungszentrum innerhalb Ihres Gehirns.

Ein am Horizont verschwindendes Schiff ist nicht wirklich viele Meilen entfernt von Ihnen. Das Schiff ist in Ihrem Gehirn. Die Fenstersimse, die Sie betrachten, die Pappel vor dem Fenster, die Straße vor Ihrem Haus, das Meer und das Schiff auf dem Meer entstehen im Sehzentrum des Gehirns auf einer zweidimensionalen Fläche. Gerade so wie ein Maler das Gefühl der Entfer-



Auf diesem Bild erscheint die senkrechte Linie im Hintergrund doppelt so lang wie die Linie im Vordergrund. In Wirklichkeit jedoch sind beide Linien gleich lang. Wie dieses Beispiel klar macht, bewirken Elemente wie Linien, Perspektive, Licht und Schatten, dass die Menschen manche Objekte anders sehen, als sie in Wirklichkeit sind. Tatsächlich werden alle diese Objekte an einem einzigen Ort, im Sehzentrum unseres Gehirns wahrgenommen.



Eins der wichtigsten Elemente, die das Gefühl der räumlichen Tiefe bilden, ist der Unterschied in der Textur. Texturen die uns näher sind, sind detaillierter, während entferntere Texturen wenig deutlich erscheinen. Wie in der nebenstehenden Abbildung zu sehen ist, ist ein dreidimensionales Gewebe auf einem Papier mit dem Effekt der räumlichen Tiefe hergestellt worden, indem Farbe, Schatten und Licht benutzt worden sind. Obwohl alle Punkte in der obigen Abbildung weiß sind, scheinen sie schwarz und weiß zu blinken.

Rechts unten ist ein 3-dimensionales Bild auf einer Wand zu sehen.

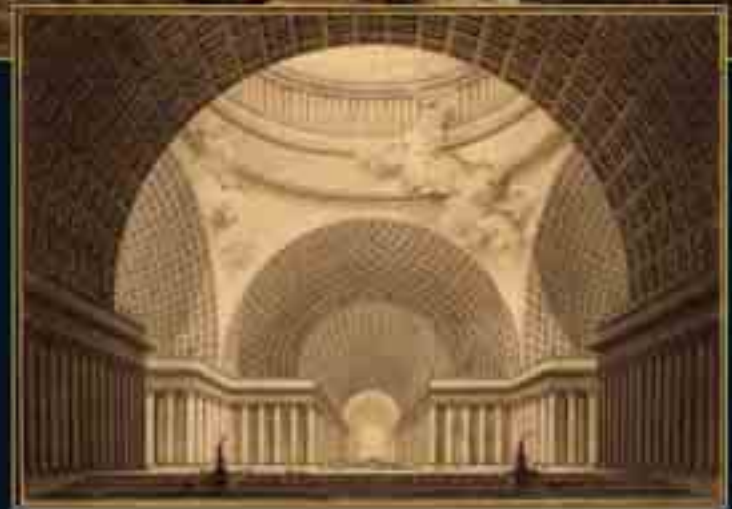
nung auf einem zweidimensionalen Leinentuch hervorrufen kann, indem er die Proportionen von Objekten und Elemente wie Farbe, Schatten, Licht und Perspektive benutzt, entsteht in unserem Gehirn in ähnlicher Weise das Gefühl der Entfernung. Folglich darf die Tatsache, dass wir Objekte so wahrnehmen, als ob diese weit entfernt von uns sind, uns nicht täuschen. Denn auch Entfernung ist eine Wahrnehmung wie alle anderen.

Sind Sie im Raum, oder ist der Raum in Ihnen?

Einer der Gründe, der das Verständnis daran hindert, dass die Bilder, die gesehen werden, tatsächlich im Gehirn wahrgenommen werden, ist, dass man auch seinen Körper innerhalb dieser Bilder sieht. Sie kommen zu einem Schluss, indem Sie sagen "Da ich in diesem Raum bin, entsteht der Raum nicht in meinem Gehirn." Ihr Fehler ist, Sie vergessen, dass sie einen direkten Kontakt mit nur einem Bild ihrer Körper haben. Wie alles, was wir um uns herum sehen, aus Kopiebildern bestehen, existiert in derselben Weise auch unser Körper als ein Kopiebild im Gehirn. Beim Sitzen auf einem Lehnstuhl können Sie den Rest Ihres Körpers unter Ihrem Hals sehen. Dieses Bild wird durch dasselbe Wahrnehmungssystem wie allen an-



AUF EINER ZWEIDIMENSIONALEN FLÄCHE WIRD EIN BILD MIT RAUMWIRKUNG GESCHAFFEN



Es gibt eine sehr realistische Tiefe in allen dieser Bilder. Auf einer zweidimensionalen Leinwand kann ein dreidimensionales Bild mit räumlicher Tiefe gemalt werden, indem man Schatten, Perspektive und Licht benutzt. Dieses Element des Realismus kann abhängig von der Fähigkeit des Malers verstärkt werden. Ähnliches Fall gilt auch für unseren Sehsinn. Denn das Bild, das auf die Retinaschicht des Auges fällt, ist zweidimensional. Jedoch werden die Bilder, die unsere beide Augen erreichen, zu einem einzelnen Bild, damit unser Gehirn ein dreidimensionales Bild wahrnimmt.

deren Bilder produziert. Wenn Sie Ihre Hand auf Ihr Bein legen, empfinden Sie ein kinästhetisches Gefühl im Gehirn. Dies heißt, dass Sie Ihren Körper im Gehirn sehen, und Sie fühlen, dass Sie Ihren Körper berühren, im Gehirn.

Ist also der Raum in Ihnen oder sind Sie im Raum, wenn der Körper ein Bild im Gehirn ist? Die offensichtliche Antwort auf diese Frage ist, dass der Raum in Ihnen ist. Sie sehen das Bild Ihres Körpers innerhalb des Raumes, dessen Bild im Gehirn gebildet wird.

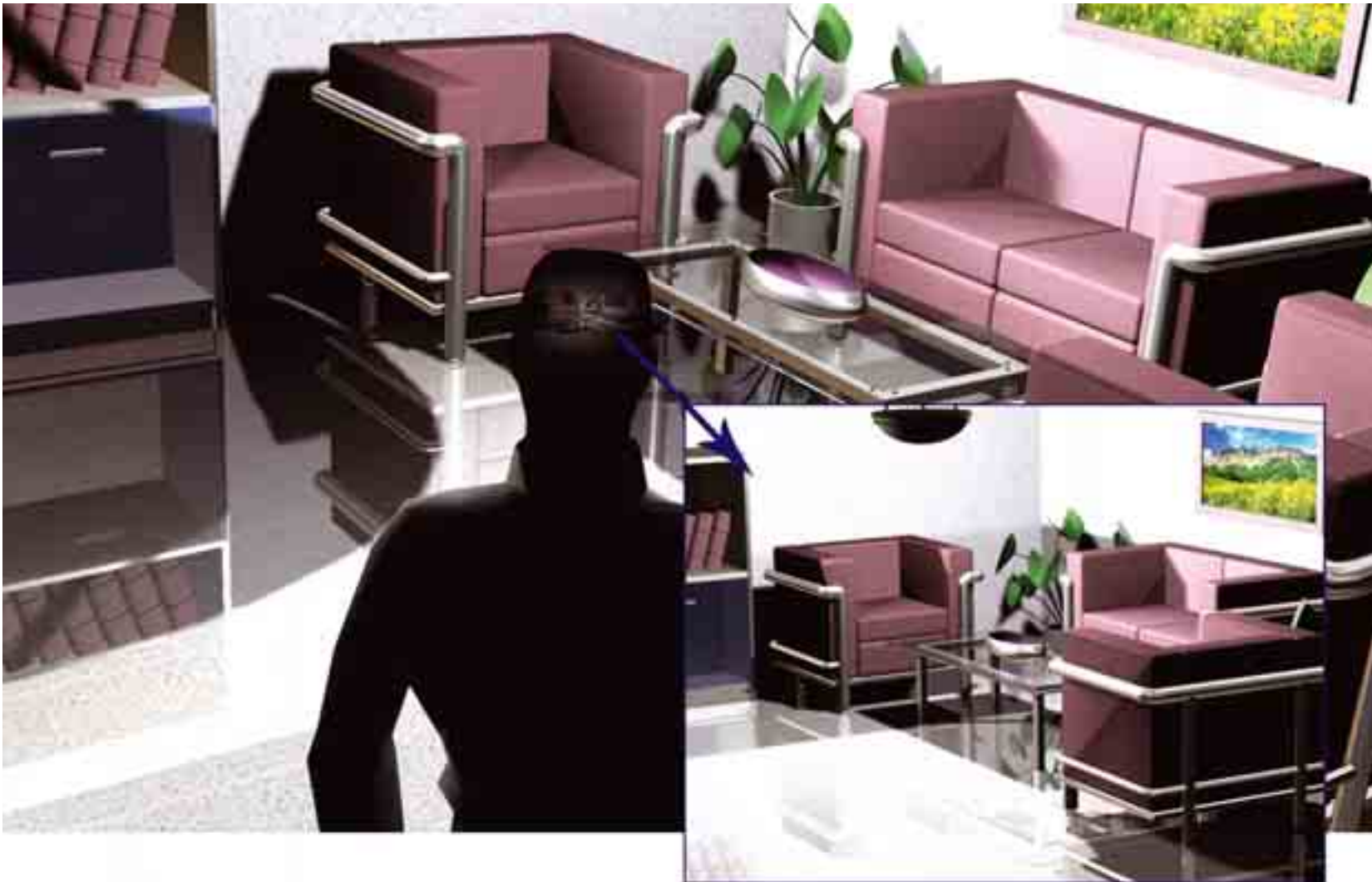
Lassen Sie uns diese Wirklichkeit anhand eines weiteren Beispiels erklären. Lassen Sie uns annehmen, dass Sie einen Aufzug rufen. Wenn er ankommt, ist Ihr Nachbar, der im oberen Stockwerk lebt, auch im Aufzug. Sie betreten den Aufzug. Wie ist nun die Wirklichkeit, sind Sie im Aufzug, oder ist er in Ihnen? Die Wahrheit ist: Der Aufzug entsteht gemeinsam mit den Bildern Ihres Nachbarn und Ihres eigenen Körpers in Ihrem Gehirn.

Wir befinden uns also nicht "innerhalb" von etwas. Alles ist innerhalb von uns, alles entsteht in unserem Gehirn. Dass die Sonne, der Mond, die Sterne oder ein fliegendes Flugzeug viele Meilen von uns entfernt sind, ändert diese Tatsache nicht. Die Sonne und der Mond sind wie dieses Buch, das Sie in Ihrer Hand halten, nur Bilder, die im winzig kleinen Sehzentrum innerhalb Ihres Gehirns entstehen.

Künstlich produzierte Wahrnehmungen

Die Wissenschaftsautorin Rita Carter gibt in ihrem Buch *"Mapping the Mind"* zu, dass "man kein Auge braucht um zu sehen", und sie beschreibt ganz ausführlich ein Experiment, das von Wissenschaftlern durchgeführt wurde. Im Experiment wurden blinde Patienten mit einem Gerät ausgestattet, das Videobilder in vibrierende Impulse umwandelte. Eine Kamera, die neben den Augen der Testpersonen befestigt wurde, leitete die Impulse zum Gehirn. Auf diese Weise konnten die Probanden Reize aus der visuellen Welt empfangen. Nach einer Weile begannen die Testpersonen, sich so zu benehmen, als ob sie wirklich sehen könnten. Es gab ein Zoomobjektiv an einem der Geräte, um das Bild heranzuholen. Wenn das Zoom betätigt wurde, ohne den Betreffenden vorher zu in-





formieren, hatte dieser den Drang, sich mit seinen Armen zu schützen, weil es so erschien, als ob die Welt plötzlich auf ihn einstürzen würde.¹⁴

Wie dieses Experiment gezeigt hat, können die künstlich produzierten Wahrnehmungen genug sein, um Empfindungen zu bilden.

Die "Welt der Wahrnehmungen", die wir im Traum empfinden

Ein Mensch liegt schlafend in seinem Bett, während er träumt. Trotzdem nimmt dieser Mensch alle Ereignisse, die er in seinem Traum erlebt, alle Gefühle und Reize, die er empfindet, so realistisch wahr, dass diese vom wirklichen Leben nicht unterschieden werden können. Jeder, der dieses Buch liest, weiß dies aus seinen eigenen Träumen.

Ein Mensch, der nachts in ruhiger Atmosphäre allein in seinem Bett schläft, kann sich in seinem Traum in einer gefährlichen Situation auf einem Platz voller Menschen sehen. Er kann ganz realistisch erleben, dass er verzweifelt vor der Gefahr flieht und sich hinter einer Mauer versteckt. Die Bilder in seinem Traum sind so realistisch, dass er Furcht und Panik so empfindet, als wäre er tatsächlich gefährdet. Das Herz schlägt ihm bis zum Hals, er schwitzt, und er zeigt alle andere physiologischen Symptome, die der menschliche Körper in einer Stresssituation aufweist. Jedoch gibt es keine tatsächlichen Ereignisse in seinem Traum. Sie existieren nur in sei-



In einem Experiment wurden blinden Menschen mit Hilfe eines technischen Geräts visuelle Reize gezeigt. Obwohl diese Menschen durch das Gerät künstlich hergestellte Reize empfangen, die nicht zur Außenwelt gehörten, konnten sie sehr realistische Bilder sehen. Wenn sie unter dem Eindruck standen, dass etwas auf sie zu kam, wichen sie zurück, um sich zu schützen.

nem Gedächtnis.

Ein Mensch, der in seinem Traum eine Treppe hinunterfällt, fühlt dieses Ereignis mit seinem ganzen Körper, obwohl er bewegungslos auf seinem Bett liegt. Jemand, der in seinem Traum in eine Pfütze rutscht, kann fühlen, dass seine Kleidung nass wird und dass er sich wegen des Windes erkältet. Es gibt aber weder die Pfütze, noch den Wind. Obwohl er in einem warmen Raum schläft, erlebt er die Nässe und Kälte so, als ob er wach ist.

Jemand, der glaubt, dass er in seinem Traum mit dem Original der materiellen Welt konfrontiert ist, kann sehr selbstsicher sein. Er kann in seinem Traum seine Hand auf die Schulter seines Freundes legen, der ihm erklärt, dass **"er mit einem Kopiebild konfrontiert ist"**, dass es nicht möglich ist, mit dem Original der Außenwelt konfrontiert zu sein". Als Erwiderung kann er zu ihm folgendes sagen: "Bin ich nun eine Illusion? Fühlst du meine Hand auf deiner Schulter nicht? Wie kannst du dann ein Kopiebild sein? Woher nimmst du solche Behauptungen? Komm, machen wir zusammen eine Bosphorustour, wir können über dieses Thema sprechen, und du kannst mir erklären, warum du an so etwas glaubst." Der Traum, den er in seinem tiefen Schlaf sieht, ist so klar, dass er den Motor mit Vergnügen anstellt, langsam Gas gibt und das Gaspedal plötzlich durchtritt, so dass das Auto vehement beschleunigt. Während er die Strasse entlang fährt, sehen die Bäume und die Straßenschilder vollkommen real aus. Noch dazu atmet er die saubere Luft des Bosphorus ein; genau in dem Augenblick, in dem er seinem Freund erklären will, dass das, was er in diesem Moment erlebt, kein Traum ist, wacht er durch den Wecker auf. Interessanterweise wird derselbe Mensch bestreiten, wenn ihm im Wachzustand erklärt wird, dass das was er sieht, nur Bilder sind, die in seinem Gehirn entstehen.

Wenn die Menschen aufwachen, verstehen sie dass das, was sie bis zu diesem Moment gesehen haben, ein Traum war. Aus irgendeinem Grund aber sind sie nicht misstrauisch, dass der Lebensabschnitt, der mit einem Bild des "Aufwachens" beginnt, was sie dann "wirkliches Leben" nennen, auch ein Traum sein könnte. Jedoch ist die Art und Weise, wie wir die Bilder wahrnehmen, die wir für "das wirkliche Leben" halten, genau dieselbe Art und Weise, in der wir unsere Träume wahrnehmen. Wir erleben beide im Gehirn, können aber nicht verstehen, dass sie Illusionen sind, bis wir aufwachen. Nur dann sagen wir "Was ich gerade gesehen habe, war ein Traum". **Wie aber können wir prüfen ob dass, was wir in diesem Augenblick sehen, nicht auch ein Traum ist?** Wir nehmen vielleicht an, dass der Moment, in dem wir leben, real ist, nur weil wir noch nicht wach sind. Es ist möglich, dass wir diese Tatsache entdecken werden, wenn wir aus diesem "Traum" aufgeweckt werden, der lediglich länger als die Träume sein könnte, die wir sonst sehen. Wir haben überhaupt keinen Nachweis, der uns das Gegenteil dieser Überlegung be-



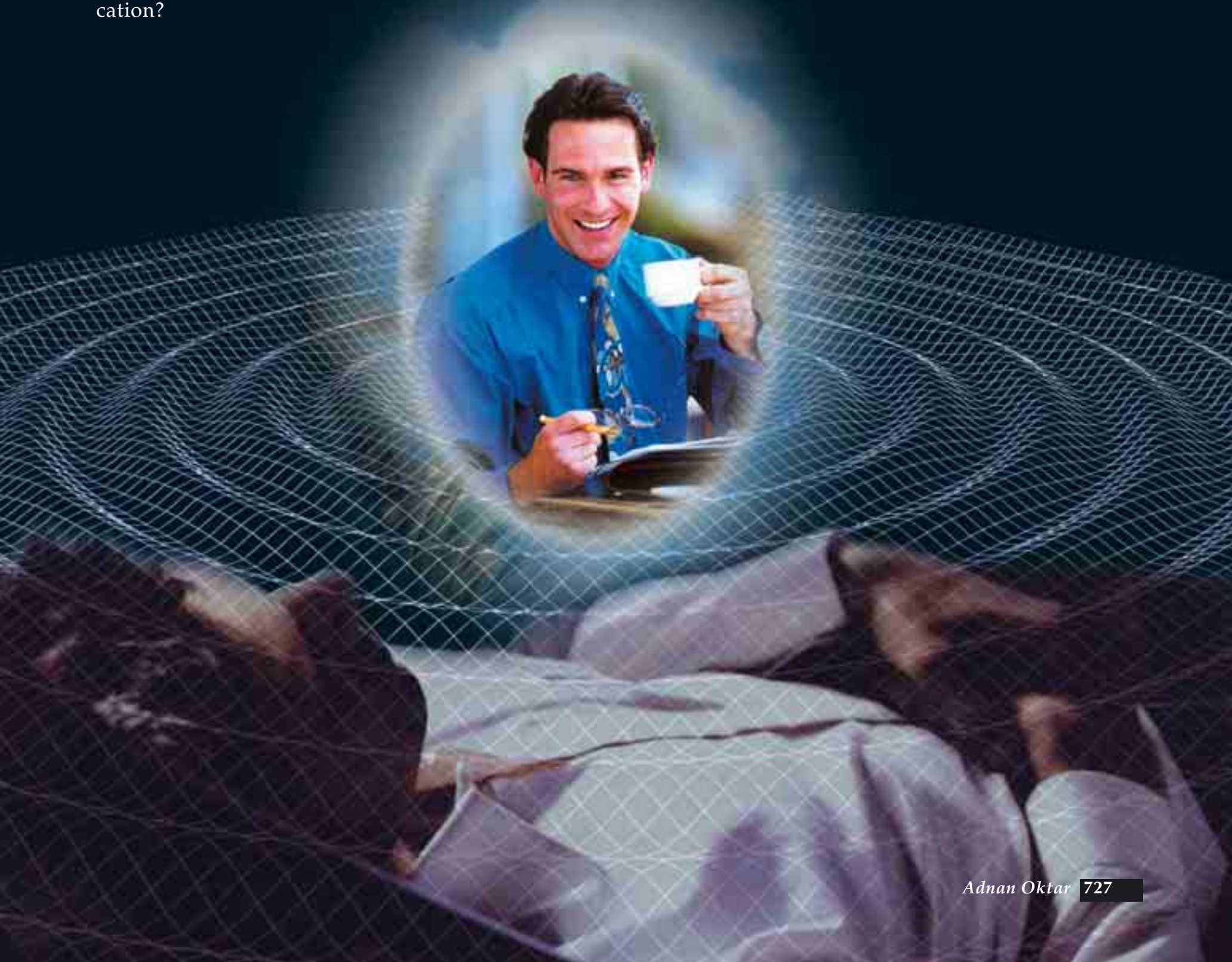
Jemand, der in seinem Traum sieht, dass er an einem kalten Morgen im Winter im Garten sitzt, kann sich wegen des Windes erkälten und zu zittern beginnen. Jedoch gibt es weder Wind noch Kälte dort, wo er sich befindet. Er schläft sogar in einem sehr warmen Raum. Trotzdem empfindet er das Gefühl der Kälte ganz realistisch. Es gibt überhaupt keinen Unterschied zwischen der Kälte, die er in der "wirklichen Welt" empfinden würde und der Kälte, die er in seinem Traum empfindet.



YOU MIGHT BE OBSERVING YOUR LIFE FROM SOMEWHERE ELSE JUST AS YOU OBSERVE YOUR DREAMS

A person drinking coffee in his dream can feel the exact taste of the sugar, the milk and the coffee, when there is no coffee or any other drink there. If someone were to come up to him and tell him that he is just dreaming, and that there is no coffee, then the person would reject such an idea. He might ask how it could be just a vision when he felt the heat of the coffee on his tongue, and when after drinking the coffee he no longer felt thirsty. He would ask how it could remove his thirst if it wasn't real? However, he understands only after he wakes up that the coffee, which he thinks he drank, was an image formed in his brain, and that sensations such as warmth and thirst, which he felt while drinking the coffee, were perceptions formed in his brain.

Our experiences in our dreams and in the real world are based on the same logic. We experience both dreams and the real world in our mind. The only reason we believe that our dreams are imaginary is that when we wake up, we find ourselves in our bed, so we believe that we were actually sleeping and saw everything in our dreams. What would happen if we didn't wake up and continued dreaming? Would we be able to realize that we were not actually dealing with the originals of any of the things we lived and saw in our dream? Of course not. Unless we wake up and discover that we have been sleeping, we can never realize that we have been dreaming, and spend our entire life by supposing that this is our real life. So, how can we prove that our real life is not a dream? Do we have any information about what happens when we depart this life and find ourselves watching the pictures of our present life from a different location?





Eine Mann, der in einem bequemen Bett in seinem Haus schläft, kann träumen, dass er mitten in einem Krieg ist. Und er kann die ganze Spannung, Furcht und Panik des Krieges ganz realistisch erleben. Zu dieser Zeit schläft er aber allein in einem bequemen Bett. Die realistischen Geräusche und Erscheinungen, die er in seinen Traum sieht, treten in seinem Gehirn auf.

weisen könnte.

Viele islamische Gelehrte haben bereits des öfteren verkündigt, dass das irdische Leben wie ein Traum ist und dass die Menschen nur dann verstehen werden, dass sie in einer traumhaften Welt leben, wenn sie von diesem Traum mit "einem großen Erwachen" aufwachen. Ein großer islamischer Gelehrte, Muhyiddin Ibn al-'Arabi, der wegen seines überlegenen Wissens als Scheich ül Akbar (der größte Scheich - Shaikh-i Akbar) bekannt ist, vergleicht die Welt mit unseren Träumen, indem er ein Sprichwort des Propheten Muhammad zitiert:

Der Prophet Muhammad sagte, dass "Menschen schlafen und sie nur dann aufwachen, wenn sie sterben." Das heißt, alles, was die Menschen im weltlichen Leben sehen, ähnelt dem, was ein schlafender Mensch in seinem Traum sieht." ¹⁵

In einem Quranvers erklärt Allah uns, dass die Menschen am Jüngsten Tag folgendes sagen werden, wenn sie vom Tod auferstanden sind:

Sie werden rufen: "Wehe uns! Wer hat uns aus unserem Schlaf geweckt? Das ist es, was der Erbarmer vorausgesagt hatte, und die Gesandten hatten doch die Wahrheit gesprochen!" (Sure 36:52 – Ya Sin)

Wie der Vers uns zeigt, wachen die Menschen am Jüngsten Tag auf, als ob sie aus einem Traum erwachen. Wie jemand, der in tiefem Schlaf aus der Mitte seines Traums gerissen wird, fragen solche Menschen, wer sie aufgeweckt habe. Wie der Vers andeutet, ist das weltliche Leben wie ein Traum und jeder wird aus diesem Traum aufwachen und beginnen, Bilder des Jenseits zu sehen, welches das wirkliche Leben ist.

Andere Beispiele für künstliche Welten



Jemand, der glaubt, dass er in seinem Traum mit dem Original der materiellen Welt konfrontiert ist, kann sehr selbstsicher sein. Er kann in seinem Traum seine Hand auf die Schulter seines Freundes legen, der ihm erklärt, dass die Materie eine Illusion ist, dass es nicht möglich ist, mit dem Original der Außenwelt konfrontiert zu sein. Als Erwiderung kann er zu ihm folgendes sagen: "Bin ich nun eine Illusion? Fühlst du meine Hand auf deiner Schulter nicht? Wie kannst du dann eine Illusion sein?"



Während er mit seinem Freund die Straße entlang fährt, empfindet er den Geruch des Meeres, das Geräusch der Wellen und den Wind so, als ob sie real wären.



Dann lädt er seinen Freund zu einer Fahrt in seinem Auto ein: "Komm, machen wir zusammen eine Bosphorustour, wir können über dieses Thema sprechen und du kannst mir erklären, warum du so etwas glaubst."



Während er schneller fährt, sehen die Bäume und Straßenschilder vollkommen real aus. Noch dazu atmet er die saubere Luft des Bosphorus ein.



Der Traum, den er in seinem tiefen Schlaf sieht, ist so realistisch, dass er den Motor mit Vergnügen anstellt, langsam Gas gibt und das Gaspedal plötzlich durchtritt, so dass das Auto vehement beschleunigt.



Aber genau in dem Augenblick, in dem er seinem Freund erklären will dass das, was er in diesem Moment erlebt, kein Traum ist, wacht er durch den Wecker auf. Als er wach ist, versteht er, dass die Ereignisse und Bilder, von deren Wirklichkeit er ganz überzeugt war, nur ein Traum waren. Wie aber, wenn er sich jetzt in einem anderen Traum befände, von dem er in kurzer Zeit aufwachen wird?

Die moderne Technik gibt uns heute viele Beispiele dafür, dass Wahrnehmungen ganz realistisch erlebt werden können, ohne dass "die Außenwelt" existieren müsste. Insbesondere die Technologie der "virtuellen Realität", die sich in den letzten Jahren entwickelt hat, macht dieses Thema verständlich.

Virtuelle Realität heißt im weitesten Sinn, dass dreidimensionale Bilder, die in einem Computer generiert werden, den Menschen mit Hilfe verschiedener Geräte als eine "reale Welt" gezeigt werden. Diese Technologie wird heute auf vielen Gebieten für unterschiedliche Zwecke verwendet. Die Begriffe "künstliche Wirklichkeit", "virtuelle Welt" oder "virtuelle Sphären" meinen alle dasselbe. Die wichtigste Eigenschaft der virtuellen Realität ist, dass eine Person, die ein spezielles Gerät benutzt, vermuten kann die Bilder, die sie sieht, seien real, sie wird durch diese Bilder fasziniert. Aus diesem Grund wird in den letzten Jahren vor den Ausdruck "virtuelle Realität" auch das englische Wort "immersive" gesetzt; dieses Wort bedeutet: "tief in etwas hineinziehen" (*Immersive Virtual Reality*).

Die Geräte, die benutzt werden, um eine virtuelle Welt herzustellen, sind Apparate wie der Datenhelm, der einen Bildschirm enthält, der Bilder bereitstellt und der Datenhandschuh, der die Tastempfindung zur Verfügung stellt. Eine Elektronik im Datenhelm überprüft ständig die Bewegungen und den Neigungswinkel des Kopfes zum Horizont, damit das Bild in der richtigen Position auf dem Bildschirm erscheint. Manchmal werden Stereobilder auf Wände und Boden eines Raums projiziert. Menschen, die in dem Raum umher wandern, können sich selbst durch 3-D-Brillen an den unterschiedlichsten Orten, wie an einem Wasserfall, auf dem Gipfel eines Berges oder an Deck eines Schiffes mitten im Meer sehen. Die Datenhelme erstellen dreidimensionale Bilder mit realistischer Tiefe des Raums. Die Bilder werden im Verhältnis zu menschlichen Proportionen zur Verfügung gestellt und durch Geräte wie dem Datenhandschuh wird der Tastsinn hergestellt. So kann die Person, die diese Geräte benutzt, Objekte in der virtuellen Welt berühren, sie in der Hand halten und ihre Positionen im Raum ändern. Die Töne, die man in einem

solchen virtuellen Raum hört, können aus unterschiedlichen Richtungen kommen und aus unterschiedlichen Frequenzen bestehen, und sie wirken völlig real. In einigen Anwendungen kann dieselbe virtuelle Atmosphäre einigen Menschen an ganz unterschiedlichen Orten der Welt dargestellt werden. Auf diese Weise können beispielsweise drei Menschen, sich in verschiedenen Ländern befinden sehen, dass sie sich mit den anderen zur selben Zeit an Bord eines Motorboots befinden.

Das System, das benutzt wird, um die virtuelle Welt herzustellen, ist im wesentlichen dasselbe wie das System, nachdem auch unsere fünf Sinne funktionieren. Durch den Effekt eines Gerätes innerhalb des Datenhandschuhs, der vom Benutzer getragen wird, werden Impulse an die Fingerspitzen gegeben und diese Impulse werden dem Gehirn übermittelt. Wenn das Gehirn diese Impulse interpretiert, hat der Benutzer den Eindruck des Berührens eines Seidenteppichs oder einer Vase mit einer rauhen Oberfläche, obwohl es keinen Seidenteppich und keine Vase gibt.

Einer der wichtigsten Bereiche, in denen virtuelle Realität eingesetzt wird, ist die Medizin. Mit einer Technik, die an der Michigan Universität entwickelt wurde, vollenden Medizinstudenten einen Teil ihrer Ausbildung in einem künstlichen Operationssaal. In dieser Anwendung werden auf die Wände und den Boden eines Raums die Bilder eines Operationssaals und in die Mitte des Raums die Bilder eines Operationstisches und eines "Patienten" projiziert. Indem sie 3-D-Brillen tragen, führen die angehenden Chirurgen an dem virtuellen Patienten eine Operation durch.

Diese Beispiele veranschaulichen, dass einer Person durch künstliche Reize eine irrealer Welt als eine "tatsächliche Welt" gezeigt werden kann. Es ist ganz beachtenswert, dass einige berühmte Filme der letzten Jahre dieses Thema behandeln. In dem Hollywood-Film "Matrix" zum Beispiel sehen die

zwei Helden des Films sich selbst an ganz unterschiedlichen Orten, wenn ihr Nervensystem an einen Computer angeschlossen wird, während sie beide auf einem Sofa liegen. In einer Szene sehen sie sich selbst, wie sie an fernöstlichen Sportarten teilnehmen und in einer anderen Szene spazieren sie in vollkommen unterschiedlicher Kleidung auf einer stark befahrenen Straße. Wenn der Held





Simulatoren, die für virtuelle Realität benutzt werden. Der Mann in der obigen Abbildung nimmt wegen der Geräte, die er benutzt an, dass er ein fließendes Wasser berührt. Die Menschen in der unteren Abbildung können sich selbst als die Helden eines Films sehen und sie werden aufgeregt durch das, was sie erleben.

unter dem Einfluss seiner realistischen Erfahrung sagt, dass er nicht glaubt, dass diese Bilder durch einen Computer erstellt werden, wird das Bild durch den Computer gestoppt. Danach ist er davon überzeugt, dass die Welt, die er real zu sein glaubte, in der Tat nur aus Bildern besteht.

Im Prinzip ist es möglich, eine künstliche Welt mit Hilfe künstlich erzeugter Impulse zu schaffen. Dass diese virtuellen Bilder keinen Unterschied zu tatsächlichen Bildern aufweisen, wird von vielen Menschen eingesehen. Wir können also nicht behaupten, dass das, mit wem wir im "Live-Bild" konfrontiert sind, das wir ständig sehen können, unbedingt das Original ist. Denn unsere Wahrnehmungen können sehr wohl auch von einer künstlichen Quelle stammen.

Was uns die Hypnose zeigt

Eines der besten Beispiele für die Tatsache, dass durch künstliche Reize eine Welt hergestellt werden kann, ist die Technik der Hypnose. Während der Hypnose wird einer Person etwas suggeriert, und diese Person beginnt Ereignisse zu erleben, die von der Wirklichkeit nicht zu unterscheiden sind. Die Person sieht die Bilder, Menschen oder Aussichten, hört Töne, empfindet Gerüche und Geschmäcke, aber nichts davon existiert während der Hypnose. Die Person kann aufgrund der Erlebnisse die sie während der Hypnose erlebt, glücklich, traurig, aufgeregt, beunruhigt oder nervös sein. Der Effekt der Erlebnisse, welche die Person unter der Hypnose erlebt, kann auch äußerlich beobachtet werden. In tiefer hypnotischer Trance können bestimmte Symptome bei der hypnotisierten Person, wie erhöhter Puls und Blutdruck, Hautrötung, erhöhte Körpertemperatur und Schmerzblindung beobachtet werden.¹⁶

In einem Hypnose-Experiment wird einer Person folgendes suggeriert: dass Sie sich in einem Krankenhaus befindet und es einen sterbenden Patienten im zehnten Stock des Krankenhauses gibt. Ihr wird suggeriert, der Patient könne gerettet werden, falls sie ihm auf dem schnellsten Weg die richtige Medizin bringt. Unter dem Einfluss der Indoktrination während der Hypnose glaubt sie, dass sie so schnell wie möglich mit der Arznei zum 10. Stock hinauf läuft. Die Person gerät dabei vor Anstrengung außer Atem und empfindet eine extreme Müdigkeit. Dann wird ihr erklärt, sie befände sich nun im zehnten Stockwerk, sie habe dem Patienten die Arznei gebracht und könne sich jetzt auf ein bequemes Bett legen. Sofort beginnt die hypnotisierte Person sich zu entspannen.¹⁷ Obwohl die Person unter Hypnose alle Ortsveränderungen und Ereignisse die ihr suggeriert worden waren, in

KÜNSTLICHE WELTEN



Mit fortschreitender Technologie werden Simulatoren auf vielen unterschiedlichen Gebieten eingesetzt. Indem man einen Datenhelm mit Spezialbrille und Datenhandschuhe trägt, kann man 3-D Bilder sehen und selbst innerhalb dieser Bilder agieren.



Autodesigner testen neue Automodelle in einem virtuellen Raum.



Ein anderes Feld, in dem diese Technologie verwendet wird, ist das Pilotentraining. Den Piloten, die in einem Flugzeugcockpit, das jedoch in einem Raum auf dem Boden installiert ist, sitzen, wird das Fliegen und Landen eines realen Flugzeugs täuschend echt simuliert.



VIRTUELLE OPERATION IN EINEM VIRTUELLEN OPERATIONS SAAL



An der Michigan Universität werden angehende Chirurgen mit der gleichen Technologie in einem virtuellen Raum ausgebildet. Im Operationssaal in diesen Abbildungen ist alles, was Sie sehen, ausgenommen die drei Doktoren virtuell, auch der Patient ist virtuell. Mit Simulatoren führen die Medizinstudenten ihre ersten Operationen in einer virtuellen Umgebung an virtuellen Patienten durch.



DAS THEMA DER WIRKLICHKEIT VON MATERIE IM FILM

Als die Problematik der Realität der Materie auf die Tagesordnung der Welt gebracht wurde, fand eine bemerkenswerte Entwicklung statt: Hollywood griff das Thema auf und verarbeitete es in mehreren Filmen.



Das Thema des Films 13. STOCK ist: Die zwei Hauptdarsteller haben mit Hilfe von Computern eine virtuelle Welt hergestellt. Die virtuelle Welt zeigt sehr anschaulich das Jahr 1937, obwohl sie in der wirklichen Welt des Jahres 2000 leben.



Douglas Hall, erfolgreicher Chef einer Computerfirma, wird an dieses Computerprogramm angeschlossen, von dem Informationen und Details über seine Identität in der virtuellen Welt von 1937 in sein Gehirn geladen werden. In sein Gedächtnis werden die Daten des Bankkassierers John Ferguson geladen.



Ganz plötzlich befindet Hall sich im Jahr 1937. Was ihn überrascht, ist, dass seine beiden Leben vollkommen realistisch erscheinen. Er kann die Feuchtigkeit des Wassers und den Wind spüren und kann Furcht und Aufregung in beiden dieser Leben empfinden.



Später begreift er, dass das was er erlebt hat, nichts als ein Computerprogramm war, und dass die Autos, Gebäude und sogar seine Freunde, die er als real annahm, nur eine Illusion waren. In Wirklichkeit lebt er viel später als im Jahr 2000 und er betrachtet sein ganzes Leben durch einen Simulator. Der Film versucht zu veranschaulichen, dass es schwierig ist, das als wirklich angesehene Leben von bloßer Illusion zu unterscheiden.



Im Film MATRIX merkt der Hauptdarsteller, dass er bisher innerhalb einer Glasglocke in einer eingebildeten Welt gelebt hat, die aus elektrischen Impulsen entsteht, die zum Gehirn geleitet werden. Während er glaubt, dass er ein Computer-programmierer ist, schläft er in Wahrheit. Was er als sein Leben ansieht, besteht nur aus Wahrnehmungen. Dies ist das Konstrukt.



Dies ist das Konstrukt

Im Film werden Computerkabel an das Gehirn des Protagonisten angeschlossen, und Programme in sein Gehirn geladen.



Sind wir in diesem Augenblick innerhalb eines Computerprogramms?



Wir können was wir wollen, in Trainingssimulationen laden, von der Kleidung, bis zu den Waffen.



Nachdem das Computerprogramm in sein Gehirn geladen ist, sieht der Hauptdarsteller, der in schäbiger Kleidung auf einem alten Stuhl sitzt, sich selbst an einem völlig anderen Ort in ganz anderer Kleidung. Seine ungepflegte Kleidung hat gewechselt, sein Haar ist länger. Er sieht völlig anders aus als sein auf dem Simulatorsessel sitzendes Bild.



Dies soll nicht real sein?



Wenn du von deinen Sinnen redest, was du fühlst, schmeckst, riechst oder siehst, dann redest...



... du über nichts anderes als elektrische Impulse, die von deinem Gehirn interpretiert werden.

Dieser Mensch möchte die Wahrheit nicht anerkennen, weil alles, was er gesehen hat, ihm so realistisch erschien, dass er nicht an eine Illusion glaubt, und er berührt den Sessel und fragt: „Dies soll nicht real sein?“ Die Antwort, die er erhält, ist: „Was ist "real"? Wie definierst du "real"? Wenn du von deinen Sinnen redest was du fühlst, schmeckst, riechst oder siehst, dann redest du über nichts anderes als elektrische Impulse, die von deinem Gehirn interpretiert werden.“



13

Dies ist das Chicago, das du kennst.



14

Dieses Chicago existiert nur als Teil einer neural-interaktiven Simulation.



15

Du hast in Baulliaurds Traum-welt gelebt, in seinem Programm, nicht im tatsächlichen Stadtgebiet.

Dann zeigen sie ihm, dass die ganze Welt durch ein Simulationsprogramm hergestellt worden ist. Dies schließt alle Details ein, die er gesehen hat. Autos, die Geräusche der Stadt, Verkehr, Wolkenkratzer, Ozeane, Menschen, alles, was er sieht und erlebt, wird nur in seinem Gehirn durch ein Computerprogramm anschaulich dargestellt.



16

Das ist Chicago, wie es heute existiert...



17

Die Wüste der Wirklichkeit...



18

Die Person, die ihm diese Tatsachen zeigt, erklärt ihm auch, dass er ein virtuelles Leben geführt hat, von dem er glaubte, dass es real war. Doch die wirkliche Welt zu dieser Zeit ist völlig anders. Es gibt nur eine verfallene, zerstörte Welt. All die schönen modernen Gebäude und Autos sind nur Einbildungen seines Gehirns.



1

Du glaubst, es sei das Jahr 1997 doch tatsächlich...



2

... ist es viel näher an 2197.



3

Ich kann nicht mit Sicherheit sagen, welches Jahr es ist, weil wir es ehrlich nicht wissen.

Er erfährt, dass sogar die Geschichte, die er für wirklich hielt, ein Traum war und dass er tatsächlich in einer ganz anderen Zeit lebt.



1



2

Ich weiß, dass dieses Steak nicht existiert.



3

Ich weiß, wenn ich es in den Mund stecke, sagt die Matrix meinem Gehirn, dass es saftig und köstlich ist.

Eine andere Szene des Films Matrix. Der Mann in dieser Szene weiß, dass sein ganzes Leben seinem Gehirn durch ein Computerprogramm gezeigt wird. Er erwähnt, dass das Rindfleisch, das er isst, in der Wirklichkeit nicht existiert, aber er genießt doch den Geschmack des Fleisches.



Du wirst an mich nicht erinnern, oder dass du hier gewesen bist... Nimm dein Geld zurück, wenn du kannst!



Der Monitor ist in deinen Schädel hingestellt.

Im dem Film **TOTAL RECALL** stellt Hauptdarsteller Arnold Schwarzenegger fest, dass sein Leben, das er als real angesehen hatte, tatsächlich nur ein Programm ist, das in sein Gehirn geladen wurde. Er kann jedoch zwischen dem wirklichen Leben und der Traumwelt nicht unterscheiden.

ihrer ganzen Wirklichkeit erlebt hat, existierten tatsächlich weder das Krankenhaus, noch die Menschen und Ereignisse in ihm.

In einem anderen Experiment wird einem Menschen in einem Raum mit normaler Temperatur suggeriert, er sei in einem türkischen Bad und das Bad sei sehr heiß. Infolgedessen beginnt er zu schwitzen.¹⁸

Diese Experimente lenken unsere Aufmerksamkeit auf einen sehr wichtigen Punkt. Damit eine Person schwitzen kann, müssen bestimmte Bedingungen erfüllt sein. Worauf wir in diesem Fall der Hypnose stoßen, ist, dass die hypnotisierte Person geschwitzt hat, obwohl es keinen körperlichen Faktor gibt, der sie dazu veranlasst hätte. Dieses Beispiel zeigt, dass die direkte Erfahrung des Originals einer definierten Umgebung offenbar nicht notwendig ist, um sich in genau dieser definierten Umgebung zu wähnen. Ähnliche Effekte können durch künstliche Reize oder durch psychische Beeinflussung hervorgerufen werden.

Der britische Facharzt für Hypnotherapie, Terence Watt, ein Mitglied vieler Organisationen einschließlich der Nationalen Hypnotherapie-Vereinigung, der Nationalen Vereinigung der Psychotherapeuten, des Zentrums der professionellen Hypnotherapeuten und des hypnotherapischen Forschungs-Verbandes erklärt in einem Artikel, dass manche Menschen, die sich unter Hypnose an ein vergangenes Ereignis erinnern, mit dem Ereignis zusammenhängende physiologische Veränderungen zeigen. Wenn zum Beispiel ein Zustand der Erstickung erlebt wurde, dann wird die Person unter Hypnose wieder atemlos, wenn sie sich daran erinnert, und es könnte sogar ein kurzzeitiger Atemstillstand eintreten. Watts gibt an, dass unter Hypnose sogar Fingerabdrücke auf dem Gesicht eines seiner Patienten erschienen, der sich an eine Ohrfeige erinnerte. Watts erklärt auch, dass dieses nichts Mysteriöses ist, sondern eine Reaktion des Körpers auf die Wahrnehmung des Schmerzens.¹⁹

Eines der auffallendsten Beispiele, die unter Hypnose beobachtet wurden, sind auf der Haut der hypnotisierten Person erscheinende Wunden. Paul Thorsen, ein Wissenschaftler, berührte den Arm einer Testperson unter Hypnose mit der Spitze eines Kugelschreibers Feder und erklärte ihr, es sei ein heißer Fleischspieß. Bald bildete sich genau an dem Punkt, an dem die Spitze des Kugelschreibers die Haut berührte eine Blase, wie sie durch eine Verbrennung zweiten Grades entstanden sein könnte. Thorsen versetzte eine andere Person in Hypnose und suggerierte ihr, dass der Buchstabe A unter starkem Druck auf ihren Arm gezeichnet werde. Obgleich gar nichts getan wurde, tauchte auf dem Arm eine Rötung in der Form eines "A" auf.²⁰ Die Forscher H. Bourru und P. Burot suggerierten einer Person, man werde sie nun in den Arm schneiden, und zeichneten mit einem weichen Bleistift einen Strich auf den Arm. Der Arm begann zu bluten.²¹

J. A. Hadfield erklärte einem Seemann unter Hypnose, er würde ihm nun einen heißen Eisenstab auf seinen Arm drücken und dass sein Arm an dieser Stelle verbrennen würde. Er berührte ihn jedoch nur leicht mit der Fingerspitze und legte anschließend einen Verband um den Arm. Sechs Stunden später, als der Verband abgenommen wurde, sah man, eine geringfügige, gerötete Schwellung. Hadfield gibt an, dass "am folgenden Tag die Schwellung größer wurde und wie eine Brandwunde aussah".²²

Diese Veränderungen, die im menschlichen Körper während der Hypnose vorkommen, zeigen uns, dass wir die äußere Welt nicht benötigen, damit Empfindungen wie Sehen, Hören, Berühren, Schmerzen usw. gebildet werden



Nachdem sie hypnotisiert wurde, stellt sich diese Person vor, dass sie sehr schnell 10 Treppen steigt. Danach ist sie atemlos und erschöpft. Die Person unter Hypnose lebt in einer Umgebung, die durch die hypnotische Suggestion erzeugt wird und nimmt an, die Umgebung sei real, obwohl ihr zuvor erklärt wurde, dass nichts davon tatsächlich existieren werde.

können.

Diese Beispiele zeigen, dass eine bestimmte Wahrheit offensichtlich wird, wenn wir die Entstehung der Bilder innerhalb des Gehirns überprüfen und wenn wir sowohl technologischen Fortschritten folgen als auch Methoden der Indoktrination wie Hypnose diesem Wissen hinzufügen. Der Mensch nimmt an, dass er in einer Welt lebt, die außerhalb seines Körpers existiert. Jedoch alles, was wir als "die Welt" definieren, ist nichts anderes als die Interpretation der Impulse, die unsere Wahr-

nehmungszentren erreichen, im Gehirn. Das heißt, wir können niemals mit einer Welt konfrontiert sein, die anders ist als die Welt, welche wir innerhalb unseres Gehirns erleben. Wir können nie wissen, was außerhalb von uns geschieht oder existiert. Wir können auch nicht wissen, was die Original der Quellen der Impulse, die das Gehirn erreichen, sind. Heute ist dieses Thema eine Realität, die in wissenschaftlichen Büchern nachgelesen werden kann. Das einzige Problem besteht darin, dass die Menschen über diese Tatsache nicht sorgfältig nachdenken.

Wer erlebt all diese Wahrnehmungen?

Bis jetzt haben wir erwähnt, dass alles, was wir wahrnehmen, in unserem Gehirn stattfindet. An diesem Punkt stellt sich jedoch eine wesentliche Frage:

Wie wir wissen, werden die elektrischen Impulse, die von den Zellen in unserem Auge kommen, in unserem Gehirn in Bilder umgewandelt. Das Gehirn interpretiert beispielsweise einige elektrische Impulse, die das Sehzentrum erreichen, als ein Feld voller Sonnenblumen. Es ist allerdings nicht das Auge, das sieht.

Folglich, wenn es nicht unsere Augen sind, die sehen, wer ist es dann?

Und wer ist es, der im Gehirn, das vollständig gegen Töne isoliert ist, die elektrischen Impulse als die Stimme seines engsten Freundes wahrnimmt, ohne ein Ohr zu benötigen, und der sich darüber freut, wenn er diese Stimme hört oder der sich danach sehnt, wenn er diese Stimme nicht hört?

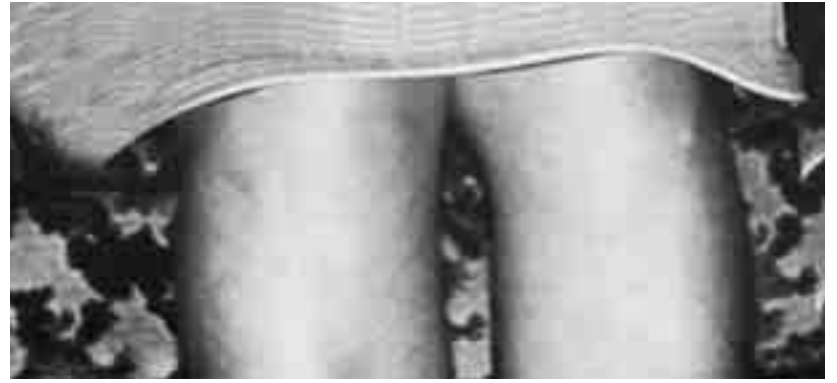
Wer ist es, der innerhalb des Gehirns empfindet, dass er das Fell seiner Katze streichelt, ohne eine Hand, Finger oder Muskeln zu benötigen?

Und wer ist es, der Wahrnehmungen wie Hitze, Kälte, Festigkeit, und Entfernung im Gehirn empfindet?

Wer ist es, der die Gerüche der Zitronen, der Lavendelblumen, der Rosen, der Melonen, und der Orangen innerhalb des Gehirns empfindet, obwohl Gerüche niemals das Gehirn erreichen können?

Wir haben bis jetzt behandelt, dass alles, was wir wahrnehmen, innerhalb unseres Gehirns gebildet wird. Wer ist es dann, der diese Bilder, welche im Gehirn entstehen, wie auf einem Bildschirm betrachtet, und der sich über diese Bilder freuen kann, traurig sein kann, sich aufregen kann und neugierig sein kann? Wer ist für das Bewusstsein verantwortlich, das alles was es sieht und fühlt, interpretiert?

Wer ist die bewusste Wesenheit, die ihr ganzes Leben lang innerhalb des dunklen, stillen Schädels die ihr ge-



Es ist eine Tatsache, dass durch Hypnose einige Hautkrankheiten geheilt werden können. Auf den obigen Abbildungen sehen wir die Krankheit vor der Hypnose und nachdem die Person hypnotisiert und die Krankheit geheilt wurde. (D. Waxman, *Hypnose*, S. 113)

zeigten Bilder betrachtet, die zum Denken fähig ist und Entscheidungen trifft?

Es ist offensichtlich, dass diese Wesenheit, welche alle diese Bilder wahrnimmt und das Bewusstsein hervorruft, nicht das Gehirn sein kann, das aus unbewussten Atomen besteht und aus Substanzen wie Wasser, Öl und Protein gebildet wird. Es muss ein Wesen jenseits des Gehirns geben. Daniel Dennet erwägt die oben genannte Frage in einem seiner Bücher, obwohl er ein Materialist ist, wie folgt:

Wie können meine bewussten Gedanken und besonders die Freude, die ich am Sonnenlicht, an Vivaldi und an sich schwach bewegenden Zweigen finde, physikalische Vorgänge sein, die in meinem Gehirn entstehen? Wie könnte irgendeine Kombination elektrochemischer Vorgänge sich in meinem Gehirn zu den hunderten im Einklang mit der herrlichen Musik sich wiegenden Zweigen zusammenaddieren? Wie kann irgendein Informationsverarbeitungsprozess in meinem Gehirn die feine Wärme des Sonnenlichts sein, das ich empfinde? Wie kann sogar ein Vorgang in meinem Gehirn das gedankliche Bild einer anderen Informationsverarbeitung in meinem Gehirn sein? Dies scheint unmöglich. Es scheint, als ob die Ereignisse, die meine bewussten Gedanken und Erfahrungen sind, nicht die Vorgänge des Gehirns sein können, aber es muss etwas anderes sein, etwas, was durch Ereignisse im Gehirn verursacht oder hergestellt wurde, kein Zweifel, aber zusätzlich etwas, das aus etwas anderem besteht und an einem andern Ort existiert. Nun, warum eigentlich nicht? ²³

R. L. Gregory bezieht sich auf diesen generellen Irrtum in bezug auf die Wahrnehmung von Bildern im Gehirn folgendermaßen:

Man sollte nicht der Versuchung anheim fallen zu behaupten, dass die Augen im Gehirn Bilder hervorrufen. Ein "Bild im Gehirn" würde eine Art inneres Auge erforderlich machen um das Bild zu sehen – doch um das Bild dieses Auges sehen zu können, würde man ein weiteres Auge benötigen, und so müsste es weiter gehen in einer endlosen Folge von Augen und Bildern. Doch das ist absurd.²⁴

Dies ist der entscheidende Punkt, der die Materialisten, die nichts anderem als der Materie einen Realitätsanspruch zugestehen, in ein Dilemma stürzt. Wer ist es, dem das sehende "innere Auge" gehört und der wahrnimmt, was es sieht und darauf reagiert?

Karl Pribram beschreibt die Suche der Wissenschaft und der Philosophie nach der Identität des Wahrnehmenden:

Seit der griechischen Antike grübeln die Philosophen über "den Geist in der Maschine", "den kleinen Menschen im Menschen" usw. Wo ist das Ich die Entität die das Gehirn benutzt? Wer ist es, der den Akt des Wissens vollzieht? Oder, wie der Heilige Franziskus von Assisi sagte: "Wir halten Ausschau nach dem, was Ausschau hält." ²⁵

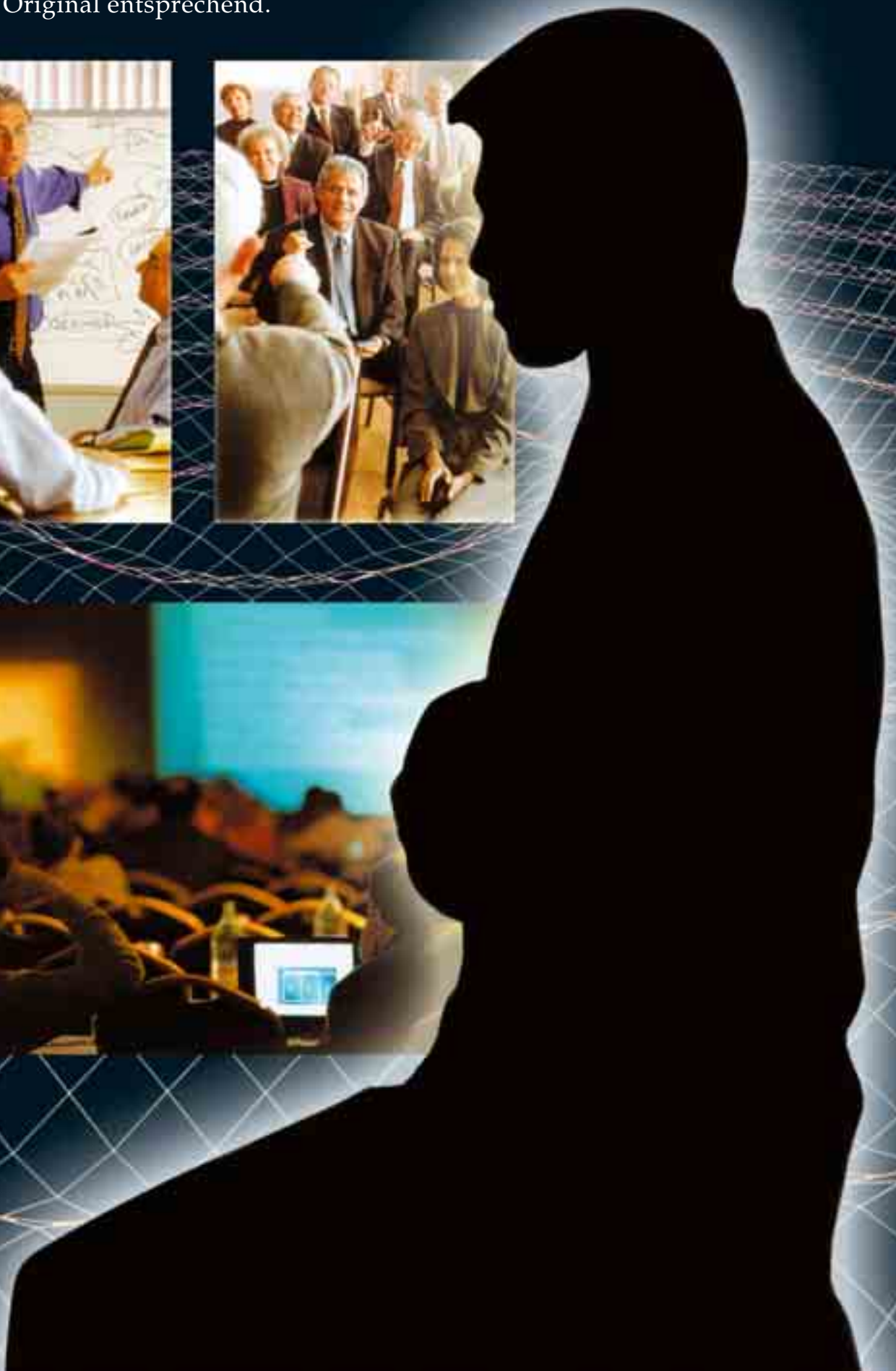
Obgleich viele Menschen sich dieser Wirklichkeit annähern, wenn sie die Frage beantworten, "wer die Wesenheit ist, die sieht", zögern sie, all ihre Implikationen zu akzeptieren. Wie in den oben erwähnten Beispielen dargelegt wurde, hat man für die Wesenheit, die unsere Persönlichkeit bildet, die Begriffe "der kleine Mensch", "Geist in der Maschine", "Wesen, das das Gehirn benutzt" und "inneres Auge" verwendet. All diese Bezeichnungen sind verwendet worden, um eine bewusste Existenz jenseits des Gehirns zu definieren. Aber die Menschen, die diese Begriffe verwendeten, konnten wegen ihrer materialistischen Ansichten die wahre Natur dessen, der

IN DER ABSOLUTEN STILLE IHRES GEHIRNS IST ES IHRE SEELE, DIE EINER KONFERENZ ZUHÖRT

Menschen in einem Saal, die einem Redner aufmerksam zuhören, könnten denken, die Worte denen sie zuhören, kämen aus dem Mund des Redners und der Redner hält seinen Vortrag in der festen Überzeugung, dass das Publikum ihn hören kann. Jedoch ist die Wirklichkeit vollständig anders und ein außerordentliches Wunder findet statt, ein Wunder, das keiner der Anwesenden bemerkt.

In Wirklichkeit hält der Redner den Vortrag nur in der Einbildung seines Gehirns, während die Zuhörer dem Vortrag wiederum nur in der Einbildung ihrer Gehirne zuhören. In der Tat erleben alle Menschen im Saal, die überzeugt sind, dass sie tatsächlich in diesem Saal sitzen, all diese Ereignisse nur in ihrem Gehirn, und es gibt ein Wesen im Gehirn jeder Einzelperson im Saal, welches die elektrischen Ströme als die Stimme des Redners hört, und dieses Wesen benötigt keine Ohren.

Dieses Wesen erfährt alles so realistisch, dass die Menschen nicht begreifen können, dass sie nicht den tatsächlichen Ton wahrnehmen. Dieses Wesen, das von Allah durch Seine einzigartige Schöpfung erschaffen wurde, ist die SEELE. Trotz der tiefen Stille innerhalb des Gehirns hört die Seele alles vollkommen und klar, genau dem Original entsprechend.



tatsächlich das Sehende, das Hörende ist, nicht erkennen.

Die einzige Quelle, die diese Frage beantwortet, ist die Religion. Im Quran gibt Allah an, dass Er den Menschen zuerst erschaffen und ihm dann von Seinem Geist eingehaucht hat:

Und als dein Herr zu den Engeln sprach: "Seht, Ich erschaffe einen Menschen aus trockenem Lehm, aus formbarem Schlamm. Und wenn Ich ihn gebildet und ihm von meinem Geist eingehaucht habe, dann werft euch vor ihm nieder!" (Sure 15:28-29 – Al-Hidschr)

Dann formte Er ihn und blies von Seinem Geist in ihn. Und Er gab euch Gehör, Gesicht, Gefühl und Verstand. Wenig Dank erweist ihr Ihm! (Sure 32:9 – al-Sadschda)

Das heißt, der Mensch hat außer seinem Körper noch eine andere Existenz. Diese Existenz, welche die Bilder innerhalb des Gehirns "sieht", alle Töne innerhalb seines Gehirns "hört", sich ihrer eigenen Existenz bewusst ist und sagt "Ich bin ich", ist die Seele, die Allah in den Menschen geblasen hat.

Jeder vernünftige und gewissenhafte Mensch wird sofort begreifen, dass die Wesenheit, die jedes Ereignis während seines ganzen Lebens auf dem Bildschirm innerhalb seines Gehirns betrachtet, seine Seele ist. **Jeder Mensch hat eine Seele, die sehen, hören und denken kann, ohne Augen, Ohren oder ein Gehirn zu benötigen.**

Die materialistische Weltanschauung, welche behauptet, dass Materie die einzige absolute Existenz ist und annimmt, dass das menschliche Bewusstsein nur ein Ergebnis der chemischen Reaktionen im Gehirn ist, befindet sich in einer Sackgasse in bezug auf dieses Thema. Um dies sehen zu können, wird es sehr lehrreich sein, einem Materialisten die folgenden Fragen zu stellen:

- Das Bild entsteht in unserem Gehirn, aber wer betrachtet dieses Bild in unserem Gehirn?
- Versuchen Sie, sich Ihren Nachbarn vorzustellen, der im unteren Stock wohnt und in diesem Moment nicht bei Ihnen ist. Wer ist es, der diese Person in Ihrem Gehirn mit allen Einzelheiten bis zu den Details ihrer Kleidung, Falten in seinem Gesicht, bis zu seinem weißen Haar, zum Klang seiner Stimme, zu seiner Redeweise usw. so klar sehen kann?

Ein Materialist ist nicht imstande, eine zufrieden stellende Antwort auf solche Fragen zu geben. Die einzige Erklärung dieser Fragen ist die Existenz der Seele, die Allah den Menschen gegeben hat. Materialisten irren sich jedoch, indem sie außer Materie keine andere Wesenheit annehmen. Aus diesem Grund versetzt die außergewöhnliche Wahrheit, die in diesem Buch erklärt wird, den atheistischen materialistischen Gedanken einen massiven Schlag, und die Materialisten lehnen vehement ab, über dieses Thema nachzudenken und darüber zu debattieren.





Kann in einem Stück Fleisch ein Bild mit solcher Qualität entstehen?

Wer lässt unserer Seelen diese Bilder zu betrachten?

An diesem Punkt gibt es eine andere Frage, die gestellt werden sollte: Unsere Seele betrachtet die Bilder in unserem Gehirn. Aber wer ruft diese Bilder hervor? Kann das Gehirn selbst ein helles, buntes, leuchtendes, schattenhaftes Bild erzeugen und in einem winzigen Areal aus elektrischen Impulsen eine riesengroße Welt entstehen lassen? Das Gehirn ist nichts anderes als ein nasses, weiches, gekrümmtes Stück Fleisch. Könnte ein einfaches Stück Fleisch wie dieses ein Bild ohne irgendein Bildrauschen schaffen, das klarer ist als Bilder, die von einem Fernsehgerät mit der neuesten Technologie zur Verfügung gestellt werden? Kann ein Bild solcher hoher Qualität innerhalb eines Stückes Fleisch gebildet werden? Kann dieses nasse Stück Fleisch einen noch hochwertigeren Stereoton als ein Hi-Fi Gerät mit der besten Technologie ohne irgendwelche Störgeräusche bilden? Selbstverständlich ist es unmöglich, dass ein Fleischstück mit einem Gewicht von 1.5 Kilogramm wie das Gehirn solch vollkommene Wahrnehmungen bilden kann.

An diesem Punkt gelangen wir zu einer anderen Wahrheit. Da alles, was wir um uns herum sehen, auch unser Körper, unsere Hände, Arme und Gesichter, die uns gehören, Schattenwesen sind, dann ist auch unser Gehirn ein Schattenwesen. Dann allerdings können wir nicht sagen, dass das Gehirn, das selbst nur eine visuelle Wahrnehmung ist, diese visuellen Wahrnehmungen bildet.

Bertrand Russell weist auf diese Wahrheit in seiner Arbeit *"Das ABC der Relativität"* hin:

Selbstverständlich muss, wenn Materie im Allgemeinen als Gruppierung von Ereignissen interpretiert werden soll, dies auch für das Auge, den optischen Nerv und das Gehirn gelten.²⁶

Der berühmte Philosoph Bergson, der diese Tatsache erkennt, sagt in seinem Buch *Materie und Gedächtnis*, dass "die Welt aus Bildern besteht, diese Bilder nur in unserem Bewusstsein existieren, und das Gehirn selbst eins dieser Bilder ist."²⁷

Wer ist es also, der diese Bilder in ihrer ganzen Wirklichkeit und Klarheit unserer Seele zeigt, und uns ein Leben mit all diesen Wahrnehmungen und ohne irgendwelche Unterbrechungen führen lässt?

Der, der unserer Seele alle Bilder zeigt, der sie alle Töne hören lässt, der alle Geschmäcke und Gerüche zu unserem Vergnügen erschaffen hat, ist Allah, der Herr und Schöpfer aller Welten.

Eines der größten Dilemmata des Materialismus: Das menschliche Bewusstsein

Materialistische Philosophie kann die Quelle des menschlichen Bewusstseins, die qualitativen Eigenschaften, welche zur menschlichen Seele gehören, nicht erklären. Gemäß der materialistischen Philosophie glaubt man nur an die Existenz der Materie. Bewusstsein, Denkvermögen, Entscheidungsprozesse, Glücklichkeit, Aufregung, Sehnsucht, Genuss und Urteilsvermögen, die zur menschlichen Seele gehören, können mit keinem materialistischen Konzept erklärt werden. Die Materialisten übergehen dieses Thema, indem sie sagen, dass "menschliches Bewusstsein nur das Ergebnis von Hirnfunktionen ist". Ein materialistischer Wissenschaftler, Francis Crick fasst diesen materialistischen Anspruch folgendermaßen zusammen:

Ihre Freuden und Ihre Sorgen, Ihre Erinnerungen und Ihr Ehrgeiz, Ihr Gefühl der persönlichen Identität und Ihr freier Wille sind eigentlich nichts anderes als Bewegungen vieler Nervenzellen und ihrer verbundenen Moleküle.²⁸

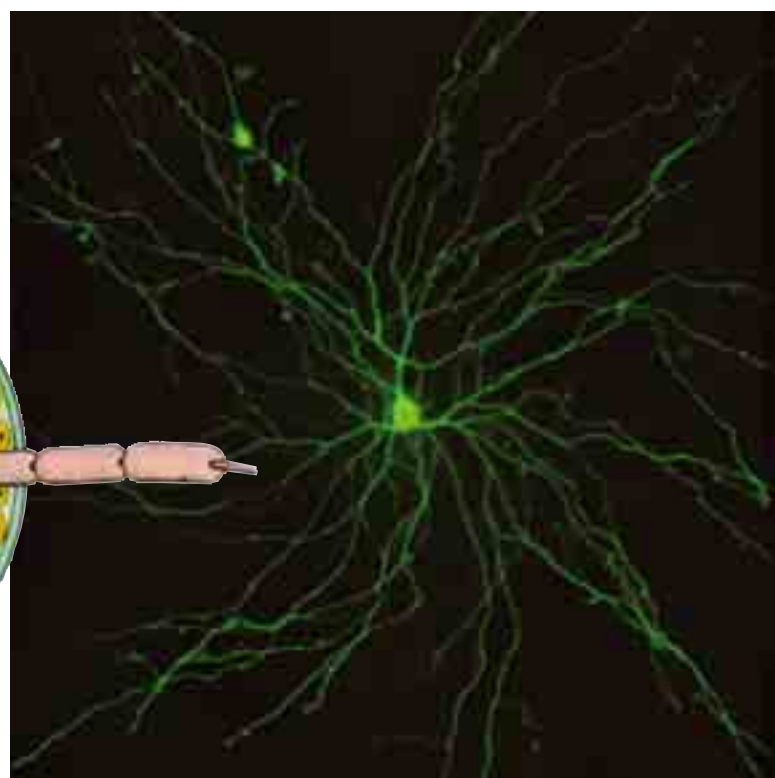
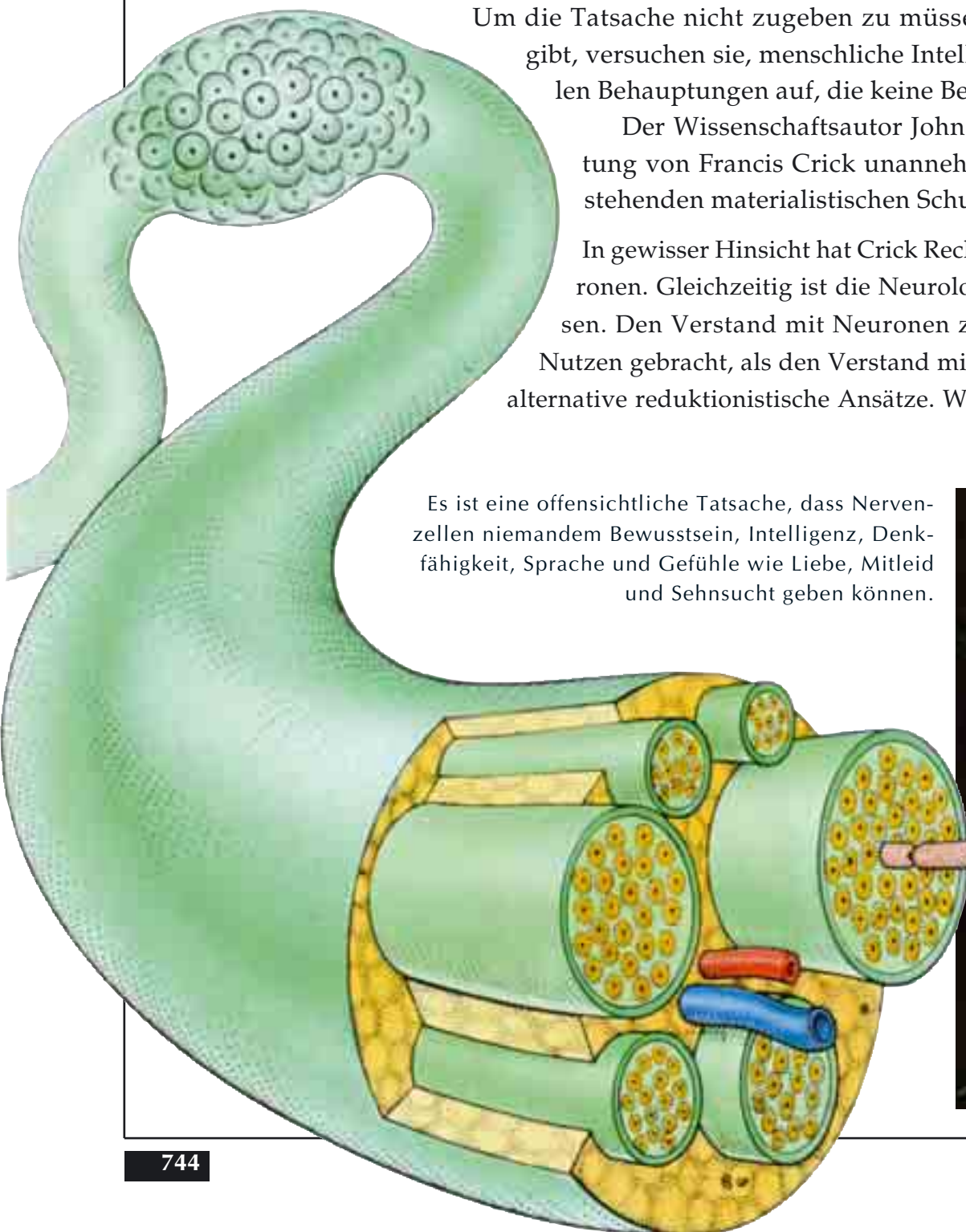
Diese Behauptung kann weder wissenschaftlich noch logisch verteidigt werden. Vorurteile verführen die Materialisten, solche Erklärungen hinsichtlich der Eigenschaften der menschlichen Seele abzugeben.

Um die Tatsache nicht zugeben zu müssen, dass es Wesen jenseits der materiellen Welt gibt, versuchen sie, menschliche Intelligenz auf Materie zurückzuführen, und sie stellen Behauptungen auf, die keine Beziehung zu Intelligenz oder Logik haben.

Der Wissenschaftsautor John Horgan gesteht wie folgt ein, dass die Behauptung von Francis Crick unannehmbar ist, obgleich er der Anhänger der in Rede stehenden materialistischen Schule namens "Reduktionismus" ist:

In gewisser Hinsicht hat Crick Recht. Wir sind nichts anderes als ein Packen von Neuronen. Gleichzeitig ist die Neurologie bis jetzt ungewöhnlich unbefriedigend gewesen. Den Verstand mit Neuronen zu erklären hat uns nicht mehr Verständnis oder Nutzen gebracht, als den Verstand mit Quarks und Elektronen zu erklären. Es gibt viele alternative reduktionistische Ansätze. Wir sind nichts anderes als ein Packen idiosynkrati-

Es ist eine offensichtliche Tatsache, dass Nervenzellen niemandem Bewusstsein, Intelligenz, Denkfähigkeit, Sprache und Gefühle wie Liebe, Mitleid und Sehnsucht geben können.



scher Gene. Wir sind nichts anderes als Anpassungen, die durch natürliche Auswahl Form und Gestalt gewinnen. Wir sind nichts anderes eine Ansammlung von rechnenden Maschinen die für unterschiedliche Aufgaben vorgesehen sind. Wir sind nichts anderes als Haufen sexueller Neurosen. **Diese Verkündigungen sind wie Francis Cricks Behauptung verteidigungsfähig, jedoch sind sie alle unzulänglich.**²⁹

Selbstverständlich sind diese Erklärungen alle unzureichend und sie sind definitiv nicht logisch. Selbst die fanatischsten Materialisten wissen das. So ist es denn nicht überraschend, dass Thomas Huxley, der vorderste Fürsprecher von Darwin an, dass Bewusstsein nicht durch die Interaktion von Neuronen erklärt werden kann: **"Wie kann so etwas Außer-gewöhnliches wie das Bewusstsein als Folge gegenseitiger Einflüsse von Nervengewebe entstehen? Das ist genau so unerklärlich wie das Erscheinen des Geists, als Aladin seine Wunderlampe rief."**
30

Von der Zeit Huxleys bis heute hat sich die Tatsache, dass das menschliche Bewusstsein durch Neuronen nicht erklärt werden kann, nicht geändert. Doch der Grund dafür ist nicht die Unzulänglichkeit der wissenschaftlichen Erfindungen hinsichtlich dieses Themas. Im Gegenteil wurden gegen Ende des 20. Jahrhunderts im Bereich der Neurologie viele Entdeckungen gemacht, und viele Rätsel der Wissenschaft wurden gelöst. Jedoch haben diese Entdeckungen gezeigt, dass menschliches Bewusstsein nicht auf Materie zurückgeführt werden kann und dass es notwendig ist, nach einer Wirklichkeit jenseits der Materie zu suchen. Einer der führenden darwinistisch - materialistischen Autoren in Deutschland, Hoimar von Ditfurth, bekennt auch die Tatsache, dass die üblichen wissenschaftlichen Methoden das menschliche Bewusstsein nicht beschreiben können:

Mit unserer gegenwärtigen Forschung in der Naturgeschichte und mit der genetischen Entwicklung ist ganz offensichtlich geworden, dass wir nicht imstande sein werden, eine Antwort auf die Fragen zu geben, was das Bewusstsein, Geist, Intelligenz und Gefühle sind. Denn die Ebene des psychischen Bewusstseins ist die höchste, die die Evolution erreicht hat, zumindest in dieser Welt. Auch wenn wir andere Evolutionsstufen erkennen können, indem wir uns über sie erheben, wozu wir wieder unser Bewusstsein brauchen, können wir das Bewusstsein selbst nicht in ähnlicher Weise erkennen. Das liegt daran, dass wir keine höhere Ebene als das Bewusstsein zur Verfügung haben.³¹

Der amerikanische Philosoph und Dr. der Mathematik, William A. Dembski, erklärt in seinem Artikel "Materie in Verstand Umwandeln", dass die biochemische Funktion der Neuronen im menschlichen Gehirn inzwischen verstanden wurde und dass man weiß, welche geistigen Funktionen mit ihnen in Verbindung stehen, obgleich Eigenschaften wie Entschlusskraft, etwas wünschen oder logisches Denken nicht auf "Materie zurückgeführt werden können". Dembski unterstreicht auch, dass man den Fehler des Reduktionismus begriffen habe:

... Erkenntnistheoretiker geben die Hoffnung, man könne das Bewusstsein von der unteren Ebene der Neurologie aus begreifen... Obwohl die Festlegung auf den Materialismus bestehen bleibt, ist die Hoffnung auf die Erklärung menschlicher Intelligenz von der neuronalen Ebene aus, die für die Materialisten die logische Ebene darstellt, keine ernsthafte Überlegung.³²

Es ist unmöglich, das Bewusstsein mit einem materialistischen Weltbild zu beschreiben, ungeachtet des wissenschaftlichen Fortschritts. Je mehr Details über das Gehirn gefunden werden, desto deutlicher wird, dass Verstand nicht auf Materie reduzierbar ist. Die Materialisten müssen ihre Vorurteile aufgeben, sorgfältig nachdenken und weiter forschen, wenn sie das Konzept des menschlichen Bewusstseins wirklich verstehen wollen. Denn es ist unmöglich, das Wesen des Bewusstseins durch die Materie zu definieren. Das Bewusstsein ist eine Funktion der Seele, die Allah den Menschen gegeben hat.

Fragen an die Materialisten

Es ist völlig unlogisch, zu behaupten, dass Gedanken, Urteilsvermögen, Entscheidungskraft und Gefühle wie Glücklichkeit, Aufregung, Freude und Frieden die Resultate der Interaktion von Neuronen im Gehirn eines Menschen sind. Materialisten, die über dieses Thema gründlich nachdenken, wissen um diese Wahrheit. Der berühmte Materialist Karl Lashley gab gegen Ende seiner Karriere den folgenden Kommentar ab, obwohl er jahrelang die Idee verteidigt hatte, dass menschliches Bewusstsein auf Materie zurückgeführt werden könnte:

Ob die Beziehung zwischen Verstand und Körper als ein echtes metaphysisches Thema oder als eine syste-

matisierte Täuschung betrachtet wird, ist es für den Psychologen (und für den Neurologen, wenn er sich mit menschlichen Problemen beschäftigt) immer ein Problem.... **Wie kann das Gehirn als ein physikalisch-chemisches System irgendetwas wahrnehmen oder wissen** oder vortäuschen das es dies tut? ³³

Lashley lenkte mit einer einzigen Frage die Aufmerksamkeit auf diesen Widerspruch. Jedoch gibt es viele andere Details, welche die Materialisten betrachten müssen. Die unten erwähnten Erklärungen sind nur einige der Punkte, welche die Sackgasse der materialistischen Sichtweise veranschaulichen, und über die man gewissenhaft nachdenken sollte:

* Zu behaupten, dass die Gedanken, Aufregungen und Gefühle Produkte von Neuronen sind, ist dasselbe, wie zu behaupten, dass sie die Produkte bewusstseinsloser Atome sind, aus denen die Neuronen bestehen, oder die Produkte subatomarer Teilchen wie der Quarks oder Elektronen.

* Bewusstseinslose Atome können das Gefühl des Glücks oder der Traurigkeit nicht wissen, und sie können an Musik, an Speisen, an einer Freundschaft oder an einer Plauderei mit einem Freund nie Freude finden.

* Bewusstseinslose Atome können keine Darwinisten oder Materialisten sein und sie können nicht zusammenkommen, um ein Buch zu schreiben.

* Bewusstseinslose Atome können sich nicht selbst oder die Nervenzellen die sie bilden, unter einem Elektronenmikroskop untersuchen, und sie können nicht forschen und durch ihre Forschung wissenschaftliche Lösungen erreichen.

* Was bedeutet die Erklärung "Das Bewusstsein ist in den Neuronen unseres Gehirns"? Neuronen bestehen genau wie andere Zellen aus der Zellmembran, Mitochondrien, DNS und Ribosomen. Wo liegt das Bewusstsein in diesen Organellen entsprechend der materialistischen Auffassung? Wenn Materialisten annehmen, dass das Bewusstsein ein Resultat der chemischen Reaktionen zwischen den Neuronen und der elektrischen Impulse ist, irren sie sich, weil sie uns kein einziges Beispiel einer "chemischen Reaktion mit Bewusstsein" zeigen können. Sie können uns auch keine elektrische Welle zeigen, die auf einem bestimmten Spannungsniveau zu "Denken" beginnt.

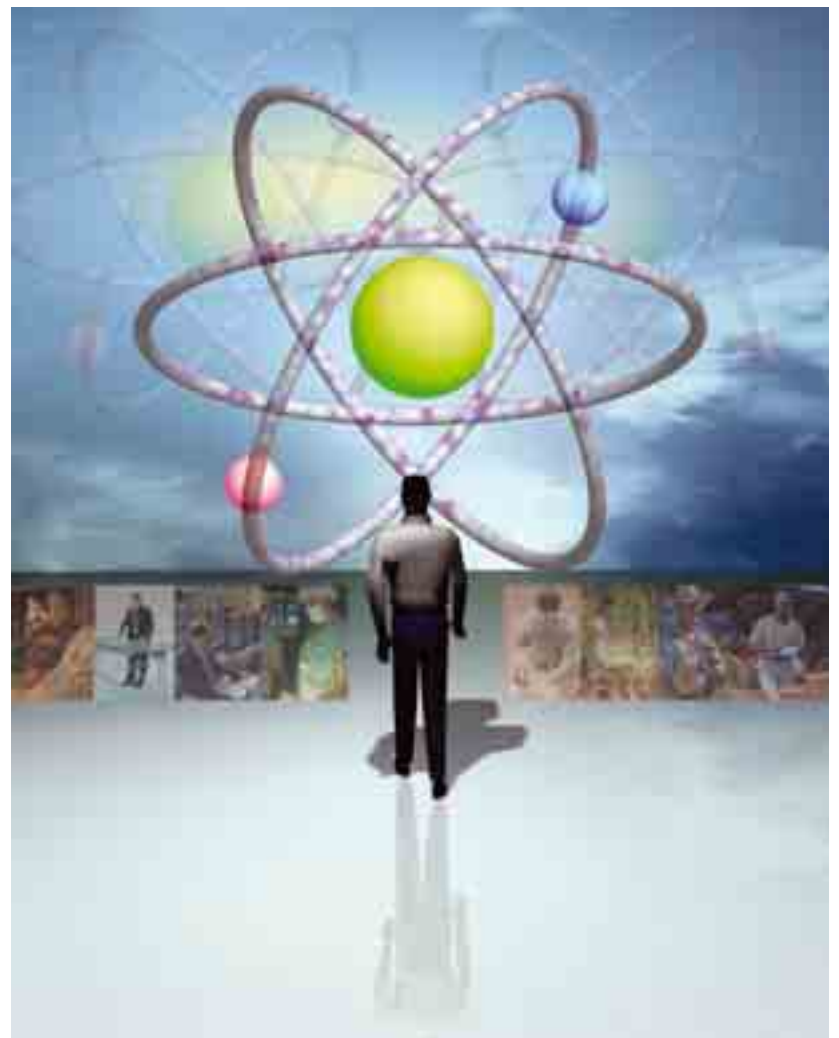
Wenn die Materialisten über diese Themen sorgfältig nachdenken, werden sie begreifen, dass alle Menschen, sie selbst eingeschlossen sich von Neuronengruppen oder Ansammlungen von Atomen unterscheiden. Der Gehirnspezialist Wolf Singer erkannte diese Tatsache an, obwohl er Materialist ist:

In dieser verwirrenden Materie des Universums gibt es "etwas", das sich selbst wahrnehmen kann und sagt "Ich bin". ³⁴

Dieses "Etwas", auf das der Wissenschaftler hinweist, ist tatsächlich die Seele, die Allah dem Menschen gegeben hat. Aufgrund dieser Seele ist der Mensch ein Wesen, das denken, sich freuen, sich aufregen, neue Gedanken hervorbringen, sich anderen Ideen widersetzen kann und das Konzepte wie Ehre, Respekt, Liebe, Freundschaft, Loyalität, Sicherheit und Ehrlichkeit kennt. Die Neuronen und Atome, aus denen die Neuronen bestehen, können nicht denken, keine Entscheidung treffen, keine philosophische Idee hervorbringen, und sie kennen das Gefühl der Liebe, des Mitleids und der Zuneigung nicht.

Materialisten glauben ohne alle Überlegung, dass ihre materialistischen Vorurteile den Anforderungen der Wissenschaft und der Vernunft entsprechen. Durch die unvernünftige Logik, mit der sie den Materialismus verteidigen, bringen sie sich selbst in eine Zwangslage und fügen sich damit großen Schaden zu. Ein Mensch, der sagt: "Unsere Gedanken sind das Produkt unserer Atome und Neuronen", sie unterscheiden sich nicht von einem Menschen, der seine Träume für wirkliches Leben hält oder unglaubliche Geschichten erdichtet und dann selbst an sie glaubt.

Die Wahrheit ist die: Der Mensch ist ein Wesen, das eine Seele besitzt, die ihm von Allah gegeben wird und das mit dieser Seele denkt, spricht, sich freut, Entscheidungen trifft, Zivilisationen bildet und über Staaten herrscht.



WARUM IST DIE WAHRE NATUR DER MATERIE SO WICHTIG?

Dass alles, was die Menschen sehen, hören, tasten, riechen und als absolute Wesen annehmen, in der Tat Wahrnehmungen sind, und dass wir unser Leben lang nur mit Kopie-Bildern konfrontiert sind, ist genauso außergewöhnlich wie die Erschaffung des Universums aus dem Nichts, das Bestehen der Ewigkeit und die Auferstehung nach dem Tod für ein ewiges Leben. Allah erschafft das vollkommene Universum, mit seinen zahllosen Einzelheiten in jedem Augenblick neu mit äußerster Perfektion und ohne Fehler. Diese Schöpfung ist so ausgezeichnet, dass viele Menschen, die bis heute auf der Erde existiert haben, nicht begreifen konnten, dass dieses Universum und alles, was sie gesehen haben, nur eine Illusion war. Sie nahmen an, dass sie immer mit dem Original der Materie konfrontiert waren.

Diese Tatsache wurde noch einmal bestätigt, als die wissenschaftlichen Entdeckungen des 21. Jahrhunderts definitiv bewiesen haben, dass wir tatsächlich niemals Kontakt mit der Materie haben. Auch wenn einige Menschen sich immer noch weigern, diese Tatsache anzuerkennen, kann sie nicht ignoriert, übersehen oder zurückgewiesen werden. Im Gegenteil, die wahre Natur der Materie zu erkennen, **ist eine wichtige Voraussetzung, um Realist zu sein.** Deswegen ist es für jeden, der sich mit diesem Thema befasst sehr wichtig, die Schlüsselfunktion dieser Frage zu erkennen. Manche, die über die wahre Natur der Materie gelesen haben, können nicht verstehen, warum dieses Thema so wichtig ist. Sie denken, dass dieses Thema nichts mit dem Glauben zu tun habe und sie fragen, warum dieses Thema in jeder Debatte über Glaubensfragen vorkommt. Doch die Wichtigkeit dieses Themas ist offensichtlich. Das Wissen über die wahre Natur der Materie versetzt Materialisten in Panik, denn es zerstört ihre Weltanschauung. Für Muslime ist es äußerst wichtig die wahre Natur der Materie zu erkennen und diese Erkenntnis weiter zu geben.

Dieses Wissen hilft den Menschen, bestimmte Glaubensfragen zu verstehen, es hat denselben Stellenwert wie andere Themen über den Glauben und muss entsprechend erklärt werden. Infolge der Erklärung der wahren Natur der Materie werden die Menschen von ihrem Hang zu weltlichen Dingen befreit werden, und sie werden ihre Gedanken auf das Jenseits richten. Sie werden von einem schweren Fehler bewahrt, und sie werden einige Wahrheiten leichter begreifen können, die sie bis zu diesem Zeitpunkt wegen dieses Fehlers nicht verstanden haben. Jemand, der eine materialistische Lebensauffassung hat oder jemand, der sich unter dem Einfluss einer solchen Lebensauffassung befindet, kann bestimmte Fragen wie "Wo ist Gott?", "Gibt es tatsächlich ein Paradies und eine Hölle?", "Was sind die Natur der Seele und der Ewigkeit?", und "Gibt es ein Leben nach dem Tod?" nie verstehen. Aber wenn erkannt wird, dass die Materie eine Illusion ist, wird es für Menschen einfacher, diese Fragen zu beantworten und es ist deutlicher zu sehen, dass Allah die einzige absolute Existenz ist.

Wenn die Menschen verstehen, was die Materie tatsächlich ist, erfassen sie sofort, dass alles, wodurch sie eine Bindung an das weltliche Leben haben, ihre Wünsche und Neigungen und alles, was verursacht, sie Allah und den Jüngsten Tag vergessen zu lassen, trügerisch und vergeblich ist. Die wahre Natur der Materie zu erkennen, bewahrt die Menschen vor den Begierden dieser Welt. Es lenkt sie sicher und reinen Herzens zu Allah und bewahrt sie davor, Ihm andere Götter beizugesellen.

Im vergangenen Jahrhundert haben die Menschen Arroganz, Hochmut und jede Art unmenschlicher und amoralischer Verhaltensweisen an den Tag gelegt. Wenn sie jedoch erkennen, dass sie selbst und die, zu denen sie aufblicken, nur "Schattengebilde" sind, werden ihre Arroganz und Hochmut durch die Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit ersetzt werden.

All diese Entwicklungen sind Mittel, durch die wir eine sichere und sorgenfreie Gesellschaft erreichen werden, in welcher die Menschen ohne Bösartigkeit, Egoismus und erbarmungslosen Wettbewerb leben können.

Eine der wichtigsten Entwicklungen, die durch die weite Akzeptanz der Tatsache eintreten wird, dass wir das Original der Materie nie erreichen können, wird der Niedergang der materialistischen Philosophie sein.

Lassen Sie uns jetzt detailliert behandeln, warum die Tatsache, dass die Materie nicht absolut ist, eins der wichtigsten Themen der Geschichte der Menschheit ist.

Die Wirklichkeit der Materie zeigt, dass Allah die einzige absolute Existenz ist

Eine der wichtigsten Erkenntnisse, die durch diese Tatsache impliziert wird ist die, dass Allah das eine, vollkommene Wesen ist. Manche, die unter dem Einfluss materialistischer Philosophie stehen, glauben Materie sei das einzige was existiert. Einige dieser Menschen glauben daran, dass Gott existiert, aber wenn sie über die Existenz Gottes und wo er sich befindet sprechen, zeigen sie ihre Ignoranz. Wenn sie zum Beispiel gefragt werden: "Wo ist Allah", so werden sie unwissentlich antworten: "Zeige mir deine Intelligenz.; das kannst du nicht. Nun, Allah ist eine Realität wie die Intelligenz, aber du kannst sie nicht sehen." Andere gehen in ihren eigenen Gehirnen davon aus, Allah habe eine illusorische Existenz wie Radiowellen. Nach dieser irrigen Sichtweise sind sie selbst und das was sie besitzen, die absolute Existenz und Allah ist wie die Radiowellen Teil dieser materiellen Existenz. **Was jedoch Illusion ist, sind sie selbst und die Dinge, die sie besitzen.** Allahs Bestehen umfasst alles. Da der Mensch keineswegs ein absolutes Wesen sein kann, ist er eine flüchtige Illusion.

Gott teilt diese Wahrheit im Quran in einem Vers mit:

Allah! Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Lebendigen, dem Beständigen! Ihn überkommt weder Schlummer noch Schlaf. Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist. Wer ist es, der da Fürsprache bei Ihm einlegte ohne Seine Erlaubnis? Er weiß, was zwischen ihren Händen ist und was hinter ihnen liegt. Doch sie begreifen nichts von Seinem Wissen, außer was Er will. Weit reicht Sein Thron über die Himmel und die Erde, und es fällt ihm nicht schwer, beide zu bewahren. Und Er ist der Hohe, der Erhabene. (Sure 2:255 – al-Baqara)

Durch das Begreifen dieser Wahrheit entsteht der Glauben ganz vollständig, ohne dass man neben Allah andere Gottheiten anruft. Jemand, der weiß, dass alle Wesen außer Allah nur "Schattenwesen" sind, sagt mit Gewissheit (an der Stufe von haqq al-yaqin – der sicheren Wahrheit), dass nur Allah existiert und es keine andere Gottheit außer Ihm gibt.

Die Materialisten glauben nicht an die Existenz von Allah, weil sie Ihn mit ihren Augen nicht sehen können. Aber ihre Behauptungen erweisen sich als völlig falsch, wenn sie die wahre Natur der Materie kennen lernen. Jemand, der diese Wahrheit versteht, weiß dass sein eigenes Bestehen nur eine Illusion ist und begreift, dass ein Wesen, das nur eine Illusion ist, das absolute Wesen nicht sehen kann. So wird denn auch im Quran folgendermaßen erklärt, dass die Menschen Allah nicht sehen können, aber Allah sie sieht.

Kein Blick erfasst Ihn. Er aber erfasst alle Blicke... (Sure 6:103 – al-An'am)

Sicherlich können wir Menschen Allah nicht mit unseren Augen sehen, aber wir wissen, dass Er vollständig unser Inneres, unser Äußeres, unsere Ansichten und unsere Gedanken umfasst. Aus diesem Grund teilt Allah im Quran mit, dass Er über Gehör und Blicke Gewalt hat (Sure 10:31 – Yunus). Wir können kein einziges Wort sagen, wir können nicht einmal Atem holen, ohne dass dies Allah weiß. Allah weiß alles, was wir tun. Dies wird im Quran offenbart:

Allah - Ihm ist auf Erden und im Himmel gewiss nichts verborgen. (Sure 3:5 – Al-'Imran)

Es ist eine sehr wichtige Tatsache, dass Allah uns jeden Moment beobachtet, sieht und hört. Jemand, der diese Tatsache berücksichtigt, weiß, dass Allah ihn jeden Moment beaufsichtigt, obwohl er Allah mit seinen Augen nicht sieht. Er weiß, egal was er tut, dass Allah ihn betrachtet. Aus diesem Grund hütet er sich vor einem Verhalten, einem Gespräch, einem Blick oder Gedanken, an denen Allah kein Wohlgefallen hat. Allah verkündigt uns im Quran, dass Er nahe bei uns ist, dass Er uns beaufsichtigt und dass Ihm nichts verborgen ist:



Ein Mensch, der sein Kind oder seine Frau umarmt und sich mit seiner Mutter unterhält, denkt, dass diese Menschen mit ihm in engerer Beziehung als irgend jemand anders steht. Jedoch ist Allah einem Menschen näher als seine Freunde, seine Frau, seine Kinder oder er selbst. Wie im Quran mitgeteilt wird, ist Allah einem Menschen näher als seine Halsschlagader. (Sure 50:16 – Qaf)



Du verfolgst kein Geschäft und trägst nichts aus dem Quran vor und ihr betreibt nichts, ohne dass Wir Zeuge eures Verhaltens sind. Deinem Herrn bleibt auch nicht das Gewicht eines Stäubchens auf Erden und im Himmel verborgen. Und nichts ist kleiner oder größer als dies, ohne dass es in einem Buch klar verzeichnet stünde. (Sure 10:61 – Yunus)

Zweifellos kennt Allah den Menschen, den Er erschaffen hat und jede seine Eigenschaften. Dies ist für Allah ganz leicht; aber einige Menschen haben wegen ihrer Unwissenheit Schwierigkeiten, dies zu verstehen. Doch in der Tat ist es Allah, Der uns am nächsten ist, und nicht irgendeine Wahrnehmung, die wir als Außenwelt bezeichnen, während wir unser Leben führen. Das Geheimnis des Quranverses **"Wir erschufen doch den Menschen und wissen, was ihm sein Inneres zuflüstert. Und Wir sind ihm näher als (seine) Halsschlagader."** (Sure 50:16 – Qaf) ist auch in dieser Tatsache versteckt. Aber ein Mensch kann dies nicht begreifen, wenn er annimmt, dass sein Körper aus "Materie, absolutem Wesen" besteht. Wenn dieser Mensch zum Beispiel sein eigenes Bestehen als sein Gehirn wahrnimmt, erkennt er die Möglichkeit nicht an, dass es eine Existenz gibt, die ihm näher als seine Halsschlagader ist. Wenn er jedoch die Tatsache begreift, dass Materie nicht absolut ist und dass alles nur Bilder sind, die im Gehirn erlebt werden, haben für ihn Konzepte wie außen, innen, nah und fern keine Bedeutung. Seine Halsschlagader, sein Gehirn, seine Hände, Füße, sein Haus und sein Auto, sogar die Sonne, der Mond und Sterne, die er annimmt, weit entfernt von ihm zu sein, befinden sich auf ein und derselben Fläche. Allah hat ihn ringsumher umfasst und ist ihm ewig nahe.

Allah berichtet mit dem Vers **"Und wenn dich Meine Diener nach Mir fragen, siehe, Ich bin nahe..."** (Sure 2:186 – al-Baqara), dass Er den Menschen **"ewig nahe"** ist. Der Ausdruck **"Dein Herr umfängt die ganze Menschheit..."** (Sure 17:60 – al-Isra) in einem anderen Vers verkündigt uns wieder dieselbe Wahrheit. Trotzdem fahren einige Menschen fort, sich zu irren, indem sie denken, dass das was ihnen am nächsten ist, sie selbst sind. Jedoch ist Allah uns näher, als wir uns selbst sind. Die Tatsache, dass Allah einem Menschen am nächsten ist, wird wieder in diesem Vers hervorgehoben:

Wie aber, wenn die Seele (des Sterbenden) zur Kehle steigt. Und ihr dabei zuschaut, während Wir ihm näher sind als ihr, ohne dass ihr es wahrnehmt? (Sure 56:83-85 – al-Waqi'a)

In der Tat kann eine Person im Augenblick des Todes oder während sie auf einem Bett in einem Krankenhaus liegt, denken, dass das ihm nächste Wesen der Arzt neben seinem Bett, seine Mutter, die ihn umarmt, oder seine Freunde, die ihn berühren und seine Hand halten, sind. Aber wie Allah in diesem Vers sagt, ist Allah ihm näher als irgendjemand. Außerdem ist Allah die nächste Existenz zu ihm nicht nur in diesem Moment, sondern seit dem ersten Moment seines Lebens. Da aber die Menschen Allah nicht mit ihren Augen sehen, begreifen einige diese Wirklichkeit nicht.

Die Tatsache, dass Allah von Raum unabhängig ist und dass Er alles umfasst, wird in einem anderen Vers erklärt:
Und Allahs ist der Westen und der Osten. Daher: Wohin ihr euch auch wendet, dort ist Allahs Angesicht. Siehe, Allah ist allumfassend und wissend. (Sure 2:115 – al-Baqara)

In einem anderen Vers erläutert Allah diese Tatsache folgendermaßen:

Er ist es, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschuf, worauf Er sich auf den Thron setzte. Er weiß, was in die Erde hineingeht und was aus ihr hervorgeht, was vom Himmel herabsteigt und was zu ihm hinaufsteigt. Und Er ist bei euch, wo immer ihr seid. Und Allah sieht wohl, was ihr tut. (Sure 57:4 – al-Hadid)

All dies hat zur Folge, dass Allah die einzige, wahre, absolute Existenz ist. Mit Seinem Wissen umfasst Allah alle Menschen und Dinge, die alle nur "Schattengebilde" sind:

Euer Gott ist fürwahr Allah, außer Dem es keinen Gott gibt. Er umfasst alle Dinge mit Seinem Wissen. (Sure 20:98 – Ta Ha)

In einem Quranvers warnt Allah die Menschen vor der Unachtsamkeit:

Ist es nicht so, dass sie über die Begegnung mit ihrem Herrn in Zweifel sind? Er aber umfasst wahrlich alle Dinge. (Sure 41:54 – Fussilat)

Auch die Taten der Menschen gehören Allah

Der Mensch, den Allah als ein Schattenwesen erschaffen hat, besitzt keine Kraft unabhängig von Allah. Diese Wirklichkeit wird in diesem Vers verkündigt:

Doch ihr werdet nicht wollen, es sei denn, dass Allah will... (Sure 76:30 – al-Insan)

Einige Menschen sind ahnungslos von dieser grossen Tatsache. Sie nehmen an, dass Allah sie erschaffen hat aber sie glauben, dass die Arbeiten, die sie erledigen, ihnen gehören. Jedoch wird jede Tat, die von einem Menschen durchgeführt wird, mit Allahs Erlaubnis erschaffen. Ein Mensch, der ein Buch schreibt, schreibt es mit Allahs Erlaubnis; jeder Satz, jede Idee und jeder Paragraph wird gebildet, weil Allah so will. Allah berichtet in einigen Versen darüber: **"...Wo doch Allah euch geschaffen hat und alles was ihr anfertigt?"** (Sure 37:96 – as-Saffat). Durch den Vers "und nicht du warfst, als du warfst, sondern Allah warf..." (Sure 8:17 – al-Anfal) teilt Allah uns mit, dass alles, was wir tun, in der Tat Allah gehört.

In anderen Versen unterrichtet Allah den Propheten, von den Gläubigen Almosen zu nehmen, aber an einer späteren Stelle des Verses erklärt Er, dass es in Wirklichkeit Er ist, Der von Seinen Dienern Almosen nimmt:

Nimm von ihrem Vermögen eine Spende, um sie dadurch zu reinigen und zu läutern, und bete für sie. Siehe, deine Gebete bringen ihnen Beruhigung. Und Allah ist hörend und wissend. Wissen sie denn nicht, dass Allah die Reue Seiner Diener annimmt und die Almosen entgegennimmt, und dass Allah der Vergebende, der Barmherzige ist? (Sure 9:103-104 – at-Tauba)

Der prominente Denker des Islam Muhiuddin Ibn Arabi erklärt folgendermaßen, dass auch unsere Taten Allah gehören:

Was die Seele betrifft, der Ursprung der Taten, die von ihr ausgehen befindet sich nicht innerhalb ihrer Wesenheit. Allah allein ist es, Der die Seelen und Dinge fortlaufend in Aktion versetzt. Geist und Materie sind nicht erkorene Wesen und festgelegte Tatsachen. Sie sind göttliche Taten; unterschiedliche Manifestationen des Allmächtigen Gottes. In gleicher Weise, sind Dinge, von denen gesagt wird, dass sie endlich oder unendlich seien, nichts anderes als eine einzige Wesenheit, von zwei verschiedenen Blickpunkten ausgesehen.³⁵

Wie Muhyiddin Ibn al-'Arabi erklärt, ist es Allah, Der alle Taten erschafft und die Seelen glauben lässt, dass es sie selbst sind, die diese Taten durchführen. Allah erschafft dieses Gefühl in jeder Seele so realistisch, dass jemand, der beispielsweise einen Stein wirft, wirklich denkt, dass er den Stein selbst geworfen hat. Jedoch kann ein Mensch,



Alle Taten, welche von den Menschen durchgeführt werden, gehören Allah: Die Fähigkeit eines Kindes, zu lesen; ein Projekt, das von einem Architekten entworfen wird; die Entdeckung eines Wissenschaftlers; eine Speise, die in der Küche gekocht wird; das Werk eines Künstlers... Es ist Allah, Der alle diese Taten erschafft.

der ein Schattenwesen ist, nicht die Tat des Werfens durchführen, aber Allah lässt ihn so fühlen, als ob er diese Tat durchführt. Als Ergebnis der wundervollen Vollkommenheit in Allahs Schöpfung empfindet der Mensch dieses Gefühl ganz intensiv und nimmt an, dass er wirklich den Stein hält, seinen Arm zurückzieht, um Energie für den Wurf zu gewinnen und ihn wirft.

Der Mensch lebt in jedem Augenblick abhängig von Allah und ganz gleichgültig, ob ihm diese Tatsache bewusst ist oder nicht, gehorcht er Allah. Allah gibt dies in diesem Vers bekannt:

Aber vor Allah wirft sich nieder, was immer in den Himmeln und auf Erden ist, willig oder nicht, selbst ihre Schatten am Morgen und am Abend. (Sure 13:15 – ar-Ra'd)

Wer auch immer, den Sie kennen in dieser Welt lebt oder gelebt hat, egal in welchem Beruf er arbeitet, egal was er besitzt und was für ein starrköpfiger Ungläubiger er sein kann, ändert diese Wirklichkeit nicht. Jeder Mensch ist ein Schattenwesen, das Allah gehorcht, das Allah erschaffen hat und dem Allah von Seinem Geist eingehaucht hat. Für jemanden, der diese Tatsache begreift, ist es unmöglich, dass er sich auf der Erde wegen seines Reichtums, Wissens oder seiner Berühmtheit, wegen seines Rangs oder seines gesellschaftlichen Status, oder wegen seines Erfolgs in seinem Beruf hochmütig benimmt. Diejenigen, die dieser offenbaren Realität zum Trotz hochmütig sind, sind eigentlich vollständig kraftlos. Denn Allah hat uns im Quran mitgeteilt, dass ein Mensch, der denkt, dass er den Stein geworfen hat, in der Tat den Stein nicht geworfen hat. Es ist Allah, Der den Stein wirft. Wer trotz Kenntnis dieser Mitteilung von Allah wegen seines Erfolgs arrogant wird, begeht einen großen Fehler.

Auf diese Weise prüft Allah jeden Menschen und erzieht ihn. Diejenigen, die heute diese offensichtliche Wirklichkeit nicht verstehen oder nicht akzeptieren, werden, wenn sie nach dem Tod auferstanden sind, alles mit ganzer Klarheit sehen und dann verstehen, dass ihre eigene Kraft ihnen nichts nützt. Allah erklärt die Schwäche derjenigen, die Ihn verweigern, in einem Vers so:

Das Gleichnis derer, die nicht an ihren Herrn glauben, ist, dass ihre Werke gleich Asche sind, welche der Wind an einem stürmischen Tag zerstreut. Ihre Werke sollen ihnen nichts nützen. Tiefer kann man sich nicht verirren! (Sure 14:18 – Ibrahim)

Allah jedoch ist die einzige absolute Existenz, die Macht über alle Dinge hat:

Es preist Allah, was in den Himmeln und was auf Erden ist. Sein ist das Reich und Ihm gebührt das Lob. Und Er hat Macht über alle Dinge. (Sure 64:1 – at-Taghabun)



Alles, was ein Mensch tut, all der Erfolg, den er gewonnen hat und alle seine Talente gehören Allah. Diese Wirklichkeit ändert nicht, wenn diese Person ein großer Staatsmann, der reichste Mann der Welt, ein beliebter Künstler oder ein Wissenschaftler ist, der viele wichtige Entdeckungen gemacht hat. Jeder gehorcht Allah und tut, was Er will.

Die wahre Natur der Materie zu begreifen, wird die Menschen zum Glauben führen

Menschen, die bemerken, dass sie ihr Leben lang nur die Bilder betrachten, die ihrer Seele gezeigt werden, werden mit Bestimmtheit daran glauben, dass es Allah ist, Der sowohl ihre Seele als auch diese Bilder erschaffen hat.

Einer der Gründe, warum einige Menschen störrisch ablehnen, das Geheimnis, das hinter der Materie steckt, anzuerkennen, ist ihr Widerwille dagegen, Allahs Größe und Erhabenheit zuzugeben und ihre Nichtigkeit zu akzeptieren. Aber ob diese Menschen sie annehmen möchten oder nicht, es gibt eine unbestreitbare Wahrheit: Alles, was in den Himmeln und auf Erden ist, gehört Allah und ist Seine Manifestation. Die einzige absolute Existenz ist Allah. Die anderen Wesen, welche Allah erschaffen hat, sind nicht absolute Wesen, sondern Schattengestalten. All die "Ichs", welche die Bilder beobachten, die Allah erschaffen hat, sind die Seelen von Allah.

Wenn die Menschen dieses große Geheimnis und dieses Wissen fassen, werden sie ein scharfes Bewusstsein haben, und der innere Nebel, der ihre Seele einhüllt, wird verschwinden. Jeder, der diese Tatsache versteht, wird sich Allah völlig hingeben, Ihn lieben und fürchten. Außerdem werden menschliche Gefühle wie Hochmut und Arroganz durch Bescheidenheit und Demut ersetzt. Dies ist es auch, was Allah von den Menschen will. Diejenigen, die diese erstaunliche Tatsache verstehen, werden alle Ereignisse von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachten und werden beginnen, ein völlig anderes Leben zu führen. Sie werden Allah nach Seiner wahren Bedeutung einschätzen und sie werden sich selbst davor bewahren, wie der Mensch zu sein, der in diesem Vers beschrieben wurde:

Und sie schätzen Allah nicht nach Seiner wahren Bedeutung ein. Aber die ganze Erde ist am Tage der Auferstehung für ihn nur eine Handvoll. Und die Himmel sind dann in Seiner Rechten zusammengerollt. Preis sei Ihm! (Hoch erhaben ist Er) über das, was sie Ihm beigesellen. (Sure 39:67 – az-Zumar)

Die wahre Natur der Materie zu wissen beseitigt weltlichen Ehrgeiz

Was wir bis jetzt erklärt haben, ist eine der tiefstinnigsten Wirklichkeiten, die Sie in Ihrem ganzen Leben gehört haben. Denn sie beweist, dass die materielle Welt ein "Schattengebilde" ist und sie ist der Schlüssel dafür, Allahs Existenz und Seine Schöpfung zu begreifen und die Tatsache, dass Allah die einzige absolute Existenz ist. Gleichzeitig ist diese Wahrheit sowohl ein wissenschaftlicher, unbestreitbarer Beweis dafür, dass die Menschen schwach sind, als auch eine Demonstration der wundervollen Kunst Allahs. Aus diesem Grund macht dieses Wissen die Menschen zu gewissen Gläubigen und macht den Unglauben für unmöglich. Dies ist der Hauptgrund, warum einige Menschen diese Wahrheit nicht sehen wollen.

Die Themen, die hier erklärt werden, sind so real wie ein physikalisches Gesetz oder eine chemische Formel. Nötigenfalls können die Menschen die schwierigsten mathematischen Probleme lösen und viele sehr komplizierte Sachgebiete verstehen. Wenn jedoch denselben Menschen dargelegt wird, dass ihr ganzes Leben lang sie nur mit Bildern konfrontiert werden, die in ihrem Gehirn entstehen und dass sie niemals mit dem Original der Materie konfrontiert sein können, gehen sie nicht darauf ein und wollen nicht verstehen. Dies ist ein gesteigerter Fall von Verständnisunfähigkeit, denn die Idee, die hier behandelt wird, ist nicht schwieriger als die Antwort auf die Fragen "Wieviel ist zwei mal zwei?" oder "Wie alt sind Sie?". Wenn Sie irgendeinen Wissenschaftler oder einen Professor der Neurologie fragen, wo sie die Welt sehen, antworten sie Ihnen, dass sie die Welt in ihrem Gehirn sehen. Sie finden diese Tatsache sogar in den Biologiebüchern des Gymnasiums; und doch, trotzdem alle Fakten und Beweise offen zugänglich sind, bleibt diese bedeutende Erkenntnis der Öffentlichkeit verborgen. So wird



Ein Mensch hat nur die Erfahrung von den Bildern und Empfindungen von allem, was er besitzt, sein Haus, Auto, seine Familie, sein Beruf und alle seine Freunde, die in seinem Gehirn entstehen. Er kann das Originalformen dieser Dinge in der Außenwelt nie wissen. Ein Mensch, der dies versteht, versteht auch, dass Der, der diese Bilder in seinem Gehirn erschaffen hat, Allah ist, Dem alle Dinge gehören. Aus diesem Grund haben diejenigen, die mit dem weltlichen Leben gefühlsmäßig verbunden sind, große Furcht vor dieser Wirklichkeit.

eine der wichtigsten wissenschaftlich nachgewiesenen Tatsachen sorgfältig von den Augen der Menschen versteckt.

Der Hauptgrund jedoch, warum die Menschen andere wissenschaftliche Erkenntnisse Tatsachen ganz einfach verstehen, aber große Angst haben, diese Wirklichkeit zu akzeptieren ist, dass die Erkenntnis der wahren Natur der Materie die Lebensauffassung jedes einzelnen vollständig ändern würde. Diejenigen, die glauben, dass die Materie und sie selbst absolute Wesen sind, werden eines Tages entdecken, dass sie nur mit der Reflektion in ihren Gehirnen von allem konfrontiert gewesen sind, für was sie gearbeitet haben und was sie unterstützt haben, das auf dieser Philosophie basiert – ihre Gatten, ihre Kinder, ihr Vermögen, und nämlich ihre eigene Persönlichkeit. Die Menschen haben große Angst vor dieser Wirklichkeit und geben eigensinnig vor, sie nicht zu verstehen. Sie versuchen energisch, Tatsachen zu widerlegen, die sogar ein Grundschüler ganz leicht verstehen kann. Der Grund für diesen Widerstand ist, dass sie Angst davor haben, zu verlieren, was diese Welt zu bieten hat.

Für jemanden, der an seinem Besitz hängt, an seinen Kindern und an dem vergänglichen weltlichen Blendwerk, ist die illusorische Natur der Materie tatsächlich eine Ursache für große Furcht. Denn in dem Augenblick, in dem er diese Wirklichkeit versteht, wird er schon vor seinem natürlichen Tod gestorben sein, und er wird seinen Besitz und seine Seele verlieren. Im Vers **"Wenn Er es allerdings von euch fordern würde und darauf drängte, würdet ihr euch als geizig erweisen. So würde Er dann euer (moralisches) Versagen zum Vorschein bringen."** (Sure 47:37 – Muhammad) verkündet Allah den Menschen, dass sie sich böse und gemein benehmen würden, wenn Er sie um ihren Besitz bäte.

Doch wenn ein Mensch die wahre Natur der Materie erkennt, versteht er, dass seine Seele und sein Besitz bereits Allah gehören. Wenn er genau begreift, dass es nichts zu geben oder zu nehmen gibt, dann wird er sich mit sei-

DIE GRÖSSTE FURCHT DERJENIGEN, DIE IHREN SELBSTSÜCHTIGEN BEGIERDEN NACHJAGEN

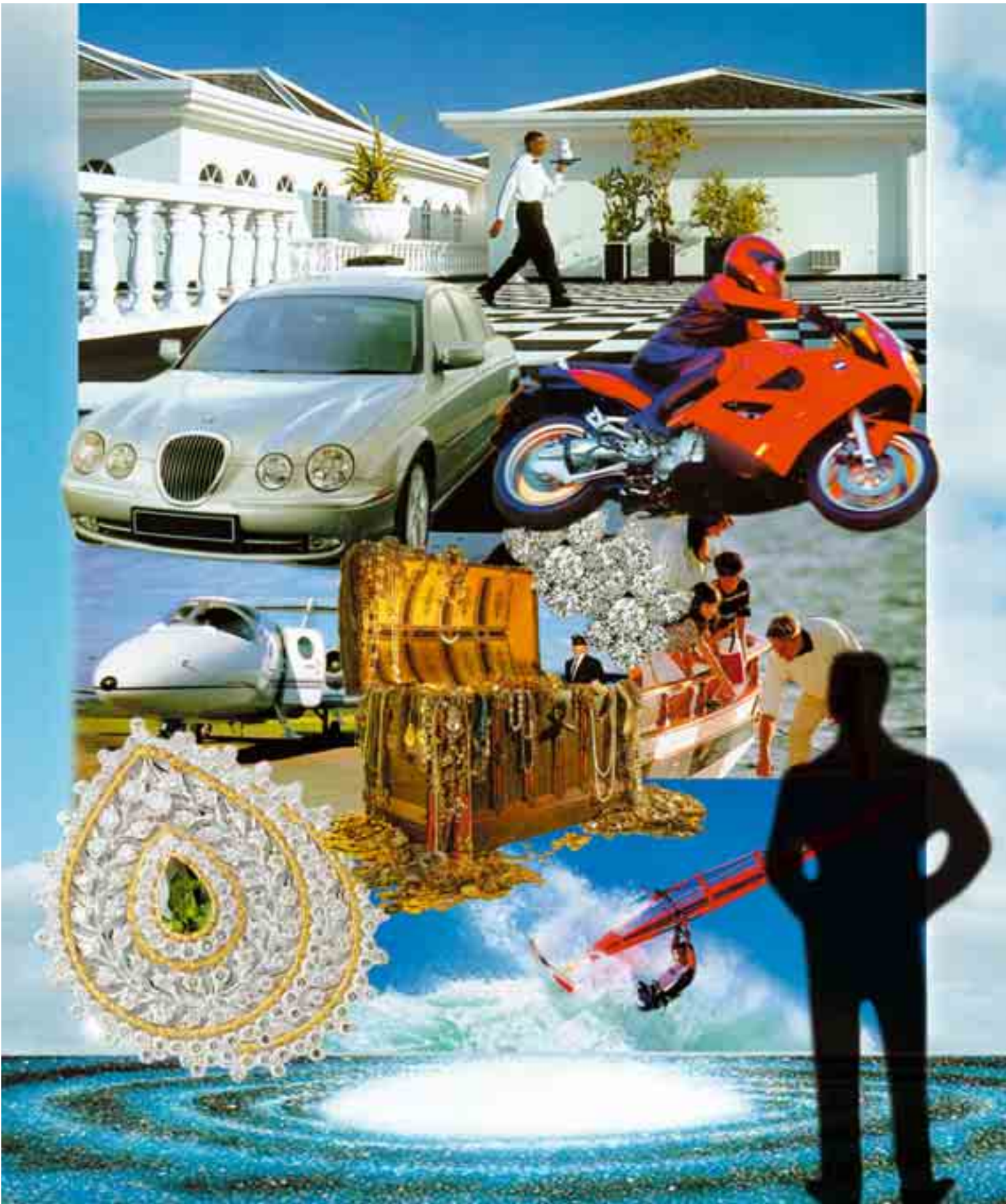


Denken Sie für einen Augenblick an jene Menschen, die ihren selbstsüchtigen Begierden nachjagen: Worauf legen sie großen Wert? Ein schönes Haus, luxuriöse Dinge, prahlerische Juwelen, ein neues Auto, große Bankkonten, eine Yacht... Aus diesem Grund haben diese Menschen große Angst vor der Tatsache, dass sie alles, was sie besitzen, auf einem Bildschirm in ihrem Gehirn beobachten und dass sie niemals mit dem Original konfrontiert sein werden.

Ob sie diese Wirklichkeit einsehen oder nicht, sie leben in einer Welt der Faksimiles, die in ihren Gehirnen gebildet werden. Es ist unmöglich, dass sie mit der äußeren Welt konfrontiert sein können. Ton, Licht und Geruch können in den Schädel nicht eintreten; was das Gehirn erreicht, sind nur die

elektrischen Impulse, die von diesen materiellen Objekten kommen.

Dies ist die Situation eines Menschen wie in der obigen Abbildung, der Geld bezahlt, um die prächtige Villa zu kaufen, die im Hintergrund gezeigt wird. Während er denkt, dass er die Villa kauft und das Geld vorzählt, kauft er tatsächlich den Eindruck, der in seinem Gehirn gebildet wird, und er gibt dem Verkäufer kein wirkliches Geld, sondern ein Bild des Geldes. Der Verkäufer, der das Geld erhält, erhält tatsächlich nur einen Eindruck. Es ist sozusagen eine "Transaktion der Eindrücke".



nem ganzen Besitz Ihm zuwenden, bevor er stirbt. Für wahre Gläubige ist dies schön und ehrenvoll, und ein Weg, Gott näher zu kommen. Diejenigen, die nicht glauben oder deren Glaube schwach ist, lehnen diese Tatsache mit Beharrlichkeit ab, weil sie die Schönheit dieses Tuns nicht erkennen können.

Jene, die Fabriken, Yachten und Land besitzen, die nur Bilder im Gehirn sind, sorgen sich prinzipiell um - "nichts"

In diesem Kapitel werden wir das Beispiel eines unachtsamen Fabrikbesitzers betrachten, der sein ganzes Leben mit dem Ehrgeiz reich zu werden geführt hat und der seit seiner Jugend Tag und Nacht gearbeitet hat, indem er dachte, dass er alles im Schweiß seines Angesichtes erworben hat. Dieses Beispiel zeigt uns eine sehr wichtige Wahrheit.

Der Mensch, den wir beschreiben, ist mittleren Alters. Er hat zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter, die er in gute Schulen schickt. Er besitzt luxuriöse Autos, eine Yacht, einige Häuser und etwas Land. Dieser Mann

denkt, dass er alles hat, weswegen er in diesem irdischen Leben bewundert werden kann. Er glaubt, dass er alles erreicht hat, worauf ein Mensch in diesem Leben hoffen könnte. Außer seinem Besitz genießt er ein hohes Ansehen. Jeder, der ihn kennt, respektiert ihn und weiß um seinen Status in der Gesellschaft. Dies wissen auch die Bediensteten, die ihn morgens bedienen, der Fahrer, der ihm die Autotür aufhält, die Sicherheitsbeamten, die ihn mit Respekt grüßen, wenn er das Fabrikgebäude betritt, und die Angestellten der Fabrik. Er hat viele gute Freunde und Bekannte in hohen Ämtern und Positionen. Jeden Tag hetzt er von einer Konferenz zur anderen, er ist Mitglied verschiedener Stiftungen und Gesellschaften, sogar der Vorsitzende einiger davon. Im Lauf des Tages gibt er hunderte von Anweisungen. Auf seinem Bankkonto und in seinem privaten Geldschrank hat er so viel Geld, Aktien und Obligationen, dass er sie kaum zählen kann. Von Zeit zu Zeit addiert er sie zusammen, und er wird noch zufriedener; er ist stolz auf sich selbst und beglückwünscht sich selbst. Was ihm ein spezielles Gefühl der Zufriedenheit und des Selbstvertrauens gibt, ist die Tatsache, dass er alles durch seine eigene harte Arbeit erworben hat und dass er alles erreicht hat, was er sich sein ganzes Leben gewünscht hat, zu erreichen.

Eines Tages, während eines Segeltörns mit Freunden auf seiner Yacht, kommt jemand auf ihn zu und sagt: *"Alles, was du hier in diesem Augenblick siehst, all diese Menschen, die Yacht, das Meer, die Fabriken und Häuser, die Angestellten, die für dich arbeiten sind nur Erscheinungen, die in deinem Gehirn auftreten. Du kannst nicht wissen, ob die Originale dieser Bilder außerhalb deines Gehirns existieren oder nicht. Wenn die Nerven, die zu deinem Gehirn gehen, durchgeschnitten würden, würden diese Yacht, die Menschen auf der Yacht, ihre Stimmen und Gespräche, der Geruch des Meeres, der Geschmack des Fruchtsaftes, den du trinkst, all das im selben Moment aufhören, zu existieren. All diese Dinge und alles, was du in deinem ganzen Leben besessen hast, sind in deinem Gedächtnis. Es gibt keinen Unterschied zwischen deinen Häusern, Autos, Yachten, Fabriken und Unternehmen, die real existieren und denen, die du in deinen Träumen besitzt. Es ist ähnlich wie ein Traum, in dem du mit deinem Privatflugzeug nach Europa fliegst und dann morgens aufwachst und siehst, dass es kein Flugzeug gibt, und dass du nicht in Europa, sondern im Bett bist. Wie kannst du dann sicher sein, dass du nicht eines Tages aus diesem Schlaf, den du als dein weltliches Leben annimmst, erwachen wirst und dass du dich nicht an einem ganz anderen Ort wieder finden wirst, von wo aus du die Bilder beobachtest, die zu diesem, deinem jetzigen Leben gehören?"*

Der reiche Mann wird stark darauf reagieren, was ihm erklärt wird. Selbst wenn diese Tatsachen ihm mit allen wissenschaftlichen Beweisen erklärt wurden und selbst wenn er diese verstanden haben würde, würde er die Wahrheit nicht akzeptieren. Denn anzunehmen, dass alles, was er besitzt, eine traumhafte Phantasie ist, bedeutet seiner Meinung nach, dass er sein ganzes Leben lang einer Illusion gefolgt ist. Der Zustand dieses Mannes ist genauso demütigend und lächerlich wie der eines Menschen, der in seinen Träumen reich ist und wegen dieses eingebildeten Besitzes vornehm tut. Wenn der reiche Mann in unserem Beispiel seine Firma betritt, nachdem er diese Wahrheit begriffen hat, kann er nicht mehr wegen des Respekts und der Achtung, die er genießt, hochmütig sein. Denn alle Menschen, die ihm Respekt zeigen, sind nur Faksimiles in seinem Gehirn. Während ihm diese Tatsachen erklärt werden, kann er nicht vor seinen Gästen mit seiner Yacht protzen, weil sowohl die Yacht als auch seine Gäste Illusionen sind, die in seinem Gehirn auftreten.

Während ihm erklärt wird, dass die Materie eine Illusion ist und dass er nie mit dem Original eines materiellen Gegenstandes konfrontiert sein kann, kommt ihm der Bauernhof in den Sinn, den er gestern gekauft hat. Das Geld, das er auf den Tisch zählte und dem Verkäufer gab, der Verkäufer, der Bauernhof, das ganze Eigentum in diesem Bauernhof und seine Freunde, denen er diesen Bauernhof prahlerisch zeigt, sind nur Illusionen in seinem Gehirn. Es könnte sein, dass er die Nacht vorher geträumt hat, dass er einen wichtigen Vertrag unterzeichnet und eine große Menge Geld verdient hat. Wenn er aufwachte, würde er sehen, dass alles nur eine Illusion war. Dann ist es auch möglich, dass alles, was er als wirklich annimmt, eine Illusion sein kann.

Wenn dieses der Fall ist, ist er jetzt nicht auf der Yacht. Die Yacht ist ein Bild innerhalb von ihm. Wenn er denkt, dass er sein Haus betritt, das er mit luxuriösen Möbeln vollgestopft hat, öffnet er tatsächlich die große Gartentür innerhalb seines Gehirns und betritt das Haus innerhalb seines Gehirns. Sowohl das Haus, die Möbel als auch der Garten und die Gartentür treten in seinem Gehirn auf.

Wenn dieser Mann versteht, dass das was ihm erklärt wird, ganz offensichtliche Wirklichkeit ist, begreift er plötzlich, dass alles, was er besitzt, "Schattengebilde" sind. All diese Dinge sind die Bilder, die ihm von Allah gezeigt werden, Der ihn erschaffen hat. Um ihn zu prüfen, erschuf Allah sein Leben und die Bilder dieser Dinge so, dass er glaubt, dass er sie besitzt. Aber indem er vergaß, dass Allah ihm diese Sachen gab und ihn mit diesen Bildern segnete, wurde er arrogant und verwöhnt, tat vornehm und sah andere Menschen als minderwertig an. Er hat sein Leben vergeblich verbracht, indem er einer illusorischen Traumwelt nachjagte. Aber eines Tages versteht er, dass er in Illusionen befangen war und seine Zeit verschwendet hat, und dass keines dieser Dinge ein absolutes Bestehen



Ein Mensch, der eine große Holdinggesellschaft, Häuser, luxuriöse Autos und Angestellte hat, die ihm Respekt und Ehre erweisen, sieht alles, was er besitzt als Eindruck in seinem Gehirn. Die Achtung, die er genießt, ist auch in seinem Gehirn. Sein Beruf, den er für sehr ernsthaft und wichtig hält, und dem er viel Zeit widmet, die Sitzungen, die er mit seinen Kollegen hat, die Entscheidungen, die er trifft sind auch Bilder, die in seinem Gehirn entstehen.



Der gleiche Mensch, der sein Geld mit großer Befriedigung zählt, zählt in der Tat das Geld in seinem Gehirn. Er begreift nicht, dass die Yacht, die er mit soviel Stolz und Prahlerei segelt, die Menschen, die er versucht zu beeindrucken und die Landschaft Bilder sind, die in seinem Gehirn gebildet werden. Als ihm die Wahrheit gesagt wird, weigert er sich sie anzuerkennen, um das was er besitzt und seine Achtung, die er genießt, nicht zu verlieren. Jedoch kann die gleiche Person auch in ihrem Traum sehen, dass sie all diese Dinge besitzt und sie zweifelt in ihrem Traum nie an ihrer Wirklichkeit. Wenn ihr in ihrem Traum erklärt würde, dass sie nicht der wirkliche Besitzer dieser Dinge ist, würde sie es nicht wahrhaben wollen. Doch wenn sie aufwacht, versteht sie, dass alles nur eine Illusion war.

DIE SITUATION DES MENSCHEN, DER NICHT BEMERKT, DASS ER MIT ILLUSIONEN PROTZT



Ein reicher Mann, der mit seinem kostspieligen Auto vor den Verwandten protzt, protzt tatsächlich mit dem Bild eines Autos, das in seinem Gehirn gebildet wird. In diesem Moment kann der reiche Mann sich überhaupt nicht vorstellen, dass er in Wirklichkeit nicht mit dem originalen Auto konfrontiert ist, auf das er so stolz ist. In Wirklichkeit wird das Bild des Autos in seinem eigenen Gehirn getrennt von jedem der Menschen gebildet, dem er das Auto zeigt.

Nehmen wir also an, es gäbe fünf Menschen dort, und jeder von ihnen empfinde das Bild des Autos in seinem Gehirn,

- Wo ist das wirkliche Auto?
- Welches von den fünf Bildern ist tatsächlich das Auto des reichen Mannes?
- Von welchem Bild des Autos wird der reiche Mann Besitz ergreifen und mit welchem Bild des Autos wird er vor seinen Verwandten protzen?

- Ist jeder der Menschen, denen er das Auto zeigt, folglich nicht eine Wahrnehmung, die im Gehirn des reichen Mannes entsteht?

Diejenigen, die vor anderen Menschen mit ihrem Besitz wie Häusern und Autos protzen, zeigen in Wahrheit die Illusionen, die in ihren Gehirnen gebildet werden, anderen Illusionen, die wiederum in ihren Gehirnen gebildet werden. Einige Menschen weiß aber diese wichtige Tatsache nicht. Zweifellos ist dies eine sehr demütigende Situation, weil ein Mensch, der darauf stolz ist, was er besitzt, weder mit der Wirklichkeit eines Autos, mit dem er protzen möchte, noch mit den tatsächlichen Menschen konfrontiert sein kann.

hat und dass nur Allah existiert.

In einem Vers lenkt Allah die Aufmerksamkeit auf die, die abgelehnt haben, diese Wirklichkeit der Geschichte anzunehmen und die diese Wirklichkeit absichtlich übersehen:

Die Werke der Ungläubigen aber gleichen einer Luftspiegelung in der Wüste, die der Durstige für Wasser hält, bis er, wenn er zu ihr kommt, nichts vorfindet. Doch findet er (dann), dass Allah stets bei ihm ist. Und Allah zahlt ihm seine Rechnung voll aus; und Allah ist schnell im Rechnen. (Sure 24:39 – an-Nur)

Wie wir in diesem Vers sehen können, vergleicht Allah die Taten der Ungläubigen mit einer Luftspiegelung oder einem Phantom. Wenn die Menschen sich diesen Phantomen anschließen und dann entdecken, dass sie keine Hilfe von ihnen erwarten können, verstehen sie, dass die Phantome unwirklich sind und dass Allah alleine die einzige absolute Existenz ist.

Einer der Hauptgründe, warum die Menschen vor dieser Wirklichkeit so viel Angst haben und sie nicht annehmen wollen, ist, dass sie wie der Mann im obigen Beispiel verstehen, dass alles, was sie besitzen, ihr Respekt, ihr Besitz in einem einzigen Moment verschwinden werden. Hier lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf einen Punkt: Wir sagen hier nicht, dass "alles, was eine Person besitzt, nach ihrem Tod bleiben und ihr keinen Nutzen mehr bringen wird". Wir sagen, dass "alles, was eine Person besitzt, nur eine Erscheinung ist". Wenn sie sieht, dass wonach sie ihr ganzes Leben lang gestrebt hat, indem sie sich beunruhigt, sich Sorgen macht und die Menschen bedrückt, stellt sie fest, dass alles nur eine leere Täuschung war. In einem Vers deckt Allah auf, dass unachtsame Menschen in der Täuschung leben. Die gierige Anhänglichkeit der Menschen am Besitz wird in einem Vers folgendermaßen dargestellt:

Den Menschen ist es eine Lust, sich an Frauen und Kindern, aufgespeicherten Schätzen an Gold und Silber, Rassepferden, Herden und Ackerland zu erfreuen. So ist der Nießbrauch des Lebens im Diesseits. Aber Allah - bei Ihm ist die schönste Heimstatt. (Sure 3:14 – Al-'Imran)

In einem anderen Vers wird berichtet, dass das diesseitige Leben nur ein Spiel, eine Zeitverschwendung und eine Täuschung ist:

Wisst, dass das irdische Leben nur Spiel und Scherz und Flitter und Prahlerei unter euch ist und Wetteifern um Vermögen und Kinder. Dies gleicht dem Regen, dessen Wachstum die Bauern erfreut. Dann aber welkt es, und du siehst es gelb werden. Dann zerbröckelt es. Und im Jenseits ist strenge Strafe ebenso wie Verzeihung von Allah und Wohlgefallen. Doch das irdische Leben ist nur ein trügerischer Nießbrauch auf Zeit. (Sure 57:20 – al-Hadid)

Wenn die Menschen begreifen, dass diese Bilder, die sie dachten in diesem irdischen Leben zu besitzen, tatsächlich eine Illusion sind, verstehen sie, dass sie sich vergebens abgemüht und gesorgt haben, und dass sie ihre Zeit verschwendet haben. Es gibt auch einige Menschen, die eifersüchtig schützen, was sie besitzen, und um dieser Dinge willen ärgerlich werden, andere beschimpfen, mit der Faust auf den Tisch schlagen. Doch wenn sie erkennen, dass sie mit den tatsächlichen materiellen Gegenständen keinen Kontakt haben, werden sie beschämt und sehr traurig, weil sie sich nicht unterscheiden von einem Menschen, der in seinem Traum andere Menschen angreift, zornig wird, herumschreit. Sie verstehen dass sie sich so benehmen sollten, dass Allah, Der ihnen alle diese Bilder zeigt, Wohlgefallen daran findet. Die, die diese Wirklichkeit begreifen, sagen:

Sprich: "Siehe, mein Gebet, mein Gottesdienst, mein Leben und mein Tod gehören Allah, dem Herrn der Welten. (Sure 6:162 – al-An'am)

Es ist von Bedeutung, diesen wichtigen Punkt nie zu vergessen: Es kommt nicht so sehr darauf an, an welchem Punkt seines Leben ein Mensch diese Wirklichkeit versteht; es ist nie zu spät. Er kann seine Lebensanschauung ändern und seine Lebensweise entsprechend diesem Prinzip neuordnen; er kann beginnen, nicht für Illusionen aber für unseren Herrn, die einzige absolute Existenz zu leben. Allah ist immer verzeihend gegenüber Seinen Dienern.

Diejenigen, die diese Wirklichkeit vermeintlich schlaue übersehen und ablehnen, dass Allah die einzige absolute Existenz ist, sind in eine große Falle gegangen. Allah beschreibt ihren Zustand wie folgt:

Sie sind es, für die es im Jenseits nichts gibt als das Feuer. Und umsonst ist all ihr Tun im Diesseits gewesen und wertlos all ihr Wirken. (Sure 11:16 – Hud)

Selbst wenn ein Mensch diese Wirklichkeit jetzt nicht akzeptieren will und es vorzieht, sich zu betrügen, indem er glaubt, dass die Gegenstände, die er besitzt, absolute Wesen sind, wird nach seinem Tod, wenn er im Jenseits auferstehen wird, alles sehr klar sehen. Wie Allah im Vers sagt, "**ist sein Blick scharf**" an diesem Tag (Sure 50:22 – Qaf), und er wird alles deutlich begreifen. Wenn er aber sein diesseitiges Leben verbracht hat, indem er illusorischen Zielen nachläuft, wird er wünschen, in dieser Welt nie gelebt zu haben. Er wird sagen: "**O hätte doch der Tod (endgültig) ein**

Ende mit mir gemacht! Mein Vermögen nützt mir nichts. Meine Macht ist dahin!" (Sure 69:27-29 – al-Haqqa)

Jene, welche die wahre Natur der Materie sehen, verlieren ihre Arroganz

Einige Menschen, die diese Wahrheit erkennen, werden verwirrt. Wenn sie verstehen, dass sie in ihren Gehirnen nur mit den Kopien ihrer Fabriken, Häuser, Autos, Kinder, Gatten, Verwandten und Sozialprestige konfrontiert sind, ist es ganz offensichtlich, dass sie vor Allah hilflos und schwach sind. Sie verstehen, dass sie selbst und alles, was sie besitzen, sogar das vollständige Universum eine Illusion ist, und dass sie selbst "ein Nichts" sind. Es bleibt nur ihre Seele übrig, die sie als "Ich" bezeichnen. Da Allah ihnen diese Seele gab, glauben sie gewiss an Allah und sich Ihm hingeben, obwohl sie vielleicht vorher nicht geglaubt haben mögen.

Wenn ein Mensch diese Tatsachen erfasst, werden die Gefühle des Hochmuts, der Arroganz und Selbstzufriedenheit durch das Gefühl der Bescheidenheit ersetzt. Wenn diesem Menschen der ganze Reichtum der Welt und die wichtigste Position auf dieser Welt gegeben würden, würde er nicht dünkelfhaft, hochmütig und arrogant sein. Er wird nicht vergessen, dass er nur die Bilder beobachtet, die Allah ihm zeigt, und er wird nie in Illusionen vertieft sein. Diese großartige Wirklichkeit wird den Ehrgeiz, den Stolz und die Überheblichkeit, sowie wie Boshaftigkeit, Hass und Zorn aus der Welt entfernen. Diejenigen, die wissen, dass alles eine Illusion ist, lassen sich nicht auf eine halsabschneiderische Konkurrenz miteinander ein und hegen keine Boshaftigkeit oder Feindschaft gegen Menschen. In einer Umgebung, in der jeder sich nur Allah hingeeben hat, herrschen Bescheidenheit, Unterwürfigkeit, Mitleid, Hochachtung, Liebe und Gemütlichkeit.

Aus diesem Grund ist es für einen Menschen sehr unlogisch, Angst vor dieser Wirklichkeit zu haben. Diese Tatsachen können einen ungläubigen Menschen erschrecken. Denn wenn er diese Tatsachen annimmt, wird er auch gezwungen, Allahs Existenz anzunehmen. Die Gläubigen jedoch müssen die Tatsache mit Vergnügen und Begeisterung akzeptieren, dass die Materie eine Reflexion ist, die Allah in ihrem Gehirn erleben lässt und dass Allah die alleinige absolute Existenz ist. Es ist unvernünftig, dass ein Gläubiger sich vor Allahs ausgezeichneter Kunst fürchtet und so tut, als ob er sie nicht bemerkte. Wenn die Wahrheit offensichtlich ist, ist es sinnlos, sie zu verneinen und fortzufahren, durch die Klarheit der Schattenbilder und der dreidimensionalen Erscheinungen betrogen zu werden. Der Gläubige fürchtet sich nicht vor den Wahrheiten, sondern denkt an die Schönheit und Tiefe der Wirklichkeit und betrachtet, wie wunderbar Allahs ausgezeichnete Kunst innerhalb dieses Systems ist.



Wenn ein Mensch, der auf seinen Ruhm und auf das Interesse der Leute für ihn stolz ist, lernt, dass diejenigen, die ihm nachlaufen und sich für ihn interessieren, Bilder in seinem Gehirn sind, verliert er seine ganze Selbstzufriedenheit. Er sieht, dass sein Stolz keine Bedeutung hat.

Ein Mensch, der aufgrund seines Erfolgs einen Preis bekommt, bekommt den Preis in seinem Gehirn und bekommt Applaus von den Bildern der Menschen, die in seinem Gehirn entstehen.



Diese Wirklichkeit bedroht jene, die voll Ehrgeiz an dieser Welt hängen

Ein Mann, der auf Grund seines Erfolgs einen Preis bekommt, bekommt in der Tat den Preis in seinem Gehirn. Die Menschen, die ihm applaudieren, als er den Preis bekommt, sind tatsächlich die Schattenbilder dieser Menschen, die in seinem Gehirn entstehen.

Während ein Mensch diese Zeremonie betrachtet, welche auf dem kleinen Bildschirm in seinem Gehirn auftritt, kann er mit dem Original der Menschen im Auditorium, dem Preis und dem Auditorium selbst außerhalb seines Gehirns nie konfrontiert sein. Denn er kann aus seinem Schädel nicht herausgehen. Dieser Fall ist genauso wie der eines Menschen, der sich die Belohnung, die ihm gegeben wurde, auf einer Videokassette ansieht.

Dies ist der Grund, warum die Menschen diese Wirklichkeit mit Grausen meiden. Wenn die, die eine ehrgeizige Anhänglichkeit an diese Welt haben, verstehen, dass ihr Rang und Status in der

Gesellschaft, die Preise, die sie gewinnen, ihre Bankkonten, Yachten, Immobilien, und die Menschen, die sie loben und hochachten, alles Illusionen in ihren Gehirnen sind, werden sie von einem enormen Zorn verzehrt. Sie vermeiden mit ihrer ganzen Überheblichkeit, diese Tatsache anzuerkennen, weil sie begreifen, dass ihre Hochachtung, Ansehen und Besitz nicht von Bedeutung sind. Doch gleichgültig wie stark sie versuchen, dieser Wirklichkeit zu entgehen, sie können die Tatsache nicht ändern, dass sie ihr ganzes Leben innerhalb ihrer Schädel führen.

Sorgen und Schwierigkeiten sind wie Bilder in einem Traum

Manche glauben, dass nur bestimmte Dinge als Illusionen im Gehirn geschehen und vergessen dabei, dass dies für alle Phänomene gilt. Tatsächlich nimmt der Mensch in jeder Sekunde seines Lebens Kopiebilder in seinem Gehirn wahr. Ein Geschäftsmann, der in Konkurs geht, ist tatsächlich mit dem Bild seines Arbeitsplatzes und seiner Angestellten innerhalb seines Gehirns konfrontiert. Die Gegenstände, die er verkauft und das Geld, das er bekommt, sind alles Bilder in seinem Gehirn. Wenn dieser Mann sein ganzes Geld verliert, verliert er das Bild dieses Geldes. Ein Mensch, dessen ganzer Besitz gepfändet wird, verliert das Bild des Besitzes, das in seinem Gehirn entsteht. Ein Mensch, dessen Auto gestohlen wird, hat das Bild des Autos verloren, das er in seinem Gehirn betrachtet. Er kann das Bild dieses Autos nicht mehr sehen, mit dessen Original er selbstverständlich nicht einen einzigen Moment konfrontiert sein konnte, aber trotzdem dachte er, dass er es besaß.

Nicht nur solche Ereignisse, sondern alle Schwierigkeiten, die erlebt werden, entstehen im Gehirn des Menschen. Denken Sie an jemanden, der in einem Staat lebt, in dem Bürgerkrieg herrscht. Er lebt jeden Moment in Todesgefahr und ist Angriffen der feindlichen Soldaten ausgesetzt, aber er ist in Wirklichkeit nur mit einer Erscheinung der feindlichen Soldaten in seinem Gehirn konfrontiert. Eine Person, die verletzt ist oder in einem Gefecht ihren Arm verliert, verliert nur das Bild des Armes in ihrem Gehirn und das Gefühl des Schmerzes ist eine Wahrnehmung, die sich im Gehirn abspielt. Die bedrohlichen, aggressiven Gespräche der Feinde bestehen nur aus den Tönen, die im Gehirn gebildet werden.

Infolgedessen sind die Ereignisse, die Sorgen, Schwierigkeiten und Angst verursachen, Illusionen, die im Gehirn auftreten. Eine Person, die weiß, was diese Ereignisse wirklich sind, sorgt sich nicht wegen der Schwierig-



Ereignisse, die den Menschen Sorgen und Schwierigkeiten verursachen, werden in der Tat nur innerhalb ihrer Gehirne erlebt. Jemand, der diese Tatsache versteht, wird solche Ereignisse geduldig ertragen. Er weiß, dass Allah alles zu einem guten Zweck erschaffen hat und er vertraut auf Ihn.

Gleichgültig mit welchen Schwierigkeiten eine Person konfrontiert ist, es tritt alles im Gehirn auf. Wie ein Mensch sich seine Vergangenheit - beispielsweise seine Armut während seiner Kindheit - in seinem Gedächtnis vorstellen kann, geschieht auch der gegenwärtige Zeitpunkt in gleicher Weise in seinem Gehirn.



keiten, in denen sie sich befindet, und beklagt sich nicht darüber. Selbst wenn sie dem aggressivsten und gefährlichsten Feind gegenüberstehen würde, würde sie wissen, dass sie mit Illusionen in ihrem Gehirn konfrontiert ist und würde sich nicht durch Furcht oder Hoffnungslosigkeit überwältigen lassen. Sie weiß, dass jedes dieser Ereignisse ein Bild ist, das von Allah hervorgerufen wird und dass Allah sie zu einem bestimmten Zweck erschaffen hat. Was sie auch trifft, sie lebt sorgenfrei, weil sie auf Allah vertraut und sich Ihm zuwendet. In einigen Versen des Quran teilt Allah mit, dass es für die Gläubigen keine Furcht und Sorge gibt. In einem Vers berichtet Allah folgendes:

Diejenigen, die sagen: "Unser Herr ist Allah" und danach (im Glauben) fest bleiben, haben nichts zu fürchten und brauchen nicht traurig zu sein. (Sure 46:13 – al-Ahqaf)

Ein Mensch, der weiss, dass er sein ganzes Leben lang die Bilder wahrnimmt, die Allah in seinem Gehirn erschafft, dass jedes Geräusch, das er hört, in seinem Gehirn als eine Wahrnehmung erschaffen wird, wird auf das endlose Mitleid und Gnade unseres Schöpfers vertrauen, Der ihn diese Bilder sehen lässt.

Die Umgebung, die entstehen wird, wenn die wahre Natur der Materie nicht mehr geheimgehalten wird

Die, die wissen, dass sie mit den tatsächlichen materiellen Objekten nicht konfrontiert sein können sondern dass sie nur mit Bildern konfrontiert sind, die Allah ihnen zeigt, werden ihre Lebensauffassung, ihre Weltanschauung und ihre Werte ändern. Dies wird sowohl vom persönlichen als auch vom sozialen Gesichtspunkt her eine nützliche Änderung sein; denn jemand, der diese Wahrheit begreift, wird ohne Schwierigkeit entsprechend den hohen moralischen Werten leben, die Allah im Quran aufgedeckt hat.

Für jene, die die Welt nicht als wichtig betrachten und die verstehen, dass die Materie eine Illusion ist, sind es moralische Werte, die tatsächlich respektiert werden sollten. Jemand, der weiß, dass Allah ihn jeden Moment hört und sieht, und der beachtet, dass er im Jenseits über jede seiner Taten Rechenschaft ablegen wird, führt natürlich ein moralisches, tugendhaftes Leben. Er gibt sehr darauf acht, was Allah befohlen hat und was Er verboten hat. Die Menschen in der Gesellschaft wird einander lieben und achten, und sie werden miteinander in guten Werken wetteifern. Die Werturteile der Menschen werden sich ändern. Die Materie wird ihren Wert verlieren. Folglich werden die Menschen nicht entsprechend ihrem Rang und Status in der Gesellschaft, sondern entsprechend ihrer moralischen Charaktereigenschaften und ihrer Frömmigkeit beurteilt. Niemand wird Illusionen nachlaufen. Jeder wird sich benehmen, ohne sich darüber Sorgen zu machen, was andere denken; in ihrem Gehirn wird es nur die Frage geben, ob sie mit ihren Taten Allahs Wohlgefallen gewinnen oder nicht. Anstatt der Gefühle des Stolzes, der Arroganz und der Selbstzufriedenheit, die vom Besitz, Status und Rang in der Gesellschaft herrühren, werden sich zwischen den Menschen Bescheidenheit, Barmherzigkeit und Opferbereitschaft verbreiten. Deshalb werden die Menschen alle Beispiele guter Moral, die im Quran erwähnt werden, bereitwillig leben. Schließlich werden diese Veränderungen vielen Problemen heutiger Gesellschaften ein Ende setzen.

Anstatt der verärgerten, aggressiven Menschen, die nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht sind, wird es in der Gesellschaft solche Menschen geben, welche wissen, dass sie Illusionen von allem wahrnehmen, was sie sehen. Friedfertigkeit und Vertrauen wird zwischen den Menschen und in den Gesellschaften vorherrschen, und jeder wird mit seinem Leben und seinem Besitz zufrieden sein. Dies sind einige der Segnungen, die diese geheime Wirklichkeit dem Einzelnen und der Gesellschaft bringen wird. Wenn die Menschen diese Wahrheit wissen, daran denken und entsprechend dieser Wahrheit leben, werden sie noch viel Gutes erreichen. Jene, die dies erreichen möchten, sollten über diese Wirklichkeit sorgfältig nachdenken und sich bemühen, sie zu verstehen. In einem Vers verkündigt Allah:

Zu euch sind nunmehr Beweise von euerem Herrn gekommen. Wenn einer dies erkennt, ist es zu seinem eigenen Vorteil, und wenn einer blind bleibt, ist es zu seinem eigenen Nachteil... (Sure 6:104 – al-An'am)

Die wahre Natur der Materie zu wissen, ist das Ende des Materialismus

Die materialistische Philosophie ist eine Weltanschauung, die am meisten durch die Tatsache bedroht wird, dass wir die originale Materie nie erfahren können. Um dies besser zu verstehen, müssen wir die allgemeine Definition des Materialismus betrachten. Die boshafte Philosophie des Materialismus definiert sich selbst folgendermaßen:

Der Materialismus nimmt die Ewigkeit und Endlosigkeit der Welt an, dass die Welt nicht von Gott erschaffen wurde und in Zeit und Raum endlos ist.³⁶

Im 8. Band der Enzyklopädie Larousse wird die materialistische Philosophie so definiert:

Der Materialismus ist eine Lehre, welche das Bestehen irgendeiner anderen Substanz als Materie nicht annimmt. Er ist das Entgegengesetzte vom Idealismus, der sagt, dass das Wesentliche und die Substanz aller Wirklichkeiten aus der Seele bestehen...

Wie wir in dieser kurzen Definition sehen können, sieht die materialistische Philosophie die Materie als die einzige absolute Existenz an und glaubt, dass außer der Materie kein Gedanke oder Ding existiert. Die materialistische Philosophie nimmt das Bestehen der menschlichen Seele nicht an, sondern betrachtet das menschliche Bewusstsein als ein Produkt der Aktivitäten des Gehirns. (Wir betrachteten die Invalidität dieses materialisti-



Lenin erklärte seinen Anhängern, dass die Materie eine absolute Wirklichkeit besitzt. In Wahrheit hielt er seine begeisternden Reden den Bildern der Menschen, die in seinem Gehirn entstanden und die Anhängerschaft, von der er seine Kraft bezog, waren auch Bilder in seinem Gehirn.

schen Anspruches im Kapitel "Eines der größten Dilemmata des Materialismus: Das menschliche Bewusstsein") Eine der wichtigsten Auswirkungen dessen, was in diesem Buch erklärt wird, ist die Tatsache, dass die materialistische Philosophie vollständig ungültig ist. Heutzutage ist klar, dass wir in unserem Gehirn nur die Versionen davon wissen, was wir Materie nennen., Es ist für uns unmöglich, wissenschaftlich zu zeigen, wie die originale Materie ausserhalb unseres Gehirns ist. Denn es ist für uns unmöglich, aus unserem Gehirn herauszukommen und mit dem Original der Materie konfrontiert zu sein. Wenn wir diese Tatsache akzeptieren, die in zwei Sätzen zusammengefasst werden kann, bleiben weder die Materie noch der Materialismus übrig. Indem wir sehen, dass wir die materielle Existenz in der Aussenwelt nie erreichen können, ist es offenbar ganz unlogisch und unnötig, eine Philosophie basierend auf Materie zu konstruieren, die wir nie sehen können, und eine Weltanschauung darauf zu basieren.

Der Hauptgrund, warum die Anhänger der materialistischen Philosophie diese Wahrheit nicht akzeptieren wollen, obwohl sie ganz offensichtlich ist, dass sie das Ende ihrer Philosophie bedeutet. Im Lauf der Geschichte ist jeder Materialist durch die Beschreibung der wahren Natur der Materie und dadurch, dass auch die Anhänger des Materialismus Bücher lesen, die diese Wirklichkeit erklären, irritiert worden, und sie haben ihre Besorgnisse zum Ausdruck gebracht. Lenin warnt zum Beispiel in seinem Buch *Materialism and Empiriocriticism*, das vor fast einem Jahrhundert geschrieben wurde, seine Anhänger:

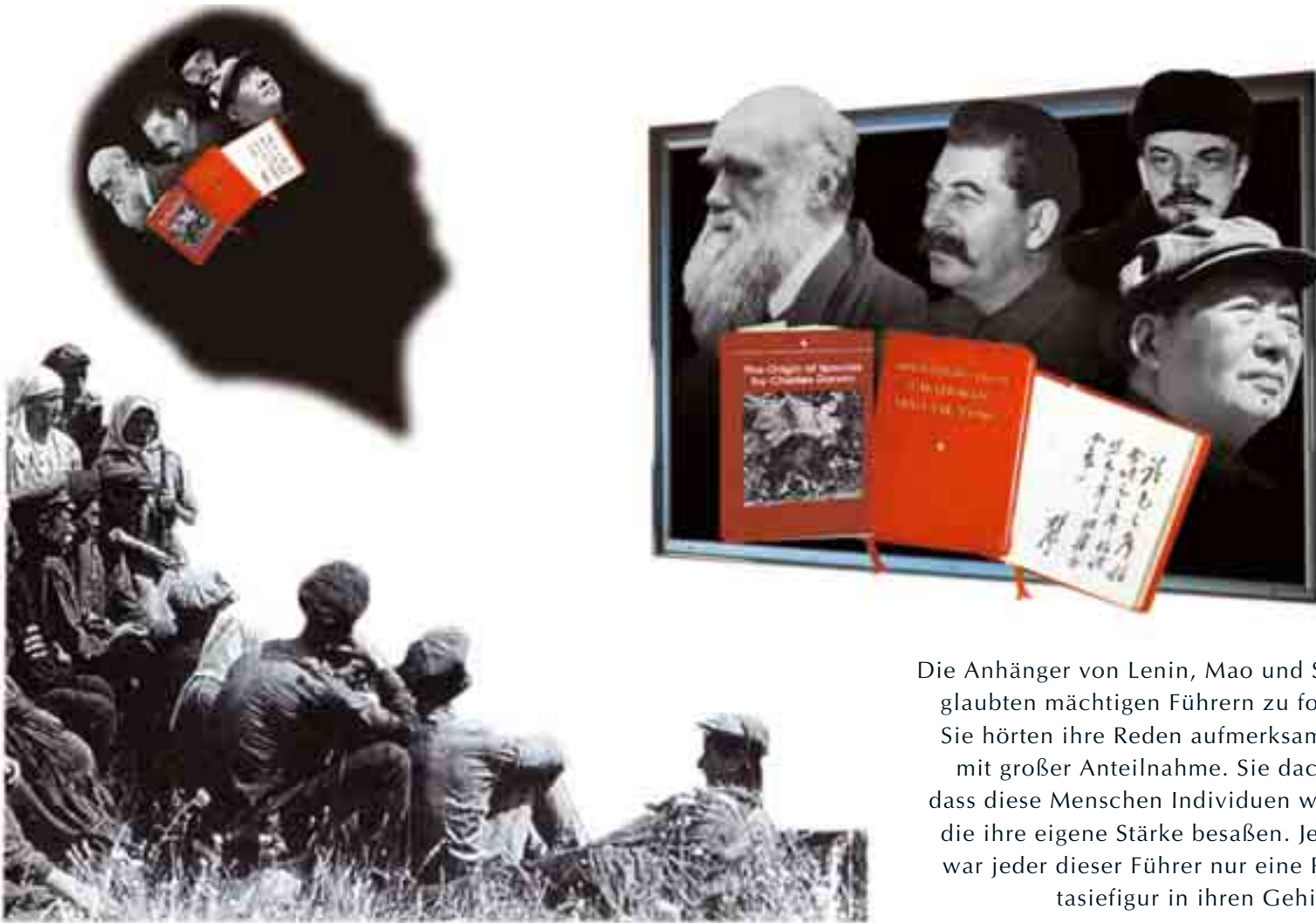
Sobald wir die objektive Realität verneinen, die uns durch die Sinneswahrnehmung gegeben ist, haben wir jegliche Waffe gegen den Fideismus verloren, denn dabei sind wir auf den Agnostizismus oder Subjektivismus abgesunken – und das ist alles was der Fideismus erfordert. **Wenn auch nur eine Klaue im Netz verstrickt ist, ist der Vogel verloren.** Und unsere Aktivisten haben sich allesamt im Idealismus verstrickt, d.h. in einem verdünnten, feinen Fideismus. Sie wurden in dem Augenblick verstrickt, als sie "Sinneswahrnehmung" nicht als ein Bild der äußeren Welt annahmen, sondern als ein spezielles "Element". Es ist niemandes Wahrnehmung, niemandes Geist, niemandes Seele, niemandes Willen.³⁷

Diese Sätze zeigen, wie beunruhigt die Materialisten über diese Tatsache sind. Lenin hatte sehr große Angst vor ihr und wollte sie aus seinem eigenen Gehirn und aus den Gehirnen seiner Kameraden verbannen. Doch der Zustand der Materialisten von heute ist noch viel unangenehmer als zu Lenins Zeiten, weil die Ungültigkeit des Materialismus in den letzten 100 Jahren vollständig offenbar geworden ist. Der Materialismus, der in der Vergangenheit als eine Philosophie betrachtet wurde, wird zum ersten Mal in der Geschichte in einer unwiderlegbaren Weise erklärt, indem sich auf wissenschaftliche Entdeckungen gestützt wird. Der Wissenschaftsautor Lincoln Barnett drückt folgendermaßen aus, wie dieses Thema die materialistischen Wissenschaftler mit Sorge erfüllt und ärgert:

Im Einklang mit der Philosophie haben auch Wissenschaftler mit dem Abbau aller objektiven Realität bis auf eine Schattenwelt von Wahrnehmungen die alarmierenden Grenzen der menschlichen Sinne erkannt.³⁸

In der Türkei und in der ganzen Welt sind die Furcht und die Angst der Materialisten sichtbar geworden, die mit diesem Thema konfrontiert sind. Beispielsweise war in der Türkei der wissenschaftliche Zusammenbruch der Evolutionstheorie, der sogenannten Grundlage ihrer Philosophie, schon vordem eine gewaltige Erschütterung für die Materialisten gewesen. Es wird ihnen bewusst, dass die Materie selbst, welche eine noch bedeutendere Grundfeste als der Darwinismus für sie ist, ihnen entrinnt, und so erfahren sie eine noch gewaltigeren Rückschlag. Sie erklären, dass dieses Problem die "größte Bedrohung" für sie darstellt, und dass dadurch ihr gesamter "kultureller Zusammenhalt" zerstört wird.

Tatsächlich deutet dieses auf ein Versprechen hin, das Allah den Menschen im Quran aufgedeckt hat. Wenn die Wahrheit gekommen ist, müssen falsche Ideen vergangen sein:



Die Anhänger von Lenin, Mao und Stalin glaubten mächtigen Führern zu folgen. Sie hörten ihre Reden aufmerksam und mit großer Anteilnahme. Sie dachten, dass diese Menschen Individuen waren, die ihre eigene Stärke besaßen. Jedoch war jeder dieser Führer nur eine Phantasiefigur in ihren Gehirnen.

Und sprich: "Gekommen ist die Wahrheit und vergangen das Falsche. Das Falsche ist fürwahr vergänglich." (Sure 17:81 – al-Isra')

Aber nein! Wir schleudern die Wahrheit gegen die Lüge, und sie zerschmettert sie, und siehe, da vergeht sie. Wehe aber euch wegen dessen, was ihr über (Ihn) aussagt. (Sure 21:18 – al-Anbiya)

Der Materialismus und die, die ihn im Laufe der Geschichte unterstützt haben, haben die Materie als einen Vorwand angesehen, sich gegen Allah aufzulehnen, Der sie aus dem Nichts erschaffen hat, ihnen das Leben gegeben hat und für sie das Universum erschaffen hat, damit sie in ihm leben können. Indem sie solch oberflächlichen und ignoranten, Fragen stellen wie "Wenn Materie existiert, wo ist dann Allah in ihr?" leugnen sie Allahs Existenz und bemühen sich sehr darum, damit auch andere Allah leugnen. Heute sehen sie, dass ihre wichtigste Bastion zerstört wird. Was hier dargelegt wurde hat ihrer Philosophie den Boden unter den Füßen weggezogen und lässt keinen Raum für weitere Diskussion. Die Materie, auf die sie all ihr Denken, ihr Leben, ihre Arroganz und ihre Verleugnung gründeten, zerrinnt ihnen plötzlich zwischen den Händen. Wie kann Materialismus weiter bestehen, wenn Materie nicht existiert?

Im Laufe der Geschichte haben die Materialisten ein Erbe von Ablehnung und Methoden der Ablehnung hinterlassen. Viele Materialisten verwenden heute die Wörter von Lenin, die oben zitiert wurden, und drängen ihre Genossen, nicht auf diese Wirklichkeit zu hören oder über diese Wirklichkeit zu lesen. Jedoch war die wissenschaftliche Erklärung der wahren Natur der Materie zusammen mit der Tatsache, dass es so einfach ist, diese Informationen über das Internet weltweit zu verbreiten, ein schwerer Schlag für die Bemühungen der Materialisten. Die Menschen beginnen, über diese Wirklichkeit zu lesen, sie zu lernen und zu verstehen. Die, die den Materialismus bis vor kurzem als die gültige Weltanschauung angenommen haben, sind jetzt sehr überrascht, die Wahrheit über die Materie und über das weltliche Leben zu erlernen. Dies ist eine außerordentliche Falle, die Allah für die Leugner gestellt hat. Wie die Verweigerer mit ihrer törichten Logik im Laufe der Geschichte Fallen für die wahre Religion abartig gestellt haben, indem sie materielle Dinge zum Idol machten, um Allah zu leugnen, hat Allah für sie eine Umgebung vorbereitet, in der ihnen ihre Idole unter den Händen zerfließen und in der sie in die Fallen gehen werden, die sie selbst gestellt haben. Allah erwähnt in einem Vers des Quran, wie Er im Lauf der Geschichte auf die Fallen reagiert hat, die von den Verweigerern gestellt werden:

...Sie schmiedeten Pläne und Allah schmiedete Pläne; doch Allah ist der Beste im Pläneschmieden. (Sure 8:30 – al-Anfal)

Allah hat den Materialisten eine Falle gestellt, und indem sie annehmen, dass die Materie Realität besitzt, werden sie auf unsichtbare Weise bloßgestellt. Sie hielten ihre Besitztümer, ihren gesellschaftlichen Status und Rang,

ihre Gesellschaft, die ganze Welt für wirklich und wurden darüber Allah gegenüber arrogant, indem sie sich auf all dies verließen. Sie lehnten sich gegen Allah auf und nährten ihren Unglauben mit ihrer Prahlerei. Indem sie dies taten verließen sie sich vollständig und ausschließlich auf Materielles und ihr beschränkter Verstand hinderte sie zu bedenken, dass Allah sie äußerlich und innerlich umgibt. Allah beschreibt den Zustand in den die Leugner aufgrund ihrer Verstocktheit gebracht werden:

Oder wollen sie eine List anwenden? Doch es sind die Ungläubigen, die überlistet werden. (Sure 52:42 – at-Tur)

Materialisten haben noch nicht begriffen, dass sie Schritt für Schritt zur grössten Niederlage in ihrer Geschichte gehen. Zum Beispiel, wenn sie erkennen, dass alle Bilder Wahrnehmungen im Gehirn sind, wird dies ihren Glauben zunichte machen. Wenn ein materialistischer Wissenschaftler am Ende seiner Erforschungen entdeckt, dass Dinge in der Wahrheit nicht so sind, wie er annimmt, und dass er tatsächlich nur mit Bildern konfrontiert ist, die im Gehirn gebildet werden, dann wird er mit seinen eigenen Händen einen Schlag zum materialistischen Glauben versetzen. In einem Vers teilt Allah mit, dass Ungläubigen in die Falle geraten werden, die sie selbst gestellt haben, ohne es zu bemerken:

Und so haben Wir in jede Stadt die größten Übeltäter auftreten lassen, damit sie dort ihr Unwesen treiben. Doch sie überlisten sich nur selber und wissen es nicht. (Sure 6:123 – al-An'am)

Kein Zweifel, diese Tatsache zu begreifen ist das Schrecklichste für einen Materialisten. Die Tatsache, dass er nur die Kopiebildern von allem wahrnimmt, was er besitzt, bedeutet für ihn in seinen eigenen Worten den Tod, während er noch lebt.

Dies stellt sie vor die Tatsache, mit Allah allein zu sein. In dem Vers "Überlass Mir den, den Ich allein geschaffen habe." (Sure 74:11 – al-Muddaththir) macht uns Allah darauf aufmerksam, dass jeder Mensch letzten Endes allein ist in Seiner Gegenwart. Diese bemerkenswerte Tatsache wird in vielen anderen Versen wiederholt:

"Und nun seid ihr zu Uns gekommen, allein, so wie Wir euch das erste Mal erschufen. Und ihr ließt hinter euch, was Wir euch bescherten..." (Sure 6:94 – al-An'am)

Und jeder soll am Tage der Auferstehung nackt und bloß zu Ihm kommen. (Sure 19:95 – Maryam)

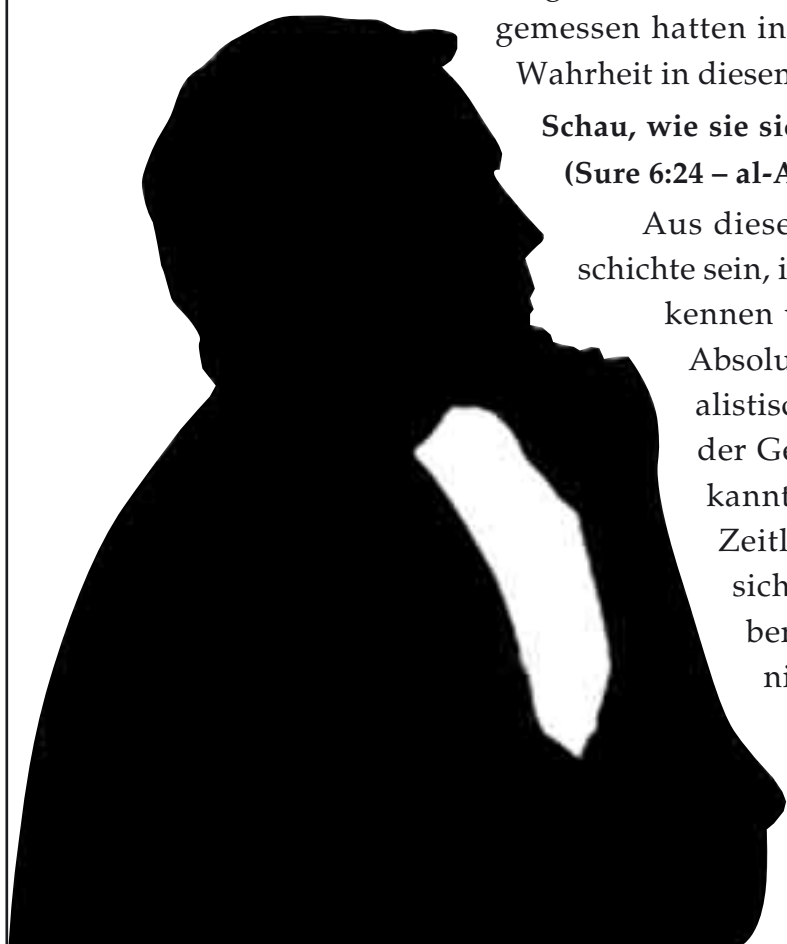
In einem anderen Vers teilt Allah mit, dass die Ungläubigen im Jenseits mit folgenden Worten angesprochen werden:

Und eines Tages versammeln Wir sie allesamt. Dann werden Wir zu denen, die Allah Partner gaben, sprechen: "Wo sind euere Partner, die ihr (als vorhanden) behauptet?" (Sure 6:22 – al-An'am)

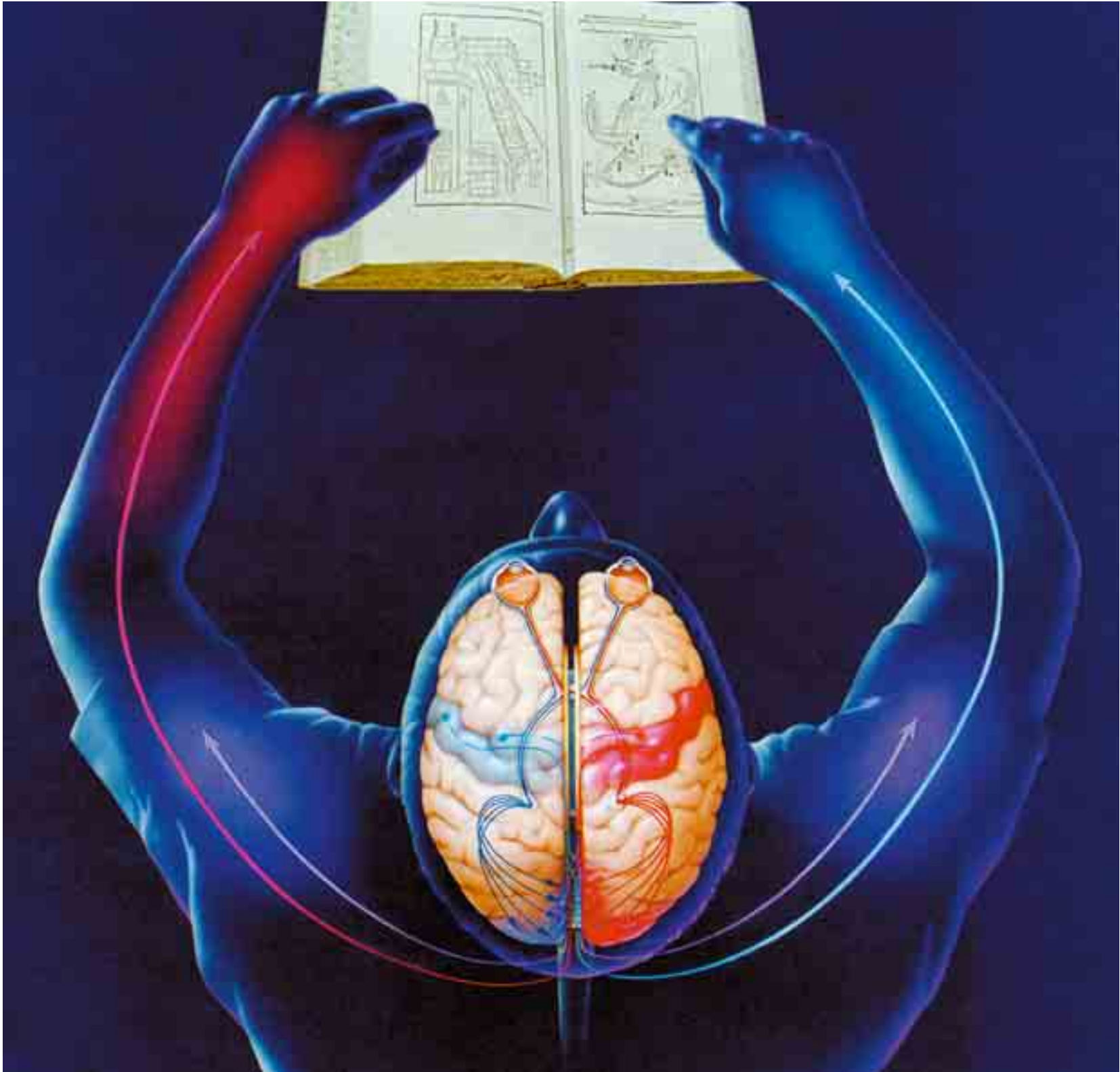
Das in diesen Versen Gesagte kann, anders ausgelegt, die Bedeutung haben, dass die Materialisten letztlich erkennen müssen, dass alles, was sie besaßen, eine Illusion war und daher **ihr ganzes Dasein zerstört ist**. Während sie mit ansehen, wie all ihre Besitztümer, ihre Fabriken, ihr Gold und Vermögen, ihre Kinder, Gatten und Freunde, ihr Rang und Status und selbst ihre eigenen Körper, all das dem sie wahrhafte Existenz zugemessen hatten in ihren Händen zerfließt, sind sie "vertilgt". Allah berichtet diese Wahrheit in diesem Vers:

Schau, wie sie sich selber belügen, und wie das, was sie ersannen, ihnen entgleitet. (Sure 6:24 – al-An'am)

Aus diesem Grund wird das 21. Jahrhundert ein Wendepunkt in der Geschichte sein, in dem die Menschen im Allgemeinen die göttlichen Wahrheiten erkennen und in großer Anzahl zum Glauben an Allah, dem Einzigen und Absoluten Wesen, geleitet werden. Im 21. Jahrhundert werden die materialistischen Weltanschauungen des 19. Jahrhunderts auf den Schuttplatz der Geschichte geworfen und Allahs Existenz und Seine Schöpfung erkannt werden. Tatsachen, und Gegebenheiten wie Raumlosigkeit und Zeitlosigkeit werden verständlich werden, und die Menschheit wird sich von den jahrhundertealten Schleiern des Betrugs und Aberglaubens, von denen sie umgeben war befreien. Wichtig ist, der Realität nicht zu widerstehen, nachdem man sie gesehen hat und sie zu begreifen, bevor es zu spät ist, weil es im Augenblick des Todes ohnehin verstanden werden wird. Vergessen wir nie: Die Wahrheit kann nicht übersehen werden...



DIE GRÖSSTE FURCHT DER MATERIALISTEN



Es ist nicht Ihre Hand, die das Buch hält, und die Ränder und die Dicke seiner Seiten fühlt. Das Gefühl, dass Sie ein Buch berühren, ist ein Gefühl, das durch die Sinnesnerven im Zentrum des Tastsinnes im Gehirn gebildet wird.

Das Bewusstsein, das diesen Tastsinn wahrnimmt, kann nicht aus den Nerven oder dem Fett des Gehirns bestehen. Was ist es aber sonst im menschlichen Gehirn, das empfindet, dass es ein Buch berührt, ohne Hände und Finger zu benutzen?

Dieses Wesen jenseits der Materie ist die menschliche Seele.

Es ist ein großes Wunder, dass Allah die menschliche Seele jede Empfindung wahrnehmen lässt, ohne dass sie irgendein Organ hat. Die Seele kann empfinden, dass sie ein Buch, einen Baumwollstoff, einen Stein oder das Fell eines Tieres berührt, obwohl sie keine Finger hat. Materialisten denken,

dass sie ihr ganzes Leben anhängig von der Materie führen. Aber solange sie überlegen, dass sie kein einziges Mal in ihrem ganzen Leben mit der originalen Materie konfrontiert sind, sie nicht berühren und sehen können, und dass sie nie aus ihrem Gehirn herausgehen können, verstehen sie, dass sie sich in einer großen Sackgasse befinden. Aus diesem Grund bemühen sie sich mit ihrer ganzen Kraft darum, dieses außerordentliche und bemerkenswerte Wunder vor den Augen der anderen Menschen geheim zu halten.

Aber im 21. Jahrhundert hat Allah für Menschen eine Umgebung erschaffen, in der sie diese wichtige Tatsache fassen können, die sie in jedem Augenblick erleben und Er hat den wissenschaftlichen Fortschritt als eine sehr wichtige Unterstützung dafür erschaffen.

AUCH DIE ZEIT IST EINE WAHRNEHMUNG

Bis zu diesem Kapitel wurde erklärt, dass wir das Original der Materie nie erreichen können, und dass jeder Mensch nur Kopiebildern in seinem Gehirn betrachtet. Es wurde auch erwähnt, wie wichtig es ist, diese außerordentliche Tatsache zu verstehen und sie verbreiten, damit die Liebe zu Allah und die Gottesfurcht zunehmen, damit moralische Werte sich verbreiten und der Materialismus widerlegt werden kann.

Ein anderer Begriff, den die Materialisten wie die Materie als ewig und absolut annehmen, ist die Zeit. Aber wie die Materie, ist die Zeit auch eine Wahrnehmung und sie ist nicht ewig. Es gibt einen Moment, an dem die Zeit erschaffen wurde. Diese Tatsache, die heute wissenschaftlich bewiesen ist, wurde auch in einigen Versen des Quran berichtet.

Die Zeit ist ein Verfahren, wodurch ein Moment mit einem anderen Moment verglichen wird

Die Zeit ist ein Konzept, das vollständig von unseren Wahrnehmungen und von dem Vergleich abhängig ist, den wir zwischen unseren Wahrnehmungen machen. Dies kann anhand eines Beispiels erklärt werden: In diesem Moment lesen Sie dieses Buch. Nehmen Sie an, dass Sie in der Küche etwas aßen, bevor Sie begannen, dieses Buch zu lesen. Normalerweise denken Sie, dass es eine Periode zwischen "der Zeit", als Sie in der Küche aßen und "diesem Moment" gibt, und Sie nennen diese Periode "Zeit". Tatsächlich ist der "Moment", in dem Sie in der Küche aßen, eine Information in Ihrem Gedächtnis. Man hat die Zeitempfindung, indem man den Moment, den man erlebt, mit einem Moment vergleicht, der im Gedächtnis gespeichert ist. Wenn dieser Vergleich nicht angestellt wird, gibt es auch keine Zeitempfindung.

Die Graduationszeremonie eines Menschen zum Beispiel ist eine Information in seinem Gedächtnis. Indem er die anderen Informationen in seinem Gedächtnis seit seiner Graduation mit dem gegenwärtigen Moment vergleicht, erhält er die Wahrnehmung der Zeit, und entsprechend diesen Informationen in seinem Gedächtnis bestimmt er die Länge oder Kürze dieser Zeit. Doch diese Empfindung der Länge oder Kürze entsteht vollkommen in seinem Gehirn und entstammt diesem Vergleich.

Ebenso macht man einen Vergleich, wenn man jemanden beobachtet, der sich bückt, um einen Füller aufzuheben, der auf den Boden gefallen ist und ihn dann auf den Tisch legt. Bis zu dem Zeitpunkt an dem die Person den Füller auf den Tisch legt, wurden die Bilder des Sich-Beugens, des Aufhebens des Füllers vom Boden, des Gehens dieser Person zum Tisch und schließlich des Legens des Füllers auf den Tisch als Informationen im Gehirn zusammengestellt. Die Wahrnehmung der Zeit findet statt, wenn man die den Füller auf den Tisch legende Person mit jenen Informationen vergleicht.

Der berühmte Physiker Julian Barbour definiert die Zeit folgendermaßen:

Die Zeit ist nichts anderes als ein Maß der sich ändernden Positionen von Objekten. Ein Pendel schwingt, die Zeiger auf einer Uhr rücken vor.³⁹



Wir denken, dass es zwischen dem Moment, in dem das Telefon klingelt und in dem wir die Stimme eines Freunds hören, eine Zeitspanne gibt, und wir nennen dieses Intervall "Zeit". Die Zeit ist eine Wahrnehmung, die durch den Vergleich entsteht, der zwischen einem gegenwärtigen Moment und einem Moment in unserem Gedächtnis angestellt wird.

Die Zeit ist ein Konzept, welches davon abhängt, dass wir Ereignisse miteinander vergleichen, die wir erleben. Zum Beispiel betritt jemand einen Raum ein. Später sieht er einen Füller auf dem Fußboden und beugt sich, um ihn aufzuheben. Dann nimmt er den Füller und legt ihn auf einen Tisch. Diese Person stellt einen Vergleich zwischen allen diesen Handlungen an. Sie denkt, dass es eine Zeitspanne zwischen jeder Handlung gibt und auf diese Weise entsteht die Wahrnehmung der Zeit.



Zeit entsteht als Ergebnis des Vergleichs zwischen mehreren Eindrücken, die im Gehirn gespeichert sind. Wenn der Mensch kein Gedächtnis hätte, könnte das Gehirn keine solchen Interpretationen machen und somit könnte er auch keine Zeitempfindung haben.

Die Ansichten von Wissenschaftlern über die Vorstellung, dass die Zeit eine Wahrnehmung ist

Heute ist wissenschaftlich anerkannt, dass die Zeit ein Konzept ist, das entsteht, wenn wir Bilder von Bewegungen und Ortsveränderungen von Objekten sequentiell anordnen. Um das Konzept verständlicher zu machen, seien hier die Erklärungen verschiedener Wissenschaftler und Denker zu diesem Thema aufgeführt.

Der Physiker Julian Barbour sorgte in der wissenschaftlichen Welt mit seinem Buch *The End of Time* (Das Ende der Zeit), in welchem er sich Gedanken über die Zeitlosigkeit und die Ewigkeit machte, für großes Aufsehen. Er wies darauf hin, dass die Idee, Zeit sei eine Wahrnehmung, für viele Menschen eine unannehmbare Tat-



Die Vergangenheit einer Person besteht aus den Informationen, die in ihrem Gedächtnis gespeichert sind. Wenn sie kein Gedächtnis besäße, würde sie nicht an das Vorhandensein der vorhergehenden Zeitspanne denken. Die Zukunft esteht aus Gedanken. Ohne diese Gedanken würde sie nur den "Augenblick" den sie gerade erlebt, erfahren.

sache ist. In einem Interview mit Barbour, das in der Zeitschrift Discover veröffentlicht wurde, wurden folgende Kommentare darüber abgegeben, dass die Zeit eine Wahrnehmung ist:

"Ich habe noch Mühe, sie anzunehmen" sagt er (Barbour). Aber gesunder Menschenverstand ist nie ein zuverlässiger Führer gewesen, um das Universum zu verstehen - Physiker haben unsere Wahrnehmungen verwirrt, seit Kopernikus zum ersten Mal geäußert hatte, dass die Sonne sich nicht um die Erde dreht. Dennoch fühlen wir nicht die geringfügigste Bewegung, während die Erde sich in der Leere des Raumes mit einer Geschwindigkeit von ca. 67.000 Meilen pro Stunde fortbewegt. Unsere Empfindung des Zeitflusses, argumentiert Barbour, ist genau so verschoben wie der Aberglaube der Flacherdler (*Flat Earth Society*).⁴⁰

Wie wir sehen, macht dieser berühmte Physiker darauf aufmerksam, dass unsere Gedanken über die Absolutheit der Zeit falsch sind. Die Forschungen der modernen Physik habe diese Tatsache bestätigt. **Die Zeit ist nicht absolut; sie ist ein relativistisches Konzept, das entsprechend den Ereignissen unterschiedlich wahrgenommen wird.**

Der berühmte Intellektuelle, Nobelpreisträger und Professor der Genetik François Jakob, erklärt in seinem Buch "Spiel des Möglichen" [*Le Jeu des Possibles*] zum Thema der rückwärts fließenden Zeit Folgendes:

Filme, die rückwärtslaufend gezeigt werden, ermöglichen es, uns eine Welt vorzustellen, in der **die Zeit rückläufig ist**. Eine Welt, in der die Milch sich vom Kaffee trennt und aus der Tasse ins Milchkrügchen springt; eine Welt, in der Lichtstrahlen von Wänden ausgestrahlt werden, um in einer Falle (Gravitätszentrum) gesammelt zu werden, anstatt von einer Lichtquelle auszuströmen; eine Welt, in der ein Stein in erstaunlichem Zusammenspiel mit unzähligen

Wassertropfen aus dem Wasser springt und in ansteigender Flugbahn in der Hand des Menschen landet. In solch einer Welt jedoch, in der die Zeit solche entgegengesetzten Eigenschaften besäße, würden auch die Vorgänge in unserem Gehirn und die Art und Weise, in der unser Gedächtnis Information zusammenstellt, in gleicher Weise rückläufig funktionieren. Das Gleiche träfe auf die Vergangenheit und die Zukunft zu, und die Welt würde uns genauso erscheinen, wie sie uns gegenwärtig erscheint.⁴¹

Weil unser Gehirn an eine bestimmte Ablauffolge von Ereignissen gewöhnt ist, verläuft die Welt nicht wie oben beschrieben und wir nehmen an, die Zeit bewegt sich stets vorwärts. Dies jedoch ist eine Entscheidung, die im Gehirn gemacht wird, und ist daher völlig relativ. Wenn die Informationen in unseren Gehirnen wie ein Film angeordnet würden, der rückwärts projiziert wird, würden wir beginnen, wahrzunehmen, dass die Vergangenheit die Zukunft ist und die Zukunft die Vergangenheit.

In Wirklichkeit wissen wir nicht, wie die Zeit läuft oder ob sie überhaupt vergeht oder nicht. **Dies ist ein Hinweis auf die Tatsache, dass die Zeit nicht absolut, sondern nur eine Wahrnehmung ist.**

Die Relativität der Zeit ist eine Tatsache, die auch vom größten Physiker des 20. Jahrhunderts., Albert Einstein bestätigt wurde. In seinem Buch "Einstein und das Universum" (*The Universe and Dr. Einstein*) schrieb Lincoln Barnett Folgendes:

Zusammen mit absolutem Raum hat Einstein auch das Konzept der absoluten Zeit – als einen unveränderlichen, unhaltbaren universellen Zeit-fluss der aus unendlicher Vergangenheit in unendliche Zukunft läuft – abgelehnt. Ein Großteil der die Relativitätstheorie umgebenden Undurchsichtigkeit rührt daher, dass der Mensch sich sträubt, zu erkennen, **dass Zeitempfindung, ebenso wie Farbempfindung, eine Form der Wahrnehmung ist.** Ebenso wie der Raum nur eine mögliche Anordnung von materiellen Objekten ist, so ist **die Zeit nur eine mögliche Anordnung von Ereignissen.** Die Subjektivität der Zeit, wird am besten durch Einsteins eigene Worte erklärt: "Die Erfahrungen eines Individuums erscheinen uns als eine angeordnete Folge von Geschehnissen. In dieser Folge erscheinen die **einzelnen Ereignisse, an die wir uns erinnern, entsprechend den Kriterien "vorher" und "nachher" angeordnet zu sein.** Es gibt daher für das Individuum eine Ich-Zeit, oder subjektive Zeit. Diese ist als solche nicht messbar. Ich kann natürlich den Ereignissen Zahlen in der Weise zuordnen, dass die größere Zahl dem früheren Ereignis zugehörig ist, anstatt dem späteren".⁴²

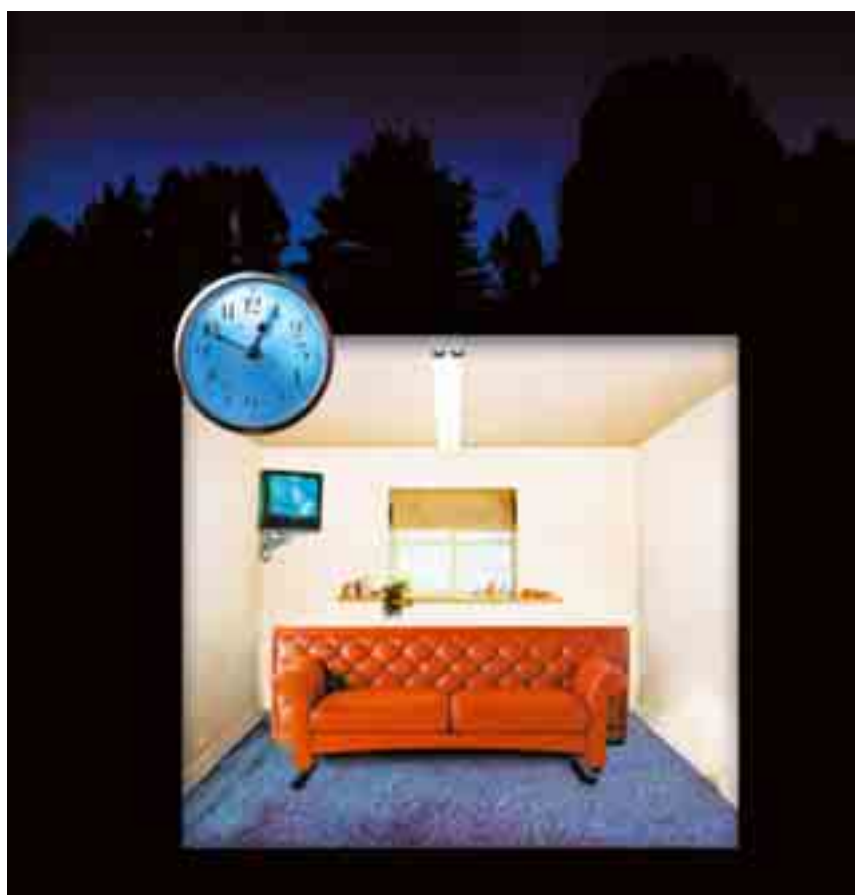
Aus diesen Worten von Einstein können wir ersehen, dass die Idee der vorwärts fließenden Zeit nichts als ein bedingter Reflex ist.

Einstein selbst wies darauf hin, wie Barnett in seinem Buch zitiert: "Raum und Zeit sind Formen der Intuition, die **in keiner Weise mehr vom Bewusstsein getrennt werden können** als unsere Konzepte von Farben, Form und Größe". Entsprechend der allgemeinen Relativitätstheorie hat "Zeit keine unabhängige Existenz, anders als die **Anordnung der Ereignisse, durch die wir sie messen.**"⁴³

Da die Zeit aus Wahrnehmungen besteht, hängt sie gänzlich vom wahrnehmenden Subjekt ab, und ist somit relativ.

Die Relativität der Zeit erlebt man sehr deutlich im Traum. Obwohl das, was wir im Traum sehen, scheinbar Stunden gedauert hat, währte es tatsächlich nur ein paar Minuten oder sogar nur ein paar Sekunden.

Um die Sache klarer verständlich zu machen, stellen wir uns vor, wir verbrächten eine bestimmte Zeit in einem speziell vorbereiteten Zimmer, welches nur ein Fenster hat. In dem Zimmer mag auch eine Uhr sein, damit wir die verbrachte Zeit verfolgen können. Während dieser Zeit können wir durch das Fenster beobachten, wie die Sonne in bestimmten Abständen auf- und untergeht. Wenn wir nach ein paar Tagen gefragt würden, wie lange wir dort gewilt haben, würde unsere Antwort auf der Information beruhen, die wir aus den Blicken auf die Uhr gewonnen haben und aus der Berechnung der Sonnenauf- und Unter-





Da jedes Ereignis uns in einer definitiven Serie gezeigt wird, denken wir, dass die Zeit immer vorwärts läuft. Ein Skifahrer fährt immer den Berg hinunter, nicht hinauf. Ein Wassertropfen erhebt sich nicht aus einem Pool, sondern fällt immer in ihn hinein. Die Position des Skifahrers auf dem Berg ist die Vergangenheit, während seine Position den Berg hinunter die Zukunft ist. Jedoch wenn die Informationen in unserem Gedächtnis uns in umgekehrter Reihenfolge angezeigt würden, so würde was für uns die Zukunft ist, Vergangenheit sein und die Vergangenheit die Zukunft.

gänge. Angenommen, wir hätten berechnet, dort drei Tage verbracht zu haben. Wenn jedoch der Versuchsleiter, der uns in dieses Zimmer gebracht hat, sagen würde, dass wir tatsächlich nur zwei Tage in diesem Zimmer verbracht haben, dass die Sonnenauf- und Untergänge künstlich von einem Simulator erzeugt worden waren, und dass die Uhr schneller eingestellt worden war, dann wären all unsere Berechnungen bedeutungslos.

Dieses Beispiel bestätigt, dass unsere Information über die Geschwindigkeit des Zeitablaufs, nur auf relativen Referenzen beruht.

Das ist ein Beispiel dafür, dass die Menschen unter unterschiedlichen Bedingungen dieselbe Zeitspanne länger oder kürzer wahrnehmen. Beispielsweise, für einen Menschen, der vor dem Operationssaal darauf wartet, dass eine Operation, die an seinem Bruder durchgeführt wird, zuende geht, scheint eine einzige Stunde aus mehreren Stunden zu bestehen. Doch wenn derselbe Mensch etwas tut, an dem er Vergnügen findet, kann er nicht verstehen, wie die Zeit so schnell vergehen konnte.



Eine Zwillingsschwester wird mit annähernder Lichtgeschwindigkeit auf eine Weltraumreise geschickt. Wenn sie nach 30 Jahren zurückkommt, wird die Schwester, die auf der Erde geblieben ist, älter als ihr Zwilling sein.

Die Relativität der Zeit ist eine durch wissenschaftliche Methodologie bewiesene Tatsache. Die allgemeine Relativitätstheorie von Albert Einstein besagt, dass die Geschwindigkeit der Zeit sich entsprechend der Geschwindigkeit eines Körpers, auf den sie bezogen ist und seiner Entfernung zum Gravitationszentrum ändert. Je mehr sich die Geschwindigkeit des Objekts erhöht, um so mehr wird die Zeit gekürzt und zusammengedrängt und verlangsamt sich bis zu einem Punkt, an dem sie zum "Stillstand" kommt.

Dies sei anhand eines von Albert Einstein selbst geprägten Beispiels erklärt. Man stelle sich Zwillinge vor, von denen einer auf der Erde bleibt und der andere mit annähernd Lichtgeschwindigkeit auf eine Weltraumreise geschickt wird. Wenn dieser von seiner Weltraumreise zurückkehrt, wird er seinen Zwillingenbruder wesentlich mehr gealtert vorfinden als sich selbst. Der Grund dafür ist, dass die Zeit für jemanden, der sich mit annähernd Lichtgeschwindigkeit fortbewegt, viel langsamer abläuft. Wenn man das gleiche Beispiel auf einen Vater anwendet, der sich im Alter von 27 Jahren auf eine Weltraumreise begibt und einen 3-jährigen Sohn auf der Erde zurücklässt, wäre der Vater bei seiner Rückkehr nach 30 Jahren (Erdenzeit) erst 30, wohingegen der Sohn 33 Jahre alt wäre.⁴⁴

Es sollte hier darauf hingewiesen werden, dass diese Relativität der Zeit nicht etwa durch die Beschleunigung oder Verlangsamung von Uhrwerken oder sonstigen mechanischen Systemen verursacht wird. Sie ist vielmehr das Ergebnis unterschiedlicher Geschwindigkeiten in den materiellen Systemen bis hin zu den subatomaren Teilchen. Die Zeitstauung ist nicht wie die Aktion in einem Zeitlupenfilm für die Person, die sie erlebt. In einer derartigen Situation würden der Herzschlag, der Metabolismus, die Gehirnfunktionen usw. alle langsamer vor sich gehen als bei den Menschen, die sich in der Dimension der Erdenzeit bewegen. Solch eine Person würde in ihrem täglichen Leben fortfahren, ohne die Zeitverkürzung zu bemerken. In der Tat, die Kürzung würde überhaupt nicht in Erscheinung treten, solange kein Vergleich angestellt würde.

Die Relativität der Zeit wird auch im Quran mitgeteilt

Die Folgerung, die wir aus den Forschungsergebnissen der modernen Wissenschaft ziehen können, ist, dass die Zeit kein absolutes Phänomen ist, wie die Materialisten es annehmen, sondern eine relative Wahrnehmung. Interessant ist, dass der Quran diese Tatsache, die erst im 20. Jahrhundert durch die Wissenschaft entdeckt wurde, bereits vor vierzehnhundert Jahren eröffnet hat. Der Quran gibt mehrere Hinweise auf die Relativität der Zeit, und so kann man die wissenschaftlich erwiesene Tatsache, dass die Zeit eine psychologische Wahrnehmung, die von Ereignissen, Situationen und Umständen abhängt, dort in vielen Versen wiederfinden. Zum Beispiel wird im Quran erklärt, dass die Zeitspanne eines ganzen Menschenlebens nur sehr kurz ist:

Eines Tages wird Er euch rufen, und ihr werdet Ihm mit Lobpreisung antworten und glauben, ihr hättet nur kurze Zeit verweilt. (Sure 17:52 – al-Isra')

Und an dem Tage, an dem Er sie versammelt, wird es ihnen sein, als hätten sie nur eine Stunde des Tages verweilt und als kennten sich alle... (Sure 10:45 – Yunus)

In einigen anderen Versen wird darauf hingewiesen, dass die Menschen die Zeit unterschiedlich wahrnehmen, und dass sie manchmal eine sehr kurze Zeitspanne als eine sehr lange wahrnehmen können. Das folgende Gespräch zwischen Menschen am Jüngsten Tag ist ein gutes Beispiel dafür:

Er wird fragen: "Wie viele Jahre wart ihr auf Erden?" Sie werden sagen: "Wir waren wohl einen Tag oder nur den Teil eines Tages dort. Frag die, welche rechnen können." Er wird sprechen: "Ihr wart nur ganz kurz da, wenn ihr es nur wüsstet." (Sure 23:112, 113, 114 – al-Mu'minin)

In einigen Versen wird angedeutet, dass die Zeit in unterschiedlichen Situationen eine unterschiedliche Dauer hat: **Und sie werden dich auffordern, die Strafe zu beschleunigen. Aber Allah bricht Sein Versprechen nie. Und siehe, ein Tag bei deinem Herrn ist wie tausend Jahre von denen, mit denen ihr rechnet. (Sure 22:47 – al-Hadsch)**

Die Engel und der Geist steigen zu Ihm empor während eines Tages, der fünfzigtausend Jahre dauert. (Sure 70:4 – al-Ma'aridsch)

Er lenkt alle Dinge - vom Himmel bis zur Erde. Zu guter Letzt steigt alles zu Ihm empor an einem Tage, dessen Maß tausend Jahre von denen sind, die ihr zählt. (Sure 32:5 – al-Sadschda)

In diesen Versen kommt die Relativität der Zeit eindeutig zum Ausdruck. Dass der Quran diese Tatsache, welche die Wissenschaft erst im 20. Jahrhundert entdeckt hat, schon vor 14 Jahrhunderten enthüllte, zeigt deutlich, dass der Quran von Allah offenbart wurde, der Raum und Zeit umschließt.

Die Aussagen in vielen anderen Versen des Quran weisen darauf hin, dass die Zeit eine Wahrnehmung ist. Dies wird speziell in den Erzählungen deutlich. Ein Beispiel ist die Geschichte der "Genossen der Höhle". Dort wird berichtet, dass Allah einen 300-jährigen Schlaf über eine Gruppe von Gläubigen kommen ließ. Als sie erweckt wurden, dachten diese Leute, dass sie in diesem Zustand nur kurze Zeit verweilt hätten, und konnten sich nicht vorstellen, wie lange sie geschlafen hatten.

Da verhüllten Wir ihre Ohren in der Höhle für viele Jahre. Dann weckten Wir sie auf, um wissen zu lassen, wer von den beiden Parteien die Zeitdauer wissen zu lassen... (Sure 18:11-12 – al-Kahf)

Und so weckten Wir sie auf, damit sie einander befragten. So fragte einer von ihnen: "Wie lange seid ihr nun hier geblieben?" Sie sprachen: "Wir blieben einen Tag oder den Teil eines Tages" (Andere) sagten: "Euer Herr weiß am besten, wie lange ihr hier gewesen seid..." (Sure 18:11, 12, 19 – al-Kahf)

Die im folgenden Vers geschilderte Situation ist ebenfalls ein Hinweis darauf, dass die Zeit in Wirklichkeit eine psychologische Wahrnehmung ist.

Oder den, welcher an einer Stadt vorüberging, die wüst in Trümmern lag. Er sprach: "Wie kann Allah dieser nach ihrer Zerstörung wieder Leben verleihen?" Da ließ ihn Allah hundert Jahre gestorben sein. Dann erweckte Er ihn und fragte: "Wie lange warst du abwesend?" Er antwortete: "Ich verweilte einen Tag oder den Teil eines Tages." Er sprach: "Nein, du bliebst hundert Jahre weg! Betrachte deine Speise and deinen Trank: sie sind nicht verdorben. Und betrachte deinen Esel! Wir machten dich so zu einem Zeichen für die Menschen. Und betrachte die Knochen, wie Wir sie zusammensetzen und alsdann mit Fleisch bekleiden." Und als ihm dies alles klargemacht worden war, sagte er: "Ich weiß (jetzt), dass Allah aller Dinge mächtig ist" (Sure 2:259 – al-Baqara)

Der obige Vers macht es nachdrücklich klar, dass Allah, der die Zeit erschaffen hat, ihr nicht untersteht. Der Mensch hingegen unterliegt der Zeit, die Allah ihm bestimmt hat. Wie in den Versen dargestellt, ist der Mensch nicht einmal in der Lage, zu wissen, wie lange er in Zuständen der Bewusstlosigkeit verweilt. Unter diesen Gegebenheiten zu behaupten, dass die Zeit absolut sei (wie die Materialisten es in ihrer gestörten Mentalität tun), wäre sehr unvernünftig.

Die Relativität der Zeit erklärt die Realität des Schicksals

Wie in Erklärungen über die Relativität der Zeit und in den Versen erwähnt wird, ist die Zeit keine feste Größe, sondern sie ist variabel und hängt von unseren Wahrnehmungen ab. So kann eine Zeitspanne die uns als Millionen von Jahren erscheint, in einer anderen Zeitdimension nur eine Sekunde ausmachen. Beispielsweise ist eine Zeitspanne, die für uns fünfzigtausend Jahre dauert, für Gabriel und die Engel nur einen Tag lang.

Dies ist sehr wichtig, damit der Begriff des Schicksals verstanden werden kann. Das Schicksal ist Allahs vollständiges Wissen über alle Geschehnisse der Vergangenheit und der Zukunft. Das heißt, jedes Ereignis, von der



Die Vergangenheit einer Person besteht aus den Informationen, die sich in ihrem Gedächtnis befinden. Wenn das Gedächtnis dieser Person gelöscht würde, dann würde auch ihre Vergangenheit verschwinden. Die Zukunft besteht aus menschlichen Gedanken. Wir fassen Pläne für die Zukunft und denken an sie, aber wenn unsere Gedanken zerstört würden, dann würde kein Konzept von Zukunft übrig bleiben. Wenn unser Gedächtnis und unsere Gedanken von uns weggenommen würden, würden wir nur den "Moment" haben, in dem wir leben.

Das Konzept der "Vergangenheit" stammt von den Informationen in unserem Gedächtnis

Wir denken, dass wir in unterschiedlichen Zeitspannen leben, die wir Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nennen. Der einzige Grund, warum wir den Begriff der "Vergangenheit" haben ist, dass in unserem Gedächtnis verschiedene Ereignisse stattfinden. Der Moment, in dem wir in der Grundschule eingeschrieben wurden, ist eine Information in unserem Gedächtnis und deswegen nehmen wir sie als ein vergangenes Ereignis wahr. Zukünftige Ereignisse befinden sich nicht in unserem Gedächtnis. Aus diesem Grund nehmen wir diese Ereignisse, von denen wir keine Ahnung haben, als Ereignisse an, die "erlebt" werden und die "in der Zukunft vorkommen". Doch genau wie die Vergangenheit für uns aus den erlebten, erfahrenen und gesehenen Ereignissen besteht, ist auch die Zukunft bereits in gleicher Weise erlebt worden. Da diese Ereignisse sich aber nicht in unserem Gedächtnis befinden, können wir sie nicht wissen.

Wenn Allah uns zukünftige Ereignisse sehen lassen würde, dann würde die Zukunft für uns die Vergangenheit sein. Jemand, der dreißig Jahre alt ist, hat dreißigjährige Erinnerungen und Ereignisse in seinem Gedächtnis, und aus diesem Grund denkt er, dass er eine Vergangenheit von dreißig Jahren hat. Wenn zukünftige Ereignisse zwischen seinem dreißigsten und siebzigsten Lebensjahr ins Gedächtnis dieser Person gegeben würden, dann würden für diese dreißig Jahre alte Person sowohl seine dreißig Jahre "Vergangenheit" als auch seine Zukunft bis zu seinem siebzigsten Lebensjahr zu seiner "Vergangenheit" gehören. Denn in einem solchen Fall würden beide, seine Vergangenheit und seine Zukunft in seinem Gedächtnis stattfinden und beides würden für ihn erlebte, erfahrene Ereignisse sein.

Da Allah uns die Ereignisse in einer sequentiell wahrnehmen lässt, als ob es eine Zeit gäbe, die sich aus der Vergangenheit in die Zukunft bewegt, informiert Er uns nicht über unsere Zukunft und gibt unseren Gedächtnissen diese Informationen nicht. Die Zukunft ist nicht in unserem Gedächtnis, aber die Vergangenheit und Zukunft aller Menschen befinden sich in Seinem ewigen Gedächtnis. Wie gesagt ist dies ähnlich, als wenn ein Mensch sein Leben in einem Film betrachten könnte. Der Film wurde gedreht und ist vollendet. Aber jemand, der den Film nicht vorspulen kann, sieht sein Leben nur dann, wenn die Filmsequenzen eine nach der anderen in einander übergehen. Er irrt sich aber, wenn er annimmt, dass die Sequenzen, die er noch nicht gesehen hat, seine Zukunft darstellen.

Vergangenheit und Zukunft sind Botschaften des Verborgenen

In vielen Versen deckt Allah auf, dass das einzige der weiß, was geheim, unsichtbar, unbemerkt und unbekannt ist, Er Selbst ist:

Sprich: "O mein Gott! Schöpfer der Himmel und der Erde, Der Du das Verborgene und das Offenkundige kennst, Du wirst zwischen Deinen Dienern über das richten, worüber sie uneins sind" (Sure 39:46 – az-Zumar)

Sprich: "Der Tod, vor dem ihr flieht, wird euch bestimmt einholen. Dann müsst ihr zu Dem zurück, Der das Verborgene und das Offenbare kennt. Und Er wird euch vorhalten, was ihr getan habt" (Sure 62:8 – al-Dschumu'a)

Er sprach: "O Adam! Nenne ihnen ihre Namen." Und als er ihnen ihre Namen genannt hatte, sprach Er: "Sagte Ich euch nicht: Ich kenne das Verborgene der Himmel und der Erde, und Ich weiß, was ihr offen tut und was ihr verbergt?" (Sure 2:33 – al-Baqara)

Im Allgemeinen wird der Begriff "das Verborgene" benutzt, um auf etwas zu verweisen, das noch unbekannt in der Zukunft liegt, jedoch sind Vergangenheit und Zukunft beide verborgen. Was in der Vergangenheit erlebt wurde und was in der Zukunft erlebt werden wird, sind Botschaften, die von Allah geheim gehalten werden. Jedoch gibt Allah den Gedächtnissen der Menschen einige dieser Botschaften aus dem Verborgenen, die von Ihm aufbewahrt werden, und macht sie dadurch bekannt. Zum Beispiel gibt Allah im Quran Informationen über die Vergangenheit und teilt dem Propheten Muhammad (s.a.w.s) mit, dass diese Informationen Botschaften aus dem Verborgenen sind:

Dies ist eine der Geschichten des Unwißbaren, die Wir dir offenbaren. Weder du noch dein Volk kannten sie bisher. Sei also standhaft. Das gute Ende gehört den Gottesfürchtigen. (Sure 11:49 – Hud)

Dies ist eine Schilderung von (dir) Unbekanntem, die Wir dir offenbaren. Du warst ja nicht zugegen, als sie sich absprachen und ihre Pläne schmiedeten." (Sure 12:102 – Yusuf)

Allah gab dem Propheten Muhammad (s.a.w.s) Informationen über Ereignisse, die noch nicht geschehen waren. Diese Informationen sind Berichte aus dem Verborgenen über die Zukunft. So wurden die Eroberung von Mekka (Sure 48:27 – al-Fath) und der Sieg des Griechen über die Heiden (Sure 30:3-4 – ar-Rum) dem Propheten Muhammad (s.a.w.s) berichtet, bevor sie geschahen. Die Hadithe des Propheten (s.a.w.s) über Themen wie die Zeichen des Tages der Auferstehung und die Endzeit zeigen, dass Allah ihn diese Kenntnisse gelehrt hat, die für alle anderen Menschen unbekannt waren. Im Quran wird auch erklärt, dass Berichte aus dem Verborgenen sowohl dem Propheten als auch einigen frommen Gläubigen gegeben werden. Beispielsweise wurde Joseph offenbart, dass die Pläne seiner Brüder keinen Erfolg haben würden (Sure 12:15 – Yusuf), und Moses' Mutter wurde offenbart, dass ihr Sohn den Grausamkeiten des Pharaos entgehen und einer der Propheten werden würde (Sure 28:7 – al-Qasas).

Schließlich sind alle Ereignisse und Nachrichten, die wir als Vergangenheit und Zukunft bezeichnen, tatsächlich Botschaften aus dem Verborgenen, die von Allah geheim gehalten werden. Allah sendet einige dieser Botschaften wann Er will, dem Gedächtnis einiger Menschen, die Er wählt, und auf diese Weise macht Er einen Teil des Verborgenen bewusst. Die Ereignisse, die sichtbar und spürbar werden, werden von den Menschen als Vergangenheit empfunden.



Wie ein Mensch seine Vergangenheit nicht ändern kann, kann er auch seine Zukunft nicht ändern. Aus diesem Grund erleben diejenigen, welche wegen der Ereignisse, auf die sie im täglichen Leben stoßen, in Zorn geraten, die Sorgen und Schwierigkeiten, welche sich daraus ergeben, dass sie sich nicht dem Schicksal unterwerfen.



In diesem Bild sehen die Menschen das Auto nicht und die, die im Auto sind, sehen die anderen Menschen nicht. Zu diesem bestimmten Moment bemerken sie einander nicht. Aber jemand, der dieses Bild aus einer bestimmten Entfernung und von einem anderen Platz betrachtet, sieht alles auf beiden Seiten zur gleichen Zeit. Das Gleiche gilt auch für das menschliche Leben.

Wir haben die Begriffe der Vergangenheit und Zukunft, und da wir von der Zeit abhängig sind, können wir die Zukunft nur als sequentielle Folge von Ereignissen der Gegenwart sehen. Da Allah jedoch von Zeit und Raum völlig unabhängig ist, sieht Er unsere Vergangenheit, unsere Zukunft und Gegenwart in einem einzigen Moment in aller Lebendigkeit und Klarheit. Das plötzliche Bremsmanöver, das der Fahrer ausführen wird, wenn er die Menschen auf der Straße sieht, ist Allah im Voraus bekannt.

Die Bedeutsamkeit der Ergebung in das Schicksal

Die Tatsache, dass Vergangenheit und Zukunft für Allah als erschaffene und erlebte Ereignisse existieren, zeigt uns eine wichtige Wahrheit: **Jeder Mensch ist vollständig seinem Schicksal unterworfen.** Genauso wie eine Person ihre Vergangenheit nicht ändern kann, kann sie auch ihre Zukunft nicht ändern, weil auch die Zukunft wie die Vergangenheit bereits geschehen ist. Alle Ereignisse in der Zukunft sind beschlossen - wann und wo sie geschehen werden, was man essen wird, mit wem man sprechen wird, was man erklären wird, wie viel Geld man erwerben wird, unter welchen Krankheiten man leiden wird, wann, wo und wie man sterben wird. Denn all dies befindet sich schon in Allahs Gedächtnis als erlebte Ereignisse. Aber diese Informationen sind noch nicht im Gedächtnis dieser Person.

Folglich bekümmern sich die, über ihre Zukunft traurig, beunruhigt und vergebens. Die Zukunft, über die sie so besorgt und beunruhigt sind, ist bereits erlebt worden, und ganz gleich, was sie tun, haben sie keine Möglichkeit, diese Ereignisse zu ändern.

An diesem Punkt ist es sehr wichtig, ein irrtümliches Verständnis des Schicksals zu vermeiden. Einige Menschen missverstehen und denken, dass das was ihr Schicksal ist, irgendwie geschehen wird, so dass sie nichts daran ändern können. Es ist richtig, dass alles, was wir erleben, in unserem Schicksal bestimmt ist. Bevor wir ein Ereignis erleben, ist es vor Allah erlebt worden und all seine Details stehen auf einer wohlverwahrten Tafel (al-lauh mah-fudh) bei Allah eingetragen. Doch Allah gibt jedem die Empfindung, dass er die Ereignisse ändern kann, seine eigene Wahl hat und Entscheidungen treffen kann. Wenn jemand zum Beispiel Wasser trinken möchte, sagt er nicht "Wenn es mein Schicksal ist, trinke ich Wasser", und setzt sich hin. Stattdessen steht er auf, nimmt ein Glas und trinkt das Wasser. Tatsächlich trinkt er eine vorherbestimmte Menge Wasser aus einem vorherbestimmten Glas. Aber wenn er dies tut, fühlt er, dass er sich entsprechend seinem eigenen Wunsch und Willen verhält. Er empfindet dieses Gefühl während seines Lebens immer, wenn er etwas tut. Der Unterschied zwischen einer Person, die sich Allah und dem Schicksal völlig hingibt, das Allah für ihn bestimmt hat, und jemandem, der diese Realität nicht begreift ist folgender: Der sich Allah hingibt, weiß, dass alles was er tut, trotz des Gefühls, dass er selbst getan hat, entsprechend Allahs Willen geschieht. Die andere Person nimmt irrtümlich an, dass sie alles mit seiner eigenen Intelligenz und Kraft getan hat.

Wenn jemand, der sich Allah völlig hingibt, erfährt, dass er an einer Krankheit leidet, weiß er, dass diese Krankheit in seinem Schicksal ist und er vertraut auf Allah. Er denkt, da Allah diese Krankheit in seinem Schicksal bestimmt hat, sie ihm sicherlich großen Nutzen bringen wird. Er wartet jedoch nicht ab, ohne irgendwelche

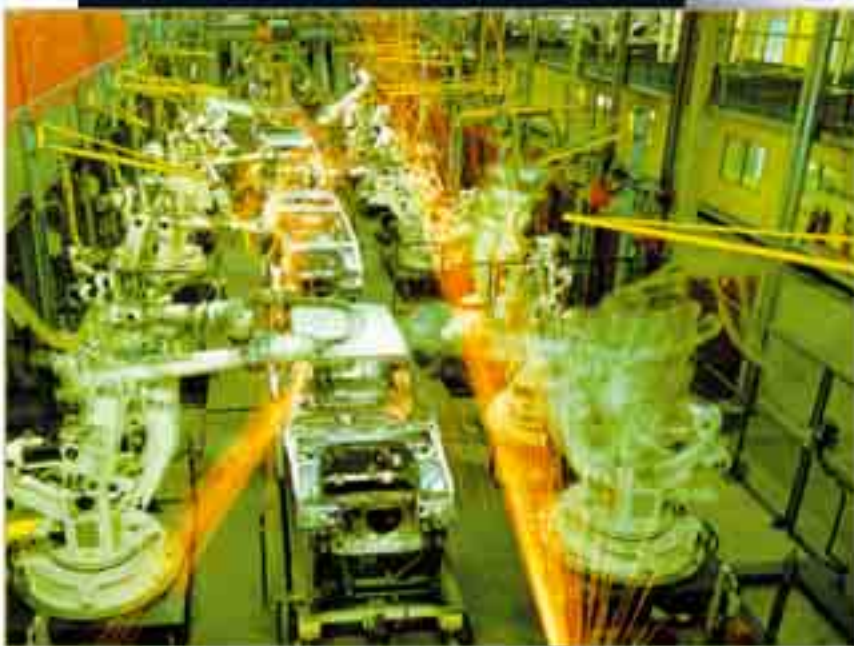
Maßnahmen zu treffen, indem er denkt, dass er heilen wird, wenn in seinem Schicksal bestimmt ist, gesund zu werden. Im Gegenteil trifft er alle möglichen Gesundheitsmaßnahmen; er geht zum Doktor, gibt auf seine Ernährung acht und nimmt Medizin. Aber er vergisst nicht, dass die Wirksamkeit der Behandlung, die Medizin, ob er gesunden wird oder nicht, alle in seinem Schicksal sind. Er weiß, dass all dies sich in Allahs ewigem Gedächtnis befindet und sogar schon dort war, bevor er auf die Welt kam. Im Quran offenbart Allah, dass alles, was die Menschen erleben, vorher in einem Buch niedergeschrieben ist:

Kein Unheil geschieht auf Erden oder euch selbst, das nicht in einem Buch stünde, bevor Wir es geschehen lassen. Das ist Allah fürwahr ein leichtes; so betrübt euch nicht über das, was euch entgeht, und freut euch nicht überheblich über das, was Er euch gibt; denn Allah liebt keine stolzen Prahler. (Sure 57:22-23 – al-Hadid)

Aus diesem Grund wird jemand, der an das Schicksal glaubt, wegen der Ereignisse, die ihm zustoßen, nicht verzweifelt oder beunruhigt sein. Im Gegenteil hat er äußerstes Vertrauen in Allah. Allah hat im voraus alles bestimmt, das einer Person zustoßt; Er hat uns befohlen, über die Ereignisse, die uns geschehen, nicht traurig zu sein, und zufrieden zu sein, mit den Segnungen, die wir bekommen. Die Schwierigkeiten, die die Menschen erleben, wurden zusammen mit ihrem Besitz und Erfolg von Allah festgesetzt. All dies ist Bestandteil des Schicksals, das von unserem Herrn vorherbestimmt wird, um die Menschen zu prüfen. Wie es in einem Vers verkündigt wird, **"...Allahs Befehl ist ein fester Beschluss"**. (Sure 33:38 – al-Ahzab)

In einem anderen Vers teilt Allah mit: **"Siehe, alle Dinge erschufen Wir nach Maß und Plan"** (Sure 54:49 – al-Qamar) Nicht nur Menschen sondern auch alle Dinge - belebt und unbelebt -, die Sonne, der Mond, die Berge und Bäume haben ihre eigenes Schicksal, das von Allah bestimmt wurde. Eine zerbrochene antike Vase wurde genau zu dem Zeitpunkt zerbrochen, der in ihrem Schicksal bestimmt ist. Als diese Vase hergestellt wurde, war es bestimmt, wer diese Jahrhunderte alte Vase benutzen würde, sowie in welcher Ecke welchen Hauses und neben welchen anderen Gegenständen sie stehen würde. Die Verzierungen auf der Vase und ihre Farbe sind im voraus in ihrem Schicksal bestimmt. Es ist Allah bekannt, an welchem Tag, zu welcher Stunde, in welcher Minute, und durch wen und wie sie zerbrochen werden würde. Der erste Moment, an dem die Vase hergestellt wurde, der erste Moment, an dem sie zum Verkauf ins Schaufenster gestellt wurde, der erste Moment, an dem sie in die Ecke des Hauses gestellt wurde, der Moment, an dem sie in Stücke zerbrochen war, jeder Moment der jahrhundertelangen Existenz dieser Vase ist für Allah als ein einziger Moment vorhanden. Obwohl die Person, die die Vase zerbrechen würde, noch einige Sekunden vorher davon ahnungslos ist, ist dieser Moment von Allah bestimmt und vollendet. Aus diesem Grund erklärt Allah den Menschen, sich nicht über das zu betrüben, was ihnen ent-

Noch bevor ein Auto hergestellt wird, ist es in seinem Schicksal bestimmt, welche Farbe es haben wird, wer es kaufen wird und wie es auf dem Schrottplatz aussehen wird.





Jedes Wesen wird mit seinem Schicksal erschaffen. Noch bevor eine Vase hergestellt wird, ist es von Allah bestimmt, wer diese Vase in was für einem Stil erzeugen wird, wer sie woher kaufen wird, in welches Haus und in welche Ecke sie gestellt wird, und an welchem Tag, zu welchem Zeitpunkt und wie sie auf den Boden fallen und zerbrechen wird.

geht. Denn was ihnen entgangen sind, entging ihnen in ihrem Schicksal, und sie können es nicht ändern. Die Menschen sollten eine Lehre daraus ziehen, was in ihrem Schicksal geschieht, und den Zweck und Nutzen in diesen Ereignissen sehen. Sie sollten sich immer der endlosen Gnade, dem Mitleid und der Gerechtigkeit unseres Herrn zuneigen, Der ihr Schicksal erschaffen hat und Seine Diener behütet und schützt.

Diejenigen, die ihre Leben ungeachtet dieser wichtigen Wahrheit führen, sind immer besorgt und in Furcht, sie machen viele Sorgen über die Zukunft ihrer Kinder. Sie sind sehr beunruhigt wegen Fragen wie: Welche Schule werden sie besuchen? Welchen Beruf werden sie ergreifen? Werden sie immer gesund sein? Was für ein Leben werden sie führen? Doch ist jeder Moment des Lebens einer Person von Allah bestimmt, von dem Zeitpunkt an, zu dem er noch eine einzige Zelle war, bis zu der Zeit, da er gelernt hat, zu lesen und zu schreiben, von den ersten Antworten, die er in einer Prüfung an der Universität gab, bis zur hin zu der Firma, in der er arbeiten wird, welche Papiere er unterschreiben wird und wie viele Male er sie unterschreiben wird, wo und wie er sterben wird. All diese Dinge sind in Allahs Gedächtnis verborgen. Zum jetzigen Zeitpunkt befinden sich die fetale Phase dieses Menschen, seine Jahre an der Grundschule und an der Universität, sein 35. Geburtstag, der erste Tag in seinem Beruf, der Moment, als er die Engel sieht, nachdem er gestorben ist, der Moment, an dem er von seinen Verwandten begraben wird und an dem er von Allah zur Rechenschaft gezogen wird, als ein einziger Augenblick bei Allah.

Infolgedessen ist es sinnlos, sich über sein Leben zu sorgen und ängstlich zu sein, ein Leben, dessen jeder Moment gelebt, erfahren worden ist, und bereits bei Allah vorhanden ist. Ganz gleich wie stark sich jemand abmüht und sorgt, jeder Mensch und auch seine Kinder, Gatten, und Verwandten werden das Leben führen, das von Allah für sie bestimmt ist.

Eine gewissenhafte und intelligente Person, die diese Wirklichkeit begreift, sollte sich Allah und dem von Ihm erschaffenen Schicksal völlig hingeben, denn jeder befindet sich in der völligen Hingabe an Allah. Egal ob er mag oder nicht, lebt er unterwürfig dem Schicksal, das für ihn von Allah erschaffen wird. Eine Person, die ihr Schicksal leugnet, ist ein Leugner, gerade weil es in ihrem Schicksal geschrieben worden ist, ein Leugner zu sein.

Die, die sich Allah bereitwillig hingeben, können hoffen, Allahs Wohlgefallen und Allahs Gnade zu erreichen und das Paradies zu gewinnen; sie werden in dieser Welt und im Jenseits ein sorgenfreies Leben in Frieden und Sicherheit führen. Für einen Menschen, der sich Allah hingibt und weiß, dass das Schicksal, das Allah für ihn be-

stimmt hat, das Beste für ihn ist, gibt es keinen Grund, traurig, ängstlich oder besorgt zu sein. Dieser Mensch müht sich ab, aber tatsächlich weiß er, dass diese Bemühung in seinem Schicksal geschrieben steht, und ganz gleich was er tut, er nicht die Fähigkeit hat, zu ändern, was in seinem Schicksal niedergeschrieben ist.

Ein Gläubiger gibt sich dem Schicksal das von Allah erschaffen wird, völlig hin. Außerdem wird er versuchen, sein Bestes zu tun, um den Sinn der Ereignisse seines Schicksals zu verstehen, und er wird Vorsichtsmaßnahmen treffen und sich darum bemühen, die Dinge zum besseren zu ändern. Doch er wird zuversichtlich und ruhig sein, weil er weiß, dass alle Ereignisse entsprechend seinem Schicksal passieren und dass Allah das Bestmögliche im voraus festgesetzt hat. Als ein Beispiel dafür erwähnt der Quran die Maßnahmen, die von Jakob für die Sicherheit seiner Kinder ergriffen werden. Um sie vor etwaigen bösen Absichten zu schützen, riet Jakob seinen Söhnen die Stadt durch unterschiedliche Tore zu betreten aber er erinnerte sie daran, dass dies nicht das Schicksal beeinflussen würde, das von Allah festgesetzt worden war.

Und er sprach: "O meine Söhne! Tretet nicht (allesamt) durch ein einziges Tor ein, sondern tretet durch verschiedene Tore ein. Doch ich kann euch nicht gegen Allah helfen. Die Entscheidung liegt allein bei Allah. Ihm vertraue ich, und vertrauen sollen Ihm alle Vertrauenden." (Sure 12:67 – Yusuf)

Die Menschen können tun, was sie mögen, aber sie können ihr Schicksal nie ändern. Dies wird in diesem Vers erklärt.

Dann, nach dem Kummer, sandte Er auf euch ein Gefühl von ungestörter Sicherheit nieder. Schläfrigkeit überkam einen Teil von euch; ein anderer Teil aber kümmerte sich nur um sich selbst und begann, ungerecht über Allah zu denken, in heidnischem Denken. Sie sprachen: "Haben wir hier irgend etwas zu sagen?" Sprich: "Siehe, alle Entscheidung liegt bei Allah." Sie verbargen in ihren Seelen, was sie dir nicht mitteilten, indem sie sprachen: "Hätten wir etwas zu sagen gehabt, lägen wir hier nicht erschlagen!" Sprich: "Wärt ihr auch in euren Häusern gewesen, wahrlich, jene, denen der Tod bestimmt war, wären zu ihrer Todesstätte aufgebrochen. Dies damit Allah prüfe, was in euren Brüsten ist, und erforsche, was in euren Herzen ist. Und Allah kennt das Innerste der Brüste." (Sure 3:154 – Al-'Imran)

Wie aus diesem Vers ersichtlich ist, wird ein Mensch sowieso sterben, wenn es in seinem Schicksal geschrieben steht, selbst wenn er von einer Aufgabe auf Allahs Weg entflieht, um nicht zu sterben. Sogar sind die Wege und Methoden, welche er anwendet, um vor dem Tod zu entfliehen, auch in seinem Schicksal bestimmt und jeder Mensch erlebt die Ereignisse, die in seinem Schicksal sind. In diesem Vers erklärt Allah den Menschen auch, dass der Zweck der Geschehnisse, die Er in ihrem Schicksal erschafft der ist, sie zu prüfen und ihr Inneres zu reinigen. In der Sure al-Fatir erzählt Allah, dass die Lebensdauer jedes Menschen von Ihm bestimmt ist und dass die Frauen nur mit Seiner Erlaubnis schwanger werden:

Und Allah hat euch aus Staub erschaffen, dann aus einem Samentropfen; dann machte Er euch zu zwei Geschlechtern. Und keine Frau wird schwanger oder kommt nieder ohne Sein Wissen. Und kein Betagter wird älter oder weniger alt, ohne dass es in einem Buch festgelegt wäre. Siehe, all dies ist Allah ein leichtes. (Sure 35:11 – al-Fatir)

In den unten erwähnten Versen der Sure al-Qamar wird mitgeteilt, dass alles, was eine Person tut, mit allen Details in einem Buch geschrieben steht und dass das, was die Bewohner des Paradieses erleben, auch bereits erlebte Ereignisse sind. Wie zuvor erwähnt, ist auch das wahre Leben im Paradies für uns die Zukunft. Aber das Leben der Bewohner des Paradieses, ihre Gespräche und Festmahle befinden sich zu diesem Zeitpunkt in Allahs Gedächtnis. Bevor wir geboren waren, wurde die Zukunft der ganzen Menschheit in dieser Welt und im Jenseits bei Allah in einem einzigen Augenblick erlebt und wird in Allahs Gedächtnis aufbewahrt:

Und alles, was sie tun, ist in Büchern festgehalten. Und alles, ob klein oder groß, ist aufgezeichnet. Die Gottesfürchtigen kommen bestimmt in Gärten mit Bächen. Am Sitz der Wahrhaftigkeit, bei einem mächtigen König. (Sure 54:52-55 – al-Qamar)

Das Schicksal ist das Wissen Allahs, und von Ihm, Der die Gesamtheit aller Zeit wie einen einzigen Augenblick erfasst und über Zeit und Raum herrscht, ist alles in einem Schicksal bestimmt und vollendet. Auch aus dem, was im Quran geschildert ist, kann man erkennen, dass die Zeit für Allah eine Einheit ist. Einige Ereignisse, die uns in der Zukunft begegnen sollen, sind im Quran in der Weise berichtet, als seien sie schon vor langem geschehen. Zum Beispiel sind die Verse, die schildern, wie die Menschen im Jenseits vor Allah Rechenschaft ablegen müssen, so verfasst, als wäre das ein Ereignis, das bereits vor langer Zeit stattgefunden hat:

Und da wird in die Posaune gestoßen, und schon werden alle in den Himmeln und auf Erden ohnmächtig, außer denen, welche Allah davon ausnimmt. Dann wird noch einmal hineingestoßen, und siehe, sie erheben sich und erkennen. Und die Erde wird im Lichte ihres Herrn leuchten. Dann wird das Buch vorgelegt. Dann werden die Propheten und die Zeugen gebracht und wird zwischen ihnen in Wahrheit entschieden. Und es wird ihnen kein Unrecht geschehen. Jeder Seele wird nach ihrem Tun vergolten; und Er weiß am besten, was sie tun. Doch die Ungläubigen werden in Scharen zur Hölle getrieben, bis, wenn sie dorthin gelangt sind, ihre Tore geöffnet werden und ihre Hüter zu ihnen sagen: "Kamen denn keine Gesandte aus eurer Mitte zu euch, die euch die Botschaft eures Herrn vortrugen und euch vor der Begegnung mit diesem euerem Tag warnten?" Sie werden sagen: "Jawohl." Somit ist das Strafurteil gegen die Ungläubigen gerecht. Dann wird gesprochen: "Tretet ein durch die Pforten der Hölle, ewig darin zu verweilen. Und wie schlimm ist die Wohnung der Hochmütigen!" Doch diejenigen, welche ihren Herrn gefürchtet hatten, werden in Scharen in das Paradies geführt, bis, wenn sie zu ihm gelangen, seine Tore geöffnet werden und seine Hüter zu ihnen sprechen: **"Frieden sei mit euch! Ihr habt es richtig gemacht! So tretet ein für immerdar!"** (Sure 39:68-73 – az-Zumar)

Einige andere Verse zu diesem Themenkreis sind:

Und jede Seele wird mit einem Treiber und einem Zeugen kommen. (Sure 50:21 – Qaf)

Und der Himmel wird sich spalten; denn an diesem Tag wird er brüchig geworden sein. (Sure 69:16 – al-Haqqa)

Und Er wird sie für ihre Standhaftigkeit mit einem Garten und (Kleidern aus) Seide belohnen. Dort werden sie sich auf Ruhekissen lehnen und dort weder (brennende) Sonne noch schneidende Kälte erleben. (Sure 76:12, 13 – al-Insan)

Und die Hölle anschaulich gemacht wird für den, der (sie) sieht. (Sure 79:36 – an-Nazi'at)

Doch an diesem Tage werden die Gläubigen die Ungläubigen verlachen. (Sure 83:34 – al-Mutaffifin)

Und die Sünder werden das Feuer sehen. Da werden sie die Vorahnung haben, dass sie hineingeworfen und kein Entrinnen daraus finden werden. (Sure 18:53 – al-Kahf)

Wie ersichtlich, werden die Ereignisse, die – aus unserer Sicht – nach unserem Tod eintreten werden, im Quran als erlebte und vergangene Ereignisse geschildert. Allah ist nicht an das relative Zeit- und Ortgefüge gebunden in das wir eingeschlossen sind. Allahs Wille, der all diese Ereignisse geschehen lässt, ist zeitlos; die Menschen haben ihre Taten ausgeführt, und die Ereignisse wurden erlebt und sind geschehen. Im folgenden Vers wird dargelegt, dass jedes Ereignis, ob bedeutend oder unbedeutend in Allahs Wissen ist und in einem Buch aufgezeichnet ist:

Du verfolgst kein Geschäft und trägst nichts aus dem Quran vor und ihr betreibt nichts, ohne dass Wir Zeuge eures Verhaltens sind. Deinem Herrn bleibt auch nicht das Gewicht eines Stäubchens auf Erden und im Himmel verborgen. Und nichts ist kleiner oder größer als dies, ohne dass es in einem Buch klar verzeichnet stünde. (Sure 10:61 – Yunus)



DIE EWIGKEIT IST IN ALLAHS GEDÄCHTNIS VERBORGEN

Einige Menschen, die nicht völlig verstehen, dass wir nie mit dem Original der Materie konfrontiert sind und dass alles was wir sehen, tatsächlich eine Ansammlung der Wahrnehmungen ist, die im Gehirn gebildet werden, ziehen falsche Schlüsse. Manche Menschen nehmen die Erklärungen darüber, dass die Materie eine Illusion ist, so wahr, als ob gesagt würde, dass die Materie nicht existiere. Einige jedoch nehmen an, dass die Materie nur dann als Illusion existiere, wenn wir sie sehen, aber wenn wir sie nicht sehen, die Materie nicht existiert. Keine dieser Ideen ist korrekt.

Zu allererst ist es definitiv falsch, zu sagen, dass die Materie nicht existiert, oder dass die Menschen, Bäume oder Vögel nicht existieren. Alle diese Wesen existieren und sind von Allah erschaffen worden. Aber, wie wir seit vom Anfang dieses Buches erklärt haben, hat Allah alle diese Wesen als ein Bild oder eine Wahrnehmung erschaffen. Das heißt, nachdem Allah diese Wesen erschaffen hatte, gab Er ihnen kein konkretes unabhängiges Bestehen. Jedes von ihnen wird in jedem Augenblick neu erschaffen.

Egal ob wir sie sehen oder nicht, befinden sich all diese Wesen in aller Ewigkeit in Allahs Gedächtnis. All jene Wesen, die vorher existiert haben und die nach uns existieren werden, sind von Allah bereits in einem einzigen Moment erschaffen worden. Die Zeit ist eine Illusion; Allah hat die Zeit erschaffen und Er ist unabhängig von der Zeit. Folglich sind auch jene Wesen, die für uns in der Zukunft existieren werden, vor Allah "in einem Augenblick" erschaffen worden und sie existieren zu diesem Zeitpunkt. Aber wir können sie noch nicht sehen, weil wir von der Zeit abhängig sind.

Gerade wie die Wesen, die wir in Zukunft sehen können oder die für uns zukünftig existieren werden, in Allahs Gedächtnis in jedem Moment vorhanden sind, hören auch die Wesen in der Vergangenheit nicht auf zu existieren, sondern sie sind in gleicher Weise anwesend in Allahs Gedächtnis. Wenn Sie beispielsweise jetzt ein Fötus in der Gebärmutter Ihrer Mutter wären, der Tag, an dem Sie gelernt haben zu reden und schreiben, der Moment, wenn Sie in der Schule Ihr erstes Zeugnis bekommen haben, der Moment, an dem Sie zum ersten Mal Auto gefahren sind, als eine alte Frau Sie anlächelte, als Sie ihr Ihren Sitzplatz im Bus überlassen haben, solche Ereignisse, die Sie in der Vergangenheit erlebt haben, befinden sich zusammen mit allen Momenten, die Sie in Zukunft erleben werden, in diesem Augenblick in Allahs Gedächtnis und werden dort in alle Ewigkeit bleiben.

Nehmen Sie an, dass Sie einen kleinen Stein vor sich her treten, während Sie einen Weg entlang gehen. Die Zeit, da Sie diesen Stein treten würden, ist in Ihrem Schicksal bestimmt und erschaffen worden, sogar noch bevor Sie geboren waren. Jede Phase, wann dieser Stein von einem noch größeren Felsen fiel, wann seine jede Vertiefung und Erhebung gebildet wurden, ist in Allah anwesend, sogar bevor Sie den Stein treten.

Das Gleiche gilt auch für einen toten Schmetterling, den Sie in einem Mülleimer sehen oder für ein trockenes Blatt, das von einem Baum auf Ihren Kopf fällt. Von der Zeit, zu der der Schmetterling noch eine Raupe war, bis zu der Zeit, da er seinen Kokon verließ, von der Zeit, zu der seine Flügel getrocknet wurden, bis zur Zeit, als er in den Müll geworfen wird, alles war in seinem Schicksal vorherbestimmt. Vor Allah fahren der lebende und tote Schmetterling fort, zu existieren und werden fortfahren, ewig zu existieren.

Alle Ereignisse sind auf der "Wohlvewahrten Tafel" eingetragen

Wie wir im vorangehenden Kapitel erklärt haben, hat Allah alles, dass wir als Vergangenheit und Zukunft wahrnehmen, in einem einzigen Augenblick erschaffen. Im Quran teilt Allah mit, dass die Schicksale jedes Menschen und jedes anderen Geschöpf auf der wohlverwahrten Tafel (Mutter der Schrift) verborgen sind:

Und er ist fürwahr in der Urschrift bei Uns eine erhabene und weise. (Sure 43:4 – az-Zukhruf)

...Und bei Uns ist ein alles aufbewahrendes Buch. (Sure 50:4 – Qaf)

Und es gibt nichts Verborgenes im Himmel und auf Erden, das nicht in einem deutlichen Buch stünde. (Sure 27:75 – an-Naml)

In einem anderen Vers sagt Allah, dass alles, was in den Himmeln und auf Erden geschieht, in diesem Buch steht.

Und die Ungläubigen sagen: "Die Stunde trifft bei uns niemals ein." Sprich: "Aber doch! Fürwahr, bei meinem Herrn, sie wird bei euch eintreffen. Dem, der das Verborgene kennt, entgeht nicht das Gewicht eines Stäubchens in den Himmeln und auf Erden, noch gibt es etwas kleineres oder größeres als das, das nicht in einem offenkundigen Buch stünde." (Sure 34:3 – Saba)

Es wird in diesen Versen aufgedeckt, dass alles – belebt und unbelebt – und jedes Ereignis, das vorkommt, seitdem das Universum erschaffen wurde, Allahs Schöpfung ist und folglich in Seinem Wissen ist. Das heißt, alles dies befindet sich in "Allahs Gedächtnis". Die Mutter der Schrift jedoch ist eine Manifestation des Attributs Allahs Al-Hafieth (der Erhalter, der Beschützer).



Jeder Zustand des Schmetterlings, den Sie auf dem Bild sehen - von der Zeit, in der er ein Ei ist, bis dass er sich verpuppt, von der Zeit, wann er seinen Kokon verlässt und zu fliegen beginnt, bis zu der Zeit, wenn er stirbt - ist vor Allah ganz lebhaft vorhanden. Vor Allah verlässt der Schmetterling seinen Kokon jetzt, beginnt jetzt zu fliegen und stirbt und fällt auf den Boden jetzt.

Vergangenheit und Zukunft werden tatsächlich "jetzt" erlebt

Da vor Allah die Zeit nicht existiert, geschehen alle Ereignisse in einem einzigen Moment, das heißt "jetzt". Alle Ereignisse, die wir als die Vergangenheit oder Zukunft bezeichnen, werden zum gegenwärtigen Zeitpunkt von Allah viel klarer und lebhafter erlebt, als wir diese wahrnehmen. In diesem Moment zum Beispiel wirft der Prophet Jonas (Yunus) (a.s) im beladenen Schiff die Würfel und verliert dabei; Prophet Joseph (Yusuf) (a.s) wird in diesem Moment von seinen Brüdern in die Tiefe des Brunnens geworfen, er isst jetzt sein erstes Abendessen im Gefängnis und er verlässt jetzt das Gefängnis.

In diesem Moment spricht Maria mit Gabriel (a.s); Prophet Jesus (a.s) wird in diesem Moment geboren. In diesem Moment schlägt Prophet Noah die ersten Nägel seiner Arche ein, und in an diesem Moment verlässt er die Arche mit seiner Familie an einem Ort, den Allah für sie gewählt hat. Die Mutter von Moses (a.s) verlässt ihn in einem Kasten in den Fluss in diesem Moment, jetzt bekommt Prophet Moses (a.s) seine erste Offenbarung von der rechten Seite des Tales aus dem Baume, Prophet Moses (a.s) schlägt mit seinem Stab das Meer und es teilt sich an diesem Moment, Pharaon ertrinkt mit seinen Heerscharen in diesem Moment, Moses (a.s) spricht mit Al-Khidr und Al-Khidr richtet die Mauer der zwei Waisenkinder an diesem Moment auf. Diejenigen beten Dhu-l-Qarnain (der Zweihörnige) in diesem Moment darum, dass er einen Wall baut, damit sie sich selbst schützen können und Dhu-l-Qarnain baut den Wall jetzt, der bis zum Jüngsten Tag nicht überklettert und durchlöchert werden kann. Prophet Abraham (a.s) warnt seinen Vater, schlägt die Götzen in Stücke in diesem Moment und das Feuer, in das sein Volk ihn geworfen hat, gibt Abraham (a.s) Kühle in diesem Moment. Prophet Muhammad (s.a.w.s) bekommt in diesem Moment eine Offenbarung von Gabriel (a.s) und genau in diesem Moment wird er von der Heiligen Moschee zu der Fernen Moschee hinweggeführt. In diesem Moment wurde das Volk von 'Ad vernichtet. Die Bewohner im Paradies lagern auf erhöhten Sitzen und unterhalten sich miteinander in diesem Moment. Die Bewohner in der Hölle gehen in diesem Moment ins flammende Feuer ein, und sie befinden sich in großem Kummer und Reue, die nicht wieder gutgemacht werden kann.

Allah sieht und hört alle diese Ereignisse in diesem Moment mit einer viel größeren Klarheit, als wir es uns vorstellen können. Allah kann Töne verschiedener Frequenzen hören, die wir nicht hören können und Er kann Bilder sehen, die wir nicht sehen können. Alle Ereignisse und Töne, die wir wahrnehmen und nicht wahrnehmen können, sind vor Allah immer anwesend und werden mit ihrer ganzen Lebhaftigkeit zu jeder Zeit erlebt. Nichts geht ver-



Ereignisse in der Vergangenheit werden in Allahs Gedächtnis wie aktuelle Ereignisse ganz lebhaft und klar erlebt. Die Arbeiter, die die Pyramiden gebaut haben, tragen ihre Materialien jetzt und sie sind jetzt ermüdet und sie trinken jetzt Wasser.



Prophet Moses und sein Volk gehen jetzt durch das geteilte Meer und werden genau in diesem Augenblick gerettet. Pharao und seine Heerscharen werden im geteilten Meer jetzt von den Wogen verschlungen und ertrinken. Noahs Arche und Salomos Palast werden jetzt gebaut. Alle diese Ereignisse sind jetzt im Allahs Gedächtnis viel lebhafter und deutlicher anwesend, als wir wissen können.



Jeder Moment ist in Allahs Gedächtnis als ein einziger Moment präsent, - von der Zeit, zu der ein Samen von einem Bananenbaum fällt, bis zu der Zeit, wenn diese Bananen vom Baum gepflückt, verpackt und auf den Markt gebracht werden, dann im Markt verkauft, nach Hause gebracht und in einen Fruchtkorb gelegt werden. Jeder Moment befindet sich ganz lebhaft bei Allah. Kein Zustand der Banane verschwindet bei Allah, sondern bleibt für immer aufbewahrt.

loren, alles wird in Allahs Gedächtnis mit allen Details erlebt.

Diese Tatsache gilt auch für Ihr Leben, zum Beispiel wird der Grundstein des Hauses, das Ihnen von Ihrem Großvater hinterlassen wurde, in diesem Moment gelegt. Ihr Vater kommt jetzt in diesem Haus auf die Welt. Der Moment, an dem Sie begannen zu sprechen, geschieht jetzt. Sie essen die Mahlzeit, die Sie "tatsächlich" in 10 Jahren essen werden, genau an diesem Augenblick.

Die Wirklichkeit, die uns all diese Beispiele wieder und wieder zeigen, ist folgende: Kein Moment, kein Ereignis und kein Wesen sind verloren gegangen und wird nie verloren gehen. Ein Film, den wir im Fernsehen betrachten, wurde auf einem Magnetband aufgenommen und besteht aus Bildern. Doch nur weil wir die Bilder des Films ge-



Jeder Moment des Abbruchs dieses Gebäudes ist in Allahs Gedächtnis vorhanden. Jeder Moment - vom Legen des Grundsteins bis zu dem Moment, wenn es zerstört wird - wird für immer anwesend sein, ohne verloren zu gehen.

rade jetzt nicht anschauen, bedeutet, das nicht, dass sie nicht existieren. Dasselbe gilt auch für die Ereignisse, die wir "Vergangenheit" und "Zukunft" nennen.

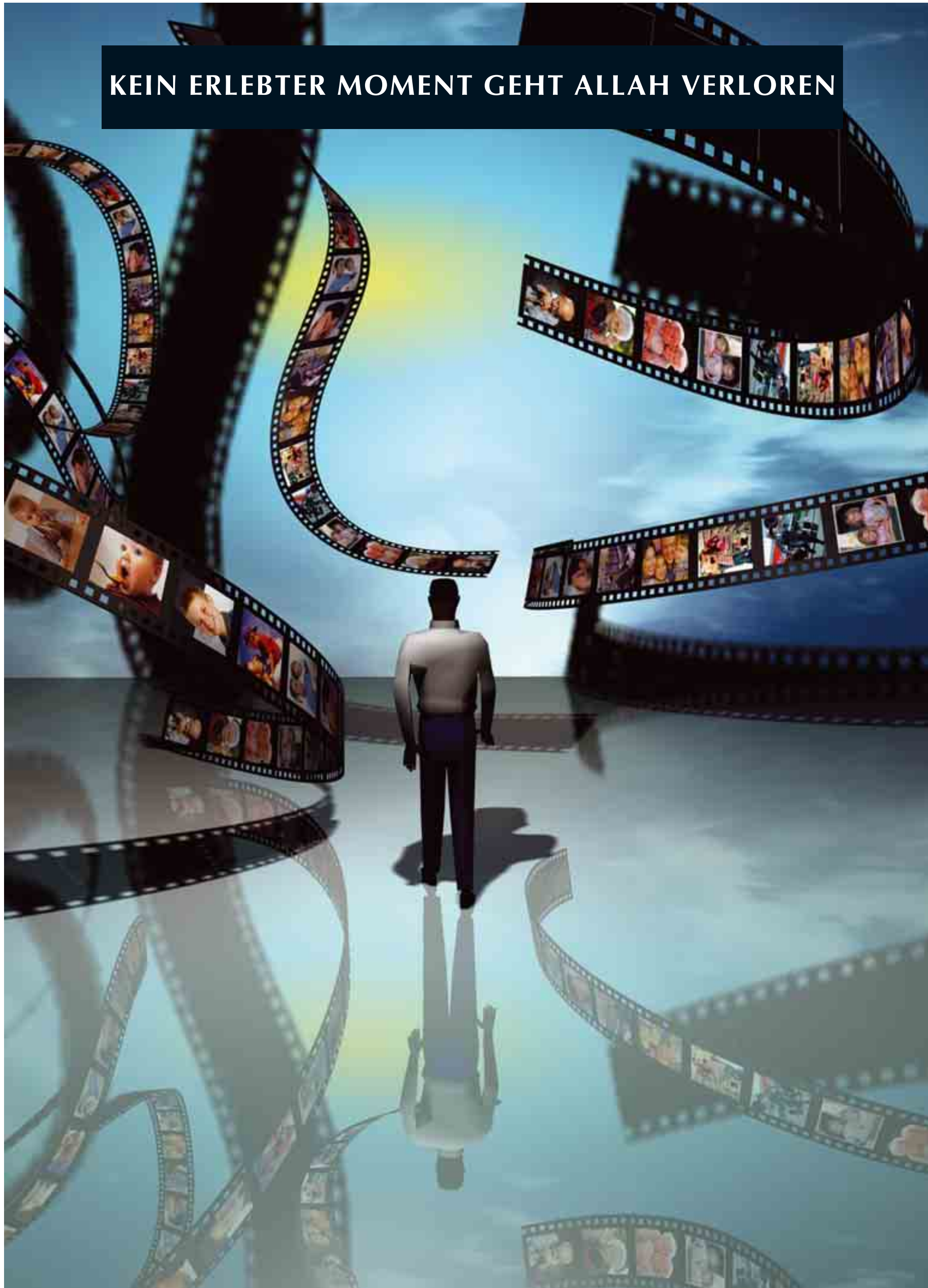
Es ist sehr wichtig, einen Punkt richtig zu verstehen: Keines von diesen Bildern ist wie eine Erinnerung oder ein Traum. Alle diese Bilder sind so lebhaft wie dieser Moment, den Sie gerade erleben. Alles wird ganz lebendig aufbewahrt. Da Allah uns diese Bilder nicht mehr wahrnehmen lässt, nennen wir sie vergangene, erlebte Ereignisse. Allah kann uns diese Bilder zeigen, wann immer Er wünscht, indem Er uns die Wahrnehmungen gibt, die zu diesen Ereignissen gehören, und Er kann uns diese Ereignisse erleben lassen.

Aus diesen Beispielen ist ersichtlich, dass für Allah Vergangenheit und Zukunft dasselbe sind. Aus diesem Grund ist vor Allah nichts verborgen, worauf auch in diesem Vers hingewiesen wird:

(Luqman sagte:) "O mein Sohn! Siehe, hätte es auch nur das Gewicht eines Senfkorns und wäre es in einem Felsen oder in den Himmeln oder in der Erde verborgen, Allah brächte es ans Licht. Allah ist fürwahr zielsicher und kundig." (Sure 31:16 – Luqman)



KEIN ERLEBTES MOMENT GEHT ALLAH VERLOREN



Allah kann im Paradies denen, die es wünschen, die Vergangenheit genauso zeigen, wie sie war

Wenn ein Diener Allahs im Paradies es wünscht, kann Allah ihm die Ereignisse aus dem irdischen Leben genauso zeigen, wie sie erlebt worden sind. (Allah kennt die Wahrheit.) Wenn zum Beispiel jemand im Paradies von Allah wünscht, den lebendigen Zustand seines toten Hundes, den Zustand seines Hauses vor dem Brand, die Titanic, bevor sie unterging, zu sehen, wird Allah ihm alles in seiner ganzen Lebhaftigkeit zeigen, die Fische, die sich um das Schiff herum befanden, während die Titanic auf dem Meer fuhr, werden wieder an der selben Stelle sein; die Passagiere der



Titanic werden wieder über die gleichen Themen mit genau denselben Worten sprechen. Alte, große Zivilisationen können mit ihren prächtigen Werken und Reichtümern gesehen werden. Jemand, der auf die Zivilisation der Inkas neugierig ist, kann jede Periode dieser Zivilisation sehen, wann immer er wünscht. Da jedes Ereignis fortfährt, mit der gleichen Lebhaftigkeit in Allahs Gedächtnis ewig gelebt zu werden, kann jeder alles, worauf er neugierig ist, genauso sehen, wie es in der Vergangenheit war.

In einem Vers legt Allah dar, dass die Menschen im Paradies alles haben werden, was sie sich wünschen:

...Darin werdet ihr alles haben, was eure Seele begehrt. Und ihr werdet darin alles haben, wonach ihr verlangt. (Sure 41:31 – Fussilat)

Wenn die Menschen im Paradies wünschen, wird Allah ihnen jedes weltliche Bild und Ereignis zeigen, die sie fröhlich stimmen werden. Dies ist eine große Segnung, die Allah für seine würdigen Diener im Paradies vorbereitet hat.

Die Bedeutung dieses Themas für die Menschen

Dieses Thema ist für Menschen von großer Bedeutung. Denn alle Ereignisse, die wir innerhalb eines Tages erleben, jedes unserer Gespräche, die wir meistens am Abend vergessen haben, unser gesamtes Verhalten, jeder unserer Blicke, jeder Gedanke, der uns in den Sinn kommt, alles wird von Allah aufbewahrt.

Jemand, der mit seinem Freund lästert, erachtet dieses nicht für wichtig; er vergisst es sogar. Aber dieser Moment, als er lästerte, bleibt vor Allah ewig bestehen. Wenn jemand einen negativen Gedanken über Muslime hat, bleibt dieser Gedanke, der Moment, an dem er ihn gedacht hat, der Ausdruck auf seinem Gesicht und die Sätze, die er sich einfallen ließ, vor Allah für immer gegenwärtig. Die Opferbereitschaft eines Menschen, der seinen Freund sättigt, obwohl er selbst hungrig ist, der Umstand, sein Blick, seine Gedanken in diesem Moment werden auch von Allah ewig aufbewahrt, ohne verloren zu gehen. Die Moral einer Person, die eine Schwierigkeit um Allahs Wohlgefallen willen geduldig erträgt und zu jemandem auf milde Art redet, der sie belästigt, wird vor Allah ewig aufbewahrt. Und am Jüngsten Tag wird Allah jeden Menschen wegen seiner guten und schlechten Taten zur Rechenschaft ziehen. Alles, was die Menschen getan und dann vergessen haben, wird ihnen gegenüberstehen, ohne vergessen und geändert zu werden. Einige Menschen sind sogar überrascht, dass das Buch, das ihnen vorgelegt wird, sehr detailliert ist und sie sagen folgendes:

Und das Buch wird offengelegt, und du wirst die Sünder über seinen Inhalt in ängsten sehen. Und sie werden rufen: "Wehe uns! Was bedeutet dieses Buch! Es ließ weder die kleinste noch die größte (Sünde) unaufgeschrieben." Und sie werden dort ihre Taten vorfinden, und keinem wird dein Herr Unrecht tun. (Sure 18:49 – al-Kahf)

Aus diesem Grund soll eine Person, die sich dieser Wirklichkeit bewusst ist, nie vergessen, dass ihre jede Tat und jeder ihrer Gedanken in Allahs Gedächtnis für immer aufbewahrt werden. Sie soll aufpassen und den Jüngsten Tag fürchten.

EIN PHYSIKER, DER DIE ZEITLOSIGKEIT UND EWIGKEIT ERKLÄRT

In einem Interview mit der Zeitschrift *Discover* weist der berühmte Physiker Julian Barbour, der Autor des Buches *The End of Time* [Das Ende der Zeit] darauf hin, dass die Themen, die wir in diesem Kapitel erwähnt haben, wissenschaftliche Tatsachen sind. Einige der Themen, die Barbour in dem Interview, das unter dem Titel "From Here to Eternity" ("Von Hier bis zur Ewigkeit") veröffentlicht wurde, erklärt hat, und einige der Interpretationen von Tim Folger, dem Interviewer von *Discover*, sind folgende:

Seiner Ansicht nach wird dieser Moment und das was er umfasst – Barbour selbst, sein amerikanischer Besucher, die Erde und alles bis hin zu den entferntesten Galaxien – sich nie ändern. Es gibt keine Vergangenheit und keine Zukunft. In der Tat sind Zeit und Bewegung nichts anderes als Illusionen. In Barbours Universum existiert jeder Moment des Lebens jedes Individuums – seine Geburt, sein Tod und alles dazwischen – für immer. Barbour sagt folgendes: "Jeder Moment, den wir erleben, ist im wesentlichen ewig."

Jede mögliche Konfiguration des Universums, die Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, existiert getrennt voneinander und ewig. Wir leben nicht in einem einzelnen Universum, das in der Zeit herumreist. Wir oder unterschiedliche Versionen von uns selbst befinden uns zu irgendwelcher Zeit innerhalb des Universums, das alles in sich fasst, auf vielen statischen und ewigen Tafeln gleichzeitig. Barbour nennt alle diese möglichen unbeweglichen Lebenskonfigurationen das "Jetzt." Jedes "Jetzt" ist ein komplettes, selbständiges, zeitloses, unveränderliches Universum. Wir nehmen das "Jetzt" irrtümlich als flüchtig wahr, während alle Momente für immer fortbestehen. Da der Begriff "Universum" zu klein scheint, um alle möglichen "Jetzt" zu umfassen, prägte Barbour ein neues Wort dafür: Platonia. Dieser Name ehrt einen Philosophen der alten Griechen, der argumentierte, dass die Wirklichkeit aus den ewigen und unveränderlichen Gestalten besteht, obwohl die physische Welt, die wir durch unsere Sinne wahrnehmen, so scheint, als ob sie in konstant dahin fließt.

*Er (Barbour) vergleicht seine Ansicht der Wirklichkeit mit einem Filmschnipsel. Jeder Schnipsel erfasst die Grashalme, die Wolken im blauen Himmel, Julian Barbour, einen verblüfften Verfasser der Zeitschrift *Discover*, und entfernte Galaxien. Aber nichts bewegt oder ändert sich in irgendeinem der Filmschnipsel. Vergangenheit und Zukunft verschwinden nicht, nachdem sie passiert sind.*

"Dies stimmt damit überein, sich an die wichtigen Momente Ihres Lebens zu erinnern" sagt Barbour. "Sie erinnern bestimmte Szenen sehr klar wie einen Schnappschuss. Ich erinnere mich sehr tragisch daran, ich musste einmal zu einem Mann gehen, der sich erschossen hatte. Ich habe noch heute keine Mühe, mich an den Mann zu erinnern, der blutbefleckt mit der Waffe in der Hand unten an der Treppe lag, als ich die Tür öffnete. Es ist wie eine Fotografie in mein Gedächtnis eingepreßt worden. Ich habe noch viele Erinnerungen, an die ich mich gleichermaßen erinnere. Menschen haben starke visuelle Gedächtnisse. Wenn es kein Schnappschuss ist, könnten es einige Szenen eines Films sein, an die Sie sich erinnern. Vielleicht denken Sie an Ihre wichtigsten Erinnerungen. Aber Sie können an sie nicht in einer Sekunde denken. Sie sehen diese als Schnappschüsse im Auge Ihres Verstandes, nicht wahr? Diese Erinnerungen verblassen nicht. Sie scheinen keine Dauer zu haben. Sie sind dort wie die Seiten eines Buches. Sie können nicht fragen, wie viele Sekunden eine Seite dauert. Sie dauert keine Millisekunde und keine Sekunde; sie ist nur dort."

Barbour erwartet ruhig die unvermeidlichen Einwände.

Bewegen wir uns dann nicht irgendwie von einem "Filmstreifen" in den anderen?

Nein. Es gibt keine Bewegung von einer statischen Anordnung des Universums in die andere. Einige Konfigurationen des Universums enthalten einfach die Erinnerungen, die das Jetzt bilden und als die Vergangenheit beschrieben werden, und Fragmente von Bewusstsein. Die Illusion der Bewegung tritt auf, weil die vielen geringfügig unterschiedlichen Versionen von uns – keine von denen bewegt sich – sich gleichzeitig zusammen mit ein bisschen unterschiedlich angeordneter Materie in diesen Universen befinden. Jede unserer Versionen sieht einen anderen Filmschnipsel – ein einzigartiges, bewegungsloses, ewiges "Jetzt". "Meiner Meinung nach sind wir in zwei beliebigen, verschiedenen Momenten nie dieselben" sagt Barbour.

In der Pfarrkirche gleich neben Barbours Haus gibt es einige der seltensten Wandgemälde in England. Ein Gemälde, das um 1340 fertig gestellt wurde, stellt den Mord an Thomas à Becket, einem Erzbischof im 12. Jahrhundert dar, dessen Glaube zu dem von König Henry II im Widerspruch stand. Das Wandgemälde zeigt den Moment, als das Schwert eines Ritters Becket's Schädel spaltete. Blut spritzt aus der klaffenden Wunde. Wenn Barbours Theorie korrekt ist, dann existiert der Moment des Martyriums von Becket als ein ewiges "Jetzt" in irgendeiner Konfiguration des Universums wie unser eigener Tod auch. Aber in Barbours Kosmos ist unsere Todesstunde nicht ein Ende; sondern einer der zahllosen Bestandteile einer unbegreiflichen riesigen, gefrorenen Struktur. Alle Erfahrungen, die wir erlebt haben und erleben werden,

werden auf immer unveränderlich bleiben, genau wie kristallene Facetten in einem ewig existierenden, unsterblichen Edelstein. Unsere Freunde, unsere Eltern, unsere Kinder werden immer da sein.

"Wir sind immer in einem Jetzt eingeschlossen," sagt Barbour. Wir gehen nicht durch die Zeit. Jeder neue Augenblick ein völlig anderes Universum. In all diesen Universen bewegt sich oder altert überhaupt nichts, weil in keinem davon Zeit existiert. Ein Universum bewahrt den Zustand auf, als Sie als Baby das Gesicht Ihrer Mutter anstarrten. Im unbeweglichen Bild dieses Universums bewegen Sie sich nirgendwohin. In einem anderen Universum jedoch werden Sie für immer gerade einen Atemzug vom Tod entfernt sein. Alle diese Universen und noch viel mehr davon existieren nebeneinander in einem unvorstellbar großen und abwechslungsreichen Kosmos. So gibt es nicht ein unsterbliches "Sie", sondern viele: das Kleinkind, der coole Dandy, der Greis. Die Tragödie ist - oder vielleicht ist es ein Segen -, dass keine von diesen Versionen seine eigene Unsterblichkeit erkennt. Würden Sie wirklich in Ewigkeit 14 Jahre alt sein wollen und warten, bis der Unterricht der Sozialkunde beendet wird? (Tim Folger "From Here to Eternity", Discover, Dezember 2000, S.54)

Diese Erklärungen von Julian Barbour veranschaulichen sehr gut den wissenschaftlichen Aspekt dessen, was in diesem Kapitel erklärt wurde. Von diesem Gesichtspunkt aus entsprechen Barbour's Theorien dem Thema dieses Buches. Barbour erklärt, dass nichts, was in der Vergangenheit geschehen ist, verloren geht und dass jedes Ereignis in diesem Moment wie eine Reihe von Filmsequenzen präsent ist. Zweifellos sind die Vergangenheit und die Zukunft in Allahs Gedächtnis immer vorhanden. Aber sie sind nicht wie eine Reihe von Filmsequenzen, sondern sie werden in diesem Moment tatsächlich erlebt. Prophet Josephs Brüder werfen ihn genau in diesem Moment in die Tiefe des Brunnens. Die ägyptischen Pyramiden werden wirklich in diesem Moment gebaut und die Arbeiter setzen die Steine an diesem Moment ein. Genauso wie wir gerade jetzt diesen Moment wirklich und ganz lebhaft empfinden, werden von Allah die ganze Vergangenheit und Zukunft wieder innerhalb dieses Moments tatsächlich erlebt.

Diese Tatsachen, die heute auch durch die wissenschaftlichen Entwicklungen der modernen Physik nachgewiesen worden sind, stimmen mit den Versen des Quran überein, in denen die Zeitlosigkeit und die Ewigkeit erwähnt werden. Dieses große Wunder von Allahs Schöpfung ist ein Zeichen Allahs ewiger Macht und Erhabenheit; es ist eine Realität, die sorgfältig betrachtet und verstanden werden sollte.

Julian Barbour sagt, dass keiner der Momente einer Person verloren geht und dass jeder von ihnen fortfährt, zusammen mit anderen für immer zu existieren. Der Platz, an dem das Leben des Menschen fortfährt ewig gelebt zu werden, ist Allahs Gedächtnis.



ANTWORTEN AUF EINWÄNDE BEZÜGLICH DER WIRKLICHKEIT DER MATERIE

Obwohl die Wirklichkeit der Materie ganz klar und begreiflich ist, versuchen einige Menschen aus unterschiedlichen Gründen zu vermeiden, diese Wirklichkeit anzunehmen und sie zu verstehen.

Viele Menschen, die darüber gelesen haben, haben ihre außerordentliche Aufregung ausgedrückt, die sie erlebt haben, als sie das "Geheimnis, das hinter der Materie steckt", gelernt haben, und wie diese Wirklichkeit ihr Leben und ihre Gedanken geändert hat. Viele Menschen versuchen, dieses Thema noch sorgfältiger zu verstehen, indem sie detaillierte Fragen stellen, um es noch besser begreifen zu können. Sie können die Kommentare einiger dieser Menschen im Kapitel "Jene, die die Wirklichkeit der Materie erkennen, fühlen eine große Aufregung" lesen.

Bestimmte Kreise verweigern störrisch diese außerordentliche Wahrheit, indem sie verschiedene Einwände vorbringen. Aber es ist wissenschaftlich nicht möglich, die Tatsachen zurückzuweisen. Jedermann, der diese Tatsachen ablehnt, muss wissenschaftlich beweisen, dass die Bilder oder Töne nicht innerhalb seines Gehirns gebildet werden. Keiner der Einwände, die von Wissenschaftlern, Professoren der Neurologie, Gehirnexperten, Psychologen und Biologen vorgebracht werden, streitet ab, dass unsere Wahrnehmungen innerhalb unseres Gehirns gebildet werden, weil dies eine wissenschaftlich nachgewiesene Tatsache ist.

Trotzdem versuchen einige Menschen, diese Wirklichkeit zu verheimlichen, indem sie Wortspiele spielen oder eine schwer verständliche wissenschaftliche Rhetorik benutzen. Sie versuchen, die offensichtliche Wahrheit zu ignorieren, die als Folge eines Satzes ausgedrückt wird, der mit den Worten beginnt, "Wenn die Bilder in unserem Gehirn entstehen,..." Eines der offensichtlichsten Beispiele dafür sind die Antworten, die von Wissenschaftlern gegeben werden, denen die Frage gestellt wird, ob "Bilder im Gehirn entstehen".

Einer dieser Wissenschaftler beantwortet die Frage folgendermaßen: "Nein. Die Bilder entstehen nicht im Gehirn. Die das Gehirn erreichenden Impulse bilden die Repräsentation einer visuellen Erfahrung."

Lassen Sie uns jetzt die Methode überprüfen, die dieser Wissenschaftler anwendet, um die Wahrheit zu ignorieren. Dieser Wissenschaftler gibt auf die Frage, ob "die Bilder im Gehirn entstehen oder nicht", zuerst die Antwort "Nein". Dann sagt er, dass aus den Impulsen ein repräsentatives Bild dessen entsteht, was wir gerade anschauen. Tatsächlich bejaht er also die ihm gestellte Frage. Selbstverständlich ist das Bild, das im Gehirn gebildet wird, eine "repräsentative Darstellung". Das heißt; innerhalb des Gehirns gibt es niemals den wirklichen Tisch, die wirkliche Sonne oder den wirklichen Himmel. Im Gehirn entsteht eine "repräsentative Darstellung" oder mit anderen Worten eine Kopie. Wenn wir sagen "Wir sehen die Welt", nehmen wir in der Tat diese "dargestellte Welt", "die kopierte Welt" oder "eingebildete Welt" wahr. Diese Ausdrücke sind alle synonym. Dieser Wissenschaftler beantwortet die Frage "Ist das, was wir in unserem Gehirn sehen, eine Darstellung der Welt?" folgendermaßen: "Ganz bestimmt nicht. Was wir in unserem Gehirn sehen, ist eine kopierte Welt." Das heißt, zuerst weist er die gestellte Frage vollkommen zurück, aber dann bestätigt er mit einer unterschiedlichen Darlegung und mit komplizierten Sätzen, dass wir tatsächlich in unserem Gehirn sehen. Dieses ist eine unehrliche Methode, die einige irritierte Wissenschaftler anwenden, weil sie wissen, dass die Materie verloren gehen wird, die sie als die einzige absolute Existenz ansehen, wenn sie diese Tatsache anerkennen.

Einige können die Tatsache nicht verweigern, dass die Bilder in unserem Gehirn entstehen, trotzdem geben sie eine verworrene Antwort, indem sie sagen "Das Gehirn verarbeitet nur die Reize und ordnet die Neuroaktivitäten,

auf diese Weise sehen Sie die Bilder und hören Sie die Töne", um die Zustimmung zu umgehen dass "sie die ganze Welt innerhalb ihres Gehirns sehen". Das Hauptthema jedoch ist, wo die Bilder entstehen, nachdem das Gehirn alle Reize verarbeitet hat. Die Antwort dieses Wissenschaftlers ist nicht die Antwort auf diese Frage, sondern eine kurze Erklärung der Phase vor der Entstehung des Bildes. Das Gehirn verarbeitet die ankommenden Reize, aber es übermittelt sie nicht wieder zurück zum Auge oder zum Ohr. Folglich ist es nicht das Auge und Ohr, was sieht und hört. Was macht also das Gehirn, nachdem es die es eingehenden Reize verarbeitet hat? Wo bleiben die verarbeiteten Daten, wo wandeln sich diese Daten in Bilder oder Töne um? Wer ist es, der diese Daten als ein Bild sieht und als einen Ton hört? Anstatt diese Fragen zu beantworten, geben einige Wissenschaftler verworrene Antworten, um zu vermeiden, diese Tatsache einzugestehen. Eigentlich ist es ein großes Wunder, dass eine solche offensichtliche Wirklichkeit diskutiert wird.

Aber all diese Methoden, die angewendet werden, um sich gegen diese Tatsache zu erheben und sie zu umgehen, stehen auf ganz schwachen Füßen und sind ungültig. Bis jemand mit wissenschaftlichen Tatsachen kommt, um zu widerlegen, dass alle unsere Wahrnehmungen innerhalb unseres Gehirns gebildet werden, ist es absolut wertlos, was er sagt. Es ist eine Tatsache, dass die Bilder und alle unsere Sinne sich in unserem Gehirn bilden. Obwohl jemand diese offensichtliche Wirklichkeit begreift, kann er ruhig unwissentlich darauf beharren, die Tatsache zu verweigern, dass es Allah ist, Der diese Bilder entstehen lässt. Er kann sagen, "An dieses Thema zu denken, bereitet mir Missvergnügen" oder "Ich fühle mich bedrückt, wenn ich denke, dass ich das Original der Materie nie sehen kann" oder "Mein Leben hat keine Bedeutung mehr". Jedoch, es soll mitgeteilt werden, dass diese wichtige Wahrheit über Materie zu lernen, überhaupt nicht eine unbequeme Situation bringt. Ganz im Gegenteil, es ist ein Mittel dafür, um die Macht und Kraft Allahs tiefer zu erkennen, um Allahs überlegene Kunstfertigkeit der Schöpfung besser zu begreifen, um Ihn zu lieben und folglich die Bilder herum, weil man weiss, dass sie alle Manifestationen Allahs sind, um mehr Vergnügen von ihnen zu bekommen und mit einer tieferen Glauben zu leben. Kürzlich, es ist ein grosser und wertvoller Segen. Jedoch können einige Menschen, die die Tiefe des Glaubens nicht verstehen können, es entnervend finden, dass nichts existiert, sondern nur Allah. Jedoch können sie nie sagen, dass sie sehen, was sie mit ihren eigenen Augen sehen, oder dass was sie sehen, die Originale sind, die ausserhalb ihnen existieren.

Denn sie hat keinen wissenschaftlichen Beweis für ihre Behauptungen. Sogar die begeistertesten Materialisten geben zu, dass sie die Bilder innerhalb des Gehirns sehen.

Dieses Kapitel ist hauptsächlich den Antworten auf die Einwände derer gewidmet, die diese Tatsache nicht annehmen wollen. Wenn Sie die Einwände unten und ihre Antworten ganz sorgfältig und ohne Vorurteile lesen, werden Sie sehen, dass die Antworten auf diese Fragen ganz offensichtlich sind.

Einwand: "Wenn Sie einen Bus sehen, der auf Sie zukommt, rennen Sie schnell davon, um nicht überfahren zu werden. Das bedeutet, dass der Bus existiert. Warum rennen sie davon, wenn Sie diesen Bus in Ihrem Gehirn sehen?"

Antwort: Was diejenigen, die diese und ähnliche Fragen stellen, nicht verstehen können und warum sie sich irren, ist, dass sie glauben, dass der Begriff der "Wahrnehmung" nur auf den Sehsinn zutrifft. Aber nicht nur der Sehsinn, sondern alle Gefühle wie Berühren, Stoßen, Schlag, Härte, Schmerz, Hitze, Kälte, Feuchtigkeit sind Wahrnehmungen, welche im Gehirn des Menschen entstehen. Jemand, der das kalte Metall der Tür des Busses berührt, um in den Bus einzusteigen, nimmt tatsächlich dieses "Gefühl des kalten Metalls" in seinem Gehirn wahr. Dies ist eine klare und weithin bekannte Wahrheit. Der Tastsinn ist ein Gefühl, das die Nervenimpulse, die von den Fingerspitzen kommen, an einem bestimmten Punkt des Gehirns des Menschen bilden. Es sind nicht unsere Finger, die fühlen. Die Menschen nehmen diese Tatsache hin, weil sie auch wissenschaftlich bewiesen worden ist. Wenn es sich jedoch nicht um das kalte Metall der Bustür, sondern um den Bus handelt, der jemanden überfährt, das heißt; wenn dieser Tastsinn noch stärker und schmerzhaft wird, dann glauben sie, dass diese Tatsache nicht für einen solchen Fall gilt. Jedoch werden die Schmerzen oder die schweren Schläge auch im Gehirn wahrgenommen. Jemand, der vom Bus überfahren ist, empfindet die Stärke des Stoßes und die Schmerzen im Gehirn.

Um dies besser zu verstehen, wird es nützlich sein, an unsere Träume zu denken. Ein Mensch kann in seinem Traum sehen, dass er von einem Bus überfahren wurde, dass er seine Augen dann in einem Krankenhaus aufschlägt, dass er operiert wurde, die Gespräche der Ärzte, die Beunruhigung seiner Familie, dass er einen dauernden Körperschaden davongetragen hat oder dass es ihm sehr weh tat. In seinem Traum nimmt er die Bilder und Töne aller dieser Ereignisse, die Schmerzen, das Licht, die Farben im Krankenhaus, alle anderen möglichen Ge-



Einige Menschen nehmen an, dass das Gefühl des kalten Metalls in ihrem Gehirn entsteht, wenn sie den Bus berühren. Aber sie glauben nicht, dass auch das Gefühl des Schmerzes im Gehirn gebildet wird, wenn sie von einem Bus überfahren werden. Jedoch wird der Mensch die gleichen Schmerzen empfinden, wenn er im Traum sieht, dass er vom Bus überfahren wird.

fühle sehr klar und deutlich wahr. All diese Gefühle sind so natürlich und glaubwürdig wie die Gefühle im wirklichen Leben. Wenn in diesem Moment jemand ihm im Traum sagen würde, dass er nur träumt und alles, was er sieht, nur eine Illusion ist, würde er ihm nicht glauben. Jedoch ist alles, was er gesehen hat, nur eine Illusion und weder der Bus noch das Krankenhaus und noch sein Körper, den er in seinem Traum besitzt, haben materielle Gegenstücke in der äußeren Welt. Obgleich der Körper und der Bus, die er in seinem Traum gesehen hat, keine materiellen Gegenstücke haben, kann er so empfinden, als ob "sein wirklicher Körper" von einem "wirklichen Bus" überfahren wurde.

Gleicherweise haben die Einwände der Materialisten wie "Du verstehst, dass die Materie tatsächlich existiert, wenn jemand dir eine Ohrfeige gibt", "Du wirst keinen Zweifel an der Existenz der Materie haben, wenn jemand dein Knie tritt", "Du läufst weg, wenn du einen wilden

Hund siehst", "Wenn ein Bus dich überfährt, verstehst du, ob es in deinem Gehirn ist oder nicht" oder "Da nun einmal alles aus Wahrnehmungen besteht, dann stell dich mitten auf eine Autobahn, ohne vor den Autos wegzulaufen." keine Bedeutung und keine Gültigkeit. Ein heftiger Schlag, die Zähne eines Hundes oder eine heftige Ohrfeige sind keine Beweise, dass Sie mit tatsächlicher Materie konfrontiert sind. Denn Sie können die gleichen Gefühle auch in Ihren Träumen empfinden, ohne dass diese materielle Gegenstücke haben. Außerdem ändert die Heftigkeit einer Empfindung nicht die Tatsache, dass die Empfindung im Gehirn auftritt. Dies ist eine offensichtliche Wirklichkeit, die auch wissenschaftlich nachgewiesen worden ist.

Der Grund, warum einige Menschen einen Bus, der auf der Autobahn schnell fährt oder einen Unfall, der durch diesen Bus verursacht wird, als einen beachtlichen Beweis ansehen, dass sie mit der physikalischen Existenz der Materie konfrontiert sind, ist, dass das Bild so realistisch empfunden wird, dass es die Menschen täuschen kann. Die Bilder um sie herum,

zum Beispiel die vollkommene Perspektive und die Tiefe der Autobahn, die Farben, Formen und Schatten, die sie enthalten, die Lebhaftigkeit der Töne, des Geruchs und der Härte, und die Vollstän-



Selbst wenn jemand durch einen Hund angegriffen wird, ändert das nicht die Tatsache, dass er diesen Angriff in seinem Gehirn sieht. Eine Person könnte das gleiche Ereignis mit gleicher Klarheit in einem Traum sehen und die gleiche Aufregung und Angst erleben.

digkeit der Logik innerhalb dieses Bildes kann Menschen täuschen. Wegen dieser Lebhaftigkeit vergessen einige Menschen, dass dies tatsächlich nur Wahrnehmungen sind. Aber ganz gleich wie komplett und fehlerlos die Wahrnehmungen im Verstand sein können, ändert das nicht die Tatsache, dass es schlicht Wahrnehmungen sind. Wenn jemand durch ein Auto angefahren wird, während er eine Straße entlang spaziert, oder wenn er unter einem Haus eingeschlossen wird, das während eines Erdbebens einstürzt oder in einem Brand von Flammen umgeben ist oder die Treppe hinunter fällt, erlebt er all diese Ereignisse in seinem Gehirn und ist nicht mit der Realität davon konfrontiert, was geschieht.

Wenn jemand vor einen Bus auf die Autobahn springt, fährt der Bus in seinem Gehirn den Körper in seinem Gehirn an. Die Tatsache, dass er infolgedessen stirbt oder dass sein Körper vollständig zerbrochen wird, ändert diese Wirklichkeit nicht. Wenn etwas, was ein Mensch in seinem Gehirn erlebt, mit seinem Tod endet, ersetzt Allah die Bilder, die Er diesem Menschen zeigt, durch die Bilder, welche zum Jenseits gehören. Die, die nicht imstande sind, diese Wahrheit nach gründlichem Nachdenken zu verstehen, werden sie zweifellos sofort begreifen, wenn sie sterben.

Einwand: "Es ist richtig, dass ich alle Gegenstände in meinem Gehirn sehe, aber ich kann nicht daran glauben, dass sie alle Kopiebildern sind."

Antwort: Es ist eine Tatsache, welche die Wissenschaft endgültig bewiesen hat, dass wir die ganze Welt in unserem Gehirn wahrnehmen. Kein richtig denkender Mensch kann etwas Gegenteiliges sagen. Jedoch ist der entscheidende Punkt, den die Menschen nicht begreifen, folgender: "Wenn wir alle Gegenstände in unserem Gehirn wahrnehmen, dann werden wir nie in der Lage sein, die Originale der Gegenstände zu kennen, die außerhalb unseres Gehirns existieren?" Dieser Zweifel ist richtig: Wir können nie sicher sein, ob das, was wir in unseren Gehirnen wahrnehmen, die tatsächliche originale Materie in der Aussenwelt ist. Denn wir können nie aus unserem Gehirn hinausgehen und folglich nie sehen, was es draußen gibt. Aus diesem Grund ist es für uns nicht möglich, zu wissen, wie die tatsächlichen Gegenstände der Bilder in unserem Gehirn wirklich sind. Niemand, weder eine Person, die diesen Anspruch vorbringt, ein Neurologe oder ein Gehirnchirurg, noch ein Philosoph oder irgendein anderer Mensch könnte aus seinem eigenen Gehirn herausgehen, um zu wissen, wie die Materie dort außerhalb des Gehirns ist.

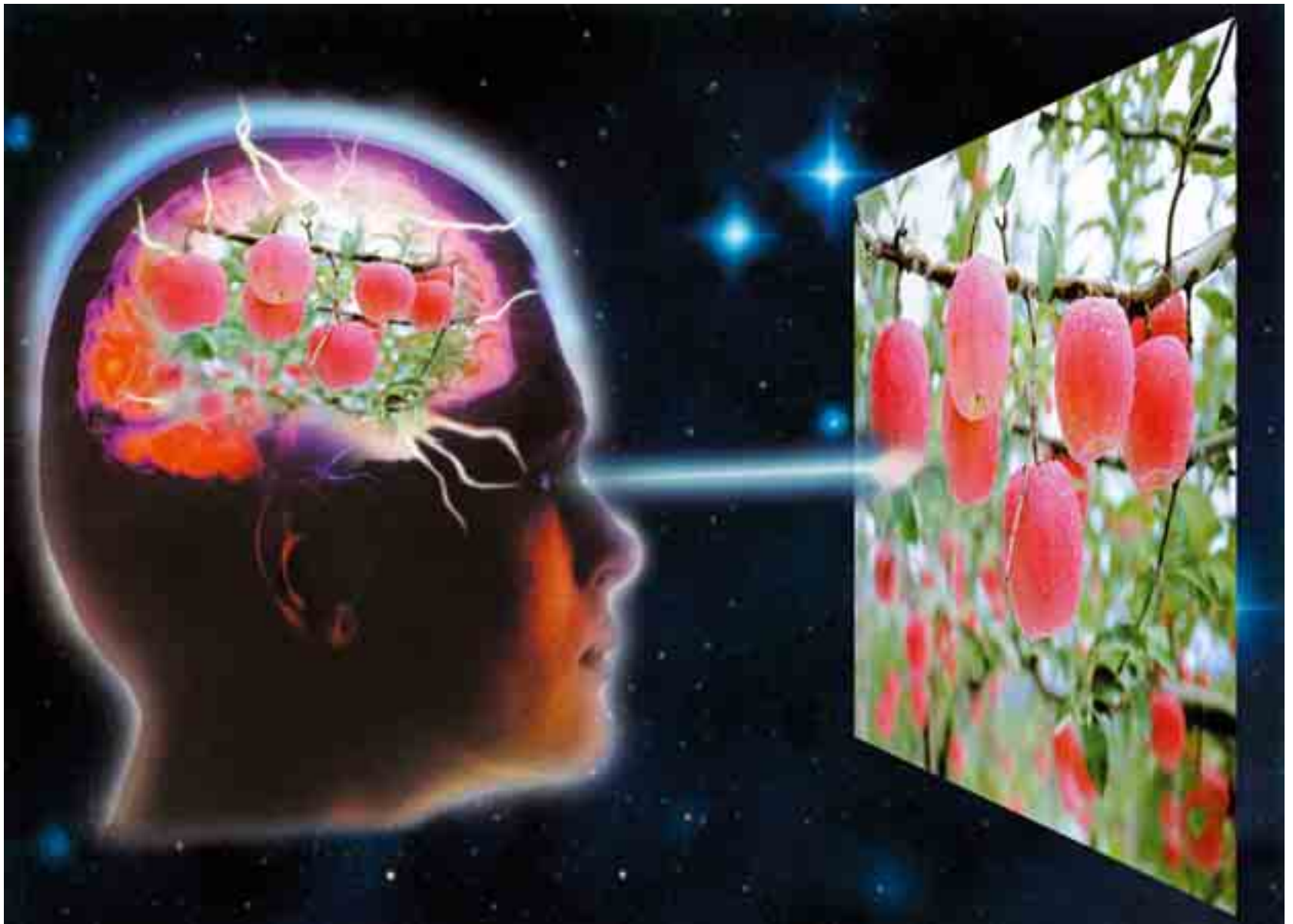
Alles, was ein Mensch über sein Leben weiß, wird durch das Gehirn mittels der elektrischen Impulse wahrgenommen, die es erreichen. Das heißt, wir leben immer in einer Welt, die innerhalb unseres eigenen Gehirns existiert. Die Vögel, die wir sehen, wenn wir den Himmel betrachten, das Auto, das am anderen Ende der Straße aus dem Blickfeld verschwindet, die Dinge in unserem Zimmer, das Buch in unserer Hand, unsere Freunde, Verwandten, alles sind nur Bilder, die unser Gehirn erreichen. Niemand kann aus diesem Leben innerhalb des Gehirns hinausgehen. Weder Wissenschaft noch Technologie konnten das Gegenteil dieser Tatsache beweisen. Denn was auch immer ein Wissenschaftler erfindet, er erfindet es innerhalb dieses Bildes in seinem Gehirn. Aus diesem Grund wird "das Gerät, das er erfunden hat, um die Außenwelt zu sehen", innerhalb seines Gehirns bleiben.

Es ist für niemanden möglich, zu wissen, wie die Materie tatsächlich aussieht, weil mit dem Original der Materie niemand konfrontiert sein kann. Seit dem ersten Menschen bis heute hat es auf der Erde keinen einzigen Menschen gegeben, der das Original eines Tons gehört, das Original einer Aussicht gesehen oder das Original einer Rose gerochen hätte.

Einwand: Der Schmerz, den ich empfinde, wenn mir ein Messer aus der Hand rutscht und ich mich schneide, das Blut, das aus dieser Wunde fließt, ist kein Bild. Mein Freund war dabei und hat gesehen, was passiert ist."

Antwort: Dies haben wir eigentlich in den Antworten auf die vorhergehenden Einwände detailliert besprochen. Aber wegen der Wichtigkeit des Themas ist es nützlich, es noch einmal zu wiederholen.

Die Täuschung derjenigen, die diesen Einwand vorbringen, ist, dass sie nicht beachten, dass außer den Bildern auch alle anderen Sinnesempfindungen wie Geräusch, Geruch, Berührung im Gehirn entstehen. Aus diesem Grund sagen sie folgendes: "Ich sehe das Messer in meinem Gehirn, aber die Schärfe des Messers ist real, schau, wie ich mir in die Hand geschnitten habe." Jedoch bilden sich der Schmerz in der Hand, das Gefühl der Wärme und die Feuchtigkeit des fließenden Blutes und alle anderen Wahrnehmungen ebenfalls innerhalb des Gehirns. Dass der Freund dieses Ereignis bezeugen kann, ändert diese Tatsache nicht, weil auch der Freund im Sehzentrum des Gehirns gebildet wird, in dem auch das Bild des Messers entsteht. Dieser Mensch könnte die gleichen



Wenn die Nerven, die zum Gehirn führen, durchgeschnitten würden, bildet sich kein Bild.



Der Schmerz und die Feuchtigkeit des gerinnenden Blutes, wenn jemand sich in die Hand geschnitten hat, entstehen im Gehirn. Der gleiche Mensch könnte auch nur träumen, dass er sich in die Hand schneidet und er könnte in seinem Traum dieselben Empfindungen erleben. Jedoch sieht er in seinem Traum nur eine Illusion, und es gibt weder ein tatsächliches Messer noch eine blutende Wunde. Das Gefühl der Schmerzen ändert die Tatsache nicht, dass wir unser ganzes Leben als Bilder innerhalb unseres Gehirns sehen.

Gefühle, auch in seinem Traum erleben. Er kann in diesem Traum auch seinen Freund sehen, der dabei war, als er sich in die Hand geschnitten hat. Das beweist jedoch nicht, dass was er in seinem Traum sieht, nicht ein Traum ist.

Selbst wenn im Traum jemand zu ihm kommt, gerade als er sich in die Hand schneidet, und sagt: "Was du jetzt siehst, ist nur eine Wahrnehmung, dieses Messer ist nicht real, das fließende Blut und die Schmerzen, die du empfindest, sind auch nicht real, alle diese Ereignisse kommen in deinem Gehirn vor", wird dieser Mensch ihm nicht glauben und weiter Einwände erheben. Er könnte sogar sagen: "Ich bin Materialist. Ich glaube nicht an solche Theorien. Alles, was ich sehe, empfinde ich. Schau, siehst du nicht das Blut?"

Die, die beharren, dass sie mit dem Original der Materie einen direkten Kontakt haben, sind wie die Person, die wir im obigen Beispiel betrachtet haben. Sie leben in einer Welt der Wahrnehmungen, in der ihnen gesagt wird "All dies sind nur Wahrnehmungen, und du kannst die Originale dieser Wahrnehmungen nie erreichen", aber sie widersetzen sich hartnäckig dieser Tatsache.

Wir sollten nicht vergessen, dass niemand, der sich in die Hand schneidet, sich hinsetzt, indem er sagt "Das ist nur ein Bild", und dann nichts dagegen unternimmt. Denn Allah hat innerhalb dieser Bilder einige Effekte erschaffen, von denen die Menschen abhängig zu sein scheinen. Beispielsweise verwendet jemand, der sich in die Hand geschnitten hat, die erforderliche Medizin, bandagiert die Wunde und geht zum Arzt. Jedoch hat er nur die Bilder aller dieser Prozesse wahrgenommen, die in seinem Gehirn gebildet werden. Der Verband und die Arznei, die er verwendet, sind Bilder, die innerhalb des Gehirns entstehen.

Einwand: "Ist es vereinbar mit Islam, zu sagen, dass wir nur eine Illusion der Materie sehen, die wir in unserem Gehirn wahrnehmen?"

Antwort: Einige Muslime bringen vor, dass die Tatsache, dass wir nur eine Illusion der Materie sehen, die wir in unserem Gehirn wahrnehmen, -mit dem Islam nicht vereinbar sei und behaupten, dass in der Vergangenheit die frommen Gelehrten diese Tatsache nicht akzeptiert haben. Das ist jedoch nicht richtig. Im Gegenteil, alles, was wir hier erklären, stimmt mit den Versen des Quran vollständig überein. Es ist überaus wichtig, die Verse und die Themen wie das Paradies und Hölle, die Zeitlosigkeit, die Unendlichkeit, die Auferstehung und das Jenseits definitiv verstehen zu können, die im Quran mitgeteilt werden.

Sicherlich kann eine Person den wahren Glauben erleben, selbst wenn er von diesem Thema nichts weiß. Er kann an alles, was Allah im Quran erklärt hat, von ganzem Herzen und ohne Zweifel glauben. Wir müssen jedoch klar machen, dass das Begreifen dieses Themas solch einer Person ermöglicht, sie in ihrem Glauben und ihrer völligen Hingabe zu bestärken. Viele islamische Gelehrte haben in der Vergangenheit dieses Thema von diesem gleichen Gesichtspunkt betrachtet. Da zu ihrer Zeit die Wissenschaft diese Tatsache noch nicht aufgedeckt hatte und es unterschiedliche Ideologien gab, die dieses Thema falsch interpretierten, wurde verhindert, dass ihre Erklärungen sich verbreiteten und weiten Kreisen bewusst werden konnten.

Der wichtigste islamische Gelehrte, der als der größte Reformator des 10. Jahrhunderts (entsprechend dem muslimischen Kalender) angesehen wird und in der islamischen Welt seit Hunderten von Jahren weithin respektiert wird, ist Imam Rabbani. Imam Rabbani erläutert in seinen *Maktubat* (Briefe), dass Allah das ganze Universum in der Sphäre der Wahrnehmungen erschaffen hat:

Ich habe oben den folgenden Satz verwendet, "Allah's Schöpfung ist der Sphäre der Gefühle und Wahrnehmungen." Dies bedeutet, "Allah's Schöpfung ist in einer solchen Sphäre, dass in dieser Sphäre es für Objekte keine Dauerhaftigkeit oder Existenz ausser Gefühle und Wahrnehmungen gibt."⁴⁵

Bei einer näheren Untersuchung, Imam Rabbani betont ganz aufmerksam, dass die Welt, die wir sehen, in anderen Worten alles was existiert auf einer Ebene der Wahrnehmungen. Alles, was ausserhalb dieser Ebene existiert, ist das Wesen Allahs.

Imam Rabbani erklärt folgendermaßen, dass Allah die einzige absolute Existenz ist:

In der Außenwelt existiert nichts ausser Gott... Gottes gesamte Schöpfung hat ihre Beständigkeit vielleicht nur in der Sphäre der Wahrnehmung... **Wenn Materie konkret auftaucht, dann wiederum nur auf der Ebene der Wahrnehmung. Dank Gottes' überragender Kunstfertigkeit gewinnt sie ihre Beständigkeit nur auf dieser einen Ebene.** Sie existiert nicht auf einem Niveau und taucht auf einem anderen Niveau auf... ⁴⁶

Als Ergebnis, wie wir von der klaren Erklärung Imam Rabbanis verstehen, ist die Materie nicht ein absolutes Wesen und wir haben nur eine sehr begrenzte Kenntnis davon. Wir sehen nur das Bild, das uns in unserem Gehirn gezeigt wird. Es ist Allah, der Herr aller Welten, Der dieses Bild mit allen Einzelheiten erschafft und es uns betrachten lässt.

Ein anderer großer islamische Gelehrte ist **Muhyiddin Ibn al-'Arabi**, der dargelegt hat, dass die einzige absolute Existenz Allah ist und dass Allah das ganze Universum in der Sphäre der Sinnesempfindungen erschaffen hat. Der wegen der Tiefe seines Wissens als "*Scheich ül Akbar*" (der größte Scheich - Shaikh-i Akbar) bekannte Muhyiddin Ibn al-'Arabi hat in seinem Buch "*Facetten der Weisheit*" (Fusus al-Hikam) erklärt, dass das Universum ein Schattengebilde ist, das aus den Manifestationen Allahs besteht:

Ich betone, wisse, dass außer Allah, alles, was im Universum existiert, in der gleichen Beziehung zu Gott steht, wie ein Schatten zum Menschen. Auf diese Weise ist alles außer Gott nichts weiter als Sein Schatten... **zweifelloso existiert der Schatten nur in der Wahrnehmung.** ⁴⁷

Wie Muhyiddin Ibn al-'Arabi's Worte uns zeigen, ist der Mensch ein Wesen, in das Allah Seinen Geist eingehaucht hat und das eine Manifestation von Allah ist. Die einzige absolute Existenz ist Allah. Der Mensch aber ist eine Illusion. Das ist eine sehr wichtige Tatsache, und wir würden einen ernsthaften Fehler begehen, wenn wir das Gegenteil davon annehmen würden. Neben Imam Rabbani drückt Maulana Dschelaleddin Rumi (Mevlana) dieselbe Tatsache aus, die er mit Hilfe seines Verstands aus den Hinweisen im Quran entdeckte: "Alles, was im Kosmos vorhanden ist, sind Sinneswahrnehmungen und Illusionen, die entweder wie Reflexionen in einem Spiegel, oder wie Schatten sind."

Wie wir gesehen haben, haben prominente Denker des Islam diese Wahrheit tadellos klargelegt, und aus diesem Grund ist es nicht glaubwürdig, zu behaupten, dass diese Tatsache zum Quran und zur Sunnah im Widerspruch steht oder vorzubringen, dass die islamischen Denker diese Wirklichkeit nicht erkannt und akzeptiert haben. Außerdem sollten wir nicht vergessen, dass es eine wissenschaftlich nachgewiesene Tatsache ist, die niemand abstreiten kann, dass wir alle Bilder in unserem Gehirn sehen. Es ist ganz normal, dass einige islamische Denker sich mit dieser Tatsache nicht befasst haben, weil zu ihrer Zeit diese Tatsache noch nicht bekannt war. Weiterhin ist die Tatsache, dass wir mit dem Original der Materie nicht einen direkten Kontakt haben können, durch bestimmte Kreise, die versucht haben, die Regeln und die Gesetze der Religion auf diese Art zu beseitigen, in einer völlig abwegigen Methode beschrieben worden. Wegen dieser pervertierten, unehrlichen Ansichten haben einige islamischen Denker die Muslime vor solchen Gefahren gewarnt. Dies sollte nicht mit den obigen Kommentaren verglichen werden.

Wie wir von Anfang an betont haben, ist es die Wahrheit, dass die Materie von Allah erschaffen wird und dass wir keinen direkten Kontakt mit ihrem Original haben können.

Einwand:"Wie können wir bestimmte Eigenschaften Allahs erklären, wenn wir mit einer Illusion von allem konfrontiert sind?"

Antwort: Einige Gläubige denken, dass wenn wir die wahre Natur der Materie akzeptieren, einige Manifestationen Allahs nicht erklärt werden können. Dies ist wieder ein Fehler, der davon kommt, über diese Erklärungen nicht sorgfältig nachzudenken und das Wesentliche dieses Themas nicht zu begreifen.

Zu allererst kann keine Kraft und keine Idee die Manifestationen Allahs verdecken. Keine wissenschaftliche Wirklichkeit kann die Manifestationen Allahs verhindern. Es ist Allah, Der die wissenschaftlichen Tatsachen erschaffen hat. Allah ist unabhängig von den Geschöpfen und Gesetzten, die Er Selbst erschaffen hat. Aus diesem Grund kann keine Kraft und kann kein Wissen der Welt diese Manifestationen Allahs beseitigen. Solches zu denken bedeutet, dass man Allahs unendliche Macht nicht einschätzen kann.

Außerdem ist die Tatsache, dass die Materie eine Ansammlung von Wahrnehmungen ist, die in unserem Gehirn

entstehen, im Gegensatz zu den Vermutungen dieser Menschen ein wichtiger Beweis dafür, dass die Manifestationen von Allah immer, ständig und überall stattfinden. Da dieses Bild, das sich in der Sphäre der Sinneswahrnehmungen und Illusionen bildet, - genau wie ein Film - nicht aus sich selbst entstehen kann, und da es eine Existenz geben muss, die uns diese Bilder zeigt, bedeutet dies, dass es einen Schöpfer gibt.

Die Tatsache, dass diese Bilder permanent und ununterbrochen erscheinen, ist ein klarer Beweis dafür, dass unser Schöpfer Allah seine Schöpfung ständig fortsetzt. Tatsächlich teilt ein Vers mit, dass Erde und der Himmel, also das Universum, nicht unveränderlich und gleich bleibend sind, sondern dass sie nur aufgrund Allahs Schöpfung existieren und dass sie aufhören werden zu existieren, wenn diese Schöpfung aufhört:

Siehe, Allah stützt die Himmelskörper und die Erde, damit sie nicht untergehen. Und wenn sie zu sinken begännen, so könnte niemand sie an Seiner Stelle halten. Er ist fürwahr nachsichtig und verzeihend. (Sure 35:41 – al-Fatir)

Im Quran deckt Allah in der Sure 27:64 – an-Naml auf, dass Er **"...die Schöpfung zu Beginn erschuf, und sie wiedererstehen lässt"**. In einem anderen Vers lenkt Er die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass die Menschen in jedem Moment erschaffen werden:

Wollen sie (ihm denn als Teilhaber gewisse Wesen) beigesellen, die nichts erschaffen, während sie selber erschaffen werden? (Sure 7:191 – al-A'raf)

In anderen Worten: **Der Grund, warum die Bilder, die wir sehen, ständig und ununterbrochen erscheinen, ist nicht der, dass diese Bilder ein unveränderliches Bestehen haben, sondern dass Allah diese Bilder in jedem Moment neu erschafft.** So kann der Mensch in jedem Moment und in jedem Wesen, das er sieht und fühlt, die Manifestation Allahs ununterbrochener Schöpfung erkennen.

Infolgedessen macht diese Wahrheit klar, dass die Manifestationen der Eigenschaften Allahs im Universum sogar deutlicher gesehen werden. Jemand, der wenn er einen Garten betritt weiß, dass er nur die Bilder der Früchte, der Blumen und Bäume wahrnimmt, denkt sofort an Allah, den Versorger (**ar-Rassaq**), Der ihm diese Illusionen zeigt und ihm zahlreiche Segnungen und Schönheiten darbietet. Jemand, der ein schönes Haus besitzt aber die wahre Natur dieses Hauses weiß, also weiß, dass er nur mit den Bildern von allen diesen Objekten in seinem Gehirn konfrontiert ist, kann nie mit diesem Besitz prahlen. Gerade wie der Prophet Salomo (a.s) betet er zu Allah, dem Verleiher (**al-Wahhab**), Der ihm die Schönheit dieses Besitzes zeigt und ihn reich macht. Jemand, der einem Menschen Allahs Bestehen, Allahs Einzigkeit, das Paradies, die Hölle und dass Allah die einzige absolute Existenz ist, erklärt, sieht die Manifestation der Eigenschaften Allahs **al-Hadi** (der Führer zum rechten Weg), wenn dieser Mensch beginnt, an Allah zu glauben.

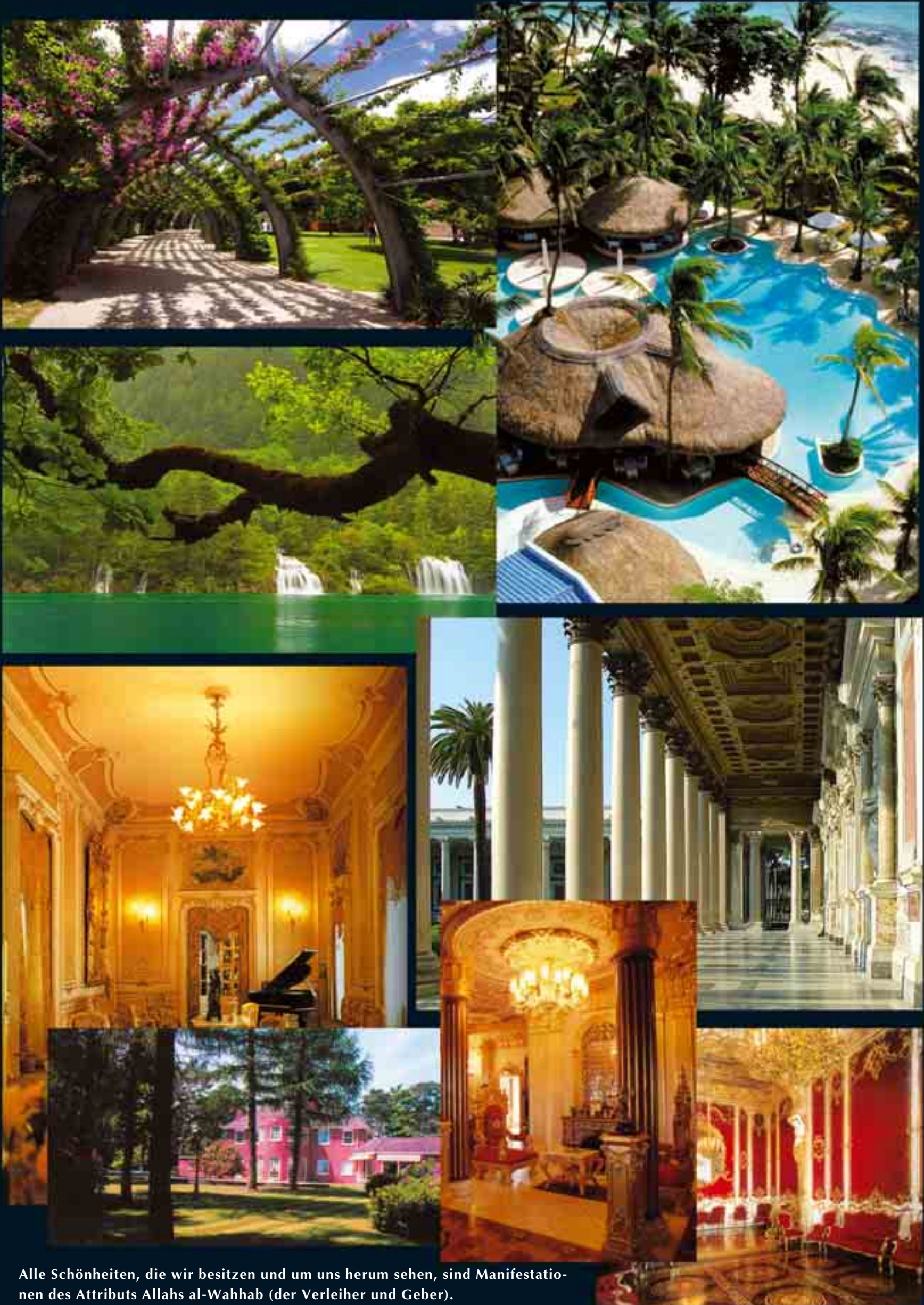
Wir sollten uns hier wieder daran erinnern, dass es eine wissenschaftliche Tatsache ist, dass jeder Mensch die Bilder sieht, die in seinem Gehirn entstehen, dass er die Töne dieser Bilder in seinem Gehirn hört und dass er die Bilder innerhalb seines Gehirns berührt. Wir können mittels unserer Wahrnehmungen nie wissen, was es außerhalb unseres Gehirns gibt. Wir können jedoch sicher sein, dass es eine Kraft gibt, die uns diese Bilder zeigt, uns diese Töne hören lässt und diese Bilder immer innerhalb eines Verhältnisses von Ursache und Wirkung erschafft. Diese Kraft ist Allah. Wenn Allah uns diese Bilder nicht erschaffte, würde es für uns kein Leben in dieser Welt geben. In jedem Moment unseres Lebens dauern Allahs Schöpfung und ihre Manifestationen an, ohne Unterbrechung. Allah erschafft beispielsweise für jemanden, der dieses Buch liest, die Bilder dieses Buches, die Wörter in ihm und die Abbildungen kontinuierlich neu.

Dies zeigt uns Allahs Schöpfung (**al-Chaliq**) und die Macht Seiner Schöpfung. In diesem Moment zeigt Allah Milliarden von Menschen auf der Erde Milliarden von unterschiedlichen Bildern. Und jedes dieser Bildern wird ununterbrochen, in vollkommener Harmonie und bis ins feinste Detail erschaffen. Jedem Individuum werden diese Bilder gezeigt, ohne dass es den kleinsten Fehler im Detail gibt. An diese Tatsache zu denken wird den Menschen die unendliche Macht Allahs vor Augen führen und ihnen zeigen, dass Er der einzige Herrscher der Welten ist.

Imam Rabbani sagt, dass die Materie in der Sphäre der Illusionen erschaffen worden ist, und er erklärt folgendermaßen, dass Allahs Namen sich in der Sphäre der Sinneswahrnehmungen und Illusionen manifestiert:

... In Seiner Herrlichkeit teilte Gott in Seiner vollkommenen Allmacht allen Dingen eine der Erscheinungen im Bereich des 'Nicht-Bestehenden' zu, und Er erschuf sie im Bereich der Geistes- und Sinneswahrnehmung zu dem Zeitpunkt und in der Weise, die Ihm gefielen... Das Fortbestehen der Welt vollzieht sich nicht äußerlich

ALLE SCHÖNHEITEN DIESER WELT SIND DAS WERK VON ALLAHS SCHÖPFUNG



Alle Schönheiten, die wir besitzen und um uns herum sehen, sind Manifestationen des Attributs Allahs al-Wahhab (der Verleiher und Geber).

konkret, sondern auf der Ebene der Geistes- und Sinneswahrnehmung... Auf der äußerlich konkreten Ebene selbst gibt es nichts von Bestand und Existenz als das Sein und Wesen des Allmächtigen Gottes...⁴⁸

Es ist unmöglich für jemanden, der diese Wahrheit begreift, wegen seines Erfolges, Besitzes, Ruhmes oder wegen seiner Fähigkeiten hochmütig zu sein, da er weiß, dass er in jedem Moment und überall eine Manifestation Allahs sieht, und da er weiß, dass er ein Bild betrachtet, das Allah ihn wahrnehmen lässt, vergisst er nie, wie hilflos und bedürftig er gegenüber Allah ist.

Er glaubt an die Wirklichkeit, die Allah im unten erwähnten Vers verkündigt hat als "haqq al-yaqin" (an der Stufe der sicheren Wahrheit):

O ihr Menschen, ihr seid Allahs bedürftig, Allah aber ist der Sich Selbst Genügende, der Preiswürdige. (Sure 35:15 – al-Fatir)

Einwand: "Dies ist eine alte Philosophie, die in der Vergangenheit von den Idealisten vorgebracht wurde."

Antwort: Da einige Kreise sich wegen der Erklärung der wahren Natur der Materie unbehaglich fühlen, versuchen sie die Tatsache, dass wir nur eine Kopie der Materie wahrnehmen, die in unserem Gehirn gebildet wird, als eine Philosophie zu beschreiben, die in der Vergangenheit vorgebracht worden ist. Die wissenschaftlichen Entwicklungen jedoch decken auf, dass dieses Thema keine Philosophie, sondern eine wissenschaftliche Tatsache ist. Deswegen sind die Bemühungen dieser Menschen vergebens.

Außerdem erklärt die Tatsache, dass eine Idee auch in früheren Epochen von anderen Denkern verteidigt worden ist, diese Idee weder für ungültig noch wertlos. Die Tatsache, dass wir mit einer Wahrnehmung der Materie konfrontiert sind, wurde sowohl in der Vergangenheit als auch in unserem Jahrhundert von einigen Menschen begriffen und ausgedrückt.

Weiterhin konnten die Ideen der Idealisten in der Vergangenheit nicht von den Materialisten widerlegt werden, die sich ihnen widersetzten. Deshalb haben diejenigen, die sagen, dass "...diese Idee auch in der Vergangenheit ausgedrückt wurde", unrecht.

Die Idee, dass wir die Welt in unserem Gehirn wahrnehmen, ist keine Philosophie:

Die wahre Natur der Materie ist nicht zum ersten Mal entdeckt worden. Es ist richtig, dass sie in der Vergangenheit als eine Philosophie erklärt wurde. Aber sie ist heutzutage wissenschaftlich nachgewiesen worden.

Im Laufe der Geschichte haben viele Denker, fromme Gelehrte und Wissenschaftler dieses Thema auf die Tagesordnung gebracht und erklärt, dass wir nur die Kopien der Materie wahrnehmen. Zum Beispiel haben Philosophen im alten Griechenland wie Pythagoras, die Eleatische Schule und Platon in seinem Höhlengleichnis dieses Thema von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet. Es wird auch gesehen, dass dieses Thema in den Dokumenten der falschen Religionen wie der Zoroastrischen, dem Buddhismus und dem Taoismus, auch im Judentum und Christentum -zwei der wahren Religionen, die auf göttlicher Offenbarung basieren-erwähnt wurde. Prominente islamische Denker wie Imam Rabbani, Muhyiddin Ibn al-'Arabi und Maulana Dschelaleddin Rumi haben auch das Wesentliche dieses Themas in derselben Weise erörtert. Jedoch ist der wichtigste Mensch, dessen Ideen dazu beachtet werden sollten, der irische Gelehrte und Philosoph Berkeley.

Berkeley sagt, dass wir nur die Kopieversion der Materie kennen, die in unserem Gehirn gebildet wird. Aus diesem Grund stieß er bei den Materialisten seiner Zeit, die die Materie als absolutes Wesen ansahen, und versuchten, ihn durch Beleidigungen und Verleumdungen zum Schweigen zu bringen auf heftigen Widerspruch.

Wegen des Mangels an Beweisen zu ihrer Zeit konnten weder Berkeley noch die anderen Denker ihre Ansichten wissenschaftlich unterstützen. Aus diesem Grund war es auch unter dem Druck der gegenteiligen Meinungen nicht möglich, dass das Thema vollkommen verstanden wurde und dessen Kenntnis sich weit verbreiten konnte. Einige dieser Denker haben diese Wahrheit falsch eingeschätzt, und obwohl sie der Wahrheit sehr nahe kamen, waren sie nicht imstande, die korrekten Schlüsse zu ziehen. Andere versuchten arglistig, diese Tatsache in eine völlig entartete Richtung zu ziehen.

Die wahre Natur der Materie ist eine wissenschaftliche Tatsache:

Zu unserer Zeit jedoch ist es, dass wir die Materie nur so wissen, wie wir sie im Gehirn wahrnehmen, keine philosophische Betrachtung mehr, sondern eine Tatsache, die durch wissenschaftliche Beweise belegt ist. Die Fortschritte in der Welt der Wissenschaft haben die Fähigkeiten der sensorischen Organe des Menschen aufgedeckt. Diese Fähigkeit ist für jedes sensorische Organ dieselbe. Die Impulse, die von der äußeren Welt zu unseren sensorischen Organen kommen, werden durch unsere Zellen in elektrische Impulse umgewandelt und werden durch unsere Nerven den Wahrnehmungszentren in unserem Gehirn gesendet. So sieht, hört, riecht, schmeckt oder berührt man die äußere Welt in den winzigen Wahrnehmungszentren in seinem Gehirn.

All dies ist heute vollständig geklärt und kann in etlichen Büchern über Physiologie oder in den Biologiebüchern der Schulen gefunden werden. Wie die Bilder und Gefühle sich im Gehirn bilden, wird heute an allen medizinischen Fakultäten ausführlich unterrichtet. Wissenschaften wie Physik, Psychologie, Neurologie, Biologie und Medizin haben die technischen Details dieser Wirklichkeit klargestellt.

Zum Beispiel hat der theoretische Physiker Dr. Fred Alan Wolf, der durch seine Forschungen beträchtliche Aufmerksamkeit erregt hat und für jedes seiner acht Bücher Preise gewonnen hat, erklärt, dass die Quantenphysik insbesondere aufgedeckt hat, dass die Welt, die wir sehen, aus Kopie-Wesen besteht, die wir in unserem Gehirn wahrnehmen:

...es gibt etwas jenseits des Materialismus, jenseits der physikalischen Welt, jenseits der Wirklichkeit, die wir kennen, jenseits aller Existenz. Dies würde auch den traditionellen Dualismus überwältigen - und ich vertrete diese Sichtweise nicht als Mystiker, sondern als Quantenphysiker. Entsprechend unserem modernen Verständnis der physikalischen Welt kann eine undefinierbare Welt eine mystische oder eine illusionäre Welt sein. Etwas ähnliches hat (der deutsche Physiker und Pionier der Quantenphysik) Werner Heisenberg gemeint, der den Begriff des Bewusstseins in die Physik einführte, als er sagte, dass es der Beobachter ist, der das Beobachtete erschafft durch den simplen Akt der Beobachtung... Ich sehe die Wirklichkeit anders. Wirklichkeit ist für mich mehr wie ein Traum - ich sehe eine geträumte Realität. **Ich sehe einen Träumenden, einen großen Geist, von dem wir alle ein Teil sind... und ich denke, wenn wir dieses Modell benutzen, können wir tatsächlich einige wissenschaftliche Durchbrüche erreichen, eher jedenfalls als wenn wir versuchen, alles auf die einfachste Ebene zu reduzieren.** ⁴⁹

Dieser Wissenschaftler hat die Tatsache, dass wir die materielle Welt in unserem Gehirn wahrnehmen, im Kontext der wissenschaftlichen Entdeckungen gesehen, und er ist nur einer der Wissenschaftler, die diese Wirklichkeit begriffen haben. Die, die diese offensichtliche wissenschaftliche Wahrheit zurückweisen, tun dies nicht aus wissenschaftlichen, sondern aus ideologischen Gründen. Diese Wissenschaftler möchten diese Tatsache nicht anerkennen, weil sie wissen, dass wenn sie sie akzeptieren, der Materialismus vollständig widerlegt wird, mit dem sie sich so störrisch verbunden fühlen. Tatsächlich stellt Dr. Wolf klar, dass diese Wirklichkeit den Materialismus ausschließen wird.

Wenn wir die wissenschaftlichen Resultate betrachten, die im 21. Jahrhundert erreicht worden sind, ist es nicht mehr glaubwürdig, die Tatsache als eine Philosophie anzunehmen, dass die äußere Welt im Gehirn wahrgenommen wird. **Denn es ist nicht eine philosophische Betrachtung, sondern es ist eine Tatsache, die durch wissenschaftliche Entdeckungen bewiesen wird.** Es ist eine Wirklichkeit, in der jedermann lebt und die niemand verweigern kann. Jeder Mensch, gläubig oder nicht, kann diese Wirklichkeit ohne allen Vorbehalt wissen, und wenn jemand sie verweigert, so ist diese Verweigerung bedeutungslos.

Einwand: "Ist die Wirklichkeit der Materie dasselbe wie die Idee der Einheit des Seins (Wahdat al-Wujud)?"

Antwort: Es ist wahr, dass viele islamische Gelehrte, die in der Vergangenheit die Idee der Einheit des Seins erklärt haben, die Themen behandelt haben, die in diesem Buch erwähnt wurden. Jedoch was hier behandelt wird, ist nicht dasselbe wie die Idee der Einheit des Seins (Wahdat al-Wujud).

Im Laufe der Geschichte haben viele Gelehrten und Denker diese Wirklichkeit erklärt. Einige von ihnen jedoch sind durch eine falsche Idee irreführt worden und haben die Geschöpfe, die Allah erschaffen hat, als nicht existent angesehen. Zu sagen, dass wir eine Illusion der Materie sehen, die innerhalb unseres Gehirns gebildet wird, bedeutet nicht, dass "keines der Wesen, die wir sehen, existiert". Denn alle Lebewesen, Berge, Wiesen, Blumen, Menschen, Meere, alles, was wir sehen, jedes Geschöpf, dessen Existenz Allah im Quran beschrieben hat, ist erschaffen worden und existiert; aber jedes Geschöpf existiert nur als ein Bild.

Zu sagen, dass "wir mit den Bildern der Wesen in unserem Gehirn konfrontiert sind, ist nicht dasselbe wie zu sagen, dass "diese nicht existieren." Alles, was Allah erschaffen hat, Menschen, Gebäude, Seen, der Himmel und alles andere, existiert tatsächlich. Jedoch wissen wir nur ihre Versionen, die wir in unserem Gehirn wahrnehmen, und wir können sie nur in unserem Gehirn sehen.

Egal ob wir es sehen oder nicht, alles was Allah erschaffen hat, existiert. Jedes Wesen ist erschaffen worden, und es existiert in Allahs Gedächtnis vom dem Moment an, in dem es erschaffen wurde, bis zu dem Moment, wenn es stirbt. (für weitere Informationen sehen Sie "Die Ewigkeit hat bereits begonnen (*Eternity has already begun*)" von Harun Yahya).

Folglich bedeutet, dass wir nur eine Illusion der Materie wahrnehmen, die in unserem Gehirn gebildet wird, nicht, dass sie nicht existiert. Diese Tatsache gibt uns Information über die Natur der Materie, und dies ist die Realität dass die Materie eine Illusion ist.

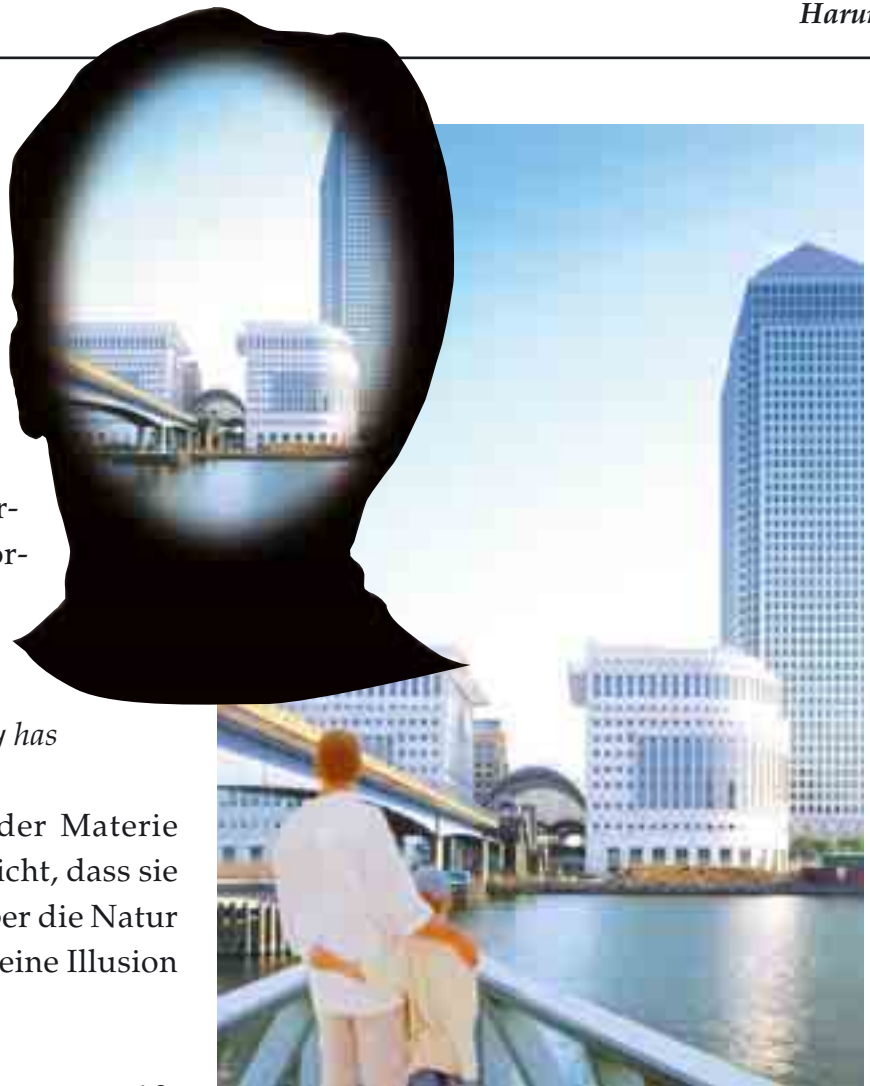
Einwand: "Wie kann jemand etwas lieben, wenn er weiß, dass es eine Illusion ist? Wie können wir unsere Mütter, Väter, Freunde und die Propheten lieben, wenn wir annehmen, dass alles eine Illusion ist, die in unserem Gehirn gebildet wird?"

Antwort: Ein Mensch, der diese Frage stellt, weiß nicht oder hat nicht verstanden, dass er auch eine Illusion ist. Während er seine Freunde, Verwandten und Familie als Illusionen annimmt, sieht er sich selbst als ein absolutes Wesen an. Doch wie die anderen, die ihm nahe sind, ist auch er eine Illusion. Der Körper, den er sieht und berührt, ist wie die Körper seiner wertigen Verwandten eine Illusion, die in seinem Gehirn gebildet wird.

Außerdem verhindert die Tatsache, dass die Menschen, die diese Frage stellen, in den Gehirnen ihrer Freunde und Verwandten eine Wahrnehmung sind, nicht dass sie von ihnen geliebt werden. Wenn jemand seine Familie und Freunde wegen ihres körperlichen oder materiellen Bestehens liebt, dann ist das jedenfalls eine falsche Liebe. Wahre Liebe besteht, wenn man jemanden wegen der Merkmale liebt, die Allah in ihm manifestiert. Obwohl wir den Prophet Muhammad (s.a.w.s) nie gesehen haben, fühlen wir große Liebe und Zuneigung zu ihm, weil wir wissen, dass viele der Attribute Allahs wie der Schutzherr (al-Wali), der Herrscher (al-Malik), der Ehrenvolle - Großzügige (al-Karim), der Vertrauenswürdige (al-Wakiel), der Führer (al-Hadi) in ihm in Erscheinung treten. Dennoch ist die einzige Quelle dieser Liebe, die wir zum Propheten Muhammad (s.a.w.s) fühlen, unsere Liebe und Zuneigung zu seinem tatsächlichen Herrn, Allah.

Wegen ihrer Liebe zu Allah lieben die Muslime die Menschen und auch alle anderen Geschöpfe, weil alle diese Geschöpfe eine Manifestation von Ihm sind. Ein Muslim, der eine junge Gazelle liebt, zeigt ihr Liebe, weil Allahs Barmherzigkeit und Liebe in ihr in Erscheinung tritt, weil ihre liebenswerten Eigenschaften, die Allah erschaffen hat, ihm gefallen und ihr Aussehen in ihm das Gefühl des Mitleids erweckt. Er liebt das Tier selbst oder ein anderes Geschöpf nicht als ein unabhängiges Wesen.

Ein Muslim fühlt zu keinem Menschen oder Wesen eine unabhängige Liebe oder Anhänglichkeit. Der Ursprung aller Liebe ist die Liebe zu Allah. In einem Vers des Qurans teilt Allah mit, dass "... **wir außer Allah weder Beschützer noch Helfer haben**" und weist darauf hin, dass der Mensch außer Allah keinen Freund hat. (Sure 2:107 – al-Baqara) In anderem Vers fragt Allah die Menschen, ob "**Allah Seinem Diener nicht genügt?**" (Sure 39:36 – az-Zumar) In diesem Fall können die, die wir lieben, für uns nicht Beschützer und Helfer unabhängig von Allah sein. Aus diesem Grund verstärkt die Tatsache, dass unsere Familie und Freunde nur Wahrnehmungen in unserem Gehirn sind, diese Wirklichkeit. Während wir unsere Mütter lieben, lieben wir eigentlich Allahs Attribute wie der Gnädige (Ar-Ra'uf), Barmherzigkeit Erweisende (ar-Rahiem), der Beschützer (al-Adsiem), die Allah im Bild der Mutter in Erscheinung treten lässt. Andererseits, wenn wir einen Gläubigen lieben, lieben wir tatsächlich die guten moralischen Eigenschaften, die Allah sich in ihm manifestieren lässt. Da wir hoffen, dass seine Gottesfurcht und Moral Allah gefallen, gefallen sie auch uns. Da wir sehen, dass er Allah liebt und



Ein Muslim, der Liebe, Zuneigung und Interesse an den Geschöpfen fühlt, die Allah erschaffen hat, fühlt seine Liebe und Zuneigung tatsächlich zu Allahs Schöpfung, zu der ausgezeichneten Kunst und Macht in seiner Schöpfung. Er weiß, dass die Schönheit, die im Gesicht eines Lebewesens in Erscheinung tritt, in der Tat Allah gehört.



fürchtet, haben auch wir Vergnügen an diesem treuen Bild, das Allah erschaffen hat. Aus diesem Grund lieben wir tatsächlich Allah, wenn wir jemanden lieben. Die grundlegende Quelle unserer Liebe und Zuneigung zu diesem Bild ist tatsächlich unsere Liebe und Zuneigung zu Allah.

Jene Menschen, die andere Leute unabhängig von Allah lieben, die gegenüber den Menschen eine Anhänglichkeit haben, als ob diese von Allah unabhängige Wesen sind, und die andere Menschen lieben, wie man Allah nur lieben soll, befinden sich in einem großen Irrtum. Entsprechend dem Quran sollen Liebe und Zuneigung nur zu Allah gefühlt werden, und andere Geschöpfe werden geliebt, weil in ihnen Allahs Attribute in Erscheinung treten. Allah berichtet im Quran über die Menschen, die anderen Menschen eine unabhängige Existenz zuschreiben und diese wie mit der Liebe zu Allah lieben, wie folgt:

Und doch gibt es Leute, die neben Allah Ihm angeblich Gleiche setzen und sie lieben, wie man Allah (nur) lieben soll. Aber die Gläubigen sind stärker in der Liebe zu Allah. Wenn die Frevler nur sehen würden, wenn sie die Strafe sehen, dass alle Kraft Allah gehört und dass Allah streng im Strafen ist. (Sure 2:165 – al-Baqara)

Menschen oder anderen Gegenständen eine Kraft außer Allahs Bestehen zuzuschreiben, bedeutet, neben Allah Ihm angeblich Gleiche zu setzen. Jedoch hat kein Wesen außer Allah die Kraft, etwas zu tun und irgendeine Tat durchzuführen. In vielen Versen des Quran wird den Menschen, die anderen Gegenständen neben Allah eine Kraft zuschreiben, diese Tatsache mitgeteilt:

Siehe, jene, denen sie neben Allah dienen, sind Diener wie sie selbst. Ruft sie doch an und lasst sie euch antworten, wenn ihr wahrhaft seid! Haben sie etwa Füße zum Gehen? Oder haben sie Hände zum Greifen? Oder haben sie Augen zum Sehen? Oder haben sie Ohren zum Hören? Sprich: "Ruft euere Partner. Dann schmiedet listenreiche Pläne gegen mich und haltet mich nicht lange hin. Seht, mein Beschützer ist Allah, Der das Buch hinabgesandt hat; und Er beschützt die Rechtschaffenen. Die aber, die ihr neben Ihm anruft, vermögen weder euch zu helfen, noch sich selber." Und wenn ihr sie zur Rechtleitung auffordert, hören sie nicht. Du siehst sie nach dir schauen doch sie sehen nicht. (Sure 7:194-198 – al-A'raf)

Wie aus den obenerwähnten Versen ersichtlich wird, ist es nicht möglich, dass jemand außer Allah einem Menschen helfen kann. Sogar die Eltern, Kinder, oder Freunde eines Menschen, die er am meisten liebt und sein ganzes Leben lang als absolute Wesen ansieht, können ihm nicht helfen, wenn er sich in einer schwierigen Situation befindet. Die Verwandten und Freunde können einem Menschen nur mit Allahs Willen und Erlaubnis helfen. Es ist für niemanden möglich, dass er ohne Allahs Erlaubnis spazieren geht, sieht, hört, oder einfach nur am Leben bleibt.

Wir sollen nie vergessen, dass Dinge und Menschen, von deren originalen Existenz wir keine Ahnung haben können, von denjenigen im Jenseits getrennt werden, die widerstehen, diese Tatsache anzuerkennen. . Wie Allah im Quran berichtet, wird jeder allein zur Rechenschaft gezogen werden. Das heißt, wie jeder in der Welt wirklich nur mit Allah ist, wird er auch im Jenseits gleichermaßen zur Rechenschaft gezogen werden. Allah gibt diese Tatsache in einem Vers wie folgt an:

"Und nun seid ihr zu Uns gekommen, allein, so wie Wir euch das erste Mal erschufen. Und ihr ließt hinter euch, was Wir euch bescherten. Und Wir sehen bei euch keinen eurer Fürsprecher, von denen ihr behauptet hattet, sie seien Gefährten (Allahs) in Bezug auf euch. Wahrlich, nun ist ein Schnitt zwischen euch gemacht, und euere Wahngebilde verließen euch." (Sure 6:94 – al-An'am)

Während ein Mensch seinen Freund betrachtet, sieht er tatsächlich das Bild seines Freundes, das Allah in seinem Gehirn erschaffen hat. Wenn die Nerven, die zu seinem Gehirn gehen, durchgeschnitten werden, verschwindet das Bild seines Freundes. Es ist nur Allah, Der immer der Lebende und Ewige ist. Also, warum hat der Mensch eine Anhänglichkeit an ein Wesen, mit dessen Original er niemals konfrontiert werden kann und das nur in seinem Gehirn existiert? Es sollte nicht vergessen werden, dass der einzige Freund, Den ein Mensch lieben und Dem er sich hingeben soll, Allah ist.

Einwand: "Man möchte, dass auch die, die man liebt, so real sind wie man selbst".

Antwort: Einige Menschen, die Einwände vorbringen, sagen folgendes: "Man möchte, dass auch seine Freunde so real sind, wie man selbst. Wie könnte es anders sein?"

Solche Einwände zeigen, dass diese Menschen nicht verstanden haben, was wir über die wahre Natur der

Wenn ein Muslim jemanden liebt, zeigt er in Wirklichkeit seine Liebe zu Allah. Die wirkliche Quelle der Liebe zu einem Bild, das Allah erschaffen hat, ist unsere Liebe zu Allah, Der dieses Bild in einer Form erschaffen hat, die wir lieben werden.



Materie gesagt haben, oder dass sie nicht sorgfältig über dieses Thema nachgedacht haben. Menschen, die fragen, sind selbst auch nicht "real", so dass sie nicht erwarten können, dass ihre Verwandten real sind. Wer darüber gründlich nachdenkt, wird verstehen, dass sein eigener Körper nur ein Bild ist, das Allah seiner Seele zeigt.

Wenn einige Menschen ihren Körper berühren, Schmerz empfinden, wenn sie sich in ihren Finger schneiden oder Bedürfnisse ihres Körper erfüllen, kann dies sie zu vergessen führen, dass ihre Körper Kopiebilder sind. Doch wie alle anderen Wesen ist auch der eigene Körper eine Wahrnehmung, und niemand kann das Original der physikalischen Existenz seines Körpers. Das Gefühl der Sättigung, das jemand empfindet, wenn er etwas gegessen hat, ist nur eine Wahrnehmung seines Körpers. Künstliche Impulse, die dem menschlichen Gehirn von Außen gegeben werden, können das gleiche Gefühl der Sättigung produzieren, ohne etwas gegessen zu haben. Man kann überhaupt nicht wissen, wie das Original seines eigenen Körpers ist. Es ist die Seele, die Allah dem Menschen gegeben hat, die den Schmerz empfindet, oder dieses Buch berührt, liest und versteht. Folglich ist auch der Mensch selbst eine Manifestation von Allah. Er ist keine absolute und permanente Existenz.

Einwand: "Zu folgern, dass das Universum eine Ansammlung von Wahrnehmungen ist, bedeutet aufzugeben, zu erforschen wie das Universum funktioniert, das heißt die Wissenschaft aufgeben."

Antwort: Dies ist ein Einwand, den im Allgemeinen die Materialisten vorbringen, um –ihrer eigenen Meinung nach- diese wichtige Tatsache als ein Thema zu zeigen, das die Wissenschaft widerlegen wird. Jedoch ist die Ungültigkeit und Ungereimtheit dieses Einwands ganz offensichtlich.

Allah zeigt uns die Bilder, innerhalb derer wir leben, nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung, so dass diese Bilder von einigen Gesetzen abhängig sind. Zum Beispiel sind Tag und Nacht Bilder, die in unserem Gehirn entstehen. Wir nehmen wahr, dass Tag und Nacht sich abhängig von den Bewegungen der Sonne und Erde abwechseln ändern. Beispielsweise, wenn das Bild der Sonne innerhalb unseres Gehirns im Zenit steht, wissen wir, dass Mittag ist, und wenn die Sonne untergeht, sehen wir, dass es dunkel wird. Während Allah die Wahrnehmungen erschuf, die zum Universum gehören, hat Er sie in einer Beziehung von Ursache und Wirkung erschaffen. Wir erleben nie die Tageshelligkeit, nachdem die Sonne untergegangen ist. Die Beobachtung und die Erforschung dieser Beziehung von Ursache und Wirkung, die Allah in unserem Gehirn erschaffen hat, ist die Wissenschaft.

Lassen Sie uns dies anhand eines anderen Beispiels betrachten: In der Illusion innerhalb unseres Gehirns fällt ein Gegenstand immer zu Boden, wenn wir ihn loslassen. Als Folge der Erforschung dieser Beziehung zwischen der



Sonnenaufgang und Sonnenuntergang sind Bilder, die sich in den Gehirnen der Menschen bilden. Ein Mensch betrachtet den Sonnenuntergang in seinem Gehirn, und es ist seine Seele, die an diesem Bild Vergnügen findet.



Gott zeigt die Bilder so, die er erschaffen hat, als ob sie von einer Beziehung von Ursache und Wirkung abhängen. Wenn ein Apfel von einem Baum fällt, fällt er immer zu Boden, er geht nie aufwärts und er bleibt nie in der Luft stehen. Die Untersuchung dieser Effekte und Gesetze, die Allah erschaffen hat, bilden den Bereich der Wissenschaft. Infolgedessen erklärt die Tatsache, dass das vollständige Universum eine Gesamtheit der Wahrnehmungen ist, weder die Wissenschaft noch die wissenschaftliche Forschung für ungültig.



Ursache und der Wirkung, die diesen Vorgang ausmachen, entdeckten wir das Gravitationsgesetz. Allah zeigt uns die Bilder, die Er unsere Seele sehen lässt, so, als ob sie von bestimmten Beziehungen, zum Beispiel von Ursache und Wirkung abhängig sind. Einer der Gründe dafür ist, dass das diesseitige Leben als eine Prüfung erschaffen worden ist. Die Erforschung, wie die Ansammlung der Wahrnehmungen, die wir als das Universum bezeichnen, funktionieren, ruft die Wissenschaft ins Dasein. Folglich ist die Wissenschaft wichtig, um die Gesetze zu verstehen, mit denen die Bilder verbunden zu sein scheinen, die Allah erschaffen hat.

Folglich bedeutet, die Tatsache anzuerkennen, dass wir mit der tatsächlichen Materie keinen direkten Kontakt haben, nicht, wie die Materialisten behaupteten, die Wissenschaft zurückzuweisen. Im Gegenteil, diejenigen, die diese Tatsache vorbehaltlos akzeptieren, halten die Wissenschaft für einen wichtigen Weg, um die Geheimnisse der Ansammlung unserer Wahrnehmungen zu begreifen.

Es gibt einen großen Unterschied zwischen dieser Auffassung der Wissenschaft und der Auffassung der Materialisten. Die Naturgesetze, die wir entdeckt haben, indem wir die in Frage stehende Ansammlung der Wahrnehmungen beobachteten, sind Allahs Gesetze. Die Auffassung der Wissenschaft der Materialisten, die die Materie irrtümlicherweise als absolute Existenz annehmen und die glauben, dass die Naturgesetze von der Materie selbst stammen, wird durch diese Tatsache widerlegt.

Wir sollten auch nicht vergessen, dass Allah die Kraft besitzt, all diese Wahrnehmungen zu erschaffen, ohne irgendein Gesetz oder irgendeine Ursache zu benötigen. Allah kann eine Rose erschaffen, ohne dass es Samen gibt, Er kann den Regen erschaffen, ohne dass es Wolken gibt oder den Schatten, die Nacht und den Tag erschaffen, ohne dass die Sonne existiert. Allah informiert darüber in einem Vers wie folgt:

Sahst du nicht, wie Dein Herr den Schatten verlängert? Und hätte Er es gewollt, hätte Er ihn stillstehen lassen. Doch Wir machten die Sonne zum Wegweiser. Dann ziehen Wir ihn allmählich (verschwindend) zu Uns. Und Er ist es, Der euch die Nacht zu einem Gewand und den Schlaf zum Ausruhen gemacht hat und jeden (neuen) Tag zu einer Auferstehung. (Sure 25:45-47 – al-Furqan)

Wie aus diesem Vers ersichtlich ist, teilt Allah uns mit, dass Er zuerst den Schatten erschaffen hat und dann die Sonne zu seinem Wegweiser gemacht hat. Unsere Träume sind ein Beispiel dafür, damit wir diese Erschaffung besser verstehen können. Obgleich die Sonne im Traum kein materielles Gegenstück hat, nehmen wir doch



Allah besitzt die Kraft, Effekte ohne irgendwelche Ursachen zu erschaffen. Ein Beweis dafür ist, dass jemand in seinem Traum die Hitze der Sonne empfinden kann, obwohl die Sonne in Wirklichkeit nicht existiert.

haben, nehmen an, dass die Erklärung, dass "wir mit dem Original der physikalischen Welt nicht konfrontiert sind, alles was wir wahrnehmen, nur die Kopiebildern in unserem Gehirn ist", bedeutet, dass "nichts existiert." Jedoch zu sagen, dass die Materie eine Gesamtheit von Wahrnehmungen oder ein Bild ist, die wir in unserem Gehirn wahrnehmen, ist nicht dasselbe, wie zu sagen, dass die Materie nicht existiert. Es gibt ein materielles Universum, aber wir können sein Original nie wissen. Wir nehmen nur die Kopien oder Illusionen in unserem Gehirn wahr.

Dass wir nur mit der Illusion der Materie konfrontiert sind, ist ein definitiver Beweis für Allahs Existenz. Dass nichts, was in der Sphäre der Sinneswahrnehmungen und Illusionen existiert, sich selbst erschaffen kann, zeigt uns, dass es einen Schöpfer – einen Allmächtigen - geben muss, Der es ins Dasein bringt. Folglich ist die Tatsache, dass das materielle Universum nur ein Bild ist, ein Beweis für die Existenz und Einzigartigkeit Allahs. Aus diesem Grund liegt kein Widerspruch darin, dass wir mit dem Bild der Materie konfrontiert sind, und dass die Geschöpfe Allahs Existenz manifestieren, sondern es gibt eine logische Beziehung zwischen diesen beiden Tatsachen.

Allah hat alles erschaffen, was existiert. Jedoch wissen wir nur ihre Wahrnehmung und Bilder in unserem Gehirn. Die Untersuchung und Erforschung der Eigenschaften dieser Bilder gibt uns den Beweis der Überlegenheit der Schöpfung Allahs, Seiner Kunst und Seines endlosen Wissens. Infolgedessen liegt kein Widerspruch darin zu sagen, dass die Materie eine Ansammlung von Wahrnehmungen ist, und gleichwohl Allahs Größe und Macht zu sehen, indem man den Eigenschaften dieser Wahrnehmungen nachforscht.

Etwas muss klargestellt werden: Einige Menschen denken, dass Allah nur so lange existiert, wie Wesen existieren, die an Ihn denken (Hoch erhaben ist Er darüber), und als Folge dieses ernststen Fehlers bringen sie Einwände vor. Doch wenn Allah wünscht, kann Er alle Bilder beseitigen und alle Geschöpfe hinwegnehmen, die er erschaffen hat. Dennoch fährt Allah fort, zu existieren. Denn Er ist endlos und zeitlos. Einige Versen lenken die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass Allah jederzeit zerstören kann, was auch immer Er will:

Wenn Er will, nimmt er euch fort, o ihr Menschen, und bringt dafür andere. Allah ist dessen fähig. (Sure 4:133 – an-Nisa)

O ihr Menschen! Ihr seid als Bedürftige auf Allah angewiesen. Doch Allah ist der Bedürfnislose, der Preiswürdige. Wenn Er will, nimmt Er euch fort und bringt eine neue Schöpfung hervor. Und das fällt Allah keineswegs schwer. (Sure 35:15-17 – al-Fatir)

Gott existierte, bevor Er alles erschaffen hat und wird fortfahren zu existieren, selbst wenn alles andere aufhört, zu existieren. Dies wird in einem Vers mitgeteilt:

Alles auf Erden ist vergänglich; bestehen aber bleibt das Angesicht deines Herrn, des Herren voll Majestät und

das Licht, die Wärme und die Helligkeit der Sonne genauso wahr, wie wir sie im wirklichen Leben wahrnehmen. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet sind die Träume einer der Hinweise darauf, dass Allah die Wahrnehmungen, die zur Sonne gehören, in unserem Gehirn erschaffen kann, ohne dass es eine Sonne gibt.

Allah hat den Menschen die Ursachen aller Dinge zu erkennen anheim gestellt. Der Tag wird durch die Sonne und der Regen wird durch Wolken verursacht. All dies sind Bilder, die Allah einzeln in unserem Gehirn erschaffen hat. Indem Er eine Ursache vor einer Wirkung erschafft, ermöglicht Allah uns zu denken, dass alles entsprechend bestimmter Gesetze funktioniert, und diese Tatsache befähigt uns folglich, wissenschaftliche Forschungen durchzuführen.

Einwand: "Liegt nicht ein Widerspruch darin, einerseits Allahs Wesen mit den Beweisen Seiner Existenz in der Natur zu beschreiben, und andererseits zu sagen, dass die physikalische Welt, die als Beweis seiner Existenz vorgebracht wurde, nicht existiert?"

Antwort: Einige Menschen, welche die wahre Natur der Materie irrtümlicherweise nicht völlig verstanden



Jemand, der eine Robbe betrachtet, sieht sie in seinem Gehirn. Er forscht und untersucht die Merkmale dieses Geschöpfes auch in seinem Gehirn. Was er lernt, zeigt ihm die Vollkommenheit von Allahs Schöpfung und die Überlegenheit Seiner Weisheit.

Ehre. (Sure 55:26-27 – ar-Rahman)

Einwand: "Wenn wir diese Erklärungen annehmen, dann kann es keine Konzepte von Erlaubtem oder Unerlaubtem geben."

Antwort: Das ist ein vollständig unrealistischer Anspruch. Die Tatsache, dass wir mit der physikalischen Welt nicht in direktem Kontakt sein können, beseitigt nicht das Geheimnis der Prüfung. Obwohl wir das Original der Materie nie wissen können, ist es verboten, was Allah verboten hat und es ist erlaubt, was Allah uns erlaubt hat. Allah hat zum Beispiel verboten, Schweinefleisch zu essen. Zu sagen "Ich konfrontiere nur mit der Wahrnehmung des Schweinefleisches" und es dann zu essen, ist heuchlerisch und unintelligent. Zu sagen "Ich weiss nur die Bilder dieser Menschen in meinem Gehirn, also macht es nichts aus, wenn ich sie anlüge", kann niemand, der Allah fürchtet und verstanden hat, was wir hier behandeln, tun. Dies gilt für alle Regeln, Befehle und Verbote Allahs, zB. auch für das rituelle Gebet fünfmal am Tag. Die Tatsache, dass die Almosen, die wir geben, in den Gehirnen der Menschen existieren, denen wir sie geben, bedeutet nicht, dass wir diese Verpflichtung nicht zu erfüllen brauchen. Allah hat die ganze Welt als eine Ansammlung von Wahrnehmungen erschaffen; jedoch innerhalb dieser Wahrnehmungen sind wir dafür verantwortlich, uns daran zu halten, was Allah im Quran befohlen hat.

In der Vergangenheit haben einige Menschen diese Wahrheit verdreht, um zu versuchen, die Konzepte von Erlaubtem und Unerlaubtem zu beseitigen. Jedoch besaßen diese Menschen bereits ein verdrehtes Glaubenssystem, und es ist möglich, dass sie diese Wahrheit für ihren eigenen Vorteil verwenden wollten. Dennoch sollte verstanden werden, dass der Schluss, zu dem sie gekommen sind, falsch war.

Folglich wird jedermann, der die Situation ehrlich betrachtet, sehen, dass es für die Prüfung im diesseitigen Leben nicht notwendig ist, dass einer mit dem Original der Materie konfrontiert. Allah hat diese Prüfung innerhalb der Welt von Bildern erschaffen. Diejenigen, die vorbringen, dass unbedingt das Original der Materie existieren müsste, damit ein Mensch beten kann oder zwischen dem Erlaubten oder Unerlaubten unterscheiden kann, haben keine Argumentationsgrundlage. Außerdem ist es die Seele, die wichtig ist. Es ist die Seele, die im Jenseits bestraft oder mit Wonnen belohnt wird. Die Existenz, die von Allah auf die Probe gestellt wird, ist die menschliche Seele. Aus diesem Grund hindert uns die Tatsache, dass wir mit der Illusion der Materie in unseren Gehirnen konfrontieren, nicht, zu tun was erlaubt ist und uns davor zu hüten, was unerlaubt ist oder unsere religiösen Verpflichtungen zu erfüllen.

Jene, die behaupten, dass sie keine Verantwortlichkeit für die Bilder haben, werden folgendes sagen, wenn

sie zur Hölle geschickt werden: "Wir dachten, dass wir dafür nicht verantwortlich sein würden; Darum sind wir hier". Obwohl die Hölle genauso wie diese Welt ein Bild ist, werden solche Menschen unter den Qualen der Hölle für immer leiden.

Einwand: "Jeder sagt, dass die Blätter eines Baumes grün sind. Da jedermann diesen Baum in der gleichen Weise beschreibt, existiert er nicht nur in meinem Gehirn."

Antwort: Was die Menschen um uns herum um grün nennen, nennen wir auch grün. Ist die Farbe jedoch, die sie grün benennen, dasselbe Grün, das wir in unserem Gehirn sehen, oder nennen sie das grün, was wir als blau sehen? Wir haben keine Möglichkeit, diese zu erfahren. Es gibt keine Farben außerhalb unseres Gehirns. Es gibt nur unterschiedliche Längen von Lichtwellen, und es sind unsere Gehirne, die diese Lichtwellen in Farbwahrnehmungen umwandeln. Folglich bilden sich die Farben innerhalb von uns, und niemand hat die Möglichkeit, die Farbe zu sehen, die in unserem Gehirn entsteht.

Dies ist ein Thema, das von vielen Philosophen und Wissenschaftlern behandelt worden ist, und sie stimmten letztlich darin überein, dass "wir nie sagen können, ob jemand die Rose, die wir als rot sehen, genauso wie wir sieht, oder, ob er als rot definiert, was wir als blau sehen." Dies trifft nicht nur auf die Farben, sondern auch auf alle anderen Wahrnehmungen zu. Daniel Dennet drückt seine Gedanken zu diesem Thema so aus:

Locke diskutierte es 1690 in seinem "Essay Concerning Human Understanding" ("Essay über die Verständnisfähigkeit des Menschen"), und viele meiner Studenten sagen mir, dass sie als kleine Kinder selbst über diese Idee gestolpert sind und von ihr fasziniert waren. Die Idee selbst scheint klar und eindeutig zu sein:

"Es gibt die Art und Weise, in der mir die Bilder, Töne und Gerüche der Dinge erscheinen. Das ist ganz klar. Ich denke jedoch darüber nach, ob die Art und Weise, in der die Dinge mir erscheinen dieselbe ist, in der sie anderen Menschen erscheinen."

Philosophen haben dieses Thema in vielen verschiedenen Variationen erörtert, doch die klassische Version ist die "interpersonelle" Version. Wie kann ich wissen, ob Sie und ich subjektiv dieselbe Farbe sehen, wenn wir etwas betrachten? Da wir beide die Bezeichnungen der Farben erlernten, indem uns diese Farben an bestimmten Objekten gezeigt wurden, wird unser Sprachgebrauch derselbe sein, auch wenn wir subjektiv völlig unterschiedliche Farben sehen -selbst dann, wenn zum Beispiel etwas, das für mich rot zu sein scheint, für sie grün aussieht.⁵⁰

Drew Westen, Psychologieprofessor an der Harvard Universität, erklärt, dass wir vom wissenschaftlichen Gesichtspunkt aus nie wissen können, ob jemand anderes die Rose in der selben Weise wahrnimmt, wie wir sie wahrnehmen:

In welchem Ausmaß nehmen die Menschen die Welt in der gleichen Weise wahr, wenn die Wahrnehmung ein kreativer, konstruktiver Prozess ist? Erscheint die Farbe rot einer Person, genauso, wie sie jemand anderem erscheint? Wenn der eine Knoblauch mag und der andere nicht, verspüren dann beide denselben Geschmack oder hat der Knoblauch für jeden von ihnen einen anderen Geschmack? Die konstruktive Natur der Wahrnehmung erweckt das faszinierende Problem, in welchem Ausmaß die Menschen die Welt so sehen, wie sie in Wirklichkeit ist. Platon sagte, dass das, was wir wahrnehmen, nur die Schatten an der Wand der Höhle sind, in der wir sitzen, verursacht durch die Bewegung einer im trüben Licht unsichtbaren Realität. Was bedeutet es, zu sagen, dass eine Tasse Kaffee heiß ist? Und ist Gras wirklich grün? Jemand, der an Grünblindheit leidet und dessen Gesichtssinn bestimmte Wellenlängen des Lichtes nicht auszusondern vermag, sieht das Gras nicht als grün. Ist die Farbe grün ein Merkmal des Objektes, des Grases oder des Subjektes, des Wahrnehmenden, oder ist es eine Interaktion zwischen dem Beobachter des Objekts und dem beobachteten Objekt? Dies sind philosophische Fragen im Zentrum der Problematik von Sinn und Wahrnehmung.⁵¹

Wie wir sehen, bedeutet die Tatsache, dass wir die gleichen Definitionen bilden oder Farben mit denselben Namen benennen, nicht, dass wir dasselbe sehen. Es ist absolut nicht möglich, die Wahrnehmungen der Menschen zu vergleichen, weil jeder eine eindeutige Welt innerhalb seines Gehirns sieht. Die Vorstellungen der Menschen miteinander zu vergleichen ist absolut unmöglich, weil jeder eine klare Welt innerhalb seines Gehirns sieht.

Einwand: "Ich bin in einem Garten mit zwei Freunden, und wir drei sehen genau dieselben Dinge. Wie können Sie sagen, dass diese Dinge Illusionen sind, wenn alles, was wir in unserem Gehirn sehen, genau dasselbe ist? "



Wir können nie wissen, ob die Farbe, die wir als grün definieren, jemand anderem gleich scheint. Die Abbildung auf dieser Seite könnte in zwei unterschiedlichen Gehirnen in ganz unterschiedlichen Farben gesehen werden. Was der eine grün nennt, kann der andere als blau sehen, obwohl er es auch grün nennt.

Wir können nie wissen, ob zwei Menschen, die rote Tulpen betrachten, genau die gleichen Rottöne sehen.

Antwort: Die Tatsache, dass Sie und die anderen die gleichen Dinge sehen, bedeutet nicht, dass Sie das Original der Materie sehen, das ausserhalb Ihres Gehirns existiert. Denn Sie sehen auch Ihre Freunde nur in Ihrem Gehirn. Wenn Sie mit Ihren Freunden in einem Fruchtgarten spazieren, entstehen Ihre Freunde und Ihre Gespräche in Ihrem Gehirn, genau wie die Äpfel, die Aprikosen, die Blumen, die Töne der Vögel, der leichte, warme Wind und die Gerüche der Früchte und Blumen sich in Ihrem Gehirn bilden. Das heißt, Ihre Freunde spazieren nicht in einem Garten in der Außenwelt, sondern in einem Garten, den Sie in Ihrem Gehirn sehen. Folglich bedeutet die Tatsache, dass Ihre Freunde die gleichen Dinge sehen wie Sie, nicht dass Sie mit dem Original von allem konfrontiert sind, was Sie sehen.

Wenn Sie ein Fußballspiel in einem Stadion voller Menschen sehen, ist die Tatsache, dass tausende von Menschen das Tor sehen, das erzielt wird und auf das sie reagieren, kein Beweis für Ihr Sehen das wahre Bestehen des Stadions, der Spieler, des Schiedsrichters oder der tausenden von Menschen auf der Tribüne. Die Spieler, die Fans, der Beifall und alles andere, was Sie dort sehen, finden innerhalb Ihres Gehirns statt. Der Spieler, der ein Tor schießt, und die Fans, die über dieses Tor jubeln, sind innerhalb von Ihnen. Sie jubeln über ein Tor, das in Ihrem Gehirn geschossen wird, und klatschen mit der Menschenmasse in Ihrem Gehirn. Schließlich bedeutet die Tatsache, dass die Menschen, die Sie neben sich sehen, bestätigen, was Sie sehen, nicht, dass Sie ihre Originale sehen, was in der Außenwelt existiert. Egal wie viele es sind, die Menschen, von denen Sie annehmen, "neben" Ihnen zu sein, befinden sich in Wirklichkeit in Ihrem Gehirn.

Einwand: "Wir nehmen die externe Welt so wahr, wie sie tatsächlich existiert, so dass es keine Abnormalität in unserem Verhalten gibt. Zum Beispiel, wenn wir an eine Felsenklippe kommen, gehen wir nicht weiter sondern wir stoppen, anstatt uns in den Abgrund zu stürzen."

Antwort: Dieser Einwand zeigt, dass der Fragesteller ernsthaft verwirrt ist und nicht verstanden hat, was gesagt wurde. Der Einwand basiert auf der folgenden Behauptung: "Es gibt eine materielle Wirklichkeit in der Außenwelt, und wir sehen sie, genauso wie sie ist. Niemand sieht die äußere Welt anders als sie in der Tat existiert. Der Beweis dafür ist, dass wenn es einen Abgrund in der Außenwelt gibt, sehen wir ihn als Abgrund und gehen nicht weiter, wenn wir an seinem Rand sind."

Jedoch ist das, was hier gesagt wurde, etwas völlig anderes als das, was diese Person verstanden hat. Hier wird nicht gesagt, dass "es eine äußere Welt gibt, aber wir diese Welt nicht genauso wie sie ist, sondern unterschiedlich sehen." Hier wird erklärt, dass "wir alles, was wir erleben, in unserem Gehirn sehen und nie mit einem



Jemand, der auf dem Land mit seinen Freunden bummelt, bummelt in Wirklichkeit mit den Freunden, die er in seinem Gehirn sieht, und atmet in Wirklichkeit die frische Luft innerhalb seines Gehirns ein. In den Gehirnen der drei Menschen, die die Blumen betrachten, während sie spazieren gehen, entstehen drei unterschiedliche Bilder der Blumen. Dies kann nicht als Beweis angeführt werden, dass in der Außenwelt materielle Gegenstücke dieser Bilder existieren.

Original konfrontiert sein können. Aus diesem Grund können wir nie wissen, wie die materiellen Gegenstücke in der Außenwelt sind."

Die Tatsache, dass wir nicht von einem Felsen hinunterfallen, während wir am Rand dieses Felsens spazieren, bedeutet nicht, dass wir uns mit dem Original der Materie in der äußeren Welt in direktem Kontakt befinden. Wenn wir einen geraden Weg entlang gehen oder am Rand eines Felsens anhalten, gehen wir tatsächlich auf dem Weg innerhalb unseres Gehirns und wir sehen den Felsen innerhalb unseres Gehirns. Selbst wenn wir von einem Felsen herunter fallen, empfinden wir die Wahrnehmungen, die diesen Fall betreffen, wieder in unserem Gehirn. Die Schmerzen der Verletzungen, die wir empfinden werden, wenn wir von dem Felsen herunter fallen, entstehen auch in unserem Gehirn.

Einwand: " Allah zeigt uns diese Bilder, um uns zu prüfen. Warum aber hat Allah eine solche Prüfung erschaffen, wenn Er der Schöpfer von allem ist, was geschieht?"

Antwort: Natürlich hat Allah es nicht nötig, Menschen zu prüfen, um ihr Verhalten zu sehen, da Er unser Herr ist, Der alle Ereignisse, Zeit und Raum erschaffen hat. Allah ist unabhängig von Zeit und Raum. Die Ereignisse, die von uns in der Vergangenheit erlebt wurden oder in der Zukunft erlebt werden, haben für Allah in einem einzigen Augenblick stattgefunden und sind vollendet. Doch Allah lässt uns diese Prüfung erleben, damit die Menschen ihr eigenes Verhalten kennen lernen, und verstehen, warum sie ins Paradies oder zur Hölle gehen. Jemand, der weiß, dass Allah sein Freund ist und dass er unendlich barmherzig und mitleidvoll gegenüber Seinen Dienern ist, nimmt Seine Schöpfung herzlich an.

Gott zeigt uns Ereignisse, die für Ihn bereits geschehen sind. Er gibt den Menschen das Gefühl, dass sie ihre Handlungen selbst tun. Und er verkündet uns, dass wir innerhalb dieses Gefühls für alles verantwortlich sind, was Er uns im Quran mitteilt. Unsere Verantwortlichkeit ist, alle Befehle unseres Herrn zu befolgen. Alles, was darüber hinausgeht, können wir nur erlernen, wenn es Gott so gefällt. Wenn er es wünscht, kann Allah uns dieses Geheimnis und diese Weisheit entweder im Diesseits oder im Jenseits aufdecken. Wenn Er wünscht, kann Er überhaupt nichts zeigen. Wie Allah in einem Vers angibt, "...begreifen sie nichts von Seinem Wissen, außer was Er will...". (Sure 2:255 – al-Baqara) Was auch immer geschehen wird, Allah ist unser Herr und Beschützer. Folglich ist es unsere Aufgabe, auf Allah zu vertrauen, Der uns so viele Segnungen zuteil werden lässt, und sich über alles zu freuen, was Er erschaffen hat.

IN EINEM STADIUM VOLLER FUSSBALLFANS BETRACHTET JEDER EIN ANDERES SPIEL IN SEINEM GEHIRN



Jemand, der auf dem Land mit seinen Freunden bummelt, bummelt in Wirklichkeit mit den Freunden, die er in seinem Gehirn sieht, und atmet in Wirklichkeit die frische Luft innerhalb seines Gehirns ein. In den Gehirnen der drei Menschen, die die Blumen betrachten, während sie spazieren gehen, entstehen drei unterschiedliche Bilder der Blumen. Dies kann nicht als Beweis angeführt werden, dass sie die Originale dieser Blumen sehen, die außerhalb ihrem Gehirn existieren. Doch weder die Fans im Stadium noch

die zu Hause vor ihrem Fernsehschirmen sitzen, können das tatsächliche Bild sehen. Es ist für niemanden möglich, außerhalb seines Gehirns zu sein und mit dem, was sich außerhalb von ihm befindet, konfrontiert zu sein. Alles, was die Menschen sehen können, sind die Informationen, die ihre Gehirne erreichen. Es ist die Seele, die sieht. Es ist Allah - der Herr über Himmel und Erde, Der sowohl die Seele als auch die Bilder für jeden Menschen einzeln erschaffen hat, die der Wirklichkeit so ähneln.

Einige Menschen in der Vergangenheit haben die Wahrheit über die wahre Natur der Materie begriffen. Da aber ihr Glauben an Allah und ihr Verständnis des Quran schwach war, haben sie abwegige Ideen hervorgebracht. Einige haben gesagt, dass "alles eine Illusion ist, man also nicht zu beten braucht." Dies sind verdrehte und ignorante Ideen. Es ist wahr, dass alles eine Wahrnehmung ist, das uns von Allah gezeigt wird. Jedoch ist es auch eine Tatsache, dass Allah uns auffordert, sich an den Quran zu halten. Was wir also tun müssen, ist, sich an Allahs Befehle und Verbote sorgfältig zu halten.

Im Quran deckt Allah auf, dass Er über die menschliche Seele sehr wenig Informationen zur Verfügung gestellt hat. Allah hat das Bild der Prüfung zu einem bestimmten Zweck erschaffen. Er teilt diesen Zweck in Seinen Versen folgendermaßen mit:

Und wahrlich, Wir werden euch mit Furcht prüfen sowie mit Hunger und Verlust an Besitz und Menschenleben und Fürchten; doch verkünde den Standhaften Heil. (Sure 2:155 – al-Baqara)

Wahrlich, geprüft sollt ihr werden an euerem Vermögen und an euch selber. Und wahrlich, ihr werdet viel Verletzendes von denen hören, welchen die Schrift vor euch gegeben wurde und von den Polytheisten. Wenn ihr jedoch standhaft seid und gottesfürchtig - siehe, dies ist der Dinge Ratschluss. (Sure 3:186 – Al-'Imran)

Es gibt bedeutende Weisheiten innerhalb dieser Prüfung. Eine davon ist, dass wir geprüft werden und es ist vorherbestimmt worden, wo wir im ewigen Leben im Jenseits sein werden. Eine andere Weisheit jedoch ist, dass

die Menschen bezeugen können, was sie ihr ganzes Leben lang getan haben, und dass sie sehen, warum sie mit dem Paradies belohnt oder mit der Hölle bestraft werden, indem sie im Jenseits ihre gelebte Moral mit der Moral des Quran vergleichen. Allah weiß die Wahrheit. Wir können nur zu Allah beten, dass Er uns Sein Wissen aufdeckt.

Einwand: "Wie wir bis jetzt verstanden haben, werden wir auch nach unserem Tod nur mit Wahrnehmungen konfrontiert sein. Wird das für immer dauern? Sind auch das Paradies und die Hölle eine Ansammlung der Wahrnehmungen?"

Antwort: Allah hat die Menschen auf der Welt so erschaffen, dass wir nur Bilder wahrnehmen können, die unseren Seelen gezeigt werden. Das heißt, wir können nur die Bilder sehen, die uns in unserem Gehirn dargestellt werden, und wir können nie etwas sehen oder berühren, was sich ausserhalb unseres Gehirn befindet. Allah wird jedoch den Menschen nach dem Tod neu erschaffen. Diese Schöpfung wird auch ein Bild sein, mit anderen Worten, wir werden ein Bild des Paradieses wieder in unseren Gehirnen sehen, obwohl wir nicht wissen, wie diese neue Schöpfung sein wird.

Es soll nicht vergessen werden, dass die Tatsache, dass das Paradies und die Hölle auch als eine Wahrnehmung empfunden werden, weder das Glück, das im Paradies gefunden wird, noch die Qualen in der Hölle verringern wird. Wenn ein Mensch sich im diesseitigen Leben seine Hand verbrennt, empfindet er alle Schmerzen in seinem Gehirn ganz klar. In gleicher Weise werden diese Wahrnehmungen auch im Jenseits andauern. Dass diese Gefühle im Gehirn wahrgenommen werden, ändert diese Tatsache nicht. **Folglich, obwohl die Hölle der Seele als eine Wahrnehmung dargestellt wird, kann diese Tatsache die Qual nicht erleichtern, die dort ewig erlebt wird.** Wie Allah mit seiner ausgezeichneten Schöpfung das diesseitige Leben so realistisch und glaubwürdig erschaffen hat, dass die Menschen es als "eine absolute Wirklichkeit" annehmen, hat Er auch die Macht, das Jenseits in derselben Weise zu erschaffen. Allah verkündigt uns in vielen Versen, dass die Qualen in der Hölle unerträglich sind:

Und dass Meine Strafe eine schmerzliche Strafe ist. (Sure 15:50 – Al-Hidschr)

Doch Wir werden die Ungläubigen strenge Strafe kosten lassen. Und Wir werden ihnen das Übelste an ihrem Tun vergelten. So ist der Lohn der Feinde Allahs - das Feuer. Darin ist ihr Aufenthalt auf ewig, weil sie Unsere Botschaft fortwährend leugneten. (Sure 41:27-28 – Fussilat)

Das Gleiche gilt für das Paradies. Alles, was eine Person genießt, oder ihr Freude macht, ist eine Wahrnehmung, die in ihrem Gehirn gebildet wird. Jemand, der an einem Gespräch mit seinem besten Freund Freude hat, spricht in Wirklichkeit mit seinem Freund, der innerhalb seines Gehirns entsteht. Derjenige, der die Aussicht eines Wasserfalls genießt und das Tosen des Wassers hört, sieht eine Aussicht und hört Töne, die sich nur in seinem Gehirn bilden. Das ist eine klare Tatsache doch verhindert dies nicht, dass der Mensch an diesem Bild Vergnügen findet. Aus diesem Grund teilt Allah uns in den Quranversen mit, dass das Paradies für Menschen eine Glückseligkeit ist und dass sie im Paradies haben werden, was sie immer begehrt haben:

Wer jedoch seinen Herrn fürchtet, denen werden Gärten sein, durchleitet von Bächen, ewig darin zu verweilen; ein Willkommen von Allah und was bei Allah ist, ist das beste für die Rechtschaffenen. (Sure 3:198 – Al-'Imran)

Ihr Herr verheißt ihnen Seine Barmherzigkeit und Sein Wohlgefallen und Gärten beständiger Wonne. Verweilen sollen sie dort ewig und immerdar. Siehe, bei Allah ist gewaltiger Lohn. (Sure 9:21-22 – at-Tauba)

Der, dessen (Gewicht in der) Waage schwer ist, wird dann ein angenehmes Leben führen. (Sure 101:6-7 – al-Qari'a)

Außerdem findet jemand, der weiß, dass es Allah ist, Der ihm erlaubt, diese herrlichen Bilder zu sehen, noch größeres Vergnügen. Jemand, der einen Apfel von einem Baum pflückt, der den frischen und angenehmen Geruch des Apfels empfindet und an Allah denkt, Der diesen Geruch, die ästhetische Form der Frucht, den Geschmack und seine Schönheit erschaffen hat, genießt dieses Bild mehr als die anderen Menschen. Im Paradies wird Allah das Bild des Paradieses für jeden Gläubigen einzeln erschaffen und Er wird jedem Gläubigen alles geben, was immer seine Seele begehrt. In dieser Welt und im Jenseits ist der Mensch immer mit Allah, Der sein einziger Freund, Beschützer und Schöpfer ist. Alle Propheten, Gesandte, fromme Gläubige, Holdselige und andere, die er im Paradies sehen wird, sind Wesen, in denen Allahs Freundschaft, Liebe und Nähe zu Seinen Dienern am meisten in Erscheinung treten.

Es ist offensichtlich, dass Allah uns unser Leben als eine Gesamtheit von Wahrnehmungen zeigt. Eine ehrliche Person, die diese Tatsache bemerkt, sollte keinen Zweifel haben an Allahs Gerechtigkeit, Seiner ausgezeichneten Schöpfung und daran, dass Er immer das Schönste und Beste erschafft. Allah wird sowohl das Paradies als auch die

ALLAH WIRD DAS PARADIES ALS EINE QUELLE DER EWIGEN FREUDE ERSCHAFFEN



Hölle innerhalb eines Bildes als eine Wahrnehmung erschaffen. Aber diese Tatsache ändert die Verheißungen nicht, die Allah im Quran den Menschen versprochen hat. Während im Paradies dem Menschen die größten Freuden und Vergnügungen in alle Ewigkeit angeboten werden, werden in der Hölle den Ungläubigen die schrecklichsten Qualen ewig andauern. Allahs Schöpfung ist fehlerlos und Er hält seine Versprechungen.

Von solchen nehmen Wir das Beste von ihren Taten an und übersehen Wir die schlechten Taten. Unter den Bewohnern des Paradieses werden sie sein - eine wahre Verheißung, die ihnen versprochen ist. (Sure 46:16 – al-Ahqaf)

Wie auch diese Verse bekannt geben, existiert das Paradies sogar an diesem Moment vor Allah. Allah hat das Paradies und die Hölle erschaffen und beide existieren im Seinem Gedächtnis.

Einwand: "Können wir nie mit absoluten Wesen konfrontiert sein? Ich fühle mich unbehaglich wenn ich denke, dass ich nur in einer Welt der Wahrnehmungen existiere."

Antwort: Die einzige absolute Existenz ist Allah. Alles, was wir sonst sehen, sind Manifestationen von Allah. Die Menschen nehmen im Allgemeinen an, dass sie und andere Wesen physikalisch existieren und dass Allah sie wie Radiowellen umfasst. (Hoch erhaben ist Er darüber) Die Wahrheit ist das genaue Gegenteil dieser Behauptung. Das heißt, es ist nur Allah, Der existiert. Wir dürfen uns nicht durch die Tatsache täuschen lassen, dass wir Allahs Existenz nicht direkt mit unseren Augen sehen können. Wohin immer jedermann sich dreht oder wen auch immer er betrachtet, Allahs Manifestationen sind überall.

Außerdem ist es eine Tatsache, die einen nicht unbehaglich machen sollte, sondern an der alle Menschen, die an Allah glauben, große Freude finden. Es ist eine große Ehre, dass Allah die einzige absolute Existenz ist und dass wir, Seine Diener nur Illusionen sind. Eine solche Tatsache erfreut den Menschen. Sie verstärkt unsere Ehrfurcht vor Allah und unsere Unterwürfigkeit zu seiner endlosen Macht.

Es ist auch eine wichtige Erklärung, die allen weltlichen Ehrgeiz der Menschen abschaffen wird und die Menschen Allah anbeten lässt, ohne Ihm andere Götter zur Seite zu stellen. Denn zu sagen, dass "es außer Allah eine andere absolute Existenz gibt", bedeutet, andere Götter neben Allah zu stellen, und zu behaupten, dass es eine andere Macht außer der Allahs' gibt. Aber für jemanden, der diese Tatsache weiß, kommt so etwas niemals in Frage. Ein solcher Mensch fürchtet niemanden außer Allah. Wenn ein Arzt eine Heilung für seine Krankheit findet, weiß er, dass es Allah ist, der ihn hat gesunden lassen. Er weiß gewiss, dass der Arzt nur ein Mittel ist, das Allah für seine Heilung erschaffen hat.

Was Allah erschafft, ist immer das Schönste und das Beste. Diese Tatsache sollte nie vergessen werden. In einem Vers gibt Allah folgendes an:

Kehre zu deinem Herrn zurück, zufrieden und (Ihn) zufriedenstellend. (Sure 89:28 – al-Fadschr)

Eine Person muss immer mit jedem Ereignis zufrieden sein, das Allah erschaffen hat, denn es kann die Menschen Allah näher bringen. Außerdem kann die Weisheit vieler Verse noch besser geschätzt werden, wenn der Quran noch einmal gelesen wird, indem diese wichtige Tatsache im Auge behalten wird.

Es ist jedoch ganz deutlich, dass diese Wirklichkeit den Menschen, die an Allah nicht glauben, die selbstsüchtigen Begierden nachjagen, die auf das Jenseits nicht hoffen und eine materialistische Weltanschauung besitzen, ganz unbehaglich und ernst erscheint. Es ist für solche Menschen wirklich enttäuschend, zu verstehen, dass sie nur mit der Illusion von allem konfrontiert sind, dem sie ganz ehrgeizig nachjagen und dass sie auch mit der Illusion der Menschen konfrontieren, die sie als absolute Wesen ansehen. Wenn sie diese Wahrheit begreifen, werden sie verstehen, dass sie ihr ganzes Leben lang einer Illusion nachgejagt haben und sich vergebens abgemüht haben. Sie werden sehen, dass sie ihre ganze Kraft aufgeboren haben, um die Wahrheit zu verweigern. Sie werden wirklich betrübt und gedemütigt.

Da diese Menschen sich täuschen, indem sie die Illusionen als Realität annehmen, werden sie auch im Jenseits eine große Enttäuschung erleben:

Sie sind es, die ihrer selbst verlustig gegangen sind, und was sie sich ausgedacht hatten, ist ihnen entschwunden.

Ohne Zweifel sind sie im Jenseits die wahren Verlierer. (Sure 11:21-22 – Hud)

Aber für die Diener, die Allah als einzigen Freund und Beschützer annehmen, die sich Allah in lauterem Gehorsam hingeben, ist die Tatsache, dass alles nur eine Illusion ist und dass Allah die einzige absolute Existenz ist, eine Quelle der Freude und eine Schönheit.



Einwand: "Ist das Ende dieser Welt der Wahrnehmungen ein Nichts? Kann der Mensch in diesem Nichts bleiben?"

Antwort: Einer der Gründe, welche die Menschen daran hindert, über dieses Thema nachzudenken und sie erschrecken, ist, dass sie Angst davor haben, zu verstehen, dass sie überhaupt ein Nichts sein, und innerhalb dieses Nichts bleiben werden. Wenn sie sich auf dieses Thema konzentrieren, begreifen sie, dass sie das Original von dem, was sie berühren, nie wissen können. Aber Allah schafft die Gründe, die Er für die Prüfung erschaffen hat, nicht weg. Diese Gründe werden bis zum Moment unseres Todes erschaffen werden.

Wir werden die Härte des Tisches fühlen, wenn wir ihn berühren, unsere Hand wird bluten, wenn wir uns Hand schneiden, es wird uns weh tun, und wir werden mit Furcht und Hunger und Verlust an Gut und Leben und Krankheiten geprüft. Die Tatsache, dass wir in einer Welt der Wahrnehmungen leben, wird die Dinge, von denen wir im diesseitigen Leben abhängig sind, nicht beseitigen. Wenn wir sterben, wird es kein Nichts geben. Wie Allah im Quran mitgeteilt hat, werden wir unser Leben im Jenseits beginnen, das von einer anderen Dimension und anderen Ursachen abhängig ist. Es gibt keinen Grund, zu fürchten, dass wir in einem Nichts bleiben werden. Da Allah die Menschen innerhalb dieser Prüfung erschaffen hat, wird Er fortfahren, uns diese Wahrnehmungen zur Verfügung zu stellen. Tatsächlich teilt Er uns das im Quran auch so mit. Wenn unsere Wahrnehmungen in dieser Welt aufhören, werden die Wahrnehmungen des Jenseits beginnen, und wir werden uns nie in einem Nichts befinden.

Einwand: "Dauert die Prüfung im Diesseits an für einen Menschen der versteht, dass er außerhalb seinem Gehirn existierende Welt nie erreichen kann?"

Antwort: Dies ist ein sehr wichtiges Thema. Einige Menschen bringen vor, dass die Prüfung im diesseitigen Leben zu Ende geht, wenn diese Tatsache begriffen wird. Das ist ein unehrlicher Gedanke. Die Prüfung dauert an, solange wir leben.

Obwohl Allah uns veranlasst, in einer Weise zu leben, in der wir nie mit dem Original der Materie konfrontiert sein können, zeigt Er uns diese Welt so, als ob sie von bestimmten Ursachen abhängig ist. Zum Beispiel, wenn wir hungrig sind, essen wir etwas. Wir sagen nicht, dass "alles eine Illusion ist, es also nichts ausmacht." Wenn wir nicht essen, werden wir schwächer und schließlich sterben wir. Allah kann diese Ursachen und Wirkungen abschaffen, wann immer Er wünscht, für wen Er will und durch jedes Mittel das Er wünscht. Wir können nie wissen, wann oder warum Er so tun wird. Allah befiehlt uns, uns an die Verse des Quran zu halten, und wir müssen in der Sphäre dieser Ursachen leben, damit wir uns an die göttlichen Gebote im Quran halten können. Allah befiehlt den Menschen, das Gute zu gebieten und das Böse zu verbieten. Er befiehlt, wehrlose Frauen und Kinder vor Grausamkeiten und dem Leiden zu erretten. Im Quran fragt Er folgendes: **"Und was ist mit euch, dass ihr nicht auf Allahs Weg kämpft und für die hilflosen Männer, Frauen und Kinder.."** (Sure 4:75 – an-Nisa) Es

würde vollständig falsch und unehrlich sein, eine Haltung anzunehmen, die diese Verpflichtungen, für die Allah uns verantwortlich macht, zurückweist.

Jemand der beachtet, dass es Allah ist, Der ihm alles zeigt, was geschieht, wird eine große Verantwortlichkeit für jedes Bild tragen. Im Gegensatz zu anderen Menschen versucht er immer, das Gute zu gebieten und das Böse zu verhindern. Für diese Verpflichtungen macht er keinen anderen Menschen verantwortlich. Nie bringt er Ausreden wie "Ich habe alles gemacht, was ich tun kann, lass jemand anderen jetzt ein bisschen tun" vor. Jemand, der diese Wahrheit bemerkt, sagt: "Wenn Allah mir diese Bilder zeigt, bedeutet es, dass Er will, dass ich eine Lösung dafür finde, und ich bin verantwortlich dafür."

Also muss man alles tun, was man kann, um die Verpflichtungen durchzuführen, für die Allah uns im Quran verantwortlich macht. Die wahre Natur der Materie zu wissen, und eine Weltanschauung in Übereinstimmung mit dieser Tatsache zu haben, verstärkt alle unsere Bemühungen, Allahs Wohlgefallen zu gewinnen, und unsere Entschlossenheit.

Einwand: "Wird es richtig sein, zu sagen dass Allah überall ist? Liegt Seine Souveränität nicht in den Himmeln?"

Antwort: Einige Menschen nehmen sich selbst, die Materie und die Welt, die sie um sie herum sehen, als absolute Wesen an. Sie glauben, dass Allah wie eine Illusion ist, die diese absolute Materie umfasst. (Hoch erhaben ist Er darüber) Da sie Allah nicht mit eigenen Augen sehen können, sagen sie, dass "Allah irgendwo im Universum oder in den Himmeln ist, wo wir Ihn nicht sehen können." (Allah ist erhaben darüber.) Dies sind große Fehler.

Allah ist nicht nur in den Himmeln, sondern Er ist überall. Allah hat als die einzige absolute Existenz das ganze Universum, alle Menschen, die Erde, den Himmel und alle anderen Dinge umfasst und Er manifestiert Sich im ganzen Universum Wohin immer Sie sich wenden, Allahs Angesicht ist dort. Den Erzählungen zufolge sprach unser Prophet (s.a.w.s) einer Person, der sagt, dass Allah in den Himmeln ist, dass er die Wahrheit sagt. Jedoch steht diese Erzählung überhaupt nicht im Widerspruch zu der Tatsache, dass Er überall ist. Wenn jemand auf der Erde an einem bestimmten Punkt in Ihrem Ort seine Hände hochhebt und Allah betet und nimmt an, dass Allah in den Himmeln ist, und wenn ein anderer im Südpol in der selben Weise Allah betet und ein anderer Mensch im Nordpol auch seine Hände hochhebt und ein anderer in Japanien, ein anderer in Amerika und ein anderer im Äquator Allah beten, indem sie ihre Hände in Richtung Himmel hochheben, dann ist es unmöglich, über eine ortsfeste Richtung zu sprechen. Auf selbe Weise, wenn die Dschinnen, Engel, Teufel an unterschiedlichen Punkten des Universums und Raums in Richtung Himmel beten, dann würde es ausser Frage sein, über einen bestimmten Himmel oder Richtung zu reden und es würde das ganze Universum umfassen. Wohin Sie sich wenden, dort ist Allahs Angesicht. Es ist in einigen Versen des Quran aufgedeckt worden, dass Allah alle Dinge umfasst, dass Er den Menschen näher ist als ihre eigenen Halsschlagader. Allah teilt uns in der Sure 2:255 – al-Baqara, dass **"...Sein Thron über die Himmel und die Erde weit reicht..."**. Ein anderer Vers betont, dass Allah zweifellos alles umfasst, was die Menschen tun:

... Doch mein Herr überblickt alles, was ihr tut. (Sure 11:92 – Hud)

Wie im Quran mitgeteilt wird, ist Allah nicht nur in den Himmeln. Allah ist überall. Diese Wahrheit ist uns im Quran berichtet worden.

Die Erklärung des Geheimnisses, das hinter der Materie steckt, wird den Menschen ermöglichen, diese Verse besser zu verstehen. Menschen, die sehen, dass die Materie keine absolute Existenz hat, werden verstehen, dass Allah überall ist, dass Er sie jeden Moment sieht und hört, dass Er alles bezeugt und ihnen näher als ihre eigenen Körper ist, und dass Er dem Gebet des Bittenden antwortet, wenn er zu Ihm betet.

Zusammenfassung: Die Hölle ist das Heim der Diskussionen

Im Quran lenkt Allah mit dem Vers, **"So haben Wir den Menschen in diesem Quran allerlei Gleichnisse aufgestellt. Doch der Mensch bestreitet die meisten Dinge."** (Sure 18:54 – al-Kahf) die Aufmerksamkeit auf streitsüchtige Naturen unter den Menschen. Die Mehrheit der Menschen beharrt darauf, die Wahrheiten nicht zu verstehen, egal wie klar diese sind, besonders wenn sie denken, dass diese Wahrheiten zu ihrem eigenen Vorteil in Widerspruch stehen. Sie gehen auf unnötige Einzelheiten ein, fragen sinnlose Fragen, die nie zu einem definitiven Schluss führen werden, und zeigen einen streitsüchtigen Charakter. Wegen dieser Eigenschaften haben die meisten Menschen im Laufe der Geschichte mit allen Propheten und Gesandten gestritten, die von Allah ausgewählt worden sind, und haben viele unrealistische Argumente vorgebracht, um sich der klaren Tatsache zu widersetzen, die ihnen von diesen Gesandten gebracht wurden. Das Ziel dieses Widerstands war nicht der echte Wunsch, die Wahrheit zu

erfahren, sondern vielmehr der Wunsch, Schwierigkeiten zu konstruieren, so dass sie diese Tatsache leichter ignorieren konnten.

Wir müssen hier die Menschen ausschließen, die von ganzem Herzen Fragen stellen, um die Wahrheit zu erlernen, die über diese Wahrheit nachdenken und versuchen, sie zu verstehen. Selbstverständlich ist es ganz vernünftig und notwendig, denjenigen Fragen zu stellen, die über dieses Thema mehr wissen, weil die meisten Menschen zum ersten Mal in ihrem Leben davon gehört haben und diese Tatsache ihre Weltanschauung völlig ändern wird. Es ist auch offensichtlich, dass Menschen, die ehrliche Fragen stellen, um diese Tatsache genauer verstehen zu können, sich von denen, die einfach streitsüchtig, skeptisch und schwer von Begriff sind, unterscheiden. Die Menschen, mit denen wir uns hier befassen, sind die, die störrisch ablehnen, die Wahrheit zu sehen und die an den Streit und die Verweigerung gewöhnt sind.

Allah erklärt in einem Vers den Geisteszustand solch streitsüchtigen Personen wie folgt:

Und fragt: "Sind unsere Götter besser oder er?" Dies bringen sie dir aber nur zum Streiten vor; denn sie sind ein streitsüchtiges Volk. (Sure 43:58 – az-Zukhruf)

Eines der Beispiele der störrischen und streitsüchtigen Menschen, die im Quran erwähnt werden, ist Pharao. Obgleich der Prophet Moses ihm die vollständige Wahrheit erklärte, stellte er eine Frage, die nichts damit zu tun hatte, was der Prophet gesagt hatte, und deren Antwort ihm keinen Nutzen bringen würde:

Er fragte: "Und wie steht es mit den früheren Geschlechtern?" (Sure 20:51 – Ta Ha)

Es ist offensichtlich, dass Pharao diese Frage stellte, um einen Streit zu beginnen. Es gab keinen aufrichtigen Wunsch, die Antwort auf diese Frage zu bekommen, und er dachte in seinem eigenen schwachen Verstand, dass der Prophet Moses keine Antwort geben würde. Jedoch verstand der Prophet sofort, warum Pharao solches fragte, und gab ihm eine klare Antwort:

Er antwortete: "Das Wissen darum ist bei meinem Herrn in einem Buch. Mein Herr irrt sich nie, und Er vergisst niemals." (Sure 20:52 – Ta Ha)

Natürlich gehört der streitsüchtige Charakter, der die Tatsachen absichtlich übersieht, nicht nur zu Pharao oder einigen Ungläubigen, die in der Vergangenheit gelebt haben. Ein großer Teil der Menschen zu heutiger Zeit beginnt sofort über die Themen, die mit ihren eigenen Vorteilen in Widerspruch stehen, und besonders über religiöse Themen zu streiten. Es wird durch ihre Fragen und ihre Art zu reden sofort klar, dass sie ein Thema nicht wirklich verstehen möchten, das sie eigentlich ganz leicht begreifen könnten, wenn sie von Herzen wollten. Themen wie das Schicksal und die wahre Natur der Materie insbesondere, die wir in diesem Buch erklärt haben, sind Themen, die die Menschen am meisten versuchen, zu ignorieren. Aus diesem Grund werden die Fragen, die sie über diese Themen stellen, häufig durch einen Wunsch angespornt, nicht um die Wahrheit zu erforschen und zu verstehen, sondern um diese Tatsache für ungültig zu erklären. Diejenigen, die beispielsweise fragen, "Wenn alles ein Bild ist, zu welchem Zweck führen wir dann unsere religiösen Aufgaben durch?", können nicht erkennen, was für eine bedeutungslose Frage sie gestellt haben. Warum sollte es einen Menschen daran hindern, zu Allah zu beten, wenn er weiß, dass er als ein Bild erschaffen wurde, oder warum sollte eine Speise erlaubt sein, wenn sie ein Bild ist? Sie stellen diese Fragen, ohne nachzudenken, nur um dagegen etwas einzuwenden. Ihr alleiniges Ziel ist, die Wirklichkeit nicht anzunehmen sondern abzulehnen, ohne logische Erklärungen zu haben.

Die Gläubigen jedoch nehmen die Wahrheit sofort an, wenn sie sie sehen, und sie halten sich daran. Sie sagen "Wir hören und wir gehorchen", wie es im Quran mitgeteilt wird. Wenn streitsüchtige Menschen ihnen Fragen stellen, geben sie klare Antworten, ohne sich in unnötige Polemik zu verwickeln. Allah hat den Gläubigen im Quran verkündigt, eine solche Antwort zu geben, wenn sie von denen gefragt werden, die einen Streit vom Zaun brechen wollen:

Sprich: "Wollt ihr mit uns über Allah rechten, wo Er unser Herr und euer Herr ist? Wir haben unsere Werke, und ihr habt euere Werke (zu verantworten), und Ihm sind wir aufrichtig ergeben." (Sure 2:139 – al-Baqara)

Diejenigen, die mit wahren Gläubigen diskutieren, die ablehnen, zu verstehen, dass Allah die einzige absolute Existenz ist, und dass sie tatsächlich zu Allah gehören, die so offensichtliche Wahrheiten zurückweisen und die mit unlogischen Fragen das Bestehen des Paradieses und der Hölle, Allahs Barmherzigkeit und Allahs Gerechtigkeit in Zweifel ziehen, müssen folgendes verstehen: Sie werden in der Hölle fortfahren, ewig zu streiten. Die Quranversen beschreiben die Hölle als einen Ort des ewigen Streites und Konflikts:

Miteinander hadernd werden sie dort rufen: "Bei Allah! Wir waren wirklich in offenkundigen Irrtum." (Sure 26:96-97 – asch-Schu'ara')

**JENE; DIE DIE WAHRHEIT ABLEHNEN, WERDEN
IN DER QUAL DER HÖLLE WEITERSTREITEN**



Und wenn sie im Feuer miteinander rechten und die Schwachen zu den Hochtrabenden sprechen: "Seht, wir ahmten euch nach; könnt ihr uns nun nicht einen Teil der Feuerstrafe abnehmen?" Da werden die Hochtrabenden sprechen: "Seht, wir alle sind darin. Wahrlich, Allah hat unter Seinen Dienern (endgültig) gerichtet!" (Sure 40:47-48 – Ghafir)

Wie wir in den obenerwähnten Versen gesehen haben, werden die Ungläubigen fortfahren, sogar in den Flammen der Hölle zu streiten. Ein anderer Vers behandelt die, die versuchen, die Gläubigen zu provozieren, und zitiert ihre Gespräche:

Sie werden hinzufügen: "O unser Herr! Wer all dies über uns gebracht hat - verdoppele ihm die Feuerstrafe!". Und sie werden ausrufen: "Was ist, dass wir (gewisse) Männer nicht sehen, die wir zu den Bösen gezählt (und) die wir verspottet hatten? Oder haben wir sie nur übersehen?" So werden die Leute im Feuer tatsächlich miteinander streiten. (Sure 38:61-64 – Sad)

Die Bewohner der Hölle werden fortfahren, in den dunklen und schmalen Plätzen der Hölle zu streiten, während unter den eisernen Stöcken durch das siedende Wasser, das über sie gegossen wird, ihre Häute wegen der Hitze des Feuers schmelzen. Die sinnlosen Diskussionen werden für immer dauern, und sie werden einander fragen, warum sie diese Qualen erleiden. Sie werden fortsetzen, über Allah und die Gläubigen zu hadern:

Diese beiden sind Widersacher, die über ihren Herrn streiten. Aber für die Ungläubigen sind Kleider aus Feuer zurechtgeschnitten. Über ihre Köpfe wird siedendes Wasser gegossen. Das ihre Eingeweide und ihre Haut schmelzen lässt. Und eiserne Keulen sind für sie bestimmt. Sooft sie voller Angst aus ihr zu entfliehen suchen, werden sie in sie zurückgetrieben werden: "So kostet die Strafe des Verbrennens!" (Sure 22:19-22 – al-Hadsch)

Jedoch werden sie niemals imstande sein, mit diesen Diskussionen zu einem Schluss zu kommen. Die, die über diese Wahrheit in dieser Welt diskutierten und sie folglich ignorierten, werden weiter in den Qualen der Hölle unter großer Reue streiten, die nie aufhören wird.

Die Fortsetzung dieser Diskussionen unter den Bewohnern der Hölle ist ein Zeichen, dass sie nicht glauben und die Wahrheiten nicht verstehen werden, indem sie miteinander streiten, sogar wenn sie das Feuer in der Hölle sehen. Solche Menschen fahren sogar unter den Qualen der Hölle fort, diese Wahrheiten zu verweigern:

Und diejenigen, die im Feuer sind, werden die Hüter der Hölle bitten: "Ruft euren Herrn an, damit Er uns von der Pein (wenigstens für) einen Tag Erleichterung schafft!" Sie werden antworten: "Kamen denn euere Gesandten nicht mit deutlichen Zeichen zu euch?" Sie werden sagen: "Jawohl" Sie werden hinzufügen: "So bittet weiter!" Aber die Bitte der Ungläubigen bleibt ohne Echo. (Sure 40:49-50 – Ghafir)

Es ist offensichtlich, dass Erklärungen und Ermahnungen im diesseitigen Leben diesen Menschen, welche sogar im Feuer der Hölle ablehnen, zu ihrem Herrn zu beten, und fortfahren zu prahlen, keinen Nutzen bringen werden. Egal wie viele Beispiele ihnen gegeben werden, egal wie viele Beweise ihnen gezeigt werden, sie verstehen überhaupt nichts. Allah gibt in einem Vers folgendermaßen an, dass einige Menschen nie glauben werden:

Und bei Allah haben sie den feierlichsten Eid geschworen: "Wenn nur ein Wunder zu ihnen käme, wahrlich, dann würden sie daran glauben." Sprich: "Über Wunder verfügt nur Allah!" Doch was macht euch (so) sicher, dass sie daran glauben, wenn sie kämen? (Sure 6:109 – al-An'am)

Aus diesem Grund sollten wir nicht überrascht sein, wenn einige Menschen ablehnen, die Wahrheit anzunehmen, die wir hier behandelt haben, egal wie klar und offensichtlich sie ist. Ihre Hartnäckigkeit angesichts dieser Wahrheiten ist wirklich eines der Zeichen von Allah.



ZUSAMMENFASSUNG: DIE WAHRHEIT IST UNVERMEIDLICH

Eine steigende Anzahl Menschen, akzeptiert diese Wahrheit, die ihre Lebensauffassung fundamental ändert. Eine steigende Anzahl von Menschen akzeptiert diese Wahrheit, die ihre Lebensauffassung fundamental ändert und macht sie zum aufrichtigen Gläubiger. Diese Wahrheit ermöglicht es ihnen alle guten moralischen Eigenschaften des Qurans freiwillig und mit ganzem Herzen anzunehmen, sich von böartigen Gefühlen wie Ehrgeiz, Rivalität, Hass, Feindschaft und Arroganz zu befreien und diese durch Liebe, Barmherzigkeit und Bescheidenheit zu ersetzen. Die, die sagen "Wie konnte ich eine solch offenbare und einfache Tatsache bis heute nicht verstehen", sind in der Majorität.

Es ist sehr wichtig, dass jedermann, der dieses große Geheimnis versteht, dieses auch den anderen Menschen mitteilt. Es ermöglicht den Menschen, andere Themen wie das Schicksal, die Zeitlosigkeit, den Tod, die Auferstehung, das Paradies und die Hölle einfacher zu verstehen. Jeder, der sich dafür verantwortlich fühlt, wird sowohl andere Menschen dazu befähigen, den Quran besser und noch leichter zu verstehen, als auch sie veranlassen, sich schnell zum richtigen Weg zu wenden.

Allah hat den Menschen die frohe Botschaft gegeben, dass wenn Ihm keine Götter zur Seite gestellt werden, wenn sie nur Ihn anbeten, und wenn sie als die einzige Kraft Allah annehmen, die Moral des Quran auf der Welt vorherrschen wird:

Verheißen hat Allah denen von euch, die glauben und das Rechte tun, dass Er sie zu Statthaltern (Seiner Macht) auf Erden einsetzen wird, so wie Er es denen, die vor ihnen lebten, gewährte; und dass Er ihnen ihre Religion, so wie Er sie für sie gutgeheißen hat, befestigen will; und dass Er ihre Furcht in Sicherheit verwandeln will. "Sie sollen Mir alleine dienen; Sie sollen Mir nichts an die Seite stellen" Und wer danach ungläubig ist, das sind die Missetäter. (Sure 24:55 – an-Nur)

Das wichtigste, das gemieden werden muss, damit die Moral des Quran auf der Welt vorherrschen kann, ist die Vielgötterei, das heißt zu glauben, dass es andere Kräfte außer Allah gibt. Die Themen, die in diesem Buch erwähnt werden, sollten vollständig verstanden werden, um den götzendienerischen Glauben loszuwerden, dass die Materie eine absolute Existenz außer Allah hat, dass Er die Materie nur wie eine Illusion umfassen kann, dass Er eine abstrakte Existenz wie der Verstand ist, dass man glaubt, dass die Menschen eine andere Kraft als Allah haben und dass sie ihre Schicksale ändern können (Allah ist darüber erhaben), wenn sie wollen, und dass Zeit und Raum absolut sind. Aus diesem Grund sollen diejenigen, die fragen, warum dieses Thema so wichtig ist und warum wir es bei jeder Gelegenheit in jedem unserer Bücher erwähnen, über diese Tatsache noch gründlicher nachdenken.

Die einzige absolute Existenz ist Allah. Allah sieht und hört uns, während wir dieses Buch lesen, oder darüber nachdenken, und Er weiß die Geheimnisse unseres Inneren. Allah umfasst uns von jeder Richtung. Allah existiert absolut. Wir sind es, Seine Diener, die abstrakt sind. Diese Tatsache ist eine Quelle der großen Freude und des Glücks für alle Menschen, die Allah lieben und begreifen, dass sie Seine Diener sind. Es ist nicht richtig, dass Muslime diese Tatsache ignorieren. Die Muslime sollten die Wahrheit aus ganzem Herzen annehmen. Sie sollten sich vor Allah nicht erniedrigen, indem sie diese offensichtliche Wahrheit übersehen. Allah warnt Seine gläubigen Diener im Quran wie folgt:

Und kleidet nicht die Wahrheit in Lüge, und verbergt nicht die Wahrheit wider Wissen. (Sure 2:42 – al-Baqara)

Wir sollten nicht vergessen, dass die Offenbarung dieser Wahrheit den Niedergang des Materialismus veranlassen wird, und dass dadurch auf der ganzen Welt Spiritualität und Moral vorherrschen werden. Die materialistischen Kreise, die diese Tatsache bemerkt haben, fühlen sich wegen der Erklärung dieser Wirklichkeit ganz unbehaglich. Sie versuchen mit den lächerlichsten und hoffnungslosesten Wegen zu verhindern, dass diese Tatsache, durch die ihr Philosophiegebäude völlig einstürzen wird, den Menschen erklärt wird. Die wahre Natur der Materie ist heute in der allerklarsten Weise aufgedeckt worden. Diese Wahrheit, die in der Vergangenheit für eine Philosophie gehalten wurde, und die durch wissenschaftliche Entdeckungen nicht untermauert werden konnte, ist im 20. Jahrhundert von der Wissenschaft auf die Tagesordnung gebracht worden. Frederick Vester, der diese Wahrheit begriffen hat, sagt folgendes über dieses Thema:

Die Äußerungen einiger Wissenschaftler, die vorschlagen, dass "der Mensch eine Bildgestalt sei, dass alles, was erlebt wird, vorübergehend und illusorisch sei und dass dieses Universum ein Schatten sei", scheinen heutzutage durch die Wissenschaft bestätigt worden zu sein.⁵²

Die Bemühungen der Materialisten sind vergeblich. Dieses Wissen kann durch die heutige Technologie überall auf der Erde in einer sehr kurzen Zeitspanne mitgeteilt werden, und **diese Tatsache, die seit Hunderten von Jahren vor den Augen der Menschheit verheimlicht wird, ist heute überall auf der Erde, von Guyana bis England, von Amerika bis Indonesien, von Singapur bis Schweden und sogar in den Hochburgen des Materialismus, in Russland, China, Kuba und Albanien gelesen, gelernt und verstanden worden.** Der Materialismus fällt in sich zusammen im größten Kollaps der Geschichte. Es ist heute begriffen worden, dass wir das Original der Materie nie erreichen können. **Wenn wir nie mit der tatsächlichen Materie konfrontiert sind und sein können, dann kann es auch keinen Materialismus geben.**

Es ist eine wichtige Entwicklung, dass diese Tatsache, auf die in einigen Versen des Quran hingewiesen wird; und die es erleichtert, viele andere Themen zu verstehen, eine abergläubische und antireligiöse Philosophie wie den Materialismus beerdigt. Das ist eine grundlegende Entwicklung. Allah teilt im Quran mit:

Aber nein! Wir schleudern die Wahrheit gegen die Lüge, und sie zerschmettert sie, und siehe, da vergeht sie. Wehe aber euch wegen dessen, was ihr über (Ihn) aussagt. (Sure 21:18 – al-Anbiya)

Wie in diesem Vers aufgedeckt wird, wurde die Materie, das Rückgrat des Materialismus, der ein abergläubischer Glaube ist, vernichtet, als die Wahrheit wider ihn geschleudert wurde. Ein Materialist hat keine Möglichkeit, diese Tatsache zu verhindern oder sie zu ändern.



JENE, DIE DIE WIRKLICHKEIT DER MATERIE ERKENNEN, FÜHLEN EINE GROSSE AUFREGUNG

Die unten abgedruckten Briefe stammen von Menschen, die das Kapitel "Das Geheimnis, das hinter der Materie steckt" in den Büchern gelesen haben, die früher veröffentlicht worden sind. Extrakte aus diesen Briefen enthalten ihre Gedanken nach dem Lernen dieser Wahrheit.

*Die Tatsache, dass Materie eine Illusion ist, ist so erstaunlich, dass es fast unmöglich scheint, es zu beschreiben. Zum Beispiel: Können Sie sich die Aufregung vorstellen, die von jemandem gefühlt wird, der stirbt und wieder auf die Welt zurückkommt? Oder die unbeschreibliche Aufregung von jemandem, der in der Luft fliegt, durch eine Wand geht, oder der gleichzeitig an unterschiedlichen Orten sein kann? Aber dieses Thema ist nicht mit diesen wunderbaren Fällen vergleichbar. Das Wort "außerordentlich" wird dem Thema nicht gerecht. Auch zu sagen, dass es wundervoll, merkwürdig und aufregend ist, ist ungenügend. Es ist eine unvergleichbare Manifestation von Allahs tiefer und großartiger Kunst. Was ich noch nicht verstehe, ist, wie eine solche Tatsache, die so einfach zu begreifen ist, seit so vielen Jahren vor den Menschen versteckt wurde? Wie konnte die Menschheit es nicht bemerken? Oder haben diejenigen, die es verstanden haben, sich so sehr gefürchtet, dass sie es niemandem erklärt haben? Denn ich habe es einmal gelesen und sofort verstanden. Alles ist völlig offensichtlich... K.H.G. Frankfurt

* Wir müssen diese Wahrheit, die den Verstand des Menschen schockiert, jedem erklären. Warum warten wir? Ist es nicht völlig offensichtlich? Wir müssen sofort alle Möglichkeiten nutzen, um der ganzen Welt diese Tatsache zu erklären. Diese Wahrheit wird die Menschen Allah nahe bringen. Nach meiner Meinung ist das eine Wirklichkeit, die alles auf der Welt heftig erschüttern wird. Ich kann keine anderen Worte finden, es zu sagen. Mit freundlichen Grüßen ‚auf Wiedersehen‘ F.E. Ankara

* Ich habe das Kapitel "Die wahre Essenz der Materie" hinten im Buch "Der Evolutionsschwindel" gelesen. Es gibt etwas, was ich nicht verstanden habe. Aber es ist etwas merkwürdiges. Was ist dieses Ding, dieses Ich in mir? Was für ein großes das Geheimnis ist. Ich frage mich, wann die Menschen es jemals verstehen werden. Es ist nicht unbegreiflich, sondern eine überaus klare Tatsache. Aber warum wussten wir sie bis heute nicht? Ich denke, wenn jeder in der Welt diese Tatsache versteht, wird es zahlreiche Revolutionen in der Wissenschaft geben. Ich weiß nicht, wie ich diese Situation nennen soll. Ich war überrascht, erstaunt. Ich habe dem großen Gott sehr gedankt. Ich verstehe jetzt alles besser. Dennoch fällt es mir ziemlich schwer, es anderen zu erklären. Einige Menschen können es nicht verstehen. Sie sagen, dass sie vor mir stehen. Dennoch, wenn sie so sagen, bin ich ein Bild in ihrem Gehirn. Diese Person denkt, dass ich in der Außenwelt bin. Jetzt denke ich einfach nur daran, wie ich meine tiefe Verwunderung besser erklären kann. Ich warte auf dieses Thema in Ihren neuen Büchern. Wenn alle Beispiele aus dem täglichen Leben genommen werden, wird es einfacher sein, dieses Thema anderen Menschen zu erklären. S.K. Mugla.

*Sehr geehrter Herr Yahya, ich habe "Die wahre Essenz der Materie" in Ihren Büchern viele Male gelesen. Mei-

ner Meinung nach ist die Materie definitiv eine Illusion. Aber dies ist etwas wunderbares. Es hat mich außerordentlich beeinflusst, dass das Leben wie ein Traum ist. Jedoch ist die Empfindung, dass wir mit dem Original der Materie konfrontieren und die Gefühle, die sie in Menschen erweckt, so glaubwürdig, dass ich meistens so fühle, dass es wahr ist. Aber wenn ich einen Augenblick an die wahre Natur der Materie denke, fühle ich sofort, dass die Materie eine Illusion ist. Dennoch ist sie wirklich ganz glaubhaft. Ich lache über mich selbst. Manchmal ärgere ich mich über etwas, so dass ich mit lauter Stimme spreche. Dann werde ich beschämt, wenn ich mich daran erinnere, dass ich das Bild in meinem Gehirn anschreie. Was für eine erstaunliche Schöpfung haben wir? Die Idee, dass ich die Materie empfinde, ist so einflussreich, dass niemand, der die Wahrheit nicht kennt, sie anzweifeln würde. Ich betrachte manchmal den Bosphorus. Ich denke daran, wie lang es dauern würde, um an das gegenüberliegende Ufer zu gelangen. Ich sehe die Entfernung. Dann denke ich: Sogar ist der Ort, der mir am weitesten entfernt zu sein scheint, in mir, innerhalb meines Gehirns, das heißt innerhalb meines Gehirns, das ein Bild ist. Der Mensch ist ein außerordentliches Geschöpf. Allah hat ihn mit so einem herrlichen Wissen erschaffen, dass ich nicht weiß, wie ich es beschreiben und erklären kann. Aber ich kann folgendes sagen: Ich hoffe, dass Sie mit Ihren Arbeiten Allahs Wohlgefallen erreichen, da Sie uns dieses große Wissen mitteilen. E.M. Istanbul

* Ich habe Ihre Erklärung über das Geheimnis, das hinter der Materie steckt, hinten im Buch *"Der Evolutionsschwindel"* mit großer Spannung und Aufregung gelesen. Anfangs verstand ich es theoretisch, nicht in der Praxis. Dann habe ich plötzlich verstanden, als ich an dieses Thema dachte. Ich war in einer erstaunlichen Aufregung. "Gott" sagte Ich, "dies ist eine erstaunliche Sache." So etwas war mir nie in den Sinn gekommen. Andere waren daran gewöhnt zu sagen, dass das Leben wie ein Traum sei. Ich dachte, dass dies ein Vergleich war. Diese Menschen sagten es nicht im wahrsten Sinn des Wortes, aber als einen Vergleich. Wer würde wissen, was sie tun würden, wenn sie wüssten, dass es wahr ist? Es ist eine außerordentliche Situation. Dennoch ist jeder, der dieses Buch liest, ziemlich ruhig. Ich wundere mich, ob sie es völlig verstanden haben. Wie können sie in einer solchen Situation so ruhig sein? Ich habe jetzt den Tod, das Jenseits, die Auferstehung, das Leben im Paradies und alles andere viel besser verstanden. Im Quran sagt Allah "Das ist fürwahr ein leichtes für Uns, die Toten lebendig zu machen". Alles ist jetzt in meinem Verstand klar. Jeder, dem ich dieses Thema erkläre, hat Schwierigkeiten, es zu verstehen. Wie kann ich es einfacher erklären? Einige Menschen, denen ich dieses Thema beschrieben habe, wurden wirklich sehr aufgeregt. Mache ich einen Fehler, weil ich es den Menschen so direkt erkläre? Würde es besser sein, wenn ich ihnen zuerst die Liebe zu Allah, dass Er der Gnädige und Barmherzige ist, und dass Er will, dass die Menschen das Beste erreichen, dass sie ein schönes Leben führen, erkläre? Was ist Ihre Meinung? S. U. Edirne

* Seit der Grundschule wurde mir immer erklärt, dass alle Sinne sich innerhalb des Gehirns bilden. Es war eine Tatsache, die ich sehr gut kannte. Ich erklärte es also viele Male im Biologieunterricht, aber ich sah noch nie das wahre Gesicht der Materie. Ich sagte, dass Bilder sich im Gehirn bildeten, aber dass die Materie außerhalb mir existierte. Sie ist dort draußen und ich sehe sie. Meine Logik war verworren, ich glaubte, dass die Bilder sich bildeten, wo meine Augen sind, und dann wieder in meinem Gehirn. Ich sagte, dass die Materie offensichtlich existierte, dass sie genau vor mir war. Tatsächlich hatte ich darüber nicht eingehend nachgedacht. Jedoch erscheint die Materie in einem einzigen Ort. Ich sehe diesen Ort und die Materie selbst am selben Ort. Das ist, als ob ich vor einem dünnen Vorhang bin, aber es ist nicht klar, was die Tätigkeit des Sehens erfüllt, ein Nichts oder die Seele. Dennoch gibt es eine Kraft, die alles wahrnimmt, sowohl ein Nichts, das keinen Platz einnimmt, als auch ein Bewusstsein, das unsere fünf Sinne wahrnimmt. Denken Sie daran, ein noch detaillierteres Buch über dieses Thema zu schreiben? Auch sind Ihre Bücher in unserem Bezirk nicht vorhanden. Kann ich die Verleger darüber informieren? Mit allen respektvollen Wünschen für Ihren weiteren Erfolg. Y.C./ Kayseri

* ... Ich erklärte dieses Thema meinen Freunden. Sie sind Universitätsabsolventen. Dennoch können einige diese Wirklichkeit überhaupt nicht begreifen. Einer sagt "Hör schon auf damit! Okay, das Bild möge sich in meinem Gehirn bilden. Aber du bist genau vor mir", indem er seine Hand auf meine Schulter legt. Ich erkläre, dass dieses Gespräch in seinem Gehirn entsteht. Ich sage sogar, dass er mich nicht sehen und berühren kann, wenn die Nerven, die zu seinem Gehirn gehen, durchgeschnitten werden. Er versteht immer noch nicht. Er ist nicht imstande, diese Wahrheit zu verstehen. Dennoch erklärte ich dieses Thema meinem Neffen, der die letzte Klasse in

der Grundschule besucht, und er hat es sofort begriffen. Ich frage mich, ob ihr Begreifen absichtlich verhindert worden ist. Oder ob sie keine persönliche Identität haben. Ist das möglich? Im Quran werden solche Menschen erwähnt, auf deren Augen und Ohren Allah ein Siegel gesetzt hat. Ist es möglich, dass einige Menschen kein Bewusstsein des Sehens oder Hörens haben? Könnten Sie bitte diese Themen in der neuen Ausgabe Ihres Buches ausdrücklich klarstellen? Herzlichen Dank im Voraus. E. A. / Istanbul

* Lieber Harun Yahya, ich interessiere mich besonders für Philosophie. Darum habe ich das Thema "Das Geheimnis, das hinter der Materie steckt" mit großer Aufregung gelesen. Dass die Materie eine Illusion ist, ist in der Vergangenheit mehrmals erklärt worden. Aber die Menschen konnten diese offensichtliche Wahrheit aufgrund der Klarheit der Wahrnehmungen, welche die Menschen glauben macht, dass sie das Original der Materie sehen, nicht bemerken. Noch hatten sie auch keine Zeit, darüber gründlich nachzudenken. Jedoch haben sie heutzutage viele Gelegenheiten, um diese einfache Tatsache zu verstehen. Die Struktur des Auges, die Nerven, die das Bild zum Gehirn leiten, das Sehzentrum im Gehirn und die Erforschungen und Erklärungen ähnlicher wissenschaftlicher Einzelheiten haben erleichtert, dass diese Tatsache von den Menschen leichter begriffen wird. Außerdem haben alle Entwicklungen der spezifischen Physik, die dreidimensionalen Filme, das Fernsehen, Videos und andere technische Geräte es ermöglicht, klare Beispiele zur Verfügung zu stellen. Nach meiner Meinung wird in diesem Jahrhundert in der ganzen Welt der Wissenschaft dieses Thema vorherrschen. Wie Sie auch wissen, erklärt sogar die Quantenphysik diese Wahrheit ganz klar. Ich hoffe, dass es einfacher sein wird, wenn einige Leute nicht eine kindische Furcht vor dieser Wahrheit haben und dass sie die Schmerzen des erzwungenen Zerbrechens der Liebe gegenüber der Welt überwinden können. Ich denke, vor einer solchen klaren Wahrheit davonzulaufen und sie zu übersehen, ist eine Haltung, die mit menschlicher Ehre nicht vereinbar ist. Es gibt viele Sachen, die ich sagen möchte, aber ich möchte Ihnen nicht die Zeit rauben. Mit den besten Wünschen. T. E. / Richmond.

* Warum erklären Fernsehen, Radio, und Zeitungen den Menschen nicht, dass wir in unseren Gehirnen mit einer Version der Materie konfrontiert sind, in anderen Worten dass ihre Kopie durch die Interpretation der elektrischen Signale gebildet wird? Diese Wahrheit sollte von Wissenschaftlern in den Fernsehprogrammen diskutiert werden. Ich wundere mich, ob jemand gefunden werden könnte, der sich dieser Tatsache widersetzt, und was er sagen würde. Ich habe die Erklärungen einiger Menschen gehört, die dieses Thema überhaupt nicht verstanden haben, und ich war sehr überrascht. Wie können solche erwachsene Menschen eine so klare Tatsache nicht begreifen? Leider kann es solche Fälle geben. Aber es ist das Volk, welches diese Wahrheit schätzt. Das Volk zieht nicht nur eine Lehre daraus, sondern sieht auch die Logik, besser gesagt die Ungereimtheit derjenigen, die diese Wahrheit nicht begreifen. Meine Ansicht ist, dass dieses Thema im Islam sehr wichtig ist. Ich hoffe, dass diese Tatsache in der Zukunft noch besser verstanden wird... K. I. / Samsun

* Ihre Beschreibung der Materie beeinflusste mich sehr. Dieses Thema geht über den Verstand des Menschen. Es ist nicht etwas, was vollständig verstanden werden kann. Es ist so merkwürdig, der Brief beispielsweise, den ich jetzt schreibe, ist ein Bild. Das Bild sieht das Bild, und spricht mit dem Bild. Es ist wirklich ganz verblüffend. Nach meiner Meinung bemerkt jeder, der dieses Thema liest, diese wunderbare Tatsache... W.B.F./ England

* Seitdem ich das Kapitel über das Geheimnis der Materie in Ihrem Buch gelesen habe, hat meine Weltanschauung sich geändert. Gestern beispielsweise ärgerte ich mich über jemanden, ich hätte bald meine Stimme erhoben. Dann erinnerte ich mich daran, dass alles innerhalb meines Gehirns war. Ich beruhigte mich sofort und mein ganzer Zorn war vorbei. Es schien, als ob ich mich wie eine alte Frau benehme, die sich über einen armen Schauspieler in einem türkischen Film ärgert. Diese Wahrheiten, die solch eine Verhaltensänderung verursachen, sollen den breiteren Kreisen erklärt werden und Sie sollen darüber ein eigenes Buch veröffentlichen. Würden Sie mich bitte informieren, wenn Sie solch ein Buch herausbringen? M. V. Aydin.

* Ich habe "Die wahre Essenz der Materie" gelesen. Entsteht wirklich alles in meinem Gehirn? Ist mein Gehirn nicht ein Bild? Was ich nicht verstehen kann, ist dies: Diese Tatsache soll in den Schulen, Fernsehen und überall den

Menschen erklärt werden. Ich möchte über dieses Thema noch vieles lernen. Was schlagen Sie vor? Ich würde dankbar sein, wenn Sie mir helfen würden. K.B. Antalya.

* Ich bin ein Augenarzt. Am vorigen Tag fragte einer meiner Patienten mich, wie wir sehen. Die ersten Fragen waren technisch, aber dann fing er an, Fragen wie z.B. "Wer ist es, der die Bilder sieht, die in unserem Gehirn entstehen?" zu stellen, die mich wirklich zum Denken führen. Ich wurde stark beeinflusst. Ich glaube an Allahs Existenz und an die Seele, dennoch kommt es nicht in meinen Sinn, das Bestehen der Seele in solch einer wissenschaftlichen und klaren Weise zu erklären, obgleich dieses Thema innerhalb des Bereichs meiner Fachkenntnisse liegt. Ich habe gelesen, was Sie über dieses Thema auf Ihrer Internet-Seite geschrieben haben. Gibt es irgendwelche andere Quellen, oder haben Sie irgendwelche anderen Bücher, die Sie mir empfehlen können? Es könnte auch eine fremdsprachige Quelle sein. Ich denke wirklich, dass dieses Thema des Erlernens, Erforschens und Denkens wert ist. Was ich gelesen habe, erweitert nicht nur den Horizont der Menschen, sondern führt sie dazu, vieles im Leben zu bezweifeln. Es ist tatsächlich wichtig. F.N.G. Eskisehir.

* Gestern sah ich mir den Dokumentarfilm - "DAS GEHEIMNIS HINTER DER MATERIE" - an. Ich versuchte, zu verstehen und denke, dass ich begriffen habe. Es gibt Fragen, deren Antworten ich finden möchte. Helfen Sie mir bitte. M. H. Izmir

* Als ich "Die wahre Essenz der Materie" las, dachte ich, dass alles ein Drehbuch war, das gerade für mich geschrieben wurde. Das heißt, ich glaubte, als ob ich mich in einem Film wie Truman Show oder Matrix befand. Ich glaubte, dass ich in einer Maschine lebte, die gerade für mich entworfen ist. Ich finde mich in einer Anzahl von Zuständen, wenn ich die Dinge in dieser Weise betrachte. Sie haben dieses Thema so eingehend erklärt, wie es niemand vorher getan hat. E. H. Toronto.

* Ich habe mir gerade einen Teil Ihres Videofilms "Das Geheimnis hinter der Materie" angesehen. Das Thema ist sehr gut erklärt worden, obwohl ich denke, dass wir mehr Beispiele benötigen, wenn wir es anderen erklären. Die Beispiele im Dokumentarfilm sind definitiv genügend, aber ich denke, wenn in den folgenden Filmen noch ein paar Beispiele, besonders aus dem täglichen Leben gegeben werden würden, wäre es für uns noch einfacher, dieses Thema zu verstehen und anderen zu erklären. Denn die Menschen können dieses Thema nicht wie erforderlich kommentieren, und sie bringen falsche Ideen vor. Um dies zu verhüten, glaube ich, wäre es nützlich, vorhandene Beispiele mit einigen einfacheren zu verstärken. S. G. Istanbul

* Meine Anschauung über die materielle Welt und über das Leben hat sich wesentlich geändert. Das Leben, meine Umgebung und die Menschen sind für mich nicht mehr so wie vorher. Je mehr ich die Tatsachen lerne, desto mehr habe ich begonnen, das Interesse an bestimmten Dingen zu verlieren und mehr nachzudenken. Ich frage mich, ob das richtig ist oder nicht. Aber einerseits fühle ich mich sorgenfreier, sicherer und glücklicher. Was die Menschen tun und sagen, scheint mir ziemlich einfach. Ich suche einige Menschen, die ver-



stehen und mir zuhören können, was ich erlebe. Ich hoffe, dass Sie mir bei diesem wichtigen Thema wie immer helfen werden. Ich möchte mein Leben nicht vergebens verbringen. K.U. Tekirdag.

Kommentare einiger Wissenschaftler und Denker, denen Fragen über die wahre Natur der Materie gestellt wurden

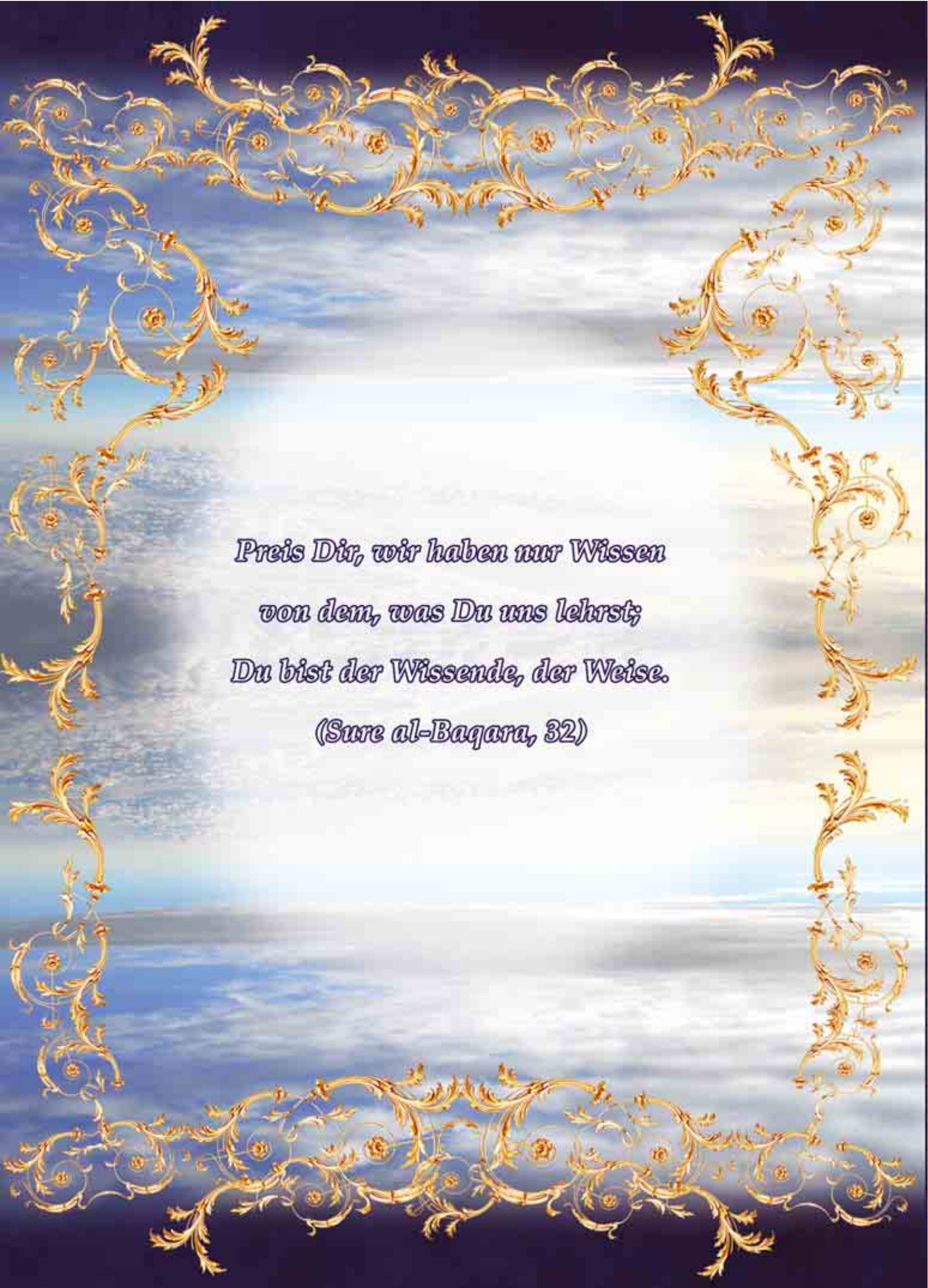
* Vielen Dank für Ihre E-Mail und ihren interessanten Inhalt. Ich fand Ihre Fragen sehr interessant. Ich kann keine wissenschaftlichen Antworten auf Ihre Fragen geben, aber ich muss sagen, dass ich viel lernte, indem ich sie las. Danke dafür, dass Sie mir geschrieben haben und ich werde Ihre Fragen mit einigen Wissenschaftlern teilen, um zu sehen, welche Antworten sie geben werden. Mit den besten Wünschen und vielen Dank wieder. Kofi Opoku

* Alle Ihre Fragen und Beobachtungen sind ganz ausführlich und treffen genau den Kern! Diese sind selbstverständlich Fragen, die im Laufe der Geschichte ständig gestellt wurden, aber bis zum heutigen Tag wurden sie nicht völlig gelöst. Tatsächlich würden moderne Neurologie und Psychologie und sogar Philosophie sich viel besser entwickeln, wenn ihre Forscher an diesen Fragen so interessiert wären wie Sie. In Ihrer 13. Frage haben Sie erwähnt, dass einige Menschen unglaubliche Angst haben, wenn diese Themen behandelt werden. Sie haben Recht an mit dieser Feststellung. Wenn Sie die Welt in der tatsächlichen Weise sehen, ist es eine sehr sehr erschreckende Aussicht. Aber die Wahrheit ist immer der Entdeckung wert, selbst wenn sie eine erschreckende Wahrheit ist. Wie aus diesen Fragen ersichtlich ist, sind Sie ein sehr intelligenter und gründlich nachdenkender Mensch. Seien Sie nicht verblüfft, wenn viele Menschen nicht verstehen, wovon sie sprechen, sogar die Philosophen können diese Themen nicht verstehen. Vielen Erfolg! Prof. Steve Lehar

*In Sie haben viele interessante Fragen gestellt, die seit Jahrhunderten die Philosophen beunruhigen. Zweifellos könnten wir in der virtuellen Welt innerhalb eines Supercomputers leben und wir könnten in diesem Fall den Unterschied nie begreifen, wie es auch in den Filmen Tron oder die Matrix dargestellt wird. Solange wie auch die "Naturgesetze" ein Teil dieser Programmierung sind, können wir den Unterschied zwischen Wirklichkeit und Illusion nie erklären, weil es keinen Unterschied gibt. Natürlich haben viele Menschen Angst vor diesen Gedanken, weil diese ihre Weltanschauungen bedrohen. Jon Roland (Präsident und CEO des Vanguard Forschungsinstituts)

ANMERKUNGEN

1. Rita Carter, Mapping The Mind, University of California Press, London, 1999, S. 107
2. R. L. Gregory, Eye and Brain: The Psychology of Seeing, Oxford University Press Inc. New York, 1990, S. 9
3. Hoimar von Ditfurth, Der Geist fiel nicht vom Himmel (The Spirit did not Fall from the Sky), Übersetzt aus dem Englischen, S. 256
4. M. Ali Yaz, Sait Aksoy, Fizik 3 (Physik3), Sürat Verlag, Istanbul, 1997, S. 3
5. Daniel C Dennett, Brainchildren, Essays on Designing Minds, The MIT Press, Cambridge, 1998, S. 142
6. Daniel C Dennett, Brainchildren, Essays on Designing Minds, S. 142
7. www.hhmi.org/senses/a/a110.htm
8. George Politzer, Principes Fondamentaux de Philosophie, Editions Sociales, Paris, 1954, S. 40
9. www.hhmi.org/senses/a/a110.htm
10. Michael I. Posner, Marcus E. Raichle, Images of Mind, Scientific American Library, New York 1999, S. 88
11. Bertrand Russell, ABC of Relativity, George Allen and Unwin, London, 1964, S. 161-162
12. Rita Carter, Mapping The Mind, S. 135
13. Treaties Concerning the Principle of Human Knowledge, 1710, Works of George Berkeley, Bd. I, A. Fraser, Oxford, 1871, S. 35-36
14. Rita Carter, Mapping The Mind, S. 113
15. Muhyiddin Ibn Al-'Arabi, Fusus al-Hikam, Übersetzt aus dem Türkischen (Fusus-ül Hikem, Nuri Gencosman, Istanbul, 1990), S. 220
16. Dr. Muhterem Ercan, Hipnoz ve Hipnoterapi (Hypnose und hypnotische Heilung), Seha Verlag, Istanbul 1993, S. 32-34; William Kroger, Clinical and Experimental Hypnosis, <http://www.lucidexperience.com/HypnoPapers/512.html>
17. Dr. Tahir Özakkaş, Gerçeğin Dirilişine Kapı HipNOZ (The Door Opening to the Awakening of Reality: Hypnosis), "Üst Ultrastabilite"(Upper Ultrastability), Se-da Verlag, Bd. 1, 1. Auflage, S. 204-205
18. Dr. Tahir Özakkaş, Gerçeğin Dirilişine Kapı HipNOZ (The Door Opening to the Awakening of Reality: Hypnosis), "Üst Ultrastabilite"(Upper Ultrastability), S. 267
19. Terrence Watts, Abreaction, The psychological phenomena that hypnotherapists either love or hate, <http://www.hypnosense.com/abreaction.htm>
20. Dr. Recep Doksat, Hipnotizma (Hypnose), Kader Verlag, Istanbul, 1962, S. 106-108
21. Dr. Recep Doksat, Hipnotizma (Hypnose), S.106-108
22. Dr. Recep Doksat, Hipnotizma (Hypnose), S. 106-108
23. Daniel C. Dennett, Consciousness Explained, Little, Brown and Company, NY 1991, S. 26-27
24. R. L. Gregory, Eye and Brain: The Psychology of Seeing, S. 9
25. Karl Pribram, David Bohm, Marilyn Ferguson, Fritjof Capra, Holografik Evren I (Holographisches Universum I), Kuraldışı Verlag, Istanbul, 1996, S. 37
26. Bertrand Russell, ABC of Relativity, George Allen and Unwin, London, 1964, S. 160-161
27. George Politzer, Principes Fondamentaux de Philosophie, (Übersetzt aus dem Türkischen: Felsefenin Başlangıç İlkeleri, Istanbul, Sosyal Verlag, 1989), S. 196
28. John Horgan, The Undiscovered Mind: How the Human Brain Defies Replication, Medication, and Explanation, New York:Free Press, 1999, S. 258-259
29. John Horgan, The Undiscovered Mind: How the Human Brain Defies Replication, Medication, and Explanation, S. 258-259
30. John Horgan, The Undiscovered Mind: How the Human Brain Defies Replication, Medication, and Explanation, S. 229
31. Hoimar Von Ditfurth, The Spirit did not Fall from the Sky, Übersetzt aus dem Englischen, S. 13
32. William A. Dembski, Converting Matter into Mind, 1998, www.arn.org
33. William A. Dembski, Converting Matter into Mind, 1998, www.arn.org
34. Cumhuriyet Bilim Teknik Dergisi (Cumhuriyet Zeitschrift der Wissenschaft und Technologie), 7 Juli 2001, Nr. 746, S. 18; Der Spiegel, 1/2001
35. Ferid Kam, M.Ali Ayni, Ibni Arabi'de Varlık Düşüncesi (The Idea of Being in Ibn Arabi), S. 37
36. Materyalist Felsefe Sözlüğü (Wörterbuch der Materialistischen Philosophie), Istanbul, Sosyal Verlag, 4. Auflage, S. 326
37. V. I. Lenin, Materialism and Empiriocriticism, Progress Publishers, Moskau, 1970, S. 334-335; Rennan Pekünlü, "Aldatmacanın Evrimsizliği", Bilim ve Ütopya (Die Wissenschaft und Utopie Zeitschrift), Dezember 1998
38. Lincoln Barnett, The Universe and Dr. Einstein, William Sloane Associate, New York, 1948, (Übersetzt aus dem Türkischen: Evren ve Einstein, Varlık Verlag, 1980), S. 17-18
39. Tim Folger, "From Here to Eternity", Discover, Dezember 2000, S. 54
40. Ebd.
41. François Jacob, Le Jeu Des Possibles, University of Washington Press, 1982, S. 111
42. Lincoln Barnett, The Universe and Dr. Einstein, S. 52-53
43. Ebd., S. 17
44. Paul Strathern, The Big Idea: Einstein and Relativity, Arrow Books, 1997, S. 57
45. Imam Rabbani, Maktubat (Briefe von Rabbani), Bd. II, 357. Brief (Übersetzt aus dem Englischen), S. 163
46. Imam Rabbani, Maktubat (Briefe von Rabbani), Bd. II, 470. Brief (Übersetzt aus dem Englischen), S. 519
47. Muhyiddin Ibn Al-'Arabi, Fusus al-Hikam, S. 117-18
48. Imam Rabbani, Maktubat (Briefe von Rabbani), Bd. II, 470. Brief (Übersetzt aus dem Englischen), S. 517-518
54. Robert Lawrence Kuhn, Closer To Truth, Mc Graw-Hill, New York, 2000, S. 8
50. Daniel Dennet, Consciousness Explained, S. 389
51. Drew Westen, Psychology; Mind, Brain and Culture, John Wiley & Sons Inc, New York, 1996, S. 118
52. Frederick Vester, Denken, Lernen, Vergessen, vga, 1978, S. 6



*Preis Dir, wir haben nur Wissen
von dem, was Du uns lehrst;
Du bist der Wissende, der Weise.
(Sure al-Baqara, 32)*